4° Bor.
41 h

Monumenta

MONUMENTA ZOLLERANA.

8+ Rep.

MONUMENTA ZOLLERANA.

Urkunden-Buch

ZUR

GESCHICHTE DES HAUSES HOHENZOLLERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

RUDOLPH FREIHERRN VON STILLFRIED

UND

DR. TRAUGOTT MÆRCKER.

SECHSTER BAND.

Urkunden der Fränkischen Linie.

1398 — 1411.

6
1398-1411

BERLIN
IN COMMISSION BEI ERNST & KORN (GROPIUS'SCHE BUCH- & KUNSTHANDLUNG)
1860.

29

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. DECKER).

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

I.

König Wenzel verschiebt die Belehnung der Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. zu Nürnberg.

21. Februar 1398.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Embieten den hochgebornen *Johansen* vnd *Fridrichen, gebrudern, Burggrafen zu Nuremberg,* vnsern liben Swegern vnd fursten, vnser gnade vnd alles gute. Hochgebornen liben Sweger vnd fursten, Wann Ir, durch vnfride vnd krige willen der lande, ewer furstentum vnd Burggrafschaft zu Nuremberg, mit iren herscheften, Landen vnd Luten, von vns, als einem Romischen kunig, zu dieser czeite leiplichen zu empfahen nicht komen moget, als billich ist, als wir das selber wol vorsteen: Dauon, durch fruntschaft vnd trewen willen, als wir vns zu euch genczlichen vorsehen vnd ouch an euch vormals langest erkant vnd erfunden haben, So haben wir euch, mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserr fursten, edeln vnd getrewen, erlawbt vnd gegunst, erlawben vnd gunnen in craft dicz briues vnd Romischer kuniglicher mechte, von besundern vnsern gnaden, das Ir alle vnd igliche lehen, domite ewr Ritter vnd knechte vnd sust allermeniclich in ewrn landen gesessen belehend sind, denselben leihen vnd reichen, vnd nemlichen ouch den Bane in aller ewr herscheft vnd landen vber alle ewr gerichte furbas vorleihen vnd des gebrawchen sollet vnd moget, in aller massen, rechten vnd weise, als ob Ir sulche ewer furstentum vnd herschaft, mit landen vnd luten, als vorgeschriben stet, von vns, als einem Romischen konige, leiplichen empfangen hettet, Als lange, bis das wir mit gotes hulfe wider zu lande komen, do Ir ouch dann die egenanten ewr furstentum vnd herschaft, mit iren landen vnd luten, von vns leiplichen empfahen sollet, als billich ist, vnschedlich doch vns vnd dem Reiche vnd sust yderman an seinen rechten. Mit vrkunt dicz briues, vorsigelt

mit vnserm angedrukten Insigel, Geben zu Luczemburg, noch Cristes geburt Dreyczenhundert Jare vnd dornach in dem Achtvndnewnczigisten Jaren, an sant Petirs abende Stulfeyer, Vnserr Reiche des Behemischen in dem Fumfvnd-Dreyssigisten vnd des Romischen in dem CzweyvndCzweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. XXIII.

II.

Die Bischöfe von Bamberg und Eichstädt, Pfalzgraf Ruprecht d. J., die Burggrafen zu Nürnberg u. A. m. erneuern ihr Bündniss, zur Aufrechthaltung des von König Wenzel errichteten Landfriedens.

2. März 1398.

Wir Lamprecht von gotz gnaden Byschoff zu Babemberg, Vnd von desselben gnaden Fridrich Byschoff zu Eysteten, Ruprecht Pfaltzgraue bey Reyn vnd hertzog in Beyrn, *Johans* vnd *fridrich Burggrauen zu Nůremberg*, Johans vnd Albrecht Lantgrafen zum Lewtemberg, Vnd wir die Burgermeister vnd Rete der Stete Nůremberg vnd Weissemburg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brief allen den, die In sehen oder horen lesen. Als der allerdurchlewchtigst fürste, vnser gnediger herre, her Wentzlawe Romischer kůnig, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd kůnig zu Beheim, soliche grozze vnfride vnd Rawbrey, die langezeit in disen landen gewesen vnd noch sein, zewern, zevntersteen vnd guten fryde zemachen, mit vns vorgenanten fürsten, herren vnd Steten ordnunge vnd lantfride, der er mitsampt vns einhelliklichen vberkumen ist,*) gesetzet, gemacht, vnd darůber seiner kuniglichen Maiestat brief geben hat, die von wort zu wort lawten also: „Wir Wentzlawe von gots gnaden Romischer kůnig, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd kůnig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brief allen den, die In sehen oder hőren lesen, Daz wir angesehen vnd betrachtet haben soliche grozze vnfride, geprechen vnd rawbrey, die lang zeit in disen landen gewesen vnd noch sein, Vnd darumb, dieselben geprechen, vnfryde vnd Rawbrey zewern, ze vndersteen vnd guten fryde zemachen, mit disen nachgeschriben vnsern vnd des Reiches fursten, herren vnd Steten dise hernachgeschriben ordnunge, stůgk vnd artikel mit wolbedahtem můte, gutem Rate vnd rechter wissen geordiniret,

gesetzet vnd gemachet haben, vnd der mitsampt In einhelliklichen v̂bereinkomen sein. Zum ersten, also: daz wir von vnsern vnd dez Reichs wegen, zu solichem fryde ze machen, an vnserer antzal funftzig mit glefen, funftzig schutzen, ein grozz pûchsen, pulfers, scherm vnd zewgs gnug darzu ongeuerde leihen sullen vnd wôllen on verziehen; Item der hohgeporn Ruprecht der Jûnger Pfaltzgraue bey Reyn vnd hertzog in Beirn, vnser lieber ôheim vnd fürst, an seiner antzal funfzehen mit glefen, fünfzehen Schûtzen zu Rozze wolgezewgt, ein pûchsen, die eins zentners swer schewsset, einen zentner pulfers, Zweintzig stein, drey Zimermann, drey Steinmitzen, scherm vnd zu dem allem gezewgs genug on geuerd; Item der Erwirdig Lamprecht Byschoff zu Babemberg auch gleich alsuil; Item die hohgeporn *Burggrauen zu Nuremberg* an irer anzal auch gleich als vil, als der egenant Ruprecht; Item der Erwirdig fridrich Byschoff zu Eysteten Sechs mit glefen, sechs schutzen, ein puchsen, die eins zentners swer schewzzet, einen zentner pulfers, zweintzig stein, zwen zimermann, zwen Steinmitzen, scherm vnd zewgs genug dar zu on geuerd; Item der [hohgeborn Jo]hans lantgraue zum Lewtemberg sechs mit gleuen vnd sechs Schutzen; Item die von Nûremberg gleich alsuil, als der egenant Ruprecht; Item die von Rotemburg sechs mit glefen, sechs Schûtzen, ein puchsen, die eins zentners swer schewzzt, einen zentner pulfers, zweintzig stein, zwen zimerman, zwen Steinmitzen, scherm vnd gezewgs gnug darzu on geuerde; Item die von Winsheim drey mit glefen, drey schûtzen, ein puchsen, die eins zentners swer schewzzt, einen zentner pulfers, zweintzig stein, zwen zimerman, zwen steynmitzen, scherm vnd gezewgs gnug darzu on geuerd; Item die von Weissemburg drey mit glefen, drey schutzen, zwen zimerman, zwen Steynmitzen; Item die von Sweynfurt vier mit glefen vnd vier schûtzen, zu solichem fride zemachen, leihen sullen. Item, Wer auch, daz wir In disem lande nicht gesein môchten, so sullen wir solich sachen einem Hawptman beuelhen, der den egenanten fürsten, herren vnd Steten geleich sey, vnd hie awssen Im lande bey In beleibe, daz man wisse, wen man zemanen hab, Vnd der auch soliche dienst von vnsern vnd dez Reichs wegen tû, Vnd alle dingk vollfür, alz hie in disem brief geschriben stet. Item, Wer ez auch, daz der selb vnser hawptmann von der egenanten fürsten, herren vnd Stete wegen gemanet wûrde, fur ein Sloz oder vesten zeziehen, In der masse, als hie begriffen ist, So sol er In In den nehsten acht tagen nach der manung einen tag [be]scheiden an gelegenliche stete, vnd sullen dann die egenanten fursten vnd herren drey, vnd die egenanten Stete auch drey zu demselben vnserm hawptman kiesen vnd dargeben, vnd waz dann dieselben sechs vnd derselb vnser hawptman, oder der merer teyl vnter In, v̂berein werden von solichs ziehens wegen, daz sol vnser

Hawptmann tůn vnd vollenden, alz hie in disem brief geschriben stet. Item vnd ob sulich obgeschriben volk dheinerley sloz gewynnen wirdt, daz sol man von stad an zerprechen, vnd daz sol auch furpaz ewigklichen nymermer gepawet werden, Vnd sullen auch wir, noch der egenanten fursten, herren, oder Stete keyne dawider niht sein, noch tůn in dhein weyse, ez růr von vns, oder In zelehen, oder nit, oder ez sey vnser, oder Ir offen hawse, oder nit. Item, waz man auch verlewmunter oder schedlicher lewte auf solichen slozzen, oder sůst vindet, oder begreiffen wirdet, die sol vnser Hawptman von stad an hahen lassen, vnd sol auch dieselben schedlichen lewte keynerley fride noch geleit, daz wo gegeben wer, oder gegeben wůrde, dafur helffen, noch furtragen in dhein weise. Item, wer auch einem kneht hat oder mer, der sol die verantwůrten; Tůt er daz niht, so sol man des schadens zu Im warten vnd an Im zukumen, alz ob er die getat selber getan het. Item, Ob vns, denselben fursten, herren, oder Steten, von solicher sache wegen dheinerley vehe, oder veyntschaft aufersteen wůrde, so sullen wir getrewlichen an einander beholffen sein, vnd vnser dheiner on den andern keinerley vol [wort], fride, richtigunge, noch teiding sunderlichen niht awfnemen in dhein weyse, alslange, biz daz solich sach, veintschaft vnd vehe durch vns alle einhelliklichen vnd gentzlich vnd gar abgetragen vnd hingelegt wirt. Item Vnd ob auch yemant von solicher sache wegen der egenanten fürsten, herren, oder Stete eynen, oder mer bekriegen [od]er [angre]iffen wůrde, so sol In der egenant vnser Hawptman aber einen gelegen tag bescheiden; vnd wez dann aber die egenanten Sechs vnd der egenant vnser Hawptman mit In, oder der merer teil vnter In, da v̂bereyn werden, wye man dem, den man also bekrieget vnd angreyffet, helffen sulle, da bey sol ez beleiben. Item, Ob ez geschehe, daz den egenanten fursten, herren, oder den Iren hilff noturft wůrde, So sol man In ein vart, vnd den egenanten Steten die andern vart helffen, ob sie darumb manen, oder In notůrfftig ist. Item, ob die egenanten fürsten, herren, oder Stete gemant vnd darumb ze veld ziehen wurden, wann sie dann drey tag ze veld gelegen hete, vnd belibe dann der mererteil vnter In awssen, so mag der mynner teil, der also ze velde gezogen wer, zu demselben mal wider heim ziehen, Vnd sol vnd mag Im auch daz an seinem gelubde vnd Insigel dheinen schaden bringen. Item, Wer ez auch sache, daz man fur dheinerley sloz ziehen oder daz beligen wůrd, vnd daz niht alspalden gewynnen mǒcht, wann es dann vnsern Hawptman vnd die egenanten sechs zeit dunken wirdt, oder daz merer teil vnter In, so sullen wir ein pastey, die egenanten fursten eyne vnd die egenanten Stet auch eine vor demselben slozz aufslahen vnd pawen lassen, vnd yeglichs teyl in seyner pastey zehen mit glefen vnd zehen schůtzen halten; Dewht aber vnsern Hawptman vnd die

obgenanten sechs, oder den merern teil, daz er zu wenig volks an denselben dreissigen mit glefen vnd dreissig Schůtzen, oder an der obgenanten anzal volks hat, so mag er vnd dieselben Sechs, oder der merer teyl vnter In, daz mern nach markzal, Darnach als dann die sach gelegen vnd notůrfftig ist, vnd wie [sie] daz dann da schicken vnd ordiniren werden, da bey sol ez beleiben, vnd sol In auch yedlichs teil mit seiner antzal gehorsam sein on vertziehen, vnd sol auch dasselb volk von demselben slozz niht komen, noch ziehen alslange, biz daz ez geobert vnd zerprochen wirt. Item auch haben wir, mitsampt den egenanten fursten, herren vnd Steten, dise vorgeschriben ordnunge von vnsern vnd dez Reichs wegen gesetzt, geordiniret vnd gemacht, vnd sullen auch solich sachen vnd zůg vnser vnd dez Reichs sein, vnd alleding [von vnser] vnd dez Reichs wegen geschehen, Vnd sol auch vnser hawptman vnser vnd dez Reichs panir fůren. Item Auch sol dise ordnung als verre raichen, als der egenanten fursten, herren vnd stete lande geen, vnd als sie vormals im lantfride begriffen waren. Item Auch sol dise ordnunge wern von datum ditz briefs biz auf vnser frawen tag der Lichtme[sz schierst] kumt, vnd danach in v̊ber ein gantz Jar, vnschedlichen den egenanten fůrsten, herren vnd Steten an iren freyheiten, Doch also, daz dise vorbeschriben stůgk vnd artikel die egenante zeit gentzlich vnd gar stet vnd krefftig beleiben vnd gehalten werden sullen on geuerde, Vnd gepieten auch allermenklichen, von Romischer kunigklicher macht, das nye[mant] dawider sey in dhein weyse. Mit vrkůnd ditz briefs, versigelt mit vnserm kůnigklichen Maiestat Insigel, Geben zu Nůremberg, nach Crists gepurt drewzehenhundert iar vnd darnach in dem sibenvndnewntzigsten iare, an sant Matheus abent, vnserre Reich dez Beheimischen in dem fůnfvnddreizzigsten, vnd dez Rômischen in dem zweivndzweintzigsten Jaren." Vnd als auch darnach der egenant vnser herre der Rômische kůnig, von solichs frids vnd vnfrids wegen, mit vns geredt vnd vns bevolhen, gegunnet vnd erlawbt hat, alle vnd ieglich sach, stůgk, punt vnd artikel, die darůber in der vorgeschriben ordnung begriffen sein vnd geschriben steen, ze mern, ze myndern, ze erlengern, ze kůrtzen, ze lewtern vnd da von vnd darzu zesetzen, wie wir dez mit einander eynige vnd einhelliklichen zerate werden, Also sein wir darumb einhelliklichen v̊berkomen, ze rat worden, vnd haben vns miteinander vereinet: Zum ersten, von der antzal wegen, die wir vnd vnser yeglich haben vnd darleihen sullen, sein wir zu rat worden, daz ein yeglich fůrst, herr vnd stat, an seiner anzal, spiezz, Schůtzen vnd lewte darleihen vnd haben sol dez Vierteils mer, dann in dem vorgenant vnsers herren des kunigs brief ist begriffen. Darnach von dez hawptmans wegen sein wir eing worden, daz der die Sechs, die wir zu Im kiesen vnd dargeben sullen,

zu Im manen vnd vordern mag, ez sey vmb zug ze tůn, oder vmb ander sach, warumb daz sey, daz die ainnunge vnd den lantfride antriffet, alsoft In daz noturfftig dunken wirdt, vnd [sollen] auch dieselben sechs, die wir geben sullen zu dem hawptman, swern zu den heiligen, daz sie geleiche Richter vnd vrteiler sein on geuerde, vnd alsofft ir einer verkert wůrde, wer dann an sein stat gesetzt w[er]de, der sol yeder dez auch also swern, vnd mag auch der Hawptman wol Richten lassen vber verlewmunt vnd schedliche lewte, waz man der vindet oder begreyffet, ez sey auf Slozzen oder sust anderswo, wa daz ist. Darnach, als in dem egenant vnsers herren dez kunigs brief begriffen ist, ob wir gemant vnd ze veld ziehen wůrden, vnd belib dann der merer teil vnter vns awssen, daz dann der mynder teil, der also ze velde gezogen wer, zu dem selben mal wider heim ziehen můg, Vnd daz Im daz an seinem gelůbde vnd Insigel keinen schaden bringen sůlle, sein wir ze rate worden, daz derselb artikel absein sol, vnd haben vns darumb miteinander vereynet, also: wenne vnd alsofft ez geschiht, daz der Hawptman mant vmb hilff vnd zuge, So sol ein yeglich fůrst, herre vnd stat sein anzal volks, alsuil ym dann aufgesetzt wirt, zu dem Hawptman schiken auf den tag, als er dann gemant ist on geuerde; Wer ez aber, daz dhein furste, herre oder Stat sein oder Ir anzal zu dem Hawptman also niht schikten, welches anzal dann awssen belib, gar oder ein teil, oder so sie zu dem Hawptman komen wern, wider dannen riten, ee der zuge ende het, derselbe solt yeglicher, ez wer fursten, herre oder Stat, alsuil vnd an seiner oder irer antzal gepreche, dem Hawptman geben fur yeden spiesze ye daz Monade zweintzig gulden, alslange der gepreche der anzal wert, vnd von demselben gelt, sol der Hawptmann bestellen ander spiesz, alsuil der awssen beliben, oder von Im getzogen wern, vnd möchte dieselben spiesze bestellen so er nehst möhte, vnd waz er die neher bestellt, dann ye ein d[ez] monad vmb zweintzig gulden, so solt daz vbrig gelt gemaynem nutze vnd dem lantfride ze statten komen. Vnd ob auch daz wer, daz der Hawptman der spiesz gar oder ein teil niht bestellt, so solt der furst, herre oder Stat, dez anzal gepreche, daz gelt dennoch alles richten vnd bezalen, vnd daz solt gemaynem nutze dez lantfrids, an kost vnd andern dingen, der man darzu bedarff, ze statten komen, Vnd darzu sol auch der Hawptman dieselben fůrsten, herren oder Stete, der anzal dann geprochen ist, zu Im betegen, vnd waz dann der hawptman vnd die sechs, die mit Im vber den lantfride gesetzt sein, oder der merer teil vnter In erkennen vnd sprechen, daz dieselben, ez sein fursten, herren oder stete, der anzal also geprochen ist, von solichs geprechens vnd auch der vngehorsamkeit wegen, leyden vnd tun sůllen, daz sol ein yeglich, furste, herre vnd Stat vollfůren, halten vnd tun zu

dem g[el]t, daz sie von den spiessen geben sullen, als vor geschriben vnd begriffen ist. Vnd vmb daz alles, als vor geschriben stet von der anzal wegen, sol ein yeglicher furst[e, herre] vnd stat dem Hawptman gewisheit tůn vnd gut burgen vnd geysel setzen, die Im geloben sullen, wenn sie der hawptman darumb mane, daz sie dann mit ir selbs leiben einreyten vnd [lei]sten sůllen, vnd åwz den Steten, dahin sie gemant werden, niht kômen alslange, biz dieselben fursten, herren oder Stete, der bůrgen vnd geysel sie sind, daz vorgenant gelt alles von irer anzal spiesz, die dann geprochen ist, gerichtet vnd bezalet, vnd darzu alles daz volfůret, awsgericht vnd getan haben, daz In der Hawptman vnd die Sechs, oder der merer teil, zu demselben gelt darumb ze pen aufgelegt haben, gentzlich on geuerde. Wer auch, daz vns, oder vnser dheinem, ez wer furste, herre oder Stat, oder dem Hawptman widersatze wůrde, also [daz den] Hawptman vnd die sechs, die mit Im vber dise ordnunge vnd lantfryd gesetzt sein, dez notůrft dewcht, von waz oder welicherley sache daz wer, so môchten sie fursten, herren [vnd] Stete wol manen, daz sie sich merten vnd volk zuschikten, oder daz volk myndern nach markzal, als in diser ordnung vnd eynunge ist begriffen. Vnd wir s[ein] auch mit einander eynig worden, daz dise ordnunge, gesetze, lantfryde vnd eynunge, als vor vnd her nach geschriben stet, wern, besteen beleiben, vnd von vns allen gehalten werden sullen biz auf sant [M]er[tinestag], der schierst kumpt, vnd nach demselben sant Merteins tag vber ein gantz iar, vnd darůber sol ez in allen stunken (sic!), punten vnd artikeln, alz in dem vorgenant vnsers herren dez kůnigs vnd auch in disem vnserm briefen ist begriffen, beleiben vnd besteen, vnd sein auch wir vmb soliche ordnunge vnd lantfryde darzu mit einander eynig worden, [als] daz wer, daz yemanden vnter vns fursten, herren oder Steten, oder vnsern Rittern, knechten, lewten, oder dheinen den vnsern, die In disem lantfride begriffen sind, zu frischer tat, mit nam, Rawb, prant, oder vnrecht widersagen beschedigt, angriffen oder beswert wůrde, darzu sol der Hawptman, alspald er dez gewar wirt, tůn, vnd sullen auch die nehsten, da die tat geschehen, nacheylen, alspald sie dez gewar oder ermant werden, vnd darzu tůn, vnd daz auf recht behalten, gleicher weyse, als ez ir eigen sache vnd gute wer. Wer auch, ob In disem lantfride vnd kreissen, als er begriffen ist, yemande angriffen, beschedigt oder beswert wůrde, ez wer mit prant, Rawb, mort, name oder vnrecht widersagen, alspald ditz dem Hawptman zewissen getan, oder geklagt wirt, so sol er den Sechsen, die vber den lantfrid mit Im gesetzt sind, zesamen gepieten, vnd wie dann der Hawptman vnd die Sechs, oder der merer teyl vnter In, zerat werden, waz man dann darzu tun sulle, dabey sol ez beleiben. Wer auch vor disem lantfride beklagt wirdet, wil der solicher sache,

darumb man In beklagt, beleiben bey dem hawptman vnd den Sechsen, die darůber gesetzt sind, so sol der anklager dez auch bey dem hawptman vnd den sechsen beleiben, also, daz die, oder der merer teil zu derselben sach bederteyl gewaltig sein sullen on geuerd. Auch sullen wir vorgenante fůrsten, herren vnd Stete die vorgenant zeit wider einander niht sein, on ein frewntlich recht, vnd die aynunge vnd lantfride halten, als vorgeschriben ist. Wer auch, ob man dheinerley Zuge oder hilff tet, so sol nyemant nihts anders nemen, dann zeitleich kost vnd futer, dez er die vart auf dem velde bedarff, also, daz er nihts heimfůr, noch schik, hingeb, noch verkawffe; wer daz v̊berfůr, daz wil man fur einen rawb halten. Es sol auch nyemant dheinen aigen ritt niht werben, noch tun, daz er yemant angreiffen well; Tet ez aber yemant darv̊ber, so sol er doch ligen auf dem seinen, vnd auf niemantz anders, vnd sol nyemant dheinen schaden damit zuziehen, oder man wil ez fur einen Raup haben. Es sol auch nyemant auf keinen gleichen teyl niht werben, reiten, noch den nemen; wer daz tet, daz wil man fur einen rawp haben. Es sol auch nyemant fůter pitten, dann eyn amptman, der mag in seinem Ampt wol pitten; wer ez aber daruber tut, daz sol man fůr einen rawpt haben. Wer ez auch, daz yemanden, vmb redlich geltschulde, die, die Im schuldig wern, angreiffen wůrd, der sol damit pfentlich gevarn vnd tun, als recht wer. Auch sullen alle der fursten, herren vnd Stet Sloz, die in disem lantfrid begriffen sein, vmb soliche sach, die den lantfrid antreffen, dez Hawptmans offne Sloz sein, wo er der bedarff zu dez lantfrids notůrfft; So mag auch der Hawptman yedem man, wen er zu Im vordert, von dez lantfrids wegen fride vnd geleyt geben. Ez sullen alle fursten, herren, Ir Amptlewte, Ritter vnd knecht, vnd die Rete oder Scheppfen in den Steten vnd merckten, die in disem lantfride gesezzen sein, swern zu den heiligen, disen lantfrid ze halten getrewlichen on geuerde, Vnd sich mag auch nyemant verantwůrten, noch man sol auch nyemanden helffen, er hab dann vor disen lantfride gesworn, Vnd man sol auch Richten vmb waz geschehen ist sider data dez vorgenant vnsers herren dez kunigs brief, der v̊ber disen frid geben, vnd hirynnen begriffen ist. Man sol auch disen lantfrid niht erlengern, noch verkern, noch yemanden mer dar eyn nemen, wir tun ez dann alle einhelliklichen, awsgenomen der von Winsheim vnd von Sweynfurt, darumb sullen die von Nuremberg gewalt haben hiezwischen vnd dem palmtag nu schierst, daz sie die wol dareyn nemen vnd bringen můgen mit sulicher hilff vnd anzal, als vorgeschriben stet. Wer auch, daz wir einhelleklichen disen lantfrid erlengten, oder darynne iht merten oder mynderten, dabey sol ez beleiben vnd gehalten werden. Wir sein auch einig worden, ob dhein Můntzemeyster anders slůge, dann vnsers herren dez

künigs vnd der fürsten vnd herren brief, die sie vber die Müntz geben haben, awsweysen, zu dem sol der Hawptman, oder wer sie ankumt richten, als zu Velschern, von recht; gleicherweyse, ob yemand pözz gelt in daz land oder in die Stete precht, den mag man daz gelt nemen, vnd zu dem vnd derselben yeglichen auch richten, alz zu Velschern, vnd sol dieselben, noch solich Müntzmeister dheinerley fride, freyung, noch geleit niht helffen, noch fürtragen. Auch sein wir miteinander zu rate worden Vmb die zölle, daz man die redlichen besetzen vnd legen sol an die stete, da sie vormals in dem lantfrid gelegen sein, Ez wer dann, daz ein teyl zölle nicht gelegenlich wern, die sol man an gelegenlich stete legen, Vnd sol von den zollen nemen alz vil, alz man vor genomen hat, vnd sol einem Hawptman ein genant gelt dauon geben, als man zu rate wirdt, Vnd waz daran vberbleibt, daz sol gemaynem nütz vnd dem lantfride ze statten komen; Wer aber daz dar an icht zerünne, daz sol man dem Hauptman erfüllen, Also daz fürsten, herren vnd Stete daran geben sullen, yederman nach seiner markzal. Vnd wenn dise ordnunge, lantfride vnd aynung awsget, so sullen auch dann solich zöll alle absein vnd furbaz niht mer genomen werden. Vnd [daz] ze vrkunde geben wir vorgenant fursten vnd herren, vnd auch die Stete Nuremberg vnd Weissemburg disem brief, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist zu *Nuremberg*, am Samstag vor dem Suntag als man singet Reminiscere in der vasten, Nach Cristi gepurt Drewzehenhundert iar vnd in dem achtvndnewntzigsten Jare.



Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Sehr schadhaft; die unlesbaren Stellen sind aus einer vidimirten Copie ergänzt.

Anh. das Bracken-Secret des Burggrafen Johann III. (siehe bei Nr. XCIV.) und das hier abgebildete *zweite Engel-Siegel Friedrich's VI.*

*) Vergl. T. V. Nr. CCCXCVIII.

III.

Lehnrevers Sigmund's von Leonrod über Schnodsenbach.

9. März 1398.

Ich Sigmünde von Leonrode Bekenne mit diesem brieff, Das ich von dem hochgeborn fürsten vnd herren, herren *Johansen Burggraffen zü Nüremberg*, meinem genedigen herren, enpfahen han czü rechtem lehen die behawsunge zu *Snoczembach* *) mit aller zü gehorünge, als die Apel von Seckendorff gehabt hat, vnd den czehenten vber das newdorfflein bey leonrode gelegen. Doch so sol die selbe behawsung Snoczembach der herschafft von Nüremberg vnd aller irer Erben vnd nachkümen offenhaws sein zu allen Iren noten vnd krigen wider aller menieclich, nymandes auszgenomen, als offner hawsz recht ist ongeuerde; vnd sol auch dieselben behawsünge Snoczembach nymandes ver-seczen, verkauffen oder verkůmern, derselbe habe dann meinem vorgenanten herrn die püntnüsse getan, die ich getan habe noch auszweiszung meines brieffs ongeuerde. vnd Des zü vrkund gib ich diesem briff, versigelt mit meinem an-hangenden Insigel, der geben ist zu Onolczspach, am Sampstag vor dem Süntag Oculi In der vasten, Anno domini Millesimo Trecentesimo nonagesimo octauo.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg.

*) *Schnodsenbach* im Herrschaftsger. Schwarzenberg.

IV.

Lehnrevers Heinrich's von Bruckberg über Mainhardswinden etc.

17. März 1398.

Ich Heinrich von Pruckperg Bekenne mit diesem Brieff, das ich von dem hochgebornen fürsten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg*, meinem gnedigen herren, empfangen han *Meinhartswinden* *) das weiler vnd was dorczu gehort, vnd ein wisen bey weihenczelle gelegen, die Ottenpewnt genant, der vier tagwerck seindt, vnd zwey gütlein gelegen zu hadwarsdorff mit iren zugehorungen, die von im vnd der herschaft zulehen gendt vnd rürendt. zu vrkunde gib ich diesen brief, versigelt mit meinem anhangendem insigel, der geben ist zu Onolspach, am Suntag Letare inder vasten, Anno domini M° CCC° Nonagesimo Octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Mainhardswinden* im Königl. Bairischen Landger. Anspach.

V.

Johann III. Burggraf zu Nürnberg verleiht den Schenken vom Stein Güter zu Unterbibert, Götteldorf etc.

20. März 1398.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burgrafe zu Nuremberg*, Bekennen mit disem briff, das wir rechte vnd redlichen vorlihen haben, vnd vorleihen auch in Craft dicz briffs vnsern liben getrewen Jorgen vnd Wilhelm Schencken vom Stein den zehenden zu *Bybert*, *) drew gut vnd drey selden daselbst mit irer zugehorungen, ein gute zu *Ebersdorff*, einen hof zu *Codelndorff*, zwey gutlein zu *haszganck*, vier gute zu *Smalenbach* vnd den zehenden daselbst, mit allen iren zugehorungen, eren, nuczen vnde Rechten, die von vns, von vnszer herschaften zu lehen gen vnd rwren, also das sie vnd ir Erben vnd nachkomen dieselben gute furbasser Ewiclichen von vns vnd von vnser herschafte zu einem rechten lehen nemen, haben vnd enpfahen sullen, als lehensrechte vnd gewonheit ist, doch vns vnd vnsern Erben an vnsern herscheften vnd lehenscheften vnschedlichen vnd Jdem man an seinen Rechten vnengolten ongeuerde. vnd dez zu vrkunde geben wir In disen briff, versigelten mit vnserm Anhangenden Insigel. geschriben vnd geschehen zu *Cadoltspurg*, am mitwochen vor dem Suntag Judica in der vasten, Anno domini M° CCC. nonagesimo octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. XCIV. abgebildete Bracken-Secret des Burggrafen Johann III. Ebendas. der Lehnrevers der Schenken vom Stein von demselben Dato.

*) *Unterbibert*, *Götteldorf* etc., alle im Landgericht Anspach.

VI.

Burggraf Johann verleiht seinem Amtmann Friedrich von Wollmershausen Güter in und um Cadolzburg.

20. März 1398.

Wir *Johannsz* von gotes gnaden *Burggrafe zu Nuremberg*, Bekennen offenlichen mit disem briff, daz wir angesehen haben suliche stete vnd getrewe dinst, die vns vnser liber getrewer Fridrich von Wollmarshawser, vogt zu Cadoltspurg, ofte vnd dicke nutzlichen getan hat vnd noch furbas tun sol In

kunfftigen zeyten, vnd haben Im vnd Elizabeten seiner hawsfrawen recht vnd redlichen verlihen, vnd leihen in auch in Craft ditz briffes, waz wir In von Rechtes wegen vnd von gnaden leihen sullen: mit namen den Hoff zu *Cadoltspurg* vor dem vorhof gelegen, der des Feimbachers gewesen ist, den zehenden zu *stockheim,* einen halben zehenden zu *Smalnpuhel* vnd einen hof zu *Reychenbach,* ein gute zu dem *Kamerforste* vnd ein gute zu *Adelmansdorf* gelegen, mit allen iren zugehorungen, Eren, nutzen vnd Rechten, die von vns vnd vnser herschaft zulehen gen vnd Rŵren, Also, daz sie vnd ir Erben vnd nachkomen diselben gute furbass ewiclichen von vns vnd vnsrer herschaft zu einem rechten lehen haben, nemen vnd enpfahen sullen, als lehens rechte vnd gewonheit ist, doch vns vnd vnsern Erben an vnsern herscheften vnd lehenscheften vnschedlichen vnd idem manne an seinen rechten vnengolten ongeuerde. des zu vrkunde Geben wir In disen briff mit vnserm anhangenden Insigel versigilt. geschehen zu *Cadoltspurg,* am Mitwochen vor dem Suntag Judica, Anno domini M. CCC. nonogesimo Octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegel Burggraf Johann's, wie bei Nr. XCIV.
Ebendaselbst der Lehnrevers Des von Wollmershausen von gleichem Datum.

VII.

Die Burggrafen Johann und Friedrich verordnen, dass Niemand sich in Onolzbach niederlasse, ohne die Steuern und Lasten der Stadt mitzutragen.

22. März 1398.

Wir *Johanns* vnd *Fridrich* von gotes gnaden *Burggrauen zu Nuremberg,* Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brief, das wir mit wolbedachtem mute, mit Rate vnsers Rates vnd durch merunge vnd pesserünge willen vnser Stat vnd der Purger zu Onolspach, die yetzund do sitzen oder kunfticlichen do sitzen werden, In die besunder gnade vnd gunst getan haben, vnd tun In auch die wissentlichen in Craft dits briefs, Also, das dieselben Bürger zu Onolspach furbas mer ewiclichen niemand aufnemen, halten oder behawsen sullen lassen inder Egenanten Stat, das in der Stewre vnd der Statrecht gelegen, Es sey dann, das der oder die in allen sachen, ubel vnd gut, mit der

Stat leiden vnd vns vnd der herschaft gehorsam sein wollen. Mit namen, was auch hewser weren, die wir zu leipgedinge verkauft hetten, die in die Stewre vnd Statrecht gehören, als palde die ledig werden, so sullen dieselben hewser auch mit der Stat furbas leyden vnd do bleiben, als vor geschriben stet vnd als von alter herkomen ist, vnschedlichen vns vnd der herschaft an allen vnsern rechten vnd gewonheiten. zu Vrkunde Geben wir diesen brief, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, der geben ist zu *Onolspach*, am freytag noch dem Suntag Letare in der vasten, von Gotes geburt drewtzehenhundert Jar vnd dornach in dem Achtvndnewntzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Bracken-Siegel Burggraf Johann's (s. bei Nr. XCIV.) und das Wildemanns-Siegel Friedrich's VI. (s. bei Nr. CCXL.).

VIII.

29. März 1398.

Appel Fuchs gesessen zu Preykach bekennt, das Herre *Johanns* und *Fridrich Burggrauen zu Nuremberg* in vmb alle leistunge und ander sache, die sie im schuldig gewesen, bezalt haben.

Datum feria VI. ante dom. Palmarum, anno XCVIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

IX.

1. April 1398.

Hans von Mengersreut zu Obern Steinach gesessen bekennt, daz *Johans* und *Fridrich Burgrafen zu Nuremberg* im für Andresen von Redwicz bezalt haben sechs und Sybenczig guldein und funf und Sechzig Schock minus funfzehen Meyssner groschen, ye XXXV groschen fur ein guldein gerechnet.

Datum Kulmna, am Montag nach palmarum, Anno etc. Nonagesimo octavo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

X.

1. April 1398.

Dietherich von Malheim und Jost Holle, burgere zu Collen, bekennen, daz her Hans Werbir zu Selsze inen bezalet hat hundert und siebin guldin Rynische, die inen *Graffe Hans Burggraffe zu Nurenberg* schuldig war.

Datum Anno Domini MCCC Nonagesimo octavo, feria II. post Palmarum.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XI.

2. April 1398.

Vlrich und Mertin von Waldenfels bekennen, daz die hohgeboren fürsten, herren *Johanns* und *Fridrich Burgrafen zu Nuremberg*, inen alle die schäden bezalt haben, die sy in irem dienst vor *Ertfurt* genommen, und als man denselben von Ertfurt ir gewant name und daz auf plassemberg trybe.

Datum feria III. post dom. Palmarum, Anno etc. XCVIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XII.

Paul von Schweinshaupt gelobt, dem Burggrafen Johann den ihm anfallenden Pünzendorfschen Theil von Ziegenfeld zu lösen zu geben.

3. April 1398.

Ich Paulus von Sweinshewt, Bekenne offenlich mit diesem brieff, fur mich vnd mein Erben. Als der hochgebornen furste vnd Herre, Herr *Johanns Burggraue zu Nuremberg,* mein gnediger Herre, mir vnd meinen Erben bekant hat auf dem halben teile des halben teiles der vesten zu *czigenfelt,**) das walther von Puntzendorff ynnen hat, mit aller zügehorüngen, zu dorff vnd zufelde. Ob das zufalle kome, also daz derselbe Puntzendorffer on leipliche Erben abginge, daz ich vnd mein Erben dann denselben halben teil der halben vesten ynnen haben, nutzen vnd niessen sullen vnd mügen, noch vnserm pesten willen: Doch so hat der vorgenant mein gnediger Herre, sein Erben vnd nochkomen

vollen gewalt, vnd sullen vnd mugen denselben halbenteil halber der vorgeschriben vesten zigenfelt vmb mich vnd mein Erben vmb ein soliche summe vmb zweihundert guldein ledigen vnd losen, ob sie wollen, vnd Sol auch ich, noch mein Erben vns desselben halben teiles der vorgeschriben halben vesten nichts vnterczihen, noch vnterwinden, wir haben dann demselben vnserm gnedigen herren, seinen Erben vnd nachkomen soliche gelubde vnd verpuntnüsse getan vnd vnd vns gegen In verschriben vnd verbrieft haben, Als sich dann vormals Albrecht Puntzendorffer seliger gegen Im vnd der Herschaft verschriben, verbriefft vnd verpunden het.**) Des zü vrkunde gib ich fur mich vnd mein Erben diesen brief, versigelt mit meinem anhangendem Insiegel, Der geben ist zü Plassemberg, am mitwochen noch dem palmtag, von gotes geburt drewtzehenhundert Jar vnd vnd dornach in dem Acht vnd Newnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Klein-Ziegenfeld* im Königl. Bair. Landgericht Weissmain.

**) Vergl. T. V. Nr. XXXII.

XIII.

Johann und Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg, wollen von Johann von Hohenlohe die Burg Birkenfels kaufen.

15. April 1398.

Wir *Johans* vnd *Fridrich* von gotes gnaden *Burcgrafen zu Nuremberg* vnd wir Johans von Hohenloch, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz wir vns vmb einen steten ewigen kauffe gutlichen vnd fruntlichen geeinet haben in Crafte diczs brifes vmb die purck *pirckenfels*, vnd vmb alle ir nucz, gute vnd zugehorunge, besuchet vnd vnbesuchet vngeuerlichen, nichtes ausgenumen, alz dy Gocze vnd Gerlach von Hohenloch seliger gedechtnusz, vnser liber oheim, vater vnd vetter, biz her bracht vnd auf vns vorgenanten von Hohenloch geerbet haben, Also daz wir vorgenanten *Burcgrafe Johans* vnd *Brurcgrafe* (sic!) *Fridrich* einen, vnd wir Johans von Hohenloch auch einen schidlichen man dorzu geben, die dann die egenante purck pirckenfels vnd alle dorffer, weyler, guter, holczer, weyer vnd alle ander zugehorunge bereiten, beschawen vnd sich vmb alle rente, felle, zinse, nucze vnd gulte eigentlichen erfaren sullen nach iren trewen, waz zu der purck gehoret. vnd waz dy gute an allen nuczen getragen mugen, daz sullen dieselben zwen nach gleichen

redlichen dingen anslahen vnd schaczen; wer aber, daz sich die zwen dorvmbe nicht geeinen mochten, So sein wir eines obmannes vbereine worden, des Edeln wolgeborn Berchtolden Grafen zu Hennberg, vnsers liben Oheimes, den wir vorgenanten bede teyle fruntlichen biten vnd In dorzu geben sullen, vnd waz dann dieselben drey oder der merer teile nach gleichen redlichen dingen vnd nach allen nuczen vnd zugehorungen einig werden, daz wir vorgenante *Burcgrafe Johans* vnd *Burcgrafe Fridrich* dem vorgenanten von Hohenloch dor fur geben sullen, dasselbe gelt sullen wir In vergewissen, verschreiben vnd verpurgen, auf zyle vnd zeit zu bezalen, nach der zweyer oder dreyer erkennen, vnd dorauf so sol vns vorgenanten *Burcgrafen Johansen* vnd *Burcgrafen Fridrichen* vnser oheim von Hohenloch vorgenant einen redlichen kaufbrife vber die egenante purck pirckenfels vnd ir zugehorung geben vnter seinem Insigel, aber nach der vorgenanten zweyer oder dreyer erkennen. Wer aber, daz vnser vorgenanter Oheim von Hennberg darzu nicht komen welt oder mochte, So sullen wir vns vmb einen andern Obman einen vnd deś vberein werden, alz des landes recht vnd gewonheit ist. Vnd des zu vrkunde vnd merer sicherheit geben wir obgenante *Burcgrafen Johanse* vnd *fridrich* vnd wir Johans von Hohenloch disen vnsern offen brife mit vnsern anhangenden Insigeln versigelten, desselben *Burcgrafen Fridriches* Insigel wir *Burcgrafe Johanse* zu disem male gebrauchen, alz vnsers eigen Insigels. Geschehen zu der *Newenstatt*, am Mentag nach dem Suntag Quasimodogeniti, Anno domini M° CCC° nonogesimo octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's VI. (s. bei Nr. CCXL.).

*) *Birkenfels* im Landgericht Anspach. Vergl. Nr. XLI.

XIV.

Hans Franz schwört den Burggrafen zu Nürnberg Urfehde und verschreibt sich ihnen zu Diensten.

15. Mai 1398.

Ich Hanns francze Bekenne offennlich mit disem brieff allen den, die In sehen oder hören lesen. Als ich in der Hochgebornen fürsten vnd herren, herren *Johansz* vnd herren *fridrichs Burgrauen zu Nüremberg* gefencknüsse bracht ward vnd komen bin, daz ich gůtlichen dorůmb mit In vnd allen den

iren auf ein vrfehe gericht vnd verteydingt bin worden: Alzo, daz ich die pferdt, die derselben meiner herren Armenlewten genomen worden, dorumb ich In gefencknusse bracht wardt, vnuerczogenlichen richten vnd czalen sol auff ein frist vnd vmb souil, als die ausprechen werden, dy die vorgenant mein gnedigen herren dorczu geben. Auch sullen, noch enwôllen Ich, mein vater vnd bruder vnd alle, die durch vnsern willen thun vnd lassen wôllen wider dy vorgenant mein gnedigen herren, wider alle, die schulde, Rat oder tat an meiner fencknûsse haben, oder alle, die darvnter verdacht sein, vnd wider alle die iren fürbasz ewiclichen nymmermer gethun in dhein weisz on ein frewntlich recht ongeuerde; dasselbe recht wir nemen vnd sein sullen von Rittern vnd von knechten vor irem Rate, von Burgern vnd von Pawren an den Steten vnd in den gerichten, dorein sy gehôren, vnd sullen dann die vorgenant mein gnedigen herren mir oder den meinen desselben rechten beholffen schicken wenn vnd wie offt vns des not geschicht. Auch bin ich der vorgenanten meiner gnedigen herren getrewer dyener vnd hofgesind worden, vnd sol vnd wil thun, waz sie wollen, alz ich mit worten vnterscheyden bin. Des hab ich alles vorgenanter hansz francz zu den Heiligen mit aufgerekten fingern einen gelerten Eyde gesworen vnd zu halten, zu volfûren genczlichen, daz von mir ob on diesem brieff geschriben stet. Vnd zu merer sicherheyt hon ich für die vrfehe, als vor ist geschriben, zu mir zu purgen geseczt die hernach geschriben, ob daz were, daz dheynerleye prûch in den obgeschriben artikeln gescheen, Alzo, daz daz nicht gehalten noch volfürt wurde, alz obgeschriben stet, So sullen sie mir als viendt sein, alz die obgenant meine herren, vnd noch mir stellen mit fleisse vnd doran sein, daz sie mich in der offtgenanten meiner herren gefencknûsse bringen, wo vnd wie sie kûnnen oder mûgen. So sendt dies die Burgen: Walther francz, mein vater, fridrich Motschiedller der Alte zu Rorein gesessen vnd fryeze Motschiedler der Jungen zu niesten. vnd wir, dy ÿczgenanten Bûrgen verpinden vns gen den Hochgeboren fürsten vnd herren, herren Johansz vnd herren Fridrich Burgrauen zu Nûrmberg, vnd geloben mit guten trewen, alles dez zu halten vnd dez zuuolfûren, daz von vns ob an disem brief geschriben stet. Zu vrkunde vnd warer bekentnusse haben wir vnser yeglicher sein Insigel zu des vorgenanten Hannsen franczen Insigel an disem brieff gehenckt, vnd ich Walther francze verpinde mich vnter dez obgenanten Hansen franczen, meins Sûnes, Insigel, Der geben ist zu kulmach, am Mitwochen an vnsers herren aufferabent, von gotes geburt drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtvndnewnczigisten Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XV.

17. Mai 1398.

Lewpolt von Seldeneck der Alte quittirt dem *Burcgrafen Fridrich zu Nürmberg* über 30 Gulden für ein Pferd, das er in dessen Diensten verlor.

Geschriben ze der Newenstat, am freytag nach dem heyligen auffertage, Anno XCVIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XVI.

22. Mai 1398.

Fritz Truchsesz und Heincz von Püchenbach quittiren den *Burggrafen Johans* und *Fridrich zu Nuremberg* über dreissig gulden, welche sie für in deren Diensten verlorene Hengste, Pferde und andere Sachen bezalt erhalten haben.

Datum *Cadolczburg,* feria quarta ante festum penthecostes, Anno etc. LXXXXVIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XVII.

Die Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg eximiren die Unterthanen des Klosters Heilsbronn von ihrem Landgerichte.

27. Mai 1398.

Wir *Johans* und *Fridrich* von Gotes Gnaden *Burcgrafen zu Nüremberg,* bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz Wir von besunder Gnade und Gunst wegen, die wir haben zu den Erbern und Unsern sunder lieben und andechtigen, dem Abt und der Samnunge gemeinclichen des Closters zu hailsprunne, mit wolbedachtem mute und mit Rat unsers Rates, In und iren armen lewten gemainclichen, die dem Closter zugehören, die besundern gnad und freyheit getan haben, und tun In auch die wissentlichen in Craft ditz briefs, das Niemandes sie für unser Landgeriht zu Nüremberg laden sol; und ob daz geschehe, das sie von iemandes geladen würden, und daz man uf si erfollet

heimlichen oder offenlich, das sol in dheinen Schaden bringen und weder craft noch maht haben on geverde. Darumb so gebieten und heissen wir euch, Lantrihter und Lantschreiber zu Nüremberg, di ietzund do sein oder die künfticleichen da werden, daz ir die egenanten von hailsprunne und ir arme leute bey solcher unserer Gnade und freihait beleiben lasset und auch niemant kain fürbot uber sie gebet und über die iren Gerihtes nit gestattet, biz an unser oder unser eines widerruffen. und wenn wir oder unser einer das widerruffe, so sol disv gnad und freiheit gentzlich ab sein und kain craft noch maht nit mer haben in dhein weise, on alles geverde. Vnd des zu waren Urkund und merer sicherheit geben wir vorgenante Burcgrafen Johans und Burcgraf Fridrich den egenanten von hailsprunn und iren armen Leuten disen unsern offenn brief, mit unsern anhangenden Insigeln versigelten; Der geben ist zu *Cadoltzburk,* am Montag in der Pfingstwochen, nach Cristi unsers herren geburt: Drewzehenhundert Jar und darnach in dem Acht und Neuntzigsten Jaren.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

XVIII.

Zeidel-Ordnung Burggraf Johann's III. zu Nürnberg.

30. Mai 1398.

Wir *Johanns* von Gots gnaden *Burggrafe zu Nurmberg,* Bekennen offennlich mit dem brief, vnd thun kunth allen den, die In sehen, hören oder lesen, fur vns, vnnser erben. wann solche recht vnd gewonhait haben vnnser zeidler vf vnnserm forste zu Göszler, als hernachgeschriben stet, nach des Reichs forsten recht, Als vnns dieselbigen vnser zeydler gesagt haben, Vnd durch vfnemung vnd besserung wegen vnser lannde vnnd lewten, haben wir solche recht gegeben, vnd geben auch mit kraft dits briefs Allen vnnsern zeydlern, die Iczundt ader zukunftiglichen zeydelwaide haben, ader gewynnen In allen ampten, Weyssenstat, Wunsidell, Hohenwergk, kirchenlomits, Regnitzer Hof, Munchperg vnd Schawenstein, In allen den welden vnnd holtzern, die zu den vorgeschriben ampten gehorn, dieselbigen Recht sie alle vnnd Itzlicher besunder Also halden schullen, Als hernachgeschriben stet. Zum ersten Ist, das alle vorgeschriben zeydler ytzundt vnnd auch kunftiglichen alle Jare vf zwu zeit Ein gericht suchen zu der Weissenstat vor einem forstmaister, des ersten alle Jare vf den Mantag nach Quasimodogeniti, den Suntag nehst nach dem

heiligen Ostertag, vnd den Mantag Nach sannd Michelstag, vmb alle verhanndlung vnnd sach, die dy zeidelwayde beruren, vnnd Ist ein forstmaister ein Richtiger vber diesselbigenn sache, vnd besetzt das recht mit den zeydlern, vnd leset ausz In nemen vnd fordern die fursprechen. Item ein ydlicher Zeydler, der darzu geschworn hat, der hat macht zu pfenden, darumb was die zeydelwaid anrurt, So sein alle gerichtes fell halp vnnser, vnd halb der zeydler. Item ein ytlicher zeydler, der ein zeydelwayd besteen wil, das sol er thun vor der vorgeschriben gericht einem, das also mit dem forstmaister vnd den zeydlern besetzt ist, vnd soll der Zeydler recht vnd gewonhait zu den Heiligen schwern zu halden, Als Ir Recht hernachgeschriben steen, vnd wenn er das also besteen will, das sol er thun mit einem schilling haller. Item wenn einer die zeydelwaid vfgeben will, das soll er thun vor dem gericht einem mit einem schilling haller, mit eynem saill, mit eynem sumer, mit einer pewthaken, mit zweyen ymen vnd einem swarm. Item welcher zeydler der vorgeschriben gericht eines oder sie pede versewmet vnnd daruf nicht kome, vnd den ehehaft not daran nicht hindert, der verfellet zu ydem gericht ein halb pfund haller, Er hab darvf zu schicken ader nicht; versaumbt er aber das dridt gericht, das nach den zwayen schirst komet, So hat derselbig verlorn alle sein zeidelwaid. Item alle zeydler Erben Ir zeydelwaid vf Ire kinder vnd mogen auch die verkauffen, hingeben ader verschicken, wem sie wollen. Item wenn auch ein itlicher, were der ist, ein zeidelbaid bestet fur gericht, als obgeschriben stet, der mag In allen den welden, die zu dem gericht gehoren, nach des forstmaister Rat, lochen vnd wipfen, vnd die zeydelwaid arbaiten, allenthalben vngehindert vor allen zeydlern, doch also, das er vermeyden soll alle Ir pewten vnd verzeichet pawm; Sunderlichen so sol er kaynen pawm, an des forstmaisters wissenn, nicht lochen, noch wipfeln. Item, welcher zeydler sein zeydelwaid liesz vngearbait Jar vnnd tag, derselbigen mag sich ein forstmaister von vnnsern wegen vnderwinden vnd einem andern hinlassen. Item wer auch pyn hat vnder vns ausz den zeydelwayden, woe oder wer das sey, was sich von der pyn wegen verlief, darumb sol ein solcher das recht nemen vnd geben vor dem zeidel Rechten. Item es sol kein zeydler ausz der zeydelwaid kein swarm tragen vnd In ander stock oder vasz fassen, die vsz der zeydelwayd wern; wer das vberfur, den mocht die Herschaft nach gnaden ader vngenaden straffen; So mag ein yder in die zeydelwaid swerm tragen vnd domit besetzen. Item wer ein lennen abriesz ader wegk trug, wer der were, der verfill vor einem yglichen XXX schilling haller. Item wer ein pewtten ader wipfer nyderfellet, der verfill funf pfundt vnd V schilling haller. Item wer ein pewten abstieg, der verfil auf vnd ab X *tt.* Haller. Item wer ein besatzten ymen steigt

vnd der nit darzu komet, der verfil LX *tt*. Haller, vnd wer darzu ader doruber steigt, der ist verfallen der Herschaft leib vnnd gut. Item wer einen swarm In eines Iclichen zeydlers zeydelwaid vfhüg vnd hintrug, der verfill V *tt*. vnd V schilling haller. Item wer ein beystall verhib ader fellet, der verfill V *tt*. schilling. Item wer ein ligende pewtten vfhub an des forstmaisters wissen, der verfellt X *tt*. haller. Item wer ein lynden ader ein salchen abhib, sie sein klayn ader grosz, der verfill X *tt*. Haller. Item wer ein kepfter vfsetzet, der verfill von einem iclichen X *tt*. Haller. Item wer einen ymen erprichtet, dem sol gescheenn, als einem kirchenpruchell. Item wenn ein swarm komet an das hewholtz, der sol da pleiben; wer den hintruge, der verfill X *tt*. Haller. Item wer ein pawm nicht lochet, der nehst der dazu komet, der mag den fertigen vnnd nyssen, nach seinem pesten. Item wenn ein forstknecht ymant an der waren that begriff, das er sein nit mocht glaugen, Item So haben wir vonn besundern gnaden gethan, das ein Itzlicher, die wipfer haben vnnd die nicht arbaiten, dieselbigen wipfer mogen ander arbaiten, on gehindert der, dye dye wipfer gemacht haben. Item so geben sie von einem yclichen Zeydler zu zinst, von ye zwaien ymen ein nosel honigs, vnd stet In das zu dem aid, das er den zinst also rechtlichen reichen soll. Item welcher zeydler solchen seinen Zinst nicht geb vnd den verhillt, vnd des hinderkomen wurd, der verfill der Herschaft In Ir gnad. Item welchs Jars ein Swarm gefasset wirt, davon desselbigen Jars gefellt nicht zinst, vnd darnach alle Jare, die pyn pringen frucht ader nicht, dieweill sie leben vnnd also ymen vnd besetzt sind, So gefellt der zinst, den die zeydler gewynnen ader nicht. Vnd des alles zu gedechtnus, haben wir vnnser Innsigill an disenn briff lassen hanngen, der geben Ist zu *plassemberg*, Am donrstag In der heiligen pfingstwochen, Nach Christi vnsers Herrn geburt dreyzehenhundert vnnd In dem Acht vnnd Neunzigisten Jarn.

Transsumt in dem Gemeinbuche Markgraf Albrecht Achill's.

XIX.

1. Juni 1398.

Arnolt von Hirzperk, Amtmann zur Weissenstat, quittirt den *Burggrafen von Nürinberg* über Achtzig Reynisch Guldein, welche im Ditrich, Kastner zu Wunsidel, von wegen Derselben bezalt hat.

Datum Sabbato post festum Penthecostes, anno LXXXXVIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XX.

9. Juni 1398.

Peter Fricke quittirt *Burggraf Fridrich von Nuremberg* über sechzehen gut guldein, fur sein scheden und pferd, die er in seinem dienste genumen und verloren.

Datum Gunczenhausen, dominica ante viti, anno LXXXXVIII.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

XXI.

Wiederkaufsbrief des Nürnberger Bürgers Jacob Hasslein über ein Viertheil der Stadt Roth.

9. Juni 1398.

Ich Jacob heslen, Burger zu Nůremberg, kenne (sic!) vnd tun kunt offenlichen mit disem briefe, fur mich vnd mein Erben. Als ich einen virteyl an der Stat vnd on dem ampte zu *Rote* gekauffet hab vmbe Franczen den Beheim, den selben teyle mir auch der hochgeborn fůrste, mein gnediger herre, her *Fridrich Burggraue zu Nůrmberg,* gelihen hat: So verren, wenn das ist vnd geschyhet, das derselbe mein hirr (sic!), oder sein Erben dy egenant Stat vnd ampte widerkauffen wȯllen, so sol ich, oder mein erben in denselben virteyl zu losen geben, so sy das fordern vnd an mir begeren, vnd (sic!) Sechsthalb hundert gulden Reinisch angeuerde. vnd des zu vrkunde vnd gedechtnůsz gibe ich dem egenanten herren vnd seinen erben, fůr mich vnd mein erben, disen brief mit meinem anhangenden Insigel versigelten. Geschehen vnd geschriben zu Cadolczpurg, am Suntag nach Corporis Christi, Anno etc. LXXXXVIII°.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XXII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg, Graf Ludwig zu Öttingen und Friedrich Herr zu Haideck entscheiden zwischen Walther und Arnold von Seckendorf.

24. Juni 1398.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burcgrafe zu Nuremberg,* Ludwig Grafe zu Otingen vnd Friderich herre zu heidecke, Bekennen vnd tun kunt Offenlichen mit disem brife, daz wir geredt vnd geteidiget haben zwischen Waltheren von Seckendorf zu Stopffenheim auf einem, vnd Arnolden von Seckendorf von meren auf dem andern teile, von irer bruche vnd zweiunge wegen, dy sie mit einander gehabt haben biz auf disen heutigen tag, Also, daz sy von beider seit aller irer bruche vmb alle verlauffen sache biz auf dise zeit, gutlichen berichtet sein vnd alle dy darunter sein verdacht angeuerde. des Ersten von der lehen vnd gute wegen, dy Sigmund von Seckendorf von jochsperg selig gelassen hat, dorvmbe sy Stossig sein vnd bruch haben, Scheiden wir, daz sy von derselben lehen vnd gute wegen komen sullen fur dieselben lehenherrn, von den die gute zu lehen gen vnd Ruren, vnd sullen daselbest dieselben sache austragen mit rechte. vmb dy vormuntschaft, dorumb der egenante Arnold dem vorgenanten waltheren zusprichet, von Hansen von jochsperg, ires Bruderz, tochter wegen, scheiden wir, daz der vorgenante Walther bey der formuntschaft beleiben vnd der egenant Arnold domit nichtes zu schaffen haben sol, doch dem egenanten Arnold an andern seinen rechten vnschedlichen. dornach vmb daz *kuchenmeister Ampte der herschaft zu Nuremberg,* dor vmb sy brife haben, scheiden wir, daz der vorgenante Arnold dieselben brife legen sol hinter den Rate zu Weissenberg, ydermanne zu seinem rechten, nach laute vnd sage der brife. Zu dem letzten scheiden wir von wegen der weide vnd brache zu Gundoltzheim auf dem hannkamme, dorinne sy beidenthalben gut haben, daz itweder teile sein vnd seiner armen lewte fihe treiben mage vnd sol auf dy gemeinen weide, vnd auf alle brach angeuerd; vnd ob daz fihe entwederm teile zu schaden ginge, so mage ein teile den andern dorvmb pfenden vnd daz austragen, alz dez landez recht vnd dez dorffes gewonheit ist. vnd daz sy dise schidung stet gancz vnd vnuerbrochenlichen halden, dez zu vrkunde geben wir vorgenante *Burcgraf Fridrich von nuremberg,* ludwig Grafe zu Otingen vnd Fridrich herre zu Heideck disen Brife, versigelt vnter vnserm *Burcgrafen*

Fridriches Insigel, dez wir vorgenante von Otingen vnd von Heideck zu disem mal gebrauchen. Datum *Guntzenhausen*, die Johannis Baptiste, Anno etc. LXXXXVIII°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Wildemanns-Siegel des Burggrafen Friedrich VI. Vergl. T. V. Nr. CCCLXXII. u. T. VI. Nr. XL.

XXIII.

Abermaliger Aufschub der Burggräflichen Reichsbelehnung.

10. Juli 1398.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen offenlichen mit diesem briue, das wir durch libe vnd fruntschaft vnd auch dinste vnd trewe willen, als vns die hochgeborn *Johans* vnd *Fridreich Burggrafen zu Nuremberg,* vnsere liben Sweger vnd fursten, williclichen getan haben, In mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen gunnet haben, das sie Ire lehen, die sie von vns vnd dem Reiche haben, czwischen hie vnd Weynachten nicht emphahen durffen, sunder gunnen vnd leihen In den Ban in aller Irer herschaft, das sie in der egenanten czeit den furbas leihen vnd domit richten mogen, als recht ist, Also das In sulch verlengnusse keinen schaden brengen solle oder moge in keinen sachen angeuere (sic!). Mit vrkunt ditz briues, vorsigelt mit vnserm aufgedrucktem Insigel, Geben zu Nuremberg, nach Cristes geburt dreyczenhundert Jare vnd dornoch in dem Achtvndneunczigistem Jaren, des Mitwochen vor sand Margreten tage, vnserr Reiche des Behemischen in dem Sechs vnd dreissigistem vnd des Romischen in dem drey vnd zweinczigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
Vergl. Nr. I.

XXIV.

(26. Juli) 1398.

Nickel Lorey quittirt über czwainczig guldin, die im Wernher Nirlhocz von syner herren der *Burgraffen* wegen bezalt hat, und dafür Fricz von Wirsperg ein burge war.

Geben unter des voitez Insygel zu waldenfels, anno domini XCVIII. *)

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Das vollständige Datum „26. Juli 1398" steht, von anderer Hand, auf der Rückseite.

XXV.

Die Pfalzgrafen bei Rhein entscheiden zwischen Burggraf Friedrich, als Hauptmann der Einigung in Baiern und Franken, und Denen von Absberg.

13. August 1398.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Pfalczgraue by Rine, des hiligen Romischen Richs Obirster druchsesse vnd Herczog in Beyern, Vnd wir Ludwig von denselben gnaden Pfalczgraue by Rine vnd Herczog in Beyern, Bekennen vnd dun kunt Offinbar mit disem briff. Soliche fyntschafft, zweyunge vnd spenne, als zwischen dem hochgebornen Fursten, hern *Friderich Burcgrauen zu Nurenberg, heuptmanne der eynunge zu Beyren vnd zu Francken,* vnserm lieben Swager vnd Oheim, vnd allen den, die in derselben eynunge sint, allen iren helffern, yren dienern vnd den Iren vnd allen den, die darinne verdacht sint vnd der sachen zu schaffen gehabt habent, off ein syte, vnd heinrich dem Absperger, Ritter, Hannsen vnd heinrichen sinen Sonen, allen yren helffern, yren dienern vnd den yren vnd allen den, die darinn verdacht sint vnd der sachen zu schaffen gehabt haben off die ander syte gewest sint, vmb des willen, das dieselben Absperger wider den obgenanten vnsern Swager vnd Oheim Burcgraue Friderich getan hatten, darvmb auch derselbe Burgraue Friderich mit der eynunge fur das husze *Reicheneck* geczogen vnd das gewunen vnd zurbrochen hat, vnd beyde Partien derselben zwayunge an vns zwen gegangen sint, vnd vns auch gancze vnd folle macht geben habent, sie darvmb zu entscheiden mit mynen oder mit eym fruntlichen rechten: Also entscheiden wir sie darvmb mit der mynne, das von desselben huszes Richenecke vnd von alles schaden wegen, der sich von beyden Partien da zwischen verlauffen hat bis off disen tag datum disz briffs, ein gancz luter Sune vnd verzige sin sol one alle geuerde, vnd sollen auch alle gefangen, die von der sache wegen gefangen sint, von beden syten off ein slechte vrffe ledig vnd lose sin, vnd sollent auch alle brantschatzunge, schatzunge vnd gedynge, die nit geben vnd gefallen sint bis off disen tag datum disz briffs, abe sin vnd die schulden vnd Burgen darvmb ledig vnd losz sin one alle geuerde. Auch als die obgenanten Absperger wider den Erwirdigen in got vatter, hern Friderich Bischoff zu Eysteten, besunder getan hatten vnd er vnd sie auch in vorgeschribener masze mynne vnd rechte an vns zwen obgenanten Hertzogen gestalt haben, des sprechen wir auch zu der mynne, das darvmb

ein gancze Sune vnd ein luter verczig sin sal one alle geuerde, vnd sollent die obgenanten heinrich Absperger, Ritter, Hanns vnd Heinrich sin Söne dem vorgenanten hern Friderich Bischoff zu eysteten ein male dienen mit zehen mit gleuen zwenczig meylen von Aysteten, wann vnd zu welicher zyte er sie darvmb ermanet In diser nester Jars frist nach datum disz briffs one alle geuerde, off desselben hern Friderichs Bischoffs zu Eysteten kosten vnd schaden; doch ob sie an demselben ryte schaden nemen würden, das sie darvmb zwen vsz des obgenanten hern Friderichs Bischoffs zu Aysteten Reten nemen sullen, vnd was die erkennen, das er yn fur denselben schaden tun sulle, das sal er yn tun vnd darvber sollent sie yn auch nit ferrer drengen one geuerde. Vnd des zu vrkunt so han wir Herczog Ruprecht vnd wir Herczog Ludwig obgenante vnser iglicher sin eigen Ingesigele an disen briff dun hencken. vnd ich Heinrich Absperger, Ritter, vnd wir Hanns vnd Heinrich sin sone obgenant, Bekennen auch offinbar In disem briff, fur vns vnd alle vnser erben, das wir alle vnd iglich vorgeschriben stucke, Punte vnd Artickele alleczyte stete, feste vnd vnuerbrochenlichen halten sullen vnd wollen one alle geuerde, als wir das auch alles globt vnd mit vfgerackten fingern vnd gelerten worten leiblich zu den heiligen gesworn han, vnd han des auch zu vrkunde vnd groszer sicherheit vnser iglicher sin eigen Ingesigele by der obgenanten vnserr gnedigen herren Ingesigele an disen briff dun hencken, der geben ist zu Amberg, off den dinstag fur vnser frauwen tag Assumptio zu latine, Anno domini Millesimo trecentesimo Nonagesimo Octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXVI.

Ehrenerklärung Heinrich's von Absberg d. J. gegen Burggraf Friedrich.

13. August 1398.

Ich Heinrich von Abtsperg der Junge zu Ronnburg, bekenne vnd tün kunt offenbare mit disem briefe. alz man mich beschuldiget, das ich dem Hochgeboren fursten vnd herren, hern *Fridrichen Burgrauen zu Nuerenberg* an seinen gelimpfe soll gerett vnd geschriben haben, dez habe ich also nicht gemeynt vnd weis von Im anders nicht zu sagen, dann alz von einem frômen fursten vnd das seinen eren wol anstet. Hette ich aber von Im yechts gerett

oder geschriben, das wider seinen gelimpffe were, doran hette ich im vnrecht getan. Vnd des zu vrkünde vnd geczewcknüsse gibe ich obgenanter Heinrich disen brief, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, der geben ist zu Amberg, am dynstag vor vnserfrawentage Assumpcionis, von gotes geburt drewczehenhundert iare vnd in dem Achtvndnewnczigistem Jare.

Aus einem im K. Bairischen Reichsarchive befindlichen Vidimus des Abts von St. Egidien zu Nürnberg, d. d. 16. August 1398.

XXVII.

Sittich Marschall und Genossen versöhnen sich, nach der Einnahme von Marisfeld, mit Burggraf Friedrich, als Reichshauptmann der Einigung in Franken.

2. September 1398.

Ich Sytich Marschalk, Wilhelm von Sternberg, Ewalt von Hattenbach, Heinrich vom Rode vnd Heinrich von Greymeltzhausen, die Erbergen, vnd die hernachgeschriben Hans füchs, Hans dynckel, Heintz völker, Heinrich weyssenprvnne, Heinrich Pyrendorff, heintz koch, Heintz Sneyder, Tylle Lillgenberg, Hans freybot, Steffan Marttersteck, Heintz Adlunck, Püchssenmeyster, Engelhart Puechencklinge vnd Hans Puechenklinge, gebrüder, Contz Ruedolff, Burckhart Czilfelder, Hans koch, Hans von Pachrabe, Contz Rosenlacher, Hans Harttung, Ott weinstock, Heintz Plenicher, Contz Hellgrabe, Örttwein Tanbacher, Heintz von Suel, Herman Jan, Conrad krebsse vnd Endres Drescher, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brief, für vns vnd vnser erben. Als der Hochgeboren fürste vnd herre, her *fridrich Burgraue zu Nuerenberg*, Als ein *Haubtman* von des Heiligen Romischen Reichs wegen vber die eynung mit der Erwirdigen vnd Hochgeboren fursten vnd herren, hern Lampprechten zu Bamberg, hern fridrichen zu Eystet Byschöff, hern Ruepprechten pfalczgraue bey Reyn vnd herczog In Beyern, herr Conrat herre zu weinsperg, her worcziboy von Swinar vnd ander herren, Ritter vnd knecht In dem lande zu francken vnd an der Pawnach gesessen, die mit einander In Eynung vnd in dez vorgenanten herren *Burgrauen fridrichs* dienst vnd hilffe seinde, vnd die Erbern vnd weisen die von Nuerenberg vnd von weyssenburg, die mit Im in eynung sein, hilffe vnd dienste, fur mich obgenanten Sytichen vnd karln meinen bruder geczogen ist, vnd vnser haws Marisfelt angewunnen vnd zebrochen hat,

vnd dorumb süllen wir alle obgenant von der selben, noch von dheiner vergangen oder zukünfftigen sachen wegen mit dem Allerdurchlewhtigisten fürsten vnd herren, hern Wenczlaw Römischen kunige, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd künige zu Beheim, vnserm genedigen herren, seinen landen, lewten, Steten vnd allen seinem vntertônen vnd den vorgenanten fursten, herren, Rittern, knechten vnd Steten, vnd mit namen allen iren vnderton genczlichen vnd gare bericht vnd geeynet sein, Also das wir alle vnd vnser yeglicher besunder, noch yemancz von von (sic!) vnsern wegen wider die vorgenanten fursten, herren, Ritter vnd knechte, Stete vnd die iren lande vnd lewte, die in der eynung seinde, vnd mit namen wider hern Berchtolden Grauen zu Hennberg vnd die seinen, der auch in Eynung mit vns ist, nymmermer gesein, getun, noch daz geanden, geefern, noch gerechen süllen mit wortten, noch mit wercken, noch schaffen getan heimlich oder öffenlichen in dheinerley weis on allez geuerde, dann mit einem frewntlichen rechten, so wir dez bedürffen, vnd das süllen wir auch von in vordern vnd nemen an den Steten vnd in den gerichten, do ein yeglicher in gesessen ist, vnd do sye das billichen vnd müglichen tun süllen ongeuerde. Vnd wir obgenante alle vnd vnser yeglicher besunder haben allez das mit hantgebenden trewen gelobt vnd zu got vnd den heiligen gelert eyde mit auffgereckten vingern geswören, alles daz getrewlichen stet gancz vnd vnczebrochenlichen zu halten vnd zu volfüren, das von vns allen an disem brief geschriben stet on allez geuerde. Vnd dez zu vrkünde geben wir, die vorgenanten alle den vorgenanten fürsten, herren, Rittern, knechten vnd Steten disen brief versigelt mit vnsern vorgenanter Stich (sic!) Marschalkz vnd Wilhelm von Sternberg Anhangenden Insigeln, die sie durch vnser vleissigen bete willen doran gehangen haben, der wir zu disem male gebrauchen, als vnsre eygne Insigel, vnd verbinden vns auch dorvnder, allez das stet gancze vnd vnczebröchenlichen ze halten vnd zu volfueren, das oben von vns geschriben stet, on alle argeliste getrewlichen on allez geuerde. Geben vor *Marisfelt,* am Montag nach sand Egidien tag, von Cristi geburt drewczehenhundert iare vnd in dem Ahtvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. LXVIII.

XXVIII.

Friedrich Graf zu Henneberg tritt dem Fränkischen Landfrieden bei.

2. September 1398.

Wir Fridrich Graue zu Hennberg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briefe, das wir mit rate vnd wolbedachtem mute, vnd durch schutzes vnd schirmes willen, vns frewntlichen geeynet haben, einen vnd verbinden vns auch in kraft ditz briefs mit dem Allerdurchlewhtigistem fürsten, vnserm genedigen herren dem Römischen künige, mit den Erwirdigen vnd Hochgeboren fürsten vnd herren, hern Lamprechten zu Bamberg, hern fridrichen zu Eystet, Bischöffe, Hern Rupprehten Pfalczgrauen bey Rein vnd Herczoge In Beyern, her Walthesar lantgrauen zu Dueringen vnd Margraue zu Meihssen, her fridrichen seinen sün, *hern Johansen* vnd *hern fridrichen Burgrauen zu Nuerenberg,* Conraten herren zu Weinsperg, hern Worcziboy von Swinar, vnd mit Rittern vnd knechten, die zu francken In dem lande vnd an der Pawnach gesessen vnd mit einander in Eynunge seinde, vnd mit den Erbern vnd weysen den von Nuerenberg vnd weyssenburg, das wir in mit allen vnsern Slossen, landen vnd lewten, nach allem vnserm vermügen, on argelist wider allermeniclichen, nyemant ausgenomen, hie diseyt des Meines bis in die puechen getrewlichen beholffen sein sullen, auff vnser selbs koste vnd scheden, vnd wellen, wider alle Rawberey vnd angriffe vnd wider alle die, die sie hausen, hofen, behelffen, essen oder trencken, vnd was sie yeczunde kriege haben oder fürbaz gewinnen, In wellicherley weis daz geschehe ongeuerde. vnd zu dem obgenanten gescheffte, kryege vnd sachen allen sullen sye vnser hilffe haben, als vorgeschriben stet, vnd in auch alle vnsre Slos offen sein, wann vnd wiedicke sie dez bedürffen vnd not geschicht on allez geuerde. Vnd des zu vrkunde geben wir obgenanter von Hennberg den vorgenanten fursten, herren, Rittern, knechten vnd Steten disen brief versigelt mit vnserm Anhangenden Insigel, der geben ist vor Marisfeld, am Montag nach sand Egidientag, von Cristi geburt drewczehenhundert iare vnd in dem Achtvndnewnczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXIX.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg, Hauptmann des Königs, und die Fränkischen Bundesgenossen, nehmen den Grafen Friedrich zu Henneberg in ihre Einigung auf.

3. September 1398.

Wir *Friderich* von Gotes Gnaden *Burggraue zu Nurenberg, Heubtmann vnszers Herren des Romischen Kuniges*, vnd wir von denselben Gnaden Lamprecht Bischoff zu Bamberg, Friderich Bischhoff zu Eistet, Ruprecht Phfalzgraue by Rein vnd Herzog in Beyern, Balthasar Lantgraue in Duringen vnd Marggraue zu Miszen, Friderich sin Sun, *Johanns Burggraue zu Nurenberg,* Cunrat Herre zu Winspurg, Warsibon von Swinar vnd Borr, die Ritter vnd Knecht, die zu Francken in dem Lande vnd in der Banach geseszen vnd mit einander in Einung sin, vnd wir, die Bürger zu Nürenberg vnd von Wisenburg, bekennen offinlich an disem Briff allen den, die in sehen, horen oder lesin. als sich der Edel Friederich Graue zu Henneberg mit vns geeint vnd sich verschriben hat zu helfen vnd den volgen sol, als wir des sin Brif haben: dorumb so gereden wir obgenannter *Friderich Burggraue, Heubtmann,* vnd wir obgenannte Fürsten, Herren, Ritter, Knecht vnd Stet, den obgenannten Graue Friderich, sin Land vnd Lute getreulich zu Helffen, zu schutzen vnd zu schirmen gein allermenclich, die In von diser Einunge wegen vorvnrechten oder wider Recht rauben wolden, oder Vehde davon hette oder gewunne, von dem Meyne bisz in die Puchen, on allez Geverde vnd Argelist. Auch sullen vnd wullen wir die vnszern zu im in sine Slosz vnd Stete schicken vnd legen, wo im daz an den ebensten vnd nützlichsten ist, vff vnszer Kost vnd Schaden on geverde. Vnd sin dorvmb mit dem egenannten Graue Friderich dreyer Schiedsleute vbereinkumen, mit Namen Hern Friderich von Borzleuben, Hern Heinrich von Schawenberg vnd dize Truseszen von Sternberg, die erkennen sullen, wie fil wir der vnszen zu Im schicken vnd legen sullen. Deucht aber die egenante drey oder der merteil, daz der vnszern, die wir also zu im legen in sin Slosz, von der Krige wegen andeswo nutzer weren, denn in sinen, so sullen sie ir Macht haben zu legen, wo daz am nutzsten vnd besten ist, dorzu er getreulich helffen sol, als er sich des verschriben hat on allez Geverde. Were auch, ob er eines Nachrites bedorffte zu den, die er vor bey Im hette, den sullen vnd wullen wir im schicken, auch nach Erkentnisz der obgenannten

Dreyer oder des merteils, vnd wir sullen, noch enwollen vns nicht abesunen on In, noch an vns gein dhein, den wir vnd er von diszer Einung wegen mit einander in Vehden kummen sin oder kummen mochten on geverde. Zu Vrkunde geben wir egenannte *Burggraue Friderich, Heubtmann,* Herr Balthesar Lantgraue in Duringen, für vns vnd vnszern Sune, vnd Graue Albrecht zu Wertheim, Pfleger des Stifts zu Bamberg, disen Brif, vorsigelt mit vnszern anhangenden Insigel, vnd wir, die obgenante andern Hern, Ritter, Knecht vnd Stet, vnter des obgenanten Burggrauen Friderichs, Heubtman, vnd Grauen Albrechts von Wertheim, Pflegers, Insigel. Geben bey *Mariffelt,* am Fritag*) vor vnszer Frauwen tag, Anno dmi Mill. CCC° nonagesimo octavo.

v. Schultes Gesch. d. Hauses Henneberg, T. I. Urkundenbuch S. 504 fg., *unter falschem Datum.*

*) Soll heissen *Eritag.*

XXX.

Die Vögte von Salzburg versöhnen sich mit der Fränkischen Einigung.

3. September 1398.

Ich peter vnd ott Vogte von Salczburg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disim briff. Als der Hochgeborn furste vnd herre, herr *Fridriche Burggrafe zu Nuremberg, Howptmann* vnsers herren dez Romischen kungs vber die Eynunge, vnd von des heiligen Romischen Reiches wegen, mit der Erwirdigen in gote vnd der hochgebornenn fursten, herrn Lamprecht zu Bamberg, hern Fridrich zu Eystet, Bischoffe, hern Ruprecht Pfalczgrafen bey Rein vnd Herczog in Beyren, Hern Balthasar vnd hern Fridrichen seinem Sune, Lantgrafen zu Doringen vnd Marckgrauen in Meyhssen, hern Cunrad herre zu Weinsperg, hern Borziwoy von Swinar, hawptman in Beyren, ander herren, Ritter vnd knechte, die in dem lande zu Francken vnd an der Paunach gesessen vnt miteinander in Einunge vnd in des vorgenanten vnsers herren Burggrafen Fridrichs dinste vnd hilfe seindt, der Erberen vnd weisen der von Nůremberg, von Weyssemburg hilfe vnd dinste, fur vns obgenant Peter vnd Otten Slosze, Rewrit genant, wolten geczogen sein, von sulicher name vnd zugriffe wegen, die wir den vorgenanten fursten, hern, Ritter vnd knechten, Steten vnd meniclichen getan haben: das daz alles genczlichen vnd gar verrichtet, verteydingt vnd ab ist. vnd darauf sullen alle gefangen, die wir haben

vnd alle verburgte schaczunge, aczunge vnd gedinge, die in Burgen hant sten, genczlichen vnde gar ledig vnd ab sein, vnd die Burgen vngemant bleiben an alles geuerde, vnd wir, noch nymand von vnser wegen sullen wider sie, ire Landt vnd lewte, noch die iren furbaserr ewiclichen nymermere gesein, noch gethun mit worten, noch mit werken heimlichen oder offenlichen in dhein weise, dann mit einem fruntlichen rechten ongeuerde, ob wir des bedurffen; vnd daz sullen wir fordren an den steten, das sie das pillichen tun vnde sein sullen, vnd daz recht sol vns gen In einem virtal iares darnach, ob wir sein begern, geschehe des nichte, so mugen wir die darumb pfenden vnd Angreiffen vnd mit denselben pfanden pfendtlichen gebaren, so lange biz vns ein Rechte von in widerferte, als oben geschriben stet. Auch sullen wir furbaserr ewiclichen dheinerley Rawberey treyben, noch dez yemanden zu vnserm Slosze gestaten, noch dheinen verleumundten schedlichen man darzu hawsen, hofen, eczen, trencken oder behelffen, mit worten oder mit wercken heimlichen noch offenlichen in dhein weise, alles ongeuerde; ob vns aber ymand wider rechte bekrigen wolte, dez oder denselben mugen wir vns wol aufhalten vnd weren ongeuerde. vnd des alles hab ich vorgenanter Peter mit handtgebenden trewen gelobt, vnd ich vorgenanter ott zu den heiligen mit aufgereckten vingeren einen gelerten Eyde gesworen, alles das stet gancze vnd vnuerprochen zuhalten, das oben von vns an disem briff geschriben stet on alles geuerde. Vnd dez zu merer sicherheit vnd vrkunde haben wir die Erberen vnd vesten vnser libe frunde gebeten, daz sie ir Insigel zu geczeugnusse an disen briff zu den vnsern gehangen haben, durch vnser fleissiger bete willen, mit namen her Hans von Prenn, Ritter, Eberhart vogt zu Salczburg, Arnoldt von Prenn daselbst gesessen. zu vrkunde geschriben an dinstag nach sandt Egidien tag, vor Marisfeldt, daman zalt von Cristi vnsers herren geburt drewczehenhundert vnd darnach in den Achtvndneunczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Aehnliche, nur noch in einem Nürnberger Copialbuche erhaltene Sühnebriefe stellten aus: Caspar von *Bibra* (d. d. Jüchsen, Montags nach St. Aegidien 1398) und Dietrich von *Herboltstadt* (eod.).

XXXI.

Landgraf Balthasar von Thüringen tritt der Fränkischen Einigung bei.

3. September 1398.

Wir Walthesarr von gotes gnaden Lantgrafe zu Duringen vnd Marcgrafe zu Meissen vnd wir Fridrich, sein Sune, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz wir vns verbunden haben vnd verbinden vns auch mit disem brife mit dem Hochgeborn fursten, herrn *Fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg,* vnserm liben Oheim, vnd mit allen den, dy mit In diser einuge sein, das wir mit allen vnsern Slossen, landen vnd lewten, vnd mit aller vnser macht an argeliste beholffen sein sullen vnd wollen In wider allermeniclichen, nymand ausgenumen, die sich des zoges vnd gescheftes annemen wolten, Alz wir fur Marisueld komen sein vnd daz zu brochen haben, nach erkentnusz dreyer, der wir einen, ern Friczczen von wiczlewben, vnd vnser vorgenant Oheim Burcgrafe Fridrich zwen, ern Heinrichen von Schammberg vnd Dicz Truchssezen, von seinen vnd der einuge wegen dorzu geben haben. Auch sol sich ein partey an dy andern nicht absunen mit den, dy sich also sulches gescheftes vnd kriges annemen wolten, es sey dann beyder partey wille vnd wort an geuerd. vnd des zu vrkunde geben wir dem vorgenanten vnserm Oheim vnd den, dy mit Im in einuge sein, disen brife, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist vor Marisueld, am dinstag vor vnserr liben frawentag alz sy geborn ward, nach Cristi vnsers herrn gepurt dreyzehenhundert Jar vnd darnach in den acht vndneunczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXII.

Heinrich Graf zu Henneberg schliesst sich der Fränkischen Einigung an.

3. September 1398.

Wir Heinrich von gotes gnaden Grafe vnd herre zu Hennberg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz wir vns durch frides, gemaches, Schuczes vnd schirmes willen, mit dem hochgeborn fursten, vnserm liben oheim, herrn *Fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg, hauptman* vnsers herren

des Romischen koniges vber die einuge, Vnd mit den Erwirdigen in got herrn Lamprecht zu Bamberg, herrn Fridrichen zu Eystete, Bischofe, herrn Ruprechten pfallczgrafen bey Reine vnd herczogen in Beyern, herrn Johansen vnd herrn Albrechten lantgrafen zu dem leutemberge, herrn Cunraden herrn zu Weinsperg, vnd mit Rittern vnd knechten in dem lande zu Francken vnd an der pauna gesessen, dy mit In in eynunge sein mit dem Worsyboy von Swynar vnd mit den Steten Nuremberg vnd Weissemburg, Vnd mit namen mit allen den, dy in der eynunge sein, dy vnser herre der Romisch konig geseczet vnd gemachet hat, geeinet haben vnd in einuge komen sein, Also, daz wir In mit allen vnsern landen, lewten vnd Slossen beystendig, geraten vnd geholffen sein sullen vnd wollen, nach allen vnserm vermugen, alle Rawberey zu weren vnd da wider zu helffen hie disseit des Meines, vnd dy einuge getrewlichen zu halden vnd zu volfuren, nach ausweisunge des einuge brifes, des gleichen sy gen vns vnd den vnsern auch wyder vmb tun sullen vnd vns helffen wyder die vns verunrechten, angreiffen, Rawben vnd beschedigen, alz dy einunge ausweiset Vnd alz der brife saget, der dorvber geben ist, getrewlichen an alle geuerde. Vnd des zu vrkunde haben wir vnser Insigel an dysen brife heissen hencken, Der geben ist zu Maresfeld auf dem felde, am dinstag nach Egidii, Anno etc. LXXXXVIII°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXIII.

Die von Schaumberg, vom Stein, die Truchsesse, Die von Rotenhan etc. geloben, dem Burggrafen Friedrich in der Fränkischen Einigung zu dienen.

3. September 1398.

Wir, die von Schaẘnberg, die füchse, die vom Liehtenstein, die von Hessbürg, die vom Stein, die Trůhseszen, die vom Rotenhan, die Marschalk, die zollner, die von fülbach, die in der eynigünge sein oder nach dar ein kümen, Bechennen vnd tün künt offenlichen mit diesem briff, Daz wir vns, dürch frids, gemachs vnd durch gemeins nütz willen lande vnd leẘte, geeint haben vnd ein vns aüch mit krafft ditz briffs mit dem hochgeborn fürsten vnd herren, hern *friderichen Burgraffen zü Nurenberg*, Also, daz wir mit im vnd er mit vns Raẘberey wern schol, die manigfelticlichen in deme lande geẘesen vnd auch

noch ist hie dieshalben des Mains bis in die püchen vnd in deme lande vmb vns, alz wir geseszen sein, vnd Nemlichen einen zügk, den wir tün schullen über vnser veinde, die andern fürsten, herren vnd vns, vnd süst Steten, landen vnd lewten wieder reht gerawbet vnd beschediget haben, darzü wir im dienen vnd helffen schüllen auff sein koste, die er vns vngeuerlichen, alz andern seinen dienern, geben schol, aüff soliche züge vnd zü Teglichen kriegen, aüff vnser selbes schaden, wie wir den enpfingen an pferden oder an andern sachen, an allein, ob vnser deheiner gefangen würde, es were aüff den zügen oder czü teglichen kriegen, die weil wir in seinem dinste vnd hilffe wern, daüon schol er vns ledigen vnd losen nach geleichen redlichen dingen, Awszgenumen ob er die seinen zü vns in vnsere Slosze legen würde, So schullen wir mit den vnsern dar awsz kriegen aüff vnsere selbes koste vnd schaden ongeuerde. Aüch schullen wir von deme velde desselben züges niht kümen, wir haben danne vor hin einen teglichen krieg hinter vns mit im vnd er mit vns bestelt, nach erchentnüsz vnser Heinrichs von Schawnberg vnd dietzen Trühszezzen, die vnser vorgenanter herre vnd wir dar zü geben haben gen den, uber die wir also getzögen sind, vnd iegliche partey schol haben ein anzal völkes zü teglichem kriege nach der vorgenanten zweyer derchennen, vnd ob auch er vnd wir kunfticlichen andre züge vnd tegliche kriege anheben oder anheben wölten, So schüllen wir die handeln vnd awszrihten in der masz, alz vorgeschriben stet ongeuerde. öb aüch kunffticlichen deheinerley vehde oder veintschafft von solcher züge vnd kriege wegen aüfferstünden, von welcherley weyse daz were, So schol sich ein partey oder die andern niht berihten, noch ab sünen, es sey danne beyder partey willen, wiszen vnd wört ongeuerde. Auch schüllen alle erwerge vnd Reysig gefangen vnsers vorgenanten herren sein vnd alle burger vnd gebawern vnser Ritter vnd knehte sein. vnd des zü vrchünde geben wir, die vorgenanten Ritter vnd knehte, für vns vnd die vnsern dem vorgenanten vnserm gnedigen herren diesen briff, versigelt vnter vnserm Heinrichs von Schawnberg, hansen zollners vnd dietzen Trühseszen Anhangenden Insigeln, die wir von vnser aller wegen, die vnserm vorbenanten herren also zü dinste reyten vnd in seiner hilffe sind, durch irer fleiszigen bete willen, also an diesen briff gehangen haben, des wir alle zu diesem mal, alz vnser Eygene Insigel, mit gebrüchen, alles daz stete gantz vnd vntzerbrochen zu halten vnd zü volfüren, daz an diesem briff von vns geschriben stet, Der geben ist vor Marsfelt, am dinstag Nach Egidii, Nach Cristi gebürt drewtzehenhundert Jar, vnd darnach in deme Aht vnd Newntzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXIV.

26. October 1398.

Hans von Hoenloch bekennt, von seinem Ohem *Burcgraffe* die 500 pfund erhalten zu haben, welche im derselbe von wegen des Zehends zu Uffenheim schuldig war, den Conrad Abirdar selge zu Leibgeding gehabt hat.

Geben nach gotes gepurt dreizehenhundirt Jar darnach in dem acht und newnzigestin Jar, an dem Samstag vor Simonis et Jude.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXV.

28. October 1398.

Peter Schopper, zu Bamberg gesessen, bekennt, daz im sein gnediger herre *Burggrafe Fridrich* bezalt hat Sechs und virzig guldein an sulcher schuld und zerunge, dorumb er seines herrn rechenbrife hat.

Datum Kulmnach, die Symonis et Jude Apostolorum, LXXXXVIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

XXXVI.

Hans Holzmann und Genossen schwören den Burggrafen Urfehde.

15. November 1398.

Ich Hans Holczman vnd Ich Gůndolf vnd Ich vlrich tangrizz, peid gebruder, bekennen vnd veriehen offenlichen mit dem offenn prife vnd tun kunt allen den, die den prife an sehent, horent, oder lesent, v̊mb die gefengnůsz, darv̊mb Ich obgenanter Hans Holczman gefangen pin gewesen vnd gen Kemnaten in die schlozz gefurt pin worden, daz Ich vnd die vorgenanten Gundolf vnd vlrich tangrizz, mein ŏhem, dar vmb vns freuntlichen vnd lieplichen gericht vnd geteydingt haben mit vnsern liben gnedigen herren, den Hochgeporen fursten, *Grauen Hansen vnd Grauen Friderichen purgrauen zu Nurnperg,* Mit sůlchem geding, daz wir daz nymmer mere geanten, noch ge efern sůllen mit keinerley sach weise, vnd sullen auch nymmer mere getun wider vnser vorgenante gnedig herren noch wider alle ir Amptlewt, noch diener, noch wider

Irew Lant, noch Lewt, on ein freuntlich reht, daz selbe reht wir nyrten andezwo nemen noch vordern schullen, dann vor vnsern vorgenanten gnedigen herren oder vor ieren Hofmeister oder Ieren amptlewten, do die dann gesezsen sein, zu den wir dann zu sprechen gewůnnen oder hetten. vnd dez alles, alz dann an dem prife geschriben stet, haben wir alle drey, Hans Holczman vnd Gůndolf vnd Vlrich tangrizz, In disen prife czu den heiligen gesworen, allez daz war vnd stet zu halten, daz an dem prife geschriben stet; Wer aber, daz wir daz vber furen, welcher vnser einer daz were, alz dann da an dem prife geschriben stet, dez wir dez v̂ber weizzt wůrden, da got vor sei, So schůlten wir fůrbaz ver eht vnd ver vrteilt lewt sein, vnd schůlt vns auch furbaz weder geleit, noch freyůng fur tragen an aller stat. Dez zu einer waren vrkůnd vnd sicherheit dez haben wir all drei fleiszig gebeten die erbergen lewt, Wilhelm trawtenperger zu ermendorf gesezsen vnd Stepfan Můracher Rihter czu ermendorf zu disen zeiten vnd Jŏrgen Gleistentaler, daz dy durch vnser fleizsig pett wegen Irew eygenew Insigel gehangen haben an den offenn prife, In vnd iren erben on engelt, zu einer waren czewgnůsz aller vor geschriben rede. Daz geschah vnd der prife wart geben an dem nehsten freitag nach sant Merteins tag dez Heiligen Byschofz, Nach cristz gepůrt drewczehen Hundert Jare vnd dar nach In dem aht vnd Newnczigisten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXVII.

Burggraf Friedrich, als des Königs Hauptmann, nimmt die Reichsstadt Nürnberg gegen einen Landfriedensstörer in Schutz.

14. Januar 1399.

Wir *Fridrich* von gotes genaden *Burgraue zu Nuerenberg, Haubtman vnsers herren des Römischen Künigs,* vnd die sehs, die mit vns v̂ber die eynnung gesetzt seinde, tun kunt mit disem briefe, das für vns köme Ingeriht Philippe Grosse zu den zeiten Burgermeyster zu Nuerenberg, an stat von wegen der Burger dez Ratzs vnd der Burger gemeinclichen doselbst, vnd clagt mit fürsprechen hintz Petern franawer zum Swertzenberg, dorumb, daz er vnd sein gewalt In vnd den iren das ir genomen het auff der freyenreichstrasse, vnd hielt in das nach vor, vnd hete in auch entsagt, vnd wolt sye vnd die iren ir leibe, habe vnd gute nicht sichern auff frewntliche recht, vnd müsten

sich leibs vnd gutz vor im besorgen Rewplich mit gewalt onrecht, vnd sprach, doran het er sye beschedigt auff Tausent marck sylbers, vnd brachten auch das mit dem gesworen boten, alz sy durch recht solten, das sie im fürbot dorumb gesant heten, vnd den selben fürboten geschriben stünde, das man im dorumb nicht mer schreiben noch betagen wolt. vnd wann er dez nicht verantwort, noch vertreten hat, als er durch recht solt, Dorumb ist erteilt worden, das die obgenanten von Nuerenberg die vorgeschriben Tausent marck sylbers auff den egenanten franawer erclagt vnd eruollet hat, das kein laugen mer dofür gehört, vnd sol man in mit der Eynnung dorumb zu im beholffen sein, alz sye gesetzt ist ongeuerde. Wer auch, das sich der obgenante franawer mit den vorgenanten von Nuerenberg frewntlichen richten wolte, Also, das er der vorgeschriben sach gen wolt an vns, die vber die Eynung gesetzt seinde, Ee dann man auff In zuge, an der selben richtigung süllen sich die obgenanten von Nuerenberg lassen benügen vnd abrichten, wie wir, oder der merer teil vntter vns daz erkannten vnd ze rat würden ongeuerde. Wer aber, daz die obgenanten von Nuerenberg den vorgenanten Peter franawer in dheiner veste, oder Stat, oder in dheinen gericht betrete, so solt in der selbe here, Richter, oder Amptman zu im beholffen sein, das sye irrer vorgeschriben sache bericht werden, vnd sol kein geleit fürtragen; vnd wen sye also anrüffen, vnd das der dez nicht entet vnd in dortzu nicht beholffen were, zu dem wolten wir richten vnd tun alz die eynung stet vnd auzweist. Geben zu *Nuerenberg* mit vrteil, vntter vnserm, *Burgrauen Fridrichen,* anhangendem Insigel, am Dynstag vor sand Anthonii tag, von Cristi geburt drewtzehenhundert iare vnd in dem Newnvndnewntzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. erstem Wildemanns-Siegel des Burggrafen Friedrich VI.

XXXVIII.

Lehnrevers des Heinrich Wohlgemuth d. J. wegen des ihm von Burggraf Friedrich verliehenen Drittheils der Vogtei über Königsbach.

17. Januar 1399.

Ich Heinrich Wolgemûte der Junge, von nyeffern, Bekenne vnd tun offenlichen mit disem brife, Daz ich von dem hochgeborn fursten, meinem gnedigen herren, herrn *Fridrichen Burcgrafen zu Nuremberg,* zu rechtem lehen empfangen habe daz Dritteile der vogtey vber daz dorff *Kúngspach**) genant,

daz nydergerichte, mit allen eren vnd zugehorungen, besuchet vnd vnbesuchet, nichtez ausgenum, alz dy mein vater auf mich bracht hat, di ich vnd mein Erben von der herschaft zu Nuremberg furbaz ewiclichen zu rechtem manlehen haben vnd empfahen sullen an widerrede angeuerde. Vnd dez zu vrkunde gibe ich dem egenanten herrn disen brif mit meinem anhangendem Insigel versigelten, der geben vnd geschriben ist zu Nuremberg, an sand Anthonii tag, nach Cristi vnsers herrn gepurt dreyzehenhundert Jar vnd darnach in dem neun vnd neunzigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Königsbach* im Grossherzogl. Bad. Mittel-Rheinkreise. Vergl. Spiess Nebenarb. Th. I. S. 15 u. 31.

XXXIX.

Burggraf Friedrich erkennt, als Hauptmann der Fränkischen Einigung, dass die Nürnberger den gefangenen Stepeck loslassen sollen.

24. Januar 1399.

Wir *fridrich* von gotes genaden *Burgraue zu Nuerenberg,* Haubtman vnsers herren des Romischen kunigs, vnd die sehs, die mit vns v̈ber die eynung gesetzt seinde, Tun kunt mit disem briefe, von der fencknusse wegen, Alz Eberhart Stepecke zu Nuerenberg zu fencknüsse komen were, vnd v̈ber den hans Erlbecke der eltter zum herttenstein gesessen vnd Jörge Erlbecke, sein vetter, verbürgt hete, Dorumb man einen frewntlichen tag zwischen in auf bedeseytten zu Hersprucke gesucht hette vnd von dem selben tag es für vns, die v̈ber die eynung gesetzt seinde, geschoben warde, Das wir erkennen solten, ob die von Nuerenberg den obgenanten Erlbecken v̈ber den vorgenanten Stepecken richten vnd rechts gestaten, oder helffen solten oder nicht, von sölicher handlunge wegen, die sich zwischen den selben Erlbecken vnd dem Stepecken verlauffen hete vnd gewest weren, Vnd das sie auch vor dem lantgerichte zu Sultzbach mit frewntlichen rechten auzgetragen vnd mit einander gerecht heten, dez der selbe Stepecke gute brife hete, die vor vns gelesen vnd verhort wurden, Vnd dez wir auch den vorgenanten Erlbecken einen tage fur vns, die v̈ber die eynung gesetzt seinde, beschiden vnd in verschriben heten, do wir von der selben sache vnd handlunge wegen auzsprechen vnd erkennen wolten, auff den selben tage komen die obgenanten Erlbecken nicht, noch nyemant von iren wegen, der sye verspreche oder ehaft nöte für sye berette: do erteilt der merer

teil vntter vns, daz die obgenanten von Nuerenberg von der egeschriben handlung wegen den selben Erlbecken vber den vorgenanten Stepecken nicht richten, noch rechtes gestaten noch helffen solten, Vnd solten auch den selben Stepecken auff eine slehte vrfee ledig lassen on allez geuerde. Geben zu *Nuerenberg,* mit vrteil, vntter vnserm, *Burgrauen fridrichs,* anhangendem Insigel, am freytag vor sand Pauls tag bekerung, von Cristi geburt Drewtzehenhundert Jare vnd in dem Newnvndnewntzigistem Jare.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

XL.

Burggraf Friedrich spricht dem Walther von Seckendorf die ihm von Arnold von Seckendorf streitig gemachten Lehen von Jochsberg zu.

31. Januar 1399.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggrafe zu Nüremberg,* Bekennen vnd thun kunt öffenlich mit disem briefe Allen den, die in sehen, hören oder lesen, das fur vns komen in gerichte Vnser Rate vnd lieber getrewer, Walther von Seckendorff, Ritter zu Stopfenheim, vnd klagt mit fursprechen zue Arnolten von Seckendorff, vnserm lieben getrewen, zu Mern gesessen, wie das er In an den lehen *Johsperg**) vnd andern lehen, die Sygmund von Seckendorff Jochsperg genant seliger gelazzen hat, Irret, enget vnd beschedigt, an denselben guten vnd lehen, die Im vnserr herre vnd Vater seliger gedechnüsse fur verfalne ledige lehen gelihen hat. Da drat der Egenant Arnolt von Seckendorff dar mit fursprechen, vnd laugent schadens vnd sprach, er wer der egenanten lehen, die der vorgenant Sigmund von Seckendorff gelassen håt, neher Erbe, dann der Egenant Walther von Seckendorff. Darnach ward erteilet, nach ir beider rede, Daz er dem Egenanten Walthern von Seckendorff fur den schaden das recht tun solt, Darnach geschehe dann, das recht were. Also wolt derselbe Arnolt daz recht getan haben; dez überhub In Walther von Seckendorff. Darnach warde mit vrteil geteilet von beiden teilen: wer, das wir vorgenanter Fridrich erkenten vnd sprechen, das im vnser herr vnd Vater Seliger gedechtnuss die Egenanten lehen, die Sigmund gelassen het, fur verfalne lehen gelihen hette, So solte derselbe Arnolt von Meren, den vorgenanten Walther von Seckendorf an denselben lehen furbas nicht mer engen, Irren, noch dhein

recht ansprach darczu furbas nymmermer gehaben, on geuerde. Also bekanten wir vnd sprachen, daz vnser herre vnd vater seliger vnd darnach vnser Bruder vnd wir dem vorgenanten Walther von Seckendorff die vorgenanten lehen Johsperg mit seiner zugehórunge, Als sie der vorgenant Sigmunde gelassen het, vnd die vns ledig worden sein, fur verfalne freie Lehen gelihen haben. Darnach ward erteilet mit vrteil, das derselbe Arnolt von Meren den oftgenanten Walther von Seckendorff vnd sein Erben vnd nachkomen an denselben lehen furbaz ewiclichen, noch dhein sein Erbe, noch nymant anders von seinen wegen, dheinerley ansprach, fordrung oder recht zu dem Egenanten Walther von Seckendorff, noch zu Jochsperg vnd allen den lehen, die der vorgenant Sygmunde gelassen hat, dhein fordrung noch Recht darczu haben sol. Vnd des zu vrkund haben wir vnser Insigel an disen brief gehangen, Da man zalt von Cristi gepurt Drewczehenhundert Jare Vnd darnach In dem Newnvndnewnczigstem Jare, Am fritag vor vnser frawen tag Lichtmesse.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

*) *Jochsberg* im Königl. Bair. Landger. Leutershausen. Vergl. T. V. Nr. CCCLXXII. u. T. VI. Nr. XXII.

XLI.

Burggraf Friedrich verkauft die Veste Birkenfels an Apel von Seckendorf.

9. März 1399.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burggraue zu Nurmberg,* Bekennen offenlichen mit dysem brief vnde tund kunt allen den, die in ansehen, horen oder lesen, daz wir mit guter vorbetrachtung vnde wolbedachtem můt einmutteglich vnd auch mit rate vnser Rett vnd der vnsern, durch bessers nutzes vnd frommes willen vnd vnsern schaden zu furkommen, recht vnd redlichen, fur vns vnd vnser erben vnde nachkommen verkaufft haben, vnd geben auch zu kauffen mit dysem gegenuertigen briff, in eins stetten vesten kauffs weise, der alz aller vest kauft (sic!) vnde macht haben sol vnde mag, dem vesten vnserm rate vnd lieben getreuen Appellen von Seckendorf vnd allen seynen erben vnser vesten vnde behusung *Birckenfels,* mit dorffern, weilern, Eckern, wysen, holtzern, allen irer zugehorung, nichtis vszgenomen, als dye vff vns von der herschafft von Hohenloch kommen ist, vnd vmb sye gekouft vnd selbs innen gehabit vnd genossen haben, vnd das sie do mit tůn, daz wenden vnd keren sullen vnd mugen nach irem besten frůmen vnd nucz, als mit andre ire eygen guten, also

daz dye obgenant behusung Birckenfels vnser, vnser erben, Herschaft vnd aller vnser nachkommen offen hawsz sein sol zu allen vnsern notten vnd gescheftten, wann, wie vnd als oft wir des begern vnd notgescht (sic!) sein ongeuerde, daran wir alleweg vngehindert sein sullen, doch den egenanten Appellen vnd sein erben vnschedlich. Wir versprechen vnd verbinden vns ouch offenlich an dysem bryf, für vns, vnser erben vnd nachkomen, gen dem vorgenanten Appellen von Seckendorf vnd sein erben, dye vorgenente vestin vnd behusung Birckenfels mit aller irer zugehorung, als obgeschriben stett, fur alle ansprach, Irrung vnd hynternisse allermenglichen, fur vnuerkumert vnd ledig eigen zu vertigen vnd gut werschaft zu tůn Jar vnd tag vnd als ding (sic!), als lannds recht vnd gewonheit ist angeuerde, Doch awszgenomen, ob er zu der vorgenanten vestin vnd behusung von vns icht gut gekaufft hett, dye freye manlehen weren vnd von vns vnd vnser herschaft zu lehen giengen, dye sullen er vnd sein erben haben vnd enphahen, als man lehen recht ist angeuerde. Geben am sontag letare zu mittvasten, Anno nonagesimo nono.

Copialbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. XIII.

XLII.

11. März 1399.

Haug von Felberg zu Leonfels gesezzen quittirt sin gnedigen Herrn, *Graue Friderich Burggraue zu Nurenberg,* über die Bezalung des Hengstes, der im abging zu *morsfelt,* und aller der Schäden, die er daselbst erlitten.

Geben vnter Burkarcz von Wolmershusen dez Jüngern Insigel, am Dinstag nach dem Suntag Letare, Anno etc. LXXXXVIIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. eine ähnliche Quittung des Rudolph Horand d. d. Neustadt, 29. Mai 1399.

XLIII.

11. März 1399.

Burckart von Wolmarshusen der Junge bekennt, das im der veste Ritter, herr Walther von Seckendorff von Stopffenheim, von seines gnedigen herren wegen, herrn *Fridrichs Burggrafen zu Nuremberg,* bezalt und geweret hat funffhundert gulden Reinischer.

Geben am Dinstag nach dem Suntage Letare, Anno XCVIIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XLIV.

Bischöflich Bambergische Genehmigung zu der von den Burggrafen zu stiftenden Kaplanei auf Plassenburg.

20. März 1399.

In nomine domini amen. Albertus dei et apostolice sedis gracia electus et confirmatus ecclesie Bambergensis ad perpetuam rei memoriam. Cum ex pastoralis officii nobis in merito diuina fauente clemencia crediti et commissi deuota solercia teneamur, Non solum ea, quae per nostras Ciuitatem et diocesim omnipotentis dei eiusque genitricis virginis marie omniumque sanctorum Ciuium supernorum laudem, gloriam et honorem diuinique cultus augmentum continent, promouere, ymo eciam pium et salubre propositum subditorum fauorabilibus cooperacionibus ad diuini amoris et feruoris fraglanciam (sic!) erigere et pro nostri posse modulo totis viribus incitare. Hinc est, cum Illustres principes et domini, in cristo nobis dilecti, *Johannes* et *Fridericus fratres germani Burggrauii Nurembergenses,* Sancti spiritus docti consilio/saniori, volentes terrestria in celestia commutare et ibi thesaurizare thesauros in celestibus in mortales, quos non posset erugo nec tinea demolliri, et cum auillicacione presentis seculi ammoti fuerint, domino iuxta suum placitum concedente, recipiantur in domos celestis requiei perpetue et deifice visionis, ad laudem, gloriam et honorem creatoris omnium eiusque virginis marie et tocius celestis Jerarchie, nec non gloriosi et venerabilis sacramenti dominici corporis cristi et beate Elizabeth vidue, et ad parentum et progenitorum ac predecessorum ipsorum atque suarum ipsarum omniumque fidelium salutem et remedium animarum, et ad diuinum cultum laudabiliter ampliandum, beneficium perpetuum pro Cappellano perpetuo In cappella ipsorum *plassenberg,* infra limites parochie In Culmnach nostre diocesis situare (sic!), erexerunt sub modis, punctis, ordinacionibus infra scripta (sic!) et de bonis, possessionibus et redditibus suis propriis patrimonialibus, que et quos concorditer et imperpetuum pro se et suis heredibus et successoribus Imperpetuum irreuocabiliter ad dictum beneficium ecclesiasticum donacione pura et simplici plene et plane modo et forma, quibus debuerunt et potuerunt, melioribus, efficacioribus dederunt, appropriauerunt, vnierunt et integraliter assignauerunt: videlicet decimam in *vischbach,* In *thawszchendorff,* cum fructibus decime viuentibus et mortuis, magnorum et paruorum omniumque singulorum infra eandem decimam proueniencium et excrescensium, quocunque nomine censeantur; Item curiam Inferiorem Cadach dictam, cum suis domibus, horreis,

ortis, pratis, agris, cultis et incultis et aliis suis iuribus et obtinenciis vniuersis, sicut eadem curia dicti domini et eorum progenitores hactenus possiderunt; Item vnum pratum in campis ville Schmeilsdorff situatum et cum omnibus et singulis quesitis et inquirendis bonorum, decime, Curie et prati quorumlibet predictorum, Ita et taliter, quod bona et possessiones huiusmodi omnia et singula Cappellanus et rector beneficii existens perpetuo tempore tenebit et possidebit, et de eisdem fruetur et vtetur ad suam et dicti beneficii omnimodam vtilitatem, absque contradictione cuiuslibet et in euum. Item dicti duo Burggrauii assignauerunt, dederunt perpetue vnierunt, pro se et suis successoribus, dicto beneficio et eius cappellano et rectore (sic!) pro tempore existente pro habitacione vnum domicilium seu comodum in prefato castro plassenberg et ad illud comodum edificandum et reparandum dicti domini et eorum successores et officiales ligna sufficiencia de siluis et nemoribus dictorum dominorum et successorum suorum sine contradictione qualibet ministrare procurabunt et pro (sic!) suos subditos ad prefatum castrum cum cremandorum et ignibilium lignorum copia, absque dicti cappellani expensis, procurabunt atque procurare teneantur, quotiens fuerit oportunum. Item dicti domini Burggrauii sibi et suis heredibus et successoribus, et ipsorum dominio, et nomine seniori pro tempore existenti, vel ad quem collaciones eorum expectabunt ad presens, et deinceps totiens, quociens dictum beneficium modis quibuslibet vacauerit et vacare contigerit, Juspatronatus, collacionis seu presentacionis perpetue reseruarunt, et ad eosdem Juspatronatus, collacionis seu presentacionis spectabit In hereditario et eternaliter pertinebit, qui ad prefatum beneficium ad presens et quociens ipsum vacare contingerit, personam ydoneam actu sacerdotem, vel qui infra vnius anni spacium poterit ad sacerdocium promoueri, prout eciam eandem personam infra annum a presentacione de se factam continue conputandum promoueri ad sacerdocium teneatur, nobis uel successoribus nostris loci ordinariis pro tempore existentibus ad infestiendum ad prefatum beneficium presentabunt, et idem presentatus et investitus per ordinarium, ad quem huiusmodi Jus investiendi perpetue pertinebit et in dicto beneficio et capella personaliter residebit, nisi valeat a nobis et dictis principibus absenciam obtinere, et ibidem missam in quocunque altari voluerit dicte cappelle, et prout deuocionem habuerit et ad hoc paratus extiterit, per se, ut poterit, missarum sollempnia et alia diuina officia viuorum et mortuorum aliasque horas eciam cum rota, uel sine rota, pro ut placuerit, celebrabit, et idem cappellanus et quiuis suus successor et vicegerens omnes et singulas oblaciones et offertoria in prompta pecunia et quibuscunque rebus fiant, que in dicta cappella et castro et eius quibuslibet altaribus erectis uel erigendis, dotatis uel dotandum oblata fuerint, prefatus

cappellanus solus absque cuiuslibet contradiccione leuabit, retinebit et ad usum suum conuertet et exponet, Exceptis tantum oblacionibus factis uel fiendis coram reliquiis ibidem reseruatis in pecunia, seu in cera seu in aliis quibusvis rebus ex spirituali deuocione hominum, ob reuerenciam reliquiarum, ibidem reportatis, quas idem cappellanus colliget et ad ornatum et decorem reliquiarum exponet et conuertet. Et pro singulis predictis oblacionibus et aliis dicte parochiali ecclesie legittima facta est recompensa. Et idem cappellanus, cum presentatus et investitus fuerit, ut prefertur, habeat et habere debeat plenariam potestatem, In dicta capella et castro predicandi et sermones ad populum faciendi, Sal, aquam et quelibet alia iuxta morem sancte matris ecclesie per anni circulum solita et consweta benedicendi et corporis dominici sacramenti in dicta capella continue retinendi, et post tantum vesperorum noccium sacramentum, et qualibet feria quinta infra missarum solempnia ipsum sacramentum et alias reliquias ostendendi et misse et hore canonice ibidem cantande, uel legende ad suum libitum horis debitis et conswetis disponendi et honorifice procurandi, In quibus alii cappellani chorales et cantores ibidem pro tempore existentes eiusdem cappellani celebrando, legendo, cantando obedient voluntati, contradiccione qualibet et cuiuslibet procul mota. et prefatus cappellanus esse, existere eciam debet et exnunc inantea liber et exemptus ab omni subieccione et obediencia plebani in Culmnach ac officiati ibidem et castri supradicti. Eciam idem Capellanus poterit et debeat cum dicta cappella aliud beneficium curatum, uel non curatum dummodo ibi Canonice conferatur, recipere et consequi et licite retinere. Et predicti principes et domini nobis humiliter supplicauerunt, ut ereccionem, fundacionem et dotacionem dicti perpetui beneficii sub modis, punctis et articulis supradictis confirmare et approbare et a dicta parochiali ecclesia et eiusdem ecclesie rectoris (sic!) exnunc dignaremur. Nos albertus electus et confirmatus prefatus huiusmodi racione consonis peticionibus et requisicionibus fauorabiliter annuentes, volentesque tam pium tamque deificum et salubre opus fauente domino liberius promouere, Accedentibus ad hoc venerabilis In cristo patris, deuoti nostri dilecti Nicolai Abbatis et religiosorum virorum deuotorum nostrorum conuentus monasterii in lanckheim, Cysterciensis ordinis, nostri diocesis, patronorum dicte ecclesie in Culmnach parochialis, Atque Bertholdi plebani et rectoris et expressis, prout in eorundem sigillatis litteris plenius hec et alia continentur, prefati beneficii ereccionem, fundacionem et dotacionem atque exempcionem per omnia, ut premittitur, prout rite sunt facta, rata grata habentes, ex certa consciencia ea, que auctoritate ordinaria confirmamus et in beneficium ecclesiasticum creamus et Instituimus, et ipsum beneficium esse ecclesiasticum, et hoc idem beneficium, cum suis

bonis et possessionibus et redditibus habitis et habendis, uti et frui omnibus et singulis priuilegiis cum in talibus exempcionibus et libertatibus beneficiorum ecclesiasticorum et consWetudinibus quibuscunque ipsumque beneficium et sua bona habita et habenda a subieccione qualibet parrochialis ecclesie in Culmnach et eius plebani et rectoris et a qualibet laica potestate eximimus, In dei nomine, per presentes, nec non ad prefatum beneficium de spirituali gracia spiritualibus honoribus extollendum omnibus cristifidelibus, qui vere confessi contriti fuerunt in diebus ac festis natiuitatis cristi, palmarum et per Ebdomadam passionis Pasce, Penthecostes, Assumpcionis, Natiuitatis, visitacionis virginis gloriose sacramenti corporis cristi, et per octavas eorundem et concepcionis, purificacionis, anunciacionis, presentacionis beate virginis prelibate, omniumque apostolorum et ewangelistarum, Ascensionis, omnium sanctorum, trinitatis, et martini episcopi dictam capellam deuote visitauerint, et qui ac quociens ascensionis sacramenti corporis cristi et reliquiarum predictarum presentes fuerunt et deuote respexerunt, de omnipotentis dei et beate marie virginis, eius matris, sanctorumque petri et pauli apostolorum eius, et georii matiris, heinrici confessoris et kunigundis virginis, nostrorum patronorum, et omnium aliorum sanctorum confisi meritis, Quadraginta dies Criminalium et annum venialium, cum vna quadragena, seu carena Indulgenciarum concedimus presentibus perpetuis temporibus duraturis. In quorum omnium fidem, Robor et testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Bamberg, Anno domini Millesimo tricentesimo nonagesimo nono, vicesima die mensis Marcii.

Herrschaftsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. XLVII. u. XLVIII.

XLV.

Die von Seckendorf von Trautskirchen haben von den Burggrafen zu Nürnberg 3000 Gulden an der Pfandsumme von Dachsbach erhalten.

9. April 1399.

Ich Lewpold vnd Cun von Seckendorf zu Trautskirchen, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brife, daz vns dy hochgeborn fursten, vnser gnedige herren, her *Johans* vnd herr *Fridrich Burcgrafen zu Nuremberg,* gerichtet vnd bezalet haben an vnsir schulde, dor vmb wir daz Slosz *Dahspach*

Innen haben vnd auch iren schuldbrif drey tawsend gut guldein, vnd sagen auch fur vns vnd vnser Erben dy vorgenanten vnser gnedig herrn vnd ir Erben vmb dieselben drey tausend guldein ledig, quit vnd los an allez geuerd. zu vrkunde haben wir vnser beider Insigel auf disen brif gedrucket. Geben am Mitwochen vor dem Suntag alz man singet Misericordia domini, LXXXXIX°.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XLVI.

König Wenzel bevollmächtigt den Burggrafen Johann, ihn mit seinem Bruder, König Sigismund von Ungarn, zu versöhnen.

16. April 1399.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tunt kunt offenlichen mit diesem brife allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir durch weisheit, vornunft vnd trewen willen, der wir vns an den hochgebornen *Johansen Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm liben Swager vnd fursten, genczlichen vorsehen vnd an Im bisher wol erkant vnd erfunden haben, Im mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen ganczen vnd vollen macht vnd gewalt gegeben haben, vnd geben Im ouch die in craft dicz brifes, das er von vnsern wegen vnd an vnserr stat mit dem durchluchtigisten fursten, herren Sigmunden Kunig zu Vngern, Croacien, Dalmacien etc., vnserm liben Bruder vnd fursten, vmb alle sache, die sich zu Bruderliche libe vnd fruntschaft vnd sune zwischen vns vnd vnsere lande vnd lute vnd allen den vnsern, der er mechtig gesein mage, beyderseytten czihen vnd lenken mogen, zu teydingen, zu v́berkomen vnd zuenden, vnd sust alles das zutun, das zu denselben sachen notdurftige sein wirdet, als Im das vns vnd vnsern landen vnd luten erlich vnd allerbeqwemlichist sein duncken wirdet; vnd was derselbe vnser Swager mit dem obgenanten vnserm Bruder, dem Kunig von Vngern, in solichen sachen von vnsern wegen vnd an vnserr stat teydingen, vberkomen vnd enden wirdet, das ist vnsere wille vnd wort, vnd wollen ouch das stete gancze vnd vnuerruckt halden vnd volfuren, gleicher weis ab wir soliche sachen selber geteydinget vnd dobey leiblichen gewesen weren, an alles geuerde vnd argelist. Mit vrkund dicz brifes, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu

Prage, noch Cristes geburt dreyczenhundert Jare vnd dornach in dem Newn-vndnewnczigisten Jaren, des Mitwochen noch dem Suntag Misericordia domini, Vnserr Reiche des Behemischen in dem Sehs vnd dreissigisten vnd des Romischen in dem drey vnd Czweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XLVII.

Das Kloster Langheim genehmigt die Burggräfliche Stiftung einer Kaplanei auf Plassenburg.

26. April 1399.

In nomine domini Amen. Ad perhennem rei memoriam nos Nicolaus Abbas, Nicolaus prior, Nicolaus Bursarius totusque conuentus Monasterii sancte Marie in lanckheim, ordinis Cysterciensis, Bambergensis diocesis, Ad omnium et singulorum, tam presencium, quam futurorum euidentem deducimus noticiam in hiis scriptis, — — — — — — — — — — — — — — — — *) quod quondam Illustris et magnificus princeps felicisque recordacionis, *Fridericus Burggrauius Nurembergensis,* et Illustres et magnifici principes *Johannes* et *Fridericus, germani, Burggrauii Nurmbergenses,* nati quondam friderici, diuino amore et ardore accensi, desiderantes terrena in celestia commutare et taliter in terris seminare, de quo possent celestis et eterni gaudii manipulos reportare, Cappellam eorum sitam in castro *plassenberg,* Infra limites et terminos ecclesie parochialis in Culmnach, nobis Auctoritate apostolica incorporate, Cuius quidem Juspatronatus presentacionis, collacionis ad nos dinoscitur pertinere, Que cappella In honore dei omnipotentis, sacro sancti corporis, beate marie virginis et beate Elizabeth est dedicata, suis propriis sumptibus et rebus et possessionibus patrimonialibus et perpetuis, ad laudem et gloriam dei eiusque genitricis et virginis marie ac sanctorum omnium tociusque celestis Jerarchie, et ad salutem ac in remedium ipsorum, nec non progenitorum et successorum suorum et omnium fidelium animarum, pro cappellano ipsam cappellam officianti, sufficienter et laudabiliter dotauerunt et in Ipsa pro cappellano perpetuo perpetuum beneficium ecclesiasticum creauerunt et alia beneficia ecclesiastica ibidem creare, dotare intendunt, cuius et quorum Juspatronatus sibi in hereditario retinuerunt ac retinent et vsurpant: Ita, quod, quociens huiusmodi capella uel beneficium, uel beneficia vacauerunt uel vacauerit, quod ipsorum principum vnus uel plures, seu heredes

uel successores eorum, ad capellam et beneficium aut beneficia ydoneam personam in presbyteratus ordine constitutam, aut que infra annum possit ad sacerdocii ordinem promoueri, ad investiendum loci ordinario presentabit seu presentabunt, Et qui sic ad Jam dotatam cappellam et ad beneficium prefatum actu iam dotatum per ordinarium investitus fuerit per se uel per alium, dicta in capella et in castro missarum sollempnia celebrabit, cui eciam prenominati thesaurum suarum reliquiarum et aliorum ornamentorum et bonorum commiserint, eidem tunc ymo et quibusuis suis et successoribus et vicesgerentibus pre aliis quibuscunque sacerdotibus ibidem celebrantibus, inantea dotandis seu non dotatis, spirituali annuunt prerogatiua, gracia fauent et singulari, quod omnia inibi oblata offertoria, in dei nomine et honore facta, habebit plenum posse, in singulis altaribus prefate capelle et castri erectis uel erigendis, dotatis uel non dotatis, libere, quouis sine impedimento, perpetuis temporibus accipiendi, tollendi et secundum nutum sue voluntatis tractandi et pro eisdem nulli alteri respondebit, seu porcionem ministrabit. quibus pro oblacionibus patronatus, retentione cappelle et cappellani separacione, dotacione et ordinacione, prefati principes refusionem ecclesie parochiali In Culmnach fecerunt satisfactoriam, ut sequitur. Primo dederunt, quod reconpensa domum cum orto sitam circa claustrum et moganum, wlgariter dictum Trenckmein, annuatim sedecim libras franckonici pagamenti soluentem et vnum octuale wlgariter dictum holczhabern, eandem domum cum orto ab omni onere Stewrarum, peticionum, vecturarum et ab omni simpliciter grauamine benignissime absolventes. Eadem ac simili libertate libertant bona subscripta: scilicet ortum situm superius fontem wlgariter dictum Nepflein, Item vnam aream cum orto, sitam sub curia dotis in Culmnach, Item domum cum orto, quam dictus Newpauer ad suam cappellaniam comparauit, de qua singulis annis medium sumerinum auene prefati principes habuerunt, de quo per amplius condescenderunt, Item vineam cum domo et viridario in Wolfzkel iacentem, Item Quandam culturam cum domo, sitam wlgariter auff der rewth, de qua annualiter habuerunt vnum Sumerinum auene wlgariter holczhabern, vnum dimidium Sumerinum auene wlgariter sichelfuter, duodecim oua, duos caseos, duos pullos ad coquinam, de quibus omnibus plene et benigne condescendunt et condescenderunt, quamuis prefata bona prius onera stewrarum et vecturarum et laborum quorumcunque portauerunt, Eandem nunc et in antea perpetuis temporibus libere dant, appropriant et tribuunt cuilibet viccario perpetuo ecclesie parrochialis in Culmnach, et prefata bona singula libertant ab omnibus et singulis oneribus realibus et personalibus, omni fraude semota, ut eciam et litteris ipsorum principum, quas plebanus in Kulmnach retinet, plenius continetur. Insuper volunt

principes prefati, quod missarum sollempnia et hore canonice cum rota et breviter omnia, quocunque nomine diuina officia nominentur, secundum nutum et iussum cappellani prefati, qui conseruator reliquiarum et literarum dominorum extiterit, peragi debeant et teneri. Omnes et cappellani chorales, seu cantores, ad diuinum cultum in dicta cappella deputati et adhuc in posterum deputandi, eius honesto et licito debent subjici regimine et in nullo contrauenire. Eciam prenominatus cappellanus rerum solempnes quarumlibet benedictiones, quas admittit ecclesia, scilicet aque, salis, cinerum, palmarum, herbarum, candelarum et cetera dicta in cappella celebrabit, exceptis confessionum audicione, vnctione sacra Infirmorum et viatici administracione, que quemlibet et ecclesie parochialis Rectore (sic!) in Culmnach pertinebunt, quam confessionum audicionem, viatici administracionem, sine domini nostri apostolici, seu domini nostri Bambergensis, aut eius in spiritualibus viccarii, uel aliorum quorum interest, seu plebani in Culmnach licentia, facere nullomodo debet, nisi tempore necessitatis, aut commissionis et in articulo mortis vocatus fuerit. Et idem cappellanus verbum diuinum et quiuis suus successor, quociens voluerit, in dicta capella et castro predicet et ewkaristiam et reliquias populo ostendet. Et quod dicta capella, cum dicto suo beneficio, seu beneficiis ecclesiasticis et eius cappellano et cappellanis, ab omni subieccione et anexione prefate parochialis ecclesie in antea perpetue est et esse debet libera et separata et penitus absoluta, nobisque pro parte dictorum principum extitit supplicatum, ut vna cum honorabili viro domino Bertholdo viccario et plebano perpetuo prefate parrochialis ecclesie in Culmnach ad premissa omnia et singula nostrum adhiberemus consensum beniuolum et assensum. Nos itaque abbas, prior et Bursarius et conuentus monasterii supradicti, ad conuocacionem solitam in nostro conuentu et capitulo conuentualiter congregati, Capittulum et conuentum eiusdem monasterii facientes, representantes, deliberacione prehabita diligenti, pensantes, peticionem dictorum principum fore iustam, eique fauorabiliter annuendo et deuocionem dictorum principum atque prefata opera deica et salubria promouendo, ad ipsa et eorum quodlibet videt (sic!) ad dotacionem et dotaciones, ordinacionem, patronatus retencionem, oblacionum recepcionem Cappelle, ut prefertur, separacionem et libertatem, et ad ordinationem et omnia et singula supradicta, que ea (sic!) a sede apostolica, seu ordinario et capitulo ecclesie Bambergensis atque alias ab hiis potestatem habentibus, et ubi fuerit oportunum, vna cum dicto domino Bertholdo plebano, pro nobis et nostris successoribus, consensum et assensum nostros beniuolos et expressos libere adhibuimus et tenore presencium adhibemus. Et ego Bertholdus, perpetuus viccarius et rector ecclesie in Culmnach parrochialis supradicte, confiteor et publice recongnosco principaliter in

hiis scriptis, quod, pro me et omnibus successoribus meis et predicta ecclesia, cum prefatis meis patronis et dicte mee ecclesie ad premissa omnia et singula meum consensum et assensum liberos et beniuolos et expressos adhibui et adhibebo per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem, robor et testimonium, nostra sigilla, uidelicet Abbatis, Conuentus Et Bertholdi viccarii predictorum, pro nobis et omnibus successoribus nostris duximus presentibus appendenda. Actum et Datum In Monasterio Lanckheim, Anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo nono, sabbato proximo post Marci ewangeliste gloriosi.

Herrschaftsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) Hier sind die unwesentlichen Eingangs-Formalien weggelassen.

XLVIII.

Johann III. und Friedrich VI. Burggrafen zu Nürnberg stiften und begaben, nach ihres Vaters (Friedrich's V.) seligen letztem Willen, eine Kaplanei auf Plassenburg.

28. April 1399.

In gotes namen Amen. das nicht gemachter dinge gedechtnusz vor lauff der czeit vordurbe, dorvmb der weiszen achperkeit hat erdacht vnd ein loblich gewonheit hat bebert, das die sache, die da gewandelt worden In czeiten, mit bewerung der schrifft zu ewiger gedechtnusz werde bestetigt vnd geewigt. Darvmb wir *Johanns* vnd *fridrich gebruder* von gotes gnaden *Burggraffen zu Nuremberg,* Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesem brief allen den, In sehen, hören oder lesen, das vnser [herr] vnd vatter seliger gedechtnusz willen hette, das irdische vnd vergencklich gut zu geben vnd zu wanndeln In vnd vmb das himelische vnd ewige gut, vnd Nůliche vor seinem leczten ende seligen an hett gehaben zu Stifften mit erblichen gewiszen gütern ein ewige messe auf vnser vesten *Plassemberg,* dem almetigen got zu lob, eren seiner vnuermeilten Müter Marie vnd allem himelischen here, vnd In den eren vnsers herren Jesu christi leichnam, in des eren vnd lob vnd der heiligen sant Eliszabeth die Cappellen geeygent vnd geweyet ist worden, vnd dürch erwirdikeit vil hochwirdigs heilgtums, das wir in derselben Cappellen haben, vnd durch heilsamer hilff seiner vnd aller vnser fordern sele vnd heilsz vnd beserung vnsers lebens,

Sulch vrspring lobes vnd heils [und] leczten guten willen vnd fursacz vnsers lieben herrn vnd vatters guter gedechtnusz wir nicht hindern, sundern meren wollen, wann selige gedechtnusz der Eldern vil mer einvellig ist iren lebendigen erben vnd nachkümen, von naturlicher erczundung angeboren lieb vnd selikeit der selen, denn die erdechtnusz vngesipter lewte. Sülch merung gotlichs lobes vnd heilbringlicher nucz vnd hilff vnser fordern Sele vnd besserung vnsers vnd vnser nachkumen lebens hat vns obgeschriben Johannsen vnd fridrichen von gotes gnaden Burggraffen zu Nuremberg erweget vnd fermanet, das wir williglichen haben geben vnd begnaden, vnd geben vnd begnaden mit crafft dicz brieffs die vnd zu derselben messe ewiglichen den czehenden, gelegen zu *fischbach* vnd *thawschendorff*, lebendigen vnd todten, vnd das alles von rechtes wegen czehenden sol vnd vormals zu vnser herschaft gehört hat, der Jerlich bey XII sumer Culmnacher masz allerley treydes gildt, an wein czehenden vnd andern cleine lebendigen czehenden, den wir auch zu der obgeschriben mesze; vnd eygen vnsern hoff zu *Nydern kadach* genant, darauff iczund fricz von kadach, vnser lancknecht, siczet, der Jerlichen XX Sumer getrides Culmnacher masz gildet, vnd geben vnd eygen In darczü mit allen zugehörungen, wisen vnd eckern, wunn vnd weyde, holcz, stewdeich, wasser, wasserflüssen vnd rainen vnd alls der hof vormals zu der herschafft gehort hat ongeuerde. vnd geben auch zu der messe ein teil vnser wisen bey *scmelstorf* gelegen, die auff vier füder hewsz gereinet vnd geacht ist worden, vnd freyen vnd ledigen die gut vnd eygen den obgeschriben hoff, czehend vnd wisen, mit allen iren zugehorungen, vnd auch die, die guter von des Capplans zu plassemberg Innen haben vnd beseczen, volkumenlich gancze macht haben sol, wenn vnd wie offt er das thun wil, vnd die guter der messe der Capplan auch allein die guter entseczen vnd beseczen volkumenlichen gancze macht haben sol, wenn vnd wie offt er das thun wil. vnd die guter der messe vnd arm lewte, die dar auff syczen, gefreyet vnd gesichert ewiclichen sullen sein vor aller werntlicher beswerung vnd gewalt vnd vor aller czinsgult, treydegult, stewer, pette, reysen, reyszwegen, herferten vnd aller fron, vnd mit namen vor aller weswerung, wie die mit sunderlichen namen genant sein vnd wurden, noch der Capplan die guter vnd arm lewte, die Im alle gewarten mit czinsen vnd dinsten trewlichen sullen von vns, vnszern erben vnd nachkunen, vnszern amptlewten, dinern, lancknechten zumal dheinerlei vberlaszt nach hindernusz haben sol, nach von den gutern dheinerley hab erweglich oder vnuerweglich, wie die benumet mochten worden, treyben, tragen, furen, nach nemen wollen lassen; vnd wollen auch den Capplan, die guter vnd die, die dy guter wesiczen, trewlichen vnd gnediglichen beschuczen vnd beschirmen vor allermeniclichen

ongeuerd. vnd ob icht mere guter zu der obgeschriben messe geschicket, gekaufft wurde, oder in welcher weisz sie dar zu kümen, die scholten aller obgeschriben freyheit, sicherheit vnd eigenschafft genczlichen gewrauchen vnd haben, als die obgeschriben guter vnd besiczer der guter. vnd schullen vnd wollen auch den Capplan vnd seinen gesinde ein gemacht In der obgenanten vesten laszen, darczu Im vnszer arm lewte brenholcz vnd zimerholcz ausz vnszer forsten vnd holczern genuck furen sullen, vnd sol auch der Capplan gewrauchen aller freyheit vnd gnaden, als ander vnszer hewszlich vnd teglich capplan vnd pfaffen. vnd darvmb her *Johannsen palmhoffer* genant, dem vnszer her vnd vatter seliger gedechtnusz die obgeschriben messe vnd Capplaney willen hett vnd meynet gnediclichen durch gotes willen zu leihen, die wir In auch durch gotes willen verliehen haben vnd gnediglichen mit crafft dicz briffs leihen, mit aller vor vnd nachgeschriben zugehörung, nüczen vnd rechten, der er auch ewiglichen nüczen vnd gebrauchen sol vnd mag noch allen seinen pesten. vnd sol auch ein icliche sein nachkumen dieselben Capplaney vnd messe von vns, vnszern Erben vnd nachkümen zu lehen enpfahen, die wir auch gnediglichen einem frumen prister, oder der In einem Jar prister mag werden, leihen wollen; vnd sol auch der obgeschriben Capplan oder sein nachkomen, oder sie von Iren wegen mit vnszern güten willen vnd wissen Innen hat, die Cappellen besingen vnd dar Innen, wenn er gotlichen vnd andechtiglichen darczu geschycket vnd vermant ist, messe in der Cappellen, oder nemlichen in dem kore singen oder lesen, vnd alle gotliche ampte, Metten, vesper an der tagczit singen, wenn er wil, vnd predigen, wasser, salcz, würcz, kerczen, palmen segen vnd ander loblichkeit mit andern gotesdinsten volbrengen, auszgenomen beicht zu hören vnd das sacrament des leichnams vnszer hern, tauff vnd das heilige ol zu reichen, das er das an vrlaub der obersten In geistlichen sachen, oder des pfarrers zu Culmnach nit thun sol. Auch sol der obgenant Capplan vnd seine nachkumen vnszer heilgtum zu plassemberg Innen haben, beslisen vnd bewaren vnd das von seinen nuczen vnd renten, die er von der Cappelaney hat, mit einer ewigen lampen oder ollicht tag vnd Nacht ewiglichen beleuchten ongeuerde; vnd sol alle ornat, pucher, kelch vnd was zu gotlicher czirheit gehört, vnd vnszer *gewelwe mit allen vnszerm brieffen,* vnd was wir dar Innen haben, vns beslisen, vnd darvmb thun wir dem offtgenanten hern Johannsen vnd seinen nachkumen den vorteil vnd gnad vor allen andern vnszern Capplan, die wir haben vnd noch meinen zu stiften in dieselben Cappellen zu begnaden vnd eigen, das er alles mesfrümen vnd opfer auff allen eltern, die iczunt gemacht, geweyet, erhoben sein, oder noch gemacht, geweiet, erhoben werden In der obgeschriben Cappellen, aufhaben vnd nemen; vnd welche ander prister in der Cappellen

messe halten, wie offt das geschit, So sol auch der obgenant Capplan vnd seine nachkumen das messe frümen vnd opher auch ewiglichen nemen vnd auffheben, vnd alles obgeschriben opher vnd messefrumen in seinen nücz keren vnd wenden; wer aber, das ymants von sunderlicher andacht wachsz oder ander ding dem heiligen fromleichnam vnd dem wirdigen heilgtum zu lob vnd eren in die Cappelen brecht vor das heilgtum, das solt auch der obgenant Capplan einnemen vnd furbasz dasselbige wachs vnd andern ding, das da hinbracht wurde, in die ere vnd lob gotes vnszers herrn vnd nucz vnd czirheit des heilgtum wennden vnd keren. Auch sol der Capplan dheinerley pfarrern zu kulmnach, noch keinen vnszern amptlewten, noch nymant anders mit singen oder lesen, oder dinsten, wie die genant sein, vntertenig sein, nach gewarten, Auszgenomen vnszern heiligen vater den Babst vnde vnszerm herrn von Bamberg vnd thumtechant vnd archdyacono vnd andern geistlichen prelaten, den er In geistlichen sachen muglich gehorsam vnd vntertenig sein sol, vnd vns, vnszern Erben vnd nachkumen trewlichen dinen vnd gewarten. fur dasselbig alles obgeschriben messefrumen vnd ophern, freyhat der Capplaney vnd lehen der iczunten gestifften messe vnd die noch gestifft werden, haben wir der widen vnd einem iglichen pfarrer mit wissen vnd guten willen herrn Bertholds zu der zeit pfarrer zu kulmnach ein genucksame vnd bequemliche widerlegung gethun, vnd haben Im geben vnd geeygent vnd gefreyet ein hausz vnd garten bey dem Closter vnd Trenckmein zu kulmach gelegen, der Jerlichen seczehen libras lantwerung vnd ein achteil holcz-habern vnd fron gult, des wir vns alles verczeihen; vnd freyen vnd eygen der widen einen weingarten vnd hawsz vnd pawmgarten dar vnter, alles In der wolffkel gelegen, vnd einen garten ob dem nepflein gelegen, vnd ein hofftat vnd gertlein vnter dem pfarhoff gelegen, vnd ein hawsz vnd dar auff wir ein halbs summer holcz-habern vnd fron vnd pflanczen gehabt haben, des wir vns alles verczeihen. vnd freyen vnd ledigen Auch die obgeschriben guter vor aller beswerung, stewer, fron vnd mitleydung vnser Stat zu kulmnach, vnd freyen vnd eygen ein gutlein auff der Rewth gelegen, darauff wir Jerlichen ein Summer ein achteil sichel füters kulmnacher masz gehabt haben, vnd fron, XII eyer, II kesz, II huner in die küchen, des wir vns alles genczlichen verczeihen, vnd freyen wir die vor aller beswerung, als das eygentlichen in dem brief begriffen ist, den wir darvber geben haben. Auch sullen In der *Cappellen zu Plassemberg* alle gotes dinst mit singen vnd lesen noch schickung, ordnung vnd geheysz des obgeschrieben Capplans vnd seiner nachkumen ordenlichen gehandelt vnd gehalten werden, vnd alle Capplan vnd altaristen, die gen Plassenberg komen vnd dohin gewidt vnd gestifft werden, sullen mit singen, lesen, meszhalten dem genanten Capplan williglichen, an alles widersprechen,

gehorsam vnd gevollig syn. vnd alle obgeschriben artickel, punde vnd punckte, stifftung der messe vnd ander kunftig messe vnd lehen aller messe In der obgenanten cappellen, die wir vns behalden, freyheit des Capplans, vnd vollbringen aller gotlichen ampte, als oben begriffen ist, vnd das der eynige obgenanter Capplan alles meszfrummen vnd opfer aufgeheben müge, haben wir alles gehandelt vnd gestifftet mit gutem wolbedachtem müte, willen, gunst vnd verhencknusz der wirdigen vnd andechtigen herrn Niclas zu der czeit Apt zu langkheim vnd loszen graber genant, vnd herrn Niclas von erfordt Prior daselbst, vnd herrn Niclas von olsznicz Bursner doselbst, vnd des Conuentes gemeinlichen des Closters zu langkheim, die patron vnd lehenherrn der pfarr zu kulmnach sein, vnd mit guten willen vnd gunst vnd verhengnusz des andechtigen herrn Bertholds zu der czeit pfarrer zu kulmnach, die sich alle für sich vnd ir nachkumen, die obgeschriben artickel vnuerruckt zu halden, verschriben haben. vnd zu groszer sicherheit vnd stetickeit aller obgeschriben artickel, die genczlich vnuerruckt zu halden, geben wir fur vns, vnszer Erben vnd Nachkumen diesen offen brieff, versigelt mit vnszerm anhangenden Insigel. Geben zu *Plassenberg*, nach cristi gebürt Drewczehenhundert Jar vnd darnach In dem Newvndnewczigisten Jare, an dem Montag vor phillippi vnd Jocoby der heiligen czwelffpotten etc.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg.

Vergl. Nr. XLIV. u. XLVII.

XLIX.

1. Mai 1399.

Engelhard und Eberhard von Rosenberg und Heintze Knebel von Bretzekeim bekennen, daz sy zwischen hern Conrade von Hartheim und Gotzen von Hedekeim, wegen eines hengstes, den Gotze hern Conrade in des *Burggreben* dienste *von Noremberg* gelyhen, dergstalt gerichtet haben, daz Gotze von Hedekeim seinen hengest wider nam und her Conrad yme uf Sant Petirs tag nehest vergangen ad Cathedram fumfzehen Guldin dazu bezalte.

Datum anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo nono, ipso die Walpurgis virginis.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. des Gozze von Heddekeyn Quittung d. d. 27. Jan. 1399, über des Burggrafen Bezahlung besagten Hengstes.

L.

Johann d. Ä. Landgraf zu Leuchtenberg verkauft die Herrschaft Crailsheim an die Burggrafen zu Nürnberg.

7. Mai 1399.

Wir Johanns der Elter Lanntgraue zum Lewchtemberge vnd Graue zu Hals, Bekennen vnd thun kunt offenlichen mit diesem brife allen den, die In sehen oder horen lesen, fur vns, vnser erben vnd nachkomen, das wir mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnser fründe vnd Räte haben recht vnd redlichen verkawft vnd zu vrtät vnd ewigem kawfe zü kawffen geben den Hochgebornen fursten, vnsern lieben Oheimen, herren *Johannsen* vnd herren *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg* vnd allen Iren Erben vnd nachkomen die Sloss *Krewlsheim* burgk vnd Stat, *Flugelaw* vnd *Rossfelt,* vnd den See zu Rossfelt, vnd die vesten *Werdecke* vnd *Pielriete* mit lewten, guten, gulten, Rennten, zehenden, geleyten, vngelten, dorffern, weylern, hofen, gerichten, fellen, kirchsäczen, vischwassern, Seen, welden, höltzern, wisen, eckern, lehenschafften, geistlichen vnd werntlichen vnd manschäfften vnd mit allen andern zugehorungen, wie das alles genant, oder wo es alles gelegen ist, nichts awssgenomen, vnd mit namen den wiltpan In zweyen meylen weges vmb krewlssheim In dem kreiss vmb vnd vmbe, mit allen iren rechten, vnd darczu den See, gerichte vnd kirchensacz zu Rode vnd drew gutlein daselbsten, vnd die holczmarck dabey gelegen, mit allen vnd iglichen Iren zugehorungen. vnd das alles haben wir In geben, vnd sullen vnd wollen sie auch des weren, versprechen vnd vertreten an aller stat fur freyes lediges eygen ongeuerd. Darczu haben wir In auch zu kawfen geben die vesten *lobenhawsen* mit Iren zugehorungen, nach lawte vnd sage der brief, die wir doruber gehabt vnd In die gegeben vnd geantwort haben. vnd das alles, als vor begriffen ist, haben wir In geben vmb Sechs vnd zwanczig tawsend guldein, der wir von In aller genczlichen vnd gar gericht vnd beczalt sein, vnd sagen sie darumb quitt, ledig vnd loss. vnd die obgenanten Sloss krewlsheim Burck vnd Stat, Flugelaw, Rossfelt die vesten, Werdecke, Pielriete vnd lohenhawsen (sic!) mit allen vnd igclichen Iren zugehorungen, nichts hindan gesaczt, sullen die obgenanten Burggraue Johanns vnd Burggraue Fridrich Iren (sic!) Erben vnd nachkomen haben, nuczen, niessen, beseczen vnd entseczen vnd geprauchen. vnd wir obgenant Lantgraue Johanns verczeihen vns der leüterlich vnd sullen wir, vnser Erben vnd nachkomen, noch nymands von vnsern wegen darnach nymmermere dheinerley

ansprach, clage noch vordrunge thun, noch gehaben in dheinweyse furbas ewiglichen. vnd haben In auch darczu gegeben alle clage, clagbriefe vnd gerichtesbriefe vnd alle andre brife vnd alle vnsre recht, die wir an dem allen gehabt haben on alle geuerde. vnd des zu vrkund geben wir den obgenanten vnsern Oheimen Burggraue Johannsen vnd Burggraue Fridrichen, Iren Erben vnd nachkomen, für vns, alle vnser erben vnd nachkomen, den offen brif, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, der geben ist zu krewlsheim an vnsers herren Auffart abende, nach cristi gepurt drewczehenhundert vnd In dem newnvndnewnczigsten Jaren.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. CCXCV.

LI.

Der Landgraf zu Leuchtenberg bescheinigt, dass die Burggrafen 12,000 Gulden, als Abschlag auf die Kaufsumme von Crailsheim, für ihn bezahlt haben.

7. Mai 1399.

Wir Johanns Lantgraue zu Leuchtemberg vnd graue zu Halls, Bekennen fur vns vnd vnser erben offenlich mit dem brief. Als vns die wolgebornen fürsten, vnser lieb Oheim, Graue *Johanns* vnd Graue *Fridrich,* gebruder, *Burggrauen zu Nüremberg,* von wegen der Slosse *Krewlsheim, werdeck, lobenhawsen* vnd irer zugehorunge, die sie von vns gekawft haben, von vnsern schuldigern zu francken vmb zwelff tawsent gulden Reynischer werunge, nach eyner zedlen lawt, die wir In mit vnserm aufgedruckten Insigel besigelt geben haben, ledigen vnd lösen sullen, das sie vns dorumb genczlich geledigt vnd sie fur vns beczalt haben den lewten, als hernach eigentlich geschriben stet: mit namen Rudolffen von Bebenburg vierdhalbtawsent gulden, Burckharten von Wolmershawsen dem Jungen hundert vnd zwanczig guldein, Wilhelm von Bebenburg dem Jungen, Ritter, tawsent guldein, Wyprecht von Wolmershausen dreyhundert guldein, Endres Zobeln achthundert vnd drey vnd dreissig guldein, Götschalck dem Juden zu Rotemburg dreyhundert vnd zwenne vnd Newnczig guldein, Bischoff dem Juden daselbst hundert vnd sechczig guldein, dorumb Im Rudolfs von Bebenburg pfand gestanden sind, Hannsen dem Gayling ayliff hundert vnd funff vnd fünffczig guldein, wigileys von Seckendorff ayliff hundert guldein, Fridrich dem Wintersteiner hundert vnd achczig guldein, Hawgen von felberg

Sechs vnd sibenczig guldein, Goczen leschen Sibenhundert vnd zwen vnd zwenczig guldein, Hannsen zukmanteln, vnserm wirt zu Rotemburg, funff vnd dreissig guldein fur gewant vnd dreyvndczwanczig gulden fur zerunge, Goczen von finsterloch, von Cönczen Durren seligen wegen, funffhundert guldein, Heinrich Schoppflochern dreyvndvierczig guldein, Fricz hoferin zu dinckelspühel siben vnd dreissig guldein, die an den Juden daselbst steen, Albrecht firenkorn vnd andern lewten zu krewlsheim anderthalb hundert guldein, Claus Eseln daselbst achtvndczwanczig guldein vnd Goczen Reynen Sehs hundert vnd sehs vnd vierczig guldein. Also machen die obgenanten guldein mit vnd zu einander gerechent Summa zwelfftawsent Reinischer werunge, der sagen wir, fur vns vnd vnser erben, die obgenanten vnser Oheim die Burggrauen vnd Ir Erben quitt, ledig vnd losse genczlich mit krafft dits briefs ongeuerde, Doch In solicher bescheidenheit, das sie vns vnsern brief vmb aylifflundert vnd funff vnd funffczig guldein von hannsen Gayling noch lossen vnd antworten sullen, der da fur gibt, wir sullen Im mer dann die obgenanten guldein schuldig sein, des wir vnd die vnsern nicht verhelen; dorvmb so wollen wir die vnsern mit vnserm gewalt zu tagen gen Im schicken vnd nach vnsers gewaltes von vnsern wegen vnd sein selbs furgab erkennen lassen, ob wir Im oder er vns ichts noch schuldig bliben, das dann von vns vnd von Im Beyderseit also volfurt werde. Sie sullen vns auch vnser zwen brieff auff Sand Peters tag kathedra schirest kunftigen genczlichen ledigen, losen an vnser scheden uberantworten, die bis auf denselben tage bleiben gesten, mit namen einen brief, den Endres Zobel hat von seins leipgedings wegen vmb achthundert guldein auf lobenhawsen, vnd einen, den Göcz Reyn, vnser hofgesind, hat vmb Sibenhundert guldein, der sie fur vns Im Sibenthalbhundert mynner vier guldein beczalen sullen, als wir In an vnser besigelten zetdeln geschriben haben geben, vnd die andern vier vnd funffczig guldein sein sie selber zu czinse schuldig zu geben dem Reynen, dorumbe, das er die guldein alle bis auff sand Peters tag kathedra schirst kunfftigen besteen hat, wann Im haubtgelt vnd zinse zu einander also auff dieselben zeit zu geben von vns verschriben sein. Sust so haben Sie vns alle andre vnser brief, die vnser schuldiger czu francken von vns hetten, vmb die obgeschriben zwelff tausent guldein, Darumb sie vns von In geledigct vnd geloset haben, furderlich In vnsern gewalt wider geantwortet vnd vbergeben angeuerde. zu vrkunde geben wir den vnsern quittbrief mit vnserm anhangenden Insigel besigelten, das gescheen ist am Mitwochen vor dem heiligen Auffart tage, da man czalt nach cristi gepurt dreyczehenhundert Jar vnd darnach In dem Newn vnd Newnczigisten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

LII.

7. Mai 1399.

Pfalzgraf Stephan, Ruprecht und Ludwig, Herzoge in Bayern, und *Burggraf Fridrich zu Nürnberg* vertragen den Markgrafen Wilhelm von Meissen mit der Stadt Erfurt.

Datum *Forchheim*, am Mittwoch vor Himmelfahrt MCCCXCIX.

Copie im Grossherzogl. Sächsischen Staatsarchive zu Weimar.

LIII.

Päbstlicher Ablassbrief für Burggraf Friedrich zu Nürnberg.

18. Mai 1399.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, *Nobili viro Friderico Burggrauio Nurembergensi*, Salutem et apostolicam benedictionem. Prouenit ex tue deuocionis affectu, quo nos et Romanam ecclesiam reuereris, ut peticiones tuas, illas presertim, que anime tue salutem respiciunt, ad exaudicionis graciam admittamus. Hinc est, quod nos, tuis supplicacionibus inclinati, ut Confessor tuus, quem duxeris eligendum, omnium peccatorum tuorum, de quibus corde contritus et ore confessus fueris, tociens, quociens tibi placuerit et uidebitur opportunum, plenam remissionem tibi in sinceritate fidei, unitate sancte Romane ecclesie ac obediencia et deuocione nostra, uel successorum nostrorum Romanorum Pontificum canonice intrancium, persistenti auctoritate apostolica concedere ualeat, deuocioni tue tenore presencium indulgemus; Sic tamen, quod idem Confessor de hiis, de quibus fuerit alteri satisfactio impendenda, eam tibi per te, si superuixeris, uel per heredes tuos, si tunc forte transieris, faciendam iniungat, quam tu, uel illi facere teneamini, ut prefertur. Et ne, quod absit, propter huiusmodi graciam reddaris procliuior ad illicita imposterum committenda, volumus, quod si ex confidencia remissionis huiusmodi aliqua forte committeres, quo ad illa predicta remissio tibi nullatenus suffragetur. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis et uoluntatis infringere, uel ei ausu temerario contraire, Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum, XV. Kalendas Junii, Pontificatus nostri Anno decimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LIV.

Sigismund, König von Ungarn, schenkt seinem Schwager Burggraf Johann 20,000 Goldgulden.

27. Mai 1399.

Nos Sigismundus dei gracia Rex Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. ac Marchio Brandenburgensis etc., Notumfacimus tenore presencium, significantes, quibus expedit, vniuersis, Quod nos tum internum ob consanqwineitatis amorem, quo Illustri Principi, domino *Johanni Burgrauio Nurembergensi,* Sororio nostro carissimo, indissolubili coniungimur nexu, tum consideratis in nostre mentis acie fatigis multiphariis et expensis grauibus, quas ipse, ad nostri honorem culminis, proximis hiis temporibus elapsis et eciam hactenus sufferre non recusauit, sed eisdem se diligencia submisit proniori, Volentes proinde ipsum quodam largitatis nostre dono remunerari, viginti Milia florenorum auri puri, eidem domino Johanni Burgrauio, Sororio nostro, danda decreuimus largiflue et donanda, quequidem viginti milia florenorum auri in festo purificacionis Marie virginis gloriose proxime venturo, eidem domino Johanni Burgrauio, Sororio nostro, per fidelem nostrum Marcum de Nuremberga, Comitem Tricesimarum et nonnullorum aliorum officiorum nostrorum, persoluendum deputauimus et deputamus efficaciter aministrandum, Harum nostrarum testimonio litterarum. Datum Budissin (sic!) tercio die festi sancte Trinitatis, Anno domini Millesimo CCC Nonagesimo Nono.

Original (Pergament) im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LV.

König Sigismund weist seinen Geschäftsführer Marcus von Nürnberg an, seinem Schwager, Burggraf Johann, 20,000 Goldgulden zu zahlen.

27. Mai 1399.

Sigismundus dei gracia Rex Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. ac Marchio Brandenburgensis etc., fideli suo Marco de Nuremberga, Comiti Tricesimarum et nonnullorum aliorum officiorum nostrorum, Salutem et graciam. Fidelitati tue firmiter precipimus et mandamus, quatenus, iuxta contenta aliarum literarum

nostrarum, Illustri principi, domino *Johanni Burgrauio Nurembergensi*, Sororio nostro carissimo, viginti Milia florenorum auri puri in festo purificacionis beate Marie virginis gloriose proxime affuturo dare et persoluere, ac ipsum, vel homines suos ad id deputandos de eisdem realiter expedire debeas, Presentes eciam, cum ipsis aliis literis nostris, post premissam expedicionem, pro expeditorio, apud te reseruando. datum Bude, tertia die festi sancte Trinitatis, Anno domini Millesimo CCC nonagesimo Nono.

Original (Papier) im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LVI.

29. Juni 1399.

Fridrich Graue zu Hennenberg bekennt, daz yn Herre *Fridrich Burggraue zu Nuremberg* genzlich bezalt hat vmb die koste, als er sinen diner by sich zu Romhilt gehalten und verkost hat.

Geben zu Romhilt, an sand Peter und Pauls tage, Anno MCCCXCVIIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LVII.

3. Juli 1399.

Bonifacius Papa, intervenientibus *Johanne* et *Friderico burggraviis Nurenbergensibus*, Episcopo Bambergensi committit, ut litem componat, exortam inter universitatem villae Werd, quae in dictorum burggraviorum dominio erat, et Wolframum Dürre et ejus successorem Albertum Fleischmann, rectores ecclesiae parrochialis S. Sebaldi in opido Nürenberg, quod contra statutum Urbani Papae VI. de non aedificando ecclesiam, seu capellam intra limites parrochialis ecclesiae S. Sebaldi, absque apostolica et episcopali licentia, novam capellam in villa sua exstruxissent.

Datum Romae, quinto Nonarum Julii, pontificatus anno decimo.

Transsumt in Reg. Boic. XII. pag. 282 sq.

LVIII.

9. Juli 1399.

Jorg von Lichtenstein tzum Hohenstein bekennt, dasz seine gnedige hern, *Johans* und *Fridrich Burkgrafen tzu Nürenberg*, im tzwen unde twentzig guldein für alle seine forderungen betzalt haben.

Geben zu Kulma, an der nechsten mitwochen nach Sant Kilianstag, anno domini MCCCXCVIIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LIX.

12. Juli 1399.

Hans von Hespurg geseszen zu Hespurg bekennt, daz her *Fridrich burggrafe tzu Nůrnberg* im die schuldigen sechtzig Gůldin betzalt habe.

Geben nach Cristi geburt drẘtzehen hundert iar darnach in dem nůn unde nůntzigisten iar, an dem nehsten samtztage vor sande Margareten tage der heiligen Juncfrauwen.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LX.

12. Juli 1399.

Werner List, Dytherich von Rosla, Nickel von Wolframistorff, Hans von Sparrenberg, Gerhard von Ulrichstorff, Ebirhard vom Berge, Hans von der Heyde, Ulmann von Buckelwiz und Nickel Griz schwören hern Wilhelm Marggrafen zu Meissen und Lantgrafen in Doringen, in dessen gefengniss sie waren, darumb, daz sie sich gein ym und sinen lande vorgriffen hatten, Urfehde. Ouch schul alle schelunge und sache, dy sie mit dem *Burggrafen von Nurenberg* haben, zu demselbin Marcgrafen Wilhelme stehin.

Gegebin zu Myssen, nach gocz geburt dryczenhundert Jar darnach in deme nun und nunczigisten Jare, an dem nehsten Sonnabende vor sande Margarethen tage.

Original im Sachsen-Ernestinischen Gemeinschaftlichen Archive zu Weimar.

LXI.

König Wenzel verleiht den Burggrafen verfallene Hohenlohische Reichslehen.

24. Juli 1399.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen. Wann der Edel Johans von hohenloch allie die lehen, die sein vater vnd vetter seliger gedechtnusse, Gerlach vnd Gotfrid von hohenloch, von vns vnd dem heiligen Romischen Reich gehabt haben, vorsawmet vnd von vns, als von einem Romischen kunige, nicht hat empfangen, vnd auch vff des heiligen Romischen Reichs strassen wissentlichen Landen vnd Leuten hat gerawbet: Dorumb so haben wir angesehen dye nůczpern getrewe vnd forderliche dinste, die vns vnd dem heiligen Romischen Reiche die hochgeborn *Johans* vnd *Frydreich gebruder Burggrafen zu Nurenberg*, vnsere liben Swegere vnd fursten, vnd Ire vordern manigueldiclichen in vorgangen czeiten getan vnd beweist haben, vnd dieselben vnsere Sweger in kunftigen czeiten wol getun vnd beweisen mogen, vnd haben In mit kuniglicher macht, von besundern gnaden vnd mit rechter wissen gelihen, vnd leihen In auch in kraft ditz briues den teyl an der Stat *kytzing*, die Vesten *Speckfelt*, alle die Slosse, Herscheft, gerichte, geleit, Czolle, Manlehen, Czinslehen, wiltpenn, Merkte, Dorffer, Mulen, vnd mitnamen alles das, das vns vnd dem heiligen Reiche vorfallen vnd ledig ist worden, in sulcher masse vnd weise, als oben stet geschriben, vnd das die vorgenanten von hohenloch gehabt vnd gelassen haben, mit alle dem, daz darzu vnd dorein gehort, wie das genant oder wo das ist gelegen, nichstes vsgenomen, Also, das die vorgenanten vnsere Sweger, *Burggrafen Johans* vnd *Fridreich*, alle Ir Erben vnd Nachkumen dieselben Slosse, guter vnd lehen, mit allen Iren zugehorungen furbasmer ewiclichen von einem iglichen Romischen keiser vnd kunige zu rechtem lehen empfahen vnd ynnhaben, nutzen vnd nyessen, besetzen vnd entsetzen sullen vnd mugen an alles hindern vnd irren, Dobey wir sie gnediclichen schutzen vnd schirmen, vnd ouch behalden wollen. Mit vrkunt ditz briues, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Prage, nach Cristes geburt Dreyczehenhundert Jare vnd dornoch in dem Neunvndneunczigistem Jaren, an sand Jacobs Abende, vnserr Reiche des behemischen in dem Sibenvnddreissigistem vnd des Romischen in dem virvndczweinczigistem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXII.

Die Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg verpflichten sich, dem Bischof von Würzburg gegen die Städte beizustehen.

24. Juli 1399.

Wir *iohanns* vnnd *Friderich* uon gotes gnaden *bürggraüen zü Nüremberg,* bekennen vnnd thun kunt offentlichen mit disem brieff, das wir angesehen haben soliche zwitracht vnnd miszhellünge, die zwischen dem Erwirdigen vnnserm lieben herren, hern Gerharten bischoff zü Wirtzpürg, seinem capitel vnnd stiffte von einem teile, vnnd etlichen iren steten, mit namen Wirtzpurg vnnd mit den andern steten, die mit ir in eynigung sind, die sich gegen In vnpillichen gesetzt haben, vonn dem andern teile, dauon derselb vnnser herre vnnd sein stifft in grossen vnnd fürpüntlichen schaden manigueltiglichen gefallen vnnd kummen sein: So haben wir betrachtett vnnd bedacht solche liebe vnnd freuntschafft, die derselbe vnnser herr pisz her gein vnnsz vnnd wir gein Im gehabt vnnd künfftiglichen haben süllen vnnd wöllen, als wir vnnsz des gentzlichen zu einander versehen, vnnd haben mit wolbedachtem müte, rechter wissen vnnd vnnsers rates rate vnsz geeinet vnnd verpunden mit vnnd zu demselben vnserm herren von Wirtzpurg vnnd seinem capitel, einen vnnde verpinden vnnsz mit In in crafft dits brieffs, also, das wir beide oder vnnser einer mit sein selbs leib vnnd mit einem hauffen uolcks, so wir sterckst mügen, bei demselben vnnsern hern auff dem uelde sein vnnd den zügk, des er überein kummen ist, gantz auszsein sullen vnnd wollen auff vnnser selbs koste vnnd schaden, vnnd auff demselben uelde vnnd in dem zügk Im getreulichen raten vnd helffen ongeuerde. vnnd were, das diselben stete mit demselben zügk nit benötigt vnnd betrungen mochten werden, das sie irem herren wider gehorsame vnnd vnterthenig wurden, als sie doch pillichen thun solten, so sollen vnnd wöllen wir denselben vnnsern herren von Wirtzpurg vnnd seinem capitel beholffen sein zu teglichem krieg, Also, das wir dreissig mit glen auff das minste in vnnsern steten vnnd schlossen, wo das dem krieg allergelengst ist, ligenden haben sullen, die in aber getreülichen helffen vnnd thun sullen on alles geuerde, vnnd soll das als lanng weren vnnd sein also, dieweil derselb krieg weret vnnd vnberichte bleibet. Were auch, dieweil der krieg weret, das der obgenant vnnser herr vnnd sein capitel mit iren haûptleüten ander züge oder rite, eines oder meer, überein würden, darzü sullen vnnd wollen wir thun vnnd Inen nach vnnserm vermügen helffen; Were aber, das denselben vnnsern herrn von

Wirtzpurg vnnd sein capitel ein richtigung gienge oder widerfaren möchte, daran vnnser herren die Bischoff von Mentz vnnd Bamberg vnnd irer rete deüchte, vnnd erkennen sie ein genügen zu haben, dieselben richtigung sullen dieselben vnnser herren vnnd sein capitel auffnemen vnnd mit den obgenanten steten, auff der vorgenanten bischouen vnd irer Rete erkennen, berichtet sein. Vnnd were, das wir bede, oder vnnser einer, mit vnnser selbs leiben auff dem ueld, nicht gesein möchten vngeuerlichen, so süllen wir vnnser haüptleüt, uolck vnnd panier auff dem uelde haben, so wir beste mügen ongeuerd vnnd als oben geschriben steet. vnnd des zu urkunde vnnd merer sicherheit geben wir disen brieff, versigelten mit vnnserm, *burggrauen Friderichs insigel,* des wir burggraff iohanns obgenant zu disem mal geprauchen, wan wir vnnser insigel bei disenn teidungen nicht enhetten. Der brieff ist geben zu *Vorcheim,* am dornstag auff sant Jacobs abent, als man zalt von cristi gepurt dreizehenhundert vnnd darnach in den neun vnnd Neuntzigisten iaren.

Vertragsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXIII.

Wiederlösungs-Revers der Burggrafen Hans und Friedrich über den ihnen von dem Hochstift Würzburg verpfändeten Theil von Kitzingen.

1. August 1399.

Wir *Graue Hans* vnd *Grafe Friderich, gebruder,* von gotis gnaden *Burggrauen zü Nurenberg,* Bekennen fur vns vnd vnsere Erben vnd thün kunt mit disem brife allen den, die yn an sehen, horen oder lesen. Als vns der Erwirdige in got vater, herr Gerhart Bischoff zü Wirczburg, sein Capitel vnd Stifft Iren teil der stat zu *kiczingen,* mit allen nuczen, Ern, herschafft vnd zugehorungen, Inpfandes wise eingeseczt haben, des gereden wir fur vns vnd alle vnser Erben, iren teil der egenanten Stat kiczingen mit allen iren zugehornden vnd herkomen wider zulosen geben dem Egenanten herrn Gerhart Bischoff, seinen nachkomen vnd Capitel, zu welchen zeiten sy daz vermügen vnd yn eben ist, on allerley eintragen, sewmnisze vnd widerrede ongeuerde, nach lawt vnd sage des hawptbrifes, den sy vns daruber geben haben, der von wort zu wort hie hernach geschriben stet vnd sich also anhebt: „Wir Gerhart von gotis gnaden Bischoff zu Wirczburg vnd wir graue Rudolff von Wertheim,

Stathalter des dechants, vnd daz Capitel gemeinlichen züm Thüme zu Wirczpurg, Bekennen offinlich mit disem brife allen den, die yn an sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem Rate, wiszen vnd vorbetrachtunge eynmütlichen vns mit den hochgeborn fursten, hern *Johansen* vnd herrn *Frideriche Burggrauen zu Nurenberg,* geeynt vnd gesampent haben, eynen vnd sammen vns mit In inkrafft diczs brifes vmb eine hilffe, die sie vns tün sollen vnd wollen uff ir eygen kost vnd schaden wider etliche vnsere Stete, mit namen Wirczpurg vnd ander vnsere Stete, die mit In in eynunge seind, vnd die sich wider vns biz her geseczt haben vnd noch seczin, Als daz der brife eygentlich sagt vnd vszwiset, den sie vns vber die selben hilffe, wie lange vnd inwelcher masze die sein sol, gegeben haben. Nu haben wir angesehen sulche merkliche ire fruntschafft vnd willen, die sie also zu vns vnd zu vnserm stiffte haben, vnd haben mit wolbedachtem müte vnd rechter wiszen den obgenanten Burggrauen vnd iren Erben gegeben in guter fruntschafft vnsern teyle der Stat zu *kiczingen,* mit allen Eren, wirden, rechten, marken, gulten, nuczen, gerichten, zollen, geleiten, zugehorungen vnd allen iren herlichkeiten, nichts vzgenomen, als die biz her an vns vnd an vnsern Stifft kumen vnd gewesen sein on alles geuerde, vnd sollen die ynne haben, nuczen, nyeszen, beseczen vnd entseczen, wenden vnd keren noch irem besten, als ander ire eygen gute, als lange, biz wir oder vnser nachkomen an dem selben Stiffte zu Wirczburg die selben teyle mit iren zugehorungen von yn gelost vnd geledigt haben vmb zwelff Tusent gulden Rinischer werunge gut an golde vnd swergenug angewichte, die wir in vmb solche irn dienst vnd hilff geben haben. Auch als wir vormals die selben teile kiczingen dem oder den verseczt vnd verschriben haben, Also mügen die vorgenanten Burggrauen vnd ir Erben den selben sines geltes, daz er also daruffe hat, bezaln vnd In abelosen züstunden, oder wenn sie wollen, vnd waz die Summe sin vnd werden wurde, die slahen wir yn zu den vorgenanten zwelff Tusent gulden. vnd wir vnd vnser nachkomen an dem obgenanten stiffte sollen vnd wollen In die selben Beyde summen mit einander bezaln zu Nurenberg oder zu Bamberg, in der zweier Stete eine, oder in dreyen milen darumbe, in welcher stat sie wollen; So vnd wanne wir, vnser Stifft oder nochkomen die selben teil von yn oder iren Erbin wider losen vnd ans vns brengen wolten, solcher losunge sy vns gestaten sollen alle Jare wanne vnd vff welche zeit wir daz fordern werden. wer auch, daz des selben Burggrauen oder irn Erben die obgenant Stat enpfremdt wurde vnd vsz iren handen quem wider Iren willen, wo vnd inwelcher wise daz geschee, so sollen wir in mit aller vnser vnd vnsers stifftes macht getruwelichen beholffen sein Also lange, biz die selben Stat wider in Ir hant vnd gewalt gebrocht wirdet on geuerde. Wer auch, daz die

obgenanten Burggrauen oder ire Erben solche not angingen, daz sie der obgenanten beyder summe guldin oder ir eins teils merklichen wol bedorfften vnd dorumbe, oder vmb so vil anders geltes ander ire Slozz verkummern vnd verseczen müsten, so mugen sie die obgenanten vnser teile von iren wegen verseczen vmb ein solche oder ein mynner summe guldin, wenn sie wollen, doch vnschedlichen vns an vnser losunge, als oben geschriben stet. Nemlichen ist berett worden, daz die obgenanten Burggrauen, ir Erben, oder wer die obgenanten vnsere teile von iren wegen ynne hat, von vns, noch nymant anders von vnsern wegen doran gehindert noch geirret sollen werden, vnd wir wollen, noch sollen dheinerley ansprache, vorderunge, noch intrage, wie die genant wern, darumbe gegen yn haben, noch thun widder, vor noch nach der losunge, mit oder on gerichten, geistlichen oder werltlichen, heimlichen noch offmlichen, ane argeliste vnd angeuerde, Aber vnschedlichen vns vnd vnserm Stiffte an vnser losunge, als vorgeschriben stet on alles geuerde. Vnd des zu vrkunde ist vnserr groszer Insigel an disen briff gehenckt. vnd wir Graue Rudolff von Wertheim, Stathalter des vorgenanten Stifftis zu Wirczpurg, vnd daz Capitel gemeinlichen desselben stifftis, Bekennen auch sunderlichen an disem offen brife, daz alle vorgeschriben stücke vnd artikel mit vnserm guten (sic!) zugangen vnd gescheen sind, vnd wir gereden, dowider nicht zu thün heimlichen noch offmlichen dheine wise ongeuerde. Zů vrkunde haben wir vnsers Capitels Insigel auch an disen briff laszen hencken zu vnsers vorgenanten herren Insigel, der geben ist nach Crists geburt drewczehen hundert Jar vnd darnach in dem Newn vnd newnczigistem Jar, an sant Jacobs abent." Also geloben vnd geheiszen wir vorgenante *Graue Hans* vnd *Graue Frideriche Burggraue zu Nurenberg,* fur vns vnd vnser erben, alles daz stet vnd gancz zuhalten, mit Vrkunde disz brifes, vnd da wider nicht zuthün indheine weise ongeuerde. Zü vrkunde haben wir egenanten Graue Hans vnd Graue Friderich vnser iglicher besunder sein eygen Insigel gehangen an disen briff, der geben ist nach Crists geburt drewzehenhundert Jar dar nach in dem Newn vnd Newnczigsten Jar, an dem Suntage vor sant Sixts tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräflichen Secretsiegeln, wie bei Nr. XCIV. und CCXL.

LXIV.

10. August 1399.

Hans von Sweinfurte bekennt, daz im sein gnediger herre *Burcgraf Fridrich* bezalt hat ein und sibenczig guldein Reinisch vmb ein hengste, den er vor *Marisfeld* verlor.

Geben zu Vffenheim, an sand Laurentien tag, Anno LXXXXIX.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebenso quittirt auch noch, d. d. Onolzbach 11. Aug. 1401, Michel Pfefferbalk über den Ersatz zweier in des Burggrafen Dienst vor Marisfeld verlorenen Pferde.

LXV.

Pabst Bonifacius IX. dispensirt den Burggrafen Friedrich den Jüngeren von dem Verbot der Heirath im vierten Verwandtschaftsgrade.

13. August 1399.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, Nobili viro *Friderico Juniori Burggrauio Nurembergensi,* Salutem et apostolicam benediccionem. Romani Pontificis precellens auctoritas nonnulla interdum, que alias forent illicita, personis, presertim generis Nobilitate preclaris, benigne concedit pro tempore, de plenitudine potestatis, prout personarum ipsarum et temporum qualitate pensata id in deo nouerit expedire. Cum itaque, sicut pro parte tua nobis nuper sint exposita, Tu, qui cum dilecta in cristo filia, Nobili muliere Elizabeth, quondam ducis Lotharingie nata domicella, seu aliqua alia muliere tibi condecenti desideras matrimonialiter copulari, tuque cum eadem Elizabet Quarto consanguinitatis gradu et cum diuersis aliis mundi Principibus certis consanguinitatis seu Affinitatis gradibus sis coniunctus, et propterea mulierem secundum generis tui decenciam, cui absque dispensacione apostolica possis matrimonialiter copulari, nequeas inuenire, Nos, tuis in hac parte supplicacionibus inclinati, tecum, ut cum predicta Elizabet, aut alia quacunque muliere, que Tercio uel Quarto consanguinitatis uel Affinitatis gradibus eciam ab utroque latere te contingat et cum eadem Elizabet, uel alia muliere huiusmodi, ut tecum impedimento, quod ex consanguinitate uel Affinitate huiusmodi prouenit ac generalis Concilii et aliis quibuscunque Constitucionibus apostolicis

contrariis nequaquam obstantibus, matrimonium hac uice contrahere et, postquam contractum fuerit, in eo remanere libere et licite ualeatis, auctoritate apostolica tenore presencium de speciali gracia dispensamus, prolem ex huiusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nunciantes. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam meam dispensacionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum, Idibus Augusti, Pontificatus nostri Anno decimo.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

LXVI.

Die vom Ende schwören den Burggrafen zu Nürnberg Urfehde.

19. August 1399.

Ich Sudecke vom Ende, Cv̊nrad, Heincze, Hanncz, Vlrich vnde Claus vom Ende, alle myne Sv̊ne, vorbinden vns alle eintrechteclich an disem vnserm offin brẏfe gen den Hochgeboren fürsten, hern *Johansen* vnde kegen hern *Fryderichen Burggraffen czu Nůrenberg,* vnde kein allen den yren, nichtes vsgenômen, also daz wir wider sy nymmermer gethun schullen, nach wollen, myt name, nach czugryffe, ouch mit worten, nach myt werken ane geuerde vnde ane arg, vnde schullen, nach enwollen keynen yren fynt, den sye haben odir noch gewûnnen, mit vnserm wissen weder hûsen nach herbergen, nach keynnerleye vorderunge thûn, weder mit worten, nach mit werken, daz den vorgenanten den hochgebornen fürsten vnde herren, hern Johansen vnde hern Fryderichen pûrkgrafen czu Nûrenberg vnde allen den yren schaden pringen mochte. Wer abir, daz vnsere erpherren, dy hochgebornen fürsten dy Jûngen herren Markgrafen czu Misne, fẏnde wurden der hochgebornen fursten vnde heren Burggrafen von Nûrenberg, So mugen wir wol erberlichen fynde werden vnd yn helffen czu yrem rechte, also lange, alz der krẏg wert; wen der selbe krẏg ende nympt, So schal daz allez wesen vnde bestehen in alle der masze, alz oben geschryben stet, Wenne wir diesen bryeff vnde pûntnûsse geben vnde thun von dez geuengnûsses wegen, daz mich, Cvnrad vom Ende, dy von fẏlcze fyngen, dar vmbe, daz ich czugryffe czu yn gethan hatte. Geschehe ouch, da got vor sy, daz wir vns kein yn vorgryffen, daz schullen wir yn wyder keren

vnde Richten nach glichen dingen ane alle widerrede, geschehe abir daz nicht, wenne ich Cvnrat vom ende dez vormant werde von den hochgeboren fursten, hern Johansen vnde hern Friderichen Purggrafen czu Nůrenberg, So sal ich daz nicht verczyhen, ich schal ryten kein Plaůwen indy stat vnde dar vz nicht komen, Wir haben denne daz entricht nach glichen dingen. Wer ǎch, daz wir mit vnwaren worten vorbracht wurden vnde kein yn beret wurden, dez wir vnschuldig weren vnde nicht gethan hetten, da von schullen wir komen mÿt dem rechten. Diesen offen brieff vnde alle obgeschribene rede, verpůntnůsse vnde artikele gelobe ich obgenanter Sůdecke vom Ende, Cvnrad, Heincze, Hans, Vlrich vnde Claus vom Ende den hochgebornen fůrsten vnde herren, hern Johansen vnde hern Fryderich Půrkgrafen von Nůrenberg, vnde allen den yren bey vnserm gůten waren trůwen, daz stethe vnde gancz czuhalden ane allez geuerde vnde ane argelist, vnde geben dez czu eynem waren vrkůnde vnde bekentnusse vnser iczlicher mit wissen syn eygen Insigel an disen vnsern offin briue gehangen, Der gegeben ist nach Christi gebůrte tusent Jare dryhůndirt Jare darnach indem Nůn vndenunczigestem Jare, am nesten dinstage nach vnser frouwen tage alz sy vorschide, den man nennet Wurczewyhe.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXVII.

König Wenzel bevollmächtigt seinen Schwager Burggraf Johann zu Nürnberg, ihn auf einem auszuschreibenden Reichstage zu vertreten.

1. September 1399.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den, die In sehen oder horen lesen, Das wir durch weisheit, vornunft vnd trewen willen, der wir vns zu dem Hochgebornen *Johansen Burggrauen zu Nuremberg,* vnserm liben Swager vnd fursten, vorsehen vnd an Im bis her wol erkant vnd erfunden haben, Im mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen gantzen vnd vollen gewalt vnd macht geben haben, vnd geben Im ouch die in craft dicz briefes, von vnsern wegen vnd an vnserr stat, mit den kurfursten vnd allen andern vnsern vnd des heiligen Reichs fursten einen genanten tage zumachen, vfzunemen, vberkomen vnd zuseczen,

Also, das sie vff denselben tage zu vns komen, do wir ouch denne vnuerczogenlichen sein wollen vnd ouch, ab es note geschehe, vns in allen sachen vnd zuspruche, welcherley die weren, die vns beruren mochten, gen yederman zuuorantwurten vnd vnser bestes erliches vnd nuczlichistes dorynne zuwerben, zuschaffen vnd bestellen, als In das gut dunken wirdet; vnd was er in den egenanten sachen von vnsern wegen vnd in vnserm namen tun, vberkomen, seczen, machen vnd verantwurten wirdet, das wollen wir gancze, stete vnd vnuerruckt halden vnd volfuren, Gleicherweise als ob wir das alles selber teten vnd dobey kegenwortig weren. Mit vrkunt dicz brifes, vorsigelt mit vnserr kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu Prage, noch Cristes geburt dreiczenhundert Jare vnd dornach in dem Newnvndnewnczigisten Jaren, an sand Egidii tage, vnserr Reiche des Behemischen in dem Siben vnd dreissigisten vnd des Romischen in dem vir vnd Czweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXVIII.

Carl Marschall versöhnt sich mit dem Reichshauptmann Burggraf Friedrich und den Fränkischen Verbündeten, wegen der Zerstörung seines Schlosses Marisfeld.

8. November 1399.

Ich Karel Marschalk, Bekenne Offenlichen mit disem briff vnd thu kunt, fur mich vnd alle mein Erben. Alz der Hochgeborn furste, her *Fridrich Burgraffe zu Nuremberg* etc., same ein *hawptman* von des heiligen Romischen Reichs wegen uber die eynung mit der erwirdigen vnd hochgebornen fursten, hern Lamprechten zu Bamberg, hern Fridrichen zu Eystet Bischoff, herren Ruprechten pfalczgraff bey Rein vnd herczog In Beyern, hern Conrat herre zu Beynsberg, hern Borsiboy von Swynar vnd andre herren, Ritter vnd knecht in dem lande zu francken vnd an der pawnach gesessen, die mit einander In eynung vnd in des vorgenanten fursten Burgraff Fridrichs dinst vnd hilfe seinde, vnd die Erbern vnd weyssen die von Nuremberg vnd von weyssemburg, die mit Im in (sic!) auch In eynung sein, hilfe vnd dinste, fur mich obgenanten Karel vnd Sitichen meinem Bruder gezogen ist vnd vnser haws *Marsfelt* Angewunen vnd zubrochen hat, vnd dorumb sol ich Karl vorgenanter vnd alle mein Erben

von derselben, noch von dheiner vergangen oder zukuftigen sache wegen mit dem Allerdurchlewchtigisten fursten, hern wenczlawn Romischen kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, vnsern genedigen herren, seinen landen, lewten, Steten vnd allen seinen vndertanen vnd den vorgenanten fursten, hern, Rittern vnd knechten vnd steten vnd allen iren vndertanen, vnd auch alle, die zu der zeit uf dem felde mit In gewest vnd dorunter verdacht sein, genczlich vnd gar berich vnd geEynet sein, berichten vnd einen vns auch mit In allen in craft dicz brifs, Also, das ich vnd alle mein erben, noch ymancz von vnsern wegen, wider die vorgenanten fursten, hern, Rittern vnd knechten, Stete, allen iren landen vnd lewten vnd auch vndertanen, vnd mit namen wider Graffen Bertolden von Hennberg vnd allen den seinen, der auch mit In in Eynnung ist, vnd wyder alle die, die dorunter verdacht sein, Nymmermer gesein, getun, noch geeffern, noch rechen sullen, mit worten noch mit wercken, noch schaffen oder heissen getan, heymlich oder offenlich in dheinerley weissz on alles geuerde. Gewunne ich oder mein erben mit den vorgenanten fursten, herren, Rittern vnd knechten, steten vnd allen den iren furbas icht zuschicken oder zufordern, das sullen wir tůn vnd fordern mit einem fruntlichen rechten, Wenn wir des bedurffen, vnd das sullen wir auch von in fordern vnd nemen an den steten vnd in denn gerichten, do ein iglicher ynnen gesessen ist, Vnd do sie das pillichen vnd muglichen tun sullen. Wer aber, das vns die vorgenantn fursten, hern, Ritter vnd knechte, oder stete ichtes schuldig weren, oder noch wurden, das redlich vnd vnlawgenhaftig schulde were, vnd wolten der vns nicht richten, alz vorgeschriben stet, dorumb mugen wir wol pfenden vnd vfhalten vnd domit geparen, alz pfand recht ist, on alles geuerde. vnd ich obgenanter Karl habe alles das mit hantgeben trewen gelobt vnd zu Got vnd den heylligen einen gelerten eyde gesworen mit ufgereckten fingern, alles das getrewlich stet gancz vnd vnzubrochenlich zuhalten vnd volfuren, das von mir vnd meinen erben von vns an disen briff geschriben stet on alles geuerde. vnd des zu vrkunde, das alle vorgeschriben stuck vnd artickel Also gehalden vnd volfurt werden, gibe ich, fur mich, mein erben, disen brif mit meinem anhangenden Insigel versigelt, der geben ist nach Cristi vnserrs herren geburt drewczehenhundert vnd in dem Newnvndnewnczigisten Jaren, an dem nechsten Samstag vor sand Merteins tag des heilligen Bischofs.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. XXVII.

LXIX.

Der Arzt Johann Muttun verschreibt sich dem Burggrafen Friedrich zu einjährigem Dienst.

20. December 1399.

Ich Johan Můttůn von Och, Artzt, Bekenne vnd thůn kunt offenlich mit disem brieff, Das ich mich verpunden habe, vnd uerpint mich auch mit krafft ditz brifes tzu dem Hochgebornen fursten vnd herrn, herrn *Friderichen Bůrcgrafen tzu Nurmberg,* meinem genedigen herrn, Also das ich ein gancz Jare nach datum dicz brifes sein diener sein sol, vnd sol Im auch bereit sein tzu dienen, wann er mein bedarff, alsz ander sein diener, vnd sol mich auch In dem Jar in dhein Reichstat uersprechen on alles geuerd. Vnd des tzu vrkunde gibe Ich meinem obgenantem genedigen herrn disen offenbriff, uersigelt mit meinen aufgetrucktem Insigel. Datum Invigilia Thome apostoli, Anno etc., XCIX°.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
auf Papier mit aufgedrücktem Siegel.

LXX.

(O. T.) 1399.

Johan Ertzbischoff zu Menze, Friedrich zu Colne, Wernher zu Triere, Ruprecht Pfalz Grave bey Reine und Rudolff zu Sassen und Lauenburg Herzog, alle Kurfürsten, bekennen und thun kund, dasz Stephan Herzog in Beyern, Balthasar und Wilhelm, Gebrüder, Marggrafen zu Missen, Ludewig Pfalzgraffe by Ryne, Herman Landgrafe zu Hessen, *Burggrave Friedrich zu Nürenberg,* Friedrich, Wilhelm und Jörge, Gebrüder, und Friedrich, Marggrafe Balthasars egenanten Son, alle Marggraven zu Missen, sich zu inen verbunden, umbe einen andern Röm. Kunig zuerwehlen.

Geben zu Menze, do man zolte n. Ch. G. Dusent druhundert und in dem Neun und neunzigsten Jahre.

Müller, Reichstagstheater unter K. Friedrich V., I. Vorst. S. 293 fg. Dasselbe lateinisch bei Martene & Durand, Collect. T. IV. pag. 9 u. A. m.

LXXI.

19. Januar 1400.

Appel von Meilcz quittirt dem *Burggrafen Fridrich zu Nuremberg* über hundert und virzig guldin, die er im für seinen herren von Eystet beczalt hat. Am Mantag vor Fabiani, Anno XIIII C.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. eine Soldquittung *Ulrich's von Tirbauch* von demselben Tage.

LXXII.

Die Burggrafen zu Nürnberg bestätigen der verw. von Jochsberg und deren Stiefsohn Kraft von Vestenberg den Genuss von Gütern zu Burgbernheim.

24. Januar 1400.

Wir *Johans* vnd *Fridrich* von gotes genaden *Bürcgrafen zü Nüremberg,* Bekennen öffenlichen mit disem briefe, für vns vnd vnsser erben. vmb die gülte, dy Arnold von Seckendorff hat gehabt in vnsserm dorffe zü *Bürckbernheim* vnd die er zü kauffen geben hat Walbürgen, Wilhelms von Jochsberg seligen witiben, vnd kraften von vestemberg irem sün vnd ir beider erben, daz Sie dieselben gülte fürbaz ewiclichen von vnssern armen leuten einnemen mügen, alz daz von alter herkomen ist, Souil für ein pfünt, alz wir an vnser gülte nemen für ein pfunt in demselben dorffe on geuerde. zü vrkunde geben wir In vnd ir beider erben disen briefe mit vnsser beider aufgedrügten Insigeln versigelten, der geben ist zu *Onolsbach,* am Samstag vor Sant Paulstag alz er bekert ward, nach Cristi vnssers Herren gebürt in dem XIIII C. Jar.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

LXXIII.

Die Reichsstadt Rothenburg will ihre Zwistigkeiten mit den Burggrafen zu Nürnberg durch Schiedsrichter austragen lassen.

27. Januar 1400.

Wir die Burgermeister, Rete vnd Burger gemeinlichen der Stat ze Rotemburg auf der Tuber, Bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem brife allen den, die In sehen oder hörent lesen, Vmb söliche zweytraht vnd miszhelung, Als gewesen sind zwischen den hochgebornen fürsten vnd herren, hern *Johansen* vnd hern *fridrichen Burggrafen ze Nüremberg* vnd allen iren dienern vnd den iren auf ein seiten, vnd vns vnd allen vnsern dienern vnd den vnsern auf die andern seiten, vnd allen den, die auf bede seiten darunter verdacht oder darynne begriffen sind, vmb alle sache, wie sich die zwischen vns bederseit verlauffen vnd vergangen haben biz auf disen hewtigen tage, daz das alles zwischen In vnd vns lieplichen vnd frewntlichen berichtet vnd verteidingt ist worden in der weise, als hernachgeschriben stet. Züm ersten vmb den handel, der sich zu Rüdoltshofen verloffen hat, als die vnsern von Rotemburg doselbst zü Rüdoltshofen der obgenanten fürsten vnd herren der Burggrafen diener auftriben, vnd wie sich diselb sache doselbst verloffen hat, es sey vmb name oder ander sache, des sein wir bederseit beliben bey dem durchlewhtigen hochgebornen fürsten vnd herren, hern Ruprehten Pfalczgrafen bey Rein, des heiligen Reichs Ercztruchsezzen vnd herczogen in Beyrn, dem edeln wolgeboren herren, hern Johansen Lantgrafen züm Lewhtemberg vnd dem erwirdigen herren, hern Conraden vom Eglolfstein, Meister Tewtsches ordens in Tewtschen vnd in welischen landen: Also, was die drey, oder der merer teil vnter In, darvmb awssprechen, dabey sol es beleiben, vnd sol der vorgenant vnser herre herczog Rüpreht In vnd vns tag bescheiden gen Mergentheim, oder an soliche stette, da es vns bederseit als gelegenlich ist, so er schierst mag, Also daz die sache ein end nem vnd darvmb awsgesprochen werde hieczwischen vnd sant Walpurgentage, der schierst kümt. Wer es aber, daz der egenanten dreyer einer in der egenanten zeit abgieng von todes wegen, da got vor sey, So süllen die andern zwen, die dannoch leben, einen andern zü In nemen an des abgangen stat, der dar czu als geleich vnd schiedlich sey, als der abgegangen gewesen ist on geuerde, vnd süllen dann aber die drey, oder der merer teil vnter In, darvmb awssprechen in der weise, als vorgeschriben stet. Darnach ist geredt worden vmb ander stücke vnd sache, die sie vnd wir vnd die vnsern bederseit mit einander ze

schicken haben, ez sey vmb todsleg, vmb miszhandel, v̂bergriffe, erb, aigen, schulde, des sein sie vnd wir genczlichen beliben bey den obgenanten vnsern herren Lantgraf Johansen vnd hern Conraden vom Eglolfstein, Meister Tewtsches ordens, beden für einen obman, Also, daz sie darvmb vns bederseit tag süllen bescheiden an gelegenlich stette, do es beden teilen gelegen ist, vnd sol yeder teile zwen bescheiden zü denselben zweyen herren, die der sache ein obman sein süllen, vnd was dann dieselben vier, der yeder teil zwen darczü bescheiden sol, mit den vorgenanten zweyen herren, die bed ein obman sein süllen, oder der merer teil vnter In darvmb sprechen mit mynne oder mit frewntlichen rechten, dabey sol es beleiben, vnd auf die egenant teyding sol es zwischen den obgenanten vnsern herren den Burggrafen vnd allen den iren vnd vns vnd allen den vnsern ein gancze richtigung vnd ein getrewer süne sein on alles geuerde. Vnd des ze vrkunde geben wir In disen briefe, versigelt mit der Stat ze Rotemburg anhangendem Insigel. Geben am dinstage vor vnsrer frawentag ze Liehtmezze, Nach Crists gepurt in dem vierczehen hundertitem Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

LXXIV.

1. Februar 1400.

Stephan Pfaltzgraue by Rine und Hertzog in Beyern, Balthasar und Wilhelm gebrüdere Marggrauen zu Missen und Lantgrauen in Düringen, Ludewig Pfaltzgraue by Ryne etc., Herman Lantgraue zu Hessen, *Burggraue Friderich zu Nurenberg* und Friderich, des egenanten Marggraue Balthasars son, verbinden sich mit des heiligen Römischen Rychs Kurfürsten, vmb einen andern Römischen König zu erwelen; und welend sie danne einen usz den geslechten und gepurten von den Wapen von Beyern, Sahssen, von Missen, von Hessen, von dem *Burggrauen von Nuremberg* oder den Graven von Wirtenberg, so wollen sie by dem, den sie also zu einem Römischen König welen, getruwlich und festiclich bliben.

Geben zu *Franckfurd vff dem Meine,* nach Cristi geburte dusent vierhundert Jare, vff unserer Frauwen abent Liechtmesse.

Müller, Reichstagstheater unter K. Friedrich V., I. Vorst. S. 294 fg. Dasselbe lateinisch bei Martene & Durand. Collect. T. IV. p. 10 sqq. u. A. m.

LXXV.

Die Burggrafen Johann und Friedrich begnadigen und begaben das zu Crailsheim zu stiftende Spital.

6. Februar 1400.

Wir *Johans* vnd wir *Fridrich* von gotes Gnaden *Burggrafen zu Nürnberg*, Bekennen mit disem Brieff, für vns vnd alle Vnser erben vnd nachkummen, vnd haben angesehen vnser sel heyl vnd ob die sechs Werck der heyligen Barmhertzikeit ervollet vnd vollbracht möhten werden, vnd sagen fry Stewr, wach, marktrecht oder waz vns oder Vnsern Burgern oder Stat zu kreulsheim von in beschehen solt vngeuarlich, Fritzen smit von Dünkelspühel vnd Adelheit sin elich Wirtinne, mit solcher bescheydenheit, daz sie söllen machen zu einem Spital dez Seburgers Hoffreit, gelegen in der Stat zu Kreulshein, ain syt an dez Badwalthers hause vnd ander syt an dez Elrichshusers haws, vnd ein krut gertlin gelegen in dem Prül an der jagest, daz zu der obgenannten Hoffreit gehôrt; vnd die selben hoffreit mit iren zugehörnden rehten vnd daz obgenannt gertlin sagen wir auch fry Stewr vnd markreht oder waz vns oder vnser Stat vnd Burgern zu Kreulshein do von geschehen möht, Also daz daz Spital gemacht vnd gestifft sol werden in der er dez heyligen gaysts. Auch haben wir vnsern halben hoff zu der losen hant mit siner zugehörung, vnd vnser lieb getrewen die Bürger zu kreulshein iren teyl dez selben hoffs mit vns auch an daz egenannt spital ein muticlich gegeben, mit allen nutzen vnd rehten, vnd wir fryen den Auch vnd sagen den fry Stewr, vach, Markreht vnd gült on alle geuärde. vnd den obgenannten hoff mit allen sinen zugehörnden Sol ein yglich spital meyster besetzen vnd entsetzen nach dez obgenannten Spitals nutz vnd frommen on geuerde, doch in solchermasze, daz wir dez Spitals vnd auch aller siner gut versprecher vnd herren vnd vogt darüber sin wöllen. Wer auch, ob yemand die gnade dorzu het oder gewinne, daz er sin habe oder sin gut wolt geben an daz vorgenannt spital, der doch vnser eygin nit sy oder hinder vns iht sitze, oder selber auch in daz spital wölt kummen, Weren wir dann oder vnser erben deheiner zu Lande, So mag denselben ein Vogt zu kreulshein mit den Burgern doselbes dez Rotes einnemen An vnser Stat, vnd denselben fryen wir auch ir lip vnd gut, als vorgeschriben stet on geuerde. Wer aber, daz einer oder mer der Vnsern oder Vnsrer Burger, oder die hinder vns seszen, wölten daz ir oder selber auch in daz egenannt spital geben oder sitzen, dorvmb daz sie fry weren, daz sölt nit geschehen on vnser vnd vnser erben vnd

nachkummen Willen, Wiszen vnd Wort ongeuarlich. Auch fryen wir den obgenannten Spitalmeyster, daz er von allen sinen lybe vnd gut dehein stewr, Bete noch Wach geben, noch mit der stat lyden sol sin lebtage, vnd nach sinem tode so söllen alle sine gut, erbe vnd eygin, wie die genannt sin oder wa sie gelegen sin, ez sy farend vnd ligend habe, dez Spitals gentzlich vnd gar sin on geuerde. vnd wenne derselb Spitalmeyster abgeht, So mögen wir einen andern Spitalmeyster setzen, nach Vnserm vnd des Spitals frumen vnd Besten ongeuerde. Zu Vrkunde geben wir disen Brieff, versigelt mit vnser beyder anhängenden Insigeln vnd mit vnser stat kreulshein Insigel, Der geben ist am nehsten frytag nach vnser lieben frawentag, den man nennet kerz Wyhe, do man zalt nach Christs geburt Viertzehenhundert Jar.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das allein noch anhängende Siegel Burggraf Friedrich's ist das Wildemanns - Siegel.

LXXVI.

29. April 1400.

Adel von Tottenheim quittirt *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* über bezalte 80 Gulden, für sein Dinst dises Jar, das er sein Diner seyn soll.

Geben zu Mergentheim, am Donerstag vor dem Suntag Misericordia domini, Anno MCCCC.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine abermalige Quittung Desselben vom 21. März 1401, über eine gleiche Summe.
Vergl. Nr. CXXXVI.

LXXVII.

Die Burggrafen verkaufen an Otto den Heyden und Katharina Zöllnerin das Amt Dachsbach, als Leibgedinge.

22. Mai 1400.

Wir *Johanns* vnd *fridrich* von gotes gnaden *Burggrauen zu Nuremberg,* bekennen für vns, alle vnser Erben vnd nachkomen, vnd tun kunt offentlich mit disem briue, das wir mit wolbedachtem mute vnd Rate vnsers Rates recht vnd redlichen verkaufet vnd zu kauffen geben haben Otten dem heyden vnd frawen kathreyen, Erkenger czolners seligen witib, vnd ir beyder Erben, zu

einem rechten leybgeding auf drey leybe, mit namen auf vlrichen haller den Jungen, Cunczen den heyden vnd auf Beatricen, wyriches von Trewtling elich wirtin, der egenanten czolnerin tochter, vnser vesten vnd Ampte *dachspach* genant, an der Aysch gelegen, vnd wos doreczu vnd dorein gehört, wie das alles genant vnd wo daz gelegen ist, besücht vnd vnbesuchet, mit namen die dörffer, bewhöfe, zehende, wismat, greben, vischweyde, vischdinst vnd was wir do gehabt haben, mit allen iren zugehörungen, nichcz ausz genomen, vnd was wir in den dörffern vnd weylern Vltfeld, Meylach, Bertoldshofen, Dymandsfürt, Obernlintach, Rapoldshofen, Dreyszhofsteten, Peppenhofsteten, klebheim, varnprunn, Parys, Reichertshofen vnd zu Vorst die müle vnd alles Reutgelt, das in dasselbe Ampt gehört, vnd auch die zehende zu dressemberg, zu Vallenprunn vnd auch zu der linten vnd alle kleine vnd grosse zehende, wie die namen mügen gehaben, mitsampt vnsern hölczern, die in dasselbe Ampt gehörn, besücht vnd vnbesüchet, als wir die herbracht haben, mit allen iren zugehörungen, nichcz ausz genomen, dann vnser czwen weyer in dem selben Ampte, domit sie nichcz zu schicken vnd zu schaffen süllen haben, dann daz sie zu derselben vesten Dachspach Zimerholcz vnd Prennholcz hawen, nemen vnd auch das allen vnsern Armlewten doraus geben mügen ir notdürft, die in das Ampt gehörn, vnd sie süllen auch der hölczer geuerlichen nicht hingeben, noch verkauffen ongeuerde. vnd ob sich auch keinerley verlyeff in dem Ampte von gerichtes felle wegen, die leib vnd güte anruren, doreczu sullen sie tun, vnd was douon geuellet, das sol vnser sein vnd in vnsern nucz gefallen, vnd sie süllen auch das noch vnserm Rate vnd heysz handeln ongeuerde. vnd alles das obgeschriben stet, mit allen ern, nüczen, rechten, gerichten, zinsen, fronen, Renten, dinsten, gewonheiten wie man das genennen mag, süllen sie ynnen haben, nüczen vnd niessen, beseczen vnd entseczen, wenden vnd keren vnd damit tün vnd lassen nach iren pesten, alz ander ir eigene güter, dieweile die obgenanten drey person lebendig sein, dorauf das leibgeding stet, ir eine oder mer, von vns vnd allen den vnsern vngehindert genczlichen vnd gar ongeuerde. vnd vmb die obgenanten vesten vnd Ampte Dachspach mit iren zugehörungen, alz vor begriffen ist vnd geschriben stet, haben sie vns geben vnd beczalt fünf tawsent guldein Reinisch Statwerung zu Nuremberg, der wir gar vnd genczlichen von in beczalt sein worden, vnd sagen sie dorumb quit, ledig vnd los ongeuerde, derselben fünf tawsent guldein des obgenanten heydens drey tawsent vnd zweyhundert vnd der czollnerin achzehenhundert gewesen sein. Auch süllen wir, noch süst yemancz von vnsern wegen mit dem obgenanten Slosze, lewten, gülten, zinsen vnd gütern nichcz zu schicken haben, denn alz vor stet geschriben, vnd auch mit namen, das wir In dem selben Ampt von den Armen

lewten ein stewr nemen mügen, so wir anderswo in vnserm lande ein gemeine Stewr nemen, Doch in an iren dinsten, zinsen vnd gülten vnschedlichen vnd vnentgolten ongeuerde. Auch mügen sie dasselbe Slose dachspach mit dem Ampt haben geleycher weise vnd in allem dem rechten, alz sy selber, dieweyl der obgenant leybe einer oder mer leben, dorauff das leibgeding stet vnd verschriben ist ongeuerde. Auch mügen sy sich zu vnd von demselben Slosz dachspach behelffen vnd wern in iren nöten vnd kriegen wider allermenicklich, alz offt des not ist, dorzu wir sy schüczen vnd schirmen süllen, alz ander dy vnsern, so sy des begern ongeuerde. Ez sol auch dasselbe Slose Dachspach vnser vnd aller vnser Erben offen haws sein in allen vnsern nôten vnd kriegen wider allermenicklichen, nyemant auszgenomen, als offt des not tüt, doch an allen iren schaden ongeuerde. würde auch dasselbe Slose dachspach verloren von vnsern oder irer krieg wegen, do got vor sey, wie das geschee, das sie doch vngeuerlichen vnd getrewlichen bewarn süllen, alz ir aygen güt, dorczu süllen wir tün mit aller vnser macht vnd daz wider gewinnen, vnd alz palde wir daz wider eingewinnen haben, so süllen wir in das wider eingeben darnach in Achtagen in allem dem rechten, alz sy daz vor ynnen gehabt haben. Teten wir dez nicht, was sy des dann schaden nemen, der redlicher schade wer, den süllen wir in auch auszrichten. Auch sol in an iren vorgenanten leypgeding vnd kauffe kaynerley schaden, weder lantfrid, aynung, püntnüsz, Newung oder gesecze der fürsten, herren, Ritter, knechte oder Stete, die yeczvnd sein, fürbaz aufersten oder gemacht werden in keiner weyse. In sol auch nichtes schaden doran Babstes oder Byschofes Pan, keysers oder küniges gepot, noch kaynerley gerichte Gaystliches oder werntliches, die yeczvnd sein oder kunfticlichen gemachet werden ongeuerde. Vnd wir obgenanten Burggrafen Johans vnd Burgrafe fridrich süllen vnd wöllen den vorgenanten kauffe von des leibtgedings wegen in allen Stücken, pünten vnd artickeln Stet, gancz vnd vnzubrochenlichen halden, für vns, vnser erben vnd nochkomen vnd alle dy vnsern, vnd auch den vorgenanten heyden vnd dy zollnerin doran nicht hindern, noch irren, vnd sy dobey, alz ander dy vnsern, schüczen vnd schirmen, als offt sy des von vns begern zu dem rechten on alles geuerde. wenn auch das ist vnd geschihet, das dy vorgenanten leyb, vlrich haller, Concz hayden vnd Beatrix Trewtlingerin, von todes wegen abgegangen vnd gestorben sein, So sol dasselbe Slos Dachspach mit aller seiner zugehörung, alz vor stet geschriben, lediclichen vnd on aller irer erbern Erben einsprechen, Irrung vnd hindernüsz wider auf vns vnd vnser erben oder nachkomen geuallen, vnd sol auch dieser briefe nach der yczund genanten dreyer personen tode genczlichen vnd gar tod vnd ab vnd an aller Stat vnd vor allen gerichten, geistlichen oder

werntlichen vnmechtig vnd verworffen sein, wo der fürbracht wirdet ongeuerde. vnd daz in alle vor vnd nachgeschriben Pünte, stück vnd artickel stet gancz vnd vnzubrochen gehalden vnd volfürt werden von vns, vnsern erben vnd nachkomen, haben wir in zu vns vnuerschaydenlichen zu Pürgen geseczet vnser sunder lieb vnd getrewen, die hernach geschriben sten, mit dem geding: ob in an den vorgenanten stücken vnd Artickeln einen oder mer keinerlay ein-felle oder Irrung geschehe, so haben sy vollen gewalt vnd macht, dieselben Pürgen darvmb zu manen mit briefe, poten, zu hawse, zu hof oder vntter augen; vnd wenn die Also von in oder iren gewissen boten gemant werden, so sol ir einer die laystung auf den andern nicht verciehen, sunder ir yeglicher sol von stundan nach der manung einen knecht vnd ein pferde stellen vnd schicken gen Nuerenberg in die Stat in eins offen wircz haws, dorein sy dann geweyset vnd gemant werden, die dann in gastesweyse dorinn ligen, leysten, vnd aus der laystung nicht komen süllen so lange vnd alle dieweyl, bis das sy genczlichen ausgericht werden, dorumb sy ir Pürgen also gemant haben. Gieng auch der Půrgen einer oder mer ab von todes wegen, oder aus dem lande füeren, alz offt das geschihet, alz offt süllen wir in ander alz güt vnd gewisse pürgen an der abgegangen stat seczen in einem meneth dornach vnd wir dez von in gemant werden; ob Aber dez nicht geschee, wenn dann dy beliben Pürgen gemant werden, so süllen sy laysten in allem dem rechten, Als vor. Als offt auch ein knecht oder ein Pferde in der laystung abget vnd sich verlaystet, alz offt süllen in dy pürgen, des die gewesen sein, ander knecht vnd pferde an der abgegangen stat in die laystung stellen vnd schicken, so sy dez von in gemant werden ongeuerde. vnd wir, die hernachgeschriben Pürgen, geloben mit güten trewen, allez zu halden vnd zu volfueren, das von vns an disem brief geschriben stet. vnd wir vorgenanten *Burgrafe Johans* vnd *Burgrafe fridrich* süllen vnd wöllen vnser Pürgen an irn schaden ledign vnd lösen von diser Burgschaft ongeuerde. So seind daz dy Pürgen: heinrich vnd wigeles dy Schencken von Geyrn, Irrenfrid von Seckendorff, wirich von Trewtlingen, Steffan von Abbsperg, Crafft von Lenttersheim, vlrich von Puetendorff, Engel-hart von Můr, wilhelm von Mayental, walther Schücz, Concz Gewder, fricz habolczheimer, Herman vollant vnd heinrich Grabner, Burger zu Nuerenberg. vnd dez zu vrkünde geben wir dem vorgenanten hayden vnd der zollnerin vnd iren Erben disen brief mit vnsern vnd vnser Burgen anhangenden Insigeln ver-sigelten, der Geben ist zu *Onolczspach*, am Samstag vor vrbani, Nach Cristi vnsers herren gepürde Tausent vnd vierczehenhundert Jar zu zelen.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. Nr. XCVII.

LXXVIII.

Wiederlösungs-Revers des von Treuchtlingen und Otto Heiden über das von den Burggrafen zu Nürnberg leibgedingsweise erkaufte Amt Dachsbach.

6. Juli 1400.

Ich Wirich von Treutlingen, Ritter, der Junge zu Treutlingen gesessen, Vnd ich Otte Heiden, Amptman zu Dachspach, Bekennen fur vns vnd für frawen Kathreien, hern Erckingers zolners seligen witibe, Vnd fur vnser vnd ir erben vnd nach komen, vnd tun kunt offenlichen mit disem brief allen den In sehen oder horen lesen, Vmb die vest *Dachspach* mit allen iren zugehorungen, nichts ausgenomen, die wir gekauft haben zu leypgedinge auf Vlrichen haller den Jungen, Cuntzen Heiden vnd auf Beatritzen, meines, vorgenanten Wirichs, elichen hausfrawen leibe, vmb dye hochgeboren fursten vnser genedigen herrn, herrn *Johansen* vnd herren *Fridrichen Burgrauen zu nuerenberg*, das wir mit wolbedachtem vereintem můt In die besunder liebe vnd frewntschaft getan haben, vnd tůn In auch die einmůticlichen vnd wissentlichen mit gutem willen in kraft ditz briefs, das sye das vorgenant Slos Dachspach mit aller irer zugehórunge, nichts ausgenomen, nach den nehsten sand Peters tag kathedra genant vmb vns, vnser erben vnd nach komen wider kauffen sůllen vnd můgen alle iare ewigclichen, wenn vnd zu welher tzeit In dem Jare sye komen vnd wollen, oder ir erben. Vnd ob icht versessner gůlte vns nach dem wider kauffe aussen stunden vnd nicht betzalt weren, die můgen wir wol vordern vnd ein nemen mit vnserm vollen gewalt, an vnser vorgenanten herren vnd der Iren Irrunge vnd hindernůsse, Vnd dortzu sůllen sye vns fuderlichen sein, das wir der betzalt werden. Vnd wenn sye den widerkaufe also getan vnd vns der fůnf Tawsent guldein betzalt haben Reinisch Statwerung zu nuerenberg, So sullen wir In die vorgenant vesten vnd Ampt Dachspach mit allen iren zugehorungen vnd auch den haubtbrief doruber wider geben vnd antworten vnuertzogenlichen, an alles widerrsprechen ongeuerde. Vnd des zu vrkunde gib ich vorgenanter Wirich, fůr mich, mein vorgenante hausfrawen vnd Swiger, vnd ich ott Heiden, fur mich, alle mein erben vnd fůr vlrichen Haller den Jungen, disen brief, mit vnser beider Anhangenden Insigel versigelt, der geben ist zu nuerenberg, am dinstag vor Kyliani et socius (sic!) eius, Anno domini Millesimo quadringentesimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXIX.

Bischof Friedrich zu Eichstädt entscheidet Streitigkeiten zwischen den Burggrafen zu Nürnberg und den Grafen zu Öttingen.

31. Juli 1400.

Es ist zu wissen, vmb sümliche zwitrechtunge, stösse vnd Spenne vnd zwayunge, die gewesen stent (sic!) zwischen den hochgebornen vnsern lieben Oheimen *Johannsen* vnd *fridrichen Burgrafen zu Nürenberge* vff ein seyten, vnd der Edelnn wolgebornen vnser lieben Brůdern, Ludwigen vnd fridrichen Grafen zü Otyngen, vff die andern seiten, dez sie zu bayden teylen mit gütem willen zü vns, fridrichen von gotz gnaden Byschoffe zü Eysteten, gegangen vnd beliben stent, sie dez zu entschaiden vnd zu entrichten mit der mynne, vnd wie wir sie dez entschaiden vnd entrichten, darbey sie zu bayden seiten beliben sullent. Also entschaiden wir sie dez ersten vmb solich sprüche, die dy obgenanten vnser liebe Brüder, Ludwig vnd fridrich Grafen zu Otingen, gehabt haben zu Chunraden von Swayningen, darumbe in der egenannte Chunrad Swayninger gerecht worden solt sein vor den obgenant vnsern lieben Oheymen Johannsen vnd fridrichen Bürgrafen zů Nurenberge, das dasselbe rechte ab sin sol, vnd sol den egenanten vnsern lieben Brůdern von Ötingen einen dinst tün in Jars frist Innerthalbe lands mit Sechs mit gleuen einen ganczen monat, vff der egenant vnser Brüder von otingen koste vnd vff sein selbs scheden, doch dahin er daz mit eren geton mage, vnd wann sie daz in Jars friste an In erfordert. darnach so sprechen wir von dez glaits wegen zu Wurmach, daz vnser egenante Brüder von Ötingen dahin gelegte hetten, darein in die egenanten vnser liebe oheim die Burgrafen sprachen, vnd das dasselbe gleit gancz vnd gar ab sin sol vnd nu fürbasse hin von bayder partey wegen nicht mer daselbs genomen sol werden. Auch sprechen wir von dez gleits wegen zu Schobdach, waz die von Truhendingen da für fůrent vnd treiben, daz sie in ir Stat zu notdurffte prauchen wollent, vnd niht fürbasse in kaufmanschacze weyse vsfüren wollent, ez sey korn, habern, salcz, hewe, stro, holtz, viche, oder waz sie in irer Stat Truhendingen nüczen sůllen vnd wollen, das sol an dem obgenant glait niht geben; waz sie aber fůrbasse vsfüren vnd treyben wolten vnd fürten vnd triben dauon, sůllen sie daz glait geben an den steten, da die gleit fürgend vnd nach der gleit gewonheit vnd recht. Gleicher weyse süllen die gleit zü Gnotzheim, zu Samenhein vnd zu Dithenhin gehalten werden gen den von Gunczenhusen, als zu den obgeschriben von Truhendingen gen dem gleit zu

Schobdach ongeuarlich. Auch sprechen wir, waz Closter, pfaffen, Edelüp (sic!) vnd vnedel burger vnd paur korens vnd getrayds fürent in die egenant zwo Stet Truhendingen vnd Gůnczenhůsen, daz ir gülte ist oder vffschüthen wollent, dauon sie in den egenanten gleiten dehein glait geben süllent, Es wer dann, daz sie daz fürbasse vsfüren wolten in kaufmans weyse. Auch sprechen wir von dez glaits wegen daz hainrich Clain, Burger zu Guntzenhüsen, zu Gnoczhein verfaren hape, das er derselben busz ledig vnd lose sin sol, Doch so sůllent die egenant vnser oheimen die Burgrafen mit den iren schaffen, daz sie fürbasse ire gleit geben süllent an den steten, dahin ez dann gehört; ob sie daz vberfüren, So mochte man sie darumb straffen, als dez gleits gewonheit vnd rechte ist. Auch als vnszer egenante Bruder von Ötingen sprechent vnd maynent, daz die von Truhendingen, Ehingen vnd lentershin ire yche masse, meczen vnd pfunt ychen vnd halten süllent zu vffkirchen, wa sie dez irre stent, vnd die egenant vnser liebe Oheim die Burgrafen maynent, das sie dez niht tun süllent, sprechen wir, daz derselbe Artickel zu disen zeiten besten vnd beliben sol, doch yederman vnengolten vnd vnschedlich an sinen rechten. Auch als vnser liebe Oheim die Burgrafen geclagt haben, wie daz der egenant vnser Bruder von Otingen gleiten ir arme lüt swarlichen vbernomen haben an dem gleit, dann ander lüte, sprechen wir, daz die egenant vnser bruder von Ötingen bestellen vnd schaffen sullen mit iren gleitknechten, daz man ir arme lüt bey gleichen glaiten beliben lasse, als ander lüt, als dann der glait recht vnd gewonheit ist. vnd daruffe so sprechen wir, daz alle sprüche, die sie dann zu bayder seiten einander mit geschriffte fürbracht haben vff disen heutigen tage, gancz vnd gar ab sin sullent, vszgenomen der obgeschriben Artickeln, die besten vnd beliben sullent, als obgeschriben stet. vnd dez zu vrkunde so haben wir obgenant fridrich von gotz gnaden Byschoffe zu Eystet vnser Insigel vff den briefe zu ende der geschriffte gedruckt, darzu die obgenant vnser Bruder von Ötingen ir Insigel zu dem vnsern vff den briefe auch gedruckt haben, Der geben ist an dem nehsten Sampstag nach Sand Jacobs tage, da man zalte von Crists geburt in dem vierczehenhundertigestem Jare.

Vertragsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXXX.

Die Burggrafen eignen dem St. Gumpert-Stifte zu Onolzbach Seckendorf'sche Lehngüter zu Bernhardswinden.

4. August 1400.

Wir *Johans* vnd *Fridrich* von gotes genaden *Burgraffen zu Nurenberg*, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem offen briff, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkumen, daz wir durch gotes willen zw vorderst, aller vnsser vordern vnd vnsser Selbs sel heyls willen, mit guter vorbetrachtung vnd mit Rat vnssers Rates, den Erbergen Herren dem Techant vnd dem Capitel gemeynklichen des Stifftes In vnsser Statt zw Onolsbach vnd allen iren nachkumen ein Seldenhaus da zw *Bernoltswinden* gelegen vnd zwelff morgen ackers daselbest gelegen, daz der Sigwein besitzett vnd bawett, vnd zwelff morgen ackers, die der witzman bawett, auch daselbest gelegen, dye sy vmb vnssern lieben getrewen Apeln von Seckendorff zw Pirkenfels gesessen haben gekaufft zw sant Veites altar, dye von vns vnd vnsser Herschafft bisher zw lehen sein gangen, rechtt vnd redlichen geeygent haben vnd befreit, Eygen vnd freien dem vorgenant Stifft dye vorgesriben gut vnd gültt mit krafft ditz brieffes, mit allen yren zwgehörungen, wie die genant oder wo sy gelegen sein, zw dorff, zw Felde, also, daz sy vnd ir nachkumen die selben gut vnd gült innenhaben, nyezzen, besetzen vnd entsetzen sullen vnd mügen, als ander irew eygenew vnd freyew gut. mit vrkund ditz briffes, geben mit vnsser beyder anhangenden Insygeln versigelt, vnd geschehen zw *Onolspach*, da man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert Jar, an dem nechsten Mitwuchen vor sant Osswaldes Tag.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

LXXXI.

20. August 1400.

Urteil und Sentenz gegen Wenceslaw, Römischen König, geleszen und uszgesprochen von Johann Erzbischoff zu Menze, von seiner und der Mitkurfürsten wegen, an dem Rine by *Obern-Laenstein*, uff eyme Stule daselbist, als die Kurfürsten daselbest zu Gerichte saszen.

In dem Jare n. Ch. G. dusent und vierhundert Jare, In der achten Indicien, an einem Freytage des zwenzigsten Tages des Mandes Augusti, ein wenig für Nonezyt.

In Geinwertigkeit Herrn Johanns, Herrn Ruprechts Pfaltz-Grave by Ryne Sons, Herrn *Friedrichs Burggraven zu Nürnberg,* der Edeln Philippi zu Nassau und Sarbrücken, Emychs von Lyningen etc.

Müller, Reichstagstheater unter K. Friedrich V., I. Vorst. S. 296 fg.

Dasselbe lateinisch bei Martene IV. pag. 16.

LXXXII.

24. August 1400.

Erzbischof Johann von Mainz und *Burggraf Friedrich von Nürnberg* entscheiden in dem Gericht zu Bacherach zwischen dem Römischen König Ruprecht und dem Erzbischofe Friedrich von Köln, nachdem sie von den Schöffen darüber Kundschaft verhört und aufgenommen haben, alle Misshelligkeiten, Spänne und Zweiungen der beiderseitigen Amtleute und Unterthanen.

Datum *Bacherach,* ipso die beati Bartholomei apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo.

Günther Cod. dipl. Rheno Mosell. T. IV. p. 83 ff.

LXXXIII.

König Ruprecht bevollmächtigt den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg zu Unterhandlungen wegen des Hochstifts Würzburg.

6. September 1400.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer küng, zu allen zyten merer des Riches, Bekennen offenbar mit diesem briefe: waz der hochgeborn vnser lieber Swager, vnser vnd des heiligen Riches fürste, *fryderich Bürgraue zü Nürenberg,* an vnszer stat von des Stifftes zü Würczeburg wegen zu diesen zyten teydinget, begriffet vnd vff nyment, daz er des von vnsern wegen gancze macht hat. vnd geben yme des auch gancze macht, mit crafft dis geinwürtigen vnszers brieffs, vnd wollen daz aüch genczlich veste vnd stete dûn vnd halten in allermaszen, als wir daz selber geinwürtlichen teydingen

begriffen vnd vff nemen, vszgescheyden allerley argelist vnd geuerde. Orkünde dis brieffs, versigelt mit vnszer Phalcze anhangenden Ingesigel, wann vnszer küniglich Maiestett Ingesigel noch nit vollen bereit ist. Datum Heidelberg, secunda feria ante Natiuitatem beate Marie virginis gloriose, Anno domini Millesimo Quadringentesimo.

Ad mandatum domini Regis, Mathias Dobernheim.

Vertragsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

LXXXIV.

Bischof Albrecht von Bamberg einigt sich mit den dazu bestellten Bevollmächtigten, wegen Anerkennung König Ruprecht's.

23. September 1400.

Wir Albreht von gots gnaden Byschoff zu Bamberg, Bekennen offenlichen mit disem brief, daz Wir vns vereint vnd besamet haben, vereynen vnd besamen vns auch mit kraft dicz briefs mit dem hochgeporn fürsten vnd herren, hern *Fridrichen Burgrafen zu Nüremberg,* vnserm lieben öheim, vnd dem erbergen hern Cunraden von Eglofstein, Meister Tewtschs ordens in Tewtschen vnd in Welischen landen, vnd dem erbern vnd vesten Johan vom Hirszhorn, Ritter, vitztume zu Amberg, von wegen dez Allerdurchlewhtigisten fürsten, vnsers gnedigen herren, hern Ruprehts dez erwelten Romischen küngs, dez gewalt sy gehabte haben, in der masz als hernachgeschriben stet. zum ersten ist geteydingt, Wenn dem egenannten vnserm herren dem erwelten künig die von Frankfurt gehulden, einlaszen vnd sweren, als einen Römischen künig, So süllen wir In dann darnach haben vnd Im hulden für vnsern rehten herren, als einen Römischen künig, vnd Im getrewlichen zestund helffen, beysten vnd geraten sein; vnd wenn wir In dann ermannen, daz vns dez not wirdet, so sol er vns leihen vnd legen in vnser sloz, in welchs Wir wöllen, dô vns dez notdurft ist, sybenczig mit glefen zu teglichen krieg auf sein selbs koste vnd scheden, vnd dieselben sybenczig mit glefen süllen vns, vnserm Stiffte, landen vnd leuten vnschedlichen ligen vngeuerlich, vnd von vnserm Stiffte, landen vnd lewten getrewlichen beygesteen, geraten vnd beholffen sein on geuerde. Wer auch, do got vor sey, daz Wir vberczogen würden, oder daz vnser sloz eins oder mer besezzen, oder vns angewunnen würde, wenn wir dann den

obgenannten vnsern herren künig oder die seinen ermanten, So sullen sie vnuerczogenlichen mit aller irer maht zuziehen, vns getreulich beholffen vnd geraten sein on alles geuerde. Auch ist beredt vnd geteydingt worden: waz vns der obgenannte vnser herre der künig vmb solch dienste vnd hilffe, dy Wir Im also tun werden, tun sol, daz Wir dez bliben sein bey dem obgenannten vnserm oheim hern Fridrichen Burggrafen zu Nürenberg, vnd bey dem edeln Johansen Grafen zu Wertheim, vnserm lieben pruder; Waz dy darnach vnd sich die sach ansleht sprechen, daz vns der egenant vnser herre der künig dafur tun süll, daz sol er tun, vnd daran süllen Wir vns auch benugen laszen on alles geuerde. Vnd das vns die obgenannten artikel vnd sache genczlich von dem egenannten vnserm herren künig vnd den seinen, als obengeschriben stet, gehalten werden, Dafür haben vns die vorgenannten drey, vnser öheim Fridrich Burggraf zu Nürnberg, Cunrad von Eglofstein, Meister Teutschsordens in Tewtschen vnd in Welschen landen, vnd Johans vom Hirszhorn, Ritter, vnuerscheidenlichen gesprochen on alles geuerde. Vnd des alles zu einer waren vrkunde haben Wir Byschoff Albreht vorgenant vnser Insigel an disen brief gehangen, der geben ist dez Dornstag nach sant Matheus tag dez zwelfboten, Nach Cristi gepurt in dem vierczehenhundertigisten Jar.

Copialbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Das älteste „*Nürnberger Briefbuch*" enthält eine ähnliche *Anerkennung des neuerwählten Königs* von Seiten der Reichsstadt *Nürnberg*, d. d. 29. December 1401 (nach unserer Rechnung 1400).

LXXXV.

Kundschaft des Bischofs Johann zu Würzburg in einem Lehnsstreit Burggraf Friedrich's zu Nürnberg mit den Tannern.

24. September 1400.

Wir Johanns von gotes gnaden Bischoff czu Wirczburg, bekennen offenlichen an diesem briffe, das vns der hochgeborne furste, herre *fridrich Burggraue czu Nůremberg*, vnszerm lieben herr vnd fronnt, gesaget vnd furbracht hat, wie das sein lehen Mann Stephan Tanner genant von todeswegen abgangen sey, von dem Im, als er meynt, soliche lehen der selbe Stephan Tanner von dem iczgenanten vnserm hern Burggrafe fridrichen czu lehen gehabt hat, ledig worden weren, dorvmb, das der selb Stephan Tanner In gesůnderten vnd geteilten guten mit allen seinen vetern geseszen were. Also kome fur In Markart

Tanner vnd vordert soliche lehen an dem obgenanten vnserm herrn Burggraue fridrichen, Im die czu leihen von erbschaffte helms vnd schiltes wegen, vnd sprach darczu, ob der iczgenant vnszer herre meynte, das er Im die lehen czu leihen nicht schuldig were, das er Im dann tag fur sein Mann bescheide. Also habe der obgenant vnszer herr Im des tage beschiden vnd Sybenczehen seiner Manne an das recht geseczet, der funff vnszerm herrn die lehen heym geteilt haben. So haben die vbrigen geteilt, das vnszer herr obgenant mit reichs recht vnd Mane furbringen solte, das es des reichs vnd francken recht sey, das sulche lehen Inn vorgeschribner masze nicht geerbt werden sullen. Also bekennen wir In craft dicz briffs, das wir biszher nicht anders bestanden, noch vernummen haben, noch anders gehôrt teilen Im lande czu francken, dann das in geteilten vnd vngesamaten lehen In der rechten lynyen der Sypschafft, als von vatter auff den süne vnd von svne furbasz auff seynen sune vnd also furbasz, nicht in der Seytlingen lynye der gesipschaft, lehen erben sullen. vnd des czu Vrkund geben wir diesen briff, versigelt mit vnszerm auff gedruckten Insigeln, der geben ist am fritag nach mauricy Anno domini Millesimo Quadringentesimo.

Gemeinbuch Markgraf Friedrich's I. von Brandenburg.

LXXXVI.

Peter von Königsfeld quittirt den Burggrafen über Schaden-Ersatz.

8. October 1400.

Ich peter von Kungsfelt czu dem planckenstein geseszen, bekenn offenleich mit dysem briff, das mich die hochgeporn fůrsten, mein genedig herren *Burgraff Johans* vnd *Burgraffe Fridreich,* geben vnd beczalt haben zehen gulden fůr ein pfert, das ich vor *Erfůrt* verlesz, vnd aůch fůr alle scheden, die ich pisz auf den tag von meiner genedigen herren wegen genumen hab, die mir chunradus, castner zu Beyern (sic!) von irn wegen geben vnd beczalt hat. vnd v̊mb die obgenanten gulden vnd auch v̊mb die scheden sag ich mein genedig herren quit ledig vnd losz mit vrkund dicz brifs, der geben vnd versigelt ist mit meinem aufgedrucktem insigel, am freytag vor Dyonisi, anno Millesimo IIII C.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXVII.

13. October 1400.

Kunegund Ochsin, Hansen Ochsen seligen Witibe, bekennt, dasz ir Conrad Flurstet, von wegen des *Burggrafen Johannsen zu Nuremberg,* 19 Gulden, weniger eines Orts, an irem Leibgedinge bezalt habe.

Gescheen am Mitwochen noch sant Dionisii Tage, anno MCCCC.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXVIII.

Conrad von Kirchberg, Amtmann zu Seldeneck, entsagt allen Ansprüchen an die Burggrafen zu Nürnberg.

2. November 1400.

Ich Conrad von Kirchberg, Amptman zu Seldeneck, Bekennen offennlichen mit disem brieff, für mich vnd alle mein Erben. vmb alle zusprůch, klag vnd forderůng, die ich gehabt han biz uff disen heutigen tag gegen vnd zu den hochgeboren fürsten, meinen gnedigen herren, herren *Johannsz* vnd herren *Fridrichen Burgrafen zu Nůremberg,* daz ich derselben vorderung aller genczlich vnd gar gerichtet vnd beczalt bin. Darumbe, für mich vnd alle mein Erben, sage ich die obgeschriben mein gnedigen herren, Burggrafe Johansz vnd Burgraue Fridrichen, vnd alle ire Erben vnd nachkomen quid, ledig vnd loz. Mit vrkunde dicz brieffs, besigelten mit meinem anhangenden Insigel, Geben zu Mergentheim, am dinstag nechsten nach Aller heiligen tage, nach Cristi vnsers herren geburt in dem vierczehenhunderten Jare etc.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. T. V. Nr. CCCXVIII.

LXXXIX.

Conrad von Aufsess erkauft von Burggraf Johann III. zu Nürnberg das Schloss Rabenstein und gelobt, ihm damit zu dienen.

10. December 1400.

Ich Conrad von Awfses Bekenne mit disem briffe, das mir der hochgeborne furste vnd mein gnediger herre, her *Johanns Burggraue czu Nuremberg,* das Slosz czu dem *Rabenstein* *) czu kawffen hat gegeben mit allen seinen czugehorungen, auszgenomen lehenschafft, geystlich vnd werntlich, vnd auch Burggut, die der obgenant mein gnediger herre für sich behalden wil: also, das ich das vorgenant Slosz mit aller seiner tzugehörung, wie die genant ist, mein lebtage innehaben sol vnd nützen mag vnd die wenden vnd keren nach meinen pesten, Mit dem gedinge, das ich an demselben Slosz verpawen sol vnd wil Newnhundert pfunt landes werung an purcklichen gepewe, vnd sol das thun nach data dicz briffes in dreyen jaren nach einander czu czelen, iglichs jare drewhundert pfunt, nach rathe des, den dann der obgenant mein gnediger herre dartzu schicket. Auch ist mit namen beredt worden, das ich die drew jare all jare drewhundert pfunt verpawen sol, vnd wenne mir der haubtbriffe nach data diczs briffes geantwort wirdet, So sullen drewhundert pfundt verfallen sein, obe die nicht verpawet wurden vnd als schir das ander jare vergeet. Ging ich dann abe, als got lang dauor sey, So sullen aber drewhundert pfundt verfallen sein, vnd wenn das dritte jare angeet, so sullen die letzten drewhundert pfundt verfallen sein, sie weren verpawet oder nicht ongeuerde. Auch sol das obgenante Slosz meines gnedigen herren offens haws sein in allen seinen noten vnd krigen wider allermeniglichen, nymandes awszgenomen, als offt in des nott geschiht, doch mir onschaden. Auch sol vnd mag ich mich awsz dem Slosz behelffen czu dem rechten, darczu der obgenant mein gnediger herre mein mechtig sol sein; darumb sol vnd wil ich im dienen, als ander sein diner vnd man. Auch sol vnd wil ich das selbe Slosz getrewlichen bewaren, als mein eygen gute vnd habe ongeuerde. Wenne ich obgenanter Conrad von todes wegen abgegangen pin, So sol das obgenant Slosz mit allerczugehorunge gefallen vnd dem obgenanten meinem herren gnedigen (sic!) wider werden, vneinsprechenlichen aller meiner erben, oder aller der, die das selbe Slosz von meinen wegen innen hetten on alles geuerde. des czu vrkunde

gib ich dem obgenanten meinem gnedigen herren disen brieff mit meinem anhangenden insigel, der geben ist czu Plassenberg, am freytag vor lucie, nach Cristi geburt virczehenhundert jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Rabenstein* im Landger. Hollfeld.

CX.

11. December 1400.

Kraft von Lentersheim, Ritter, quittirt über neunzig gulden, die im der schrecker, Lantschreiber zu Nurenperg, geben hat von seins heren *purgraffen Fridreichs* wegen.

Geben am samstag nach vnser frawen tag concepcio, do man zalt vierzehen hundert iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XCI.

Burggraf Johann zu Nürnberg bestätigt dem Heinrich von der Heyde einen Lehnbrief des Vogtes von Weida.

15. December 1400.

Wir *Johans* von gotes gnaden *Burggrafe tzu Nüremberg,* Bekennen, das für vns kome Heinrich von der heyde der Elter vnd weiset vns einen guten ganczen briefe, mit hern heinrich von weida vnd vnserr stat zumm hofe Anhangenden Insigeln, derselbe brief von wort tzu worte laut vnd geschriben stet: Wir heinrich der Elter vogt vnd herre zu weyda vnd alle vnser Erben, Bekennen offenlichen an disem briefe vnd tun kunt allen den, die In sehen oder horen lesen, daz wir vnserm lieben getrewen, hern hansen von weiselstorff, vnserm Richter, durch seiner getrewen dinste willen, die er vns langher hat getan, vnd noch tun sol vnd seine kint noch tun sollen, haben wir im gelihen vnd geben die seylerin vor dem Tor, wann sie vor van Im ist her kommen, die leihen wir im vnd allen seinen erben mit allen rechten vnd nutzen, als wir sie gehabt haben, besuchet vnd vnbesuchet. vnd daz dise vorgeschriben rede stet

vnd gancz gehalden werde, des han wir vnserr Insigel an disen briefe, zu einen getzeugniss, vnd vnserr stat Insigel tzu dem hofe, tzu einer merern sicherheit, gehangen, der geben ist nach Cristi vnsers herren gepurte Tausend Jar vnd drewhundert Jar vnd darnach in den einvndsechtzigsten Jare, an dem Suntag Quasimodo. Da wir denselben brief also gelesen hetten, da bate vns der vorgenant heinrich von der heide, das wir im denselben brief geruchten von besundern gnaden tzu bestetigen vnd tzuuernewen̄. Also haben wir angesehen trew stet dinste, die vns vnd vnserr herschaft derselb heinrich getan hat vnd er vnd sein erben furbas wol tun vnd beweisen mügen, vnd haben Im vnd seinen erben denselben briefe, als er von wort tzu worte laut vnd geschriben stet, vernewet vnd bestetigt, vernewen vnd bestetigen Im auch den In krafft dicz briefes, mit vrkunde vnsers Anhangenden Insigels, Der geben ist zumm *hoff*, am mitwochen nach Lucie virg., Anno MCCCC°.

Original im Fürstl. Reuss. Archive zu Gera.

XCII.

Die verwittwete Margarethe Unmüssin gelobt, den Burggrafen zu Nürnberg mit ihrem Schlosse Hornberg zu dienen.

28. December 1400.

Ich Margareth vnmůssin, Merthein von Mergentheim seligen Witibe, vnd ich Chuncz vnmůsz, Bekennen vnd thun kunt offennlichen mit disem brieff, daz wir vns mit wolbedachten mute vnd nach Rate vnser frunde geeynet haben, In krafte dicz brifes, mit den hochgeboren fursten vnd herren, herren *Johansen* vnd herren *Fridrichen Burgrauen zu Nůremberg*, vnsern gnedigen herren, alzo, daz wir In dynen vnde gewarten sullen mit vnserm Slosz *Hortenburg* genant, auf der Jagist gelegen, von data dicz briefs bisz auf vnser frawen tag lichtmesse vnd darnach von demselben vnser frawen tage vber ein ganczes Jar wider allermeniclichen, nymand awszgenomen, In allen iren noten vnd krigen on alles geuerde. Sy sullen vns schůczen, schirmen, versprechen vnd verteydingen zu dem Rechten, als ander ir dyner. vnd wir obgenant Margareth vnd Chuncz vnmůszer geloben mit guten trewen an Eydes Stat, alles daz ware vnd stete zu halten, daz von vns an disem briff geschriben stet. vnd dez zu merer sicherheyt vnd warer geczeugnusse haben wir gebeten

Endres zobel, Amptman zu lobenhawsen, gebeten (sic!), daz er sein Insigel zu den vnsern an disen briff gehangen hat, doch im on schaden. geschehen vnd geschriben an der kindlein tag In den weynachten veyertagen, da mon zalte von Cristi vnsers herren gepurt In dem virczehenhundert Jaren.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

XCIII.

König Ruprecht bestätigt der Stadt Nürnberg den von den Burggrafen erkauften Schnitter- und Schmiede-Pfennig.

6. Januar 1401.

Wir Rüprecht von gotes gnaden Römischer Künig, czü allen czeiten merer dez Reiches, Bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen. wan etwenn der hochgeborn fürste, vnser lieber Sweher seliger gedechtnüzze *fridreich Burggrafe ze Nüremberg,* vnd die hochgebornen *Johans* vnd *fridreich sein Süne, Burggrafen ze Nüremberg,* vnsere lieben Swegere vnd fürsten, den Burgermeistern, Rate vnd Burgern gemeinlichen der Stat ze Nüremberg, vnsern vnd des Reiches lieben getrewen, soliche Snyter hofstat pfenning, vnd von einer yeglichen Smittstat vnd Esse einen schilling pfenning, als diselben Burggrafen in derselben Stat ze Nüremberg in sant Laurenczen pfarre gehabt haben, vnd die von vns vnd dem Reiche zülehen rüren, redlichen vnd rechte vmb ein benante summe geltes vorlangst verkauffet haben, nach laute vnd sage des briefes, den sie In darüber geben haben: Des haben wir angesehen söliche dienste vnd trewe, als die Burgere der vorgenanten Stat ze Nüremberg vnsern vorvaren Römischen keysern vnd künigen vnd dem Reiche offte vnd dicke nüczlichen vnd willeklichen getan haben, vnd auch fürbas vns selber tün süllen vnd mügen in künftigen czeiten, vnd haben den egenanten kauf mit wolbedachtem müte vnd rechter wissen zestund, als wir erste zü Römischem künig gekoren vnd darnach czü Cölen gekrönet waren, gnediklichen bestettet vnd confirmiret, vnd den obgenanten Burgern vnd irer Stat ze Nüremberg die egenanten rechte gelihen vnd geraichet, leihen vnd raichen In die in krafte dicz briefes vnd Römischer künglicher mechte, Also, daz sie vnd alle Ire nachkumen dieselben rechte ewiklichen haben vnd behalten süllen, nach laute vnd sage des kaufbriefes*), den sie von den obgenanten vnsern

Sweher vnd Swegern haben, vnd als das die obgenanten Burgere vnd Stat ze Nüremberg nu selber herbracht haben. Mit vrkünde dicz briefes, versigelt mit vnsrer künglichen Maiestat Insigel, Geben czü *Colen,* Nach Crists gepůrt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem ersten iar, auf der heiligen dreyer künig tag, Epiphania domini czü Latein, vnsers Reiches in dem ersten Jare.

Ad mandatum domini Regis, Nicolaus Buman.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vergl. T. V. Nr. CLXXXIII.

XCIV.

Die Bischöfe von Bamberg und Würzburg und Burggraf Johann zu Nürnberg verbünden sich zum Schutz ihrer Lande und Leute.

16. Januar 1401.

Wir von gotes gnaden Albrecht zu Bamberg, Johanns tzu Wirtzpurg, Byschoffe, Vnd wir *Johanns* von deselben gnaden *Burggrafe tzu Nüremberg,* Bekennen vnd thun kunt gen allermeniclichen an disem briefe, Daz wir dürch frummen, nutzes, eren, schutz, schirmes, frides vnd gemaches willen vnser land, leůte, Slosz vnd güte, vns fruntlichen vnd gütlichen geeynet, vnd tzu einander verbunden haben, eynen vnd verbinden vns auch zu einander in Craft dicz briefes, daz wir all drey vnd iglicher besunder getrewlichen halten vnd volfüren sůllen ongeuerde vnd wǒllen alles daz, daz von worten tzu worten hernachgeschriben stet vnd begriffen ist. Dez ersten, das vnsrer iglicher dem andern nach seiner macht getrewlichen helfen vnd beysten sol vnd wil zu dem rechten, sein lant, leůt, geistlichen vnd werntlichen gut vnd strassen schutzen, schirmen vnd bewaren, vnd auch mort, raub, prant vnd auch all ander vntat zu weren, abtzethun vnd tzu vntersten, als ferr wir das getun kunnen vnd mügen. Wir süllen auch getreůlich all drey, vnd vnsrer yglicher besunder, nach seinem vermügen einander beholfen sein, wo wir des bedürffen, vnd als ofte des not geschihet, daz sich ye vnsrer eines diener gen der andrer manne vnd diener an recht süllen vnd müszen benügen lassen, dez wir in auch von einander helfen sůllen vnd wǒllen in aller masz, vnd weise, als hernach stet geschriben. Geschehe vnsrer einem oder mere, oder den vnsern, geistlichen oder werltlichen, welcherley das were, name oder zugriffe, Raup oder prant,

von wem das were, darczu sullen die andern, ir Ampleute vnd alle die iren, alspalde sie des ermanet werden, czu stunde ziehen, so sie sterckest vnd mechtigst mügen, dasselbe zu breten vnd zu vntersteen, vnd dieselben name oder habe uff recht zubehalten, als ferre sie kunnen vnd mügen ongeuerde. Gewunne vnser einer zu dem andern selbir ichte czusprechen, als ofte das geschehe, So sol der herre, der da clager ist, aus des andern herren, zu dem er czu clagen, oder zesprechen hat, Rate einen obman kiesen vnd nemen; zu dem sol iglicher herre seiner schiedlich mane oder diener drey oder vier bescheiden vnd geben. Mugen dann dieselben Siben oder newn die sach mit wissen beyderteil fruntlichen abgenemen vnd gerichten, wie sie das also richten vnd abnemen, dapey süllen wir beide teil beleiben; Mochte aber die sache also mit wiszen früntlichen nicht gerichtet werden, So sol der obman vnd die, die von beiden teilen also dartzu beschieden sein, ein früntlich recht sprechen, vnd was die mitsampte dem obman, oder dem merern teil vnter in, für ein früntlich recht erkennen vnd sprechen, das sullen wir von beiden teilen also halten vnd volfuren ongeuerde. Vnd sol des der obman alltzeit tag bescheiden an gelegenlich stete zwischen vns den herren, vnd die sache mit früntschaft oder recht, als vorgeschriben steet, zu ende pringen zu dem lengsten in den nechsten vier wochen, nach dem als dann die clag wirdet angeuangen ongeuerde. Gewunne aber vnsrer eines diener oder mer, Grafen, herren, Ritter oder knechte, oder vndertan, in welchem wesen er were, geistlichen oder werltlichen zu dem andern herren selbes icht zu sprechen, oder an im icht zevordern, als ofte das geschehe, So sol der herre, zu dem der zuspruch oder die vordrung also geet, oder ist, zustundan, als er des von dem clager ermant wirdet, tag bescheiden vnd im in den nechsten vier wochen dornach zu dem lengsten aus sein selbes Rat fünff oder siben, gehorsam sein des rechten, vnd was tzu iglicher czeit der Rat oder der merer teil also erkennet, Das sol auff bede seiten getan, gehalten vnd vollfuret werden, ob anders der zuspruch oder die vordrung nicht gutlichen abgenomen möchte werden. Als dicke auch vnsrer eines Grafen, herren, mann, diener oder vndertan zu des andern Herren Grafen, man, diener oder vndertan, einen oder mere, zuclagen gewinnet, derselbe herre, dem also geclagt wirdet, oder sein hofmeister, sol dem clager vnuertzogenlichen tag bescheiden in desselben herren hofe, oder an sulich stete, die dem herren oder dem hofmeister das allerbequömlichest duncket, vnd von dem beclagten dem clager dez rechten, nach seiner erbern Rete oder mannen fünff oder Siben erkentnüsz, helfen, nach zeite der clag In den nechsten viertzehen tagen, oder uff das lengste in vier wochen, ob die sache oder clag gutlichen nicht gericht oder abgenomen mochte werden, vnd dieselbe erkentnüsz sol vff beid seiten stete vnd vnuerrückt

gehalten werden ongeuerde. Were auch sach, das vnsrer eines man oder diener vntereinander, welchs herren die vnter vns weren, icht zu schicken gewonnen, das sullen sie auff irs herren Rat zu austrag lassen komen mit fruntschaft oder mit einem fruntlichen rechten auff funff oder auff Siben, oder den merern teil vnder In, In wendige in einem Monad, als die clag furkomen ist ongeuerde, vnd was also zwischen in erfunden oder ausgesprochen wirdet, daz sol von beiden teilen vnuerbrochenlichen gehalten werden. Were aber, das ein partey vnter in also nicht volgen wolte, so sullen vnd wollen wir obgenanten herren getrewlichen dem andern teil sein beholfen in aller weise, als vorgeschriben stet ongeuerde. Gewunne aber vnsrer eines oder mere, als ofte das geschehe, burger oder gepawre, tzu des andern herren purgern oder gepauren icht zeclagen oder zu sprechen, demselben clager sol der richter, vnder dem der beclagt oder die beclagten wonen oder siczen, vnuertzögenlichen rechtes helfen, als desselben gerichtes recht stet ongeuerde, ob die clag nicht fruntlichen mag abgenomen werden, vnd welcher richter daran seůmig wurde, den sol vnd mag sein herre absetzen, nach gnaden püssen vnd straffen. Ob auch vnsrer eines oder mer diener oder vndertan weren, oder hetten dieselben imand bey in furbasz wonhaftig, der oder die sich an recht, als vorgeschriben stet, nicht wolten lassen benügen, vnd daruber freueln, oder vntat mit angreiffen, name, mort, prant, raup oder vnrechtem widersagen teten, den oder dieselben sol der herre, vnter dem der oder dieselben gesessen sein, darumb straffen vnd püszen, nach erkentnüsz seines Rates oder seiner manen, nach gnad oder nach rechten. Wolte aber der oder dieselben die erkanten straff oder püsz nicht leiden, So schol sie derselbe herre mit macht oder mit gewalt nȏtigen vnd straffen, als schedlich leute; Möcht aber derselbe herre dasselbe mit seiner macht allein nicht vollenden, noch volbringen, So sullen im die andern herren mit irer macht vnd getzewge ongeuerde darczu getrewlichen sein beholfen, nach dez vorgenanten herren bedürffen vnd furdrung, Das der oder die vnteter also gestraft vnd gepüszet mügen werden, vnd dartzu sol der herre, in des landen der oder die vnteter gesessen sein, seinen getzeuck vnd werckleute leihen vnd haben nach seinem vermügen ongeuerde, Vnd sol auch derselbe freueler oder vnteter weder frid noch geleit haben in allen vnsern landen, gepieten, gerichten, Steten oder slossen; Geb in aber daruber ymand frid oder geleite, dez doch nicht geschehen sol, dasselbe sol nicht krafft noch macht haben ongeuerde, es were dann, das sich ymands seiner beschuldigung verantworten wȏlte, daruff man den oder dem geleit geben vnd ir entschuldigung verhoren sol. Geschehe auch, das wir ein andrer also zu hilfe ziehen würden in solichen oder andern sachen, so sullen dieselben, die die züg also teten, mit

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

den iren bestellen, das ymand ichtz genomen oder beschedigt werde, dann so uil kost vnd futers, als man des bescheidenlichen vff dem velde zu den zügen bedürffen wurde, vnd sol nimands genumnet habe oder gut, wie die genant sind, heim füren, verkauffen noch enpfremden, es were dann der veinde gut; welcher aber der were, der das überfure, daz sol man von im fur einen raup haben, vnd zu dem sol man greiffen, richten in Straffen vnd püszen, als vorgeschriben stet. Wanne auch wir oder die vnsern zu velde also getzogen sein, als vorgeschriben stet, was wir dann also mit einander gewinnen von Slossen oder guten, die sol der herre, dem sie allergelegenst sein, behalden vnd den andern iren teil abegeben, nach achtung vnd schatzung biderwer leute, die wir von allen dreyen teilen dartzu sullen geben aus vnsern Reten, vnd sol der anspruch dann geschehen In dem nehsten Monad, nach dem als wir von dem velde tziehen, vnd sol die weil das gewunnen Slosz, piz der Anspruch geschihet, in aller dreyer herren hant beleiben vnd besten ongeuerde, Es were dann, das wir vns mit einander vereinten, dieselben gewunnen Slosz zebrechen; vnd wurden icht gefangner oder sünst reisiger habe gewonnen, die sullen wir peuten vnd teilen, nach anzal gewappenter leûte, als sie vnsrer yglicher herre dapey uff dem velde hat gehabt ongeuerde. Wir wollen auch, das vnsrer dheins diener oder vndertan, In welchem wesen der sey, knecht nicht haben solle, einen oder mer, die eygen pferde haben, ez sey dann, das er ir mechtig sey vnd dafur sprechen wölle, daz sich dieselben knecht an recht vnd gleich gen Allermeniclichen vnd gen idem besunder benügen wolle lassen; welcher derselbe knecht sich an recht zu thun vnd zu nemen nicht benügen wollen lassen, vnd were denselben darüber hielte, dartzu sullen vnd wollen wir alle drey, vnd vnsrer iglicher besunder, vnd auch die vnsern thun, als czu einem freffler oder vntetigen man, als vorgeschriben stet, ongeuerde. Geschehe auch, daz dheinerley schedlich gesellschaft vnd verpüntnüsz in vnsern landen auferstunden, oder auferstanden weren, von weme die geschehen oder geschehen weren, die wider vns vnd daz recht mochten gesein, die sullen vnd wollen wir mit macht abthun vnd weren, vnd sol dheiner der vnsern darein nicht komen oder sein; welcher aber daruber darein kome oder darinne were, denselben wir fur einen schedlichen man haben vnd halten, vnd den straffen vnd püszen sullen In aller masz, als man einen schedlichen man pûszen vnd straffen sol, als vorgeschriben stet. Wir behalten vns auch macht vnd gewalt, ander fursten, Grafen, herren vnd Stete in dise eynung zu nemen, vnd dise einung zu mynnern, zu meren vnd zu bessern, ob wir vns des mit einander beraten vnd überein werden. Were auch, das vnsrer einer seinen oder des andern, oder der andern herren dienern, mannen oder vndertanen schuld schuldig were, darumb sol

sich derselb herre mit dem vordter gütlichen oder früntlich verrichten, hette aber oder gewinne vnsers eines diener, man oder vndertan, einen oder mer, zu dem oder den andern herren vmb andern schulde oder vordrung icht zesprechen, so sol dem oder denselben clagern der herre, tzu dem die clag geschihet, tag in seinen hofe bescheiden, vnd im das recht auff seinen erbern Rate funff oder Siben lassen widerfarn, nach der ermanung In den nehsten vier wochen; verfellet dann der herre dem clager ichtes, daz sol der herre im richten vnd bezalen, oder in dez habendig machen, als das daz recht erfunden hat ongeuerde. geschehe dez nichte, Würde darůber der herre von dem clager angegriffen oder gepfendet, die pfant sol vnd mag der oder die, die also gepfendet haben, füren oder treiben in das nehste gericht, daz dez gepfenten herren nicht ist, darein man sie lassen sol, wölte man sie darein nicht lassen, So mügen sie dieselben pfant fürbas treiben vnd füren in das nechste gerichte dabey, vnd sullen der pfender vnd sein helfer mit den pfanden pfentlich geparen, Also daz sie dieselben pfant vor dem richter oder vor den schepfen desselben gerichtes, darinne sie gepfendet haben, auffpieten vnd aufgeben sullen auff recht vnd uff bürgen. Were aber, das dieselben pfant nimand uff recht vnd bürgen aufnemen wölt, weren dann die pfand eszende, So mag sie der pfender nach dreien tagen mit wissen dez richters oder der schepfen daselbste verkauffen ongeuerde, Weren aber die pfant ligende, so mocht sie der pfender aber nach viertzehen tagen verkauffen, als vorgeschriben stet, vnd wie die pfand verkaufft oder was daraus gelőset wirdet, dasselbe gelt sol der pfender daz virdteil im für sein kost, vnd müe behalten, vnd nicht mer, obe er anders vil darauff gelegt, die andern drew teil sol er dem herren, den er gepfendet hat, an seiner schulde abslahen, vnd an dem allen soll der pfender vnd sein helfer wider den gepfenten herren nicht gefreuelt haben ongeuerde. Were aber sache, das der oder die, die also pfenden vnd angreiffen würden, imands viengen, oder sünst habe in Steten, Merckten, dorffern oder landen mit gepoten auffhielten, was sie der hab oder geuangen also genüszen, daz sol ie dem herren, der also angegriffen ist, an seinen schulden gentzlichen abgeslagen werden, vnd sullen auch über derselben pfender wissentlichen schulde die obgenanten pfand, geuangen vnd hab von den pfendern nicht geschatzt oder beswert werden ongeuerde. Auch sullen dieselben pfender vnd ir helfer die obgenanten tzyt, als sie mit den pfanden In denselben gerichten vnd Slossen sein, als vorgeschriben stet, frid vnd geleit haben ongeuerde. Auch sullen alle vnsrer Grafen, Herren, man, diener, Amptleute vnd vndertan gereden vnd geloben, Alles das, daz an disem brieff geschriben stet, was sie des antriffet vnd angeet, Daz sie das getrewlichen on alles geuerde volfüren vnd halten sullen vnd wollen,

welcher aber das also nicht thun wolte, denselben wir fur einen schedlichen man süllen vnd wollen halten, In straffen vnd püszen, als man einen schedlichen man straffen vnd püszen sol, ongeuerde. Ob ymand auch, der in diser einung ist, an gerichte geladen vnd geheischet würde, daruff er nicht gehöret, oder da er sich nicht verantworten sol, den sol man weisen an stete vnd gerichte, da er sich müglichen verantworten sol, als das von alter herkomen ist ongeuerde. Wer auch in diser eynung ist, oder noch darein komet, dem sullen vnd wollen wir zu gleich vnd recht beholfen sein, als obgeschriben stet ongeuerde. Auch ist mit namen beredt vnd ausgenomen in allen obgeschriben sachen alle vnsrer vnd vnsrer iglichs besundrer vnd der vnsern freiheit, herlichkeit, gericht, geistlich vnd werltlich, als die von alter herkomen vnd gewest sein, daz die bey iren mechten vnd kreften beleiben sullen vnd besten ongeuerde. Auch haben wir die heiligen kirchen, daz heilig Romisch Reich In diser eynung ausgenomen, also, daz wir damit wider sie nicht sein sullen, noch wollen ongeuerde. Dieselbe einung, als obgeschriben stet, sol beleiben vnd besten von gebung ditz briefes über drew gantze jar vnd nicht lenger. Wir haben auch alle drey vnd vnsrer yglicher besunder an einander mit hantgebenden trewen gelobt vnd zu den Heiligen gesworen, all vorgenante pünth, Artickel vnd sache stet, veste vnd vnuerbrůchenlichen zuhalten, vnd die gentzlichen zuvolfüren, als lange die eynung werend ist, on allerley geuerde. Czu vrkunde hat vnsrer iglicher besundrer sein Insigel an disen briefe lassen hencken, Der geben ist zu *Bamberg,* am Suntag vor Sand Anthonii tag, Nach Cristi gepurte viertzehenhundert vnd darnach In dem ersten Jare.



Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Defectes Duplicat im K. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

An beiden hängt das hier aus T. V. Nr. CCVII. wiederholte Bracken - Secret Burggraf Johann's.

Vergl. Nr. CXXIX.

XCV.

Johann Graf zu Katzenellenbogen überlässt seiner Stiefmutter das Wiederkaufsrecht des an Burggraf Friedrich verkauften Schlosses Schillingsfürst.

17. Januar 1401.

Wir Johann Graue zu Catzenelnbogen, Bekennen offentlich vnd thun kunt allermeniglich mit diesem briue. Als vnnser lieber herr vnnd vatter, Dieter Graue zu katzenelnbogen, Fraw Anna greuin zw Catzenelnbogen vnnd zu Nassau, sein eeliche hausfraw, vnnd wir Johann obgenant das Schlos *Schillingsfürst* mit seiner zugehörung verkaufft han zu widerkauf, für fünff tausent vnnd drew hundert Reynischer gulden, dem hochgebornen fürsten, *Burggraue Friderich Burggrauen zu Nurmberg* etc., nach ausweissung solhs Haubtbriefs, dem wir Ime darüber geben han: Geschee oder were, das der obgenant vnser lieber her vnd vatter von tods wegen abgieng ee der losung vnnd widerkauff vorgeschriben, das got lang sparen woll, welche zeit dann die obgenant fraw Anne das obgenant schlos Schillingsfürst widerkauffen vnd losen wolt, des het sie gut recht vnd macht, vnnd soll vnnd mag damit thon vnd lassen, das wenden vnd keren, wie sie wil, on alle vnnser oder der vnsern hindernus, Irrung oder widerrede, es sey dann, das sie vns selbst des widerkaufs vnnd losung wissentlich mit Irm gutten wille gonne vnnd vberhengen wölle, auszgenomen alle geuerde. Des zu vrkunth so han wir Johann graue zu Catzenelnbogen obgenant vnser Insigel an diesen briue thun hengken. Datum Anno milesimo quadringentesimo primo, in die sancti Anthoni.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

Vergl. Nr. CLXIII.

XCVI.

27. Januar 1401.

Matheis Walman, Amptman zu Hohenberg, schwört, für sich und alle die seinen, herren *Burggraff Johans,* als er sie irer gefencknuss entlediget, Urfehde.

Geben zu Blassemberg, am donerstag nach sand Paulstag bekerung, anno domini MCCCC primo.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchiv zu Bamberg.

XCVII.

Gerichtliches Zeugniss über das von den Burggrafen dem Otto Heyden und Katharinen Zöllnerin verleibgedingte Amt Dachsbach.

14. Februar 1401.

Ich Fridrich von Lauffenholcz, Schultheiz, vnd Wir, die Scheppfen der Stat zu Nüremberg, veriehen offenlichen mit disem brieue, daz für vns kome in gerichte Vlrich Haller der Jůnger, von Otten Heydens wegen, vnd ertzewgt, als recht waz, mit den ersamen mannen hern Lewpolt Haller vnd hern Conraden kressen, die sagten auf ir eyde daz sie des geladen zewgen wern, daz fraw kathrey die Erkinger zollnerin veriehen vnd bekant het, vmb daz Ampte zu *Dasspach* mit seiner zugehörung, daz sie vnd der egenant Ott Heyden mit einander von den Hochgeporn fürsten vnd herren, hern *Johansen* vnd hern *Fridrichen geprudern Burgrauen zu Nüremberg,* gekaufft heten czu rechtem leipgeding v̊mb fůnftawsent guldein, nach lawte vnd sage dez briefs, den sie darůmb von den selben Burgraf Johansen vnd Burgraf Fridrich heten, daz die zweyteil desselben leipgedings an dem egenanten Ampte czu Dasspach des vorgenanten Otten Heydens weren vnd Im zugehörten, vnd daz der dritteil an demselben leipgeding ir were vnd ir auch zugehöret. vnd des czu vrkunde ist Im direr brief mit vrteil von gerichte geben, versigelt mit dez gerichts zu Nůremberg anhangendem Insigel. Geben an sant valenteins tag, Nach Crists gepurt viertzehenhundert iar vnd darnach in dem ersten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. LXXVII.

XCVIII.

20. Februar 1401.

Heinz von Dingsleben bekennt, daz sein gnediger herre *Burcgrafe Fridrich zu Nuremberg* im an seiner schuld bezalt hat zu zweyen malen virzig guldein.

Geschriben zu Nuremberg, am Suntag Invocauit, Anno etc. quadringentesimo primo.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendaselbst eine abermalige Quittung Desselben über 40 Gulden, d. d. 1. Mai 1401.

XCIX.

22. Februar 1401.

Rupertus, rex Romanorum, die Martis, festo S. Petri latine Cathedra dicto, Norimbergae, inter Albericum episcopum Bambergensem ex una, nec non Conradum mareschallum de Pappenheim eiusque filium, Arnoldum a Sechendorf, Johannem et Fridericum de Meienthal fratres etc. ex altera partibus, omnia, quae inter eos usque ad praefatum diem gesta sunt, componit, et committit *Johanni et Friderico burggraviis Norimbergensibus,* ut causam ex utraque parte examinent.

Datum et actum Norimbergae, die qua supra, anno Domini 1401.

Martene & Durand, Collect. T. IV. pag. 36 Nr. 21.

C.

25. März 1401.

Jobst von Wirsberg bekennt, daz Fridrich Sesselman, pfarrer zum Gesess, im von seines gnedigen hern, *Fridrichen Burgraf zu Nuremberg,* wegen bezalt hat acht schocke Meyssner groschen für scheden, und mit namen für ein widerlegung eines pferdes, daz er nehst vor der *weyden* verdorbt hat.

Geben am freytag vor dem palmtag, MCCCC primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CI.

Margaretha von Stetten quittirt den Burggrafen über die Bezahlung der Pfandsumme von Marktbergel und Bernheim.

26. März 1401.

Ich Margareta von Stetin Bekenn mit disem offenn briff, fur mich vnd alle mein erben, das ich genczlich vnd gar bezalt bin worden aller der schuld, di mein wirte Concz Esel selig vorzeitten gehabt hat auff mein gnedigen herren *Burcgrauen Johansen* vnd *Burcgrauen Fridrichen von Nurinberg,* von der pfandschafft wegen *pergel* vnd *pernheim,* vnd sag dorumb die egenanten mein gnedig herren vnd ir erben, fur mich vnd mein erben vnd fur meins egenanten mans seligen erben, mit disem offenn briff quid, ledig vnd losz. auch vmb den

hauptbriff, den diselben mein herren meinem egenanten man seligen geben hetten vmb di schuld vnd pfandschafft auff pergel vnd pernheim, denselben schuldbriff sag ich genczlich, fur mich, fur mein erben vnd fur meins wirts seligen erben, quid, ledig vnd losz, vnd sol furbas an allen steten, wo der gefunden odir furbracht wirdt, krafftlos, vnmechtig vnd tode sein. vnd zu vrkund gib ich disen briff, mit meim vnd Goczzen leschen, Seiczzen Hewptlein vnd Hansen Sporlein auffgedruckten Insigiln versigilt, di si durch zeugnůsz vnd von meiner pete wegen zu meim insigel, in an schaden, auff disen briff gedrukt haben. geben zu Rotenburg, am Samstag nach vnsir frawentag annunciacionis, anno domini Millesimo quadringentesimo primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CII.

Georg von Kotzau entsagt seinen Ansprüchen an Waldbuch.

17. April 1401.

Ich Jorg von Kotzzaw Bekenne mit dysem meinem offen brîff, für mich vnd für alle mein erben, vm den tzu spruch, den ich vnd mein Erben gehabt haben tzu dem hochgeborn Fursten vnd hern, herren *Johansen Burgrafen tzu Nuremberg,* von des dorfes wegen czu *Walbuch* vnten mittelberg gelegen, wasz wir rechtz dar an gehabt haben, der verzeihe ich mich jorg von kotzaw vnd alle mein erben mit disem meim offen brîff, daz wir fürbasz numer mer kein ansprach, noch recht, weder mit worten noch mit wercken, dar zu thun noch gehaben schullen, wan mich Jorgen von kotzaw vnd claszen mein sun da für vnser obgenanter genedig her we gnadet hat mit einem burgůt zu vnser beyder leyb vnd nicht zu vnserm Erben den hoff zu *dornloch* vnd dy mülle, dy meim obgenanten herren von Todes wegen ledig ist worden von Fritzen von meingesreut selligen, vnd daz gůt auch tzu dornloch gelegen, da etwen der alt sachs auff geseszen ist, daz wir dy Newert vnser weyder lebt tag in haben schullen; wen wir beyde gesterben, so sein dy vorbenanten gůt ledig vnd losze wider worden vnser obgenanten herren. dez zu vrkund gib ich jorg von kotzaw disen meinen offen briff, für mich vnd alle mein erben, meim obgenanten herren, daz daz stet alzo von vns beleib, der geben ist nach Cristi geburt virtzehenhundert jar vnd dar nach in dem ersten Jar, An dem Suntag misericordia domini plena est terra.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CIII.

Die Gebrüder Thürriegel verkaufen an Leupold Schürstab ein ehemals Brauneck'sches, jetzt Burggräfliches Lehngut zu Oberndorf.

22. April 1401.

Ich her hans Turrigel, Ritter, vnd ich Jörg Türrigel vnd ich Dytrich Türrigel, all gebrüder, bekennen offenlich mit disem brief allen den, dy in sehen, hören oder lesen, daz wir ein mütiklichen haben geben zu kawfen vnd verkawft, für vns vnd all vnser bruder, lewpolt dem Schürstab dem eltern vnd seinen erben vnser gut zu *Oberndorf* gelegen, daz mathes aytfolk da pawt, mit allen nützen vnd rehten vnd waz zu dem selben gut gehört, an äkkern vnd an wisen vnd an holtz, besucht vnd vnbesucht, die wir dar an gehabt haben vnd her gebroht haben, daz jericklich gilt vier sümmer korns vnd vier dinst vysch vnd vyr schilling heller der langen zu sant Michelstag. vnd geloben in dez zu wern vnd vertigen, als reht ist, vnd daz vor zeiten zu lehen ging von dem von prawnek vnd in dar v̈mb an den hohgebornen fürsten vnd heren, Grawf *Johansen den Purckgrafen zu Nürnberg* mit der lehenschaft weisen vnd im dar zu getrewlich geholfen schüln sein, daz im daz obgeschriben gut verlihen werd on allz geuerd; vnd senden im die selben lehenschaft dar an auf pey haintzen dem grabner, burger zu Nürnberg. auch bekennen wir, daz wir für vnser Jüng geprüder, die noch zu irren tagen niht kumen sein, versprechen vnd gelüben, daz der obgenant kawf auch ir gut will vnd wort sey, vnd dez bekennen schüllen, wenn sie zu irren tagen kumen on geuerd. vnd dez allez zu einer worn vrkünd vnd sicherhait geben wir dem obgenanten lewpolt dem Schürstab dem eltern vnd seinen erben disen brief, mit vnser obgeschribner aller dreyer, heren hansen Türrigels, dez Ritters, vnd Jŏrgen vnd Dyetrich der Türrigel aller anhangenden Insygeln, der geben ist do man zalt von Cristz gepürt vierzehen hundert vnd in dem ersten jar, an dem nehsten freitag vor sant Görgen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CIV.

4. Mai 1401.

König Ruprecht bestätigt, auf Bitte *Friedrichs Burggrafen von Nürnberg,* seinem Markte Blafellden die Freiheit, Schultheiss, Schöffen und ein Halsgericht mit Stock und Galgen zu haben, und einen Wochenmarkt alle Mittwoch.

Dat. Nürnberg.

Chmel, Regesta Ruperti pag. 19 Nr. 383.

CV.

5. Mai 1401.

Ruprecht, Römischer König, Frederich Erzbischof zu Cöln und *Frederich Burggraf zu Nürnberg,* versöhnen und vertragen den Erzbischof Johann von Mainz und Joffrid von Lyningen, Küster des Stifts zu Cöln.

Datum *Nurenberg,* quinta feria post Inventionem S. Crucis, Anno Domini M° CCCC° primo.

Würtwein, Nova subsid. dipl. pag. 404 Nr. 67.

CVI.

19. Mai 1401.

Hans Veltprecher, zu Sachsen bey der Newenstat an der Eysch gesessen, bekennt, daz sein gnedige herren, *Johans* und *Fridrich Burggrauen zu Nürmberg,* in aller seiner vordrung ussgericht und bezalt haben.

Geben zu Kadolczburg, nach cristi geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem ersten Jar, am nehsten Donrstag vor dem heiligen Pfingstag.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CVII.

Anna, Heinrich Marschall's von Pappenheim Wittwe, hat von Burggraf Friedrich Forndorf und Bechhofen zu Lehn erhalten.

18. Juni 1401.

Ich Anna, Heinrichen Marschalcken von pappenheim seligen wytwey, Bekenne offenlich mit disem brife, für mich, meinen Sun Hansz vnd alle vnszer Erben, daz vns der hochgeporen fürste, vnszer gnediger Herre, her *fridrich Burgrafe zu Nuremberg,* geliheen hat czwey teil der vesten *vorndorff* *), czwen weyer doselbst vnd *pechoffen* **) die Stat mit allen iren zugehorrungen, die von im vnd seiner herschaft zulehen geen vnd turren (sic!), Also, daz wir oder vnszer Erben daz zuleheen haben vnd empfahen sullen von dem egenant vnszerm Herren oder sein Erben, alz offte dez nott geschitt, alz leheen recht ist ongeuerde. vnd dez zu vrkunde gib ich disz brif mit meinem anhangenden insigel, der geben ist am Samstag nach viti, nach Cristi vnsers Herren gepurt virczehenhundert vnd in dem Ersten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Forndorf* im Königlich Bairischen Landgericht Feuchtwang.

**) *Bechhofen* im Landger. Herrieden.

CVIII.

23. Juni 1401.

König Ruprecht giebt dem *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg* und dem Günther Grafen von Schwarzburg die Vollmacht, auf dem angesetzten Tage zu Münich mit den Räthen des Königs Wenzel von Böhmen zu unterhandeln.

Dat. Onolsbach.

Chmel Reg. Rup. pag. 24 Nr. 475.

CIX.

Burggraf Johann eignet dem Kloster Himmelkron einen Hof zu Feuln.

27. Juni 1401.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg*, Bekennen offenlich mit disem briue, das wir mit wolbedachtem mute vnd Rathe vnser rethe vnd getrewen, durch merung willen gotlicher dinste, dem almechtigen got czu lobe, allen heilligen czu eren, czu hilffe vnd czu trost allen vnsern eltern vnd vorvaren selen, vnd czu heile vnd czu seligkeit vnser vnd vnser erben, Solich besunder gnade getan haben der wirdigen frawen lawcken, czu disen czeiten Eptesine czu der hymelkronn, vnd dem ganczen Conuent desselben Closters, einen hofe czu *fewlen**) gelegen, do yeczunt Ot Ruger aufsiczt, der von vns vnd vnser herschaft czu lehen geet vnd ruret, vnd die sie vmb friczen packer Burger czu Culmnach kauft haben, recht vnd redlichen geeygent, vnd eygen In den In craft dicz briues, Also, das derselbe hofe furpasz ewiglichen beydem obgenanten closter Conuent eygen bleiben sol, vnd den Innen haben sullen vnd mugen, nuczen, nysen, beseczen vnd entseczen, wenden, keren oder domit tun vnd lasen, als mit andern iren eygen gutern, nach irem willen vnd besten, wie sie gut duncket, vngehindert von vns, vnsern erben vnd nachkomen angeuerde. des czu vrkunde geben wir In diesen briue mit vnserm anhangenden Insigel versigelt. Actum *Plassemberg*, feria secunda post Johannis Baptiste, Anno etc. primo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

*) *Feuln* im Königl. Bairischen Landgericht Culmbach.

CX.

Wiederkaufsbrief des Walther Schütze über das von den Burggrafen zu Nürnberg erkaufte Dorf Veitsbrunn.

27. Juni 1401.

Ich Walther Schûcze Bekenne offennlichen mit disem briefe, fur mich, alle mein Erben vnd nachkomen, In disen sachen vmb den kauff, den Ich vmb den hochgeboren fursten, meinen gnedigen herren *Burgrauen Johansen* vnd

Fridrichen getan han vmb daz dôrffe *Veiczprunne*, das ich den vorgenanten meinen gnedigen herren Burgrauen, iren Erben vnd nachkomen die liebe, freuntschafft, gunste vnd gewalt geben habe, fur mich, mein erben vnd nachkomen, die von meinen wegen bey meinem leeben oder nach meinem tode diser sache macht haben, Alzo, das die obgenant mein gnedigen herren, Ir erben vnd nachkomen das egenant dorffe mit allen seinen zugehorunge von mir, meinen erben oder nachkomen, den ich dann dasselbe dorffe bey meinem leben oder nach meinem tode vergeben, verkaufft oder verschickt het, wider kauffen mûgen, welchs iars dieselbe herren, Ir erben oder nachkômen wollen, vnd zu welcher zeyt In iare sie wôllen, Doch alzo: wer, das sie den wider kauff nach sand walpurgen tage tûn wûrden, oder teten, oder nach sand Johans tag zu Sûnwenden tûn wûrden, oder teten vngeuerlichen, So sullen dannach alle versessen gulte, die auff sand walpurgen tage oder auff sand Johans tag, oder dauor, nach gewônlichem lauffe gefallen weren, es were weyseit, zins, gelt, gûlte oder hew, mir, meinen erben oder nachkômen, den ich das geben oder verschickt hette, ôn abgancke gefallen vnd geantwort werden. Geleicher weyse, were, das sie den widerkauff nach sand Jacobs tage oder nach sand Michels tage also tun wûrden, oder teten, So sullen vns dannach alle versessen kôrengûlte, die auff sand Jacobs tag nach gewônlichen lauffe sich verfallen, vnd alle versessene habergûlte vnd zins, die sich auff sand Michels tage nach gewônlichem lauffe verfelt zu geben, an abgancke mir, meinen erben vnd nachkômen, als vorgeschriben stet, genczlich angefallen vnd geantwort werden, vnd doreczu, was vns sûste ander versessen gûlte vor her aussen stûnde vnd vnbezalt weren. vnd wenn sie den wider kauff also tun wûrden vnd teten, den sullen sie tûn ir vnd irer herreschafft selber cze staten vnd zu nûcze vnd sunste nymands anders; Geschehe aber das dorûber, So solt es weder kraft noch macht haben an allen steten, es were vor Geistlichen oder werntlichen gerichten, wo dez nôt geschehe in dhein weys ongeuerde, vnd sûllen dann auch mir, meinen erben oder nachkômen, den ich das geben oder verschickt hete, die Sybenczehenhundert guldein, dorumb ich den kauffe von In getan han, nach laute meiner czweyer briefe, die ich von In von des kauffs wegen han, zu Nûremberg in der Stat, oder in einer freyheit do selbst, oder in fûnff Meylen dorûmb gneclichen (sic!) beczalen on alle auffhaldunge, noch hindrunge von verbieten geistlichs vnd werntlichs gerichts, wo sie wôllen ongeuerde. vnd wenn die beczalunge also geschiht, So solle ich, mein erben vnd nachkômen In das dorffe, lewte vnd gute ledige vnd los sagen vnd in das wider eingeben vnd ir briefe, die ich von In dorumb han do mit on alles geuerde. vnd dez zu vrkunde gibe ich disen briefe, fûr mich, mein erben vnd nachkomen, mit meinem

anhangenden Insigel versigelt, Der geben ist zu Nůremberg, am Montag vor sand Peter vnd Paulus tag der heiligen czwelfboten, nach Cristi gepůrt vierczehenhundert vnd dornach in dem ersten Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CXI.

Das Stadtgericht zu Nürnberg beurkundet den Verkauf Burggräflicher Lehen zu Ratzenwinden an das Stift Onolzbach.

28. Juni 1401.

Ich Fridrich von Lauffenholtz, Schultheiz, vnd wir, die Scheppfen der Stat zu Nůremberg, veriehen offenlichen mit disem brief, daz für vns kome in gerichte her Dyetrich von Lawter, korherre dez Stifftes zu Onlspach, von des Techands vnd des Capitels gemeinlichen desselben Stiffts zu Onlspach wegen, vnd erczewgt, als recht waz, mit den ersamen mannen hern Erhart Schürstab vnd hern Hansen Im hof, die sagten auf ir eyde, daz sie des geladen zewgen weren, daz In Hans Derrer het reht vnd redlich zukauffen geben sein vogtey vnd alle seine gute zu *Ratzenwinde,* die er zu lehen gehabt het von dem hochgeporn fürsten vnd herren, dem *Burggrauen zu Nůremberg,* mit namen daz gut, daz der Fritz Smyd pawt, daz gute, daz Heintz wolenper pawt, daz gute, daz Berhtold Newkume pawt, vnd ein hofstat doselbst gelegen, In, desselben Techand vnd Capitel gemeinlichen dez egenanten Stiffts zu Onlspach vnd allen iren nachkomen zu haben vnd zeniessen mit allen rechten vnd nůtzen, die dartzu gehörten zu dorff, zu velde, an eckern, an wisen, an wasser, an weyde, an holtz, oder wie daz alles genant wer, besucht vnd vnbesucht, nihts auszgenomen, fůrbaz ewigklichen; vnd gelobte sy des alles ze weren für lehen, als recht wer. vnd des het auch der obgenant Hans Derrer gesprochen für Anthonii Derrer seinen pruder, der niht zu Lande wer: Also, wenn der zelande kome, daz dann der egeschrieben kauff auch sein gut wille vnd wort wer vnd den stet hielte on geuerde. Vnd des zu vrkunde ist Im der brief mit vrteil von gerichte geben, versigelt mit des gerichts zu Nůremberg anhangendem insigel. Geben an sant Peter vnd Pawls der heiligen zwelfboten abent, Nach Crists gepurt viertzehenhundert iar vnd darnach in dem ersten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg eignet dem St. Gumpert-Stifte zu Onolzbach die Vogtei zu Ratzenwinden.

5. Juli 1401.

Wir *Friderich* von gots genaden *Burcgraue zu Nurnberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, fur vns selber, alle vnser erben vnd nachkomen, Daz wir durch got ze vorderst, aller vnserr vordern vnd vnser selbs sele heyles willen, mit guter vorbetrahtung vnd mit Rat vnsers Rates, den erbern herren, dem Techant vnd dem Capitel gemeinclich des Stiftes in vnserr Stat ze Onolspach, vnd allen iren nachkomen, die vogtey ze *Ratzenwinden*, vber die gut, die Smid Fritz bauwet, heintz wolber bauwet, vnd Bertholt neukum bauwet, die si kaufft haben vmb Hansen derrer, burger zu Nurnberg, vnd die vogtey von vns vnd vnserr herschaft ze lehen biz her ist gegangen, vnd alles daz, daz der derrer do selbst hat gehabt, Daz haben wir reht vnd redlichen geeygent vnd gefreyet, eygen vnd freyen auch dem obgenanten Stift die obgenanten vogtey, mit aller irr zugehorung, ze dorf, ze velde, ecker, wysen, holtzer, wazzer, wunne, weyde, wie daz genant ist, oder wo daz gelegen ist, nihts auzgenumen on geuerde, Also, daz si vnd ir nachkomen die vorgenanten vogtey inne haben, besetzen vnd entsetzen sullen vnd mugen, als andere ire eygnen vnd freye gut. Mit vrkund ditz brifs, geben mit vnserm anhangendem insigel versigelt, Geben ze *Onolspach*, nach Cristus geburt viertzehenhundert Jar vnd dor nach in dem ersten Jar, am dinstag vor kyliani.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

CXIII.

8. Juli 1401.

König Ruprecht bevollmächtigt den Markgrafen Wilhelm von Meissen, Landgrafen zu Thüringen, den *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* und Pfalzgrafen Ludwig, seinen Sohn, und Grafen Günther von Schwarzburg, mit dem Markgrafen (Jobst) von Mähren und den Landherren von Böhmen über Hilfe und Beistand zwischen Ihm (dem König) und ihnen zu unterhandeln.

Dat. Heidelberg.

Chmel Reg. Rup. pag. 27 Nr. 524.

CXIV.

8. Juli 1401.

König Ruprecht bevollmächtigt den *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* und den Herzog Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen, und Grafen Günther von Schwarzburg, (auch die zwei, wenn Pfalzgraf Ludwig verhindert wäre), mit Markgrafen Jost von Mähren und den Böhmischen Landherren zu „tedingen wegen buntnisse und fruntschafft".

Dat. Heidelberg.

Chmel Reg. Rup. pag. 27 Nr. 525.

CXV.

Cunz von Redwitz quittirt über Burggräflichen Sold und Schaden-Ersatz.

9. Juli 1401.

Ich Cuncz von Redwicz Bekenne, für mich vnd meine erben, daz mich uf hewt gericht vnd genclicz (sic!) beczalt hat fridrich Sesselman, pfarrer zum Gesesz, von wegen dez Hochgepornen fürsten, meines gnedigen Herren, Hern *fridrichs Burgrafen zu Nuremberg* etc., für alle mein scheden vnd zuspruch, die ich zu im gehabt habe bis uf hewt, vnd mit namen von eines pferdes wegen, daz ich nehst vor der *weyden,* alz mich vlrich von kindsberg im zu dinst wracht hett, abgeritten hett, vnd daz mit mir ist abteydiget worden vmb zehen gulden, der mich der vorgenant fridrich Sesselman beczalt hat. dorumb sag ich den egenanten meinen gnedigen herren quitledig losz mit craft dicz brifes, awszgenomen sechs gulden, di mir mein herre uorgenanter noch suldig ist von meiner dinst wegen zu *Rocknhilt* (sic!). vnd dez zu vrkund gib ich disen brif, datum am Samstag vor Margarethen, XIIII C. primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXVI.

15. Juli 1401.

König Ruprecht bevollmächtigt den *Friedrich Burggrafen zu Nürnberg* und Günther, Grafen zu Schwarzburg, mit den Räthen („oder frunden") des Königs Wenzel von Böhmen zu tedingen.

Dat. Heidelberg.

Chmel Reg. Rup. pag. 29 Nr. 555.

CXVII.

Revers des Nürnberger Bürgers Michael Beheim gegen Burggraf Friedrich, wegen Wiederkaufs des Viertheils von Stadt und Amt Roth.

5. August 1401.

Ich Michel Beheim, Burger zu Nůrmberg, bekenne vnd tůn kunt offennlichen mit disem briefe, für mich vnd alle mein Erben, das ich einen vierteyl an der Stat vnd ampte zu *Rote* gekaufft hab vnd (sic!) Jacoben den heslen Burger zu Nůrmberg, vnd denselben teile mit seiner zugehǒrunge auch mir der hochgeborn fůrst, mein gnediger herre, her *Fridrich Burggraffe zu Nůremberg* gelihen hat, mit dem gedinge: Wenn das ist oder geschihet, das mein vorgenanter herre oder sein Erben die vorgenant Stat vnd ampte zu Rote widerkauffen wǒllen, So sol vnd wile ich oder mein Erben in denselben virteil zu lǒsen geben, wenn vnd so sy das an mir oder meinen Erben fordern vnd begeren, vmb Sechsthalb hundert guldein Reinisch, an widerred angeuerd. Zu vrkunde gibe ich, fur mich vnd mein erben, meinem vorgenanten herren disen brieff, mit meinem anhangenden Insigel versigelten. Scriptum Nůremberg, Sexta feria ante diem laurentii, Anno etc. quadrigentesimo primo.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CXVIII.

Jobst von Treuchtlingen verschreibt sich dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg zu Dienst auf der Heerfahrt in die Lombardei.

24. August 1401.

Ich Jobst von Trewtlingen Bekenne offenlich mit diesem brif, daz ich mich geeynet vnd verpunden hab, eyne vnd verpinde mich auch in craft dicz brifes gen dem hochgeporen fürsten, meinem gnedigen herren, hern *Fridrichen Burgraf zu Nuremberg*, Also, daz ich im iczunt dienen sal gen *lamparten* mit sechs mit gleen vnd zu einer iglichen gleen ein gewappener man gehors sal, vnd sal im dyenen getrewlich vnd gehǒrsam sein im vnd seinem hawptman, vnd alles daz tun vnd verpunden sein, als andere soldner in lamparten verpunden sein, acht manet, ob er mein bedarff; wer aber daz er mein nicht

bedurffen würde, so mochte er mir ufsagen nach den vire Manet. vnd dorumb hat mir iċzunt fürgeben vnd beczalt hundert gulden, die er wider ufheben sal an dem nehsten Solde vnuerczeglich. vnd dez zu vrkunde gib ich disem brife mit meinem ufgedruckten insigel. datum in die Bartholomei Anno XCCCC° primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CXXXVII. u. CLXVII.

CXIX.

Revers des Nürnberger Bürgers Conrad Prünster gegen Burggraf Friedrich, wegen Wiederkaufs des Dorfes Vinzenzenbronn.

27. August 1401.

Ich Cunrat Průnster, burger zu Nůremberg, Bekenne offennlich mit disem brief, für mich vnd mein Erben. Als ich vmb den hochgeporn fursten vnd herren, herren *Fridrich Burgrauen zu Nůremberg*, meinen gnedigen herren, das dorff *Vicenczenbrune* mit allen seinen zugehorn kaufft han vmb drewczehundert gulden vnd funf gulden statwerung zu Nůrmberg, dorumb ich einen kauffbrieff hab, der Sechczig guldein mer helt vnd sagt, dann die obgenant reht Sum ist, dorumb Ich kaufft hab, das ich fur mich vnd mein Erben dem obgenanten meinem gnedigen herren vnd seinen Erben die lieb vnd fruntschafft getan hab vnd tun In krafft dis briefs, Alzo, das sie das obgenant dorff mit seinen zugehorn vnd (sic!) die obgenanten drewczehenhundert guldein vnd funf guldein in den nehsten funfczehen iaren, die schirst nacheinander kumen nach datum dicz briefs, wider vmb mich vnd mein Erben kauffen můgen, wenn vnd ze welcher zeyt sie wöllen in den egenanten funfczehen Jaren, vmb Ir selbs eigen gelt, vnd sullen auch das selb dorff in selbes vnd irr herrschafft allein behalten vnd nymant anders gunnen, noch zu kauffen geben ongeuerde. vnd wenn die funfczehen Jare vergangen seint vnd das dorff in vnser gewalt pleibt, so sei wir furbasmer nymant keins kauffs schuldig wider zu geben von der herschafft wegen, vnd sol der brieff furbass genczlichen ab vnd tôt sein vnd kein krafft noch macht mer haben, vnd sullen vnd mugen auch dann mit dem obgenanten dorff mit allen zugehorn tun vnd lassen, wie wir wollen, als mit andern vnsern eigen guten, vngeengt vnd vngeirret vor allermenigclichen ôn alle geuerde. vnd des zu urkund so gib ich vorgenanter Cunrat Průnster, für mich vnd mein

Erben, disen brieff, versigelt mit meinem anhangenden Insigel, der geben ist am Sampstag noch sand Barthomes (sic!) tag des heiligen zwelfpoten, von Crists gepurt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem Ersten Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CXX.

2. September 1401.

König Ruprecht bevollmächtigt den *Burggrafen Friedrich von Nürnberg* und den Ritter Ulrich Lantschaden, Königl. Vizthum zu Amberg, mit der Stadt Nürnberg über eine Summe Geldes („vns zu lihen off einen wechsel zu Venedigen zu bezahlen") zu unterhandeln „vnd yn auch davor das königliche Slosse, lande vnd lute zu uergiseln vnd zu uerseczen".

Dat. Lengenfelt.

Chmel Reg. Rup. pag. 51 Nr. 915.

CXXI.

Arnold von Seckendorf-Aberdar nimmt von Burggraf Friedrich Wiesen zu Unterzenn zu Lehn.

3. September 1401.

Ich Arnolt von Seckendorff, genant Aberdar, Bekenn fur mich vnd mein Erben, vmb die Eygenschaft der dreyer tagwerck wismats gelegen bei Steinbach, Dye mir der hochgeporen fürst vnd her, her *fredrich burggrafe zu Nuremberg*, Mein gnediger herre, getan vnd geeygent hat, daz ich dem selben Meym gnedigen herren vnd sinen Erben do für lediclich auf gib vnd zu rechtem lehen mach vnd entphahe Mynew drew tagwerck wesen gelegen vnderhalb *Nydern zenn*, an der ewln Mül, vnd wil vnd sol ich vnd mein Erben furbaz ewiclich die egenanten drew tagwerk von dem obgenanten Meym heren vnd sein nachkomen zu lehen haben vnd Entphahen in aller mas, als ich die obgenanten gehabt habe on alles geuerde. zu vrkunde ist mein Eygen insegel gehangen an disen brief, der geben ist am nechsten Samptztage nach Sant Gylgentag, Nach cristus geburt virzehenhunder jar vnd dornach in dem Ersten jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXII.

Oswald Graf zu Truhendingen verkauft alle seine Lehen an Burggraf Friedrich.

8. September 1401.

Wir Oswalt Grafe zů Trühendingen Bekennen ǒffnlichen an disem brief, für vns vnd alle vnser Erben, daz wir mit gutem Rate vnd wolbedachtem můte recht vnd redlichen verkauft haben, vnd geben zu kauffen in kraft ditz briefs dem hochgeboren fürsten, vnserm lieben herren vnd Ǒheim, hern *Fridrichen Bůrkgrafen zu Nůrmberg* vnd allen seinen erben alle vnsere lehen vnd lehenschaft, geistliche vnd werltliche, wie die genant vnd wo die gelegen sein in den landen zů Francken, Beyern vnd Swaben, In aller masz, alz vnser Altuordern die biz here gehabt vnd vff vns bracht vnd geerbt haben, Auszgenomen der reht, die wir haben vff dem Closter zu Langkheim vnd auszgenomen dez Wylbands, den wir haben v̈mb Stůfenberg von dem Bystům zu Wirtzburg zulehen, v̈mb fünffhündert güt Reinisch guldein, der wir gentzlich vnd gar von Im gewert vnd bezalt sein. Darůmbe sagen wir vnsern lieben Ǒheim Burggrauen Fridrichen vorgeschriben vnd alle sein erben der obgeschriben fünfhündert guldein quid, ledig vnd loz in kraft ditz briefs, vnd wir verzeihen vns an disem brief der egenanten vnser Lehen vnd lehenschaft gentzlichen, also, daz wir, noch vnser Erben, noch nyemand von vnsern wegen nymer mer ewiglich fürbaz kein ansprach, noch vordrung darnach sullen, noch wollen haben in dheynerlei weise on geuerde. Wir sullen auch vnd wollen dieselben lehen dem egenanten vnserm Ǒheim Bürggrafen Fridrichen vnd seinen erben weren, versprechen vnd vertigen vor allermengklich, alz lands reht vnd gewonheit ist, mit guten trewen on geuerd. Auch weisen wir alle vnser Lehenmanen an den egenanten vnsern Ǒheim Burggrauen, vnd heissen sie alle vnd iglichen besunder, daz sie dieselben Lehen fürbaz ewyklichen von Im oder seinen erben enphahen haben vnd In thůn, alz lehens reht ist ongeuerd, vnd darnach, wenne sie die also enphangen haben, so sagen wir sie alle vnd yglichen besunder in craft ditz briefs ledig vnd loz aller Irr eyd, trew vnd gelupnüsz, der sie vns von sölcher lehen wegen gebünden vnd schuldig gewesen sein. Dez zu vrkunde vnd merer sicherheit geben wir In disen vnsern offen brief, versigelten mit vnserm anhangendem Insigel, der geben ist nach cristi vnsers herren gebůrt in dem einem vnd viertzehenhundertem Jaren, an vnsrer lieben frawen tag Natiuitatis Marie virginis gloriosissime.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CXLV.

CXXIII.

Oswald Graf zu Truhendingen weist seine Lehnsmannen an Burggraf Friedrich zu Nürnberg.

8. September 1401.

Wir Oswalt Grafe zu Trŭhendingen Bekennen ŏffenlichen an disem brief, für vns vnd alle vnser Erben, Daz wir recht vnd redlichen verkaufft vnd zukauffen geben haben dem Hochgeboren fürsten, vnserm lieben herren vnd Ŏheim, hern *Friderichen Bürkgrauen zŭ Nŭremberg*, vnd allen seinen erben, Alle vnsere Lehen vnd Lehenschaft, geistliche vnd werltliche, wie die genant vnd wö die gelegen seien in den Landen zu Francken, Beyern vnd Swaben, nach auszweisung dez hauptbriefs derselben Lehen, den er von vns darumbe hat. Darŭmbe so weisen wir alle vnser Lehenmane, die sölch Lehen von vns oder vnsern Altuordern gehabt haben oder noch haben, an den egenanten Bŭrggrauen Friderich vnsern Ŏheim, vnd heissen sie alle vnd yglichen besunder, daz sie dieselben fŭrbaz ewigklich haben vnd enpfahen sullen von Im vnd seinen Erben, vnd In auch dauon thŭn vnd gewarten, alz Lehens recht ist ongeuerde, In aller weise vnd masze, alz sie die von vns oder vnsern Altuordern gehabt haben. vnd darŭmbe sagen wir euch alle vnd yglichen besunder ledig vnd loz in kraft ditz briefs aller eyd, trewe vnd gelupnüsze, die Ir vns von sölcher lehen wegen schuldig vnd verbŭnden seit. Dez allez zu vrkŭnde vnd merer sicherheit geben wir dem obgeschriben vnserm Ŏheim, Burggrauen Fridrichen, vnd allen seinen erben disen vnsern offen brief, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ward zü Nürmberg, an vnsrer lieben frawen tag Natiuitatis Marie virginis gloriosissime, nach cristi vnsers herren gebŭrt in dem einem vnd viertzehenhundertem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXIV.

12. September 1401.

Erhart Mukentaler, Lantrichter in der Grafschaft zu Hirzperch, spricht der fraw Cecilig von Hohenfelz, abbtessin zu der säligen porten, alle dorfrecht in weidenbauch zu, und giebt ir zu Schirmern: alle herren von payrn, den bischoff von Aystet, *die burgrafen zu nürnberch*, hern hadmar von Laber, etc.

Geben zu dem Stain, dez Mantagz nach unsrer frawntag alz sy geborn ward, in aller der mozz, alz daz lantgericht wer gebesen zu Gugling, anno domini Millesimo CCCC° primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. ein anderer Landgerichtsbrief von selbigem Dato, worin gleichfalls *die Burggrafen* zu Schirmern. bestellt werden.

CXXV.

König Ruprecht bestätigt den Burggrafen Hans und Friedrich zu Nürnberg alle ihre Lehen und Privilegien.

18. September 1401.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt offentlichen mit diesem brieff allen, die yn sehent oder horent lesen, daz wir haben angesehen stete truwe vnd manigfeltige dienste, die die hochgebornen *hans* vnd *friederich Burggrauen zu Nurenberg*, gebrudere, vnserr lieben Swegere vnd fursten, vnsern forfarn an dem Riche seliger gedechtnisz, Romischen keysern vnd kunigen, offte vnd diecke schinberlich vnd nuczlich getan haben, vnd auch vns dun sollen vnd mogen in kunfftigen zyten, vnd haben darvmbe yn beiden vnd ir iglichem besunder, mit wolbedachtem mute, rechter wiszen vnd Rat vnserr vnd des Richs fursten vnd getruwen, verlyhen vnd verlyhen yn auch, in crafft disz brieffs vnd Romischer kunigklicher mechte follkomenheit, alle vnd igliche ir furstentume, herscheffte, lande vnd lute, lantgeriechte, Clostere, dutsche husere, wiltpenne vnd zolle, vnd mit namen off dem zolle zu Selse vier Tornosz vnd daz knappengelte daselbs, als ire altfordern vnd sie die biz her innegehabt, beseszen vnd herbracht haben, die von vns vnd dem heiligen Riche zu lehen rurent, waz wir yn von rechts wegin daran lyhen sollen vnd mogen ane geuerde, also, daz sie

vnd ir iglicher dieselben ir furstentume, herscheffte, lande vnd lutde, lantgeriechte, Clostere, dutsche husere, wiltpenne vnd zolle inne haben, besietzen vnd der gebruchen vnd genieszen sollen vnd mogen, mit allen vnd iglichen iren fryheiden, fellen, nuczen, rechten vnd zugehorungen, als ir altfordern vnd sie biz her inne gehabt, beseszen vnd der genoszen haben ane geuerde. vnd die vorgenanten vnsere Swegere, Burggraue hans vnd Burggraue friederich, hant auch die obgenanten ir lehen von vns, als eym romischen kunig, entphangen mit solicher schonheit vnd zirheit, vnd vns daruber huldunge getan mit glubden vnd eyden, als gewonlich ist, vnd des richs weltliche fursten pflichtig sint zu dun. Dartzu haben wir auch den obgenanten vnsern Swegern vnd fursten vnd ir iglichem, von rechter wiszen vnd romischer kunigklicher mechte follekomenheit, bestetiget, beuestent, vernuwet vnd Confirmiret, bestetigen, beuesten, vernuwen vnd Confirmiren yn in crafft disz brieffs alle vnd igliche ir priuilegia, hantfesten, brieue, gnade, fryheit, rechte vnd pfantschafft, die yre Altfordern vnde auch sie von romischen keysern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem riche, hant vnd herbracht haben, vnd seczen, meynen vnd wollen, daz sie in allen vnd iglichen yren synnen, meynungen, punckten vnd artikeln gancze stete vnd vnuerrucket bliben vnd gehalten werden sollen, als ob sie alle vnd ir igliche von wort zu worte in diesem brieff begriffen vnd geschriben weren. vnd wer ez, daz wir ymant, in waz herlichkeit, wesens oder state der were, dheine gnade, fryheit, priuilegia, hantfesten vnd brieue gegeben hetten, oder hernach geben wurden, die den obgenanten vnsern Swegern Burggraue Hansen vnd Burggraue Friederich an diesen obgenanten vnsern gnaden schaden, indrag oder hindernisz brengen, oder sie swechen oder krencken mochten, in welchen weg daz wer, meynen, wollen vnd setzen wir, von rechter wiszen vnd von romischer kunigklicher mechte follenkomenheit, in crafft disz brieffs, daz dieselben gnade, fryheit, priuilegia, hantfesten oder brieue, als ferre sie wieder der egenant vnser Swegere Burggraue Hansen vnd Burggraue Friederichs rechte, fryheit, priuilegia, brieue vnd herkomen weren oder gesin mochten, gentzlich dot vnd crafftlosz sin sollen vnd zu male keyn macht haben. Orkunt disz brieffs, versiegelt mit vnsrer kunigklichen Maiestat Ingesigel, Geben zu Schongaw, off den nehsten Sontag vor sant Matheus des heiligen zwolffbotden tag, in dem jare als man zalte nach Cristi geburt viertzehenhündert vnd ein Jare, vnsers richs in dem andern Jare.

Ad mandatum domini Regis, Nicolaus Buman.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXVI.

König Ruprecht und die Pfalzgrafen bei Rhein etc. bürgen für das Heirathsgut der Gemahlin Burggraf Friedrich's VI. zu Nürnberg, Elisabeth geb. Herzogin in Baiern.

18. September 1401.

Wir Ruprecht von gotes genaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, vnd wir von denselben genaden Stephan vnd Ludveig, desselben Stephans Sune, vnd wir Ludweig des vorgenanten vnsers Herrn des Romischen kunigs Sune, all pfallntzgrauen bey Reine vnd Hertzogen In Beyren etc., Bechennen vnd tun kunt offenlichen mit dem brife, fur vns vnd alle vnser erben. Als der Hochgeboren *fridrich Burcgrafe tzu Nurnberg,* vnser lieber Swager vnd furste vnd vnser liber oheim, des Hochgeboren Hainrich pfallntzgraue bey Reine vnd Hertzog In Beyren etc., vnsers liben vettern vnd fursten, dy Hochgeboren *Elyzabethen* sein Swester, vnser libe mümen, zu *elicher gemahelen* der heiligen Ee genomen hat: Also hat derselbe vnser vetter dem vorgenanten vnserm Swager vnd öheim tzu derselben seiner Swester vnser liben Mumen zu heimstewer vnd heiradtgut versprochen vnd gelobt tzu geben funf vnd tzweintzig tawsent vngerisch gulden, nach ausweisung des Spruchbrifes, den wir, vorgnanter kunig Ruprecht, dar über getan, gegeben vnd versigelt haben, derselben guldein der obgenant Hertzog Heinrich oder sein erben dem vorgnanten vnserm liben Swager vnd oheim oder seinen erben zwelfe tawsent guldein der obgenanten werung vnvertzogenlichen richten vnd betzalen sullen auf vnser frawn tag Liechtmes schirst komend tzu Nurnberg oder tzu Regenspurg, in der zweyer Stete einer, wo sy wollen, an allen iren schaden angeuerd; wär aber, das der egenant Hertzog Hainrich oder sein erben sy nicht betzalten auf dy fryst als vor stet geschriben, So sullen wir obgenant Ruprecht Romischer kunig, oder vnser Sun Hertzog Ludweig vorgnant, dem vorgnanten vnserm lieben Swager, seinen erben oder sein obristen Amptman nach irer ersten manunge nach der obgenant fryst für dy tzwelf tawsent gulden obgenant vnuertzogenlichen einsetzen in rechter pfantschaft weise vnsere Slosz *Herspruckе, Hennberg* vnd *Hohentruhtingen,* darauf vnd dauon sy an besetzten nutzen vnd gulten uber dy Amptlewt tzwelf hundert gulden jerlicher gulte der obgnanten werung gehaben mügen, die selben Slosz sy dann mit allen eren, nutzen, freyheiten, rechten vnd mit allen tzu geherunge vnd herlickeit, nichtes hindan

gesetzt noch auszgenomen, als wir dy her bracht vnd inn gehebt haben, innhaben, nutzen vnd niessen vnd dy auch besetzen vnd entsetzen vnd domit tun vnd lassen, als mit anderm irem eigen gute, so lang bis das wir, oder vnser erben dyselben geslosz vmb dy obgenanten zwelf tawsent guldein wider von In losen, oder das vns die vnser vetter Hertzog Hainrich wider von In gelözzt oder bracht hat. Sy sullen vns auch alltzeit domit losunge stat tun virtzehen tag vor Liechtmesz oder viertzehen tag darnach angeuerd. vnd wär es, das dy vorgnanten Slosz der obgenanten gülte tzwelfhundert gulden über dy amptlewte nicht getragen möchten, was des bruch were, das sullen wir dem vorgnanten vnserm Swager eruollen vnd widerlegen ausz andern vnsern nächsten Slossen dabey gelegen. Auch ist beredt vnd getädingt worden, das der vorgenant Hertzog Hainrich, vnser vetter, dem obgenanten vnserm Swager vnd oheim Burggraf fridrichn für dy übrigen dreitzehen tawsent guldin sein eigen Slosz lediklichen eingeben vnd setzen sol, mit namen *kronsperg*, *Inckhouen*, *mospurg* vnd *Teyspach*, mit allen iren tzugehorunge, nichtes hindan gesetzet noch auszgenomen, dy sol er oder sein erben dann innen haben mit aller Herlickeit, nutzen vnd niessen, als ander ir eigne gute vnd in aller masse, als vnser, kunig Ruprecht, spruch briue darumb auszweiset. Sy sullen auch von den vorgnanten drewtzehen tawsent gulden järlichen von den obgenanten Slossen aufheben vnd tze gült haben ṽber ir amptlewt drewtzehen hundert guldin geltes der obgeschriben werunge, an allen abganck, wär aber, das sy dhainerley geprechen oder abgang an den nützen der drewzehen hundert gulden hetten oder gewünnen, dy sullen in Hertzog Hainrich oder sein erben follcklichn auszrichten vnd erstatten, domit sy dhainen abgang haben; wär aber, das sy mer gült ṽber dy drewtzehen hundert gulden hetten von den vorgenanten Slossen, dy sullen sy vnserm vorgnanten vetter, Hertzog Hainrichen oder seinen erben herausz raichn vnd geben angeuärde. vnd dy Slosz süllen sy inn haben, bis das dy der vorgenant Hertzog Hainrich, oder sein erben wider ledigen vnd losen vmb dy obgenanten drewtzehen tawsent guldin, vnd der Losung sol er in also stat tün auf Liechtmesz, viertzehen tag vor oder viertzehen tag darnach angeuerde. Auch mag der obgenant vnser liber Swager vnd oheim dy vorgnanten vnsere vnd vnsers vettern, Hertzog Hainrich, Slosz wol fürbas versetzen oder uerkümmern vmb dy vorgenante summe guldin, doch also, das wir vnd vnser vorgenanter vetter Herzog Hainrich vnd vnser vnd sein erben tzu aller tzeit Losung darauf haben in der vorgeschriben masse, vnd das auch dy, den dy Slosz gesetzt wurden, vns vnd vnserm vetter Losunge gestatten vnd des verbunden sein, als vnser Swager vnd oheim Burggraf fridrich angeuerd. Vnd aller obgeschriben sach, punckte vnd artikel sein

von obgenanten kunig Ruprecht, Hertzog Stephan, Hertzog Ludweig vnd Ludweig recht selbschollen vnd porgen worden, das die selben sache also gantzlichen auszgericht, volfuredt vnd gehaldten sullen werden getrewlich angeuerde. vnd des tzu vrkünde haben wir kunig Ruprecht vnsere kuniglich Insigel tzu sambt vnsrer vettern vnd vnsers liben Suns obgenant Insigeln an disen Brief tün hencken, der geben ist an Sunntag vor Mathei des haligen tzwelfpotten, do man tzalt von Cristi gepürde viertzehen hundert jare vnd darnach in dem ersten, vnser, kunigs Ruprechtz Reichs in dem andern jare.

Original im Königl. Bairischen Geh. Hausarchive.

Vergl. Nr. CLVIII.

CXXVII.

Gegenbürgschaft Herzog Ludwig's in Baiern gegen König Ruprecht, wegen des von Letzterem verbürgten Heirathsgutes der Gemahlin Burggraf Friedrich's.

19. September 1401.

Wir Ludewig von gots gnaden pfaltzgraue by Rine vnd Hertzoge in Beyern, Bekennen vnd dun kunt offinbar mit dissem brieffe allen den, die yn sehent oder horent lesen. Als der allerdurchluchtigste furste, vnser lieber gnediger here vnd vetter, Her Ruprecht Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, vnd der Hochgeborn furste, vnser lieber vetter Hertzog ludewig, sin son, von vnsers lieben Heren vnd vater vnd vnser bete willen sich verschrieben hant gein dem Hochgeborn vnserm lieben Swager, *Burggraue friederich zů Nuremberg,* als von des hiratguts wegen, daz yme der Hochgeborn vnser lieber Vetter, Hertzog Heinrich pfaltzgraue by Rine vnd Hertzoge in Beyern, zu siner Swester versprochen vnd globt hat zugeben, Desselben hirat guts der itz genante vnser vetter Hertzog Heinrich oder sin erben dem vorgenant vnserme Swager Burggraue friederiche oder sinen erben richten vnd bezalen sollen zwolff tusent vngerscher guldin uff vnser fraûwen tag liechtmesse schirste kůmpt, Also weres, daz derselbe Hertzog Heinrich oder sin erben sie nicht bezelten uff dieselbe frist vnd in dermasze, als die brieffe daruber gemacht vszwisen, So sollen die obgenant, vnser gnediger here kunig Ruprecht vnd sin Son Hertzog ludewig dem egenanten vnserme Swagere

Burggraue friederiche, sinen erben oder sinem obersten Amptman, nach irer ersten manunge nach dem obgenanten zyle, fur die zwolff tusent guldin obgenant vnuerzogelichen insetzen in rechter pfantschafft wise ire Slosze *Herspruck, Hennberg* vnd *Hohentruchtingen*, daruff vnd dauon sie an besetzten nůtzen vnd gulten uber die Amptlůte zwolff tusent guldin jerlicher gulte der obgenant werunge haben mogen, Dieselben Slosze sie dann mit allen Eren, nůtzen, friheiden, rechten vnd mit allen zugehorungen vnd herlichkeide, nichts hindan gesetzt, noch vszgenomen, als die obgenanten vnser here kunig Ruprecht vnd Herczog ludewig sin son die herbracht vnd ingehebt han, inhaben, nutzen vnd nieszen, vnd die auch besetzen vnd entsetzen vnd damit dun vnd laszen sollen, als mit anderm irem eigen gute, so lange bisz daz sie oder ir erben dieselben Slosze vmbe die obgenanten zwolff tusent guldin wider von dem obgenanten Burggraue frideriche oder sinen erben losen, oder daz die vnser vetter Herczog Heinrich egenant dem obgenanten vnserm heren kunig Ruprecht, oder hertzoge ludewig sime sone, wider von yn geloset oder bracht hat etc., als die brieffe, die derselbe vnser here kunig Ruprecht vnd Hertzog ludewig sin son dem obgenanten Burggraue friederich daruber geben hant, gentzlicher vszwisent. Wer es nu, daz es darzu qůeme, daz dieselben, vnser here kunig Ruprecht vnd sin son hertzog ludewig, ire obgenanten Slosze dem itzgenanten Burggraůe friederiche, sinen erben oder sinen Amptluden wurden insetzen in furgeschribner masze, So versprechen wir vns vnd globen auch by vnsern furstlichen trůwen vnd eren, fur vns vnd alle vnser erben, incrafft dys brieffs, daz wir dann demselben vnserm heren kunig Ruprecht, oder Hertzog ludewige sime sone, oder yren erben zustund, so wir des von yn oder von yrentwegen hermanet werden, insetzen sollen inrechter pfantschafft wise vnser Slosze Nuwenburg off der Thonawe gelegen vnd Hohenburg uff dem Nortgaw gelegen, mit allen vnd ieglichen yren nuczen, vellen, rechten, zugehorungen vnd herlichkeide, nichts vszgenomen, als wir die herbracht vnd ingehabt han: Also, daz der egenant vnser here kunig Ruprecht, hertzog ludewig sin son vnd ire erben dieselben vnser Slosze mit iren zugehorungen iczund berůret inhaben, nutzen vnd nieszen vnd die auch besetzen vnd entsetzen vnd damit dun vnd laszen sollen vnd mogen, als mit anderm irem eigen gute, also lange bisz daz der obgenant vnser vetter Hertzog Heinrich, oder sin erben, oder wir vnd vnser erben dem obgenanten vnserm heren kunig Ruprechte, Hertzog ludewige sime sone, oder yren erben dye obgenanten ire Slosze Herspruck, Hennberg vnd Hohentrůchtingen mit yren zugehorungen obgenant gentzlichen vnd gar geloset vnd von dem obgenanten vnserme Swager Burggraue friederich ledig gemacht haben, vszgescheiden allerley argeliste vnd geuerde. Vnd des

zu Orkunde haben wir vnser Ingesiegel dun hencken an dissen brieff. Geben uff den Mantag nehst vor sant Matheus des Heiligen zwolff boten vnd Ewangelisten tag, in dem jarė da man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert vnd ein Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXVIII.

22. October 1401.

Fridrich Habelsheym, Bürger zu Nüremberg, sagt herrn *Fridrich Burgraf zu Nüremberg* aller Schulde ledig, ausgenomen der 296 gulden, die er im bezalen sol uf den nehsten unser frawentag Lichmess.

Datum et Actum am Samstag vor Symonis et Jude apostolorum, Anno XIIII C. primo.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CXXIX.

Die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, die Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen und Burggraf Johann verbünden sich zum Schutz ihrer Lande und Leute.

22. November 1401.

Wir von gotes gnaden Albrecht zu Bamberg, Johans zu Wirtzburg, Bischofe, vnd wir von denselben gnaden Balthasar, Fridrich, Wilhelm, Jorge vnd Fridrich, des obgenantten hern Balthasars Sun, langrofen in düringen vnd Marckgrafen zu Michssen, vnd *Johans Burggraf zu Nurmberg,* bekennen vnd tun kunt gen allermenicleich an disem brife, daz wir, durch frumen, eren, nutzes, schirmes, frides vnd gemachs willen vnser lant, lewte, Slozz vnd gute, vns freuntlich vnd gutlich geeint vnd zu einander verpunden haben, einen vnd verpinden vns auch zu einander mit kraft ditz brifs, daz wir alle vnd vnser ygleicher besunder getrewlich halten vnd volfuren sullen ongeuerd vnd wollen alles daz, daz von worten zu worten hie geschriben stet vnd begriffen ist. Des ersten, daz vnser ygleicher dem andern nach seiner macht getrewlich helffen

vnd beysten sol vnd wil tzu dem rechten, sein lant, lewt, geistlich vnd werntlich gut vnd Strassen schuczen, schirmen vnd bewarn, vnd auch mort, rawp, brant vnd alle andrer vntate zu wern, abzutun vnd zu vntersten, als verr wir daz getun kunnen vnd mugen. Wir sullen auch getrewlich alle, vnd vnser ygleicher besunder nach seinem vermugen, aneinander beholfen sein, wo wir des bedürffen vnd als oft des not geschiht, daz sich ye vnser eins dyner gen der andern mann vnd dyner an reht sullen vnd mussen benutzen (sic!) lassen des [wir] yn auch von einander helffen sullen vnd wollen in allermazz vnd weyse, alz hernach geschriben stet. Gescheh vnser einem oder mer oder den vnsern, geistlich oder werntlich, welcherley daz wer, neme oder zugriff, rawb oder prant, von wem daz were, dar zw sullen die andern ir amptlewt vnd alle die iren, alz pald sy des ermant werden, zustund zihen, so sy sterckst vnd mahtigst mugen, dasselb zu wern, vnd yn vntersten vnd diselben neme oder hab auf reht zubehalten, als verr sy kunnen vnd mugen ongeuerd. Gewünne vnser einer zu dem andern selber iht zusprechen, alz oft daz geschehe, so sol der herre, der da clager ist, auz des andern herren, zu dem er zuclagen oder zusprechen hat, Rate einen obman kysen vnd nemen, zu dem sol ygleicher herre seiner schidlicher mann oder dyner drey oder vier bescheiden vnd geben; mugen dann dyselben syben oder newn die sach mit wissen beyderteil frewntlich abgenemen vnd gerichtten, wy sy das also rihtten vnd abnemen, dabey sullen wir beyd teyl beleiben, Mocht aber dy sach also mit wissen freuntlich niht geriht werden, so sol der obman vnd dy von beyden teilen, dy also darzu beschiden sein, ein freuntlich reht sprechen, vnd waz dy mit sampt dem obman oder der mer teyl vnter yn fur ein freuntlich reht erkennen vnd sprechen, daz sullen wir von beyden teylen also halten vnd volfuren ongeuerd, vnd sol des der obman allzeit tage bescheiden an gelegelich stete zwischen vns den herren, vnd dy sach mit freuntschaft oder reht, alz vor geschriben stet, zu ende bringen zum lengsten in den nehsten vier wochen nach dem, alz denn die clag wirt angeuangen ongeuerd. Gewunne aber vnser eins dyner oder mer, grafen, herren, Ritter, kneht oder vntertan, in welchem wesen er were, geistleich oder werntlich, zu dem andern herren selbs iht zu sprechen, oder an ym iht zu fordern, als oft daz geschehe, so sol der herre, zu dem der zuspruch oder dy vorderung also geet oder ist zustunden, alz er des von dem clager ermant wirt, tag bescheiden vnd ym yn den nehsten vier wochen darnach zum lengsten auf sein selbs rate funf oder siben gehorsam sein des rechtten, vnd waz zu ygleicher zeit der rat oder der mererteyl also erkennet, daz sol auf beyd seyten getan vnd gehalten vnd volfuret werden, ob anders der zuspruch oder dy vorderunge niht gutlich abgenumen moht werden. als dick auch vnser eins Grafe, herre,

man, diner oder vntertan einer oder mer zu clage gewinnet zu des andern herren Grafen, manne, dyner oder vntertan einen oder mer, derselb herre, dem also geclagt wirt, oder sein hofmeister, sol dem clager vnuertzogenlich tag bescheiden yn desselben herren hoff, oder an sulch stet, dy dem herren oder seinem hofmeister daz allerbequemligst duncket, vnd von dem beclagten dem Clager dez rehtten, nach seiner erber rete oder manne funf oder syben erkentnusz, helfen nach zeit der clage in den nehsten viertzehentagen, oder auf das lengst yn vier wochen, ob dy sach oder clage gutlich niht geriht oder abgenemen moht werden, vnd dyselb erkentnusz sol auf beyd seyten stet vnd vnuerruckt gehalten werden ongeuerd. wer auch sach, daz vnser eins man oder dyner vnterteinander, welchs herren vnter vns die weren, ihts zuschicken gewunnen, daz sullen sy auf ires eygen herren rate zu ausztrage lassen kumen mit freuntschaft, oder mit einem freuntlichen rehtten auf funf oder syben, oder den merer teyl vnter yn, ynnwendig einem monede, als dy clag furkomen ist ongeuerd; vnd waz also zwischen in erfunden oder auszgesprochen wird, daz sol von beyden teilen vnuerbrochenlich gehalten werden, Wer aber, daz ein partey vnter yn niht volgen wolt, so sullen vnd wollen wir obgenanten herren getrewlich dem andern teil sein beholfen in aller weyse, als vorgeschriben stet ongeuerd. Gewunn aber vnser eins oder mer, alz oft daz geschee, Burger oder gepaweren, zu des andern herren Burger oder gepawern iht zu clagen oder zusprechen, dem selben clager sol der richtter, vnter dem der beclaget oder ye die beclagtten wonen oder sitzen, vnuertzogenlichs rehtten helfen, als desselben gerihts reht stet ongeuerd, ob die clag niht freuntlich mag abgenumen werden, vnd welcher richtter daran sewmig wurde, den sol vnd mag sein herre absetzen nach gnaden, puszen vnd straffen. Ob auch vnser eins oder mer dyner oder vntertan weren oder hetten, dieselben ymand bey yn furbazz wanhaftig, der oder dy sich an reht, alz vor geschriben stet, niht woltten lassen genugen, vnd daruber freuel oder vntate, mit angreiffen, neme, mort, prant, rawp oder vnrehtten widersagen tetten, den oder dyselben sol der herre, vnter dem der oder dyselben gesessen sein, darumb stroffen vnd puszen, nach erkentnusze seins rats oder seiner mann, nach gnade oder nach rehtte, Wolt aber der oder dyselben dy erkant starff (sic!) oder pusz niht leiden, so solt sy derselbe herre mit maht oder mit gewalt notigen vnd straffen, als schedlich Lewte; Moht aber derselbe herre dasselb mit seiner maht allein niht volenden, noch volpringen, so sullen ym die andern herren mit irr macht vnd getzewg ongeuerd darzu getrewlich sein beholffen, nach des vorgeschriben herren bedurffen vnd furderung, daz der oder die vntater also gestraft vnd gepuszt mugen werden, vnd darczu sol der herre, in des landen der oder die vnteter gesezzen sein, sein getzewg

vnd wercklewt leihen vnd haben nach seinem vermugen ongeuerd. Vnd sol auch derselb freueler oder vnteter weder frid noch geleit haben in allen vnsern landen, gebieten, gerihten, Steten oder Sloszen; Geb yn oder ymand darvber frid oder geleit, des doch nit geschehen sol, dasselb solt niht craft noch maht haben ongeuerd, Es were dann, daz sich ymands seiner beschuldigung verantwurten wolt, darauf mag man dem oder den geleit geben vnd ir entschuldigung verhoren sol. Gescheh auch, daz wir einander also zu hilf zihen wurden yn sulchen oder andern sachen, so sullen dyselben, dy die zug also teten, mit den iren bestellen, daz ymand ihts hemmen oder beschedigt werd, dann souil kost vnd futers, als man des bescheidendlich auf dem felde zu den zugen bedurffen wurd, vnd sol nymands genummen hab oder gut, wie dy genant sein, heimfuren, verkauffen noch empfremden, es were dann der feinde gut; welcher aber der were, der daz vberfur, daz sol man von ym fur einen rawp haben, vnd zu dem sol man greiffen, rihtten, yn straffen vnd puszen, als vorgeschriben stet. Wenn auch wir oder dy vnsern zu felde also getzogen sein, als vorgeschriben stet, waz wir denn also miteinander gewunnen von Sloszen oder guten, dy sol der herre, dem sy allergelegenst sein, behalten vnd den andern yren teil abgelten, nach ahttung vnd schatzung byderber Lewt, dy wir von allen teilen darzu sullen geben ausz vnsern reten, vnd sol der auszpruch (sic!) geschehen indem nehsten Mened nach dem, als wir von dem felde zihen, vnd sol dy weil daz gewunnen Slozz, bizz der anspruch geschiht, yn vnser aller hant bleiben vnd besten ongeuerd, Es were dann, daz wir vns miteinander vereintten, dieselben gewunnen Slosz zubrechen. vnd wurden iht gevangen oder sust reysige hab gewunnen, dy sullen wir pewten vnd teilen nach anzal gewappender lewt, alz sy vnser ygleicher herre dabey auf dem feld hat gehabt ongeuerd. Wir wollen auch, daz vnser keins dyner oder vntertan, yn welchem wesen der sey, kneht niht haben sol, eynen oder mer, die eygen pfert haben, es sey dann, daz er ir mehtig sey vnd dafur sprechen wolle, daz sich dyselben kneht an reht vnd geleith gen allermenigleich vnd von ygleichem besunder genugen woll lazzan; welcher derselben kneht sich an reht zutun vnd nemen niht benugen wollen lazzen, vnd were den selben daruber hielt, darczu sullen vnd wollen wir alle vnd vnser ygleicher besunder vnd auch die vnsern tun, als zu einem freueler oder vntetigen man, als vorgeschriben stet ongeuerd. Geschehe auch, daz dheinerley geschedlich gesellеschaft vnd verpuntnusze yn vnsern landen auf erstunden oder auf erstanden weren, von wem die geschehen oder geschehen weren, dy wider vns vnd daz reht mohtten gesein, die sullen vnd wollen wir mit maht abtun vnd weren, vnd sol keiner der vnsern darein niht kumen oder sein, welcher aber daruber darein kome oder darinn wer, denselben

wir fur einen schedlichen man haben vnd halten vnd den straffen vnd půszen sullen in allermazz, als man einen schedlichen man straffen vnd puszen sol, alz vorgeschriben stet. Wir behalten vns auch maht vnd gewalt, andrer fursten, Grafen, herren vnd Stete yn dise eynung zu nemen vnd disew eynung zu mynnern, zu meren vnd bessern, ob wir vns des miteinander beraten vnd vberein werden. Were auch, daz vnser einer seinen oder des andern oder der andern herren dyner, mannen oder vntertanen schuld schuldig were, daruber sol sich derselbe herre mit dem fordern gutlichen oder freuntlichen verrichtten. Hett aber, oder gewunn vnser eines dyner manne oder vntertan, einen oder mer, zu dem oder dem andern herren, vmb andrer schuld oder vordrung, ihts zu sprechen, so sol dem oder den selben clagern der herr, zu dem die clag geschiht, tage yn seinen hoff bescheiden vnd ym daz reht auf seinen erbern rate funf oder siben lassen wider faren nach der manung yn den nehsten vier wochen; Verfellet dann der herre dem clager ihts, daz sol der herre ym richtten vnd bezalen, oder yn dez habendig machen, alz daz das reht erfunden hat ongeuerd. Geschee des niht, wurd daruber der herre von dem clager angriffen oder gepfendet, dy pfant sol vnd mag der oder dy, die also gepfendet haben, furen oder treyben in daz nehst geriht dabey, daz des gepfentten herren niht ist, darynn man sy lassen [sol], vnd wolte man sie darynn nicht lassen, So mugen sy dyselben pfant furbazz treiben oder furen in daz nehst geriht dabey, vnd sullen der pfender vnd sein helffer mit den pfanden pfentleich gebaren, also, daz sy dyselben pfant vor dem richtter oder schepfen desselben gerihts, darein sie gepfendet haben, aufbieten vnd auszgeben sullen auf reht vnd auf Burgen; Were aber, daz dyselben pfand nymand auf reht vnd auf Burgen ausznemen wolt, weren denn dy pfand ezzende, so mag sy der pfender nach dreyen tagen mit vnsern, des rihters oder der schopfen daselbst verkawffen ongeuerd, Weren aber dy pfant ligende, so moht sy der pfender nach vierczehen tagen verkawffen, als vorgeschriben stet, vnd wie dy pfant verkawffet oder waz darausz geloset wurd, dasselb gelt sol der pfender daz vierteil ym fur sein kost vnd mwe behalten, vnd niht mer, ab er anders also vil darauf het gelegt, dy andern dreyteil sol er dem herren, den er gepfendet hat, an seiner schuld abslahen, vnd an dem allen sol der pfender vnd sein helfer wider den gepfenten herren niht gefreuelt haben ongeuerd. Were aber sach, daz der oder dy also gepfendet vnd angriffen wurden, ymands vingen oder sust hab in Steten, Merckten, dorffern oder landen mit gepoten auf hielten, waz sy der hab oder gevangen also genuszen, daz sol ye dem herren, der also angriffen ist, an seinen schulden gentzlich abgeslagen werden, vnd sullen auch uber der selben pfender wiszentliche schulde die obgeschriben pfant, geuangen vnd hab von

den pfendern niht gesaczt (sic!) oder beswert werden ongeuerd. Auch sullen dieselben pfenter vnd ir helfer die obgenanten zeit, als sy mit den pfanden in denselben gerihten oder Sloszen sein, als vorgeschriben stet, frid vnd geleit haben angeuerd. Auch sullen alle vnser herren Grafen, Mann, dyner, amptlewt vnd vntertan gereden vnd geloben alles daz, daz an disem brif geschriben stet, waz sy des antrift vnd angeet, daz sy daz getrewlich an alles geuerd volfuren vnd halten sullen vnd wollen, welcher aber daz also niht tun wolt, denselben wir fur einen schedlichen man sullen vnd wollen halten, yn straffen vnd puszen, als man einen schedlichen man straffen vnd puszen sol angeuerd. Ob auch ymand, der in diser eynung ist, an geriht geladen vnd geheischen wurd, darauf er niht gehort, oder do er sich niht verantwurten sol, den sol man weissen an stete vnd angeriht, da er sich mugleich verantwurten sol, alz daz von alter herkumen ist ongeuerd. Wer nich in diser eynung ist oder noch darein kumet, dem sullen vnd wollen wir zugleich vnd reht beholfen sein, als obengeschriben stet angeuerd. Auch ist mit namen gerett vnd auszgenomen yn allen obgeschriben sachen alle vnser vnd ygleichs besunder vnd der vnsern freyheit, herligkeit, reht, gewonheit, geriht, geistlich vnd werntlich, als die von alter herkumen vnd gewest sein, daz dy bey iren mehtten vnd creften bleiben schullen vnd besten, vnschedlich den artickeln, die vor yn disem brif geschriben sten, die rawberey vnd schedlich lewte anruren ongeuerd. Auch sullen wir, Balthasar, Fridrich, Wilhelm, Jorge vnd Fridrich obgenante, in diser eynung vnd verpuntnusze nicht mer sein, die halden vnd volfuren, denn mit vnsern landen, leuten vnd Sloszen, die wir hiedisset waldes vnd ym lande zu francken haben ongeuerd. Vnd ob sich dheine fede gemacht hett vor data ditz brifs, so sullen wir keiner hulffe zu nach vns wider verbunden syn von vnser eynung wegen. Auch ist bey namen gerett, ab vnser dheiner von diser eynung wegen zu fede oder krig kumen, vnd der krig vnd fede niht geriht wurden dieweil dise eynung wert, des krigs vnd fede sol sich vnser keyner rihtten, Sunder sullen getrewlich aneinander beholfen sein den krig vnd fede ausz angeuerd. Auch haben wir dy heiligen kirchen, daz heilig romisch reich yn diser eynung auzgenomen, also, daz wir damit wider sy niht sein sullen, noch wollen ongeuerd. dyselb eynung, als obengeschriben stet, sol bleiben vnd besteen von geben ditz brifs bizz auf sant Antonii tag schirst komende vnd furder von dem selben Anthonii tag uber zwey gancze Jar, vnd niht lenger. Wir haben auch all vnd vnser ygleicher besunder aneinander mit hantgeben trewen globt vnd zu den heiligen gesworen, alle vorgeschriben punt, artickel vnd sache stete veste vnd vnuerbrochenlich zu halten, vnd dy gentzlich zu volfuren, als lang die eynung werend ist on alles geuerd. Zů vrkund haben wir Albrecht vnd Johans, Bischofe, Balthasar

vnd Fridrich der Elter Markgrafe vnd Johans Burckgrafe obgenantter vnser Insigel wissentlich an disen brif lazzen hencken, vnd wir Wilhelm vnd Jorge gebrauchen zu disem male des egenanten Marckraff Fridrichs, vnsers bruders, vnd wir Fridreich der Junger des obgenanten hern Balthasars, vnsers vaters, Insigel an disen briff. geteidingt vnd gegeben zu *lihtenfels*, nach cristi gepurt viertzehenhundert vnd darnach yn dem ersten Jaren, des dinstags uff sant Cecilien tag.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive,
mit anhängendem Bracken - Secret Burggraf Johann's.
Vergl. Nr. XCIV.

CXXX.

Peter Russwurm und Hans von Buch schwören den Burggrafen Urfehde.

22. November 1401.

Ich Peter Ruszwůrm vnd Ich Hans von püche, Bekennen offenlichen mit disem briefe, von der fencknusze wegen, Als vns Fritz pützpacher zu Grosenfelt geseszen In des Hochgebornen fürsten vnd Herren, Hern *Johannsen Burggrauen tzu Nürmberg*, hant vnde gewalt gefangen hett, Daz wir von derselben fencknüsz wegen mit dem yetzgenanten vnserm gnedigen herren gütlichen geeynet vnd gerichtet sein worden, daruffe er vns derselben fencknüsse gnediclichen losz gesaget vnd ledige gelazzen hat. vnd darumbe sullen vnd wǒllen wir, noch nyemands von vnsern wegen, wider die herschaffte *Burggraff Johansen*, noch *Burggraue Friderichen seinen Bruder*, noch wider ir lande noch lewte nymermere on früntlich recht gethun, noch gesein fürbaz ewiclichen in dhein weisz ongeuerde, des vnser iglicher besunder einen gelerten eyde czu den heiligen gesworn hat. Hetten oder gewunnen wir fürbazz aber mit beider herschafft, Iren landen oder lewten ichtes tzu schicken oder tzu schaffen, das sullen wir alltzeite, als ofte vns des not geschihet, mit einem früntlichen rechten an denselben vnsern gnedigen herren, iren Reten oder Amptlewten fordern vnd auch nemen ongeuerde, desselben rechten man vns auch helffen sol vnuertzogenlichen In einem Monad ongeuerde, vnd an dem Rechten vns wol benügen sol. Des tzu vrkunde geben wir In disen brief mit vnser beyder Anhangenden Insigeln. Vnde zu einer waren bekentnüsse, geschicht vnd vrkunde aller vorgeschriben sache, Haben, durch vnsere fleiszigen pete willen, herr

Erhart von Gitzenbergk vnd Peter von Zedewitz Ire Insigel tzu den vnsern an disen briefe gehangen, Der geben ist zu Liechtenfelse, am Dinstage vor sand katherein tage, da man zalt von Crists gepurte In dem Viertzehenhunderten vnd dem Ersten Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXI.

24. November 1401.

Heinrich Reuss von Plauen, Herr zu Crewz bekennt, durch Peter von Zedwitz, *des Burggrafen Johann zu Nürnberg Rath*, und Heinrich von Feylsz, Richter zum Hof, mit Arnold Hirsperger, Erhart Rorer und Nickel Zange, Kastner zu Culmbach, und allen denen, die auf dem Felde gewest, von des Jagens wegen und von aller Geschicht, die sich zwischen ihnen verlaufen hat, an Mittwochen vor S. Kathrein tag gütlichen vereint worden zu sein.

Geben an S. Kathrein Abend 1401.

Reg. Boic. T. XI. pag. 233.

CXXXII.

Adolph von Bibra und Genossen geloben dem Burggrafen Johann, wider ihn, das Reich und den Bischof zu Bamberg vier Jahre lang Nichts zu unternehmen.

26. November 1401.

Ich Adolf von Bibra, Ich Fritz vom Stein, Ich Heintz vom Stein vnd Ich andres von der kere, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briffe, Daz wir von der name wegen, die wir dem hochgebornen fürsten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg,* nehst getan haben, dorümb vns der durclewhtig hochgeborne Fürste vnd herre, herr Ludwig Pfaltzgraue bey Rein, hertzog in Beyrn vnd vicarie dez heiligen Romischen Reichs in dewtschen landen, beteydingt hat, vns verpunden haben, vnd verpinden in kraft ditz brifs in aller masze, als hernachgeschriben stet, Vnd mit namen: daz wir semlichen vnd besunder wider den allerdurchlewhtigste fursten vnd herren, hern

Rupprecht romischen kunig vnd dem obgenanten hertzogen Ludwigen, vicarien, vnd daz heilig romische Reich vnd den Erwirdigen hern Albrechten Bysschoff zu Bamberg, vnd die hochgebornen fürsten, vnser herren die *Burggrauen zu Nuremberg,* vnd ir iglichen besunder vnd ir iglichs lande vnd lewte In vier gantzen Jaren, die nehst nacheinander volgen Nach datum ditz brifs, nicht thun noch sein sullen, noch schaffen getün werden in dheinnerlei weyse on allerlei geuerde. Doch wer es, daz vnser einer eins herren diener were, vnd derselb herre in den obgeschriben vier Jaren zu kriege kome mit der egeschriben fursten einem oder mer, vnd in der krieg in dem dinste begriffen het, So mag derselbe vnter vns demselben seinem herren, dem Er also dienet, einen krieg aẘzhelffen, vnd sol damit wider dise püntnusze nicht getan haben öngeuerde, doch daz er daz gepuntnusze gen den andern obgeschriben fursten, die in dem krieg nicht weren, halten sol in allermasze, als vorgeschriben stet, vnd wenn der krieg verrichtet vnd versẘnt wirdet, So sol derselb vnter vns daz obgeschriben verpuntnusze gen dem fursten, wider den er geholffen het, als vorgeschriben stet, die vorgeschriben vier Jar aẘzhalten in allermösze, als vorbegriffen ist. Auch ist beredt, wer es, daz der obgeschriben fürsten einer odir mer vnser Einem schuldig würden in disen obgeschriben vier jaren, daz mag er gen demselben fursten vor seinem Rate mit einem freuntlichen Rechten aẘsztragen, vnd ging derselb fürste im dez rechten aẘz, So mag Er denselben fursten vmb die schulde pfenden vnd mit den pfanden pfentlichen gebören on argelist öngeuerde, vnd daz sol im an der obgeschriben verpuntnusze nicht schaden. vnd diese obgeschriben verpüntnusze sol dise vorgeschriben vier gantze jar awszweren vnd nicht lenger, vnd sol auch diser brif dornach dhein maht mer haben on alle geuerde. vnd alle vnd igliche vorgeschriben stükke, punde vnd artikkel haben wir, die vorgeschriben bey guten treẘen gelobt vnd zu den heiligen gesworen, veste vnd stete zü halten vnd haben dez zu vrkunde vnd gantzer stetigheit vnser iglicher sein aygen Insigel an disen brieff gehangen, Der geben ist an dem Samstag nach sant Kathrein tag der heiligen Junkfrawen, Nach Cristus geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem Ersten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXIII.

Borziwoy von Swinar verpfändet dem Burggrafen Johann zu Nürnberg das Schloss Beheimstein.

28. November 1401.

Ich Borziwoy von Swinar, Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem briue allen den, die in sehen, hören oder lesen, Das ich mich geeynet habe vnd vberein worden bin Mit dem Hochgeborn fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrafen czu Nuremberg,* meinem genedigen herren, von des Slosses *Behemsteins* wegen, mit allen seinen Czinssen, Rennten, nůtzen, lehen, geistlichen oder werntlichen, vnd allen seinen czugehorungen, nichtz vszgenomen, in aller massen als hernach geschriben stet. Czum ersten ist geredt worden, das der egenant mein genediger herre Purkgrafe Johanns das vorgenant Slosse Behemstein lösen sol vnd ouch gelost hat von den Erwern vesten knechten Ditrich von Wisentawe, Heinrich Motschidler, Mathes Meingersrewter vnd Jacob von Weischols vmb dreytawsent Sibenhundert vnd viervndsibentzig guldein Reinisch, gute an golde vnd swer genunck an gewichte, die ich denselben schuldig gewest bin von meines genedigen herren Wentzlaw des Romischen vnd Beheimischen kunigs wegen, für Soldt, koste vnd scheden. derselben dreytawsent Sibenhundert vnd viervndsibenczig guldein hat mich mein vorgenant genediger herre Burkgrafe Johanns von den egenanten ditrich von Wisentaẅ, heinrich Motschidler, Mathes Meingersrewter vnd Jacob von Weischols lose gemacht vnd gentzlichen vszgetzogen, vnd dorumbe setze ich dem vorgenanten meinem herren Purkgrafe Johannsen das obgenant Slosse Behemstein, mit allen seinen Czinsen, Renten, nützen, lehen, geistlich oder werntlich, vnd allen seinen czugehörungen, nichcz vszgenomen, als das mein vorgenanter herre der kunig vnd ich von seinen wegen ynnen gehabt haben bis vff disen heẅtigen tag, ein, in solcher massen, das ich Peter grossen czu Trockawe gesessen das vorgenant Slosse Behemstein eingeben sol vnd das von des vorgenanten meines herren Purkgrafe Johannsen vnd meinen wegen sol ynnen haben bis vff den nechsten vnser frawen tag lichtmesse genant, vnd in derczeit sol derselbe mein herre Purkgrafe Johanns vnd ich ernstlich vorsuchen vnd doreczu tun, das mein egenanter herre der Romisch vnd Beheimisch kunig tzu der Satzunge des vorgenanten Slosses, die ich demselben meinem herren Purkgrafe Johannsen getan habe, seinen willen vnd gunste doreczu gebe, vnd mich des Slosses im heissen abtreten vnd im das eingeben in

allermassen, als obengeschriben stet. Geschehe aber, das der vorgenante mein herre der kunig czu der egenanten Satzunge seinen willen nicht geben wolte, noch meinem herren dem Purkgrafen der pfandunge günnen vff dem egeschriben Slosse, als oben ist begriffen, So sol vnd mage derselbe mein herre der kunig oder ich das vorgenant Slosse Behemstein vmb dreytawsent Sibenhundert vnd viervndsibenczig guldein Reinisch, gut an golde vnd swere genucke an gewichte, lösen von dem vorgenanten meinem herren Purkgrafe Johannsen hie czwischen vnser frawen tag lichtmesse nechste komende, vnd sol dann der vorgenante Amptman Peter grosse des egenanten Slosses Behemstein dem vorgenanten meinem genedigen herren dem Römischen vnd Beheimischen kunig oder mir abetreten vnd das eingeben, Wenn derselbe mein herre Purkgrafe Johanns der obgeschriben Summe guldein gentzlich vnd gare beczalt ist ongeuerde. Ouch ist geredt worden, ob die losunge von meinem egenanten herren dem kunig oder mir nicht geschehe vff die egeschriben czeit, als oben ist begriffen, So sol derselbe Peter grosse desselben Slosses Behemstein dem egenanten meinem herren Purkgrafe Johannsen genczlich abetreten vnd Im das eingeben on vorczihen vnd widerrede, vnd derselbe mein herre Purkgrafe Johanns das Slosse Behemstein furbasser ynnen haben sol vnd niessen mit allen seinen Czinssen, Renten, nuczen, gulten, lehen, geistlich vnd werntlich, Eren vnd Rechten, als das mein obgenanter herre der kunig vnd ich von seinen wegen bis her ynnengehabt haben ongeuerde. Es ist ouch geredt worden, ob derselbe mein herre der kunig oder ich das egenant Slosse nicht losten, als obengeschriben stet, vff den nehsten vnser frawen tag lichtmesse, Was dann der egenant mein herre Purkgrafe Johanns den vorgenanten Ditrich Wisentawer, Heinrich Motschidler, Mathes Meingersrewter vnd Jacob von Weischols vff dicz Jare von dem gelte czu Czinsse geben müste, mit nomen ye von czehen guldein einen guldein Reinisch czu geben, das sol ouch mein herre der kunig oder ich mit der vorgeschriben Summe guldein im richten vnd beczalen von dem nechsten vnser frawen tag Lichtmesse vber ein gancz jare, ob mein herre der kunig oder ich das Slosse Behemstein von im losen wurden, des er vns ouch staten vnd günnen sol vff dieselben czeit, virczehen tag vor oder virczehen tag dornach ongeuerde. Es ist ouch geredt worden, das mein herre Purkgrafe Johanns dem egenanten meinem herren dem kunig des Slosses Behemstein nicht abetreten, noch czu lösen sol geben, ez sey dann mit meinem willen vnd worte, oder das mich derselbe mein herre der kunig vor genczlich vnd gare des gelts gericht vnd beczalt habe, daz sein genade mir dann vff dem Slosse Behemstein vnd dem andern lande vorschriben hat, des ich ouch sein briue habe. Vnd des czu vrkunde han ich mein eigen insigel heissen

hencken an disen offen briue, der geben ist czum Chulm, Nach Crists geburte in dem virczenhundertigsten jare vnd dornach im Ersten jare, am nechsten Montag vor sand Andres tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CXLI.

CXXXIV.

Conrad Marschall von Pappenheim quittirt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, für seinen Sohn Wilhelm, über schuldige 150 Gulden.

30. November 1401.

Ich Conrat Marschalk von Bappenheim bekenn offenlichen mit disem brief vor aller menclichen. alz walther von seckendorf, Ritter, mein lieber swager, vnd Concz von kirchberg wilhelm Marschalk, Ritter, meinem sün geschiden haben von den hochgebornen fursten, herrn *Johansen* vnd herrn *fridrich Burggrafen zu Nurenberg*, meinen gnedigen herren, fur alle schuld vnd scheden, die der egenant mein Sun an die egenanten mein herren zu vordern gehabt hat, wie die genant sein gewest, nichcz awszgenomen, vnd wie sich daz gemacht hat bisz vf vnser frawentag natiuitatis nechst vergangen, drewhundert guldin Reinischer werunge, vnd der iczunt genanten Summ vf die obgenant mein herren auf ieclichen anderthalb hundert guldin gevallen ist, die er dem egenanten meim sun beczaln sol: also hat der veste Ritter Irenfrid von seckendorf, dez egenanten meins herren Burcgraf fridrichs hofmayster, dem egenanten meim Sun vnd mir von sein wegen gewert vnd beczalt hat anderthalbhundert guldin der obgenanten Summ vnd werunge, alz daz mein egenanten herren Burcgraf fridrichen zu beczaln angefallen ist. vnd darvmb sag ich, fur mich vnd mein sun egenant vnd vnser erben, den egenanten mein heren *Burggraf fridrich* der egenanten scheden vnd schuld quit ledig vnd losz. mit vrkunde dicz briefs, der geben ist vnter meinem aufgedruckten Insigel, an sand Endres tag, anno domini Millesimo quadringentessimo primo.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CXXXV.

14. December 1401.

Fridrich von Rydern, Amptman zu Bischoffsheim, bekennt, dasz im Ritter Erenfride von Seckendorff, Hofmeyster des *Burggrafen Fridrich zu Nuremberg*, von desselben wegen bezalt hat hundert Gulden Zins.

Geben am Mitwochen nach Lucie Virginis, Anno MCCCCI.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. gleiche Zinsquittungen Desselben vom 26. November 1399 und 20. März 1401.
Vergl. Nr. CCCCXV.

CXXXVI.

14. December 1401.

Adel von Tottenheim bekennt, daz der veste Ritter Irnfride von Seckendorff, hoffmeister hern *Friderich Burggraue zu Nurenberg*, im von seins gnedigen herren wegen bezalt hat hundert und zehen guldin.

Geben unter Friderichs von Riedern, Amptmans zu Byschouesheim, Insigel, an Mitwuchen noch Lucie virginis, Anno XIIII C. primo.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. eine gleiche Quittung Desselben vom 3. Juni 1401. Vergl. Nr. LXXVI.

CXXXVII.

25. December 1401.

Wirich von Treutling, Ritter, bekennt, daz her *Fridrich Burcgrafe zu Nuremberg* in bezalt hat auf Sechs gleuen vier Menet allez soldez, den er im schuldig war.

Geben unter Otten Insigel von Hespurg. Scriptum *Venecie*, die natiuitatis christi, Anno etc. XIIII C. secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendaselbst eine gleichlautende, ebenfalls von Otto von Hessberg besiegelte und an demselben Tage zu *Venedig* ausgestellte Quittung von Heinrich Ortolf und Cunz Schuler; desgl. Quittungen des Erkinger von Seinsheim, Ott von Hesspurg, Cunz Gewder, Hans Schücz von Lewneck, Cunz und Hans Stiber und Hans Förtsch über viermonatlichen Sold für je 1—6 Gleven von gleichem Dato. Da das Jahr von Weihnachten an gerechnet wurde, so gehört die Urkunde noch in's Jahr 1401, wo in der That zur Weihnachtszeit die Burggräflichen Mannschaften sich mit dem König in Venedig befanden. Das richtige Jahr 1401 haben auch die drei im Reichsarchive zu München befindlichen, übrigens gleichlautenden, gleich datirten und ebenfalls von Otto von Hessberg besiegelten Soldquittungen des Jobst von Treuchtlingen, Georg Schenck von Geyern und Ritter Friedrich von Wiersberg.

CXXXVIII.

15. Januar 1402.

Heinz von Dingsleben quittirt über dreissig guldein Reynisch, die im Conrad Flurstet, von seines gnedigen herrn, *Johannsen Burggraffen zu Nuremberg* wegen, an der schuld von sechzig guldein bezalt hat.

Geben zu Heitingsfeld, am Suntag noch dem Achtentage der Obersten, Anno domini quadringentesimo secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXXXIX.

21. Januar 1402.

Heinrich Göldlin bekennt, daz der veste Ritter her Irrenfrid von Seckendorf, des hochgebornen Fürsten, Hern *Fridrichs burgraff zu Nürnberg* Hofmeister, bezalt hat der vierhundert gulden, die im sin herr ist schuldig gewest von zins wegen von dem Schillingsfirst, und auch der fünf und funfzig gulden, die er vmb fisch dem Töppler hat geben.

Geben zu Onolzpach, uf sand Agnesentag, Anno domini XIIII C. secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXL.

24. Januar 1402.

Hans von Reddwicz bekennt, daz *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* im bezalt hat zwanzig Gulden für ein Pferd, das er in seinem Dienst vor der *Weiden* verlor.

Geben zu Nuremberg, am Dinstag nach Sand Vinzenzentag, anno MCCCCII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXLI.

Wenzel, Römischer König, bestätigt, als König von Böhmen, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg, den Kauf des Schlosses Beheimstein nebst Pegnitz.

2. Februar 1402.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brife allen dene, die In sehen oder horen lezen. wann Borziwoy von Swynar, vnser hauptman zu Aurbach uber wald vnd liber getrewer, vnser haws *Beheimstein* vnd das Stetel *Begnicz* *) dorunder gelegen, mit allen vnd iglichen iren zugehorungen, dem hochgeborne *Johansen Burggraffen zu Nuremberg,* vnserm liben Swager vnd fursten, recht vnd redlichen vorkauft hat, **) vnd douon, mit wolbedachtem mute, gutem rate vnser fursten, Edlen vnd getrewen, So haben wir dem egenanten Burggraff Johansen, vnserm Swager, den egenanten kauf der egenanten vesten vnd hawses Beheimstein vnd des Stetels Begnicz dorunder gelegen, mit allen vnd iglichen iren zugehorungen, gnediclichen bestetet, beuestet vnd confirmiret, besteten, beuesten vnd confirmiren Im den in craft dicz brifes vnd kuniglicher mechte zu Beheim, Also, das der egenant Johannes vnser Swager das egenant haws Beheimstein mit dem Stetel Begnicz dorunder gelegen, mit allen vnd iglichen iren zugehorungen, als das von alder dorzu gehort hat, nichtes vsgenomen, haben, halden, besiczen vnd des genissen sol in aller masse vnd weize, als das des egenanten Borziwoyes brife, die er Im vf das egenant haws Beheimstein vnd das Stetel Begnicz dorunder gelegen geben hat, wol vsweizen, von vns vnd allermeniclichen vngehindert. Mit vrkunt dicz brifes, vorsigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zu *Grecz,* nach Crists geburt virczenhundert Jar vnd dornach in dem andern Jare, an vnser frawentage Purificacionis, vnser Reiche, des Behemischen in dem Newn vnd dreissigisten vnd des Romischen in dem Sechs vnd czweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) *Pegnitz,* Königl. Bairischer Landgerichts-Sitz, unterhalb des jetzt öden Schlosses *Beheimstein.*

**) Vergl. Nr. CXXXIII.

CXLII.

König Wenzel übergiebt dem Burggrafen Johann die zur Krone Böhmen gehörige Herrschaft Beheimstein.

2. Februar 1402.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt, offenlich mit disem briue allen den, die In sehen oder horen lesen. Als der Strenge Borzyboy von Swynar, vnser houptman zu Awerbach vber walt vnd liber getrewer, vnser Sloss vnd haws *Beheimstein* genant, mit allen seinen Czinsen, Renten, Nuczen, lehen, geistlichen vnd werltlichen, vnd sust allen andern seinen zugehorungen, nichtes vsgenomen, dem hochgebornen *Johannsen Burggrafen zu Nuremberg*, vnsern liben Swager vnd fursten, verkauft hat, Also haben wir angesehen anneme dinste vnd trewe, als vns vnd der Cron zu Beheim der egenant Johans, vnser liber Swager vnd furste, ofte vnd dicke nuczlich vnd williclich erczeiget vnd getan hat, teglich tut vnd furbas tun sol vnd mage in kunftigen czeiten, vnd haben Im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnser fursten, herren, Edeln vnd getrewen, das egenant Sloss vnd hüs Beheimstein mit dem Stetlein *Pegnicz* dorunder gelegen, mit der Alten Stat, mit den dorffern Prün, Newendorff, korbellendorff, Steckenpuhel, Bainberg, lobensteig, Newenhoff, Stemmenreut, Eybenstok, Schonfeld, Buchach, henbrun, Puchenbach, Lewbs mit den virhemern doselbist, mit welden, forsten, mit namen den obern forsten, hirsolge, kreymnos mit dem wysemade dorynne, herlichkeyten, herscheften, landen, lewten, Mannen, Manscheften, lehen, lehenscheften, kirchlehen, Renten, nuczen, Czinsen, dinsten, Stewern, Beten, Czollen, Geleyten, Berkwerken, Munczen, Gerichten, Mulen, hemern, welden, Puschen, Strewchen, Bergen, Slichten, Telern, Eckern, wysen, wysmaden, weiden, wassern, Fischereyen, Teichen, Seen, Geiegden, wiltpann, vnd sust allen andern iren zugehorungen, die bisher dorczu gehort haben, nichtes vsgenomen, wie man die mit sunderlichen namen vnd worten benennen mage, von besundern vnsern gnaden erblichen gegeben, vnd geben Im die mit craft dicz briues vnd kuniglicher machte zu Beheim volkumenheit: Also, das er vnd seine eliche leybes Erben das egenant Sloss vnd hüs Beheimstein, mit allen vnd yglichen seinen zugehorungen, nichtes vsgenomen, als die oben in disem gegenwurtigen vnserm briue mit sunderlichen worten benant vnd geschriben sind, furbasmere erblichen ynnehaben, halden, besiczen, der genyessen vnd gebrauchen sullen vnd mogen, als

wir die bisher, vnd der egenant Borzywoy von vnsern wegen, ynnegehabt vnd besessen haben, von vns vnd vnsern nachkomen kunigen zu Beheim vnd sust allermeniclich vngehindert. Vnd gebieten dorumb allen vnd yglichen Mannen, lehenlewten, Rittern, knechten, Richtern, Burgermeistern, Burgern vnd Insessen, vnd den Gmeinden des egenanten Slosses Beheimstein, Pegnicz des Stetleins, der alten Stat vnd benanten dorffern, vnsern liben getrewen, ernstlich vnd vesticlich mit disem briue, das sie den egenanten Johans vnsern Swager vnd seine eliche leibeserben mit den egenanten vnsern Slosse Beheimstein, Steten vnd dorffern eine erbliche huldunge tun sullen vnd sich dowider nicht seczen in dheineweis, Als libe In sey vnser swere vngnade zuuormeyden. Mit vrkunt dicz briues, versigelt mit vnserm Cleinen anhangenden Insigel, Geben zu Grecz, Nach Crists geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem anderm Jare, an vnser frawen tage Purificacionis, vnser Reiche, des Behemischen in dem Newn vnd dreyssigisten vnd des Romischen in dem Sechsvndczweinczigisten Jaren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXLIII.

Wiederlösungs-Revers Burggraf Johann's über die Böhmische Herrschaft Beheimstein.

2. Februar 1402.

Wir *Johans* von gotes gnaden *Burggraff zu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, fur vns, alle vnsere Erben vnd nachkommen. wiewol das ist, das der Allerdurchleuchtigiste Furste vnd herre, herr Wenczlaw Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, vnser liber gnediger herre, vns vnd vnsern Erben sein Slosse vnd huse *Beheimstein* genant mit dem Stetlein *Pegnicz* dorunder gelegen, mit der Alden Stat vnd andern seinen zugehorungen, erblichen gegeben hat, als das alles seine kunigliche Maiestat briue, die wir von Im doruber haben, wol vsweysen, ydoch so haben wir mit wolbedachtem mute, gutem vorrate dem egenanten vnserm gnedigen herren, kunig Wenczlawen, vnd allen seinen nachkomen, kunigen vnd der Cronen zu Beheim, fur vns, vnsere Erben vnd alle vnsere nachkomen Burggrafen zu Nuremberg, gelobt, geredt vnd vorheissen, geloben, gereden vnd vorheissen In mit craft dicz

briues, bey vnsern furstlichen worten vnd guten trewen, vsgeslossen alles boses geuerde, das wir, vnsere Erben vnd nachkomen, Burggrafen zu Nuremberg, vns mit dem egenanten briue, den vns der obgenant vnser gnediger herre der Kunig, herr Wenczlaw, vber das egenant sein Sloss vnd huse Beheimstein mit seinen zugehorungen, als vorgeschriben stet, erblichen zu haben, gegeben hat, wider denselben hern Wenczlawen, sein nachkomen, Kunigen vnd die Cronen zu Beheim, nicht behelffen in dheine weis, noch sie domite furbasmere, als von des egenanten Slosses wegen Beheimstein vnd seinen zugehorungen, heimlich oder offenbar vor Kunigen, fursten, geistlichen oder werltlichen, in gericht, oder vswendig gerichtes, in erbschaft weyse ansprechen, noch beteydingen in dheineweis, Sunder wir vorczeyhen doruff genczlich vnd gar mit craft dicz briues, vnd rechter wissen, also, das wir derselben briue an dheinen steten nicht genyessen, noch gebrauchen sollen, noch wollen zu Erbschaft des egenanten Slosses vnd huses Beheimstein mit seinen zugehorungen, als vorgeschriben steet, ab sie ymmer zu lichte qwemen, an alles geuerde vnd argelist dem egenanten vnserm herren Kunig Wenczlawen, seinen nachkomen Kunigen vnd der Cronen zu Beheim zu schaden, vnd sagen ouch doruff alle Manne, vnd vndersessen, die zu dem egenanten Slosse vnd huse Beheimstein gehoren, aller erbhuldunge vnd gelubde, die sie vns vff den egenanten vnsers gnedigen herren, hern Wenczlaws briue, als von des egenanten Slosses vnd huses Beheimstein vnd seinen zugehorungen getan haben, fur vns, alle vnsere erben vnd nachkomen, Burggrafen zu Nuremberg, genczlich vnd gare qweit ledig vnd loze, vnd wir sollen noch wollen sie ouch dorumb furbasmere zu ewigen czeiten nicht anlangen, bekumern, noch anteydingen, heimlich oder offenbar, an alles geuerde vnd argelist. Ouch wenn der egenante herr wenczlaw vnd seine nachkomen kunige zu Beheim das egenant Sloss vnd huse Beheimstein mit seinen zugehorungen, als die in des egenanten vnsers gnedigen herren Kunig Wenczlaws briuen mit besundern worten benant vnd geschriben sind, von vns widerhaben wollen, So sollen vnd wollen wir In des abtreten, vnd das an alles widersprechen wider einantworten, als balde wir des von In, oder von iren wegen ermannt werden, vnd In ouch dhein gelt slahen, noch schaden rechen in dheine weis; Doch so sollen sie vns sulche Summen geldes, dorumb vns das egenante Sloss vnd huse Beheimstein mit seinen zugehorungen Borzyboy von Swynar yngegeben hat, zu voran genczlichen vnd gare richten vnd beczalen, als die in desselben Borzyboyes briue, den wir von Im doruber haben, geschriben steet vnd benant ist. vnd das die obgenanten stucke von vns, vnsern Erben vnd nachkomen Burggrafen zu Nuremberg stete, gancze vnd vnuorruckt gehalden werden, So haben wir, obgenanter Burggraff Johans, vnser Insigel an

disen brieff, mit vnserm gutem willen vnd wissen, zu vrkunt vnd sicherheit lassen hengen, der geben ist zu *Grecz,* Nach Crists geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem anderm Jare, an vnserr Frawentage purificationis.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

CXLIV.

Hans Leubnitzer hat dem Burggrafen Johann Urfehde geschworen.

18. Februar 1402.

Ich Hans Leůbniczer Bekenne ôffenlichen myt disem offen Brife vnd tun kunt allen den, dy in sehen oder hôren lesen, daz mich der Erberg man Peter von czedwicz gůtlichen vnd freůntlichen geeint vnd vorricht hat Mit dem Hochgeborn fürsten vnd herren, her *Johannesen burgrafe zu nůrenberg,* meim gnedigen herren, vnd mit allen den seinen, v̈m allez daz, daz ich wider in vnd alle dy seinen ye gethan han, wy oder wo sich daz vorlaufen hat vncz auf dysen heẘtigen Tagk ongeuerde, daz selbe allez er mir genczlichen vnd gare freuntlichen vnd gůtlichen vor geben hat, Also, daz ich obgenanter hans Leẘbniczer dez zu den heyligen gelůbt vnd gesworn han Eyn gelerten Eyt mit aufgerackten vingern, daz ich wider den hochgeborn fursten mein gnedigen herren, hern Johannsen purgrafe zu nůrenberg, noch wider alle dy seinen landen vnd leůten nymmer mer nichtez mer thun schol, noch enwil in keinerley weyse, weder myt worten, noch mit werken, an argk vnd an alles geuerde; wer aber, daz ich mit Imancz icht zu schicken hett oder noch gebůne, daz schol ich fordern mit eim freůntlichen rechten, Dez man mir auch den helfen schol, zu wem ich icht zu sprechen hett oder gebůne. vnd daz hat Peter von czedwicz geteydingt vorm heinreich von feiltsch czu der czeit amptman czum hofe vnd vor dem rot do selbst. daz ich daz allez stet vnd gancz halten wil, dez zu eim warn bekentnůsze vnd merern sicherheit, gib ich vorgenanter hans leůbniczer disen offen briffe, vorsigelt myt Peters von czedwicz angehangenden Ingesigel, der geben ist noch Criste vnders liben herren gebürte virczehen hundert Jare dor nach in dem andern Jare, am Sunnabent in der goltfasten vor Reminiscere.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXLV.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich in Nutzgewähr der Truhendingischen Güter und Lehen.

21. Februar 1402.

Ich Heinrich Schencke von Laüttershausen genant, Lantrichter zu Nuerenberg, tu Kunt mit disem briefe, das für mich köme Ingerichte der Hochgeporen Fürste vnd herre, her *Fridrich Burgrafe zu Nuerenberg,* vnd name mit vrteil kündbriefe vnd sant die Auf alle die gute, lehen, lehenschaft vnd manrecht, die der Edel wolgeporen her Öswalt Graue zu Trühendingen gelihen hete, vnd von im zu lehen gegangen weren vnd alle sein altvördern in lehenschaftweise Auf den Edeln Grauen Johansen von Trühendingen seligen, seinen brüder, herbracht heten, vnd der selbe sein prüder auf in vnd er fürbas, vnd die er im fürbas leihen solt, wann der selbe herre Burgrafe Fridrich die selben gute, lehenschaft vnd manrecht vmb den obgenanten Grauen Öswalten gekauft hete, in den vesten, Steten, Merckten, dörffern, weylern vnd höfen, zu Bamberg in der Stat vnd auf dem lande, zu Schechszlitz in der Stat vnd auf dem lande, zu litzendórf, zu Straszgich, zu Elern, zu Pirgaẘe, zu Melkendörf am pirge, zu Windischenslehten, zu Oberndorf, zu Sweinstórf, zu Paẘstrasz, zu Wisengich, zu Ludwach, zu Paẘlendorf, zu Czeckendórf, zu künigsfelt, zu Steinfelt, zu Tólnitz, zu Trósendörf, zu Althdörf, zu Slehten, zu ketzschendorf, zu Huppendörf, zu Smidmanstorf, zu Stadelhouen, zu Neser, zu Starckelswinde, zum Newenhause, zu ketzendórf, zu Stüffenberg, zu Newengesese, zu Pawnach, zu lichtenfels, zu Weyssenmayn, zu Holfelt, zu lochein, zu Wunngeses, zu Trůnstörf, zu Arnstein, zum Newendörf vnd zu kassendörff vnd anderswo, vnd was zu den guten vnd lehen allen gehörte, es weren dörffer, weiler, zehenden, haüser, hófe, wisen, ecker, höltzer, holtzmarck, See, wyltpenne, wasser, weyr, gerichte, herrescheft, kyrchensetze, besucht vnd vnbesucht, nichts ausgenomen, wo das gelegen oder wie daz genant were; vnd clagt dorauf Alz lange, das im mit vrteil von gerichte anleit auf die selben gute gegeben warde, die anleit besas er nach recht mer dann sehs wochen vnd drey tage, das sye nyemant versprach, als er mit Wernhern Ödenberger seinem anleitter vor gerichte beczewget hat nach recht. vnd dorumb ist im mit vrteil von gerichte geben nutz vnd gewere an den vorgeschriben guten vnd lehen allen vnd was dorzu gehört, besucht vnd vnbesucht, wie das allez genant ist, vnd das er auch die behabt vnd eruollet hat, daz kein laugen mere dofür gehörte, vnd do der obgenant herre die

selben gute vnd lehen alle also vor mir ingerichte erclaget vnd eruollet hete, do bat er mich fragen einer vrteil, ob yemant hintter im auf die selben gute erclagt vnd eruollet, also das er sein nücht geware würde, ob im das wol billichen vnd zu recht kein schaden bringen solt, man verkünt im dann daz vor zu hause, zu hofe oder vntter augen, mit Gerichts briefen vnd boten, also daz er sein gewar würde. dasselbe warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auf den eyde. Mere warde im erteilt, was er vnd sein helffer an den selben seinen erclagten guten vnd lehen teten, doran solten sye nicht gefreuelt noch getan haben, das sie weder pessern oder puessen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemants, vnd sol man dem vorgenanten herren Burgrauen Fridrich dorüber zu schirmer geben, wes er begeret, von dez landgerichts wegen. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts insigel, am Dynstag vor sand Matheis tag dez heiligen zwelfboten, nach Cristi gepurde vierczehen hundert iare vnd dornach in dem andern jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,

mit anh. Landgerichts - Siegel Friedrich's V. Vergl. Nr. CXXII.

CXLVI.

23. Februar 1402.

Fricz Clein, zu den zeiten Heinzen Dingsleben Knecht, quittirt dem Burggräflichen Hofmeister, Ritter Irenfrid von Seckendorff, den Empfang von sieben Gulden fur ein pferd, daz er vor der *weiden* in *Burcgraff Fridrichs* dinst verlor; desgleichen über neun gulden, die er seinem Junckern Heinzen bringen und der sie fürbass, von des Burcgraffen wegen, geben schol Vlrichen Schilling zu Kungsberg.

Geben unter des geystlichen herren Albrecht von Weidenberg Insigel, an sand Mathias Abend, Anno XIIII C. secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXLVII.

20. März 1402.

Hans und Caspar von Waldenfels, Gebrüder, bekennen, dasz *Burggraf Fridrich von Nornberg* inen genzlich bezalt hat allen Sold, den er inen zu welschen Landen schuldig wurde.

Datum Pada, secunda feria post dominicam qua cantatur domine ne longe, Anno etc. secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXLVIII.

Ritter Wilhelm von Seckendorf quittirt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg über Ersatz eines auf der Reise nach Böhmen verlorenen Pferdes.

20. März 1402.

Ich wilhelm von seckendorf von Rinhofen, rytter, bekenn vnd tun kunt, fur mich vnd alle mein erben, daz mich der Erberg feste ritter, herre Irrenfryd von seckendorf, meins herren Burcgrauen hofmeister, bezalt hat fur mein genedigen herren *burcgraff fridrichen* dreyssig gwldein fur ein Pfert, daz meiner gesellen einem ab ginge, da man wolt gereyst sein gen *beheim*, vnd dez ich meins vorgenanten herren brief hone. darumb sag ich mein obgenanten herren Quit, ledig vnd losz. zu vrkund gib ich diszen brief versigelt mit meim aufgedrücktem insigel, der geben ist ime XIIII C. jor in dem andern ior, Ame mentag noch dem heiligen balmetag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXLIX.

28. März 1402.

Adel von Tottenheim, zu Schipfe gesessen, quittirt den *Burggrafen Johanns* und *Fridrich zu Nuremberg* über bezalte 1100 Reinische Gulden, die sie im schuldig gewesen sind.

Geschehen an dem nehsten Dinstag noch dem heiligen Ostertag, Anno MCCCC secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CL.

Arnold von Seckendorf und Hans Tanner quittiren über 100 Gulden, die ihnen Burggraf Friedrich für Conrad Marschall von Pappenheim schuldig war.

1. April 1402.

Ich Arnold von Seckendorff zu Triebsdorff geseszen, vnd ich Hans Tanner zu Tanne geseszen, Bekennen offenlich mit disem brieff, daz vns beden hat geben herr Irrenfrid von Seckendorff, Burgraff Friderichs Hofmeister, Hundert guldein, die vns vnser gnediger herre *Burcgraff Friderich* schuldig waz fur herr Cunrad Marschalk seligen vnd Wilhelm seinen sûn. vnd der obgnanten hundert guldein sagen wir vnsern genedigen herren Burcgraff Fridrichen, hern Cunrad Marschalk seligen vnd Wilhelm sein sun genant von Pappenhein alle Quid, ledig vnd losz. dez zu vrkund geben Wir disen brieff zu ruck versigelt mit vnser beider eigen insigel, der geben ist nach Cristi geburt Vierzehenhundert iar vnd in dem andern jare, am Samstag in der Osterwuchen etc.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLI.

8. Mai 1402.

Graff Herman von Hennenberg, Thumherre zu Bamberg, quittirt über zweyhundert Guldin, die sein oheim *Burggraffe Fridrich* seinem Bruder, Grafen Fridrichen, schuldig gewest ist.

Geben nach Cristus gepurt vierzehenhundert Jar und dornach in dem andern Jare, an dem nehesten Montag nach Johannis ante portam latinam.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLII.

11. Mai 1402.

Heinrich von Wirsperg, Ritter, bekennt, dasz in *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* genzlich gerichtet und bezalt hat alles des Soldes, den er gen *Lamparten* verdinet hat.

Geschriben zu Onolczbach, am Donerstag vor dem heiligen pfingstag, Anno MCCCCII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLIII.

Pabst Bonifacius IX. gestattet dem Burggrafen Friedrich und dessen Gemahlin, sich einen Beichtvater zu wählen.

15. Mai 1402.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, Nobili viro *Friderico Burgrauio Nurmbergensi,* et dilecte in christo filie, Nobili Mulieri *Elizabet, eius vxori,* Salutem et apostolicam benedictionem. Benigno sunt uobis illa concedenda fauore, per que, sicut pie desiderare uidemini, consciencie pacem et salutem anime deo propitio consequi ualeatis. Hinc est, quod nos, uestris deuotis supplicationibus inclinati, uobis et uestrum cuilibet auctoritate apostolica indulgemus, ut aliquem ydoneum et discretum presbyterum in uestrum possitis eligere Confessorem, qui, quotiens uobis fuerit oportunum, confessionibus uestris diligenter auditis, pro commissis debitam uobis absolutionem impendat et iniungat penitentiam salutarem, nisi forsan talia fuerint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum Id. Maii, Pontificatus nostri Anno Tertiodecimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLIV.

Päbstlicher Indult für Burggraf Friedrich und dessen Gemahlin Elisabeth, zum Gebrauch eines Tragaltars.

15. Mai 1402.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, Nobili viro *Friderico Burgrauio Nurmbergensi,* et dilecte in christo filie, Nobili Mulieri *Elizabet, eius Vxori,* Salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, non indigne meretur, ut petitionibus uestris, illis presertim, quas ex deuotionis feruore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod

nos, uestris deuotis supplicationibus inclinati, ut liceat uobis et cuilibet uestrum habere Altare portatile cum debita reuerentia et honore, super quo in locis ad hoc congruentibus et honestis possitis per proprium, uel alium sacerdotem ydoneum Missam et alia diuina officia, sine iuris alieni preiudicio, in uestra et familiarium uestrorum domesticorum presentia facere celebrari, deuotioni vestre tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum, Id. Maii, Pontificatus nostri Anno Tertio decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLV.

Pabst Bonifacius IX. gestattet dem Burggrafen Friedrich und dessen Gemahlin, an Orten, welche mit dem Interdict belegt sind, stille Messe zu hören.

15. Mai 1402.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, Nobili viro *Friderico Burgrauio Nurmbergensi*, et dilecte in christo filie, Nobili Mulieri *Elizabet, eius Vxori*, Salutem et apostolicam benedictionem. Deuocionis uestre sinceritas promeretur, ut uotis uestris in hiis presertim, que ad uestrarum salutem animarum cedere ualeant, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Vestris itaque supplicacionibus inclinati, auctoritate uobis presentium indulgemus, ut, si forsan ad loca ecclesiastico interdicto supposita uos contigerit declinare, liceat uobis et cuilibet uestrum, in illis, clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et summissa uoce, in uestra et familiarium uestrorum domesticorum presentia Missam et alia diuina officia facere celebrari, dummodo uos, uel illi causam non dederitis interdicto, nec id uobis, uel illis contigerit specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum, Id. Maii, Pontificatus nostri Anno Tertiodecimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLVI.

Burggraf Johann verschreibt dem Bering Schütze ein Leibgedinge auf den Zoll zu Bruck.

28. Mai 1402.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg,* Bekennen vnd thun kunt offenlichen mit disem briue, das wir mit wolbedachtem Mute vnd mit Rate vnsers rates recht vnd redlichen verkawft vnd zu kauffen geben haben, verkawfen vnd geben zu kawfen In Craft dicz briues vnserm lieben getrewen Bering schuczen, Susanna seiner elichen wirtine, awffe yre beyder leibe, ye von einem awf den andern zu vallen, zu einem rechten leybgeding drey vnd dreyszig gulden reinischer statwerunge zu Nuremberg, vmb zweyhundert gulden, der wir gar vnd genczlichen von In gericht vnd beczalt sein worden. vnd derselben drey vnd dreyszig gulden haben wir sie beweist awffzuheben vnd die Jerlichen zu nemen von vnserm *zolle zu Prucke,* also, das In vnser czolner daselbest, der yczund da ist ader furbasz kůnftiglichen da sein wirdet, von dem selben vnserm Zolle alle Jare Jerlichen reichen vnd beczalen sol drey vnd dreyszig gulden, halbe awff sande walpurgen tag vnd das ander halbe teile awff sande michls tage, an iren schaden angeuerde. Auch sol derselbe vnser zolner, der yczund da ist ader furbasz da sein wirdet, dem vorgenanten schuczen, Susanna seyner elichen hawsfrawen mit hantgeben trewen geloben, das er In, die weille ir eins ader sie beyde leben, die vorgenant Summe gulden zu yglicher zeite Jerlichen vnd vor aller menlichen reichen vnd beczalen wollen, an allen iren schaden angeuerde. er sol auch vns, nach nymant von vnsern wegen von demselben zolle zu Pruck nichts geben, bis das der vorgenant schucze, Susanna sein hawsfrawe der egenanten Summe gulden gar vnd genczlichen gericht vnd beczalt wirdet ongeuerde. were auch, das dem oftgenanten Schuczen, Susanna seiner hawsfrawe, die weille ir eines ader sie beyde lebeten, die vorgenanten gulden nicht beczalt wurden zu yglicher zeite, als vorgeschriben stete, was sie dann des zu yglicher zeite schaden nemen zu Cristen ader zu Juden, mit czeren, nachreisen ader botenlone, das redlicher vnd vngeuerlicher schade were vnd hies, denselben schaden sullen wir In mit den awsbliben gulden richten vnd beczalen an alles geuerde. vnd das alle obgeschriben teidinge gancz vnd vnuerrunck bleiben, haben wir In zu vns vnuerscheidenlich zu burgen geseczt vnser libe getrewen, die hernachgeschriben sten, mit dem gedinge: ob das were, das in an den vogeschriben artickeln

einen ader mer dheinerley einfelle, hinderung ader irrung geschee, woran das were, so haben sie ganczen vollen gewalt, die hernachgeschriben burgen darvmb manen zu leisten; vnd wenn die also gemant werden, es sey mit boten, briuen, zu hawsze, zu hofe ader vnter awgen, So sol ir yglicher bey seinen trewen nach der manung gen Nuremberg in eines offen wirtes hawsz, dahin sie von In geweist werden, einen knecht vnd ein pfert stellen, vnd da leisten sullen vnd awsz der leistung nicht komen, bis das dem obgenanten Schuczen vnd seiner hawsfrawen alles das genzlichen Ausgerichtet vnd volfurt wirdet, darvmb sie zu leisten gemant haben. Es sol auch der burgen dheiner die leistunge awf den andern nicht verczihen. als ofte auch der leistenden knecht ader pfert eines ader mer in der leistung abget ader verczert wirdet, So sol der burge, des selben knecht ader pfert gewesen ist, an eines ye abgangen stat, ye einen andern knecht ader pfert an die leistunge stellen, als offte des not, in einem menedt darnach angeuerde. Ginge auch der burgen einer ader mer abe, ader von dem lande fure, so sullen wir In ye einen andren als guten burgen wider an der abgangen stat stellen In einem menadt angeuerde, ader die bestanden burgen sullen gemant leisten in dem obgeschriben gedinge. were auch disen briue ynnen hat mit yrem guten willen, wiszen vnd worte, dem sullen wir als gebunden sein, als an disem briue geschriben stet, gleicher weisze als In selber. Auch haben sie vns die frewntschaft getan, das wir das obgenant leipgedinge von In wider kawfen mugen alle Jare awff sande peterstag kathedra genant, vmb II C. guter gulden Reinischer werunge zu Nuremberg, vnd den widerkawffe sullen wir In vierczehentag vor der frist zu wiszen thun. wenn auch der obgenant schucze vnd sein hawsfrawe von todeswegen abgangen sein, So sol vns vnd vnsern Erben das vorgenant leipgeding ledig vnd losze sein, an irer erben einspruche vnd hindernusze angeuerde, Es were dann, das in kein pruch an irem Jerlichen nucze geschehen were, darvmb haben ir erben zu manen, als sie selber. So sindt diczs die burgen: hanns Newensteter, wilhelm von Meyental vnd Concze von kulsheim zu farenbach. vnd wir, die yczgenanten burgen bekennen diser burgschaft, vnd geloben, alles das stete zu halten, das von vns an disem briue geschriben stet. vnd wir, obgenanter Johanns burggraue zu Nuremberg geloben, vnser Iczgenanten burgen von diser burgeschaft gutlichen ledigen vnd losen an Iren schaden angeuerde. mit vrkunde diczs briues, versigelt mit vnserm vnd vnser burgen anhangen Insigel, gescheen zu *Nuremberg,* des suntages nach gotes leichnam tag, da man zalt von vnsers herren geburte In dem vierczehenhundert vnd in dem andern Jare.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CLVII.

8. Juni 1402.

Göcz von Vlstett, gesessen daselbst, bekennt, dasz im *Burggraf Fridrich*, für ein in seinem Dienst vor *Hasfurte* verlorenes Pferd, 14 Gulden bezalt hat.

Geben zu Nuremberg, am Donerstag nach Bonifacii MCCCCII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLVIII.

Heinrich, Herzog in Baiern, gelobt, seine, für das Heirathsgut seiner Schwester, Burggräfin Elisabeth, eingesetzten Bürgen schadlos zu halten.

17. Juni 1402.

Wir Hainreich von gotes genaden pfallentzgraf bey Rein vnd Hertzog in Beyern etc., Bechennen offenlich mit dem brief, vmb das versetzen, das wir vnser lieb getrew Wilhalmen den frawnhofer zum frawnstain vnd Albrechten den preisinger zu Chaphsperg gtan haben gen dem Hochgeboren fürsten, *Burkgraf fridreichen zu Nurenberg,* von seines Heiratguts wegen zu der Hochgeboren furstinn *Elisabethen* seiner Gemahel, vnsrer lieben Swester, nach sölicher brief lawt vnd sag, als er für vns darumb versigelt hat, Loben vnd versprechen wir im, iren hawsfrawn vnd erben mit vnsern genaden vnd trewn, vnd auch in kraft ditzz briefs, das wir sy von derselben porgschaft genedichlich vnd an schaden ledigen süllen vnd wellen; Täten wir des aber nicht, vnd das sy der porgschaft zu schaden komen, wie der genant wär, des sy vns redlich erweisent, iren jlechem wortten darumb zu gelauben, an aid vnd an recht, denselben schaden süllen vnd wellen wir in genedichlich abtün vnd widerthun, das süllen sy haben datz vnsern genaden vnd trewn vnd auf allen den vnsern, Di mugen sy wol darumb aufhalten oder angreiffen, wie sy verlust, wo sy an ir oder vnser hab komend, di sol ir pfant darumb sein von allen andern vnsern gelten vnd sich selben dauon weren vnd bekomen aller an schaden, nach allem irem willen, an alle vnser vnd meniklichs von vnsern wegen irrung vnd hindernüss, vnd wer in dartzue hilft, der ist sein gen vns vnd allen den vnsern vnentgolten getrewlichen angeuerde. Des zu vrchund geben wir in den brief, besigelten mit vnserm aigen anhangendem Insigel, der geben ist an Samptztag nach sand veits tag, do man zalt nach kristi gepurd virtzehenhundert vnd in dem andern Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLIX.

9. Juli 1402.

Ritter Dyepolt von Aichelberg quittirt seinem gnedigen herrn *Fridrich Burggrauen zu Nürenberg* über hundert Gulden, die er im schuldig blieb vmb seinen dinst und solt gen Lamparten.

Geben do man zalt von Cristi gepurd vyerzehundert Jare und darnach in dem andern Jare, an dem nähsten Suntage noch sand Kilians tage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLX.

17. Juli 1402.

Friedrich von Lauffenholz, Schultheiss, und die Schöpfen zu Nürnberg bekunden, dasz Cristan Coler von Cristan Eysenhuter ein Gut zu Vach, welches von dem Tumprobst zu Bamberg zu Lehen geht, und eine Wiese, die von dem *Burggrafen Friedrich* zu Lehen geht, erkauft habe.

Geben am Donnerstag nach S. Margarethentag.

Reg. Boica T. XI. pag. 262.

CLXI.

18. Juli 1402.

Die Herrn *Johanns* und Herr *Fridrich Burggrafen zu Nürnberg* haben Ladung gesandt Hanns Stibern, Land-Richtern auf dem Rodbach zu Bamberg, auch Frizen Straus, Unter-Landrichtern, und allen den Urtheilern, die Urtheil auf denselben Landgericht sprechen, dass sie richten und Urtheil sprechen in der Hern Burggrafen Landgericht und Freiheit und deren Leute aus ihrn Lant-Gericht auf den Rodbach zu Bamberg geladen, wider ihre Freyheit und Recht, die sie von Kaysern und Königen haben.

Judicio in *Gostenhof*, Fer. terc. post Margarethe, quadring. et sec. Anno.

Jung Genealog. Forts. S. 16 fg.

CLXII.

Schuldverschreibung König Ruprecht's für seine Gemahlin Elisabeth (geb. Burggräfin zu Nürnberg), über 3000 Ducaten.

31. Juli 1402.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer Kunig, zu allen czyten merer des Richs, Bekennen vffinlich mit diesem briefe, vor vns vnd vnser erben, daz wir der Allerdurchluchtigisten hochgepornen furstynnen, frauwen *Elizabeth* Romischer kunigynne, vnser lieben Husfrauwen, trutusent guter ducaten schuldig sin, die sie vns zu vnser groszen nodtürffte, als wir in lamparthen waren, gutlichen bereidt geluhen hat, dieselben dru dusent guter ducaten wir vnd vnser erben der vorgenanten vnser lieben husfrauwen, oder wer dann diesen brief von Iren wegin Inne hat, vff sand Martinstag nehst kumpt gutlichen bezalen sollen vnd wollen ane alle geuerde, daz wir Ir auch also versprechen in crafft disz briefes. Vnd des zu vrkunde vnd vestem gezugnisz, so han wir Ir diesen vnsern brieff geben, vor vns vnd vnser erben, versigelt mit vnserm kuniglichem anhangenden Ingesigel. vnd Ich ludwig von gots gnaden pfallczgraue by Rine vnd Herczog in Beyern, des obgenanten myns gnedigen Herren vnd vaters des Romischen kuniges Sone, Bekenne vffinlich mit diesem brieue, daz myn lieber Herre vnd vatter, der Romische kunig obgeschriben, vnd ich von sinen wegin, der obgenanten myner lieben frauwen vnd Mutter, der Romischen kunigynne, oder wer dann diesen brieff von Iren wegen Innhat, die vorgenanten drudusent güter ducaten vff sand Martinstag nehst kumpt gutlichen vnd ane lengern verczog bezalen vnd sie der vszrichten sollen vnd wollen ane alle geuerde. vnd des zu vrkunde vnd gezugnisz, so han ich myn eigen Ingesigel by des obgenanten myns lieben Herren vnd vatters, des Romischen kunigs, Ingesigel auch an diesen brieff tun hencken, der geben ist zu heidelberg, vff den Mantag nach sand Jacobstag, nach Cristi gepurte vierczehenhundert vnd zwey Jare, vnsers, kunig Ruprechts obgeschriben, in dem andern Jare vnsers Richs.

Ad mandatum domini Regis, Johannes Winheim.

Vidimirte Copie vom Plassenburger Original.

CLXIII.

Lienhard Graf zu Castel gelobt dem Burggrafen Friedrich VI. zu Nürnberg, das Schloss Schillingsfürst an keine Reichsstadt zu veräussern.

5. September 1402.

Wir lynhart Graffe zů Castel, Bekennen offennlich mit disem brieffe, für vns, alle vnser Erben vnd nachkomen. vmb sulich liebe vnd fruntschafft, dy vns getan hat vnd thut auch der hochgeborn fürst, vnser lieber herr vnd Swager, her *Fridrich Burggrafe zu Nůremberg* etc., das er vns zu lôsen wil geben daz Slosz *Schillingszfirst* mit seiner zugehorung vff den nechst komenden sand Peters tag kathedra genant, vmb ein sulche Summe gulden, als dy brieff sagen vnd auszweysen, die er darůber hat von vnserm lieben Ohem, Graffen Dytrich seligen von kaczenelbogen vnd seinen Erben, daz selbe er doch Inne gehabt solt haben von dem egenanten sand Peters tag kathedra bisz uber ein gancz Jar: dorumb vmb sulche lib vnd fruntschafft, dy er vns thut vnd vns der loszung stat thun wil, verpinden, gereden vnd geloben wir Im vnd seinen Erben, daz wir daz egenant Slosz Schillingszfirst In dheine Reichstat verseczen, verkauffen, nach kůmen sullen lassen In dheynerleÿ weys ongeuerde von dem egenanten sand Peters tag kathedra vber newen gancze Jar, dÿ sich noch einander verlauffen werden. Wer ader (sic!) wurd ader, daz wir daz egenant Slosz verseczen, verkauffen ader verkůmmern můsten In der egenanten frist vnd zeytt, vnd wenn wir daz alzo verseczten, der sal des di egenanten zeit auch alzo verpunden sein, vnd des sich gen dem egenanten vnserm liben herren vnd Swager ader seinen Erben verschreyben vnd verpinden, also, daz daz Slosz offtgenant In keyner Reychstat hende komen di egenanten zeitt an alles geuerde. vnd wenn wir daz Slosz also verseczen, verkauffen ader verkůmmern, dem sullen wir daz Slosz nicht eingeben, noch antworten, er hab sich dann des alzo verpunden, daz czu halten dy egenant czeyt, als vorgeschriben stet ongeuerde. Auch als er ÿczunt dÿ weÿer oder Seh, dy zu dem egenanten Slosz gehôren, mit fyschen beseczt hat, Bekennen wir, daz er diselben weÿer haben sal vnd dy nůczen noch seinem willen ongeuerd von dem nechsten Sand Mertes tag vber ein gancz Jar, vngehindert von vns vnd allen andern ongeuerde. Des zu vrkund So hengen wir vnser Insigel an disen briff, der do geben ist Nach Crist gepůrt Tawsent virhundert Jar darnach In dem Andern, am dinstag noch sand Gilgen tage.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CLXIV.

König Ruprecht bestätigt das Privilegium der Exemtion der Burggräflichen Unterthanen von fremden Gerichten.

15. September 1402.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer Kunig, zu allen czyten merer des Richs, Bekennen vnd tun kunt vffenbar mit diesem brieue allen den, die yn sehent oder horent lesen. wie wol daz wir den hochgepornen *Hannsen* vnd *friderich Burgrauen zu Nurenberg,* vnsern lieben Swegern vnde fursten, alle Ire priuilegia, fricheid, hantfesten vnd brieffe die sie von vnsern vorfaren an dem Riche, Romischen keysern vnd kunigen hant, gemeinlichen bestetiget, vernuwet vnd confirmert haben, yedoch so hant vns dieselben vnser swegere vnd fursten vorbracht, wie daz Ire vndersesszen vnd die yren fast besweret vnd bekumert werden mit dem, daz sie vor andere gerichte geladen vnd geheischen werden, doch uber soliche friheid, die yre furfaren gehabt vnd sie noch haben, das des nit sin solle, vnd hant vns vorbracht zwen brieue,*) die Ire vorfaren vnd sie von keiser karle seliger gedechtnissz, vnserm vorfaren an dem Riche, mit siner gulden bullen vnd auch siner keyserlichen Maiestat Ingesigel versigelt hant, dar Inne vnder andern gnaden vnd friheiden, die yn derselbe keyser karle getan vnd geben hat, dieser nachgeschriben artikel von worte zu worte auch geschriben stet also ludende: „Auch orteln, lutern vnd sprechen wir, daz man der egenanten Burgrauen von Nurenberg, irer erben vnd nachkomen lute ewiclich, ez sin Ritter, knechte, Richtere, burgere, gebure vnd alle Ire dienere vnd vndersesszen vnd alle yre gute vnd lute vor keyn ander gerichte, newr vor ire selbs gerichte laden sal noch mag, vnd sie auch nicht pflichtig sin anderswo zu gesteen oder sich zuüerantworten; vnd ob sie uber daz fur dhein ander gerichte geladen worden, so sal dieselbe ladunge, orteil vnd alle sache, die darvmb gescheen, genczlichen abesein vnd keine crafft haben vnd den egenanten Burgrauen, yren erben vnd nachkomen ewiclichen vnd Iren luten besampt vnd besunder keinen schaden bringen, Ez were dann sache, daz den clagern vor den egenanten Iren gerichten kuntlichen recht nit wiederfaren mochte, So mogen dieselben vorderere vor dem Riche sich wol erclagen vnd daselbst Ires rechten warten," vnd verbutet auch derselb keyser karle in demselben brieue allermenclich, „daz nyemand wieder denselben brieue vnd hantfeste vnd alles daz dar Inne begriffen sy in dheine wise dun solle, wer aber da wieder tete, in welchen wirden, eren oder wesen der sy, der sal zu hant tusent marcke lotiges

goltes zu rechter pene verfallen sin, die halb in des Richs Camer vnd daz andere halbteile den Burgrauen von Nurenberg vnuerczugelich gefallen sollen." Vnd die obgenanten *Hans* und *friderich Burgrauen zu Nürenberg,* vnsere swegere vnd fursten, hant vns flisszlich gebeten, yn vnd yren nachkomen den obgeschriben artikle besunder zu bestetigen, zu befesten, zu vernuwen vnd zu Confirmeren. Des haben wir angesehen derselben vnser fursten vnd swegere redeliche bete vnd auch soliche nucze vnd getruwe dinste, die sie vns vnd dem Riche dicke willeclich getan hant, tegelichen dunt vnd auch vorbaz in zükunfftigen zyten dun sollen vnd mogen, vnd haben In den obgeschriben artikle von vnsern besundern gnaden bestetiget, beuestnet, vernuwet vnd confirmert, besteten, beuesten, vernüwen vnd confirmern In den auch in crafft dissz briefes von Romischer kuniglicher mechte in aller massze, als der von wort zu wort dauor geschriben stet, Vnd verbiethen auch allermenclich, daz nymand, in welchen wesen, eren oder wirden der sy, wieder dieselbe vnser bestetigunge vnd vernüünge des vorgeschriben artikels dun soll in dhein wise, als lieb yme vnser hulde sy vnd swere vngnade zu vermiden. Orkunde dissz briefes, versigelt mit vnserm kuniglichen Maiestat Ingesigel, Geben zu Nurenberg, vff den nehsten fritag nach des heiligen Crucestag Exaltacionis, In dem iare als man zalte nach Cristi gepurte vierczehenhundert vnd zwey Jare, vnsers Richs in dem dritten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Siehe das Reichsfürsten-Privilegium vom 17. März 1363 in T. IV. Nr. I. und II.

CLXV.

16. September 1402.

Oswalt von Merckin bekennt, für sich und seinen vatter, dasz inen *Burggraf Fridrich zu Nüremberg* genzlich bezalt hat alles des Soldes und Schuld, so er inen bis auf diesen Tag schuldig geblieben.

Datum Nuremberg, am Samstag vor Lamperti.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXVI.

24. September 1402.

Hans von Leonrod bekennt, dasz im *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* bezalt hat allen Sold, den er um in gen Lamparten verdient, und auch was dessen *Vater* seliger im schuldig war.

Geben am nehsten Suntag vor sand Michelstag, Anno MCCCCII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXVII.

2. October 1402.

Jobst von Treutlingen quittirt dem *Burgrafen Fridrich zu Nuremberg* der hundert und sibenzig guldein, die er im schuldig was worden zu̯ Sold und vmb dienste, die er im getan gen Lamparten.

Geben, unter dez Ritters, hern Wirichs von Treutlingen, seins bruders, aufgedruckten Insigel, am Montag nach sant Michelstag, nach Crists gepurt virzehenhundert Jar und darnach im andern Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendaselbst eine andere von Demselben am 5. März 1402 dem Burggrafen ausgestellte Quittung, welche Friedrich v. Wiersberg besiegelte. Vergl. auch Nr. CXVIII. und CXXXVII.

CLXVIII.

12. October 1402.

Hanns von Hartheim verspricht, auf Vorladung des *Burggrafen Friedrich von Nürnberg,* in den nächsten 14 Tagen zu ihm zu kommen.

Datum Tarcheim, in die beati Burghardi.

Reg. Boica T. XI. pag. 271.

Vergl. Nr. CCXXIV.

CLXIX.

19. October 1402.

König Ruprecht bevollmächtigt den *Friedrich Burggrafen von Nürnberg* und Günther Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Räniss, an dem festgesetzten Tage (Simon und Judastag) zu *Linz* mit dem Herzog Albrecht von Oesterreich, von sin selbs vnd auch von der Kunge von Beheim und von Ungern, als von des Romischen Richs und andere Sachen wegen zu teidingen.

Dat. Nüremberg.

Chmel Reg. Rup. pag. 77 Nr. 1336.

CLXX.

21. October 1402.

Gerrung Murring, Ritter, bekennt, daz sein gnediger herre, *Fridrich Burgraf zu Nuremberg,* im an seinem Solde funf und virzig gulden gericht hat.

Datum Nuremberg, in die XI M. virginum, Anno XIIII C. secundo. Item so sein im geben worden funf gulden bereyt. Actum ut supra.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. noch eine Generalquittung Desselben d. d. Nürnberg, 29. Januar 1406, über Alles, was ihm der Burggraf noch vom Lombardenzuge her schuldig war.

CLXXI.

Martin von Waldenfels quittirt über die, seiner Hausfrau, von Margaretha Burggräfin zu Nürnberg bezahlte Aussteuer.

19. November 1402.

Ich Merten von waldenfels Bekenne offenlich an disem brife, daz mir der hochgeboren furste *Burggraff fridrich von Nuremberg,* mein gnediger herre, czweyhundert Reinisch gulden beczalt hat fur di hochgeboren furstin, frawen *Margareten Burggrafin von Nuremberg,* meins gnedigen herren *Burggraff Johans gemahel,* die II C. gulden mir di egenant furstin zu meiner hawssfrawen katheren gelobet zu geben vnd mir meinen gnedigen egenanten herren Burggraff fridrich zu Burgen saczte. derselben czweihundert gulden sag ich meinen herren vnd

mein frawen quit ledig vnd losz, fur mich vnd alle mein erben. des zu vrkunde gib ich In disen briff mit meinem aufgedruckten Insigil. Geben zu Nuremberg, an Sand Elisabethen tag, anno domini Millesimo Quadringentesimo secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXII.

Die verwittwete Adelheid Hohwirthin vermacht auf ihren Todesfall dem Burggrafen Friedrich alle ihre Güter.

9. December 1402.

Ich Adelheit Hohwirtin, Heinczen Hohwirtes selig Witbe, czu winspach gesessen, Bekenne offenlich mit disem briff vor allermeinclich. Als der hochgeboren furste *Burggraff Fridrich zu Nuremberg,* mein gnediger herre, mir die gnade vnd gunst getan hat, daz ich bey allem Erbe vnd Eigen, daz mein elicher wirt Heincz Hohwirt seligen herbracht, Ingehabt vnd hinder Im gelassen hat, wo die gelegen sein, Ez sein hewser, hofe, Ecker, wisen, holczer, wasser, wunne vnd weide, nichtes aussgenomen, mit aller zugehorung, siczen vnd daz Inhaben, nuczen vnd nissen sol vnd mag die weil ich lebe vngeuerlich, Als ez der egenant mein wirte Innegehabt, genossen vnd hinder Im gelassen hat: Also bekenne ich In kraft diez brifes, fur mich, alle mein Erben vnd freunde vnd allermeinclich, Wanne mein In dem leben nymmer seyn sol vnd ich von todes wegen abgehe, daz danne der egenant mein gnediger herre, oder sein Erben alles daz Erbe vnd eigen, als daz vor geschriben vnd begriffen ist, einnemen, daz handeln, keren vnd wenten, nuczen, nach allem Irem wolgefallen, on alle einspruche vnd irrung aller meiner freunde, noch nymande von meinen wegen nach mir dheinen ansprach, vorderung darnach haben sullen, weder mit recht noch an recht, In dheinerley weise ongeuerde. Auch sol ich mein lebtage zu Winspach mit wesen bleibe, als einander Burger doselbest, vnd mag alle mein farende habe keren vnd wenden nach meinem willen vnd wolgefallen. vnd daz ich mit gutem willen vnd vnbetwungenlich mich der obgeschriben sach also verzeihe vnd mich verpinte, zu halten mit guten trewen, als obgeschriben stet, zu einer waren vrkunde, vnd daz ich oder nymande nach mir gereden muge, oder dhein anspruch gehaben konne, gibe ich disen offen briff, mit des vesten Ritters, hern hilpoldes von Seckendorff czu Tetelszaw gesessen vnd Arnoldes von Seckendorff zu Berchtolsdorff gesessen vnd der Stat zu Winspach anhangenden

Insigeln, die sie zu einem geczewcknisz, von meiner fleissigen bete wegen, In an schaden gehangen haben. vnd wir, die egenanten Hilpolt vnd Arnolt von Seckendorff vnd der Burger-Meister vnd die gemeine zu Winspach, Bekennen, daz wir also mit gutem wissen, vnd von bete wegen der egenanten hofwirtin (sic!), vnser Insigil, vns on schaden, zu gezewckniss diser obgeschriben sach an disen briff gehangen haben, Der geben ist zu Nuremberg, nach Cristi gepurt virczehenhundert Jare darnach In dem andern Jare, am Samcztag nach vnser frawen tag Concepcionis In latein genant.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CLXXIII.

Heinrich von Feilitzsch und Paul Murring quittiren dem Burggrafen Friedrich über eine Abschlagszahlung auf ihren rückständigen Königlichen Sold.

14. December 1402.

Wir Heinrich von feilisch vnd Pauls Murring Bekennen mit disem briff. von sulcher Sesshundert gulden wegen, darumb vns vnd vnser freunt zweilf mit gleuen bestelt hat der Hochgeboren furste, vnser gnediger herre, herr *fridrich Burggraff czu Nuremberg,* ein Jare zu dinen dem Allerdurchleuchtigisten fursten hern Ruprechten, dem Romischen konig etc., vnserm gnedigen herren, daz selbe Jar vergangen ist vnd vns die egenant Summe gulden vor langer zeit geuallen solt sein: Als hat vns der egenant vnser gnediger herre Burggraff fridrich an der egenanten Summe gulden beczalt hundert gulden, der wir den egenanten vnsern herren den Romischen konig vnd vnsern herren Burggraff fridrich vnd hern Irenfrid von Seckendorff, der Burge dofur ist, mit disem briff quit ledig vnd losz sagen, vnd wir sullen den egenanten vnsern herren Burggraf fridrich vnd hern Erenfrid hieczwisschen vnd Sant walpurg tag nicht mer manen. Auch geschee, daz wir hieczwisschen vnd Sand walpurgtag oder darnach den obegenanten vnsern herren den Romischen konig mit worten oder mit phanden ermanten, daz er vns die obgenant Summe Seszhundert gulden beczalt, So schullen wir dem egenanten vnserm herren Burggraf fridrich die egenanten hundert gulden dauon lassen aufheben vnd der selber nicht einnemen. Auch

haben wir dem egenanten hern Erenfrid vor ein quitbriff geben vmb funfzig gulden an der egenanten Summe Seszhundert gulden, die herman krienfot, oder wem der die furbasz schaft, geuallen sullen, dorvmb der egenant vnser herre vnd her Erenfrid auch ledig vnd losz sein sullen von vns vnd vnsern frevnden. des zu vrkunde geben wir disen offen briff mit vnsern, Heinrich von feilisch vnd Pauls Murrings aufgedruckten Insigiln, am donerstag nach Sand lucien tag, nach Cristi gepurt virczehenhundert darnach In dem andern Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXIV.

16. December 1402.

Tanckwart Pircker bekennt, daz herr *Burggraff Friderich zu Nuremberg* in bezalt und ausgericht hat alles des Soldes, den er im schuldig gewesen ist von sulch dinste wegen, die er im gen Wellischen Landen getan hat.

Geben zu Nuremberg, am Samztag nach Lucie, Anno XIIII C. secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. noch mehrere ähnliche Quittungen aus diesem und dem folgenden Jahre, über rückständigen Sold aus dem Lombardenzuge Burggraf Friedrich's, als: von Seycz Neusesser (3. März 1402), Hans und Albrecht, Gebrüder, Crezlen (d.d. Nürnberg 20. Aug. 1402), Hans *Korbenrewter* (21. Octbr. 1402), Michel Pfefferbalk (d. d. Nürnberg 8. Decbr. 1402), Hans von Dürrwangen (21. Jan. 1403), Lucze von Hollheim (eod.) und Habart Hertenberger, *Unsmig* gen. (d. d. Nürnberg 2. März 1403).

CLXXV.

28. December 1402.

Wilhelm von Vestemberg, zu Hasslach gesessen, bekennt, daz im *Burggraf Johanns zu Nuremberg* an seinem Schuldbrief über 50 Gulden bezalt hat 40 Gulden.

Geben an der Kindlein Tag, MCCCC secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXVI.

Revers der Stadt Wassertrüdingen, wegen der ihr von Burggraf Friedrich gewährten Holznutzung.

5. Januar 1403.

Wir die Burgermaister, der Ratte vnd auch die gemain zü Wasser Truhending veriehen vnd Bekennen offenlich vor aller meinclich mit vrkund diez brieffs, Das wir komen für vnsern Genedigen herren, herren *Fridrich Burgraffe zu Nurenberg,* vnd clagten vnd legten für seinen genoden vnser Swer anligende gebrechen, die wir Jerlichen hetten von holcz wegen, Das wir dez vnser nottdurft nicht gehaben möchten. Nun hot angesehen der Egenant vnser Genediger herr vnser fleissig gebett vnd nottdurft vnd hot vns sein genod geben vnd vererbet seine zway hölczer, mit namen die Bechgruben vnd das ober holcz genant, In sölicher beschaidenheit, daz wir vnd vnser erben fürbass Ewiclich zu Wasser Truhending haben vnd nüczen vnd auch nieszen vnd nach vnserm wolgefallen tün mügen. vnd do von Süllen wir vnd alle vnser erben dem vorgenanten vnserm Genedigen herren vrtetlichen reichen vnd bezalen alle Jor Jerlichen vff sant Michels tage Sechczehen güt Reinisch güldin, vnd wenn wir dieselben yeczgenanten Summ güldin also alle Jor Jerlichen bezalen vnd reichen, So sol vns der Egenant vnser genediger herr, noch niemand von seinen genoden wegen, vns die selben hölczer oder die gült do von nicht höheren oder besweren In dhein weisz on geuerde. Vnd dez zu vrkund vnd ainer sicheren Stetikeit geben wir dem hochgeboren fürsten vnd herren, herren Fridrich Burgraffe zu Nůrenberg, vnserm genedigen herren, vnd seinen erben disen brieff, versigelt mit vnserm aigen Anhangenden Sigill, Der geschriben vnd geben ist zu Wasser Trühending, an dem nechsten freytag vor dem heyligen Öbernstag, Do man zalt nach Cristi vnsers herren geburt vierzehen hundert Jar vnd In dem dritten Jar dornoch.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CLXXVII.

Pabst Bonifacius IX. gestattet, auf Bitten der Burggrafen, den zur Burggräflichen Tafel geladenen Cisterciensern, Fleisch zu essen.

6. Januar 1403.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis, Nobilibus viris *Johanni* et *Friderico Burgrauiis Nurembergensibus,* Salutem et apostolicam benedictionem. Prouenit ex uestre deuotionis affectu, quo nos et Romanam ecclesiam reueremini, ut peticionibus uestris, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut ex parte uestra fuit propositum, coram nobis frequenter contingat, Monachos Cisterciensis ordinis diuersorum Monasteriorum, pro diuersis eorundem Monasteriorum tractandis negociis, ad Curias siue ad Mensas uestras declinare, ac aliquos ex eis uobiscum residere, quibus secundum statuta et consuetudines dicti ordinis est esus carnum interdictus. Nos, uestris supplicacionibus inclinati, ut Confessor, quem quilibet uestrum habet, uel quemlibet uestrum habere contingent, possit eisdem Monachis, auctoritate apostolica, uescendi carnibus in Mensis eisdem, illis diebus duntaxat, quibus a sacris canonibus esus carnum communiter prohibitus non existit, dummodo iuramento, uel uoto ipsorum Monachorum ad id minime sint astricti, licenciam concedere et cum eis dispensare super hiis, cum hoc expedire uident, super quo eius conscienciam oneramus, predictis statutis et consuetudinibus ac priuilegiis apostolicis contrariis nequaquam obstantibus, deuotioni uestre tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum, VIII. Id. Januarii, Pontificatus nostri Anno Quarto decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXVIII.

Pabst Bonifacius IX. entledigt die Burggräfliche Patronats-Geistlichkeit der Verpflichtung, die erste Jahresnutzung einer Pfründe dem Bischof zu überlassen.

6. Januar 1403.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei. ad perpetuam rei memoriam Honestis supplicum uotis, illis presertim, que in releuamen et commodum ecclesiarum ac beneficiorum ecclesiasticorum cedere ualeant, libenter annuimus illaque fauoribus prosequimur oportunis. Sane petitio dilectorum filiorum, Nobilium virorum *Johannis* et *Friderici fratrum Burgrauiorum Nurembergensium* nobis nuper exhibita continebat, quod in Eystetensi et Augustensi diocesi consistunt nonnulla beneficia ecclesiastica, in quibus predicti fratres ius obtinent patronatus, quodque, cum ipsi fratres ad huiusmodi beneficia, cum pro tempore uacant, personas ydoneas, ut instituantur in eisdem beneficiis, presentant Eystetensibus et Augustensibus Episcopis, siue illis, ad quos de consuetudine uel, de iure institutio huiusmodi pertinet, predicti Episcopi fructus primi Anni eorumdem beneficiorum, inquibus persone ipse instituuntur, iuxta prauam consuetudinem quandam exigunt ab eisdem, in non modicum preiudicium et grauamen personarum et beneficiorum predictorum. Quare pro parte dictorum fratrum asserentium, quod, cum vicini Episcopi illarum partium similem consuetudinem non obseruent, fuit nobis humiliter supplicatum, ut super hoc oportune prouidere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, uolumus et auctoritate apostolica tenore presentium decernimus, quod persone, que ad beneficia huiusmodi, cum uacabunt, presentabuntur per fratres antedictos et quas in eisdem beneficiis institui contigerit pro tempore, ratione dictorum beneficiorum, ad que presentate et in quibus institute fuerint, per Eystetenses et Augustenses Episcopos, siue alios, ad quos institutiones huiusmodi de consuetudine uel de iure pertinent, ut premittitur, antedictos deinceps fructus primi Anni exinde soluere minime teneantur, et ad id a quoquam compelli non possint inuite, consuetudine prefata et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre uoluntatis et decreti infringere, uel ei ausu temerario contraire; Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum, VIII. Id. Januarii, Pontificatus nostri Anno Quartodecimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXIX.

Pabst Bonifacius IX. verbietet, dass die Geistlichkeit in Burggräflichen Landen den jeweiligen Aufenthaltsort der Burggrafen mit dem Interdict belege.

6. Januar 1403.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis, Nobilibus viris *Johanni* et *Friderico Burgrauiis Nurembergensibus,* Bambergensis dioceseos, Salutem et apostolicam benedictionem. Singularis deuocionis affectus, quem ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobamini, non indigne meretur, ut uotis uestris, illis presertim, per que animarum uestrarum quietem et pacem consequi ualeatis, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Vestris itaque supplicacionibus inclinati, ut dyocesanus loci existens pro tempore Terras uel loca uestra, in quibus moram traxeritis, generaliter uel specialiter ecclesiastico interdicto supponere, dummodo uos uel in ibi morantes pro tempore causam huiusmodi non dederitis, aut dederint interdicto, non ualeat, absque licentia sedis apostolice speciali, faciente plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem deuotioni uestre, tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius nouerit se incursurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum, VIII. Id. Januarii, Pontificatus nostri Anno Quartodecimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXX.

7. Januar 1403.

Hanns Motschidler bekennt, daz im Meister Peter 60 Gulden bezalt hat, für *Burggraf Johannsen zu Nuremberg,* an der Schuld, die dieser im und seinen Brüdern schuldig ist.

Gescheen zu Culmnach, dominica proxima post Epiphanie, Anno etc. Tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CLXXXI.

9. Januar 1403.

Ernst und Wilhelm Herzoge in Bayern verkünden, dass nach des alten Theilbrief Sage, welchen die 40 Männer aus der Landschaft gefertigt haben, dem Herzog Stephan die Stadt Ingolstadt mit Zubehör zugefallen sei, Ingolstadt aber soll beiden Theilen so lange zugehören und dem Herzog Stephan nicht zuschwören, bis München mit Freundschaft oder mit Krieg dahin gebracht werde, beiden Fürsten zu schwören und bis Herzog Ludwig seine offene Briefe in das Land heraus sendet, nach Laut des Vertrages, den der *Burggraf zu Nürnberg* und der Bischof von Regensburg deshalb errichtet haben.

Dat. Ingolstadt, am nechsten Eritag nach dem Obristen.

Reg. Boica T. XI, pag. 286.

CLXXXII.

Burggraf Friedrich VI. verleiht dem Carl Holzschuher Äcker bei Nürnberg.

11. Januar 1403.

Wir *fridrich* von gotes gnaden *Burggraf zu Nuremberg,* bekennen offenlich mit disem briff, daz wir gelihen haben, vnd leihen auch In kraft ditz brifs vnszerm liben getrewen karl Holtzschuer, Burger zu Nuremberg, Sesz Morgen Ackers auf dem Hirsselfelde gelegen, die der Schewrer von Tan von des egenanten karls wegen bawet, vnd auch ettliche Ecker vor dem Newntor bey Sand Johans gelegen, die die frawen von Sand Johans von des egenanten karls wegn auch bawen, die alle von vns vnser Herschaft zulehen gen, vnd die vorgenanten Ecker sol der egenante Holtzschuer vnd sein Erben ewiclich von vns, vnszer Herschaft zu Manlehen haben on geuerde, doch vns, vnser Herschaft vnd einem iglichm vnschedlichen an vnszern vnd Iren rechten on geuerde. zu vrkunde geben Wir disen brif mit Vnszen anhangenden Insigil, zu *Nuremberg,* am Donerstag nach Sand Ehards (sic!) tag, nach Cristi gepurt virtzehenhundert Jar darnach In dem dritten.

Gatterer Histor. Holzschuher. Cod. dipl. pag. 102 Nr. 88.

CLXXXIII.

Herzog Heinrich in Baiern will den Pfleger zu Innkofen, falls er Innkofen an Burggraf Friedrich ausantworten müsste, schadlos halten.

17. Januar 1403.

Wir Hainreich von gotes genaden pfallentzgraf bey Rein vnd Hertzog in Beyern etc., Bechennen offenlich mit dem brief, für vns, vnser erben vnd nachkomen. ob es sich fuegt oder zu schulden chám, das vnser lieber getrewer Arnold frawnberger, vnser pfleger zu Inkchouen, Dem Hochgeboren fürsten, vnserm lieben Swager *Purkgraf Fridreichen zu Nurenberg*, dieselben vnser vestt vnd pfleg *Inkchouen* nu von vnserr lieben frawntag zu Liechtmess schirst uber ein gancz Jar von vnsern wegen ůbergeben vnd antwurten muest, nach seiner brief sag, So haben wir im, seiner Hawsfrawn, erben vnd nachkŏmen zu rechtem furphand darumb gesetzt, vnd setzen im auch wissentlich in kraft diczz briefs vnser vestt vnd pfleg wald mit allem zue gehören, Vnd auch vnser lieb getrew Vlreichen Ekger vnsern Vitztumb, Wilhalmen frawnhouer vnsern Hofmeister, Erasmen layminger, Albrechten Preysinger Vnd Gŏrgen Aichperger zu rechten selbgeltern vnd porgen, In sŏlicher mass: wann sy di egenanten vnser Vestt vnd pfleg Inkchouen uber geantwurt habend, als oben an geschriben ist, was sy dann gelts auf der egenanten vnserr pfleg habend, nach vnserr brief lawt vnd sag, di sy von vns darumb habend, Der sůllen sy Tawsent guldein haben vnd gewartten auf der egenanten vnserr vestt vnd pfleg Wald, di sůllen sy darumb ynn haben, hanndlen vnd nyessen an allen abslag mit allem zuegehŏren, als lang vnd als vil, bis das sy der obgenanten Tawsent guldein genczlich von vns beczalt vnd ausgericht sind an schaden, Dann vmb das übrig gelt habend sy ir egenanten selbgelter vnd porgen monen zu laisten mir, zu Haws zu Hof oder vnder augen, wann sy darnach wellend; vnd wann sy von in also gemont werdent, So sol ainer auf den andern nicht waigern, sy sůllen in in den nachsten Acht tagen nach irr monung laisten, yeder mit einem erbern knecht vnd mit zwain pfärden gen Landshuet oder gen freysing, in der zwayer Stet aine, in ein erberg Gasthaws, wo sy in hin zaigend, vnd sullen da inn ligen vnd laisten in geisels weis, als inn ligens vnd laistens recht ist, vnd aus der laistung nicht kŏmen, sy sein dann irs gelts vor genczlich von vns ausgericht, als oben an geschriben ist. Wurd in aber di laistung vertzogen von vnserr obgenanten selbgelter vnd porgen ainem oder mer, was sy dann der laystung schaden nämen, wie der genant wär, dieselben schäden süllen sy

haben vnd bekömen dacz vns, vnsern egenanten selbgeltern vnd porgen, vnser vnd aller irr hab, der mugen sy sich wol darumb vnderwinden mit recht oder an recht, wie sy verlust, vnd sich selb dauon weren Hawbtgüts vnd aller irr schäden. Wär auch, das der obgenanten vnserr selbgelter vnd porgen ainer oder mer in der zeit mit tod abgiengen, da got vor sey, So sullen wir in ainen oder mer an des oder der stat setzen, der geprechen ist. Vnd was wir vmb der obgenanten půnd vnd artikel ainen oder mer mit in zu recht oder zu krieg kämen, geistlich oder werltlich, dieselben recht vnd krieg habend sy an aller stat Hincz vns behabt vnd wir gen in verloren, wo das furkômet. Wer auch den brief mit irem gueten willen inn hat, fürbringt vnd vns damit ermont, der zu vnserm lannd gehôrt vnd darinn gesessen ist, dem oder denselben sein wir alles des schuldig vnd gepunden, das in selben oben an ist verschriben. Des zu vrchund geben wir in den brief mit vnserm aigin anhangendem insigel, dartzue mit vnserr obgenanten selbgelter vnd porgen aller aigen anhangenden insigel versigelten. Geschehen als man zalt nach kristi gepůrd virtzehenhundert Jar darnach in dem Dritten Jar, an Mitwochen vor Sand Agnesen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CXXVI.

CLXXXIV.

Schadloshaltungs - Brief

Herzog Heinrich's in Baiern für die dem Pfleger zu Innkofen gesetzten Bürgen.

17. Januar 1403.

Wir Hainreich von gotes genaden Pfallenczgraf bey Rein vnd Hertzog in Beyern etc., Bechennen offenlich mit dem brief, für vns vnd vnser erben, vmb das versetzen, das wir vnser lieb getrew, Vlreichen Ekger vnserm Vitztumb, Wilhalmen frawnhouer vnsern Hofmeister, Erasmen den layminger, Albrechten den Preysinger vnd Görgen den Aichperger aus dem Mos gtan haben, gen vnserm lieben getrewen Arnolden dem frawnberger, vnserm pfleger zu inkchouen, vmb zway Tawsent vnd Hundert guldein, der Sy in beczalen vnd ausrichten muessen, nach sölicher brief lawt vnd sag, als sy für vns darumb versigelt habend, Ob es zu schulden chåm, das er di Vestt vnd pfleg *Inkchouen* dem Hochgeboren fürsten, vnserm Lieben Swager *Purkgraf Fridreichen czu Nurenberg,* nu von vnserr lieben frawn tag zu Liechtmess schirst uber ein gantz Jar

über geben vnd antwurten muest: So geloben vnd versprechen wir in, iren Hawsfrawen vnd erben, Das wir sy von derselben porgschaft genediklich vnd an schaden ledigen vnd lösen sůllen vnd wellen. Täten wir des nicht, was sy dann der porgschaft schåden nämen, wie der genant wär, ir ains worten Darumb ze gelauben an aid vnd an recht, Dieselben schäden süllen sy haben vnd bekömen datz vns, vnsern genaden vnd trewen dartzü ausz aller vnser hab, vnd allen den vnsern, di můgen sy wol darumb auf halden, angreiffen vnd phennden, als lang bis das wir sy vnchlaghaft machen, daran sullen noch wellen wir in dhein irrung noch hindernüss tün, noch nyeman von vnsern wegen, vnd wer in Dartzü hilffet, der ist sein gen vns vnd allen den vnsern vnentgolden. Des zu Vrchund geben wir in den brief mit vnserm Aigin Anhangendin Insigel. Geschehen Als man zalt nach kristi gepurd virtzehenhundert Jar vnd in dem Dritten Jar, An Mitwochen vor Sand Agnesen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CLVIII.

CLXXXV.

Pfalzgraf Stephan, Markgraf Wilhelm zu Meissen und Burggraf Friedrich zu Nürnberg fordern den Erzbischof von Mainz zur Hülfe gegen den König von Ungarn auf.

22. Januar 1403.

Amica salute praevia, reuerende domine et amice, domine Johannes Archiepiscope. Quemadmodum nos vobiscum ac cum aliis nostris conprincipibus electoribus quondam in hoc convenimus, vt nostrum vnusquisque in iis rebus, quae sacrum imperium Romanum et noui regis electionem concernunt, firmiter et constanter omni potentia, auxilio et consilio vnus alteri adesset, sicuti vestrae et aliorum vestrorum conprincipum electorum nobis desuper datae litterae*) proprie monstrant: ita, si eamdem ob caussam rex Hungariae, vt intelleximus, nos impedire, turbare ac pravam suam voluntatem in nos conuertere intendat, contra eum vestro auxilio nec carere volumus, nec possumus. hinc vos rogamus, monemus et requirimus per sponsionem nobis factam iuramentoque firmatam, vt incunctanter nobis contra eundem regem Hungariae auxilium praestetis, nosque cum omnibus vestris copiis sequi curam habeatis quam primum, vel simul

omnibus aut seorsim singulis hoc annuntiaverimus et a vobis id petierimus, iuxta tenorem litterarum vestrarum, quas cum sigillis appensis penes nos habemus, iuxtaque quas, nec aliter vos monere, aut a vobis quidquam petere licet, quod etiam libenter promereri conabimur. vestrum rogamus responsum, vt iuxta illud nostra disponere possimus. Datum *Norimbergae,* die lunae post festum sanctae Agnetis, anno domini millesimo quadringentesimo tertio.

Stephanus comes palatinus Rheni et Bavariae dux,
Wilhelmus Marchio Misniae et Landgravius Thuringiae,
et *Fridericus Burgravius Norimbergae.*

Martene & Durand, Collect. T. IV. pag. 121.
Gleichlautende Schreiben ergingen an die Erzbischöfe von Cöln und Trier.

*) Vergl. Nr. LXXIV.

CLXXXVI.

23. Januar 1403.

König Ruprecht bestellt den hochgebornen *Friderichen Burggrauen zu Nurenberg,* seinen lieben Swager und Fürsten, und den Erwirdigen Conrat Egloffsteiner, Meister dutsches ordens, zu Schiedsrichtern zwischen den edeln Ludwig und Friderich Grauen zu Otingen einerseits und des heiligen Richs Stat Dinckelspühel andererseits.

Datum Nurenberg, feria III. post Agnetis virginis, Anno domini Millesimo quadringentesimo tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CLXXXVII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verleiht dem Hans Tucher, Bürger zu Nürnberg, das Dorf Lohe etc.

27. Januar 1403.

Wir *Friederich* von Gotes Gnaden *Burggrav zw Nurenberg,* bekennen offentlich mit ditzen Briff allen den, die in sehen oder hören leszen, das wir gelihen haben vnd leichen auch in Crafft ditz Briffs dem Ersamen vnnd weiszen Hannszen Tucher, Burger zw Nurnberg, dasz dorff vnd zwey drittayl des

Zehenden zu der *Looe**), mit aller seiner Zugehorung, vnnd auch drey Garten auff den Thirgarten gelegen, daz alles von vns vnnd von vnszer Herschafft zw Lehen geet vnnd ruret; vnnd daz ehgenannt dorff, Zehend vnnd gärtten soll der ehgenannt Hannsz Tucher vnnd seine Erben ewiglich von vnns, vnnszer Herrschafft zw rechtem Mann-Lehen haben, doch vnns, vnnszer Herschafft vnnd einem Jeglichen vnschedlich an vnnszer vnd Iren Rechten one geverd. Zw Vrkund geben wir ditzen offenen Briff, mit vnnszern anhangenden Innsigel versigelt, zw *Nurnberg*, am samstag nach Vicentii, nach Christs geburt im vierzehenhundert vnnd in den dritten Jare.

Deduction des Geschlechts der Tucher, S. 110.

*) *Lohe* im Landger. Erlangen.

CLXXXVIII.

Revers Herdegen Valzner's, über ein mit Burggraf Friedrich vertauschtes Lehn.

30. Januar 1403.

Ich herdegen phalczner, burger czu Nuremberg, beken offenlichen mit diesem briffe, fur mich vnd alle mein Erben vnd nachkomen, vmb solich gnade, die mir der hochgeborn furste, mein gnediger herr, herr *Fridrich Burggrafe czu Nuremberg*, getan vnd mir, meinen Erben vnd nachkomen gefreyet vnd geeygent hat den plechhammer ob *werde* gelegen, den weyer, ein garten vnd ein Acker auch daselbst gelegen, daz bissher von Im vnd seiner herschafft czu lehen ist gegangen, hab ich wydervmb auffgeben vnd czu rechtem manlehen empfangen von seinen gnaden den gemawerten sitz czu *Heymendorff**), ein hawsz, ein halpals wysmat vnd holcz, alles doselbst gelegen, mit allen iren czugehorung, nichts aussgenomen, daz alles bisher mein freyes aygin ist gewest: Also, daz ich, alle mein Erben vnd nachkomen das iczunt alles von dem egenanten vnsserm gnedigen herrn, seiner herschafft, Erben vnd nachkomen czu rechtem manlehen haben vnd enpfahen sullen vnd wollen ewiclichen, als offt es not geschicht on alles geverde. vnd des czu vrkunde gib ich obgenanter herdegen, fur mich, alle mein Erben vnd nachkomen, diesen brif mit meinem anhangenden Insigel versigelt, czu Nuremberg, am dinstag nach sant paulstag conuersionis, do man czalt nach Christi gepurt vierczehenhundert vnd darnach in dem dritten Jaren.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

*) *Haimendorf* im Königlich Bairischen Landgericht Altdorf.

CLXXXIX.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg vergleicht das Kloster Langheim mit dem Grafen von Schwarzburg über eine Stiftung des Grafen Otto von Orlamünda.

30. Januar 1403.

Wir *fridrich* von gotes gnaden *Burkgraue zu Nurmberg,* Bekennen offenlich mit disem brief vnd tun kunt allermeniclich. vmb sulche zweidrachtung vnd missehellung, die biszher gewest sint zwischen den geistlichen herren dem Apt vnd dem Couent dez closters zu Langheim einsteils vnd dem wolgeboren herren grauen gunthern von Swartzburg vnd herren zu Ranisz dez andern teils, von wegen der Pfarrkirchen zu Rodolfstat in meintzer bistum gelegen, die vor zyten der Edle here graue Otte von Orlamund seliger gedechtnisse demselben closter geeygent vnd gegeben hat, durch gote vnd durch seiner vnd seiner vordern sel heil, als die brief daruber gegeben daz redelich vsweisent, dieselben zweidrachung vnd missehellung sie vns beiderseit furgetragen vnd vsgelegt haben vnd der by vns, als by einen fruntlichen teidinger, mit guter wilkur bliben sint: Also, nach fleissiger erwarung vnd verhören vnd auch rede vnd widerrede beider teil, haben wir zwischen in gerett vnd geteidingt vnd darnach diselben teiding mit ir beider wissen vnd willen vor dem Aller durchlwchtigstem fursten vnd herren, hern Ruprecht Romischem kunig, zu allen zyten merer dez riches, gelẘtert, als hernach geschriben stet. zu dem ersten, als grafe Gunther meynt, daz der obgenant Apt vnd Couent dez Closters Langheim sich der gewere der egenanten Pfarr zu Rudolfstat gelegen nicht vntertzogen haben, nach lawt vnd sag der brief daruber geben, als doch der vorgenant Apt meynt, wie er, nach Innehalt derselben brief, dez nicht schuldig wer ze tun, So haben wir zwischen den vorgenanten teiln einen wechsel geteidingt, daz der obgenant grafe Gunther von Swarczburg einen redlichen wechsel tun sol mit den obgenanten herren von Langheim vmb die lehenschaft der obgenanten Pfarr zu Rudolfstat, der sie sich also in wechselsweis gentzlich ewssern vnd abetreten vnd dem obgenanten grafen Gunther von Swarczburg geben sullen, vnd sich auch vertzeihen aller der recht, die sie vnd ir voruarn zu derselben Pfarre meynten ze haben. vnd sol in der vorgnant von Swarczburg den vorgnanten herren von Langheim widerumb wechsels weis geben die lehenschaft der Capellen sant Elizabeth doselbst zu Rodolfstat in der stat gelegen, vnd sich doran aller der rechten,

die er oder sein erben doran gehabt haben, gentzlich vertzeihen vnd sie dieselben Capellen furbas leihen lassen; doch also, daz der egenant Apt vnd Couent etwan vnd als oft, als ez zu vall köme, dem die Capellen leihen sullen, fur den dann derselbe graf Gunther vnd sein erben biten, vnd nymand anders, vnd sol diser wechsel dem bescheiden Briester Hern Niclas Viczner an seinen rechten, die er zu der Pfarr hat zu Rodolfstat von lehen wegen, die ime die egenante herren von Langheim getan haben, vnschedlich sein an geuerde. auch sol der obgenant Grafe Gunther von Swarczburg die obgenanten Herren von Langheim mit seinen briefen versichern vnd vergewissen, daz er vnd sein erben je entwenden vnd entweren sullen, ob in do keinerley zuspruch oder anreichung in kunftigen zyten geschehe von der herschaft von Orlamund von dez obgenanten wechsels wegen. vnd wen nu der vorgenant Graf Ott von Orlamund seliger gedechtnüss zu den Zyten, als er di vorgenant kirchen zu Rodolfstat dem obgenanten Closter zu Langheim gabe vnd eigent, als vorgeschriben stet, vnd als auch darnach die herschaft von Swarczburg demselben Closter dieselben kirchen auch schufen vnd lissen volgen, daz der Apt vnd Couent daselbst solten alle iare vier dinst geben vnd vsrichten, in irem closter zu Langheim zwei vnd zu der Himelcrone zwei, vnd dauon der obgenanten Herschaft von Orlamund vnd von Swarzburg Begencknuss vier stund in dem iare mit vigilien vnd messen redlich halten vnd begeen, daz sulche andechtig selgeret der obgnanten herschaft icht gekrencket ader gemynnert vnd auch ewiclich von dem obgenanten Apt vnd Couent also gehalten werde, als vorgeschriben stet: so sprechen wir, daz der vorgenant grafe Gunther von Swarzburg dem vorgenanten Closter geben vnd beczalen sol drewhundert gulden Reynischer werung, gueter vnd gerechter am golde vnd am gewichte, uf den Schirstkumenden heiligen Cristtag natiuitas domini zu latin genant, vnd sol in auch die verburgen vnd vergewissen zu Nurmberg in der Stat in sulcher masz, daz der vorgnant Apt vnd Couent billichein genugen daran haben, vnd vmb die vorgenanten gulden sol der Apt vnd Couent kaufen irm closter ewige gült vnd zinss an ligenden guetern mit dez egenanten grafen gunthers willen vnd rate, dauon die obgnanten selgeret volliclich mugen volbracht vnd begangen werden. auch sprechen wir, als balde der vorgenant wechsel geschicht in der masz, als vorgeschriben stet, vnd dem vorgenanten Closter das obgenant gelt von dem vorgenanten grafen Gunther versichert vnd gewisz gemachet wirt, so sullen sie alle ire Briefe, die sie haben vber die obgenante Pfarr zu Rudolfstat, ez sei von Pebsten, von bischofen oder von weme sie die haben, dem obgenanten grafen Gunther vfgeben vnd antworten gentzlich vnd gar vngeuerlich, vnd beide teil sullen dem vorgenanten wechsel vnd allen die obgenanten stucken,

punten vnd artikel volenden vnd gentzlich volfuren hie zwischen vnd dem heiligen Ostertag. zu vrkund geben wir vorgenanter *Fridrich Burkgraue zu Nurmberg* disen vnsern offen brief mit vnserm anhangendem Insigel versigelt, zu *Nurmberg,* am dinstag vor vnser frawentag lichtmess genant, do man zalt nach Cristi geburt viertzehenhundert iar darnach in dem dritten iare.

Vidimirte Copie aus dem Plassenburger Archive.

CXC.

Fünfjähriges Bündniss zwischen dem Erzbischof zu Mainz, dem Bischof zu Eichstädt, den Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg und den Grafen zu Öttingen, zum Schutz ihrer Lande und Leute.

2. Februar 1403.

Wir von gots gnaden Johann des heiligen stuls zu Mentze Erczbischoff, Des heiligen romischen richs in dutschen landen Erczcanceller, Frederich Byschoff zu Eystete, *Johans* vnde *Frederich, gebrudere, Burggrauen zu Nurenberg,* Lodewig vnde Frederich, gebrudere, grauen zu Ottingen, Bekennen vnde tun kunt offenlichen mit diesem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir uff diesin hutigen tag, als datum diesis brieues heldet, vnser aller lande, lute vnde vntertanen, geistlichin vnde werntlichin, zu Eren, nutze, frommen vnde gemach, vnde durch des besten willen, vmbe daz die destabaz in fridden vnde in schirme furbaz me bliben vnde besten mogen, vns fruntlichin mit einander vereyniget vnde verbunden haben, vereynigen vnde verbinden vns geinwurtlichin mit crafft diesis brieues funff gantze jare, die nach datum diesis brieues folgende sin, in aller masze als hernachgeschreben stet. Zum ersten sollen vnde wollen wir vnser einer den andern eren vnde furdern, vnde mit guten truwen meynen vnde einander beraten vnd beholffen sin mit worten vnde mit wercken getruwelichen ane alle geuerde. So sal auch vnser einer widder den andern, oder widder die andern nit sin oder thun, oder auch des andern oder der andern fiende in vnsern Sloszen vnde gebieten wiszentlich nit husen, halten, yn zulegen, oder sin vnwegestez werben in dheine wise, sunder argelist vnde geuerde. Vnde werez, daz ymand, wer der were, vnser dheinen vnser lande, vnser lute oder die vnsern mit vnrechter gewalt vberziehen, angriffen, besitzen, verbuwen, beschedigen oder vervnrechten wolte,

So sal vnser iclicher der obgeschriben herren, oder vnser Amptlude, als balde wir oder sie des von den andern ermanet oder inne werden, zu stund ane allen vertzog mit macht zuziehen vnde ilen vnde den gewalt helffen weren vnde entschudden (sic!), vnde dazů thun glicher wise, als abe ez vnser iclichin selber anginge, getruwelich ane alle geuerde. Mochte aber solich schade zu frischer datt nit entschuddet vnde daz vnrecht abgetan werden, vnde darumbe ein gliches gescheen, So sollen wir, die andern herren, deme, der solichen schaden vnd vnrecht getan hait vnde tüt, darumbe schriben vnde mogelich recht für yn bieden, vnd sin auch darzu mechtig sin; vnde mochte dann deme, dem vnder vns solich schade vnd vnrecht gescheen were oder noch geschee, keine karunge oder wandel gescheen, solich vnrecht abegetan werden, oder daz yme kein mogelich recht widderfaren mochte, also daz die sache zu kriege komen můsten, So solten wir herren obgenant vnser iclichir zwene sine frunde an eyne gelegeliche stad bynnen vierczehen tagen, als wir des von dem clagehafftigen teile ermanet wurden, schicken: mit namen, geschee vns, Erzbischoff Johann obgenantem, solich schade, gewalt vnde vnrecht, oder wer vns gescheen, So solten wir Herren obgenant die egenanten vnser frunde gein Bischoffesheim schicken, vnde geschee vns, Frederich Bischoff zu Eystete, Johann vnde Frederich Burggrauen zu Nurenberg vnde lodewig vnde Frederich grauen zu Ottingen solich schade, gewalt vnde vnrecht, oder were vns gescheen, So solten wir Herren obgenant die egenanten vnser frunde gein Offenheim schicken; die selben solten dann nach aller gelegenheit ratslagen vnd auch gentzlich uber komen einer zal lute, vnde in welicher masze man denselben krieg anheben, füren vnde bestellen solte, vnde wie dieselben vnser frunde des uberqwemen nach gelegenheit der sache, daz solten wir obgenante herren thun vnde follenziehen sunder alle argelist vnde geuerde. vnde geschee ez, daz wir in solichen kriegen fromen nemen an Sloszen oder an gefangen, so solten soliche gewonnen Slosze vnde gefangen des alleyne sin vnd bliben, der vnder vns des kriegis ein heubtman were, Wurden wir aber sementlichen eins gemeynen zoges zurade, oder daz wir zu felde zogen, da iclicher uff sin selbs koste were, Nemen wir dann fromen an Sloszen, die solten wir glich teilen, aber gefangen solten wir teilen nach marzal reisiger gewapenter lude, die dann vnser iclicher in deme felde hette ane geuerde. Werez auch, daz wir Slosze gewonnen, die vnser eins eigen weren, oder von vnser eyme zulehen gingen, die solten dem bliben, des eigen oder lehen sie gewest weren; Gewonnen wir aber Slosze, die vnser einer versatzt hette, deme solten die bliben, der die versatzt hette, vnd solte auch der oder die, den sie angewonnen weren, nit widder darzu laszen komen, ez were dann vnser aller wille, Ez were dann,

daz der herre vnder vns, der das Slosz versatzt hette, sich gein deme, dem er daz versatzt hette, anders verbunden vnde verschriben hette, wie sich dann der herre vnder vns in derselben versatzunge vnd pantschafft verschriben hette, da by solte ez bliben vnd also gehalten werden vnde den andern herren sementlichin oder besunder nicht darumbe verbunden oder schuldig sin zu thun ane alle geuerde. Gewonnen wir auch Slosze, die vnser eins offen gewest weren, deme solten die bliben, der sie gewonnen hette, doch also, daz deme andern herren sin recht von der offenunge wegen daran behalten sin solte ane geuerde; Gewonnen wir aber Slosze die vnser keins eigen lehen, versatzt oder offen weren, die solten wir gemeyn inhalten, oder die brechen, wie wir des dann zu rade wurden. Werez auch, daz zuschen vns, den vorgenanten herren nů furbaz mee nach datum diesz brieues dheinerley zweyunge, oder myssehellungen ufferstunden, daz got nit wolle, die sal man riechten als hernachgeschriben stet: Also, were die ansprache vnser eins obgenanter herren widder den andern oder die andern, So solte icliche parthie, die clagehafftige vnd auch die angesprochen wirdet, zwene ire frunde bynnen vierzehen tagen, als eine parthie des von der andern ermanet wirdet, gein Bischoffesheim schicken, abe anders die clage vnser, Erczbischoff Johans, were, oder gein Offenheim, obe die clage vnser, Bischoff Frederichs, oder Burgraue Johans vnd Burgraue Frederichs, oder graue lodewiges vnde graue Frederichs egenant were, die viere sollent der clagehafftigen parthie ansprache vnd der angesprochen parthie antwurte verhoren vnd vns darumbe miteinander fruntlichin riechten mit beider parthien wiszen vnd willen, abe sie mochten; Mochten sie aber des nicht gethun, So solten sie vns darumbe entscheiden mit deme rechten uff ire eide, ee sie von danne qwemen, abe sie mochten, vnd wie sie dann daz recht zuschen vns vzsprechen vnd vns daz vnder iren ingesigeln verschriben geben, da by solte ez bliben, vnde solte daz auch von beiden parthien gehalten vnd follenzogen werden ane alle geuerde. Mochten sie aber des rechten vnder yn nicht eindrechtig werden, So solten sie eins obermans uberkommen, konden sie sich aber des obermans nicht vereynigen, So solten wir herren, die soliche sache von beiden syten antreffen, innewendig deme nesten Mande darnach eins obermans uberkommen, Der solte dann mit der egenant beider herren frunden gein Bischoffesheim, oder gein Offenheim, als vor vnderscheiden ist, ryden, vnd da die sache fruntlich mit vnser beider wiszen vnde willen, oder mit dem rechten uff ire eide vzriechten innewendig deme nesten Mande, vnd wie dann die funffe, oder der mererteil vnder yn, vns herren, die dieselben sache antreffen, mit dem rechten entscheiden vnd vns daz vnder iren ingesigeln verschriben geben, daby solte ez bliben vnd von beiden parthien gehalten vnd follenzogen werden ane

geuerde. Wir herren obgenant sollen auch die vnsern, die wir also zu den sachen geben oder bescheiden worden, darzu halten, daz sie sich des annemen vnd auch der raihtunge ende geben in der masze, als vurgeschriben stet. Gewonnen aber vnser herren obgenant Manne, Burgmanne oder dienere furbaz dheine zusproche an vnser dheinen, oder sie selber gein einander, So solte die clagehafftige parthie einen obermann kiesen vnde nemen vz des herren raide, der oder des Manne, Burgmanne oder diener angesprochen wirt, Denselben obermann solte dann der angesprochen herre in vierzehen tagen nach deme, als er des ermanet wirdet, gein Bischoffesheim, abe anders die clage uff vnser, Erczbischoff Johans, syten were, schicken, oder gein Offenheim, abe die clage uff vnser, Bischoff Frederichs, oder Burgraue Johans vnd Burgraue Frederichs, oder graue lodewiges vnd graue Frederichs syten were, vnd solten beide parthie, die daz anginge, ire icliche zwene raitmanne darzu schicken, vnde die funffe sollen yeder parthie ansprache vnde antwurte verhoren, vnd die mit der mynne, oder mit deme rechten vzriechten, vnd darin thun vnde ende geben in aller der masze, als da oben von vns herren geschriben stet ane alle geuerde. vnd sal auch vnser iclicher die sinen darzu halden, daz sie by solicher raihtunge vnde vzsprache bliben vnd die halten; weliche aber der vnsern soliche raihtunge nicht halten vnd sich darwidder setzen wolten, So sal vnser einer deme andern beholffen sin, welicher des andern darzu bedorffte, dieselben, die des nicht halten wolten, darzu zuhalten, daz ez follenzogen wurde vnd da by bliebe, als daz vzgesprochen were. Auch werez, daz die ihenen, die also von vns herren zu obermanne erkoren wurden, verlobt hetten recht zusprechen, oder ez nit thun wolten, vz der lande furen, oder von nottsache wegen daby nit gesin mochten, oder von todes wegen abe gingen, ee daz recht vzgesprochen wurde, So solte vnd mochte yder herre vnder vns, weme des nott were, einen andern obermann vz des andern herren raide, an des abegangen stad, als dicke des nott geschicht, widder nemen vnde heischen, den sal auch derselbe herre vnder vns darzu halten, daz er sich der sachen anneme, vnd auch mit den egenanten raitluden ende gebe vnde thu in aller der masze, als vurgeschriben stet. Gewonnen auch vnser vorgenanten herren, Burgere, oder armelute an einander icht zusprechen, von waz sachen daz were, So solte ir einer deme andern nach folgen in daz geriechte, da der geseszen ist, deme zugesprochen were, vnd sal auch da deme cleger vnuerzogenlichin rechtis geholffen werden, da midde yn auch beidersyt gnugen sal ane alle geuerde. In dieser vurgeschriben eynunge vnde buntnisse nemen wir herren obgenant sementlich vz vnsern heiligen vatter den Babist, die heiligen kirchen, vnsern herren den romischen konig, daz heilige romische rich, vnd auch sunderlich alle die, mit den wir oder vnser iclichir

besunder vor data diesz brieues kuntlichen verbunden sin. So nemen wir herren obgenant vz vnser iclicher sin herlichkeit, geistlich vnde werntlich friheid vnde herkommen. vnde alle vurgeschriben stucke, punte vnde artikele sal vnser einer deme andern zu deme besten keren, vnd sie alle vndir iclichin besunder stede veste vnde vnuerbrochenlichen halten, als wir daz zusamen in guten truwen globt han, vnd globen in guten truwen geinwurtlich in crafft diesz brieues ane alle geuerde vnde argelist. Des zu vrkunde hait vnser iclicher sin eigen ingesigel an diesin brieff thun hencken. Datum *Bischoffesheim*, ipsa die Purificationis beate Marie virginis, Anno domini Millesimo Quadringentesimo tertio.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Die Burggräfl. Siegel sind abgefallen.

CXCI.

Der Bischof von Eichstädt und die Grafen von Öttingen schlichten Streitigkeiten zwischen Burggraf Friedrich und den Herren von Haideck, wegen der Herrschaft Landeck.

9. Februar 1403.

Wir Fridrich von gotes gnaden Byschoffe zu Eysteten, Wir Ludwig vnd Fridrich gebrüder Grauffen zu Otynngen, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die In Sehen oder horen lesen. vmb sulche Spenn, zwayunge vnd Stosse, Als der hochgeborn furst, vnser lieber Oheim *Fridrich Burggrauffe zu nüremberge*, vff eyner seyten, vnd die wolgebornen vnser liebe Ohemenn Fridrich herre zü haydeckg vnd Johanns seyn Sun vff der andern seyten, miteinander bis vff disen hewtigen tage datum dicz briefs gehebt haben, Mit namen von *landeck**) des gerichts wegen, Das sy derselben Spenn vnd Stosse bayderseyten hinder vns Grauf ludwigen vnd Grauff fridrichen egenant ze mynne vnd ze rechten gegangen vnd bey vns beliben sin. Des haben wir, die obgenanten drey, die egenanten vnser liebe Ohemen bayderseiten mit der gutlichkeit entschaiden vnd vberein gebraucht von landeck wegen egenant: Also, was vogteyen, Ehafften, gericht vnd eigenlüt darczu gehoren oder gehort haben, als desz tags, da es der hochgeborn furste, vnser lieber oheim *selig, fridrich Burggrauff zu nuremberg*, des egenanten vnsers oheims vater, von

Sweyggern von Gundelfingen erloszt hate**), das man darumb sol faren in ein erber kuntschaffte, da ze erfaren, wie es vnser Oheim selig Burggrauf fridrich yczgenante funden habe, da sol vnser Oheim Burggrauff fridrich egenant bey beliben; weres aber sachen, das sich an der kuntschaffte erfunde, wie vnsers Oheims Fridrichs herre zu haydekg altvordern vnd auch er das herbraucht hetten in derselben vorgenanten zeit, E es in vnsers Oheims Burgrauf fridrichs seligen hande komen were, dabey ÿcz vnser ohemen von haydeck auch beliben sullen. Es ist auch berette worden, das die egenant vnser Ohemen bayderseyten wol firceziehen mügen briefe vnd was In zü der kuntschaffte nücz vnd güt ist, vnd sullen auch bayderseyten deheiner dem andern sin kuntlüt niht wenden, noch darumb destder feynder niht sin denselben kuntlüten, die darumb sagen. Es ist auch berette, das wir, die obgenanten drey, fridrich Byschoffe zu Eysteten vnd ludwig vnd fridrich Grauen zu Otingen, den egenanten vnsern Ohemen einen gemaynen man geben sullen, die kuntschaffte zuuerhoren, dasselbe wir also getan vnd Inen Aulbrechten Erlacher zu einem gemaynen man geben haben, vnd denselben die egenanten vnser Ohemen darumb bayderseyten ernstlichen vnd eingefarlich bitten sullen, sich der sachen anzenemen, vnd sullen darczu seczen, vnser Oheim Burgrauf fridrich egenant dreÿ, vnd vnser ohemen von haydeck dreÿ, die kuntschaffte trewlich zuuerhoren vnd zuuerschriben, doch das die kuntschafft also sey, das yederman zu siner kuntschaffte bitten mage ze sagen, wen er wil, vnd dieselben, die dann also beten werden, oder mit denselben dahin komen, von bayden parteyen, die sullent ir sachen freuntlich furtragen vnd miteinander nihts ze schaffen haben, dann freuntlichs vnd gutlichs. Es sullen auch die Siben, die dy kuntschaffte verhoren sullen, fursehen, das, die dÿ kuntschaffte sagen werden, zu den heyligen sweren, als dann kuntschaffte recht ist, vnd auch sulch leut sien, das man billich ein kuntschaffte von In verhören sulle, vnd auch von bayden herren weder leibe noch gut haben, vnd auch sy die sache selbe niht angange, vnd weres dann, so die kuntschaffte verhoret wurde, das die als lüter an ir selbe würde, das die Siben, die also dÿ kuntschaffte verhören süllen, sich darüsse verrichten mochten, vnd baydtail daran benügte, das were wol vnd gut; Mochten sie sich aber darusz niht verrichten, So sullen Sÿe dÿ kuntschaffte wider an vns, Grauff ludwigen vnd Grauf fridrichen egenant bringen, als vff einen gemaynen man, oder an vnser einen, ob der ander dabey niht gesin mochte, vnd sol aber yetweder teyl darczü seczen dreÿ; was dann der mererteil an einem rechten darumb vszspricht, nachdem vnd die kuntschaffte verhöret wirt, dabey sol es beliben, ob man das mit der mynne niht abgetragen mochte, vnd in demselben furtragen, ob die kuntschaffte also für vns Siben getragen würde, da sol vnd mage aber yetweder teil furziehen

briefe, vnd was In zu der kuntschaffte nücz vnd güt ist. Auch so haben wir berette vnd getedinget von solicher Stosse wegen, als die wolgebornen vnser liebe Ohemen fridrich herre zu haydeck vnd Johanns sein Sün zu Vlrichen Eggmanshofer gehebt haben, vnd Vlrich Eckgmanshofer widerumb zu In bis vff disen heutigen tage, das das alles abgetragen vnd bayderseit gut freund sin sullen, vnd von ir bayder clage wegen, so sy bayderseyt zu einander gehebt haben, da haben wir ir bayder rede darumb verhöret, vnd die Clage vnser Ohemen von haydeck egenant ist also zu dem Eckmanshofer, das er geschafft hate mit sinen büren vnd die angerüfft, das sy vnsern Ohemen von haydeck vff das ir gelaffen sient, vnd hatte sie hayssen sich weren, do warde einer erslagen, hiesz v̊lin kunigk, vnd zwen vast wunde bis vff den tode. Darczü köme der von haydeck geritten, vnd wolte die sinen gerette haben, da vande er nymann dann einen knechte, der das gemacht hette, vnd begert darumb gerichts an Vlrichen Eckmanshofer zü dem knechte, des wolte Im der Eckmanshofer niht helffen, vnd do fürt In der von haydeck hayme als lange, bis man den von Im getedinget. Daruff antwurtet Vlrich Eckmanshofer egenant also von des Totslags wegen, vnd spricht, der Totslage, der beschehen sey an einem des von haydeck zü Talmassingen, das er zu den selben zeiten, als der Totslage beschehe, vff der vestin landeck were, vnd darnach erst, als der Totslage beschehen were, vsz der vestin darczü kome, vnd das des von haydeck büren freuenlich an die seins herren brechten mit worten vnd mit wercken, vnd do er kome, do weren die buren von einander komen vnd getreten in das weinhuse, do machte er eynen fride zwischen des von haydeck buren vnd seins herren, vnd den fride namen des von haydeck büren vff bis an iren herren, vnd do ward gesprochen: Wer, ob sie den fride niht halten wolten, So solte man Im vnd den seins herren den fride absagen, das sie sich darnach wiszten ze richten; do wurde er ze stunden gewarnet vor dem von haydeck, wie das er kome mit zway hundert mannen oder mere, das auch von stunden beschach, das er kome mit zway hundert mannen oder mere, vnd rante sinem herren freuenlich vnuerschulter ding vff das sin, vnd do wurde Im der fride als stumpf abgesagt. were er in dem weynhuse gewesen, er mochte dauon niht komen sin, wann der von haydeck selber mit sinem eygen plosen Swert von stunden in das weynhuse lüffe vnd In darinnen süchte vnd maynte, In sines lebens ze berauben, do funde der von haydeck einen seins herren armen man in dem weynhuse, vnd fienge den vnd furte den mit Im gen haydeckg, vnd wolte in berechtet haben, der doch dehein schulde an dem Totslage hette, vnd do köme der Stauffer vnd machte einen tage zwischen Ine bayderseiten, do wurde erfunden, das der Arm dehein schulde an den sachen hette, do liesse der von

haydeck denselben Armen ledig vnd losz. darnach stürbe des von haydeck armer man, vnd do machte der Stauffer einen andern tage gen Steyn; vff demselben tage begerte der *von* haydeck einer gemaynen beszrung vsz dem gerichte zü landeck von seins armen manns wegen, vnd do Im die beszrung also niht gen mochte, do fielet der Egmanshofer also in des von haydecke vngnaden. vnd do ryte der egkmanshofer zu seins herren hoffmaister vnd leget im das für; do schribe der hoffmaister dem von haydeck, das er In sicherte; das mochte Im nye gen, vnd was also lang in sinen vngnaden, bis das der hoffmaister zu Im kume vnd nemlich mit Im rette, das er In da sichert. do rette auch der hoffmaister mit Im, das er ein beszrung vffneme von des Armen wegen, der den Totslag getan hette; das tete der von haydeck vnd name ein beszrung vff mit des erslagen freunde willen vnd wort, vnd gabe auch sein selbs willen doreczu, auch name er selber etlich der guldin, die da gefielen vf der beszrung, vnd vff sulch beszrung laszt sich der Arm genczlich vnd besorgt sich vor nymand, wann er maynet, er habe in gebessert nach des erslagen freund willen vnd auch des von haydeck, das alles wolle derselbe Eckmanshofer wol kuntlichen machen mit leuten, die dabey gewesen sind. Item darnach so clagt aber vnser Oheim fridrich herre zu haydeck zu Vlrichen Eckmanshofer also: Es haben sein arm leut ein beszrung gehabt zu Awe, dabey sien gewesen zwen Edell knecht die Awer vnd auch des Eckmanshofers knecht, vnd die Edelnn knechte ertrügen sich mit des Eckmanshofers knechten, dareczu die armen lüt doch nihts teten, vnd waren damit vnbekumert; vnd vber das so habe der Egkmanshofer dem von haydeck funf arm gefangen, die doch nihts damit ze schaffen hetten, vnd do sie hayme wolten gegangen sin, do fienge sie der Eckmanshofer vnd legt sie zu Landeck in den Turn, vnd wolte sie weder vff mynne, noch vff recht ledig lassen, als lange bis sie Burgrauf fridrich hiesz ledig lassen. Item daruff antwurtet aber der Eckmanshofer also: als Im der von haydeck egenant zuspreche, das er Im die sinen gefangen habe, des bekenne er vnd tete das darumb, das sie Im einen sinen knechte, den Chunczen geslagen hetten, vnd bey den Ermeln namen vnd zugen In von dem Tancze vsz einem stadel, vnd slugen In vnuerschulter sache, vnd das geschehe vff seins herren gut vnd in sinem gerichte; vnd da sie den seins herren geslagen hetten, do kome ein ander seins herren vnd sprach, wos sie den zyhen, das sie den also morden wolten; do luffen sie an denselben vnd in sein hawsz, vnd wolten In auch geslagen haben, vnd do er In niht werden mochte, do rufften sie vmb fewr vnd wolten In gebrant haben, vnd das sey die sache, darumb er sie gefangen habe, vnd als der von haydeck spreche, es sey beschehen vff dem sinen, des sey *niht* vff dem sinen beschehen, des wolle er wol kuntlichen

machen. Item vmb sulch Artikel vnd stuk, als vnser Ohemen von haydeck egenant zu Vlrichen Eckmanshofer geclagt haben, als die obgeschriben stend, vnd Vlrich Eckmanshofer egenant widerumb daruff geantwurtet hate, als die auch in disem briefe begriffen ist, vnd Vlrich Eckmanshofer daruff nemlich geantwurtet hate, das er das alles mit biderben lewten grüntlichen machen wolle, das siner antwurt also sey, Des haben wir sie bayderseiten entschaiden das sie dieselben clagen vnd widerrede auch tragen süllen für die egenanten Siben, die dann dy kuntschaffte auch verhören sullen; vnd dieselben Siben sullen dann die Clage vnd widerrede vnd das gruntlich machen daruff verhören, vnd die sullent dann das auch an vns Grauff ludwigen vnd Grauf fridrichen Grauffen zu Otingen bringen vnd an die Sechs, die dann zu vns geseczt sind, vnd darusse wir sie dann mit der gütlichkeit auch entschaiden sullen. Sunder so ist berette worden: wer, ob yetweder herre icht sprüche zu dem andern hette, die er vff dem tage zu haydenhen nit fürtragen hette, der sol vnd mage dieselben sprüche vor der kuntschaffte vff demselben tage wol fürtragen, doch in semlicher massen, das er dem andern herren die in solicher zeit verkünde, das er die vff denselben tage auch verantwurten müge vnd sich mit der kuntschaffte darnach gerichten, als das ander. Es ist auch berette worden von der zwayer gefangen wegen, Mit namen des Megen vnd des bawrs, der des probsts von Rebdorffe ist, den sol man tage vnd vsgeben bis vff den nehsten Suntag nach Sant Georien tage schirst kunftig, Also das ir yetweder ein zeitlich Summ gelts verburgen sol, die dann sinem gut gemesse ist, vnd mit solichen burgen, die dann dafur wol gutgnug sind vngefarlich, sich wider ze stellen vff den egenanten Suntag nach Sant Georien tage in die Bande, darusse sie man yczund nemen wirdet, ob sie bey leibe vnd leben sind vngefarlich, oder aber die Summ gelts verfallen sin, die sy dann verburget hand. vnd weres dann sache, das der mererteyl, die vber die kuntschaffte sprechen werdent, nach derselben kuntschaffte sage dem obgenantem vnserm Oheim Burgrauf fridrichen den Megen zusprechent mit der eigenschaffte, So mage er sich seins Armenmanns wol vnderwinden in der massen, als vorgeschriben stat, vnd mit dem tun, was In gelüst; weres aber sache, das er vnsern Ohemen von Haydeck zü gesprochen wurde von den egenanten Siben, die dann vber die kuntschaffte sprechen werdent, oder dem merer teyl, das sie In billichen haben solten, So sol der vorgenant vnser Ohem Burgrauff Fridrich oder seÿn Amptlüt den vorgenanten vnszern Ohemen von haydeck denselben Megen von der burgschaffte, die Im von desselben Megen wegen beschehen were, ledig vnd lose schaffen, vnd mügen vnser Ohemen von haydeck denselben fürbasse haben, als ander ir eigenlüt. Auch von des andern gebawrs

wegen, der des probsts von Rebdorff ist vnd bey dem Megen gefangen leÿt, der sol auch vssgeben werden in aller obgeschriben massen, doch also: Erfurent die, dÿ zu der kuntschaffte zuuerhören geben sind, das er icht verschuldet hette, nach dem vnd Im vnser Oheim Burgrauf fridrich vnd die sinen zusprechent, das sol man aber tragen für die egenanten Siben, die vber dy kuntschafft sprechen werdend; vnd was dann der merer teil darumb sprechent, dabey sol es beliben. Auch, als vnser liebe Ohemen Fridrich Burgrauffe zu nuremberg vnd Fridrich herre zu haydeck miteinander einer sicherheit vbereinkomen waren zwischen vnserm Oheim Johannsen herre zu haydeck vnd Vlrichen Eckmanshofer, Also, das der egenant vnser lieber Oheim Fridrich herre zu haydeck vnserm lieben Oheim Burgrauff Fridrichen die sicherheit verkünden solt, ob sein Sün Johanns herre zu haydeck die also halten wolte oder niht, vnd vnser Oheim fridrich herre zu haydeck egenant spricht, Er habe vnserm Oheim Burgrauff Fridrichen egenant das enbotten bey einem sinem Rate, Wigelays Schencken, vnd derselbe spricht, daz er vnserm Oheim Burgrauffe fridrichen egenant das niht verkundet, noch ze wissen getan habe: vnd darumb so sprechen wir, das der egenant vnser Oheim fridrich herre zu haydeck dem vorgenanten vnserm Oheim Burgrauff Fridrichen Burggrauffe zu Nuremberg zwen dinst in dem nehsten Jare nach dato dicz briefs, ob er sein bedarff, tun sol, yecz dinsts mit sechsen mit spiessen an Acht tage vnd niht lenger, vnd in den vier welden, vff vnsers Oheim Burgrauff Fridrichs kost vnd vff vnsers Oheims von haydeck schaden, doch so sol der egenant vnser Oheim Burgrauffe fridrich den egenanten vnsern Oheim von haydeck niht manen vff deheinen sinen gebornen freund, noch vff deheinen sinen gelopten herren, des diener vnd man er were, noch sunst vff nyman, dem er icht schuldig von verbuntnusse wegen were vor datum dicz briefs, noch vff deheinen sinen gelopten diener on alle geuerde. Auch sullen alle obgeschriben stucke vnd artickel ende vnd vsztrage nemen in aller der massen, als ob geschriben stat, hie zwischen vnd des nehsten Suntags nach Sant Georien tage schirst kunftig von bayden parteyen on alle geuerde. vnd das alle obgeschriben sachen, Artickeln war vnd stet beliben, So haben wir, die obgenanten Fridrich Byschoffe zu Eysteten vnd ludwig vnd fridrich Grauffen zü Otynngen vnszre eygne Insigel, zu einer bessern vnd waren gezuicknusse aller obgeschriben sachen, offenlich gehenckt an disen briefe. Wir *Fridrich* von gots gnaden *Burggrauffe zu nuremberg* vnd wir fridrich vnd Johans herren zu haydeck Bekennen, alle obgeschriben sachen vnd artickeln war vnd stet ze halten bey guten trewen, on alle geuerde, als die in disem briefe begriffen sind, vnd des zu warem vnd offen vrkund hate vnser ycheher sein eygen Insigel offenlich

vnd wissentlich gehenckt an disen briefe, der geben ist des nehsten fritags nach sant dorotheen tage der heiligen Junckfrawen, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert Jare vnd darnach in dem dritten Jare.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Nürnberg.

Anh. das Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's.

*) *Landeck* im Landger. Greding. **) S. T. IV. Nr. CXCIX.

CXCII.

König Ruprecht will in Streitsachen zwischen Burggraf Friedrich zu Nürnberg und der Reichsstadt Rothenburg entscheiden.

24. Februar 1403.

Es ist zu wissen, daz der Allerdurchluchtigister furste vnd herre, herr Ruprecht Romischer kunig, zu allen ziiten merer des Richs, zuschen dem hochgeborn fursten, hern *friderichen Burggrauen zu Nürenberg,* vnd derer von Rotenburg frunde, die off hute hie zu Nürenberg geinwurtig gewest sin, von solicher spenne vnd zweyunge wegen, als sich zuschen dem obgenanten hern friderichen Burggrauen zu Nürenberg vnd den sinen vnd den von Rotenburg vnd den Iren yetwedersiit gein einander verlauffen haben bisz off disen hütigen tag datum disz brieffs, berett vnd betedinget hat in der masz, als hernach geschriben stat. zu wissen, daz der obgenant herr friderich Burggraue zu Nürenberg alle ansprach, die er vnd di sinen zu den obgenanten von Rotenburg vnd den yren haben, von Mantag nehst kumpt uber acht tage, mit namen off den Mantag nach dem Sontag als man singet in der heiligen kirchen Inuocauit nehst kumpt, gein windesheim vnder sime Ingesigel versigelt, schicken sal; des glichen sollent auch die von Rotenburg alle ansprach, die sie vnd die Iren an den obgenanten hern friderich Burgraff zü Nurenberg vnd die sinen haben, off den obgenanten Mentag auch gein windesheim schicken vnder Ire Stad Ingesigel versigelt, vnd sollent bede, hern friderichs Burgrauen zu Nurenberg vnd der von Rotenburg ansprache, die sie also von beidensiten geineinander ubergeben vnd genomen, gein windesheim geschickt werden off den obgenanten Mantag, vnd darnach von dem selben Mantag über acht tage, mit namen off dem Mantag nach dem Sontag als man singet in der heiligen kirchen Reminiscere zu latin nehst kumpt, sollent beide obgenant parthien, mit namen herr friderich Burgraff zü Nurenberg fur sich vnd die sinen, vnd die von Rotenburg fur sich vnd die Iren, einen

gütlichen tag vor vnserm herren dem kunige obgenant daselbs zu Windesheim leisten zu rechter dage ziit, vnd vnser herre der kunig sal auch alsdann versüchen, ob er die obgenanten beide parthien von der obgenanten Irer zusprüche wegen von beiden siiten gütlich mit einander vereinen möge; vnd were es, daz er sie vmb dieselben ire zusprüche alle oder Ire einteil nit gütlichen mit einander vereinen möchte, so sal er vmb die zuspruche, darumb er sie dann mit der gutlichkeit nit vereinen möchte, die obgenanten beide parthien eines fruntlichen glichen rechten vereinen, vnd daroff sollent beide obgenanten parthien vnd die Iren dazuschen gein einander sicher sin vnd verliben ane geuerde. Es ist auch berett, daz alle gefangen dazüschen ziel sollen han, es sin eigen lůte oder ander, off sȯlich Burgschafft, als sie vor getan haben. Were es auch, daz noch etliche gefangen weren, den man nit tage hette geben, den sal man auch die obgenant ziit tage vnd ziel geben off ein bescheiden gliche Burgschafft ane geuerde. Dieser beredunge zü Orkunde haben wir kunig Ruprecht obgenant vnser Ingesigel off diesen brieff heiszen drucken. Datum Nurenberg, In die beati Mathie Apostoli, Anno domini Millesimo quadringentesimo tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXCIII.

1. März 1403.

Hans von Hespurg, Ritter, bekennt, daz *Graff Fridrich Burckgraue zu Nuremberg* im die zwei thewsent Guldin bezalt hat, darumb er von im daz Slosz *Bropberg* gekauft hat.

Gebin am Donerstag vor Invocauit, Anno CCCC 3.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXCIV.

1. März 1403.

Hans Wühste, Bürger zu Nürnberg, bekennt, das Conradus, Kastner zu der Newenstat an der Eysch, im, für seinen herrn, *Johannsen Burcgrafen zu Nurmberg,* zweyhundert zweilffe guldein bezalt hat.

Geben, unter Cunzen Semlers Insigel, am donerstag nach Mathie, Anno domini MCCCCIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXCV.

Gerichtsbrief
über des Burggrafen Johann Recht an ein Drittheil des Dorfes Birk.

5. März 1403.

Ich Burckhardt von Seckendorff, des hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen czu Nüremberg,* marschalke, Bekenne offenlich mit diesem brieff allen den, die In sehen oder hören lesen, das Ich auff hewt czu gerichte sasz, an stat vnd vollem ganczen gewalt des yeczgenanten meins gnedigen herren. do trat für mit fursprechen derselbe furste, mein gnediger herre, vnd lawtmert, wie er czu dem ersten gerichte vnd vor dem rechten geclagt hett czü einem dritteil des dorffes czu *pircke,* *) mit aller seiner czugehorunge, nichtes awszgenomen, das von Im vnd seiner herschafft czu lehen gehabt hett herman Pülenrewter, das er alles in fremder hant funden hett, vnd were czü pesserm rechten sein vnd seiner herschaft, dann anders yemands, vnd hett sich des in ein erberge kuntschafft geczogen. vnd als auf demselben tage vnd gerichte furgetreten ist mit fursprechen hanns czirckendorffer, das zuuerantwortten, vnd lawtmert, Er hett sich czu denselben czeiten auf das recht nicht gewegen von der gute wegen czü verantworten, vnd pat doselbst vmb gnade, den Egenanten meinen herren zu bitten, das er Im einen andern tage beschiede, wenn er sich auf das recht nicht gewegen hett, desselben uber retten vnd erbaten In die Erbern Ritter vnd knechte, die an dem rechten gesessen sein gewest. Also haben sie mit irr beider willikür einen andern tag uber vierczehen tage dornoch aufgenomen, vnd verwillekurten sich beiderseit vor dem rechten, auf denselben tage vnd recht czu bringen kuntschafft, oder waz auf beideseiten Ir yeglichem genüczen mocht ongeuerde, czu gewynne vnd czuuerlust, vnd das recht czu leiden, als das awszweisen wörde. vnd dornoch uber vierczehen tage Ist aber furgetreten der vorgenant mein gnediger herre vnd clagte czu den guten vnd lehen, als vor stet geschriben, Als Im von gerichtes wegen das leczte recht bescheiden were worden, do ist hannsen czirckendorffer nicht komen, noch yemands von seinen wegen, der In versprochen oder Ehaft not fur In beweist hett, Als recht gewest were. dornoch lawtmert mit fursprechen der Egenant furste vnd herre: Er hett sein kuntschaft bestellet vnd bracht, ob man die icht pillich verhoren solt vnd dornoch gescheen, was recht were. dasselbe ist Im erteilt worden, Also das ein Prister sagen solt auf sein pristerlich Ampt, Burger oder Pawr solten gelerte eyde sweren czu den heiligen vnd auf dieselben eyde

sagen die warheidt, was In kunt vnd gewissen dorümb were, vnd dasselbe solten sie weder durch lieb, noch dürch leit, durch gabe noch durch gunst, durch vorchte noch durch veyentschaft lassen on aller slacht geuerde. Also haben gesagt die hernachgeschriben, her Conrad pfarrer czu Pirck auf sein pristerlich Ampte, Heinrich loher von wernsreẘt, hanns Smidt, fricze weyse, walther leẘppolt vnd heinrich leẘppolt von Nidern Olssnicz, Heincze Reicholff, heincze Bernnolt, Pachhanns, Otte beschorn, Concze Pawer vnd fricze lot von Swarczach vnd Concze von Pircke, der des pülenreẘters hintersesz gewesen ist, auf ir eyde eynmüticlichen, als Ir yeglicher In gericht zu den heiligen mit aufgereckten fingern einen gelerten eyde gesworn hett: Also, das die alle gleich uber ein gesaget haben, das In anders nichts gewyssen, noch künt were, dann das herman pulenreẘter auf den guten czu pircke gesessen vnd gewesen were, vnd dieselben guter vnd leẘthe in nucze, in gewere vnd in versprechnüsse geweltičlichen ynnen gehabt habe, vnd anders niemandt, mit allen nüczen, gulten, czinszen, rentten, weysaten, fronen, diensten vnd vasznachthünern, die er Jerlichen von seinen armen leẘthen eingenomen hett, Als ein ander Edelman von seinen leẘthen von recht, vnd hett auch gancze macht, dieselben güt zu beseczen vnd czu entseczen, czü nüczen vnd czu niessen gehabt noch seinem Pesten vnd seinem willen, bis auf dieselben czeit, vnd weren auch die armenlewth an dheinen andern von Im oder yemands anders geweist worden, czu wartten, czu dienen, noch czu geloben mit dhein sachen indheinweisz ongeuerde. Do die kuntschaft also verhort wardt, laẘtmert mit fursprechen der vorgenant furste vnd herre: Sein gnediger herre der Romische künig hett Im seinen Brieff gesant vnd geschriben, wie das er den vorgenanten hannsen czirckendorffer in seiner botschaft gesant hett, also, das er auf denselben verwilkürtten tage noch recht nicht komen mocht, das er Im dorümb dester vngunstiger nicht sein solt, vnd wolt dorumb das recht durch seinen willen besten lassen, vnd schyeben vnd Im einen andern tage desselben rechten bescheiden wolt lassen; derselbe brief In gericht gelesen vnd verhort wardt. Solichs schreibens der offtgenant fürste vnd herre den Romischen kunig geweren vnd nicht versagen wolt, vnd bat fragen, wenn nü dem czirckendorffer desselben ein andrer tage bescheiden wurde, ob auf demselben tage das recht wol billich vnd czu recht furgang gewynnen vnd haben solt, vnd gescheen, was recht were, in aller masse vnd rechten, als auf hewt, vnd auch, daz Im dasselbe an allen seinen rechten dheinen schaden bringen solt. dasselbe alles wardt Im erteilt. Also ist dem vorgenanten czirckendorffer aber tag bescheiden worden zum rechten noch demselben uber fünff wochen, das Im auch mit des gerichtes brief verkundet ist worden, als recht ist. vnd auf denselben tage,

noch czu dem rechten, als Im bescheiden ist worden, der offtgenant hanns czirckendorffer aber nicht kome, noch niemandt von seinen wegen: Do bat aber fragen mit fursprechen der offtgenant furste vnd herre, ob er wol pillich vnd von rechtes wegen das dritteil des dorffes pircke mit aller seiner czugehorünge, als vor stet geschriben, erfollet vnd erstanden hett noch recht. Dasselbe alles ist im von gericht mit rechte vnd vrteile erteilt worden vnd czugesprochen, Doch also, das demselben hannsen czirckendorffer aber ein andrer tage von gericht uber vierczehentage dornoch fur des Egenanten meins gnedigen herren Hofgericht bescheiden solt werden, als recht ist. were dann, das er auf denselben tage vnd gerichte helffrede brechte vnd fürlegt, die Im genüczen mochten, Der solt vnd mocht er wol geniessen; were aber, das er nicht kome vnd awszen bliebe zu demselben tage vnd gerichte, So were das dritteil des Egenanten dorffes mit aller seiner czugehorunge, nichtes awszgenomen, des offtgenanten meins gnedigen herren vnd seiner erben erclagte, erlangte vnd erfollete gute, on widerrede vnd einsprechen des obgenanten czirckendorffers vnd aller seiner Erben ongeuerde. derselbe tage, gericht vnd auch vrteile wardt Im von gericht mit des gerichtes brieffs bescheiden vnd verkundet czu haws vnd czu hoff, als recht ist. derselben gerichts brieff vnd verkundigunge Ich alle in gericht verhort habe vnd vor mir In gericht gelesen seindt worden, vnd der vorgeschriben tage vnd rechte aller herr Heinrich von Wirsperg, Ritter, Ein Richter gewesen vnd an dem rechten gesessen ist, Vnd als auf diesen hewtigen tage vnd fur gericht hanns czirckendorffer aber nicht kome, noch niemant von seinen wegen, der In verspreche oder Ehafft not fur In beweiset, als recht were, vnd dorumb so ist mit vrteil von gericht dem offtgenanten fursten meinem gnedigen herren, herrn *Johannsen Burggrauen czu Nuremberg*, an den vorgeschriben guten vnd lehen allen mit allen iren czugehorungen, nichtes awszgenomen, nücze vnd gewere geben vnd erteilt vnd mit rechte czugesprochen worden, Also, das er die erclagt vnd eruollet hat noch recht, das dhein lawgen mer do fur gehort, vnd sol Er vnd sein nochkomen furbas ewiclichen vngehindert, sünder gerwet siczen vnd bleiben vor dem vorgenanten czirckendorffer vnd allen seinen Erben vnd nochkomen on alles geuerde. So seindt dits die vrteiler gewesen: Her Jorge kracze von Sampach, Wilhelm von Meiental vogt czu Beyrstorff, Concze Goczman, fricze vnd Jorge die tewrlein vnd hanns von hohenheim. Gescheen czu der Newenstat an der Eysche mit vrteil, am nehsten Montage nach dem Suntag Inuocauit in der vasten, Noch Cristi vnsers herren gepurt vierczehenhundert Jare vnd dornoch In dem dritten Jare, vnter meinem anhangendem Insigel.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) *Birk* im Landger. Neunburg vorm Wald.

CXCVI.

Das Stadtgericht zu Nürnberg beurkundet einen Kauf Burggräflicher Lehnstücke.

5. März 1403.

Ich Fridrich von Lauffenholcz, Schultheiz, vnd wir, die Scheppfen der Stat czu Nůremberg, veriehen offenlichen mit disem brief, das fůr vns kome in gerichte Hans Ryeter der elter, vnd erczewgt, als recht waz, mit den ersamen mannen, Herrn Hansen Weybler vnd Herrn Seiczen Erber. die sagten auf ir eyde, daz sie des geladen zewgen wern, daz Im Vlrich zůrn von hôhstet het recht vnd redlichen ze kauffen geben sein wisen, der ein tagwerk vnd die prunnwise genant were, vnd darczu auch seinen zehende von den Sechczehen tagwerk wismats im průl, zwischen Meylach vnd weytendorff gelegen, das alles ze lehen gienge von dem hochgeporn fursten vnd herren, herren *Johansen Burggrauen czu Nůremberg,* Im, dem egenanten Hansen Ryeter vnd seinen erben ze haben vnd ze nieszen mit allen rechten vnd nůczen, die darczu gehôrten, wie daz alles genant wer, besucht vnd vnbesucht, fůrbaz ewigklichen, vnd gelobt, sie des ze weren fůr lehen, als recht wer. vnd fůr die werschaft het gesprochen Fricz Habelczheymer der elter vnd Seicz Jacob, vnd hett Im auch die lehenschaft daran aufgesant bey Peter Haller, der Im die in trewshant tragen solte, alslang biz sie Im verlihen wůrden genczlichen on geuerde. vnd des ze vrkunde ist Im dirr brief mit vrteil von gerichte geben, versigelt mit des gerichts zu Nůremberg anhangendem Insigel. Geben am Montag nach sant Adriani tag, nach Crists gepurt vierczehenhundert vnd in dem dritten Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CXCVII.

König Ruprecht verleiht dem Burggrafen Johann zu Nürnberg einige dem Reiche verfallene Wildbänne.

13. März 1403.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, czu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt offmbar mit dissem brieffe, daz vns der hochgeborn *Johanns Burggraue zu Nuremberg,* vnser lieber Swager vnd furste,

furbracht hat, wie daz die *Wiltpenne* uff den welden, die da gehorent zu Waldenrode, vnd vff den welden, die Conrad von Wildenstein, Thomas vom Reiczenstein vnd fricze von Gutenberg habent, die alle von dem heiligen Riche zu lehen rorent, vns vnd dem Riche ledig wurden vnd verfallen sin vmb des willen, daz dieselben lehen die obgenanten Conrad von Wildenstein, Thomas vom Reiczenstein vnd fricze von Gutenberg von vns, als eime Romischen kunige, nit entphangen habent, vnd der obgenant vnser Swager Burggraue hans hat vns fliszlichen gebeten, daz wir yme dieselben lehen zu uerlihen gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen des obgenanten vnsers Swagers vnd fursten redeliche bete vnd auch soliche dinste vnd trüwe, als er vns vnd dem Riche offt getan hat vnd auch furbasz in kunfftigen zyten tun sol vnd mag, vnd haben yme darvmb gelichen, vnd lihen yme auch in crafft diis brieffs vnd Romischer kuniglicher mechte vollenkommenheid, die obgenanten lehen mit allen iren rechten, nüczen vnd czugehorungen, wasz wir yme von rechte daran lihen sollen vnd mogen, vnschedelich doch vns, dem heiligen Riche vnd eime iglichen an sinen rechten. Vnd der obgenant vnser Swager Burggraue Hans hat vns auch, als eime Romischen kunige, daruber huldunge getan mit glubden vnd eiden, als getreulich vnd billich ist eime Romischen kunige vnd dem Riche dauon zu tune. Orkund diis brieffs, versiegelt mit vnserm küniglichen Maiestad Ingesiegel, Geben czu Windsheim, uff den dinstag nach dem Suntage als man singet in der heiligen kirchen Reminiscere, In dem Jare als man czalte nach Cristi geburte virczehenhundert vnd drii Jare, vnsers Richs in dem dritten Jare.

Ad mandatum domini Regis, Johannes Winheim.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXCVIII.

König Ruprecht verleiht dem Burggrafen Johann zu Nürnberg das verfallene Zedtwitzische Reichslehn Hirschberg.

13. März 1403.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen czyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt offenbare mit diesem briefe, daz vns der Hochgeporne *Johanns Burggraue zu Nuremberg,* vnser lieber Swager vnd furste, furbracht hat, daz *hirszperg,* huser vnd Marckte vnd alles daz darczu gehoret, welde, dorffer, höfe, als daz alles Cunrad von Zedewicze Inne hat vnd von vns

vnd dem heiligen Riche zu lehen ruret, vns vnd dem Riche ledig worden vnd verfallen sy, vmb des willen, daz dieselben lehen der obgenant Cunrad von Zedewicze von vns, als eime Romischen kunige, nit enphangen hat. vnd der obgenant vnser Swager Burgraue Hanns hat vns fliszeclichen gebeten, das wir ym dieselben lehen zu verlihen gnedecliche geruchten. Des haben wir angesehen des obgenanten vnsers Swagers vnd fursten redeliche betde vnd auch soliche dienste vnd truwe, als er vns vnd dem Riche ofte getan hat vnd auch furbaz in kunfftigen cziten dun sal vnd mag, vnd haben ym darvmb geluhen, vnd lihen ym auch in crafft diesz briefs vnd Romischer kuniglicher mechte vollenkomenheid, die obgenanten lehen, mit allen yren Rechten, nuczen vnd zugehorungen, waz wir ym von Rechte daran lihen sollen vnd mogen, vnschedelich doch vns, dem heiligen Riche vnd eime iglichen an sinen Rechten. Vnd der obgenant vnser Swager Burgraue Hanns hat vns auch, als eime Romischen kunige, daruber huldunge getan mit glubden vnd eyden, als gewonliche vnd billiche ist, eime Romischen kunige vnd dem Riche davon zu tun. Orkund diesz briefs, versigelt mit vnser kunglicher Maiestad Ingesiegel, Geben zu Wynszheim, off den dinstag nach dem Sontage als man singet in der heiligen kirchen Reminiscere, In dem Jare als man zalte nach christi geburte vierczehenhundert vnd drue Jare vnsers Richs in dem dritten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CXCIX.

König Ruprecht verleiht dem Burggrafen Johann zu Nürnberg die verfallenen Reichslehen Neuhaus und Selb.

13. März 1403.

Wir Rüprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem brieff, das vns der hochgeborne *Johanns Burggraue zü Nuremberg,* vnser lieber Swager vnd furste, furbracht hat, wie daz das *Nuwehusz,* daz Erhard forster besicze, mit allem dem das darzü gehore, vnd die forste, die derselbe Erhard Innhabe vnd den wiltpann off denselben forsten Jensit vnd hiediesyt der Roszlin, vnd darzu *Sewe* den marckte, mit allen dorffern, hofen, vischwassern vnd andern zugehorüngen, das alles von dem heiligen Riche zu lehen rüre, vns vnd dem Riche ledig worden vnd verfallen sy, Vmb des willen, das dieselben lehen der vorgenant

Erhard forster von vns, als eime Romischen kunige, nit enphangen hat, vnd hat vns fliszlich gebeten, das wir Im dieselben lehen zuuerlyhen gnediclich geruchten. Dez haben wir angesehen dez obgenanten vnsers Swagers vnd fursten redelich bete vnd auch soliche dinste vnd trüwe, als er vns vnd dem Riche offt getan hat vnd auch furbaz in kunfftigen zyten tün sol vnd mag, vnd haben Im darumbe gelühen, vnd lyhen yme auch in crafft disz brieffs vnd Romischer kuniglicher mechte die egenanten lehen, mit allen yren rechten, nuczen vnd zugehorüngen, waz wir Im von recht daran lyhen sollen vnd mögen, vnschedelich doch vns dem heiligen Rich vnd eime Iglichen an sinen rechten. Vnd hat der obgenant vnser Swager vnd fürste vns, als einem Romischen kunige, daruber huldünge getan mit glubden vnd eyden, als gewonlich vnd billich ist, eyme Romischen kunige vnd dem Riche dauon zu tün. Orkunde disz briefs, versiegelt mit vnserm kuniglichem Maiestad Ingesiegel, Geben zu Wynszheim, offe den nechsten dinstag nach dem Suntag als man singet in der heiligen kirchen Reminiscere, In dem Jare als man zalte nach Cristi geburte vierczehenhundert vnd darnach in dem dritten Jare, vnsers Richs in dem dritten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CC.

17. März 1403.

Hans von Gutemberg bekennt, daz in *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* enthoben hat um 37 fl. für ein gekauftes Pferd, als er im schuldig gewesen an dem Zug gen Lamparten.

Geben zu Onolspach, am Samstag vor Oculi MCCCCIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendaselbst eine Soldquittung Desselben über 21 Gulden, welche ihm Friedrich Sesselmann, Pfarrer zu Cadolzburg, am 2. December 1402 bezahlt hat; desgleichen eine General-Quittung über allen rückständigen Sold aus dem Lombardenzuge, d. d. Nürnberg, 6. Januar 1405.

CCI.

2. April 1403.

Wilhelm Steiner zu Gunzenhausen quittirt dem *Burggrafen Fridrich zu Nüremberg* über fünfhundert Reinisch gulden, die er im an der schuld von Tawsent gulden bezalt hat.

Geben Montag nach Judica, Anno domini Quadringentesimo tercio.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CCII.

Burggraf Friedrich eignet dem Deutschorden Weiher und Mühle zu Bohrsbach.

20. April 1403.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggrave zu Nüremberg,* Bekennen offenlich mit diesem brief, für vns, vnser Erben vnd nachkommen, allen den, die yn sehen oder horen lesen, das für vns kame der Erwirge herr Chunrat von Eglofstein, Meister des Deutschen Ordens in Deutschen vnd Welischen landen, vnd vns mit fleisze bate, das wir Im vnd seinen orden den weyer zu *Barspach* gelegen vnd die Mül daran liegende eigen wolten, die derselbe Meister vnd orden von heinrich hawszlod dem Eltern gekaufft haben vnd die von vns vnd vnser herschafft, als von iren rechten lehen herren, zu lehen geen. Also haben wir des obgenanten Meisters fleiszige bete angesehen, vnd haben Im vnd seinen orden die egenanten Weier vnd Mule geeygent, vnd eygen auch in crafft diesz briefs, doch mit sulcher beschedenheit: wann das were, das wir, vnser Erben, oder ymand von vnszern wegen, dem wir des gunnen wolten, denselben Weier vnd Mulen für hundert vnd dreysig gulden vnd für souil geltes, als sie dann daran verbawet hetten, doch das sie vber virzig gulden daran nicht verbawen laszen wolten, das sie vns, vnsern Erben, oder wem wir des gunten, zu losen geben sullen on widersprechen. vnd wenne wir, vnser Erben oder ymand von vnssern wegen den vorgenanten Weier vnd Mülen zu Barspach wider losen wollen, nach vorgeschribner masse, So sullen wir, vnser Erben, oder wem wir des günen wollen, das eime Comthur, der zu den zeiten zu Virnsperg sein wirdet, virczehentag vor Sand Michahelstag oder virczehentag darnach vfsagen, vnd derselbe Comthur sol dann den Weier fischen vor Sand Walpurgentag nehst künftige darnach, als die aufsagung gescheen ist, vnd mag auch vnd sol dieselben fisch keren vnd wenden in seinen vnd des hawsz nucz zu Virnsperg on hindernisz; Aldieweil aber wir, vnser erben, oder niemand, dem wir des gunen wolten, nicht losen nach obgeschribner mass, So sullen vnd mügen die vorgenanten, der Meister vnd sein orden den obgeschriben Weier vnd Mülen Inhaben, nuczen vnd nyssen, als ander ir eigen guter. zu vrkunde geben wir diesen vnsern offen brief, mit vnserm anhangenden Insigil versigelt, zu *Wassertruhendingen,* am freitag nach dem heiligen Ostertag, nach Cristi gepurt virczehenhundert darnach in dem dritten Jare.

Vidimirte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCIII.

Die Gebrüder von Hessberg quittiren über 100 Goldgulden, welche Burggraf Friedrich zu Nürnberg ihrem seligen Bruder Otto schuldig war.

25. April 1403.

Ich Albrecht von Hessburg, Tumherr czu Wirczburg, vnd ich fricz von Hessburg, gebrüder, bekennen an disem offenn brief. als der Edelgeborn fürst vnd herre, *friderich Burckgraue czu Nürmberg*, vnser gnädiger herre, vnserm lieben bruder sälig Otten von Hessburg hundert guldin duckaten schuldig gewezen ist, daz der obgenant vnser gnädiger herre dieselben hundert güldin an vnsers egenanten brüders schuld, mit namen hern wirichen von Trüchtlingen, Ritter, dem Jungern fierzig guldin, Erkingern von Sawnsheim zum Steffansberg funfzig guldin, vnd Conczen von kirchberg zehen guldin, bezalt vnd gegeben hat. darvmb sagen wir albrecht vnd fricz von hessburg, gebrüder obgenanten, denselben vnsern gnädigen herren der vorgeschriben hundert guldin duckaten, für vns vnd alle vnser Erben quit ledig vnd loz. mit vrkund dez briefs, mit vnser beider obgenanten gebrüdern zu end diser geschrift ufgedruckten Insigeln besiglt, der Geben ist zu wirczburg, an Sant Marcus tag, als man von Crists gebürd fierzehenhundert Jare zelt vnd darnach im dritten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCIV.

2. Mai 1403.

Conrad von Hartheim, Ritter, und Barbara seine eheliche Wirthin, bekennen, daz inen *Burggraf Johanns zu Nuremberg* gegeben hat 500 Gulden für die Schüczen.

Datum in crastino Walpurgis, MCCCCIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.
Vergl. Nr. CCCCXIX. u. CCCCXXVII.

CCV.

Heinrich, Herzog zu Baiern-Landshut, entsendet seinen Hofmeister an seinen Schwager Burggraf Friedrich.

15. Mai 1403.

Hochgeborner furst, lieber Swager. Als ir vns aller nachst geschriben habt vmb vnsern vicztumb vnd hofmaister, daz wir ewch dy schikchen solden, vnd als ir sew mit ewern brifen yeczo selben geuodert habt, Also schikchen wir ewch vnsern hofmaister vnd bitten ewre frewntschaft mit ganczem fleizz vnd ernst, was ewch der zu disem mal von vnsern wegen sag, das ir im das gänczlich gelauben vnd darinne tün wellet, als wir ewer lieb wol getrawn; Sünder begern wir an ewch, das ir ewern fleis mit ernst darzu chern vnd wennden wellet, damit di sachhen zwischen vnser vettern zu einem guten end Chüme, daran beweiset ir vns solich frewntschaft, di wir alczeit gern vmb ewer lieb verdienen wellen. wir hieten ewch vnsern vicztum auch gern geschikcht, so bedurffen wir sein yeczo merkchlich bey vns vnd mügen sein zu disem mal nicht geraten. Geben zu Landshut, an Erichtag nach Panngraci, Anno etc. CCCC° Tercio.

Heinrich von gots genaden Herczog zu Beyern etc.

Dem Hochgeborn fursten, hern *fridrichen Purkgrafen zu Nürenberg*, vnserm lieben Swager.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

CCVI.

17. Mai 1403.

Johanns Herr zu Haydegg quittirt herrn Erenfrid über 500 fl., die er im für *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* bezalt hat, und bekennt, daz er die übrige Schuld*) nicht vordern will hie zwischen und sant Walpurgtag.

Geben zu Heydeg, am Donerstag vor dem Suntag Vocem Jucunditatis, Anno etc. Tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Die ebendaselbst befindliche General-Quittung Desselben ist vom 16. Januar 1405.

CCVII.

Die Stadt München will ihren Zwist mit den Herzogen Ernst und Wilhelm in Baiern durch Burggraf Friedrich zu Nürnberg austragen lassen.

25. Mai 1403.

Wir, die Burgermeister, Rat vnd Burger gemeinlich Reich vnd arm zu Munchen, Bekennen vnd veriehen offenlich an disem brief allen den, die in ansehen oder horen lesen. vmb sulich czwitracht, krieg vnd vngenad, die die Hochgebornen fursten, herzog Ernst vnd herzog Wilhelm Pfalczgrauen bey Rein vnd Herzogen in Beyern, vnser gnedige herren, mit vns gehabt vnd vns auch darvmb entsagt habent, daz wir des auf ein gantze berichtung czu dem Hochgebornen fursten, Hern *Fridrich Burggrauen zu Nuremberg*, vnserm gnedigen herren, gegangen vnd bey im beliben sein auf ein gancz ende, vnd sol auch auf seinen auszspruch ein gancze berichtung vnd sûne sein getrewlich vnd on alle geuerde. vnd er sol vns auch versorgen nach vnser brief weisung, freihet, Recht vnd gute gewonheit, nach vnser noturft, vnd das sol gescheen mit wissen oder mit einer gutlicher mynne; Mochte er des abir nicht wege finden, was er dann fur ein Recht auf den Eyd spricht, dabey sol ez beleiben. vnd wenn wir denselben bestetbrief vnd versorgnisz nach seinem auszspruch auf den Eyd oder mit der mynne, als obgeschriben stet, haben, So sullen vnd wollen wir vnuerzogenlichen den obgenanten vnsern gnedigen herren, herzog Ernst vnd herzog Wilhelm vnd iren Erben, darauf sweren vnd huldigen, als vnsern rechten Erbherren. vnd daz wir daz alles getrewlichen vnd on alle geuerde stet vnd vnuerruckt halten sullen vnd wollen, haben wir dem vorgenanten vnserm gnedigen herren dem Burggrauen bey vnsern eren, Eyden vnd trewen versprochen vnd verheiszen. mit vrkunde vnd kraft diez briefs, den wir im darvmb geben, mit vnser Stat gemeynem anhangendem insigil versigelt, zu Munchen, an dem freitag nach vnsers herren Auffart tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCVIII.

Burggraf Friedrich will die Herzoge Ernst und Wilhelm in Baiern mit der Stadt München vertragen.

26. Mai 1403.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg,* Bekennen vnd veriehen offenlich mit disem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir den hochgebornen fursten, hern Ernst vnd hern Wilhelm Phalczgrauen bey Rein vnd herzogen in Beyern, vnsern lieben Swegern, versprochen haben vnd versprechen auch in kraft disz briefs, fur die von Munchen, vmb ein gancze Richtigung auf vnsern Auszspruch, den wir zwischen yn auf bede seiten thun sullen, nach auszweisung irer Antlasz brief, die sie vns auf bede seiten geben haben. vnd wann wir dann also auszgesprochen haben vnd den von Munchen ir versorgnisz gangen ist, So sullen dieselben von München den obgenanten vnsern Swegern, als iren rechten Erbherren, huldigen vnd sweren, vnd wann sie dann also gehuldiget vnd gesworen haben, So sullen wir von dem spruch ledig vnd losz sein. Zu vrkunde haben wir vnser insigil auf disen offen brief heiszen drucken, der geben ist zu *Munchen,* am Sampcztag nach vnsers herren Auffart tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
auf Papier mit hinten aufgedrücktem Burggräflichem Siegel.

CCIX.

Burggraf Friedrich verspricht dem Herzog Ludwig in Baiern, dass die Herzoge Ernst und Wilhelm dem Herzog Heinrich nicht wider ihn beistehen sollen.

30. Mai 1403.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nüremberg,* Bekennen offenlich mit dem brieff, daz wir besprochen haben, vnd versprechen auch mit krafft dicz brieffes, dem hochgeboren fürsten vnserm liben Bruder, herczog ludwigen pfaltzgraffe bey Rein vnd herczogen in Beyern etc.: Ob im

vnser liber Swager, herczog Heinrich auch pfalczgraue bey Rein vnd herczog in Beyern etc., nicht eines freuntlichen rechten sein, an steten, do sie ez dann billichen halten vnd nemen sullen, noch gnuck thun wolt, v̈mb sülch sprüche, als er v̈mb sein Erbe tzu Im hat, vnd daz sie darumbe tzu krieg vnd in vnwillen mit einander kömen, daz dann die hochgeboren fürsten, vnser liben Sweger Herczog Ernste vnd Herczoge Wilhelm, dem obgenanten vnserm liben Swager, herczog heinrich, wider den obgenanten vnsern liben Bruder Herczog ludweigen, si selbs, ir lant, nach nymant von iren wegen keynerley hülffe wider recht von der sache wegen nicht thun süllen, sondern in, noch die seinen daran nicht irren, noch hindern in dheinweis vnd on allez geuerde. Zu vrckunde geben wir disen briff, mit vnserm anhangendem insigel versigelt, czu *freisingen*, am Mittwochen nach dem heiligen aufferttage, Nach cristi geburtt Virczehenhundert vnd dornach in dem dritten Jare.

Vidimus im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCX.

Schiedspruch Burggraf Friedrich's zu Nürnberg zwischen den Herzogen Ernst und Wilhelm in Baiern und der Stadt München.

31. Mai 1403.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg*, Bekennen offenlich mit disem brief. Wann die Hochgebornen fursten, her Ernst vnd her Wilhelm Pfaltzgrauen bey Rein vnd herzogen In Beyern etc., vnser lieben Sweger, auf ein seiten, vnd die Ersamen vnd weisen die Burgermeister, der rat vnd die gancze Gemeyn der Stat zu München auf die andern seiten, vnder yn grosze stosz, zweyung, krieg vnd vngnaden gehabet haben, die yn auf bede seiten zu groszem schaden komen seind, vnd nů die obgenanten vnser Sweger vnd die von München bederseit aller ir stosze, zweyung, krieg vnd vngnaden, die zwisschen yn gewesen seind vnd an einander gehabet haben bisz auf disen heutigen tag datum dicz briefes, genczlichen an vns gegangen vnd beliben seind, Also, wie wir sie darvmb nach worten, briefen, freiheiten, gewonheiten vnd furlegung von bede seiten entscheiden, riechten, seczen vnd besorgen auff den Eyd, das wir des gancze macht von yn haben sollen, vnd das sollen sie einander also veste vnd stete halten, thun vnd folfuren, als sie vns des ir

Anlasz brief von beden seiten darvmb mit iren Anhangenden Insigeln versigilt geben haben. Vnd hervmb, wann vns alzeit ir zweyung, krieg vnd vngnade getrewlichen leit gewesen seind vnd noch seind, als billichen ist: Darvmb so haben wir angesehen solich grosze vordurpliche scheden, die yn dauon komen mochten, vnd haben vns sulicher sache vnd zweyung angenomen vnd vnderwunden zu riechten in der masz, als vor vnd hernach geschriben stet, vnd haben mit vnsern guten freunden vnd mit vnsern rethen darvber gesessen vnd beder partey wort, brief, freiheit, gewonheit vnd furlegung verhoret. Wann wir nů alle ir spruch vnd zweyung beder partey mit der mynne gutlichen, nach der Anlasz brief auszweisung, gerner entricht hetten, dann auff den Eyd, daran wir vns fleissiclichen versucht haben, vnd des wir doch nicht folge funden von beden teylen, So haben wir auszgesprochen, vnd sprechen nach vnserm besten versten vnd wissen zu disen zeiten nicht bessers auf vnsern Eyd, als hernach geschriben stet. Zum ersten vnd vor allen dingen sprechen wir, das bede obgenante vnser lieben Sweger, vnd wer auf irem teil zu yn gewant ist, der egenanten von München, ir aller gemeinclichen vnd ir iglichs besunder Gnedigen herren, vnd aller ir helfer vnd wer auf irem teil zu yn gewant, oder in den sachen oder kriegen verdacht seind mit worten oder mit wercken, heymlich oder offenlich, gnedige herren vnd gute freunde sein sullen. Vnd des geleichen sullen die von München aller der, die in dem krieg vnd in den sachen auf vnser Sweger teil verdacht seind oder gewant seind, auch gut freunde sein getrewlich on alle geuerde, Was sich von des ytzunde kriegs wegen verlauffen haben. Auch sprechen wir, das alle gefangen auf beden teilen ledig sullen sein vnd ledig gelassen werden auf ein slecht vrfehe, on alles wegern vnd verczihen, vnd was schatzung, gedinges, Atzung, oder welcherley schatzung noch vorhanden ist, ez sey verdingt, verbriefet oder verburget, oder nicht, das sol alles genczlich bederseit absein. vnd was Slosze von beden teilen in dem krieg gewunnen weren worden, dieselben bederseit sullen ledliclichen wider vbergeben werden den, der sie vor gewesen seind. Auch sprechen wir nemlich, ob die egenanten von München gemeinlich, oder ir einer oder mere besunder, in vorgangner zeit biszher vnd auch yn den vorgenanten kriegen vnd zweyungen ichts getan oder gehandelt hetten, wenig oder vil, mit worten oder mit wercken, heymlich oder offenlich, daz wider die egenanten vnser Sweger gewesen were, darvmb sullen dieselben vnser Sweger vnd ir Erben vnd nachkomen der egenanten von München, ir aller gemeinclichen vnd ir iglichs besunder, gnedige herren sein vnd das furbasz ewiclich nymmermer gein yn rechen, noch effern, noch in vngnade aufheben, mit worten oder mit wercken, heymlich oder offenlich, vnd sie sullen weder an irem

leib noch an irem gůt des dhein engeltnisz haben, noch gewartende sein, weder von yn, noch von nyemand anders von iren wegen, in dheinen sachen, noch in dheiner weise on geuerde. Wurde abir an yn allen, oder ir einem oder mer das vberfaren oder vbergriffen von vnsern Swegern vorgenanten, oder iren Erben, oder ymand anders von iren wegen, wie sich das fuget, das sich mit wissentlicher warhait kuntlich erfunde, So mugen sie sich des wol setzen vnd widersten vnd sich des zu einander verbinden vnd genczlich bey einander beleiben, dest besten des sie mugen, Vnd mochte auch vmb solich vberfaren wol anruffen, wen sie wolten oder wer yn dazu geuil, der sie dazu schirmet, vnd vor wer, als lange vnd verre, bisz sie an vnsern obgenanten Swegern oder an iren Erben gnedige herren gewunnen vnd yn sulich vbergriffe genczlich widertan wurden, vnd des sullen sie die selben czeit an iren eren, Eyden vnd trewen genczlichen vnentgolten sein. Als habe abir die offtgenannten vnser Sweger oder ir Erben sulich vbergriffe ablassen gein yn vnd widerthun vnd furbasz vmb alle vergangen sache ir gnedige herren sein wollen, So sullen sie yn widervmb alles des gebunden vnd schuldig sein zuthun, als vor, vnd als iren rechten Erbherren, vnd als sie yn gesworen haben. Vnd Ob ymand in der egenanten Stat zu Munchen, gemeinclichen oder besunder, vmb was sich zwisschen yn bisz auff disen heutigen tag verloffen hat, nichts hindan gesaczt noch auszgenomen, nu furbasz rechen oder effern wolten mit worten oder mit wercken, heymlich oder offenlich, oder ymand darvmb gein ir herschaft verclagen oder verwerren, oder hinfur fremde leuffe, zweyung oder vnfride zwisschen yn machen wolten, der oder dieselben, welich die weren, auf die sich mit ganczer warheit das erfunde vnd erzeuget wurde; die sullen der egenanten Stat zu München mit Leibe vnd mit gute auf gnade veruallen sein, vnd mugen die oder den nach irem verdinen straffen, wie sie wollen, als sie des auch vor gnade vnd brief haben, vnd dazu sullen yn auch die obgenanten vnser Sweger oder ir Erben beholfen vnd beystendig sein, nach allem irem vermůgen. Auch als die von München gnade vnd brief haben von vergangner herschaft, das sie ire Mitburger wol straffen mugen nach irem verdinen, dieselben brief sie vns gezeiget vnd furbracht haben, vnd bestet brief daruber von den egenanten vnsern Swegern, dar inne nemlich stet, wie sie von ir lantschaft kuntlich erinnert vnd beweiset worden sein, das alle ir Stet vnd Merckt zu Beyern des gut recht haben, die iren zu straffen nach irem verschulden vnd verdinen, als irer Stat recht vnd gewonheit ist, vnd auch einen brief, den sie haben, das sie nyemand schuldig sein recht zuhalten, dann in ir Stat vnd auf irem Rathawsz vor dem richter zu München, Auszgenomen Erb vnd eigen etc., Auf solich vorgenant brief vnd gnade sprechen wir wol bedechticlichen, nach

zeitigem rat, vnd als wir beste ytzo versten, auf vnsern Eid, daz die egenanten von Munchen bey solichen iren briefen, gnaden vnd freiheiten vnd guten gewonheiten vnd bey allen iren gesetzen genczlichen beleiben sullen, vnd wie sie in vorgenanter masz ir mitburger gestroffet habent, ir Stat verboten habent, vnd nemlichen vber die sie versigilt vnd brief geben vnd sich verschriben, vnd die auch brief vber sich selbes geben haben, sie sein hin auszen oder dortinnan, das sie des auf vorgenant ir brief vnd gnade gut macht haben vnd thun sullen vnd mugen, vnd daz ez gentzlich dabey beleiben sol, vnd vnser egenante Sweger vnd ir Erben sullen die egenanten ingesessen von Munchen vnd ir Erben vnd nachkomen bey allen vorgenanten gnaden vnd briefen vnd bey der straff, die sie in vorgeschribner masz getan haben, gentzlichen beleiben lassen, gnediclichen halten vnd sie des schirmen vnd hanthaben gein aller meinclich, wo vnd wie des not geschicht, vnd darwider nicht komen, noch sein, weder mit gewaltiger bete, noch in dhein weise, wenig noch vil. vnd ob ymand anders dawider thun oder yn feintschaft trůg oder tragen wolte, wie das bekeme, des sullen sie den egenanten von München czulegen, begesten (sic!) vnd getrewlich vnd gnediclich beholfen sein vnd vorsteen on alle geuerde, mit ganczen irem vermugen, als oft in des not geschicht. Ez sullen auch die von Munchen solcher straff, die sie den iren mitburgern getan haben, dhein engeltnisz noch vngnad von vnsern obgenanten Swegern, nach von nymand anders nicht haben, noch gewynnen in dhein weise, wenig noch vil. Vnd were auch, daz dieselben von Munchen sich zu ymand verbunden oder besunder verbrift hetten wider ir obgenante herschaft, daz sol genczlichen ab sein vnd furbasz dhein kraft haben, vnd sie sullen des auch furbasz nicht thun, ez geschee dann von vberfarnisz wegen in vorgeschribner masz dises vnsers spruchs. Nemlich sprechen wir auch: ob der Burger zu Munchen einer oder mer von der obgeschriben Leuffe vnd sache, oder von forcht, oder von welcherley seiner noturft das Wer, von Munchen in ein ander Stat, Slosz oder Marckt, in der egenanten vnser Sweger, oder ir vettern hertzog Stephanz oder herczog Ludwigs lande vnd gebiet varen wolte, in dem lande zu obern Beyern vnd nicht auserhalp, daz mag er wol thun, vnd sol er leib vnd gut des von yderman, vnd wenn er varen wil oder vert, von yderman vngehindert sein aller sach. Es sullen auch die Plancken vnd die vngewonlichen Erker, die gein der vesten gemacht sein in disen leuffen, auch gentzlichen abgetan werden. Auch die Graben, die die von Munchen aussen vmb die mawer gemacht haben, ob sie ymand darinne vbergriffen, oder daz sein abgegraben hetten, das sie dheinen zuspruch darvmb haben sullen, weder mit recht, noch on recht, er wer Inner oder ausz der Stat, doch nemlich auszgesatzt, ob der herschaft an iren Mulen

oder Stiften, das zu iren ewigen Messen gehort hette oder gehoret, icht schaden bescheen weren von den egenanten von Munchen in disen leuffen, das sol von denselben von Munchen, oder wer nü hinfür die vischnisz der egenanten graben haben vnd niessen wil, genczlichen vnd als redlichen ist vnuerzogenlich widertan vnd bekeret werden, Sunder darvmb, daz ewig gotes dinst icht abgee oder gemynnert werde. Vnd also auf den vorgenanten vnsern spruch, des wir gantze macht haben, vnd auf der egenanten von Munchen versorgnisz, die yn gescheen vnd nach obgeschribner masz gehalten sol werden, vnd auf die bestetnisz, die sie aller ir recht, gnaden, freiheiten, briefen, guten gewonheiten vnd gesetzen haben vnd die yn vnser egenante Sweger ytzo mit iren briefen vnd ee sie sweren besteten sullen, fur sich selbes vnd alle ir Erben vnd nachkomen, sprechen wir: alsbalde sie denselben bestet brief haben zu irem gewalt, das sie dann vnsern egenanten Swegern sweren vnd huldigen sullen furderlich williclich on alle widerrede, yn vnd iren Erben gewertig, gehorsam vnd vndertennig zusein, als getrew frum biderlewt Irem rechten leiplichen Erbherren schuldig sein vnd thun sullen getrewlich on alle geuerde. Wir obgenanter *Burggraf Fridrich von Nuremberg* Bekennen in kraft desz briefs, das wir disen vnsern spruch also mit guter vorbetrachtung vnd nach rat wissentlichen auf vnsern Eyd getan haben, als er in dem brief von wort zu wort geschriben stet vnd begriffen ist, vnd des zu warer vrkunde vnd pleiblicher stetikeit geben wir den brieff, mit vnserm anhangenden insigil versigelt, daran vnser egenanten lieben Sweger ire vnd die egenanten von Munchen ir Stat gemeins insigil zu merer gewisheit vnd warer gezeugnisz gehengent haben. Wir Ernst vnd Wilhelm von gotes gnaden Phalczgrauen bey Rein vnd herzogen in Beyern etc., Bekennen, als wir aller sach vnd spruch zwisschen vnser vnd der egenanten von München zu dem hochgebornen fursten, Burggraffe Fridrich zu Nuremberg, vnsern lieben Swager, gegangen sein, nach auszweisung sulcher Anlasz brief, die wir im bederseit darvmb geben haben: also versprechen wir seinen obgenanten spruch, als der mit allen stucken vnd Bunten von wort zu wort begriffen ist vnd geschriben stet, genczlichen zuhalten, dabey zubeleiben vnd dem gnug zuthun vnd zufolfuren, bey vnsern furstenlichen eren vnd trewen, in rechtes Eydes weise vnd trewlich on alle geuerde vnd argelist, als wir darvmb vnsere insigil zu warher stetikeit vnd gezeugnisz haben heiszen hengen an den briff. Wir, die egenanten von München der inner vnd der Auszer rat vnd die gancze Gemein daselbest, reich vnd arm, veriehen auch, als wir aller sach vnd spruch zwisschen der hochgebornen fursten vnser gnedigen herren, herzog Ernst vnd herzog Wilhelm, vnd vnser zu dem hochgebornen fursten Burggraf Fridrich von Nuremberg, vnserm gnedigen herren, gegangen sein,

nach auszweisung sulcher Anlasz brief, die wir im bederseit darvmb geben haben: Also versprechen wir vnd geloben in kraft des briefs, seinen obgenanten spruch, als der mit allen stucken vnd bunten von wort zu wort begriffen ist vnd geschriben stet, gentzlich zuhalten, dabey zubleiben vnd dem gnug zuthun vnd zu volfuren, als wir das leiplich zun heiligen gesworen haben, vnd sweren auch in kraft dises briefes on alle geuerde vnd argelist, darvmb wir vnser Stat Gemeynes insigil zusampt der obgeschriben vnser gnedigen herren insigil gehanget haben an den brief, der Geben ist zu *Freisingen,* nach Cristi gepurt Virzehenhundert jar darnach in dem dritten Jarn, am Phinceztag vor dem heiligen Phingsttag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXI.

4. Juni 1403.

Hans von Lentershaim, Conraden von Lentershaim Son, bekennt, daz in *Burggraf Friedrich zu Nuremberg* befriedigt hat wegen alles Soldes, so er im gen Lamparten schuldig worden.

Geben am andern Pfingstag, Anno MCCCCIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXII.

König Ruprecht und seine Gemahlin Elisabeth quittiren dem Burggrafen Friedrich über 1000 Mark Silbers, als die Hälfte des älterlichen Erbtheils der Letzteren.

10. Juli 1403.

Wir ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen czyten merer des Richs, vnd wir *Elyzabeth,* von denselben gnaden, Romische kunigynne, Bekennen vnd dun kůnt offinbar mit dissem brieffe. Als der Hochgeborn furste, *Burggraue Friederich von Nuremberg,* vnser, kunig Ruprechts, Sweher, vnd vnser, Elysabeth, lieber herre vnd *vater* seliger gedechtnisse, vns vorschrieben hat*) zwey tusent marcke lotiges silbers, die vns sin Sune in den nehsten zwein

Jaren nach sime dode geben vnd bezalen solten, vor vnser, Elybeth (sic!), veterlich vnd muterlich erbe: Des hat vns der Hochgeborn *Friederich Burggraue zu Nuremberg*, vnser, kunig Ruprechts lieber Swager vnd furste, vnd vnser, Elyzabeth, lieber bruder, Sehs dusent Rinischer guldin geben vnd bezalt, vor daz halbe teil der obgenanten zwey tusent Marcke lotiges silbers, nach gebornisse, als er dann des obgenanten vnsers Swehers vnd vaters seligen erbe halbes gezogen hat, vnd sagen auch, vor vns vnd vnser erben, den obgenanten vnserr Swager Burggraue Friederich vnd sin erben der vorgeschriben Sehs Dusent guldin, als vor vnser, Elyzabeth Romischer konigynne, veterlich vnd muterlich erbeteil halbes, qwyd ledig vnd loys. Orkunde dys brieffs, versiegelt mit vnsern anhangenden Ingesiegeln, Datum *Heydelberg*, feria tercia ante beate Margarethe virginis, Anno domini Millesimo Quadringentesimo tercio, Regni vero nostri, Regis predicti, Anno tercio.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) Vergl. T. IV. Nr. LXXXV.

CCXIII.

15. Juli 1403.

Wilhelm Steinheimer und Ann sein Eliche Hausfrow bekennen, daz sie der dewsent guldein, die ir herr, *Burgraff Fridrich*, inen schuldig war, genzlich bezalt seyen.

Datum Onolspach, In divisione Apostolorum, Anno XIIII C. Tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXIV.

15. Juli 1403.

Hans von Gauberstat, Ritter, quittirt dem *Burggrafen Fridrich zu Nuremberg* über gänzliche Bezahlung aller der Schulde, die er im bis jetzt schuldig gewesen.

Geben zu Cadolzpurg, in divisione Apostolorum, Anno etc. Tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. verschiedene andere Quittungen aus dieser Periode, für Burggraf Friedrich, ohne nähere Angabe der Schulden, so: von Volkart Felberg (25. Jan. 1402), Chunz Gerer (22. Febr. 1402), Hans v. Rosenberg (29. Novbr. 1402), Rüppelin v. Erbach (11. Decbr. 1402), Ritter Heinrich v. Wirsberg, zu Lanzendorf (d. d. Nürnberg 4. April 1403), Peter Schenck v. Sümau (d. d. Cadolzburg 15. Juli 1403), Apel v. Milez (28. Juli 1403), Jorge Schenck v. Geyern, Ritter (d. d. Cadolzburg 2. Octbr. 1403), Jorge Lamparter (d. d. Onolzbach 24. März 1404), Hans v. Hespurg zu Eyschawsen (24. Octbr. 1404).

CCXV.

Heinrich Graf zu Schwarzburg gelobt, den Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg mit seinen Schlössern Brauneck, Kreglingen und Erlach zu dienen.

16. Juli 1403.

Wir Heinreich Graffe zu Swarczburg Bekennen offenlichen mit disem briffe. Als die hochgeporen fürsten, vnser liebe herren vnd Sweger, her *Johans* vnd her *Fridriche Burgraffen zu Nuremberg,* von solicher fruntschaft vnd liebe wegen, di si zu vns haben, vns, vnser lande vnd lewte in iren schůcze vnd schirme empfangen vnd genomen haben, vnd vns vnd auch die vnsern getrewlichen schüczen, schirmen vnd verteydigen sullen, als si ander ir frunde vnd di iren schůczen vnd verteydingen, vnd wir darauff ir dyener worden sein: Also bekennen wir, daz wir vns wider dorumb zu In verpunden haben, vnd verpinden vns auch in craft dicz brifes, das wir In getrewlichen dienen, iren nucze vnd frumen schicken vnd werben vnd sunderlichen mit vnsern Slossen *Prawneck, Kreglingen* vnd *Erlach* dienen vnd gewarten sullen vnd wollen wider allermenclich, awszgenomen daz Römisch Reich, vnd di iczunt genanten Slosz sullen Ir offne Slosz sein zu allen iren geschefften vnd sachen, als offte In dez not geschicce, von dato dicz brifes uber vire gancze Jare nehste nacheinander zu zellen, alz offner Slosz recht ist ongeuerde. Auch were oder wurde, daz wir der egenanten vnsern Slosz eines oder mere verseczen oder verkümern wolten oder musten, So sullen wir dem oder den, den wir di Slosz also verseczen oder verkümern wolten oder můsten, nicht eingeben, si haben sich dann vor verschriben vnd gelobt, den egenanten vnsern Swegern mit dem oder dennen zu warten vnd zu dyenen die egenant zeitt, alz dann vor von vns oben on stet geschriben on alles geuerde. vnd dez zu vrkungen (sic!) geben wir disen briffe, vnter vnserm anhangenden Insigell versigelt, der geben ist zu Heilsprun, am Montag vor sand Alexien tag, Anno domini Millesimo quadringentesimo tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCXVI.

Burggraf Friedrich entscheidet Streitigkeiten derer von Treuchtlingen mit Reinbot Dompne.

24. Juli 1403.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue tzu Nuremberg,* Bekennen offenlich mit diesem brief. von solicher zwitracht vnd krieg wegen, die tzwisschen vnsern lieben getrewen wirich von Treutling, Ritter, dem Jungen vnd Jobst von Treutling seinem Bruder auf ein seiten, vnd Reynbot Dompne auf die andern seiten gewesen sind vnd verloffen haben, der sie gentzlich hinder vns gegangen sind, vnd der bey vns beliben, sie darumb tzuentscheiden, tzurichten vnd darumb ausztzusprechen, vnd wie wir darumb auszsprechen, das sie das stete halten sullen, wollen vnd volfuren on alles geuerde: Also sprechen wir ausz mit craft ditz brieues, das der obgenant Reynbot Dompne daz weiler Obernheymenden genant vnd den hoff tzu Nidermerenberg mit Iren tzugehorungen fur drewhundert vnd Sibentzig gulden, die Im die vorgenanten Wirich vnd Jobst von Treutling schuldig sein, nach auszweisung seines haupbrieues, den er darumb von yn hat, Inhaben, nyssen vnd gebrauchen sal in phandsweise, als ander sein eigen gût, von datum diesz brieues bisz auf Sand Peters tag kathedra genant schirstkomende vnd von demselben sand Peters tag vber tzwey Jar darnach, fur die obgenant Summe drewhundert vnd Sibentzig gulden on geuerde. vnd sullen auch die vorgenanten Wirich vnd Jobst von Trewtlingen die obgenant frist losung vmb die obgeschriben drewhundert vnd Sibentzig gulden auf den guten haben, tzu welcher zeit In dem Jar sie wellen, on alles widersprechen des obgenanten Reynbot Dompnes vnd seiner erben; Wer abir sache, das die oftgenanten Wirich vnd Jobst von Treutlingen die vorgenanten gute in der obgeschriben frist nicht loszten, als vorbegriffen ist, So sullen dieselben von Treutlingen oder Ir Erben furbasz dheinen zuspruch tzu den guten haben, Sunder der obgenant Reynbot Dompne vnd sein erben sullen vnd mugen die obgeschriben gute nach der frist, als vor geschriben stet, keren vnd wenden, als ander ir eigen gute, on hindernusze vnd einsprechen der obgenanten Treutlingen vnd Ir erben. Auch sprechen wir, das die obgenanten parteye gute freunde sein sullen vnd die sache nicht mer furbasz gein einander effern in dhein weise. zu vrkunde geben wir diesen brief mit vnserm anhangendem Insigil versigilt. vnd wir, die obgeschriben teil Bekennen mit disem briefe, das wir mit gutem willen solcher zwitracht, als obgeschriben

stet, zu dem obgenanten vnserm gnedigen herren Burggraue fridrich gegangen sein, vns darumb zuentscheiden, vnd was er darumb auszspricht das wir das stet halten vnd daz volfuren sullen vnd wollen, vnd haben tzu vrkunde vnd zu bekentnusz vnser Insigil zu des obgenanten vnsers gnedigen herren Insigil gehangen. der brief ist geben zu *Nuremberg,* am dinstag vor Sand Jacobs tag, nach Cristi geburt virtzehenhundert Jar darnach in dem dritten Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns - Siegel.

CCXVII.

24. Juli 1403.

Herman Pechthaler zu Pechtal bekennt, daz er von dez Mayden wegen, den er auf *purckgrafen Johansen zu Nürenberck,* zu Michel dem Kewenhwler pürger zu aystet, verlayst het, und den her fridrich pyschof zu aystet wider in sein gewalt pracht het, nizhs mer an sein gnedigen herrn purgraff fordern sol.

Geben feria tercia ante Jacobi, anno etc. tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXVIII.

24. August 1403.

Nickel von der Awe bekennt, daz Conrad von Flurstet im, von *Burggrauen Johannsen zu Nuremberg* wegen, bezalt hat siebenzehn guldein.

Geben an sand Bartholomeus tage, anno tercio.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXIX.

26. August 1403.

König Ruprecht errichtet eine Einigung *) und Landfriedens-Ordnung wider die Räuber, zumal in Franken, und bestellt den Friedrich Schenck Herrn zu Limpurg von Reichs wegen zum Hauptmann der Einung zu Franken.

Geben zu Mergentheim, an Sontag nach Sant Bartholomeustag, vierzehenhundert und dru Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

*) Die in der Urkunde nicht namentlich aufgeführten Theilnehmer dieser Fränkischen Einigung waren (nach Hoffmann, ap. Ludewig Scr. Rer. Bamberg. I. pag. 224): Wenzel König von Böhmen, die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, der Abt von Fulda, *Friedrich Burggraf zu Nürnberg* und die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Schweinfurt und Weissenburg.

CCXX.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Johann in Besitz seines obergebirgischen Landestheils.

30. August 1403.

Ich Heinrich Schencke von Lawttershausen genant, Lantrichter zu Nuerenberg, tu Kunt mit disem briefe, das für mich Köme Ingerichte Johannes Serewter, an stat, von wegen, mit vollem vnd ganczem gewalt des Hochgeboren fürsten vnd herren, hern *Johansen Burgrauen zu Nuerenberg,* den er nach recht beweist, vnd name mit vrteil kündbriefe, vnd sant die Auf alle die Slosz, veste, Stete, Merckte, dörffer, weiler vnd auch alle die gut vnd recht, die derselbe herre hete, mit namen *Plassenberg,* kulmach, Mittelberg, Cassendorf, *Hofe* Stat vnd veste, Schawenstein, wunsidel, Höchenberg, Arczperg, Münnichperg, Ruedolfstein, weyssenstat, Epprehtstein, kyrchenlömnitz, Gefresz, Bernecke Slos vnd Stat, wirsperg Slos vnd Marckt, Goltkrönach, Rawhe vnd Sleht kulme, die Newstat doczwischen, kraüsen, franckenberg, Peheimstein, Pegnitz mit allen zugehörungen, *Bayrrewt,* Newstat Im vörste, Jöslere, Czwernitz, wunngeses, Rawhenstein, Tüsprunne, östernach, kitzingen, Castel, kleinenlanckheim, Heytingsfelt, Bernheim, Prichssenstat, Michelfelt, *Newstat an der Eysche,* wernsperg, Dachspach, liebnawe, *Payrstorf,* Erlangen, *Burggrafschaft* vnd herreschaft, die er hete zu *Nuerenberg,* vnd wo er icht hete, vnd was zu den obgeschriben guten allen gehört, es weren herrescheft, gerichte, lawte, gute, Manschefte, kirchensetze, wiltpenne, Manlehen, hölczer, holczmarck, wasser, weir, wunne, weide, gült, zinse, rente, varend vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht, nichts ausgenomen, wo das gelegen oder wie das genant were; vnd clagt dorauf vmb vierczig tausent marck goldes, Alzlange, das Im mit vrteil von gerichte anleit dorauf gegeben warde; die anleit besas er nach recht mere dann sehs wochen vnd drey tage, das sye nyemant versprach, als er mit wernhern ödenberger, seinem anleitter, vor gerichte beczewget hat nach recht. vnd dorumb ist im mit vrteil von gerichte geben nutz vnd gewere an den vorgeschriben vesten, Slossen vnd guten allen vnd was dorczu gehörte, besucht vnd vnbesucht, wie das alles genant ist: Also das der vorgenant her *Johanns Burgraf zu Nuerenberg* die behabt vnd eruollet hat, das kein laugen mer döfür gehörte. vnd do der obgenant herre die also vor mir Ingerichte erclagt vnd eruollet hete, Do bat mich der vorgenant Johannes Serewter, an stat, von wegen, mit vollem vnd ganczem gewalt desselben herren, fragen

einer vrteil, ob yemant hintter dem selben herren auf die obgeschriben seine gute erclagt vnd eruollet, also das er sein nicht gewar würde, ob Im das wolbillichen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkünt dem selben herren Burgrauen Johansen dann daz vor, zu Hause, zu Hofe oder vntter augen, mit gerichts briefen vnd boten, Also, daz er sein gewar würde. Dasselbe warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auf den eyde. Mere warde Im erteilt, was er vnd seinde helffer an den selben seinen erclagten guten teten, Doran solten sye nicht gefreuelt, noch getan haben, das sie weder Pessern oder Puessen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemanntz, vnd sol man dem obgenanten herren, her Johansen Burgrauen zü Nuerenberg, von gerichte dorüber zu schirmer geben, wes er begeret. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts Insigel, am Dönrstage vor sand Egidien tage, Nach Cristi gepurde vierczehenhundert iare vnd dornach Im dritten Jaren.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete Nürnberger Landgerichts - Siegel Burggraf Friedrich's V. (vergl. T. V. Nr. LI.) mit *hinten* aufgedrücktem Contra - Siegel des Landschreibers Friedrich Schrecker.

Ein Duplicat befindet *sich* im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXXI.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg will den Herzog Ludwig mit den Herzogen Ernst und Wilhelm in Baiern vertragen.

12. September 1403.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg*, Bekennen offenlich mit diesem brief, vmb solich miszhelung, Spruch vnd czweyung, als gewesen sein czwischen den hochgebornen fursten, vnserm lieben Bruder hertzog Ludwig, vnd vnsern lieben Swegern Herczog Ernst vnd Herczog Wilhelm, alle von gotes gnaden Pfalczgrauen bey Rein vnd Herczogen in Beyern etc., bisz auf den nehsten Mittwochen vor dem nehsten heiligen vergangen Phingstag, wie sich die vor der ytzvndgenanten czeit czwischen yn gemacht vnd verloffen haben, vnd als sie derselben czuspruche vnd czweyung genczlich bey vns beliben sein, Also versprechen wir dem egenanten vnserm lieben Bruder Herczog Ludwig bey vnsern furstenlichen trewen vnd eren, in kraft diesz briefs, das im die vorgenanten vnser lieben Sweger, herczog Ernst vnd herczog Wilhelm, vmb die obgeschriben sach, Spruche vnd czweyung gerecht werden sullen, thun vnd volfuren, was sich denn mit recht erfindet vnd eyscht czuthun vnd czuvolfuren vor vns, als vor einem Obman, czu einem gleichen czusatz, wenn vnd wohin wir yn vor Sand Merteins tag schirst komende bederseit tage bescheiden; Doch also, das vnsers Bruders Herczog Ludwigs clage vnd Recht vor gen sol mit einer clage, vnd vnser Sweger Herczog Ernsts vnd herczog Wilhelms antwert darauf, darnach sol vnserr vorgenanten Sweger herczog Ernsts vnd herczog Wilhelms Recht mit einer clage, vnd von dem andern teil geschee ein antwert darauf, Also das ye eines teils clage vnd Recht mit der antwert darauf, nach des andern teils clage vnd recht mit der antwert darauf gen sol, vnd ein recht das ander nicht phenden. Hette abir ein teil mere clage, denn der ander, so solte derselbe teil, nach endung des andern teils clage vnd recht, alle sein clage nacheinander vorgericht furbringen, nach seiner noturft vnd nach antwert darauf, als vorgeschriben ist on geuerde; vnd was denn nach endung beder teil clage vnd recht iglicher teil dem andern mit recht veruelt vnd schuldig wirdt czurichten, das sol ein teil dem andern richten vnd volfuren, nach erkennen vnd auszweisung des rechten, das denn darvmb gesprochen wirdt on alles geuerde, doch ausz genomen der leczten Puntnusze, als sich der obgenant vnser Bruder Herczog Ludwig mit den von Munchen verbunden hette, vnd was sich in derselben Puntnusze verlauffen hat, darvmb

sol der vorgenant vnser Bruder von yn on czuspruch beleiben, wann er die von Munchen vnd den Puntbrief darvmb in gutlichen teidingen vbergeben hat. Des czu vrkunde geben wir diesen brief, mit vnserm Anhangendem insigel versigilt, czu *Nuremberg*, am Mittwochen nach vnser frawen tag als sie geborn wart, nach Cristi gepurt virczehenhundert darnach in dem dritten jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. erstem Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's (s. bei Nr. CCXL.).

CCXXII.

20. September 1403.

Fridericus Burggravius Nüremberergensis et Bertholdus abbas fontis salutis, Cisterciensis ordinis, componunt lites, que vertebantur inter Petrum Abbatem et Conventum Monasterii Ebracensis ex una parte, et dominum Ulricum Meckenloher, perpetuum vicarium Ecclesie parrochialis in Opido Swabach, et Proconsules, Consules ac Opidanos Opidi Swabach parte ex altera.

Actum in Opido *Onolspach*, in Stuba domus decani, anno Millesimo quadringentesimo tercio, Indictione undecima, die vicesima mensis Septembris.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.
Ebendaselbst auch das Original einer Deutschen Ausfertigung.

CCXXIII.

Schiedspruch Burggraf Friedrich's zu Nürnberg zwischen Herzog Ludwig und den Herzogen Ernst und Wilhelm in Baiern.

25. October 1403.

Wir *Friderich* von gotes genaden *Burggraue tzu Nuerenberg*, Bechennen offenlichen mit disem brieff. Als die hochgeboren Fursten, vnser lieber bruder herczog ludwig, pfalczgraue bey Reyn vnd herczoge in Beyern etc., auff einem tayl, Vnd herczog Ernste vnd herczog wilhelm gebruder, vnser lieben sweger, auff dem andern teil, aller irr clag, tzuspruch, krige vnd tzweyunge, dye sich vormals tzwischen in verloffen haben vnd gewest sint biz auff den nechsten mitwochen vor dem nechsten vergangen heiligem pfingstage, an vns vnd auff einen geleichen tzusatz gegangen, gesetzt vnd gestalt haben, tzurichten vnd tzuscheiden mit dem rechten, als ir anlazz brieffe doruber geben awszweisen,

vnd als dann darnach bed vorgenant teyl yeczunden auff dem tage hye czu Nuremberg etlicher hernach geschribner sache vnd artikel czu handeln sind komen vnd der awff vns, als awff einen obman, mit irem geleichen tzusatz mit recht entricht vnd geschiden sind worden: Des haben dornach bede vorgenanten teil, durch vnser fleisziger bete willen, tzuuermeiden vnfreuntschaffte vnd hertikeit des rechten vnd vnwillen czwischen in, vnd auch durch das alle sache, clage vnd tzweyunge dester gruntlicher in ein gancze bleibenlich frewntschaffte vnd eintrechtikeit czwischen in vnd den iren gesetzte vnd gemacht werden, alle ander ir klage vnd tzuspruch, die sich czwischen in vnd den iren vor der obgenanten czeit gemacht haben vnd verloffen sind, vnd der sye mit dem rechten, als vorgemeldet ist, noch nicht entricht sint, genczlichen vnd gar an vns, als an eynem obman vnd auff eynen geleichen czusatz, gestellet vnd gesetzet, czurichten mit eyner frewntschaffte vnd gütlickeit, vnd auch bey iren furstenlichen trewen vnd eren versprochen vnd gelobt haben, alles das getrewlichen czütun vnd czuvolfuren, was wir dann mit dem czusatze tzwischen in mit dem rechten ausgesprochen haben vnd auch noch zwischen in mit der früntschaffte vnd gütlikeit auszgesprochen vnd scheyden werden on alles geuerde. also sprechen wir tzum ersten vmb dye veste iglingen, das herczog ernste vnd herczog wilhelm, vnser sweger, dem sweygger von gundolfingen oder eynem andern mit seynem vollen gewalt das selbe slossz mit den eingenomen tzinsen, die sye dauon genomen haben, seyder sye es innen gehabt haben, wider antwurten sullen, on alle widersprechnussze. Auch so sprechen wir vmb den peysenberg, das den hertzog ludwig, vnser bruder, wol pawen mag, an hindernüssze vnd eynsprechen vnserer swegerer hertzoge Ernstes vnd hertzog wilhelms vnd allermeniclichs irenthalben. Auch sprechen wir von des slosszes lichtenbergz wegen, das vnser bruder herczog ludwig das innen haben vnd halten sol, nach lawtt vnd sag seiner kauffbrieue, die er daruber hat, än hindernüzze der vorgenanten vnserer sweger. Wir sprechen auch vmb solich geltschulde, die vnser bruder herczoge ludwig auff den zollen czu münchen vnd czu freysingen vnd von Gyengen dem slossze meint czu haben, nach dem als im sein vater herczoge Stephan verschriben hat, schayden wir, das er dieselben schulde an seynem vater vorgenantem wol vordern mag vnd das im vnser sweger hertzog Ernste vnd hertzog wilhalm daran nicht schuldig sein vszczurichten, doch vnschedlichen herczogen Stephan seynem vater, ob der von der schulde wegen icht rechtes oder tzu in czu sprechen hette, darumbe wir im nichts auszsprechen, wann er nichtes hinder vns gegangen ist. So sprechen wir auch vmb den wildpan, wann ir eyner in seynem wildban leszet, So mag er seyn Jäger, oder wer mit im vngeuerlich auff dem velde ist, den hunden wol nachvolgen in des

andern herren wildpan, än irrnüssze vnd widersprechen des andern, doch alszo, das ir eyner in des andern wildpan dehein netz stelle, noch dehein hekken schlachen vngeuerde. Wär auch sach, das vnser bruder hertzog ludwig meint wildpan tzuhaben von den vesten paybrunn, peysenberg vnd liechtenberg, So entscheiden wir, das man mit brieuen oder mit eyner erbern kuntschaffte erfarn sol, wye es an in komen sey, von den er es kaufft hat, vnd was rechtes dieselben gehabt haben mit jagen, das sol im auch recht sein. Darnach so sprechen wir vmb die vesten füszberg, das vnser bruder hertzog* ludwig hannsen Gumppenberg vnd vnser sweger, herczog Ernste vnd hertzoge wilhalm, Arnolt von kamer darczu schicken sullen, kuntlich tzu erfarn, wem dyselbe veste entwert sey worden auff dye tzeit, als sy verlorn ward, ob das dem preysinger oder dem leyminger geschechen sey, vnd die sullen vns dann aygentlich verschreiben bey iren guten trewen vnter iren insigeln, wie es darumbe gestalt sey, darnach so wollen wir dann auszsprechen, als es sol beleiben. Auch sprechen wir vmb den werder, das vnser sweger hertzog Ernste vnd herczog wilhalm in ledig sagen sullen än alles verczìechen vnd eyntrage, doch alszo, das er ein urfethe tu vnd swere, die sach vnd gefencknusse vnd was sich darinne verloffen hat, nymmermer tzu effern in dehein weisze gein allen den, die in den sachen verdacht sein, vnd sol auch derselbe werder mit deheinen andern heimlichen geluptnussze sust nicht bedrungen werden. Wir entscheyden auch vmb des hoffers schulde, das alszo besten sol als lange, bisz hertzog stephan, herczog Ernste vnd herczog wilhelm, vnser sweger, ir schulde teylen werden mit eynander, vnd wem dann dieselbe schulde tzu geuellet tzurichten, das sye derselbe auszricht. Vmb hanssen rudolff sprechen wir auch, das den vnser bruder hertzog ludwig ledig sagen schol an alles vertziechen vnd eintragen, doch alszo, das er ein vrfethe tü vnd swere, die sach vnd gefencknüsse vnd waz sich dar inne verloffen hat, nymermer tzu effern in dehein weis gen allen den, die in den sachen verdacht seyn, Vnd sol auch derselbe hanns rudolff mit andern heimlichen geluptnussze sunst nicht bedrungen werden, vnd die tzeit, als er in gefencknüssze gelegen ist, da sol er alle wochen II guldein fur atzung geben, hette er dann vor daran ichts geben, das sol im an der atzunge abgen. des geleichen sol auch der werder vorgenant die tzeyt, als er in fencknussze gelegen ist, alle wochen tzwey gulden fur atzung geben, vnd hette er dann vor daran ichtz geben, das sol im auch an der atzung abgen. So sprechen wir auch, als vnser bruder hertzog ludwig vnsern swegern, hertzogen ernste vnd hertzog wilhelm, tzusprach von der puntnussze wegen, die sye mit hertzog heinrich vnserm swager gethan haben, das die selben vnser sweger hertzoge Ernste vnd hertzoge wilhelm vnserm

bruder hertzog ludwigen vorgenantem darumb nichtz schuldig sein tzu anttwurten, Ez wer dann, das er das land regiert oder seines vatters, hertzogs stephans, vollen gewalt hette. Auch als vnser sweger hertzog Ernste vnd hertzog wilhelm vnserm bruder hertzog ludwigen tzusprechen vmb eyngenomne gulte, rente, stewr vnd rechte felle vnd vmb gelt, das er in ausz der tzolkisten tzu munchen genomen sol haben vnd iren tzolner vertriben von dem tzolle daselbest czu munchen, vnd vmb das gelt von lauffe vnd vmb das gelt, das im die von Munchen geben sullen haben, vnd vmb die halben nütze des slosszes swaben, vnd von der vesten lewtzmenstein wegen, vnd auch als hertzog ludwig vnser bruder fur geben hat, das er vnserr sweger, hertzog Ernstes vnd hertzoge wilhelms, vater seligen insigel hab vmb Moringen für funfftzehend halbe hundert vngrischer guldin, vnd eynen brieue, den er hab vmb einlfft halb hundert guldein auff dem tzolle tzu munchen, auch von irem vatter, vnd vmb seynen teyl des geltes, das vnser sweger hertzog Ernste vnd hertzog wilhelm von dem heyratgelte von lamparten sullen eyngenomen haben: Alszo sprechen wir, das dye ytzgenanten spruch gentzlichen vnd gar geyn eynander absein sullen, Doch vnschedlichen den vor vnd nach geschriben artikeln, die beleiben sullen, alsz sye mit schrifften begriffen sein, an widersprechen. Auch sprechen wir, ob bede vorgenanten teyl icht klag vnd spruch geyn eynander hetten, dye sye tzu diser tzeyt an vns nicht gesetzt hetten, vnd die nicht in diszer schrifft vnd brieffen begriffen sint, das diser vnser auszspruch vnd schidung yeglichen teyl daran vnschedlichen sein sol. vnd tzu vrchunde aller vorgeschribnen stuck vnd artikel geben wir disen brieff, mit vnserm anhangendem insigel versigelt. vnd wir obgenanter hertzog ludwig wekennen, das wir alle obgeschriben stuck vnd artikel getriulichen halten vnd volfürn wollen, vnd haben auch das alles mit gutten trewen bey vnsern furstlichen eren vnd trewen gelobt tzu halden vnd tzu volfurn, vnd habe des tzu vrkunde vnser insigel mit gutem willen vnd wissen an disen brieff tzu des obgenanten vnsers bruders lasszen hencken. vnd wir obgenanter hertzog Ernste bechennen vnd geloben, für vns vnd vnsern brüder hertzog wilhelm vorgenanten, Alle obgeschriben stuk vnd artikel getrewlichen tzuhalten vnd tzuvolfürn, bey vnsern furstlichen eren vnd gutten trewen, vnd haben des tzu vrkunde vnd tzu gezewcknüsse vnser insigel tzu der obgenanten vnsers swagers vnd vetters insigel mit gutem willen vnd wissen an disen brieff gehangen. Geschechen tzu *Nueremberg*, An dem nechsten donerstag vor Symonis vnd jude tag der hayligen tzwelffbotten, Nach Cristi vnsers herrn geburte vierczehenhundert vnd dar nach in dem drytten jaren.

Transsumt aus einem im K. Bair. Reichsarchive befindlichen Vidimus vom 18. März 1426.

CCXXIV.

7. November 1403.

Hanns von Hartheim, Ritter, bekennt, daz in die *Burggrafen Hanns* und *Friedrich zu Nuremberg* bezalt haben aller der Vorderunge, Ansprach und Schuld, die er zu inen gehabt.

Datum Hartheim, feria quarta post omnium sanctorum, Anno MCCCCIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CLXVIII.

CCXXV.

Heinrich von Wiesenthau gelobt dem Burggrafen Friedrich auf's Neue, ihm mit seinem Schlosse Kronheim gehorsam zu sein.

11. November 1403.

Ich Heinreich Wysentawer, zu den zeiten czu kronheim gesessen, Bekenne offenlich mit diesem brief, für mich vnd mein Erben. von sůlcher vbergriffe wegen, die ich an meinen gnedigen herren, herren *Fridrich Burggrauen zu Nuremberg,* getan habe, Dorumb mir der selbe mein snediger herre kronheim daz hawsz angewonen vnd mich gefangen hat, vnd mir darnach daz hawsz kronheim, durch meiner frůnde vnd meiner fleisziger bete willen, widergeben vnd mich ledig gesagt vnd gelassen hat: Dorumb so habe ich Im mein trewe an Eydes stat geben vnd ein Eyde auch leipleich zu den heiligen gesworen, Nymmermer wider seinen Bruder, meinen gnedigen herren Burgrauen Johansen, wider ÿn, Ir Erben, noch dheinen den Iren, geistlich oder werntlich, zu thůn, an ein frewntlich Rechte, vnd daz selbe sol ich nemen von ÿn vnd den Iren an sůlchen steten, da sie daz thůn sůllen. Es sol auch weder ich, noch mein Erben nÿmand gestaten, die vorgenanten mein gnedigen herren, ÿr Erben, lande vnd lewte, geistlich vnd werntlich, zu beschedigen von dem vorgenanten hawsze. vnd ab sache were, daz ich oder mein Erben das hawsz verkauffen wůrden, So sullen wir daz thůn mit sulchen gedingen, das die vorgenant mein gnedigen herren, Ir Erben, lande vnd lewte dauon nicht beschediget sullen werden ewiclich in dhein weÿse. des gleichen sůllen sich auch solich verschreiben, die daz vorgenant hawsz von mir oder meinen Erben kauffen wölten. vnd des zu

vrkunde gibe ich diesen offenn brieff, für mich vnd mein Erben, mit meinem anhangenden Insigel versigilt, zu Onolspach, an sand Merteins tag, Nach Cristi gebürt vierczehenhundert vnd darnach in dem drytten Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCXXVI.

Das Landgericht zu Nürnberg bestreitet dem Bischof von Würzburg das Recht, die Burggrafen vor das Gericht des Herzogthums Franken zu laden.

20. November 1403.

Ich Heinrich Schencke von Lawttershausen genant, Lantrichter zue Nuerenberg, tu Kunt mit disem briefe, das für mich köme In gerichte Johannes Serewter, an stat, von wegen, mit vollem vnd ganczem gewalt der Hochgeboren fürsten vnd herren, hern *Johansen* vnd hern *fridrichen Burgrafen zu Nuerenberg,* meiner genedigen herren, den er nach recht beweist, vnd lautmert mit fürsprechen, die selben herren heten ein lantgericht der Burgrafschaft zu Nuerenberg, des sye von dem heiligen Römischen Reiche vnd auch dez heiligen Reichs kurfürsten gut vrkunde vnd briefe heten, Alz dann die selben ir briefe ausweisten, lauten vnd sagten, Sünderlichen mit guldein wullen vnd andern keiserlichen vnd Römischen künichlichen Meiestaten vnd des heiligen Römischen Reichs kurfürsten Insigeln versigelt. vber daz selbe ir lantgericht freyheit vnd recht hete der Erwirdig fürste vnd herre, her Johans Byschof zu Wirczburg, die vorgenanten mein herren Burgrafen mit ir selbs leibe geladen, vnd sye in seinen furboten, pfantbriefen vnd andern seinen briefen fürsten genant, alz die das wol ausweisen, vnd sie geladen, geeyschen vnd fürbracht anders, dann man fürsten von rechcz wegen laden vnd fürbringen sol, vnd auch sünderlingen ire herschefte, Stete, Slose, lande, lewte vnd gute, alz die fürbot ausweisen, lauten vnd sagen, auf daz gerichte dez herczogentums zu francken, vnd maynt, die selben mein herren Burgrauen zu echten vnd auf die selben ir herreschaft, lande, lewte vnd gute zu erclagen vnd zu eruollen. vnd do bat mich der obgenant Johannes Serewter, von der egenanten meiner herren Burgrafen wegen, fragen einer vrteil, ob derselbe her Johanns Byschof zu Wirczburg auf die egenanten mein herren Burgrauen, ir herreschaft, lande, lewte vnd gute erclagt eruollet vnd sie zu echt brechte, ob in, irer herreschaft,

landen, lewten vnd guten die selbe clage, eruollung vnd echte dheinen schaden bringen solt, vnd ob sie des icht schaden nemen, ob in, irer herreschaft, landen vnd lewten denselben schaden der obgenant her Johanns Byschof zu Wirczburg icht wolbillichen vnd zu recht ausrichten solte. Dasselbe warde im von der obgenanten meiner herren Burgrauen wegen erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auf den eyde. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts Insigel, am dynstag vor sand kathreyentage, nach Cristi gepurde vierczehenhundert Jare vnd dornach Im dritten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg,
mit anh. Landgerichts-Siegel Burggraf Friedrich's V. Vergl. die unter Nr. CCXXXI. mitgetheilte hofgerichtliche Bestätigung.

CCXXVII.

Schadloshaltungs-Brief Herzog Heinrich's in Baiern für seinen Schwager Burggraf Friedrich, wegen Bürgschaft für das Heirathsgut seiner Schwester Magdalena, vermählten Gräfin zu Görz.

2. December 1403.

Wir Heinrich von gotes genaden Phallnczgraue bey Rein vnd Herczog In Beyern etc., Bechennen offenlich mit dem brif, fur vns, vnser Erben vnd nachkomen. Vmb daz verseczen, daz wir den hochgebornen fursten vnsern lieben Swager, hern *fridrichen Purkgraue zu Nürenberg,* getan haben gen vnserm lieben Swager Johannsen Mänharten Grafen zu Gorcz, vmb funf vnd zwainczig Tawsend guldein guter vnger vnd Tucaten, zu heiratgut zu vnser lieben Swesster frawn Magdalen, seiner gemaheln, Daz wir In von derselben porgschaft getrewlichen vnd an schaden entledigen sullen vnd wellen zu yeder czeit, nach der brif lawt vnd sag, Die er dem egenanten vnserm lieben Swager vmb die obgenanten funf vnd zwainczig Tawsend guldein, mitsambt vns vnd andern seinen mitborgen versigelt hat: Daz loben vnd versprechen wir Im mit vnsern furstlichen eren vnd weren vnd auch In kraft des brifs. darumb haben wir Im zu einem rechten furpfant geseczt vnd eingeantwort vnser vesst vnd Pfleg *Griespach,* mit dem kassten vnd allem zugehorn. nichts ausgenomen, vnd darzu vnser Mawtt zu *Purkchawsen,* daz die alle Jar lediklich voligen vnd an dhainen andern vnsern Nücz geuallen sol, dann an daz egenant heiratgut, Ausgenomen der gewonheit, vnd dorauf sol Im vnser Pfleger zu Griespach vnd

auch vnser Mawtter zu Purkchawsen auf vnser lieben frawntag zu liechtmezz schirst, wer die dann sind, von vnsern wegen loben vnd versprechen, daz sy im mit der obgenanten vnser Pfleg vnd auch mit der Mawtt zu Purkchawsen gewarrtig sein vnd nyeman anders, Als oben vnd hernach geschriben stet, getrewlichen vnd slechtlichen an geuerde. Beschähe Im aber dhainerlay Pruch oder Irrung dar Inne, von vns selb oder anders yeman von vnsern wegen, wie sich daz fügt, Oder ob er der porgschaft dhainen schaden nâme, wann czeit oder welichs Jars daz wâre, wie der schad genant war, seinen slechten worten darumb zu gelauben an ayd vnd an recht, denselben schaden sol er haben vnd bekomen voraus auf dem egenanten seinem furpfand vnser vesst vnd pfleg Griespach mit irem zugehörn, darczü zu vns, vnsern trewn vnd auf vnsern lannden vnd lawten. Er mag auch vns vnd dy vnsern wol darumb an greiffen, pfennden vnd aufhalten mit ir leib vnd güt zu der obgenanten vnser vesst, seinem fürpfanndt Griespach, vnd auch zu andern vnsern vnd seinen Slossen, wo er daran kümbt mit recht oder an recht, wie In verlusst, vnd wer Im darzů geholffen ist, darzů haimet, behawst vnd beherbergt, der tut wider vns, noch wider dhainen der vnsern daran nicht. Dez sullen die hochgeboren fursten, vnser lieb vettern herczog Ernst vnd herczog Wilhalm etc., sein helffer sein, Als lang vnd als vil bis daz er vnschadhaft wirt von der egenanten porgschaft: daz ist vnser guter will vnd tůnd vns auch dhain vnfrewntschaft daran, wann vnser obgenanter lieber Swager, durch vnser fleissign gepet vnd rechten trewn willen, vnser porg worden ist vmb daz egenant heiratgut. Des zu vrkund geben wir Im den brif, mit vnserm aigen Anhangendem Insigel versigelt, Als man czalt nach kristy gepurd virczehenhundert Jar vnd darnach In dem dritten Jar, An Suntag vor sand Niclastag dez heiligen Bischofs.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXXVIII.

9. December 1403.

Eberhart von Waldenfels bekennt, daz *Burggraff Fridreiche zu Nurenberg* im bezalt hat hundert gulden, als seins weibes zugelt.

Geben am Suntag nach Nicolai, nach Cristus geburt virzehenhundert Jare und darnach in dem dritten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXXIX.

18. December 1403.

Heinrich Herzog in Bayern verspricht, seiner Schwester, die er an Johann Meinhard Pfalzgrafen zu Kärnthen, Grafen zu Görz und Tyrol verheirathet, 25,000 Gulden Heirathsgut zu geben.

Bürgen und *Mitsiegler:* Ernst und Wilhelm Herzoge in Bayern, *Fridrich Burggraf zu Nürnberg*, Ulrich Ekger Vitzdum in Niederbayern, Wilhelm Fraunhofer Hofmeister, Erasmus Layninger, Oswald Törringer, Arnold Frauenperger und Conrad Kuchler.

Geben zu *Hall* in dem Intal, des Eritags vor Tomastag.

Reg. Boica T. XI. pag. 329.

CCXXX.

26. December 1403.

Oswald Graue von Truhending bekennt, das sein lieber Ohem, her *Fridrich Burggraue zu Nuremberg*, in aller schulde genzlich bezalt hat, bis auf einen schuldbrief, der heldet vierhundert und funf und sechzig gulden.

Geben zu Lichtenburg, am andern Cristage, anno domini M° Quadringentesimo 3°.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXXXI.

Das Königliche Hofgericht bestätigt die Exemtion der Burggrafen von dem Landgericht des Herzogthums Franken.

7. Januar 1404.

Wir Engelhart herre zu Winsperg, des Allerdurchluchtigisten fursten vnd heren, hern Ruprechts von gotes gnaden Romischen kungs, zu allen ziten merers des Richs, hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, das wir zu gerichte sassen zu heydelberg in der vesten vff disen tag, als diser brief gegeben ist, vnd das vor vns quam daselbst in gerichte der hochgeborn

furst, her *Fridrich Burggraf zu Nürnberg,* von sinen vnd des hochgebornen fursten, hern *Johans Burggrafen zu Nürnberg, sines Bruders,* wegen, vnd mit sinem ganczen vnd vollen gewalt, der ouch daselbs vor vns in gerichte recht vnd redlich bewiset ward, vnd bracht fur vnd liess ouch da lesen vnd verhören einen ganczen gerechten vnd vnuerserten briefe, versigelt mit des lantgerichts der Burggrafschaft zu Nürnberg anhangnndem Insigele, derselbe brief von worte zu worte geschriben stund vnd lutet also: — *) Vnd do der vorgeschriben brief also vor vns in gerichte gelesen vnd verhöret ward, do bat vns der egenant Burggraf Fridrich, von sinen vnd des egenanten Burggraf hansen, sins Bruders, wegen, mit sinem fursprechen einer vrteyl zu fragend, ob sy icht billich vnd von rechts wegen by demselben briefe, vrteilen vnd rechte dorinn begriffen furbassmere beliben solten, vnd ob man In die icht billich vnd von rechts wegen mit des egenanten vnsers herren des kungs vnd des heiligen Richs hofgerichts brief vnd Insigele bestetigen, confirmieren vnd dorunder verschriben solt, Als recht wer, also das sy furbassmer stete beliben vnd craft vnd macht haben solten, vnd dy ouch der gebruchen vnd geniessen möchten vor allen gerichten, geistlichen vnd werntlichen, vnd an allen steten. das ward In alles erteilt mit gemeiner volg vnd vrteil, als recht ist. Dorumb, vnd ouch von gewaltes vnd hofgerichtes wegen des genanten vnsers herren des kungs, bestetigen vnd confirmieren wir denselben Burggrafen, als erteilt ist, den obgeschriben brief, vrteyle vnd recht in craft diss briefs, vnd gebieten allermeniclich, von desselben gewaltes vnd hofgerichtes wegen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Sy nyman daran hinder oder Irre in dhein wis, Sunder das sy yderman daby getrulich hanthabe, schucze, schirme vnd gerulich beliben lasse, Wann, wer des nicht entete, zu dem oder den wurde man dorumb richten, Als des egenanten hofgerichtes recht ist. darnach bat vns der egenant Burggraf Fridrich, von sinen vnd des egenanten Burggraf hansen, sines Bruders, wegen, einer vrteil zu fragend, ob der egenant Byschof vor dem egenanten sinem lantgericht des egenanten herczogtums zu franken vff Sy, ir land, lewt oder güte icht erclagt oder erlanget hette, oder erclagen oder erlangen wurde, ob in das icht billich vnd von rechtes wegen keinen schaden fügen oder bringen solt oder möcht in dhein wis. doruff ward nach vnser frag erteilet: was der egenant Byschof vor dem egenanten lantgerichte des herczogtums also erclaget oder erlanget hette, das solt billich den egenanten wurggrauen, Iren landen, lewten vnd güten keinen schaden fügen oder brengen in dhein wis, vnd ob er furbass doruff icht clagen wurde, das solt in ouch keinen schaden fügen oder brengen, man verkundet Inen dann das, als recht ist. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit des egenanten

hofgerichtes anhangnnden Insigel, Geben zu *heydelberg*, Nach Crists geburt vierczenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jare, des nehsten Montags nach dem Obirsten tage der weyhennachten, den man in latin nennet Epiphania domini.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Hier folgt der unter Nr. CCXXVI. mitgetheilte Landgerichtsspruch.

CCXXXII.

Revers Conrad's, Herrn zu Weinsberg, wegen des ihm von Burggraf Friedrich zu Nürnberg übertragenen Geleits.

13. Januar 1404.

Ich conrad herre zu Winsperg Bekenne vnd tun kůnt offenbar mit disem briff, Daz mir der edeln hochgeborn furst vnd herre, her *Fridrich Burggraue zu Nurenberg*, min gnedig herre, gegůnnet vnd enpholhen hat, daz ich von sinen wegen geleiten sol vnd mag yn sollichen geleiten, so er hat zwischen mins herren von Meincz geleit vnd auch der von Ötingen, alz lang bis uff sin vnd siner erben widerruffen, vnd sol ym auch ierlich douon geben vnd antwurten halbes, was douon gefellet on geuerde. Vnd dez zu vrkund han ich min eygen Insigel an disen briff gehangen, Der geben ist nach cristi geburt virczehen hundert iar vnd dornoch in den virden iar, an Suntag nechst nach Sant Erharts tag.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCXXXIII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg vertauscht mit dem Stift zu Onolzbach einen Hof zu Neuses gegen einen Hof zu Oberreichenbach.

3. Februar 1404.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue tzu Nuremberg*, Bekennen offenlich mit diesem brief. Als die Erwirdigen vnd Andechtigen, vnser lieben getrewen, der Probst vnd das Capitel tzu Onoldspach vns gegeben haben den hoff tzu *Oberneichenbach*, den der vberfül bawet, der ir gewesen ist, vnd ir

Custerey Jerlichen drew malter getreids, ein halphunt (sic!) haller alter werung, acht kesz vnd tzwey vasznacht hůner gegolten hat, Dafur wir den obgenanten herren Ir Custerey tzu widerlegung aufgeben haben ein hof tzu *Newsesz,* den der Smitzel bawet vnd besiczt, der vns Jerlichen ein malter korns, ein malter habern vnd ein halben Cloben Flachs gegolten hat, vnd geben yn auch ein morgen Ackers, ein tagwerk wismat gelegen bey Weyentzelle oben an dem dorffe gen Ruglant aufhin, darauf wir Stewer vnd dinst gehabt haben. vnd die ytzundgenant gulte tzu Newsesz, die Ecker vnd wisen geben wir der obgenanten herren Custerey mit allen rechten vnd tzugehorungen, als wir das gehabt haben ongeuerde, vnd das sal vnd mag ein iglicher Custer furbasz ewiclichen nützen vnd nyssen nach seinem besten, on Irsal vnd einsprechen vnser, vnser Erben vnd nachkomen. tzu vrkund geben wir diesen brief mit vnserm anhangenden Insigil. vnd wir, die obgenanten herren, der Probst vnd das Capitel tzu Onolspach, Bekennen mit craft ditzs brieues, das wir vnser gunst vnd guten willen tzu den obgenanten sachen geben haben, die also tzu handeln, vnd haben vns auch verzihen des manlehens, das wir an den eckern vnd wisen gehabt haben. Zu vrkund haben wir vnser Insigil tzu des obgenanten vnsers gnedigen herren Insigil gehangen an diesen brief, Der geben ist zu *Onolspach,* an Sand Blasien tag, nach Cristi gepůrt virtzehenhundert darnach in dem vierden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns - Siegel.

CCXXXIV.

Burggraf Friedrich's Ausspruch über die von Nürnberger Bürgern zu Bamberg besessenen Häuser.

21. Februar 1404.

Wir *friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nurmberg,* Bekennen offenlichen mit disem brief, daz wir zwischen den pflegern des Stifts zu Bamberg, von vnsers herren von Bamberg wegen, auf ein teil, vnd den Erbergen vnd weisen den Burgern des Rates der Stat zu Nüremberg auf den andern teil, geredt vnd geteydingt haben, Also, daz der von Nürmberg Burger, dy vor zeyten zu Bamberg gesessen sind oder nicht da gesessen sind, alle Ire hewser, dy sy zu Bamberg in dem Statgericht ligen haben, verkauffen oder bezihen

sullen hie zwischen sand Jacobstag, der von dem nehstkünftigen sand Jacobs tag uber ein Jare schirst kumet, auszgenomen der freyen hewser; wer aber, daz sy der hewser nicht verkauffen möchten nach irem willen, so mohten sy dy wol geben wem sy wolten, der sy bezug in der egenanten zeit. waz sie dann derselben hewser nicht verkauft oder bezogen hetten, oder ymand geben, der sy bezug ongeuerd, dy solten vnserm herren von Bamberg oder seinem nachkomen verfallen sein. Wer aber, daz vnser herre von Bamberg seinen willen zu dem egenanten zug vnd frist vmb dy hewser zu verkauffen nicht geben wolt, so solt es zwischen Im vnd den von Nüremberg beleiben vnd besteen, als in den Anlasbriefen, dy vor zwischen in beyderseit gemacht sind, begriffen ist; vnd als dyselben anlazz brief sten auf vnser frawentag Assumpcionis nu schirst, Also solt es auch gleicher weise von der heuser wegen furbaz besteen vnd erlengt sein biz auf sand Merteinstag der schirst kumt ongeuerd. mit vrkund diez briefs, versigelt mit vnserm aufgedruckten Insigel, der geben ist zu *Nuremberg*, am donerstag vor S. Peterstag Cathedra in der vasten, do man zalt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jare.

Copialbuch Bischof Albrecht's von Bamberg.

CCXXXV.

Abrechnung Hans Rieter's, Bürgers zu Nürnberg, mit Burggraf Friedrich, über Lieferungen und Auslagen.

18. März 1404.

Ich hans Rieter, Burger zu Nuremberg, der Elter, Bekenne offenlich mit diesem brief, fur mich vnd alle mein erben, vmb alles das auszgeben von gewand, von gelte vnd von andern sachen, als ich dem hochgebornen fursten, hern *Fridrich Burggrauen zu Nuremberg*, vnd den seinen von seinen wegen varmals her bisz auf diesen heutigen tag getan habe, das das alles gerechent ist, das mir mein herre Burggraue fridrich zu diesen zeiten nicht mere schuldig beleibet, dann drewthausent drewhundert vnd Siben vnd funfczig gulden, als das der Scholdebrief auszweiszt vnd sagt, den ich von dem vorgenanten meinem gnedigen herren han, vnd sol vnd wil auch alle die brief, die mir von sulches auszgebens wegen vnd ander sache gesant sein worden von meinem gnedigen herren Burggrauen fridrich vorgenant, oder von den seinen, var datum

diesz briefs gancz vnd gar widergeben. wer auch, das furbasz in meiner oder in meiner Erben gewalt dheynerley brief gefunden wurden von dem vorgenanten meinem gnedigen herren, oder von meinem gnedigen herren Burggraue fridrich, seinem vater seligen, die mir von auszgebens wegen gesant weren worden, die do sagten var datum diesz briefs, die solten alle todt sein vnd dhein craft haben. zu vrkunde habe ich mein Insigel an diesen brief gehangen, der geben ist zu Nuremberg, am dinstag vor dem heiligen Palmentage, nach Cristi geburt virczehenhundert darnach in dem vierden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXXXVI.

19. März 1404.

Herdegen von Hürnheim bekennt, daz *Burggraf Fridrich zu Nürnberg* im die für Dinst und Schuld schuldigen dreihundert Rynische Gulden bezalt hat.

Geben an der nehsten Mitwochen vor dem Palmtag, Anno MCCCC quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine ähnliche Quittung des Fritz Stetner d. d. Onolspach 12. Aug. 1404.

CCXXXVII.

9. April 1404.

Peter Truchsesz, Diczen Truchsessen seligen sun, quittirt hern *Friderich Burgrauen zu Nüremberg* über alle schuld, mit namen den sold, den sein vater seliger verdinet gein welschen landen.

Geben am Samsztag vor dem Sontag Jubilate, anno CCCC°IIII°.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. aus diesem und dem folgenden Jahre mehrere andere Quittungen über rückständigen Sold von dem Lombardenzuge Burggraf Friedrich's, als: von Wiprecht Wilde, Cunz von Steinsfeld und Fritz Grumat, alle drei von *Ehenheim* (d.d. Onolzbach 20. Mai 1404), Hans Schlays (11. Decbr. 1404), Hans *Förtsch* zu Turnaw (d. d. Nürnberg 15. Jan. 1405), Ulrich Feezer (21. Mai 1405) und Nickel Sack zu Virmpach (9. Juni 1405).

CCXXXVIII.

Friedrich Schenk zu Limpurg, Reichshauptmann der Einigung in Franken, entscheidet die Zwistigkeiten des Burggrafen Johann und Derer von Guttenberg mit Ritter Wilhelm von Schaumburg.

16. April 1404.

Wir friderich Schenk, herre zü limpurg, dez allerdurchluthigisten fursten vnd herren, hern Ruprechs Romischen konigs, czu allen cziten merer dez Richs, heuptman der eynung czü francken, dun kunt menglich mit disem brieff allen den, die In sehent oder horent lesen. Als der Hochgeborne furste vnd herre, herr *Johanns Bürggraue czu Nüremberg,* von sinen, friczen von gutemberg, Seiner Sone, Heinrichs sins Bruders, Eberhardts kinden von gütemberg wegen, fur vns vff die eynunge hern wilhelmen von Schawemberg, Ritter, geeischt vnd gefordert hett, von beschedung, name, prannt vnd mort wegen, als sie vnd Ir helffer dem yeczgenanten vnserm herren, Burggrauen Johansen, vnd auch den gutembergern gethan, zugefüget vnd zugeschickt hetten, vnd als sie der selben sache genczlichen vnd gar an vns vnd an die vier, di zü den cziten mit vns von der herren wegen an der eynunge saszen, gangen vnd blieben seindt von beiden teilen, dez In auch vnser anlasz briff von der eynung wegen geben wart: Also sint sie von beiden partien üff hûte williclichen an vns vnd an die vier, mit namen hern Ludewig von hutden, hern walthern von Seckendorff, hern Albrecht vom Eglofstein vnd Burckartten von Seckendorff, gegangen vnd by vns fruntlichen zü scheiden vnd vzzusprechen genczlichen blieben, Also, wie wir daz scheiden vnd vzsprechen, daz sullen vnd wollen sie alle von beiden pertien halten vnd volfüren genczlichen vnd gar, als sie daz von beiden teilen üffgenommen vnd vormals gelobet haben an alles geuerde. Also scheiden vnd sprechen wir vsz mit den viern obgenanten einmüticlich, daz vmb alle verlauffend sache, kriege, mort, name, prannt, zuspruche vnd vorderunge, wie sich die zwüschen In vnd allen iren helffern von beiden teiln bis vff diesen hütigen tage gemacht vnd verlauffen haben, ein gancz verrichte vnd abgenomen sache sin sol mit allen den, die von beidenteiln darvnder verdacht sind, vnd sol auch darvmb dhein teile dem andern arges gewartten, noch furbasz in arge geeffert, noch geendert werden in dhein wise an alles geuerde. von der schaden wegen, die der offtgenant furste, vnser herre Burggraue Johanns, von dem vorgenanten hern wilhelmen vnd den sinen genommen vnd

enpfangen hat: Dorvmb scheiden vnd sprechen wir vsz, daz her wilhelm yeczgenant vnserm vorgenanten herren Burggraue Johanns mit czweinczig glen gütes volkes In dieser Jarsfrist, als dieser briff gegeben ist, getrulichen dienen sol vier wochen In dem lande czu francken, üff dem gepirge oder nider vögtlannde, uff dez selben vnsers herren Burggraue Johannsen kost vnd gewonlichen vngeuerlich schaden, wenn er dez in dieser Jorsfrist ermant wirdet ongeuerde; vnd wann er In also zu dinste manen wil, daz sol er vierczehen tage vor dun, daz sich der vorgenant her wilhelm daruff wisse zu richten vnd zu bereitten. Auch sol her wilhelm offtgenant einen hoff, der eigen vnd czweyhondert güldin wert ist oder pesser, dem vorgenanten fursten vnserm herren, Burggraue Johannsen vnd sinen erben vffgeben vnd den furbasz von im vnd der herschafft czu lehen haben vnd enpfahen, vnd furbasz ewiclichen ein lehen der herschafft sin, domit er der herschafft man werden vnd sin sol, als man lehens recht ist. das sol vnuerczogenlich geschehen on geuerde; wer aber, daz her wilhelm vorgenant der höfe einen, doruff frauwe Margreth, Hannsen von giech eliche wirttin, Ir gelt vnd vermachunge hette, dem vorgenanten herren vffgebe vnd von Im den empfinge, dasselbe sol derselben frauwen an derselben irer vermachunge, noch iren erben deheinen schaden bringen, doch also, daz dem obgenanten vnserm herren der hoff vermannet werde, als man lehens recht ist vnd als dicke daz not düt, ongeuerde. Auch scheiden vnd sprechen wir vsz, daz fricze von gutemberg hern wilhelm von Schauwenberg fur alle sin zuspruche geben vnd richten sol funfczig güldin, dieselben funfczig güldin sol der vorgenant fricze geben vnd antwortten Eberhartds kinden von gütemberg fur den schaden, den In herr wilhelm von Schauwenberg gethan hat, vnd darvff sol auch her wilhelm von siner geswihen, hannsen von giech elichen wirttin, noch irer kinder wegen furbas friczen von gütemberg nichts mer zusprechen, noch niemant von iren wegen, Sunder ein gancze verriechte vnd abgenomen sache sin, vnd furbas mee weder crafft noch macht haben von der zuspruche wegen, die sie im geben hetde on alles geuerde. Dez zu vrkunde so haben wir obgenanten Friderich Schenck, fur vns vnd fur die obgenanten vier, mit namen herr Ludewigen von Hutden, hern walthern von Seckendorff, hern Albrechten vom EgloffStein vnd Burckartden von Seckendorff, vnser eigin Insiegel dun hencken an diesen briff, Der geben ist zü Babenberg, an der Mitwochen nach dem Sontag Misericordia domini, in dem Jor als man czalt von Cristi geburt Tusnnt vierhondert vnd In dem vierden Jore.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXXXIX.

König Ruprecht entledigt die ihm, wegen des Heirathsguts seiner Gemahlin, Elisabeth geb. Burggräfin zu Nürnberg, verpfändete Stadt Schwabach ihrer Gelübde und weist sie an Burggraf Friedrich.

19. April 1404.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, Enbieten dem Rate vnd den Burgern gemeinlichen arme vnd Riche zu Swabach vnser gnade vnd alles gut. lieben getruwen, Als yr iczund etwelange in vnser gehorsam vnd vnder vns gewest sint, von solichs hyrat gutes wegen, als vns der hochgeporen fürste *Friderich Burgraue zu Nurenberg der Elter, vnser Sweher seliger gedechtnüsz*, zu der allerdurchluchtigisten hochgeporen furstynnen, frauwen *Elizabach* (sic!) Romischer kunygynne, siner dochter, vnser husfrauwen, off vch verschriben hatte, nach vszwisunge siner brieff daruber gemacht,*) Des hat vns der hochgeporen *Friderich Burgraue zu Nurenberg*, vnser lieber Swager vnd furste, von derselben hyratguts vnd pfantschafft wegen gnüg getan, vnd damit uch wider an sich gelöset.**) vnd herumb so sagen wir uch solicher gelubt vnd eyde, als Ir vns gesworen vnd getan habent, genczlichen quit, ledig vnd losz mit diesem genwurtigen vnserm offen brieff, vnd heiszen vch auch, das yr fürbas dem obgenant vnserm Swager Burgraue Friderich vnd sinen erben globent vnd swerent gehorsam zu sin vnd zugewarten, als andere sin eigen lüte vsz sinen Stetten vnd Sloszen ane geuerde. Orkund disz briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem Ingesigel, geben zu Heidelberg, off den nehsten Samsztag vor dem Sontag als man singet in der heiligen kirchen Jubilate, In dem Jare als man zalt nach cristi gepurt vierczehenhundert vnd vier Jare, vnsers Richs in dem vierden Jare.

Ad mandatum domini Regis, Johannes Winheim.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) Vergl. T. IV. Nr. LXXXV.

**) Vergl. unten Nr. CCXLVII.

CCXL.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg will seine Streitigkeiten mit der Reichsstadt Rothenburg vergleichen lassen.

20. April 1404.

Wir *Fridrich* von gots gnaden *Burgkgraue czu Nüremberg,* Bekennen für vns vnd all die vnsern, vnd tun kunt offenlichen mit disem brief Allen den, die In sehen oder hören lesen, Vmb sölch stosz, prüche, miszhellung vnd czwitraht, als gewesen sind biz her czwischen vns vnd den vnsern auf ein seiten, vnd den Erbern weisen Burgermeistern vnd burgern des Rats vnd der gemaine gemeinlichen der Stat czu Rotemburg auf der Tawber vnd den iren auf die andern seiten, daz das alles gütlichen bericht vnd verteidingt ist worden in der weise, als hernach geschriben stet vnd begriffen ist. Czum ersten, so sein wir vnd sie vberein worden, daz darczu gegeben sind der Edel herre, her Fridrich Schencke herr czu Lympurg, vnsers herren des Römischen künigs hawbtman der eynung czu Francken, vnd Heinrich Topler Burger czu Rotemburg, Also, daz die czwen als ein man sein süllen, vnd sol yede partey czwen irer Rete, oder wen sie wöllen, darczu seczen, vnd waz wir egenanter Burggraf fridrich czu der von Rotemburk Comune gemainlichen czesprechen haben, daz vns, vnser herschaft, oder die vnsern, oder erb vnd eygen anrüret, waz dann dieselben vier vnd die czwen als ein man mit ir beyder wiszen vnd willen mit der mynne oder mit freuntschaffte abgetragen vnd gerichten mügen, da sol ez bey beleiben, waz sie aber niht mit der mynne vnd freuntschaft mit ir beyder wiszen vnd willen abgetragen mügen, da sollen sie oder der merer teil vnter In ein freuntlich reht vmb sprechen, vnd waz sie dann czu dem rehten darümb erfinden, do sol ez aber bey beleiben. Wer aber, daz sich der vorgenant her Fridrich Schenck vnd Heinrich Topler in dem rechten czweiten vnd niht vberein werden möchten, also daz niht ein maistes vnter den Sechsen were, in welchem stück das wer, So solt wir vorgenant Burgraf Fridrich einen nemen awsz dem Rate czu Nüremberg, welchen wir wolten, vnd ob der des niht tun wolt, So solt wir einen Andern nemen ausz dem Rate doselbste czu Nüremberg, aber welchen wir wolten, als offt des note geschehe, doch welchen wir aber also nemen, der sich des vnterwindet, der sol dabey beleiben. In welchen stücken sie dann geczweyet werden, als vor begriffen ist, alslang biz die richtigung ein ende nymt, Vnd waz dann dieselben oder der mererteil fur ein recht sprechen, do sol ez bey beleiben. Gleicherweise waz die von Rotemburg czu vns vorgenanten

Burgraf Fridrichen czu sprechen heten, daz sie, Ir Commun vnd die Stat gemeinlichen oder die iren, oder erb vnd eygen anrürt, das solt aber beleiben auf dem egenanten hern Fridrich Schenken vnd Heinrich Topler, vnd auf den vieren, die darczu geseczt würden, in der weise als vorgeschriben stet vnd begriffen ist, doch also bescheydenlich: Ob sich der egenant her Fridrich Schenck vnd Heinrich Topler in dem rechten czweyten, in welchen stücken das wer, dabey solt der aber sein, den wir awsz dem Rate czu Nüremberg darczu genomen heten, als offte des Not geschehe in der weise als vorgeschriben stet. Auch so ist geredt vnd geteydingt worden, waz wir vorgenanter Burggraf Fridrich vnd die vnsern czu einczigen personen, die den von Rotemburg czugehören, czu sprechen haben vmb sprüche, die niht grunt oder podem anrüren: Darümb sullen wir vnd die vnsern recht vordern vnd nemen von den, die in der Stat siczen vor dem Rate czu Rotemburg. Vnd von den, die auf dem Lande siczen, in den gerichten, darynne sie siczen; waz aber grunt vnd podem anrürt, darümb sol ez besteen in der weise vnd mitnamen gen den als hernachgeschrieben stet. Gleicherweise, waz die von Rotemburgk oder die Iren czu sprechen heten czu vnsern dienern vmb sprüche, die niht grunt noch podem anrüren, darümb süllen sie recht vordern vnd nemen vor vns oder vnserm hofmeister, Wern ez aber burger oder ander vnser arm lewte, von den süllen sie vmb sprüche, die niht grunt noch podem anrüren, recht nemen in den gerichten, darynne sie geseszen sind; waz aber grund vnd podem anrürt, das sol aber besteen als hernachgeschriben stet. Ez ist auch geredt worden, was czu dem rechten kumt, das czwen vnsers Rats, oder vnser Erber diener mit vnserm vollen gewalte vns verantwurten vnd vertreten mügen in dem rechten, gleicher weise als wir selber. Gleicherweise, wo ez czu dem rechten kümt, so mügen czwen des ynnern Rats czu Rotemburg die von Rotemburg gemeinlichen mit irem vollen gewalt verantwurten vnd vertreten ze gleicher weise, als der Rate oder die gemaine selber tun möhten. Auch so ist geredt vnd geteydingt worden, das alle klagbrief, echt vnd pan in dem rechten von beden teilen niht fürgeczogen süllen werden, vnd sullen auch alle klag vnd klagbrief auf dise richtigung, als vor vnd hernachgeschriben stet, vnd mitnamen die klag, die wir egenanter Burggraf Fridrich vor dem vorgenanten hern Fridrich Schencken, hauptman der eynung czu franken, getan haben, genczlichen absein Vnd auch fürbaz bedenteilen kheinen schaden bringen. Auch ist geteydingt worden, waz wir vorgenanter Burgraf Fridrich czu dem Peter Judensmit czu sprechen haben, von eins lehens wegen, als wir mainen, das vns ledig sey worden, daz das auch besteen sol auf den Sechsen, oder, ob sich die czweyeten, auf dem Sybenden, in der weise als vorgeschriben stet, Mit solcher bescheidenheit: Ob das wer,

daz der egenant Judensmit czu vns icht zesprechen het von erbs oder von eygens wegen, das er maint, daz Im weylund der hochgeporn fürst vnd herre, her *fridrich der elter Burgraf czu Nüremberg, vnser lieber vater seliger gedehtnusze,* genomen solt haben czu der Newenstat oder anderswo, Darümb solten wir Im auch des rechten sein auf die vorgeschriben Sechs vnd den Sybenden in der weise, als vorgeschriben stet. Auch so ist geredt vnd geteydingt worden Vmb die vierczig malter gült, die vns Seicz Hewptlein vorhelt vnd dernyderlegt, die wir mainen, die czu werdeck gehören, Vnd vmb den andern halbenteil, darümb wir dem Rudiger Sützel czusprechen vnd vns einer kuntschaft mit Im darümb vereint vnd verfangen haben: Ist, das wir dem egenanten Süczel seinen teil mit dem rechten angewynnen oder mit kuntschaft, So süllen die von Rotemburg den egenanten Hewptlein daran weisen mit lieb oder mit freuntschaft alsuerre sie mügen ongeuerde, daz Er vns fürbaz an seinem teil derselben gülte auch vngehindert lasze; Wer aber, daz des der Hewptlein niht tun wolt, So sölt ez fürbaz aber besteen auf den Sechsen oder auf dem Sybenden, waz sie darümb fünden mit dem rechten in der weise, als vorgeschriben stet. Auch so ist geredt vnd geteyding (sic!) worden: waz die von Rotemburg, burgere oder anderr lewte, heten die gute von vns obgenantem Burgraf Fridrich oder von den Pfaffen czu fewhtwangk, oder andern den vnsern heten,, wo das wer, daz sie die selben ir burgere vnd lewte darczu halten süllen, daz sie dieselben gute hieczwischen vnd vnser fraun tag czu Liehtmesse der schierst kümt selber besiczen, oder daz sie die verkauffen lewten, die darauf seszen, oder vns die aufgeben, oder vns süst als lieb mit redten, daz sie die mit vnserm guten willen heten; Vnd wem man solch gute verkauft, der darauf siczen wil, dem sol man die leihen also, daz man weder Hantlon, noch ichts von des aufgebens noch leihens wegen vordern, noch nemen sol. Vnd dafur haben gesprochen, für die von Rotemburg vnd die iren: Heinrich Topler, Peter Northeymer, Hans Spörlein vnd Heinrich kesselweisz. Gleicherweise heten wir oder die vnsern icht lewte, die gute von den von Rotemburgk oder den iren heten, die solten wir auch darczu halten, daz sie dieselben gute hieczwischen vnd dem egenanten vnser frawn tag czu liehtmesse selber besessen, oder verkaufften leuten, die darauf seszen, oder In die aufgeben, oder daz sie In süst als lieb mit redten, daz sie die mit der von Rotemburg oder der iren gutem willen heten; Vnd wem man die verkauft, der darauf siczen wil, dem sol man die auch leihen also, daz man weder hantlon, noch ichts von des aufgebens noch leihens wegen vordern, noch nemen sol. Vnd dafür haben wir obgenanter Burgraf fridrich auch gesprochen für vns vnd dy vnsern ongeuerde. Auch so ist geredt vnd geteydingt worden: wenn vns die von Rotemburg ein reht tun, So süllen wir In das ander

hinwider tun, alslang biz die sache ein end nimt, Vnd sol ein recht das ander niht pfenden, alslang biz das auszgetragen wirdt in der masze als vorgeschriben stet. Wer auch, ob die von Rotemburg sich icht erbs oder eygens vnterwunden heten, das sie noch ynnen heten oder verkaufft heten iren burgern oder andern leuten, darümb süllen sie auch antwurten vor den Sechsen vnd dem Sybenden, in der weise als vorgeschriben stet. Auch ist geredt worden, daz wir vnd die von Rotemburg bederseit einen tag suchen sullen, also, daz wir vnd sie auf den Montag czu naht nach vnsers herren leichnams tag nu schierst czu Nüremberg süllen sein, vnd wer das, daz die sache auf demselben tag niht gar geendet würde, so solt vns der, den wir auz dem Rate czu Nüremberg genomen heten, einen andern tag bescheiden aber gen Nüremberg, Vnd den solten wir vnd die von Rotemburg dann bederseit suchen vnd des niht sewmig sein. Wer ez auch, daz der vorgenant her Fridrich Schenck, Heinrich Topler, oder der, den wir ausz dem Rate nemen werden, einer oder mer abgiengen, ee die sach ein ende nemen, So solten wir einen awsz vnserm Rate an des egenanten hern fridrich Schencken stat geben, oder an des stat, den wir ausz dem Rate czu Nüremberg genomen heten, Einen andern ausz demselben Rate nemen ongeuerde. Gieng aber Heinrich Topler abe, So sullen die von Rotemburg einen auz irem ynnern Rate an sein stat geben, vnd auf denselben sol ez aber bleiben vnd besteen in der weise, als vorgeschriben stet. Auch so ist geredt vnd geteydingt worden, daz wir vnd auch die von Rotemburg bederseit yederteil sein czusprüche in den nehsten vierczehentagen beschriben vnd besigelt sol senden Berchtold Pfinczing gen Nüremberg, vnd der sol die furbaz yedem teil schicken. Auch so ist geredt vnd geteydingt worden vmb Hansen Wernt, daz das besteen sol, als wir vorgenanter Burggraf Fridrich, Berhtold Pfinczing, Mertein vnd Peter die Haller vnd auch Herdegen valczner wol wiszen, vnd sol auch derselb Hans Wern vnd das sein hieczwischen vnd Pfingsten nu schierst sleht frid vnd geleite czu den von Rotemburg bey In vnd von In haben on geuerd, vnd er sol sich auch vmb alle sache in Ir gnade geben vnd Irer gewiszen empfelhen, waz sie Im tun; Vnd waz sie Im dann tun, daran sol Er sich benugen laszen vnd sol darauf genczlichen mit In berichtet vnd besünet sein ongeuerde. Vnd das auch das alles, als vorgeschriben stet, getrewlichen gehalten vnd volfurt werde on allerslaht geuerde, des czu vrkunde geben wir obgenanter Burggraf Fridrich für vns vnd die vnsern disen brief, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel. Darczu haben wir gebeten die Erbern vnd weisen die Burgere des Rats der Stat czu Nüremberg, daz sie Ir Insigel czu dem vnsern czu geczewgnüsz gehangen haben, In on schaden. vnd wir, die Burgere des Rats des (sic!) Stat czu Nüremberg, Bekennen auch, Daz wir vnser Insigel an disen brief also gehangen haben,

Wan die vnsern von vnserm Rate dabey gewesen sind, daz das alles czwischen beden teylen geredt vnd geteydingt worden ist, als vorgeschriben stet on geuerde. Geben czu *Nuremberg,* am Sünntag vor sant Görgen tag, Nach Crists gepurt vierczehenhundert vnd in dem vierden Jar.



Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Anhängend das hier abgebildete *erste Wildemanns-Siegel* des Burggrafen Friedrich VI.

Die Rothenburger Gegen-Urkunde befindet sich im Archive zu Bamberg.

CCXLI.

Die unter den Chorherren des Stifts Feuchtwang entstandenen Streitigkeiten werden durch Burggräfliche Commissarien geschlichtet.

21. April 1404.

Fridericus im Steinhus, Custos ecclesie Onolspacensis, magister Thomas, Rector parochialis ecclesie in Leutershusen, Theodericus de Lauter, Conradus Kaymlein et Hermannus Kraft, Canonici capitulares ecclesie Onolspacensis predicte, ad noticiam vniuersorum deducimus per presentes, Quod ex Illustris principis et domini nostri, domini *Friderici Burggrauii Nürembergensis, Tutoris ecclesie feuhtwangensis,* commissione, et honorabilium dominorum Ottonis decani ac tocius capituli eiusdem ecclesie feuchtwangensis instanti supplicacione, quibusdam literis et scripturis, in presenti materia dudum confectis et sigillatis, diligenter per nos ad inuicem perlectis et examinatis, Statutum subscriptum, de quo inter Canonicos feuhtwangenses in capitulo et extra capitulum constitutos controuersia tunc exorta fuit et dissensio, perpetuis futuris temporibus in ecclesia Feuchtwangensi predicta per capitulum et singulos canonicos tenendum, obseruandum Inuiolabiliter et duraturum, diffiniuimus et presentibus diffinimus,

concludimus atque confirmamus, In hunc modum videlicet et tenorem: Quod omnis Canonicus feuchtwangensis, soluentem habens prebendam in ordinibus sacris Subdyaconatus, Dyaconatus aut presbyteratus constitutus, ac alias ydoneus, nullum habens canonicum obstaculum seu Impedimentum legitimum, quam primum quis talium canonicorum Incipit et facit actualiter ac realiter residenciam in Feuchtwangen personalem, vt ceteri canonici sine vara statim tunc et immediate ad capitulum feuchtwangense, si pecierit, recipi debet et admitti, secundum statutum felicis memorie dominorum Eberhardi de Knôringen Officialis Augustani et Hermanni Custodis Onolspacensis in presenti materia dudum confectum et sigillatum. Idemque statutum presentibus eciam approbamus ac decernimus, quemadmodum ad recepcionem canonicorum ad capitulum, sigillo capitulari feuchtwangensi de nouo communiri et per notarium publicum signari et publicari, Omnibus tamen et singulis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie feuchtwangensis et capituli, presentem materiam non concernentibus, nec sibi repungnantibus (sic!) in premissis, semper saluis. In cuius testimonium ac robur perpetue firmitatis Illustris dominus noster *Burggrauius* supradictus presentes literas suo sigillo ac sigillo Archidyaconatus Onolspacensis fecit legitime communiri. Datum et actum *Onolspach*, feria secunda proxima post dominicam Jubilate, sub anno domini Millesimo quadringentesimo quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCXLII.

22. April 1404.

Cunrat Zobel, Thumherr zu Wirzburg, bekennt, daz im die *Burggrafen* die 219 Malter Korns bezalt haben, die sie im bezalt solten haben in der nehsten vergangen Erne.

Datum feria Tercia ante Jeorii, Anno MCCCC quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXLIII.

Verhandlung der Grafen Ludwig und Friedrich zu Öttingen über verschiedene Artikel der Erbtheilung zwischen den Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. zu Nürnberg.

23. April 1404.

Zü mercken ist, das Wir Ludwig vnd fridrich grauen czu Ottingen auf hewt hie geteidingt haben czwischen dem hochgebornen fursten, hern *fridrichen Burggrauen czu Nuremberg,* vnserm lieben Bruder vnd Oheime auf einem teile, vnd hern hannsen von Seckendorff von Rospach, Wilhelm von Meiental vnd Conrad flurstet, anstat vnd von wegen des hochgebornen fursten, hern *Johannsen Burggrauen czu Nuremberg,* vnserm lieben Oheime vnd Bruder, die mit vns vnd an seiner stat volle gancze macht gehabt haben, von dem andern teile, vmb diese hernachgeschriben stucke vnd artikel. Zum ersten ist geteydingt worden von der dreytawsent vnd funfczig reynischer guldein wegen, die Burggraue fridrich Burggraue Johannsen schuldig ist blieben von des *Eyratsgelde czu Beyern* vnd andrer *schulde,* als das mit rechnunge herkomen ist vnd Burggraue Johanns an gemeine schulde mer awszgeben hat, dann Burggraue fridrich, desselben geldes Burggraue fridrich vorgenanten Burggrauen Johannsen entheben solt haben auf den mitwochen in der marterwochen nehst vergangen gen hern Burckartten von knoringen Tawsent vngerische guldein, oder souil dofur an reynischem golde, als sich dann dofur gepurt hette; Nu aber des nicht gescheen ist auf die vorgenant mitwochen, So sol der egenant Burggraf fridrich hieczwischen vnd dem nehstkomenden Suntag den vorgenanten Burggraf Johannsen des obgenanten geldes entheben hinfur auf seinen schaden, vnd wes leistung von der vorgenanten mitwochen bis auf den Suntag schirst komend gangen ist dorauff, des sol er auch den vorgenanten Burggrauen Johannsen entheben, als vorgeschriben stet ongeuerde. vnd was er also an reynischem golde auszgeben wirdet fur die vngerischen guldein, das sol Im abe gen an der obgenanten Summe, vnd was vbriger guldein an dem vorgenanten gelde bestunden, das sol Burggraue fridrich seinem Bruder beczalen an den Juden zu Nuremberg, dorumb Ir gemeyne *cleinot* sten, So verre vnd das gelangen mag, die fur Burggraue Johannsen sten, vnd auch den schaden, der dorauf gegangen ist von der mitwochen in den Osterfeyrtagen nehst vergangen, vnd was hin fur schaden dorauf gen wurde, den sol Burggraue fridrich awsz richten vnd beczalen seinem

bruder on schaden. vnd dieselben cleinot sol Burggraue fridrich einlegen zu Nuremberg zu einem pidermann, von irer beider wegen, mit wissen wilhelms von Meiental, die do ligen sullen, als das berett ist worden. Auch ist gerett worden von *teilunge* wegen irer beider *hawszrat,* das sich yeczundt Burggraue fridrich einen sol mit wilhelm von Meiental vmb einen tag, vnd darczu schicken, das die teylunge also geschee, als vor mit wortten herkomen ist. Auch ist gerett worden von der *reynunge* wegen, des yeczundt ein *czeichnusse**) gemacht vnd mit vnserm, grauen fridrichs von Ottingen Insigel versigelt ist, dieselben czeichnusse zustundan Wilhelm von Meiental hern hannsen von kulmmach schicken sol, vnd was der darczu oder dorvon seczt, dobey sol es bleiben in aller masse, als man des vor bey im ist blieben, die *teilbrieffe***) czu machen. Were es auch, das in der czeit, als die sache ein ende nemen sol, her Johanns von kulmmach abginge, do got vor sey, So sullen beide herren yeglicher seiner rethe einen darczu schicken vnd geben, die czwen sullen ein man sein vnd yeglich parteye czwen darczu seczen, vnd was die oder der mererteil vnter In also czwischen In verschreiben vnd machen, dabey sol es bleiben In aller der masse, als sie des bey hern Johannsen von kulmmach blieben woren ongeuerde. Geschee dann, das sich die nicht geeynen mochten, So sullen wir obgenanten Graue Ludwig oder graue fridrich, als ein obman, sie des getrewlichen entscheiden, noch vnserm erkennen ongeuerde, Wenn wir des ermant werden von In beiden oder von ir einem, in vier wochen nehst noch der ersten manunge ongeuerde. Auch ist geteydingt worden von der *Castner schulde* wegen, die den herren awszen stet in dem Obern vnd nidern landen, das ein yeglich herre sich der schulde annemen vnd vnterfahen sol von denselben castnern, die seinem lannde czugehoren; Desgleichen sol auch ein yegliche herre denselben castner beczalen, ob man In an rechnunge icht schuldig blieben were; Auch sullen die *schofe* auf dem gepirge Burggrafen Johannsen bleiben. Auch ist sunderlichen gerett worden von allen *puchern, brieffen* vnd andern sachen wegen, wie die genant seind, das es genczlichen also volfurt vnd gehalten sol werden noch awszweisünge des *schiedbriefs,****) den vnser herre von Eyhstet vnd wir, graue Ludwig, czu Nuremberg geschieden vnd versigelt haben ongeuerde. Auch ist gerett worden, das Burggraue fridrich die sache, die In antreffen, auszurichten, thun vnd auszrichten sol hie czwischen vnd dem nehsten Süntag vor der egenanten schulde wegen, als vorgeschriben stet. So sol auch Burggraue Johanns vorgenant, was Im gepurt awszrichten vnd czuthünde, noch awszweisunge des schiedbriefs, den vnser herre von Eyhstet vnd wir graue Ludwig vorgenant versigelt haben, vnd auch als vorgeschriben stet, das alles awszrichten, fertigen vnd thun ongeuerde hieczwischen vnd

sandt Johannstage des tewffers als er geporn wart. vnd dofur haben gesprochen vnd gelobet vnuerscheidenlich Burggraue fridrich vorgenant, fur Burggraue Johannsen Herr Hanns von Seckendorff von Rospach, wilhelm von Meiental vnd conrad flurstet, ob das geschee, das Burggraue Johanns Burggrauen fridrichen nicht awszrichtet vnd fertigt aller stucke vnd Artikel, noch awszweisunge des vorgenanten schiedbriefs vnd als vorgeschriben stet, Wenn sie dann gemant werden von dem Egenanten Burggrauen fridrich mit seinen brieffen oder vnter awgen, So sol ir yeglicher einreiten in achtagen noch der ersten manunge mit sein selbs leibe mit einem knechte vnd czweien pferden auf den eyde gen Nuremberg in die stat, in eins offen wirtteshaws, dorein sie gemant vnd geweist werden, vnd doraws nicht komen ongeuerde, als lange bis genczliche awszgerichtet wirdet Burggraue fridrich, dorumb er gemant hett, als vorgeschriben stet ongeuerde, Doch also: ob das geschee, das der pote, den man gen Beheimen yeczundt zustundan schicken sol, Burggraue *Johannsen* funden mit derselben botschaft; Wer es aber, das man denselben Burggrauen Johansen czu Beheimen in dem lannde nicht enfunde ongeuerlich, So solt es dornoch noch dem vorgenanten sandt Johannstage besten vier wochen. Wurde dann noch den vier wochen dem vorgenanten Burggrauen fridrich nicht awszgericht, als vorgeschriben stet, wenn er dann die vorgenanten drey manet, So sullen sie dann zu stundan in solicher masse vnd an soliche stete einreiten, als vorgeschriben stet ongeuerde. Vnd des czu vrkunde haben wir vorgenanter Graue fridrich vnser Insigel zu des offtgenanten Burggrauen *fridrichs* vnd der dreyer vorgenanten Insigeln auf diesen brieff gedrucket, Der geben ist czu *halsprünn*, an sandt Jorgentage des heiligen martrers, Anno domini etc. Quadringentesimo quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Die Siegel sind abgerissen.

*) Vergl. Nr. CCXLIV.

**) Dieses Erbtheilungs-Instrument ist noch nicht aufgefunden.

***) Der Nürnberger Schiedspruch ist ebenfalls noch unbekannt.

CCXLIV.

Gränzbestimmung zwischen den getheilten Burggräflichen Landen.

23. April 1404.

Zu mercken ist, das die *reynunge* der Hochgebornen fursten vnd Herren, Herrn *Johannsen* vnd Herrn *fridrichs Burggrauen tzu Nuremberg,* an der *teylunge irer Lande* zwischen In auf hewt berett vnd benennet ist worden, als hernoch geschriben stet. zum ersten, als sich die Swobach anhebt vnd abe bis gen Erlangen in das Wasser die rednitz genant get, vnd die rednicz auf, so verre vnd die awrach dorein get, vnd die awrach furbas auf, bis zu der mull die Mossmüll genant; von derselben Mossmüll, oder wie die genant sey, das an Hern Hannsen von Kulmnach stet, vor vnd durch die holtzer abe bis gen Pirckenfelt in die Eysche, vnd die Eysche auf bis gen Windsheim an die mawre, vnd von Windssheim bis vnter Kottenheim vnd die steige, nentzheimer steige genant, bis gen nentzenheim vnd von nentzenheim bis gen Kitzingen. vnd welcher teile yedem Heren also tzu geuallen ist, was dann manschaft, wiltpan oder ander herlikeit, es sey von czollen oder geleiten, in denselben teile trifft, do bey sol derselbe Here bleiben, awssgenomen ob einer in des andern teile gult, gericht oder sust lehen hett, das Im der teile geben hett, dobey sol er bleiben vngehindert vnd vngeirret von dem andern. Auch ist berett, das die *veste* czu *Nuremberg,* das *lantgericht, Schultheissen Ampte,* der *czolle,* die *Mullen* vnd die hernach geschriben dorffer: *Werde, Puch, hofleins, Sniglingen, Sneppfenrewt,* vnd was dorein und dartzu gehort, oder in der marcke gelegen, es sein lehen oder ander sache, vnd mit namen die *lehen vmb Nuremberg* in der Statmarck, vnd sunderlichen zum *gostenhöfe,* gemeine vnd *vngeteilt* sullen bleiben, awssgenomen der czoll, das fischwasser vnd die guter zü Prucke, der czolle czu tennlohe, das wolfsfelt, der forsthaber, Huner vnd andere gult czu Dornpentze, dasselbe alles gen *Beyrstorff* gehoren sol, vnd der czolle czu Vache vnd das fischwasser doselbst sol gen *Cadolzsburg* gehoren. vnd in den vorgeschriben marcken soll alles *geleite* vnd ander sache gemeine sein ongeuerde. czu vrkunde haben wir graue fridrich von Ottingen vnsser Insigel auf diesen brief gedruckt, gescheen czu *Halsprünne,* an sandt Jorgen tage, Anno Millesimo Quadringentesimo Quarto.

Herrschaftsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCXLV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg eignet Denen von Treuchtlingen Güter zu Auernheim und belehnt sie dagegen mit Gütern zu Ramsberg und Treuchtlingen.

26. April 1404.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Bürggraue zu Nürenberg,* Bekennen offennlichen mit disem offenn briffe, das wir von besünder günst vnd libe wegen vnserm liben getrewen wirichen von trewtlingen, ritter, vnd Jobs seinem Bruder vier Hoffstët tzü Aüernheim vnd dreie tagwerck wismat dasselbs gelegen geeigent haben, vnd eigen in die in Crafft ditzs briffs, die von der herschafft von Truhending tzu lehen gangen vnd von der selben herschafft auff vns chomen sein, das wir die selben hoffstet vnd wysen gelihen haben. So haben die vorgenanten wirich vnd jobs tzü widerlegung von vns zü lehen entpfangen vier hoffstet zu *Ramsperg* vnd drey tagwerck wismat gelegen zü *Trewtlingen* an der burgwisen, das alles ir eygen gewesen ist, vnd sullen auch sie vnd alle ir erben die selben hoffstet vnd wismat ewiglichen von vns vnd [....] herscheffft zü lehen haben vnd entphahen in aller der masz, alz sie die hoffstet vnd wysen gehabt haben, die wir in geeigent haben. zu vrkünde geben wir den vnsern offen briff mit vnserm anhangenden insigel, der brieff ist geben zü *Onolspach,* am samstag nach sand marx tag, Nach Crist gepürt vireczehen hündert jar dar nach in dem virden iar.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive,
mit anh. erstem Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's.

CCXLVI.

11. Mai 1404.

Herman von Vestenberg, zu Wald gesessen, bekennt, die 600 Gulden, welche im Burggraue *Friderich der alte, seliger,* Burggraue *Johans* und Burggraf *Fridrich, Burggrauen zu Nürenberg,* schuldig waren, erhalten zu haben, und erklärt die Schuldverschreibung, die im verloren gegangen, für tod und kraftlos.

Geben nach Cristi geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jar, am nechsten Suntag nach unsers herren vffart.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXLVII.

General-Quittung König Ruprecht's über das Heirathsgeld seiner Gemahlin, wofür ihm von Burggraf Friedrich V. Schwabach, Kammerstein, Thann und Stauf verschrieben waren.

21. Mai 1404.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, czu allen czyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem brieff. Als *Swabach, Camerstein, Thann* vnd *Stauff* die Slosze, mit yren zugehörungen, von dem hochgeporen fursten, *Burgraue Friderich von Nurenberg,* vnserm lieben Sweher *seligen,* für dry vnd zweyncezig dusent guldin zugelts vnser lieben hussfrauwen der Romischen kunigynne, siner *dochter,* vns Ingeben waren,*) das vns der hochgeborn *friderich Burgraue zu Nurenberg,* vnser lieber Swager vnd fürste, des obgenanten Friderichs vnsers Swehers seligen *Sun,* dieselben dry vnd zweneczig dusent guldin zugelts iczund gancze vnd gar wol bezalt vnd gewert hat, vnd wir yme auch die obgenant Slosze darumb wider Inne geantwurt han;**) vnd sagen auch daruff, fur vns vnd vnser erben, den egenant Burgraue friderichen vnd sin erben der obgenant Summe dry vnd zweneczig dusent guldin genczlich quit mit disem vnserm offen brieff, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem Ingesigel. Geben zu lyndenfels, off den nehsten Mitwochen nach dem heiligen pfingstag, In dem Jare, als man zalt nach Cristi gepurte vierczehenhundert vnd viere Jare, vnsers Richs In dem vierden Jare.

Ad mandatum domini Regis, Johannes Winheim.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) Siehe T. IV. Nr. LXXXV. **) Vergl. oben Nr. CCXXXIX.

CCXLVIII.

28. Mai 1404.

Nickel und Paul, Gebrüder, genant die Murring, bekennen, dasz inen *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* bezalt hat die 200 Gulden, dafür Erenfried von Seckendorf und Ulrich von Kinsperg Bürgen seyn.

Datum Nuremberg, feria quarta post Vrbani, Anno etc. quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXLIX.

Cunz Ödenberger hat von Burggraf Friedrich zu Nürnberg den Winkelhof, anstatt Dürrenmungenau, zu Lehn genommen.

9. Juni 1404.

Ich Chuntz Ődemberger Bekenne offenlich mit diesem brief, fur mich vnd mein erben, vor allermeniclich. Als mir der hochgeboren furste vnd herre, her *Fridrich Burggraue zu Nuremberg,* die gunst vnd gnad getan, vnd mir die tzwey gůt zu *durnmungaw,**) die ich von Chuntzen Gewder kauft han, geeigent hat mit Iren zugehorungen, die von demselben meinen gnedigen herren Burggrauen Fridrich vnd seiner herschaft zu lehen gangen sind: darumb so habe ich zu widerlegung von dem ytzgenanten meinem gnedigen herren zu lehen enpfangen den *Winckelhof***) gelegen bey Sumerszdorff, dartzu Sechs vnd dreissig morgen ackers vnd funf tagwerg wismat gehoren, vnd hawsz vnd hoff, darauf der Pyner sitzt, vnd den hoff tzum wachstein, da Chuntze Swab auff sasz, vnd Sechs vnd dreissig morgen ackers auf dem hegnech, vnd die hagen wisen, der drithalb tagwerg ist, vnd hawsz vnd hoff vnd daz holtz an dem hegnech, vnd newen morgen ackers vnd funf tagwerg wismat genant auf dem Birckech, vnd ein tagwerg wismat vnd ein morgen ackers gen Gundelshem gelegen, mit allen zugehorungen, vnd den weyer zu Cronheym gelegen, das alles mein eygen gewesen ist, vnd daz ich vnd mein erben furbasz ewiclichen von dem obgenanten meinem gnedigen herre Burggrauen Fridrich vnd seinen erben zu rechtem manlehen haben vnd enpfahen sullen, als oft ez zu falle komet; vnd sullen auch ich vorgenant Chunrat Ődemberger vnd mein erben dauon thun, als dann manlehen recht ist. zu vrkund gibe ich diesen offen brief, fur mich vnd mein erben, mit meinem anhangenden Insigil versigilt zu Onolspach, am Montag vor Sand Veytz tag, nach Cristi vnsers herren gepurt viertzehenhundert darnach in dem vierden Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) *Dürrenmungenau* im Landger. Heilsbronn. **) *Winkelhof,* im Landger. Herrieden.

CCL.

15. Juni 1404.

Dietrich von Haslach bekennt, dasz er von solicher Zugriffe und Scheden wegen, die er dem *Burggrafen Johannsen zu Nuremberg* und allen den Seinen bisher gethan und zugefügt hat, mit im versunet und verrichtet ist.

Geben zum Hofe, an sand Veistage, Anno etc. quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLI.

Vollmacht König Ruprecht's für seinen Sohn Herzog Johann, zur Einforderung der 6000 Gulden, die ihm sein Schwager Burggraf Johann an dem Ehegelde seiner Gemahlin Elisabeth schuldig geblieben.

21. Juni 1404.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, czu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd dün kunt offinbar mit diesem briefe, daz wir dem Hochgebornen fürsten, vnserm lieben Sone Herczoge Hannsen, vnser volle gewalt vnd gancze macht gebin haben, vnd geben ym die auch in Crafft diesz brieffs, von dem Hochgebornen *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg*, vnserm lieben Swager vnd fursten, Innzufordern vnd Innzunemen solich Sechstüsent gulden, als vns derselbe vnser Swager Burggraue Johanns schuldig ist von zügeltes vnd Heiratgüdes wegen, daz vns der Hochgeborn furste, *Burggraue frydérich der Elter*, vnser Sweher seliger gedechtnusz, zu der Allerdurchluchtigsten Hochgebornen furstynnen, frauwen *Elizabeth* Romischer kunigynnen, siner dochter, vnser lieben Husfrauwen, verschrieben hat, nach üszwisunge der briefe darüber gemacht, vnd ym auch sinen besiegelten qwytsbrieff daruor zu geben; Vnd so der vorgnant vnser Swager Burggraue Johanns dem obgenanten vnserm Söne Herczog Hannsen die Sechstusent gulden also gebin vnd beczalt oder sust gnüg darumb getan hat, vnd auch seinen besiegelten qwytsbrieff von yme darumb entpfangen, So sagen wir daroff, vor vns, vnser Husfrauwen vnd Erben, den obgenanten vnsern Swager Burggraue Johannsen vnd sin erben der obgeschrieben Sechstusent gulden genczlichen qwyt, ledig vnd lois. mit orkunde diesz brieffs, versiegelt mit vnserm kuniglichen anhangendem

Ingesiegel, Geben zu Heidelberg, vff dem Samsztag nach der heiligen Merterer viti vnd Modesti tag, In dem Jare als man schreib nach cristi gebürte vierczehenhundert vnd vier Jar, vnsers Richs in dem vierden Jar.

Ad mandatum domini Regis, Johann winheim.

Vidimirte Copie vom Plassenburger Original.

CCLII.

13. Juli 1404.

König Ruprecht erlaubt, auf Bitte des *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg*, Denen von *Schwabach*, ein Weggeld zu nehmen, von einem Wagen einen Pfenning und von einem Karren einen halben Pfenning.

Geb. zu Heidelberg.

Chmel Regesta Ruperti pag 108 Nr. 1813.

CCLIII.

23. Juli 1404.

Erhart von Liechtenstein bekennt, daz im *Burggraf Fridrich zu Nüremberg* bezalt vnd genügktan hat für ein Pferd, das er in seinem Dienst vor der *Weiden* verloren.

Geben am Mitwochen vor sant Jacobstag, anno MCCCCIV.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLIV.

Die Reichsstadt Rothenburg hat sich mit Burggraf Friedrich zu Nürnberg über den Kauf von Seldeneck und andere Streitpunkte vertragen.

29. Juli 1404.

Wir, die Burger dez Rats vnd auch die Burger gemeinlichen der Stat czu Rotemburg auf der Tauber, Bekennen offenlichen mit disem brief allen den, die In sehen oder hören lesen, Vmb sôliche prüche, stösze, czwitracht vnd miszhelung, als bisher bis auf disen hewtigen tag, als diser brief geben ist, gewesen sein czwischen dem Hochgebornen fursten vnd Herren, Hern *fridrichen Burggrafen czu Nuremberg* vnd den seinen auf ein seiten, vnd vns vnd den vnsern

auf die andern seiten, daz das alles gutlichen vnd frewntlichen verrichtet vnd verteidingt ist worden mit vnserm guten willen, wissen vnd worte, als hernach geschriben stet vnd begriffen ist. Czum ersten, Als er vns czu kauffen hat geben sein Slozz *Seldenegk**) mit allen seinen czugehörüngen, Ist geredt worden, daz er vns darvmb geben sol einen güten redlichen kaüfbrief mit bürgen, geleicherweise, als vns vnser Herre, sein vater seliger gedechtnüzz, geben hat vmb das slozz *Gamesfeld.* Darczü hat er vns czü kaufen geben alle seine aigen lewte, die czu demselben slozz Seldenegk gehören, Awszgenomen ob derselben eigenn lewte iht in seine Stete geczogen weren bicz auf disen tag, die sullen sein beleiben, vnd diser artikel sol auch in dem kaufbrief, den er vns vmb das egenant slozz Seldenegk geben sol, begriffen werden; wer aber, daz derselben eigene lewte iht abtrunig weren worden, die mochten wir wol vol vordern mit den rechten, Doch also, daz er vns der nicht weren, noch vertreten solt. Auch ist geredt worden vmb den Hofe czü *vinsterloch* mit seiner czügehorung, den Jacob Lochner von demselben vnserm Herren Burggraf friderich czü lehen hat, den sol derselb vnser Herre leihen vnd sol auch hindan geseczt vnd in dem kauffe nicht begriffen sein. Es ist auch geredt worden, was der egenant vnser Herr Burggraf fridrich eigner lewte hat, die nicht gen Seldenegk gehören, die er von vnsern güten abgevordert hat, denselben seinen eigenn lewten sol man iren winterpaw volgen lassen czü disen iar, Also, daz sie auch hinter In lassen sullen, als des landes recht ist on geuerde. Auch mugen diselben sein eigen lewte, die also abgevordert sind, Ire erbe, die sie an vnsern güten haben, wol verkauffen hieczwischen vnser frawentag Liechtmezz der schirst kümt, Also, daz sie dieweil darauf nicht cziehen süllen, vnd mügen die eze kauffen geben lewten, die nicht eigen sein, oder lewten, die des Reichs, der Tewtschenherren, oder vnser der von Rotemburg eigen sind; vnd wem sie die dann also verkauffen, Den sullen wir diselben erbe vnuerczogenlichen leihen on alles hantlon, vnd miet. wer auch, daz sich derselben eigene lewte in der vorgenanten czeit von den egenanten vnserm Herren Burggraf fridrich icht abkauften, vnd des sein brief brechten, Diselben solt man auch wider auf ire erbe, on hantlon vnd miet, cziehen vnd dabey beleiben lassen; Weliche aber derselben eigenn leute hieczwischen Liechtmezz schirst ire erbe an vnsern guten nicht verkaufen, als vor begriffen ist, so solten wir furbas bey denselben güten gerüt beleiben, vnd wir möchten die verlaszen, wem wir wolten, vnd solten auch furbas von nyemanden daran gehindert werden. Auch ist geredt worden, vmb den spruch, als der vorgenant vnser Herre Burggraf fridrich dem Peter Judensmit vnserm Burger czügesprochen hat, Nemlichen von des hofes wegen czü *Geszler,* der von demselben vnserm Herren Burggrafen fridrich czü lehen geet, daz er dem egenanten

Judensmit darvmb einen tag für sein manne bescheiden sol, vnd sol dann darvmb geschehen, das recht ist. Darnach vmb die wisen, die Aberdarynn genant, vnd als der egenant Judensmit maint, das die eigen sey, vnd der vorgenant vnser Herr Burggraf fridrich maint, daz die von Im czü lehen gehen sülle, Darvmb sol man ein frewntlich kuntschaft ervaren, nach des landes recht, vnd derselben kuntschaft sol Albrecht Ebner verhörer sein; vnd erfindet sich dann, daz die egenant wise eigen ist, So sol der Judensmit dabey beleiben, Erfindet sich aber, daz sie von den egenanten vnsern Herren Burggraf fridrich czü lehen geet, So sol er dem Judensmit einen tag bescheiden für sein manne in der weise, als vor vmb den Hofe begriffen ist. Auch Als der Judensmit dem vorgenanten vnserm Herren Burggraf fridrichen czü gesprochen hat von etlicher guter wegen vmb die Neuenstatt vnd Hohenegk gelegen, darvmb demselben vnserm Herren das recht erteilt ist worden, Des haben wir vnd der Judensmit In v̈berhaben. Auch als wir demselben vnserm Herren Burggraf fridrich czügesprochen haben von Margreten der Glessin, vnser mitburgerin, vnd des weilers wegen czü kyenhart, Darvmb Im auch das recht erteilt ist, Des haben wir In von vnsern vnd derselben vnser Burgerin wegen v̈berhaben; vnd als wir Im dann czü gesprochen haben von der fürbringer vnd des Hansen Schreibers kinde, vnd auch der güter vnd vogtey wegen czu *vlssenheim,* Darumb Im auch sein recht erteilt ist worden, desselben rechten haben wir In auch v̈berhaben, Doch also, daz er denselben furpringern des rechten vnuerczogenlichen von den Göczen furbringer iren bruder czu vffenheim helffen sol. Auch süllen wir beleiben an den geleitten vnd czöllen, die von den von Hohenloch an denselben vnsern Herren Burggraf fridrich kumen sein, als wir brief darvmb haben, vnd als wir auch bey den von Hohenloch damit herkumen sein: Ez sol auch derselb vnser Herr Burggraf fridrich fürbas von vnsern armen lewten keinen schirm habern nemen, on vnsern willen vnd wort. Auch als derselb vnser Herr Burggraf fridrich den Seiczen Hewbtlein, vnserm Burger, czügesprochen hat von der vierczig malter gelts wegen, die czü Werdegk gehören, daran In der Hewbtlein entwert hab, als er maint, Darvmb ist geredt worden: wenn das awsgetragen wirdt mit dem Rüdiger Süczel, es sey mit der mynne oder mit den rechten, wil dann der egenant Seicz Hewbtlein in derselben richtigung vmb seinen teil auch also sein, da sol es bey beleiben; wolt er aber des nicht tün, So solt es bey den sechsen, oder dem sibenden beleiben, als der anlasbrief darvmb awsweiset, Vnd darvmb solt In bederseit der edel herre, her fridrich Schenk herre czü Lympurg, einen tag bescheiden on geuerde. Es ist auch geredt worden, vmb die müle czü *karach,* daz wir davon demselben vnserm Herren Burggraf fridrich sein gülte vnuerczogenlichen volgen süllen lassen, vnd was sant kylian vnd die Goczhewser

rechts haben aws den czehenden, Das süllen wir In auch volgen lassen ongeuerde. Auch ist geredt worden von der von fewchtwang vnd andrer, die desselben vnsers herren Burggraf fridrichs sein, vnd auch von dez gerichts wegen, das wir czü Pretheim gemachet haben, daz wir diselben ir lewte darczu nicht czwingen noch halten süllen, sie wöllen dann gerne darauf geen, vnd wir sullen auch die heiligen pfleger darczü nicht czwingen, noch halten, daz sie vns rechnung tun von der heiligen pflege wegen, vnd die gemeine sol heiligen pfleger doselbst seczen, vnd die sullen dann darvmb widerrechen, als von alter herkumen ist. Es ist auch geredt worden, was der obgenant vnser Herre Burggraf fridrich eigner lewte het, die hinter vns sezzen, die möcht er in der Jarsfrist bestellen, als des lands recht ist, Awszgenomen was der czü vns in die Statt czü Rotemburg geczogen weren, die solten da beleiben, von Im vnd den seinen vngehindert. Geleicher weise, was wir, die von Rotemburg eigner lewte hetten, die hinter dem offtgenanten vnsern herren Burggrafen fridrich auf dem land sezzen, Die möchten wir in der Jarsfrist auch wol bestellen, als des lands recht ist; Was aber der in seine Stete geczogen weren biz auf disen tag, die solten auch darynnen beleiben, von vns vnd den vnsern vngehindert. Auch ist geredt vnd geteydingt worden, was wir Burger vnd andrer lewte heten, die nicht eigen weren, die güte von den egenanten vnserm Herren Burggraf fridrich, oder den pfaffen czü fewchtwang, oder andern den iren heten, wo das were, daz wir diselben vnser Burger vnd lewte dar czü halten sullen, daz sie ire erbe an denselben guten hieczwischen vnd vnser frawen tag czü Liechtmezz der schirst kümt selber besezzen, oder daz sie die verkauften lewten, die nicht eigen weren, vnd selber darauf sezzen oder In die aufgeben on geuerde. Gleicherweise het der oftgenant vnser Herr Burggraf fridrich, die pfaffen von fewchtwang, oder die iren iht Burger oder arm lewte, die nicht eigen weren, die güte von vns oder den vnsern heten, wo das were, daz sie diselben Burger vnd lewte darczü halten süllen, daz sie ire erbe an denselben güten hieczwischen vnd vnser frawen tag Liechtmezz nu schirst selber besezzen, oder daz sie die verkawfften lewten, die nicht eigen weren vnd selber darauf sezzen, oder In oder den ire die aufgeben on geuerde. Auch ist geredt worden vmb alle spruche, die er vnd wir aneinander beschriben geben haben, die nicht grunt vnd podem anrüren, was er vnd die seinen czü einczlichen personen, die vns czügehören, czü sprechen haben, Darvmb sol er vnd die seinen recht vordern vnd nemen von den, die in der Stat siczen vor dem Rat czü Rotemburg, vnd von den, die auf dem land siczen in den gerichten, darynne sie gesezzen sein. Geleicherweise, was wir oder die vnsern czü seinen Dienern vmb sprüche, die nicht grunt vnd podem anrüren, cze sprechen haben, Darvmb süllen wir vnd

die vnsern recht vordern vnd nemen, vor Im oder seinem Hofmeister; Weren es aber Burger oder andere sein arm lewte, von den süllen wir vnd die vnsern vmb sprüche, die nicht grunt vnd podem anrüren, recht vordern vnd nemen in den Gerichten, darynne sie gesezzen sein. Es ist auch besunder geredt worden, daz der oftgenant vnser Herre Burggraf fridrich vnd auch wir, die von Rotemburg siczen vnd beleiben sullen, yetweder teil bey allen seinen güten in sölicher gewer, als wir bederseit gesezzen sein biz auf den tag, als der brief geben ist. Auch so ist nemlich geredt vnd geteidingt worden, daz auf die vorgeschriben teyding alle klage vnd czüsprüche, die der obgenanter vnser Herre Burggraf fridrich vnd wir bederseit czü einander haben, vnd die sich czwischen Im vnd vns biz auf disen tag verloffen haben, genczlichen verrichtet vnd ab sein sullen, Doch also, ob der oftgenant vnser Herr Burggraf fridrich, oder wir, die von Rotemburg iht gerichte haben in dörffern, oder wo das ist, da lewte von alter ein gehören, diselben lewte sol man diselben Gerichte süchen lassen, als von alter herkumen ist on geuerde. vnd daz auch das alles, als vorgeschriben stet vnd begriffen ist, getrewlich gehalten vnd volfuret werde, des czü warem vrkunde geben wir, die obgenanten Burger dez Rats vnd der Stat gemeinlich czü Rotemburg vf der Tawber disen brief, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel. Darczü so haben wir gepeten die erbern vnd weisen die Burger dez Rats der Stat czü Nüremberg, daz sie Ir Insigel czü dem vnsern czü geczewgnuzz an disen brief gehangen haben. vnd wir, diselben Burger dez Rats der Stat czü Nuremberg bekennen auch, daz wir vnser Insigel czu der obgenanten von Rotemburg Insigel czü geczewgnuzz aller obgeschriben sache vnd teyding gehangen haben an disen brief, wan die vnsern vom Rate dabey gewesen sein, daz es alles czwischen beden teilen geredt vnd geteidingt ist, als vorgeschriben stet, doch vns vnd vnser Stat vnschedlichen. Geben am dinstag nach sant Jacobstag dez Cwelfboten, Nach Crists gepurt vierczehenhundert vnd in dem vierden Jare.

Aus dem Rothenburger Büchlein des Plassenburger Archives.

*) *Seldeneck* im Landger. Rothenburg.

CCLV.

5. August 1404.

Oswald Graf von Truhending quittirt dem *Burggrafen Fridirich zu Nürenberg,* seinem gnedigen hern, über funfzehn und einen halben gulden fälligen zins.

Geben nach Christi geburt virzehenhundert jar und darnach in dem virden Jar, an sant Oswalts tag dez heiligen küngez.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLVI.

25. August 1404.

Wernher Pairstorfer, Lantrichter in der Graueschaft zu Hirsperch, setzt den Albrecht Jarstorfer zu Pirpawm in Nutzgewähr aller Güter Hansen Wildensteiner zu Wildenfels, und ertheilt im zu Schirmern: alle Hern von Payrn, den Bischoff von Eystet, *den purgraff von Nuremberg,* hern Friderich von Haideck, hern Hadmar von Laber u. A. m.

Geben zu der Freinstat, des Montags nach sand Bartholomes tag, in aller masz, als das lantgericht wer gewesen zu den Kelern, Anno domini Millesimo quadringentesimo quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLVII.

Revers einiger Burggräflicher Freigelassenen, sich nimmer in eines anderen Herrn Leibeigenschaft zu begeben.

8. September 1404.

Wir, die hernachgeschriben, Bekennen vnd tun kunt offennlichen mit disem brief vor allermeniclichen: Chuncz Spelter, Hans Ritter von hawsen, Tolman (sic!) von lenckersteten, Chuncz Kistner, Chuncz lange, Michel Reischer, Merthein Walderstein, Hans Roszlein, Chuncz Schuman von Speckheim, Dytrich Rudolf von Smalfelden, Dymar Keyfers Sůn, Hans Emhart, Hans Mawrer von Plafelden vnd Heincz Gleisz. Alz vns der hochgeborne fůrste, vnser gnediger herre, her *fridrich Burgraue zu Nůremberg,* sulcher eigenschaft, als wir sein eÿgen sein gewesen, ledig vnd loz gelassen vnd gesagt hat, als wir des sein ledigsagen brieff haben: Darumb haben wir Im versprochen, vnd versprechen auch in kraft diezs briefs, das wir vns nÿmand fůrbasz zu eygen geben, noch machen sullen; wer abir, daz wir alle, oder ettliche ausz vns, ymandes anders eigen werden wolten, oder zu eygen geben, Welche ausz vns das teten, dem ader den solten solich ledig sage brieff, die vns dann der vorgenant vnser gnediger herre geben hat, nicht zu nůcze, noch zu frumen komen, vnd solten auch solich brief, die vns also geben sein worden, weder kraft noch macht haben, Sunder der ader die, die sich also awsz vns anderswohin eigen wolten, Solten des vorgenanten vnsers gnedigen herren eigen sein, Als

wir vormals gewest weren, ee er vns seinen ledig sage brieff gabe. vnd des zu vrkunde vnd zu merer sicherheyt, So haben wir vorgenant den Edeln vnsern lieben besundern, herren Schencken Fridrichen Herren czu limpurg, gebeten, das er sein Insigil an disen brieff gehangen hat, doch Im on schaden. vnd wir yczgenant Schencke Fridrich herre zu limpurg Bekennen, das wir von fleisziger bete willen der obgenanten vnser Insigil an den brieff gehangen haben, Der geben ist zu Creuslheim (sic!), an Montag vnser frawen tag als sie geporen wart vnd nach Cristi gepurt vierczehenhundert vnd darnach in dem vierden Jar.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCLVIII.

Ein von Burggraf Friedrich freigelassener Leibeigener gelobt, sich nimmer in fremde Leibeigenschaft zu begeben.

13. September 1404.

Ich Michel von Hiltgersthawsen Bekenn vnd tůn kůnt offennlich mit disem brieff vor allermeniklich. als mich der hochgeborn fůrste, mein gnediger herre, Her *Fridrich Burggrafe ze Nůrmberg*, solicher eygenschafft, Als ich sein eigen gewesen bÿn, ledig vnd loz gelassen vnd gesagt hat, als ichs des seinen ledigsagbrieff han: Darvmb han Ich Im versprochen, vnd versprich auch in krafte dicz briefs, das ich mich nÿemanden fůrbasz zu eygen geben, noch machen sol; Wer es aber, das Ich ÿemandes anders eygen werden wolt, oder mich zu aigen gebe, So solt mir der ledigsag brief, als mir der egenant mein gnediger herre geben hat, nicht cze nucze noch cze frumen kummen vnd auch furbas weder krafft noch macht haben, Sunder solt ich des vorgenanten meins gnedigen herren eigen sein, Als ich vormals gewesen byn, ee Ich seinen ledigsagbrieff gehabt han. vnd des czu vrkunde vnd merer sicherheyt han Ich gepeten den Erbern vnd vesten Wilhalm Truchsezzen, Greynet genant, daz er sein Insigel an disen briefe gehangen hat, doch Im on schaden. vnd ich yeczgenanter Wilhalm Truchsezze Bekenn auch, das ich, von fleizziger pete willen des egenanten Michels von hiltgersthawsen, mein Insigel an den brieff gehangen han, Der geben ist am Samstag vor des heiligen krewczes tage als es erhaben ward, Nach Crists gepůrt vierczehenhundert iar vnd in dem vierden Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCLIX.

29. September 1404.

Heinrich von Czedwicz, Åmptmann zu Schönnecke, bekennt, daz in Engelhart Goltsmide, Bürger zum Hofe, von wegen *Burggraf Johannsen zu Nuremberg* bezalt hat 25 Gulden fur ein Pferd.

Gescheen zum Hofe, an sand Michelstage, MCCCCIV.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLX.

30. September 1404.

Quittung des Heinz und Jan der Veiltscher gegen *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* über ganzliche Bezalung aller Schuld, dafür Erenfrid von Seckendorf und Ulrich von Kinsperg Bürgen gewesen.

Geben zu Culmach, am Dinstag nach Michaëlis, 1404.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXI.

Das Landgericht zu Hirschberg setzt den Mathes Schenk in Nutzgewähr seiner Burggräflichen Lehen.

20. October 1404.

Ich Wernher pairstorffer, lantrichter in der graueschaft zu Hirsperch, bekenn mit dem brieff, das für mich cham ingericht mit vorsprechen Mathes Schenk zu tegning, vnd behub mit volg vnd mit Frag vnd mit dem rechten vnd mit voller ganczzer chlag vnd anlait, die er aus ersessen hat, als recht ist vnd als er wol erzewgt hat mit gerichtz brieffen vnd mit dem gesworn fronbotten, der dar vmb gesagt hat auff seinen aid, das er behabt hat mit dem rechten alle die lehen, die sein anherre selig vnd sein vatter zu lehen gehabt haben von den von Truchending, wie die selben lehen genant sein vnd wo die gelegen sein, nichcz aus genomen. Vnd dann besunder hat er behabt mit dem rechten die gewet vnd flurecht in den drein veldern zu dietfurt, zu Österdorff vnd zu tegning. die selben obgenanten lehen alle hat er

behabt mit dem rechten fur sein erchlagt vnd angeerbt güt vnd fur sein recht lehen von dem edeln vnd wolgeporn hern, *graff Fridrichen pürgraff zu Nuremberg,* Vnd hat auch behabt die obgenanten flurrecht vnd gewet in den drein veldern, als oben geschriben stet, also, das im yeder, der die gewet pricht, als oft das geschicht, so ist er im verfallen zwelf Regenspurger pfenning vnd zwelff kes jarlichen von yedem flür, zu östern, zu pfingsten, zu Weichennächten, auff yeder frist vier kes. Mathes schenk zu tegning ist auch der obgenanten lehen aller flurecht vnd gewet, als oben geschriben stet, gesäzzt in rechtew nüczlichew gewer vnd vndertenig gemacht mit dem rechten, das chain laugen do für gehort. Er sol auch die obgenanten lehen vnd besunder die flurecht vnd gewet beseczzen vnd entseczzen, nyessen vnd inn haben mit allen nuczzen, eren vnd rechten für sein behabt vnd erchlagt vnd angeerbt gut vnd für sein recht lehen, als oben geschriben stet. Brieff vnd schermer sein im geben vnd ertailt mit dem rechten, vnder des lantgerichtz insigel: alle hern von payrn, der Bischoff von Eystet, her Fridrich von Haidek, her hadmar von laber, her albrecht vnd jobs von abensperch vnd alle von wolfstain, Sweigker von gundolfingen der jung, vnd wer lantrichter ist vnd wer im dor zu hilft vnd schermpt, des er begert, die tun all recht vnd nicht vnrecht. Geben zu Rietenburk, des Montags nach sand gallen tag, in aller der mazz als das lantgericht wer gewesen zu Dietfurt, Anno Domini Millesimo CCCC° quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXII.

Burggraf Johann III. zu Nürnberg übersendet seiner Schwester Beatrix, verw. Herzogin von Österreich, Abschrift ihrer Ehebriefe.

1. November 1404.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czu Nüremberg,* Bekennen offenlichen mit disem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen, das die hochgeborne fürstinne vnserr liebe *Swester,* frawe *Beatrix Herczoginn zu Österrich,* vns geschriben vnd gebeten hat, Ir abschrifte czu senden etlicher briefe, die sie habe von dem Hochgebornen fürsten, herrn Albrechten Herczogen zu Osterrich, Irem Gemahel vnd vnserm lieben Swager seliger gedechtnusz, die wir In vnserr

gewalt haben, Sunderlichen solicherr briefe, Als sich derselbe vnserr Swager vnd vnser lieber herre vnd vater seliger gedechtnusze, von irer fruntschafte, heyratgutes vnd andrer geschefte wegen geneinander verschriben vnd verpunden haben, vnd auch von solicherr briefe wegen, Als die Hochgebornen fürsten Hertzog Wilhelm, Herczog Lewpolt vnd Herczog Albrecht, vnser lieber Oheim auch selige, darczu gegeben haben, dieselben briefe wir alle gesehen haben vnd hören lesen, mit ganczen guten vnd gerechten Insigeln vnd an schriften vnd on allen andern dingen vnverseret, die von wort zu worte genczlichen lauten vnd ausweiszten, als hernach geschriben stet. *) der Erste: — — — — — — — — — — — — — — — — — — Der ander briefe: — — — — — — — — — — — — — — — — — Der dritte briefe: — — — — — — — — — — — — — — — Des zu vrkunde vnd warem Bekentnusz haben wir obgenanter *Johanns Burggraue zu Nuremberg* vnser Insigel an diczs vidimus vnd abschrifte tun hencken. Geschehen zu *Plassemberg*, an aller heiligen tage, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quarto.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. das bei Nr. CCCCLXIX. abgebildete grosse Bracken-Siegel des Burggrafen Johann.

*) Hier folgen die in Mon. Zoller. T. IV. Nr. CCLXVI., CCLXVIII. und CCXCIX mitgetheilten drei Ehebriefe der Herzogin Beatrix von Oesterreich, geb. Burggräfin zu Nürnberg.

CCLXIII.

Der Pfarrer zu Emskirchen verkauft an Burggraf Friedrich einen Zehnten zu Stadeln.

9. November 1404.

Ich heinrich lewpoldis, Pfarrer zu Emskirchen, Bekenn offennlichen mit disem brief, für mich vnd alle mein Erben, daz ich recht vnd redlichen verkawft habe, vnd gibe auch zu kawfen in krafft diczs briues dem hochgebornen fürsten, meinem gnedigen herren, hern *friderichen Burcgrauen zu Nüremberg* vnd allen seinen Erben, einen Zehende zu *Stadel* gelegen, den ich gekawfft habe vmb Cunraten Rudolten zu Emskirchen vnd den bizher von denselben seinen gnaden zu lehen gehabt habe. vnd sol vnd wil In des vertreten vnd veranttworten an allen steten, vnd auch des weren nach des lanndes syeten vnd rechten zu francken on allez geuerde. Vnd des zu urckünde gibe ich diesen brief, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, der geben ist am Suntage vor Martini, Anno domini M° Quadringentesimo Quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXIV.

10. November 1404.

Hans Nevensteter der Jung, Amptman zu Krevelsheym bekennt, daz er der 100 Gulden, die im *Burggraf Johans* schuldig war, durch Heinrich Rampausch, Pfarrer zu Crewsen, bezalt worden.

Geben an sant Merteins Abend, MCCCCIV.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXV.

Friedrich Schenk zu Limpurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken, richtet, auf Klage Burggraf Johann's zu Nürnberg, über die Landesbeschädigung des Erhard Förster von Neuhaus.

12. November 1404.

Wir fridrich Schencke, herre zu Lyntburg, haubtmann, vnd die echte, die mit vns v̈ber den lantfride in francken vnd in Beyern geseczt seinde, Tün kunt mit disem briefe, das für vns köme In gerichte Johannes Paẅscher, an stat, von wegen, mit vollem vnd ganczem gewalt des hochgeboren fürsten vnd herren, hern *Johansen Burgrauen zu Nuerenberg,* den er nach recht beweyst, vnd clagt mit fürsprechen zu Erharten förster zum Newenhaws gesessen, Dorumb, das er vnd sein gewalt desselben herren armlewten In den Ampten zu Hochemberg, zu weyssenstat vnd zu Chirchenlomnicz ir kẅe, pferde vnd ander ir habe vnd gute genomen vnd hinwecke getriben vnd gefürt hete, vnd wer geschehen gein Newenhaws ausz vnd ein von im vnd zu Im, vnd hielt auch im vnd seinen armlewten das alles noch vor Rewplich mit gewalt on recht Im Newenfride, vnd sprach doran hete er den obgenanten herren beschedigt auf tausent marck sylbers, vnd bracht auch das mit dem gesworen boten, alz er durch recht solt, das er im fürbot vnd pfantbriefe dorumb gesant hete. vnd wan er dez nicht verantwort, noch vertreten hat, alz er durch recht solt, Dorumb ist erteilt wörden, das der obgenant Burgraf Johans die vorgeschriben tausent marck sylbers auf den egenanten Erhart förster erclagt vnd eruollet hat, das kein laugen mer döfür gehört, vnd sol man Im mit dem lantfride dorumb zu im beholffen sein, als er geseczt ist ongeuerde. Wer aber, das sich der

obgenant förster mit dem vorgenanten herren Burgrafen Johansen frewntlichen richten wolten, Also, daz er seiner vorgeschriben sache gen wolt an vns, die vber den lantfride geseczt seinde, Ee dann man auf In züge, an derselben richtigunge sol sich der obgenant herre Burgraf Johans lassen benügen vnd abrichten, wie wir oder der merer teil vntter vns daz erkanten vnd zu rat würden ongeuerde. Wer auch, das der vorgenant herre Burgraf Johans den obgenanten Erhart förster in dheiner veste oder Stat oder in dheinem gerichte betrete, So solt im derselbe herre, Richter, oder Amptman zu im beholffen sein, daz er seiner vorgeschribner sache bericht werde, vnd sol dhein geleit fürtragen, vnd wen er also anrüft, vnd daz der des nicht entete, vnd im dorczu nicht beholffen were, zu dem wolten wir richten, alz der lantfride stet. Geben zu der Newenstat an der Aysch, mit vrteil, vntter des lantfrids Insigel, am Mitwochen nach sand Mertteinstage, Nach Cristi geburde vierczehenhundert iare vnd dornach In dem vierden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXVI.

Burggraf Johann eignet dem Allerheiligen-Altar zu Culmbach Güter zu Gössersdorf und Listenberg.

15. November 1404.

Wir *Johanns* von Gottes Gnaden *Burggraue zu Nürmberg,* bekenne offendlich mit diesem Brieff, das wir freyhen einen Hoff gelegen zu *Gossersdorf,* der von uns zu lehen ist gangen, und zwei gütlein zu *Liestenberg,* die etwann Conrad Ratlochs gewest sind, und die er zu aller Heyligen Altare in der Pfarr zu Culmbach hat gegeben; auf denselben gütlein wir fron vnd hüner bishero haben gehabt, davon wir sie frei, ledig und losz sagen, und dasz der Priester, Herr Nicolaus Schnabel, dem wir die mesz geliehen haben, oder wem wir oder unsere Erben in künftigen Zeiten als einen Verweser des ehegenannten altars leihen werden, dieselben gut besitzen mag. Geben zu *Plassenberg,* am Sambstag vor Ottmar (sic!).

Archiv für Oberfranken Bd. II. Heft 1. S. 86.

CCLXVII.

28. November 1404.

Otto Lamprecht zum Zabelstein bekennt, daz er für die pferde, die er in der hochgebornen Fürsten, *Johansen* und *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg,* dinste vor *Erdfurt* verloren, entschädigt sey.

Geben zu Uffenheim, am Freytage vor sand Endres tage, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quarto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXVIII.

Pabst Innocenz VII. bietet, auf Anlass Burggraf Friedrich's zu Nürnberg, die geistlichen Gerichte gegen Wucherer auf.

1. December 1404.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Venerabili fratri Episcopo Herbipolensi, Bambergensis ac beate Marie Erfordensis, Maguntinensis dioceseos ecclesiarum Decanis, Salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilecti filii, Nobilis viri *friderici Burggrauii Nurembergensis,* Bambergensis dioceseos, petitio continebat, quod olim tam ipse, quam etiam progenitores sui quedam Opida, Castra, Officia laicalia, Aduocatias, terras, domos, vineas, possessiones, redditus, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et nonnulla alia bona ad ipsos spectantia, datis super hoc litteris et instrumentis ac interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et penis ac aliis quampluribus exquisitis conditionibus, cautelis et cautionibus adiectis, nonnullis tam nobilibus, quam aliis personis aliquibus earum ad uitam, et quibusdam ad non modicum tempus, ac aliis perpetuo, ad firmam uel sub annuo censu, aut loco pignorum pro pecuniarum summis, seu aliis de causis obligarunt et concesserunt et aliquibus terras et pecuniarum summas nonmodicas, ex causis minus legitimis, dare indebite promiserunt, requirendis interdum non requisitis aut consentientibus, ipseque persone huiusmodi Castra, Opida, Officia, Aduocatias, terras, domos, vineas, possessiones, redditus, pascua, prata, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et alia bona huiusmodi pretextu obligationum predictarum per plura tempora detinentes fructus, ex eis

nonmodicum ultra sortem ascendentes perceperunt et percipiunt, nonnulli etiam huiusmodi fructibus non contenti plurima diuersis usure exquisitis coloribus, a progenitoribus et friderico predictis per usurariam prauitatem extorserunt, ipsique progenitoribus et friderico intollerabilia damna intulerunt et adhuc ab ipso friderico indebite premissas et alias pecuniarum summas per obstagia fideiussorum ipsius friderici, aut alias per depredationes, incendia et inuasiones patrie et locorum ad ipsum fridericum spectantia extorquere non uerentur, in ipsorum animarum periculum et dicti friderici non modicum detrimentum. Quare pro parte dicti friderici nobis fuit humiliter supplicatum, ut prouidere sibi super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni uestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus uos, uel duo aut vnus uestrum, per uos, uel alium seu alios, omnes et singulas personas huiusmodi, illas uidelicet, quas ipse fridericus uobis per se uel alium duxerit nominandas in specie, alias uero in genere, sub excommunicationis et aliis formidabilibus penis sententiis et censuris, de quibus uobis uidebitur, auctoritate nostra moneatis et infra certum terminum peremptorium competentem, eisdem personis per uos prefigendum, sua sorte contente et perceptis in sortem computatis, Opida, Castra, Officia, aduocatias ac omnia alia bona supradicta et etiam ea, que ultra sortem, per usurariam prauitatem huiusmodi, a progenitoribus et friderico predictis, ut premittitur, extorserunt, restituant, et ab huiusmodi extorsionibus, depredationibus et inuasionibus penitus desistant, alioquin declaretis, easdem personas sententias et penas huiusmodi incurisse, easque faciatis excommunicatas et alias, ut tales publice nuntiari fideiussoribus, nec non iuramentis fideiussionibus, renuntiationibus ac aliis cautelis et conditionibus supradictis penitus relaxatis. Et nichilominus fideiussoribus prefatis, ne decetero obstagia dent, ac Hospitibus seu Hospitia publica aut priuata tenentibus, in partibus illis constitutis, ne obstagia sic facere uolentes decetero quoquo modo recipiant, sub eisdem penis, sententiis et censuris eadem auctoritate mandetis, Prouiso ne ad presentium executionem procedatis, nisi prefatus fridericus restituat, si quas prefati progenitores extorserunt, uel ipse extorsit aliquando usuras, cum frustra legis annexum inuocet, qui committit in legem, Et insuper processus per uos super hiis habendos legitimos, quotiens expedierit, aggrauare curetis, Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, Inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, Et nichilominus, si per summariam informationem per uos super hiis habendam uobis constiterit, quod monitiones, citationes et huiusmodi processus personis ipsis, nec non aliis, quas ipsi processus concernent, tute nequeant publicari, uos monitiones

et citationes ac processus eosdem per edicta publica, locis affigenda publicis eisdem partibus uicinis, de quibus sit uerisimilis coniectura, quod ad notitiam personarum huiusmodi ac aliorum predictorum, quos ipsi processus concernent, peruenire ualeant, quotiens opus fuerit, auctoritate predicta publicare curetis. Volumus autem et eadem apostolica auctoritate decernimus, quod processus, monitiones et citationes per uos taliter, ut prefertur, habendi perinde monitos et citatos ipsos arctent ac, si eis intimati et insinuati presentialiter et personaliter extitissent, pie memorie Bonifacii pape VIIII predecessoris nostri ceterisque constitutionibus apostolicis ac aliis contrariis non obstantibus quibuscunque, Seu, si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud Sanctum petrum, Kalend. Decembris, Pontificatus nostri Anno Primo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXIX.

König Ruprecht gestattet seinem Schwager, Burggraf Friedrich VI., die von seinem Schwiegervater Friedrich V. ihm statt Ehegeld verpfändete Veste Hohentrüdingen und Heidenheim zurückzulösen.

4. December 1404.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt offinbar mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen. Als *Hoendrohendingen* die veste vnd *Heidenheim* der Marckte, mit zinsen, gulten vnd allen andern zugehorüngen, vns von dem hochgebornen fursten, vnserm lieben Sweher, *Burggraue Friederich von Nuremberg dem alten seliger gedechtnisse,* fur ein summe geltes, die er vns zu zugelte geben solte zu der Allerdurchluchtigsten hochgebornen furstynnen *Elizabeth* Romischer kunigynne, vnser lieben husfrauwen, verschrieben vnd Inngeben ist, nach uszwisunge der briefe*) daruber gemacht, als wir die auch etwie vil Jare biszher Innegehabt vnd beseszen haben, vnd als wir auch vnserm lieben getruwen Hannsen von Mittelburg dieselben vesten Hoendrohendingen vnd

Heidenheim den marckte mit yren zugehorungen, vor fünfftusent vnd Nünhundert gulden ducaten vnd vnger. furbasz verschrieben vnd Inngeben haben uff einen widderkauff, als dann die briefe besagent, die wir yme daruber geben haben: Des sin wir mit dem hochgebornen *Friederiche Burggrauen zu Nuremberg,* vnserm lieben Swager vnd fursten, uberkomen, das er den obgenanten Hannsen von Mittelburg siner vorgenanten schulde, darfur wir yme Hoendrohendingen vnd Heidenheim verschrieben vnd Inngeben haben, als vorgeschrieben stet, genczlichen bezalen vnd yn darumb uszrichten sal, vnd vns auch vnsere briefe, die wir dem vorgenanten Hannsen von Mittelburg daruber geben haben, widder in vnser gewalt schaffen vnd antwurten sal. vnd darczu sal vns der vorgenant vnser Swager Burggraue Friederich uszrichten vnd beczalen, als wir dann auch mit yme uberkomen sin, das esz sich mit dem gelte, daz er Hannsen von Mittelburg antwurten vnd beczalen wirdet, zusamen dreffen sal uff zwolff tusent guter Rynischer gulden; vnd vor dieselben summe gelts sal dann der vorgenante vnser Swager Burggraue Friederich vnd sin erben die vorgenante vesten *Hoendrohendingen* vnd *Heidenheim* den marckt, mit allen eren, nůczen vnd zugehorůngen, furbasz Innehaben, nůczen vnd nyszen, als andere yre eygene gutere, Doch das sie vns vnd vnsern erben der losunge daran vor die obgenanten zwolfftusent gulden gehorsame sin sollen, die wir auch also losen mogen, welche zyt wir in dem Jare wollen. Vnd so wir oder vnser erben daz also von ÿn geloset haben, so sal esz furbasz vnser pfand sin vnd verliben (sic!) vor soliche summe zugelts, als vns dann der obgenant vnser Sweher Burggraue Friederich der elter seliger gedechtnisse zu vnser husfraüwen daruff verschrieben hat, vnd als wir daz iczunt Innehaben, nach uszwisunge der briefe daruber gemacht ane geuerde. Orkunde dissz brieffs, versiegelt mit vnser kuniglicher Maiestad anhangendem Ingesiegel, geben zu Heidelberg, uff sant Barbaren tag der heiligen Jungfrauwen, In dem Jare nach Cristi geburte vierczehenhundert vnd darnach in dem vierden Jare, vnsers Richs in dem funfften Jare.

Ad mandatum domini Regis, Johannes winheim.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) S. T. IV. Nr. LXXXV.

CCLXX.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen Neunhof an Hans Pirkheimer, Bürger zu Nürnberg.

16. Januar 1405.

Wir von Gottes gnaden *Friderich Burggraff zu Nürnberg* undt Fraw *Elszbeth,* sein Ehelige gemahl, Bekennen, für uns undt all Vnsere Erben undt Nachkommen, undt Thuen Kundt offentlich mit diesem brieff allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, dasz wir einmüthlichen, mit wohlbedachten muth undt guten Rath unsers Raths undt lieben getrewen, durch Vnsern nutz und Nothdurft haben recht undt redlich verkaufft undt zu Kauffen geben dem bescheidenen Manne Hansen Birckhamer, burger zu Nürnberg, undt allen seinen Erben undt Nachkommen Vnser dorff zum *Neuenhoff* *) genant undt alle unsere gutter, Zinsz, gültt und Rechte daselbst, mit seinen Zugehörungen, undt auch nemblichen das Halszgericht, dasz wir daselbst zum Neuenhoffe haben, mit nahmen das lehn in den dorff, dauon Hansz Pühler Jährlichen gibt zwey gulden, ein Herbsthun und ein Fastnachthun, dasz lehn, da derselb Hansz Pühler auffsitzt, daran er Jährlichen gibt zween gulden undt ein orth eines gulden, Ein Herbsthun undt ein fastnachthun, das lehn bey dem baumbe, davon derselb Hans Pühler Jährlichen gibt ein gulden und ein orth eins gulden, ein herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn oben im dorff, davon der ehe genant Hans Pühler Jährlichen gibt zween gulden, ein Herbsthun und ein fastnachthun, dasz lehn, davon der Herman schmitt undt sein gesellen Jährlichen geben anderthalben gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn, dauon der Wernlein Hirschman Jährlichen gibt anderthalb gulden, ein Herbsthun und ein fastnachthun, dasz lehn genant das Pesenlehn, davon der Wemlar gibt Jährlichen zween gulden minner ein halbes orth eines gulden, ein herbsthun und ein fastnachthun, dasz lehn, darauff derselb Wemlar wohnhafft ist, davon Er Jährlichen gibt zween gulden undt ein orth eines gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehen bey dem Mayrhoff, dauon der ehegenante Wemlar Jährlichen gibt zween gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn unten im dorff, dauon der Weyse Jährlichen gibt anderthalb gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn darauff derselb Weyse wohnhafft ist, dauon Er iährlichen gibt zween gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, die zwey Mayerslehn, davon der ehegenant Weyse und Hansz Grasznauer iährlichen geben dritthalben gulden, zwey Herbsthüner vnd zwey fastnachthüner, ober des

Mayershoff zwey lehn, davon der Keglholtz iährlichen gibt dritthalben gulden, zwey herbsthüner undt zwey fastnachthüner, das lehn, dauon Fritz undt Heinz die goder iährlichen geben anderthalb gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn, dauon der götz drechsel iährlichen gibt ein gulden undt ein halbes ort eines gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn, dauon der Prenttel undt sein helffer iährlichen geben ein gulden undt ein ort eines gulden, ein herbsthun und ein fastnachthun, dasz lehn, dauon der Fritz Weber iährlichen gibt einen gulden, ein Herbsthun, ein Fastnachthun, dasz lehn, dauon hans drechsel iährlichen gibt ein gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn, der schützin lehn genant, gibt iährlich ein gulden und ein ort eines gulden, ein Herbsthun undt ein Fastnachthun, dasz lehn, dauon der Cuntz schuster iährlichen gibt anderthalb gulden undt ein ort eines gulden, ein Herbsthun und ein fastnachthun, dasz lehn, dauon die alte Phülerin iährlichen gibt dritthalben gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, dasz lehn, davon der Hainez Simon iährlichen gibt dritthalben gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, zwey lehn, dauon der Stör undt sein Helffer iährlich geben drey gulden, zwey Herbsthüner vnd zwey fastnachthünner, dasz lehn, davon der Peckher iährlichen gibt zween gulden, ein Herbsthun undt ein fastnachthun, undt das lehn dauon der götz drechsel undt sein helffer iährlichen geben einen halben gulden, ein herbsthun undt ein fastnachthun; undt dazu auch nemblichen die Vogtey undt rechte, die wir haben daselbsten zum Neuenhoff an den hernachgeschriebenen güttern: mit nahmen zwey lehn, dauon der obgenant Hans Phuler iährlichen gibt sechzehn Metzen dinkhel undt ein Viertel habern, Ein lehn, dasz fliegleln genant, davon der vorgenante Weyse iährlichen gibt acht Metzen dinckhel, ein Vogthafft gut, dauon der ehegenant Stör iährlichen gibt acht metzen dinckhelsz, das guth, darauf der obgenant Wemlar sitzet, dauon er iährlichen gibt acht metzen dinckhel, ein Vogthafftes gut, davon der Mayr iährlichen gibt acht metzen dinckhel, den Mayrhoff, dauon der vorgenant Weyse iährlichen gibt dritthalb Sümmer dinckhels nach schlechten masz undt zwey Sümmer habern undt ein Viertel Habern, aber der Mayrhoff, dauon der obgenante Kegelholtz iährlichen gibt dritthalb Sümmer dinckhels nach schlechten mas undt dritthalb Sümmer habern nach rawen masz, undt ein guth, dauon Heinz undt Friz die goder Jährlichen geben acht metzen dinckhelsz; undt dasz vorgenant dorff undt Gütter alle zum Neuenhoff undt auch die Vogtey, die wir in denselben dorff über etlich gütter undt leuth haben, undt nemblich das Halszgericht undt gericht daselbst, alsz vorbegriffen ist, dasz haben wir alles dem vorgenanten Hansen Pirckhamer undt allen seinen Erben undt Nachkommen, mit allen ihren freyheithen, Zinsen, gülten, Nutzen undt Rechten undt

auch allen andern ihren Zugehörungen, es seye zu dorff, zu felde, an äckhern, wiesen, wasszern, Wune, Wayde, höltzern, Stockh, steinen, grundt vnd Boden, wie das alles Nahmen mag haben, für lauter freyes undt lediges eigen zu Kauffen geben, auszgenohmen die hernachgeschriebenen dörffer undt Gutter mit ihren Zugehörungen undt rechten, die Vormahlsz in das Vorgenant dorff undt gericht zum Neuenhoff gehört haben, mit nahmen des dorffs zu Tauchersreuth, des Dorffs zu Obern-Schelnbach, des Dorffs zu Niedern schelnbach genant undt der vier lehn zum Simvelberg mit ihren zugehörungen undt rechten, die wir dem bescheidenen Manne dem Hansen Pirckhaimer (sic!) undt seinen Erben zu kauffen geben haben, **) undt auch des dorffs undt gütter zum *Ginterspühel****) genant mit ihren zugehörungen undt rechten, die wir den Heinrich Grefenberger mit seinen Erben zu Kauffen haben geben, nach der Kauffbrieff lauth undt sage, die wir ihn darüber besiegelt geben haben, in dem ehegenanten Hansen Pirckheimer und allen seinen Erben undt Nachkommen dasselb ehegeschrieben dorff, Halszgericht undt gericht zum Neuenhoff mit ihren zugehörungen undt rechten, alsz vorbegriffen ist, zu haben undt zu nieszen fürbasz ewiglichen, also, das er mit sein Ains Hand sein lebtag damit thun undt lassen mag, was er will. undt wir geloben, sie desszelben dorffs, gütter, Vogtey, Halszgerichts undt Gerichts zum Neuenhoff mit allen ihren zugehörungen und rechten, alsz vorbegriffen ist, zu wehren für lauter freyes undt lediges eigen, alsz eigens und des lanndtsz undt auch dem landtgericht, darinnen dasszelb dorff undt Gütter gelegen seyn, recht ist, ohne gefehrde, mit der beschaidenheit: ob dasz were, dasz Ihn daran einerley einfall, hinderung oder irrung geschehe, woran das were, oder von jemand ansprach oder beklagt wurden, Von wem oder wie dasz beschehe, so sollen vndt wollen wir ihn dasz ohne allen ihren schaden vertretten, fertigen undt ledigen mit dem Rechten, alsz des landts undt der landtgerichte, darin dasszelb dorff, gütter, halszgericht undt gerichte dan gelegen sein, recht ist, alsz offt das noth geschihet ohne gefehrde. Auch bekennen wir obbenanter burggraff friderich undt fraw Elszbeth, sein ehelige gemahl, dasz uns der obgenant Hans Pirckheimer umb dasz Vorgenante dorff und gütter, alsz Halszgericht undt gerichte mit ihren zugehörungen, geben und bezahlt hat ein Summe geldtsz, der wir gar vndt gäntzlichen von ihm gericht undt gewehrt seyn worden undt die wir in Vnsern undt Vnser Erben Nutz undt frommen gewendet undt gekehrt haben, undt wir sagen auch demselben Hansen Pirckheimer undt sein Erben darumb gäntzlichen quitt, ledig undt losz ohne gefehrde, Vndt wir Verzeihen uns auch lautterlichen, für uns undt alle unsere Erben undt Nachkommen, des Vorgeschriebenen dorffs, leuth, gütter, Vogteyen, Halszgerichte undt gerichte aller mit ihren zugehörungen undt rechten, undt auch aller der

rechte, die wir biszhero daran gehabt haben oder gewinnen mögen, alszo, das wir, noch jemandt von unsert wegen darnach Keinerley anspruch, Clag noch forderung nimmermehr gethun, noch gehaben sollen in Keine weis fürbasz ewiglichen, Vndt wir geloben auch, für uns undt alle unsere Erben undt Nachkommen, diesen vorgeschriebenen Kauff in allen seinen Stuckhen, Puncten und Articuln stet und vest zu halten und dawider nicht zu thun, noch des jemanden, der dawider von vnsern wegen thete oder thuen wolt, gestatten, zulegen oder gönnen, heimblich noch offentlich in Keine weis. undt das dem vorgenanten Hansen Pirckhaimer undt seinen Erben undt nachkommen dasz alles, alsz vorgeschrieben stehet undt begrieffen ist, gäntzlichen wahr undt stet gehalten undt vollführet werde, darumb zu mehrer sicherheit so haben wir obgenante Burggraff Friderich undt fraw Elszbeth sein ehelige gemahl, für uns und unsere Erben unverscheidentlichen zu unsz zu rechten bürgen undt geyseln gesezet die hernachgeschriebene bürgen, mit der bescheidenheit: ob ihn daran einigerley Pruch, einfall oder hinderung beschehe, also das ihm dasz alles nit gäntzlichen gehalten und vollführet würde, alsz vorgeschrieben stehet und begriffen ist, von wem oder wie das geschehe, es wäre an einen stuckh oder mehr, woran das were, so haben sie gantzen undt vollen gewalt undt auch gut recht, dieselbe hernachgeschriebene bürgen alle und jeden besonder zu mahnen zu leisten, undt welcher dan also von ihm gemahnet würde, es seye mit brieffen oder botten, zu Hausz, zu Hoff oder unter augen, so soll derselbe burg, der dan also gemahnt ist worden, bey seinen guten Trewen ohne alles erkennen, fürzog undt verziehen in den nechsten Vierzehn Tagen nach der ersten mahnung einen knecht undt ein Pferd gen Nürnberg in die Statt in eins offen gastgebers Hause, dahin er dan von ihm geweist wird, schickhen vnd stellen, undt das soll ihr keiner auff den andern nicht verziehen und soll dan daselbst in geysel weis ohn gefehrde leisten, undt ausz der leistung nicht Kommen, alsz lang bisz ihm gäntzlichen gewendt, auszgericht undt vollführet wird, darumb sie dan zu leisten gemant haben, alsz offt dasz noth geschihet. undt alsz offt auch derselben leistenden Knecht einer, oder der pferd eins oder mehr in derselben leistung abgehen oder verleist werden, so soll derselben bürgen yeder, ye an seines abgangen oder verleistenden Knechts statt, einen andern Knecht undt, an seines abgangen oder Verleistenden pferds statt, ein ander pferdt ohnverzögenlichen in dieselbe leistung wider antwortten undt stellen, in der weisz, alsz vorgeschrieben stehet ohne gefehrde. Wär auch, das der bürgen einer oder mehr von dieser burgschafft abgingen, es were von Todtsz wegen oder sonst wie dasz geschehe, oder bey dem landt nicht were, so sollen wir ihn, an eines jeden abgegangenen Bürgen statt, oder der bey dem landt nit were, je einen andern

alsz guten undt gewiesen bürgen, den sie gern nehmen, in den nechsten 8 Tagen darnach undt wir des von ihn ermant werden, Vnverzögentlich setzen, der sich alles dasz verbinde zu halten, zu leisten undt zu vollführen, alsz der, an des Statt er dan gesezet würd; Thäten wir dasz nicht, wan dan die blieben bürgen gemant würden, die solten einfahren und leisten in der weis alsz vorgeschrieben stehet, alsz offt dasz noth beschehe ohne gefehrde. Auch ob dasz were, dasz der bürgen einem oder mehr von ihm keinerley züge oder frist zu leisten geben oder ausz der leistung mit ihren Knechten oder Pferden zu ziehen erlaubt würde, darumb, noch von keinerley andern sach weegen, solten dieselben bürgen von dieser bürgschafft ledig sein, noch fürzog haben, dasz sie fürbas nit mehr schuldig weren zu leisten, besonder, wan sie gemant wurden, so solten sie leisten in der weis, alsz vorgeschrieben stehet undt begrieffen ist ohne gefehrde. Auch so geloben wir obgenante Burggraff Friderich undt fraw Elszbeth seine ehelige gemahl, für uns undt unser Erben, dieselbe hernach geschrieben unser bürgen von dieser bürgschafft gütlichen zu ledigen undt zu lösen, ohne allen ihren schaden und ohne gefehrde. Vndt des allen zu wahrer Vrkundt undt guter sicherheit geben wir, obgenante Burggraff Friderich undt fraw Elszbeth seine ehelige gemahl, in diesem brieff mit Vnser beeder undt der hernach geschriebenen Bürgen ahnhangenden Insiegeln versigelten. so seint dies die bürgen: mit Nahmen Burckard von Seckhendorff zu Franckhenberg, Walter von Seckhendorff zu Jochsperg, Ernfried von Seckhendorff, Hoffmeister, Stephan von Abbtsberg, Ritter, Conrad von Bebenburg, Jacob von Seckhendorff, Nold genant, zum Regensperg undt Wygenloys Schenckh zu Geyern. undt wir, die itzgenante bürgen, bekennen auch offenbahr ahn diesem brieff, dasz wir alle also vnverschiedentlichen gut recht bürgen worden seint, undt mit guten Trewen gelobt haben, vndt geloben auch an diesen brieff, alles das wahr undt steet zu halten, zu leisten undt zu Vollführen, dasz von uns an diesen brieff geschrieben stehet undt begriffen ist, getrewlich ohne gefehrde. Vndt das zu wahren gezeugnus hat unser jeder sein insiegel zu der obgenanten, vnsers gnedigsten Herrn Burggraff Friderich vnd fraw Elszbethen seiner eheligen gemahel, gehangen an diesen brieff, undt weil auch der insiegel eines oder mehr an diesem brieff henget, alle dieweil soll er gantz Krafft undt macht haben an aller statt vndt vnverworffen seyn undt bleiben, Der geben ist am nechsten freytag vor S. Antoni Tag, nach Christi gebuhrt Vierzehnhundert undt in den funfften Jahr.

Vidimirte Copie eines alten Transsumts.

Vergl. Nr. CCLXXXIV. und Nr. CCXCIV.

*) *Neunhof* im Landger. Lauf. **) Vergl. Nr. CCLXXI.

***) *Günthersbühl* im Landger. Erlangen. Der Verkaufsbrief fehlt.

CCLXXI.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin verkaufen an Berthold Pfinzing Tauchersreuth, Ober- und Unter-Schöllenbach und Simmelberg.

16. Januar 1405.

Wir von Gottes Gnaden *Friederich Burggraf zu Nürnberg* und Frau *Elisabeth,* seine eheliche Gemahl, bekennen für uns und alle unsere Erben und Nachkommen und thun kund offentlichen mit diesen Brieff allen und jeden, die ihn sehen oder hören lesen, dasz wir mit wohlbedachten muthe und guten Rathe unserm Rath und lieben Getreuen, durch unser Nutze und Nothdurft, haben recht und redlichen verkauft und zu kauffen gegeben unserm lieben Getreuen, den Berchtold Pfinzing Burger zu Nürnberg, und allen seinen Erben und Nachkommen, die hernach geschrieben unser Dörffer und Güter alle mit ihren Zugehörungen und Rechten, als von Wortt zu Wortt hernach geschrieben stehet und begriffen ist. Zum Ersten, das Dorff *Tauchersreuthe**) genannt und alle unser Gütter, Zinnsze und Gülte daselbst, und mit Nahmen die zwey Lehen, davon der Prechtel Tewrlein jährlichen gibt Fünfthalben Gulden, Acht Mezen Dinckel, zwey Herbsthüner und zwey Fastnachthüner, Ein Lehen, davon der Eberlein Pfyster jährlichen gibt drithalben Gulden, vier Metzen Dinckel, ein Herbsthun und ein Fasznacht Hun, Ein Lehen, davon der Fritz Teuerlein jährlichen gibt dritthalben Gulden, vier Metzen Dinckels, ein Herbsthun und ein Fasznachthun, die zwey Lehen, von den einen der Albrecht Weyr jährlichen gibt dritthalben Gulden und ein Orth eins Gulden, vier Metzen Dinkels, ein Herbsthun und ein Fasznachtshun, und von den andern so gibt er jährlichen Zween Gulden und anderthalb Ort eines Gulden, ein Herbsthun und ein Fasznachthun, das Lehen, davon der Cappermann jährlichen gibt zween Gulden und anderthalben Ort eines Gulden, ein Herbsthun und ein Fasznachthun, und darzu auch nehmlich die Vogthey und Recht, die wir haben an den Heinzen Tewrlein, der hinter den Teutschen Herren sitzet und an den Vorsterlein, der hinter den Merten Haller sitzt, allso beschaidenlichen, dasz die ehe gemelte zween und ihre Erben und Nachkommen, die auf denselben ihren vogthaften Guten sitzen oder die haben, alle Jahr jährlichen drey Ehehaft Recht und Gerichte von den ehegemelten Bertold Pfinzing und seinen Erben suchen, vorstehen und gerecht werden sollen, wer zu ihn ichtwas zu sprechen oder zu klagen hat; und derselben Gericht und Rechte ist alle Jahr einst am nechsten Sambstag nach Obersten, und welcher aber unter ihn derselben Ehehaften

Gerichte und Rechte eines versäumet und darzu nicht kombt und also vorstehet, der ist je demselben Berchtold Pfinzing und seinen Erben ein und dreyszig Pfennige zu pann verfallen, als offt das geschicht. Darnach das Dorff zu *Obern-Schölnbach***) und alle unsere Gütter, Zinnsze und Gülte daselbsten, und mit Nahmen das Lehen, davon der Herman Pfyster jährlichen gibt 4 Gulden und ein halbes Ort eines Gulden, Fünff Mezen Dinckel, ein Herbsthun und ein Fasznachtshun, das Lehen, davon der Schneider jährlichen gibt dritthalben Gulden und anderthalb Ort eines Gulden, ein Herbsthun und ein Fastnachthun, das Lehen, davon der Cunz Wirt jährlichen gibt dritthalben Gulden, ein Herbsthun und Fasznachthun, die zwey Lehen, davon die Cunz Hoffmanyn und ihre Kinder jährlichen geben Fünfthalben Gulden, zwey Herbsthüner und Zwey Fasznachtshüner, und auch nehmliche die Vogtey an einen Gute und Eckern, davon Sie jährlichen geben 8 Metzen Dinckel, auch so geben Sie von einem andern vogtbaren Guth und Ackern zwey Metzen Dinckel, das Lehen, davon der Eberlein Hoffmann jährlichen gibt zween Gulden und ein Orth eines Gulden, ein Herbsthun und ein Fastnachthun, und auch die Vogthey an dem Guthe und Eckern, davon derselben Eberlein Hoffmann jährlichen gibt acht Metzen Dinckel, und darzu auch die Vogthey an den Guthe und Eckern, davon Heintz Hoffmann jährlichen gibt ein Metzen Dinckel. und die Leuthe, die auf den eigentlichen Güttern zu Obernschöllnbach sitzen, sollen auch in aller der masze alle Jahr jährlichen drey Ehehafte Gericht und Recht vor den ehegemelten Berchtold Pfinzing und seinen Erben vorstehen und suchen, als die vorgemelt von Tauchers Reuthe. Darnach das Dorf zu *Niedern-Schelnbach* und alle unsere Gütter, Zinnsze und Gülte daselbst, und mit Nahmen das Lehen davon der Wyszheckel jährlichen gibt drithalben Gulden, vier Metzen Dinckels, ein Herbsthun und ein Fasznachtshun, das Lehen, davon der Hermann Hayden jährlichen gibt drithalben Gulden, vier Metzen Dinckel, ein Herbsthun und ein Fasznachtshun, das Lehen, davon derselbe Hermann Hayden und auch der Wyszheckel jährlichen geben anderthalben Gulden, zween Metzen Dinckels, ein Herbsthun und ein Fasznachtshun, die zwey Lehen, davon der Vllein Schuster jährlichen gibt Sechsz Gulden, Sechsz Metzen Dinckels, zwey Herbsthüner und zwey Fasznachthüner, und auch die Vogthey an einen Guthe und Eckern daselbst, davon gibt der Fuchsz jährlichen zwölff Metzen Dinckel. und derselbe Fuchsz, sein Erben und Nachkommen, die dann dieselben vogthaften Guthe und Ecker haben und besitzen, die sollen auch alle Jahr jährlichen die obgemelte drey Ehehafte Gerichte und Rechte suchen und vorstehen, in aller der masz, als die von Tauchersreuthe. und darzu auch die vier Lehen zum *Symvellnberg* gelegen, davon der Kaltenhauser und der Haffner jährlichen

geben zehendhalben Gulden, vier Herbsthüner, vier Fasznachthüner. und die vorgemelte Dörffer und Güter alle, und nehmlich die Vogthey, die wir in denselben dörffern über ettliche Gütter und Leuthe haben, als vorbegriffen ist, das haben wir den vorgenanten Perchtold Pfinzing und allen seinen Erben und Nachkommen, mit allen ihren Freyheiten, Zinnsen, Gulden, Nutzen und auch allen andern ihren Zugehörungen, es sey zu Dorff und Felde, an Eckern und Wiesen, Waszer, Wonne, Wayde, Hölzern, Stockstemmen (sic!), Grund und Boden, wie das alles Nahmen möge gehaben, nichts ausgenomen, für lauter und freyes ledigs Eygen zu kauffen geben, in zu haben und zu nysen fürbasz ewiglichen, Allso, dasz der vorgenant Berchtold Pfinzing sein Lebtag mit sein eins handt damit thun und laszen mag, was er will. vnd wir geloben, sie des alles zu wern, für lauter freyes und ledigs Aygen, als aygenes und des Landes und auch der Land-Gerichte, darinn dieselben dörffer und Gütter gelegen seyn, recht ist ohngefehrde, mit der Bescheydenheit: ob in die vorgeschrieben ihre Dörffer, es wer eins oder mehre, besamt oder besonder mit ihren Zugehörungen von jemand ansprech oder beklagt würde, oder in sonst von jemanden Keinerley Einfall, Hinderung oder Irrung daran geschehe, So sollen und wollen wir ihn das on allen ihren Schaden vertreten, fertigen und ledigen mit den rechten, als des Landes und der Landtgericht, darinn dieselben Dörffer und Güter dann gelegen seyn, recht ist, als offt des noth geschicht ohngefehrde, und auch nehmlich mit den Rechten, dasz die vorgenannten Dörffer, Leuthe und Güther alle fürbasz mit dem Gerichte zum Neuenhoff nichts zu schicken, noch darauf gehen oder darein gehören sollen, und der obgenant Berchtold Pfinzing und seine Erben und Nachkommen sollen dieselben Dörffer und Güther und auch die Leuthe, die darauf geseszen seyn, versprechen und vor ihm zum rechten stellen, wer zu ihm zu sprechen oder zu klagen hat oder gewinnet, als offt des Noth geschicht, fürbasz ewiglichen. Auch bekennen wir obgenante, Burggraff Friederich und Frau Elisabeth sein Ehegemahl, dasz uns der obgenant Berchtold Pfinzing umb die vorgenanten dorffer und Güther mit alle ihren Zugehörungen geben und bezahlt hat ein Summa Geldts, die Wir gar und gänzlichen von ihm gericht und gewehrt seyn worden, und die Wir in unsern und unsern Erben und Nachkommen Nutz und Frommen gewendt und gekehrt haben; und wir sagen auch denselben Berchtold Pfinzing und sein Erben darumbe quitt, ledig und los ohne Gefehrde, und wir verzeihen unsz auch leuterlichen, fur unsz und alle unsere Erben und Nachkommen, aller vorgeschriebenen Dörffer, Leuthe und Güther und aller der Rechte, die wir daran gehabt haben oder gehaben mugen, Allso, dasz wir, noch Jemanden von unsern wegen darnach keinerley Ansprach, Klag noch Forderung

nimmermehr gethun noch gehaben sollen in kein Weisze fürbasz ewiglich. und wir geloben auch, für unsz und alle unsere Erben und Nachkommen, diesen vorgeschriebenen Kauf in allen seinen Stucken, Punckten und Articuln steth und veste zu halten und darwider nicht zu thun, noch des Jemand darwider von unsern wegen thun oder können wolt gestatten, zulegen oder gunnen heimlich noch öffentlich in keine Weisze. und dasz dem vorgenanten Berchtold Pfinzing und seinen Erben das alles, als vorgeschrieben stehet und begriffen ist, gänzlichen war und stet gehalten und vollführt werde, darumb zu mehrer Sicherheit so haben wir obgenante, Burggraf Friederich und Frau Elisabeth sein Gemahl, für unsz und unsere Erben unverscheydenlichen zu unsz zu rechten Bürgen und Geyseln gesetzet die hernach geschriebene Bürgen, mit der Bescheidenheit: ob ihm davon keinerley Pruch, einfalle oder Hinderung geschehe, Allso, dasz ihm das alles nicht gänzlichen gehalten und vollführt würde, als vorgeschrieben stehet und begriffen ist, von wem oder wie das geschehe, es wer an einen Stück oder mehr, wenn das wer, so haben Sie ganzen und vollen Gewalt und auch gut Recht, dieselben hernach geschriebene Bürgen alle und jede besunder zumanen zu leysten; und welcher dann also von ihm gemahnt wird, es sey mit Brieffen oder mit Pothen, zu Hausze, zu Hoffe oder unter Augen, so soll derselben jeder, der also gemahnt wird, bey seinen guten treuen, ohne alles Erkennen, Fürzug und verziehen in den nechsten vierzehen Tagen nach der ersten Manunge einen Knecht und ein Pferd gen Nürnberg in die Stadt, in eines offenen Gastgebers Hausz, dahin er von ihm geweiset wird, schicken und stellen, und dasz soll ihr keiner auf den andern nicht verziehen, und soll dann daselbsten Geiszelsweisz bleiben und leisten ohne Gefehrde, und aus der Leystung nicht kommen, als so lang bisz ihn gänzlich gewert, ausgericht und vollführt wird, darumbe Sie dann zu leysten gemahnt haben, als oft des noth geschicht. und als oft auch derselben leystenden Knecht oder der Pferde eins oder mehr in derselben Leystung abe gehen oder verleyst werden, so soll derselben Bürgen jeder je an seines abgegangen oder verleystenden Knechts statt, einen andern Knecht und an seines abgegangenen oder verleystenden Pferds statt ein ander Pferde unverzüglichen in dieselben Leystung wieder anwürtten und stellen und leysten in der Weysze, als vorgeschrieben stehet ohne Gefehrde. Wer auch, dasz der Bürgen einer oder mehr von dieser Bürgschaft abgienge, es were von Todes wegen, oder sonst wie das geschehe, oder bey den Land nicht wer, so solten wir ihn, an eines jeden abgangen statt, oder des, der bey dem Land nicht wer, ie einen andern als guten und Gewiszen, den Sie gern nehmen, in den nächsten 8 Tagen darnach und wir des von ihn ermant würden, unverzögenlichen setzen, der

sich alles des verbünde zu halten, zu leysten und zu vollführen, als der, an des Statt er dann gesetzt wird. Tetten wir desz nicht, wenn dann die belieben Bürgen gemannt würden, die solten Einvarn und leysten in der Weysze, als vorgeschrieben stehet, als offt des Noth geschehe ohngefährde. Auch ob das wer, dasz der Bürgen einer oder mehr von in keinerley Zuck oder Frist zu leysten geben oder aus der Leystung mit ihrem Knecht oder Pferden zu ziehen erlaubt würde, darumb, noch von keinerley anderer Sache wegen solten dieselben Bürgen von dieser Bürgschaft nicht ledig seyn, noch Fürzug haben, dasz Sie fürbasz nicht mehr schuldig wern zu leisten, besonder wenn Sie gemant würden, so solten Sie leysten, als vorbegriffen ist ohngefehrde. Auch geloben Wir, dieselben unsere Bürgen von dieser Bürgschaft gütlichen zu ledigen und zu loszen ohne ihren Schaden und Gefehrde. und des alles zu wahren Uhrkund und guter Sicherheit so geben wir, obgenanter *Burggraff Friederich* und Frau *Elisabeth* seine Eheliche Gemahl, in diesen Brieff mit unser beeder und der Bürgen anhangenden Innsiegel versiegelt. so seyn disz die Bürgen: mit Nahmen Burckhart von Seckendorff zu Franckenberg, Walther von Seckendorff zu Johsperg, Ehrnfried von Seckendorff, Hoffmeister, Stephan von Absperg, Ritter, Conrad von Bebenburg, Jacob von Sekendorff Nolt genannt, zum Regensperg geseszen, Wygeleys Schenck zu Geyern und auch Albrecht von Wilhelmsdorf. und wir, die jetztgenanten Bürgen bekennen auch offenbar an diesen Brieff, dasz wir alle unverscheydenlichen Gut und Recht bürgen worden seyn und mit guten treuen gelobt haben, und geloben auch mit diesen Brieff, alles das gänzlichen wahr und steht zu halten, zu leysten und zu vollführen, dasz von uns in diesen Brieff geschrieben stehet und begriffen ist, getreulich ohne Gefehrde, und des zu wahrer Gezeugnüsze hat unser jeder sein aigen Innsiegel zu den obgenanten unsers gnädigen Herrn Burggraff Friederichs und Frauen Elisabeth sein Gemahl gehangen an diesen Brieff. und dieweil auch der Innsiegel eines oder mehre an diesen Brieff hangt, Alldieweil soll er ganz Kraft und Macht haben an aller statt, und vnverworffen seyn und bleiben, der geben ist am Freytag vor Sanct Antoni-Tag, nach Christi Geburth vierzehen hundert und darnach am Fünften Jahr.

Vidimirte Copie eines alten Transsumts.

Vergl. Nr. CCLXXXIV. und Nr. CCXCIV.

*) *Tauchersreuth* im Landger. Lauf.

**) *Ober*- und *Unter-Schöllenbach* und *Simmelberg* im Landgericht Erlangen.

CCLXXII.

16. Januar 1405.

Graue Herman von Hennberg, Tumherre zu Bamberg, quittirt seinem Oheim *Fridrich Burggraue zu Nuremberg* über alle seine schuld.

Datum anno domini Millesimo quadringentesimo quinto, sexta feria ante diem sancti Antonii.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXXIII.

Katharina von Klingenstein, Conrad's von Bebenburg Hausfrau, verkauft an Burggraf Friedrich zu Nürnberg das von ihr leibgedingsweise besessene Drittheil von Bebenburg.

18. Februar 1405.

Ich Kathrey von Klingenstein, des Conrats von Bebenburg eliche hawsfrau, bekenn fur mich vnd all mein erben vnd tun kunt offenlich mit disem brief, daz ich dem hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn *Fridrichen Burggrafen zu Nüremberg,* meinem gnedigen herrn, vnd seinen erben recht vnd redlichen verkauffet vnd zu kauffen geben han meinen vnd meiner erben dritteil recht vnd warte des leipgedings an dem ampte vnd der vesten *Bebenburg,* mit aller ir zugehorung, es sein lewte oder gute, Zinnsze, gülte, oder wie das genannt ist, nichts auszgenomen, Also, daz derselb mein herr Burggraf Fridrich, sein erben vnd nachkomen das alles furbas haben vnd niessen sullen, nach laute vnd sage des haubtbriefs vnd auch der briefe, die über das leibgeding vmb Bebenburg zwischen Conraten von Bebenburg, meine wirte, Rapote von Gebsedel meinem Sune, vnd mir geben vnd gemachet sind. vnd ob kheinerley velle geschehen, die auf mich oder mein erben an Bebenburg gevallen solten, wie das geschehe, das sol alles gevallen auf den obgenanten meinen gnedigen herrn vnd sein erben oder nachkumen genczlichen on geverde. vnd das alles han Ich Im verkauffet vmb das leipgeding, als er mir darfur geben hat, vnd ich sol In auch das alles, als oben begriffen ist, weren vnd versprechen mit dem rechten on geverde, vnd sol auch den haubtbrief vmb das leipgeding demselben meinem herren dem burggraven vnd seinen erben vnd nachkumen fürbas ligen vnd steen in allen den rechten, als er mir vnd meinen erben gelegen

vnd gestanden ist on geverde. Mit vrkund dicz briefs, versigilt mit meinen anhangenden Insigel. darzu han Ich gepeten Peter von Klingenstein, Heinrichen Vbel von Ehenheim vnd Rapoten von Gebsedel, meinen Sun, daz sie Ire Insigel zu dem meinen an diesen brief gehangen haben, In on schaden, des wir dieselben Peter von klingenstein, Heinrich übel vnd Rapot von Gebsedel auch also bekennen. der brief ist geben am Mittwochen vor sanct Peters tag kathedre, Nach Christus geburt Vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem fünfften Jare.

Vidimirte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. T. V. Nr. LXXII. und T. VI. Nr. CCCVII. u. CCCXXVII.

CCLXXIV.

Schiedspruch der Burggrafen zu Nürnberg in Streitigkeiten des Bischofs von Eichstädt mit Denen von Seinsheim.

24. Februar 1405.

Wir *Johanns* vnd *Fridrich, gebruder,* von gotes gnaden *Burggrauen czu Nureinberg,* Bekennen offenlichen mit diesem brief vor aller meinclichen. von sulcher zwitracht, miszhelung vnd stosze wegen, als gewesen sein von kriegs wegen czwisschen dem Erwirdigen In got vnserm lieben herren vnd Ohem, herrn Fridriche Bisschoff czu Eysteten vnd sein helffern auf ein, vnd den Erbern vesten Erckinger von Sawnsheim von Stolberg vnd Erckinger von Sawnsheim von kottenheim vnd iren helffern auf die andern seiten, der sie beder seit gentzlichen vnd gar hinder vns gegangen vnd bey vns beliben sein, sie darumb czu entscheyden vnd auszzurichten, vnd vns auch mit hantgebenden trewen, an eins rechten eydes stat, gelobt haben, was wir darumb auszsprechen vnd scheiden, das sie das gentzlichen vnd gar halten vnd volfuren sullen vnd wollen, on allen eintrag vnd geuerde: Also scheiden vnd sprechen wir, des ersten, das bede vorgenante partey vnd ir helffer vnd alle, die von beden seiten darunder verdacht sein vnd des krieges czuschicken gehabt haben, gute frewnde sein, vnd das auch furbasz nymmermer gein ein ander in arg aufnemen, noch geeffern sullen in dhein weise on geuerde; doch so nemen wir ausz in disen teydingen Burckarten Crümmen vnd den vngern seinen knechte, die hie inne nicht begriffen sein sullen. Darnach so scheiden wir auch, das alle gefangen, die sie auf bede seiten gefangen haben, der gefencknüsz ledig sein sullen auf ein slechte redlich vrfehe, vnbeschedigt furbasz mere, vnd

schatzung, atzung vnd auch verburgte schatzung gentzlichen abe, vnd die Burgen ledig sein sullen, das noch vorhanden ist ongeuerde. Hette abir der vorgenanten Erckinger von Sawnsheym einer in diesem gutlich steen, als das der lantfride beret hette, icht schatzung eingenomen, die sullen sie keren. Auch scheiden vnd sprechen wir, das die vorgenanten Erckinger von Sawnsheim von Stolberg vnd Erckinger von Sawnsheim von kottenheim in der jarsfriste nehst nach datum diesz briefs dem obgenanten vnserm herren von Eysteten dinen sullen, wenn sie des von im in derselben zeite ermant werden, mit fünftzig mit gleuen in tzwentzig meilen von kottenheim, da sie das mit eren getůn můgen, vnd sullen ein Monede in seinem dinste sein on geuerde, auf desselben vnsers herren von Eystet koste vnd auf ir selbes scheden; Wurde abir ir einer oder mere in vnsers herren von Eysteten dinste gefangen vnd beschatzt, dieselben schatzung sol er in auszrichten on geuerde. Were abir, das sie des nicht teten oder tün wolten, So haben der Edel Ditrich herre zu Bickenbach vnd Conrat Steynrucke dafurgesprochen, vnd darumb hat sie vnser herre von Eystet czu manen, vnd ob des die vorgenanten von Sawnsheim sewmig wurden, das dann die ytzgenanten zwen daz volfuren; Wurde sie abir in derselben Jarisfriste von dem egenanten vnserm herren von Eysteten des nicht ermanet, So solten sie des furbasz vnuerbunden, Sunder ledige vnd losz sein on alles geuerde. zu vrkunde geben wir diesen offen brief mit vnsern anhangenden Insigiln versigilt, zu der *Newnstat an der Eysch,* nach Cristi gepurt viertzehenhundert Jar, darnach In dem funften Jar, an sand Mathias tag des heiligen Czwelfboten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das erste grosse Bracken-Siegel des Burggrafen Johann (s. bei Nr. CCCCLXIX.) und das erste Wildemanns-Siegel Friedrich's (s. bei Nr. CCXL.).

CCLXXV.

Sühne zweier Bürger von Dinkelsbühl, wegen eines an einem Burggräflichen Unterthanen verübten Todtschlags.

13. März 1405.

Es ist zu merken von sőlicher sach wegen, Als Walther vnd Seÿcz die Nunnenmacher, bayd burger zů Dinckelspůhel, czu Gunczenhawsen in gefencknůsse gewesen sein, von Wernlins wegen von frikenfelden, daz da zwischen getedingt ist worden, Als hernachgeschriben stet. Des ersten haben die egenanten Walther vnd Seicz, vnd mit In Heincz fleischman von kemnaten, dez

egenanten Walthers brûder, mit uffgeboten vingern zu den heiligen gesworen, von derselben gefencknûsse wegen, vnd waz sich darÿnne vnd darvnder erloffen hat, daz daz gen dem egenanten Wernlein, allen den seinen vnd allen den, die darÿnne vnd dar vnder verdacht sein, mit Reten, mit tâten, mit worten, mit wercken von In, allen den Iren, noch von allermenglich nymmer mer gerochen, geâfert, noch zu arge gedacht sol werden, weder heimlich noch offenlich, on alles geuerde. Darzû haben die egenanten Walther vnd Seicz zû den heiligen gesworen, Das sie nymmer mer mit worten, noch mit werken, haimlich noch offenlich getûn, noch sein sullen wider den hochgeporn fûrsten, hern *Fridrichen Burggrafen zu Nûremberg*, noch wider kein die seinen, Sye sind gaistlich oder werntlich, die Im zu versprechen sten on alles geuerde, denne mit aim fruntlichen rechten, daran sie sich benûgen lassen sûllen von ainem ieglichen, der den obgenanten fûrsten zu versprechen stet, an den stetten, da yr ieglicher daz billichen tûn sol ongeuerde. Darzû so haben sie gesworen die egenanten Walther vnd Seicz, daz sye zu stund In dem nechsten Monat nach dem heiligen Ostertag, der schirest kômet noch datum diecz briefs, sich erheben vnd hinweg ziehen sûllen von Dinckelspûhel funfczig tawsent (sic!) meÿl wegs, vnd der egenanten Stat Dinckelspûhel nymmer mer neher zu komen, denn die egenanten funfczig tawsent meil on alles geuerde, Es were denn, daz In der obgenant hochgeborn fûrst mit sampt seinem hofmaister, Herr Erenfriden von Seckendorff, die gnad tâten vnd In erlabten, neher zû sein, So môchten sie daz wol tûn on geuerde. Darzû haben die egenanten walther vnd Seycz zû den Heyligen gesworen, das ir baider eliche hawszfrawan (sic!) In disem nechsten halben Jar nach datum dicz briefs von stund ziehen vnd ravmen sullen von Dinckelspûhel, vnd nit neher beliben sullen, denn v̊ber Tûnoẘ oder ûber Rine, weliches sie wellen ôn geuerde, vnd auch her wider v̊ber nit zû komen, denn mit lawb vnd gunst dez obgenanten hochgebornen fursten; Wer aber, daz der sein gnad darzû nit wenden noch keren wôlt, So môcht der obgenant herr Erenfride von Sekendorff vnd der erber vest Heinreich gôldelin semenclich dieselben frawen heissen erlaben, oder wider zu komen ongeuerde. Darzû haben die egenanten Walther vnd Heincz fleischman zu kemnaten, sein brûder, zû den Heyligen gesworen, von des todslages wegen, den der obgenant Walther Nunnenmacher getan hat an dez obgenanten hochgeborn fûrsten armen kneht, genant Seczen v̊lin von Mittelbach seligen, Darumbe vor betedingt vnd berett ist worden, daz daz bestan vnd beleiben sol hinder dem Erwirdigen vnd gaistlichen fursten, herr Siffriden abbt zu Elwang, vnd dem edeln herr Fridrichen Schencken herre zû Lÿmpurg, die baid als ain gemainn man sein sûllen, vnd darzû die vier, die darzu gegeben sein, oder fûrbasster (sic!) darzu gegeben wurden, nach

auszweissung der anlass brieffe, die darûber gegeben sein von den obgenanten Hochgebornen fursten, Herr *Fridrichen Burggrafen zû Nûrmberg* vnd der Stat zu Dinckelspûhel. vnd waz nach derselben anlasz brieffe ausz weisung von des obgenanten todslages wegen ausz gesprochen wûrde, Daz die egenanten walther vnd haincz sein bruder daz vollenden vnd follefûren sullen ôn verziehen. vnd darzû zu merer sicherheit vnd besser haben sie vnuerschaidenlich zu Bûrgen vnd zû rechten giseln geseczt: Hainczen fleischman von bûrlberg vnd Hainczen knopff, bayd bûrger zu Dinckelspûhel, vnd friczen Maÿer vnd Vlrichen Nagel, baid gesessen zû Ehingen, Mit solichen geding vnd beschaidenhait, wer es, daz die egenanten czwey geprûder die obgenant besserung nicht vollefûrten, noch vollenten, wann dann wir, die Jeczunt genanten bûrgen, gemant werden von dem obgenanten hochgeborn fursten, seinem hofmaister, oder von seinen obersten Amptman, So sûllen wir obgenante vier bûrgen von stund ôn alles verziehen Invaren laisten mit vnsers selbs liben in des obgenanten hochgeborn fursten Slosz eim, da wir dann in gemant werden, in eins offen wirczhaws, vnd darinne laisten vnd darausz nit komen, als lang biz daz die besserung, alz obgeschriben stet, vollefurt vnd vollendet wirt ôn geuerde. vnd darzu haben die egenanten Walther vnd Seicz gebetten dise vor vnd hernachgeschriben Ir frûnde, hainczen fleischman, Hainczen knopff, Steffan Probst, burger zu Dinckelspûhel, vnd Steffan, des Seiczen Nunnenmachers bruder, Vlrichen schinder, Friczen Maÿr, Vlrich nagel, Hainczen Ôlpuch den Jungern, alle gesessen zu Ehingen, vnd Seiczen Hashart zu werschofen vnd Closen flaischman zu kemnaten gesessen. Vnd wir, die Jeczunt genanten Bekennen vns alle gemanclich, daz wir zu den heyligen mit vffgebotten vingern gesworen haben, ob daz were, oder geschehe, daz die egenanten Walther vnd Seicz dieser obgeschribner Artikeln ainen oder mer brechen, oder uber fûren, In welicher weise das geschehe, wenne wir denne gemainlich oder besunder daz erfûren, oder des geindert wurden, So sullen wir alle gemainlich oder vnser ieglicher besunder, der des geindert were worden, ôn verziehen vnd an alles geuerde vnsern ganczen vliss vnd ernste darzû tûn vnd nach In stellen, ob vns die wider werden môchten vnd die zu bringen vnd zu antwûrten In beheltnûss vnd gewalt dez obgenanten hochgebornen fursten, Herr Fridrich Burgraff zu Nûremberg, oder seinen erben oder nachkomen, ôn alles geuerde. vnd des zu ainem waren vrkunde, So haben wir obgenante Walther vnd Seicz die Nunnenmacher vnd wir, die andern ÿr frûnde, die hie vorgeschriben sten, gebetten die erbern weysen Burgermaister vnd Rate der Stat zû Dinckelspûhel, daz sie haben ir Stat Insigel gehenckt an disen brieffe, zu ainem waren gezewgnûsse aller vorgeschriben sach vnd artikel. vnd wir, die burgermaister vnd Rate der Stat zu

Dinckelspuhel, bekennen, daz wir mit guten wissen vnd willen vnser Stat Insigel gehenckt haben an disen brieff, doch vns vnd vnser Stat ôn schaden, Der geben ist am freitag vor dem Suntag alz man singet Reminiscere In der vasten, do man zalt nach Cristi vnsers herrn gepurt vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem funfften Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCLXXVI.

Heinrich von Lentersheim giebt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg ein väterliches Leibgedinge zu Gunzenhausen zurück.

4. April 1405.

Ich Heinrich von Lentersheim, Conrats von Lentersheim seligen Sün, Bekenne vnd tü kunt offenlichen mit disem brief, von solichs leipgedings wegen, das mein vater seliger Conrat von Lentersheim auf seinem vnd meinen leip gekauft hat vmb den hochgebornen fursten vnd herren, herren *Fridriche Burggrauen czu Nuremberg,* ausz der Stat Guntzenhawsen, nach awszweissung, laüt vnd sage, des kaufbriefs, den Ich darumb han, da han ich angesehen solich furderung vnd lieb, die der egenant hochgeboren furst vnd herre meinem vater seligen getan hat vnd nach in kunftigen czeiten mir vnd mein erben getûn mag, vnd bin abgetreten von dem obgenanten leipgedinge vnd han das wider czukauffen geben meinem vorgenanten gnedigen herren vmb die Sûm gelt, darumb ez mein vater seliger kauft hat, vnd sage des meinen vorgenanten gnedigen herren vnd sein erben quit ledig vnd losz; vnd wo ich obgenanter Heinrich von lentersheim oder mein erben den leipgedingbrief furbasz furprechten oder tzeigten, ez wer auf geistlichen oder werntlichen gerichten, der sol furpasz kraftlosz vnd verworffen sein an allen Steten, von mein oder meiner erben wegen. vnd des alles zu einem waren vrkund vnd steter sicherheit gib Ich vorgenanter Heinrich von lentersheim, fur mich vnd mein erben, dem obgenanten meinem gnedigen herren vnd sein erben den brief, versigelt mit hern krafts von lentersheim, meins vettern vnd Elsen von lentersheim, meiner muter Insigeln anhangenden. Geben tzu Guntzenhawsen, am Samsztag So man singet In der heiligen kirchen Sicientes, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCLXXVII.

Johann III., Burggraf zu Nürnberg, verbietet seinen Amtleuten die Aufnahme von Unterthanen des Klosters Waldsassen.

22. April 1405.

Wir *Johannes* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg* Embieten allen vnsern Amptlewthen, vogten vnd vnterthan, vnsern lieben getrewen, vnsern grus vnd alles güt. Wann vns der wirdige her Conrad Apte zu waltsachssen, vnser Andechtiger vnd lieber besunder, furbracht hat mit clage, wie das ettliche vnser Amptlewthe seine armen lewthe ettwenn aufnemen von im vngevrlawbt, das vns doch vnczymlichen vnd vmpillichen duncket: dorumb so heissen vnd gepieten wir euch allen vnd yeglichem besunder, daz ewr dheiner furbas mer dheinen der seinen aufneme vngeṽrlawbt von im, noch sich des vnterwinde in dhein weis, sünder in bey seinen rechten, freyheiten vnd gewonheiten bleiben lasset, das vnser gantze ernste meynunge ist. des zu vrkunde geben wir diesen brieff mit vnserm anhangendem insigel. Gescheen zu *plassemburg,* am mitwochen in den Osterheiligen tagen, Anno domini Millesimo Quadringentesimo quinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das erste grosse Bracken-Siegel des Burggrafen Johann III. (s. bei Nr. CCCCLXIX.).

CCLXXVIII.

Schiedspruch Burggraf Friedrich's zwischen Herzog Stephan in Baiern und dem Bischof von Eichstädt.

28. April 1405.

Wir *fridrich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg,* Bekennen offenlichen mit diesem brief allen den, die In sehen oder horen lesen, von sulcher Stosze, krieg vnd zwitracht wegen, Als gewesen sein zwisschen dem hochgeporn fursten, herrn Stepfan Pfaltzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beyern etc., vnserm lieben Ohem, auf ein, vnd dem Erwirdigen in got, hern Fridrich Bisschof zu Eystet, vnserm lieben herren vnd Ohem, auf die andern seiten, Ez sey vmb raup, Mort, Prant, Prantschatzung, oder sust Schatzung, oder was sich zwisschen den obgenanten parteien, allen iren helffern, dinern vnd vndertan

verlauffen hat in dem krieg, den sie mit einander gehabt haben, wie sich das gemacht hat, nichts auszgenomen, des sie alles gentzlichen vnd gar von beden parteien hinder vns gegangen vnd bey vns beliben sein. Sie darumb frewntlichen zuentrichten vnd zuentscheiden, vnd wie wir sie des entrichten, setzten vnd zwisschen in auszsprechen, das sie das alles bederseit getrewlichen vnd vesticlichen halten, tůn vnd gein einander volfuren sullen vnd wollen on alles geuerde: Also haben wir vns der sach zwisschen in angenomen, vnd sprechen auch darumb ausz in kraft diesz briefs, mit vorrat vnd guter wissen, das der obgenant hertzog Stepfan, vnser Ohem, alle sein helffer, diner vnd vndertan, vnd der obgenant vnser herre von Eystet, alle sein helffer, diner vnd vndertan, vnd alle, die von beden parteien des kriegs czuschicken gehabt haben vnd darunder verdacht sein, vmb alles, das sich darunder vnd darinne nach obgeschribner masze verlauffen hat, wie das alles genant ist, nichts auszgenomen, gein einander nicht mere zu arg effern oder gedencken sullen, Sunder sie sullen darumb gentzlichen gute frewnde vnd des bericht sein, vnd diese richtigung getrewlichen halten on alles geuerde. Auch sprechen wir nemlichen, Als der Marckt zu Gredingen verdingt vnd geprantschatzt worden ist von dem obgenanten vnserm Ohem hertzog Stepfan vnd den sein vmb Tawsent gulden, vnd dieselben Summe gelts die von Gredingen verburgt vnd vor ettlicher zeit beczalt solten haben, vnd darauf swerlichen geleist ist worden, das die von Gredingen dem obgenanten vnserm Ohem hertzog Stepfan die egenanten Tawsent gulden noch betzalen sullen, doch mit dem gedinge vnd vnderscheide, das der obgenant vnser Ohem hertzog Stepfan sich vnderfahen vnd die von Gredingen entheben vnd ledigen sol von den Burgen, die fur die Tawsent gulden Burgen sein vnd darauf geleist haben, vnd nemlichen alles, das darauf verleist ist worden, das sol der obgenant vnser Ohem hertzog Stepfan auszrichten vnd den von Gredingen darumb von den Burgen redliche quitbrief schicken, daran sie die von Gredingen der burgschaft ledig sagen; die weil abir den von Gredingen die quitbrief nicht werden, vnd sie von den Burgen nicht ledig sein, So durffen sie dem obgenanten vnserm Ohem hertzog Stepfan die Tawsent gulden nicht betzalen, er hab dann vorhin die leistung, die gescheen ist, oder noch gescheen wurde, auszgericht, alles on geuerde. Wir sprechen auch als von sulcher stosze wegen, darumb die obgenanten hertzog Stepfan, vnser Ohem, vnd vnser herre von Eystet gein einander czu krieg komen sein, ez sey von des wiltpans oder von ander sach wegen, die sie zu einander zusprechen haben, das das besten sol, hinder vnd bey dem hochgeborn fursten, herrn ludwig Pfaltzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beyern, des obgenanten vnsers Ohems hertzog Stepfans Sün, vnserm lieben Bruder, vnd vns, wie wir bede sie in freuntlichkeit darumb

richten vnd entscheiden, das sie das bederseit einander halten, tun vnd volfuren sullen vngeuerlichen. vnd zu vrkund aller vorgeschriben sach vnd teidinge haben wir, Burggraue Fridrich vorgenanter, vnser insigel an disen brief heiszen hengen zu der obgenanten vnsers Ohems Hertzog Stepfans vnd vnsers herren von Eystet insigil. Vnd wir, hertzog Stepfan vnd Fridrich Bisschof zu Eystet vorgenante, Bekennen aller vorgeschriben sach vnd teiding, als die von vns beden geschriben sten, vnd geloben auch, die stete vnd vnuerruckt zuhalten vnd zuuolfuren, vnd haben des zu warem vrkund vnd merer sicherheit vnser insigil an den brief heiszen hengen, der geben ist zu *Werde* an der Tunaw, am dinstag vor walpurgen, nach Cristi gepůrt viertzehenhundert vnd darnach in dem funften jaren.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Anh. das zweite Wildemanns - Siegel Burggraf Friedrich's. VI. (s. bei Nr. CCCXCVII.).

CCLXXIX.

12. Mai 1405.

Nickel Rabe zu Theymen gesessen schwört hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg* Urfehde, und gelobt, nymand furbas gegen In vnd sein herschaft geholffen zu sein, ausgenomen seinem rechten Erbherrn.

Gescheen zu Kulmnach, am dinstag noch dem Suntag Jubilatē, noch Cristi geburt vierzehenhundert Jare und dornoch in dem fünfften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXXX.

Vergleich der Stadt Dinkelsbühl mit Burggraf Friedrich zu Nürnberg, über streitige Territorial - Gerechtsame.

20. Mai 1405.

Wir, die Burgermeister vnd Rate der Stat zu Dinckelspuhel, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff, fur vns vnd alle vnser nachkomen, vor allermenigclich, daz der edel herre, her fridrich Schencke herre zu lÿmpurg, haptman dez lantfrides in francken, vnd die erbern vnd vesten Ritter, her heinreich von důrwang vnd her Walther von Sekendorff zu Stopffenheim, Wilhalm von halle, Burger zu nördlingen vnd hans von flochberg, burger zu Poppfingen,

zwischen dem hochgeborn fursten, vnserm gnedigen herren, her *fridrichen Burggrauen zu Nuremberg,* auff einer vnd vns auf der andern seiten, frewntlichen geredt, getedingt vnd vns vber ain bracht haben, von der Ecker, wisen, hȯlczer vnd hofstet wegen, die der vnsern von Dinckelspůhel sind in des egenanten vnsers herren des Burggrauen vogtey zů Ehingen vnd in dem obern ampte zů Michelbach vnd zů gerlfingen: Also, waz wir von dinckelspůhel haben, daz dem selben vnserm herren dem Burggrauen dahin vogtper ist, davon sol ain ieglicher von Dinckelspůhel von seinen Eckern, wisen, hȯlczern, hofsteten mit yren zugehȯrungen, zů dorff, zu velde, oder was daz ist, an solicher vogt gůlte vnd stewre, mit namen Sechs vnd dreissig guldein, die man vnserm herren dem Burggrafen da Jerlichen gibt, Raichen vnd geben, als dann nach redlicher vnd zeytlicher anzal davon daran gepůret ȯngeuerde, vnd daruber sullen sie vnserm herren dem Burggrauen keiner stewre, noch dienst da von schuldig sein. vnd wenn es zu schulden kumpt, das man von wegen sȯlicher Ecker, wysen, holczer, hofstet, oder was das ist, rechten sol, dasselb recht sol allezeyt geschehen vnd aussgetragen werden vor des obgenanten vnsers herren Burggrauen gerichte zu wassertrůhendingen, Wenn man aber die verkauft, daz sol allezyt der da hin gibt vnsers herren des Burggrauen kastner oder amptman zů wissen tůn, das er das einschreibe, Also doch, daz man dem kastner oder amptman darůmbe nihtzit schuldig ist zu gebent. des zu vrkunde haben wir, der obgenanten Stat Dinckelspůhel Insigel offenlichen gehenkt an diesen brieff, der geben ist der nechsten Mitwochen vor sand vrbans tag, do man zalt nach Cristi gepůrt viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem funfften Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCLXXXI.

Burggraf Friedrich bestätigt, zufolge des Kaufes von Wilburgstätten, das von der verw. Truchsessin von Wilburgstätten daselbst gestiftete Seelgeräthe.

25. Mai 1405.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burcgraue zu Nüremberg,* Bekennen vnd thun kunt offenlichen mit disem brief, für vns, alle vnser Erben vnd Nachkommen, vor allermeniglichen, v̊mb die dreẘ tagwerck Wysmats, die tzu *Wilburgsteten**) an dem Burckgraben gelegen sein, die Anna Truchsessynn, von

Hornstein geboren, Jacob Truchsessen seligen Ritters von Wilpurgsteten eliche wittwe, In dem kawffe von Wilburgsteten wegen des dorffes gen vns awszgenomen, gesůndert, vnd die einem iglichen pfarrer czu Wilburgsteten vnd czu Grüszelbach czu einem ewigen selgerete, von des obgenanten Jacobes vnd Annen Truchsessynn vnd ir beyder altvordern sel heils wegen, geben vnd geschaffet hat, daz wir vnd vnser Nachkomen In daz auch gutlichen bleiben vnd wöllen volgen laszen, wie daz die vorgenant Truchsessinn den czweyen pfarrern schicket vnd ordinirt on alle geuerde. Sunder hat sie domit awszgenomen vnd bedingt, daz wir den obgenanten tzweyen pfarrern Brennholtzs gnuck vnd auch holtz czu Iren hewsern, hofreyten vnd gartten an bekömlichen steten awsz den holtzern, die tzu Wilburgsteten gehören vnd gelegen sind czwischen der hart vnd Wilburgsteten, allewegen tzu Irer notdurfft geben vnd volgen süllen lassen, dohin sie dann von vnsern Amptlewten oder Nachkomen geweiset werden, daz wir auch williglichen vnd gerne heissen tun vnd In daz an hindernüsse geben, bescheiden vnd lassen volgen fürbaz ewiglichen an alle geuerde. Auch hat die vorgenant Truchsessinn gedingt vnd awszgenomen ein vierteil kerns, daz vortzeiten die Alten Truchsessen vor der vorgenant Jacob Truchsesz vnd auch sie geben haben Jerlichen czu sand Merteins tag awsz der hedwigmül einem iglichen pfarrer zu Wilburgsteten, wie daz von den obgenanten Truchsessen her auf vns komen ist. Also wollen wir vnd süllen auch vnser Nachkomen den vorgenanten Keren williglichen vnd gutlichen einem yeglichen pfarrer tzu Wilburgsteten Jerlichen tzu der obgenanten tzeit awsz derselben Mül reichen vnd geben lassen In allermasz, als obengeschriben stet vnd herkomen ist an alle geuerde. Mit vrkünde diczs brifes, den wir darüber besigelt geben mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist an sant Vrbans tag, Do man Czalt nach Cristi geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem fünfften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

*) *Wilburgstätten* im Königlich Bairischen Landgericht Dinkelsbühl.

CCLXXXII.

Erkinger von Rechenberg verkauft an Burggraf Friedrich die Vesten Neu-Rechenberg und Limpurg und seinen Theil an Wilburgstätten.

27. Mai 1405.

Ich Erkinger von Rechemberg Bekenn, für mich vnd all mein erben, vnd tůn kunt offenlich mit disem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen, daz ich mit verdachtem můte vnd rate meiner frewnde han recht vnd redlichen eze vrtet vnd ewigen kauffe verkauffet vnd czů kauffen geben dem hochgebornen fůrsten vnd herren, herren *Fridrichen Burggrafen czů Nůremberg,* meinem gnedigen herren, vnd allen seinen erben vnd nachkumen, die vesten *Newen Rechemberg* vnd *Limpurg**) vnd darczů meinen teil an *Wilburgsteten,* nemlich die purk halbe vnd was czu dem allen gehôret, mit allen herlicheiten, lewten vnd güten, Gerichten, dörffern, weilern, Mülen, Eckern, Wisen, waszern, weiden, pergen, telen, welden, hölczern, velden, stock, stein vnd allen andern gülten, rechten vnd nůczen, die darczü gehören, wie das alles genant ist, nichtes awsgenomen, vnd nemlichen alle die recht vnd warte, die ich vnd mein erben haben oder gehaben möchten an Newen Rechemberg, Limpurg vnd Wilburgsteten mit allen vnd yeglichen iren czügehörungen, nichts hindan gesaczt. vnd das alles han Ich In geben vnd verkauffet, mit namen meinen teil an Wilburgsteten vnd was darczü gehört, vmb fünfhundert guldein, vnd die andern gůte vnd vesten Newen Rechemberg vnd Limpurg mit iren zügehörungen vmb Tausent guldein, derselben beder summe guldein ich von dem obgenanten meinem gnedigen herren Burggraf Fridrichen gancz vnd gar schon gerichtet vnd beczalet bin, vnd sag In, sein erben vnd nachkumen darvmb für mich vnd all mein erben quit, ledig vnd loz. vnd das alles, die vesten, meinen teil an der pürge vnd gůter mit Iren czügehôrungen, han ich In geben, vnd süllen ich vnd mein erben sie des weren vnd versprechen, lehen für lehen, vnd eigen für eigen, yegliches als es dann herkumen ist, vnd mit namen Newen Rechemberg, das czu lehen geet von dem erwirdigen geistlichen herren dem Abbte czu Elwangen, süllen wir aufgeben, als lehen recht ist on geuerde. vnd die obgenanten vesten *Newenrechenberg* vnd *Limpurg* vnd die purk halbe *Wilburgsteten* mit allen vnd yeglichen iren czügehörungen, sůllen der obgenant fürste vnd herre Burggraf Fridreich, sein erben vnd nachkumen haben vnd niessen. vnd ich egenanter Erkinger von Rechemberg verczeihe mich auch des alles, als oben begriffen ist, vnd nemlichen aller der rechten

vnd warte, die ich vnd mein erben an dem allen haben oder gewinnen möchten, lewterlichen, Also, daz Ich vnd mein erben, noch yemant von vnsern wegen, darnach nymmermer dheinerley ansprach, klage noch vordrung tün noch haben süllen fürbas ewiklichen. Vnd des czü vrkůnd gib ich disen brief, versigelt mit meinem anhangendem Insigel; vnd darczu han Ich gepetten herren Erenfrid von Seckendorf, hofmeister, herren Kraften von Lentersheim, herren Wirichen von Trewtlingen vnd Wigleis Schenken czü Geyrn, Daz sie alle vier Ire Insigel czü dem meinen czü geczewgnůzz gehangen haben an disen brief, In on schaden, des wir diselben vier auch also bekennen. Geben am Mitwochen nach sant Vrbans tage, Nach Crists gepůrt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem Fůnften Jare.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) *Rechenberg* und *Limpurg* in der Herrschaft Hohentrüdingen. Vergl. Nr. CCCXXVI. u. CCCLXII.

CCLXXXIII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verleiht dem Erkinger von Rechenberg den Kirchensatz zu Ostheim.

27. Mai 1405.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue tzu Nuremberg*, Bekennen offenlich mit dem brief, das wir angesehen haben sulich dinst, die vns vnser diner vnd lieber getrewer Erckinger von Rechenberg getan hat vnd In kunftigen zeiten tün sol vnd mag, vnd haben Im vnd sein erben verlihen, vnd verleihen auch in craft des briefs den kirchensatz tzu *Ostheim*, der tzu der herschaft Hohentruhending gehoret, das er vnd sein erben dieselben kirchen leihen sullen vnd mugen einem frůmen erbern Prister, als ofte die ledig wirdet, daran wir vnd vnser erben In vnd sein erben nicht hindern sullen. vnd leihen Im was wir Im von rechts wegen leihen sullen vnd mugen, vns, vnser herschaft vnd einem Iglichen an seinen rechten vnschedlichen. Vrkund des briefs, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, tzu *Onolspach*, am Mitwochen des heiligen Auffart tags obend, Nach Crists gepůrt viertzehenhundert vnd darnach In dem funften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCLXXXIV.

Burggraf Johann willigt in die Veräusserung der Dörfer Neunhof, Schöllenbach, Tauchersreuth, Günthersbühl und Simmelberg, welche sein Bruder Burggraf Friedrich an Nürnberger Bürger verkauft hat.

31. Mai 1405.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg,* Bekennen offenlich mit diesem Briefe, vmb den kawffe, als der hochgeborne Furste, vnser lieber Bruder, herr *Fridrich Burggraue zu Nurmberg,* getan hat mit vnserm lieben getrewen Berchtolt Pfinczig vnd auch etlich andern Burgern zu Nuremberg, vmb den *newen hofe,* die zwey *Schellembach, Tankersrewte* vnd den *Guntherspuhel* vnd den *Synbelberg,* nach der kaufbriefe laute vnd sage, die er In daruber geben hat, das derselbe kauffe vnser guter wille vnd wort ist, vnd geloben fur vns vnd alle vnser erben, denselben kauffe an den egeschriben dorffern getrewlichen stet zu halten vnd dowider nicht zu sein, noch zu thun in kein weise furbas ewiclichen. vnd des zu vrkunde geben wir diesen briefe mit vnserm anhangenden Insigil, der geben ist zu *Plassenberg,* an dem Suntage als man singet exaudi, nach Cristi vnsers herren gepurt virczehenhundert vnd darnach In dem funften Jaren.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg,

mit anh. grossem Bracken-Siegel des Burggrafen Johann (s. bei Nr. CCCCLXIX.).

Dieses Document hat am 15. März 1576 *Hans Ölhafen*, Bürger zu Nürnberg, von *Conrad Pfinzing,* Bürger zu Nürnberg, empfangen, und Solches nicht nur durch *eine* Vor- und Nachschrift, sondern auch durch Anhängung seines und seines Schwagers, Friedrich Saurman, Rathsherrn zu Nürnberg, Insiegel, beurkundet.

Vergl. Nr. CCLXX sq. u. CCXCIV.

CCLXXXV.

9. Juni 1405.

Hans Plestner schwört den *Burggrauen zu Nürnberg* Urfehde, unter Vlrichen und Mertein von Waldenfels, gebrüder, Insigel.

Gescheen zu Plassemberg, am dinstag nach pfingsten, 1405.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXXXVI.

Der Meister des Prediger-Ordens macht den Burggrafen Johann zu Nürnberg und seine Gemahlin Margaretha aller guten Werke seines Ordens theilhaftig.

11. Juni 1405.

Illustri ac excelso principi et domino, domino *Johanni Burkgrauio de Nurenberga,* nec non magnifice domine *Margarethe,* eius consorti dignissime, frater Thomas de firmo, sacre theologie professor ac totius ordinis predicatorum humilis magister et seruus, Salutem et prosperos ad cuncta successus. Quia illi, quos carnis origo nobilior produxit in lucem et potestas amplior preconio celebri sublimauit, variis rerum euentibus inter aduersa mundi et prospera sepius colliduntur et periculis patent plurimis, nisi celestibus adiuti suffragiis ad salutaria dirigantur: Hinc est, quod vestre fidei sinceritas, que nostri ordinis et fratrum ipsius extitit promotrix et fautrix, exigentia digna meretur, eorundem fratrum, quos dei credit domesticos et amicos, spiritualia beneficia obtinere. Ego igitur, vestris multiplicibus beneficiis, quibus fratres nostri ordinis affectuosius confouetis graciarumque fauoribus oportunis gratiosius sustollitis, debita recognitione pensata, deuote et excelse vtreque dominationi vestre, nec non insignibus liberis vestris Omnium missarum, Orationum, predicationum, Jeiuniorum, Abstinenciarum, vigiliarum, disciplinarum, laborum ceterorumque bonorum omnium, que per fratres nostri ordinis dominus Jhesus christus per mundum fieri dederit, vniuersam participationem concedo tenore presentium specialem, in vita pariter et in morte, Statuens nichilominus, ut post decessus alicuius vestrum, aut liberorum vestrorum, si obitus ipse capitulo generali intimetur, et decedentis anima fratrum totius ordinis orationibus recommendetur, et iniungantur per eadem missarum sacra solempnia ac cetera suffragia, sicut pro fratribus nostri ordinis fieri consueuit, vt multiplici suffragiorum presidio et hic augmentum gratie et in futuro mereamini eterne vite premium possidere. In cuius concessionis testimonium Sigillum officii mei duxi presentibus appendendum. Datum Nurenberga, in nostro generali capitulo, Anno domini M° CCCC° quinto, die XI. mensis Junii.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXXXVII.

Der Meister des Prediger-Ordens macht den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und seine Gemahlin Elisabeth aller guten Werke seines Ordens theilhaftig.

11. Juni 1405.

Illustri ac excelso principi et domino, domino *Friderico Burkgrauio de Nurenberga*, nec non magnifice domine *Elizabeth*, eius consorti dignissime, ac liberis eorundem frater Thomas de firmo, sacre theologie professor ac totius ordinis predicatorum humilis magister et seruus, Salutem et prosperos ad cuncta successus. Quia illi, quos carnis origo nobilior produxit in lucem et potestas amplior preconio celebri sublimauit, variis rerum euentibus inter aduersa mundi et prospera sepius colliduntur et periculis patent plurimis, nisi celestibus adiuti suffragiis ad salutaria dirigantur: Hinc est, quod vestre fidei sinceritas, que nostri ordinis et fratrum ipsius extitit promotrix et fautrix, exigentia digna meretur, eorundem fratrum, quos dei credit domesticos et amicos, spiritualia beneficia obtinere. Ego igitur vestris multiplicibus beneficiis, quibus fratres nostri ordinis affectuosius confouetis graciarumque fauoribus oportunis gratiosius sustollitis, debita recognitione pensata, deuote et excelse vtreque dominationi vestre, nec non insignibus liberis vestris Omnium missarum, Orationum, predicationum, Jeiuniorum, Abstinenciarum, vigiliarum, disciplinarum, laborum Ceterorumque bonorum, que per fratres nostri ordinis dominus Jhesus christus per mundum fieri dederit, vniuersam participationem concedo tenore presentium specialem, in vita pariter et in morte, Statuens nichilominus, ut post decessum alicuius vestrum, aut liberorum vestrorum, si obitus ipse capitulo generali intimetur, et decedentis anima fratrum totius ordinis orationibus recommendetur, et iniungantur per eadem missarum sacra solempnia ac cetera suffragia, sicut pro fratribus nostri ordinis fieri consueuit, vt multiplici suffragiorum presidio et hic augmentum gratie et in futuro mereamini eterne vite premium possidere. In cuius concessionis testimonium Sigillum officii mei duxi presentibus appendendum. Datum Nurenberga, in nostro generali capitulo, Anno domini M° CCCC° quinto, die XI. mensis Junii.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCLXXXVIII.

15. Juni 1405.

Johann Burggraf zu Nürnberg und der Rath der Stadt zu Hof verschreiben Heinrichen Herrn zu Gera 1000 Gulden rhein.

Geben zu *Plassenburg*, an St. Viti Tag, 1405.

Aus dem Fürstl. Reuss. Archive zu Gera.

CCLXXXIX.

15. Juni 1405.

Anna Truchsezzin, geporn von Hornstein, bekennt, daz *Burggraf Fridreich zu Nüremberg* ir bezalt hat vierhundert und vierzig guldein an dem Leibgedinge, darumb sich die von Krewlsheim zu Im verschriben haben.

Geben an Sant Veitstag, vierzehenhundert Jar und darnach in dem fünften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXC.

21. Juni 1405.

Hans von Schaumberk, Knoch genant, quittirt dem *Burgrafen Fridrich von Nüremberk* über dreyzehen guldein fur ein ſpert, daz er seim hern entwort do man zöch vor Erfurt.

Geben nach unsers hern Cristy geburt CCCC° jar und darnach in dem fünften, am Suntag vor sant Johans tag sunbent.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Laut einer ebendas. befindlichen Urkunde quittirt auch noch am 1. Novbr. 1410 Peter von Schaumberg über den Ersatz eines Hengstes, den er in Burggraf Friedrich's Dienst vor Erfurt verlor.

CCXCI.

Compromiss zwischen dem Bischof von Würzburg und den Burggrafen zu Nürnberg wegen Kitzingen.

22. Juni 1405.

Es ist zu wissen, dasz beredt und beteydingt ist worden zwischen dem Ehrwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Johansen Bischoffe zu Würtzburg auf ein Seiten, und den Hochgebohrnen Fürsten, Herrn *Johansen* und Herrn *Friedrich Burggrafen zu Nürnberg* auf die andern Seiten, umb solch Sprüche, Stücke und Artickel, als hernach geschrieben steht, mit Nahmen von *Kitzingen* wegen, und darüber sie sich eines gemeinen Manes vereynet haben zu einem gleichen Zusatz, zu einem freundlichen Rechten, mit Name des Edlen Herrn Friedrichs Schencken, Herrn zu Lymburg, Hauptmann etc., zu demselben gemeinen Mane iedweder Parthey drey Mane zu einem gleichen Zusatz setzen soll. so sind das die Sprüche, der zwölff sin sullen, von beyden Partheyen also, dasz iegliche Parthey sechs Sprüche darlegen soll und nicht mehre zu diesem male. so sin ditzts des obgenanten Herrn Johansen, Bischove und Herrn Friedrichen, Burggrafen zu Nürnberg. zu (sic!), dasz sie eingenommen haben Pete, Steure, Schenck, Ungelte, alle Nutze, Rente und Velle, und noch einnemen gantz von der Stadt Kitzingen, anders dan in das verschreiben und eingeben worden ist und von Recht thun solten. ditz ist der ander zuspruch, dasz sie in kein Erbhulde wolten lassen gen, die doch der Stiffte ye und allzeit gehabt hat, und haben es doch neuer Insatzungs Weisz innen. der dritte Zuspruch ist, dasz sie ja irren an der Hulde, als von des von Hohenloch Theile, den er gelöset hat von den Schweigrern, nach Ausweisung der Brieffe, die darüber gegeben sind. so ist das der vierdte Zuspruch, dasz sie ihm haben das Thor zu Kitzingen gegen dem Kloster verbauet, die Prücken abgeworffen, die zinszhafftigen Güther in der Stadt abgebrochen, und haben unbillige Gebot gethan an Pfaffen und an Layen und dieselben beswert und etlich Bürger verweiset und vertrüben und neu Gesetz gemacht, des sie doch alleine nicht Macht haben zu thun, wann drey Herren Theile daselbsten zu Kitzingen seynd. Auch ist das der fünffte Zuspruch, dasz sie in und seinem Stiffte irren an seinen Gerichten und Freyheiten anders dann Herkommen ist. darnach ist das der sechste Zuspruch, dasz sie dem Rathe zu Kitzingen gewandelt und anders gesatzt haben und auch die Gemeine daselbsten anders dann Herkommen und in das verschrieben ist. so sind das die Zusprüche, die obgenante Herren *Johanns* und Herrn *Friedrich*,

Burggrav zu Nürnberg haben zu dem vorgenanten Herrn Johansen Bischove zu Würtzburg: zu dem Ersten von der Lösung wegen gen den Schweigrern zu Kitzingen, daran er sie gehindert und geirret hat. der ander Anspruch, dasz er selber nach Kitzingen gestanden hat mit der Lösung gen den Schweigrern, dasz sie meinen, dasz es nicht solte sein gewesen. das ist der dritte Zuspruch, dasz er in einfelle an ihr Gülten und Zinsen zu Kitzingen gemacht hat. so ist das der vierdte Zuspruch, dasz er die von Kitzingen geladen und gepannet hat, als sie meynen, dasz es nicht solt seyn gewesen. auch ist das der fünffte Zuspruch, dasz er dieselben von Kitzingen ihre Leibe, Habe und Gute nicht sichern Wolt und unsicher vor ihm seyn gewesen. das ist der sechste Zuspruch, dasz er in einfelle gemacht wolt haben gen den von Kitzingen, dasz sie meinen, dasz er das nicht gethan solt haben. es ist auch beredt worden, dasz die obgenante Sieben erkennen sullen, welche Parthey den ersten Zuspruch thun sulle; und welch Parthey den ersten Zuspruch geben hat, der soll damit vorfahren und der dann zum ersten darlegen und darnach die ander Parthey auch sein ersten Zuspruch thun und also zu beyden Seiten vollefahren mit dem obgenannten Zwölff Zusprüchen, ye einen um den andern, bisz dasz sie gantz und gar aus vollrechtet werden, also dasz ein Recht das andere nicht pfänden soll. Auch mügen die obgenante beyden Partheye in dem Rechten von der ehegeschriebenen Sache wegen Brieff und Wort, und was im zu den Rechten ein Nothdurfft ist, wol fürziehen, und was denn die ehegenante Sieben oder der mehre Theil unter ihn darnach erkennen und zu Rechten sprechen, das soll auf beyde Seiten fürbasz gehalten werden also, welche Sache sy mit der myne und mit Wissen nicht gerichten mugen. auch so ist geredt worden um ander Sprüche, die Kitzingen nicht anrühren, das vormahls gestellet worden ist an den Ehrwürdigen Herrn, Conraden von Egloffstein, Meister Teutsches Ordens und an dem vorgenanten Herrn Friedrich Schencken Herrn zu Lymburg, dasz es noch bey denselben beleiben soll, also dasz beyde Parthey den Meister uf den Tag bitten sollen, und wenne derselbe Meister uf den Tag kommet, so sullen sie zu beyden Seiten ihr Sprüche fürlegen und erzehlen, und umb welche Zusprüche sy erkennen, die unredlich wären von beyden Partheyen, die solt man zu Stadan abthun gar und gäntzlichen ohn Geverde; were aber, dasz der obgenant Meister zu dem Tage nicht kommen möchte, so soll es an dem ehegenannten Schencken und den Sechsen oder an den mehrern Theile, die zu im gesetzt werden, besteen in allermasse, als vorgeschrieben stet, doch also, dasz die Artickel zum ersten berecht sullen werden vor den Zusprüchen von Kitzingen wegen, was man mit der Gütigkeit und mit Wissen nicht abgenemen mag. so sullen auch alle obgeschriebene Sachen von beyden Partheyen ausgetragen werden hiezwischen

und dem schierst kommenden Sant Bartholomeus Tag und in der Zeite sullen sie in einem Tage kommen gen Bamberg uf den nechsten Sant Lorentzen Tage zu Nacht da zu sein und an dem nechsten Tage darnach früe zu den Teydingen zu greiffen, als obgeschrieben stehet. es soll auch der vorgenannt Herr Johanns Bischoue zu Würtzburg den Pan aufslahen gen den von Kitzingen mit einem Effecte bisz uf den schierst kommenden St. Michaels Tage, were aber, dasz die Sache in der Zeite, als obgeschrieben steet, gütlichen oder rechtlichen verrichtet würde, so soll er sie darnach gantz und gar aus den Pannen lassen ungefehrlichen. und das alle vorgeschriebene Punckte und Artickel von uns beyden Theilen stet, feste und unverrückt vollführt und gehalten werden gar und gäntzlichen ohn Geverde, haben wir obgenante Herr Johanns und Herr Friedrich Burggraffen zu Nürnberg unser Insigel auf diesen Brieff lassen drucken zu einem wahren Uhrkunde aller obgeschriebenen Sache. und dieser obgenant Sache sind Teydings-Leute gewesen: die Ehrwürdigen Herrn, Herr Albrecht Bischove zu Bamberg und Herr Friedrich Bischove zu Eystätten und der Edel Friedrich Schencke, Herr zu Lymburg obgenant, und bekennen, dasz wir das beteydingt haben in der masse, als vorgeschrieben steet, und haben ihre Insigel zu unsern Insigeln uf disen Brief lassen drucken, in on Schaden. Geben zu *Bamberg*, am Montag nechste vor St. Johanns Tage Sunwenden, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

Lünig Reichsarchiv, Spicil. eccles. T. II. pag. 961.

Vergl. Nr. CCCIX.

CCXCII.

28. Juni 1405.

Michel von Schawmberg bekennt, daz her heinrich Rampawsche pfarrer zu Krewsen im, von *Burgraffe Johans* wegen, für schäden bezalt hat dreyzehen guldein.

Datum in vigilia Petri et Pauli, anno domini MCCCC° quinto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXCIII.

Thomas Dönel zu Adorf schwört dem Burggrafen Johann Urfehde.

30. Juni 1405.

Ich Thomas Dönel, czu der czeit gesessen czu Adorff, vnd alle mein Erben Bekenne öffenlichen mit disem meinem offen brife vnd wil, daz es wissenlichen sey allen den, dy disen brife sehen oder hören lesen, daz ich gütlichen gericht vnd geeint pin mit dem hochgeborn fürsten vnd herren, hern *Johannsen burggrafen czu nörmberg* vnd mit allen den den seinen on alles geuerde, also der Egenante fürste vnd herre vnd dy seinen mir genczlichen vnd gar vorgeben haben allez, daz ich wyder in vnd dy seinen gethan han. dorauf so han ich obgenanter Thomas Dönel gelobt pey trewen vnd pey eyden, fürder mer Ewiclichen dez obgenanten hochgeborn herrn vnd der seinen irn frumen zu werben vnd irn schaden czu bewarn, wo ich daz weiz angeuerde, vnd han auch dez ein gelarten eit gesworn mit aufgerackten vingern czu den heiligen, wider den Egenanten hochgeborn fürsten vnd herren, hern Johannsen purgrafe zu nörmberg, noch wider alle dy dy seinen lande vnd leüte nymmer mer nichcz czu thun in keinerley weisz on allez geuerde. vnd ab daz köm, daz ich Egenanter Thomas Dönel vnd alle mein Erben mit dem obgenanten fürsten vnd herren, oder mit den seynen furder mer ichtes czu schicken gebün, daz schol ich vordern vor im oder seinen amethtleüten mit einem freüntlichen rechten vnd nicht anders, oder wo ich daz von rechcz wegen thun schol. vnd diser Teyding sint Teidingsleüte gewest dy Erbergen vnd geistlich herre, her Johannes von leibczig Cumptewer vnd pfarrer czu der czeit czu adorff vnd peter von czedwicz czu der czeit gesessen czu neipperg. vnd dez czu eim rechten warn bekentnüsz, so gib ich Egenanter Thomas Dönel disen offen brife, für mich vnd alle mein erben, mit meim angehangenden Ingesigel, vnd han dorczu gepeten dy obgenanten hern hansen von leibczig vnd den Erbergen vesten petern von czedwicz, daz dy ir Ingesigel, durch meiner fleissiger bet willen, czu eim warn geczeügknüsz czu dem mein an disen brife gehangen haben, in an schaden, der geben ist nach Crist gebürt virczehenhundert Jare dor nach in dem funften Jare, an dem nehsten dinstag noch Petri et Pauli.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXCIV.

König Ruprecht belehnt, auf Bitten Burggraf Friedrich's, den Berthold Pfinzing mit Neunhof, Ober- und Unter-Schöllenbach, Tauchersreuth etc., wogegen der Burggraf Lentersheim dem Reiche zu Lehn aufgetragen hat.

13. August 1405.

Wir Ruprecht von Gottes gnaden Römischer König, zu allen Zeyten mherer des Reichs. Bekennen vnd thun kundt offentlich mitt diesem brief, Das der Hochgeborn *Fridrich Burggraf zu Nürmberg,* vnser lieber Schwager vnnd Fürst, vnns fürgetragen hat, wie das er vnsern lieben getrewen Berthold Pfinzig vnnd ettlichen andern vnsern burgern zu Nurmberg den *Newenhof,* die zwey *Schellenbach, Tauckersreuth*, den *Güntterspühl* vnnd den *Simvelnberg,* das alles von vnns vnd dem Reich zu Lehen rüret, erblichen verkaufft vnd vmb zwey Tausent vnnd Achthundert Gulden geben habe, vnnd hat vnns fleyssiglichen gepetten, vnsern willen, gunst vnnd Verhengnus darzu zu geben, vnnd auch den obgenannten vnsern Burgern die vorgenannten güetere zu eignen, So wölle er vnns vnnd dem Reich andere seine aigene gütter, mitt namen *Lentershaimb* das Dorf, bey Wassertrohendigen gelegen, mitt gericht vnnd allen andern Zugehörungen, das sein frey lediges Aigen sey, dargein belegen, vnnd von vnns zu Lehen empfahen: Des haben wir angesehen des obgenannten vnsers Schwagers Burggraf Friderichs vleisige vnnd redliche bete vnnd auch getrewe danckneme Dienste, die er vnns vnd dem Reich dick williglichen gethan hatt, vnd auch fürbas thun soll vnd mag Inn künfftigen Zeyten, Vnd haben darumb den obgenannten vnsern burgern zu Nürmberg und Iren Erben die vorgenannten Güetere, den Neuenhof, die zwey Schellenbach vnnd den Simvelnberg geaigent, vnd aignen In die auch, für vnns vnnd vnsere Nachkommen an dem Reiche, Inn crafft diz briefs vnnd Römischer Königlicher machte vollkommenheyt. vnnd der obgenannt vnser Schwager Burggraf Fridrich hat auch also das vorgenannt Dorf *Lenterssheimb* bey Wassertrohendigen gelegen, mitt gericht vnnd allen andern Zugehörungen, vnns vnnd dem Reich dargein beleit, Also das er vnnd sein Erben das hinfur von vnns vnnd vnsern Nachkommen An dem Reiche, Romischen Kaisern vnd Königen, mit andern Iren Lehen allzeit zu Lehen empfahen, haben und tragen sollen, alls er auch das Yezund von vnns empfangen hatt. Uhrkund dicz briefs, versigelt mit vnsern Königlichen Majestät Anhangenden Insigel, Geben zum Amberg, auf den nehisten Donnerstag

nach St. Laurentien des Heyligen Mertterers Tag, Nach Cristi geburt Vierzehenhundert vnnd darnach Inn dem fünfften Jare, unsers Reichs Inn dem funfften Jare.

Deduction wegen des Umgelds bei der v. Geuder'schen Ueberlassung von Neuhof, S. 35 Beil. 1.

*) S. T. IV. Nr. CLXXVIII. Vergl. Nr. CCLXX sq. und CCLXXXIV.

CCXCV.

König Ruprecht eignet dem Burggrafen Friedrich die von Pfalz zu Lehn rührende halbe Stadt Crailsheim nebst Flügelau.

13. August 1405.

Wir Ruprecht von gots gnaden Römischer Kunig, zu allen ziten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt uffinbar mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder hörent lesen, für vns vnd vnsere erben. Als *Creylszheim* die Stad halb vnd *flügelaw*, mit allen yrnn rechten, nuczen vnd czugehorüngen von vns vnd vnser Pfalz zu lehen gerüret vnd gangen hant, vnd der Edele vnser lieber Swager vnd getruwer landgrave Hans vom Luchtenberge der alte dasselbe allez von vnsern altfordern vnd vns zu lehen gehabt vnd getragen hat, vnd nu die gancze Stad Crauwelsheim mit flügelawe vnd allen Iren rechten, nuzzen vnd zugehörungen dem hochgebornen vnserm lieben Swager vnd fürsten, *Burggraven Friederich von Nuremberg*, vnd sinen erben erbeclichen vnd ewecliehen verkaufft vnd zu kauffen geben hat, nach vszwiszunge der briefe*) daruber gemacht: Des haben wir angesehen der vorgenanten vnserr Sweger, Burggrave Friederichs von Nuremberg vnd Lantgrave Hansen vom Luchtenberge, ernstliche vnd fliszige bete vnd auch getruwe vnd danckneme dinste, die sie vns etwie lange zyt widder den Kunig von Beheim vnd sine helffere getruwelichen getan hant vnd noch tegelichen dunt, Vnd haben darumbe für vns vnd vnsere Erben dem obgenanten vnserm Swager Burggrave Friederich von Nuremberg vnd seinen erben die obgenante halbe Stad Crauwelsheim vnd flügelaw, mit allen Iren rechten, Nuczen vnd zugehorungen, als die von vns vnd vnser Pfalcz zu lehen gerüret hant, geeygent, vnd eygnen yn die in crafft disz briefs, Also, das sie die fürbaz zu ewigen zyten Innehaben, besiczen vnd der genieszen sollent vnd mogent, hohe vnd nyeder, nach yrem besten willen, als andere yre frihe eigen gut, ane alle widderrede, Intrag vnd hindernüsse vnser vnd aller vnser erben. Vnd des zu orkunde vnd vester gezugnisse, so

haben wir dem obgenanten vnserm Swager Burggrave Friederich von Nuremberg vnd sinen erben diesen brieff gegeben, versiegelt mit vnser Pfalcz anhangendem Ingesiegel. Geben zu Amberg uff den nechsten Donrstag vor vnser frauwe tage als sie zu hiemel fure, Assumpcio zu latine, nach cristi gepurte Vierczehenhundert vnd darnach in dem fünfften Jare, vnsers Richs in dem fünfften Jare.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

*) S. Nr. L.

CCXCVI.

Eine Burggräfliche Hintersassin zu Haslach vergleicht sich mit der Herrschaft über die Zinsbarkeit ihrer Güter.

12. September 1405.

Ich Agnes kölin, zu haslach bey dürwang gesessen, Bekenn vnd vergihe offenlich mit dem brieff, vor aller menniclichen, fur mich vnd alle mein erben, vnd tun kunt allen den, die disen brieff an sehent oder hörent lesen. von solicher stöss, zwayung vnd auffleff wegen, die der Hochgeborn furst vnd herr. *Burggraff fridrich zu Nuremberg,* mein gnediger her, sein vogt vnd amptlewt zu Wassertruhendingen, mit mir vnd mit hillen seligen gehabt haben von der versessen vnd vergangen zins vnd gülte wegen, die wir manig zeyt vnd Jar von dem hernach geschriben lehen vnd güt, zu hasslach in dem weyler vnd marck gelegen, versessen vnd verswigen haben, der selben egenanten stöss, zwaÿung vnd vffleff, die sich dann alzo zwischen vnd (sic!) vergangen vnd verloffen sin, wie die also gewesen, gehaissen vnd genant sin biss auff disem heutigen tag, derselben stöss, zwaigung vnd vffleff bin ich vnd mein erben Mit mein egenanten gnedigen herren, sin vögten vnd amptlewten zu wassertruhendingen gar vnd genczlichen bericht vnd betedingt worden: Also mit solchem geding, daz daz hernach geschriben lehen vnd güt mit aller seiner zugehörunge, als hernach benent vnd begriffen ist, furbasser ewiclichen meins egenanten gnedigen herren Burgraff Fridrichs zu Nuremberg vnd seiner erben aygne güt sein süllen, als die doch vormals auch sin gewesen sein, Doch also, daz ich die hernachgeschriben güt vnd auch alle mein erben albeg Inne haben vnd nüczen vnd nyessen sullen, vnd dor uon alle Jar Jerlichen Im oder sein Amptlewten zu wazzertruhending raichen vnd geben sullen fünff schilling

haller auff sand Walpurg tag vnd funff schilling haller darnach auff Sant Michels tag, ein schilling haller zu weÿset vnd ain vasnacht hůn. vnd die weil ich vnd mein erben daz hernachgeschriben lehen vnd gůt alzo verdienen, verczinsen vnd verstewren můgen, so sůllen wir dar uon vnuertriben beleiben on all geuerde. Dicz sind die gůt, die also in daz egenant lehen zu Hasslach gehörn: zu dem ersten daz hauss vnd hofrât zu Halsslach (sic!) mit seiner zugehörung, da ich yczunt wesenlich vnd heusslich vff siczen bin; Item drey morgen Ackers zu Hasslach gelegen bey dem hochholcz aneinander, vnd der ain morgen gilt alle iar Jerlichen siben pfennig vnser frawen gen kemnaten; Item zwen morgen Ackers leit (sic!) den fůnfenden zu Hasslach gen hegnich; Item anderhalben morgen Ackers vnd ein wisflecklin dobey gelegen herauss gen halsslach, vnd ein virtail vnd ein tagwerk wismatz, genant die lehenwyse, gen halsslach vnd ein halb tagwerk wismatz genant die Bosenbergerin, ligt am weyler, vnd ein halbs tagwerk gelegen bey meiner hoffrât zu Hasslach, vnd ein virtail eins tagwerks ligt auch vnterhalb der hoffwysen, vnd ein Egerd ligt am weyler zu hasslach vor dez bachmans hoffrât, vnd ein holcz herauss gein hegnach gelegen. vnd des zu einem waren vrkund aller obgeschriben sach vnd Artikel, so han ich vnd mein erben den Erbern vnd vesten Ritter, herrn hainreich von důrwang, fleissiclichen gebeten, daz er sein aygen Insigel, zu einer waren gezeucknůss aller obgeschriben sach, an disen brieff gehencht hat, Im vnd sein erben on schaden, dorvnter ich vnd mein erben vnd (sic!) verbinde bey ayd vnd bey trewen, allez daz zu halten, daz an dem briff geschriben stet ongeuerde. Daz geschach vnd der briff ist geben am Samstag nach vnser frawen tag Natiuitatis, Nach Cristi vnsers herren gepůrt virzehenhundert iar vnd darnach ym fůnften Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCXCVII.

Otto Ponpeisse schwört dem Burggrafen Johann Urfehde.

2. October 1405.

Ich Otte Ponpeisze Bekenne fur mich vnd Henszlein meinen Süne offenlich mit diesem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, Das wir mit dem hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen czu Nuremberg,* vnserm gnedigen herren, allen den seinen lannden vnd lewthen, Edeln

vnd vnedeln, vmb alle stosse, kriege, miszhelunge, name, gefengnüsse, scheden vnd vmb alle verlauffen sache, wie die gescheen seindt vnd sich die czwischen In vnd vns von beiden teilen verhandelt vnd verlauffen haben bis auf diesen hewtigen tage, nichtes aẘszgenomen noch hind an geseczt ongeuerlich, genczlichen vnd gutlichen mit vnserm guten willen gesůnt, vereynt vnd gericht seindt worden ongeuerde: Also, das wir, noch yemands von vnsern wegen wider den vorgenanten vnsern gnedigen herren wider die herschafft der Burggraueschaft zu Nüremberg, noch wider alle ire lannde noch leẘthe furbas ewiclichen nymmer mer gethun sullen, noch wollen, weder mit worten, noch mit wercken, heimlichen noch offenlichen in dhein weisz, on ein freẘntlich recht on alles geuerde. Gewunen wir fürbas mit der herschaft, iren lannden oder lewthen ichtes zu schicken oder czu sprechen, das süllen vnd wollen wir thun, als offt vns des not geschicht, mit einem freẘntlichen rechten vnd an solichen steten, do soliche, czu den wir dann czu sprechen hetten oder gewunnen, hin gehortten ongeuerde. vnd dorauff sol auch der vorgenant furste vnd herre, Burggraue Johanns, vnser gnediger herre sein, So sullen vnd wollen wir sein vnd der herschaft getrewe diener sein, Iren schaden czu wenden vnd Iren frumen zu werben vnd In czu dienen getrewelichen, wo wir kunnen vnd mugen vnd wenn die herschaft des an vns begert ongeuerde. Auch sollen, noch enwollen wir soliche verlauffen sache gegen der herschafft, gegen allen iren lannden vnd leẘthen, noch allen den, die dorvnter verdacht seind, furbas ewiclichen In arge, noch In rachsall geeffern, noch geendern in dhein weisz, weder heimlich noch offenlich on alles geuerde. Geschee aber, das wir vns vnwissentlichen In dheinen sachen gegen der herschaft, Iren lannden oder leẘthen vergriffen, wenn vnd von wem wir dann zu rede geseczt vnd gemant wurden, welcher vnser einer der were vnd das gethan hett, der sol sich zustundan noch der manunge in vnsers vorgenanten herren hoff stellen, vnd dorynne ligen vnd nicht awszkomen, So lange bis er verrecht oder verfuget hette, dorümb er dann gemant vnd czu rede geseczt were worden, nach rate vnd erkennen des offtgenanten vnsers gnedigen herren Rete oder diener czweyer oder dreyer ongeuerde. Wenn auch der vorgenant henszlein, mein Süne, zu seinen Jaren vnd tagen kumpt, So sol vnd wil ich In darczü halten vnd weisen noch alle meinem vermugen getrewlichen, das er des, als vorgeschriben stet, swere czu den heiligen, zu halten und czu uolfuren on alles geuerde. Zu merer sicherheidt vnd warem vrkunde han ich zu den heiligen mit aufgerackten fingern einen gelertten eyde gesworen, das alles, als vorgeschriben stet, vnuerbrochenlichen vnd vnuerruckt genczlichen vnd gar zu halten vnd zuuolfuren getrewlichen on alles geuerde. Des zu vrkunde han ich

mein eigen Insigel an diesen brieff gehenckt, vnd czu bekentnüsse vnd geczewg-nüsse han ich gepeten die erbern Peter von czedwicz, fridrichen von gutemberg vnd Jorgen von kindsperg, die Ir Insigel, durch meiner fleyssigen pete willen, czü dem meinen an diesen brieff gehenckt haben, In on schaden. Gescheen czum hofe, am freytag noch sandt Michelstage, noch Cristi vnsers herren geburt Vierczehenhundert Jare vnd dornoch In dem fünfften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXCVIII.

Burggraf Friedrich verkauft und eignet dem Stift zu Onolzbach Güter zu Klafheim.

10. October 1405.

Wir *Fridreich* von gots gnaden *Burggraf czů Nůremberg*, Bekennen offenlich mit disem briefe, für vns, vnser Erben vnd nachkumen, daz wir, mit wolbedachtem můte vnd rate vnsers Rates, haben recht vnd redlichen cze vrtet verkaufft vnd czekauffen geben vnsern lieben andechtigen dem Techant vnd dem Capitel czů Onelspach, drew gůte czů *Klafheim*,*) die vns von lehens wegen ledig sind worden von Chůnczen Rőrer etwenn Burger czů Onelspach. Derselben gůt eins giltet Jerlichen vier pfunt vnd Sechs pfenning czů sant Walpurgen tag vnd so vil czů sant Michels tag, ye dreissig pfenning für ein pfunt, vier kese czů Pfingsten, siben herbsthůner vnd vier vasnachthůner, vnd das besiczt vnd pawet Fricz Wagner; So giltet das ander gůt Jerlich vier pfunt on czwen pfenning czů sant Walpurgen tag, auch ye dreissig pfenning für ein pfunt, Czweinczig ayr, Czwen kese czu Pfingsten, Viervndfünfczig pfenning czů sant Michels tage, drew herbsthůner vnd czwey vasnachthůner, vnd dasselb gůte besiczet Vlrich Bucz; vnd das dritte gůt giltet Jerlichen Anderthalb malter korns, Anderthalb malter habern vnd ein vasnachthůn, Vnd das besiczet der Ofenhaws. Vnd die vorgenanten gůte vnd gůlte, mit allen iren czůgehőrungen czů dorff vnd czů velde, nichts ausgenomen on geuerde, haben wir dem obgenanten Techant vnd dem Capitel czů Onelspach vnd iren nachkumen geben für freyes ledigs aigen, vmb Hundert vnd Acht vnd czweinczig guldein, der wir von In schon gericht vnd beczalt sein, vnd wőllen sie auch der obgeschriben gůlt vnd gůte weren für freyes lediges eigen, nach des lands recht vnd gewonheit on geuerde, Vnd sie sůllen fürbas die gůte beseczen, entseczen, cze recht

stellen vnd da mit tůn, als mit iren freyen aigen, on all hindernůzz. Dez alles cze vrkůnd geben wir In disen brief, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel. Geben czů *Kadoltspurg*, am Samstag vor sant Gallen tag, Nach Crists gepůrt Vierczehenhundert iar Vnd darnach in dem Fůnften Jare.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anhängendem Wildemanns-Siegel des Burggrafen Friedrich VI.

*) *Klafheim* im Landger. Anspach.

CCXCIX.

Ausspruch des Landgerichts zu Nürnberg, dass Burggraf Friedrich von der geächteten Reichsstadt Rothenburg wider Gebühr vor ihr Landgericht geladen worden.

21. October 1405.

Ich Heinrich Schencke von Laẘtershausen genant, Lantrichter zu Nuerenberg, Tu kunt mit disem briefe, das für mich kome In gerichte her Ernfride von Seckendörfe, Hofmeister, vnd Johannes Pewscher, an stat von wegen mit vollem vnd ganczem gewalt des hochgeboren fürsten vnd herren, hern *fridrichs Burgrafen zu Nuerenberg,* den sie nach recht beweisten, vnd laütmerten mit fürsprechen: die Burgermeyster, die Burger des Rates vnd die Burger gemeinclichen der Stat zu Rotenburg weren freuelich vnd wider recht in der echte gelegen mer dann Jare vnd tage vnd legen noch dorynnen, vnd brachten auch das mit dem pueche vnd mit dem gesworen lantschreiber, alz sie durch recht solten; So were der obgenant herre, her fridrich Burgraf zu Nuerenberg, ouch dez heiligen Reiches *fürste,* vnd wolt nu das recht vor des heiligen Reichs hofgerichte gern wol vnd wee lassen tün, Also als dann des heiligen Reiches fürsten einer fürbracht würde, alz er von rechts wegen fürbracht werden solt, alsdanne ein yeglich fürste gefreyet ist; v̈ber das allez hetten denselben herren mit sein selbs leibe, vnd auch alle seine Slose, Stete, veste, Merckt, dörffer, gerichte, lande vnd lewte, wo er die hete, besucht vnd vnbesucht, nichcz ausgenomen, vnd auch etlich sein dyener, Ritter, knechte vnd armlewte mit leibe vnd güte die egenanten von Rotenburg auf ir gerichte, das sie nennen ein lantgerichte, gen Rotenburg geladen, do sie doch nicht antworten solten, wann der selbe herre des heiligen Reiches fürste were, vnd daz auch dieselben von

Rötenburg nicht clagen möchten, wann sie noch In der echte vnd doraus nicht komen weren, Alz dann dhein echter weder clagen, noch sich verantworten möchte, alle die weil sie aus der echte nicht komen weren; vnd baten fragen einer vrteil, ob die obgenanten von Rotenburg oder ir clagfuerer auf dez vorgenanten herren vnd der seinen lande, lewte vnd gueter, wie die genant oder wo die gelegen weren, erclagten, ervolten, vnd sie zu echte brechten auf demselben irem lantgerichte oder andern gerichten, ob in dieselbe clage, vollunge vnd echte icht wolbillichen vnd zu recht dheinen schaden bringen solt, vnd ob derselb herre vnd die seinen des icht schaden nemen, den sie noch recht beweysten, ob in den die obgenanten von Rotenburg auch icht wolbillichen vnd zu recht ausrichten solten, vnd was er vnd sein helffer denselben seinen echtern, wann er sie yeczunde mit seiner clage dorein erclagt vnd bracht hete, an iren leiben vnd gueten teten, ob sie doran icht wolbillichen vnd zu recht nicht gefreuelt noch getan heten, das sie weder pessern oder puessen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemancz, alle die weil sie auz der echte nicht komen weren. dasselbe alles warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auf den eyde. Mer warde demselben herren erteilt, daz er die egenanten von Rotenburg, sein echter, In seinen rechten, wo er mit In zu rechten hat, an aller stat wol verwerffen mage, alz die echter von recht, alle die weil sie auz der echte nicht komen weren. Geben mit vrteil vntter dez lantgerichts Insigel, am Mitwochen nach sand Gallen tage, Nach Cristi gepurt vierczehenhundert Jare vnd dornach in dem fünften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg,
mit anh. Landgerichts-Siegel Burggraf Friedrich's V. (wie bei Nr. CCXX.).

CCC.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen Friedrich in Nutzgewähr aller Güter und Schlösser der Reichsstadt Rothenburg.

21. October 1405.

Ich Heinrich Schencke von Lawtershausen genant, lantrichter zu Nuerenberg, Tu kunt mit disem briefe, das fur mich kome In gerichte der hochgeboren furste vnd herre, her *fridrich Burgraf zu Nuerenberg,* vnd name mit vrteil kundbriefe vnd sant die Auf alle die gute vnd recht, die die Burgermeyster, die Burger dez Rates vnd die Burger gemeinclichen der Stat zu Rotenburg auf der Tawber

heten zu *Rotenburg,* vnd mit namen auf die vesten vnd Slose *Seldenecke, Nortten-berg, Enttse, Habolczheim, liehentale, Gamesfelte, Insingen* vnd *Mestelnhausen,* iren teile, den sie heten an der vesten vnd Stat *kyrchperge* vnd auch alle pfantschaft. die sie heten an *Geylnawe, lantspurg* vnd anderswo, vnd wo sie icht heten gemeinc-lichen vnd sünderlichen, das zu den vorgenanten guten vnd Slossen gehorte, ez seinde gerichte, kirchensecze, dörffer, weyler, eygenschaft, erbe, eygen, haüser, hofe, wisen, ecker, weingerten, hölczer, wasser, weir, wunne, weide, varende vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht, nichcz ausgenomen, vnd clagt dorauf vmb hunderttausent marck goldes, Alzlange das Im mit vrteil vor gerichte anleitt dorauf gegeben warde. die anleit besaz er nach recht mer dan sehs wochen vnd drey tage, daz sie nyemant versprach, als er mit Wernhern ödenberger seinem anleitter vor gerichte beczewgt hat nach recht, vnd darumb ist Im mit vrteil von gerichte geben nucz vnd gewere an den vorgeschriben gueten allen vnd was dorczu gehörte, besucht vnd vnbesucht, wie daz alles genant ist, das er die behabt vnd ervollet hat, das kein laugen mer dofür ge-hörte. vnd do der obgenant herre, her fridrich Burgraf zu Nuerenberg die vor-geschriben gueter alle also vor mir In gerichte erclagt vnd ervollet hat, do bat er mich fragen einer vrteil, ob yemant hintter Im auf dieselben gute erclagt vnd ervollet, also, daz er sein nicht gewar würde, ob Im das icht wolbillichen vnd zu recht dheinen schaden bringen solte, Man verkünt im dann daz vor zu haws, zu hofe oder vntter augen, mit gerichcz briefen vnd boten, also daz er sein gewar würde. dasselbe warde im erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auf den eyde. Mere warde im erteilt, was er vnd sein helffer an denselben seinen erclagten guten teten, doran solten sie nicht gefreuelt, noch getan haben, daz sie weder pessern oder puessen solten gen lantfriden, lantgerichten, noch gen yemancz, vnd sol man dem selben herren von gerichte doruber zu schirmer geben, wes er begeret. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts Insigel, am Mitwochen nach sand Gallentage, Nach Cristi gepurde virczehenhundert iare vnd darnach in dem fünften Jare.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg,
mit anh. Landgerichts-Siegel Burggraf Friedrich's V.

CCCI.

Das Königliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg den landgerichtlichen Ausspruch über seine widerrechtliche Ladung vor das Rothenburger Gericht.

26. October 1405.

Wir Engelhart Herre zu Winsperg, des Allerdurchluchtigisten Fürsten vnd Herren, Hern Ruprechts von gotes gnaden Romischen Kunigs, zu allen ziten merers des Richs, Hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, das wir desselben vnsers Herren des kunigs vnd des heiligen Richs Hofgerichte besessen haben zu Heidelberg in der Burg uff disen̄ tag, als diser brief gegeben ist, vnd das fur vns quam daselbist in gerichte der Hochgeborn furste, Her *Fridrich Burggraue zu Nurnberg,* vnd bracht fur vnd liess auch da lesen vnd verhören einen ganczen gerechten vnd vnuerserten brief, versigelt mit des Landgerichtes der Burggrafschaft zu Nurnberg Anhangendem Insigele, derselb brief von worte zu worte geschriben stund vnd lutet also: — — — — — — — — — — — — — — — — — — — *) Vnd do der vorgeschriben brief also von vns in gerichte gelesen vnd verhoret ward, do bat vns der vorgenant Her Fridrich Burggrafe zu Nürnberg mit sinem fursprechen einer vrteyl zu fragende, ob Er icht billich vnd von rechts wegen bii denselben brief, vrteylen vnd rechten begriffen fürbassmer beliben sölle, vnd ob man Im die icht billich vnd von rechts wegen mit des egenanten vnsers Herren des kunigs vnd des heiligen Richs Hofgerichtes briefen vnd Insigeln bestetigen, confirmieren vnd dorunder verschriben solt, als recht wer, Also das Sii furbassmer stete beliben vnd craft vnd macht haben söllen, vnd Er ouch solicher briefe, vrteile vnd rechte gebruchen vnd geniessen möge vor allen gerichten, geistlichen vnd werntlichen vnd an allen̄ enden, Vnd ob man Im ouch icht billich vnd von rechtes wegen schirmer vnd Helfer dorüber geben sölte, wes Er begeret. das ward Im alles erteylet mit gemeiner volg vnd vrteyl, als recht ist. Dorumb, vnd ouch von gewaltes vnd Hofgerichtes wegen des obgenanten vnsers Herren des kunigs, bestetigen vnd confirmieren wir demselben Hern Fridrichen, als erteylt ist, die vorgeschribenn brief, vrteyl vnd rechte in craft diss briefs, vnd gebieten von desselben gewaltes vnd Hofgerichtes wegen Allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, Fryen, Herren, Dienstluten, Rittern, knechten, Amptluten, Houptluten, landrichtern, Richtern, vrteylsprechern, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden,

vnd allen andern, den diser brief vorkomet, bii des heiligen Richs rechten vnd gehorsamkeyte, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Sii gemeinlich vnd sunderlich den vorgenanten Hern Fridrich an solichen vorgeschribenn brieuen, vrteylen vnd rechten fürbassmer nicht hindern oder Irren, noch die Iren hindern oder Irren lassen in dhein wis, Sunder In vnd die sinen dabii getrulichen hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerulich beliben lassen, vnd In ouch ernstlich vnd vesticlich dorczu beholffen sin sollen, als recht ist, Wann, wer des nicht entut, so das an In geuordert wirdet, zu dem oder den wirdet man dorumb richten, als des egenanten Hofgerichtes recht ist. Mit vrkund diss briefs versigelt mit desselben Hofgerichtes Anhangundem Insigele, Geben zu Heidelberg Nach Crists geburt vierczenhundert Jar vnd dornach in dem funften Jare, des nechsten Montags vor sant Symonis vnd Sant Jude tage.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Hier ist der unter Nr. CCXCIX. mitgetheilte Landgerichts-Brief inserirt.

CCCII.

Das Königliche Hofgericht fordert den Burggrafen Johann zu Nürnberg auf, den Burggrafen Friedrich in seinen Rechten wider die Reichsstadt Rothenburg zu schirmen.

26. October 1405.

Dem hochgebornen fursten, hern *Johannsen Burggrauen zu Nürnberg*, Entbieten wir Engelhert Herre zu Winsperg, Des Allerdurchluchtigisten fursten vnd heren, hern Ruprechts von gotes gnaden Romischen kungs, zu allen ziten merers des Richs, hofrichter, vnser dinst vnd alles gut, vnd tun uch kunt mit disem brief, Das wir des yczgenanten vnsers heren des kungs vnd des Richs hofgerichte besessen haben zu heidelberg in der Burg vff disen tag, Als diser brief gegeben ist, Vnd das der hochgeborn furst, her *Fridrich Burggraue zu Nürnberg* vor vns daselbist in gerichte mit guten, ganczen vnd vnuerserten briefen, versigelten mit des landgerichtes der Burggrafschaft zu Nürnberg Anhangenden Insigeln, recht vnd redlich fürbracht hat, Als recht ist, Das Er vff die Burgermeyster, die Burger des Rates vnd Burger gemeinlich der Stat zu Rotemburg vff der Tawber vor demselben landgerichte souerre geclaget hat, das Sy in desselben landgerichtes Echte getan vnd verschriben sind, vnd das Er ouch

alle Irc güter vnd habe, varnde vnd ligende, besuchcz vnd vnbesuchcz vmb ein genante Summe erclagt, erlanget vnd eruolget hat, Als recht ist, Als das alles in solichen des vorgenanten landgerichtes brieuen doruber gegeben eigentlicher begriffen ist, vnd das ouch demselben hern Fridrich soliche desselben landgerichtes brieue vnd Rechte dorinn begriffen vor vns vnd dem egenanten des Richs hofgerichte mit rechter vrteyle bestetigt sind, Als desselben hofgerichts recht ist, Als das ouch soliche brieue doruber gegeben clerlicher Innehalden. Dorumb, von des obgenanten vnsers heren des kungs gewaltes vnd hofgerichtes wegen, begeren wir von uch mit disem brief, das Ir dem egenanten hern Fridrich vnd den sinen vff die egenanten von Rotemburg vnd ouch zu den vorgenanten gütern vnd habe, nach lute der vorgenanten brieue, getrulich vnd ernstlich beholfen sin vnd Sii ouch vesticlichen dabii hanthaben, schuczen vnd schirmen söllet, Als recht ist. Geben zu heidelberg, vnder desselben hofgerichtes vffgedrucktem Insigele, Nach Crists geburt vierczenhundert Jar vnd darnach in dem funften Jare, des nechsten Montags vor sant Symonis vnd sant Jude tage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Eben solche hofgerichtliche Aufgebote ergingen gleichzeitig an die übrigen Fürsten, Grafen und Herren des Frankenlandes: an die Bischöfe von *Bamberg*, *Würzburg* und *Eichstädt*, an Pfalzgraf Johann bey Rhein und Herzog in *Baiern*, an die Grafen Berthold, Friedrich und Wilhelm von *Henneberg*, die Grafen Ludwig und Friedrich zu *Öttingen*, die Grafen Heinrich zu *Schwarzburg*, Ludwig von *Rienek* und Lienhard von *Castell*, Ulrich, Albrecht und Hans von *Hohenlohe*, Friedrich Herrn zu *Haideck*, Conrad Herrn zu *Weinsberg*, Friedrich Schenk zu *Limpurg*, Hauptmann des Landfriedens in Franken, und an Alle, die den Landfrieden in Franken geschworen, nach Ausweis der zu Bamberg befindlichen Originalien.

CCIII.

Das Königliche Hofgericht bietet die Fränkische Reichs-Ritterschaft auf, den Burggrafen Friedrich in seinen Rechten wider die Stadt Rothenburg zu schirmen.

26. October 1405.

Wir Engelhart Herre zu Winsperg, des Allerdurchluchtigisten fürsten vnd herren, hern Ruprechts von gotes gnaden Romischen kunigs, zu allen ziten merers des Richs, hofrichter, Entbieten Burkharten von Seckendorff vnd allen von Sekendorff, Hansen von Hesspurg, Ritter vnd allen von Hesspurg, Fridrichen Wolfskele von Grunbach, Ritter vnd allen von Grunbach, Fridrichen von Aufsesze, Ritter vnd allen von Aufsesze, Albrechten vom Eglofstein, Ritter,

Amptman zu Vorcheim, vnd allen vom Eglofstein, Wilhelmen von Streytperg vnd allen von Streytperg, Heinrichen von Schawmberg, Ritter vnd allen von Schawmberg, Dytrichen fuchs, Ritter vnd allen fuchssen, Hannsen vom Liechtenstein, Ritter vnd allen vom Liechtenstein, Mathis von Maspach vnd allen von Maspach, Branten von Sawnsheim, Ritter vnd allen von Sawnsheim, Heinrichen Schencken von Geyren, Ritter vnd allen Schencken von Geyren, kraften von lentersheim, Ritter vnd allen von Lentersheim, Wirichen von Treutlingen, Ritter vnd allen von Treutlingen, Houpten Marschalk von Pappenheim, Ritter vnd allen Marschalken von Pappenheim, Hansen von Wenckheim vnd allen von Wenckheim, Conraten Marschalk von der Sney, Ritter vnd allen von der Sney, Eberharten von Redwicz vnd allen von Redwicz, Apeln vogt, Ritter vnd allen vögten, Hansen von Prenne vnd allen von Prenne, Dyczen Truchsessen von Weczhausen vnd allen Truchsessen, Hansen Czolner zu Pirckenfelt, Ritter vnd allen Czolnern, Hertnyten vom Steyn vnd allen vom Steyn, karlen von der kere vnd allen von der kere, Fridrichen von Bibrach, Ritter vnd allen von Bibrach, Conraten Steinruck vnd allen Steinrucken, Wilhelmen von Tungen, Ritter vnd allen von Tungen, Wilhelmen von der Tann, Ritter vnd allen von der Tann, Ludwigen von Hutten, Ritter, vnd allen von Hutten, Herman von Sneber vnd allen von Sneber, Dytrich von Ebersperg, Ritter vnd allen von Ebersperg, Herman von Eberstein vnd allen von Eberstein, Dyczen zobel vnd allen Zöbeln, Hansen Truchsessen zu Walkmanshofen, Ritter vnd allen Truchsessen, Wilhelmen Geyer vnd allen Geyern, Conraten von Gebsedel vnd allen von Gebsedel, Hansen von Seldneck vnd allen von Seldnecke, Wilhelmen von Bebenburg, Ritter vnd allen von Bebenburg, Heinrichen vbel von Ehenheim vnd allen von Ehenheim, Reinboten von Wolmershusen vnd allen von Wolmershusen, Arnolten Geyling vnd allen Geilingen, Hansen von Rosenberg, Ritter vnd allen von Rosenberg vnd Dytrichen Hündelein vnd allen Hündelein, vnsern gruss vnd alles gut, vnd tun uch kunt mit disem brief, das wir des yczgenanten vnsers herren des kunigs vnd des Richs Hofgerichte besessen haben zu Heidelberg in der Burg vff disen tag, als diser brief gegeben ist, vnd das der hochgeborn furst, her *Fridrich Burggraue czu Nurnberg,* vor vns daselbist in gerichte mit guten, ganczen vnd vnuerserten briefen, versigelten mit des landgerichtes der Burggrafschaft zu Nurnberg anhanngnden Insigeln, recht vnd redlich fürbracht hat, als recht ist, das Er uff die Burgermeister, die Burger des Rates vnd die Burger gemeinlich der Stat zu Rotenburg uff der Tauber vor demselben landgerichte souerre geclaget hat, das Sy in desselben landgerichtes Echte getan vnd verschriben sind, vnd das Er ouch alle Ire güter vnd habe, varnde vnd ligende, besuchts vnd vnbesuchts, vmb ein genante Summe erclagt,

erlanget vnd eruolget hat, Als recht ist, Als das alles in solichen des vorgenanten landgerichtes briefen doruber gegeben eigentlicher begriffen ist, vnd das ouch demselben hern Fridrich soliche desselben landgerichtes brieue vnd rechte dorinn begriffen vor vns vnd dem egenanten des Richs hofgerichte mit rechter vrteyle bestetigt sind, Als desselben Hofgerichts recht ist, Als das ouch soliche brieue doruber gegeben clerlichen Innehalden. Dorumb, von des obgenanten vnsers herren des kunigs gewaltes vnd hofgerichtes wegen, gebieten wir euch mit disem brief, das Ir dem egenanten hern Fridrich vnd den sinen vff die egenanten von Rotenburg vnd ouch zu den vorgenanten gütern vnd habe, nach lute der vorgenanten brieue, getreulich vnd ernstlich beholffen sin vnd Sii ouch vesticlichen dabii hanthaben, schuczen vnd schirmen söllet, als recht ist; Wann, tut Ir des nit, man richt dorumb zu uch, Als des egenanten hofgerichtes recht ist. Geben zu Heidelberg, vnder desselben hofgerichtes vfgedrucktem Insigele, Nach Crists geburt vierczehenhundert Jar vnd dornach in dem funften Jare, des nechsten Montags vor Sant Symonis vnd Sant Judetage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Aehnliche hofgerichtliche Aufgebote ergingen, nach Ausweis der zu Bamberg befindlichen Originalien, auch an die Reichsstädte Frankens: *Schweinfurt*, *Nördlingen*, *Dinkelsbühl*, *Nürnberg*, *Windsheim*, *Weissenburg* und *Hall*.

CCCIV.

4. November 1405.

Erkinger von Rechenberg bekennt, daz her Erenfrid von Sekhendorf, Hofmeister, im an der Schuld, die im sein gnediger herr *Burgraf Fridreich* schuldig ist, bezalt hat hundert gulden reinisch.

Geben am Mitwochen nach Allerheiligentag, nach Christi geburt vierzehenhundert Jar und dornach in dem fünften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine Quittung Desselben, d. d. Nürnberg 2. Febr. 1406, über eine weitere Abschlagszahlung von 200 Gulden; desgl. vom 26. März 1406 über 500 Gulden.

CCCV.

Der Bischof von Würzburg will seine Streitigkeiten mit Burggraf Johann durch Schiedsrichter austragen lassen.

13. November 1405.

Wir Johanns von gots gnaden Bischoff tzu Wirtzpurg, Bekennen offenlichen mit diesem briue, das zwischen vns, vnserm Capitel vnd Stiffte auf ein seitten, vnd dem hochgeboren hern *Johansen Burggrafen czu Nuremberg* auf die andern seitten, vmb alle sullich Stosze vnd Spenne, zwitracht vnd verlouffen sache, die wir biz auf diesen hewtigen tag mitenander gehabt haben, daz wir des auf bedeseitten gentzlichen vnd gar bey dem hochgeborn hern *Fridrichen Burggrafen tzu Nuremberg*, dem Erwirdigen hern Conraten vom Egloffstein, Meister Tewtschordens etc., dem Wolgebornen hern Johansen Grafen tzu Wertheim dem Eltern, vnd hern Fridrichen Schencken heren tzu Limpurg, hawptman des Lantfrides, in der frewntschafft beliben seinde, wie sie das entscheiden vnd auszsprechen, das wir das auf beden seiten furbasszer stete veste vnd vnuerrucket genczlichen halden wollen on geuerde; Doch in sollicher bescheidenheit: das yeglich von vnsern beyden parteyen sein tzuspruche in den nechsten viertzehen tagen dem egenanten hern Fridrichen Schencken beschriben vnd versigelt geben sol, vnd der sol danne dieselben tzuspruche behalten, vnd sullen danne tzu bederseiten tzu einem tage komen gen Kytzingen auf die nechsten Mitwochen vor Lucie virginis, die schirst kumpt, tzu nacht da tzu sein vnd an dem nechsten tage darnach die sache antzuvahen, da die obgenanten vier heren, die der sache Schidlewte sein, auch hin komen sollen, vnd des dann daselbst einen ausspruch tun vnd ein ende machen on alles vertziehen on geuerde. Wer aber, das der obgenanten vier heren vnd schidlewte einer oder mere von todes wegen, da got vor sey, abginge, oder suste vngeuerlichen von ehafter note wegen auszen beliben, So sullen die andern schidlewte, die danne tzu dem tage komen, macht haben ausztzusprechen In aller der masse, als ob sie alle entsemenclichen gegenwirtig weren ongeuerde. Auch ist mit nemlichen worten berett vnd betedingt worden: wer es danne, das wir mit vnsersselbs leibe auszen beliben vnd von ehafter note wegen tzu dem tage nicht komen mochten, So sollen wir vnser rete mit macht darauf schicken; Beliben aber vnser Rete auch auszen, So sollen die egenanten schidlewte doch auszsprechen geleicher weyse, als ob wir oder vnser Rete gegenwirtig weren. vnd alle solich obgeschriben sache, puntte vnd artikel haben wir den obgenanten schidlewten

mit guten trewen gerett vnd gelobt, stete veste vnd vnuerbrochenlichen tzu halten vnd da wider nicht tzu tun, noch tzu kumen mit dheinen sachen In dehein weyse on geuerde; So sol es auch vmb den pan gen den von Kitzingen die weil gütlich besten, biz daz auszgesprochen wirt, als vorgeschriben stet. Des tzu vrkunde haben wir obgenant her Johanns bischoff tzu Wirtzpurg den brief mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, Der geben ist am freytag nach santt Merteins tage, Nach Cristi geburte viertzehenhundert iare vnd darnach In dem funften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCIX.

CCCVI.

Bündniss des Bischofs Johann zu Würzburg mit der Reichsstadt Rothenburg wider die Burggrafen von Nürnberg.

13. November 1405.

Wir Johanns von gotes genaden Bischoff zu Wirtzpurg, Bekennen vnd tun kunt offinlich an disem briue gein allermeniclichen, Das wir mit wol bedachtem mute vnd gutem vorrate eynig worden vnd uberkomen sin vnd vns aber anderweit verbunden haben mit den Ersamen weisen Burgermeistern, Rate vnd burgern gemeynlichen zu Rotemburg uff der Tuber, vnsern liben besundern, vmb etliche besundere sache, als hernach geschriben stet, die Jare usz, als wir vormals mit einander eynung haben, verbunden vnd verschriben sin, die doch auch bliben vnd zuuor ausz gehalden werden sullen, Also, daz wir In dieselben Jare getruwelichen beholfen vnd geraten wollen vnd sullen sin zugliche vnd zurechte, mit leibe vnd gute noch vnserm besten vormugen ongeuerde: Sunder, das in vnser Stat wirtzpurg vnd alle andere vnsere Stete vnd slosz, wie die genant oder wo die gelegen sin vnd der wir macht haben, offen sein sullen zu sulchen widerwertikeiten vnd gebrechen, als sie haben oder noch gewynnen zu den hochgeborn Herren *Johannsen* vnd Herren *Friderichen Burggrauen zu Nuremberg* vnd allen den iren, als lange bis daz den obgenanten burgern zu Rotemburg der tzweytrachte vnd stosse, als sie zu den obgenanten vnsern herren den Burcgrauen itzund haben oder noch gewynnen mugen, ein fruntlich recht oder mynne widerfaren vnd geschehen ist; Auch also, daz wir dhein mynne oder rechte in den genanten Jaren, als vorgeschriben ist, von

den egenanten vnseren herren den Burcgraffen nicht auffnemen oder verfahen sullen, vmb welcherley sache daz ist, von der tzweitracht wegen, on der egenanten von Rotemburg willen, wissen vnd worte, als lange bis daz In ein fruntlich recht widerfert vnd geschicht mit einem fruntlichen rechten oder mit der mynne; Geschee aber daz mit wissen oder on wissen, so sullen wir in doch beholfen sin glicher weise, als vor vnd hernach geschriben stet, zu Iren sachen, Doch also, daz die obgenante stat vnd Burgere zu Rotemburg widerumb gein den obgenanten vnsern herren den Burcgrauen vnd allen den Iren beholfen sullen sein, noch des briffes lute vnd sage, den sie vns vnd vnserem Stifte widerumb geben vnd versigelt haben. Wer auch, daz die obgenanten Stat vnd burgere zu Rotemburg mit den obgenanten vnsern herren den Burggrauen zu kriege komen, So sullen wir In sechs vnd tzwentzig mit glen zu dinste leihen vnd schicken, wenne sie des begern oder vns daz wissen lassen: Also, wenne dieselben vnsere diner in iren Steten, Slossen vnd vesten sin vnd ligen, so sullen sie dieselben vnsere diner verkosten, ligen sie aber zu felde, so sullen wir sie verkosten ongeuerde. Auch ist berett, waz Slosz wir mit einander gewynnen, die wir vns vnd vnserem Stifte zulehen, oder die vns angewunnen weren, oder die man vns verhalten wolte, dortzu sie vns getreuwelichen beholfen sin sullen, die sullen vns vnd vnserm Stifte alleyn folgen vnd werden. Were auch, ob den egenanten von Rotemburg ein Slosz oder mere, die ir weren, angewunnen wurde, vnd ob sie die wider erkoberten (sic!) oder gewunnen, dortzu wir in auch getreuwelichen beholfen sullen sin, die sullen In auch allein werden vnd bleiben ongeuerde. Gewunnen wir aber andere Slosz, Stete, Merckte, dorffere, reysige getzuge oder waz daz were, daz sol man pewten nach anzal der pferde vnd reisiger lute, oder daz man ye zwene fuszgeende gewapende fur eynen rustigen reysende zele, oder ye drey plosze fusgeende fur eynen wepener. Auch ist nemlichen berett worden, weliche partey zu kriege kompt mit den obgenanten vnsern herren den Burcgrauen vnd den iren, vnd derselben partey ein richtigung noch glichen wegen mocht geen, des sie doch nicht aufnemen noch vorfolgen wolte, oder ab wir Inen an der teilung, ob wir icht gewunnen, oder ob wir stosze hetten felt zumachen, oder anslege zutün vnsere veynde zubeschedigen, oder waz andere irtum zwischen vns beiden parteyen uff erstunden in den jaren, des sol er friderich wolfskel, ritter, vnser lieber getrewer, ein obmann sein, dortzu wir von beiden parteyen zwene geben sullen, ygliche partey eynen; vnd waz die drey oder der mererteil vnter In sprechen vnd erkennen, do sol es altziit bii bliben, volfurt vnd gehalden werden ongeuerde. wer auch sache, daz friderich wolfskele obgenant in den Jaren abe ginge von todes wegen, oder sust vnnutze

würde, so sullen die obgenanten burgere zu Rotemburg einen andern obman an sein stat usz vnserm rate kiesen, der dann macht haben sol glicher weise, als friderich wolfskele vorgenant ongeuerde. vnd daz sol gescheen als oft dez not wirdet zu auszgenden jaren, doch sol auszgenomen sein in diser eynung die heilige Romische kirche, daz heylig Romisch Ryche vnd vnser genediger herre konig Ruprecht vnd der landfride, den er gemacht hat, vnd andere, den wir eythaftig vnd mit schrifte verbuntlich sein. Czu vrkunde ist vnser insigel an disen briff gehangen, Der Geben ist tzu Mergentheim, am fritage nach sant Merteins tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CCCLXXII.

CCCVII.

Katharina von Bebenburg und ihre Söhne Rudolph und Engelhard wollen Bebenburg von Burggraf Friedrich zurückkaufen.

15. November 1405.

Ich Kathreÿ von Bebenburg vnd ich Rudolff vnd ich Engelhart von Bebenburg, Ir Sűne, Bekennen offennlich mit diesem briefe, fur vns vnd vnser erben, daz wir mit dem hochgeborn fursten vnd herren, herren *Fridrichen Burggrauen zu Nűremberg,* vnserm gnedigen herren, eins kauffes eynig worden sein vmb die vesten *Bebemburg* mit irer zugehőrungen: Also, daz wir Im dafűr drewtawsent guldein abslahen sullen an den fűnf tawsent gulden, die er vns schuldig bleibt, vnd er vnd sein erben sűllen vns den kaufbrieff darűber vertigen vnd die ein antworten vnd auch die ůberigen Czweytawsent gulden beczalen alles auff sand Peters tag kathedre, der schierst kűmt, vierczehen tag vor oder nach ongeuerde. vnd wenn er oder sein erben vns daz alzo vollfűret vnd tűt, So sűllen wir In den hawbtbrieff vmb die obgenanten fűnftawsent guldein vnuerczogenlichen wider geben vnd furbasz zu dem egenanten vnserm gnedigen herren vnd seinen erben, noch czu den pűrgen von den obgenanten funftawsent guldein vnd der scheden wegen keynerleÿ zűsprűche, noch forderung tűn, noch haben, vnd sie sullen dann darumb ledig vnd lozz sein gar vnd genczlichen ongeuerde; Wer es aber, das vns daz auff die egenant zeite nicht also vollfűret wűrde, So sol vns daz an vnsern briefen furbasz keinen schaden bringen. vnd des zu vrkund geben wir In disen briefe, versigelt mit vnsern, der obgenanten Kathrein

vnd Rudolfs von Bebemburg anhangenden Insigeln, dar vnter ich obgenanter Engelhart mich des alles auch verpind stete zu halten, als vorgeschriben stet. Geben am Suntag nach sand Merteins tage, Nach Crists gepůrt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem fünften Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. CCLXXIII. u. CCCXXVII.

CCCVIII.

Arnold von Seckendorf, gen. von Triesdorf, verkauft an Burggraf Friedrich Güter zu Hoheneck etc.

23. November 1405.

Ich Arnolt von Seckendorf, genant von Tribstorf, Bekenn für mich vnd all mein erben vnd nachkumen, vnd tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die In sehen oder hören lesen, daz Ich recht vnd redlichen verkauffet vnd cze kauffen geben han dem hochgebornen fürsten vnd herren, hern *Fridrichen Burggrafen czü Nüremberg,* meinem gnedigen herren, den Czehenden, die Czwey teile auf dem perge czü *Hohenegk**) vnd alle meine recht an dem koppenpühel, Pawmgarten vnd Eckern vmb Hohenegk gelegen, vnd an des vorcheimers haws czü Ipsheim vnd der künlerin güte czü Oberndorf, Im, dem egenanten fürsten vnd herren Burggraf Fridrichen, seinen erben vnd nachkumen czü haben vnd cze niessen, mit allen rechten vnd nüczen, die darczü gehören, wie das alles genant ist, besücht vnd vnbesücht, nichts awsgenomen fürbas ewiklichen. vnd gelob In des czü weren für aigen, als recht ist. vnd ich obgenanter Arnolt von Seckendorf verczeich mich auch, für mich, mein erben vnd nachkumen, des alles vnd aller der rechten, die wir daran haben oder gewinnen möchten, lewterlichen, Also, daz wir, noch yemant von vnsern wegen darnach nymmermer dheinerley ansprach, klage noch vordrung tün, noch gehaben süllen fürbas ewiklichen, alles ongeuerde. Mit vrkund dicz briefs, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, Geben an sant Clementen tage, Nach Crists gepurt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem Fünften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) *Hoheneck* im Landger. Uffenheim.

CCCIX.

Burggraf Fritdrich zu Nürnberg, der Deutschmeister Conrad von Eglofstein u. A. m. vergleichen die Streitigkeiten des Bischofs von Würzburg und Burggraf Johann's, wegen Kitzingen etc.

13. December 1405.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg*, Conrad vom Eglofstein, Meister dewtzsches ordens In deweczschen vnd welischen lannden etc., Johanns Graue czu Wertheim vnd Schencke Fridrich Herre czu limpurg, Bekennen vnd thûn kunt offenbar mit diesem brieff allen den, die In sehen oder hôren lesen. von solicher czwitracht, spenne vnd Stosse wegen, als gewesen seindt czwischen dem Erwirdigen in got vater vnd herren, hern Johanns Bischoff zu wirtzburg, auf eine, vnd dem Hochgebornen fursten, hern *Johannsen Burggrauen zů Nuremberg* auf die andern seiten, wie sich die bis auf diesen hewtigen tage zwischen In gemacht vnd verlauffen haben, als sie der genczlichen vnd gar hinter vns vorgenanten gegangen*) vnd bey vns blieben seindt, sie dorumb czu entscheiden vnd czwischen In awszusprechen, vnd wie wir aůssprechen vnd sie entscheiden, das sie das auf beideseiten stete halten vnd volfuren sullen vnd wollen on alles widersprechen vnd geuerde: Also sprechen wir aws inder masse, als hernachgeschriben stet. Deš ersten So sprechen vnd scheiden wir, das die vorgenanten vnserr herre von Wirczburg vnd herr Johanns Burggraue czu Nuremberg vmb alle verlaůffen sache, wie sich die czwischen In bis her gemacht vnd verlauffen haben, gute frewnde sein vnd die furbas nicht mer rechen, noch Efern sullen indhein weisze on alles geuerde. Dornoch sprechen wir, das alle erclagte rechte, die sie von bedenseiten auf einander erclaget haben, genczlichen vnd gar abe sein vnd furbas dhein krafft, noch macht haben sullen. Auch sprechen wir von *Kiczingen* wegen, als vmb des von Hohenloch teile, den vnserr herre von Wirczburg vorgenant von den Sweigerern gelost hat, das vnserr herre von Wirczburg denselben teile ynnen haben vnd niessen sol mit allen czugehorungen, eren, rechten, nûczen vnd herlicheyten, nichts aẁszgenomen, vnd sullen Im auch die von Kitzingen czu demselben teile hulden vnd sweren, als irem rechten herren. Wir scheiden auch, das der vorgenant Burggraue Johanns macht hat, die stewre czu Kiczingen czuseczen, vnd wie er dorauff ein Summe geldes seczet, dor von sol vnserr herre von Wirczburg seinen teile noch anczall

nemen, als dann des von Hohenlochs teile czugehoret, vnd die Stewre sol Burggraue Johanns yeczgenant ye an dem dritten Jare seczen, dor von yeder parteye ir teile noch anczall sol gefallen. Wer auch, das vnserr herre von Wirczburg, sein nochkomen, oder der Stifft den teile losen wurden, von dem vorgenanten Burggrauen Johannsen oder seinen erben, wann das gescheen were, So solten die obgeschriben teydinge als von der Stewre wegen genczlichen abe sein, vnd yeglicher herre solt dann bey seinem teile bleiben, als von alter herkomen ist ongeuerde. Es sol auch der herren dheiner, oder Amptlewte, die sie czu Kiczingen haben, dheine schencken dem andern czugeferde nemen, neme ir einer aber ein schencke, So solt er die mit dem andern noch anczall ongeuerlich teilen. Auch als vnserr herre von Wirczburg in seinen czuspruchen geseczt hat von der vier burger wegen, die czu Kiczingen enthawbt seind worden, vnd auch von des geldes wegen, das er meynt, das Burggraue Johanns obgenant von den von Kiczingen czůuil genomen habe, vnd auch als von der hilffe wegen gegen den Steten, vnd vmb alle ander sprůche, die Kiczingen antreffen vnd ruren, vnd die sie gegen einander von Kiczingen wegen haben beschriben geben, wie die genant sein, Sprechen wir, das dasselbe gentzlichen abe vnd gancze verczyeg sein vnd furbas nicht mer geeffert sol werden gegen vnserm herren von Wirtzburg, Burggrauen Johannsen, den von Kiczingen, noch dheinen andern, die von beiden parteyen vnter den sachen indheinweisze verdacht sein on alles geuerde. Wir sprechen auch, das man das tore gegen dem closter wider offen vnd die Brucken wider machen sol. Auch als von des closters Steynach wegen Sprechen wir, das vnserr herre von Wirtzburg bey dem geistlichen rechten vnd Burggraue Johanns bey dem werntlichen schirme bleiben sullen. Auch als von des egenanten vnsers herren von Wirtzburg, Bůrggrauen Johannsen vnd Burggrauen Fridrichs obgenant Lantgericht wegen sprechen wir, wann ir eins diener, manne, lewte oder gute auf des andern lantgericht geladen werden, das dann ir yeglicher mit seinem lantrichter bestelle vnd dem befelhe, als palde Im von dem herren, seinem hofmeister oder seinem gewaltigen geschriben werde, des gute, diener, man, Ir leibe oder gůt geladen sein worden, sie seindt geistlich oder werntlichen, vnd die mit seinen brieffen wider fur sich vordert, das dann soliche, die also geladen weren worden, von stundan hin wider geweiset worden, vnd demselben herren, des lewthe also wider heim geweiset worden, der lantrichter schreiben sol, das er dem cleger in czweien moneiden tage bescheiden vnd Im den tage vierczehentage vor verkunde czuhawsze vnd czuhofe, mit brieffen oder vnter awgen, vnd Im dann eins rechten helffe, Ee die czwene moneidt vergeen; Geschee des nicht vnd wurde dem clager das recht

verczogen, So mag der clager sein recht auf dem lantgerichte, dorauff er sein clage angefangen hat, wol volfuren, vnd sol auch furbas von derselben clage wegen dör von nicht werden geweiset, Würde aber yemands kempfflichen geladen auf der vorgenanten herren lantgerichte eins, der mag sein ere vorantwortten, ob er will, vnd dorůmb sol man niemandt weiszen. Vnd die obgeschriben weysunge sol funff gancze Jare noch einander volgend noch datum dits briefs werende sein vnd besteen, Vnd wenn dieselben funff Jare noch obgeschribner masze volgangen seind, So sol es yeglichen herren an seinem lantgerichte vnd herkomen derselben dheinen schaden bringen. Auch von solicher spruche wegen, die Ir beider diener czu einander haben, Sprechen wir das die herren dorumb czu einem frewntlichen tage mit einander komen, oder ire Rethe an gelegen stete czu einander schicken sullen, do zuuersuchen, ob soliche sache frewntlichen abegetragen mochten werden, Mochten sie aber des nicht gethůn, das sie dann soliche ire diener eins frewntlichen rechten vereynigen, ob sie můgen. Es sol auch der bann, den vnserr herre von Wirtzburg vorgenant gen Kitzingen geleget hette, genczlichen vnd gar abesein. Auch sol dieserr vnserr awszspruche Graue Johannsen von Wertheim vnd seinen erben an dem czolle czu Kitzingen dheinen schaden bringen, noch awszweisunge der brieffe, die er doruber von vnserm herren von Wirtzburg vnd seinem Stifte hat. vnd wir, die vorgenanten *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg,* Conrad vom Eglofstein, Meister dewtzsches ordens etc., Johanns graue czu Wertheim vnd Schencke Fridrich herre czu limpurg, Bekennen, das wir eintrechticlichen zwischen den obgenanten vnserm herren von Wirtzburg vnd hern Johannsen Bůrggrauen czu Nuremberg gescheiden vnd awszgesprochen haben, als vorgeschriben stet. Wir sprechen auch sunderlichen, das vnserr herre von Wirtzburg obgenant Burggrauen Johannsen vorgeschriben einen newen brief vnter seinem vnd seins Cappittels Insigeln geben sol uber den drittenteile der Stat Kitzingen, der des Stiftes eygen ist, den er fur viertzehentawsent guldein ynnen hat, do mit er wol bewart sey; Des gleichen sol Burggraue Johanns offtgenant Im ein newe reuersz widerumb geben, do mit er auch wol bewart sey. vnd czugeczewgnůsse vnd warem vrkunde des vorgeschriben awszspruches vnd teydinge haben wir vorgenanten vier vnserr Insigele an diesen gegenwertigen brieff gehangen, Der geben ist czu *Kitzingen,* am Suntag Lucie, Noch Cristi gepurt, vierczehenhundert vnd dornoch indem funfften Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Wildemanns - Siegel Burggraf Friedrich's. Das Duplicat im Würzburger Archive.

*) S. Nr. CCXCI. u. CCCV.

CCCX.

Die Burggräfinnen Katharina, Äbtissin, und Agnes, Nonne zu Hof, verleihen einen Zehnten zu Leibgedinge.

30. December 1405.

Wir Frauw *Katherin Purgreffin zu Nürmberg*, zu derselben czeitt *Eptesin*, Vnd Wir Frauw *Agnes Purkgreffin zu Núrmberg* vnd *Closterfrauwen zum hoff*, sende Claren Ordens, vnd der gancz Couent vnd Samnunge gemeinlich daselbenst vnd alle dy noch vns kumen, Bekennen offenlich mit disem offem wriff allen den, dy in horn oder sehen lessen, daz wir haben mit guten willen vnd vorwetrachten rat vnserer obersten, mit rat, wissen eyntrechtiklichen guten willen vnsers Couentes haben verlihen, vnd verleyhen in kraft dicz briffes dem Erbergen prister, hern Niklassen, zu derselben czeit Frumesser vnd vnser Amptman auch czu derselben czeit, den Cehent, den wir haben ligen vor der Stat zum hoff Regnicz vnd pey in den dorfern genant koczauw, dowerlicz, Gotwaltesrewt vnd weyhen, als wir yn haben kauft zu den Closterfrauwen zu Eger, vnd wir yn ynen haben gehabt zu seynem liwe, mit vnterscheidung, als her nach geschriben stet, mit allen nuczen, renten, rechten vnd czugehorunge, wi vil der ist, ader wi diselben nucz genant sind, nichtes ausgenomen angeuerde. Wen den got seynes lebens nymmer wil oder schol seyn, so schol der vorgenant czheent gevallen auf dy Erberge Junckfrauw Els czogenrewterin, Closterfrauw daselbenst, an alle wyderrede, yr lebtag czu nuczen, wenden vnd kern, als der obgenant her Niklassen an geuerde, wen der oftgenant her hat gekauft den vorgenanten czehent vm seyne eygne gelt zu den Frauwen czu Eger, vns vnd vnserm Closter Ewickleichen zu pleyben durch gocz willen vnd durch seyner sel selikeyt willen, vm czwanczik vnd hundert guldin reynisch vnd dy selben wereyt hat beczalt. wir schullen ym auch keyn krank an dem vorgenanten czehent tun, weder geistlich noch werntlich, vnd ym den selben czehent eyn sammen an seynen schaden vnd ym treuwlich zu antworten, als czhent recht ist; vnd ym vorczogen wurde von dem obgenanten Closter, so mag der obgenante her, wez er dez selben czehent schaden nem vnder Juden vnd vnter Cristen, an potenlon, czerunge, an nach reysunge, pfenden dez Closters lewt gut vnd hab, vnd mag daz vorseczen vnd vorkauffen von den obgenanten czhent, dar vm hat er wider vns, noch wyder dy vnsern nicht getan. wir schullen auch yn getrulich vor teiding vor aller meniklich, als ander dy vndern vnd als vns selber; wer aber, daz ymant kein eyn

spruch in den vorgenanten czhent het oder tet, oder wurde, ez wer werntlich oder geistlich, dez schulle wir yn vorteiding gen allermeniklich vnd ym keyn schaden wrengen. auch ist zu merken, ab diser briff keyn bruch het ader gebun, oder an vorfannd, wy dy genant wurden, oder keyn briff, der Jünger oder Elder wer wenn der briff, der schol ym keyn schaden pringen, wen der brif schol vor allem rechten eyn guter briff seyn vnd vnvorworfen; wer disen briff ynen hat mit seynem guten willen, der hat alle dy recht, zu besczen vnd enseczen, als der obgenant her. wen seynes lebens nymer schol seyn, so scholl dy vorgenant Junckfrauw alle dy recht haben zu yrem liwe, als der oftgenant her niklas. daz alle dise obgeschriben rede, punt vnd artikel stetiklichen werde gehalden vnd vnvorwrechenlich, vnd dez zu eyner merern sicherheit, So geb wir obgenanten Frauwen vnd der gancz obgenant Couent disen offen briff, mit vnserm anhangenden Insigel vnd wissenlich dez Couentes Insigel, der geben ist noch Cristes geburt virczhenhunder Jar dor nach in dem funften Jar, an der nesten mitwochen noch Weynachten.



Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anh. das hier aus T. V. Nr. CCXC. wiederholte Siegel der Burggräfin Katharina, Aebtissin zu Hof.

Vergl. Nr. CCCXXXI.

CCCXI.

Wiederkaufs-Revers des Götz von Berlichingen und seiner Hausfrau über das ihnen von Burggraf Friedrich VI. zu Nürnberg verkaufte Schloss Werdeck.

(Im Jahre 1405.)

Ich Gôcz von Berlachingen vnd Elz von Tierbach, sein eliche hawszfrawe, Bekennen vnd tún kunt mit disem briefe Allen den, die In sehen oder hôren lesen, fúr vns vnd alle vnser Erben. Als der hochgeborn fúrste vnd

herre, her *Fridrich Burggraue zu Nůrmberg,* vns daz Slosz *Werdecke**) mit solichen gůtern vnd zugehôrungen, als dann vnser kaufbrieffe, den wir von Im daruber haben, auszweiset, zu kauffen vnd eingeben hat: Also Bekennen ich Gôcz obgenant vnd Elsz sein hawszfrawe, fur vns vnd vnser erben, das der obgenant vnser herre Bůrgraue Fridriche Mit nemlichen worten vnd gedinge In demselben kauffe auszgedingt vnd Im selber behalten hat *Plafelden* mit aller seiner zugehôrunge, lewte vnd gute, vnd nemlich alle eygen frawen vnd man, die gen Werdeck gehôren vnd yeczunt zu Plaffelden siczent, darzu *Rod* vnd *Saltbach* mit allen Iren czinsen, leẘten vnd gůten, vnd den See zu Rode vnd den See zu Walnhawsen vnd die geleÿt zu Wisenbach vnd zu Hennberg. Mit dem yecund genanten allem wir, noch vnser erben, noch nyemant von vnsern wegen nichts zu schicken haben sullen, noch wôllen angeuerde. vnd Bekennen auch, welches Jares der obgenant vnser herre Burgrafe Fridrich, oder sein erben das obgenante Slosz Werdeck mit seinen zugehôrungen, leuten vnd guten von vns oder vnsern erben wider kauffen wollen, desselben widerkaufs wir oder vnser erben In an alle widerrede vnd eintrag gestaten vnd In das wider zu kauffen geben sullen vnd wôllen vmb vierdhalb tawsent Reinische gulden, gute vnd gebe an Můncze vnd an gewichte, welches Jares sie wôllen, alle wege auff sand Peters tag kathedra genant, vierczehen tag vor oder nach. vnd so sie vns das vor zu obersten, Achtag vor oder nach, verkünt oder zu wissen getan haben alles ongeuerde, vnd vns die obgenanten vierdhalbtawsent guldein an sulchen steten vnd nach auszweisunge vnsers kauff briefs beczalt haben, So sullen wir In daz selbe Sloz mit allen zugehôrungen, lewten vnd guten williclichen an verczihen lediclichen mit sampt vnserm kauffbriefe wider eingeben vnd antworten, vnd darnach dheine vorderung, nach ansprach mer haben an alles geuerde. Auch bekennen wir obgenanter Gôcz vnd Else sein eliche hawszfrawe, fur vns vnd vnser Erben, ob geschehe, daz der obgenant vnser herre Burgrafe Fridrich oder sein Erben kriege oder veintschaft gewunnen, daz sie dez Sloszes Werdeck darczu bedůrffen wurden, gen wem das were, der vnser geborn frůnt von gesippe nicht were, So solt daz obgenant Slosz Werdecke dem obgenanten herren Burggrafe Fridrich oder seiner erben offenn hawse sein, vnd sie môchten sich darein vnd darausz behelffen vnd weren, alz offte In dez nôt geschehe oder bedůrffen wůrden an alles geuerde, Doch mit dem gedinge: was wir oder vnser erben dez schaden nemen an dem obgenanten Sloz, an lewten oder an guten, die darzu gehôrent, daz redlich vngeuerlich schade were, den solt vns vnd vnsern erben der obgenant vnser herre Burggraue Fridrich oder sein erben richten vnd widerlegen an als geuerde. vnd ich obgenant Gôcz von Berlachingen vnd Else sein eliche hawszfrawe Bekennen,

fur vns vnd vnser Erben, aller vorgeschriben pûnte vnd Artikeln, die gancz, veste, stete vnd vnuerbrochenlichen zu halten, da wider nicht zu tûn an alles geuerde, vnd haben des dem obgenanten vnserm herren Burgrafe Fridrich vnd allen seinen erben, zu waren vrkunde, disen brieff geben, der versigelt vnd bevestet ist mit meinem obgenant Göczen von Berlachingen vnd Elszen von Tierbach seiner hawszfrawen anhangenden Insigeln, vnd darzu mit Wilhelms vnd Czûrchen von Steten anhangenden Insigeln, die sie durch vnser fleizzigen bete willen, In anschaden, an disen brieffe gehangen haben, Der geben ist **)

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Werdeck* im Königl. Würtembergischen Oberamt Gerabronn.

**) Das Datum ist nicht ausgeführt, doch gehört die Urkunde, nach ihrer Stellung im Copialbuche, wahrscheinlich *in obiges* Jahr.

CCCXII.

Der Augustiner-Provinzial macht den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und dessen Gemahlin aller guten Werke seines Ordens theilhaftig.

1. Januar 1406.

Frater Nicolaus, Prior prouincialis Ordinis fratrum sancti Pauli primi Heremite Regulam Beati augustini professorum in almanie partibus, Generoso ac nobili principi, Domino *friderico Burggrauio de Núrenberga,* Salutem et saluari et in conspectu maiestatis diuine premiari. Deuocionem vestre magnificencie venerabilem, nostre vniuersitati commendabilem, volentes nostre religionis suffragiis cumulari ac prerogatiuis attolli presidiis, quibus regni siderii aditus expanditur et abrahe sinus acquiritur: Vos, simul cum domina, vestra consorte Carissima, in Confraternitatem nostri ordinis complectimur, Et omnium missarum, Oracionum, Jeiuniorum, Vigiliarum, abstinenciarum, ceterorumque fructuosorum operum, altissimi offensam placancium, participacionem vestro culmini presencium tenore inpertimur, Quatenus per hec specialia dona spiritualia graciam in presenti et gloriam in futuro largiente Domino valeatis promereri. Datum apud Rubeam domum nostro in conuentu, Basiliensis Diocesis, Anno inCarnacionis christi Milesimo quadringentessimo sexto, Kal. Januarii.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXIII.

2. Januar 1406.

Die Abtissin und der gancze convent der closter junckfrawen sand claren ordens zu Eger verkaufen den hochgeboren fürstin und frawen, frawen *Kathrein* und frawen *Agnesen, purgrafin zu Nurenberg* und closterfrawen send claren ordens, allen iren czehenten und allen iren mantbalk, den sy haben vmb dy stat czum Hofe. dizc kaufz sint tedingez lute gewesen: Peter Czedwicz czu Neitperg gesessen und Erhart Rudisch, purger czu Eger.

Gegeben dez nechsten sonnabendz nach dem iartage, 1406.

Longol, Sichere Nachrichten Th. IV. S. 172 ff. Anmerk.

CCCXIV.

4. Januar 1406.

Beatrix Hertzogin ze Oesterreich etc., zu den zeiten *Verweserin* irer lieben Brueder Burggraf *Johansen* und Burggraf *Fridrichs* zu Nurmberg *mannschaft in Oesterreich,* ertheilt dem Edlen Achazien von Kuenring seine Lehen.

Geben zu Wien, am Montag vor der heiligen dreyer Kunig tag, anno 1406.

Aus einem Cod. Mscpt. der Bibliothek der Niederösterreich. Landschaft.

CCCXV.

Burggraf Johann verpfändet seinen Hof zu Gossmannsreuth.

5. Januar 1406.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czü Nüremberg,* Bekennen offenlich mit diesem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir vns gutlichen vereÿnt vnd geseczt haben, eÿnen vnd seczen vns in crafft dits briefs mit Eberlein hoffman von Pattenfelt, vmb den hoff zu donersrewt gelegen, den er vmb hannsen Meingoszrewter gekaufft hett vmb hündert vnd achczig reÿnische guldein, Also, das er denselben höff mit seiner czügehorünge, durch vnserr pete willen, williclichen vnd lediclichen hannsen Meingoszrewter wider ein geantwort vnd gegeben hat vnd der schülde auf vns getreten vnd an vns gegangen vnd blieben ist, In czu beczalen vnd awszürichten. vnd dorümb vnd für soliche obgeschriben schulde sullen vnd wöllen wir Im vnd seinen erben einseczen vnd eingeben, Geben vnd seczen Im ein' in crafft dits briefs vnsern

hoffe czu *Gosmanszreẅt,* der Jerlichen gilt vnd czinst zweÿ sumer korns, ein sumer gersten, Ein sümer habern vnd dreÿ guldein, denselben hoff mit aller seiner czugehorünge, vnd sunderlichen mit solichen czinssen vnd gulten, Er vnd sein erben ÿnnen haben, nüczen vnd niessen süllen vnd mugen noch irem pesten, vngehindert von vns vnd allen den vnsern on alles geuerde, So lange, bis wir, oder vnser erben, vmb In oder sein erben denselben hoffe czu Goszmanszreẅt mit seiner czügehorünge wider geloset haben vmb hundert vnd achczig Reÿnische guldein lantwerunge, des wir wol macht haben czü thünde wenn vnd auff welhe czeit yegliches Jares wir wollen ongeuerde, doch also, das der vorgenant Eberlein, oder wer den hoffe von seinen wegen ynnen hat, vnd die weile der vngelost ist, dheinerleÿe newikeit mit dhein sachen auff den hoff czihen, noch czüfügen sullen ongeuerde; vnd sullen vns Jerlichen dorvon reichen vnd geben ein fasznachthün. Wenn aber das geschicht, das wir die losünge thün wollen oder gethan hetten, als vorgeschriben stet, So sullen sie vns, oder den vnsern an vnser stat, des gestaten, welhe czeit das Im Jare were oder geschee, vnd denselben hoff mit seiner czugehörungen lediclichen wider einantwortten vnd geben on verczüg vnd on alle widerrede ongeuerde. Des czu vrkunde geben wir diesen brieff mit vnserm anhangendem Insigel. Gescheen czu *Beÿrreẅt,* am heiligen Obersten abendt, Noch Cristi vnsers herren geburtte vierczehenhundert Jare vnd dornoch in dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anh. das grosse Bracken - Siegel Johann's.

*) *Gossmannsreuth* im Königlich Bairischen Landgericht Pegnitz.

CCCXVI.

Pabst Innocenz VII. gestattet dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und seiner Gemahlin den Gebrauch eines Tragaltars.

7. Januar 1406.

Innocentius seruus seruorum dei, episcopus, Dilecto filio, Nobili viro *Frederico Burggrauio Nurenbergensi,* et dilecte in christo filie, Nobili mulieri *Elizabeth, eius vxori,* Bambergensis dioceseos, Salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, non indigne meretur, ut petitionibus uestris, illis presertim, quas ex deuotionis feruore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, uestris deuotis supplicationibus inclinati,

ut liceat uobis et cuilibet uestrum habere Altare portatile cum debita reuerentia et honore, super quo, in locis ad hoc congruentibus et honestis, possitis, per proprium uel alium sacerdotem ydoneum, Missam et alia diuina officia, sine iuris alieni preiudicio, in uestra et cuiuslibet uestrum presentia facere celebrari, deuotioni uestre tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii, VII. Id. Januarii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXVII.

Pabst Innocenz VII. gestattet dem Burggrafen Friedrich und seiner Gemahlin den Genuss von Milchspeisen in Fastenzeiten.

7. Januar 1406.

Innocencius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, Nobili viro *Frederico Burggrauio Nurenbergensi* et dilecte in Christo filie, Nobili mulieri *Elizabeth,* eius vxori, Bambergensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Exigit vestre magne deuocionis et sinceritatis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, ut peticionibus vestris, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut asseritis, nature debiles et complexionis sitis, nos, vestris in hac parte supplicacionibus inclinati, vt confessor, quem quilibet vestrum duxerit eligendum vobiscum, quod quadragesimali et aliis temporibus, quibus esus lacticiniorum de Jure uel consuetudine est interdictus, vesci licite lacticiniis valeatis, quibuscunque statutis, priuilegiis, consuetudinibus et constitucionibus contrariis nequaquam obstantibus, quociens eidem Confessori id vobis et animabus vestris expedire viderit (sic!), super quo ipsius conscienciam oneramus, auctoritate nostra valeat dispensare, vobis tenore presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire; Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii, VII. ydus Januarii, Pontificatus nostri anno secundo.

Herrschaftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCXVIII.

Burggraf Friedrich
verleiht dem Carl Holzschuher Güter zu Fischbach und Emelsdorf.

29. Januar 1406.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burcgraue zu Nüremberg* Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem brief, daz wir vnserm liben getrewen karel Holtzschuher, burger czu Nůremberg, czu rechten Manlehen gelihen haben daz Hawse, Graben, Gartten, die Wisen auf dem Gaghoff, daz gütlein, daz der Brechtel bawet, vnd drew ander selden gütlein, daz allez czu *Vispach* gelegen ist, vnd darczu den Czehenden czu *Emelstorff*, als er daz vmb Veyten Pfintzing gekawfft hat vnd daz von vns czulehen rüret vnd get. vnd leihen Im daz allez In krafft ditzs briues, waz wir Im von rechtes wegen daran leihen sullen vnd mügen, vnschedlich doch vns an vnsern vnd süst yederman an seinen rechten. Mit Vrckünde ditzs briues, versigelt mit vnsern anhangendem Insigel, Geben czu *Nůremberg*, am freytage nach Conuersion. sancti Pauli, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach In dem Sechsten Jare.

Gatterer Histor. Holzschuher. Cod. dipl. pag. 105 Nr. 94.

CCCXIX.

Die Gebrüder Ruthart geloben, bei ihrer Uebersiedelung nach Hainbronn, sich der Burggräflichen Herrschaft nicht zu entziehen.

1. Februar 1406.

Ich Heinrich vnd Hanns die Ruthartt, gebruder, Bekennen offenlich mit diesem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen. Als wir vns hinter den hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen zu Nüremberg*, vnsern gnedigen herren, czu cziehen meÿnen vnd wollen gen Heÿnbrünn, vnd doselbst czu pawen auf vnser erbe, das wir vns von demselben vorgenanten vnserm gnedigen herren mit vnserm leibe, habe noch güte nicht verrucken, verwenden, verkeren, noch von Im cziehen wollen, on sein wissen, günst, willen vnd wort on alles geuerde, Als wir des gelobet vnd czu den heiligen gelertte eÿde gesworen haben czu halten vnd czu uolfuren on alles geuerde. Des czü

vrkunde geben wir diesen brieff, mit Jorgen von koczawe vnd fridrich Plassembergers Insigeln besigelt, die das durch vnser fleÿssigen pete willen, In on schaden, czü geczew̃gnüsse vnd waren bekentnüsse aller vorgeschribner sache, an diesen brieff gehangen haben. Gescheen czu Beÿrrew̃t, an vnser lieben frawen abendt lichtmesse, Noch Cristus gepürte vierczehenhundert Jare vnd dornoch In dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXX.

Die von Sparneck, von Wiersberg und von Guttenberg entscheiden zwischen Burggraf Johann und Dietrich von Wiesenthau.

6. Februar 1406.

Ich Hans von Sparneck, Ritter, der Elter, Heinrich von Wirsperg, ritter, vnd Fritze von Gutemberg Bekennen offenlichen an diesem briefe. Als der Hochgeborne fürste vnd herre, herr *Johanns Burggraue tzu Nuremberg,* vnser gnediger herre, vff ein, vnd Dietriche von Wisentaw vff die andern seyten, an vns gegangen seind aller irer spenne, kriege vnd stosse, die sie gehabt haben von des gefencknüsz wegen, das der egenant vnser gnediger herre Dietrichen obgenant getan hat, von solicher besagung wegen, als er danne besagt vnd darumbe er gefangen worden ist, vnd darnach von des geltes wegen, das dietrich von Wisentaw̃ dem obgenant vnserm gnedigen herren gelihen hat, vnd was sich in den selben sachen verlauffen hat: Also sprechen vnd scheiden wir alle dreye einmüticlichen aus, in Crafte ditzs briefes. Zum ersten, das vnser gnediger herre Dietrichen von Wisentaw̃ vnd seinen erben sol geben vnd betzalen vierhundert vnd eylffe Reinische guldein werüng auff den nechst komenden sand Walpurgen tage, vnd im die vergwissen vnd vermachen, das sie daran ein gnüge haben ongeuerde. Auch haben wir verstanden, das Wilhelm von meyental, hoffmeister, Dietrichen obgenant sulle geben haben funfftzig Reinisch guldein, als das sein Register vnd rechnung wol sagt vnd auszweiset, die er des obgenant vnsers gnedigen herren dienern vnd reten getan hat, derselben funfficzig guldein Dietrich obgenanter laugenden vnd nicht bekentlichen ist. Sprechen vnd scheiden wir, das dieselben funfftzig guldein bestëen sullen, bis das Wilhelm vom Meientale widerkomet zu lande vnd sich beyderseite miteinander darumb vnterreden vnd besprechen; Ist dann, das Wilhelm obgenanter

Dietrichen von Wisentaw vnterweisen kan, das er derselben funfftzig guldein bekentlichen wirdet, So sullen im die abgeen an den obgeschriben vierhunderten vnd eylff guldein. Geschiht des nicht, So sol es bestën vnd beleiben, als vorgeschriben stet ongeuerde. Auch sprechen vnd scheiden wir, was dietrichen obgenantem zu Erlangen genomen ist worden, als er gefangen ward, das im noch auszen stet, das sol man im alles widergeben oder gelten, nach vnsrer obgeschriben dreier rate vnd heisze, doch sol das auch bestën So lang, bis das Wilhelm von Meiental tzu lande komet; Vnd ob der nicht kome, so sol es dannoch an vns bestën vnd bey vns beleiben vmb den vnd den nechsten obgeschriben Artickel von der funfftzig guldein wegen, Vnd was wir danne darumb scheiden vnd auszsprechen, da sol es aber bey beleiben ongeuerde. Auch scheiden wir, das alle zinse vnd scheden, die von dem gelte, das Dietrich obgenanter vnserm egenantem gnedigen herren gelihen hat, gentzlichen vnd gar ab vnd tode sein sullen ongeuerde. Auch scheiden wir von der hewser wegen, die Dietrich egenanter zu Erlangen gekaufft hat, darumb wollen wir vns erfarn vnd kuntschafte verhörn, vnd darnach einen auszspruch tun; wie wir das dann scheiden vnd auszsprechen, dabey sol es auff beyde seiten bestëen vnd beleiben ongeuerde. Auch scheiden wir, das alle briefe, die der offtgenant Dietrich von Wisentaw vnd sein erben haben von vnserm obgenantem gnedigen herren, die dise sache anruren vnd treffen, sullen alle abe vnd gentzlichen tod sein, vnd was sie derselben briefe haben, die sullen sie vnserm gnedigen herren, oder wem er das beuilhet, antworten vnd geben in den nechsten virtzehen tagen ongeuerde. Auch sprechen vnd scheiden wir, das Dietrich von Wisentaw vnd sein süne vnserm obgenantem gnedigen herren sullen vrfehde tun vnd des beyde tzu den heiligen sweren, das sie wider vnser gnedige herren *Burggraff Johansen* vnd *Burggraff Fridrich*, ir erben, herschäfte, lande vnd lewte vnd alle die iren ewiclichen nymer ichtes dawider tun sullen in dheinweise, dann mit einem fruntlichen rechten, vnd dasselbe recht auch vorderen vnd nemen an solichen steten vnd vor den, da sie dann das müglichen thun, vnd sullen das also verbriefen mit beyder iren anhangenden insigeln vnd dartzu dreyer irer frunde insigel, zu einer merer getzewgnusz, doch denselben iren frunden onschaden. vnd ob sie das indheinweise vberfüren vnd zerbrechen, wenne sie danne von dem obgenant vnserm gnedigen herren, oder wem er das beuilhet, ermant würde, So sullen sie von stund an nach derselben manung mit ir selbes beyden leiben ein reiten gen Kulmnach in die Stat, in offner wirtes hewser, vnd daraus nymer komen, Sy haben dann alles verfügt, vnd verrecht, darumb sie dann gemant sein worden ongeuerde. Auch scheiden wir vnd sprechen, das vnser obgenanter gnediger herre Dietrich obgenanten vnd seinen Sune des

gefencknusz ledige vnd lose sagen, vnd sullen auch des ledige sein, alspalde sie die vrfehde getan haben. Auch scheiden vnd sprechen wir, das alle die, die in diesen sachen vnd gefencknüsze verdacht sein auff beyde seiten, das sol alles abe vnd gentzlichen tode vnd darumb gut frunde sein, vnd des in argk nymmermere geefern in dheinweise ongeuerde. Des zue vrkunde geben wir in disen briefe, versigelt mit meinem, Hansen von Sparneck vnd Fritzen von Gutemberg obgenant Anhangenden insigel, darunter ich, Heinrich von Wirsperg obgenanter, mich auch verpinde vnd verschreibe, wann ich tzu disen zeiten meins eygen insigels bey mir nicht enhan. Das geschehen ist tzu Beyerreute, an sand dorothee tag, Nach gotes geburte viertzehenhundert vnd darnach in dem Sechsten jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXXI.

21. Februar 1406.

Heinrich Gareyszen bekennt, dasz er Friczen Newnsteter und Friczen Puczpacher, die er gefangen hett in des *Burggrafen Johannsen zu Nuremberg* Lande, Herschaft und Gebiete, der Gefängniss ledige und los gelassen habe.

Geschehen am Sonntage an der Fassnacht, MCCCCVI.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXXII.

20. März 1406.

Fridrich Burggrauf zu Nuremberg, Eberhart Grauf zu Wirtemberg, Schenk Eberhart Herr zu Erpach und Johanns vom Hirshorn, Ritter, verhandeln über die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Herzogen Ludwig und Hainrich von Baiern, wegen der väterlichen Landestheilung.

Geben zu *Ougspurg,* am samstag vor dem Sunntag Letare ze Mittervasten, do man zalt von Cristz geburt vierczehenhundert jar und sechs jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. erstem Wildemanns-Siegel des Burggrafen.

CCCXXIII.

20. März 1406.

Walther von Seggendorf zu Stopfenheim, Ritter, und Barbara gewolfin, sin eliche wirtin, verzichten gegen Herzog Ludwigen in Beyern, um 1500 Gulden, auf das Recht, das sie von pfantschaft und Erbes wegen gehabt haben an der herrschafte vnd vesten Greyspach.

Mitsiegler: Fridrich Burgraf zu Nuremberg und Ludwig grafe zu Öttingen.

Geben an Samstag vor dem Suntag Letare in der vasten, vierzehenhundert jar und darnach in dem Sehsten jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das Burggräfl. Siegel ist abgängig.

CCCXXIV.

20. März 1406.

Eberhart von Wilhelmstorff der Junge, zu Langenzenn gesessen, bekennt, daz in sein gnediger herre, *Fridrich Burgraff zu Nuremberg* bezalt hat alles dez Soldes, den er umb sein gnade verdinet hat in welschen Landen.

Datum Anno MCCCC sexto, am Samstag vor Letare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. auch noch eine Quittung des Jacob Schenck gesessen zu Bertheim, über seines seligen Vaters Sold für den Lombardenzug, d. d. 28. Febr. 1406.

CCCXXV.

20. März 1406.

Wilhelm Gyer tritt seyne Forderung von wegen des meydein, der im in seyns gnedigen hern *burgraff Frydrichs* dinste, vf dem zuge fur dy *weydin*, abgegangen war, an seym sun Steffan Gyern ab.

Geben nach Crist gepurt vierzehinhundert Jar in dem sechsten Jare, am Samstage vor Letare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. die Quittung Stephan Geyer's über den Ersatz besagten Pferdes, d. d. 19. Decbr. 1406.

CCCXXVI.

Wiederlösungs-Revers des Wilhelm von Ehenheim gen. von Holzhausen und Jacob Zuckmantel, über die ihnen von Burggraf Friedrich verkaufte halbe Burg Wilburgstätten, nebst Limpurg.

21. März 1406.

Ich Wilhelm von Ehenheim genant von Holczhawsen vnd Ich Jacob Czückmantel, Bekennen offennlichen mit diesem briefe, für vns vnd alle vnser erben, vmb den kawffe, alz vns der hochgeborne Furste vnd herre, Her *Fridrich Burcgrafe zu Nuremberg,* vnser gnediger herre, zu kawffen geben hat die Burck halbe czu *Wilburgsteten* vnd daz Purckstal vnd dorff czu *Limpurg,**) mit andern guten vnd Iren czugehorungen, alz daz benant vnd begriffen ist In In (sic!) dem brife, den wir darvber haben, daz darvmbe czwischen Im vnd vns In dem obgenanten kawfe nemlichen beredt vnd geteydingt vnd auszgetragen worden ist, daz der egenant vnser gnediger herre Burcgrafe Fridrich vnd sein erben ganczen vollen gewalt vnd maht haben, daz sie dieselben Purck halbe zu Wilburgsteten, daz Purckstal vnd dorff zu Limpurg, mit den andern guten vnd czugehorungen von vns vnd vnsern erben widerkauffen vnd ablösen mügen vmb Czwelfhundert guldin Reinisch, gut in golde vnd swere genünge an rechtem gewichte, in den nehsten vier Jaren nach datum dicz brifes, yedes Jares, wenn sie wöllen, auf sand Peters tag kathedra, virczehen tag vor oder nach vngeuerlichen. Also zu welchem Jare sie die ablosunge tun wollen, daz süllen sie vns auf Obersten, aber virczehen tag vor oder nach, vor sand Peters tag kathedre, alz dann die ablosunge werden sol, zu wissen tun vnd verkünden, vnd wenn sie vns dann die obgenanten czwelfhundert guldein beczalen, So sullen wir vnd vnser erben In, oder wem sie daz an Irer Stat beuelhen, der obgenanten purck halber zu Wilburgsteten, daz Purckstal vnd dorffes zu Limpurg mit den andern guten vnd Iren czugehorungen alles abtreten vnd die wider geben vnd einantwurten, an alle widerrede vnd verczichen angeuerde, vnd die beczalung sol geschehen zu Nördlingen, czu Dinckelspühel oder zu Otingen, an der dreyer Stete einer, in welcher wir wollen, mit guldin, alz vorgeschriben stet, die dann in derselben Stat werunge sein, an alle hindernusz vnd verbot. Auch sullen wir die obgenanten nehsten vier Jare mit der Schefrey zu Limpurg nichtes zu schicken haben, danne fünfe guldein, die wir Jerlichen darauff haben sullen, vnd was auch guter in vnserm obgenanten kawfbriefe nicht benant sind, daran

süllen wir den obgenanten vnsern herren Burcgrafe Fridrichen, sein erben vnd nachkumen nicht hindern vnd In die volgen lassen. Auch sol die obgenant behawssung halbe Wilburgsteten vnser teil, den wir Innen haben, dez obgenanten vnsers gnedigen herren Burcgraf fridrichs offenn hawsz sein die egenanten vier Jar, alz öffner hewser recht ist angeuerde, In allen seinen noten vnd kriegen, wider allermeniclichen, doch mit dem gedinge, ob wir dez icht schaden nemen, Es were an dem obgenanten Slosz, an sulcher kost oder habe, die wir darinnen hetten, oder an vnsern gekawften guten, nach auszweysung vnsers kawfbrifes, daz solte der obgenante vnser gnediger herre oder sein erben vns oder vnsern erben wider richten vnd ablegen angeuerde. vnd des alles czu czewgnusz vnd warer vrkund haben wir, für vns vnd vnser erben, dem obgenanten vnserm herren vnd seinen erben gegeben diesen offenn brife, der versigelt ist mit vnser beyder anhangenden Insigel. Geben an dem Suntag alz man singet Letare zu mittervasten, Nach Cristi gepürt virczehenhundert iar vnd darnach in dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) Vergl. Nr. CCLXXXII., CCCLXII. u. CCCCV.

CCCXXVII.

Burggraf Friedrich verkauft an Rudolph und Engelhard von Bebenburg die Veste Bebenburg.

23. März 1406.

Wir *Friedrich* von Gotes Gnaden *Burggrave zu Nürenberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen, daz wir gar beretenlich, mit gutem wolbedachtem mute vnd Rate, vorbetrachtunge vnd rechter wissen, für uns vnd alle unser erben, herrschafft und nachkommen recht und redlichen haben aufgeben und verkaufft, und geben auf, In eines steten rechten kaufes weyse, mit crafft diz briefes, als ez dann allerbeste craffte und macht hat und haben sol, unsern lieben getreüen Rudolffen und Engelhardten von Bebenburg, gebrüder, Rudolffs von Bebenburg seligen Süne, und allen iren erben vnser Sloss und vesten *Bebenburg* genannt, mit allen seinen zugehörenden, eren, nützen und rechten und was darzu und darein gehört, mit Vogtey, gerichten, herschafften, Zehenden, Renten, vellen, dinsten, Zinsen, gülten, lewte und gute, wie daz alles genant ist oder namen hat, Es sey eygen, Erbe oder lehen, heüsser, hofreyt, holzer, Äcker, Wysen, Garten,

See, Wasser, Weyer, Wunne, Weyde, Wege, Stege, Stock und Stein, in der erden und ob der erden, Es sey benannt oder unbenannt, Es lige in pau oder in unpau, besucht und unbesucht, wie ymant daz sunderlich mit Worten bedencken, beschreiben oder erfinden mochte, klein und gross, nichts aussgenomen, dann allein hindan gesezt der Manlehen, die wir leyhen, sie sein geystlich oder wertlich, mit sulch bescheidenheit, daz die obgenante Rudolff und Engelhart von Bebenburg und Ir erben die obgenannte vesten und Sloss Bebenburg mit allen zugehörenden, lewten und guten, Vogteyen, Gerichten, herrschafften, rechten, Renten, vellen, Zinssen, gülten und was darzu und darein gehort, alz vor begriffen ist, und auch mit allen andern guten gewonheiten sullen und mügen Innen haben, nützen und niessen, besetzen und entsetzen In freyer nutzlich gewer und gewalt, und damit tun und lassen und daz alles keren und wenden nach allem irem pesten willen, an alle widerrede unser, Unser erben, herrschafft und nachkommen und eines yeglichen, alz mit andern iren eygen guten fürbass ewiclich an alle geverde, zu rechtem kawfe umb drewtausend gulden Reinisch guter und gewer in golde und swere genuge an rechtem gewichte, der wir aller gentzlich und gar gericht und bezalt sein und die gebent haben in unssern bessern kuntlichen nutze und frumen, darumb sulln und wolln wir sie der egenanten vesten und Sloss Bebenburg mit seinen zugehörenden, alz vorgeschriben stet, weren und vertigen on alle ansprach, Irrsal und hinternüss aller lewte und gerichte, Sie seind geistlich oder wertlich, alz dez Landes in francken recht und gewonheit ist, an allen iren schaden angeverde. Vnd alz dieselbe veste Bebenburg von dem heiligim Riche zu lehn geet und rüret, und wir sie enpfangen haben, wölln und sulln wir, unser erben und nachkommen In die getrewlichen tragen und bestellen, daz daz In, iren erben und nachkumen keinen Schaden bringe, noch füge in keine weyse. Auch were ez, daz In nu oder hernach keinerley brüche daran wurden oder geschehn, gemeinclich oder besunder, ez wer von der Lehenschafft wegen oder sust von weme, oder wie sich daz mechte, daz alles sulln vnd wolln wir in gantz und gar vertigen und aussrichten mit dem rechten, noch dez Landes gewonheit und recht in francken, an allen iren schaden. und besunder so sulln wir, vnser erben und nachkommen In und Iren erben umb die Wertschafft von der lehnschafft wegen allezeit verpunden sein angeverde; Geschehe dez nicht, wann dann diese hernachgeschrieben pürgen von In ermant werden mit briefen, mit boten, zu hausse, zu hofe oder unter augen, So sullen sie leysten, alz hie nach von In geschrieben stet, alz lange, biss In sulche bruche gentzlich aussgericht werden an allen iren schaden. Auch sullen die egenanten Rudolff und Engelhardt von Bebenburg an dem genanten Sloss und vesten mit redlichem purcklichen paw

verpawen anderthalbhundert Gulden mit unserm wissen angeverde. Nemlich sol die vorgenant veste und Sloss Bebenburg unsers, vorgenanten Friedrichs Burgraven zu Nüremberg, unser erben und nachkommen offen hawse sein, doch unschedlichen den egenanten Rudolffen und Engelharten von Bebenburg und Iren erben an demselben Sloss und vesten vngeverlich. Auch haben vns die egenanten Rudolff und Engelhart von Bebenburg sulche liebe und Freüntschafft gethan, Also, daz wir oder unser erben und nachkommen daz egenant Sloss vnd vesten Bebenburg mit allen seinen zugehörenden, alz vorbegriffen ist, von In oder von iren erben fürbass ewiclichen, welches Jares wir wöllen und zu welch Zeit vns daz gefüglich ist, mügen widerkaufen und losen vmb dreytausend Gulden und umb anderthalbhundert Gulden, ob die dann darauf verpauet weren, alles Reinischer guter und geber in golde und swere genuge an rechtem gewichte, mit sulch bescheidenheit: wann oder welches Jares wir die losunge und widerkaufe also tun wöllen, So sullen wir In daz vorhin zwen Monede Verkunden und ufsagen mit unserm offenn versiegelten briefe, und sie dann darnach der obgeschriben drewtausend Gulden und anderthalbhundert Gulden, wieviel der dann darauf, alz vorgeschriben stet, verpawet weren, alle gentzlich und gar richten und bezalen sullen in den nechsten zweyen Moneden noch der aufsagunge, vnd In die antworten zu Rotenburg oder zu halle, in der zweyer Stete einer, in welcher sie wolln, oder zwu meile umb und umbe von derselben Stete einer, wo sie daz haben wolln, an alles verziehen und an allen iren schaden angeverde. Sunder und mit namen, were ez, do got vor sey, daz die egenante veste und Sloss Bebenburg verloren und angewunnen würde von vnser kriege und veintschafft, oder vnser offunge wegen, daz sol vns, vnsern erben und nachkomen geschehen sein vnd nicht In, und wir sulln getrewlichen darnach stelln und schicken, daz In daz wider eingeantwortt werde; were aber, daz wir In dez nicht wider geschicken und eingeantwurten möchten, So sulln wir In die vorgeschriben gulden alle in den nechsten vier Wochen, nach dem vnd daz Sloss und vesten verloren were, antworten, richten und bezalen an den Steten und in der masse, alz vorgeschriben stet, an allen iren Schaden vngeverlich. Geschehe dez nicht, oder daz In sust keinerley brüche, einfal, Irrsal oder hindernüss würden oder geschehen an den egeschriben stücken und artickeln, allen gemeinclichen oder besunder, oder an den hernachgeschriben dingen, von weme oder wie sich daz mechte, wann dann diese hernachgeschribn pürgen von In ermant werden in der mass, alz obgeschribn stet, Sol sol ir yeglicher besunder mit guten trewen einfaren mit einem knechte vnd mit einem Pferdt zu Rotemburg oder zu halle, in der Stete ein, in welche sie ermant werden, in offner wirte häuser, die In benennet werden, und sulln da leysten

In rechter unbedingter und ungeverlicher leystunge, alz lange und alz vil, biss den egenanten Rudolffen und Engelhardten von Bebenburg, oder iren erben gantz und gar vssgericht, vergolten vnd gefertigt wird, darumb dann die Pürgen gemant sein worden, an allen iren schaden ongeverde. dez ensol sich der Pürgen kein mit der leystunge uff den andern verziehen, noch fürziehen, daz er in ein andern leystung sey, oder daz man frist an seine willn, wissen vnd wort geben habe, noch sust in keine Weyse nichtes fürziehen. vnd wie offte eines Pürgen Knecht in der leystunge abgeet, oder sich ein Pferd abgüsset oder vergeet, So sol yeder Pürge, dez derselbe knecht oder Pfert gewesen ist, ye alz offte einen andern Knecht oder Pfert, an der abgangen stat, schicken vnd antworten, alz offte dez not geschicht, Inwenndige achtagen den nechsten, an alles verziehen ongeverde. Ginge auch der Pürgen keiner ab, von dem Lande füre oder stürbe, verdürbe oder geystlich würde, oder wie Im geschehe, daz er vnutze were zu manen, so sulln wir In, ye alz offte daz geschicht vnd wir dez von In ermant werden, einen andern alz guten purgen setzen, an dez abgangen stat, in einem monat den nechsten, oder die andern Pürgen, werden sie gemant darumb von In, leysten in der mass, alz vorgeschribn stet, alz lange, biss daz ein ander pürge, alz nemelichen, an dez abgangen stat gesezt wirdet in aller der mass, alz der vorderer pürge gewesen ist vngeverlich. vnd were, dez Got nicht erwolle, daz die hernachgeschribn pürgen, ein oder mere, so sie gemant werden, alz vorgeschriben ist, verbrechen und nicht leysten, So haben die vorgenanten Rudolffen und Engelhart von Bebenburg vnd alle ir erben vnd alle ir helffer, oder weme sie daz befehlen, vollen gantzen gewalt vnd gut recht vnerclagter dinge, daz wir In auch williclichen erlauben mit diesem brieffe, den oder dieselben unleystenden pürgen anzegreiffen, zu noten und zu pfenden an allen Iren Leuten und guten, wo sie die haben, wie sie dez bekomen mügen, an allen Iren frevel vnd pene unser, vnser erben, herschafft vnd nachkomen und auch allermeniclichen, alz lange biss in gehalten vnd volfürt werde, darumbe sie dann gemant hetten vngeuerlich, vnd dowider sol vns, vnser erben und nachkomen und auch die unleystenden pürgen nicht helffen, schirmen noch schäwren, noch den egenante Rudolffen und Engelhardten von bebenburg, iren Erben und helffern nicht schaden kein gebote, genade, freyheit, acht, keysers noch künges, noch kein pan babstes oder bischoffes, geystlich oder wertlicher, nach kein Landfride, Landrecht, gesetzde, geyselschafft, eynuge fürsten, herren oder Stete, noch neue fünde, wie daz ymand fürgetziehn oder erdenken möchte oder konde in kein Weyse an alle geverde. vnd ob daz geschehe, daz diser brief nutzmahlig oder löchrecht würde, oder wie er geschediget würde an den Insigeln oder sust, daz sol alles gemeinclich oder besunder den obgenanten

Rudolffen und Engelharten von bebenburg und Iren erben an allen obgeschribn stücken und artickeln keinen schaden bringen oder fügen in keinerley hand weyse an alle geverde, Sunder er soll dannoch vnverworffen sein und krafft und macht haben mit allen seinen artickeln usswendig und Inwendig gerichtes, tagen und teydingen an alle geverde. Auch were ez, daz daz obgenante Sloss von Iren und nicht von vnsern wegen verloren vnd In angewunnen wurde, So sulln wir In auch getrewlichen beholffen sein, ob In daz wider ein werden mochte angeverde. Vnd wir vorgenant Fridrich burgrave zu Nüremberg geloben, für vns, vnser erben, herrschafft und nachkomen, diesen obgeschribn Kaufe, mit allen puncten, stucken und artickeln, alz dieser briefe aussweyset, getreulich und vngeverlichen war, veste und stete zu halten und dawider nymer zu tun, noch schaffen getan, heimlich noch offenlich, mit gerichten oder ongerichte, geystlich noch wertlich, noch sust in keine weyse, on alle argeliste und geverde, und gereden auch unser pürgen gütlich und schön zu ledigen und zu losen von diser purckschafft, an eyde vnd an allen iren schaden vngeverlich. Vnd wir, die hernachgeschrieben pürgen, bekennen offenlichen mit diesem briefe, daz wir also alle vnuerscheidenlichen pürgen worden sein, vnd gereden und geloben mit vnsern guten trewen, alles daz ware, veste und stete zu halten, daz in disem briefe von uns geschriben stet, an aller slacht geverde. So sind diz die pürgen: mit Namen Hartmut fuchs, Ritter, Wilhelm von bebenburg der Jung, Ritter, Contz von Kirchperg, Rudiger Enssel von Mergetheim, Dipel von Seckendorff zu Birckenfels, Leůpolt von Seckendorff, Ritter, Herman von Vestenberg, Endres Zobel, Leupolt von Seldenneck zu Gertzbach, Wichlis Schencke von Geyern, Erenfried von Seckendorff, Ritter, Hanns von Seckendorff von Rossbach, Ritter, Burckhart von Seckendorff von Mainheim, Ditz Zobel, Ernst von Vestenberg. Geben zu *Onelspach,* am dinstag nach dem Suntag Letare, Nach Cristi gepurt Vierzehenhundert iare und darnach in dem Sechsten Jare.

Vidimirte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. T. V. Nr. LXXII. und T. VI. Nr. CCLXXIII. u. CCCVII.

CCCXXVIII.

25. März 1406.

Chunrat Heuler bekennt, daz im Chunrat Flurstett bezalt hat sechs gulden, und die Stadt Wunsidel vier und vierzig Gulden, auf Abschlag der Newnhundert Gulden, die im *Johanns Burgraue zu Nuremberg* schuldig ist.

Geben an dem Donerstag vor Judica, MCCCCVI.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXXIX.

Elisabeth Burggräfin zu Nürnberg, Johann's III. Tochter, hat vor dem Landgericht zu Nürnberg auf alles ihr Erbe Verzicht geleistet.

26. März 1406.

Ich Hans von Seckendörfe von Roszpach genant, Ritter, Lantrichter zu Nuerenberg, tu Kunt mit disem briefe, das für mich köme In gerichte die Höchgebören fürstinne fraẘ *Elisabeth Burggrefinne zu Nuerenberg,* des höchgebörnen fürsten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen zu Nuerenberg eliche leibs tochter,* vnd lautmert mit fürsprechen, ob sy sich irs veterlichen vnd auch alles ires Müterlichen erbteils, was sye danne davon anersterben vnd gefallen möchte, icht wol vertzeihen möchte. dasselbe warde ir erteilt, vnd also trat sy dar vor mir In gerichte vnbetwungenlichen, vnd vertzehe sich lewterlichen alles ires veterlicher vnd Müterlichen erbteils, Also, daz sie fürbas ewicklichen dheiner clage, ansprache, noch vordrunge dornach nymmer gehaben noch tün wolt In dhein weise ongeuerde. vnd do die obgenant fraẘ Elisabeht dez alles also vor mir In gerichte veriehen, bekant vnd sich des verczigen hete, do bat mich der vorgenant herre, her Johanns Burggraue zu Nuerenberg, fragen einer vrteil, ob man im ditz veriehen vnd auch verczeichnůsse icht wol billichen vnd zu recht besteten vnd verschreiben solt mit des lantgerichts briefe vnd Insigel, Also, das es kraft vnd macht haben solt, ez wer vor Geistlichen oder werntlichen gerichten vnd an allen steten, wo im des nöte geschee; dasselbe warde dem obgenanten herren Burggraue Johansen erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil auf den eyde. Geben mit vrteil, vntter dez lantgerichts Insigel, am freytag vor dem Suntag als man synget Judica in der vasten, nach Cristi gepurde vierczehenhundert Jare vnd dornach in dem Sechsten Jare.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

CCCXXX.

Notariats-Instrument über die durch Procuration geschehene Vermählung der Burggräfin Elisabeth mit Graf Eberhard zu Würtemberg.

27. März 1406.

In gottes namen Amen. Wir *Elsbeth* von gottes genaden *Burggräuin zu Nüremberg* vff ein, vnd Wir Sifrid von desselben Gnaden Abbte des Gotzhusz zu Elwangen, Ougspurger Bistumbs Sanct Benedicten Ordens, Conrat Herre zu Geroltzegge vnd Hanns Truchsasz von Hefingen, ein edelknecht, zu den ziten verweser vnd Stathalter des Hochgebornen vnd Edelen Herren, Hern Eberharts Grauen zu *Wirtemberg,* vnsers gnedigen Herrn, als von diser nachgeschriben elichen Gemahelschafft vnd Hyratz wegen zu volbringend, vff dem andern teile, bekennen vnd tund kunt offenbar mit disem offem brieff allen den, die In sehend oder hörend lesen, das wir mit guter vorbetrachtung vnd gemeinem rat von derselben rechten vnd waren elichen gemahelschafft vnd Hyratz wegen zwuschen vns Elszbethen vnd dem Hochgebornen Herrn. Hern Eberhart Grauen zu Wirtemberg vorgenant zu vollenden, vnd als wir Sifrid Abbt vorgenant, In gegenwärtikeit des edeln Hern Cunratz von Geroltzecke vnd Hannsen Truchsassen vorgemelt, als vnser mittverweser vnd bystander, dise sach durch vns volbracht, gefestnet vnd verwilligt haben, die obgenanten Durchluchtigen frowen *Elszbethen,* In verweser namen des vorgenanten Hochgebornen Herrn Eberharts Grauen zu Wirtemberg, demselben nach der form vnd masz, die vns beuolhen vnd verlihen ist, haben zugemehelt zu einer waren vnd rechten elichen gemahel vnd Huszfrowen, durch soliche gnugsame eliche wort, die man dann gebruchen sol, zu volbringend ein rechte vnd ware ehe, vnd damit behalten alle die recht, sitten vnd gewonheit des Lands, als dann zu solichen sachen gewonlich ist zu tund: dartzu haben wir die obgemelten frow Elszbethen zu hand nach solichen worten begabet vnd bezeichnet mit einem guldin vingerlin, das wir Ir an Iren vinger gesteckt habnd, zu bestettung die obgemelten Gemahelschafft, als billich ist. Vnd wir *Elszbeth* obgenant bekennen, das wir sollichs so obgeschriben stat mit guten sinnen vnd vernunfft vnbezwungen on vorcht vnd on alle geuard, sunder wolbedachtiglich vnd mit freyem willen, ouch durch rat des Durchluchtigen fürsten vnd Herrn, Hern *Johannsen Burggrauen zu Nüremberg, vnsern lieben* Herren vnd *Vatter,* Haben den obgenanten

hochgebornen Herrn Eberharten Grauen zu Wirtemberg in glicher masz zu einem waren vnd rechten elichen gemahel empfangen vnd vffgenommen, durch rechte gnugsame eliche wort, In person des Erwirdigen Abbt Sifrids vorgenant, denselben ouch zu begaben vnd bezeichnen mit einem guldin vingerlin, als gewonlich ist, In masz als ob derselb min Her vnd Gemahel selb in eigner Person gegenwartig were, zu einem rechten vnd waren zeichen vnd vrkund einer rechten vnd waren gemahelschafft yetzo volbracht. das aber soliche gemahelschafft, so yetzo volbracht ist durch personlichs abwesens wegen des Hochgebornen Herrn Graue Eberharts von Wirtemberg, hinfüro von menglichem vngehindert, vnzertrent vnd vngelrt, sunder stet vest vnd vnuerbrochenlich gehalten werde, So haben wir Sifrid Abbt egenant vnser gerechten Hand gelegt vff vnser Brust, vnd wir Cunrat vnd Hans vorgenant haben ouch vnser ieglicher besunder mit vfferhebten vingern liplich gelert eyd gesworen zu Got vnd dem Jungsten Gericht vff des vorgemelten Graue Eberharts, vnsers Herren sele, nachdem vnd vns von Im bevolhen ist, alles das war stet vnd vest ze halten zu ewigen ziten vnd nichtzit dawider zu tund, noch schaffen geton werden, weder heimlich noch offenlich, all arglist vnd geuard herInn gantz vnd gar vszgeslossen vnd hindan gesetzt. Vnd wir *Johanns* von gottes genaden *Burggraue zu Nuremberg* bekennen offenlich, das alle obgeschriebne ding von anevang bis zu ende durch vnsern guten gunst, wissen vnd willen volbracht worden ist, vnd also vil an vns ist, so wollen wir daran sin vnd dartzu beholffen sin, das soliche obgemelte sach In krafft dis brieffs vestiglich vnd volkomenlich erhalten werde, vnd wollen ouch die Durchluchtigen frow *Elszbethen, vnser lieben Dochter,* getrulichen vnd vatterlichen vnderwisen vnd hanthaben, das sie den vorgemelten Hyrat vnd eliche gemahelschafft volende vnd volbringe mit den wercken. Vnd des zu warem vrkund, getzugnusz vnd sicherheit, so haben wir *Johans Burggraue zu Nuremberg* vorgenant, fur vns vnd *vnser egenante tochter Elszbethen,* disen brieff tun besigelt mit vnserm eigen Insigel, wann sie eigens Insigels nit hat. vnd Wir Syfrid abbt, Cunrat vnd Hanns vorgenant haben vnsere eigene Insigele ouch offenlich durch disen offenn schriber Hienach benempt tun hencken an disen brieff, vnd damit ouch sich selbs darunder namlich ze schriben vnd sin offen zeichen daruff zu machen, nach masz vnd form als dann gewonlich ist. dise Dinst sind volbracht vnd beschehen zu der *Nuwen Statt* nach by dem wasser genent *Aysche,* In der groszen burg daselbs, In dem obern sal derselben burg, Wurtzburger bistumbs, des Jars von Cristi geburt als man zalt vierzehenhundert vnd sechs Jare, In dem viertzehenden Jare der keiserlichen zinszal vnd In dem andern Jare des allerheilgesten In gott vatter vnd Herrn, Herrn Innocencien dem sibenden Bapst, an dem siben vnd zweintzigsten

tag des Mertzens, In der sechsten stund desselben tages oder nach dabey, In gegenwertikeit des durchluchtigen Fürsten vnd Herren, Hern *Fridrichs* von gottes genaden *Burggrauen zu Nuremberg,* der Edelen Herren, Hern Johannsen von Hohenloch vnd Hern Friderichs Schencken zu Limpurg, der Strengen Ritter, Hern Hannsen von Seckendorff den man nempt von Rospach, Walthers von Seckendorff genant von Stopphenheim, Hilpolts, Burkartz vnd Erenfrids von Seckendorff vnd vil andern gloubhafften mannen zu disen dingen gerufft vnd gebetten. Vnd Ich Cunradus klingler von Herspurck, ein priester Bamberger Bistumbs, durch keiserliche mechtikeit ein offner schriber, als disz vorgeschribn Hyrat, eheliche gemahelschafft vnd begabung der egenanten ee vnd ouch der eyde, die deszmals gesworn wurden vnd anders, so dann zumal beschehen sind, als sie beschehen, bin Ich gegenwertig gewesen mit den vorgenanten zugen, vnd han solichs gesehn vnd gehört. Darumb durch bevelhnusz des durchluchtigen fursten vnd Herren, Hern Johannsen Burggrauen zu Nuremberg, frow Elszbethen siner tochter, des Erwirdigen In gott vatters vnd Herrn, Hern Syfrids abbt, Herrn Cunrats von Geroltzegk vnd Hansen Truchsassen vorgenant, han ich disz offen Instrument gemacht vnd In ein offen form gesetzt vnd das mit minem gewonlichen offenn zeichen vnd minem namen vnd ouch mit der obgenanten Herren anhangenden Insigeln bezeichnet vnd befestiget, als ich dann darzu durch sie erfordert vnd gebetten worden bin.

Sattler Würtemberg unter den Grafen, Fortsetz. II. Beil. Nr. 31.

CCCXXXI.

Die Burggräfinnen Katharina und Agnes geloben, im Namen des Claren-Klosters zu Hof, das daselbst vom Priester Niklas gestiftete Seelgeräthe zu halten.

31. März 1406.

Wir Frauwe *katherin Burgraffin czu Nurmberg,* czu derselben czeit *Epttsin,* vnd wir Frauwe *Angnes Burgraffin czu Nürmberg* vnd *Closter Frauwen czum hoff* sende Claren Ordens, vnd der gancz Couent gemeinlichen da selbenst vnd alle, dy noch vns kumen, Bekennen offenlich mit disem offen briff allen den, dy yn horn oder seheen lesen, daz der Erberger Prister· her niklas Frumesser czu sende Michel, czu der selben czeit vnser Amptman, hat gekauft den czhenden,

der da ligent ist vor der Stat czum Hoff vnd dapey in den dorfern genant koczgawe, doberlicz, Gotwaltesrewt, weyen, czu den Closterfrauwen czu Eger, vns vnd vnserm Closter Ewicklichen czu wleyben, der vnserm Closter gefreyt vnd westetiget ist worden, vm Czwanczig vnd hundert guldin, dy er mit seynem eygen gelde, gut vnd hab wereyt hat weczalt, durch gocz willen vnd durch seyner sel selikeyt willen. vnd den selben obgenanten czehenden, den schol eyn nemen czwu erberge Swester dez ordens, dy den eyn Eptesin vnd der Couent auswelen ader kysen; dy selben czwu Swestern dy schullen alle Jar Jerlich da von eyn gancze rechnung tun eyner Eptesin vnd den Swestern, dy den czu der rechnunge gehorn, wer aber daz sy deůcht, daz sy dem Couent nicht eben wern, so schullen sy czwu ander beln vnd kysen, als dike vnd als oft alles yn not tut, dar vm haben sy wyder nymant getan. vnd wen sy den selben czende eynnemen, den schullen sy getrewlich vorkauffet auf ir gewissen vnd alles gen got můsen vor antworten, ider swester da von geben eyner als vil alles der andern, sy sey Junck oder alt, vnvorczogenlich an hindernusse auf sende walpurgen tag, da sy czu der selben czeit mugen kauffen wollen vnd yre gewant da mit gepessern vnd dez fleysicklicher got mugen dinen. vnd derselben swestern, den man czheenden schol reychen ader geben, der schullen seyn an der czal fůnffczig swestern, die aller eldesten dez ordens; wen eyne ab get von todes wegen, welche den dar nach ist dy aller eldest dez ordens, dy schol aber von stundan an dy selben nucz treten an alle hindernusse vnd alles geuerde, weder noch gunst noch libe, noch freuntschaft oder noch haz, daz ste zu ewern gewissen. Dar vme gelob wir obgenanten Closterfrauwen vnd vor pinten vns vnd alle, dy noch vns kumen Ewicklich mit disem offen briff, dyse nach geschriben selgeret stetikleichen zu halden auf vnser sel trewe vnd gewyssen dem Erberger prister her Niklas Frumesser zu der selben czeit vnd Els czogenrewterin vnser Swester dez Ordens, dy darczu getrulichen hat geholfen, daz wir schullen vnd wollen Ewicklichen alle Jar vir stund in dem Jar vigilen wollen halden, drey stund gelesen vnd virden vigilen gesungen, und darczu drey messe gelesen vnd dy virde messe gesungen czu seyner Jarczeit. vnd der selbe Prister, der dy messe liset oder singet, er sey geystlich oder werntlich, waz den gewonehit ist czu geben von eyner messe, daz scholl man ym auch geben an gewerde. vnd dy erste vigilen vnd messe schulle vur lesen am nesten tag noch sende walpurgen tag, dy ander vigilen vnd messe am nesten tag noch sende bartholomeustag, dy dritten vigilen vnd messe am dem nesten mantag noch den vir tagen in der vasten, dy virde vigilen vnd messe, dy scholl man singen an seynem Jarczeit tag, wy der gefellet, vnd fleissiklechen vür dy sel biten vnd vor alle dy liben sel, die darczu yr hulf vnd yr rat haben getan,

vnd we namen für dy hochgeborn fursten Frauw *katherin* vnd fur Frauwe *Angnes Burkgräffin czu Nürmberg,* dy czu der selben czeit vnsers Closters getrewe vorbeserin wern vnd yre furderung getrewlich dar czu haben getan. Vnd auch sunderlich bite wir euch durch gocz willen, daz yr got fur vns pit in allen andern ewern gebeten, durch der trewe willen, dy wir haben czu dem Closter vnd auch czu euch, vnd seczen daz czu ewer gewissen, daz alle obgeschriben rede, punt vnd artikel Ewicklichen gehalden werde. vnd czu eyner Merern sicherheit so geb wir vorgenanten frauwen Burkgreffin vnd der ganz Couent vnsers Closters disen offen briff mit vnserm anhangenden Insigel vnd mit wissen rat eyntrechekleich dez ganczen Couentes Insigel. der wriff ist geben worden do man czalt noch Cristi gepurt virczheenhundert Jar dar nach in dem sesten Jar, an der mittwochen vor dem Palmsuntag.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg,
mit anh. Siegel der Aebtissin, Burggräfin Katharina. Vergl. Nr. CCCX.

CCCXXXII.

7. April 1406.

Walther Tumprobst zu Auspurg zeigt dem Conrad Eben, hern *Fridrichs Burggrafen zu Nürenberg* Kuchenmeister, an, daz Fridel, des Burggrafen laufender Knecht, im von seines herren wegen bezalt hat vier und zwainzig guldein.

Geben zu Auspurg, am Mitwochen vor dem heyligen Ostertag, Anno MCCCCVI°.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg,
in Briefform, mit hinten aufgeschriebener Adresse.

CCCXXXIII.

12. April 1406.

Oswalt Grafe von Truhendingen bekennt, daz *Burcgrafe Fridrich zu Nuremberg,* sein lieber Oheim, im am Osterabend zu *Kulmnach* in der Stat bezalt hat drewhundert guldein und dreyszig guldein Reinischer.

Geben an dem Montag nach dem heiligen Ostertag, nach Crists gepurt virzehenhundert Jar und darnach in dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXXXIV.

14. April 1406.

Die Stadt Dinkelsbühl bekennt, dass ir Wilhelm von Holzhusen und Jacob Zuckmantel, von wegen hern *Fridrichs Burggraf zu Nüremberg,* bezalt haben sechsthalbhundert guldin an den achzehendhalbhundert guldin, die er ir schuldig ist.

Geben an Mitwochen nach dem heiligen Ostertag, MCCCCVI.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CCCXXVI.

CCCXXXV.

Arnold von Dettelbach verkauft Güter zu Tiefenbach etc. an Burggraf Friedrich.

18. April 1406.

Ich Arnolt von Tettelbach vnd ich Elisabeth sein Eliche haussfrawe, Bekennen vnd tund kunt offenlichen mit dem briefe vor allermenglich, für vns, aller vnsser erben und nachkommen, Datz wir dem hochgebornen fürsten und herrn, herrn *Fridrichen Burggrafe zu Nürenberg,* vnserm gnedigen herrn, allen seinen erben und nachkommen, nach Rate, mit guter Vorbetrachtung, zu einem ewigen und stettn kaufe recht und redlichen zu kauffen geben haben vnssre die hernachgeschriben güte: mit Namen ein vnssern hofe zu *Tieffenbach* gelegen, daruff itzunde sitzet heinrich gerünge, Item ein unser gute zu *tristeshussen* und ein holtz daselbs mit allen zugehörungen, nutzen, gulten, rechten und zugehörungen, zu dorf und zu velde, nichts ussgenommen, vnd den halben unssern Zehenden zu *helmshofen* mit allen zugehörungen. Darumb vns der obgenannt vnnsser gnediger herr obgenant ein Sume geldes also par geben und gutlichen bezalt hate, daz alles an vnssern frommen und guten nütze komen ist, daz wir In vnd sein erben, für vns vnd vnsser Erben mit dem briefe gentzlichen quit ledig und lose sagen. Vnd die obgenanten gute alle, mit aller zugehörunge süllen wir In vertigen nach Lands recht vnd gewonheit, ob In dez von ymand ansprach wurde ongeverde, vnd sullen vnd mügen die obgenanten güt mit allen zugehörungen, nutzen, gülten, Renten vnd Zugehörenden Innen haben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen, wenden und keren nach irem frommen und nutze, wie sie wüllen und in aller beste fügt und nutzlichst ist, als ander ir eigen gut, ohn vnsser, vnsser erben vnd mengclichs von vnssern wegen

ansprach, Irrunge und bekummernüsse, und verziehen vns auch der obgenanten gut aller mit aller zugehörungen, rechten und gewonheiten, Also, daz wir, kein vnser erbe, noch nymand von vnssern wegen darzu nymer mer, weder mit recht noch on recht, geistlichen noch weltlichen, kein ansprach, vordrung noch recht gewinen, noch haben süllen in kein weise ongeverde. Vnd dez zu vrkunde geben wir dem obgenanten vnsserm gnedigen herrn, allen sein erben und nachkommen den briefe, versigelt mit vnsern eigen anhangenden Insigeln. und darzu haben wir gebeten die vesten Cuntzen von Bebenburg und Wilhelm Truchsessen, grener genant, daz sie ire Insigel zu dem vnssern, In selb on schaden, zu gezügnüsse aller obgeschriben sache an den brief gehangen haben. Der brief ist geben nach cristi geburt Vierzenhundert und in dem sechsten Jare, am sontag vor sanct Jorigentag.

Vidimirte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCXXXVI.

Burggraf Friedrich schreibt der Stadt Nürnberg wegen des Pfarrers zu Schwabach, der zeitweilig die Schule zu Heidelberg besuchen wollte.

23. April 1406.

Friderich von gotes gnaden *Burcgraue zu Nůremberg.* Vnser freůntlich grůs zuuor, Ersamen vnd Weysen. Ez ist bey vns hienyden gewesen vnser Andechtiger vnd lieber getrewer, her Vlrich pfarrer zu Swabach, vnd hette sich darczu geschicket, daz er alhie ettlich czeite zu Schul sten wolt. Nu sehen wir nicht gerne, daz er sich von der pfarre czihen wil, vnd haben In czu disen czeiten davon genomen vnd geweiset. Begern vnd bitten wir euch mit ganczem fleisse, daz ir den vorgenanten herren Vlrichen an seiner pfründe czu lehen hat (sic!), vngehindert vnd In guten sachen sten vnd bleiben laszet, biz wir selbs zu lande hinauf komen, So hoffen wir sulch weg mit euch zu treffen, die der pfründe nůczlich sein vnd daran ir ein genůgen habt, vnd tut hieherynnen, des wir euch sůnderlichen gerne dancken, vnd gen euch verschulden wôllen. Datum *Heidelberg,* In die sancti Georii, Anno domini etc. CCCC° sexto.

Den Ersamen vnd weysen Burgermeistern vnd dem Rate
der Stat czu Nuremberg.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg,
auf Papier, mit rückwärts aufgedrücktem Burggräfl. Siegel.

CCCXXXVII.

5. Mai 1406.

Cunrat von Cedewicz, Ritter, zu Hirsperck gesessen, bekennt, daz im Ott Sneyder, Bürger zu Beyerrewt bezalt hat, von des *Burggrafen Fridreichs zu Nürmberg* wegen, 80 reinische Gulden für ein Pferd.

Am nechsten Mitwochen vor Johannis ante portam latinam, anno MCCCCVI.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine ähnliche Quittung des *Heinrich von Perg* v. 3. Jan. 1406 über 49 Gulden, für ein an Burggraf Johann verkauftes Pferd.

CCCXXXVIII.

Die Irrungen zwischen König Ruprecht und Burggraf Hans zu Nürnberg sollen durch Schiedsrichter ausgetragen werden.

9. Mai 1406.

Zu wissen, das czuschen dem Allerdurchluchtigisten hochgeporner fursten vnd herren, hern Ruprecht Romischem kunige, zu allen cziten merer des Richs, vff ein vnd dem hochgepornen fursten, *Burggraue hansen von Nurenberg* off die ander siite, von solicher stucke vnd artickel wegen, die sie einander von beiden siiten verschrieben gen han, gerette vnd geteidinget ist, als hernach geschrieben steet. Zum ersten sint sie von beiden siiten uberkommen, das von ir beder wegen die edeln Graue Gunther von Swarczpurg herre zu Ranis, hofemeister, vnd Graue friederich von Otingen, als czwene gemeyne manne, vnd der Edel Schencke friederich herre zu lympurg, heubtman des lantfrieden in francken, als eyn obman beider vorgeschrieben parthien, ansprache vnd antwurt, vnd waz sie von beiden siiten furwenden wollent off die vorgeschrieben stucke vnd artickel, vff den Sontag vierwochen nach pfingesten, das wirdet mit namen der nehste Sontag nach sancte Johans tag des tauffers nehste kumpt, zu Mergentheim verhoren vnd In nemen sollen, vnd als dann versuchen, ob sie die obgeschrieben parthien mit wiszen fruntlichen verriechten vnd vereynen mogen. Mag aber nit gesin, So sollent die obgeschrieben drii sich von den sachen miteynander vnderreden, vnd was die drii dann, oder der mererteil vnder Ine, zu dem rechten by einander sprechent, das sollen beide parthien halten, vnd ye

die parthie der andern follenfuren vngeuerlich. Weres aber, das vor dem tage Graue Gunther obgenant, do got vor sii, abeginge von todes wegen, So sol vnser herre der kunig eynen andern an sin stat seczen, wen er wil, den sachen nachzugeen, als vorgeschrieben steet; Ginge aber Graue friederich abe von todes wegen, do auch got vor sii, so sal Burggraue hans eynen andern an sin stat seczen, wen er wil, als vorgeschrieben steet; Were aber, das Schencke friederich obgenant abeginge von todes wegen, do auch got vor sii, so sollent bede parthien eyns andern obmans uberkommen, den sachen nach zu geen, als vorgeschrieben steet. Weres aber, das der obgenanten driier eyner oder mee vor vnmüsze oder not wegen zu dem obgenanten tage nit kommen mochte vngeuerlich, So sal eyn ander tag sin von dem egenanten tage uber vier wochen, den sachen nachzugeen in aller der masze, als vorgeschriben steet, Vnd were dann, das vff den andern tag Graue Gunther von Swarczpurg obgenant nit queme von vnmusze oder von noit wegen vngeuerlich, So sal vnser herre der kunig eynen andern an sin stat seczen, wen er wil; Were auch, das Graue friederich obgenant zu dem andern tag in solicher masze nit queme, so sal Burggraue hans obgenant eynen andern an sin stat seczen, wen er wil, den sachen nachzugeen, als vorgeschrieben steet; Auch hat sich vnser herre der kunig des obgenanten Schencke friederichs, das er sich der sachen annemen solle, in der masze, als vorgeschrieben steet, gemechtiget vngeuerlich. Es sollent auch vnser herre der Romische kunig vnd Burggraue hans mit ir selbes libe gein Mergenthem zu dem vorgenanten tage kommen, Were aber, das ir eyner zu dem tage bequemelich selber nit kommen mochte, so sal derselbe dem andern widderbitten vierczehentage vor dem tage, vnd sollen alsdan beder herren frunde mit machte vff den egenanten tag gein Nurenberg kommen vnd der sachen von beiden parthien noch geen, als vorgeschrieben steet. Item es ist auch gerette, das alle gefangen von beiden siiten heruff ledig sin sollent, vnd sal man die sachen von beiden siiten gegen eynander, bisz das es zu vsztrag kommet, gutlich, fruntlich vnd gelimpfflich halten. Vnd des zu vrkunde so hant wir, kunig Ruprecht vnd *Burggraue hans* obgenant, vnser iglicher sin eigen Ingesiegel vnden an diesen brieff tun drucken, Der geben ist vnd diese beredunge gescheen ist zu *heidelberg,* vff den Sontag als man singet in der heiligen kirchen Cantate, In dem Jare als man czalte nach Cristi geburte vierczehenhundert vnd darnach yn dem Sechsten Jaren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Anh. das bei Nr. CCCCLXIX. abgebildete grosse Bracken-Siegel des Burggrafen.

CCCXXXIX.

Burggraf Friedrich befreit die Bürger zu Uffenheim von dem bei'm Kauf von Grundstücken zu entrichtenden Handlohn.

30. Mai 1406.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burcggraue zu Núremberg*, Bekennen mit dissem brief, für vns, vnser Erben vnd Nachkomen, Daz für vns komen vnser libe getreẃen, die Burger vnserr Stat zu *Vffenheim*, vnd haben vns fürbracht von sulchs twangsals vnd hantlons wegen, daz sie biz her geben haben, Also wenn ir einer ettwazz In der Stat oder der Statmarck gekawfft oder verkawfft haben, daz dieselben vns oder vnsern Amptleẃten hantlon davon geben musten, daz doch sust in dheiner andern vnserr Stat nicht gewönlichen oder genomen worden ist, vnd Baten vns so fleissiglich, daz wir sie sulchs hantlons ůberhuben, freyten vnd sie bleiben wolten lassen, als ander vnser Stete. Also haben wir angesehen ir fleissige bete, die sie vns darumbe angelegt haben, vnd durch nucz vnd besserunge willen der Egenanten vnserr Stat, vnd haben sie des gefreyet, vnd freyen sie auch In krafft diczs briefs, daz ein iglicher, der also In der Egenanten Stat oder Statmarck kawfft oder verkawfft, ez sind hewser, hofreit, hofstet, Gerten, Ecker, wysen, daz In der Marck gelegen ist, vns oder vnsern Amptleẃten fürbaz mer da von dhein hantlon nicht mer geben durffen, noch sullen, dann als ander vnser Stete sulch sache In recht vnd mit gewonheit herbracht haben, allez ongeuerde. Mit vrkünde diczs brief, den wir In darüber geben haben mit vnserm anhangendem Insigel versigelt, Geben czu *Onoltzpach*, an dem heiligen pfingstage, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Das Burggräfl. Siegel ist abgefallen.

CCCXL.

3. Juni 1406.

Jacob Nolt von Seckendorf ersucht den hochgeborenen Fürsten, *Purkgraff Fridrich*, die ihm schuldigen 55 Gulden an Hansen Zeidler zu zahlen.

Geben am Pfinztag in der Pfingstwoche, da man zalt vierzehenhundert im sechsten jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXLI.

Katharina von Seldeneck lässt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg ihre Lehen zu Colmberg und Bernhardswinden auf.

12. Juni 1406.

Ich Kathrey von Seldeneck von Rüghawsen geborn, Bekenne Offennlichen mit diesem brife Allen den, die In sehen oder hören lesen, von des lehens brifes wegen, den ich Innen habe, Als mir der Hochgeborne Fürste, mein gnediger herre, her *Fridriche Burggraue zü Nuremberg,* mit meinem Sun Görgen von Seldenecke den hofe czu *Kollemberg,* vnd die gut czu *Bernoltzwinden* gelihen hat, vnd denselben lehenbrife ich yczunde nicht In hennts habe, dann alsbalde mir der czu handen wirdet, So sol vnd wil Ich den wider geben angeuerde; Tette ich des nicht, So sol derselbe briffe an aller stat tode vnd abe sein, vnd weder kraft noch maht haben vngeuerlichen, vnd gibe auch die obgenanten lehen aůff mit craft dicz brifes. Des czu vrkunde gibe ich obgenante Kathrey von Seldeneck diesen brife, mit des Wolgebornen meines gnedigen herren, hern Friderichs Grafen zu Ötingen, anhangenden Insigel, das er, durch meiner fleissigen bete willen, czu czewgnüsz, doch Im an schaden, an diesen brife gehangen hat. Geben czu Ötingen, an dem nehsten Samsztag vor des heiligen sand Veyts tag, Nach Crists gepurt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCXLII.

Die Burggrafen Johann und Friedrich verkaufen die Vesten und Ämter Wiersberg und Berneck amtmannsweise und auf Wiederkauf an Johann, Erzbischof zu Riga und dessen Bruder Arnold von Wallenrodt.

13. Juni 1406.

Wir *Johanns* vnd *Fridrich* etc., Bekennen etc., das wir recht vnd redlichen, mit Rate vnsers Rates vnd wolbedacht, verkauffet vnd czu kauffen geben haben, verkauffen vnd geben auch czu kauffen In craft diczs brieffs auff einen widerkauff, als hernachgeschriben stet, dem Erwirdigen In gott vatter,

hern Johann Erczbischoff czu Rige etc., Arnolten von waldenrod seinem Bruder, vnserm liben getrewen, desselben Arnoltes elichen hausfrawen vnd Iren erben vnser vesten *wirsperg*, den Marckt daselbsten, die dorffer *Newfang, Seissenrewt, Ossera* vnd die czwen hofe czu *Pirckech* gelegen vnd das halszgericht vber *kottenaw*, vnd mit namen den hoff czu Seissenreut, den der Iczgenant Arnolt von waldenrod pishere gepawet hat, vnd auch sunderlichen alle vnser getreidgult, die wir czu Seissenreut vnd czu Pirkech haben vnd auch darczu alles hew, das wir In dem obgenanten Ampt allenthalben haben, mit allen czugehorungen derselben vesten, Marcktes vnd dorffern, nichts auszgenomen, dann allein vngelt vnd haller czinsz desselben Amptes, die sie Innhaben, besiczen, nüczen, nieszen, beseczen vnd entseczen sullen vnd mugen *In Amptmansweis* vnd In solicher masse, als dieselben vesten vnd Ampt ander vnser Amptleut vormals Inngehabt, genossen, beseczet vnd entseczet haben. Sie sullen auch darczu haben all gerichtes felle, auch auszgenomen grosser felle, die vber X *tt.* heller sind, die wir vns selbes behalten. Wir haben In auch czu kauffen geben mit craft diczs brieffs, auch vff einen Widerkauff, als hernachgeschriben stet, vnsern zehenden über die Stat zu *Berneck,* vnsern Zehenden zum *Newenreut,* lebendigen vnd töten, alle vnser guter czu *Mistmansgesesz* vnd was wir czu *Godendorff* haben, mit allen eren, nüczen, rechten, czinszen, gulten vnd allen Iren zugehorungen, besucht vnd vnbesucht, wo das alles gelegen, oder wie das genant ist, nichtz auszgenomen, dann das vngelt czu Berneck vnd die pfening czinsze daselbsten vnd In allen andern dorffern desselben Amptes, die vor nicht beschriben sind. Auch haben wir In besunder czu kauffen geben vnser vesten vnd Stat *Berneck* vnd das Ampt daselbsten, das sie dieselben mit allen Iren zugehorungen, nichtz auszgenomen, In Amptmansweise auch Innhaben sullen vnd mügen, In aller masz vnd weisz, als die vormals ander vnser Amptleut auch vor In Inngehabt haben, auszgenomen auch grosser felle, die leib vnd gut anrüren, die wir vns selbes behalden, vnd auch mit namen, das all armleute, die In beiden obgenanten Ampten vnd gerichten gesessen sind, die bishere gefrönet haben, furbas mere fronen süllen, Iglich pflug vier tag in dem Jare, Iglich man zwen tag In dem kornsnit vnd czwen tag In dem habersnit sneiden, Meen, hewen vnd alle ander frôn thun vnd follebringen, die czu den behausungen gehörn, In aller masz, als man die bishere getan vnd gefronet hat; were aber, daz sie der fron In den obgenanten Ampten cze thun aller nicht bedorften, So sullen sie In die vbrigen fron czu knoden auff iren erblichen gutern thun vnd follebringen, vnd das derselben frön doch nicht mere werden, dann als vor herkomen vnd gewonheit ist gewesen on alles geuerde. Vnd haben In die vorgenanten vesten Wirsperg vnd Bernecke vnd alle ander vorgeschriben

güter, als daz vorbegriffen ist, czu kauffen geben vmb dreytausend hundert vnd XXII alter Reinischer gulden, die wir von In genczlichen vnd gar beczalt vnd gewert sein, der wir sie auch mit diesem brief quidt, ledig vnd losz sagen, dieselben vesten vnd alle Ir vorgeschriben güter sullen vnd mugen sie vnd ir erben Innhaben, nuczen vnd niessen In aller masz, als vorgeschriben stet, So lange bis daz wir oder vnser erben dieselben vesten vnd güter vmb sie wider gekauffet vnd Ires geltes beczalt haben, Souil vnd solicher werung, als dann vorgeschriben stet, desselben widerkauffes wir alle Jar, vnd welich czeite wir In Iglichem Jare wollen, gewalt vnd macht haben ze thun, des sie vns gestatten sullen, on alles widersprechen. Auff welich czeit wir den widerkauff thun wöllen, das sullen wir In alleweg vor dem tag, als wir den widerkauf tun wolten, ein gancz vierteil Jares oder lenger vorhin mit vnsern briuen czu wissen tun, Also, das sie sich mit Irem gelt darnach gerichten mügen, vnd die beczalung des widerkauffes sol dann czu Bamberg oder czu Nüremberg, in der czweyer stete einer geschehen, In welcher stat vnd herberge sie kiesen vnd wollen. Wenne auch der widerkauff also geschehen ist, were In dann icht aussenbeliben von Zinsen, gülten oder fellen, mit ander irer habe, die sie uff den hewsern hetten, vnd mit dem getreide, das sie vff dem felde oder anderswo hetten, ledicliehen vngehindert nachuolgen ongeuerde. Wir sullen In auch fur schaden sten, als andern vnsern Amptleuten, ob sie den von Ampten wegen anders nemen wurden ongeuerde. Wir sullen vnd wollen auch die vorgenanten kauffer czu Irem rechten vnd gleichen dingen getrewlichen schüczen vnd schirmen ongeuerde, darczu wir Ir auch mechtig sein sullen. Würde auch der obgenanten Slosz eines oder sie beide verloren, wie das geschehe, da got vor sey, das sie doch getrewlichen, als ir eygen gut, bewaren sullen, dasselbe sol In an der vorgeschriben summ geldes vnd irer beczalung dheinen schaden bringen, vnd sullen auch darczu tun vnd gedencken, das wir In die vorgenanten vesten nach der verlust in dem nechsten Jare wider einantworten; Mochten wir aber dez nicht gethun, So sullen wir In ir gelt darnach czu hant, als das Jar ist vergangen, beczalen vnd richten an den steten, als vorgeschriben stet ongeuerde. Auch sullen sie mit andern vnsern czinsen vnd gulten, welden, forsten vnd holczern, die In nicht verschriben sind, nichtz zu schicken haben, doch so mügen sie aus denselben welden, forsten vnd holczern czimerholcz vnd prennholcz nemen vnd füren Ir gnüg czu den obgenanten Slossen, vnd auch vnsern Armenlewten In denselben Ampten czimerholcz vnd prenholcz Ir notdurft vngeuerlichen geben, als das vormals herkomen ist, die vorgenanten vesten Berneck hausz vnd Stat, wirsperg hausz vnd Marckt sullen vnser offne slosz sein wider allermeniclichen, nymands auszgenomen, als ofte wir dez

bedürffen, doch den obgenanten kauffern on schaden ongeuerde. wir, oder vnser kastner an vnser stat, sullen vnd wollen die vesten Berneck mit wachtern vnd turnern bewaren vnd mit lone auszrichten, vnd die vorgenanten kauffer sullen In kost darczu geben, als das In gewonheyt herkomen ist, die vesten wirsperg sullen die obgenanten kauffer getrewlich bewaren mit turnern vnd wachtern, mit kost vnd lön auszrichten, als mit gewonheit auch herkomen ist, dann allein dem turner sullen wir seinen haller lon beczalen; Auch sullen vnd mügen sie sich czu vnd von den obgenanten Slossen Bernecke vnd wirsperg gen Iren feinden, die sie wider recht Angreiffen vnd beschedigen wolten, behelffen vnd weren, als vil vnd als ofte In dez not geschihet, doch sullen wir Ir czu dem rechten mechtig sein, als vor auch geschriben stet ongeuerde. Wir mügen auch In den obgenanten czweien Ampten stewre nemen von vnsern Armenleuten, als ofte vns des not tut vnd geschihet, on widerrede vnd einsprechen der obgenanten kauffer, Auszgenomen In den czweien dorffern Godendorff vnd Mistmanszgesesz, vnd von dem pawer, der vff dem hofe czu krenwicz siczet, den sie selber pawen, dauon wir vor dem widerkauff dhein stewre nemen sullen, noch wollen. were auch, das die vorgenanten kauffer solich not anginge vnd In czufallen würde von verdurplichen irer scheden wegen, die vngeuerlichen weren, Also, das sie ires geldes bedörften vnd den kauff, als vorgeschriben stet, nicht lenger gehalden mochten, das sullen sie vns czu wissen tun; Mochten wir dann solichen widerkauff alspalden nicht gethun, So haben sie gewalt, die obgenanten Slosz, Ampt vnd gulte In aller masz vnd recht, als sie in verschriben sind, einem dez obgenanten Arnoltes von waldenrod genossen zu kauffen geben, der vns den widerkauff auch halt, vns dez cze thun gestat, vnd vns das verschriben In aller masz, als sie vns dez von schrifte wegen verpunden sind, nach vnser beyder teile briue laut vnd sag, vmb so vil summ gulden, als obgeschriben stet ongeuerde, die wir geneinander haben ongeuerde. Gescheh auch, das diser brief lochrecht, nasz, malig, oder an etlichen seinen Insigeln brechenthaftig würde, von was sachen sich das gepüret, das alles sol den obgenanten kauffern dheinerley schaden bringen, Sunder er sol ein gerechter vnd vnuerworffner briue an allen steten vnd gerichten sein ongeuerde. wer auch disen briue mit der obgenanten kauffer willen, wissen vnd wort Innhat, die anders Ir genossen sind, die oder dieselben haben alle die schuld vnd forderung czu vns, gleicherweise als die obgenanten kauffer, an arglist vnd geuerde. vnd dez alles zu merer sicherheit haben wir den obgenanten kauffern czu vns vnuerscheidenlichen czu burgen gesaczt vnser lieb getrewen vnd besunder, die hernach geschriben sten, mit solichem geding: Ob das were, das den obgenanten kauffern oder Iren erben nicht genczlichen vnd gar gehalten noch follefurt würde, als oben an disem

briue geschriben stet, So haben sie vollen gewalt vnd gut recht, dieselben Ir burgen darumb czu manen czu leisten; vnd wenn die also von Ir ermant werden mit boten, briuen, czu hausz, czu hofe oder vnder augen, So sol Ir dheiner die leistung uff den andern nicht verczihen, Sunder nach der manung einen knecht mit einem pferde gen Bamberg oder gen Nurmberg einschicken vnd stellen, die dar Innen ligen vnd leisten, vnd aus der leistung nicht komen sullen, Ez sey dann den obgenanten kauffern gancze auszrichtung getan vnd widerfaren, darumb sie Ir burgen czu leistung bracht haben ongeuerde. Als ofte auch derselben leistpferd oder knecht eines oder mere abgeen etc. Ging auch der burgen einer oder mer abe etc. Vnd wir obgenanter *Johans Burggraue czu Nuremberg* wollen vnser burgen von diser burgschaft gutlichen ledigen, Vnd wir, dieselben burgen Bekennen diser burgschafte etc. So sind dicz die burgen: Hanns von Sparneck, Vlrich von kindsperg, fridrich von kindsperg, Ritter, Jorg von kindsperg, fridrich von wirsperg, Ritter, Mertein von waldenfels, Hanns von Streitperg, Hanns Schucze von nedmansdorf, Herman von hirsperg, Jan von feiltsche, Concz von wirsperg vnd Erhart von koczawe. Actum *Culmnach*, am Sontag vor viti, Anno domini MCCCC Sexto.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCXLIII.

Klage Burggraf Johann's wider Bischof Albrecht von Bamberg.

17. Juni 1406.

Item so sein das die gebrechen, zusprüch vnd Artickel, die, von meins herren *Burggraf Johannsen* wegen, meinem herren von Bamberg auch vormals beschriben geben vnd auf den vorgenanten tag auch furbracht vnd gelautmert sein, vnd dieselben artickel wurden nicht versigelt von meins herren von Bamberg Teydingslewt obgenant. So sein daz die zusprüch, die wir, Burggraf Johanns, zu dem Erwirdigen vnserm herren vnd liben Oheymen, hern Albrecht Bischof zu Bamberg vnd den seinen haben. Zum ersten sprechen wir in zu von sulchs vbervallens wegen, daz sie den Meyentalern in vnser herrschaft vnd freyung zu Erlangen teten, als wir sie auf vnsers herren vnd Oheime bete vnd wort versichert dor hetten, als wir daz wol grüntlichen mit worten erczelen vnd fürgeben wöllen lazzen zu tagen. Item, das er vnd sein gewalt den vnsern Petern groszen überczogen, genötiget vnd beschedigt hat, des doch nicht sein

solt, als wir das auch wol mit worten erczelen vnd furgeben wollen lazzen zu tagen. Item desselben gleich wolt er vnd sein gewalt Mertein fortschen, der zu den zeiten der vnser was, auch überczogen haben, dorvmb wir zu grossem schaden vnd kösten komen. Item das er vnd sein gewalt vnserm armenmanne dem Oswalt sein habe vnd gut, das Im mit vrteil vnd rechte zu geteilt ist, verpoten hat vnd hat geschickt vnd geheissen, daz er vnd sein weibe geturnt vnd gestöcket seind worden in seinen eygen Slossen. Item sein Marschalk vnd der Münstrer haben demselben Oswalt, vnserm armenmanne, vnd seinem weibe ir getreide, das sie erbawet hetten, genomen vnd hingefurt mit gewalt, vnd slugen die armen frawen vnd wolten sie ertrenckt haben, do sie daz weren wolt, das ist mit seinem willen vnd wort geschehen. Item dieselben haben vnser armenfrawen, die vorgeschriben des Oswalts weib, ausz dem iren ausz gestozzen vnd auszgetriben freuelich mit gewalt an recht. Item Peter von Gich und der Münstrer haben dem vorgenanten vnserm armenmanne dem Oswalt sein hewe genomen vnd hingefurt freuelich mit gewalt, vnd haben vnsern Castner zu Zwernycz gefangen vnd ander die vnsern, die dem vnsern daz hew wolten helfen einfüren. Item das sein Czolner vnd ander die seinen zu Schechslicz die vnsern, die vnser selbs habe vnd wein furten, notigen zu czollen, vnd slahen die vnd handeln sie v̈bel. Item so hat der Münstrer einem vnserm armen manne von goltkranach mutwilliclich seinen wagen vmb geworffen vnd Im mere dann vierczehen eymer weins verschütt. Item die von hochstett seind vnd in vnser herschaft vnd gericht zu vltfelt geuallen vnd haben vnsern armenlewten doselbst Iren Pader dorausz genomen vnd hingefurt ausz vnserm gericht vnd den geschaczt. Item desselben gleichen haben sie in vnser herschaft vnd gericht zu Meylach zwen gefangen vnd dorausz gen hohstet gefurt, vber des lantfrids gepot. Item das die von Vorcheim vnsern armenmann vnd mitbürger zu Erlang, genant hartung Rügheim, gefangen vnd geturnt haben vnd auch beschaczt, wie wol der lantfride dorvmbe schreibe. Item die von vorcheim haben vnsern armenmann, desselben hartungs Sün, geslagen vnd gewünt, dorumb, daz er vns geclaget hett von seines vaters wegen. Auch so seczen sich die vnsers herren vnd Oheime von Bamberg in vnser lehen, die wir vmb vnsern Oheime von Trühendingen kauft haben, vnd enczihen vns die. Auch so stellen sie vnd steen nach dem vnsern genannt Pibosz zu Ludbach, nach seinem leibe vnd gute, der auch lehen von vns hat, vnd mag noch nicht sicher gesein. Item heinrich von Aufsesz ist vns in vnser herschaft vnd geleit gerant bey der leynburge, vnd hett den von Eger ir habe genomen vnd sie gefangen vnd gen holfelt gefürt. Auch hat er Eberharten von Püch, der von vnsern wegen geleitet, gefangen, vnd nötigt den zu einer vrfehe freuelich mit gewalt vnd widerrecht. Item

derselbe ist gerant gen Oberngesezze in vnser herschaft vnd gepiet, vnd hat do vlrichen Erhart vnsern armenman gefangen vnd dorauss gen freyenfels gefürt freuelich mit gewalt. Item desgleichen ist er gen Trubach gerant vnd hat vnsern armenman den lochner auszgepuchet, gefangen vnd durch ein pein geschossen vnd wolt den verprant haben. Auch hat er einen schedlichen man in vnserm gericht zu Beyerreute gefangen, volbrecht genant, vnd hat den dorausz gefurt freuelich mit gewalt. Item derselbe hat vnsern armenmann vnd mitbürger zu Beyreute, den heinrich Nürmberger gefanngen vnd durch sein kopf gehawen freuellich mit gewalt. Item fridrich von Aufsesz hat sich des Salwürken zu trubach, der vns zu uersprechen stet, vnderwunden vnd angenomen zu uersprechen. Item fridrich von Aufsezz hat dem Eberlein Nüszman, vnserm armenmann von Wünsidel, dreyssig kwe auf dem gepirge genomen, mynner oder mere, die noch vnuergolten sein. Item das vnser herre vnd Oheime von Bamberg die von Streitberg vnd vlrichen groszen, die vnsern vns abgeteydingt hat, vnd wolt den von Streitberg vnd andern nicht leihen, sie nemen dann vor vrlawbe von vns, als wir das erczelen wöllen lazzen. Item daz dem vnsern Arnolten von hirsperg dheinerley auszrichtung geschehen, noch geen mag, dorumb daz er gegen dem forster fur einen fride stet vnd gesprochen hat, vnd hat der forster dem vnsern entsaget. Item Günther von Bünaw, zu den Zeiten als er sein Amptman was, hat mitgenomen heinczen vom Reiczenstein vnd heinczen von Weihselstorf, den vnsern, ire habe vnd sie gefangen. Item Cuncz vom Brandenstein vnd ander die seinen sind vns in vnser geleyte bey dem kupferberg gefallen, vnd haben die habe mit vnserm geleyte widervmb gein küppferberg getribeṙ vnd zwen hengst genomen freuellich mit gewalt vnd widerrecht. Item er vnd sein gewalt haben Stewer auf vnsers Closters zu kulmach armenman geleget vnd fingen In dorumb, der er doch mit recht nicht schuldig ist zu geben, vnd trenngen In, das er vier vnd virczig pfunt müst geben stewer vnd stockmite. Item Ir kobler vnd seldner müsten funfczehen pfunt geben; So hat der Conuent dorvnder verczeit mere dann dreiszig pfunt. Item die von Steynach weren vnserm Scheffer zum newenfange die treibe vnd hut auf wüstemfelde, vnd haben den oft gepfendet vnd abgezogen; Auch haben sie einen vnsern pawern von pawmgarten auf einer Egerten gepfant vnd die pfant vertruncken. Item die von Cranach haben vns vnd die vnsern gehindert vnd vnser feinde wilhelm von Schawmberg gesellen geschuczt vnd gefordert vber sulch eynung, die wir mit vnsern herren vnd Oheim von Bamberg hetten. Auch vallen vns die seinen, fridrich von Aufsezze, heinrich sein Sune vnd ander die seinen in vnser geleite auf dem gepirge zwischen Beyreute vnd Beyerstorf vnd zwischen kulmach vnd Beyerstorf vnd vnderwunden sich vnsers geleites

vnd geleitten uber vnd über, wider vnsern willen vnd geheisz. des gleichen vnderwindet sich Albrecht vom Eglofstein vnd ander die seinen vnsers geleites zwischen dem krewczpach vnd Nürnberg, vnd geleitten ausz vnd ein wider vnsern willen vnd geheisz. Item Albrecht vom Eglofstein helt dem vnsern herman weber von Beyerstorf vor den Rumelfels, sein schuldiger, mit gewalt vnd wil dem nicht gunnen noch gestaten, sein burgen zu ledigen vnd zu losen, als er des gelobt vnd gesworen hatt. Item derselbe Albrecht vom Eglofstein hat in vnsern wiltpan zu Beyerstorf auf den Marcken gejaget heimlich wider vnsern willen, geheisse vnd wort. Item desgleichen hat derselbe Albreht vnd die seinen gejaget in vnserm wiltpan in den hölczern auf dem gepirge vmb den awrnberg. Item herman vnd hans die Stieber haben ir czewge gestellet in vnserm wiltpan auf dem zeibach wider vnsern willen, geheisse vnd wort freuellich mit gewalt. Auch vellet vns vnser herre vnd Oheime von Bamberg vnd sein gewalt in vnser wiltpan vmb Stambach, vnd vnderczihen sich des freuellich mit gewalt. Desgleichen vallen sie vns in vnser wiltpan vmb Steynach auf dem walde, der der herschaft ye vnd ye gewesen ist vnd von dem von Meran an die herschaft kumen ist. Item sie vnterwinden sich vnser vogtey zu holfelt, vnd haben vns die enczogen, die von alter vnd von rechts wegen gen zwernicz gehört, daz wol küntlich ist. Item vnser herre vnd Oheime von Bamberg, die korherren des Stifts auf dem Thume zu Bamberg vnd ir gewalt legen alle gotes dinst dernider doselbst, als die vnser Eltern gestift haben, vnd lazzen der nicht volbringen, vnd tün auch dorvmb nicht, als die briue lawten vnd sagen, die sie dorüber haben, vnd wollen auch der briue nicht furbringen, noch verhoren lassen, als wir das mit worten wol erczelen wollen lassen zu tagen. Item desselben gleichen geschicht vns zu vorcheim auch. Item sein hofmeister, noch sein gewalt wölten vnserm armenmann zu dem Münczmeister zu Beyreute des rechten von dem Grünhunde nye gehelfen, als er das oft geuordert vnd gesucht hat. Auch so werden vnser armleute zu treberstorf von hern Arnolt von Sparneck vnd dem Stifte zu Bamberg swerlich vmbgetriben vnd gepannet widerrecht, vnd wöllen dorumb weder zu tagen noch zu kuntschaft lazzen. So werden die vnsern vil vnd oft hinein gen Bamberg auf geistlich vnd werntliche gerichte geladen, dohin sie doch nicht gehören, noch zu uerantworten steen, wider vnser Priuilegia freyheit vnd recht, die wir von Romischen keysern vnd künigen haben. Item daz sie vnsern Spitalmeister vnd zolner zu Beyreute hinein gen Bamberg geladen haben, vnd wollen zins vnd gulte auf sie ziehen vnd bringen, dorczu sie doch dheynerley recht vnd weder briue noch vrkunde haben. vnd vmb alle vorgeschriben stücke vnd Artickel vnd iglichen zuspruch besunder wollen wir mit worten zu tagen wol eygentlicher vnd grüntlicher

erczelen vnd fürbringen lazzen, dann sie hieuor begriffen sind vnd auch den schaden, des wir vnd die vnsern vmb yglichen Artickel vnd zusproch besunder genomen haben, wollen wir zu tagen wol zu derkennen geben vnd erczelen lazzen, vnd begern vmb alle vorgeschriben zusprüche vnd vmb yglichen besunder wandel vnd kerunge. Presentata et data sunt feria quinta post Viti, Anno M° CCCC° (VI°). So waren von meins herren, *Burggrafen hannsen*, wegen Teydinger: der hochgeborn fürste *Burggraf fridrich*, der Erwerg Johanns von kulmach pfarrer zum hofe vnd der Erwerg wilhelm von Meyental, hofmeister Burggraf Johannsen. So waren dobey die Erbern hans von Seckendorf von Rospach, Craft von lentersheim, Jorg Schencke, Ritter, Burchard von Seckendorf von Mennheim, Arnolt von Seckendorf von kadelspurg, Ott von vestemberg, fricz von Gutemberg, Jorg von kindsperg vnd fricz plassenberger.

Copialbuch des Bischofs Albrecht von Bamberg.

Vergl. Nr. CCCCLXIX.

CCCXLIV.

20. Juni 1406.

Ulrich und Mertein von Waldenfels, Gebrüder, bekennen, daz inen *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* bezalt hat alle Schuld, die er inen bis auf diesen Tag schuldig gebliben.

Geben am Suntag nach Sant Veitstag, Anno etc. sexto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine Schuldquittung des Hans von Rosenberg v. 26. März 1406; desgl. von Ritter Burkard von Herkelbach d. d. Baiersdorf 12. Novbr. 1406.

CCCXLV.

Klage Bischof Albrecht's von Bamberg wider Burggraf Johann.

26. Juni 1406.

Es ist zu mercken, das, als man zalt von Cristi geburt vierczehenhundert vnd Sehs Jare, an dem nehsten Samstag nach sand Johanns tag Sünwenden, meins herren von Bamberg frewnde vnd Rete auf eynseyten, von meins herren von Bamberg wegen, vnd meins herren *Burggrafen Johannsen* frewnd vnd Rete

auf die andern seyten, von meins herren Burggraf Johannsen wegen, bey einander waren auf einem vermessen tag zu Kerspach, von gepresten wegen, die dy egenanten herren gen einander hetten, die sie beyderseit gen einander beschriben gaben, als die hernach geartickelt vnd vermerckt sein. vnd ward doselbst mit teydingen zwischen In zu beyderseit begriffen vnd verslossen, daz ir yglicher sein Erber botschaft zu vnserm herren dem Römischen künig Ruprecht tun solt, daz die botschaft biz donerstag schirst dornach zu naht zu Windsheim were, die furbas mit einander reyten solten vnd In biten, daz er In beyderseit mit seinen briuen tag beschide zu dem Rechten auf sand Michelstag schirst dornach, vnd niderseczet, die er In billichen dorczu nider seczen solt. vor den solt mein herre *Burggraf Johanns* meinen herren von Bamberg gerecht werden vmb alle gebresten vnd zuspruch, die mein herre von Bamberg zu Im hett, sie sein beschriben geben oder niht; So sol auch mein herre von Bamberg meinen herren Burggraff Johannsen herwider vmb gerecht werden auch vmb alle gebresten vnd zuspruch, die er zu Im hat, sie sind beschriben geben oder niht. were aber, daz mein herre Burggraf Johanns auf sand Michelstag vorgenant niht zu land were, so er dann schirst zu lande kumet, so sullen die vorgenanten beyde herren in dem nechsten Monade dornach meinen herren den kunig bitten, daz er In einen andern tag secze mit seinem briue, In allermaszen als vorgeschriben stet ongeuerde. were aber, daz mein herre Burggraf Johanns hieheimen belibe vnd nicht gen Vngern Riete, so sullen sie aber ir Erber botschaft zu meinem herren dem kunig tun in einem Monade, daz er In tag bescheide, aber in aller mosze als vorgeschriben stet; kome aber mein vorgenanter herre Burggraf Johanns nach der tag einem, den der vorgenant vnser herre der kunig gemacht hett, zu uerre hinfure geseczt were, So solten die vorgenanten herren beyde meinen herren den kunig biten vnd In Innern, Innerhalbe eines Monaden einen kürczern rechtlichen tag zu seczen vnd auszurichten mit dem rechten, als vorgeschriben stet ongeuerde. des sind teydinger wesen von meins herren von Bamberg wegen: die Edeln vnd Erbern Grafe Ludwig von Wertheim, Comenteur des deutschen haws zu Nürmberg, Johanns Graf zu Wertheim der Elter, Graf Berchtolde von hennberg vnd Reicholf von Elma, der von meins hern von Wirczburg wegen geschickt waz dorczu. So sind auch sust von meins herren von Bamberg wegen do bey gewest: der Edel Johanns Graf zu Wertheim der Junger, die Erwergen Otto von Milcz, dechand, fridrich zolner, Schulmeister, fridrich Stieber, Probst zu Tewerstat, Thumherren zu Bamberg, fridrich von Aufsesze, Albrecht vom Eglofstein, Hanns stieber, Ritter, Peter von Gich, Cuncz vom Brandenstein vnd herman Stiber, Amptman zu weischenuelt. So sein dicz die gebrechen,

zusprüche vnd Artickel, die von meins herren von Bamberg wegen meinem herren Burggrafen Johannsen vormaln geschriben vnd auf den vorbenanten tag furbracht vnd gelautmert sein, die lawten von wort zu wort also. diez sind die gebrechen, die meinem herren von Bamberg vnd seinem Stiftte von meinem herren Burggrafen Johannsen von Nurmberg geschehen sein: Zum ersten sein meinem herren von Bamberg vn dem Stift der von Brawnecke seligen lehen recht vnd redlichen ankumen vnd ledig worden, dorein fellet mein herre Burggraue Johans freuelich vnd meynet, die zu leihen, daz er doch dhein recht hat, vnd dringet die leute dorzu, daz sie die enpfahen müszen. Item daz mein herre der Burggrafe die lehen, die er vom Stift zu lehen hat, beschriben geben solt, noch nicht beschriben geben hat, vnd hat das langczeit verczogen, domit er meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngutlichen tut. Item er fellet auch meinem herren von Bamberg in sein rechte lehen, die Conrade wildenstein von der Grüne von dem Stift Inne hat, nemlich zum newleins daz dorf halbs vnd das halsgericht halbs, des er doch dhein recht hat. Item das die meins herren von Bamberg oft geladen werden auf meines herren Burggrafen gerichte gen Nurmberg, gen furt, wieder meins herren von Bamberg vnd des stifts freyheit, die sie haben von Bebsten, Romischen keysern vnd kunigen vnd von den beschriben rechten, do mit meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngutlichen geschehen ist vnd geschicht. Item so fallen die Burger zu Wirsperg meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte in sein halsgericht vnd gerichte zu weissembach in dem Ampte zu Marcktschorgast, dohin dieselbe wüstung mit halsgericht vnd gerichte über lewt vnd gute gehöret, vnd das tun sie alles widerrecht. Item es sein zwen todsleg geschehen zu Wunckempach in dem gerichte zu Marcktschorgast, der ein vor vier Jaren der ander vor einem Jare; dieselben Morde haben die meins herren Burggrafen von Berneck doselbst zu Wunckembach in meins herren gerichte genomen vnd gen Bernecke mit gewalt an recht gefürt vnd berechtet, vnd wolten die Cunczen vom Brandenstein, meins herren Amptman, niht antworten, do er die vordert, wie wol daz halsgericht zu Wunckembach, zum Gefresze, zu Zedlicz vnd zu Stambach in das halgericht gen Marckschorgast gehort, doran meinem herren von Bamberg auch vngutlich geschicht. Item das halsgericht zu Nidernsteynach gehort in das gerichte gen Obernsteynach, dorein fellet mein herre Burggrafe vnd meint, daz in sein gericht gen kulmach zu zihen, doran dem Stifte vngütlich geschicht vnd des doch niht sein sol. Item daz mein herre Burggraue Johannse vnd die seinen meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte in Ir geleit greiffen auf der straszen zum kupferberg. Auch wirdet meinem hern von Bamberg vnd dem Stifte von meinem herren Burggrafen vnd den seinen in dem Ampte zu

weiszmen in sein geleit geuallen, wann er von kulmach in daz Ampte zu Weiszmen verrer geleitet, dann von alter herchomen ist. Auch wenn die meins herren von Bamberg geleytweise reiten auf dem Gebirge vnd in dem Tale auf dem Sand durch vorcheym, Beyerstorff vnd durch Erlangen, da die geleit vnd die strasz meines herren von Bamberg vnd des Stifts sein, so geschehen zu zeiten denselben meines herrn von Bamberg von den meins herren Burggrauen drewwort, vnd wöllen dasselbe geleite zu Zeiten nicht durch Erlangen laszen geen, domit meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngütlich geschicht. Item so greiffet mein herre Burggrafe meinem herren in sein wiltpen auf der Marck bey vorcheim, das des Stiftes lawter eygen ist, grunt, bodem vnd wiltpan, domit dem Stifte vngutlichen geschicht. Item auch hat meins herren Burggrafen Johannsen gewalt meins herren von Bamberg wiltgarn vnd geczeuge genomen in des Stiftes wiltpan in dem Ampte zu weischenuelt, do sein Jeger zu iagen gestalt hetten, do er recht zu hat, vnd dieselben garn gefvrt gen Beyerreute, doran meinem herren von Bamberg vngutlichen geschicht. Item es hawen auch die von Beyerstorf meinem herren seinen walt abe mit gewalte in der Marck freuelich on recht, vnd haben doch nicht mere rechts dorein, dann als ander dorffer dorumbe gelegen, vnd weren sich pfandes, vnd wollen sich nicht pfennden lassen, vnd furen dasselbe holcz in Stett vnd Merckt vnd verkauffen daz, do mit meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngütlichen geschicht. Item so greiffet sein Amptman zu Mittelnberg meinem herren von Bamberg vnd seinem Stifte in sein wiltpan zu Seybelstorff, in dem gericht zu Obernsteynach gelegen, mit gewalte an recht, Also, daz der wiltpan zu Mittelnberg in der gegende des Stiftes ist, doran meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngutlichen geschicht. Item auch greiffen die meins herren Burggrauen meinem herren vnd dem Stifte in sein wiltpan vnd waszer zu weissembach vnd in das wasser an der Schorgast gelegen in dem Ampte zu Marckschorgast, daz tun der voit vnd die Burger zu Wirsperg freuelich on recht. Auch greifet er meinem herren in sein welde zu Steymbach, die des Stiftes eygen sein, mit gewalt an recht. Auch greiffet der Bettendorfer, meins herren Burggrauen Schultheizze zu Stambach, meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte in ein waszer, daz gehört zu der wüstung zum Rode, die der Erhart von Machwicz von dem Stifte zu leibgedinge hat, gelegen in dem Ampte zu Marktschorgast gelegen (sic!), abgenomen, des doch nyemand anders, dann der Stifte reht hat. Auch greiffen die vom Newenmarckt meinem herren von Bamberg in ein Stücke wassers an der Schorgast, gelegen an dem Gebelspach, das alles gehört gen ludwigschorgast, vnd tun daz alles freuelichen, doran sie dhein recht haben. Auch fellet Ott von waldenrode, voit zu wirsperg, mit gewalt an reht albrechten hutman zum

Küpferberg in ein Stucke wassers an der kösz gelegen, daz von meinem herren von Bamberg zu lehen geet, doran meinem herren vngutlichen geschicht. Item die von Erlangen vallen meinem herren vnd dem Stifte in Iren walt, die Meyl genant, des grunt vnd Bodem mit aller herlicheit des Stifts ist vnd gen Schellenberg in sein Ampte gehört, vnd doch nemlich auszgedingt ist in dem kaufe, do keyser karel Erlangen vmb den Stifte gekauft hat, daz derselbe walt in demselben kaufe auszgenomen ist, vnd tun daz alles freuelich on recht. domit dem Stifte vngütlichen geschiht. Item auch hat mein herre von Bamberg einen walt, der virst genant, bey Vorcheim, dorein die meins herren von Bamberg erlauben swein zu treiben in die Eycheln, dorein sein etlich von Beyerstorff gangen vnd haben die Eycheln auf gelesen, das haben In die vorster gewert, wann sie des dhein recht hetten; dorvmb hiesz mein herre der Burggrafe die vorster vahen vnd in den Turn zu Beyerstorff legen vnd dorInn in stocke slahen, domit meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngutlichen geschicht. Item meins herren Burggrafen seiner Burger vnd arm lewte schoffe vnd vihe wirdet getriben mit gewalt an recht auf meins herren von Bamberg eygen grunt vnd bodem zu Obernsteinach, vnd eczen Im abe sein wunne vnd weide, doran meinem herren von Bamberg vnd seinem Stifte von In vngutlich geschehen ist vnd geschicht. Auch vnderwindet sich mein herre der Burggrafe etlicher leut zuuersprechen, die In meins herren Gericht zu Obernsteynach gehoren, vnd meins herren von Bamberg vnd seines landes, als ander die seinen, genyessen, domit meinem herren von Bamberg vnd dem Stift vngutlich geschicht. Item es siczen etlich vnder meinem herren Burggrafen zu Bessenecke, die gut von meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte haben vnd zu Marcktschorgast zu Statrecht ligen, vnd mit Bete vnd Stewer mit andern den meiñs herren mitleiden solten, des sie niht tun wollen vnd doch die Guter nyeszen, vnd wollen des vberhaben sein, dorvmb, das sie vnter meinem herren Burggrafen siczen. Item die vom Newenmarckt haben Innen das Erleich vnd was dorczu gehort, vnd meynen das zu einer gemein zu behalten, das doch alles gen ludwigschorgast einem herren von Bamberg zugehort. Geleicherweyse haben sie sich auch vnderczogen freuelich meinem herren vnd dem Stifte zu schaden dreyer wisen der hopfgarte, die ander die luchelwise vnd die dritte die pühlerein vnd das holcz genant daz gemein holcz, vnd meynen daz alles In zu einer gemein zu behalten. Item auch greiffet mein herre der Burggraf meinem herren von Bamberg vnd seinem Stifte in seinem hof zu langenrode, der gen ludwigschorgast gehört. Item das sich mein herre der Burggraf meins herren vnd des Stiftes zu Bamberg Burgmann vnd gesezzen man vnderwindet zu uerteydingen wider meins herren von Bamberg willen. Item auch vallen die meins hern

Burggrafen meinem herren von Bamberg vnd dem Stiffte in einen schirm eines kirchtags fride zu Merndorf in dem ampte zu vorcheim gelegen, vnd nemen den Armenlewten, die do feil haben doselbst, schirmrecht vnd zappfenrecht, daz doch vor nye mer gehört, noch geschehen ist, domit meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngütlich geschicht. Item Es haben die von Erlangen einen von Burck genant Rughem zu einem pfalburger eingenomen, der doch auf des Stiftes vnd des Spitals zu Vorcheim gut siczet, vnd gehort mit allen rechten gen Vorcheim, vnd den beslewszet auch mein herre von Bamberg mit Türe vnd mit Nagel, do mit meinem Herren von Bamberg von demselben Rügheim vnd den von Erlangen vngutlich geschehen ist vnd geschicht, des er doch hinfüre von demselben Rügheim, die weil er vnder Im gesezzen ist, also nicht meynet zu leyden. Auch ist sein lantrichter auf des Stifts gut Golsperg genannt vnd hat einen meins herren Armen mann, dem Smyde, vier Kwe vnd ander sein habe genomen vnd die gen Beyerstorf gefurt, verkawft vnd anworden, domit meinem herren von Bamberg vnd dem Stifte vngütlich geschicht, wann doch die meins herren von Bamberg auf sein gericht nicht gehören. Item auch hat mein herre Burggraue ettlich eingenommen, die von meinem herren von Bamberg vnd ausz seinem lande entrunnen sein vnd sich vor meinem herren von Bamberg vnd seinen Amptleuten nicht an recht wolten genugen lazzen, vnd wil die gen meynen herren von Bamberg rechtuertigen, das doch mein herre von Bamberg vngern wider In tete, do mit meinem herren von Bamberg vngütlich geschicht, vnd des die seinen auch zu groszem schaden kumen sein. Item es ist auch ein weber vorcheim entrunnen, den hat mein herre Burggraue eingenomen zu Beyerstorff; derselbe weber meynet spruch zu haben zu einem dem meins herren Burger von Vorcheim, Rumelfels genant, vm dieselben sprüch Im die meins herren von Bamberg rechts geholffen haben vnd gern mer geholfen hetten zu einem vollen ausztrag. in derselben zeit fur der Rümelfels mit seiner kaufmannschaft gen Nürmberg vnd an dem herwider auszfaren ving In der weber mit Aufsacze zu Erlangen, vnd warf den in den Türn vnd verbürget v̈ber In, als vber einen schedlichen mann, des er doch nicht enwaz, vnd lisze den also in gefengnüsze ligen Siben wochen; dozwischen rechtag geseczt würden vnd doch mit dem rechten nicht volfüre, vnd notet den am leczten dorczu, daz er dem wilhelm Meyentaler verburgen müste, das er gerecht solt werden zu Beyerstorff vor seinem Gerichte vmb Erblich Gut vnd Eygen, die in meins herren von Bamberg Statgericht zu Vorcheim liegen, doran meinem herren von Bamberg vnd den seinen vngütlich geschehen ist vnd noch geschicht, vnd doch nemlich vor auszgetragen ward vor dem lantfride, daz sich der weber am rechten zu vorcheim dorv̈mbe solt genügen

lazzen, das doch von Im selber billich vnd recht ist, dor czu sie Im auch sein wisen vnd das grazz mit gewalt an recht abgemeet haben vnd das gen Beyerstorf gefurt. Item auch hat mein herre Burggraue sein diner dorczu gehanthabt vnd gestewert, das sie ein Slosz gen den wüstenstein über in meins herren von Bamberg vnd des Stifts land vnd herrschaft aufgeslagen haben, vestemberg genant, das nicht sein solt, do mit meinem herren von Bamberg freuelich vngütlich geschehen ist vnd geschicht. Item es ist zu wissen von des hawses wegen, das der Rabensteiner aufgeslagen hat bey Eylsfelt in des Stiftes land vnd herschaft, mit lawbe meines herren von Bamberg, das haben sie mit gewalt gewert, dorczu sie doch dhein recht haben. Auch so hat der Stürmer, mit hilf vnd Stewer meines herren Burggrafen, auf des Stiftes eygen vnd in seinem land vnd herschaft gebawet ein haws ob Schönfelt, wider meins herren von Bamberg willen vnd wort, doran meinem herren von Bamberg vngütlich geschicht. Item das mein herre Burggraue auf meins herren vnd des Stiftes vesten Türnaw sein Banyre gestecket hat wider meins herren von Bamberg pfleger vnd gewalt, vnd meynet daz meinem herren vorczuhalten. Item es fure ein Judein aus, die waz von Nürmberg, vnd fürt ein Judenkint von vorcheim bey ir auf dem karren, dasselbe kint in Irer köste was, die füre durch Erlangen vnd ward aufgehalten dorvmbe, daz sie den zol solt verfüret haben, vnd ward auszgeben vmb funzig guldein; vmb dieselben frawen schreiben die von Nürmberg vnd namen sich dorumb an vnd redten mit meinem herren Burggrauen, daz sie die frawen ledig sagten vnd vmb daz kint, das meins herren von Bamberg waz, des wölten sie nicht ledig sagen vnd manten die Burgen vmb die funfzig guldein, dorumb mein herre schreibe vnd bate, ab man daz kint yht billich ledig lisze, vnd wolt daz gern lazzen erkennen, wann das kint nicht Mündig was, vnd am leczten müst das kint zehen guldein geben, wolten anders sein freund daz ledig haben, vnd meynet mein herre von Bamberg, daz kein sein Jude mit rechte zu Erlangen nicht sulle zöllen, doran menclich wol versteet, das meinem herren von Bamberg vngütlichen geschicht. Item von herman heiders vnd ander Burger zu Bamberg wegen, die dy Meyentaler zu Beyerstorf slugen, wunten vnd vingen. Item das die Meyentaler, als sie des Stiftes feynt waren, zu Beyerstorf vnd in etlichen andern meins herren Burggrauen Sloszen geherbergt, geesset vnd getrencket wurden. Item es ist einer genant Cuncz Marggraue meins herren von Bamberg vnd des Stifts feynt vnd hat die zu Mangein möle mit Rawbe angriffen, denselben Marggrauen ving meins herren Burggrauen Amptmann zu Wunsidel, Also daz er den Rawb vnd die gefangen an der hant hett, dem hat der Amptmann tag geben vnd hingelazzen vnd hat meinem herren von Bamberg seinen gebawer vnd habe nicht

ledig gelaszen, als der lantfride auszweiset, domit meinem herren von Bamberg vn dem Stifte vngütlich geschicht. vmb alle obgeschriben Artickel vnd gebrechen, die meinem herren von Bamberg gen meinen hern Burggrauen vnd den seinen in seinem namen geschehen vnd anligend sein, solt sich mein herre von Bamberg am rechten wol benügen lazzen zu nemen vnd zu geben. Auch hat mein herre von Bamberg vil sprüch, die Im vnd seinem Stift von meinem herren Burggrauen vnd den seinen anligend sein, die mein herre von Bamberg wol nennen wil, wenn das zu schuld kumet vnd des not geschicht. des zu gedechtnüsze haben wir Graf Johanns zu wertheim der Elter, Graf Berchtold von hennberg vnd Reicholf von Elma vorgenant vnser yglicher sein Insigel zu rücke auf disen briue gedrucket.

Copialbuch des Bischofs Albrecht von Bamberg.

Vergl. Nr. CCCCLXIX.

CCCXLVI.

Burggraf Friedrich und Graf Berthold von Henneberg entscheiden zwischen dem Bischof von Bamberg und den Landgrafen von Leuchtenberg wegen des Schlosses Betzenstein.

30. Juni 1406.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burkgraff czu Nüreinberg* vnd wir Berchtold von den selben gnaden Grafe czu Hennenberg, Bekennen offenlichen mit disem brife. von solcher stösz, czusprüch vnd bresten wegen, dy czwisschem dem erbirdigen in got vater vnd herren, hern Albrechten Bischoff czu Bamberg auff ein seyten, vnd den wolgebornen Johansen dem Eltern vnd Johansen dem jungen Lantgrafen czu dem Lewchtenberg auff dy andern seyten, vnsern liben herren vnd Öheimen, von dez Petzensteins vnd anderr gebrechen wegen gewesen sint, der sy gentzlichen vnd gar bey vns beliben sint, vnd vns mit guten trewen bederseit geredett haben, wy wir daz czwischen in richten vnd auszsprechen, daz sy daz gentzlichen halden wöllen ongeuerde: Also haben wir eintrechticlichen ausgesprochen, vnd sprechen auch also czwischen in ausz mit disem brife, Zum ersten, daz all sache, czusprůch vnd gebresten, dy biz her auff datum disz brifes czwischen In gewesen sint, gentzlichen vnd gar bericht vnd absein süllen, alz der Lantfride vor czwischen In auszgesprochen hat,

douon sy sich niht gesetzt haben, vnd sol ir keiner dy gegen dem andern furbaz niht antten, sünder sy süllen gut frewnt sein ongeuerde. Vnd vnser Öheim dy Lantgrafen süllen Albrechten vom Eglolfstein, ritter, ytzunt Amptman zu Vorcheim, richten anderhalbhundert guldein, dy er auff dem Petzenstein gehabt hat, daz er der haben sey auff den nehstkumenten sand Peters tag Cathedra genant, oder in den nehsten virtzehentagen dornach ongeuerde. So sol vnser herre von Bamberg vorgenanter vnsern Oheimen den Lantgrafen den Petzenstein wider einantworten vnd geben, Doch sol der Petzenstein vnsers Herren von Bamberg, Bischoff Albrechtes vorgeschriben vnd seines stiftes, die weil er lebet, czu allen iren nöten vnd krigen offensz haws sein, auff ire köst, an der egenanten vnsrer Öheim der Lantgrafen scheden, die man vermeiden mage ongeuerde, Ez wer denn, daz vnser herr von Bamberg vnd dy Lantgrafen miteinander krigten, so sol sich kein teil ausz dem Petzenstein wider den andern behelfen, vnd sol auch der Petzenstein mit seinen zugehorungen bederseit sicher sein ongeuerde. Vnd süllen der offenung dez Slosses Petzenstein, als ytzund geschriben ist, vnser Öheim dy Lantgrafen vorgenant vnserm herren von Bamberg Iren offenbrife *) mit iren anhangendenn insigeln für sich vnd ir erben geben; Vnd ab sie daz Sloz verkauffen, oder süst auz iren henden geben würden, in welcher weise daz geschee, daz sie da mit bestellen süllen, daz daz vnserm herren von Bamberg vnd seinem stifte, alz vorgeschriben stet, gehalten vnd geoffent werde vnd wenn dise ding also verbrifet vnd vergewisset sein, so sol in vnser herre von Bamberg daz Sloz, alz vorgeschriben stet, einantworten ongeuerde. Vnd dez tze vrkunde haben wir Burkgrafe Fridrich vnd wir Berchtold Grafe czu Hennenberg vorgenant vnser iglicher sein Insigel an disen brife gehangen. Diser auszspruch geschahe vnd der brife ist geben zu *Nureinberg,* an der nechsten Mitwochen nach Petri vnd Pauli der heiligen czwelfboten, do man czalt nach Cristi geburt virtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sechsten jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. zweiten Burggräfl. Wildemanns - Siegel (s. bei Nr. CCCXCVII.).

*) Der Leuchtenberg'sche Öffnungs - Revers von demselben Dato befindet sich ebendas., desgl. auch ein Revers des Jorg Türrigel, Burgmanns auf Betzenstein, vom 3. Juli 1406.

CCCXLVII.

Der Hauptmann des Fränkischen Landfriedens vermittelt einen Waffenstillstand zwischen Burggraf Friedrich und der Reichsstadt Rothenburg.

30. Juni 1406.

Wir Fridrich Schencke herre zu Lympurg, haubtman, vnd die zehen, die mit vns v̊ber den Lantfride in francken vnd in Beyern geseczt seind, Tun kunt mit disem briefe allen den, die In sehen, hören oder lesen, von solicher Spenne, tzweytracht vnd stosze wegen, Als der Hochgebŏrne fürste vnd Herre, her *Fridrich Burggrafe zu Nuerenberg*, auf ein, vnd die Burgermeister, die Burger dez Rates, vnd der (sic!) Burger gemeinclichen der Stat zu Rötenburg auf der Tawber auf die andern seytten, bis her mit einander gehabt haben, von der ladung vnd vollung wegen, als der obgenant vnser herre der Burggraf die vorgenanten von Rŏtenburg, ir lewte vnd ire gůter auf sein Lantgerichte des Burggraftums zu Nuerenberg, vnd die yetzundgenante von Rŏtenburg denselben vnsern herren den Burggrafen, sein lewte vnd seine gůter widervmb auf ir Lantgerichte gen Rŏtenburg, geladen vnd ervollet heten, vnd yetweder teil meynet, das dez nicht sein solt, nach ir bayder freyhaitbriefe laute vnd sage, Dorumb man etwievil tege gemachet hete, vnd die gesuchet weren wörden vnd doch nicht zu austrage noch zu ende komen were, vnd In guetlichem sten gestanden were bis her. Nu het der Allerdurchlewhtigste fürste vnd herre, her Rueppreht Römischer künig, zu allen tzeiten merer dez Reiches, vnser gnediger herre, Einen frewntlichen tage gemachet gen Nuerenberg, auf den nehsten Suntage nach sand Johans tage zu Sünwenden, Do man besehen solt, ob man daz in der gütlichheit abe getragen vnd berichten möchten, Das wir nach allem vnserm vermügen versucht, ob wir das in der gütlichheit abgetragen möchten haben, das nicht gesein kunde. Dornach beliben sye auf bedeseitten bey vns, die v̊ber den Lantfride gesetzt seinde, von der vorgeschriben clage vnd vollung wegen, wann sie den Lantfride auf bedeseitten gesworen heten, was wir, oder der merer teil vntter vns erkanten mit dem rechten, dobey solt ez danne beleiben, nach ausweisunge dez lantfridbriefes. Vnd dornach so haben wir eynmüticlichen auf die eyde erkant, Das der obgenant vnser herre der Burggraf vnd die egenanten von Rotenburg, von der obgeschriben clage vnd vollung wegen, die sie dann auf bedeseytten getan haben vnd dorumb biz her In zweyunge mit einander gewest weren, Das sie von derselben clage vnd vollung wegen In disem Lantfrid, die weil der weret, nicht mit einander kriegen,

noch dheinen zugrife tůn sőllen, weder an iren leiben, noch an iren gůtern in der yeczvndegenanten zeite, vnd das danne fürbas mit einander austragen mit frewntlichem rechten an den steten, do daz billichen sein sol, Dewchte aber der partey eine, welliche die wer, das sye sőlich clage nicht ligen wolte oder mochte lassen, dieselben zeite So mőchte der obgenant vnser herre der Burggraf oder die egenant von Rötenburg an einander wol vordern mit einem frewntlichen rechten vnd auztragen an den steten, do das billichen sein sol, alz vorgeschriben stet vnd der Lantfridbriefe ausweiste. Welliche partey des danne ein lewterung haben wolte, wo das billichen sein solte, daz verstet der obgenant vnser herre der Burggrafe vnd auch die vorgenanten von Rotenburg wol, von wem sie danne ir herlickheit vnd freyheit haben, do mügen ez beide partey, oder aber ir eine, welliche die wil, danne do austragen vnd vordern, ob sie wellen, das setzen wir hintz in auf bedeseytten. Geben zu Nuerenberg, mit vrteil vntter dez lantfrids Insigel, am Mitwochen nach sand Peters vnd Paulus tage der heiligen zwelfboten, Nach Cristi gepurde vierczehenhundert iare vnd dornach in dem Sechsten Jare.

Originale in den K. B. Provinzialarchiven zu Nürnberg und Bamberg.

Vergl. Nr. CCCLXXVI.

CCCXLVIII.

3. Juli 1406.

Johanns von gotes gnaden *Burggraue zu Nurrenberg* bekennt, als Jorg von Leonrode Albrechten von Abensberg gefangen ist gewesen und im daruber urfehe getan hat, das er demselben von Abensberg darumb von derselben verlaufen sache, gefengnusze und urfehe wegen dester feinder nicht sein wolle.

Gescheen zu *Cadelspurg*, am samstag nach peter et pauli, Anno sexto.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCXLIX.

Hans Holzinger von Salach und seine Hausfrau verkaufen ihre Güter zu Burk an das Kloster Heilsbronn, zu dem daselbst von den Burggrafen Johann und Friedrich, für ihren Vater, gestifteten Seelgeräthe.

5. Juli 1406.

Ich Hans Holtzinger von Salach vnd Margareta mein elichu Wirtinn, Bekennen vnd vergehen offenlichen, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, mit disem brief, vnd tun kunt allermenigklich, das wir mit gutem willen einhelliclichen vnd mit gesampter hant, zu einem steten vnd ewigen kauff, zu vrtet reht vnd redlichen verkauft vnd zu kauffen geben haben dem erwirdigen vnd geistlichen herren, Herren Bertholt Apt vnd dem Conuent gemeinclichen des Closters zu Hailsbrunn vnd allen iren nachkomen die nachgeschriben Gut, dy in dem dorff zu Burk an der wisent vnd da bei gelegen sein. Des ersten vnser Gut doselbst gelegen, da der Poppenseitz auf sitzt, das Jerlichen gilt zwen guldein der stat werung zu Nůremberg, Ain vasnaht hun vnd zway herbst hůner; Item Vllein Rosswanger doselbs gibt Jerlichen von seinem gut zwen guldein der egenanten werung vnd zway vasnaht hůner, Item Poppenhans doselbs gibt Jerlichen zu gulte zwen guldein auch der egenanten werung, Ain fasnahthun vnd zway herbsthůner, Item der Koler doselbst gibt Jerlichen dritthalb pfunt des landes werung vnd ain vasnaht hun; Item vnsreu zway hǒltzer vnd den weyer an einander doselbst bey Burk gelegen. Dy uorgeschriben Gut, Hǒltzer vnd Weyer zu Burk vnd da pey gelegen, mit allen iren zugehorungen, Es sei an hofraiten, an selden, an hofsteten, an gårten, an eckern, an wisen, an waid, an holtz, an holtzmarken, an Egerden, an Rain, an stock, an stain, oder wie das genant ist, nihtzit ausgenomen, besucht vnd vnbesucht, mit allen iren nůtzen vnd rehten, dy wir dar an haben vnd als wir die auf disen hewtigen tag, als diser brief geben ist, herbraht vnd genossen haben: Das alles haben wir In zu kauffen geben fůr ledigs freyes vnd vnuerkůmerts aigen, Das dy obgenanten herren von Hailsbrunn zu aim steten kauf vnd czu rehtem aigen vmb vns kauft haben vmb hundert vnd Siben vnd Sibentzig Reinisch guldein der stat werung zu Nůremberg. An der Summe haben vns geben vnd gentzlichen betzalt dy hochgeboren fůrsten vnd herren, herr *Johanns* vnd her *Fridrich Burkgrafen zu Nůremberg,* hundert vnd zwaintzig guter guldein der vorgenanten werung, Mit solcher beschaidenheit, das man furbas alle Jar einem igleichen

vnterkelner zu Hailsbrunn, der ytzund ist oder in kůnftigen zeiten wirt, geben vnd raichen sol Sehs guldein von den obgenanten Guten, vnd dieselben vnterkelner sullen denn fůrbas ewigklichen von denselben Sehs Guldein an dem Jartag einer *seligen gedehtnůsz* hern *Fridrichs Burkgrafens von Nůremberg*, der vorgenanten zwayr herren *vatter*, dem Conuent gemeinclichen zu hailsbrunn in dem Refenter dyenen mit Wein, mit schônem Brot vnd mit fischen, vnd die uberigen Siben vnd fůnftzig guldein hat vns der vorgenant erwirdig herre, her Berhtolt Apt zu Hailsbrunn auch gentzlichen geben vnd betzalt on allen gebrechen vnd also, das die vorgenanten herren von Hailsbrunn vnd Ir nachkomen die uorgeschriben Gut, hôltzer vnd weyer zu Burk vnd dabei gelegen, mit allen zugehôrungen, nůtzen, Gůlten, diensten vnd rehten, dy wir daran gehabt vnd als wir dy herbraht haben, als da vor beschaiden ist, Nu fůrbas mer gerwěklichen mit zu besetzen vnd zu entzsetzen, oder wie das genant ist, Innehaben, niessen vnd haben sullen vnd můgen, als ander Ir aignew gut, on vnser vnd vnser erben vnd auch allermenigklichs von vnsern wegen Irrung, hindernůsz vnd ansprach, wann wir vns der yezund ledigklichen gar vnd gantz gen In verzigen haben mit guter wissent vnd mit kraft ditz briefs, Also das wir, noch vnser erben nu fůrbaz dhein vordrung, ansprach, noch reht darnach nymmer mer haben noch gewinnen sullen, noch wollen, weder mit Reht oder on reht, geistlichem noch werltlichem geriht, in kain weg on alle geuerd. Darzu sol ich vorgenanter Hans Hôltzinger, Margaȓeta mein elichu wirtinn vnd vnser erben den offtgenanten herren von hailsbrunn, irem closter vnd iren nachkomen den uorgeschriben kauf, als da uorbeschaiden ist, nu fůr sich hin mit dem rehten vertigen vnd weren on Iren schaden, vor aller menigklichs ansprach, fůr ledigs vnbekůmerts aigen, als wir das herbraht haben noch des landes gewonheit vnd reht, als aigens reht ist ongeuerde. Vnd darvmb haben wir In zu besserr sicherhait zu rehten Burgen vnuerschaidenlich zu vns gesetzt die erbern vnd vesten Seytzen Kemnater, Clawsen Hôltzinger vnd Cunrat Holtzinger seinen Sun, In sôlcher beschaidenheit: also, ob das were, das In dhain Irrsalung oder ansprach an der uorgeschriben vertigung vnd guten geschehe, vnd das wir, noch vnser erben In das niht ausrihtten vnd vertigen wolten nach dem rehten, als da uorgeschriben stet, So haben die egenanten herren von hailsbrunn gewalt vnd reht, die obgenanten ir bůrgen dar vmb ze manen zu laisten, selb oder mit iren boten oder briefen. Vnd wenn oder wie dy also von In gemant werden, So sullen In dieselben bůrgen nach der manung in den nehsten Acht tagen on verziehen einvaren vnd laisten zu Orenbaur in der Stat, in welichs offenn wirts haws In benempt wirt, Je der Bůrg besunder mit einem pferde, Vnd einer sol sein einvaren zu laisten auf den andern niht verziehen, vnd die sullen darinnen

sein vnd laisten reht, gewanlich vnd vnbedingt laistung vf vnsern vnd vnser erben schaden, vnd auz der laistung niht komen, noch von der Burgschaft nymmer ledig werden, als lang vnd vil bis das wir In diw vorgeschriben Gut geuertiget vnd vnansprůchig gemachet haben, nach dem rehten, als da vorgeschriben stet ongeuerde. Gieng auch der Bůrgen in der weil ainer oder ir mer von tod ab, Sullen wir In ander als nåmlich burgen setzen in allen uorgeschriben rehten Inwendig den nehsten acht tagen, wenn wir des von In gemant werden, on verziehen vnd on alle geuerde. Wir geloben auch fur vns vnd vnser erben, die egenanten Bůrgen gůtlichen zu lôsen uon diser burgschaft vnd laistung on allen schaden. Auch bekennen wir obgenanten Bůrgen diser burgschaft vnd laistung in der weise, als da vor von vns geschriben stet ongeuerde. Des zu gutem urkund gib ich uorgenanter Hans Holtzinger den uorgenanten herren von hailsbrunn vnd allen iren nachkomen disen brief, besigelt mit meinem vnd der obgenanten meiner burgen aignen anhangenden Insigeln. vnd wann ich Margareta, Hansen Holtzingers elichu Wirttinn, aigens Insigels niht enhab, so verbind ich mich vnter meines wirttes vnd der uorgeschriben Bůrgen Insigeln, alles das, das hie vorgeschriben stet, mit gantzen trewen stet zu behalten. Diser brief ist geben am nehsten Montag vor sant Willibolts tag des heiligen Bischofs, Do man zalt nach Cristi vnsers herren gepurt vierzehen hundert vnd in dem Sehsten Jaren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCL.

Hans Kotze schwört in seinem, seiner Ehewirthin und Söhne Namen dem Burggrafen Johann Urfehde.

22. Juli 1406.

Ich Hanns Köcze Bekenne offenleich mit diesem brief allen den, die Inn sehen, horen oder lesen, für mich, Margrethen mein eleiche wirtin, Hannsen, Jorgen, Erharten vnd Aberdar die Köczen, alle mein Sune, vnd fur alle mein erbn, das wir von sulcher gefencknüsz wegen, Als ich vorgenanter Hanns köcze bekümert vnd gefangen bin worden In des hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn *Johannsen Burggraue zu Nürmberg*, meins gnedigen herre, hant vnd gewalt, wider denn yeczunt genanten mein gnedigen herrn, wider alle sein lant vnd leẅt fürbas ewicleichen nymer gesein, noch gethun sullen noch

enwollen, on ein freuntleich recht, in dhein weysz on alles geuerde. vnd dasselbe recht sull wir nemen, da das pilleich vnd müglеichen ist, vnd sullen auch von der selben gefencknusz wegen nyemands dester feynder sein, noch der fürbas ewicleichen nymmer gerechen, geeffern, noch geendern in arge, noch des yemands von vnsern wegen gestaten zu thun in dhein weys on alles geuerde. Auch wenn der vorgenante vnser gnediger herre Burggraue wider zu lande kümpt, was er dann mich vorgenanten hansen kôczen heyset oder gepewtet zu thun von der gefencknusz wegen, das sol vnd wil ich genczleichen noch allem meinem vermugen thun vnd volfuren on alles geuerde, dar vmb ich auf hewt der gefencknusz ledig vnd losz gelassen vnd gesaget bin. vnd des alles, als vor geschriben stet, haben wir vorgenanten alle zu den heyligen mit aufgerackten vingern ein gelerten eyde gesworn, zu halten, zu thunde vnd zu volfüren on alles geuerde. Des zu vrkunde geben wir diesen brief mit meinem, hannsz kôczen anhangenden Insigel, dar vnter wir vns vorgenante sein Sune verpinden. vnd zu merer bekentnusz haben die erbern vnd vesten Conradus flürstet vnd hannsz Czirckendörffer, durch vnser fleyssiger bete willen, Ir Insigel zu dem meinen an diesen brief gehenckt, In on schaden. Gescheen zu Beyerrewt, an Sant Maria Magdalen tage, Anno Sexto.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLI.

Ulrich von Buttendorf und seine Ehewirthin verkaufen an Burggraf Friedrich ihre Güter zu Ober- und Unter-Mümberg.

23. Juli 1406.

Ich Vlrich von Buttendorff, Agnes mein eliche wirtinn vnd alle vnser Erben, Bekennen offenlichen mit disem Brief, daz wir recht vnd redlichen verkawfft vnd czu kawffen geben haben dem Hochgebornen Fursten vnd Herren, Hern *Friderichen Burggrauen zu Nuremberg,* vnserm gnedigen Herren, vnd allen seinen Erben, vnsere guter zu *Obern* vnd *Nydern Munberg,**) die vns Jerlichen gegolten haben Drew̃ Sümerein korns, czwey Sümerein Haberns, Sechs vnd Czweintzig schilling Haller der langen, ye Dreisig Haller fur einen schilling, Siben Herbsthuner vnd Funff vasnachthuner, die wir von vnsers vorgenanten Herren gnaden czu lehen gehabt haben. vnd dieselben gute han ich Im geben

vmb ein Summe geltes, der wir gentzlichen vnd gar von seinen gnaden gewert vnd beczalt sein, vnd sullen vnd wöllen Im auch die obgenanten guter vertigen vnd weren, für allerley Ansprach vor allermeniglich, mit dem rechten, als Lanndes recht ist; Tetten wir oder vnser Erben des nicht, waz dann vnser vorgenanter gnediger Herre oder sein Erben des schaden nemen, daz redlicher vnd czeitlicher schade hiess vnd were, den geloben wir In gentzlichen vnd gar awsszurichten, allez ongeuerde. Vnd wir verczeihen vns auch der obgeschriben gülte vnd gute, Also daz wir, noch vnser Erben kein recht, noch ansprach darnach nymmermer gehaben, noch gewynnen sullen an allez geuerde. Vnd des czu vrkunde gib ich obgenanter Vlrich von Buttendorff, fur mich vnd alle mein Erben, meinen obgenanten gnedigen Herren vnd seinen Erben disen Brief, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, allez daz war vnd stete czu halten, daz von vns an dem Brief geschriben stet, Der geben ist am nechsten Freytag vor sant Jacobs Tag des heiligen Czwelfpoten, Nach Cristi geburt Vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Sechsten Jare.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

*) *Ober-* und *Unter-Mümberg* im Königl. Bair. Landger. Altdorf.

CCCLII.

König Ruprecht erneuert dem Burggrafen Friedrich VI. die Reichspfandschaften von Alvershausen, des Honiggeldes im Nürnberger Forst, der Burg Landeck und Stadt Feuchtwang.

11. August 1406.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd dun kunt uffinbar mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen. Als seliger gedechtnisse keiser Ludwig, vnser furfare an dem Riche, des hochgepornen *Friederichs Burggrauen zu Nuremberg*, vnsers lieben Swagers vnd fursten, Eltern, mit namen etwann *Burggraue Friederich seligen von Nuremberg*, gegunnet vnd verhenget hat, zu losen des Richs lute zu *Anelshusen*,*) zu der zyt genant den Swab, Herman Erchlinen, den Puchler von Breitenbronn, den Wolffart, vnd ire erben, vmb zwey vnd driszig pfund heller von Walthern dem Schencken von Richenecke, dem sie furmals verseczt waren,

Also, das der vorgenant Burggraue Friederich vnd sine erben die vorgenanten lute vnd ire erben, ire libe vnd ire gute, mit allen den rechten, gewonheiten vnd nůczen, als sie der vorgenant Walther Schencke Innegehabt hat, nuczen vnd nieszen sollen, vnd das der egenant keiser Ludwig vnd sine nachkomen an dem Riche die vorgenanten lute alle Jare widderlosen mogen, wann sie wollen, vmb zwey vnd driszig pfund heller; vnd als seliger gedechtnisse keiser karle, da er dannoch Romischer kunig was, etwann Arnolt von Seckendorff seligen, sinen erben vnd nachkomen zu einem rechten pfande vnser vnd des Richs *honickgelt,* daz wir haben uff vnser vnd des Richs forste zu Nuremberg vnd in der vmbgelegenheit, daz daselbs gefellet von den zeidlern vnd zeidelhuben, mit allen rechten, dinsten, eren vnd nůczen, als sie daz Riche herbracht hat, mit ganczem gewalt, die zeidler alle vnd ir iglichen besunder zu seczen vnd entseczen, wie yme vnd sinen erben daz allergefuglichst gesin mag, fur zweyhundert marcke lotiges silbers, die er yme schuldig was vmb sinen dinst, verseczt hat, Also das er vnd sine erben vnd nachkommen dasselbe honickgelt mit allen rechten, eren, wirden vnd nuczen Innehaben vnd nieszen sollen ane abeslag, Als lange bisz das der egenant keiser karle oder sine nachkomen an dem Riche dem obgenanten Arnold vnd sinen erben vnd nachkomen dieselben zweyhundert marcke silbers genczlichen bezalen, vnd demselben Arnold vnd sinen erben vnd nachkomen auch macht gegeben hat, dieselbe pfantschafft vmb dasselbe gelt fürbaz zuuerseczen, vnd yn darczu von besundern Gnaden vnd rechter wiszen geben hat allen den gniesze, den sie dauon enpfahen, alle diewile dieselbe pfantschafft von yn nit geloset wirt, vnd als der vorgenant keiser Karle, nach dem als er keiser wart, die vorgenante pfantschafft des honickgelts von bete, gunstes, willen vnd verkauffens wegen des vorgeschriebenn Arnolts in aller der masze vnd mit allen gnaden puncten vnd artickeln, als vorgeschrieben stet, etwann *Burggraue Albrecht seligen von Nuremberg,* des obgenanten Burggraue Friederichs Eltern, verseczt hat; **) vnd als der vorgenant keiser Karle etwann *Burggraue Friederich seligen von Nuremberg,* vnserm Sweher, gegunnet vnd erleubet hat mit rechter wiszen vnd keiserlicher mechte, das er die Burg *Landdecke****) vnd daz gerichte doselbs, mit andern gutern, die darczu gehoren, von Swickern von Gundelfingen vmb zwey tusent pfund heller, darumb sie demselben Swickern von yme vnd dem Riche verpfendet vnd verseczet waren, losen moge, als er auch die darumb geloset hat, vnd der egenante keiser karle demselben vnserm Sweher von sunderlichen gnaden die vorgenant Burg vnd gerichte mit allen zugehôrungen fur dru tusent pfund heller verpfendet vnd verseczt hat, Also das derselbe vnser Sweher vnd sine erben dieselben Burg vnd gericht mit allen zugehorungen in pfandes wise fur dieselben dru tusent pfund

heller von yme vnd dem Riche Innehaben, halten vnd nieszen sollen ane abeslag der nücze, als lange bisz er oder sine nachkomen an dem Riche dieselben Burg vmb dru tusent pfund heller von dem egenanten vnserm Sweher oder sinen erben losen; Vnd als furbaz der egenant keiser Karle dem vorgenanten Burggraue Friederiche, vnserm Sweher, vnd sinen elichen erben, mit rate siner getruwen, rechter wiszen vnd keiserlichen machte, vnser vnd des heiligen Richs Stad *Fuchtwange* †) mit der vogtie daselbs, vnd mit aller yrer zugehorunge Inngeben, verseczet vnd verpfendet hat fur funfftusent gulden, gut an golde vnd swere an gewichte, die er yn uff die egenant Stad Fuchtwange geslagen hat, Also das sie die Innhaben vnd nieszen sollen, als lange bisz das er oder sine nachkomen an dem Riche, sie von yne widderlosen vmb als vil gelts, als vorgeschrieben stet, Als daz allez der egenanten keiser Ludwiges vnd keiser Karles kunigliche vnd keiserliche briefe mit yren Maiestat anhangenden Ingesiegeln, die wir daruber gesehen han, clerlichen vszwisent; Vnd als nu die vorgenanten pfantschaffte vnd gute alle an den vorgenanten vnsern Swager *Burggraue Friederichen* von erbes wegen komen sint, des wir auch follecliclien vnderwiset sin, vnd vns als eyme Romischen kunige die eigenschafft der losunge doran nu zugehoret: Des haben wir kunig Ruprecht obgenant angesehen vnüerdroszen, geneme vnd getruwe dinste, die vns vnd dem Riche derselbe vnser Swager Burggraue Friederich offte vnd dicke getan hat, stetes dut vnd in kunfftigen zyten dun sal vnd mag, vnd haben darumb mit gutem Rate, rechter wiszen vnd kuniglicher mechte vollenkomenheide dem egenanten vnserm Swager vnd sinen erben zu den obgeschrieben summen für sinen dinst geben vnd uff dieselben Burg, Stad, lute, honickgelt vnd gut geslagen zwey tusent gulden gut an golde vnd swere an gewichte, Also, das wir von besundern gnaden die vorgenante Stad, Burg, lute, honickgelt vnd gute alle, als sie hieuor geschrieben stent, mit iren zugehorungen dem egenanten Burggraue Friederich vnserm Swager vnd sinen erben fur Syebentusent gulden, dru tusent zwey vnd driszig pfund heller vnd zwey hundert marcke lotiges silbers ledeclichen vnd genczlichen Inngeben vnd yn darinne geseczt han, Inngeben vnd seczen in crafft dissz briefs, zu nuczen, zu nieszen, zugebruchen, vnd damit zu tun vnd zu laszen, als mit sinen eigenn gutern vngeuerlich, ane allen abeslag aller nucze vnd felle, die yme oder sinen erben dauon gefallen mogen. Vnd wannt wir yme der egenanten Burg, Stad, lute, honiggelt vnd gute vnd aller nücze vnd felle, die dauon gefallent, genczlichen günnen vnd yme die auch mit fryem willen vmb redelicher sache willen, die vns darczu bewegent, fur die vorgeschriebenn summen Inngeben han, vnd Inngeben in crafft dissz brieffs, Doch also, das vns vnd vnsern nachkomen an dem Riche, Romischen keisern vnd kunigen behalten

sy, die vorgenanten Burg, Stad, lute, honickgelt vnd gute mit iren zugehorungen alle samentlich vnd einez ane daz ander nicht von dem vorgenanten vnserm Swager, oder sinen erben widder zu kauffen eins iglichen Jares, wann vnd zu welicher zyt wir wollen, vmb die vorgeschrieben summe Siebentusent gulden, guter an golde vnd swere an gewichte, dru tusent zwey vnd driszig pfund heller vnd zweyhundert marcke lotiges silbers, Vnd wann wir, oder vnsere nachkomen an dem Riche die obgenanten Burg, Stad, lute, honickgelt vnd gute allez samentliche vmb die vorgeschriebenn summen also von dem egenanten vnserm Swager oder sinen erben widder gekauffen vnd yn der vorgeschriebenn summen gulden, heller vnd silbers allez wol geweren, So sollent er oder sine erben vns oder vnsern nachkomen an dem Riche vnuerczogenlichen die vorgenanten Slossze, Stad, lute, honickgelt vnd gute ledeclichen widder Inngeben mit allen ÿren zugehorungen, ane alle hindernisse, Inntrag vnd widderrede, alle argeliste vnd geuerde genczlich uszgescheiden. Auch dun wir dem obgenanten Burggraue Friederich, vnserm Swager, vnd sinen erben von rechter wiszen vnd fryem eigem willen die besunder gnade, das wir genczlich vnd luterlich verczihen fur vns vnd vnser nachkomen an dem Riche in aller der besten forme vnd wise, als daz geistlich vnd werntlich crafft haben sal vnd mag, uff alle vnd igliche nücze vnd felle, die von den vorgeschriebenn Burg, Stad, luten, honickgelte vnd gutern mit ÿren zůgehorungen dem egenanten vnserm Swager vnd sinen Eltern vnd furfaren an denselben gutern uffgehebt worden vnd gefallen sint in dheine wise, Also das wir vnd vnsere nachkomen an dem Riche dieselben nucze vnd felle nümmer sollen, noch wollen furdern, noch heischen, vnd vns vnd vnsern nachkomen der egenant vnser Swager vnd sine erben darumb nichtsnit schuldig sin sollent ane alle geuerde. Vrkunt dissz brieffs, versiegelt mit vnser kuniglicher Maiestat anhangendem Ingesiegel, Geben zu Steinsperg, Nach Cristi gepurte vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechsten Jare, uff den nechsten Mittwochen nach sant Laurencien tag des heiligen mertlers, vnsers Richs in dem Sechsten Jare.

Ad mandatum domini Regis, Jos. veuer,
doctor vtriusque Juris.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

*) *Alvershausen* im K. B. Landgericht Greding. Vergl. T. II. Nr. DCXI., wo, nach der Schreibart, der Ortsname auf Offenhausen gedeutet werden musste.

) S. T. III. Nr. CCCXCIII. *) S. T. IV. Nr. CXCIX. †) S. T. IV. Nr. CCCXXIII.

CCCLIII.

15. September 1406.

König Ruprecht verleiht dem Dobenye (sic!), des *Burggrafen Friedrichs von Nürnberg* Richter zu Fuchte, das Drittel des Zehends zu Hagenhusen, das als ein verfallenes Lehen durch den Tod Ulrichs Loderer ledig wurde.

Geb. zu Welrsauwe.

Chmel, Regesta Ruperti pag. 135 Nr. 2191.

CCCLIV.

19. September 1406.

Ruprecht, Römischer König, verkauft seinem Vetter Ludwig Pfallentzgrafen bey Reine und Hertzog in Beyern seine Veste zum Rotenberg und den Marckt zu Snayttach, doch also, das er das nymand versetzen sol, ausgenommen den Hertzogen von Beyern, den Bischöfen von Würczburg und von Bamberg, *den Burggrafen von Nuremberg* und der Stadt Nuremberg.

Geben zu Haydelberg, an Sonntag vor sand Matheus tag, 1406.

Transsumt im Königl. Bairischen Reichsarchive,
in dem Wiederkaufsbriefe Herzog Ludwig's, d. d. Heidelberg 20. September 1406.

CCCLV.

König Ruprecht will den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, wegen der von ihm bei seinem Schwiegersohne, Herzog Friedrich von Österreich, geleisteten Bürgschaft, schadlos halten.

7. October 1406.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zŷten merer des Richs, Bekennen vnd veriehen vffenbar an diesem brieff, vnd tůn kunt allen den, die yn ymmer ansehent, lesent oder horent lesen. Also, als der Hochgeborn *Fridrich Burggraue zu Nuremberg,* vnser lieben (sic!) Swager vnd furste, mit ettwieuil andern vnsern lieben getruen, von vnsern bete vnd begerunge wegen, vnss vnd vnsser Erben Bürge wurden ist gen dem Hochgeborn Fridrich Herczogen zu Osterrich etc., vnserm lieben Sůne vnd fursten,

vnd sinen Erben, vor vierczig Tusent guldin zugelts zu vnser lieben Tochter Elysabeth, siner elichen husfrauwen, die wir halb vff Sant Georien tag nehst kumpt vnd das ander halbteyl von dem selben sant Georien tag Dornach uber ein Jare beczalen sollen, nach vsveisung (sic!) vnsers briefs, den wir ym dorüber gegeben haben: Des versprechen vnd gereden wir, kunig Ruprecht obgenant, in rechter warheid, vor vns vnd alle vnsere Erben, das wir vnd die selben vnser erben den obgenanten Burggraff Fridrich vnd sin Erben von der obgenanten Burgeschafft wegen vnd vmb allen den schaden, den Sy vmb obgenanter Burgeschafft wegen lyden wurden oder gelyden hetten, es were mit leistunge, pfendunge, oder mit angriffen, in welcher masse, wie oder wo von sich der schade verlieffe, oder geschee, das redlicher schade were on geuerde, gnediclichen, gutlichen vnd on alle widerrede vnd verczog ledigen, losen vnd entheben sollen vnd wollen, on allen yren schaden, vnd dorumb Sy nit zu Eyden oder zu rechte tryben oder dringen, ỏn alle geuerde vnd argeliste. vnd diss alles, als vorgeschriben stet, zu waren vrkund vnd geczugnisse, So han wir kunig Ruprecht obgenant, vor vns vnd vnser Erben, vnser Pfalcz by Ryne Insigel an diesem brieff tun hencken. vnd wir Ludwig, Johan, Stephan vnd Otte, gebruder, von gotes gnades (sic!) Pfalczgrauen bẏ Ryne vnd herczogen in Beyern, des obgenanten vnsers lieben herren vnd vaters des Römischen kunigs Söne, Bekennen auch offenbar mit disem brieff, vnd vnser iglicher vor sich selbst vnd sine Erben: Als der obgenant *Fridreich Burggraue zu Nurnberg*, vnser lieber Oheim, des vorgenanten vnsers lieben herren vnd vaters, des Romischen künigs, vnser vnd vnser Erben burge wurden ist, als vorgeschriben stet, wer es sache, das derselbe Burggraff fridrich oder sine Erben der obgenanten Burgeschafft wegen dheinen schaden, das redlicher schade were ỏn geuerde, lyden, gelyden hetten oder lyden worden, Es were mit leistunge, pfendunge oder angriffen, in welcher masse, wie oder wo von sich der schade verlieffe oder geschee, versprechen, gereden vnd geloben wir vff vnser furstliche trewe, das wir den obgenanten Burggraff Fridrichen vnd sine Erben von der obgenanten Burgeschafft vnd schaden gnediclich vnd gutlich ledigen, losen vnd entheben sollen vnd wollen, ỏn allen yren schaden, vnd Sy nit dorumb zu Eyde, zu Rechte tryben oder dringen, on alle geuerde vnd argeliste. vnd des zu warem vrkund vnd vestem geczugnisse, so vnser iglicher sin Insigel by des obgenanten vnsers lieben herren vnd vaters, des Romischen kunigs, Insigel an disem brieff tun hencken, Der geben ist zu Heydelberg, nach Crists geburt vierczenhundert Jar vnd dornach in dem Sechsten Jar, vff dem nehsten dornstag nach sant Remigii tag, vnsers kunig Ruprecht Richs in dem Sybenden Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCLVI.

Witthums-Verschreibung König Ruprecht's für seine Gemahlin Elisabeth (geb. Burggräfin zu Nürnberg).

14. October 1406.

Wir Ruprecht von gotes genaden Romischer könig, zu allen tziiten merer des Riches, Bekennen vnd thund kunt offenbar mit disem brieff, allen den, die In sehent oder horent lesen. wann wir nach menschlicher natur vnwissend sind, vff welche zyt vnd stunde der almechtig got vnser schöpfer vns von disem leben berüffe, vnd wir auch der allerdurchleuchtigisten fürstynnen, *Elisabeth* von gotes genaden *Romischer keniginne*, vnser liben Hauszfrawen vnd gemaheln, von sunderlichen tögenden, fruntschaft vnd liebe, die sie vns alletzyt, als lang wir bei einander gewest sin, getrewlichen ertzeigt vnd beweiset hat, wol schuldig sind, Sie ires wydembs vnd zugelts, das wir ir bis here vertzogen vnd noche nit bewyset han, in solcher massen zu bewysen vnd sie des auch sicher zumachen, ob das were, das sie vns überlebte, das sie dann dauon yrs leibes narunge vnd notdürft ir lebtag gehaben möge: Vnd darumbe so haben wir mit wolbedachtem mut gutem rate vnd rechter wissen, der obgenanten vnser liben Hauszfrawen vnd gemaheln verschriben, vnd verschreiben ir auch in kraft diss briefs, mit willen vnd verhengnüsse vnser liben sone, Hertzog Ludwigs, Hertzog Johanns, Hertzog Steffans vnd Hertzog Otten, alle nütz vnd vell, kleine vnd grosse, nichts auszgenomen, die zu disen nachgeschriben vnsern vesten, Steten vnd dorffern gehorent, mit nomen *Stralenberg* vnd *Schriszheim*, Burg vnd Stat, *Laudenburg* die stat halb, die veste zum *Steyne* vnd Camparchen das Dorff halb mit iren zugehörungen, *Nuewiszloch* Burg vnd Stat, *Hembszbach* Burg vnd dorff, Ludenbach das dorff, *welreszauw* die Burg mit dem zolle daselbs vnd mit den dörffern Rütlingen vnd Hockenheim mit irn zugehörungen, dartzu zwine Tornesche vff vnserm zolle zu Germerszheim vnd zwine Tornesche vff vnserm zolle zu Manheim, die sie yetzund ynne hat, vnd dartzu auch drey Tornosse an vnserm zolle zu Cube. vnd wöllen setzen vnd ordenn, in craft diss briefs, wann wir von thodes wegen abgand vnd nit mere sin, das dann die obgenante vnser libe Hawszfraw vnd gemahel, die Romisch königinne, die vorgnanten vesten, Stete, dorffere, zoll vnd Tornosse mit allen iren nützen, rechten, fellen vnd zugehörungen, walden, wassern vnd weyden, vogtien vnd gerichten, mit aller herlicheit Ir lebtag Inne haben, nützen, geniessen vnd der gebrauchen solle vnd mage zu irem nutzlichsten vnd besten. vnd dartzu sol auch dieselbe

vnser libe Hawszfrawe vnd gemahele bei irer morgengabe beleiben, nach laute ires brieues *) darüber, vnd der geniessen vnd brauchen, als morgengaben recht ist, vnd sie mag auch bei irem leben, es seie an irem todbethe, oder vor wenn das ist, mit aller irer varender habe thun vnd lassen, was sie wil, vnd die setzen, geben, schicken, achten vnd vermachen, wem oder wie sie wil; vnd wem oder wie sie die schicket vnd vermachet, es sei durch irer sele willen oder sünst, da bei sol es bleiben vnd nach irem thode also geuallen, vnd welcherlei gescheftnüsse sie da mit tut, das soll alles gantz kraft vnd macht haben, an allermenglich widerrede vnd Hindernüsse. weres auch, das wir bei vnsern lebtagen ein ordenunge vnd gesetze vnter vnsern sönen machen würden, wa bei yetlicher nach vnserm thode bliben solte, oder ob wir des bei vnsern lebtagen nit teten vnd etlichen vnsern frunden, Räthen vnd getrewen beuelhen würden, solch ordenunge vnd gesetze vnder yn zu machen, welchem dann die obgnanten vesten, Stete, dorffere, zölle vnd gütere nach derselben ordenunge gebürten, der sol doch die obgnant vnsere libe Hawszfrawen vnd gemahel die Romischen koniginne ir lebtag daran nit hindern, Sunder sie der ir lebtage lassen geniessen, als vorgeschriben stet, vnd nach irem thode allererst recht dartzu gewinnen vnd han. weres auch, das so die obgnant vnser libe Hauszfrawe vnd gemahele die vorgnant vesten, Stete, dorffere vnd gütere nach vnserm thode Inn hete, keinerley zwitracht, kriege oder vintschaft zwischen den obgenanten vnsern liben sönen Hertzog Ludwigen, Hertzog Johannsen, Hertzog Stephan vnd Hertzog Otten, oder ir ein teil vff ersteen würden, da got vor sei, vmb das dann die vorgnant vnsere libe Hawszfrawe vnd gemahel die Romisch königinne die obgnanten vesten, Stete, dörffere, zölle, Tornosse vnd gutere mit iren zugehörungen deste gerueter vnd fridelicher Inn haben, besitzen vnd der auch geniessen moge, so sol sie der vorgnanten vnser söne keinen wider den andern, noch niemant anders, der ir dheinen wider den andern sament oder besunder helfen oder zu legen wolte, in den obgnanten vesten vnd steten nit enthalten, noch daselbs aus oder einreiten lassen in dhein weise ongeuerde. wir wöllen auch, das vnsere burgere, armlewte vnd hintersessen in den obgnanten vnsern Steten vnd dörffern der obgnanten vnser liben Hawszfrawen vnd gemaheln hulden vnd sweren sullen, Ir nach vnserm thode ir lebtage mit allen vnd yetlichen vellen, nützen vnd gülten getrewlich gehorsam zu sin vnd zu gewarten, in der masse als vorgeschriben stet on geuerde, vnd das sie auch sunderlich sweren sollen, das sie bei der obgnanten vnserer liben Hawszfrawen lebtage, vnd als lange sie in irer hant sin, der obgnanten vnser Sone keinen wider den andern helfen oder zulegen sollen, noch ir keins veinde bei In enthalden, oder vss vnd ein ryten lassen in kriegsweise on all geuerde.

Es sollent auch alle Zollschreiber, Beseher vnd zolknechte der obgnanten vnser liben Hawszfrawen nach vnserm thode, die dann zu zyten da sind oder darnach gesetzt werdent, geloben vnd sweren, mit den vorgnanten Tornossen getrewlichen zu warten vnd ir dauon zu geben vnd zu reichen, was dauon geuellet ongeuerde, vnd dartzu sollen sie vnsere erben halten vnd das altzeit mit In vnd ir ietlichen also bestellen, als dick des not ton wirdet ongeuerde. Vrkund diss briefs, versigelt mit vnsern pfallentz anhangundem Insigel. vnd wir Ludwig, Hanns, Stepfan vnd Otte von gotes genade pfaltzgrafen bei Reine vnd Hertzogen in Beiren, des obgnanten vnsers liben Herren vnd vaters, des Romischen königes Sone, Bekennen auch offenbar mit disem briue, für vns vnd vnsere erben, das wir zu disen vorgeschriben vermachunge in aller der masse, als von worte zu worte hieuor begriffen ist, vnsern guten willen, gunst vnd verhengnüsse geben haben, vnd geben sie auch dartzu in kraft diss briefs, vnd versprechen, gereden vnd geloben bei vnsern fürstenlichen trewen vnd eren, das alles stete zu halten vnd die obgnante vnsere libe frawen vnd muter, die Romischen königinne, ir lebtage bei den vorgnanten vesten, Steten, dorffern, Zöllen, Tornossen vnd gutern vnd allen iren zugehörungen gerulich zu bliben lassen, vnd sie daran nit hindern, noch Irren, heimlich oder offenbar, durch vns selbs oder yemant anders in dheine wyse, vnd weres, das yemant, wer der oder die weren, der oder die die obgnant vnsere libe frawen vnd muter, darüber an den obgenanten Schlossen, Steten, dorffern, zöllen, Tornossen vnd gütern mit aller irer zugehörunge hindert, yrret oder bedrengt, in welchen weg das were, oder geschehe, So sollen wir alle vnd vnser yetlicher besunder ir darzu vnuertzogentlichen getrewlichen beholfen sein, gein wem das were, vnd mit aller vnser macht, on alle widerrede, Sie da bei gerulichen hanthaben, schucen vnd schirmen, das solcher Bedranck vnd irsal zumal abgeton werde, als dick vnd vil sich das geburt, alle geuerde vnd argliste gentzlich auszgescheiden. vnd des alles zu Vrkunde vnd vestem getzeugnüsse, so hat vnser yetlicher sein eigen Insigel bei des obgnanten vnsers liben Herren vnd vaters, des Romischen koniges Insigel auch an disen brief thon hencken. wir han auch fleissiglichen gebeten den erwirdigen in got vatter, Hern Raban Bischofe zu Spire, vnsers liben Herren vnd vaters, des Romischen koniges kantzler, vnsern besundern frewnde, vnd den Edeln fridrich Grauen zu Ötingen, vnsers liben Herren vnd vaters Hofmeister, vnsern liben oheime, vnd die Strengen vnd vesten, Wyprecht von Helmstad den alten, Hannsen von Hirszhorn, Swarz, Reinharde von Sickingen, Landuogt in Elsass, weiprecht von Helmstat den Jungen, vogt zu Bretheim, Rittere, vnd Hanman von Sickingen, das sie Ir Insigele by die vnsern auch an disen brieff gehangen hant, zu getzeugnüsse aller vorgeschriben dinge. vnd

wir Raban Bischoue zu Speire, Cantzler, fridrich Graue zu Otingen, Hofmeister, weiprecht von Helmstat der Alte, Hanns von Hirszhorn, Swartz, Reinhard von Sickingen, Lantuogte in Elsasz, weiprecht von Helmstat der Junge, vogte zu Bretheim, Rittere vnd Hanman von Sickingen, Bekennen, das wir, vmb bete willen der obgnanten vnserer gnedigen Herren, Hertzog Ludwigs, Hertzog Hannsen, Hertzog Steffans vnd Hertzog Otten, vnser yetlicher sein Insigel by vnsers gnedigen Herren des Romischen koniges vnd Ir Insigele, zu getzeugnüsse aller vorgeschriben dinge, auch an disen brief gehangen haben, der geben ward do man zalt nach Cristi geburd viertzehenhundert vnd sechs Jare, auf den dornstag vor sand Gallen tage, vnsers, konig Ruprechts Ryche In dem Sibenden Jare.

Transsumt aus einem im K. Bair. Geh. Hausarchive befindlichen Vidimus, ausgestellt von Elisabeth, Markgräfin von Brandenburg, d. d. Onolzbach 2. Januar 1418.

*) Vergl. T. IV. Nr. LXXXV. u. CCXLV.

CCCLVII.

18. October 1406.

Johann pfaltzgraff bey Rein und hertzog in Beyern schliesst mit seinem lieben Vettern hertzog Heinrich, auch pfaltzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern, ein Bündniss auf drey Jar, und wollen beyde einander beholfen sein mit anderthalbhundert spiessen volks gegen Jedermann, ausgenommen iren vater vnd vettern den Römischen konig Ruprecht, die hertzoge Ernesten und Wilhelm in Beyern, hertzog Friderich in Osterriche, *Johannsen* und *Friderich Burggrauen zu Nürmberg,* die Marcgrauen zu Meyssen, die Byschoue Johannsen zu Wirtzpurg und Albrechten zu Bamberg, auch hertzog Leupolden, Ernesten und Albrechten in Osterriche etc.

Datum zu Regenspurg, auf montag nach sant Gallentag, Anno domini Millesimo quadringentesimo sexto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLVIII.

18. November 1406.

Cuncz und Fricz Pirkhaimer, Purger zu Nurenberg, und ire gesellschaft quittiren über hundert und sechs und dreissig gulden, die inen Vlrich und Bernhard dy Schuczen von dez hochgeporen Fursten, *Graf Johans Burkgrafen*, wegen bezalt hat.

Geben, unter ir gesellschaft aufgedruckten Petschit, auf sant Elsbeten abend, zu Nurenberg, Anno 1406.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLIX.

Burggraf Johann III. verspricht, den Markt Plech bei seinen Königlich Böhmischen Privilegien zu schützen.

26. November 1406.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, Bekennen offenlichen mit disem briue vnd thun künt allen den, die In sehen oder horen lesen. von solicher gnade vnd verschreibung wegen, Als der allerdurchleuchtisten fursten vnd herren, herren karel Romischen keisser vnd seligen gedechtnusze vnd herren Wenczlawe Romischer konige zu Beheim, vnser gnedigen herren, den ersamen Richer, scheppfen vnd der ganczen gemeine vnsers Marckes zum *Pleche*,*) vnsern lieben getrewen getan haben, als das derselben vom Pleche hawbt briue klerlichen vnd genczlichen ausweisset, Wollen Wir dieselben gnade vnd freyung an in auch gerne halten, vnd vestigen In die In Craft diczs briues, vnd gebieten darvmb allen vnd Iglichen vnsern ampleuten, vnd mit namen vnserm ampman zum Behemstein, der Iczundt da ist ader furbas in kunftigen zeiten sein wirdet, vnsern lieben getrewen, ernstlichen vnd vestiglichen mit disem briue, das sie die egenanten burger zum Pleche an solichen vnsern gnaden beleiben laszen vnd sie auch getrewlichen schuczen, schirmen vnd in hüt haben, als liebe vnser swere vngnade sey zu uermeiden. zu vrkunde etc. Datum *Beyersdorff*, in Crastino katherine, sexto.

Gemeinbuch des Burggrafen Johann.

*) *Plech* im Königlich Bairischen Landgericht Pegnitz.

CCCLX.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg
eignet dem Stift Herrieden die Ehenheim'schen Lehen zu Neustetten.

2. December 1406.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nüremberg*, Bekennen, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, vnd tun kunt offenlichen mit disem brieff. Als vnser libe getrewen Heinrich Vbel vnd Weyprecht Wilde, bede von Ehenheim, die gut zu *Newenstat* obendig Tawberczelle gelegen, mit Iren tzugehörungen, die sie von vns vnd vnserr herschaffte czu lehen gehabt, verkawfft vnd czu kawfen geben haben den korherren vnd Stiffte czu Herriden, daz wir, von bete vnd dinste wegen der egenanten von Ehenheim, dieselben gut mit Iren czugehörungen der lehenschaffte ledig gelassen vnd gesagt, vnd die dem Stiffte vnd korherren zu herriden vnd Iren Nachkomen recht vnd redlichen geeygent haben, vnd eignen In die In kraffte diczs briefs lewterlichen ongeuerde. vnd dafür haben vns die obgenanten von Ehenheim andre eigne gut czuwiderlegunge aufgeben vnd wider von vns czu lehen empfangen, daran wir ein benügen haben. Mit vrkunde diczs briefs, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Geben czu *Krewlsheim*, am donerstage nach sand Endres tage des heiligen Czwelfpoten, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

*) *Neustetten* im Königl. Bairischen Landgericht Rothenburg a. d. Tauber.

CCCLXI.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg
verkauft an Diez Zobel die Besten Wilburgstätten und Limpurg.

3. Januar 1407.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nüremberg*, Bekennen fur vns, alle vnser Erben vnd Nachkomen, vnd tun kunt offenlichen mit disem brief, allen den, die In sehen, oder hören lesen, daz wir mit wolbedachtem mût vnd guten Rate vnser Rete, durch notdürffte vnd bessern nucz vnser vnd vnser

herschafft, haben recht vnd redlichen zu vrtet vnd ewigem kawffe verkaufft vnd czu kawfen geben vnserm lieben getrewen, diczen Czobel, die půrck *Wilburgsteten* vnd darczu daz Burgstal genant die *limpurg,* mitsampt den dorffern Wilburgsteten vnd limpurg vnd allen andern dörffern vnd czugehorungen, die dann zu Wilburgsteten vnd limpurg gehôren, mit allen herlickeiten, kirchenseczen, eygen lewten vnd andern lewten vnd guten, Gerichten, weilern, Mülen, Eckern, wisen, wassern, weiden, pergen, Telern, welden, holczern, weyern, weiersteten, Stock, Stein vnd allen vnd iglichen czinsen, gülten, rechten, rentten vnd nüczen, die zu den allen gehören, wie die genant sein, clein vnd gross, besucht vnd vnbesucht, genczlich nichts awssgenomen, noch hindan gesaczt, als wir daz alles an vns vnd herbracht haben. vnd daz allez haben wir dem egenanten Diczen Czobel verkawfft, vnd er hat ez von vns gekawfft vnd czu rechtem manlehen empfangen, vnd wir haben Im daz allez gelihen vnd gereicht, leihen vnd reichen Im daz In krafft diczs briefs, Also, daz derselbe dicz Czobel vnd sein recht lehenserben daz allez, als oben begriffen ist, von vns, vnsern Erben vnd nachkomen zu rechtem Manlehen haben, empfahen, besiczen, nyessen vnd gebrauchen süllen, als manlehen vnd des Lanndes zu francken recht vnd gewonheit ist, Mit dem rechten, daz sie auf daz Burgstal zu limpurg wol ein purck bawen mügen, vnd auch mit dem gedinge, daz die obgenant purck Wilburgsteten vnser, vnserr Erben vnd Nachkummen offen haws sein sol, als andrer offner hewser recht ist, In an schaden; vnd desgleichen sol auch limpurg sein, wenn ez gebawet wirdet, alles furbaz ewiglichen. vnd wir geloben vnd gereden, wollen vnd sullen In des alles weren, versprechen vnd vertreten für freyez ledigz Manlehen, als des Lanndes zu francken recht vnd gewonheit ist, on aller slacht geuerde. vnd wir haben In daz zu kawffen geben vmb viertawsent vnd Achthundert guldein, der wir von Im genczlichen gerichtet vnd gewert sein, vnd zu vnsern mercklichen nucz vnd frummen gewendet haben, vnd sagen In vnd sein Erben auch darumb genczlichen quitt ledig vnd lose. vnd vmb die wertschaffte haben wir Im zu vns vnuerscheidenlich gesaczt die hernach geschriben Bürgen, mit dem geding: Ob In die obgenant purck Wilburgsteten, limpurg vnd was zu dem allen gehört gar oder einteil ansprech würde, das süllen wir, vnser Erben vnd nachkomen dem egenanten diczen Czobel vnd seinen rehten lehenserben vertigen vnd vertreten, als freyes manlehens vnd des landes zu francken recht vnd gewonheit ist ongeuerde; Teten wir, vnser Erben oder nachkomen des nicht, So haben sie gewalt, die hernachgeschriben Bürgen darumb zu manen zu leisten; vnd wenn die also von dem egenanten diczen Czobel oder seinen Erben ermant werden, So sol der Burgen dheiner die leistunge auf die andern nicht verczihen von dheinerley

sache oder fürczogs wegen, Besunder sol yeder hernachgeschriben Bürge nach seiner ersten manunge bey guten trewen einen knecht vnd ein pfert In die leistunge stellen gen Ochsenfurt, oder gen Dinckelspühel, In eins Offen gastgeben haus, darein sie dann von In geweist vnd gemant werden, vnd die sullen da leisten In rechter redlicher leistunge auf vnsern vnd vnser erben schaden, vnd sullen auch awss der leistunge nymmer kummen, nach der Burgschaffte ledig sein, alslanng vnd vil biz Im vnd allen seinen erben alles daz genczlichen vnd gar volfürt vnd awssgetragen wirdt, darümb sie dann gemant haben, an allen Iren schaden ongeuerde. vnd alsoffte ein knecht oder ein pferd sich In der leistunge abgisst oder verczert, Alsofft sol der oder die, des die abgangen knechte vnd pferd gewesen sind, andre knechte vnd pferd wider In die leistunge stellen, alsofft des not geschicht. Gingen auch der Bürgen einer oder mere ab von todes wegen, oder komen von dem lannde, da got vor sey, So sullen wir vnd vnser Erben dem egenanten Diczen Czobel vnd seinen Erben andre als gute schidlich Burgen wider seczen an der abgangen stat, als der vorder gewesen ist, In einem Moneid nach dem, als wir des von In ermant werden; Geschee des nicht, so sullen die bliben Burgen leisten In allen oben vnd nachgeschriben rechten, Alslanng biz daz geschicht ongeuerde. Vnd wir, die hernachgeschriben Bůrgen Bekennen auch diser Burgschaffte vnd geloben mit guten trewen, alles daz war vnd stete zu halten, zu leisten vnd zuuolfüren, daz von vns an disen brief geschriben stet ongeuerde. So geloben wir obgenanter *Burgraf Fridrich,* dieselben vnser Bürgen alle von diser Burgschaffte gütlichen zu ledigen vnd zu lösen an allen Iren schaden. vnd der egeschriben kawff ist auch geschehen mit willen vnd wort der Hochgeboren fürstinn, frawen *Elizabethen,* vnsers des vorgenanten Burggraf Fridrichs elichen gemaheln. vnd wir *Elizabetht von Beyern,* von gotes gnaden *Burggrafynn zu Nůremberg,* Bekennen auch, daz daz allez, alz vorgeschriben stet, vnser gut wille vnd wort ist. Mit vrkünd diczs briefs, versigelt mit vnsern obgenanten Burggraf Fridrichs, vnserr Gemaheln vnd der Burgen anhangenden Insigeln. vnd dicz sind die Burgen: mit namen Erenfrid von Seckendorff, vnser hofmeister, Heinrich von Dürwang, Wigleis von Seckendorff zu Czenn, Wirich von Trewtlingen, Stepfan von Sechsenhawsen, Weiprecht von Wolmershawsen, Wilhalm Schenck von Schenckenstein, Fricz von Seggendorff genant von Rinhofen, Cunrat von Seckenndorff vnd Hanns von Wolmershawsen. Geben zu *onoltzpach,* am Montage vor dem heiligen tage zu Obersten, Nach Cristi vnsers herren geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Sibendem Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. CCLXXXII., CCCXXVI., CCCLXII. u. CCCCV.

CCCLXII.

Kauf- und Lehn-Revers des Diez Zobel, über die vom Burggrafen Friedrich zu Nürnberg erkauften Vesten Wilburgstätten und Limpurg.

3. Januar 1407.

Ich Diecz Czobel Bekenn, für mich, alle mein erben vnd nachkumen, vnd tün kunt offenlichen mit disem brief allen den, die In sehen oder hören lesen, vmb die purk *Wilburgsteten*, vnd dar czü das purkstal genant die *Lÿmpurg*, mitsampt den dörffern *Wilburgsteten* vnd *Lympurg* vnd allen andern dörffern vnd czugehörungen, die dann czü Wilburgsteten vnd Lympurg gehören, mit allen herlicheiten, kirchenseczen, eigenn lewten vnd andern lewten vnd güten, Gerichten, Weilern, Můlen, Ekkern, wisen, waszern, weiden, pergen, Telern, Welden, Hölczern, Weyern, weyersteten, stock, stein vnd allen vnd yeglichen andern Czinsen, gůlten, rechten, renten vnd nůczen, wie die genant sind, klein vnd grozz, besůcht vnd vnbesůcht, genczlichen nichts awsgenomen, noch hindan gesaczt, die Ich von dem hochgebornen fürsten vnd herren, hern *Fridreichen Burggrafen czů Nůremberg*, meinem gnedigen herren, gekauffet vnd czu rechtem manlehen empfangen han, daz an demselben kauffe recht vnd redlichen geredt vnd geteydingt worden ist, Also, daz Ich obgenanter Diecz Czobel vnd mein rechte lehenserben das allez, als oben begriffen ist, von dem vorgenanten meinem herren Burggrafen Fridrichen, seinen erben vnd nachkumen czu rechten manlehen haben, empfahen, besiczen, nieszen vnd geprauchen süllen, als manlehen vnd des landes czü franken recht vnd gewonheit ist, vnd daz auch die obgenant purk Wilburgsteten desselben meins herren Burggrafen Fridrichs vnd aller seiner erben vnd nachkumen offen haws sol sein czü allen iren nöten vnd kriegen vnd warczü sie des bedürffen, als offner hewser recht vnd gewonheit ist, Doch mir vnd meinen erben on schaden vngeuerlichen. Auch ist geredt worden, daz Ich oder mein erben auf das obgenant Purkstal czu *Lympurg* wol ein purck pawen mügen, vnd wenn die gepawet wirdt, So sol sie des egenanten meins herren des Burggrafen, seiner erben vnd nachkumen offen haws sein in allem dem rechten, als Wilburgsteten, alles fürbas ewiklichen, on allerslacht geuerde. vnd des alles czu vrkünde gib Ich obgenanter Diecz Czobel disen brief, versigelt mit meinem anhangenden Insigel. vnd han darczu gepeten Fridrichen vnd Andres die Czöbel, mein

brůdere, daz sie bede ire Insigel czü dem meinen czu geczewgnůzz an disen brief gehangen haben, Des wir diselben Fridrich vnd Andres die Czöbel auch also bekennen. Der brief ist geben am Montag vor dem heiligen tag czü Óbersten, Nach Crists gepůrt vierczehenhundert iare vnd darnach in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCLXIII.

5. Februar 1407.

Hans Zerer verkauft frawen *Katreyn* vnd frawen *Angnesen, Burggräfinnen zu Nürmberg* vnd closterfrawen zum Hofe, vnd den geistlichen junckfrawen dez selbes closters sande claren ordens seinen hofe czu Tauperlicz.

Geben am nehsten sunabent vor vasnacht, als man zalt von cristi geburte virczehen hundert jare dor nach in dem sybenten jare.

Longol Sichere Nachrichten Th. V. S. 51.

CCCLXIV.

20. Februar 1407.

Leonhart Rebendorffer quittirt die *Burgrafen Johans* und *Fridrich zu Nürenberg* aller seiner Forderung, und besunder von wegen dez pferdz, daz er vor Reichenegg in irem dinst abgeritten.

Geben am Sontag Reminiscere, Anno domini XIIII C. septimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXV.

Der Hauptmann und die Beisitzer des Landfriedens fordern den Burggrafen Friedrich auf, sich auf der nächsten Tagsatzung zu Neustadt a. d. Aisch gegen Rothenburg zu rechtfertigen.

9. März 1407.

Hóchgebórner fürste vnd herre, her *Fridrich Burggrafe zu Nuerenberg*, wir lassen ewr fürstenlich genade wissen, das Heintzen kesselweise vnd Hansen von külsheim, an stat, von wegen, mit vollem vnd ganczem gewalt der Burgermeyster, der Burger des Rates vnd der Burger gemeinclichen der Stat zu

Rôtenburg ein bote vmb ein pfant zu ewren genaden erteilt ist wôrden vmb Tausent marck Sylbers, vmb alz vil ir sye beschedigt habt, vnd verantworten ewr genade ewch vnd ewr pfant nicht auf dem nehsten lantfride, der werden sol zu der *Newenstat an der Aysch* auf den nehsten Suntag nach vnsers herren leichnamtag der schirst kumpt, man richt denselben von Rotenburg mit dem lantfride, als er geseczt ist. Geben zu Wirczburg, mit vrteil, vntter dez lantfrids Insigel, am Mitwochen nach dem Suntag letare in der vasten, Anno etc. Quadringentesimo Septimo.

Fridrich Schencke herre zu Lympurg, haubtman, vnd die zehen, die mit vns v̂ber den Lantfrid in francken vnd In Beyern geseczt seinde.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCLXVI.

Lienhard Bettendörfer schwört dem Burggrafen Johann Urfehde.

10. März 1407.

Ich Lyenhart Bedemdörffer Bekenne öffenlichen mit disem brife gegen aller meniclichen, von sölicher gefengknisze, als ich gefangen vnd In gefengnisze des höchgeborn fürsten, meines gnedigen herren, hern *Johannsen Burggrafen zu Nürenberg,* gefüret worden vnd komen bin, Daz mich derselbe mein Iczgenanter herre derselben gefengknisse, durch bete willen des Erwirdigen herren, hern Albrechts Byschofe zu Bamberg, des höchgeborn fürsten, herren *fridrichs Burggrafen zu Nürnberg,* meiner gnedigen herren, vnd auch anderer meiner herren vnd freunde ledige vnd los gesagt vnd gelaszen hat, Mit solicher vnderscheyde vnd verpündnüsz, als hernach geschriben stet. Des ersten, daz ich den obgenanten meinen gnedigen herren den Burggrafen, allen yren erben vnd nachkomen verpunden vnd getrewer man vnd diener, Iren frummen an aller stat werben, Iren schaden wenden vnd bewaren sal mit worten vnd mit wergken gen aller meniclichen, ön allez geuerde. Sunder so sol ich, noch nymands von meinen wegen die gefengknisze nymmere efern, noch rechen gen den obgenanten mein gnedigen herren, den yirn vnd allen den, die mich dann dörein bröht, daran rat vnd tat gehabt haben mit worten nach mit werken, heymlichen noch öffenlichen, wenige noch vil In dhein weyse ongeuerde. vnd

ob dieselben mein herren zu schiken oder zu krygen gewunnen, Ez wer gen herren, Steten oder andern, darzu sie mein bedorften vnd begerten, wenn sie mich dann fordern vnd mich mit iren brifen, boten oder vnter awgen ermanten, So sol ich vnd wil von stunde an willig vnd in dinstlichen sein vnd in nach allem meinem vermügen, da ich ez doch mit eren getun mage, getrewlichen gerne helfen, vnd sol daz thun auf meiner herren köste vnd schaden, als ander ir dyner vngeuerlichen, vnd ob ich icht schaden In yrem dinste neme, des ich alleweg bey In vnd Irem Rate beleyben sol. Auch sol vnd wil ich wider die obgenanten mein gnedige herren die Burggrafen, nach wider dheinen der Iren, der in zu versprechen stet, sie sind geistlichen oder werntlichen, fürbasmere nicht sein noch getun, dann mit einem freuntlichen rechten, ob ich des bedürffen würde, daz sol ich vordern vnd mich daran benügen lazen an den steten vnd vor den, da sie oder die Iren des pillichen sein solten on allez geuerde. Auch bekenn ich von söliches vergreyffens wegen, als ich mich gegen dem obgenanten meinen gnedigen herren Burggrafe Johannsen vnd den seinen getan hän, ez sey mit prante, name oder andern sachen, daz allez sol vnd wil ich wandeln vnd wyderkerunge dörv̈mb tun, nach heysze vnd auzsprechen des obgenanten meins gnedigen herren *Burggrafe fridrichs*, vnd waz der also auzsprichet vnd mich tun heiszt, daz allez ich vörderlichen vnd ön verczichen halten, tun vnd volfürn sol ön allez geuerde. Vnd daz ich alle obgeschriben sache vnd artikel, als dann von mir an disem brife geschriben sten, getrewlichen halten gar vnd gancz volfüren sol vnd wil, des habe ich mit hantgebender trewe gelobt vnd einen gelerten eyde zu got vnd den heyligen mit aufgeragkten fingern gesworn. Des selben zu merer sicherheit vnd vrkünde han ich mein eygen Insygel an disen brife gehangen, darzu ich auch gebeten han die erbern vnd vesten hern albrecht von vestenberg, hern Albrecht vom Eglofstein zu Můlhausen, Ritter, friczen Tewrlein vnd Stephan stůchsen, daz sie Irew Insygel zu dem mein an disen brife, zu gezewgnisze aller obgeschribener sache, gehengkt haben. vnd wir die Iczgenanten vyre Bekennen vnd sprechen auch bey guten trewen, wer ez sache, daz der Egenant lyenhart Pedemdörfer die obgeschriben sache eine, mere oder sie alle nicht hielte vnd dor v̈mb gnug tet, als obgeschriben stet, daz wir dann nach im als getrewlichen gedengken, stellen vnd im als feinde sein süllen, als die obgenanten vnser gnedige herren vnd die Iren öngeuerde. diser brife ist geben vnd geschriben worden zu Beyersdorff, am donerstage vor dem Suntage als man singet Judica, dö man zalt nach Cristi gepürte virczehenhundert vnd Im sybenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXVII.

Burggraf Friedrich eignet dem Kloster Heilsbronn Güter zu Untereschenbach.

21. März 1407.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgrafe zü Nurenberg*, Bekennen vnd Tünd kunt offenlich mit dem briefe vor allermengclichen, Daz wir mit güter gewissen vnd Rate vnser Rette, für vns vnd alle vnser erben, nachkommen vnd herschafte, durch gotes vnd vnser sele heils willen, die hienach geschriben güt, mit namen drÿ tagwerck wisen yme prẅel genant vnd gelegen In der marcke zü *nidern Eschenpach*, die von vns zü lehen gegangen sient vnd auch vor zitten Heinrich weiterstorffer seliger von vns zü lehen ouch gehebt hat, geeygent haben dem wirdigen vnserm andechtigen vnd lieben getrewen herren Berchtolten abbt zu heilsprunnen, seinem gotzhawsz vnd allen seinen vnd des gotzhawsz kommen (sic!), also daz sie daz furbaz Eweclichen für recht eigen Inne haben, niessen, besetzen, entsetzen, wenden, keren vnd nach irem frommen vnd nütze niessen vnd handeln sullen ön vnser, aller vnser erben, nachkomen vnd herschaft Irrunge vnd bekummernusse. vnd dez zü vrkunde geben wir in den brief mit vnserm anhangendem Insigel besigelten, der geben ist an montag nach dem Palmtag, Do man zalt von Crists geburt viertzehenhundert vnd in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

CCCLXVIII.

Quittung eines Bürgers von Cöln über eine Schuldzahlung Burggraf Johann's.

22. März 1407.

Ich Joist holle, burger czu Collen, erkenne vor mich vnd myn erben offenlich mit diesem briffe, vmb soliche vierczehenhúndert gulden, als der hochgeborn fürste vnd herre, her *hans Burgrafe czu Nürenberg*, mir schuldig ist, vnd sich mit ym als selbsschuldigen darvor vorschrieben vnd vorsigelt hant mit namen Albrecht flasche, hans czeidler, vlrich vollant vnd Conrad riegeler, burgere czů Nůrenberg, nach vszwisunge solches besigelten heubtbrifes, als ich von yn darůber han, der selben sume gulden mir iczunt in dieser fasten

franckfurter messen Siebenhůndert gulden sůlden gefallen sin. vnd der selben Siebenhůndert gulden han ich uff eine wessel vorwiset vnd bescheiden vierhundert gulden mit namen Eberharten von Monheim, Burger czu Collen, ym czů Nůrenberg bynnen vierczehentagen nehst komende nach oistern czů beczalne. vnd wann nů derselbe Eberhard, oder wem er das beůelen wirt, der egenanten vierhundert gulden gericht vnd beczalit sin, so sagen ich Joist obgenant, vor mich vnd myn erben, den vorgenanten mynen gnedigen herren Burggrafen hansen vnd auch die egenanten burgere von Nůrenberg vnd yre aller erben der obgenanten vierhůndert gulden quit, ledig vnd lois mit diesem briffe. des czů orkůnde so han ich Joist obgenant myn Ingesigel fur mich an diesen briff gehangen. datum anno domini M° CCCC° septimo, feria tercia post festum Palmarum.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXIX.

Burggraf Friedrich will die Nürnberger mit der Stadt Frankfurt auf einem Tag zu Uffenheim vergleichen.

27. März 1407.

Fridreich von gots gnaden *Burggraf czu Nuremberg*. Vnsern frewntlichen grus czevor, Ersamen, weisen vnd besunderlieben. Als Ir vns von der von frankfurt wegen geschriben vnd geantwurt habt, haben wir ewern brief wol vernomen. Nu teten wir in den vnd andern sachen gerne, was wir westen, das ew cze gut köm, vnd versteen vns czů der czeit nicht peszers, dann daz wir den von frankfurt mainen czů schreiben vnd versuchen, ob sie mit ew für vns gen Vffenheim czu einem frewntlichen tage kumen wolten; Vnd ist es, daz wir das an In gehaben můgen, So wöllen wir ewch wol wissen lassen, auf welichen tag das sein werde, Vnd getrawen ew, daz Ir den auch sůchet. kůmt Ir dann bederseit für vns cze tagen, So wöllen wir gerne dar czwischen reden vnd teydingen, so wir peste künnen, ob wir ewch frewntlichen miteinander vereinen mugen. datum Onelspach, dominica qua canitur Oculi, Anno VII°.

Den ersamen weisen, vnsern lieben besundern, Burgermeistern vnd Rate der Stat czů Nůremberg.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCLXX.

Burggraf Friedrich gelobt, die Gefangennehmung Wilhelm Steinheymer's nicht an dem Bischof, noch an der Stadt Eichstädt zu rächen.

28. März 1407.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgraf czü Nurenberg*, Tund kunt offenlich mit dem briefe, vor allermengclich. alls vnser lieber getrewer wilhalm Steinheymer czu Eystetten von einem genant Hans koch, burger czü Eystetten, in gefencknussen kommen ist, vnd der mit teding dar vs kommen ist, nach dez briefs sage, der er dar vmb geben hate, dar vmb wollen wir güt frunde sein vnd wir, noch niemand von vnsern wegen die selben gefencknusse nymmer Effern, noch rechen gen dem Erwirdigen vnserm lieben hern vnd Brüder, hern Fridrichen Bischofe czü Eystetten, seinem stifte, allen seinen nachkomen, gen der Stat Eystetten vnd besunder gegen Hansen koch, der in ingefencknusse bracht hat, wenig noch vil, in dehein weise. vnd dez czü vrkunde haben wir vnser Insigel an den brief gehenckt, der geben ist am montag, den man den andern ostertag nennet, do man zalt von Cristz geburt viertzehenhundert vnd in dem sibenden Jaure.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Das Burggräfl. Siegel ist abgefallen.

CCCLXXI.

Conrad Bilsinger zu Thalmässing verschreibt sich dem Burggrafen Friedrich auf Lebenszeit zu Diensten.

30. März 1407.

Ich Conrat Bilsinger, geseszen zu Dalmessingen, Bekenne offennlichen mit disem brieff, das ich des hochgebornen fursten vnd herren, herren *Fridrichs Burgrafes zu Nürmberg* diener worden bin, vnd han mich auch williclichen versprochen, daz ich sein diener sein sol vnd bleyben wil die weil ich lebe: Alzo, daz mich derselbe mein herre verteidingen vnd versprechen sol, alz ander sein diener vngeuerlichen, vnd ich sol auch alle czeyt des rechten vor seinen gnaden gehorsam sein, wer zu mir zu sprechen hat, auch ongeuerde. Vnd des

zu vrkund gib ich diesen brieff, versigelt mit meinem anhangenden Insigel. Geben an der Mitwochen nach dem heiligen Ostertag, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sybenden Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCCLXXII.

Der Bischof von Würzburg verbündet sich mit Burggraf Friedrich zu Nürnberg wider die Reichsstadt Rothenburg.

8. April 1407.

Wir Johanns von gotes gnaden Bischoff zu Würczburg vnd wir *Friderich* von denselben gnaden *Burggraue zu Nüremberg*, Thun kunt allermeniglichen mit disem brieff, die in sehen, hören oder lesen, daz wir vns, durch eren, nucz vnd frummen willen vnserr lannde, herschaffte, lewt vnd gut, liblichen vnd freüntlich miteinander vereynt haben, vnd vereynen in krafft diczs briefs, Besunder von der Stat wegen czu Rotemburg auf der Tawber, als hernachgeschriben stet. Zum ersten, daz wir vorgenanter Bischoff Johanns, an des obgenanten vnsers herren Burggraue Fridrichs wissen, willen vnd wort, sülch eynunge, als wir dann yeczunden mit den von Rotemburg haben, die auf den nechsten sant Michels tage awsz geen vnd nymmer werden sol, fürbaz nach demselben sant Michels tage weder halten, noch erlengen wöllen, noch süllen, noch deheinerley ander eynunge mit denselben von Rotemburg aufnemen, vnd darczu auch vmb alle sprüche vnd stösze, die wir von vnsern vnd vnsers Stifftes wegen czu Würczburg gen denselben Burgermeistern, Rate vnd der Gemein zu Rotemburg haben, deheinerley teiding, noch richtigunge aufnemen wöllen, noch süllen. darnach, daz wir, obgenanter Burggraue Fridrich, an des egenanten vnsers herren von Würczburg wissen willen vnd wortt, deheinerley teiding oder richtigunge mit den von Rotemburg, vmb deheinerley sprüche vnd stösze, die wir von vnsern vnd vnserr herschaffte wegen zu in haben, noch süst deheinerley einunge nicht tun, noch aufnemen wollen. vnd wir obgenant Bischoff Johanns vnd Burggraue Fridrich süllen vnd wöllen nü fürbaz mer mit ganczen trewen vnd ernste an einander geraten vnd beholffen sein gen den obgenanten von Rotemburg vnd iren helffern, vmb alle sache vnd stösze, die wir mit in, oder sie mit vns zuschicken haben, oder noch czuschicken gewünnen, wie daz alles herkomen ist oder sich fürbaz macht. Vnd welcher vnter vns mit

in zu krieg vnd vnwillen köme, dem sol der ander, wenn er des ermant wirt, mit ernste vnd ganczen trewen vnd allem seinem vermügen gen in vnd iren helffern geraten vnd beholffen sein, vnd auch ir veint mit dem andern werden vnd in veintlichen thun, wo er mag on allez geuerd; vnd süllen auch v̈mb dehein vehde, veintschaffte, noch sache, die davon entsteen, vnser einer an des andern willen deheinerley fride, sun, noch richtigunge aufmemen. wer auch, daz wir oder die vnsern mit einander auf dem velde weren, do vnser beider hewptleẅt wern, was wir oder die vnsern danne also an reisigere geczeẅge, gevangen oder an allen dem, daz vns danne billichen czugehört, frummen nemen, daz sölte wir, oder die vnsern von vnsern wegen danne gleich mit einander teilen vnd beẅten, nach anczal gewapender reisiger leẅt, die wir danne beiderseit auf dem velde hetten. Empfingen wir, oder die vnsern von vnsern wegen, aber alspalde icht schaden, da got vor sey, ez wer an gevangen, oder an andern sachen, daz solten wir czu beiderseit gleich mit einander richten von dem frummen, den wir genommen hetten vnd gewunnen, alsferre daz gereichen möcht; wer aber, daz wir souil frummen vnd gewynnusze alspalde nicht hetten, damit der schade widerlegt möcht werden, So solte vnser iglicher von seinen, seiner freünde, gesellen, diner, oder den er auf dem veld hette, von scheden wegen, die sie genummen hetten, noch ymant von vnser beider wegen, dem andern deheinen czuspruch, noch vorderunge thun. Geschee auch, daz wir ein Slosz oder mer mit einander besiczen wurden, darczu vnser iglicher aber seinen ganczen ernste vnd allez sein vermügen, beid mit leẅten, mit geczeẅge vnd allen dem, daz darczu notdurfftig wer, tun vnd schicken sölte; vnd würd also ein Slosz oder mer gewunnen, vnd do wir beiderseit oder vnser hawptleẅt bey wern, daz sölte vnser beider gleich mit einander sein, vnd solten daz vngeuerlichen gleich mit einander halten oder teilen. Auch süllen vnser keins hawpleẅt besunder, an des andern, kein verdingen, noch brantschaczunge tun; Auch wo wir, oder vnser volk in des andern Slosz legen oder kömen, da sol der bestellen, des daz Slosz ist, daz man des andern gesellen darinnen gleichen kawffe geben v̈mb des sie bedürffen. Auch wer ez, daz deheinerley czwitracht czwischen vnsern hawptleẅten oder iren gesellen würd, von peẅtunge oder teilunge wegen, welchen danne deẅht, daz er bruch hette, oder an den andern czu vordern, derselbe sölte awsz des andern teil einen, der danne da wer, zu einem gemeynen nemen, vnd ir yeder einen darczu geben, die auch bede da weren, vnd wie danne die drey, oder der merer teil vnter in darümbe überkömen, dabey sol ez bleiben. wer ez auch, das vnser einer, von der vorgeschriben eynunge wegen, icht brüche oder czwitracht gen dem andern gewünne, darczu sol vnser yeder czwen seiner rete geben, vnd wie sich die von

vnser beder wegen vereynen, dabey sol ez bleiben, worůmb sich die vier aber nicht vereynten, oder ein merers vnter in machten, so solten sich die vier, oder, ob sie nicht möchten, wir selber vns eins gemeynen miteinander vereynen, vnd was danne die fünff oder der merer teil erkentten oder sprechen, ez sey gütlichen oder rechtlichen, dabey sol ez bleiben, doch vnschedlichen an den Artickeln, als vorgeschriben stet. Auch v̈mb die hilffe gegen den obgenanten von Rotenburg haben wir obgenant Bischoff Johanns von sulcher eynunge wegen, als wir danne mit in biz auf den nechsten sant Michels tage haben, nemlichen awszgenummen, ob geschee, daz der egenant vnser herre Burggraue Fridrich hie czwischen vnd demselben sant Michels tage den von Rotenburg entsagt vnd ir veint würd, So sein wir im dieselben czeite wider sie nicht schuldig zuhelffen, wir wolten ez danne gerne thun, wer ez aber, daz im die von Rotenburg hie czwischen vnd sant Michels tage entsagten vnd in bekriegten, wer ez danne, daz vns daz von des reichs oder lanntfrides wegen geboten würde, oder wir des von des reichs oder lanntfrids wegen ermant würden, So süllen wir demselben vnserm herren dem Burggrauen wider sie getreẅlich beholffen sein, wie sich daz danne mit krieg macht vngeuerlichen; aber wenn sant Michels tag vergeet, So sol sülch awsznemen genczlich absein, vnd fürbaz tzwischen vns bleiben, als vorgeschriben stet ongeuerde. Doch so nemen wir bede in diser eynunge awsz vnsern gnedigen herren, hern Ruprechten römischen künig, vnd den Lanntfride. Vnd aller obgeschriben Artickel, vnd pünde czu ganczer vester sicherheit vnd stetickeit, haben wir obgenant Bischoff Johanns vnd *Burggraue Fridrich* bede mit hantgebenden treẅen, an rechter Eyds stat, gelobt, daz allez genczlich vnd getreẅlich czuhalten, als daz obengeschriben stet, vnd des czu rechter geczewgnüsse vnsere insigel heissen hencken an disen brieff, der geben ist zu *Onoltzpach*, am Freitage nach dem Suntage Quasimodogeniti, Nach Cristi gebürt Vierczehenhundert jare vnd darnach in dem Sibendem jare.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Würzburg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel (s. bei Nr. CCXL.).

CCCLXXIII.

20. April 1407.

Heinrich von Dingsleben quittirt dem *Burggrafen Fridrich zu Nüremberg* über die Ausrichtung aller Scheden, die er in seinem dienst auf dem Zug vor die *Weiden* erlitten.

Geben am Mittwochen vor sant Görgentag, nach Crists gepurt 1407.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXXIV.

König Ruprecht bestätigt seinem Schwager, Burggraf Friedrich VI. zu Nürnberg, das Reichsfürsten-Privilegium vom 17. März 1363.

26. April 1407.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer Kunig, zu allen ziiten merer des Richs, Bekennen vnd tun kunt uffintlich mit diesem brieue allen den, die yn sehent oder horent lesen, Das vns der Hochgeporn *friederich Burggraue zu Nurember,* vnser lieber Swager vnd furste, einen brieff furbracht hat, den seliger gedechtnis keiser karl der vierde, vnser vorfare an dem Riche, dem hochgepornen *friederich seligen etwann Burggrauen zu Nuremberg*, des vorgenanten vnsers Swagers *vatter,* und sinen erben vnd nachkomen gegeben hat, vnd hat vns flissigclichen gepeten, das wir denselben brieff yme, sinen erben vnd nachkomen zu bestetigen, zu beuesten, zu vernuwen vnd zu confirmieren gnedeclich geruchten, der von worte zu worte hernach geschrieben stet, also ludenden: — *) Des haben wir angesehen des obgenanten vnsers Swagers Burggraue friderichs fliszige vnd redeliche bete vnd auch soliche nuczliche vnd merckliche truwe vnd danckneme dinste, so er vns vnd dem Reiche dicke willeclich vnd vnuerdroszenlich getan hat vnd auch furbaz tun sol vnd mag in kunfftigen ziten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiszen yme, sinen erben vnd nachkomen Burggrauen zu Nuremberg den vorgeschriebenn brieff gnedeclich bestetiget, beuestet, vernuwet vnd confirmieret, bestetigen, beuesten, vernuwen vnd confirmieren yn den, in crafft diszs brieues vnd Romischer kuniglicher mechte vollenkomenheide, In aller masze vnd wise, als der von worte zu worte dauor geschrieben stet vnd vsz wiset. Vrkunt diszs brieues, versigelt mit vnser kuniglicher maiestat Ingesigel, Geben zu Nuremberg, nach Crists gepurte vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem Siebenden Jare, uff den nehsten dinstag nach sant Marcustage des heiligen Ewangelisten, vnsers Reichs in dem Siebenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Hier ist das in T. IV. Nr. II. mitgetheilte Reichsfürsten-Privilegium d. d. Nürnberg 17. März 1363 inserirt.

CCCLXXV.

Burggraf Friedrich belehnt den Hans Starck, Bürger zu Nürnberg, mit einem halben Weier bei Kühdorf.

26. April 1407.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgrafe zü Nurenberg,* Tünd kunt offenlichen mit dem briefe, Das wir zu rechtem manlehen verlihen haben vnserm lieben besundern hansen Starcken, burger zů Nůrenberg, einen halben weyer Ime weyerspach bey *kůbdorfe* gelegen vnd den er gekoufte hett vmb Cüntzen kẘdorffer dem Jüngen, den er vns an seinem brief mit seinem eigen awfgetrucktem Insigel awfgesagt vnd geschickt hat. vnd lihen dem egenanten hansen Starcken den selben weyer halben, wetz wir Ime danne daran zu seinem rechten billichen lihen sullent, Doch vns an vnsern vnd mengclichen an seinen rechten vnengolten. Mit vrkunde ditzs briefs, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel, geben zü *Nürenberg,* an Eritag nach sant Jorigen tag, Nach Cristi gebürte viertzehenhundert Jare vnd darnach In dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCLXXVI.

Urtheilsspruch des Königlichen Hofgerichts in Burggraf Friedrich's Streitigkeiten mit der Reichsstadt Rothenburg.

25. Mai 1407.

Wir Engelhardt Herr zu Weinsperg, des Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Ruprechts von gotts gnaden Romischen künigs, zu allen zeytten merer des Reichs, Hofrichter, Bekennen vnnd thun kundt offenbar mit disem brief, das wir deszelben vnsers Herrn des Künigs vnd des hailigen Reichs hofgerichte beseszen haben zu Haidelberg In der burg, vff disen tag als diser brief gegeben ist, vnnd das für vns kamb daselbst In gerichte der hochgeborn Fürst vnnd herr, herr *Friderich Burggraf zu Nüremberg,* vnnd braht für vnd lies auch da lesen vnnd verhören einen brief, versigelt mit des vorgenanten Hofgerichts clainen vffgetrucktem Innsigel, also lautent: „Wir Engelhardt herr zu Weinsperg, des Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Ruprechts

von Gotts Gnaden Romischen künigs, zu allen zeytten merer des Reichs, Hofrichter, Embieten den Ersamen Weisen, Burgermaistern, den Burgern des Innern, vnnd des euszern Raths, vnnd anndern Burgern gemainlich der Statt zu Rotenburg an der Tauber gelegen vnnsern grus, vnd alles gut, vnd thun euch kundt mit disem brief, das für vnns komen ist der hochgeborn Fürst vnnd herr, herr *Friderich Burggraf zu Nürmberg,* vnnd hat vns furgelegt: wiewol er vor zeytten von ettlicher spenne wegen, die er wider euch zu haben mayne, nach manicherlay taidinge, die sich zwischen euch bederseit verlauffen hat, für den Haubtman vnnd die, die vber den Landtfrid In Francken vnnd In Bayrn gesetzt sein, mit euch komen seÿ, vnnd Im daselbs erkennet vnnd brief gegeben sein, Innhaltende, das Ir bederseite eür sachen oder clagen mit einem freuntlichen rechten austragen sollet, an den stetten, da das billich sein soll; Deuchte aber In, oder euch, das er, oder Ir solich sachen die zeytte In desselben Landfridsbrief begriffen nicht möchte oder wolte ligen lassen, So mochtet Ir bayderseit ainander mit einem freuntlichen Rechten wol vordern, vnnd das austragen an den stetten, da das billich sein soll, als des egenanten Landtfrids brief ausweiset, vnd wellich parthey vnnder euch des ein Leuterung haben wolte, wo das billichen sein solte, verstundent Ir wol, von wem Ir dann eur herlichait vnnd Freyhait habend, da Ir baiderseit, oder eur ein parthey das austragen vnnd vordern möcht, ob Sie wolt etc., Als dann das In des egenanten Landtfrids brief aigentlicher begriffen ist. vnnd wiewol er euch darauff sider her mer wann ainest geschriben, vnnd euch, nach laute solicher erkantnus vnnd Lanndfridsbriefe, für den obgenanten vnnsern Herrn den Romischen kunig, als für den, von dem er vnd Ir Freyhayt habt, geuordert habe, Rechts da zu pflegen, Jedoch so habt Ir euch des bisher gewaigert, das Im zu groszem Schaden komen sey vnd teglich kome, vnnd hat darumb vns, als des hailigen Reichs hofgerichts hofrichter, angeruffen, Im des hailigen Reichs rechts von euch zu helffen, Als recht ist. Wann wir nu des Ime, vnd ainem Jeglichen, der des begert vnnd das anrufft, pflichtig sein, darumb, von des vorgenanten vnnsers Herrn des Kunigs gewalts vnd hofgerichts wegen, gebieten wir euch mit disem brief, das Ir euch vor vns, oder wer das vorgenant Hofgericht besizen würdet, an demselben Hofgerichte gegen clage des vorgenanten Herrn Friderichs verantworten, vnnd versprechen sollet, als recht ist, vff den nechsten Freytag, nach sant Anthonii tage, der schierst kumbt. Geben zu Schweinfurt, nach Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnnd darnach Inn dem Sechsten Jare, des nechsten Sambstags nach sant Elsbeten tage." Da nun der vorgeschriben brief, also gelesen vnnd verhort ward, da zaigte der vorgenant Burggraf Friderich des vorgenanten Landfrids brief, vnnd bat durch seinen fürsprechen, den auch zu lesen vnd

zuuerhören, der stund geschriben vnnd lautet also: —*) Vnnd da der vorgeschriben des Landtfrids brief auch also gelesen vnnd verhört ward, da leget für der vorgenant Burggraf Friderich mit seinem fürsprechen, wie wol er den vorgenanten von Rotenburg, nach dem vnnd Im der vorgeschriben brief von dem egenanten Lanndfrid worden were, verschriben, vnd nach laut desselben Lanndtfrids briefe, ain freuntlich recht, mit seinem offen brief an Sie geuordert hette, das sie Im das vmb sein clage vnnd notturfft ergen lassen wolten vor dem obgenanten vnserm Herrn dem künig, von dem er sein herligkait vnnd Freyhait verjehe, vnnd die auch von Im, als ainem Romischen künig, vnd von sein vordern von desselben vnnsers Herrn des künigs vorfarn an dem Reiche herbracht hetten, vnd er maynet, nach dem vnnd sie demselben vnserm Herrn dem künig, als aim Römischen künig, geschworn vnnd huldung gethon hetten, das sie Ir freyhait von niemandt annders, dann von Im verjehen, vnnd darumb demselben Burggraf Friderich vmb sein clage, die er zu Im (sic!) hette, vor demselben vnnserm Herrn dem künig des Rechten billich gehorsam sein sollten, Als dann das desselben Burggraf Friderichs brief, den vorgenanten von Rotenburg darauff gesandt, des abschrifft auch von worte zu worte vor vns In gerichte gelesen vnd verhöret ward, aigentlicher ausweiste; Jedoch so hette er dorauff dieselben von Rotenburg für den vorgenanten vnsern Herrn den künig nicht bringen mögen, Sunder sie hetten Im In Irem offen brief wider geantwurt, sie wüsten wol, das Er sein herligkait vnnd Freyhait von Romischen Kaysern vnnd Künigen, vnnd besunder von dem vorgenanten vnnserm Herrn dem künig hette, also hetten sie auch, vnd getrauten seinen gnaden wol, er liesze sie dabey bleiben, Deuchte In aber, das er Icht annders zu Inen zu sprechen hette, dauon er nicht lassen wolte, das er In dann verschribe, was das wer, darauff wolten sie Im aber antwurten, als sie dann solten, als das In Irem offen versigelten brief, der vor vns auch gelesen vnd verhörett ward, aigentlicher, vnnd volligelicher begriffen was. vnd darumb so hette er gebetten, sie für das vorgenant hofgericht zu haischen, als recht wer, vnnd In dem obgeschriben desselben hofgerichts Ladbrief verhöret were, vnnd hette vormals, nach recht vnnd gewonhait desselben hofgerichts, zwo clage vff sie vnd Ire gueter vnnd habe, varende vnnd ligende, gethon, erstanden vnd erlanget, als recht wer, das sie das nit verantwort hetten, noch nyeman von Iren wegen verantwort hette, als recht wer. vnnd claget nu sein dritte clag vff sie vnnd solich Ire güter vnd habe, varende vnnd ligende, Nachdem vnnd dann solich sein clage, nach recht vnnd gewonhait des egenanten hofgerichts, herkomen weren, vnnd mit namen so claget er zu denselben von Rotenburg, das sie In In seiner person für Ir

gerichte, das sie selber ein Landtgerichte nennten, vor zeytten geladen hetten, vnnd liesz auch darauff ainen versigelten Ladbrief lesen, der also lautet: „Hochgeborner Fürst vnnd herr, herr *Friderich Burggraf zu Nürmberg,* antwurt vff dem Landtgerichte zu Rotenburg den Burgermaistern der Statt zu Rotenburg vff der Thauber, von Iren vnnd von Ir gemainde wegen, vff den nechsten Freytag nach sant Bartholomeus tag, der schierst kumbt." vnd das sie Im mit solicher Ladung sein Freyhait groszlichen vberfaren hetten, vnnd hoffet, das sie Im darumb die pene, In denselben Freyhaiten begriffen, billich vnnd von rechts wegen verfallen sein solten; vnnd zoch darauff für, vnnd liesz auch da lesen vnnd verhoren einen gantzen gerechten vnnd vnuerserten Freyhaitsbrief, versigelt mit seliger gedechtnüs kayser karls des vierdten angehengtem gulden Bulle, In demselben brief, vnnder vil anndern stücken, dise nachgeschriben Artickele, In sollichem begriffen, mitt Lateinischen wortten geschriben stunden: —**) Vnnd da derselb kayser karls Freyhaitbrief, vnnd besunder die vorgeschriben Artikele, also gelesen vnnd aigentlichen verhöret wurden, da legte für der vorgenant Burggraf Friderich durch seinen fürsprechen: wiewol seinen vordern, Burggrafen zu Nürmberg, Im vnnd seinen Erben der vorgeschriben Freyhaitsbrief gegeben vnnd In allen seinen stucken, puncten vnd artikeln mit aller kurfürsten brief vnnd Innsigeln bestetigt sey, als das In solichen Iren briefen, darüber gemachet, die auch alle nach ainander vor vns In gerichte gezaiget, gelesen vnnd verhöret wurden, clerlich vnnd volligclichen begriffen stund, vnnd wiewol er des Reichs Fürste vnnd gefreyet sey, als da verhört wer, vnnd das den obgenanten von Rotenburg kund vnnd wissen gewest vnnd noch sey, vnnd er In auch solich vorgenant Freyhait verkündet hab, Jedoch so haben sÿ In In seiner person geladen, als vor begriffen ist, vnnd darumb bet er an vrtail zu erfarende, ob sie die vorgenanten pene Icht billich vnnd von Rechts wegen verfallen sein solten. des fragen wir die Herrn vnnd Rittere, die bey vns an dem Rechten sassen, was darauff Recht wer; die stunden vff vnd namen ein gespreche, vnnd kamen darnach wider für vns vnnd ertailten, nach guter vorbetrachtung vnnd nach vnnser frage, alle einhelligclich vff Ir Jede (sic!), also: nachdem vnnd des egenanten kayser karls Freyhait, mit seiner gulden Bulle versigelt, vnnd der kurfürsten Bestigung (sic!) briefe, die da verhöret sind, ausweisen, vnnd nachdem vnnd der egenant Burggraf Friderich des Reichs Fürste ist, vnnd das alles den egenanten von Rotenburg wissentlich gewest vnnd verkündet ist, vnnd sie In darüber geladen haben, Als dann Inn dem obgenanten Ladbrief, vber In gegeben, verhört ist, So sind dieselben von Rotenburg die vorgenanten pene Thausent Mark golds, nach laut des egenanten kayser karls Freyhaits brief,

billich vnnd von rechts wegen verfallen. Darnach zaygte der vorgenant Burggraf Friderich aber ainen offen versigelten kündtbrief, vnnd lies auch den lesen vnnd verhören, der was also lautend: „Es ist den Burgermaistern der Statt zu Rotenburg vff der Tauber ein kündtbrief ertailt worden, von Iren vnnd Ire gemainde wegen, vff die hernachgeschriben stette, schlosz, dörffer, weyler, Leute vnnd gut, mit namen: Onoltzbach, Wassertruhendingen, Leuterszhausen, Feuchtwang, Vffenhaim, Lanngenzenn, Markerlbach, Schwabach, Gunzenhausen, Krailshaim, Cadoltzburg, Werdeck, Lobenhausen, Bebenburg, Hoheneck, Colbenberg, Wilpurgsteten, Newenrechenberg, das man nennet Hockenburg, Kamerstain, Hohentruhending, Bergel, Bernhaim, Werd bey Nürmberg, die da sind des Hochgeborn Fürsten vnnd Herrn, Herrn *Friderichs Burggrafen zu Nürmberg,* vnnd was er sust schlosz vnnd gut hat, vnnd was auch zu denselben schloszen, Stetten, Leuten vnnd dorffern gehort, es sey lehen, gerichte, Erbe, aigen, aigenleute, dörffer, Weyler, kirchsetz, Heuser, hofe, wisen, Ecker, Weingarten, Holtzer, Wasser, Weyer, Wun, waide, varende vnnd ligende habe, besucht vnnd vnbesucht, nichts ausgenomen, wer das verantworten wölle, der kome vff das nechst Landtgerichte gein Rotenburg, das werden soll vff den nechsten Freytag, nach sant Bartholomeus tag schierst kumbt." Vnnd da der vorgeschriben kundtbrief auch also gelesen vnnd verhöret ward, da bat der vorgenant Burggraf Friderich durch seinen fürsprechen, an vrtaile zu erfaren, Seidtemal das Ime die vorgenanten sein Freyhait an den vorgenanten seinen Schloszen, Lannden vnnd leuten von den egenanten von Rotenburg mit dem vorgenanten kündtbrief aber vberfaren were, ob darumb dieselben von Rotenburg Icht billich vnnd von Rechts wegen Aber Thausent Marck golds zu einer pene verfallen sein solten. Darauff ward aber, nachdem vnnd der vorgeschriben artickel In des egenanten Kayser Karls Freyhaitsbrief vber die egenanten pene gesetzet, mit namen, „wer dawider thete, als offt das geschehen würdet, als offt soll der, der das thut, zu hand Tausent Mark lötigs golds zu rechter pene verfallen sein etc." ettwo dick gelesen, verhöret, geteutschet vnd wol verstanden was, vnd nach mercklichem berate, guter vorbetrachtung vnnd nach vnnser frage, mit ainhelliger vrtail vff den aid ertailet, also: Nachdem vnnd der Jezgenant Artickel Innhalt, wer wider die vorgenanten Freyhait, mit der gulden Bullen versigelttete (sic!), — als offt das geschehen würdet, Als offt soll der, der das thut, zu hand Tausent Mark Lotigs golds zu rechter pene verfallen sein etc. — vnnd nachdem vnnd die egenanten von Rotenburg mit dem vorgenanten kündtbrief solich vberfarung gethon haben, So sind sie die vorgenanten pene Tausent Mark golds, nach laut des egenanten Kayser Karls Freyhaits brief, billich vnnd von rechts wegen aber verfallen. Darnach batt

vns der vorgenant Burggraf Friderich, durch seinen fürsprechen, vrtaile zu fragend, Seyddemal das er gefreyet were, als In des Jetzgenanten Kayser Karls Freyhaitsbrief verhoret were, ob solich obgeschriben der von Rotenburg Ladung vnnd verkündung vff In, die vorgenanten seine Stete, Schlosz, Lannde, Leute, gute vnnd habe gethon, vnnd auch alle vnnd Jegliche clagen, vrtaile vnnd gerichte darnach geuolget, Icht billich vnnd von Rechts wegen absein, vnnd Ime vnnd In kainen schaden fürbas bringen sollen oder mögen In kein weis. Darauff ward, nach vnnser frage, aber mit ainhelliger vrtail ertailt, Also: Nachdem vnnd der obgeschriben Kayser Karls Freyhaitsbrief einen Artickel, der auch vorgeschriben steet, clerlich Innheldet, also lautende, „das man der egenanten Burggrafen von Nürmberg, Irer Erben vnnd nachkommen Leute ewiglich, Es sein Rittere, Knechte, Richtere, Burgere, gebaure, vnnd alle Ire diener vnd vndersessen, vnnd alle Ire gut vnnd leute für kein annder gerichte, Nur für Ir selbs gerichte laden soll, noch mag, vnd sie auch nicht pflichtig sind anderswo zu gesteen, oder sich zu uerantworten, vnd ob sie vber das für ain annder gerichte geladen wurden, So soll dieselb Ladung, vrtaile vnnd alle sache, die darumb geschehen, gentzlichen absein vnnd kain krafft haben, vnd den egenanten Burggrafen, Iren Erben vnnd nachkommen ewigclich, vnnd Iren Leuten besambt vnnd besunder kainen schaden bringen etc.", So sollen die vorgenanten der von Rotenburg Ladung vnnd verkündung vff die vorgenanten Burggraf Friderich, seine Stette, Schlosz, Lannde, Leute, güter vnnd habe, varende vnnd ligende, gethan vnnd beschehen, vnnd auch alle vnnd Jegliche clagen, vrtaile vnnd gerichte darnach geuolgt, absein, vnnd Ime vnnd In fürbas kainen schaden bringen In kein weis. Darnach bat vns der egenant Burggraf Friderich durch seinen fürsprechen, aber vrtaile zu fragend, ob man Ime vber die vorgeschriben, dis gegenwertigen Hofgerichts behabten vrtaile vnnd Rechte Icht billich vnnd von rechts wegen briefe, mit desselben Hofgerichts Innsigel versigelt, vnnd auch zu helffern vnnd schirmern darinne geben solt, was er begert. Das ward Im auch nach vnnser frage ertailet mit gesambter vrtail, als recht ist. Darnach legt vns aber für der egenant Burggraf Friderich durch seinen fürsprechen: wie das er zu den vorgenanten von Rotenburg noch vil zu sprechen hette, von seiner zölle, aigner Leute vnnd annderer stücke wegen, daran sie In groszlich vberfaren vnnd beschedigt hetten, vnnd als er auch vor durch seinen fürsprechen sein dritte clag, nach recht vnnd gewonhait des egenanten Hofgerichts, vff sie vnnd Ire güter gethon hette, als wol verhöret wer, wie er fürbas damit gefaren solte, das er recht thet, vnd nicht vnrecht. Darauff ward aber, nach vnnser frage, mit ainhelliger vrtail ertailet: das er warten solte, dieweil das gegenwertig Hofgerichte werte, vnnd das man den egenanten

von Rotenburg dreÿ stund ruffen solte, als desselben Hofgerichts recht vnnd gewonhait ist; kömen sie dann nicht, dieweil dasselb Hofgericht werte, vnnd verantwurten sich auch nicht, oder köme niemand von Iren wegen, Sie zu uerantworten, als des Hofgerichts recht were, So solt er seine dritte clage auch vff sie vnnd Ire güter erstannden haben, vnd solten auch darumb, das sie sich weder an dem ersten, dem andern, noch dem dritten Hofgerichten gegen seiner clage verantwort hetten, Ire Leibe In des Reichs achte geurtailt sein, So solte er auch anlait vff Ir güter vnnd habe bestanden vnd erlangt haben,***) nachdem vnnd des Hofgerichts Recht vnd sein clag daran gebracht were. Man solt Ime auch des brief geben, Als von demselben Hofgericht billich vnnd von rechte darauff zu geben were. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit desselben Hofgerichts anhangendem Innsigel, Geben zu *Haidelberg*, Nach Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnnd darnach In dem Sibenden Jare, An sant Vrbans tag.

Copialbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) Hier ist der unter Nr. CCCXLVII. mitgetheilte Landfriedens-Brief wörtlich transsumirt.

**) Hier ist der Passus aus dem Burggräflichen Reichsfürsten-Diplom v. 17. März 1363 (s. Mon. Zoller. T. IV. Nr. I. u. II.), betreffend die Exemtion der Burggrafen von fremden Gerichten, in deutscher Sprache inserirt.

***) Vergl. Nr. CCCLXXXV.

CCCLXXVII.

1. Juni 1407.

Ludwig, Pfalzgraffe bey Rein vnd Herczog in Bayrn, bevollmächtigt seinen Vater, Herzog Stephan, die Bischöfe von Regensburg und Eichstädt, Graf Ludwig von Öttingen u. A. m., in mit den Herczogen Ernst und Wilhelm und Herczog Heinrich zu vergleichen; und will er vmb alle spruch beleiben bey dem romischen kunig und bey des Reichs fursten, als die zu *Nuremberg* auf dem tag gewesen sind, mit namen dem Byschoff von Wirczburg, dem Byschoff von Bamberg, dem Byschoff von Eystet, dem Byschoff von Speyr und bey den hochgeporn fursten, herrn *Johannsen* und herrn *Fridrich Purggrafen zu Nurenberg,* Marggrafe zu Baden, herrn Eberharten Grafe zu Wirtemberg, Graf Fridrichen von Öttingen und bey dem Maister Dewtschordens.

Beschehen zu Straszpurg, an Mitwochen vor Erasmi, Anno domini Millesimo quadringentesimo septimo.

Transsumt in einem im K. B. Reichsarchive befindlichen Vidimus d. d. Neuburg 2. Novbr. 1410.

Am Rande steht von späterer Hand die Anmerkung: „bey dem Hindergang ze moring ist der herrn aller kainr gewesen, dann der burggraf allein." Vergl. Nr. CCCLXXXII.

CCCLXXVIII.

5. Juni 1407.

Peter von Czedwicz bekennt, daz im Eberhart Grempel bezalt hat für seinen herren, *Burggrauen Johannsen,* zweinzig vngerische Guldein, die im Cunrat sein Sune zu Hungern het gelihen.

Geben zu Plassenberg, an sant Bonifacientag, anno etc. septimo

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXXIX.

6. Juni 1407.

Conrat Marggraue gelobt, nachdem hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg* diner in darnydergelegt und im seine habe genommen, der Burggraue aber sie im widergeben, er darumb seinem gnedigen hern, noch seinem Bruder *Burggraue Fridrich,* Ir erben, noch dyner nymmer feynd seyn wolle.

Geben zu Plassenberg, des Montags nach Bonifacii, Anno domini Millesimo quadringentesimo septimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXXX.

Die Gebrüder Wilhelm, Sigismund und Otto von Orlamünda wollen sich durch die Burggrafen Johann und Friedrich und Heinrich Herrn zu Gera miteinander vergleichen lassen.

7. Juni 1407.

Wir Wilhelm, Sygmund vnd Ott, alle drey Brüder Grauen czu Örlamünd, Bekennen offenlichen mit disem brief, für vns vnd vnser Erben, daz wir durch nucz, frummen vnd eren vnser vnd vnserr herschaffte willen, mit wolbedachtem mut vnd guter wissen vnbetwüngenlichen aller vnserr sache gegangen vnd gebliben sind, geen vnd bleiben auch In crafft diczs briefs hinter vnd czu den hochgebornen fürsten, vnser lieb herren vnd Oheim, hern *Johannsen* vnd hern *friderichen Burggrauen zu Nüremberg,* vnd den Edeln heinrichen herren czu

Gera, Also, was die vorgenanten vnser lieben herren vnd Oheim czwischen vns scheiden, sprechen vnd heissen, nach auszweisunge der brief, die sie vns darüber geben werden, Ez sey von vnser selbs leib vnd herschaffte wegen, daz wir daz halten vnd genczlichen volfüren süllen vnd wöllen on widersprechen vnd on allez geuerde. vnd daz haben wir In mit hantgebenden trewen gelobt an Eydesstat, vnd czu vrkunde vnsere Insigel an disen brief hencken lassen, der geben ist zu Plassenberg, am nechsten dinstage nach sant Bonifacien tage, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXXXI.

13. Juni 1407.

Hanns Appotecker zu Bamberg bekennt, daz her Eberhart Krempel, seins gnedigen herren *Burggrafen Johannsen* Capplan, hundert guldein Reinisch bezalt habe, die der Burrggraf im und seinem Bruder, Cunraten Appoteker zu Nüremberg, schuldig gewesen.

Geben am Montage vor sant veytstage, nach Cristi geburt vierzehenhundert Jare dornach in dem sibendem Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCLXXXII.

22. Juni 1407.

Steffan und Ludwig, sein Sun, Hertzogen in Beyern, ains tails, und Ernst, Wilhelm und Hainrich, Hertzogen in Beyern, dez andern tails, übertragen die Entscheidung irer Misshelung Berchtolden Bischofe zu Freysingen und irem Swager, hern *Fridrichen Burgrafen zu Nuremberg.*

Geben [zu Moringen] zwischen Ingolstat vnd Vohburg, an mitwochen vor sand Johanstag zu Sunwenden, viertzehenhundert jar und darnach in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CCCLXXVII.

CCCLXXXIII.

23. Juni 1407.

Berchtolt Bischof ze Freysingen, der, nebst *Burggraf Fridreichen von Nuremberg,* zum Schiedsrichter zwischen den Hertzogen Stephan und Ludwig eines teils und den Hertzogen Ernst, Wilhelm und Heinrich andern teils ernannt worden, beurkundet, daz, wenn der genannt Burggraf von Nürmberg vor dem Auzspruch, der auf den nächsten sand Jörgen tag geschehen sol, mit tode abgieng, er dann denselben Spruch allein auzsprechen wolle.

Geben zu Ingelstat, an sand Johanns Abend Baptiste, nach kristi gepurde viertzehenhundert Jar darnach in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXXIV.

Burggraf Friedrich verspricht, dass, wenn der Bischof von Freising vor der Zeit sterben sollte, er den Schiedsspruch zwischen den Herzogen von Baiern allein thun wolle.

7. Juli 1407.

Wir *Fridreich* von gotes genaden *Burggraf zu Nüremberg,* Bechenn offenlich mit dem brief, von des hindergangs wegen, den die Hochgeborn fursten, vnser lieb Swager Hertzog Stephan vnd Hertzog ludweig, sein Sün, auf ainem tail, vnd hertzog Ernst, Hertzog Wilhalm vnd hertzog Hainrich auf dem andern tail, all Pfalleneczgrauen bei Rein vnd Hertzogen in Bayern etc., auf den erwirdigen in got vater hern Berchtolden Bischoff zu Freisingen vnd vns getan habend, als die Anlazz brief lauttent, die darüber geben sind, das wir vns derselben Sprüch also verfangen haben: Ob das geschehe, da got vor sei, das der obgenant vnser herr von Freisingen vor dem ausspruch, der auf die nachst chunftigen sand Görgentag geschehen sol, mit dem tod abgieng, das wir dann denselben Spruch alain aussprechen sullen vnd wellen in aller der masse, als wir den bed mit einander getan solden haben, vnd die anlassbrief lautend. Mit vrchund dicz briefs, versigelt mit vnserm auf gedrukchten insigel, Geben zu *kadoltspurg,* an sand wilbolds tag, Nach kristi geburd vierczehenhundert jar vnd darnach in dem Sibenden jare.

Aus einem Copialbuche des Königl. Bair. Reichsarchives.

CCCLXXXV.

Das Königliche Hofgericht setzt den Burggrafen Friedrich in Nutzgewähr aller Güter und Habe der Reichsstadt Rothenburg.

16. Juli 1407.

Wir Engelhart, Here zu Winsperg, Des Allerdurchluchtigisten fursten vnd Heren, heren Ruprechts von gotes gnaden Romischen Kungs, zu allen ziten merers des Richs, hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, Das wir desselben vnsers heren des kungs vnd des heiligen Richs hofgerichte besessen haben zu heidelberg in der Burge, vff disen tag, als diser brief gegeben ist, vnd das der hochgeborn furst, her *Fridrich Burggraue zu Nůrnberg,* vff alles, das die Burgermeystere, die Burgere des Innern vnd des aussern Rates vnd andere Burger gemeinlich der Stat zu Rotemburg An der Tauber gelegen haben, Es sy vesten, Slosse, Dörffer, wilere, Erbe, Eygen, Lehen, pfantschafte, zinse, gulte, Czehenden, hüsere, höfe, Eckere, wisen, hölczere, wassere, weyere, wunne, weyde, Leute oder gütere, varnde oder ligende habe, besuchts vnd vnbesuchtz, nichts vssgenomen, vmb Tausent Mark Golcz, minner oder mere, vor dem egenanten hofgerichte souerre geclaget hat, das Im mit rechter vrteyle Anleyte doruff zu tund erteylet ward, vnd das ouch derselb her Fridrich durch den Strengen vesten Ritter Heinrich Schencken von Lawtershusen genant, dem wir das von des egenanten hofgerichtes wegen zu tund gebotten hatten, Als desselben hofgerichtes recht ist, vff die vorgenanten gütere vnd habe also angeleytet ist, Als recht ist, Als das vor vns in demselben hofgerichte mit des yczgenanten Heinrichs Schencken offenn brief vnd Insigel recht vnd redlich bewiset ist, Als recht ist, vnd das ouch der yczgenant her Fridrich solich Anleyte vff den vorgenanten gütern vnd haben recht vnd redlich ersessen hat mer dann Sechs wochen vnd dry tag, Das die egenanten von Rotemburg das nicht verentwort haben, noch nymant von Iren wegen verentwort hat, Als des egenanten hofgerichtes recht ist, Als das ouch alles vor vns in demselben hofgerichte redlichen fürbracht vnd bewiset ist, Als recht ist. Wann nu dorumb dem vorgenanten hern Fridrich Alle vnd igliche vorgenant der von Rotemburg gütere vnd habe, varnde vnd ligende, besuchte vnd vnbesuchte, für die vorgenante Summe Tusent Mark Golcz an dem vorgenanten hofgerichte mit rechter vrteyle zu geteylet sind, vnd Er ouch der mit rechter vrteyle in nuczlich gewere geseczet ist, Als recht ist, Also, das Er die erclagt, erlanget vnd eruolget haben sol, das kein laugen mer

dafür gehöret, vnd das Er die ouch Innemen v̊nd furbassmere Innehaben, beseczen, entseczen, niessen, verkouffen, verseczen oder hingeben vnd damit tun vnd lassen möge, was Im füglich ist, Als mit anderm sinem eigenlichen gute, Als vil vnd als lange, bis das Im die egenant Summe Tusent Mark goldes, gericht vnd beczalet ist: Dorumb, von des obgenanten vnsers heren des kungs gewaltes vnd hofgerichtes wegen, seczen wir ouch also in craft diss briefs denselben hern Fridrich in nuczlich gewere der vorgeschribenn gutere vnd habe, aller vnd iglicher, vnd gebieten ouch von desselben gewaltes vnd hofgerichtes wegen Allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grafen, Fryen, Herren, Dinstluten, Rittern, knechten, Burggrauen, Landrichtern, Richtern, Amptluten, Burgermeistern, Scheffen, Reten vnd gemeinden, vnd allen andern, den diser brief fürkummet, by des heiligen Richs Rechten vnd gehorsamkeyte, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Sy dem vorgenanten hern Fridrichen vnd den sinen zu den vorgenanten gütern vnd habe ernstlich vnd vesticlich beholfen sin, vnd Sy ouch dabÿ getrulichen hanthaben, schuczen vnd schirmen sollen, Als vil vnd als lange, bis das demselben hern Fridrich die vorgenant Summe Tusent Mark golcz gericht vnd beczalet ist, Wann, wer des nit entut, so das an In gefordert wirdet, zu dem oder den wirdet man dorumb richten, Als des egenanten hofgerichtes recht ist. Ouch ist dem yczgenanten hern Fridrich erteylet worden, was Er, vnd sin helfere von sinen wegen, an den vorgeschribenn gütern vnd habe also tun oder tun werden, Das Sy doran nit freueln oder missetun mögen wider dhein gerichte, geistlichs noch werntlichs, Landfride, Landgerichte, Stetgerichte, Friheite, noch gewonheite, noch wider dhein ander ding in dheinwis; vnd ob ymancz hinder Im doruff erclagen oder erfolgen wurde, das Im das kein schad doran sin sol, Im werd dann das beuor verkundet, Als recht ist, vnd das man Im ouch zu schirmern dorvber geben solle, wes er begeret. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit des vorgenanten hofgerichtes anhangundem Insigel, Geben zu Heidelberg, Nach Crists geburt vierczenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenden Jaren, Des nechsten Sampstags nach sant Margarethen tage.

Jo. Krichen.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCLXXVI.

CCCLXXXVI.

Gebot des Königlichen Hofgerichts an Burggraf Johann zu Nürnberg, den Burggrafen Friedrich in seinen Rechten wider die Reichsstadt Rothenburg zu schirmen.

16. Juli 1407.

Wir Engelhart Herre zu Winsperg, des Allerdurchluchtigisten fursten vnd Heren, hern Ruprechts von gotes gnaden Romischen kungs, zu allen ziten merers des Richs, hofrichter, Entbieten dem hochgebornen fursten, hern *Johansen Burggrauen zu Nurnberg,* vnser willig dinst vnd alles gut, Vnd tun uch kunt mit disem brief, Das wir des yczenanten vnsers heren des kungs vnd des heiligen Richs hofgerichte besessen haben zu heidelberg in der Burge vff disen tag, Als diser brief gegeben ist, vnd das der hochgeborn furste, her *Fridrich Burggraue zu Nürnberg,* Alles, das die Burgermeistere, dye Burgere des Innern vnd des aussern Rates vnd andere Burgere der Stat zu Rotemburg An der Tauber gelegen haben, varnde vnd ligende güter vnd habe, besuchcz vnd vnbesuchcz, nichcz vssgenomen, vor vns An dem egenanten hofgerichte vff ein genant Summ Tusent Mark Golcz erclagt, erlanget vnd eruolget hat vnd des ouch in nuczlich gewere geseczt ist, Als recht ist, Als das soliche eruolgsbriefe doruber gegeben eigentlicher vsswisen. Dorumb, von des obgenanten vnsers heren des kungs gewaltes vnd hofgerichtes wegen, gebieten wir uch ernstlich mit disem brief, das Ir demselben hern Fridrich zu solichen vorgenanten gütern vnd haben, nach lute der vorgenanten eruolgsbrieue, getrulich vnd ernstlich beholfen sein vnd ouch In vnd die sinen vesticlichen daby hanthaben, schuczen vnd schirmen söllet, dem heiligen Riche, dem Rechten vnd dem egenanten hofgerichte zu Eren vnd zu liebe; Wann, wer des nit entete, zu dem oder den wurde man dorumb richten, Als des yczgenanten hofgerichtes recht ist. Geben zu heidelberg, vnder desselben hofgerichtes vffgedruktem Insigele, Nach Crists geburt vierczenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenden Jare, des nechsten Sampstags nach sant Margarethe tage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. befinden sich gleiche Gebotsbriefe an den Bischof Johann zu *Würzburg,* Friedrich zu *Eichstädt,* Graf Eberhard zu *Würtemberg,* Berthold, Friedrich und Wilhelm Grafen zu *Henneberg,* die Grafen Johann zu *Wertheim,* Ludwig zu *Rieneck,* Lienhard von *Castell,* Ulrich, Albrecht und Hans von *Hohenlohe,* Conrad Herrn zu *Weinsberg* und andere Fürsten, Grafen und Herren des Frankenlandes.

CCCLXXXVII.

Gebot des Königlichen Hofgerichts an Ritter Friedrich und Alle von Aufsess, den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg in seinen Rechten wider die Reichsstadt Rothenburg zu schirmen.

16. Juli 1407.

Wir Engelhart Herre zu Winsperg, des Allerdurchluchtigisten fursten vnd Heren, hern Ruprechts von gotes gnaden Romischen kungs, zu allen ziten merers des Richs, hofrichter, Entbieten Fridrichen von Aufsesse, Ritter vnd Allen von Aufsesse vnsern gruss vnd alles gut, Vnd tun uch kunt mit disem brief, Als wir des yczgenanten vnsers heren des kungs vnd des heiligen Richs hofgerichte besessen haben zu heidelberg in der Burge, An sant Vrbanstage nechste vergangen, das der hochgeborn furste, her *Fridrich Burggraue zu Nürnberg*, vor vns An demselben hofgerichte vff den Burgermeistern, den Burgern des Innern vnd des aussern Rates vnd andern Burgern gemeinlich der Stat zu Rotemburg An der Tauber gelegen Tausent Mark golcz, die Sy, nach lute siner brieue vnd friheite, Als Er hat von Romischen keysern vnd kungen, zu eyner pene verfallen sein, mit rechter vrteyle erkobert vnd erwonnen hat, Als recht ist, vnd das Im ouch An demselben hofgerichte mit einhelliger vrteyle erteylet ist, Als recht ist, das man Im, soliche Tausent Mark golcz inczubringen, zu helfern vnd zu schirmern geben sölle, wes Er begeret, Als das alles in solichen brieuen, Im vber solich vrteyle gegeben, eigentlicher vnd föllicliche begriffen ist; Vnd wie wol wir An dem egenanten sant Vrbanstage zu hand, nach dem vnd das vorgenant hofgerichte doran gehalden vergangen was, von dem vorgenanten hern Fridrich ernstlich angeruffen wurden, Im sölich vorgenant helfere vnd schirmer zu geben vnd den von des egenanten hofgerichtes wegen ernstlich zu gebieten, Als erteylet vnd recht were, das wir doch den vorgenanten von Rotemburg durch des besten willen beuor verschriben haben, das Sy die vorgenant pene Tausent Marke golcz mit rechter vrteyle verfallen sein, vnd In dorumb ernstlich gebotten haben, das Sy die dem vorgenanten hern Fridrich reichen, geben vnd beczalen solten in den nechsten Sechs wochen vnd drin tagen, die nach dem egenanten vergangen sant Vrbanstage aneinander komen sein, Wann teten Sy des nit, so wurd man furbasser tun, Als erteylet wer, vnd das sich von des egenanten hofgerichtes wegen zu tund gebüret. Wann nu dem vorgenanten

hern Fridrich soliche vorgenant pene von den vorgenanten von Rotemburg nicht gegeben noch gerichtet ist, Als vns mit clage furbracht ist, vnd wir, Als des vorgenanten hofgerichtes hofrichter, von demselben hern Fridrich Aber ernstlich angerufen sein, Im helfere vnd schirmere zu geben, Als Im An dem obgenanten sant Vrbanstage erteylet vnd in den brieuen doruber gegeben begriffen ist, Vnd wann Er ouch vff disen tag, Als diser brief gegeben ist, Alles, das die egenanten von Rotemburg haben, Es sy varnde oder ligende gütere oder habe, besuchcz vnd vnbesuchcz, nichcz vssgenomen, vor vns An dem egenanten hofgerichte vff ein genante Summe ouch Tausent Märke golcz erclagt, erlanget vnd eruolget hat, vnd des ouch alles in nuczlich gewer geseczt ist, Als recht ist, Als das ouch soliche eruolgsbrieue doruber gegeben eigentlicher vsswisen: Dorumb, von des obgenanten vnsers heren des kungs gewaltes vnd hofgerichtes wegen, gebieten wir uch ernstlich mit disem brief, das Ir dem vorgenanten hern Fridrich zu den vorgenanten von Rotemburg vnd ouch zu den vorgenanten sinen erclagten vnd eruolgten gütern vnd haben vesticlich vnd ernstlich beholfen sein, vnd ouch In vnd die seinen daby getrulichen hanthaben, schuczen vnd schirmen söllet, Als vil vnd Als lange, bis das Im die vorgenant Summen bede von denselben von Rotemburg, nach lute der vorgenanten hofgerichtes brieue Im doruber gegeben, gericht vnd beczalet werden, Als erteylet ist, dem heiligen Riche, dem Rechten vnd dem egenanten hofgerichte zu eren vnd zu liebe; Wann wer des nit entete, zu dem oder den wurde man dorumb richten, Als des yczgenanten hofgerichtes recht ist. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit desselben hofgerichtes vffgedrucktem Insigele, Geben zu Heidelberg, Nach Crists geburt vierczenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenden Jare, des nechsten Sampstags nach sant Margarethen tage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendaselbst befinden sich gleiche Gebotsbriefe an die übrige Fränkische Ritterschaft, insbesondere an Ritter Albrecht von *Eglofstein*, Heinz von *Ehenheim*, Hans von *Grumbach*, Burkard von *Seckendorf* zu Frankenberg; ingleichen an die Reichsstädte Nürnberg, Hall, Windsheim und Weissenburg.

CCCLXXXVIII.

19. Juli 1407.

Wilhelm Sobott, Amptman zu Habelsheim, erwidert Herrn *Friedrich Burggraff zu Nurmberg,* auf die an in ergangene Mahnung, dasz er sein Lehnsmann nicht sey; auch sey er zu den von Rotenburg kumen mer dann vor zwei Jaren, ee dann der krieg sich angefangen hatte.

Geben an Dinstag nach sant Margarethen tag, anno Septimo.

Minutoli Kurf. Friedrich I. S. 165.

CCCLXXXIX.

Achtserklärung König Ruprecht's wider die Reichsstadt Rothenburg, wegen ihres Streites mit Burggraf Friedrich.

21. Juli 1407.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd tun kunt offinbar mit diesem brieff Allen den, die yn sehent oder horent lesen. wann der hochgeborn *Fridrich Burggraue zu Nurnberg,* vnser lieber Swager vnd furste, vor vnserm vnd des heiligen Richs Hofgerichte vff die Burgermeistere, die Burgere des Innern vnd vssern Rates vnd andere Burgere gemeinlich der Stat zu Rotemburg an der Tauber gelegen souerre erclaget vnd auch erlanget hat, als reht ist, das Sy durch solicher vngehorsamkeite willen, dorumb, das Sy sich, nach dem vnd Sy von des vorgenanten Fridrichs clage wegen fur das vorgenant Hofgerichte recht vnd redlich geladen vnd geheischen waren, vnd dornach von demselben Fridrich an dem Ersten, den Andern vnd dem Dritten Hofgerichten beclaget wurden, als desselben Hofgerichts reht ist, gegen solicher clage weder durch sich selber, noch durch ymants anders verantwort oder versprochen haben, als reht ist, In vnser vnd des heiligen Richs ahte mit rehter vrteyle geteylet sind, als des egenanten Hofgerichtes reht ist: Dorumb von Romischer kuniglicher mahte vnd gewalte haben wir dieselben Burgermeistere, die Burgere des Innern vnd vssern Rates vnd andere Burgere gemeinlich Mannes geslechte vnd uber vierzehen Jare Alte der egenanten Stat zu Rotemburg In vnser vnd des heiligen Richs Ahte getan vnd gekundet, vnd haben Sy vsz vnserm vnd desselben Richs friede vnd schirme genomen, vnd in den vnfriede geseczet, vnd haben auch allermeniclich gemeinschafft mit In zu haben wissentlich verbotten, vnd gebieten dorumb allen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, Fryen, Herren, Dinstluten, Rittern, knechten, Burggrauen, Landrichtern, Richtern, Vögten, Amptluten, Burgermeistern, Scheffen, Reten vnd gemeinden, vnd allen andern vnsern vnd des heiligen Richs vndertanen vnd getruen, den dieser brieff furkomen wirdet, by vnsern vnd desselben Richs rehten vnd gehorsamkeyte, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, Das Sy die egenanten von Rotemburg, vnsere vnd des yczgenanten Richs Ehtere, furbaszmere weder husen, noch houen, etzen noch trenken, noch keinerley gemeinschafft mit In haben, noch die Iren haben laszen, weder heimlich noch offinlich in dheinwise, Sunder dem egenanten Fridrich vnd den sinen uff dieselben Ehtere getruelich vnd ernstlich

behulffen sin, vnd Sy auch in allen Steten, Sloszen, gerichten vnd gebieten vnd an allen enden, zu waszer vnd zu lande, bedy von vnsern vnd des Richs vnd auch des egenanten Fridrichs wegen vffhalden vnd, als desselben Richs vngehorsamen Ehtere, bekummern, angrifen vnd mit yn tun vnd gefaren söllen, Als man mit des heiligen Richs vngehorsamen Ehtern billich vnd von Rehts wegen tun vnd gefaren sol, als vil vnd als lange, bisz das Sy in vnser vnd desselben Richs gnade vnd gehorsamkeyte wieder komen sind, Als Reht ist; Wann, was also an denselben Ehtern geschiht vnd getan wirdet, damit sol, noch mag von Rehts wegen nymant missetun, noch gefreueln wieder vns, das yczgenant Riche, noch sust wieder ymants anders, noch wieder keinerley gerichte, geistlichs noch werntlichs, Landfrid, Landgerichte, Stetgerichte, Fryheit noch gewonheit, noch wieder kein ander ding in dheinwis. Were auch diese vnsere kunigliche gebotte freuenlichen vberfüre, oder die nicht hielde, tete oder nach sinem vermögen vollenfürte, der vnd die wurden In sölich vnsere vnd des vorgenanten Richs Ahte vnd pene verfallen, glicherwise als die vorgenanten Ehtere verfallen sind; Man wurde auch dorumb zu dem oder den Richten, als des iczgenanten vnsers vnd des heiligen Richs Hofgerichtes Reht ist. Mit vrkund disz briefs, versigelt mit desselben Hofgerichtes anhangundem Insigele, Geben zu Heidelberg Nach Crists geburt vierczehenhundert Jare vnd dornach in dem Sybenden Jare, Des nehsten Dornstags vor sant Marie Magdalene tage, vnsers Richs in dem Sybenden Jare.

Jo. Krichen.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCXC.

König Ruprecht gebietet dem Burggrafen Johann, die Reichsacht an der Stadt Rothenburg vollstrecken zu helfen.

21. Juli 1407.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des Richs, Embieten dem Hochgebornen *Johansen Burggrauen zu Nürnberg,* Vnserm lieben Swager vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun dir kunt mit disem brief, das der hochgeborn *Fridrich Burggraue zu Nürnberg,* vnser lieber Swager vnd furste, vff die Burgermeistere, die Burgere des Innern vnd des aussern Rates vnd andere Burgere gemeinlich der Stat zu Rotemburg An

der Tauber gelegen, vor vnserm vnd des heiligen Richs hofgerichte souerre geclaget vnd ouch erlanget hat, das dieselben von Rotemburg in vnser vnd des heiligen Richs Ahte mit rechter vrteyle geteylet sind, Als desselben hofgerichtes recht ist, Vnd das wir Sy dorumb in solich Ahte von Romischer kunglicher mahte vnd gewalte getan vnd gekundet haben, Als das soliche Ahtebrieue dorüber gegeben eigentlicher vsswisen. Dorumb gebieten wir dir, by vnsern vnd des heiligen Richs Rechten vnd gehorsamkeite, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das du dieselben von Rotemburg, vnsere vnd des heiligen Richs Ehtere, furbassmere weder husest, noch houest, eczest, noch trenkest, noch keinerley gemeinschaft mit In habest, noch die dinen haben lassest in dhein wis, Sunder dem egenanten Fridrich vnd den sinen vff Sy gemeinlich vnd sunderlich, nach lute der egenanten Ahtebrieue, getrulich vnd ernstlich beholfen sein, Vnd Sy ouch bedy von vnsern vnd des Richs vnd desselben Fridrichs wegen vffhalden, bekumern, angrifen vnd mit In tun vnd gefaren söllest, Als man mit des heiligen Richs vngehorsamen Ehtern billich vnd von Rechts wegen tun vnd gefaren sol, Als vil vnd als lange, bis das Sy in vnsere vnd desselben Richs gnade vnd gehorsamkeite wider komen sind, Als recht ist; Wann, tust du des nit, so wirdest du in solich Ahte verfallen, Als dieselben Ehtere verfallen sind; Man wirt ouch dorumb zu dir richten, Als des egenanten hofgerichtes recht ist. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit desselben hofgerichtes vffgedruktem Insigele, Geben zu heidelberg, Nach Crists geburt vierczenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenden Jare, des nechsten donerstags vor sant Marie Magdalene tage, Vnsers Richs in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. befinden sich gleiche Gebotbriefe an andere Fürsten, Grafen und Herren in Franken.

CCCXCI.

König Ruprecht gebietet dem Ritter Friedrich von Aufsess und allen den Seinen, die Reichsacht an der Stadt Rothenburg vollstrecken zu helfen.

21. Juli 1407.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des Richs, Embieten Fridrichen von Aufsesse, Ritter, vnd allen von Aufsesse, vnsern vnd des Richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun uch kunt mit disem brief, das der hochgeborn *Fridrich Burggraue zu Nürnberg,*

vnser lieber Swager vnd furste, vff die Burgermeistere, dye Burgere des Innern vnd des aussern Rates vnd andere Burgere gemeinlich der Stat zu Rotemburg An der Tauber gelegen, vor vnserm vnd des heiligen Richs hofgerichte souerre geclaget vnd ouch erlanget hat, das dieselben von Rotemburg in vnser vnd des heiligen Richs Ahte mit rechter vrteyle geteylet sind, Als desselben hofgerichtes recht ist, Vnd das wir Sy dorumb in solich Ahte von Romischer kunglicher mahte vnd gewalte getan vnd gekundet haben, Als das soliche Ahtebrieue doruber gegeben eigentlicher vsswisen. Dorumb gebieten wir uch, by vnsern vnd des heiligen Richs Rechten vnd gehorsamkeyte, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Ir dieselben von Rotemburg, vnsere vnd des heiligen Richs Ehtere, furbassmer weder huset noch houet, eczet noch trenket, noch keinerley gemeinschaft mit In habet, noch die ewern haben lasset in dheinwis, Sunder dem egenanten Fridrich vnd den sinen vff Sy gemeinlich vnd sunderlich, nach lute der egenanten Ahtebrieue, getrulich vnd ernstlich beholfen sin, vnd Sy ouch bedy, von vnsern vnd des Richs vnd desselben Fridrichs wegen, vffhalden, bekumern, angrifen vnd mit In tun vnd gefaren söllet, Als man mit des heiligen Richs vngehorsamen Ehtern billich vnd von rechts wegen tun vnd gefaren sol, Als vil vnd als lange, bis das Sy in vnsere vnd desselben Richs gnad vnd gehorsamkeyte wider komen sind, Als recht ist; Wann, wer des nicht tut, der wirt in solich Ahte verfallen, Als dieselben Ehtere verfallen sind; Man wirt ouch dorumb zu Im richten, Als des egenanten hofgerichtes recht ist. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit desselben hofgerichtes vffgedruktem Insigele, Geben zu heidelberg, Nach Crists geburt vierczenhundert Jare vnd dornach in dem Sibenden Jare, des nechsten donerstags vor sant Marie Magdalene tage, Vnsers Richs in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. befinden sich gleiche Gebotbriefe an Andere von der Reichsritterschaft, sowie an die Reichsstädte Frankens.

CCCXCII.

Die Gebrüder Johann und Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg, wollen sich miteinander durch Graf Ludwig von Öttingen vergleichen lassen.

24. Juli 1407.

Wir *Johans* vnd *Fridrich* von gotes gnaden *Burgrauen czu Nurenberg*, gebruder, Bekennen vnd thün kunt offenlichen mit dem briefe vor allermengelich, Daz wir aller anvordrunge, missehellunge vnd spruche, als wir dann zu

einander haben vnd sich czwischen vnser verhandelt hate bis auf den tage, alls der briefe gegeben ist, gancz vnd gare beliben sein bey dem wolgeboren vnserm lieben Brüder Ludwigen grafen zü Ötingen, Also das derselbe vnser Brüder von Ötingen vnser yetweders Rette zwen awsz vnsern beidenteiln Retten czü Ime nemen sol vnd mage, weliche er wil, vnd wie er vnd dieselben vnser Rette zwischen vnser beiden teiln vmb alle obgeschriben sache, missehellunge vnd spruche vns entscheiden vnd sprechen, da bey sol es beliben vnd gancz vnd gare bey vnsern furstenlichen trewen gehalten werden ongeuerde, Also daz wir beiderseit alle vnser spruche vnd anvordrunge, als wir dann zu einander haben, dem obgenanten vnserm Bruder von Otingen verschriben vnd verzeichent geben sullen, die dann vor nicht verricht vnd vbertragen weren, Sunder sol disen kriege, dar Inne der Erwirdige herre Johans Bischofe zu wirczburge vnd wir mit einander wider die von Rotenburg begriffen sein, daz verschriben, als vns vnser vater seliger gen einander verschriben hat vmb den artikel von der slosze wegen, ob wir obgenanter Burgraue *Johans,* mit vnsers Bruder egenant hilfe, in vnserm Lande, oder vnser Bruder Burgraf *fridrich,* mit vnser hilfe, in seinem Lande icht slosz gewonnen, So solt wir die miteinander gleich teiln, nach desselben briefs sage, vns gen einander die czeit begeben haben auf den obgenanten awsspruche; wann aber der kriege zü ende komet, So sol dez egenanten vnsers vater seligen brief vnd verschribunge gancz vnd gar kraft vnd macht haben, gleicher weise alls vor vnd das verschriben ist. auch sullen wir beiderseit dez kriegs, dar Inne wir iczo mit vnserm hern von wirczburg begriffen sein wider die von Rotenburg, gancz vnd gare beliben bey dem obgenanten vnserm Lieben Bruder Ludwigen graue zü Otingen, albrechten von hohenLoche vnd hern Cünraten vom Eglofstein, Meister Tewtsches ordens, vnd waz die daraws zwischen vns sprechen vnd machen, da bey sol ez beliben vnd getrewlich gehalten werden ongeuerde. Vnd dez zü vrkunde haben wir obgenanten Johans vnd Fridrich Burgrauen zü Nürenberg vnsern Insigel an den briefe Lassen hengen. geben nach Crists geburt vierczehenhundert vnd In dem Sibenden Jare, am nehsten Sontag vor sant Jacobstage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anh. das bei Nr. CCCCLXIX. abgebildete grosse Bracken-Siegel Johann's und das Wildemanns-Siegel Friedrich's.

CCCXCIII.

3. August 1407.

Hertog Wilhelm und Heinrich in Beirn verlängern, nach der teidigung irer lieben Sweger, *Johanns* und *Fridrich Burkgrauen zu Nuremberg,* für sich und Hertzog Ernsten, die gütliche stallung, die zwischen inen und den Hertzogen Stephan und Ludwig war beteidingt worden bis auf unser frawen tag Natiuitatis, bis auf sand Michels tage schierst kommenden. Des zu urkunde bekennen Johanns und Fridrich Burkgrauen zu Nůrenberg obgenant, das sie die obgenanten sachen geteidingt und ire insigel an den brife henken geheissen haben.

Geschehen vor *Norttenberg* im velde, an Mittwochen vor sand Oswaltz tage, anno domini etc. quadringentesimo Septimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das erste grosse Bracken-Siegel des Burggrafen Johann (s. bei Nr. CCCCLXIX.)
und das zweite Wildemanns-Siegel Friedrich's (s. bei Nr. CCCXCVII.).

Vergl. Nr. CCCXCIX.

CCCXCIV.

Ansprüche der Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg an das Erbe ihrer Mutter Bruders, Markgrafen Wilhelm zu Meissen.

6. August 1407.

Disz seind die schulde, züsprüche vnd rechtickeide, Die wir *Johanns* vnd *Friderich, gebrüder, Bürggrauen zü Nüremberg* haben vnd tun zü den Hochgebornen Fürsten, Hern Friderichen, Hern Wilhelm gebrüdern vnd Hern Friderichen, hern Balthasars seligen Sone, allen Langgrauen in Düringen vnd Marggrauen zü Meissen, vnsern lieben Oheimen, von Erbteiles vnd von Anefalles wegen der Erbgüter, die der hochgeborne Fürste, her wilhelm der Alde, Langgraue in Düringen vnd Marggraff zu Meissen seliger, vnser Muter seligen rechter bruder vnd vnser liber Oheim, nach seinem tode Erblichen gelaszen hat, do wir Miterben züsein, vnd daran rechten Erbteil nach der Sybbschafft nemen süllen, als wir hoffen vnd meinen, vnd auch von etlicher nachgeschribener Slosze, vnd Stete wegen, die derselbe vnser Oheim, Marggraffe wilhelm der alt seliger, vns bey seynen lebetagen gegeben hat, vnd vns die laszen

verlyhen, des alles sich die obgenanten vnser liben Oheime, her Friderich, her wilhelm, gebrudere, vnd her Friderich der Jünger, vnterwunden vnd vnd (sic!) vnderczogen haben, an recht vnd an gerichte. Hirnach in vnser Ersten schulde, Schuldigen wir, Johanns vnd Friderich Burggrauen zu Nüremberg, die vorgenanten vnsere liben Oheme, hern Fridrichen, hern wilhelm, gebruder, vnd hern friderichen, hern Balthasars seligen Sone, Langgrauen in Duringen vnd Marggraffen zu Meissen, das sie sich vnderwunden haben Goldes, Silbers vnd Geltes, gemünczet vnd vngemünczet, kupfers, zynes, Plyes, Stahels vnd Eysens, vnd auch was von gehoffter Speise von Musteiles wegen sich gebüret, vnd sust ander mancherley varende habe, wie die alle namen hat, da sie doch sunderlichen in gericht nicht mit begabet sein, Noch an der stat, da das krafft oder macht haben müge, als klein als wir, der wir aller nemlich nicht genennen kunnen, vnsers Erbteiles, der vns Erblichen angefallen ist von todes wegen des hochgebornen Fursten, hern wilhelms Langgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meissen seligen, der vnser Muter seligen rechter bruder von vater vnd von Muter ist gewesen. dieselbe habe, die er also gelaszen hat an bereitschafft ist Dreiczigtewsent Marck feynes silbers wert, myner oder mere, das den obgenanten vnsern liben Ohemen den Marggrauen miteinander alles wol wiszentlich ist, wie vil des an der Summe vnd an der werderunge ist gewesen, vnd dieselben vnsern liben Ohem haben das vnter sich geteilt, an vnsern wiszen, willen vnd Rat, das vns verborgen ist gewesen, das wir der ding gestalt, eigenscheffte, Summe oder werderunge genczlichen nicht namhafftig gemachen künnen oder mügen. vnd darumb schüldigen wir sie vmb Irr wiszenschafft, als wir doch meynen vnd anders nicht wiszen, Denne, das wir mit In gleich Erben darzü sein, von Sybbschafft wegen, zu derselben varende habe, wann Marggraff wilhelm seliger der tode vnser Muter selige vngeczweiter bruder ist gewesen, So ist er der obgenante vnsere liben Ohemen der Marggrafen vater bruder gewesen, vnd heischen von den egenanten vnsen liben Ohemen vnsern Erbteil Goldes, Silbers, Geldes vnd von aller varenderhabe, wie die namen hat, die sie vntereinander geteilt haben, als sie wol wiszen, vns widder gereichet vnd vns die volgen laszen, vnd begern darümb von den obgenanten vnsern liben Ohemen, nach vnsern Züsprüchen vnd schulden, vmb die wissenschafft volle antworte, nach dem rechten, das sie der teilunge derselben Erbgüter bekennen, oder versachen, vnd biten üch die wolgeboren Edeln vnd Erbergen Schidlüte darüber Züsprechen das recht, Ab wir vnser Muterbruder Erbe an der varenderhabe icht also nahen Zünemende sein, Als vnsere vorgenanten liben Ohemen, Marggraff wilhelms bruder Sone, an gleichem teil nemen sullen vnd mügen, nach aller vnser Mageschafft züczelen vnd zürechen, nach rechte, vnd ab sie

vns zu der weiszenschafft der geteilten varendehabe, was vnd wie vil der gewest sey, icht billiche volle antwort sullen tün, Bekennen oder vorsachen, welcherley vnd wie vil Erbgüter vnd varende habe sie geteilet haben vnd darInne vns rechenunge vnd vszrichtunge tün, oder sich des entreden sullen mit Iren Eyden, das sie dauon nicht wiszen, vnd ob sie des nicht teten, ob sie danne In der schulde icht verwunden sein mit recht, vnd die habe mit busze vns widergeben sullen. wer aber sache, das die vorgenanten vnszere liben Oheme in Iren antworten setzten vnd sprechen uff dise schulde, das vnser Muter selige Ir vetterlich Erbe üffgelassen vnd sich des verczigen hette, das vns doch vnwiszentlich ist, vnd meynen das des nicht sey, So hette sy sich doch Irs Bruders anfallenden Erbes nicht verczigen, vnd meynen, das vns daz an disen Angestorben gütern vnschedelich sein sulle, Nach denmal, das wir des Mutenden Erbes auch nicht verlobet, oder vns des verczigen haben, vnd biten üch, darüber züsprechen das recht. Item.zu dem andern mal schuldigen wir obgenanten Johanns vnd Friderich Burggrauen zu Nüremberg die egenanten vnsere liben Ohemen, hern Friderich, hern wilhelm, gebrüder, vnd hern Friderich, hern Balthasars seligen Sone, das sie eingenummen haben, mechtig sein vnd noch Innen haben den Schacz in dem Trisel zu Meissen, zu Dresen, zu Freyberg, zu Rochlicz, zu kemnicz, zu Zwickaw, zu Delcz, zu Schellenberg, zu Rysenburg vnd anderswo, do sie ez wiszen, den der mergenante Marggraff wilhelm selige der alt, vnser Muter seligen bruder, An glumpfen stücken Goldes, an feynem Silber, an altem gelde, an Edelm gesteyn vnd an andern Dürbaren dingen vnd auch an ander mancherley varender habe, das noch vngeteilt ist, gelaszen hat, Zweinczigtewsent Marck feynes Silbers wert, myner oder mer, vnd das In auch sunderlichen vor gericht noch in den steten, do ez krafft vnd macht haben sulle, nicht gegeben ist, als wenig, als vns, des wir alles nicht genennen kunnen, das In wol wiszentlich ist vnd vns nicht, das sie vor vns vorborgen gehalden haben vnd noch halden, do wir gleich Miterben züsein vnd gleichen teil anhaben vnd nemen sullen, nach gleicher sibbschafft vnsers toden Ohems seligen zürechen. vnd eischen darumb von vnsern liben Ohemen egenanten vnsern Erbteil des Schaczs vnd ander also vngeteilter varenderhabe, vns geczeiget, gereichet vnd genennet, oder das sie vns zu der wiszenschafft recht vnd volle antwort tün, Des Schaczes vnd sulcher varenderhabe bekennen oder versachen, vnd nach der bekentnisze oder versachunge vns tun, was recht ist, vnd biten üch obgenante Schidlüte, zuerkennen Im rechten, ob sie vns zu der wiszenschafft des Schaczes, vnd der vngeteilten varenderhabe icht volle antwort, rechnung vnd vszrichtung tun sullen, bekennen oder versachen, vnd ob sie des nicht teten, ab sie dann In der schulde icht verwunden sein, vnd

bleiben des bey üch obgenanten Schidlüten, vns des züentscheiden mit dem rechten. Item zu dem Drittenmal Schuldigen wir Johanns vnd Friderich Burggrauen zu Nüremberg Die vorgenanten hern Friderich, hern wilhelm vnd hern Fridrich, hern Balthasars seligen Sone, vnsere liben Ohemen, das sie eingenummen haben, mechtig sein, vnd noch Innen halden etliche Slosz, Stete, Dörffer, vorberg, höfe, Ecker, wysen, Sehe, welde, gehülcz vnd geweszer mit Iren zugehörungen, die do eigen sein vnd die Ine sunderlichen vorgericht, oder an der stat, do das krafft vnd macht billichen sulle haben, nicht sein geben, als klein als vns die der offtgenante Marggraff wilhelm der alt seliger, vnser Muter seligen bruder, ein teil Erblich beseszen, ein teil gekawfft, vorpfendet, gewonnen vnd erworben hat, vnd der einteil Im sust auch verbrifet sein vnd Erblichen züsteen vnd züsprechen, die er bey seynem leben eygentlich vnd Erblich besessen vnd Inne gehabt hat, das denselben vnsern liben Ohemen alles auch wol wiszentlich ist, wo dieselben eigen guter gelegen sein, wie vil der ist, vnd wie die namen haben, die sie vns vorborgen verhalten, das wir der nicht eigentlich benennen kunnen, do wir auch Miterben züsein nach gleicher sibbschafft, vnd eischen von vnsern liben Ohemen den Marggraffen vorgenanten, vns sulche Slosz, Stete, dorffer, welde vnd eygenschafft, als vorgeschriben ist, benennet, beweiset vnd verczalt, nach demmal, das die eygenschafft vnd die vnbewegelich Erbgüter mit allen früchten, Nüczen, vellen vnd zugehörung, nach person anczal zuteiln In wiszentlich seyn, vnd vns nicht, vnd das sie vns vnsern Erbteil dauon volgen laszen, nemen vnd besitzen, oder das sie bekennen oder vorsachen, das sie also getan Erbgüter vnd eigenschafft nicht Innenhaben, vnd douon nicht wiszen, Vnd biten üch vorgenante Schidlut, darüber züsprechen das recht, ob sie vns icht vszrichtunge tün sullen vnd zu der wiszenschafft vns antworten sullen, bekennen oder versachen, vnd vns nach der bekentnisze oder versachunge tün sullen, das recht ist, vnd ob sie des nicht teten, ob sie dann In der schulde icht billigen uberwunden sein. Item zu dem Vierdem mal Schuldigen wir Johans vnd Friderich Burggrauen zü Nüremberg die dikgenanten vnszre liben Ohemen, hern Fridrichen, hern wilhelm, gebruder, vnd hern Fridrich, hern Balthasars Seligen Sone, vnd sprechen Ine zü, das sie alle drey mit ernst, mit gewalt vnd wider vnsern willen sich diser vnser nachgeschriben Slosz,*) benamen *Voytsperg, Vlsnicz, wedersperg, Adorff, Tyrstein* vnd *Tyrsheim* mit Iren zügehorünge, vnd mit einteil der lewte, die darczu gehören, di In von twangsals wegen hulden musten, Ingenummen vnd sich der vnderwunden haben, vnd doch einteil lewte, die darczu gehoren, Ine noch nicht hulden wolten, vns der entseczet, vnd dauon gedrungen haben mit gewalt, an recht vnd an gricht, des wir an vnsern Renten, Zinsen, Nutzen vnd Dinsten, die wir

darvsz vnd dorabe haben solten, Zweyhundert Marck feynes Silbers schaden genomen haben, die Marggraff wilhelm der alt, vnser Oheim seliger, nach der teilunge, Als der vorgenante Marggraff wilhelm der alt, Marggraff Balthasar sein bruder seliger, vnd Marggraff Friderich vnd Marggraff wilhelm gebruder, sein vettern, Ir veterlich Erbe vnd Ir herschafft geteilt hatten, gescheiden vnd enzwey gesaczt waren mit herschafften, Landen vnd Lewten, das Ir iglicher sein herschafft, Slosz, Stete, Lande vnd Lewte, die Im zugefallen waren zü seinen teil, mechtig was, das do Lantkundig ist vnd auch offenbar ist gewesen, an seyner Elicher gemaheln Frawen Annen, die er an widerspruch beleipzugtiget hat laszen vnd bemorgengabt, die obgenanten Slosz vnd Stete der vorgenante vnser Ohem, Marggraff wilhelm der alt seliger, vnserm vater seligen vnd vns bey seynen lebendem leibe, als er kein Leibeserben hette, gegeben, vormacht vnd vorschriben hat, vnd auch vns die hat laszen verlihen künig wenczlawe, zü den ziiten Romischer kunig, mit Manschafften, Lehenschafften vnd mit allen rechten, die darczu gehören, sye seind geistlichen oder werntlichen, an widersprachs Jars vnd tags, die wir auch mit vnserm Fürstentüme, andern vnsern herschafften, Sloszen, Steten, Landen, Manschafften, lehen vnd Lewten von kunig Ruprechten, yczunt Romischem kunig, seint derczíit, das er das Romische Reich an sich genomen hat, zülehen enpfangen vnd gehabt haben, als das alles, vnd benamen die egenanten Slosz vnd Stete Voytsperg, Vlsnicz, wedersperg, Adorff, Tirstein vnd Tyrsheim, von dem Romischen Reiche zulehen rüren vnd gebüren, dorein wir geweiset sein vnd vns der offgenante Marggraff wilhelm der alt die Amptlewt, Manschefft vnd Lewt, die zu den yczuntgenanten Sloszen vnd Steten gehören, hat laszen hulden vnd sweren, vnd haben dieselben Slosz vnd Stete mit der Manschafft In lehen vnd In geweren gehabt mer dann Jar vnd tag an Ansprach, da wir alles briff vnd beweisunge gnung vberhaben, der wir zu disen sachen gebrüchen vnd die fürlegen wollen fur üch Schidlüte, so des notdürfftig ist, vnd erkennen laszen vnser rechtickeit, die vns dorInnen gegeben seind, vnd begern dorumb von vnsern liben obgenanten Ohemen den Marggraffen volle antwort nach dem rechten, vnd eischen von Ine die obgenante vnsere Slosz vnd Stete, der sie vns also entweldiget haben, mit aller Ir Manschafft vnd zugehörung wider ein zuantwurten vnd In vnser ergehabten gewere vor allen dingen gesaczet vnd gelassen werden, vnd den obgenanten schaden zweyhundert Marck feynes Silbers wider getan, Vnd biten üch obgenante Schidlüte darüber zusprechen das recht, vnd ob sie vns die vorgenanten vnser Slosz vnd Stete mit Iren zugehörunge vnd rechtickeiten icht vor allen dingen wider In vnser gerwlich gewere entworten, setzen vnd laszen sullen, als wir die vor gehabt haben, vnd auch vns den obgenanten schaden Zweihundert Marck feynes

Silbers icht billichen keren sullen, nachdemmal, das sie sich der an gericht vnd an recht mit gewalt vnd vngelyhen vnderwunden haben; Vnd ob sie ymmer ein rechte gewere gegen vns behalden mügen, darInn sie mit gewalt kummen sein, Sye enbrechen vns die gewere von erste dann mit recht, Biten wir auch üch Scheidlute, zuerkenen Im rechten, ob wir icht mit vnsern brifen vnd beweisunge bey vnsern obgenanten Sloszen vnd Steten mit Irn zugehörungen mit bessern rechten bleiben vnd die billicher behalden sullen vnd mugen, dann das vnsere offgenanten liben Ohemen, die vns also mit gewalt, an beweisunge vnd vnbelehent vorhalden sullen, vnd entscheident vns des mit recht, als wir des bey euch bleben sein. Vort mer, wer, das vnsere mergenanten Ohemen Marggraff Friderich vnd Marggraff wilhelm, gebrudere, vnd Marggraff Friderich der Jünge In Iren antworten seczten, das sie zu Etlichen vnsern schulden nicht antworten wolten, oder nicht pflichtig weren darczu zuantworten, vnd welch schulde dann vnuerantwort blibe vnd vngescheiden, Biten wir euch obgenante scheidlute, zuerkennen Im rechten, ob wir die schulde In vnser clage vnd rechten gehalden mügen, als wir die vor gehalden haben, vnd darüber sprechen das recht. Item wer, das die vorgenanten vnser libe Oheme seczten In Iren antworten, nach demmal, das wir obgenante Johanns vnd Friderich Burggrauen nicht eigentlichen namhafftig machten in vnser schulde, wie wil des eygens, wo das gelegen vnd wie vil der varenderhabe were an Golde vnd an Silber etc., ob sie darczu icht pflichtig weren vns zuantworten, vnd wolten sich der antwort also weren, vnd nicht antworten, So biten wir euch züerkennen Im rechten, Ob sie vns zu der wiszenschafft icht billich antworten sullen, als bereit auch in den ersten dreyen schulden vnd zusprüchen verczält ist, Nachdemmal das sie bereit wol wiszen, das Marggraff wilhelm seliger der alt eygen vnd varendehabe gelassen hat. Aller diser vorgeschriben schulde, züsprüche vnd eyner iczlicher besunder, die wir Johanns vnd Friderich Burggrauen zu Nuremberg vorgenant gesaczt haben vnd tun zu den obgenanten Marggraffen Fridrich vnd Marggraffen wilhelm, gebrüdern, vnd Marggraffen Fridrich den Jungen, vnsern liben Ohemen, vnd nach Iren antworten,**) bleiben wir bey euch, Edeln vnd Erbergen vier Schidlüten, der wir dickgenante Johanns vnd Friderich Burggrauen zween vnd vnser ytzuntgenanten liben Ohemen die Marggraffen auch zween zügeben süllen, vns der züentscheiden uff sulche zeyt vnd Stete, als der Anlaszbriff vszweiset, in frewntschafft mit wiszen, oder mit dem rechten an wiszen. Vnd were sache, das ir vier Scheidlute vns obgenante beide Partye, von der vorgeschriben schulde vnd züsprüche wegen aller, oder Ir einteil, in der fruntschafft mit wiszen also nicht entscheiden möchtet, vnd auch eintrechlichen alle vier nicht recht sprecht, So sullet Ir vier mit recht dennoch vszsprechen vnd recht

von beiden Partyen versigelt brengen vnd antworten dem Vbermanne, der zu disen sachen geschicket ist, Der vnd Ir das alles halden vnd handeln sollet, als das der Anlaszbriff vszweiset, vnd begern von euch allen, das ir vns dar Inne mit fleisze dynet, als wir uch des wol züglawben vnd euch des gerne dancken wollen. Des alles zuurkünde vnd geczewgnisze haben wir *Johanns* vnd *Friderich Burggrafen zu Nüremberg* obgenante vnser beider Insigel mit guter wissen an disen briff heissen hencken, Der gegeben ist *zu velde vor Norttemberg* bey Rotenpurg uff der Twber, an dem nehstem Samstag vor sent Laurentii tage des heiligen Merterers, Nach vnsers herren Cristi geburt vierczehenhundert vnd In dem·Sibenden Jaren.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

*) Vergl. T. V. Nr. CLXIII. u. CCCCI.

**) Vergl. unten Nr. CCCCI., CCCCXVIII., CCCCLXXXIV. u. DXXV.

CCCXCV.

Markgraf Bernhard von Baden, Graf Eberhard von Würtemberg und die Bevollmächtigten des Erzbischofs zu Mainz und des Schwäbischen Bundes vermitteln einen Waffenstillstand zwischen Burggraf Friedrich und Rothenburg.

2. September 1407.

Wir Bernhart von gottes gnaden Marggraue zu Baden, Wir Ebirhart Graue zu Wirtenberg der Junge, Schenck Conrad Herre von Erpach, Dumherre zu Menicze, Meister Johann von Bensheim, Custor zu sante Peter vszwendig Menicze, vnd Gocze von Aschusen, vnsers gnedigen herren von Menicze Rete, Reinbold hůfflin, Ritter, hans Bock vnd Wilhelm Mecziger der Statt von Straszburg vnd wir Hartman Ehinger von Vlme, Herman firabend von Gmunde, Claus Vngelter von Rutlingen vnd Hans Berlin von Dinckelspuhel, derselben vnd der andern Stetde in Swaben, die in der eynunge sint, botden, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brieue, Daz wir vff disen hutigen tage, als datum disz brieffs geschriben stet, vmb sollich vigentschafft vnd krieg, die da vfferstanden sint zwuschen dem hochgebornen fursten, herren *Fridrichen Burggrauen zu Nuremberg,* vff eine vnd den Erbern wisen Burgermeistern, Retden vnd burgern gemeinlichen der Statt zů Rotenburg vff der Tuber gelegen vff die andern syten, vnd beiden parthien helffern, helffershelffern, den Iren vnd

gemeinlichen, die sollicher krieg vnd vigentschafft von beiden siten zu schaffend hand, darynne verdaht vnd begriffen sint, Einen fridden bestellet, berett vnd gemacht hand, bestellen, beredden vnd machen den mit beider obgenant parthien wissen vnd willen gegenwurticlichen in crafft disz brieffs, in der maszen, als hernach geschriben stet. Zum ersten, daz zwuschen den obgenanten teilen ein gantzer erber, luter vnd getruwer fridde sin vnd der auch angeen sol vff morn Samsstag zu abend, so die Sonne vndergeet, vnd vszgeen vff vnser lieber frauwen tag liehtmesse, purificacio zu latine, nehste komet, auch so die sonne vnderget, Also, daz der obgenant teile deheiner in zyt des obgenanten fridden zu dem andern teile nit griffen, noch In beschadigen sol, sunder sie vnd die Iren. als vorgeschriben stet, von beiden syten sollend sich vndereinander fruntlichen handeln vnd halten, vnd mogend auch alle Ire güter, Ez siend Wyngarthen, Ecker, wisen, höfe oder ander Ire buweguter, in der obgenanten zyt sicher von beiden teiln buwen, arbeiten vnd daruff geen vnd steen vnd die zyt vsznutzen vnd niessen, vngehindert von dem andern teile ane geuerde. Auch sollend alle gefangen von beiden teilen in zyt dez obgenanten fridden Irer gefencknusse dag vnd zile han, mit namen Edel vnd reysig lutde vff Ir glubde vnd eyde, vnd geburen vff moglich zitlich siherheit, vnd von der gefangen burgere wegen von beiden siten ist berett, daz der egenant Burggraue Fridrich fur sin gefangen burgere sich verschribe, daz er sie sollich halten wolle, daz sie sich zu vszgeende dez fridden in gefencknusse stellen, als sie dann bescheiden werden, ob ez anders dazwuschen nit gerihtet, oder sie Ires gefencknusses ledig gesagt werden von den, die dez dann maht habend ane geuerde. Desselben glichen sollend sich auch die von Rotenburg fur Ire gefangen burgere auch verschriben ane alle geuerde. Waz auch vnbezaltz geltz noch furhanden ist, Ez sy schatzung von gefangen, gedinge, brantschatzunge oder anders, in weliche wise daz noch vnbezalt were, ez sy verschafft, verwiset, verbrefft, verbürget, oder anders versichert, daz sol auch die zyt dez obgenanten fridden gutlichen, ane alle manunge vnd beswernüsse, bliben steen an alle geuerde. Auch vmb die gewonnen Slosz, mit namen *Nortenberg, Entse* vnd *Haboltzheim*, die der vorgenant Burggraue Fridrich in disem krieg gewonnen vnd er oder sine helffer Inne hand, Ist berett, daz er, oder die sie von sinen wegen ynnehabend, die in zyt des obgenanten fridden, vngehindert von dem andern teile, behalten sol, vnd die auch, nach dem vnd Ime gefuglichen ist, buwen mag one geuerde. Doch vff daz, daz beideteile deste baz in fridden die obgenant zyt vsz bliben mögen, der obgenant Burggraue Fridrich, oder die sie von sinen wegen ynne hand, diesselben Slosse zu bewaren, zu buwen vnd darvsz vnd dar In zu wandern, vnd die obgenanten von Rotenburg auch vff

Ire gutere by den obgenanten Slossen gelegen zu geen vnd zu steen, ist berett, daz wir Marggraue Bernhard einen, vnd wir graue Eberhard auch einen vnser Retde, vnd wir, die obgenanten vnsers herren von Meincze Rete, auch einen vnder vns darzu schicken sollen, gelegenheid der Slosse vnd der obgenanten anstossenden gutere zu besehend, vnd wie dieselben dann vmb die vorgeschriben Slosse begriff bescheident vnd bezeichend, mit namen, wie nahe vnd wie verre die obgenanten von Rotenburg vnd die Iren zu vnd von den obgenanten Slossen wandeln vnd geen mögent, daby sol ez bliben die zyt dez obgenanten friden, ane geuerde. vnd vmb die andern Slosse, mit namen *liehental, Gamesfeld* vnd *Eckberhofen*, der eins teils vszgebrant sint, Ist berett, daz die also die zÿt dez vorgenanten fridden vngebuwet, mit namen mit burglichem buwe sollend bliben steen, als hüt zu tage, Dann werez, daz ez In dem obgenanten fridden nit geriht wurde, So mag der obgenant Burggraue Fridrich, oder dem er daz bevilhet, sich derselben Slosse aht dag vor vssgang dez fridden, oder In denselben aht dagen vngeuerlichen widder vnderziehen vnd sich der annemen, als vor, vngehindert von den von Rotenburg vnd den Iren, vnd sol daz den obgenanten fridden nit angeen, noch krencken, vnd sollent auch die obgenant parthie die Iren vnd Ire gutere beidersit den fridden geen einander halten vnd han die obgenant zyt vsz in der maszen, als vorgeschriben stet vngeuerlich. Auch alz ettlich kirchhoffe in diser figentschafft gewonnen sint, vnd der egenant burggraue Fridrich, oder sine helffer sich der vnderzogen hand, die sollend in der obgenanten zÿt auch nit fürbasser gebuwet werden, Sunder sie sollend offenn sin vnd bliben allermenglichen, als andere gotzhuser, dar In vnd dar vsz zu wandeln vnd zugeend ane alle geuerde; vnd werez, daz In dem vorgenanten fridden der krieg vnd figentschafft nit abegetragen vnd gerihtet wurde, So mag der egenant Burggraue Fridrich, oder sine helffere, aht dag vor vssgang dez obgenanten fridden oder In den selben aht dagen vngeuerlichen sich der obgenanten kirchöffe widder vnderziehen vnd zu sinen handen nemen, als vor, vnd sol daz auch den fridden nit angeen, noch den krencken, vnd sol auch der von beiden syten vsz gehalten werden, als vorgeschriben stet ane alle geuerde. Auch ist berett, werez, daz die Iren von beiden siten dheinerley sache in zyt dez obgenanten friden zu schicken hetten oder gewennen, So sol doch darvmb deheine parthie zu der andern nit griffen, Sunder daz geen eynander vsztragen fruntlich oder mit einem Rehten, vnd sol daz disen friden auch nit angeen, noch den krencken ane alle geuerde; Werez aber, daz deheine vbergriffe In zyt dez egenanten fridden von einer parthie an die andern geschee, den vbergriff sol man von stunt keren nach moglichkeit vnd dez lands gewonheit, ane verzug, vnd werez,

daz die sache also swere were, oder ob die parthien vndereinander zweytrehtig vnd stossig wurdent vmb den fridden, ob der verbrochen were oder nit, Sint sie dez von beiden teilen hinder den Erwirdigen herren Johann Ertzbischoff zu Meintze, vns Marggraue Bernhard vnd den wolgebornen Eberharten Grauen zu Wirtenberg den eltern gentzlichen gegangen: Also, wie wir herren sie dez vndereinander entscheiden, da by sol ez bliben vnd von beidenteiln also gehalten werden ane alle geuerde. Vnd dez vorgeschriben fridden zu warem vrkunde vnd gezugnüsse, haben wir Marggraff Bernhard vnd Graue Eberhard von Wirtenberg der Junger, für vns, die obgenanten vnsers herren von Meintze Retde vnd auch der egenanten Stette Erbern botten, vnsere Insigele tůn hencken an diesen briefe, Des wir vns, die vorgenanten vnsers herren von Meintze Rete vnd auch der obgenanten Stette botden also bekennen. Vnd wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burggraue zu Nuremberg,* fur v̈ns, vnsere helffere, helffershelffere vnd alle die vnsern, vnd wir die Burgermeistere, Rete vnd burgere gemeinlichen der Statt zu Rotenburg vff der Tuber gelegen, auch fur vns, vnsere helffere, helffershelffere vnd alle die vnsern, versprechen, gereden vnde geloben, mit namen Wir Burggraue Fridrich by vnsern furstlichen eren, vnd wir die vorgenanten von Rotenburg In guten truwen an eyds stat, den obgenanten fridden, wie der von wort zu wort mit allen puncten vnd Artickeln da vorbegriffen ist vnd geschriben stet, stete, veste vnd vnuerbrochenlichen die vorgeschriben zyt vsz getruwelichen zu halten, vnd den nit vberfaren, noch schaffen oder tun vberfaren werden, heimlich noch offenlich, durch vnsselbs, oder durch yemand anders von vnsern wegen, sunder alle argelist vnd geuerde. Vnd dez auch zu warem vrkunde vnd vestir sicherheit, haben wir Burggraue Fridrich vnserr Insigel tun hencken, vnd wir, die Burgermeistere, Rete vnd burgere gemenlich der Statt zu Rotenburg, auch zu warem vrkunde vnd vestir sicherheit, vnser Statt zu Rotenburg Insigel gehenckt an disen brieff, Der geben ist vff den nehsten fritag vor vnser lieben frauwen tag Natiuitas, In dem Jare da man zalte von Crist geburt viertzehenhundert vnd Siben Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,

Duplicat im Archive zu Bamberg.

Das an beiden anhängende Burggräfliche Siegel ist das Wildemanns-Siegel.

CCCXCVI.

Versicherung der Stadt Rothenburg, dass ihre von dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg freigegebenen Gefangenen nach Ablauf des Waffenstillstands sich wieder stellen sollen.

2. September 1407.

Wir, die Burgermeister, Rete vnd alle burger gemeinlich ze Rötemburg an der Tuber, Bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem brief. Als ein fride zwischen vns, allen vnsern helffern vnd helffershelffern vnd allen den vnsern an einem, vnd dem hochgebornen fursten, hern *fridrichen Burggrauen zu Nüremberg,* allen sinen helffern, helffershelffern vnd allen den Iren an dem andern teile, berett, bestellet vnd gemachet ist, von sölicher krieg vnd figentschaft wegen, die zwischen vns beiden teiln vfferstanden sind, Der uff morn Samstag als die Sonne vnder get angeen, besteen vnd weren sol biss uff vnser frowen tag der lichtmess, purificatio zů latin genant, nehst komet, auch als die Sonne vnderget, nach lut vnd sag des fridbriefs, der daruber gemacht ist vnd den wir beidteile ouch versigelt haben, Das in dem selben friden ouch berett vnd vertedingt ist, was oder welche Burgere der obgenant furst vnd herre, her fridrich Burggraue zu Nüremberg, sin helffer, helffershelffer, ir diener oder die Iren gefangen händ In der vorgeschriben figentschaft, die vnser sint vnd vns zugehörent, daz sy den zile uf Ir eyde geben söllent hiezwischen vnd dem vorgenanten vnser frowentag der lichtmesse, Also lange der fryd gemachet ist. vnd werz, daz wir hiezwischen vnd demselben zile des friden vnser frowentag mit dem obgenanten fürsten vnd herren, hern fridrichen Burggrauen zü Nüremberg, nit gerihtet vnd gesůnet wurdent, So wöllen wir dieselben vnser gefangen burgere darczů halten, daz sy sich dem obgenanten fursten vnd herren, hern fridrichen Burggrauen zü Nüremberg, sinen helffern vnd helffershelffern In iren sichern gewalt biss uff den vorgenanten vnser frowentag der liehtmess wider antwurten vnd stellen süllen, als vile der dennocht In leben sint, vsgescheiden all arglist vnd geuerde. Dez zu vrkunde hån wir vnser stat Insigel tůn driken vff disen brief. Datum feria sexta post diem beati Egidii confessoris, Anno domini Millesimo quadringentesimo septimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCXCVII.

Der Bischof von Würzburg und die Burggrafen zu Nürnberg vertragen sich, wegen der in der Rothenburger Fehde eroberten Schlösser Habelsheim, Entsee, Nortenberg etc.

3. September 1407.

Wir von gotes gnaden Johanns Byschofe tzu Wirczburg vnd *Johanns* vnd *Fridrich, gebrüdere, Burggrauen tzu Nuremberg,* Bekennen vnd tun kunt gen Allermeniclichen an disem briefe, das wir vns genczlichen vereynet vnd dise saczunge tzwischen vns gemachet haben, die da weren vnd besteen sol von data dicz briefes disen kriege gancze aus ongeuerde, von der Slosse wegen *Habelczheim, Entsee* vnd *Nortemberg* mit Iren tzugehorungen, als wir die gewonnen haben, In der masse, als hernach stet geschriben. Des ersten so sullen vnser Iglicher, vnd nemlichen wir vorgenant Johanns Byschofe vns des Slosses Habelczheim, Wir Burggrafe Johanns *Entsee,* vnd wir Burggraff Friderich *Nortemberg,* als vorgeschriben stet, vnterwynnden vnd die einnemen, vnd vnser Iglicher sol das sein mit seinen tzugehorungen getrewlichen beseczen, bewaren, Pawen vnd auch das nüczen vnd niessen ongeuerde. vnd haben auch geseczet vnd gemachet, Ob das Slosz *Lyhental* aus des von Weinsperg handen quöme, das wir mit recht oder mit frűntschafte gen Im ausztragen sullen, So wir kurczlichest műgen ongeuerde, So sullen wir vns obgenanter Johanns Byschofe desselben Slosses Lyhental mit seinen tzugehorungen, als wir das erkobert hetten, an des egenanten Slosses stat Habelczheim vnderwinden vnd einnemen, vnd das vns dann sol eingegeben werden, dasselbe wir auch beseczen, bewaren, Pawen, das nüczen vnd nieszen sullen ongeuerde. vnd wir obgenant drey herren sullen dann miteinander dasselbe Slosz *Habelczheim* beseczen, bewaren, Pawen, nüczen vnd nieszen In der weise, als vorgeschriben stet ongeuerde. Auch sullen wir das Slosz *Gamersfelt* semptlichen bestellen ongeuerde. Wir haben auch vnter vns gemachet vnd geseczet von des Pawes wegen, den Iglicher an seinem Slosse tun sol, vnd auch von der nűczung wegen tzu Iglichem Slosse gehornde, also das vnser Iglicher, oder sein Amptman oder vogte, den er dann vff das sein geseczet hette, oder seczen wűrde, alle Jare Jerlichen vierczehen tage vor auszgeen eines Iglichen Jares, als diser briefe geben ist, ongeuerde tzu kyczingen berechen, kuntlich machen vnd sich auch vor darczu richten vnd schicken sol, was er an demselben seinem

Slosse verpawet, oder wieuil er nuczung vnd gefelle darczu eingenomen vnd empfangen hette; vnd welches pawen dann mere gekostet, oder wes einer mere dann der ander eingenomen hette, das sullen wir gleich vnder einander anlegen, also das iglichem nach Antzale vnd nach teyle der Slosz sein teyl tzusteen sol ongeuerde. Es sol auch iglich vorgenantes Slosz vnser Iglichs offenn sein tzu allen seinen nöten vnd kriegen wider allermeniclichen ongeuerde; Kömen wir aber vntereinander tzu zwitracht vnd tzu kriege, das got beware, so sullen die obgenant Slosz stille siczen, vnd sol sich vnser dheiner daraus noch darein wider den andern nicht behelffen ongeuerde. Vnd es sol auch aller hawsrat vnd getzewge, der auff Iglichem Slosse funden were, auff Iglichem Slosse beleiben, wiewol ein Wandelung mit den Sloszen geschehe ongeuerde, vnd ein Iglicher vogte vnd Amptman, den vnser Iglicher auff seinem Slosse haben wirdet oder hetten, der sol vnser Iglichem besundere hulden, geloben vnd sweren, mit demselben Slosse auch tzu gewarten In der weise, als hernach geschriben stet, vnd Iglichem vnschedlichen an seinem rechten ongeuerde, vnd das sol er tun In den nechsten virczehen tagen, als er geseczet wirdet, vnd das sol geschehen, als dicke des not geschihet ongeuerde. Wir haben auch vnter vns geseczet vnd gemachet, Ob wir icht mere Slosz gewunnen, daran sol Iglicher seinen drittenteile haben ongeuerde. Nemlichen haben wir vnter vns geseczet vnd gemachet, das vnser iglicher herren besunder, als lange diser kriege weret vnd besteet, Funffczig gleuen tzumm. mynnsten wol erczewgter lewte In seinen eygen nechsten Slossen, die den von Rotemburg vnd disem kriege allerbaste gelegen sind, oder tzu Nortemberg halten sol auff seinen eygen schaden, koste vnd tzerung ongeuerde; Deuchte aber vnser dheinem, ob es anders tzu teglichem kriege kome, das des folkes anderswo oder In seinen Slossen ein notdurft were, semptlichen oder eines teiles, so sol er das den andern zweien verkündigen, der dann Iglicher der seinen einen seines Rates an gelegen bequomlich stete In Achttagen darczu vnuerczogenlichen schicken sol, vnd wie dann die dreye oder der mererteile vnter In erkennen, wo des folkes aller notdurfflichest sey disen kriege, semptlichen oder eins teyles, dabey sol es beleiben ongeuerde, vnd was die semptlichen gewunen, das sullen sie teilen nach marczal der lewte vnd pferde ongeuerde, Auszgenomen ob icht Slosz gewunnen wurden, daran sol Iglicher seinen drittenteile anhaben ongeuerde. Wir haben auch vnter vns gemacht von der Prantschaczunge vnd des verdingten vnd andrer schaczung wegen, Also das vnser keiner, noch keiner der vnsern kein prantschaczung, kein verdingtes, kein schaczung, noch keinerley vnterteyding haben sol, on der andern willen vnd wissen ongeuerde; Welicher aber der vnsern das verbreche vnd nicht enhielte,

darczu sullen alldreye tun vnd Iglicher besunder vnd auch einander helffen, das das abgetan vnd In gemeynen nütz gekeret würde ongeuerde, vnd was der vorhanden were oder wurde, daran sullen wir gleich haben vnd nemen ongeuerde, vnd sol alle schaczung vnd verdingtes geantwort vnd versichert werden dem Amptman vnd dem Schreiber tzu kollemberg, dye das furbas vns vnd den vnsern berechen vnd antworten sullen ongeuerde. Vnd welichs obgenant Slosz, oder die wir noch gewunnen, vnser eynes lehen weren oder were, an derselben lehenschafte sol Im dise saczung dheinen schaden bringen ongeuerde, vnd welich parteye der nicht empfahen wolt, so sol sie Im als gut manschafte stellen, als die vorder gewesen were, das Im gewönlich dinste dauon geschehen ongeuerde. Wir obgenant drey herren gereden vnd geloben auch an disem briefe, bey vnsern furstlichen eren vnd trewen, an eydes stat, dise obgeschribne saczung festiclichen, genczlichen, gar, getrewlichen vnd vngeuerlichen tzu halten vnd tzu hanthaben, mit keinen sachen dawider tze tun In dheinweise ongeuerde. Zu urkunde haben wir obgenant drey herren vnser Iglicher sein Insigel an disen briefe laszen hencken, Der geben ist tzu *Nortemberg,* am Sambstage vor vnser frawen tage Natiuitatis tzu latein, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Septimo.



Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Anhängend das grosse Bracken-Siegel Burggraf Johann's und das hier abgebildete *zweite Wildemanns-Siegel Friedrich's VI.*

CCCXCVIII.

Friedrich Nüttinger, Bürger zu Wassertrüdingen, und seine Hausfrau geloben, sich der Burggräflichen Herrschaft nicht zu entziehen.

8. September 1407.

Ich Fridrich Nůttinger, Burger zu Wassertrůhentingen, vnd ich Katherina, sein Eliche hawszfrawe, veriehen vnd thun kunt offennlich mit dem brieff vor allermeniglichen, fur vns vnd alle vnser Erben. Alls dem hochgeboren fůrsten, herren *Fridrichen Burgraue zu Nůremberg*, vnserm gnedigen herren, fůrbracht vnd komen ist worden, daz wir vnser habe vnd gute, ligent vnd farent, von seinen gnaden vnd awz seiner herschaft vnd Stat Wassertrůhentingen vnserm Sůne vnd andern vnsern frůnden geben, verschaffen vnd vndter ander herschaft vnd Stat enpfremden vnd fůren wolten, darumb wir von dem obgenanten vnserm gnedigen herren zu Rede geseczt vnd in sein vngnade komen waren, der vns wider in sein gnade genomen vnd sulche vngnade von vns gewendet hate, Alzo, daz wir vnser libe, alle vnser habe vnd gute, sie sey ligent oder farent, vnser lebtage weder heimlich noch offenlich von dem obgenanten vnserm gnedigen herren vnd awsz seiner herschaffte nicht endern, enpfrůren (sic!), hingeben, noch verschaffen sůllen, noch wǒllen, vnd sůllen dieselben vnser habe vnser lebtage Innen haben vnd niessen vngeuerlich. Daz ich obgenanter Fridrich Nůttinger vnd katherina mein eliche hawszfrawe alle obgeschriben sach trewlichen halten vnd genůge tun wollen, dez hon ich für mich vnd sie einen gelerten eyde zu dem heiligen mit vfgeboten fingern gesworen, vnd des zu vrkunde gibe ich dem obgenanten meinem gnedigen vnd allen seinen erben, für mich, mein obgenant eliche wibe vnd alle vnser Erben den brief mit eygen anhangenden Insigel besigelten. vnd ych obgenanter Fridrich Nůttinger vnd Katherina sein eliche hawszfraw haben gebeten den Erwirdigen Herren, Herren Willing abbt zu alsawsen (sic!), daz er sein Insigel an den brief, czu geczewgnusse aller obgeschriben sache, Ime vnd seinem goczhaws on schaden, gehenckt hate. Geben an vnsern liben frawen tage natiuitatis, nach Cristi gepurt vierczehenhundert vnd In dem Sybenden Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Ahausen

CCCXCIX.

15. September 1407.

Stephan, Ludwig, Ernst, Wilhelm und Heinrich, Herzoge in Bayern, verlängern iren freuntlichen satz und stallung, den jüngst ire Oheim und Swäger, die *Purggrauen von Nuremberg,* in dem veld vor Rotemburg bis auf Sand Michelstag erstreckt haben, bis auf den Öbristen schirst komend.

Geben zu Ärdingen, an Pfinctztag nach dez heyligen chreucz tag als es erhöht ward, von christi gepurd vierzehen hundert jar und darnach in dem Sibenden jar.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.

Vergl. Nr. CCCXCIII.

CCCC.

Die Burggrafen Johann und Friedrich ernennen zwei Bevollmächtigte, zur Entscheidung ihrer Erbschaftsstreitigkeiten mit den Markgrafen von Meissen.

25. September 1407.

Wir *Johanns* vnd *Friderich* von gotes gnaden *Burggrauen zü Nuremberg.* Als die Hochgebornen Fürsten, her friderich der Elter, her wilhelm vnd her friderich der Junger, Langgrauen In Düringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnser lieben Oheimen, auff eÿne, vnd wir vorgenanten Burggrauen Johanns vnd Friderich üff die anderseiten, eÿnen hindergang vnd Anlasz gethan haben, von des Anfalles vnd Erbteiles wegen, der vns von dem Hochgebornen Fürsten, hern wilhelm seligen Marggrauen zu Meissen, auff erstorben vnd angefallen ist, dorauff wir vnser Schulde vnd Zusprüche versigelt auff einen genanten tag den egenanten vnsern lieben Oheimen geschicket haben, Auff dieselben Zůsprůche vnd Schulde vns dieselben vnser lieben Oheimen Ir Antwort auch beschriben vnd versigelt auf die nehsten Mitwochen nach Michaelis gen Slewicz zweien, die wir darczu geben, senden sullen, Bekennen wir Johanns vnd friderich von gots gnaden Burggrauen zu Nuremberg, Das wir dem wirdigen hern Otten von Milcz, Tumtechand zu Bamberg, vnserm Rathe vnd lieben getrwen, vnd dem Ersamen Hannsen Alman, Burger der Altenstat zu Meideburg, vnserm lieben besundern, vnsern vollen gewalt vnd gancze macht gegeben haben, vnd geben In den In crafft disz brieffs, dieselben Antwort also einzunemen vnd den

egenanten vnsern Oheimen vnd vns mitsampt den zweien, die die offtgenanten vnser lieben Oheimen darczu geben werden, denn tage zu bescheiden vnd recht dieselben Zusprüche, Schulde vnd Antwort zu sprechen vnd dem Anlasz nachzugeen, in aller masze vnd weise, als das der Anlaszbriff, den die offtgenanten vnser lieben Oheimen vnd wir von der egenanten Sache wegen geben vnd versigelt haben, clerlichen awszweist. Des zu Vrkünde geben wir diesen briff mit vnser beider anhangenden Insigeln. Gescheen zu *Cadolczspurg,* am Suntag vor Michaelis, do man zalt nach Cristi geburt Vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sÿbenden Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anh. das grosse Bracken - Siegel Johann's und das Wildemanns - Siegel Burggraf Friedrich's.

CCCCI.

Entgegnung der Markgrafen zu Meissen auf die Burggräflich Nürnbergischen Ansprüche an Markgraf Wilhelm's Erbe.

2. October 1407.

Dicz ist vnser keynrede vnde antwert, dy wir friderich vnd wilhelm gebruder vnde friderich ir fetter, alle lantgrafen in duringen vnd marcgrafen czu miszen, thun zcu sulchen schulden, alse dy hochgeboren fursten, her *Johans* vnde her *friderich Burcgrafen zcu Nornberg,* vnsere liebin oheim, kein vns seczin vnde schuldigin, vme sulch eygen vnd farnde habe, alse vndir dem hochgeboren fursten, herrn wilhelm, vnsrin liebin fettern seligin gedechtnisze, sullen ersturben syn, vnde er hinder sich gelaszin habe, vnde ist ouch vnser recht vnd bewisunge, das die selbigin gut an vns ersturben syn vnde den genannten vnsern oheim dauon dychein teyl gebin odir reichen durffen vnd yn nicht pflichtig synt, alse wir meynen. Czum ersten sprechin vnde seczin wir vorgenannten friderich, wilhelm vnde friderich vor eine antwert, das vor czen, czwenczig, dreiszig, virczig, fumfczig, sechczig, sebinczig, achczig, nunczig, hundirt Jaren, darundir vnd darubir, vnde alse langeczyt, das da sidder der lute gedechtnisze nicht en ist, vz dem huse vnde geslechte der lantgrafen zcu duringen vnde miszen czu namen, richtumen vnde herschaften czu behaldene ist, In demselbin huse vnde geslechte der lantgrafen zcu duringen vnd marcgrafen zcu miszen von alder gewonheit herkommen gewonheit gewest vnd noch ist, vnd durch recht syn sal vnde genczlichin vnuorrugket vnde vnuorbrochen

gehalden, herkommen vnde behalden habin, ane rechte widder sprache keiser vnd konge, dy czu den gecziten gewesin syn, also wenn vnde alse digke eyn geborn frouwelin vz dem genannten huese vnde geslechte der lantgrafen zcu duringen vnde marcgrafen zcu miszen In eyn andir hues vnde geslechte gegebin, vortruwet vnd vzgesundirt ist, das denne zcu stund daz frouwelin vnde ouch die erbin, dy von ir geborn syn odir werdin, mans odir frouwen kunnes sint, vnuolkommen, vnbegriflich, vnmechtig vnd vngeacht syn, vnd syn allis erbeteilis an eigene, an lehene vnd farnderhabe zcu nemene, von erbstallunge vnde todiswegin der, dy vz dem huesz zcu duringen vnd miszen der sturben syn czu gecziten, Sundern sullich erbe vnd gefelle an eygene farnderhabe, odir woran das gewest ist, das also vorsturben ist czu gecziten, habin alleine dy genommen vnd nemen sullen, dy da vz dem huse vnd geslechte zcu duringen vnd miszen von menlichen kunne herkommen vnd geborn vnd dy nestin darczu syn, vnd nymand andirs, darwidder ouch an sulchen gutern von den, dy von frowen kunnen geborn vnd herkommen syn, nye teil wurdenn, noch gegebin ist, Sundirn iczund vf diczmal alleine wir widder recht, als wir meynen, angelanget vnde beteidinget werdin von den egenannten vnsern liebin oheim den Burcgrafen, die doch von vnsern egenannt fettern seligin swester herkomen vnde geborn syn, alsy selbir In irre schuld bekonnen vnde von eyme andirn geslechte her komen syn, das eine andere sunderliche herschaft ist, vnde wir mit lebender orkunde mit vnsern grafen, frien, herren, Rittern, knechten kuntlichin machen wollin, das die herschaft der lantgrafen czu duringen vnd marcgrafen zcu miszen dy alde gewonheit alse lange Jar vnd zcyt, alse vorgeschrebin steet, herbracht vnde gehabt habin. ane rechte widdersprache keiser vnd konge vnd ydermannes, vnd noch habin, das sy den frouwelin, die vz dem huse vnd geslechte der lantgrafen zu duringen vnd marcgrafen zcu miszen In eyn andir hues vnd geslechte gegebin, vortruwet vnde vszgesundirt ist, dacz denn zcu stund dacz frouwelin vnd ouch die erbin, die von ir geborn syn odir werdin, alse vorgeschrebin steet, irychein erbeteil, dacz sich vz dem geslechte der herschaft der lantgrafen czu duringen vnd der marcgrafen czu miszen vorstürbe, nicht genomen habin, noch yn nicht gegebin ist. Ab wir dacz also kuntlich gemachin vnd volbrengin mochten vnd mogen, alse vorgeschrebin steet, mit den vnsyn, dacz die genannte herschaft vnd geslechte dy lantgrafen zcu duringen vnd marcgrafen czu miszen das alse lange Jar vnde zcyt, alse vorgeschrebin stet, herbracht vnd gehabt habin, ane rechte widdersprache keiser vnde konge vnde ydermanns, vnd noch habin, ab wir sulch eygen, ab daz da were erbe vnde farndehabe, daz vndir dem egenannten herrn wilhelm, vnserm fettern seligin, ersturben ist, Icht bilcher behalden sullen, wenn wir synre brudere seligin sone synt, alse

von mannes halbin ym geborn, denn daz wir den genannten vnsern oheim den Burcgrafen dychein teil davon gebin durffen, wenn sy vnsers fettern, herrn wilhelms egenannt seligin, swestir sone synt gewesin, alsy selbir yn irme schuldbrife bekennen, vnd bliben des bie rechte. Solden wir abir furder antwertin, daz inrechte erkant wurde, So antwertin wir egenannten friderich, wilhelm vnde friderich vnde vnsir Iczlichir besundern, vnde sprechin, daz wir der habe an golde, silbere, gelde, gemunzet vnd vngemunzet, vnde wie daz dieselbe vnser egenannten oheim der burcgrafen erste schuld furder vswiset, driszig tusent marg fynes silbers wert nicht geteilt habin. Czu dem andirmal, alsze dy obgenannten her Johans vnd friderich Burcgrafen zcu Nornberg, vnsir liebin oheim, vns friderich, wilhelm vnd fridrich den Jüngern egenannt schuldigin, daz wir Ingenommen sullen habe, mechtig syn vnde noch Inne sullen habe den schacz In dem tresel zcu Miszen, czu Dresden, zcu friberg, czu rochelicz, czu kempnicz, czwigkow, czu deltsch, zcu schellenberg, czu resenburg vnd andirswor, da wir iz sullen wiszen, den der mergenannte marcgraf wilhelm seligir der alde, irre muter bruder, czu Clumppen, stugken goldis, an fyne silbere, an aldem gelde vnde edelm gesteine vnd an andern turbaren dingen, vnd auch an andere manchirleye farndehabe, daz noch vngeteilt sy, gelaszin habe Czwenczig tusent marg fynes silbers wert, mynre odir mer etc., daz sy allis nicht genennen kunnen, vnd wie daz die selbige ire ander schuld furder darvme zcu ende vswiest etc. Dakegin seczin wir egenannten friderich, wilhelm vnd friderich, vnd meynen, wir endurffen den obgenannten vnsern oheim den Burcgrafen zcu der schuld vnd sulchen stugken, die sy in derselbin irre andern schuld gesaczt habin, durch recht nicht antwertin, darvme, dacz sy die stugke nicht namhaftig gemacht habin, Also, was vnde wie vil des schaczes vnd iglichs besundern ist, An Clumppen, stugken goldes, an fynen silber, an aldem gelde, an edelm gesteine vnd andirn turbaren dingen vnd ouch an andirre manchirleye farndehabe In dem tresel zcu Miszen, czu Dresden, czu friberg, czu rochelicz, czu kempnicz, czu czwigkouwe, czu Deltsch, czu schellenberg, zcue Resenburg vnd andirswor vnd In iczlichem tresel besundirn, das noch vngeteilt sy, syn sulle vnd ouch darvme, das sy die genannten stugke alle vff eine summe silbers in eyme czwifele gewerdirt habin mynre odir mer, vnd darvme, daz sy nicht genant habin, welche marg vnde wie sweer, odir wilches landis odir gerichcz, oder wilcher stat gewichte die margk syn sulle, als wir doch darczu nicht antwertin sullen von rechtis wegin, alse wir meynen, vnde blibin des bie rechte. Wurde abir erkant in rechte, dacz wir furder zcu der schuld antwertin solden, des wir vns doch in keyne wies nicht vorsehin, So antwertin wir egenannten friedrich, wilhelm vnd friederich vnd vnser iczlichir besundirn, dacz wir sulcher

Clumppen, stugken goldis, an fyne silbere, an aldem gelde vnd edelm gesteine vnd an andirn Turbaren Dingen vnd ouch an andere manchirleye farndehabe, dacz noch vngeteilt sy, czwenczig tusend marg fynes silbers wert, czu teilne nicht wiszen. Czu dem drittemal, alse dy egenannten her Johans vnd her friderich Burcgrafen zcu Nornberg, vnsir liebin oheim, vns egenannten friderich, wilhelm vnd friderich schuldigin, das wir Ingenommen sullen habe, mechtig syn sullen vnde noch Inne habin sullen etliche slos, Stete, dorfere, forwerg, hofe, egkere, wesen, sehe, welde, gehulcze vnde geweszere mit iren czugehorungen, die da eigen syn sullen, vnde wie daz die selbe ire dritte schuld furder darvme zcu ende vswiset etc. Dakegin seczin wir vnd meynen, wir endurffen den egenannten vnsern oheim czu der schuld nicht antwertin von rechtis wegin, darvmme, dacz sie nicht namhaftig gemacht noch genant habin, wie dy slos, stete, dorfere, forwerg, hofe, egkere, wesen, sehe, welde, gehulze vnde geweszere mit iren czugehorungen, dy eigen syn sullen, bie namen heiszin iczlichs besundirn, vnd wie vil der sy, vnde wo odir an wilchen stetin, landen odir gerichten sy geleyn synt, vnde blibin des bie rechte; wurde abir erkant Inrechte, dacz wir yn durch recht darczu antwertin solden vme die eigen, wie daz die selbe ire dritte schuld furder darvme zcu ende vzwiset, So antwertin wir vnde sprechin, daz wir der eigen keyn nicht enwiszen, die vnser egenannter fetter Er Wilhelm seligir gelaszin habe. Czu dem virdemal, alse die vorgenannten vnser oheim die Burcgraffen vns egenannten friderich, wilhelm vnd frideriche schuldigin vme sechs slos, das wir vns der sullen vndirwunden habe, alsy nennen *voiczberg, olsenicz* vnd *widdersberg, Adorf, Tirstein* vnd *Tirsheym*, vnd wie daz die selbige ire virde schuld furder darvme zcu ende vswiset etc. Dakegin seczin wir vnde sagin, das die obgenannten slos in herrn wilhelms vnsirs fettern seligin rechten nuczlichin gewern synt ersturben, vnd die selbigin slos wir mit ym in vnsern lehen vnde in rechtir erbe huldunge gehabt habin, vnd noch habin in lehin vnde Ingewern, vnd wollin dy egenannten vnser oheim vns des nicht vertragen, noch ubirhebin, so wollin wir die egenannten vnser sechs slos vor antwertin an sulchen stetin, dacz wir sy von rechtis wegin vor antwertin sullen, vnd blibin des bie rechte. Ouch meynen wir, wir durffen yn czu den czwenhundirt Marken fynes silbers schadin nicht antwertin, darvme, dacz sy vns In der hoitsachen nicht vorwunden habin, vnd blibin des bie rechte. Ouch alse die genannten vnser oheim küren vnd setzin in der virden schuld vme vnser liebin mvmen frouwen Annen, die des genannten vnsers fettern, herrn wilhelms seligin, eliche gemale gewest ist, das der egenannte vnser fettere her wilhelm sy belipgeczuget habe laszen vnd bemorgengaben mit sloszen etc.: daz hat der genannte vnser fetter gethan mit vnserm gutem willen vnd wiszen, vnd habin

der selbigin frouwen Annen vnser mvmen vnser brife vnd Ingesigel mit vnserm egenannten fettern Ern wilhelm seligin darubir gegebin, darvme, daz er daz hinder vns ane vnsern wiszen vnd willen nicht gethun konde. Ouch bitten wir in rechte czu erkennen, Sintdemal die egenannten vnser oheim die burcgraffen erbe vnde farnde habe fordern, ab yn daran icht czu gesprochen wurde czu nemen, des wir doch nicht englauben, ab sie icht bilchen musten die schulde helfen geldin, die vnser fettere her wilhelm seligir schuldig blebin ist, odir was recht sy. Gegebin czu lipczk, Am suntage noch Michaelis, vndir vnsern Secreten, Anno domini M° CCCCVII°.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Vergl. Nr. CCCXCIV. u. CCCCXVIII.

CCCCII.

11. October 1407.

Johanns von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg* bekennt, dasz, als er vormals frawen Eufemien, Hannsen Newsteters des alten elichen wirtinn, auf dem holcze, das Rogerszholcz genant, bey Altdorff gelegen, ein sume geldes fur ir heimstewr und morgengabe verschriben hat, sulch verschreibunge Hannsen Newsteter dem Jungern, Irem Stiff-Sune, zu disen czeiten zu Krewlszheim, an dem kauff, den er an dem vorgenanten holcz, Rogerszholcz genant, getan hat, dheinen schaden bringen sol.

Gescheen zu *Plassenberg*, am dinstag vor Galli, nach Cristi gepurt, XIIII C. Jar und darnach in dem Sibenden Jar.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCIII.

Klageschreiben der Stadt Rothenburg über Verletzung des Waffenstillstands.

17. October 1407.

Hochgeborner Fürst, Herr *Friderich Burggraf zu Nürmberg*. Wir lassen eür gnad wissen, das die, die vff Nortenberg sind, etliche vnnser Burger vnnd annder leute, die da fürfarn, schwerlichen angriffen vnnd benöten mit zollen vnnd glaite, das man In da geben musz, das nicht sein solte vnnd auch vorher

nicht gewesen ist, damit vnns grossen schaden zufügen vnnd die straszen zu vnnd von vnnser Statt verlegen. So hawen auch dieselben vff Nortenberg vnns vnnd ettlichen vnnsern Burgern vnnsere höltzer ab, vnnd thun vns grosze verwuestung vnnd schaden In denselben holtzern, daran vns vnnd den vnnsern vngütlichen beschicht. Auch so nemen die vff Entsee den zoll, den wir von dem hailigen Reich haben, ein, vnnd haben vnnser zöllner abgetriben zu Gumpeltzhofen, da wir denselben zol bisher ein haben lassen nemen, Darumb wir dem Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn *Johanns, eürm Bruder,* geschriben haben, darumb vns noch nicht geantwort worden ist, daran wir nit versteen können, ob man das abthun vnnd vns vnnsern zol volgen wöll lassen, oder nicht. Sunder so hellt der von Weinsperg Innen Lÿhental mit Bawen vnnd annder Sach, annders dann der Fridbrief ausweiset; auch het er den vnnsern In seim gebiete bekümert vnnd verbotten Ir wein vnnd Ir schulde, das den vnsern also vorgehalten würdet, daran vns vngütlichen beschicht, nach ausweisung des Fridbriefs, darumb wir Im vnnd sein Vögten auch geschriben haben. Ist vnns geantwort, das das von eurm haisse seÿ. Getrawen wir eürn gnaden wol, mit den vff Nortenberg lassen zu reden vnnd zu bestellen, das sie solche zoll vnnd glait abthun vnnd nicht mer nemen, Auch vns vnnd den vnnsern Ire holtzer nicht mer wüesten vnnd abhauen vnnd den schaden keren; vnnd dergleichen mit den von Entsee, das sie vns, an vnnserm zolle, den wir von dem heiligen reiche haben, vngehindert lassen vnnd nicht mer einnemen; Sunder mit dem von Weinsperg, das er vnnd sein Ambtleute soliche verbote vnnd kumernüs abthun, vnnd den vnnsern Ire wein vnnd schulde gütlich las volgen, vnnd sich Lÿhental aüszer vnnd zu disen zeÿtten nicht Innhabe, vnnd das der Friden an vns gehalten werde, nach dem vnnd er verschriben Ist. Eür verschriben Antwurt last vns wider wissen bey disem botten. Geben am Montag nach Galli, Anno etc. Septimo.

Burgermaister vnnd Rath der Statt zu Rottenburg
vff der Tauber.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

CCCCIV.

Antwort Burggraf Friedrich's an die Stadt Rothenburg.

20. October 1407.

Friderich von Gottes gnaden *Burggraff zu Nürmberg.* Burgermaister, Rathe vnnd Burger gemainlich der Stat zu Rotenburg auff der Tauber, als Ir vns verschriben habt, das Ir vns ettlich brüche, die Ir an dem Fride habt, verschriben vnnd geuordert habt, das soliche Brüche abgeton vnd gekeret werden, Darauff wir euch widerumb geschriben vnd geantwort, daran euch, als euch dünke, vngütlich beschehe, nach dem vnnd der fridbrief ausweist vnnd In sich halt, vnnd getrauten vns wol, das wir solche Brüche schicken abgethon vnnd nicht mer beschehen lassen, vmb des willen, das der Fride an eüch gehalten werde, nachdem vnnd er verschriben sey; geschehe das nicht, des Ir nicht getraut, So müst Ir das fürbas brengen vnnd clagen, das eüch vngütlich geschehe etc. Also wist das wir eüch vber eür schreiben vnnd vordrunge, Als Ir an vns gethon habt, volkomenlichen vnnd genug geantwurt haben, als das alle, die die vnnsern briefe, den wir eüch gesandt haben, oder des abgeschrifft hören vnnd vernemen, als wir hoffen, erkennen sollen, das wir eüch volkumlich vnnd genug geantwort haben, vnnd vnns an solchem Schreiben, das Ir vns darüber thut, von eüch vngütlich geschicht, Wann wir euch verschriben vnnd tag verkündet haben, Darauff wir vnnser Erbar Bottschafft schicken wollen zu dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Bernhardten Marggraffe zu Baden, der mit anndern den Fride zwischen vnnser vnnd euch getaidingt haben, vnnd vns den gern darinn besagen vnnd weisen lassen wollen, was wir darinn thun, halten vnnd lassen sollen, nach dem vnnd der Fride mit briefen vnnd wortten begriffen ist, demselben wir furderlichen genug thun wöllen, vnnd auch bisher genug gethon haben. Clagt Ir aber darüber Icht von vns, daran thut Ir vns vngütlich, wolt Ir aber, an dem allem, als wir euch vor vnnd Jetzo geschriben haben, nicht genügung haben, So wist Ir wol, das der Fridbrief ausweist, wer, das wir partheÿen mitainander zwitrechtig vnnd stossig würden vmb den Friden, ob der verbrochen wer, oder nicht, sind wir des von baidenthailn hinder den Erwirdigen Herrn Johann Ertzbischoff zu Maintz, den Hochgebornen Marggraf Bernhardten vnnd den Wolgebornen Eberhardten grafe zu Wirtenberg den eltern gentzlichen gegangen, Also wie sie vns des vnder ainander entschaiden, dabey soll es bleiben vnnd von vns bedenthailn also gehalten werden on alle geuerde, dem wir auch gern nachkommen, genugthun vnnd sie bitten wollen,

vnns des tege fur sie zu beschaiden, vmb das sich zwischen vns vnnd euch In dem ferr verloffen hatt, deszgleichen Ir auch thun mügt, wann wir dem Fride genug gethon haben, vnnd auch allzeytt genug thun wollen. eur verschriben antwurt lat vns vmb alles obgeschriben wider wissen. Datum *Hailsprun*, am donerstag nach Galli, Anno etc. Septimo.

Vertragsbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCV.

Jacob Zuckmantel quittirt dem Burggrafen Friedrich über die Pfandsumme von Limpurg und Wilburgstätten.

27. October 1407.

Ich Jacob tzuckmantel, tzü den tziten zu wassertrühentingen gesessen, vnd Ich katerina sein eliche hawszfrawe, Bekennen vnd tünd künt offenlich mit dem briefe vor allermengclich, für vns vnd alle vnser erben. alls wilhalm von holtzhawsen seliger vnd wir zwelfthalbe hundert guldin gehebt haben awf *Lintburg* vnd awf einen dryteil *wilpurgstetten*, Daz wir derselben guldin aller gantz vnd gare gericht vnd gutlichen betzalt worden sein von dem hochgeboren fürsten, herren *Fridrichen Burgrafe tzu Nürenberg*, vnserm gnedigen herren, vnd sagen in vnd alle sein erben dez geltes vnd der obgenanten Slosz Lintburg vnd wiltpurgstetten, mit allen güten vnd tzügehorungen, als wir ditz Innen gehebt haben, gentzlich quit, ledig vnd lose mit dem briefe, Also daz wir, dehein vnser erbe, noch nymande von vnsern wegen dartzu nymmer mer dehein ansprach, vordrunge, noch rechte haben noch gewinnen sullen, wenig noch vil, in dehein weise ongeuerde. vnd wer, datz der hauptbriefe oder sunst icht ander briefe fürgetzogen wurden, die dem obgenanten vnserm herren dem Burgrafen vnd sein erben an Lintburg vnd wilburgstetten, mit Lewten, güten vnd aller zügehorunge, als wir daz Innen gehebt haben, zu schaden kommen möcht, die sullent alle tode, Craftloz vnd machtloz heissen vnd sein vor allen Lewten vnd gerichten, geistlichen vnd weltlichen, vnd nyndert weder Crafte noch macht haben in dehein weise ongeuerde. Vnd dez tzü vrkünde hön ich mein Insigel an den briefe gehenckt, vnd dartzü gebeten den wirdigen herren Willing, abbt zu awhawsen, vnd auch den Erbern vesten Ritter herren hansen von Rosenberg, daz sie irew̃ Insigel tzü dem minen an den briefe, tzu getzuicknüsse aller obgeschriben sach, In, iren erben vnd nachkommen ön allen schaden,

gehenckt haben. Ich obgenante katerina tzuckmentlin verbinde mich aller obgeschriben sache vnder die obgenanten Insigel, wann die von miner bett willen vnd wissen an den briefe gehenckt worden sein. geben an donerstag vor Symonis et Jude apostolorum, Nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd In dem Sibenden Jauren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCXXVI.

CCCCVI.

15. November 1407.

Cunze Heldritt bekennt, daz in die *Burggrafen Johanns* und *Fridreich zu Nuremberg* entschädigt und bezalt haben wegen der bey dem Zug gegen die von Rotenburg an der Tawber verlorenen Armbrust, Pferd, dann genommenen Scheden an Zerung, Azung und anderer Sach.

Geben zu Plassenberg, am Dinstag vor sand Elsbethen tag, anno 1407.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. ähnliche Quittungen von Wilhelm v. Meiental d. J. (d. d. Nürnberg 5. Decbr. 1407), Fritz v. Egloffstein und Lienhart Stralenfelser (17. Decbr. 1407).

CCCCVII.

18. November 1407.

Heinz Göldlin mahnt *Burggraff Fridrichen zu Nörnberg*, die im schuldige Gült gen Nördlingen an den Stattschriber Conrade Allwigen zu senden, wo sein Knecht derselben wartet.

Datum fer. VI. post Martini, Anno etc. CCCCVII.

Original (in Briefform) im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine Quittung Desselben vom 10. Novbr. 1408 über 25 Gulden Zins, welche ihm der Burggraf bezahlt hat.

CCCCVIII.

20. November 1407.

Hans, Seycz und Cuncz Krecz, gebrüder, burger zu Mergethen, quittiren *Burggraf Frydrich zu Nürenberg* über eine Zahlung von vierhundert Gulden.

Geben an dem nechsten tag nach sant Elsbettentag, Anno etc. quadrigentesimo septimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCIX.

27. November 1407.

Cunrat Raczenberger, Amtman zu Zwernicz, und Katherine seine eliche Tohter bekennen, dasz inen *Burggraf Friderich zu Nurenberg* bezalt hat 200 schuldig gewesene Gulden.

Geben zu Zwernicz, am Suntag nach Katherine, anno MCCCCVII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCX.

21. December 1407.

Oswalt Grawff zu Trwendingen bekennt, daz im her Herman, Pfarrer zum Schawenstein, von *Johanns Burggrauen zu Nuremberg* wegen, bezalt hat hundert gulden fälligen Zinses.

Geben nach cristi geburd virzenhundert Jar darnach in dem sybenten Jar, an sant Thomas tag des heyligen zwelffpoten.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CCCCLX.

CCCCXI.

Wiederlösungs-Revers des Deutschordens zu Mergentheim über den ihm von Burggraf Friedrich verpfändeten Zoll nebst Geleit zu Königshofen.

5. Januar 1408.

Ich vlrich wamboltt, czü disen czeitten Comthür des Theütschenhaws zü Mergentheym, vnd wir die Brüder gemeinklichen desselben haws, Bekenen vnd thün küntt offenlichen mit dem brieff vor allermenklichen, für vns vnd alle vnssr nachkomen. Als vns der hochgeborne Fürste vnd herre, herr *Friderich Bürckgraffe zü Nuremberg,* vierczehenhündert gulden für Getreide schuldig ist, das wir im da für geben haben, daffür er vns zü einem rechten vorpfande, nach vnssers brieffs läutte vnd sage, den wir darübir von im haben, ingesetzt hatt den Czol vnd Geleitte zü *königeshoffen* mit allem zügehörn: Also, wann er oder sein Erben die Losünge thün vnd vns die obgenantt

vierczehenhündert gulden geben wollen, so sullen wir in des gutt statt thün, an allen intrag, ieklichs jars vnd zü welcher czeitt in dem jare er oder sein Erben wollen, des haben sie gancze macht. vnd wann die lösung also beschicht vnd wir der vierczehenhundert gulden beczaltt werden, so sullen wir in von stünde von dem Czolle vnd Geleitte abtretten vnd den vngehindert vnd an alle ansprach volgen lassen vnd darczü fürbass kein ansprach, vorderung noch recht nicht mer darczü haben, weder wenick noch vil, an alles geuerde. Vnd des zü ürkünde so haben wir, der Comthur vnd die Bruder gemeinklichen des obgenantt Teütschenhaws zü Mergentheym vnssers haws Insigel gehangen an den brieff. vnd wir Graff ludweick von Wertheym, lanttComthur der Baleÿ zü Francken, Bekennen auch, das diss vorgeschriben mit vnssern willen, wissen vnd verhengnüsse geschehen ist, Vnd wollen auch wir vnd die Gebietiger der vorgenantt Balleÿ vnd vnsser nachkomen das also haltten vnd da wider nicht züthünde an alles geuerde. vnd des züürkünde so haben wir Ludweick vorgenantt vnssers Ampttes Insigel thün hencken an den brieff, der geben ist an dem nechsten donnerstag vor dem Obristen tag, als man zaltte von Christs gebürtt Thawsentt vierczehenhündert (sic!) Jar vnd darnach in dem Achten jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCCXII.

Burggraf Friedrich wird in Vestenberg'schen Familienstreitigkeiten zum Schiedsrichter aufgerufen.

9. Januar 1408.

Wir vlrich von vestenberg Tumherre zü Eystetten, Cünrat von vestenberg zu Ruglande gesessen vnd herrman von vestenberg zu walde gesessen, fur vns vnd vnssers vettern, Craften von vestenberg seligen kinde ouf ein, vnd wir ytel hyltmar Tümhere zü Wirtzburg, walther von Seckendorf zü Stopffenheim, Ritter, mertin von Sansheim zu Reipperstorf gesessen vnd anna, Craften von vestenberg seligen hawssfraue, für vns vnd die itzund genanten Annen vff die andern, vnd Ich Zürche von Stettn der Junger vnd Ich walpurga sein eliche haussfrawe, fur vns vnd vnssr erben vff die drytten partÿe, Bekennen alle offenlich mit disem briefe vor allermengelich. von sulcher vordrunge wegen, alls die itzund genant walpurg an Craften von vestenberg, Ires Süns seligen, kindern

vnd an die egenanten Annen, von des Rosenberges ander gut vnd farender habe wegen, tut vnd maint zü haben, vnd die egenant Anna von irer heimstewrn, widerlegunge, morgengabe, farender habe vnd sulcher recht wegen, die sie zu des egenanten Crafts seligen habe, die er gelassen hatte, vnd zu iren kindern, die sie mit im gehabt hatte, auch tüt vnd maint zü haben: Daz wir, alle obgeschriben sementlich der sach aller gentzlich beliben vnd gegangen seind an den hochgeboren fursten, hern *Fridrichen Burggrafen zü Nurenberg,* vnsern gnedigen hern, Also, daz er mit sulchen sein Retten oder andern, die er dann darumb zü yme nÿmpt, die sach vnd sprüche gen einander alle eigentlichen verhören vnd dann darumb in früntschaft die setzen vnd vsssprechen sol vnd mag. vnd wie er zwischen vns obgenanten partÿen die sach setzt vnd vsspricht, wie vnd wa by yeglich obgenant partÿe beliben vnd sitzen sulle, vnd wie die kinde mit vormunden versorgt werden vnd wie ez besten vnd beliben sulle von der gut wegen zu Rappenbach vnd Lengenfelt, ob die von der egenanten walpurgen vnd Zürchen gelöst werden, oder von todes wegen verfielen, vnd wie ez darnach besten sulle, da sol ez gentzlich by beliben vnd daz sol von vnsern deheine nicht widerret oder vberfaren werden in dehein weise, Sunder daz sol von vns allen vnd ieglichen besunder getrewlichen gehalten werden, allez ongeuerde. vnd dez zü Vrkunde vnd gantzer sicherheit geben wir disen brief, der versigelt ist mit vnsern obgenanten vlrichs, Cünratz vnd hermans von vestenberg Insigeln, die wir fur vns, andern vnser Rette vnd fur dez egenanten Craftes, vnssers vettern seligen, kinder an disen brief lassen hencken, vnd mit vnsr obgenanten, yetels, walthers, Mertins vnd Annen Insigel, die wir fur vns vnd die ytzund genanten Annen an disen brief gehangen haben, vnd mit vnsr obgenanten Zürchen von Stetten vnd walpurgen seiner hawssfrauen Insigeln, die wir fur vns vnd vnsr erben auch an disen brief gehangen haben. geben vnd beschehen zü Onolspach, an montag nach sant Erhartz tag dez heiligen Bischofs, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCCXCIX.

CCCCXIII.

12. Januar 1408.

Steffan von Abbsperg, Lantrichter zu Nuerenberg, beurkundet, daz her Ernfrid von Seckendorff, Hofmeyster dez hochgeboren Fürsten vnd herren, herrn *Fridrichen Burgrafen zu Nuerenberg,* vor dem Lantgericht, für Walther im Steinhauss, Purger zu Gemünde, erclagt vnd ervollet hat alle die gute und recht, die her Fridrich, Custer zu Onoltzspach, het zu weydenbach.

Geben, unter des Lantgerichts Insigel, am Donrstag vor sand Anthonii tag, nach Cristi geburde viertzehenhundert Jare und dornach in dem Achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCCXIV.

Kundschaft über das Burggräfliche Geleit auf dem Gebirge.

23. Januar 1408.

Ich fricze Newersteter der Elter Bekenne offenlich mit diesem briue, das mir kunt vnd gewissen ist, vnd han auch das von meinen Eltern alczeit gehort vnd uerstanden, als von des *geleites* wegen meiner gnedigen hern der *Burggraue czu Nuremberg auf dem gepirge:* des ersten, das dieselben meine gnedige hern die Burggrauen, von derselben Ir hirschaft wegen, allewegen von Culmnach vnd von Beyrrewt uber das gepirge uber und uber geleit haben Ritterschaft, lantfarer vnd kauflewte mit Ir habe vnd gutern, vnde furbas vnter dem gepirg bey Streitperg, durch Ebermanstadt vnd furder gen Beyrstorf, durch Erlangen vnd furder ausz gen Nuremberg In die Stadt, vnd von Nuremberg ausz bis gen Weisenburg an die stadt Mawer. So haben auch die obgenanten meine gnedige hirschaft von Culmnach gen Bamberg werts geleitet gen Cassendorf, vnd von dann uber das gepirge bis czu dem Crewcze, das do stet czwischen der kalten herberg vnd welkendorf, an der strasen, als man von Stadelhofen gen Czygenfelt get, das Ich selber also vonn der egenanten meiner herschaft wegen geleit habe vnd do bey leiplichen mit ander meiner hern Amplewten gewesen byn. Auch ist mir wissenlichen, das der von Slusselberg ein Mawer bey Streytperg angehaben vnd ein Mawt domite angefangen hette, vnd meint sich do mit des geleits vnterwinden, des meyn hern die Burggrauen Im nicht gestaten wolten, vnd wurden dorumb feindt desselben von Slusselberg, dorumb er auch zu

Neydeck auf dem Slosse belegert vnd dor Inne erworfen wart. das obgenant alles mir wol kundig vnd wissentlich ist, das spriche ich auf den eydt, den ich denselben meinen hern den Burggrauen gesworn habe. des czu vrkund gib ich diesen brief, uersigelt mit Conrad Raczenbergers, meins eydem, anhangenden Insigel, wann ich des meinen bey mir nicht enhette, der geben ist am Montag vor Sandt Pauls tag bekerung, Noch christi vnsers hern gepurt virczehenhundert Jare vnd dornoch In dem Achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXV.

27. Januar 1408.

Friedrich und Heinrich von Riedern bekennen, dasz inen *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* bezalt hat dreihundert Gulden Zins von dem nechstvergangen Jar.

Geben zu Mergentheim, am Freitag nach Pauli conversionis.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine gleiche Zinsquittung der Gebrüder v. Riedern vom 2. April 1409.

Vergl. Nr. CXXXV.

CCCCXVI.

Burggraf Friedrich überlässt einen Hof zu Katterbach auf 12 Jahre an Ulrich Weiss, gegen einen Zins.

28. Januar 1408.

Wir *Fridrich* von gots gnaden *Burggrafe czu Nuremberg*, bekennen, das wir recht vnd redelich verlassen haben Vlrichen Weissen vnd seyner elichen hausfrowen vnd iren erben vnser hoffe czu *Katerpach*, mit sampt den gutlein, vnd was der kraws vnser scheffer darczu vnd dar in gehabit hat, Im dem egenanten Vlrich Weissen, seyner elichen hausfrawen vnd iren erben zu haben vnde czu nyessen dye nehsten Czwelff Jar aneinander, noch datum dycz brieffs, mit allen rechten vnd nuczen, dye dar czu gehoren zu dorff, zu velt, an eckern, an wyssen, an wasser, an weide, an holczern, adir wie daz alls genant ist, besucht vnde vnbesucht, in alle der weisse vnd rechten, alls dann der egenante kraws daz alles vor bisher ynnegehabit vnd genoszen hat vngeuerlichen, Mit

der bescheydenheit. das sye vnd ire erben vns, vnsern erben vnd nachkomen davon Jerlichen raichen vnd geben sullen drewczhen summer korns vnd sybenthalb summer habern Onelspacher maszes vff vnsern kasten doselbest gen Onelspach. vnd daz sye ouch dye obgenanten XII iare allczeit vff dem egenanten hoffe haben sullen czu dem mynsten bey vierhundert schaffen, vnde von denselben schaffen, vnd auch ab sye der mere dann vierhundert heten, sullen sye vns alle iar von yedem hundert geben alls vil, als vns der egenante krawse vff dem selben hoffe vor bisher ye von dem hundert geben hat. Auch sullen sye hewser, stedel vnd czewne, was daran gebreche, dye obgenanten Jare vngeuerlichen pessern mit allen sachen, alls ob sie ir selbes aigen wern, von irs selbs gelte vnd koste, Was aber an dem schafhaws allein gepreche, das sullen wir von vnser selbs gelte vnd kost pessern lassen, Doch also, was man fure darczu bedörfft, da mit sullen wir nicht czu schicken haben, sunder sye selber solich füre haben vnd bestellen. vnd dar vber sullen wir, noch vnser amptlewte die vorgenanten czwelif Jare von dem egenanten hoffe von in nichts mer begern, noch sie mit dyensten, stewren oder ander sachen beswcren, vnd auch des nyemanden gestaten. vnde wenne die czwelf iare alle vergangen vnde hin sind, so sol der obgenante hofe vnd was dar czu gehört vns vnd vnsern erben vnd nachkomen von in vnde iren erben wider ledig vnde los seyn gar vnd genczlichen an geuerde. Mit vrkunt dicz bryffs, versigelt mit vnserm anhangenden insigel, Geben czu *Onelspach*, am samstag nach sant Pauls tag alls er bekert wart. Noch Crists gepurt vierczenhundert iar vnde in dem Achten Jare.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

CCCCXVII.

29. Januar 1408.

Arnolt von Erenberg, Vogt zu Feuchtwang, quittirt dem Johannes Kunlein daselbst über 30 Gulden, als Abschlag von der Schuld, die im *Burggraf Fridrich* schuldig ist.

Geben am Suntag vor unser Frowentag ze Liehtmesse, Anno MCCCCVIII.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine Quittung Desselben über 180 Gulden Zins, d. d. 11. Novbr. 1406.

CCCCXVIII.

König Ruprecht ladet, zufolge der Erbschaftsklage der Burggrafen zu Nürnberg, die Markgrafen zu Meissen vor sein Hofgericht.

30. Januar 1408.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des Richs, Embieten den Hochgepornen Friderichen vnd Wilhelmen gebrudern Marggrauen zu Myssen vnd lantgrauen in doryngen, vnsern lieben Oheimen vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut, Vnd tun vch kunt mit diesem brieff, das vns, als eynem Romischen kunig, die hochgepornen *Johanns* vnd *Friederich gebrudere Burggrauen zu Nuremberg*, vnser lieben Swegere vnd fursten, furbracht haben mit clage, wie wol Sy nechst von etlicher zuspruche vnd auch lehen vnd Erbteils wegen, Als sy von dem Hochgepornen seliger gedechtnisz Wilhelmen Marggrauen zu Myssen vnd lantgrauen in Doringen, vnserm lieben Oheimen vnd fursten, vfferstorben vnd recht vnd redlichen angefallen sy, eins Anlasz mit uch uberkomen vnd angegangen sin, nach Innhalt der briefe doruber gemachet, vnd Sy solichem Anlasze nachgegangen sin vnd uch offte vnd dick gemant, beschriben vnd erfordert haben, vnd des auch mit uch zu tagen gewest sin, demselben Anlasze nachzugen vnd genug zu tund, ydoch so hab In das von uch bisher nit wiederfaren mögen, vnd haben darumb vns, als eynen Romischen kunig, vmb des heiligen Richs recht mit empsiger clag vnd fordrung ernstlichen angeruffen, yn des vmb yr clag vnd zuspruche, die Sy zu uch zu haben meynen, von uch zu gestaten vnd zu helfen, als recht ist. wann wir In nu des von des Richs wegen pflichtig sin, Darumb von Romischer kunglicher macht vnd gewalt heischen vnd laden wir uch vnd uwer iglichen, vnd bescheiden uch auch mit diesem vnserm kuniglichen ladbrief einen gericheztag fur vns in vnsern kunglichen hoffe vff den vierden tag des Meyen, der schierst kumpt, Vnd gebieten uch ernstlich mit diesem briefe, das yr off demselben gericheztage zu rechter tagczeit vor vns in vnserm kuniglichen hofe, wo wir alsdann sin werden, gesten vnd uch gegen clage der vorgenanten Johannsen vnd Friedrichs verantworten sollet, als recht ist. wir haben auch zu offenbarung dieser geinwortigen vnser koniglichen heischung vnd ladung dem Ersamen Vlrich Abbt zu Wilczburg, vnserm lieben andechtigen, mit vnserm offen brieff beuolhen vnd ernstlichen geboden, das Er uch dieselb heischunge vnd ladunge mit sin selbs lybe verkünden vnd diesen genwortigen vnsern kuniglichen ladbrieff entworten vnd vns auch des ein erkentnusze mit sinem offen versigelten brieff

geben vnd schaffen solle, bii vnsern hulden. Mit vrkunde diesz briefs, versigelt mit vnser koniglichen Maiestat vffgedrucktem Ingesigel, Geben zu Mergentheim, Nach Cristi geburte vierczehenhundert vnd acht Jare, des nechsten Mantags vor vnser frauwen tage Purificacionis, vnsers Richs in dem Ahten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg,
theilweis schadhaft.

Ein ganz ähnlicher, an Markgraf Friedrich von Meissen allein gerichteter und durch den Abt von Münchsteinach insinuirter Königl. Ladebrief d. d. Heidelberg, am Donnerstag nach St. Valentin 1408, ist gedruckt bei Horn, Friedrich der Streitbare S. 729 Nr. 126.

Vergl. Nr. CCCXCIV., CCCCI., CCCCLXXXIV. u. DXXV.

CCCCXIX.

Burggraf Friedrich richtet zwischen seinem Bruder Johann und Conrad von Hartheim über eine Schuldforderung des Schütz von Laineck seligen an Ersteren.

31. Januar 1408.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nüremberg,* Bekennen mit disem briefe, von solicher schulde vnd scheden wegen, die vnser bruder *Burggraff Johanns* vnd wir hansen Schüczen von lewnecke seligen schuldige gewesen sind, Darumb Conrad von Hartheim, Ritter, dez Iczgenanten vnsers Bruders Armleute angegriffen hat. Nu sind der obgenant vnser Bruder vnd der von Hartheim solicher schulde vnd sache von beyden teilen bey vns, sie czu entscheiden vnd czu entrichten, genczlichen beliben. Also scheiden wir, das vnser Bruder vnd wir dem obgenanten von Hartheim Hundert vnd Sechczig Reinisch gulden fur die obgeschriben schulde hansen Schüczen seligen richten vnd beczalen sullen vnd wollen, vnd auch von der Hering wegen, die derselbe von Hartheim vnsers Bruders Armenleuten vom Hofe genomen vnd die verkauffet hat, Also wie tewre er die verkauffet hat, Sovil summe güldein sullen vnserm Bruder vnd vns an der obgenanten summe hundert vnd Sechczig güldein genczlichen abgen, wes vnd wieuil im aber nicht gancz an der summe hundert vnd LX gulden von der heringe wegen beczalt mocht werden, Souil als dann der summe besteen wyrdet, dieselben summen alle wollen wir obgenant Burggraff fridrich demselben von Hartheim oder seinen erben auff den nechstkomenden sand Peters tag kathedra genant gutlichen richten vnd on seinen schaden beczalen ongeuerde. Auch sprechen wir, das alle gefangen, alle ir burgen vnd

die, die der sache czu schicken haben, Iczunden onuerczihen von dem obgenanten von Hartheim vnd allen den seinen ledig vnd lose gesagt süllen werden, vnd sol auch solich obgeschriben sach von dem obgenanten vnserm Bruder vnd allen den seinen gegen Conrat von Hartheim vnd den seinen nymmermer In arck geefert werden, Sunder ein gancze vnd stete richtigung sein vnd gehalten werden von beyden obgeschriben teilen ongeuerde. zu vrkunde geben wir disen briefe mit vnserm czu Rücke auffgedrucktem Insigel, Der geben ist zu *Mergentheim,* am Dinstag vor vnser frawentage Liechtmesse, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Octauo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Das Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's ist hinten aufgedrückt.

Vergl. Nr. CCCCXXVII.

CCCCXX.

Graf Berthold zu Henneberg versöhnt den Albrecht Truchsess mit den Burggrafen zu Nürnberg.

6. Februar 1408.

Wir Berchtolde grafe zu Hennenberg Bekennen vnd thün kunt mit dem briefe vor allermengclichen. alls Albrecht Truchsesse in der hochgeboren Fürsten, herren *Johansen* vnd herrn *Fridrichs Burgrafen zü Nürenberg,* vnser Lieben Oheymen, gefencknusse komen vnd ir gefanger ist, daz wir den selben Albrecht von vnsern Oheimen egenant der gefencknusse getedingt vnd ledig gemacht haben, also daz der egenant Albrecht Truchsesz, noch nymant von seinen wegen die gefencknusse nymmer mer Effern, noch rechen sullen gegen den egenanten vnsern oheymen, allen den iren vnd mengclichen, die der gefencknusse zu schicken gehebt haben; also sol er wider sie, alle ir diener vnd die iren, geistlich vnd weltlich, nymmer mer sein, noch tün, dann mit fruntlichen gutlichen rechten, vnd die nemen von yeglichem, da er detz billichen tün sol, vnd in den gerichten, dar innen der oder die, zü den er züsprechen hett oder gewonne, gesessen sein. auch sol er der egenanten vnser oheymen fromen vnd nutze schicken vnd tün, vnd schaden wenden gegen aller mengclichen getrewlich ongeuerde. Czu vrkunde haben wir vnser insigel, zu geztucknusse aller obgeschriben sache, gehenckt an den briefe, von flissiger bett willen

dez egenanten Albrecht Truchsessen, vns selb än schaden. Ich vorgenanter Albrecht Truchsesz Bekenne mit dem briefe, daz der obgenant mein gnediger herre grafe Berchtold zü Hennenberg die teding vnd alle obgeschriben sache durch miner flissiger bett vnd güten willen getän hate, dez ich zu halten einen gelerten Eyde zü den heiligen mit vfgeboten fingern gesworen hon, vnd hon mein insigel zu dez obgenanten meins gnedigen hern insigel an den brief gehenct. geben zü Mergenthein, an sant Dorotee tag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem achten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXXI.

König Ruprecht stiftet Frieden zwischen Burggraf Friedrich VI. zu Nürnberg und der Reichsstadt Rothenburg.

8. Februar 1408.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, Bekennen vnd tun kunt offenbare mit disem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen. Want wir von gotlicher versehunge zu des heiligen Richs kuniglicher Wirde erwelet, vnd auch von angeborner güte besunder darczu mit gantzem willen geneigt sin, das wir des heiligen Riches vndertanen, Lannden, gebieten vnd Straszen billich vnd von rechte friede, gnade vnd gemache schaffen sollen, das beide, ynwoner der lannde vnd auch vszlender, kaufflute, Bilgerin vnd landferer, an lyp vnd gute deste sicher gesin vnd gewandern mogen, Want ez in warheid also ist, das vnser vnd des heiligen Richs vollenkommenheid vnd herschen in der gemeinen Lannde vnd lute rüwe, stillunge vnd frieden bestet vnd gelegen ist, vnd besunder want wir eigentlichen betrachtet vnd gemercket haben, was groszer swerer schaden, verlust, Innfell, verderplicheit, wustung der lannde vnd straszen, mit morde, Raube, Brande vnd name sich in groszen orlogen vnd kriegen pflegen zu verlauffen, vnd nemlichen in solichem kriege vnd orloge, die zwischen dem Hochgebornen *Friderichen Burggrauen zu Nurenberg,* vnserm lieben Swager vnd fürsten, sinen helffern vnd helffers helffern von eyme teile, vnd den Burgermeistern, Reten, Burgern vnd der Stad gemeinlichen zu Rotenburg off der Thuber gelegen, vnsern vnd des Richs lieben getruen, iren helffern vnd helffers helffern von

dem andern teile, vfferstanden sin vnd sich swerlichen verlauffen hant, vnd versehenlich nach groszer Innfell vnd schaden von solichem kriege in kunfftigen zyten gescheen mochte sin, ob wir das mit süne vnd richtunge wiszlich nit abgetragen vnd hingeleget hetten; Vnd darumb so haben wir, mit Rate vnser vnd des Richs fürsten, Grauen, Herren, Ritter, Knechte vnd etlicher des heiligen Richs Stetde erbern botten, zwuschen den obgenant parthien, iren helffern vnd helffers helffern, vnd mit beider parthien wisszen vnd willen, vmb alle zweitracht, misszhelle, kriege vnd fyentschafft, wie die zwuschen denselben teilen bisz off disen hutigen tag, als data disz brieues geschriben stet, gewesen weren, Doch mit beheltnisze solicher friedbruche vnd vbergriffe, als zwuschen den egenanten teilen in disem gegenwortigen frieden gescheen sollen sin, als hernach geschriben stet, ein erber gantz vnd lüter süne vnd richtunge beteidinget, begriffen, gemacht vnd darczu mit namen, wie der Erwirdige Johans Bischoff zu Wirtzpurg, der hochgeborne *Johans Burggraue zu Nurenberg* vnd der egenant Burggraue Friderich, gebrudere, vnsere lieben Swegere vnd fursten, vnd die iren von eyme teile, vnd die vorgenant von Rotenburg vnd die iren von dem andern teile, die nehsten vier Jare schirest nacheinander volgende gein einander sitzen sollen einen fruntlichen satze, auch mit beider parthien wisszen vnd willen, berett vnd gemacht, in aller masze, als hernachgeschriben stet. Czum ersten von der Slossze wegen *Northemberg, Entse* vnd *Haboltzhem,* die der vorgenant vnser Swager gewonnen, vnd auch *Liehental* vnd *Gamelszuelt,* die die obgenant von Rotenburg selbs vszgebrant han, Ist gerett, das dieselben Slosze zu vnsern, vnsers kurfursten des Ertzbischoffs von Mentze vnd Graue Eberharts von Wirtenberg des Eltern, vnser lieben Oheimen, handen von stünt vnd vnuerzugenlichen gestalt vnd Ingeben werden, vnd auch bestellen sollen, das dieselben Slosze hie zwuschen vnd sant Jacobs des heiligen aposteln tag nehst koment nidergebrochen werden, Vnd wir vnd die egenant vnser Oheimen sollen auch versorgen, das dheiner der obgenant parthien auch hie zwuschen der obgenant zÿt, darynne dieselben Slosze gebrochen sollen werden, dauon dheine schade nit geschehe ane alle geuerde. Es sollen auch dheine der obgenant parthye von ir selbs oder nymand von iren wegen sich der egenant Slosze fürbasz, die zu halten oder zu besetzen, nit genehen oder vnderczichen, vnd sollent aüch furbasz zů ewigen zyten, nachdem sie gebrochen werden, von dheyme teile wider gebüwet werden. Es sollent auch alle lüte vnd gute, der die obgenant von Rotenbürg in disem kriege entweldiget weren, wiedergen vnd kommen, doch vszgesetzet der egenant Slosze, das blibet als vor vnderscheiden ist, vnd darczů alle schatzunge, brantschetzung, vngegeben gelte, ez stee in burgen hant oder sÿ verwiset oder

nit, vnd darczu alle verdingcz vnd verbott sachen, vnd alle gefangen off ein alte slechte orfede von beiden syten ledig vnd loisz sin, doch also, das die armen lüte, die sich an vnsern Swager den Burggrauen egenant ergeben vnd von den von Rotenburg geslagen hetten, des vnengulten sin vnd bliben sallen, als sich die von Rotenburg des zu ende disz briefes auch sunderlich bekennen vnd versprechen werden. Vnd von solicher erclagten Rechte wegen, als ein parthye an die ander meinet, erfolget vnd erlanget han, Ist berett: waz beide, vnser Swager der Burggraue vnd auch die von Rotenburg egenant, off einander erlanget vnd erfolget hetten, off was gerichte das were, vnd waz penen, Achte oder büsze doroff erlanget weren worden, das sal gantz vnd gare abe sin, vnd auch von stunt abgetan werden. Es sollent auch der obgenant Johann Bischoff zu Wirtzpurg vnd vnsere Swegere die Burggrauen vnd die von Rotenburg egenant, nach von ir selbs nach von beidersyte ir diener, nach der iren wegen, in zyt der obgenant Jarczale miteinander nichtznit zu schicken haben, darümb sie zu kriege, vnfruntschafft oder angriffe kommen mochten; Dann weres sache, das die obgenant Johann Bischoff zu Wirtzpurg vnd vnsere Swegere die Burggraüen, oder ir Graüen, Herren, Ritter, knechte oder diener, die wapens genösz sin, von ir selbs wegen vorderunge oder zuspruche hetten an die gemeine Stad zu Rotenburg, das die gemeine Stad daselbs vnd keine sunderlich person angienge, sollen vnd mogen sie darumb einen gemeinen man nemen vnd benennen vsz dem Rate der Stad zu Nurenberg, Oder her widerumb, ob die egenant von Rotenburg von irer Stad vnd gemeinde wegen, vnd das kein sunderlich person angienge, icht zu fordern oder zu sprechen hetten an den egenant Bischoff Johann, vnsere Swegere die Burggrauen, ir Grauen, Herren, Ritter, knechte oder diener, die wapens genösz sin, sollen vnd mogen die von Rotenburg einen gemeinen man nemen vnd benennen vsz vnsers Oheims von Wirtenberg egenant Rate, mit demselben vnserm Oheim wir gerett han, das er den benanten gemeinen, der ez anders, als hernach geschriben stet, nit verlobet hette, darczu vermogen sal, vnd wann eine parthie von der andern zu solichen Rechten ermanet wirdet, sal man dann von stunt den gemeinen man, der dann von dem clagenden teil benant wirdet, von beiden syten bitten, der auch dann in viertzehen tagen schierest darnach volgende gelegelich tage, alsdann dem gemeinen one geuerde fuglich ist, bescheiden, darczu kommen, vnd igliche parthie zu den sachen einen glichen zusatz mit ratluden geben sal, derselbe gemeine mit den Ratluden beider parthien ansprach vnd widerrede verhoren, Innemen vnd doch daby getruwelich mit ernste versuchen sollen, ob sie die sache mit fruntschafft abgetragen vnd hingelegen mogen; Mochte des aber nit sin, sollen dann der gemeine vnd die Ratlüde Inwendig vier

wochen, als sie dar kommen sin, ein fruntlich Recht in den sachen sprechen, vnd was sie, oder der mererteil vnder yn für ein recht sprechen vnd vnder des gemeinen mannes Ingesigel versigelt geben, daby sal ez bliben vnd von beiden parthien gehalten vnd vollenczogen werden; Doch weres, das einer parthien Ratlüde ir Recht zu sprechen dem gemeinen mann zu lange vn̄d geuerlich verziehen wolten, solicher geuerde doch nit sin sal, geben dann der andern parthien Ratlüde ir Rechte dem gemeinen manne beschrieben vnd versigelt, So mogen sie darnach enweg rÿten, ob sie lustet, Weres aber, das der gemeine man, der in vorgeschribner masze zu solichen sachen benant wurde, von welcher parthien das were ane alle geuerde, vormals verlobt hette, recht zu sprechen, den sal man des erlaszen vnd einen andern, der des in solicher masz nit verlobt vnd doch vormals auch Rechte gesprochen hette, an sin stat kiesen. Wer aber, das des obgenanten Bischoff Johans vnd vnser Swegere Grauen, herren, Ritter, knechte oder diener, die wapens genösz sin, einche vorderunge oder zuspruche hetten an etliche besunder burgere von Rotenburg, Ist gerett, das man darumb kommen sal vor den Rate zu Rotenburg vnd von dem Rechte nemen, nach der Stetde gewonheid vnd Rechte ane geuerde. Des glichen, hetten einche besundere burgere icht sunderlich zusprechen an des egenanten Bischoff Johansen vnd vnser Swegere Grauen, Herren, Rittere, knechte oder diener, die wapens genôsz sin, Ist gerett, das die clegere darumb kommen sollen vor des obgenanten Bischoff Johansen oder vnser Swegere Rete, vnd daselbs rechte, nach erkentnisze der egenant Rete, nemen, als gewonlich ist ane geuerde. Es mogen auch zwene Bischoffs Johansen egenant oder vnser Swegere der Burggrauen gesworneu Rete, die wapens genösz sin, dieselben Bischoff Johansen vnd vnser Swegere mit vollem gewalt zu dem Rechten wol verantworten vnd vertretden; Des glichen mogen zwene des Innern Rates die von Rotenburg mit vollem gewalt auch verantworten vnd vertretden. Weliche sachwalten auch zu den tagen nit kommen mochten oder wolten, die mogent ir schinbotden mit voller gewalt an ir stad schicken, Vnd wer zu solichen Rechten rÿdet, die zu suchen, ez sin sachwalten, schinbotden, Ratlüde, gemeine, oder die ane geuerde mit ryten, die sollent friede vnd geleide han in den Sloszen, da man solich Recht suchet, vnd auch suhst ein parthie vor der andern, dar vnd dannen zu kommen, ane allerley geuerde. Were auch, das des obgenant Bischoff Johansen, oder vnser Swegere der Burggrauen burgere, arme lüte vnd vnderseszen, die wapens genösz nit weren, an der von Rotenburg burgere, armelüte oder vnderseszen, oder herwiderumb der egenanten von Rotenburg burgere, armelüte oder vnderseszen an des egenanten Bischoff Johansen oder vnser Swegere der Burggrauen burgere, armelüte oder vnderseszen, die wapens

genösz nit weren, icht zu sprechen oder zu fordern hetten, sal der cleger dem angesprochnen folgen in das gerichte, da der angesprochen Inne geseszen, wonhafftig ist oder gehoret, dem dann der Amptman daselbs, oder die von Rotenburg, oder ir Amptman von iren wegen eins vnuerczogen rechten beholffen sin sollen, als dicke des noit geschicht, ane geuerde. Auch von erbes wegen, das sal man vsztragen an solichen enden vnd Stetden, da dasselbe erbe gefollen oder gelegen were, ob ez anders in gesworнen gerichten ist; Were des aber nit, So sal man das vsztragen off einen gemeinen vnd glichen zusatze, als vorgeschriben stet, ane geuerde. Es sal auch in zyt der egenanten Jarczale ietweder teil den andern teil mit dheinen andern gerichten, nach rechte nicht anlangen, nach zusprechen, dann als vorgeschriben stet, vnd sich damit die zyt vsz laszen benugen, doch mit solichem vnderscheide, ez were dann, das ein parthye der andern, nachdem als vor geschriben stet, rechte geuerlich verczuge, als verre das kuntlich were; vnd wann das ist, so mag der, dem solich Recht also geuerlich verczogen ist, sin recht dann furbasz suchen vnd fordern, mit rechte nach siner notdurfft ane geuerde. Von Clostere vnd geistlicher lute wegen, die beiden teilen zügehoren, ob an die ymand zu sprechen hette, die sollent dem Rechten darumb nachgen, als gewonlich ist, vnd das vsztragen an den enden, da sie des billich usztragen sollen. Waz auch geistliche sachen von beiden syten antriffet, das sal vor geistlichem Rechte vnd gerichte vszgetragen werden, als billich ist, vnd sal des ein parthie von der andern vngehindert sin vnd bliben. Auch von beider parthien eigener lüte Ist berett, welches teils die frauwe ist, ob der man sin nit were, so sollent auch die kinde desselben teils sin, vnd der Mutter nach folgen, als gewonlich ist, Es were dann, das die von Rotenburg das von lüten, die zu dem Riche vnd in ire gerichte von des Richs wegen von alter her gehoret han, mit erberer kuntschafft zubringen mochten, das von denselben mannen die kynde auch dem manne folgen solten, ob die fraüwe doch nit ire were; vnd von beider vorgenant parthien eigen lüten, die villicht vnder der andern parthien sitzen, Ist berett, weliche dieselben lute mit dore vnd nagel beslieszen, oder off der eigen sie sitzen, sal man die denselben bede, Sture vnd dinste laszen geben vnd tun, oder die zu yne nemen vnd abe laszen ziehen, als gewonlich ist. Es sal auch keine parthie dheinen vszman zu pfalburger nit entpfahen, der off dem lannde sitze vnd doch des teiles in irer Stad burger sÿ, Dann hette einche parthie ymands also entpfangen, sollen sie den von stund zu yne In manen; Züge der dann nit Ine, sal man sich des dann vszern vnd iren herren laszen volgen, Also doch, das die, die also burgere worden weren, des gein iren herren vneingolten sin vnd bliben ane geuerde. Es sal auch ein parthie keinen der andern parthien eigen man

entpfaen in burgers wyse, oder sust in geleits wyse; geschehe das daruber, wirdet der dann in Jarsz friste erfordert, als recht ist, Sal man dem herren den laszen volgen; Weres aber das ein frye man von eincher parthien entpfangen werde, oder were, sitzet der in des andern teyles gerichte oder off desselben teiles eigen guten, sal man das halten gein denselben, als mit andern eigen lüten, die in denselben gerichten sitzen, vnd in der masze, als vorgeschriben stet. Es sin auch dem egenanten Bischoff Johansen vnd syme Stiffte zu Wirtzpurg besunder behalten alle die Rechte, die sie haben zu geistlichen gaben hinder den egenant von Rotenburg gelegen, vnd sollen daran vngehindert bliben. Es habent auch in dieser rachtunge (sic!) alle parthien vszgesatzt ire Burgmannes vnd mannlehens rechte, want man die vor den lehenherren, mannen oder Burgmannen, als mannlehen oder burglehen recht vnd gewonheid ist, usztragen sal; Auch sin in diser Süne vnd richtunge sunderlich uszgesatzt soliche friedbruche vnd vbergriffe, ob die eine parthie der andern inwendig dem frieden, der off den Samsztag nach sant Egidien tag nehst vergangen beteidinget vnd bestalt wart, vnd der bisz her geweret hat, getan hette, want die besten sollen zu solichem vsztrage, als in den friedbrieffen, daruber geben, geschriben stet. Es sollent auch nach zyte der egenant Jare beiden parthien alle ire Rechte, gerichte, herlichkeide vnd friheid behalten sin vnd mit diser satzunge vnuerletzet bliben. Aller vnd iglicher vorgeschriben stucke, punct vnd artikele zu warem vrkunde, haben wir vnserr kuniglichen Maiestad Ingesigel an disen brieff tun hencken. Vnd wir Johans von gots gnaden Bischoff zu Wirtzpurg, *Johans* vnd *Fridrich gebrudere* von denselben gnaden *Burggrauen zu Nürenberg*, vnd wir die Burgermeistere, Rete vnd Burgere gemeinlich der Stad Rotenburg vff der Thuber gelegen, Bekennen vnd tun auch kunt offenlich mit disem brieffe, für vns vnd alle die vnsern egenant, das alle vnd igliche vorgeschriben stücke, punct vnd artikele, wie die dauor begriffen sin vnd geschriben sten, mit vnserm willen vnd wiszen verteidinget sin, vnd gereden wir Bischoff Johann, Burggraue Johans vnd Burggraue Friderich by vnsern furstlichen wyrden vnd eren, vnd wir die von Rotenburg vorgenant mit guten trüwen an eydes stad, soliche Richtunge, Süne vnd satzunge, mit allen stucken, püncten vnd artickeln stete, veste vnd vnuerbruchenlich czü halten vnd zu vollenfüren, vnd besunder an soliche lüte, die vns von beiden syten abtrünnig worden vnd zu der andern parthien kommen weren ane allerley geuerde, das nit zu rechen an ir lyp oder gut, vnd auch hiewider nit zü tün, nach schaffen getan werden, heimlich oder offenlich, wie man das erdencken mochte in allen vorgeschriben sachen, vszgescheiden alle argeliste vnd geuerde. Vnd des zu Orkunde vnd merer sicherheit haben wir Bischoff Johann, Burggraue Johans vnd Burggraue Friderich vnsere

Ingesigele, vnd wir, die von Rotenburg obgenant, vnser Stetd Ingesigel auch an diesen brieff tun hencken, Der geben ist zu *Mergentheim*, off den Mitwoch nach sant Dorotheen tag, In dem Jare als man schreib nach Cristi geburte vierczehenhundert vnd Acht Jare, vnser, kunig Ruprechts Richs in dem Achten Jare.

Ad mandatum domini Regis, Johannes Winheim.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. grossem Bracken-Siegel des Burggrafen Johann (s. bei Nr. CCCCLXIX.) und dem gewöhnlichen Wildemanns-Siegel Friedrich's VI.

CCCCXXII.

König Ruprecht entledigt die Rothenburger der Reichsacht.

9. Februar 1408.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des Richs, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief Allen den, die In sehen oder hören lesen. Wann wir den hochgebornen *Fridrich Burggrauen zu Nürnberg*, vnsern lieben Swager vnd fursten, mit den Burgermeistern vnd Burgern des Innern vnd vssern Rates vnd den Burgern gemeinlich der Stat zu Rotemburg vff der Tawber gelegen, vnsern vnd des Richs lieben getruen, von solicher vnser vnd des Richs Ahte wegen, dorin Er Sy vor vnserm vnd des Richs hofgerichte mit rechter clag vnd vrteyle erclagt vnd bracht hatte, gütlich verrichtet vnd gesünet haben, nach Innhalt vnser kunglichen Maiestat briefe, doruber gemachet, vnd wann auch die iczgenanten von Rotemburg, vnsern lieben getruen, des vorgenanten hofgerichtes hofrichter vmb sinen Ahtschacz, vnd dem hofschriber vmb sine recht genug getan haben: Dorumb, von Romischer kunglicher maht vnd gewalt, haben wir von vnsern besundern gnaden die vorgenanten von Rotemburg vss der vorgenanten Ahte gnediclich gelassen, vnd haben Sy genomen vss dem vnfride vnd in den fride wider geseczet, vnd haben auch allermeniclich gemeinschaft mit In zu haben gegünnet vnd erloübet, vnd gebieten dorumb Allen vnd iglichen fursten, Grauen, Herren, Rittern, knechten, Amptluten, Lantrichtern, Richtern, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden vnd Allen vnsern vnd des Richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Sy die vorgenanten von Rotemburg, von der vorgenanten Ahte wegen furbass nicht hindern, Irren, angrifen, leydigen oder betrüben in dheinwis, by vnsern vnd des Richs hulden. Mit vrkund diss

briefs, versigelt mit des vorgenanten vnsers vnd des Richs hofgerichtes Anhangundem Insigel, Geben zu Mergentheim, nach Crists geburt vierczenhundert Jare vnd dornach in dem Achten Jare, Des nechsten Donerstags nach sant Dorothee tage, vnsers Richs in dem Achten Jare.

Jo. Krichen.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCCXXIII.

Burggraf Johann verkauft an Dietrich von Heidingsfeld und dessen Hausfrau Schloss und Amt Castel.

10. Februar 1408.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg* Bekennen offenlich mit disem briefe, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, allen den, die In sehen, horen oder lesen, das wir mit guter vorbetrachtung vnd mit rathe vnsers Rathes verkauft vnd czu kauffen geben haben, vnd geben auch czu kauffen in craft dicz briefes dem vesten vnserm lieben getrewen ditrichen von heittingsfelt, Elsbeten seiner elichen hauszfrawen vnd allen iren erben vnser Slos vnd Ampte *Castel* vnd dorczu dritthalb hundert gulden Reinischer, Nuremberger werung, die gut sein an golde vnd swer gnug an rechtem gewicht. dieselben iczgenant Sumen gulden sol In ierlich vnser kellner, den wir Iczunt czu Castel haben, oder ein ander, den wir daselbsten In kunftigen zeiten gewynnen mochten, reichen vnd vnuerczogenlich beczalen, halb vff sant Walpurg tag vnd den andern halben teil vff sant Merteins tag nechstkomed dornach, derselb vnser kellner In auch gereden vnd globen sol, das er sie also ierlichen vor ausz richten vnd beczalen wolle von vnsern renten, zinsen vnd gulten, die wir In dem obgenanten Ampte haben, on allen iren schaden ongeuerde. Sie sullen auch das obgenant Ampte vnd Slosz mit allen nuczen vnd gewonheiten, hunern, kesen, hantlonen, auszgenomen der hantlon an dem Berg czu Castel, Innen haben, nichts auszgenomen, als das vormals ander vnserer amptlewt Inngehabt vnd genossen haben vngeuerlichen, dann was felle werden, dy leib vnd gut antriffet, dy selben wir fur vns selbes behalten. So mügen vnd süllen wir auch stewre von vnsern armen lewten In demselben Ampte nemen, wenne wir sünst ein gemeine stewer in vnsern lande nemen, darein vns dy obgenanten person, Ir

erben, nach nymands von Iren wegen Reden, noch sprechen sol, doch In vnschedlichen an ir beczalung der Jerlichen czinse, als oben geschriben stet. Auch geben wir In czwen vnd virczig ackers wismaczs, dy vnser kelner Jerlichen geben sol, weder am pesten noch am pesten (sic!) angeuerde. das alles wir dem obgenanten ditreich von heydingsfelt, Elspeten seiner hawsfrawen vnd Iren erben vmb czweitaused guldein Reinischer, nuremberger werung, zu kauffen haben geben, derselben wir auch von In genczlichen vnd gar entrichtet vnd beczalt sein worden. doch so haben vns dii obgenanten person vnd Ir erben solich dinst vnd guten willen getan vnd beweyset, Also, das wir den obgenanten kauffe von In oder Iren erben wider kauffen mügen vnd süllen, wenne vnd welchs Jares wir wollen, vnd das sy vns widermule (sic!) nicht auffczusagen haben In dhein weisz; vnd welchs Jars wir den widerkauff von In also thun wöllen, das sullen wir In allewegen zu wissen thun vnd verkundigen zu hawsz, zu hoffe oder vnder augen auff weyhenachten, vnd sy auff den neschten sand peters tag darnach der obgenanten summe zweytawsent guldein richten vnd genczlichen beczalen In den steten zu Nuremberg, zu der Newenstat an der Eysche, oder zu kiczingen, In welcher der drey stet ein si wollen, on alles geuerde vnd on allen iren schaden. Geschehe aber dez nicht also, das sy sulcher beczalung vnd ires kauffes schaden nemen, wie sich der schade gemachet hette, den allen, der anders redlicher vnd vngeuerdlicher schade hiesz vnd were, sullen vnd wöllen wir In genczlichen ausz richten vnd beczalen mit sampte dem obgenantem Irem hawbtgelt ongeuerde. Geschehe auch, das daz obgenant slosz kastel verloren oder verraten wurde, da got vor sey, von vnsern oder obgenanten person kriege vnd geschefte wegen, das sy doch getrewlichen, als ander Ir eygne habe vnd güter, behüten vnd bewaren süllen, das sol in an Irem kawffe vnd ir bezalung keynerley schaden zufügen, noch bringen, Sunder wir süllen mit ganczer macht darczu thun, das wir In das selbe Slosz in Ir gewalt wider bringen vnd eingeben nach der verlust in einem virteil Jars, oder süllen In ir gelt, als obgeschriben stet, darnach von stundan richten vnd bezalen angeuerde. Das selbe Slosz wir auch bewaren vnd behuten süllen mit wachtern vnd torwarten an allen Iren schaden. Wurde auch an demselben Slosze icht Noturfft czu pawen, es wer In küchen, keler, Stallung oder andern Notigen pewen, dieselben pewe alle sol in vnser kelner von vnserm gelte gepawet schicken vnd fertigen lazzen. Auch süllen vnd wöllen wir den obgenanten ditrich von heidingsfelt vnd sein Erben getrewlichen schüczen vnd schirmen, In gen menniclichen verteydigen vnd czu dem Rechten versprechen, als ander vnser diener, darczu wir Ir auch mechtige sein sullen angeuerde. Auch sol dem obgenanten ditrich von heidingsfelt, Elspeten seiner Elichen wirtin vnd allen

Iren erben an Iren kauffe vnd beczalung dheinerley schaden, weder Babstes pan, koniges, noch der fürsten vnd des lantfriedes Echte vnd eynung, gebot noch verpot, weder geistlich noch werltlich gerichte an alles geuerde. Des alles zu merer sicherheit haben wir den obgenanten Ditrich, Elspeten seiner wirtin vnd Iren Erben zu vns vnuerscheidenlichen czu burgen geseczet vnser liebe getrewe, die hernachgeschriben sten — — — — — — — — — — — — — — — — Actum *newenstat an der eisch*, in die Scolastice virginis, Anno octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.
Am Schlusse defect. Vergl. Nr. DLXXXV.

CCCCXXIV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg lässt dem Bischof Friedrich von Eichstädt alle von ihm zu Lehn getragenen Neureuth-Zehnten auf.

20. Februar 1408.

Wir *Friderich* von Gotes Gnaden *Burggraue zu Nuremberg* Sagen auf mit dem Brieff dem Erwirdigen Herrn, Friderichen Bischoff zu Eystet, die hieher nachgeschriben Lehen, die wir von seinem Stiffte bisher zu Lehen gehabt haben, mit namen alle Newgerewt zehende, die in vnserr herschaffte vnd in dem Stiffte zu Eystet gelegen sein, Also, das Wir Im vnd seinem Stiffte fürbas darumbe nichtes mer schuldig, noch gebunden seyn wöllen. vnd ob wir Im vnd dem Stiffte icht Gelubnüsse getan hetten, des wöllen wir mit dem brief ledig sein, Als wir des vnsern vollen vnd ganzen Gewalt geben haben vnsern Reten vnd lieben Getrewen, Walthern von Sekendorf zu Stopfenheim vnd Crafften von Lenntterheim, Rittern, die von im vnd dem Stiffte auch Lehen haben, die obgenanten lehen an vnser stat aufczusagen, den wir vnser Meynunge auch gentzlichen an in von anderr vnserr notdurffte wegen zu werben beuolhen haben. versigelt mit vnserm zuruke aufgedruktem Insigel, Geben zu *Onoltzbach*, am Montag vor sant Peters tage kathedre, Anno domini millesimo Quadringentesimo Octauo.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

CCCCXXV.

24. Februar 1408.

Adam von Heszburg bekennt, daz im *Burggraf Fridrich zu Nüremberg* die im versprochenen 70 Gulden bezalt hat, als im dessen Hofmeister Erenfrid von Seckendorff dafür gesprochen.

Geben an sand Mathiastag des heiligen Zwelfpoten, Anno MCCCCVIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Aehnliche Quittungen aus dem Rothenburger Kriege — *jedoch* ohne Erwähnung desselben — finden sich daselbst auch noch von Heinrich v. Czedwicz, Vogt zu Schöneck (9. Novbr. 1407), Conrad Ermesreuter (20. Novbr. 1407), *Hans* v. Waldenfels (d. d. 25. Octbr. 1408 u. 22. *Juni* 1409), Simon v. Stetten (15. Decbr. 1408) und Erasmus Wilhelmstorffer (9. Febr. 1409).

CCCCXXVI.

7. März 1408.

Heinrich Herr zu Gera bekennt, daz im Hans von Meyngersrewte bezalt hat 128 Gulden mit dem Gesuche, der daruff gegangen ist, vor *Burggraf Johansen zu Nuremberg* und vor den Rath der Stadt zum Hoff.

Geben an der Mitwochen nehst nach Invocavit, Anno etc. Octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. DLIX.

CCCCXXVII.

7. März 1408.

Conrad von Harthein, Ritter, bekennt, daz im, nach dem Schied *Burggraue Friedrichs,* 160 Gulden bezalt worden sind, vmb solche schulde und schade, die Hans Schücze seliger genomen hat czu Ungern by *Burggraue Hansen zu Nürenberg,* und sagt, in seinem und seines Weibes, Barbara Schenckynne, Namen, seine herren die Burggrauen solcher schuld ledig.

Datum feria IV. post dominicam Invocavit, Anno domini Millesimo quadringentesimo octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CCIV. u. CCCCXIX.

CCCCXXVIII.

11. März 1408.

Hans Mayngesrewter, kuchenmeister des *Burggrafen Johann von Nürnberg*, belehnt, im Namen seines Herrn, den Heinrich, Swager genannt, mit dem im, in seiner und der Bürger zum Hofe Gegenwart, von seinem Bruder Hans abgetretenen Antheil am väterlichen Erbtheil und Gute.

Geben nach Criste gepurte virczehen hundert Jare dornach in dem achten Jare, am Suntag in der vasten alz man singet Reminiscere.

Copie des Plassenburger Archives.

CCCCXXIX.

11. März 1408.

Matheis Steiner zu Schiltern bekennt, daz im alle die scheden, die er in *Burggraf Fridrichs* dinsten, alz in wallthasar Murer zu im gen Rotemburg geführet, genommen, richtig bezalt sei.

Geben am Suntag vor Gregorgentag, nach Crists geburt vierzehenhundert und darnach in dem achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. ähnliche Quittungen, über Ersatz von Schäden aus der Rothenburger Fehde: von Hans v. Rumrode und Hans Czentgrafe (18. Novbr. 1407), Fritz Silber, Derer v. Wenkheim Diener (18. Decbr. 1407), Gosswein Huntheimer (13. Febr. 1408), Ulrich Pock (13. März), Hans *Walborn* dem Jungen (7. Jan. und 16. April), Engelhard Helmunder (26. April), Andres Punzinger vom Arnstein (18. Juli), Burkard Krone (17. Novbr.), Hans v. Dürn (23. Decbr. 1408), Hilpold und Ulrich Mendorffer (29. Juli 1409), Peter Menndorffer (17. Juli 1410).

CCCCXXX.

22. März 1408.

Hans von Ehenheim, gen. von Reinsprunn und seine eheliche Hausfrau Elsbet von Lydbach quittiren Seicz Kammer über 46 Gulden, die er inen, von des *Burggrafen Fridrich zu Nurenberg* wegen, von dem Zoll zu Awn gegeben.

Geben am nehsten Donerstag vor unser lieben Frawentag annunciacionis, Anno MCCCC octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine gleiche Quittung v. 17. Febr. 1407.

CCCCXXXI.

2. April 1408.

Mertyn von Mencze, Burger zu Cobelencze, quittirt *Burggrauen Hans zu Nüremberg* über hundert und vierzig Gulden, die im Peter Goltsmit, des Burggrauen diener, in der letzten vasten messe zu Franckfurt bezalt hat.

Datum Anno domini MCCCCVIII., feria secunda post dominicam Judica.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXXXII.

4. April 1408.

Jacob Grüner, Bürger zu Beyereut, bekennt, das er von seinem gnedigen herren, *Johannsen Burrggrauen zu Nuremberg,* zu lehen empfangen hat ein wisen zu *Preyswicz* an des wolffarts holze und zwen ecker feldes dobey gelegen, zu trewer hannde die zu tragen Friczlein Tyem dem Jungen, Conczen Tyemen seligen Sune.

Geben unter des Rates der Stat zu Beyereut Insigel. Gescheen zu Beyereut, des Mitwochen vor dem Palmtag, Anno domini millesimo quadringentesimo octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXXXIII.

4. April 1408.

Nickel Smidt, zum Gesesse gesessen, bekennt, das er von seinem gnedigen herren, *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg,* enpfangen hat ein hofreyt und ein pawmgarten zu *grossen weidelnrewt* und ecker und wisen dazu, die zu trewer hannde zu tragen Friczlein dem jungen Rager, Eberhart Ragers seligen Sune.

Geben unter Hannsen von Meingosrewt zum Gesesse gesessen zuruckegedrucktem Insigel. Gescheen zu Beyereut, an der Mitwochen vor dem Palmtag, Anno domini millesimo quadringentesimo octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXXXIV.

16. April 1408.

Jan von Dölein quittirt herrn *Fridrich Burgrauen zu Nüremberg* über die Ausrichtung aller scheden, die er in seinem dinste empfangen, mit namen über zweinzig guldein fur Casparn von wolfferstorff und vier und dreissig guldein für Lewpolten von wolfferstorff, seine Gesellen.

Geben am Montage nach dem heiligen Ostertage, nach Cristi geburt vierzehenhundert Jare und darnach in dem Achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. zwei Quittungen von Knechten, welche mit Jan von Dölein vor Rothenburg gezogen, nämlich Heinz Rumpf (23. Octbr. 1407) und Reinhard von Tracherstorff (16. Novbr. 1407).

CCCCXXXV.

Schreiben Burggraf Johann's an seinen Bruder, wegen eines Anliegens des Landrichters Stephan von Absberg.

18. April 1408.

Vnser frewntlich dienst zuuor, Hochgeborner fürste, lieber Bruder. Es hat Steffan von Apsperg vormals an vns von des Schultheissen Amtes wegen zu Nuremberg bracht vnd auch yetzund vns dorumb geschriben, denselben brief wir euch hie ynnen verslossen senden, darynnen Ir sein meynunge vnd begeren wol vernemet; so solt er czu vns herkomen sein, des nicht gescheen ist, vnd hetten das mit euch gerett. Dorumb, so er dann ewer lantrichter auff dits Jare ist, was euch dann dorynnen zu synnen zu handeln vnd zuthunde sey, noch ewr gunst vnd willen, das ist ouch vnser guter wille, gunst vnd wort. Geben zu *Beyrstorff*, Mitwochen in den Osterheiligen tagen, Anno octauo.

Johanns von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

CCCCXXXVI.

Burggraf Friedrich VI. zu Nürnberg verkauft an Otten den Heyden das Amt Schwand, nebst Zubehör, zu Leibgedinge.

21. April 1408.

Wir *Fridreich* von gots gnaden *Burggraf czü Nüremberg*, Bekennen für vns vnd alle vnsere erben vnd nachkumen, vnd tün kunt offenlich mit disem briefe, daz wir mit wolbedachtem müte vnd rate vnsers Rates recht vnd redlich verkauffet vnd czükauffen geben haben vnserm lieben besundern Otten dem Heyden vnd seinen erben, czü einem rechten leipgeding auf czwen leibe, mitnamen auf Mertein vnd Hansen sein Süne, vnsern Markte vnd Ampte czü *Swant* vnd was dar czü vnd darein gehöret, wie das alles genant oder wo das gelegen ist, besücht vnd vnbesücht, vnd was wir in den dörffern vnd weilern *Sperberslo, Dürrenhembach, Lersteten, Redniczhembach, Meckenlo, Furt, Mittelnhembach* vnd *Obernhembach* haben, vnd auch vnser gülte, was wir haben in den dörffern *Sniglingen, Snepfenrewte* vnd *Höfleins*, vnd darczü auch das *holczkorn* auf vnserm walde bey Nüremberg, nemlichen in den dörffern *Heroltsperg*, Czü den czweyen *Gescheiden*, czü *Perbach*, Czüm *Prant*, czü *Weczendorf, Petensigel, Fronhof, Kraftshof, Höfleins, Tennenlo*, der Müle czü *Prugk*, czü *Sniglingen* vnd czü *Elterstorf*, vnd czü dem allen auch vnsere gülte czü *Stetemberg* in demselben vnserm Walde gelegen, vnd was czü dem egenanten Markte czü Swant, dem Ampte vnd dörffern gehöret, besücht vnd vnbesücht, als wir die herbracht haben. Vnd alles das oben geschriben stet, mit allen eren, nüczen, rechten, gerichten, Czinsen, frondiensten, renten, gewonheiten, wie man das genennen mag, süllen sie ynnehaben, nüczen vnd nieszen, beseczen vnd entseczen, wenden vnd keren, vnd damit tün vnd lassen nach irem pesten, als ir aigne güter, dieweil die obgenanten czwen leibe oder ir einer, darauf das leipgeding stet, lebendig sein, von vns vnd allen den vnsern vngehindert genczlich vnd gar on geuerde. Vnd vmb die obgenanten Swant den Markt, das Ampte vnd die dorffer, gülte, holczkorn vnd Stetemberg mit Iren czügehörungen, als vor begriffen ist vnd geschriben stet, haben sie vns geben vnd beczalt Achczehenhundert vnd Sibenthalben vnd vierczig guldein Reynische der Stat werung czü Nüremberg, der wir gar vnd genczlich von In beczalt sein worden, vnd sagen sie darvmb quit ledig vnd loz on geuerde. Auch süllen wir, noch süst yemandes von vnsern wegen, mit den obgenanten Markte, Ampte, dörffern, lewten, gülten, holczkorn, czinsen vnd güten nichts czeschicken haben, dann als hernach

begriffen vnd vnterscheiden ist: mitnamen haben wir genczlichen awsgenomen, hindan gesaczt vnd vns behalten alle vnsere weyer, die dar czü vnd dar ein gehören; Auch daz wir in demselben Markt, Ampte vnd den dörffern von den armen lewten stewre nemen mügen, so wir anderswo in vnserm lande gemeine stewre nemen, Doch In an iren diensten, czinsen vnd gülten vnschedlich vnd vnentgolten on geuerde; Auch süllen wir von den armen lewten alle Jar eins mals haben redlicher wein wegen czwen gen franken, Oder sie mügen vns yedes Jares Czehen guldein für diselben füre vnd bede wegen geben, weliches sie wöllen. Auch ist geredt worden von vnserr hölczer wegen, die darczü vnd darein gehören: Ob sie auf das vnser iht pawten, es weren stedel oder anders, Dar czü mügen sie aws vnsern hölczern czimerholcz nemen, Also, was sie pawen, daz vns das beleiben sol, wenn vns das leipgeding ledig wirdt, vnd vnsern erben; vnd sie mügen auch In vnd iren Amptlewten czü irer notdurft von der obgenanten gülte vnd leipgedings wegen prennholcz nemen on geuerde, vnd süllen vnd mügen auch allen vnsern armen lewten, die recht in die hölczer haben, Czimerholcz vnd prennholcz geben, als das herkumen ist; Vnd sie süllen auch der hölczer geuerlichen nicht hingeben, noch verkauffen, vnd das alles halten vngeuerlich. Darczü mügen sie In alle iar drey stösze holczes in denselben vnsern hölczern hawen lassen, söliches holczes, daz dann nicht czimerholcz sey on geuerde. Vnd wer leib vnd güt verviel, Das sol vnser sein vnd in vnsern nucz gevallen, Doch süllen wir das nach irem rate handeln. Sie mügen auch das alles, das wir In czü leipgeding geben haben, auf die obgenanten czwen leibe, als vor geschriben stet, gar oder ein teil schicken, schaffen, verkauffen, oder geben, wem sie wöllen, Vnd wer auch disen briefe mit irem güten willen, wiszen vnd worte ynnehat, Der oder dieselben süllen alle die recht daran haben geleicherweise vnd in allem dem rechten, als sie selber, die weil der egenanten leibe, darauf das leipgeding stet, einer oder sie beide leben on geuerde. Vnd czü dem allen süllen wir sie auch schüczen vnd schirmen, als andere die vnsern, so sie des begern on geuerde; Vnd in welichen sachen sie des begern, darynnen süllen wir Ir auch mechtig sein czü dem rechten, als anderr der vnsern on geuerde. Auch sol In an irem vorgenanten leipgeding vnd kauffe keynerley schaden, weder lantfrid, eynung, püntnüzz, newung oder gesecze der fürsten, herren, Ritter, knechte, oder der Stete, die yeczunden sein, fürbas auf ersteen, oder gemacht werden in dheinweise; In sol auch nichts schaden daran Babstes oder Byschofs pan, keysers oder küniges Echte oder gepote, noch dheinerley gerichte, geistlichs oder werltlichs, die yeczunden sein oder künftiklich gemachet werden. vnd wir obgenanter Burggraf Fridrich wöllen vnd süllen den vorgenanten kauf von des leipgedings wegen in allen

stücken, pünten vnd artikeln stete gancz vnd vnczerpröchenlich halten, für vns, vnsere erben vnd nachkumen vnd alle die vnsern, vnd auch den vorgenanten Heyden vnd sein erben daran nicht hindern, noch irren, vnd sie dabey, als andere die vnsern, schüczen vnd schirmen, als oft sie des von vns begern czü dem rechten, on alles geuerde. Wenn auch ist vnd geschihet, daz die vorgenanten leibe Mertein vnd Hans, des Heydens süne, von todes wegen abgangen vnd gestorben sind, So sol der Markt Swant, das Ampte, die dörffer, gülte, holczkorn vnd Stetemberg, mit allen iren czügehörungen, als vor geschriben stet, lediklichen vnd one alle des egenanten Otten Heydens vnd seiner erben einsprechung, irrung vnd hindernüzz wider auf vns, vnsere erben vnd nachkumen gevallen, vnd sol auch diser briefe nach der egenanten czweyer leib tode genczlich vnd gar tod vnd abesein, vnd an aller stat vnd vor allen Gerichten, geistlichen vnd werltlichen, vnmechtig vnd verworffen sein, wo der fürbracht wirdet on geuerde; Doch weres, daz man In czü denselben czeiten vnd die leibe bede abgangen weren, iht verseszner gülte belib, die solt In volgen vnd gevallen, vnd süllen wir In darczü beholffen sein, die einczübringen, alles on geuerde. Vnd daz In alle vor vnd nachgeschriben pünte, stücke vnd artikel stete gancz vnd vnczerprochen gehalten vnd vollfüret werden von vns, vnsern erben vnd nachkumen, haben wir In czü vns vnuerscheidenlich czepürgen gesaczt vnser besunder liebe vnd getrewen, die hernach geschriben steen, Mit dem gedinge: Ob In an den vorgenanten stücken vnd artikeln, einem oder mer, dheinerley einval, oder irrung geschehe, So haben sie vollen gewalt vnd macht, diselben pürgen darvmb czemanen mit briefen, boten, czehawse, czehof oder vnter awgen; Vnd wenn sie also von In, oder iren gewiszen boten gemanet werden, So sol ir einer die leistung auf den andern nicht verczìehen, sunder Ir yeglicher sol von stadan Nach der manung einen knecht vnd ein pferd stellen vnd schicken gen Nüremberg in die Stat, in eins offenn wirts hawse, darein sie dann geweiset vnd gemanet würden, die dann in gastes weise darynnen ligen, leisten vnd aws der leistung nicht kumen süllen so lange vnd alle die weile, biz daz sie genczlichen awsgericht werden, darvmb sie Ir pürgen also gemant haben. Giengen auch der pürgen einer oder mer abe von todes wegen oder aws dem lande füren, Alsofte das geschiht, Alsofte süllen wir In andere als güte vnd gewisze pürgen an der abgangen stat seczen, in einem monad darnach wir des von In gemant werden; Ob aber des nicht geschehe, wenn dann die belibenn pürgen gemanet werden, so süllen sie leisten in allem dem rechten, als vor geschriben stet. Alsofte auch ein knecht oder pferd in der leistung abgeet vnd sich verleistet, Alsofte süllen In die pürgen, des die gewest sein, andere knechte vnd pferde an der abgangen stat in die leistung

stellen vnd schicken, so sie des gemant werden von In on geuerde. Vnd wir, die hernachgeschriben pürgen geloben mit güten trewen, alles das czehalten, czetün, czü leisten vnd czevollfüren, das von vns an disem brief geschriben stet. Vnd wir vorgenanter Burggraf Fridrich wöllen vnd süllen vnsere pürgen on iren schaden ledigen vnd lösen on geuerde. Vnd des cze vrkunde geben wir dem vorgenanten Otten Heyden vnd seinen erben disen briefe, versigelt mit vnserm vnd vnserr pürgen anhangenden Insigeln. So sind dicz die pürgen, mitnamen: Erenfrid von Seckendorf, vnser Hofmeister, Wirich von Trewtlingen, Arnolt von Seckendorf Aberdar genant, Burkhart von Wilhalmstorf, Fridrich Schrecker, vnser Lantschreiber, vnd Hans Derrer, Burger czü czü (sic!) Nüremberg. Geben czü *Onespach*, am Samstag vor sant Görgen tage, Nach Crists gepürt Vierczehenhundert iar vnd darnach in dem Achten Jare.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Das Burggräfl. Siegel ist abgerissen. Vergl. Nr. DXXXVIII.

CCCCXXXVII.

Burggraf Friedrich VI.

überlässt dem Cunz Kraus einen Hof zu Lengenfeld gegen Jahreszins.

21. April 1408.

Wir *Friderich* von gots gnaden *Burggraf zu Nuremberg* bekennen, fur vns, vnser erben vnd nachkomen, vnd tůn kunt offenlich mit dyssem brieff allen den, dye in sehen oder horen lesen, das wir, mit wolbedachtem mute vnd gutem rate, recht vnd redelichen verlihen vnd vererbt haben Chunczen dem Krawsen vnd seyner elychen hausfrowen vnd allen iren erben vnser hoffe zu *Lengenfelt* gelegen, den vormals der hofman gehabit vnde gepawet hat, Im, dem egenanten Chunczen krawsen, seyner elychen hausfrowen vnd iren erben zu haben vnd zu niessen zu rechtem erbe, mit allen rechten vnd nuczen, dye darczu gehoren, czu dorffe, zu velde, an eckern, an wissen, an wasser, an weide, an holczern, odir wie daz alles genant ist, besucht vnd vmbsucht, alls in dann der egenant hofman vor bisher ynne gehabit vnd genossen hat vngeuerlichen, mit der bescheidenheyt: daz sye vnde ire erben vns, vnsern erben vnd nachkomen da von jerlichen czinsen, raichen vnd geben sullen funf summer korns, funf summer habern Ónólspacher masz auf vnsern kasten doselbst gen Onelspach, Czwen guldein auf sant Walpurgen tage, czwey herbsthuner vnd

czwey vasnachthuner. vnd dar uber sullen wir, noch vnser amptlewte von dem egenanten hofe von in nichts mer begern, noch sye mit dyensten, stewren, oder andern sachen besweren vnde ouch des nymanden gestatten, alles furbas ewicklichen vnd anegeuerde. Mit vrkunde dycz bryffes, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben czů *Onelspach*, am Samstag vor sant Gorgen tag, Nach Cristi gepurt vierczenhundert iare vnde dar nach in dem Achten Jare.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

CCCCXXXVIII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg überlässt dem Herzog Stephan in Baiern die Lehnshoheit über Konstein, gegen die von Wilburgstätten.

30. April 1408.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgrafe czu Nurenberg* Bekennen vnd thun kunt offenlichen mit dem briefe vor allermenglichen, für vns, alle vnser[r] erben vnd nachkommen, alls die vestin *Cünstein* *) von vns vnd vnserr herschaft des Burgraftomes zu Nürenberg zu lehen rüret vnd gegangen ist, daz wir die selben lehenschaft mit allen lehen vnd manschaften, die dartzü gehören, Dem Hochgebornen fürsten, vnserm lieben oheym vnd Swager, hern Steffan pfaltzgrafen bey Reyn vnd herczogen in Beyern, vber geben, in sein hande bracht vnd vns der furbaz euechlichen verzigen haben: also darumb er vns zu wider legunge, für sich, alle sein erben vnd nachkommen, wider vmb vbergeben, in vnser hande bracht vnd sich gegen vns lediclichen verzigen hate der lehenschafte, die er an *wilburgstetten* **) der vestin, mit dem graben vnd dartzü aller manschaft vnd lehenschaft, die dann dartzü gehören, gehebt hate, als die von yme vnd der herschaft zu Beyern zü lehen rüren vnd gegangen sein, also daz die furbaz eweclichen von vns vnd vnserr herschaft zü lehen rüren vnd gen sullen, nach dez briefs sage, den wir dar vber haben. Czu vrkunde haben wir vnserr insigel an den briefe wissenlichen lassen hencken, der geben ist an montag vor philipi et Jacobi apostolorum, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem achten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das Siegel fehlt.

*) *Konstein* im Landgericht Monheim. **) *Wilburgstätten* im Landger. Dinkelsbühl.

CCCCXXXIX.

Herzog Stephan in Baiern überlässt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg die Lehnshoheit über Wilburgstätten, gegen die von Konstein.

1. Mai 1408.

Wir Stephan von gotz gnaden, pfallentzgrafe bey Rein vnd hertzog In Beyern etc., Bekennen offenlichen mit dem briefe, für vns, alle vnser erben vnd nachkommen. Als die vesten *Wilburgstetten* mit dem graben von vns vnd vnser herschaft zü Beyern zü lehen Rüret vnd gegangen ist, datz wir die selben lehenschaft mit allen lehen vnd manscheften, die dartzü gehören, Dem hochgeboren fürsten, vnserm lieben Oheim vnd Swager, *Fridrichen Burgrauen zü nurenberg,* vbergeben, in sein hande bracht vnd vns der furbaz eweclichen verzigen haben, also, daz sy von yme, vnd seiner herschaft zü lehen Ruren vnd gen sullen, darumb er vns zu widerlegung, für sich, alle sein erben vnd nachkommen, widerumb v̈bergeben, In vnser hande bracht vnd sich gegen vns ledlichen verzigen hate der lehenschaft, die er an *Cünstein* der vesten vnd dartzu aller manschafte vnd lehenschaft, die dann dartzu gehören, gehebt hatte, als die von Im vnd seiner herschaft zu lehen Ruren vnd gegangen sein, also, datz die furbaz eweclichen von vns vnd der herschaft zü Beyern zü lehen Ruren vnd gen sullen, nach dez briefs sage, den wir daruber haben. Vrkunde ditz briefs, der geben vnd mit vnserm anhangenden Insigel besigelt ist zu Freysingen, an sant Philippen vnd sant Jacobs tag, nach Cristi geburt in dem viertzehenhundertisten Jare vnd darnach In dem achten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCXL.

Der Bischof von Freising und Burggraf Friedrich zu Nürnberg sprechen Herzog Heinrich in Baiern die Kleinodien seiner seligen Mutter zu.

1. Mai 1408.

Wir Berchtolt von gots gnaden Bischof ze Freisingen Vnd Wir *Fridereich* von denselben gnaden *Burggraf ze Nürnberg* etc., Bekennen vnd tûn kund offenleich mit dem brief. Als die Hochgeborn fürstinn fraw Magdalen, weilent Hertzog

Fridreich seligen witib, ettleiche klainat versatzt hat in der Stat ze Regenspurg, nach denselben klainaten der Hochgeborn Fürst, vnser herr vnd brůder Hertzog Ludweig pfallentzgraf bey Rein vnd Hertzog in Bayrn etc., gesprochen hat, wie im die von der obgenanten frawn Magdalenen geschikt vnd gemacht sein, nach des briefs lautt, den er vns darumb hat lassen sehen, Dawider aber der Hochgeborn Furst, vnser herr vnd Swager Hertzog Hainreich, auch pfallentzgraf bey Rein vnd Hertzog in Bayrn etc., geredt vnd gesprochen hat, das dieselben klainat nyemant pilleicher zügehören, dann im, wann Sy in von der vorgenanten frawn Magdalenen seiner Muter sëlig anerstorben sein. Nu haben Wir mit den egenanten fürsten vnd auch mit den von Regenspurg als verr geredt, das Sy vns gütleich gunnt habent, die Sach zwischen in mit der Mynn ze entschaiden vnd darumb auszesprechen. Also haben wir bedëchtleich daruber gesessen vnd darumb zwischen in ausgesprochen, vnd sprechen auch wissenleich mit dem brief: Des ersten, das all vngnad, vngunst, vnwillen vnd veintschaft von den vorgenanten fürsten vnd allen den iren, die Sy gen den obgenanten von Regenspurg vnd den iren vntz her gehabt haben, gentzleich sullen absein; Sunderleich süllen auch die absag vnd veintschaft, die der wolgeborn vnser lieber herr vnd Swager, Graf Johanns meinhart Graf ze Görtz etc., gen denselben von Regenspurg getan vnd gehabt hat, auch gëntzleich absein, desselben sich der obgenant vnser herr vnd Swager Hertzog Hainreich sol annemen vnd abtragen. Des geleichen süllen die obgenanten von Regenspurg gen den vorgenanten von Bayrn vnd dem von Görtz vnd gen den iren auch dhain veintschaft haben, noch tůn in dhain weis. darnach sprechen wir, das die obgenanten von Regenspurg dem vorgenanten vnserm herren vnd Swager, Herczog Hainreichen dieselben kleinat alle, als oben geschriben ist, gentzleich ledigen vnd widergeben süllen zwischen hynn vnd den pfingsten schirst künftig angeuerd, Vnd sol auch die obgenant veintschaft vnd entsagnüzz von dem egenanten von Görtz zwischen hynn vnd pfingsten auch gentzleich abgetragen vnd versorgt werden, also das ains mit dem andern gee vngeuërleich. Des ze vrkund geben wir in den brief, versigelt mit vnsern anhangunden insigeln, der geben ist ze *Freising*, an sand Philipps vnd sand Jacobs tag der heiligen zwelifboten, Nach kristi gepürd viertzehenhundert Jar vnd in dem achtunden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das erste Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's.

CCCCXLI.

7. Mai 1408.

Berchtold Bischof zu Freysing und *Fridreich Burggraue zu Nürenberg*, als Schiedsrichter zwischen den Herzogen Stephan und Ludwig seinem Sun einerseits, und Herzog Heinrich in Bayern andererseits, erklären des Herzogs Ludwig Appellation an den Römischen König für kraftlos und setzen die Herzogen wegen irer aus der Zeit vor der Landestheilung herrührenden Schulden und wegen anderer Streitpunkte auseinander.

Geben zu *Freising*, an Montag nach des heiligen Crewtz tag als es funden ward, nach Cristi gepurd viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem achten Jar.

Transsumt in einem im Königl. Bair. Reichsarchive befindlichen Schiedbriefe König Sigismund's d. d. Constanz 19. October 1417.

CCCCXLII.

7. Mai 1408.

Bischof Berchtold von Freysing und *Fridreich Burggraff ze Nürenberg* entscheiden über verschiedene Streitigkeiten zwischen Herzog Ludwig in Bayern einestheils und den Herzogen Ernst und Wilhelm anderntheils.

Geben ze *Freysing*, an Montag nach des heiligen Creuwz tag als es funden ward, nach kristi gepurd Viertzehenhundert Jar und darnach in dem achten Jare.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive,
mit anh. erstem Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

Ebendas. ein Schiedbrief Derselben von gleichem Dato über das zwischen den Herzogen von Baiern streitige Gericht zu Gamersheim.

CCCCXLIII.

9. Mai 1408.

Steffan Peffenhauser bekennt, daz er von dez schadens wegen, den er bey dem Edeln Swikger dem Jungen von Gundelffingen, in dez *Burggrauen Fridrichen zu Nurenberg* dinsten, vor Rotenburg auf der Tawber an einem maidem genomen, genzlich bezalt und benugt sey.

Geben an Mitwoch nach Inventionis sancte crucis, anno dom. etc. octavo.

Original im Königl. Bajr. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine ganz gleiche Quittung des Küchenmeisters Erhart Muckentaler von demselben Tage.

CCCCXLIV.

31. Mai 1408.

Markart Lydwacher bekennt, daz er um alles handels wegen mit *Fridrichen Burgrafe zu Nürenberg* gegangen sey hinter die vesten her Craften von Lentershein, Ritter, her Wirchen von trewchtlingen, Ritter, und Wigleis Schencken zu Geyren.

Geben, unter Albrechten von Hohenloch Insigel, im pade zu Kalb, am donerstag vor dem pfingstag, 1408.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXLV.

Schuldverschreibung des Burggrafen Johann gegen Heinrich von Kotzau.

24. Juni 1408.

Wir *Johanns* von gocz gnaden *Burggraue zu Nurrenberg* vnd alle vnser erben vnd nachkumen, verjehen vnd thun kunt vor aller menicleichen mit dem offen briff, das wir suldich sein vnd gelten sullen vnserm liben getrewen heinrich dem koczawer genant zu Resaw vnd allen seinen Erben IX C. Reinischgulden, all gut von gold vnd swer genuck vnd gut an prege, die wir Im vnd seinen Erben geben sullen vnd beczalén auff sant peters tag genant kathedra, der do schirst kumt, virczhen tag vor oder virczehen tag darnach, an alsz geuerd, dann in schvlhen bescheiden, es vnser beder gelust, dasz wir es lenger besten lissen, vnd welher es dann also nicht wolt lassen besten auff ydes Jar, der sult es dem andern lassen wissen auff obersten, virczehentag vor oder dernach angeuerde, vnd sult ym dem sein obgeschriben sûm von allen gulden gevallen, alsz oben geschriben stet, auff denn vorgenanten sant peters tag. vnd die beil wir dasz also bestin lassen vnd der obgenant heinrich koczawer nicht beczalt wirt oder sein erben, alsz oben geschriben stet, so sul wir Im dovon Jerlichen reichen vnd geben Sechczig Reinisch gulden an abslag, ader sein kindern, die gut sein, alsz oben geschriben stet angeuerde, czu czinsz. desselben czinsz wer wir In vnd sein erben czw wirwenczen auff dem dorff vnd auff dem hamer weiszen, was von gelt vnd von korn vnd von dem czehent da gevallen mag; auch laszen wir Im zu gotentaw, wasz von den halbgewaw korns vnd getreides gevallen mag, vnd wasz die fesz kobeller czinsz gebnt, dasz getreyd vnd czincz sol Im oder seinen erben anslahen, alsz dem czwerengrwner,

vnd wenn dasz ist, dasz er dann gericht vnd gewert wirt sein Newnczig gulden von getreid vnd von czinssen, alsz oben geschriben stet, wer dann, dasz ycht vberig wer, dasz selb sol vnser kastener auffheben zu tûn, aber so solt vns vnsern kastenern erfullen vnd ein genug thun oder seinen erben. wir sullen auch dem vorgenanten heinrich koczawer vnd seinen kindern vnd erben zu fuderung vnd czu hilff, die beil dasz gelt also bestet, ein gancze hube czu der *Newenstat* cwischen dem Newen kulm mit aller Ir czugehorung, die der hertenberger ingehapt hat, vnd desz pertleins gest (sic!) ist, lassen, vnd sul im auch virtigen vom dem hertenberger vnd von dem pertlein an all sein scheden vnd seiner erben. vnd was daran pawfellick ist, dasz sul ym mein kastener daran pawen vnd vertigen an all sein scheden. wir sullen ym auch lassen zu fulhendorff einen oden hoff, dofert desz mulners sweher auff ist gesessen, mit aller seiner czugehorung vnd auch die wise, die der arm heinrich hat yn gehabt, die vnd des hertleins weyer ligt zu materstorff. wir sullen ym auch lassen zu spyckerstorff alle fron von pflugen vnd von madern, von snitern vnd von hawern vnd all weisat von kesen vnd von hunern. wir sullen ym auch lassen zu gotentaw all koller mit aller fron vnd scharberhen vnd weisat, vnd sullen ym auch alle fasten, die weil dasz also bestet, ein halp fuder gucz pirs geben vnd II achtel hanfesz, dasz sol auch vnser kastener ausz richten, vnd bechennen ym auch, dasz er sol fridlich vnd losz sichen zu der obgeschriben Newenstat, vnd sul auch kaim amptman nicht czym czusprechen haben, der czu dem slechten kulm oder czu dem Rawhen kulm, dann vor vns oder vnsern Rethen. auch bekennen wir vnd sprechen, ab der vorgenant heinrich von koczaw abging von todeswegen, so sul wir die vorgenant sum gulden nymant beczalen, dann seinen kindern vnd seinen Erben, auszgenomen wenn er seinen chinden czu formunde enpfulff es, einen oder czwein, den sulten wir desz gepunden sein, alsz Im selber oder seinen erben, wenn wir des von In ermant wurden an geuerd, vnd auch alsz das oben an dem briff geschriben vnd begriffen ist von wart zu wart an als geuerd. vnd wenn wir nach dem obgenanten sand peters tag, der genant ist kathedra, von dem vorgenanten heinrich von koczaw oder seinen erben ermant wurden mit briffen oder mit poten oder vnder avgen, so sullen wir Im oder seinen erben Ir obgenant gulden beczalen vnuerczogenlichen an alsz geuerd vnd an all Ir schaden vnd gepresten vnd an allen abganck. vnd darvmb wir Im vnd seinen erben vnuerschaidenlich mit gesampter hant czu purgen (sic!): vnser lieben getrew, hern fridrich von kinsperg, zu den czeiten geseszen czu der snabelweid, vnd hern vlrich von kinsperg gesessen zu dem bernstein, vnd vlrich von waldenfels, vnd friczen von gutenberg, herman von weidenwerck vnd fridrich den plassenberger, voyt zu beyrreut, Jorgen den

trawtnberger zu sedwicz vnd hansen den piwer gesezen czu piwrach. vnd ob Im der obgeschriben artikel einer oder mer nicht gehalten wurden vnd Im verczugen oder seinen erben, so het er oder sein erben, alsz vorgeschriben stet, vollen gewalt, die obgenanten purgen al mit ein ander czu manen, vnd wenn die dann also von Im oder seinen erben ermant wurden mit briffen, poten oder vnder avgen, so sol einer auff den andern nicht waygern, noch verczihen in chanerley weisz, dann al mit einander leisten, yder man mit einem knecht vnd einem leisperen pferd czu essenbach oder gein kemnat, in der stet einew, in welchalb sie von ym oder seinen erben ermant worden an geuerd, vnd ausz der leistung nicht kumen alsz lang, pisz der obgenant koczawer oder sein erben gericht vnd beczalt sein an al Ir scheden, darvmb sie gemant hetten. wer aber dann, das Im die purgen die leistung verczugen, oder seinen erben denn desz schaden nemen, wie der schad genant wer, an eyd vnd Iren slechten worten darvmb czu glauben, den geloben wir vnd geheissen In den trewtlich abczutun vnd trewtlich angeuerd, mitsampt dem habptgut, an al widerred vnd Irem geprechen an geuerde. wer aber, das der purgen ainer oder mere abgingen, do got vor lang sey, oder vom dem lande furen, so sullen wir Im oder seinen erben einen als guten hin wider seczen an des obgenanten stat, alsz der obgenant gewest ist an geuerd. vnd ab der briff eins artikels czu vil oder czu wennig het, das sol dem gegenwertigen briff keinen schaden pringen. vnd wil der sigil auch eins oder merer an dem briff hanget, so sol der briff gancz vnd vnuerworffen sein an aller stat, wo man In furpringt oder czeyget; vnd wer nicht (sic!) den briff Innen hat mit heinrich des kocawer wil vnd wort oder seiner erben, alsz denn vorgeschriben ist, den sind wir oder vnser erben als des gepunden vnd suldich, des wir heinrich dem koczawer oder seinen erben suldich sein, trewlich an al geuerd. Datum *plassenberg*, Johannis Baptiste, Anno etc. MCCCC octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCXLVI.

27. Juni 1408.

Vlrich Reting, pfarrer czu Czober vnd seine Brüder verkaufen frawen *Katrein* vnd frawen *Angnesen, burgrafinen czu Nürmberg*, und dem couent dez jungfrawen closters czum Hofe ir gut czu Leubnitz.

Geben an mitwochen nach sende johannes tag dez heiligen teufers, 1408.

Longol, Sichere Nachrichten Th. X. S. 45 Anmerk.

Ebendas. Th. V. S. 52 Notiz über zwei andere Käufe derselben Burggräfinnen d. d. 4. Aug. 1408 u. 9. Juni 1409.

CCCCXLVII.

Zeugniss des Burggräflichen Hofmeisters von Seckendorf und des von Hornberg, dass sie den an der Rothenburger Fehde für Burggraf Friedrich betheiligten Edelknechten je 50 Gulden von der Beute versprochen haben.

22. Juli 1408.

Ich Irrenfried von Sekendorff, Ritter, Hoffmeynster dez Hochgebornen fürsten vnd herren, *Burggraue friedrichs von Nüremberg,* vnd Ich Hornek von Hornberg, Bekennen vns offenlich mit diesem Brieffe. von sölicher zusprüche vnd vorderünge wegen, Als diese Erbern veste knehte, Bernolt von Talhein der Jünge, Wilhelm Jüde vom Steyn, Vlrich von Rosenberg, Peter Münche von Rosenberg, Hans von Dürn, Conrad von Siekingen vnd Heinrich von Kochendorff, vordern an den obgenanten fürsten, Burggraue friedrich, von sölicher hilffe wegen, als sie Im getan haben In dem kriege gen den von Rotenburg darv̈mb er ire ieglichem geredt habe zu geben fünffczig güldin, vnd als sie daz vff vns zwen ziehen, wie daz wir daz zwischen In beredt vnd beteydingt haben: Also bekennen wir obgenanten zwen, daz ez also zwischen In beredt vnd beteydingt wart, Ob daz wer, daz ez sich vnserm vorgenanten herren dem Bürggrauen also gelüket, daz er den von Rotemburg ein güte redliche name neme, oder daz er In ein nyderlag tete vff dem felde vnd gute gefangen gewunne, vnd daby die vorgenanten Edelknehte weren, So solt ich Horneck obgenanter selber darIn griffen vnd sölt ire ieglichem fünffczig guldin geben davon. Were auch, daz vnserm obgenanten gnedigen herren ein redlich nüczlich rihtüng von den von Rotemburg gieng vnd entstünde, So sölt er auch der obgenanten Edelknehten ieglichem fünffczig guldin schuldig sin zu geben, ob Im ein merklich habe vnd Summe von den von Rotemburg würde vngeuerlich. zu vrkunde vnd gezugniezze diese obgeschriben teydinge zu besagen, So hat vnser ieglicher sin eygn Insiegel vff diesen offenn Brieff gedrukt zu ende der geschriefft. Geben vff den Suntag vor Sant Jacobs tag, Anno domini M° CCCC° VIII°.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXLVIII.

Burggraf Johann zu Nürnberg verkauft an Hans von Waldenfels die Dörfer Vichtach, Waldbuch und Feldbuch.

23. Juli 1408.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Bürggraue czu Nuremberg* vnd alle vnser erben vnd nochkomen, Bekennen mit diesem offen brieff allen den, die diesen brieff sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem willen vnd wissen recht vnd redlichen verkaufft vnd czugeben (sic!) haben vnserm lieben getrewen Hannsen von Waldenfels, ritter, vnd allen seinen erben vnd nochkomen vnser dorff czü *vichtech* vnd den Reẘczehenden doselbst vnd vnser dorff zü *waltpuch* vnd vnsern hoff czü *feltpuch* vnd alles daz, das czu den egenanten dorffern vnd guten gehort, in dorffe vnd czu felde, mit allen eren, nüczen vnd wirden, nicht awszgenomen, als wir sie ynnen gehabt haben on alles geuerde: Also, das wir, noch niemands von vnsern wegen, noch kein vnser erbe noch nachkomen mit den Egenanten dorffern vnd guten ewiclichen nicht czu schicken, noch czu gepieten sullen haben, weder czu beseczen noch czu entseczen, weder mit frone noch sust mit keynerleye, on alles geuerde; Doch nemen wir vns aẘs das halszgerichte, was hant vnd hals antrifft. Die vorgenanten dorffer vnd gut haben wir Im geben vmb Newnhundert guldein, alte Reynische guldein, gut am golde vnd swer genug an rechtem gewichte, Nuremberger werung ongeuerde, der wir von Im gancz vnd gar gewert vnd beczalt on vnsern schaden, vnd sagen In dorumb genczlichen qwidt, ledig vnd losz, Also, daz hanns von waldenfels vnd alle sein erben vnd nochkomen die vorgenanten dorffer, czehent vnd gut fürbas ynnen haben sullen, nuczen vnd nieszen, beseczen vnd entseczen mit gerichte vnd andern rechten, awszgenomen daz halszgerichte, als wir sie ynnen gehabt haben, noch irem willen wenden vnd keren, als ander ire gut ongeuerde. Auch ist gerett vnd geteydingt worden, wenn wir auf ander vnser lande stewer legten, So mochten wir auff die vorgenanten dorffer vnd gut auch wol ein gewonliche steẘre legen, Also, daz doch der guter dheins wust wurde von der stewre wegen. Auch ist gerett vnd geteydingt worden, daz wir vnd alle vnser erben die vorgenanten dorffer vnd gut mit allen rechten, als wir sie Im czu kauffen geben haben, wider kauffen mügen alle Jar Jerlichen, welhe czeit wir wollen Im Jare, wider In oder sein erben, vmb Newnhundert alte Reynische guldein gut an golde vnd swere genug an gewichte, auch Nuremberger werunge: Also, wenn wir oder vnser erben den widerkauff thun wolten, So

solten wirsz Im oder seinen erben ein virteil Jars vor sagen vnd czu wissen thun, vnd solten In oder sein erben beczalen czu warttenfels in dem Slosse in seinem teile, oder drey meile dorumb In Slossen oder in Steten, wo er oder sein erben die beczalung danne nemen wolten, on alle sein schaden ongeuerde; wer aber, daz wir oder vnser erben Im oder sein erben die beczalunge püten vnd verkündigten vnd sie darnoch In einem virteil Jares nicht beczalten, als vorgeschriben stet, So hette der vorgenant hanns von waldenfels oder sein erben die hernachgeschriben vnser burgen czu manen vmb sein gelt, dorauff czu leisten, wenn er wolt, vnd was er oder sein erben des geldes dann furbas schaden nemen zü Juden oder czu kristen, oder von Iren schuldigern vmb Ir gult auff sie getriben ader getan würde, wie sich der schade mechte on auf-secze vnd vngeuerlichen, den sie törsten bereden bey iren waren trewen, den-selben schaden sullen vnd wollen wir oder vnser erben in richten vnd wider-keren mit dem haubtgelde on allen eintrage vnd widerrede on alles geuerde. vnd sollen auch vnser hernachgeschriben purgen darumb czu leistend behafft sein vmb haubtgut vnd scheden, als lange bis sie genczliche beczalt vnd gericht werden, noch lawte vnd sage des brieffs ongeuerde. vnd daz dem obgeschriben hannsen von waldenfels vnd alle sein erben alle die stucke vnd artikel, die In diesem brieff vor vnd noch geschriben sten, von vns vnd vnsern erben war, stete vnd vnuerbrochenlich gehalten werde vnd bleibe, des czu einer merern sicherheit, So seczen wir fur vns vnd vnser erben Im vnd allen seinen erben zu vns vnuerscheidenlichen zu burgen mit gesampter hant die hernachgeschriben Burgen, mit solicher vnderscheit vnd in der masze: ob Im oder seinen erben an einem oder an mer der vor vnd hernach geschriben stucke vnd artikel nicht gehalten vnd volfurt wurde, So hette er oder sein erben die hernachgeschriben vnser burgen zu manen zu leisten, vnd wenn die von Im oder sein erben ge-mant werden mit brieffen oder botten, zu haws, czu hoff oder vnter awgen, so sol ir yeglicher der gemanten burgen von stündan noch der ersten manunge einen knecht mit einem pferde gen Bamberg, oder gen Ebern, oder gen koburg, in der dreyer stete eine, in eins offen wirtes haws, die In dann benant würde, vnuerczogenlich in die leistung schicken vnd do leisten auff vnsern schaden, noch gastes rechte, vnd aẅs der leistunge nymmer czu komen, bis als lange, daz dem obgenanten hannsen von waldenfels vnd alle seinen erben vnd noch-komen alles dacz genczlichen vnd gar gehalten vnd awszgericht wirdet, dorauff sie dann auff die frist vnd czu yeder czeit czu leisten gemant haben ongeuerde. vnd ob der brieff dheinerleye mal oder gebrechen gewunne, Es were an In-sigeln oder an andern dingen, so sol es Im vnd sein erben vnschedlichen sein. vnd ob er vnd sein erben ein andern brieff haben wolten, wenn wir oder vnser

erben von In dorumb gemant würden, So solten wir In dornoch in czweyen moneiden ein als guten redlichen brieff vertigen vnd geben, als der gewest were, als verre vnd des not von gebrechenheit des brieffs wegen were, on alles geuerde; Tetten wir des nicht, So hetten sie vnser burgen dorumb czu manen, als obengeschriben stet. Wer es auch, daz der hernachgeschriben vnser burgen einer oder mer abgingen von todes wegen, daz got lange beware, oder vom lannde für, oder ein geistlich man wurde, So sullen wir In ein andern als guten vnd gewissen burgen an des abgegangen stat wider seczen in XIIII tagen dornoch, als wir von erste dorumb gemant wurden vnd als dicke In des not geschee; Geschee des nicht, so solten die andern burgen leisten, die noch do weren, wurden sie dorumb gemant, gleicher weisze als do vorgeschriben stet, als lange, daz daz verpürgen geschee, vnd die czall der purgen wider gancze wurde ongeuerde. Ginge auch der leistende knecht oder pferde eins oder mer In der leistunge abe oder verczert sich dorynnen, So sol ye derselbe burge, des danne der knecht oder pferdt gewest were, einen andern knecht oder pferdt vnuerczogenlichen in die herberge in die leistung wider schicken, die dann furbas aber leisten vnd thün, als vor von In geschriben stet, als offt vnd als dicke des not geschicht ongeuerde. Auch sullen vnd wollen wir oder vnser erben die hernachgeschriben vnser bürgen gutlichen vnd frewntlichen losen von dieser burgschafft, on alle ire scheden vnd on notrecht ongeuerde. vnd des alles czu einem waren guten vrkunde, so haben wir obgenanter Burggraff Johanns czu Nuremberg, fur vns vnd alle vnser erben vnd nochkomen vnser eigen Insigel an diesen offen brieff gehangen, dorvnter wir vns alle verpinten, vnd gereden vnd geloben, alles daz stet, gancze vnd vnuerbrochenlichen czu halden, daz an diesem gegenwertigen brieff vor vnd hernachgeschriben stet, vnd vns dowider nicht czu seczen, noch czu thunde, noch anders nyemandt von vnsern wegen, weder mit gerichten, geistlichen noch werntlichen, noch on gericht, mit wortten noch mit wercken ongeuerde. Auch wer den brieff innen hat mit des vorgenanten hannsen von waldenfels oder seiner erben guten willen, wissen vnd wort, dem sol der brieff vnd was dorynnen geschriben stet als wol nuczen, als Im selber. So seindt dits die burgen, von den vor vnd hernoch geschriben stet: Eberhart von Redwicz, fridrich Plassemberger, Otte von Wallenrode, Concze von Wallenrode, Heinrich von Feilczsche, Kwnemunt von dobennecke, Jorge von Planckenfels, Hanns von Awfses vnd Arnolt von Wallenrode. vnd wir die yeczgenanten burgen bekennen an diesem offen brieff, daz wir mit gutem willen purgen worden seindt, durch fleyssiger pete willen des hochgebornen fürsten vnd herren Bürggraffe Johannsen zu Nüremberg, vnd geloben mit guten hantgeben trewen, als gute purgen czu

leisten vnd czu halten vnd czu thunde alles daz, daz vor vnd hernoch von vns geschriben stet, ob es czu schulden kümpt vnd wir des (sic!) von dem vorgenanten hannsen von waldenfels oder seinen erben oder nochkomen, oder wer dann den brieff mit Irem guten willen ynnen hette. Es sullen, noch enwollen die leistunge vnser dheiner auff den andern nicht verczihen, noch fürczihen, daz wir in andern leistungen begriffen sein, oder daz wir Jare vnd tage vngemant blieben seindt, oder daz man on vnsern wissen vnd wort lenger frist gegeben habe, sunder als offt vnd dicke In leistung not geschicht, So sullen vnd wollen wir halten vnd leisten vnd thun als gute burgen, als daz vor an diesem brieff von vns geschriben stet ongeuerde. Des czu einer waren vrkunde, So haben wir vnsere eygene Insigel czu vnsers vorgenanten gnedigen herren Insigel an diesen offen brief gehangen, der da geben ist noch Cristi vnsers herren gepurt virczehenhundert Jare vnd dornoch In dem achten Jar, am nehsten Montag vor sandt Jacobstage des heiligen czwelfpoten.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCXLIX.

Burggraf Johann befreit die Bürger der abgebrannten Vorstadt zu Wunsiedel auf acht Jahre von Steuern und Lasten.

23. Juli 1408.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zw Nuremberg* Bekennen, Als wir solche verdurbliche scheden, die vnser liebe getrewen, die Burger gemeinclichen In vnser vor Stat zw *Wunsidel* gesessen, von pranndes wegen auff diczs Jare genomen haben, vnd verprunnen seindt, mercklichen angesehen vnd erkannt haben, das wir dieselben, alle vnd yglichen besunder in der vor Stat gesessen, den Ir habe verprunnen ist worden, von besunder gnade vnd Irer fleisziger pete vnd sunderlichen durch vnsers vnd vnser vorgenanten Stat nuczes vnd pesserunge willen, vnd vornamens zw widerbringunge vnd widerkomen Irer habe vnd gepewe, recht vnd redlichen gefreyet haben, vnd freyen auch die In craft dicz briefs, Also vnd in solicher masse, das dieselben verprunen In der vor Stat zw Wunsidel gesessen, alle vnd yglicher besunder, an stewren, an fronen, an czinsen vnd vor allen vnczimlichen bekumernussen, von datum diczs briefs vber Acht gancze Jare, die sich nechst noch einander verlauffen, sicher vnd freye siczen vnd beleiben sullen vnd mugen ongeuerde, Es were

dann, das sie oder Ir einer mit dem rechten ichtes verfilen, dasselbe sie noch demselben rechten oder noch gnaden pussen vnd pessern sullen ongeuerde. vnd dorumb yglicher, der also schaden von prandes wegen genomen hat vnd verprunen ist in der vorstat gesessen, bekomlichen, wol vnd nuczlichen wider pawen sol ongeuerde. were auch, das derselben verprunen einer oder mer schencken wolt vnd wurde, welcherley gedranckes das were, dorvon er vngelt geben sol, als ander die vnsern, die vnverprunnen seindt, vnd recht oder gewonheit ist ongeuerde. des zw warem vrkunde vnd bestetigunge aller vorgeschriben stucke, punde vnd artickel, haben wir vnser Insigel an disen brieff gehencket, der geben ist czw *plassenberg*, feria secunda ante Jacobi. Anno MCCCC° octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCL.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Albrecht Sack und die Seinen.

3. August 1408.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czü Nuremberg*, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, fur vns, alle vnser erben vnd nochkomen, das wir rechter redlicher schulde schuldig worden seindt vnd gelten sullen vnd wollen vnsern lieben getrewen Albrechten Sacke czu Geilstorff gesessen, Magdalen seiner elichen wirttinn, Vlrichen Sacke seinem Sune, allen iren erben oder wer den brieff mit irem guten willen ynnen hat, Sibenhundert Reynische guldein alter werunge, gut am golde vnd swer genug auff der wage, als ir recht ist ongeuerde, der wir genczlichen vnd gar von In gericht vnd beczalt seindt worden on alle vnser scheden, vnd wir an vnsern nücze vnd frumen gewant vnd leget haben. dieselben Summe guldein Sibenhundert vorgeschribner werunge sullen vnd wollen sie (sic!) genczlichen vnd vnuerczogenlichen richten vnd beczalen auff den nehstkunfftigen sandt Peters tage kathedra genant uber ein gancze Jare, vierczehen tage vor oder vierczehen tage dornoch, zu Plawen oder czü Olsznicz, in der czweier stete eine, wo sie wollen, mit sampt den czinssen, ob der ichtes vorhannden vnd vmbeczalt weren worden, one alle ire scheden ongeuerde; vnd sullen vnd wollen wir In von der yeczgenanten Summe güldein Jerlichen czu czinsse reichen vnd geben Sibenczig guldein vorgeschribner werünge, halb

auff Obersten schirst komend vnd halb auff sandt Johannstage Sünwenden dornoch nehst künfftig, alles ongeuerde. derselben czinsse wir sie Jerlichen vnd auff yegliche frist aufczuheben vnd einczunemen beweysen auff vnser Stat czüm *hofe*, die In vnser lieben getrewen, der Burgermeister, die Burger des Rates vnd die Burger gemeinclichen arm vnd Reiche daselbst, awszrichten, geben vnd beczalen sullen czu yeglicher frist, als vorgeschriben stet ongeuerde; vnd sullen sich auch vmb soliche vorgeschriben czinsse zu geben gegen den vorgenanten Albrechten vnd Vlrichen den Secken vnd Iren erben verschreiben vnd verbrieffen, dor an sie noch gleichen dingen ein genuge gehaben mugen ongeuerde. Wenn wir sie auch Ires geldes der Sibenhündert guldein vorgeschribner werunge auff den nehstkunfftigen sandt Peters tage kathedra genant uber ein ganczes Jare, XIIII tage vor oder XIIII tage [dornach] richten vnd beczalten, was sich dann von demselben sandt Peterstage kathedra genant vnts auff sandt Johanns tage Sunwenden dornoch am czinsse czu geben gepüret, daz sol vns obgenanten Burggrauen Johannsen vnd vnsern erben an den obgeschriben Sybenczig guldein czinsses abgeen; Was wir In dann czinsses auff soliche frist schuldig blieben vnd weren, denselben czinsse mit sampt dem haubtgute wir sie gutlichen vnd vnuerczoglichen richten sullen vnd wollen on alles geuerde. Tetten wir des nicht, was sie des dann noch der obgeschriben frist schaden nemen czü Cristen oder Juden, mit bottenlon, czerünge oder mit nachreysen, wye der schade kome, der redlicher ongeuerlicher schade hies vnd were, denselben schaden süllen vnd wollen wir In auch mit dem haübtgüt abrichten vnd beczalen ongeuerde. Auch sullen vnd wöllen wir sie zum rechten getrewlichen versprechen vnd vertheidingen vnd bey rechte behalden, so wir pest mügen, als ander die vnsern ongeuerde. In sol auch dheinerleye gerichte, geistliches noch werntliches, pabstes noch prelaten pane, keysers noch künigs achte, verpuntnüsse noch eynunge der fürsten, herren, Ritter, knechte, Stete, noch des lanndes, an der vorgeschriben irer beczalunge haubtgutes, noch czinszes schaden bringen In dhein weisz ongeuerde. Vnd des czu Merer sicherheit haben wir In vnuerscheidenlichen czu vns zu burgen geseczt vnser lieben getrewen, die hernachgeschriben, mit solicher bescheidenheit: ob das were, das In nicht genczlichen vnd gar alle obgeschriben stucke vnd artikel vnd yeglicher besünder volfurt wurde, als obgeschriben stet, So haben sie wol macht vnd gewalt, dieselben hernachgeschriben vnser burgen manen czu leisten. vnd wenn die also gemant werden mit botten, brieffen, zu haws, zu hofe oder vnter awgen, So sol Ir dheiner die leistunge auff den andern nicht verczihen, Sunder es sol Ir yeglicher besunder einen knecht mit einem pferde ins eins offen wirts haws schicken vnd stellen gen plawen oder gen Olsznicz, In der

czweyer stete eine, In welche sie ermant werden, vnd dorynnen ligen vnd leisten, noch gastes recht, So lange bis daz In alles das volbracht vnd volfürt wirdet, daz obgeschriben stet. Ginge aber der leistende knecht oder pferdt eins oder mer abe, oder sich in der leistunge verleisten, So sol ye der Bürge, des der knecht oder pferdt gewesen were, einen andern knecht oder pferdt In die leistünge schicken vnd stellen In vierczehen tagen dornoch vnd sie des ermant werden, als dicke vnd offt des not geschee ongeuerde. Ginge auch der Burgen einer oder mer abe von todes wegen oder fure von dem lannde, als offt daz geschee, So sullen vnd wollen wir In als guten vnd gewissen an des abgegangen stat seczen, als der abgangen gewest were, In einem moneidt dornoch, als wir des ermant werden, oder die bestannden burgen sullen so lannge leisten, bis daz gescheen ist ongeuerde. Wer auch diesen brieff mit Irem vnd irer erben guten willen ynnen hat, dem oder den sein wir verpunden vnd schuldig, zu geben, czu beczalen vnd zu uolfuren alles, daz In diesem brief geschriben stet, In allenmasze, als den vorgeschriben Secken vnd iren erben ongeuerde, vnd haben auch alle die recht macht vnd gewalt, zu manen vnd zu fordern, als die yeczgenanten Secke vnd Ire erben ongeuerde. So seindt dits die Burgen: Conrad von Zedwicz, Ritter, Nickel von koczawe czu fatiga, kwemunt von dobennecke, heinrich von hirsperg, Aberdar vom Riczenstein, Gerhart von koczawe vnd Nickel Moschler. Vnd wir yeczgenant Burgen Bekennen dieser Burgschafft, vnd wollen alles daz volfuren, thun vnd enden, das von vns oben an diesem brieff geschriben stet ongeuerde. Vnd wir obgenanter Burggraue Johanns wöllen vnser yeczgenante Burgen von dieser burgschaft gutlichen loszen vnd ledigen on ire schaden ongeuerde. Des zü vrkunde etc. Actum zum *hofe*, am freytage vor Oszwaldi, Anno octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCLI.

15. August 1408.

Heinrich Krewsner bekennt, daz in *Burggraue Johanns zu Nuremberg* bezalt hat aller Schuld vnd Scheden, die er vor Habelsheim, Entsee und Nortenberg genommen.

Datum *Plassenberg*, unter Hansen von Mengersrewte Insigel, an unser lieben Frawentag Assumpcionis, Anno XIIII c. Octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. ähnliche Quittungen von Nickel Rabe (7. Aug. 1408) und Mathes Mengersrewter und Conrad Ermsrewter (d. d. Plassenburg 13. Novbr. 1408).

CCCCLII.

19. August 1408.

Hans von Steynaw bekennt, daz her *Fridreich Burggraf zu Nüremberg* in genzlich awsgericht hat soliches soldes, als er im schuldig gewesen von dem reiten, das er mit Im getan hat hinein gen Lamparten über pirge.

Geben am Suntag vor sant Bartholomestag, nach Crists gepurt vierzehenhundert jar und darnach in dem Achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCLIII.

23. August 1408.

Bischof Albert von Bamberg, *Burggraf Friedrich zu Nürnberg,* Friedrich von Lympurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken und Baiern, Eberhard von Erbach und Eberhard von Hirschhorn entscheiden die zwischen Bischof Johann und dem Domcapitel zu Würzburg anhängigen Streitigkeiten über die Cassation der Domcapitelssiegel, Aufhebung der Zünfte, Steuerbefreiung, Münzprägung etc.

Geben zu Bamberg an S. Bartholomeus Abend.

Reg. Boica T. XII. pag. 19.

CCCCLIV.

10. September 1408.

Hans Schenk zu Geyrn bekennt, daz im *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* bezalt hat achtzig Gulden für Hengst und Scheden in dem Krieg gen den von Rotemburg.

Geben am Montag nach unser Frawentag als sie geporn ward, Anno MCCCCVIII.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Aehnliche Quittungen von Ritter Heinrich Schenk von Geyern (1. April 1408) und Ritter Jörge Schenk von Geyern (2. März 1409) finden sich ebendas.

CCCCLV.

15. September 1408.

Peter in der Klingen, Burger zu Ochsenfurt bekennt, daz Seicz Fischlin im anderthalphundert und acht Gulden an der schulde seyns gnedigen herren *Burckgraff Friderich* bezalt hat.

Geben am Samstage nach des heiligen Kreuczstage Exaltacionis, Anno domini MCCCC Octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. noch etliche Quittungen aus dieser Periode über kleinere Schuldforderungen an den Burggrafen: von Andres Zobel von Wolkshausen (4. April 1407), Bez Czenkgreff (12. Febr. 1408), Craft von Enslingen (16. April 1408).

CCCCLVI.

Burggraf Johann verkauft Hohenberg und Wunsiedel wiederkäuflich an Günther Grafen von Schwarzburg.

29. September 1408.

Wir *Johanns* etc. Bekennen, fur vns vnd alle vnser erben vnd nochkomen, daz wir mit wolbedachtem mute, vorbetrechtikeit vnd wissen vnser frew̃nde vnd Rethe recht vnd redlichen verkaufft vnd czu kauffen geben haben *Hohemberg* *) vnd *Wünsidel*, mit allen lehen, gerichten, nuczen vnd czugehorungen, Also daz Register awsz weiset, das wir vnsern nochgeschriben kaüffern mit vnserm Insigel versigelt doruber gegeben haben, vnd daz ist alles vnser freye eygen, vnd haben die vorgenanten Slosz vnd Ir zügehorunge dem Edlen Grauen Gúnther von Swarczbürg, herren czu Ranysz, vnd allen seinen erben verkaufft fur freye eygen, vnd haben In daz gegeben vmb funffthalbtawsent Reynische guldein, gut an golde, gerecht am slage vnd swer genug von gewichte, die er vns nuczlichen beczalt vnd vergolden hat. vnd wir vnd vnser erben sullen Im vnd seinen erben der allczeit geweren vnd sie In entwerren, als offte vnd dicke In des not geschicht ongeuerde. vnd was lehen fürbas verfielen, noch datum dits brieffs, die czu leyhen weren, es weren purggut lehen oder ander lehen, die sol vnd mag er leihen, als recht ist, doch solichen, die dann recht darczu haben. Was aber lehen abestürben oder verfellig bey Im wurden, dieselben vnd soliche lehen er czu dem slosse behalten, die nuczen vnd nieszen sol vnd mag, dieweile der widerkauff vmb In nicht gescheen ist ongeuerde. Wenn aber

wir oder vnser erben vmb In oder sein erben, oder wer den brieff ynnen hat, den widerkauf also tetten vnd sie des haubtgutes, als vor vnd nochgeschriben stet, gericht vnd beczalt hetten, so sollen soliche verfallen oder abegestorben lehen, mit sampt den Ampten vnd Iren czugehorungen, wider an vns gefallen ongeuerde. Vnd aws dem kauffe haben wir vns genomen vnd nemen aws die stewre czu Wunsidel vnd In den Merckten vnd dorffern, die czu hohemberg vnd Wunsidel gehoren, do mit er, noch die seinen nichtes czu schicken sullen haben, dann als hernach geschriben stet: Also, wenn wir ein gemeyne stewre nemen In andern vnsern steten in dem obern lannde, So sol vns der vorgenant Graue Gunther oder sein erben, oder wer den brieff ynnen hadt, zu Wunsidel vnd czum Arczperge auch stewre lassen volgen, wenn wir auch ein gemeyne stewre nemen In andern vnsern lannden vnd Ampten In dem obern lannde, So sol vns der vorgenant Graue Gunther oder sein erben oder wer den brieff ynnen hat auch stewer lassen volgen In den dorffern vnd Ampten, die gen hohemberg vnd Wunsidel gehoren, Doch also, wenn wir soliche stewre nemen vnd haben wollen, So sullen wir die vnsern vnd Graue Gunther die seinen czu sammen schicken, die beide teile sullen die stewre noch den alten vnd newen Registern vnd noch yegliches vermugen getrewlichen vnd ongeuerlichen anslahen, vnd ieglichem sein anczall besunder aufflegen, beschreiben vnd benennen, noch dem als dann vormals stewre auffgeleget vnd gesaczt ist worden, vnschedlichen dem offtgenanten Grauen gunther, sein erben, oder wer den kauffbrieff ynnen hat, an Iren czinssen, diensten vnd Renthen ongeuerde. vnd wenn die stewre von beiden teilen yeglichem noch seiner anczall vnd vermugen also aufgeleget, benant vnd verschriben ist worden, So sol der vorgenant Graue Gunther, sein erben oder wer den brieff ynnen hat, oder Ir Amptlewthe, wem sie daz empfelhen, dieselben stewre getrewlichen ongeuerlichen vnd vnuerczogenlichen von den armen lewthen einbringen vnd sammen auff soliche czile vnd frist, als dann die vnsern von vnsern wegen mit Im eynig werden vnd die furbas also vns, vnsern erben, oder wem wir daz empfelhen, genczlichen vnd gar antworten ongeuerde. sie sullen auch sülcher stewer nicht hoher auff-Seczen, merern nach mynnern, dann als die auffgesaczt ist worden, alles ongeuerde. Doch so hat vns der vorgenant graue günther vnd sein erben besunder soliche gunst vnd frewntschaft gethan, das wir vnd vnser erben die vorgenanten Slosz mit Iren czugehorungen wider kawffen mügen von dato dicz briffs vber ein gancz Jare, vnd wenn das selbe Jar vergeet, awsz kumpt, So sullen vnd mugen wir darnach, welches Jares vnd wenn wir wöllen, den widerkawffe vmb sie thun, des sie vns gestaten süllen vmb soliche summe goldes, als oben vnd nachgeschriben stet, vnd als sie vns beczalt haben, vnd daz selbe wir In

oder seinen erben, oder dem, der diesen briffe Innen hat, zwey maneydt vor verkundigen sullen. Doch wolten wir also auch den widerkawff thun von dem nehstkunftigen sandt Michelstag vber ein Jar, So süllen vnd mügen wir In auff sagen vnd die verkundigung thun czwey moneydt vor den selben sandt Michelstag ongeuerde, So süllen sie vns wider czu wissen thun, wo sie die beczalung nemen wollen, czu Nuremberg, Bamberg oder czu Slewicz, vnd In welcher der dreyer stet sie eine kysen, daselbst sullen wir die beczalung thun ongeuerde. Geschee auch soliche auffsagung von vns oder vnsern erben, vnd tetten der beczalunge nicht bynnen den czweien Monedt, als vorgeschriben stet, so hat der offtgenant graue günther, sein erben, oder wer den brieff Innen hat, vollen gewalt vnd gancze macht, Ir burgen czu manen, czu leisten in der masze, als hernachgeschriben stet ongeuerde. Wer auch, das vorgenanter graue gunther, oder seine erben, oder wer den briffe Innen hat, der vorgenanten Slosz oder Stat eins, oder sie beyde angebunnen wurden, so sullen wir oder vnser erben dem dickgenanten graue gunther vnd seinen erben, oder wer den briffe Innen hat, getrewlichen beholffen sein vnd wir, nach sie sullen, nach entwollen vns in dhein weisz friden seczen, nach sunen, In werd dann vnd seinen erben, oder wer den briffe Innen hat, genczlichen widerein das, daz in also angewunen werd, oder Im vnd seinen erben, oder wer den briffe Innen hat, wurde dann solich gelt von vns vnd vnsern erben, darumb wir den wider kawff thun süllen, als oben vnd nach geschriben stet ongeuerde. Auch so sol der vorgenant graue günther, sein erben, oder wer den briff Innen hat, dieselben Slosz, Stet, Merckt, lant vnd lewte als getrewlichen vnd fleiszigleichen behuten vnd bewaren, schuczen, schirmen, schawren vnd bey recht behalten, als Ir Erbleichs eygens gut vnd als wir keynen widerkawff darvff hetten czu thun ongeuerde. Geschee auch, daz yemants den vorgenanten graue gunther, sein erben, oder wer den briff Innen hat, wider recht in dem obgeschriben Ampte vnd czu gehorungen angriffen, beschedigen oder krige czufugen wolten, so sullen vnd mugen sie sich awsz, zu vnd von den Sloszen vnd Ampten wol schuczen, auff halten vnd weren zu iren rechten vnd kriglichen wider darczu thun, Darczu sullen vnd wollen wir In getrewlichen beholffen sein, doch also, das wir Ir czu geleich vnd recht mechtig sein, alles ongeuerde; wo wir Ir nicht mechtig weren, so sein wir In nicht schuldig czu helffen, vnd sunderlich so sol der vorgenant graue gunther, sein erben, oder wer den briffe Innen hat, nach ir Amplewte keine krige, czugriffe, noch beschedigung awsz denselben Slossen vnd iren czugehorungen anheben, fugen, nach machen gegen vnsern herrn den konig vnd der kron czu beheimen von datum dicz brieffs vber czwey gancze Jare ongeuerde. Were aber, das er, sein erben, oder yemands anders der vnsern,

die in denselben Slossern gesessen weren, von vnserm herrn dem kunig, den seinen, oder awsz der kron czu Beheimen angegriffen oder beschediget wurden, so sol der vorgenant graue gunther, sein erben oder die seinen das an vns bringen vnd darvmb keinen czugrieff thun; Machen wir Im dann von den, die das gethan hetten, ein widerkerung nach geleichen dingen In wenndung sechs wochen geschicken, das solt er auff nemen, Mochten wir aber des nicht gethun, So mugen sie sich darnach awsz denselben Slossen vnd iren czugehorung wol krieglichen behelffen, schuczen vnd weren, so sie pest mügen ongeuerde. Wir vnd vnser erben sullen, noch entwollen dem vorgenanten Graue gunther vnd seinen erben, oder der diesen briffe Innen hat, in die vorgenanten Slosz hohenberg vnd wunsidel vnd ir czugehorung nymmer keinerley einsprach oder hindernusz gethun, mit worten nach mit wercken, das sie an dem vorgenanten kauffe beschedigen oder gen hindern möcht, die weil wir oder vnser erben die nicht widerkawfft haben, als oben vnd nachgeschriben stet. Auch ob der obgenant graue gunther oder sein erben, oder wer den brieff Innen hat, erkunnten, das Ir not wer, an dem Slosz hohenberg zu pawen awff vierhundert guldein, vnd wenn wir oder vnser erben die vorgenanten Slosz widerkawffen, so süllen wir oder vnser erben einen, vnd der vorgenant graue günther, oder sein erben, oder wer den brieff Innen hat, auch einen darczu geben, die den paw achten vnd schaczen sullen. Schaczen sie In dann mynner, dann auff vierhundert guldein, so sullen wir In auch mynner geben, Schaczen sie In aber hoher, dann vierhundert guldein, so sullen wir vnd vnser erben doch nichts mer geben, dann vierhundert guldein. wie hoch dann die schaczung geschee des gepewes, das wollen wir vnd vnser erben dem obgenanten Graue gunther vnd seinen erben, oder wer den brieff Innen hat, genczlichen richten vnd beczalen mit dem habtgelt, wenn wir die genante Slosz widerkawffen ongeuerd. Auch als heinrich Raussengruner den zehenden vber die Stat wunsidel vnd ein wisen darczu von vns Innen hat, nüczt vnd newszt fur sechs hundert guldein, sol vnd mag der vorgenant graue gunther von Swarczburg, sein erben oder wer den briff Innen hat, den yczgenanten Rawssengruner wol ablösen vmb sechs hundert guldein Reynischer werung, vnd den czehenden vnd wiesen czu dem Ampte Innen haben, nüczen vnd nyeszen, vnd die selben sechshundert guldein wir vnd vnser erben Im vnd seinen erben mit sampt dem habtgut, wenn wir den widerkawff tetten, gütlichen richten vnd beczalen süllen vnd wollen ongeuerde; dieweil aber der vorgenant Rawssengruner oder sein erben nicht abgelöst sind, so sullen sie der wiesen vnd czehenden gebrawchen vnd nyeszen, als vormals bishere, vngehindert von dem obgenanten graue gunther vnd den seinen vnd der er mechtig ist ongeuerde. wer auch, das wir obgenanter

Burggraue Johanns, oder vnser erben die obgenanten Slosz mit iren czugehorung widerkawffen vnd czu vns brechten, als obengeschriben stet, was dann der obgeschriben graue gunther, oder sein erben, oder wer den briffe Innen hatt, zu hohenberg, wunsidel vnd In dem Ampte koste, ander hab, oder getreid auff dem veld, welerley die werden, hetten vnd liessen, die sullen wir In lassen absneyden vnd füren mit vnser fron In dem selben Ampte, vnd die lassen geleyten wiesz gen dem hoff in die stat. wer In auch yemands In dem selben Ampte ichts schuldig bleiben, das sullen wir In lassen einnemen vnd sawmen vnd genczlichen antworten, oder so vil pfandt dafür, als muglichen ist, die der arm vermöcht vnd hett vnd soferrn sein habe vnd gut gereichen möchte; wer aber, das yemants der vnsern vmb sölich schuld, als er Im dann czusprech, lawgent vnd nicht bekenntlich werd, von dem oder den sol er Im an freuntlichen rechten vor vnsern Amptman daselbst genügen lassen. Sünderlichen ist weret worden, das der vorgenant Graue gunther, sein erben, sein Amptlewte, oder wer den brieff Innen hat, vnsern armen lewt In den vorgeschriben Sloszen vnd Ampten bey recht vnd bey alter guter gewonheyt beleiben sullen lassen, als wir das bishere Innen gehabt vnd an sie bracht haben, vnd sie daruber nicht hoher dringen ongeuerde. würd auch, oder geschee, das der obgenant Graue gunther oder sein erben, oder wer diesen brieff Innen hat, nach dem vorgeschriben Jare von not wegen, oder sust wie das kom, die vorgeschriben Slosz vnd Stat mit iren zugehorungen verkawffen müsten oder wölten, das sol er oder sein erben, oder wer den brieff Innen hat vns oder vnsern erben zu wiesen thun vnd wider anbiten, ob wir das kawffen wollen, oder yemants anders darczu schicken, der das kawfet vmb solich summa geldes, als obgeschriben stet, vnd sol vns nach dem, als er vns zu wissen that, des kawffs gewarten, als vorgeschriben stet, ein gancz Jar. kawfften wir sein In demselben Jar nicht, vnd schickten auch nyemads, der das kawffet, als obgeschriben stet, So mag er vnd sein erben, oder wer den brieff Innen hat, vnd die vorgenanten Slosz mit Iren zugehorung verkawffen einem seinen genossen oder mere andern lewten, wem er wil, vnd einantworten zu solichen rechten, als er das czu vns gekawfft hat, dem oder den süllen vnd wöllen wir vnd vnser erben diesen kawffe vnd brieff vnd all artikel dicz brieffs vnd kawffs halten In aller der masz vnd weisz, als wir vnd vnser erben vns gegen dem vorgenanten graue gunther vnd sein erben, oder wer den brieff Innen hat, verschriben haben, vnd in aller weisze vnd masze, als ob der vnd die, den der das also verkawft vnd eingeantwort hett, yeczunt mit namen in diesem brieff verschriben weren, vnd sullen Im oder In auch diesen brieff vernewen vnd mit namen darein seczen, ab er oder sie des begern oder eischen ongeuerde. Sunderlich so sol der obgenant graue gunther, sein

erben, nach der, der den brieff Innen hat, die obgenanten Slosz vnd Ampte keynen fursten, nach keynen vber sich nicht verkawffen, er mocht denn keinen andern kawffer gehaben, der das kawffet, als oben geschriben stet ongeuerde, Nach keinem vnserm feynden, die weil das er vnser feynt oder mit vns in vehenden werd, alles ongeuerd. Auch so sol vns vnd vnsern erben der oder die den vorgenanten grauen gunther vnd sein erben, oder wer den brieff Innen hat, die vorgenanten Slosse vnd Ir czugehorung verkawfft vnd eingeantwort hetten, als obgeschriben stet, fur sich vnd ir erben vorawsz gegen vns vnd vnsern erben verschreiben vnd Iren brieff geben, als sich der genant graue gunther vnd sein erben gegen vns vnd vnsern erben verbrieffet vnd verschriben haben, vnd sullen auch die Slosz mit allen iren czugehorungen In kawffe nyemats einantworten, nach geben, er hab sich dann in solicher masze verschriben vnd verbrieffet, als oben geschriben stet. Vnd wir obgenanter Burggraue Johanns gereden vnd geloben, fur vns vnd vnser erben, mit krafft dicz brieffes, bey vnsern guten trewen, dem edlen Graue gunther vnd seinen erben, oder wer diesen brieff Innen hat, vnd dem oder den sie es verkawfft hetten, als obgeschriben stet, alle vor vnd nachgeschriben Stücke vnd artikel dicz briffes, die von vns geschriben sten, vnd yeglichem besunder stet vnd gancz czu halten on alles geuerde, vnd seczen In dafür zu bürgen diese nachgeschriben, die mit vnd für vns geloben als gut burgen. were auch, das ein burge oder mer von dem lande füren oder von todes wegen abgingen, das got lang frist, vnd wir oder vnser erben dann vermant würden von graue gunther oder seinen erben, oder wer den brieff Innen hat, oder von dem, oder den, den die obgenanten Slosz vnd Ir czugehorung verkawfft weren, als obgeschriben stet, so sullen wir In bey einem moneydt nehst darnach ein andern oder merer, an des oder der abgegangen stat, dar vmb sie vns gemant hetten, als gut vnd gewiesz burgen seczen, als die abgegangen gewest weren ongeuerd. vnd wir nachgeschriben burgen bekennen vnd geloben, bey vnsern guten waren trewen, einsempticlichen vnd vnuerscheidenlichen dem Edlen Graue gunther von Swarczpurg herr zu Raneis vnd seinen erben, oder der den brieff Innen hat, vnd dem oder den, den sie die obgenanten Slosz verkawfft hetten, als obgeschriben stet, das wir willigleichen burgen worden sein, vnd welich zeit wir gemant werden von dem vorgenanten graue gunther oder seinen erben, oder wer diesen brieff Innen hat, oder von dem, oder den, denen vorgenanter Graue gunther, oder sein erben, oder wer diesen brieff Innen hat (sic!), vnd dem oder den, den sie die oftgenanten Slosz hohenberg vnd wundsidel verkawfft hetten, als obgeschriben stet, es sey vmb welcherley bruch, Stuck oder artikel dicz briffes, vnd wie offt vnd wie dicke wir gemant werden, das wir dann zu stundan sullen einreyten,

vnder iglicher herre mit vier pferden vnd mit einem erbern knecht vnd czweyen knechten, vnd iglicher Ritter mit einem knecht vnd czweyen pferden, vnd iglicher knecht mit czweyen pferden vnd einem knecht. welcher herre auch selber nicht einreyten wölt, der sol czwen erberg knecht mit czweyen knechten vnd vier pferden an sein stat einschicken, vnd welcher Ritter selber nicht einreyten wolt, der sol zwen redlich knecht an sein stat einschicken, vnd welcher knecht selber nicht einreyten wolt, der sol czwen redlich knecht mit zweyen pferden einschicken, an sein stat, gen Saluelt, oder gen Peszneck, In welcher der zweyer Stet eine wir gemant werden, In ein gemeine herberg, vnd da In leger halten vnd leisten, als einlegers vnd leistunge recht vnd gewonheit ist. vnd awsz der leistung nicht czu komen, wir thun es dann mit willen der vorgenanten vnser gelawber, oder die bruch weren dann gancz vnd gar awszgericht, darümb wir gemant weren worden ongeuerde. wer auch, das der leyster oder leystenpferd eins oder merer abgingen, oder sich verleysten, so sol yeder burge, den das antriefft, ein andern knecht oder pferd, wie das kom, vnuerczogenlichen in die leystung bringen oder schicken, wenn er des gemant wirt, als offt des not geschit ongeuerde; des sol sich vnder keiner mit dem andern entschuldigen, nach helfred finden nach haben, Sunder welcher vnser gemant wirdet, der sol vnd wil von stundan einfaren vnd leisten, als obgeschriben stet ongeuerd. So seindt dicz die burgen: herr Wilhelm von Orlamunde, herr heinrich von Plawen, herr Conrad von Czedwicz, herr Conrat Marschalcke zu der Sneye, herr Eberhart Murring, herr fridrich von awfses, fricz von kindsperg, vlrich von kindsperg, Concz von awfses, Vlreich von waldenfels, kunmont von dobeneck, fricz plassenberger, Erhart von Sparneck, Eberhart von waldenfels, Conrat lubichawer vnd hans von Meingesreut. Vnd wir genanten Burggen bekennen dieser burgschafft vnd geloben eintrechtiglichen mit gesampter hant, bey vnsern guten waren trewen, alle obgeschriben wort vnd Stuck vnd artickel dicz brieffs vnd iglichs besunder genczlichen zu halten, als obgeschriben stet, an alles geuerd vnd an arck. vnd wir, vorgenanter Burggraue Johanns, bekennen auch, das wir die vorgeschriben vnser bürgen von dieser burgschaft gutlichen vnd an Iren schaden ledigen vnd losen wollen. czu vrkunt etc. Actum *heidelberg*, Michaelis, Anno Octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

*) *Hohenberg* im Königl. Bairischen Landgericht Selb.

CCCCLVII.

Die Reichsstadt Rothenburg bittet den König, ihr den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg zum Landvogt zu geben.

2. October 1408.

Dem allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, herren Rupprecht von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zÿten merer dez Reiches, vnserm gnedigen Lieben herren, Entbieten wir, die Burgermeister vnd Rate der Stat zu Rotenburg vff der Tuber, vnser vntertenig willig schuldig dienst allzeit vor an bereit. Allerdurchluchtigster furste vnd gnediger Lieber herre, alz ewr kuniglich gnade vormalz an vns begern hat lossen, ewern gnaden zu gonnen, daz Ampte bey vns zu Rotenburg zu losen geben vmb solich Sume, alz vns daz verpfendet ist von ewern kuniglichen gnaden, doruff wir ewern kuniglichen gnaden geantwort haben lossen, daz wir daz ewern gnaden wol gonnen wollen zu losen vff sant Mertins tag schirst kumpt, alz daz billich ist. item Tun wir ewern kuniglichen gnaden zuwissen, daz der hochgeboren furste vnd herre, herre *fridrich Burggrafe zu Nuremberg*, vnsser gnediger herre, von dez selben amptes vnd *Lantvogtey* bey vns gewesen vnd mit vns do bey geredt vnd begert hot, ewr kuniglich gnade fur in zu biten, im der selben Lantvogtey zu gonnen vnd in vns zu einen Lantvogte zugeben. Gnedigster lieber herre, dor zu sin wir willig vnd dez willen, daz der egenante vnser gnediger herre der Burggrafe *ewr Swoger* vnd *vnsser gnedigen frawen der kunigin Bruder* ist, vnd Biten ewr kuniglich gnade gar demuticlich vnd fleissig, daz ir den egenanten vnsern herren den Burggrafen vns vber daz Ampte zu Rotenburg zu einen Lantvogt geben vnd im daz empfelhen wollet, wann wir in Lieber zu einen Lantvogt haben, wann ymand anders. daz wollen wir mit vnsern willigen schuldigen dinsten vmb ewr kuniglich gnade allzit gern verdienen. Geben am dinstag noch sant Michels tag, Anno Quadringentesimo octauo, vnter vnser Stat Secret, daz wir gedrukt haben lossen vff disen offenn briefe.

Burgermeister vnd Rate der Stat zu Rotenburg
vff der Tuber.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

CCCCLVIII.

Burggraf Friedrich verspricht, dass, sobald der König ihm das Amt und Gericht von Rothenburg übertragen werde, er es der Stadt zurückgeben wolle.

2. October 1408.

Wir *fridrich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, Bekennen vnd thün künt offennlichen mit disem briefe vor aller meniglichen. Als vns die pfantschafft des Amptes vnd gerichte der Stat zu Rotenburg vff der Tawber in werden vnd in vnser hant kumen sullen, noch vsweisung der briefe, die vns doruber geben werden, das wir mit wolbedochtem müte vnd rechter wissen den Ersamen weisen Burgermeistern vnd Rate der egenanten Stat Rotenburg verheissen vnd versprochen haben, vnd versprechen In mit disem briefe, als balde vns die selb pfantschafft In vnser hant geantwürt, verbriefet vnd bestettigt werden, das wir die dann von stadan den von Rotenburg wider ingeben vnd zu Iren handen enpfelhen sullen vnd wollen mit allem seim zugehornden, vnd sullen daz also vstragen mit vnserm gnedigen herren dem Romischen kunig, daz des von Im besigelt briefe werden, daz ez mit seim gutem willen vnd verhengnüsze zu gangen vnd geschehen sey. Also das er vns des macht geben habe, das wir daz furbaz, wem wir dann wollen, yngeben, versetzen oder verpfenden mügen. Vnd dorumb sullen vns die von Rotenburg vnd wir In thün, als wir das alles mit einander gerett haben, on alles geuerde. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben zu *Rotenburg*, am nehsten dinstag noch Sant Michels tag, Nach Cristi gebürt viertzehenhundert vnd Im achten Joren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

CCCCLIX.

3. October 1408.

Heinrich vnd Jan von Feilsche, gebrüder, quittiren über den Empfang von 1400 Gulden, welche inen Hanns von Meingoszrewt, Küchenmeister, von *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg* wegen bezalt hat, und über mehrere kleinere Schuldposten.

Geben am Mitwochen nach Michaelis, Anno etc. Octavo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCLX.

11. October 1408.

Oswalt Graue von Truhending bekennt, das Hanns von Mengesrewte im bezalet hat hundert guldein Reynischer des zinses, der im von seinem gelde geuallen, das er vf dem *Ecprechtsteine*, bey seinem hern *Burggraue Johannsen* hat.

Geben nach Cristus geburt virtzehenhundert und in dem achten Jare, am Donerstag nach sente Dionisiustage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CCCCX. und CCCCLXVI.

CCCCLXI.

Burggraf Johann zu Nürnberg verleiht seinem Schreiber Johann Imhof 42 Gulden Jahreszins und ein Freihaus zu Culmbach.

22. October 1408.

Wir *Johanns* etc. Bekennen etc., das wir angesehen vnd erkannt haben solich getrewe stete dinest, die vns vnd vnser herschafft Johann Imhoff, vnser schreiber vnd liber getrewer, offt nüczlichen vnd williglichen gethan hat vnd noch kunfticlichen thun sol vnd mag, vnd haben von besunder gnad vnd libe, die wir czu Im haben, vnd durch bleibunge vnd pesserung willen seines lebens, mit guter gunst, vorrathe vnd willen Im, kv̈negunden seiner elichen wirtin vnd iren leibes erben, die sie in kunfftigen czeiten mitteinander gewinnen, recht vnd redlichen verlihen vnd geben, verleihen vnd geben In krafft dicz briffs XLII reinischer gulden landeszwerung Ierlicher gülte auff vnserm vngelt vnd czinszen vnser stat czu kulmnach, die sie vnd ir leibes erben, ob sie die mit-einander gewunen, halb vff walpurgis vnd halb vff Michahelis von demselben vnsern vngelt vnd czinszen czu kulmnach furbasz ewiglichen vffheben vnd einnemen, Innen haben, nüczen vnd niszen, beseczen vnd entseczen sullen vnd mugen, nach irem pesten, wie sie gut dunck, vngehindert von vns, vnsern erben vnd nachkomen vnd von allen den vnsern ongeuerde, So lange, bisz wir In anderswo sovil guter gute verlihen vnd gegeben haben, daruon sie Jerlichen XLII reinische gulden werung wol gehaben vnd auffgeheben mügen, vnd auch, das dieselben guter nach geleichen redlichen onslag so vil wol ertragen vnd

gegelten mügen, alles ongeuerde. vnd wenn wir In auch In solicher masse sovil guter gute, daruon sie Jerlichen solich obgeschriben czinsze, nach redlichen gleichen anslag, wol gehaben mochten, gegeben vnd verlihen haben, So sullen vns die XLII gulden czinses vorgeschriben vff vnsern vngelt vnd czinszen czu kulmnach lediglichen vnd genczlichen, on alle widerred vnd hindernüsz des vorgenanten Johannsen Imhoff, künegunden seiner elichen wirtin, irer erben vnd aller der iren ledig vnd losz sein vnd widerumb an vns vnd vnser herschafft gevallen, alles ongeuerde. was vnd wievil wir In auch on solichen gutern verlihen vnd geben, die manlehen werden, dieselben guter sie vnd ir erben menliches geslechtes erben, Innenhaben, nüczen vnd gebrauchen, beseczen vnd entseczen vnd damit thun vnd lassen sullen vnd mügen furbasz ewiglichen, als mit iren freyen ledigen gutern ongeuerde. Geschee auch, das wir In czu tagen einteils guter geben vnd verlihen, wenn vnd wie offt das geschee, als offt sullen vns ye souil, als dann dieselben guter getragen vnd gegeben mochten, aber nach geleichen vnd redlichen anslag, an den vorgeschriben XLII gulden Jerlichen czu iczlichen czinszen wider abgen vnd ledig werden, Solange vnd souil, bisz wir In genczlichen gegeben vnd verlihen haben sovil guter, darvon sie dann die XLII gulden vorgeschribner werunge gehaben mügen on alles geuerde. wenn sie auch czu iglicher frist als vil, als In dann gepuret auffczuheben von den vngelt vnd czinszen czu kulmnach, als vorgeschriben stet, eingenomen haben, was dann vberges daselbest were oder bleibe on czinszen vnd auch am vngelt, dasselbe darümb wir Nickel czangen vnserm kastner czu kulmnach vnd einen iglichen czukunfftigen kastner oder Amptman daselbst, der da von vnsern wegen Jerlichen einfordert vnd einnemen wirdet, empfellen, heissen vnd gepiten ernstlichen, das Ir sie on solichen vorgeschriben czinszen vngehindert vnd vngeirret lasset, sunder die In einbringet, antwort vnd gebet czu ider frist, als vorgeschriben stet, als lieb euch vnser swere vngnad sey czu uermeiden. Auch so haben wir In recht vnd redlichen darczu geben, vnd geben In In krafft dicz briffs das hawsz In der Judengassen czu kulmnach gelegen, das Burckhut ist, das der hawszen hoffpeckin,* des offtgenanten Johannsen Imhoff swester, gewesen ist, mit aller seiner czugehorung, das selbig hawsz vnd hoff mit iren czugehorung sie Innenhaben, nuczen vnd niszen, beseczen vnd entseczen sullen vnd mügen nach irem pesten, vngehindert von vns vnd allermeniglichen ongeuerde; vnd sullen auch dheinerley stewer geben, noch mit der stat leiden, Sunder frey vor aller stewer, frone, Pete, wachen, graben siczen, vnbeswert bleiben, alles ongeuerde. vnd das alle vorgeschriben punte, stucke vnd artickel alle vnd iglicher besunder von vns, vnsern erben vnd nachkomen stete gancz vnd veste gehalten werden,

des geben wir czu vrkunde vnd merer sicherheit In disen briff, mit vnserm anhangenden Insigel. Actum *Nuremberg*, am Montag vor Symonis et Jude, Anno etc. octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCLXII.

Burggraf Friedrich verleiht dem Carl Holzschuher einen Hof zu Buch.

26. October 1408.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nüremberg*, Bekennen offenlichen mit disem brief, das wir vnserm liben getrewen Karel Holtzschuher, Burger czu Nůremberg, czu rechtem manlehen gelihen haben einen Hofe czu *Puch* gelegen, darauf yeczunden siczet Cuncz Arnolt, mit aller seiner czugehorůnge, der von vns vnd vnser herschaffte czulehen geet vnd růret. Vnd haben Im den gelihen, was wir Im dann daran billichen leihen sůllen, doch vnengolten vns vnd meniglichen an vnsern rechten. Auch sol er vns trew vnd gewere sein vnd thun, als ein lehenman seinem lehen Herren schuldig ist. Mit vrkůnde diezs briefs, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Geben czu *Nůremberg*, am Freitage vor sant Symon vnd Jude tage, Nach Cristi gebůrt vierczehenhundert Jare vnd darnach im Achten Jare.

Gatterer Histor. Holzschuher. Cod. dipl. pag. 107 Nr. 96.

CCCCLXIII.

König Ruprecht und Burggraf Johann bestellen Schiedsrichter, zum Austrag ihrer Streitigkeiten.

30. October 1408.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen ziten merer des richs, vnd wir *Johanns Burggraff zu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt offinbar mit diesem brieff, das wir aller vnd iglicher zuspruche, so wir von beiden syten gein einander haben, uff dem Edeln Friderich Schencken herren zu lympurg, vnser, kunig Ruprechts, heubtman des lanndfrieden zu francken vnd lieben getruwen, als uff einem gemeynen gentzlichen verlieben sin, vnd wir

sollen ym auch vnser zuspruche, die dann vnser iglicher an den andern dun wil, off den Sontag nach sant Martins dag nechst kompt, vnder vnsern ingesigeln versigelt, gein Wirtzpurg schiecken, als er dann den lantfrieden daselbs uff diezyt besitzen wirdet. vnd wir, kunig Ruprecht, sollen den Hochgebornen *Friederich Burggraff zu Nuremberg*, vnsern lieben Swager vnd fursten, vnd wir, Burggraff Johanns, den wolgebornen Friderich Grauen zu Otingen, vnsern lieben Oheim, zu dem obgenanten Schenck Friderich, dem gemeinen, geben vnd setzen, vnd die dry sollent dann, von der obgenant[en] vnser zuspruche wegen, Mynne vnd rechts gewalt han, doch also, das sie gein vrbach, gein Begenitz vnd auch gein Beyerrüte ryten vnd daselbs kuntschafft von der obgenanten sache wegen eygentlichen verhoren vnd innemen sollent, vnd darzu brieff vnd anders, die dann vnser yetweder teile fürbrengen wil. vnd so sie das alles also verhoret vnd ingenomen hant, wie sie vns dann alle dry eynmütticlichen in der Mynne, oder ob sie alle dry in der Mynne nit eyntrechtig werden mochten, sie oder der merer teile vnder yn vns mit dem rechten darumbe entscheiden werdent, daby sal es verliben, vnd von vns, obgenantem kunig Ruprecht vnd Burggraff Johannsen, vnsern Erben vnd nachkomen vollenzogen vnd gehalten werden, doch also, das soliche entscheidunge in der Mynne, oder mit dem rechten, von den obgenanten Schenck Friderich, als eynem gemeynen, Burggraff Friderich vnd Graff Friderich von Otingen, die wir von beiden syten zu yme setzen sollen, hie zuschen vnd Pfingsten nechst kompt geschehen vnd auch ende vnd vsztrag haben sal, alle geuerde vnd argelist gentzlichen vszgescheiden. vnd wir, kunig Ruprecht vnd Burggraff Johanns, sollen auch alle gefangen von beydensyten in der obgenanten drier hant stellen. Auch als wir, kunig Ruprecht, dem obgenant vnserm Swager Burggraff Johannsen zusprechen vmb Sechstusent gulden zugelts, als von vnser husfrauwen Erbteils wegen, das sal auch an den obgenanten drien sten in aller der masze, als es hinder vnserer beider frunden gestanden solte sin, nach vszwisunge der brieffe daruber gemacht, also, wie sie vns nach derselben brieff lüte darumb setzen vnd entscheiden werden, das es auch daby verliben vnd von vns yetwedersyt gehalten werden solle, ane alle geuerde, doch also, das dieselbe entscheidunge auch zuschen hie vnd pfingsten nechst kumpt geschehen solle ane geurde. vnd des alles zu vrkunde, so hat vnser iglicher sin ingesigel an diesen brieff tun hencken. Datum *Nuremberg*, feria tercia proxima ante festum Omnium sanctorum, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. ein Fragment des grossen Bracken-Siegels Burggraf Johann's (s. bei Nr. CCCCLXIX.).

Vergl. Nr. DL.

CCCCLXIV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verleiht einem Bürger zu Roth die Schleifmühle daselbst.

9. November 1408.

Wir *Fryderich* etc. bekennen etc., fur vns, vnser erben vnd nochkomen, daz wir vnserm getrewen vlrichen Reynsmit, Burger zu Rote, vnd allen seynen erben rech (sic!) vnd redelichen vererbet vnd vorlihen haben, vererbet (sic!) vnd verlyhen in auch kraft diczs brifs die Sleyfmule an der Rote, bey des Putendorfers vire gelegen, Also, daz er vnd sein erben dieselben Mule Innenhaben, nuczen vnde nyeszen, kern vnd wenden sullen vnd mugen, noch irs besten nucze vnd frumen, wie ... wollen, Doch mit der bescheydenheit: daz der obgenante Vlrich Reynsmit vnd seyne erben vnd nochkomen vns, vnsern erben vnd nochkomen von der obgenanten Mule vnd czweye tagwerg wysmas (sic!), gelegen in der Rote, ierlichen geben vnd reychen sullen ewiglichen czu czinse vnde gulte drytthalb pfunt haller, halb vff sant walburgen tage vnd halb auff sant Michels tage vngeuerlichen. mit vrkunt dicz bryeffs, Datum *Onelspach*, feria sexta ante Martini, Anno etc. CCCC° octauo.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

CCCCLXV.

Burggraf Johann zu Nürnberg eignet Grundstücke zu Culmbach dem Allerheiligen-Altar daselbst.

9. November 1408.

Wir *Johanns* etc., Bekennen etc., das wir mit guter vorbetrachtung vnd mit Rathe vnser Rethe, durch merung willen gotlicher dinst, dem allmechtigen got czu lob vnd czu eren allen heiligen, zu hilfe vnd czu troste allen vnser eltern vnd vorfaren selen, zu heil vnd selikeit vnser, vnserer erben vnd nachkomen, besunder gnade getan haben, vnd haben dy wisen vnd acker gelegen bey *kulmnach* enseit der steinen Brucken, das vormals herman kriczmer, Burgers czu kulmnach, gewesen ist, das herr pertolt pfarrer doselbst vmb in

gekauft hat czu der Ewigen messe auff aller heiligen alter doselbst zu kulmnach, das von vns vnd von vnser herschaft czu lehen geet vnd ruret, recht vnd redlichen gefreyet vnd geeigent, freyen vnd eigen bey derselben messe das In craft dicz briues, also, das da selb wisen vnd acker furbas ewigclich vnd eigen bey derselben messe freye beleiben vnd sein sol, vor allerley stewere, dinste vnd ander beswerung, wie dy genant sin angeuerde, Also, das der erberge andechtig prister, herr Niclas snabel, dem wir die messe gelihen haben vnd iczund Innen hat, oder wenn wir dy oder vnser nachkumen In kunftigen czeiten, als einen verweser des egenanten altars, leihen werden, die obgeschriben wisen vnd acker halbe niszen vnd nuczen sol, vnd das ander hailb teil Cunrat schoner vnd Gewt sein eliche wirtin auch niszen vnd nuczen ir lebetag schullen ongeuerde. wenn dann der egenant schoner vnd seine eliche wirtin von todes wegen abgen, so sollen dy obgeschriben wisen vnd Ecker gancz vnd gar denn gevallen an die egenante messe, vnd furbas Ewickleichen bey der selben messe beleiben, on alle beswerung ongeuerde. czu vrkünden des vrkunt haben wir vnser Insigel an diesen briue gehangen. Datum *Plassemberg,* am freytag vor sand Merteinstag, Anno Millesimo etc. octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCLXVI.

Burggraf Johann vergleicht sich mit Graf Oswald von Truhendingen, wegen der demselben schuldigen Summe Geldes, wofür ihm Veste und Amt Epprechtstein und Kirchenlamiz verpfändet sind.

13. November 1408.

Wir *Johanns* etc., Bekennen etc., das wir vns mit dem Wolgebornen Grauen Oszwalden von Trühendingen, vnserm lieben Oheimen, von ettlicher geprechen wegen, die er an der verschreibunge vnd ynnehaltünge vnser vesten vnd Amptes *Epprechtstein* vnd *kirchlompnicz* hat, das Im von vnsern wegen stet vmb ein summe geldes, als daz sein haübtbrieff, den er von vns hat, lawt saget vnd awszweist, gutlichen geeynt vnd ubereinkomen seindt: Also, daz wir Im alle vnser pfeninggult, die wir In demselben Ampte haben, verweysen vnd geben auffczuheben vnd genczlichen vnd gar einczünemen an seinen czinssen, der II C. guldein seindt, die wir Im Jerlichen schuldig seindt czu geben, als

daz aber sein haubtbrieff clerlichen auszweist, dem haubtbrieff vnschedlichen vnd vnengolten. vnd derselben summe verweisen wir In vnd sein erben an dem geltczinssen In dem Ampte doselbst czu kirchlompnicz, Jerlichen aufczuheben vnd einczunemen funff vnd achczig guldein Reynisch vnd XIX meihsner grossen der alten; dornach beweysen wir sie aber an denselben czinssen auffczuheben vnd einczunemen funffczig kar korns fur newn vnd funffczig Reynische guldein vnd funff grossen meihsner der alten, Vnd hundert XXII kar habern fur funff vnd funffczig guldein vnd XXV meihsner grossen, alles der alten: Also macht die summe gancze, die wir also an iren czinssen Jerlichen aufczuheben in dem Ampte czu kirchlompnicz verweist haben, zweyhundert guldein mynner Sechs grossen meihsner der alten, do mit sye Jerlichen Irer czinsse genczlichen vnd gar gericht vnd beczalt weren, on sechs meihsner grossen der alten, vnd dieselben beweisten czinsse, als vorgeschriben stet, Er, sein erben oder die seinen von seinen wegen nü furbas selber einfordern vnd einnemen sullen ongeuerde. Were auch, ob daz Ampte gancze oder einteils verwüst würde, also daz er seiner beweisten czinsse Jerlichen nicht gancze gehaben mochte, So sullen vnd wollen wir In vmb souil, als Im dann abginge oder abgeen wurde, an andern steten vnd gütern beweysen aufczuheben vnd einczunemen, das Im am nehsten gelegen were, onuerczihen vnd ongeuerde. Auch haben wir Im zu dem Ampte gegeben *Paẘleingrůnn* die wustunge, wysen vnd Ecker, dieselben Im vnser armleẘthe In dem Ampte doselbst mit der frone czubringen, arbeiten vnd einfuren sullen, aẘszgenomen des holczes, dasselbe er hegen vnd bewaren sol lassen, so er pest vnd getrewlichst kan vnd mag. Were aüch, daz In oder die seinen yemands vervnrechten wölt oder In beschedigen, oder ein das Ampte greiffen wolt widerrecht, So sol vnd mag er sich vnd die seinen czu vnd von dem Slosse vnd Ampte schuczen, weren vnd behelffen czum rechten, so sie pest mugen ongeuerde, doch also, daz wir Ir czugleiche vnd rechte mechtig seindt auch ongeuerde. Sunderlichen ist berett vnd beteydingt worden, das er alle gerichtesfelle, grosz vnd cleine, haben sol, awszgenomen was diepsall, mort, hant vnd hals rürt vnd antrifft, dasselbe er noch vnserm Rathe halten sol ongeuerde. Auch sol vnd mag er pawen auff dem Slosse Epprechtstein Ein stuben, kammern, Ein fyhehaẘs vnd ein schewren, vnd ob er ichtes mer czu pawen bedörffet, das sol vnd mag er thün noch vnserm oder der vnsern Rathe, die wir darczu schicken werden; vnd was er also wurde pawen vnd gepawet hett, das süllen vnd wollen wir Im mit sampt dem haubtgute, wenn wir das Slosz vnd Ampte wider vmb In lösten, gutlichen richten vnd beczalen, was vnser Rethe czwene sprechen, die den pawe schaczen sullen, onuerczihen vnd ongeuerde. des seindt teydinges lewthe gewesen: Erhart von Sparnnecke, Vlrich

von Waldenfels vnd hanns von Meingoszrewt, kuchenmeister. vnd Des czu vrkunde geben wir diesen briue mit vnserm anhangenden Insigel. Gescheen czu *Plassemberg*, am dinstag noch Martini, Anno octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III. zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCCLX. u. DXLVIII.

CCCCLXVII.

13. November 1408.

Hans Reuter, Landrichter in der Grafschaft Hirschberg, erkennt, auf Vorbringen des Wielant Swelcher Pfleger zu Graispach, Bevollmächtigten des Herzogs Ludwig, wegen Darniederliegen des Landgerichts zu Graisbach, dass die Leute dieses Gerichts nicht bei des *Purgraffen Landgericht zu Nuremberk,* sondern bei dem zu Hirschberg auf unbestimmte Zeit Recht nehmen sollen.

Geben zu Gaymersheim, des Eritags nach sand Marteins tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Octavo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCLXVIII.

Heinz Weber verschreibt dem Burggrafen Friedrich Gefälle von seinen zur Herrschaft Crailsheim gehörigen Gütern zu Steinbach.

4. December 1408.

Ich Heinze Weber, gesessen zu Stainbach, bekenne für mich und alle mein Erben, und tun kunt offenlich mit diesem Brieffe vor allermengclich, dass ich gar berattenlich, mit guten freyen willen unbezwungenlich, recht und redelich verschrieben, vermacht und geben han, verschreibe, vermache und gebe Krafft dieses Brieffes dem hochgeborn Fürsten und Herrn, Herrn *Friederichen Burggrave zu Nürenberg,* meinen gnedigen Herrn, und allen seinen Erben und nachkumen, jahrlichen ewigen Gülte zwey Schilling heller in Golde, und ein Vasnachthun auf meinen zweyen eygenen gütern zu Stainbach gelegen, das ein, daz Cunz Erbe ettwen do bawet, das ander, daz Fritz Hertenberg da bawet, als ich die umbe Heinzen von Krewlsheim seligen husse gekaufft han: Also,

dass dieselben Güter der egenanten herschafft, oder wer Krewlsheim inne hat, nu fürbasser ewigclich zu allen Rechten und Vellen sein und steen söllen ongeverde. auch sol ich, noch mein Erben kein Gülte uff den obgenanten Gütern, und auch die Güte niemant weder verschreiben noch vermachen, und auch mich selber nyndert anderswohin verherren noch verkümern in keine weisse, on der obgenanten herrschafft, oder wer Krewlsheim inne hette, guten willen und Verhengkniss ongeverde. und des Urkund so han ich fleyssig gebeten die erber vesten Wilhelm Truchsess, genant Grener, und Endres tauben von Crewlsheim, das sie ire Insiegel haben gehangen an diesen Brieff, Doch in selben on schaden, und aller dieser Dinge zu warer Gezeugniss. geben am nechsten Dinstag vor unser frauen Tag Conceptionis, nach Christi Geburt Vierzehenhundert Jar und darnach in dem Achten Jare.

Vidimirte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCLXIX.

Die Zwistigkeiten zwischen Bischof Albrecht von Bamberg und Burggraf Johann werden durch Burggraf Friedrich u. A. m. gütlich beigelegt.

7. December 1408.

Wir *Fridrich* von gocz gnaden *Burgrafe zu Nurenberg,* Ludweyg grafe zu wertheim Lantkommentewr Tewtsches ordens in Francken vnd wolfram Brobste zu Newnkirchen, Bekennen vnd Thün kunt offenlich mit disem briefe, Das der Erwirdig vnser lieber herre, Öheym, Vetter vnd gnediger herre, her Albrecht Bischof zu Bamberg uff einem, vnd der hochgeborn Fürste, vnser lieber *Bruder,* Oheym vnd gnediger her, herre *Johanns Burgrafe zü Nürenberg* uff dem andern teyle, ettlicher sache, Stösse vnd zwylewfe, die sie vns In artikeln vnd stuckweise vnder iren Insigeln geschriben haben geben,*) hinder vnd czu vns gegangen seind, die awsz züsprechen vnd zü scheiden mit den rechten oder der mynne, uff genant zeyt oder Eweclichen, sie dar Inne zü seczen, alls das ir beyder briefe dez selben hinderganges zu vns genczlichen sagen vnd awszweisen, haben wir angesehen Irer beyder Lande vnd Lewte, diener vnd vndertane fromen, nücze, fride, eynekeyt vnd ouch ir flissig bett, vnd haben vns der sache, Stosz, zwilewf vnd artikel alle dry einmüteclichen vnd semptlichen awsz zü sprechen, zü scheiden vnd sie zü seczen vnderwonden,

vnd sprechen awsz vnd seczen sie Ir beyder lebtag miteinander mit der mynne, als hernach an dem briefe von wort zü wort geschriben stett vnd ist begriffen. Czum ersten scheiden vnd sprechen wir: Ob der egenanten fürsten eyner sein dynner, man oder vndertan zu des andern fürsten mannen, dienern vnd vndertanen ichtes zü sprechen hett oder gewonne, So sol der selb fürst, der zü clagen hate, oder sein diener, man vnd vndertan, die also zu des andern fürsten mannen, dienern vnd vndertanen zü clagen vnd zu sprechen hate oder haben, einen Obman nennen, vordern vnd nemen awsz desselben fürsten Rate, zü des dynern, mannen vnd vndertanen derselb clager zü sprechen hate, desselben genanten obmans sein herre daczu mechtig sein sol, Es wer dann das derselb genant obman vormals das versprochen oder verlobt hett ongeuerde, So solt der clager einen andern obman des selben Rates nennen vnd darczü nemen, der das nicht verlobt hett oder versprochen, desselben sein herre darczü mechtig sein sol, sich der sach zü vnderwinden, vnd in darczü zü tegen an sulche Stett schicken, als hernach ist geschriben. Darnach sol der clager zwen vnd der, zü dem er zu sprechen hate, auch zwen man zu dem obman geben, vnd yetlicher teil die seinen mit Im uff den tag vnd an die bescheiden stett bringen, vnd waz dann die fünf, oder der mererteil vnder in, fur ein recht sprechen, daran sich beyde teil benügen sullen lassen vnd genczlichen daby beliben. Wer aber, das ein teil vnder in mit den seinen zu dem tag nicht köme oder komen wolt, welicher teil daz wer, So sullen der obman vnd des andern teils zwen recht darumb sprechen, Vnd was dieselben dry, oder der merer teil, fur ein recht sprechen, daby sol die sach beliben vnd gehalten werden. Vnd welcher obman darczü also bescheiden wirdet vnd gegeben, der sol dem clager nach der clage in den nehsten vier wochen tag seczen vnd des rechten helffen, als vor vnd hernach geschriben stett: Also, ist der, zü dem die clag gett, vnsers hern von Bamberg diener oder man vnder dem Bamberger gebyrge gesessen, So sol der obman tag gen nydernhochstett bescheiden; wer er aber gesessen uff dem gebyrge, vor oder In dem walde, So solt der obman tag bescheiden vnd des rechten helffen zu weisman; wer aber, das der beclagt vnsers lieben Brüders, Oheim vnd herren, Burgraf Johansen, man oder diener, oder vnder dem gebyrge gesessen wer, So sol der obman tag von Im bescheiden gen der Newenstat an der Aysche; sesse er aber uff dem gebyrge vor oder In dem walde, So sol der obman tag gen kulmnach bescheiden, vnd ein yeglicher obman des rechten helffen an sulchen stetten vnd zeiten, als vorgeschriben stett. Hett aber derselben fürsten dyner, man, vndertan, burger oder pawre zu des andern fürsten, Burgern oder pawren ichtes zu sprechen, das sol er von dem pawer oder burger tun vnd vordern in den gerichten, dar Inne der burger

oder pawr, zu dem die clage gett, ist oder sein gesessen; wer aber, das derselben fürsten einer sein dyner, man, vndertan, burger oder pawr zu des andern fürsten Stat gericht oder gemeinschaft zu sprechen hett oder gewonne in sulchen sachen, die dy Stat gericht oder gemein mit einander angiengen vnd Rürten, dasselb sal vszgetragen werden uff den obman vnd züsacze in aller mäz, zeiten vnd stetten, als vorgeschriben stett. Vnd also sol keyner der vorgenanten fürsten von des andern dynern, mannen vnd vndertanen vnd allen den seinen sich beclagen vnd recht süchen, oder alle die iren vorgenanten anderswo, dann an sulchen stetten vnd weise, als vor stett geschriben, Es wer dann, das dem clager das recht versagt oder wissenlichen wurde verzogen. Auch sprechen vnd scheyden wir von der geleit, wiltpene, halsgericht, welde, holczer, vischwasser, wisen, Ecker, des kirchtagfrides zu beschirmen zü Merendorf vnd von eins hofs wegen. als sie das alles in artikeln in beiden geschriften gen einander geschriben geben haben, das die egenanten fursten In allen vorgeschriben artikeln vnd sachen siczen süllen, sie vnd die iren, als der Erwirdig vnser lieber herre Bischof Lamprecht vnd der hochgeborn fürste, vnser lieber *vater,* Oheym vnd herre, *Burgraf Fridrich,* beider *seliger gedechtnusse,* vnd die iren vormals vnd miteinander sein gesessen; wurden aber die obgenanten fürsten von ir selbs oder der iren wegen In den vorgeschriben artikeln einem oder mer stossig vnd nicht vberein, wie die vorgenanten fursten seliger gedechtnusse vnd die iren miteinander in den vorgeschriben artikeln gesessen weren, In was obgeschriben artikeln das were, Süllen beyde obgenant fursten yeglicher zu seinen teil dry erber man darczü geben, zu yeglichen sachen nach gelegenheit, als ofte man der bedarf, die darumb ein kuntschaft sagen sullen, wie vnd in welicherley maz die obgenanten fürsten seliger gedechtnüsz vnd die iren in den artikeln, darumb der stösz wer, miteinander gesessen weren; Mochten sie aber sulche sechs, die also zü solchen stücken vnd artikeln geben werden, alle oder der merer teil der kuntschaft miteinander nicht verainen, So sullen sie einen Sibenden zü in nemen; Mochten sie sich aber dez sibenden nicht vereynen, So sullen wir obgenant dry schidman einen darczü geben, als ofte des not geschehe, der darumb ouch kuntschaft sagen sol, die selben kuntschaft verhören, verschriben vnd by in mit iren Insigeln getrewlichen behalten, sullen, von vnsers egenanten herren von Bamberg wegen, her Fridrich kummelbach vnd, von vnsers Brüders Oheyms vnd herren Burgraf Johansen wegen, her Eberhart krempel, irer beyder Caplan, die vns die kuntschaft also versigelt bringen vnd antwurten sullen. was wir dann, nach derselben versigelten kuntschaft sage, sprechen, machen vnd die egenanten herren oder die iren seczen, daby sol es die obgeschriben zeit ouch beliben vnd gehalten werden; wer aber,

das der obgeschriben Caplon, ir einer oder sie beide, in der zeit von tode abgiengen, sullen vnd mügen ir yeder einen andern an des abgegangen stat geben. Als ouch von des zwiloufs wegen, als beide fursten mit einander haben von des lehens vnd halszgerichtes zum Newleins vnd dez lehens des zehenden zü Swyngen, des zehenden zü obern gesesse vnd der Müller zu kulmnach von dez Steinbruches in weiszmeyner forst wegen: Darumb scheiden vnd sprechen wir, das der obgenanten herren zweyer Caplön darumb brief, vrkunde vnd küntschaft verhören sullen, vnd ietweder herre sol dry erbar man geben, zü yeder sach nach gelegenheit, die dy kuntschaft sagen; dieselben obgenanten Caplon die kuntschaft vnd verhorung sie auch eigentlichen verschriben vnd, mit iren Insigeln getrewlichen versigelt, by in behalten, vnd vns dryen schidmannen antwurten sullen. was wir dann darawsz sprechen, daby sol es beliben vnd gehalten werden. wer aber, daz sich die Sechs oder der merer teil stiessen, So süllen sie einen sibenden zu in nemen, ob sie sich des nicht verainen mochten, so sullen wir obgenant dry schidman einen darczü geben, der die kuntschaft sagen sol, als obengeschriben stett. Auch als vnser herre von Bamberg sprichet von des holczes wegen, die Meyl genant, sprechen vnd scheiden wir, wie das keyser karel vnd könig wenczlawe dem Stifte verschriben haben, daby sol es vnser Bruder, Oheym vnd herre, Burgraf Johanns, besten vnd beliben lassen. Auch von des von Prawneck lehen wegen, das wollen wir dry by vns behalten, darumb erfaren vnd mit besundern briefen verschriben, wie das fürbas beliben sol vnd besten. Auch wer burggüt vnd erbe vnder beiden hern ligent hate, die sullen das halten vnd verdienen, als burggutes vnd erbes recht ist. Auch von der Stewr wegen scheiden wir: waz dar Inne newekeit gemacht ist, das sol absein, vnd sullen das geneinander halten, als das vnser herre Bischof Lamprecht vnd vnser vater, oheim vnd herre, Burgraf Fridrich seliger gedechtnusz, gen einander gehalten haben; weren sie des Irre, So sullen sie das mit einer kuntschaft vsztragen, als oben stet geschriben. Vmb den Oswald scheiden wir ouch, das er seiner sprüche vnd schulde, die er zu vnserm hern von Bamberg zu vordern hate, by her hansen vom liechtenstein beliben sol, vnd wie es der machet zu der mynne oder recht zwischen vnserm egenanten herren von Bamberg vnd demselben Oswalde, daby sol es beliben, vnd daruff sol vnser herre von Bamberg her hansen vom liechtenstein des mechtig sein, das er daz tẅ. was auch beyde herren in ir hewser wein oder ander sach füren, die sullen durch ir beyder geleit vngeczalt gen. Auch von der Stat Steinach, der schaf vnd scheffer wegen zum Newfang vnd anderswa sprechen wir, das sie das gen einander nachpewrlichen halten vnd handeln sullen, als das vnser obgenanter herre von Bamberg vnd vnser vater, Oheym vnd herre, Burgraf Fridrich seliger

gedechtnusse, gehalten haben. Auch umb die spruche, die vnser obgenanter Bruder, oheim vnd herre, Burgraf Johanns, zu Fridrichen vnd heinrichen von aufsesz, vnd den spruch, den sein arm man von goltkronach zu dem Munstrer zu Schechslicz haben, die behalten wir by vns, vnd wenne wir tag von der vnd ander sach wegen seczen, So sullen sie die beiderseit für vns bringen, uff dem tag wir sie verhören vnd uszsprechen wollen; welch teil des sewmig wurde, der solt des engelten. Als ouch vnser herre von Bamberg clagt, wie das vnser Bruder, oheim vnd herre, Burgraf Johanns, ettlich sein lewt versprechen in dem gericht zu Obernsteinach, des er nicht tün solt, vnd als vnser Brüder, oheim vnd herre, Burgraf Johanns, widerumb clagt, das Fridrich von awfsesz ettlich lewte, mit namen zü Trüpach den Salwurchten, in dem gericht zu Peyrrewt gesessen, ouch versprech, des er nicht tün solt, Darumb sprechen wir, daz das nicht sein sol, Es wer dann, das sie uff derselben Lewt gütern, daruff sie siczen, zins oder gült hetten, darumb sie die von rechtes wegen solten versprechen. Auch sprechen wir, die vorgenanten dry einmuteclich von artikeln vnd stücke wegen, die vns die vorgenanten beyde fürsten beschriben vnd versigelt gegeben haben, darümb wir zü disen ziten solten haben vsz gesprochen vnd doch in dem vsz sprüch nicht begriffen sein, noch darumb uszgesprochen haben, das wir daz von Nöttigerer mercklicher sach wegen verzogen haben vnd ufgeschoben, mit namen darumb, das wir vns baz erfaren vnd bedencken wollen, das wir beiden teilen vmb dieselben sprüche mit der erfarung dester eigentlicher vnd gruntlicher in künftigen zeyten vszgesprechen mügen, des wir vns ouch zu tün macht haben behalten. Wurden ouch die obgenanten fürsten stössig vnd nicht vberein in den artikeln einen oder mer, die wir vszgesprochen haben, oder noch vsz sprechen sullen, derselben stösz vnd vneinckeit Lewtrung behalten wir vns in kunftigen zeiten zu tün, ob dez not geschehe. Als ouch vnser herre von Bamberg vnserm Bruder, oheim vnd herren, Burgraf Johansen, züspricht von der lehen wegen, die er von Im vnd seinem Stifte zu lehen hate, das er Ime die beschriben gebe, scheiden wir, daz er Ime die, was er der wais vnd vngeuerlich erfaren mag, hie zwischen vnd den nehsten Ostern beschriben geben sol ongeuerde. Vnd das alle obgeschriben stucke vnd artikel, als wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burgrafe zu Nürenberg,* Ludwig grafe zu wertheim Lantkommentewr etc. vnd Wolfram Brobst zu Newnkirchen awszgesprochen vnd entschiden haben, vnd das die ouch genczlich von beyden egenanten fursten vnd partien gehalten werden, haben wir, zu vrkünde, vnsere Insigel an disen brief Lassen hencken. Vnd wir obgenanten, Albrecht von gotes gnaden Bischof zu Bamberg vnd *Johans* von denselben gnaden *Burgrafe zu Nurenberg,* Bekennen, das wir aller obgeschriben artikeln vnd sache by in uff ir entscheiden

vnd sprechen genczlich beliben sein vnd das wir daz getrewlichen halten süllen vnd wollen. Des haben wir vnsere Insigel zu der egenanten schidlewt Insigeln an disen brief hencken lassen, Der geben ist zu *Pairstorf,* Nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd In dem achten Jare, am nehsten fritag nach sant Niclas tag dez heiligen Bischofs.



Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anhängend das hier abgebildete *erste grosse Bracken-Siegel Burggraf Johann's* und das Wildemanns-Siegel Friedrich's.

*) Vergl. Nr. CCCXLIII. u. CCCXLV. und T. VII. unter'm 26. Mai 1413.

CCCCLXX.

Burggraf Johann verkauft Schauenstein, Münchberg und Oppenroth wiederkäuflich an Heinrich Herrn zu Gera.

8. December 1408.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nüremberg,* Bekennen fur vns vnd fur alle vnser erbin vnd nachkomen, das wir mit wolwedachten müte, vorbetrechtigkeyt vnd wissin vnsers liben bruders, *Burggrauen friderichs,* vnd ander vnser frunde vnd rethe, Recht vnd redlichen verkauft vnd czu kauffen geben haben *Schawenstein, Münchperg* vnd *oppenrod,* mit allen lehen, gerichten, nüczin vnd czugehorung, besucht vnd vnbesucht, vnder der erden vnd ob der erden, alze daz vnser vater seliger an vns bracht hat, vnd wir nach seynen tode gehabt haben, mit twingen vnd bennen an geuerd, vnd als auch daz register auswiset, daz wir vnsern nachgeschriben kauffern mit vnsern Insigel vorsigelt doruber gegeben haben, vnd daz ist alles vnser frye eygen. vnd haben die vorgenanten Sloz mit Iren czugehorungin dem edeln heinrich hern czu Gera vnd allen synen erben, addir wer disen brieff ynnen had, vorkauft

vor vreye eygen, vnd haben ym die gegeben vmb vunftusind Reynische guldein vnd vmb hundert Rynische guldin, die gut seyn an golde, gerechte am slage vnd swer genuk am gewichte, die er vns nuczlichen beczalt vnd vorgoldein hat. vnd wir vnd vnsern erben schullen ym vnd seynen erben, adder wer diesen brief ynnen had, der alleczeyt geweren vnd sie entweren vor frey aygen, als oft vnd dicke yn des nod geschicht angeuerde. vnd waz lehen furbaz vorfielen nach dato diecz briues, die zu leyhen wern, es wern burglehen, adder ander lehin, geystlich ader werntlich, die sullen vnd mugen sie leyhen, als recht ist, doch sulchen, die denn recht dorczu haben, die selben belehnunge denne gancze vollemacht haben schol, als ob wir die selbir teten adder getan hetten, vnd die obgenantin ampt selber ynnen hettin. waz aber lehin abgestorben vnd vorfellig bey yn werdden, die selben vnd sulche lehen sie czu den sloszen behaldin, die nüczen vnd genyssin süllen vnd mügen, die weyle der widerkauf vmb sie nicht gescheen ist an geuerde; Wenn aber wer vnser erben czu ym odder synen erben, adder wer disen brief ynne hat, den wider kauff also wider tetin, vnd wir sie des haupgutes gericht vnd weczalt hettin, so sullen sulliche vorfallein vnd abgestorben lehen mit sampt den Ampten vnd iren czugehorungein wider an vns gevallen angeuerde. vnd aus dem kauffe haben wir genomen vnd nemen aus die Stewr zu Schawensteyn, Munchperg vnd opprode, vnd yn den merckten vnd dorffern, die czu Schawenstein, Munchperg vnd oprode czugehörin, da mit er vnd die seynen nichtes czu schicken schullen haben, denn als her nach geschriben stet: wenn wir eyne gemeyne stewr nemmen yn ausern vnsern steten in den obernlande, so sol vns der vorgenante heinrich herre czu gera, adder seyne erbin, oder wer diesen brieff ynne hat, czu Schawenstein vnd Munchperg auch stewr laszin volgen; wenn wer auch eyne gemeyne stewr nemen In andern vnsern lande vnd Ampten in den obern lande, so sol vns der vorgenante heinrich herre czu gera, oder seyn Erbin, oder wer diesin brief ynne hat, auch stewr lassen volgen In den dorffern vnd Ampten, die czu Schawenstein, Munchperg vnd Oprode czugehoren, doch also, wenn wir sulche stewr nemen vnd haben wollen, so sullen wir die vnsern vnd der von Gera ader seyne erbin, oder wer diesin brief ynne hatt, die iren czusamen schicken, die beide tayl die stewr nach den newen vnd aldin registern vnd nach iczliches vormügen getrewlichen vnd vnuerlichen anslahin vnd iczlichen seyn anczal besunder auflegen vnd beschreiben vnd benennen süllen, nach dem, als denn vormals stewr aufgelegt vnd gesaczt ist worden, vnschedlichen dem obgenanten von Gera vnd seyn erbin, oder wer diesin brieff ynne hat, an iren czinsen, dinsten vnd renthen angeuerde. Wenn die stewr von beyden teylen, yczlichen nach seyner anczal vnd vermugen, alzo aufgelegit,

benant vnd beschriben ist worden, so schol der vorgenante von Gera, seine Erbin, oder wer disen brieff ynne hat, oder ire Ampleute, wem sie daz entphelhen, dieselben stewr getrewlichen, vnuerlichen vnd vnuerczogentlichen von den armen leuten inbrengen vnd sammen auf schülche frist vnd czile, alzo denn die vnsern von vnser wegen mit yn eyn werden, vnd dorftin sie vnser oder der vnsern darczu, so sullen wir yn getrewlichen darczu wehulfig sein, vnd sie sullen die fürbas alszo vns, vnsern erbin, oder wem wir das enphelhen genczlichin vnd gar antwurtin angeuerde. Sie sullen auch sulche stewr nicht hoher aufseczen, meren noch mynnern, denn alzo die gesaczt ist worden, alles ongeuerde. Doch so hat vns der vorgenante heinrich herre czu Gera vnd sein Erbin, oder wer diesen brief ynne hat, besunder sülche gunst vnd freutschaft gethan, das wir vnd vnser erbin die vorgenanten Slosze mit iren czugehorungen wider kauffen mugen wollen, welchs Jares vnd wenn wir wollen; vnd wenn wir den widerkauf vmb sie thun, dez sie vns gestatin schüllen vmb solche summe geldes, als obengeschriben stet vnd als sie vns weczalt haben, vnd daz selbe wir ym oder seynen erbin, oder wer diszen brieff ynne hat, eyn virtail Jars vor vorkundigen schullen, So schullen sie vns wider czu wisszin thun, wo sie die weczalung nemmen wollen, czu lobenstein, Sleuwicz oder czu der burg, vnd yn welher der dreyer stete oder Sloz eyne sie kiesen, do selbins süllen wir die weczalung thun ongeuerd; vnd vor welchem czinstage die beczalung von vns geschicht, als oben geschriben stet, dieselben nechsten czinses schüllen wir denn obertragen sein vnd nicht geben ongeuerde. Geschehe auch sulche aufsamunge von vns oder vnsern erben, vnd teten der beczalung nicht nach den virtayl Jares, als vorgeschriben stet, so hat der oftgenant heinrich herre czu Gera, sein erben, oder wer disen brief ynne hat, volle gewalt vnd gancze macht, ire purgen czu manen, zu leysten, vnd die Sloz vnd åmpt mit iren czugehorungen czu verkauffen in der masze, alzo hernach geschriben stet ongeuerd. Wer auch, daz den vorgenanten heinrich hern czu Gera, oder seynen erbin, oder wer diszen brief ynne hat, der vorgenanten Slosze oder stete eyns oder mer angewunen wurden, oder ab süst schad darynn geschee, von brande, name, krige, ader wie schade darczu geschee oder gescheen mochte, da got vor sey, daz sie doch getrewlichen wewaren schüllen, so sie best mügen, so schullen wir vnd vnsern erben dem dickgenanten von gera vnd seyn erben, oder wer diesen brieff ynne hat, getrewlich wehülfig sein, vnd wir sullen noch enwollen vns in keyne weisze friden seczen, noch sünen, ym, seynen erben, oder wer diszen brieffe ynne hat, werdde denn genczliche wider yn, daz das yn also angewunen were, oder ym, seynen erbin, oder wer diesen brieff ynne hat, würde denn sülch gelt von vns vnd vnsern erben, darumb wir den widerkauf

thun schullen, als obengeschriben stet. vnd das alles sal den vilgenanten heinriche von gera, sein erben, ader wer denn diszen brief ynne hat, an den haubtgute vnd czinsen vnd vor vnd nach vorschribunge keynen schaden bringen in keyne weyse ongeuerd. Auch sol der vorgenant von Gera, seyn erben, oder wer den brieff ynne hat, dieselben Slosze, stete, Merckte, lande vnd lewte getrewliche beschuczen vnd vor teydingen, als ir erblichs eygen gut, so ferre als sie sy czu rechtes vermügen ongeuerde. Geschee auch, das ymand den offtgenanten heinrich hern czu Gera, sinen erben, oder wer disen brieff ynne hat, in den obgeschriben ampten vnd czugehorungin, oder anderswo yn dem yren, wo sie das hetten, angriffen, weschedigen oder krig czufugen wolde, so schullen vnd mügen sie sich aus, czu vnd von den Sloszen vnd ampten wol schuczin, aufhalden vnd weren, darczu schullen vnd wollen wir yn getrewleichen weholfen sein ongeuerde, doch alzo, das wir ir czugliche vnd freuntlichen rechte mechtig sein; wo wir ir aber nicht mechtig weren, so dürfen wir yn nicht helfen, sunder aus den obgenanten gekauften Sloszin vnd ampten mugen sie vnd die iren von iren wegen sich schuczen vnd wehelfen, so sie beste kunnen, an alle vnser wider rede, an Insprache, an hindernüsze vnd ongeuerd. Auch was amptleute sie auf denselben Sloszin haben, dieselben amptlewte vnd die, dy sie teglichen wey yn muszen haben, wir getrewlichin vertaydigen, schuczen vnd yn vor schaden sten schullen, als andern den vnsern ongeuerd. Wer auch, das keyn czugrief oder warunge geschee in den obgenanten ampten, so das der obgenant von gera, sein Erben, oder wer dieszen brieff ynne hat, vnd die iren in faren musten sein, wie dicke vnd wenn das geschee, wenn sie das denn dem Amptmanne gein Plassenberg enpüten, so solde er darczu komen vnd reyten an vorczog vnd an hindernusze gein dem Schawensteyn, so schol der von gera, seyn Erben, oder wer den brieff ynne hat, eynen der iren auch do selbst czum Schawenstein haben, der mit dem biete von Plassenberg wüge vnd ein würde, wenn oder wie vil lute man dar legen solde, wie sie denn ein würden, so vil leute scholden wir denn dar legen auf vnser koste, czerung vnd schaden vnd des frumens do von gewarten. leget der von Gera, seyn erben, oder wer dieszen brief ynne hat, auch die irn darczu, das schullen sie thun auf iren schaden, czerung vnd kost, vnd schullen des frumen auch dauon gewarten, vnd der frume, ob man den neme, schal denn geteylet werden, nach anczal der leute ongeuerd. geschee, daz hernach czweytracht würdde oder sich verliffe czwisschen vns vnd dem obgenanten von gera, seinen erben, oder wer diszen brieff ynne hat, adder czwischen vnser beyder mannen vnd diner vff beiden seyten, bie das kome oder kommen mochte, das sol beleiben bey vnsern mannen czweyen vnd bey iren mannen czweyen, In

freuntschaft oder in recht, die wir von beyden seyten darczugeben süllen. dieselben vier schullen des macht haben czu entschayden; Mochten aber sie dorumb nicht über eyn komen, wes die selben denn nicht uber eyn möchten werden, des sol eyn obman sein der wolgeporn Graue Wilhelm von Orlamunde, den wir auf beiden seiten darczu bitten süllen, derselbe macht sol haben dar ein czu reden, als es denn nach des selben irkentnüsz beleiben sol ongeuerde. Ginge auch der obgenante Graue Wilhelm von Orlamunde abe von todes wegen, den got lange frist, So sullen die vire, die wir von beiden seyten darczu geben, als obgeschriben stet, versuchen, ab sie eintrechtigleichen eyns obemannes vber ein mochten werden; wurden sie denn des eyn, wie denn darczu sprech in freuntschaft oder in freuntlichen rechten, alszo solt es weleiben vnd also gehalden werden; konten die vir sich eyns obmannes nicht vor eynen, wurden wir oder die vnszern denn beclagt von den vorgenanten von Gera, seynen erben, oder von den iren, So sullen wir oder die vnsern, die beclagt wurden, eyn obemanne kyszen aus den obgenanten von Gera, seiner erben, oder wer diesen brieff ynne hat rathe, oder manne; des geleich süllen sie wider thun, wurde der vorgenant von gera, sein erben, oder die iren beclagt, so süllen sie, oder die beclagt würden, eynen obmanne aus vnsern erbern Rathe kysen, oder aus vnsern mannen; were aber, das sichs der nicht vnder winden wolde, den man czum ersten darczu küre, So solten dy, die beclagt wurden, eyn andern kyszen des selben herren Rathe oder man, Als vorgeschriben stet ongeuerde. Sulche czwitracht dem obgenanten von Gera, seinen erben, oder wer dieszen brieff ynne hat, keinen schaden bringen sol an den vorgenanten kauffe vnd czinszen ongeuerde. Ye doch so schullen die oftgenanten Slos Schawenstein, Munchperg vnd opprode vnser, obgenant Burggraue Johanns, vnd vnser erben offen slosz sein czu allen vnsern nöten vnd krigen, yn vnschedlichen an allen iren czinsen, nuczen vnd haubtgeld, ausgenomen gegen dem von Orlamunde, dem von Trühending vnd gegen dem von Swarczburg von sunderhawszen, on alles geuerde. Wir, nach vnsern erben süllen, noch entwollen, noch nyemand von vnsern wegen, dem vorgenanten von Gera vnd seynen erben, oder wer diesen brief ynnen hat, In die vorgenanten Slosz Schawenstein, Munchperg, Opprode vnd ire czugehorung Nymmermer keynerley einspruch, noch hindernüsz gethun, mit worten nach mit wercken, noch keinen den vnsern gestaten zuthun ongeuerde, das sie an den vorgenanten kawffe beschedigen oder gehindern mochte, dieweile wir oder vnser erben die nicht wider gekaufft haben, als obgeschriben stet. Auch ob der obgenant von gera, oder sein erben, oder wer diszen brief ynne hat, irkenntten, das yn not were, an den Sloszen czu pawen, an bevestigunge oder an bürglichen pawen,

dor auf so sullen sie macht haben czu pawen auf czwey oder dreyhundert gul-dein, vnd wenn wir oder vnser erben die vorgenanten vnser Slosz wider kauften, So sullen wir oder vnser erben einen, vnd der vorgenant von gera, oder seyn erben, oder wer diesen brieff ynnen hat, auch eynen darczu geben, die den paw achten vnd schaczen sullen; wie hoch denn die schaczung des gepewes geschee, vff oder vnter cweyen oder dreyen hundertt gulden, das wollen wir oder vnser erben den obgenanten von Gera vnd seinen erben, oder wer diesen brieff ynnen hat, genczlichen richten vnd weczalen mit den hawbtgelt, wenn wir denn die vorgenanten Slosz wider kauffen ongeuerde. wer auch, das wir vorgenannter Burggraue Johanns, oder vnser erben die obgenanten Slosz mit iren czugehorung wider kauften vnd wider czu vns brechten, als obgeschriben stet, wenn denn der obgenant von Gera, oder sein erben, oder wer disen brieff ynnen hat, czu Schawenstein, Munchperg vnd vpprode vnd yn den Ampten koste vnd habe, oder getraide auff den felde, welcherlay das were, hetten vnd liesen, die schullen wir yn laszen absneyden, füren vnd bringen mit vnsern fron In den selben Ampten, vnd die laszen geleiten gen lobenstein In die stat; wer yn auch ymante yn den selben ampten ichtes schuldig beliben, das schullen wir yn laszen eynnemen vnd sammen vnd genczlichen antworten, oder so vil pfant dafür, als muglich ist, die der arme vermöcht vnd hett, vnd so verren sein habe vnd gute gereichen mochte; wer aber, das yn ymant der vnsern vmb sulche sülde, als sie denn czu sprechen, lawgent vnd nicht bekennten, von dem oder den schüllen sie yn an freuntlichen rechten genügen laszen von vnserm Amptman doselbst ongeuerde. sünderliche ist geredt worden, das der vorgenant von Gera, sein erben, ir amptlewte, oder wer disen brieff ynnen hat, vnserm armen lewten in den obgeschriben Sloszen vnd ampten bey recht vnd bey guter alter gewonhait beleiben schullen laszen, So sol der obgenant heinrich czu gera, sein erben, oder wer disen brief ynnen hat, bider bey recht vnd guter alter gewonhait, als vnser vater seliger vnd wir bisher bracht haben, beleyben ongeuerde. würde auch, oder geschee, das der obgenant heinrich herre czu Gera, oder sein erben, oder wer disen brief Innen hat, von not wegen, oder süst wie das köm, die vorgenanten Slosz vnd stet mit iren czugehorung verkawfen musten oder wolten, das er, sein erben, oder wer diesen brieff ynnen hat, vns oder vnsern erben czu wiszen thun vnd wider anbiten, ob wir die kawfen wellen, oder ymant anders dorczu schicken, der die kauft vmb sulche summe geldes, als obgeschriben stet, vnd sol vns nach dem, als er vns das czu wiszen thut, des kauffes gewarten ein Jare; kaufften wir denn sie In den selben Jare nicht vnd schicken auch nyemandes, der sie kawft, als vor geschriben stet, So mag er oder sein erben, oder wer disen brieff ynnen hat, die vorgenanten

Slosz mit iren czugehorung vorkawfen eynem seynen genoszen, oder newer andern lewten vnter Im, wen sie wollen, vnd In antworten mit sulchen rechten, als er vnd sein erben die czu vns gekawft haben, dem oder den süllen vnd wollen wir vnd vnser erben diesen kawff vnd brieffe vnd alle artikel dicz briffes vnd kauffes halden In aller masze vnd weisze, als wir vnd vnser erben vns gegen dem vorgenanten heinrich herrn czu gera, seinen erben, oder wer disen briff Innen hat, verschriben haben, In aller weisze vnd masze, als ob der oder die, die das also kawften vnd eingenomen hetten, yczunt mit namen In disen briff verschriben worden, vnd schullen Im oder In auch disen brieff vernewen vnd mit namen dar eyn seczen, ob er oder sie des begerten vnd eyschen ongeuerde. wolten wir oder vnser erben aber die obgenanten Slosz mit irer czugehorung nicht wider kauffen, noch nymande schicken, der sie kauffe, oder ob sie süst nicht kawflewte darczu gehaben mochten, so süllen sie macht haben, Ir burgen czu manen vmb ir gelt, so lange bis In ausrichtung geschee In der masze, als hernach geschriben stet ongeuerd. Sunderlich sol der obgenant heinrich herre czu gera, sein erben, wer disen briue Innen hat, die oftgenant Slosz vnd Ampten keinen fursten, nach keynen uber sich uerkauffen, er mocht denn keynen andern kaufman, der das kawfft, gehaben, noch keynen vnsern veynde, die weil er vns veinde were on alles geuerde. Auch so sol vns, vnsern erben der oder die, den der vorgenant von Gera, sein erben, oder wer disen briff Innen hat, die vorgenant Slosz vnd ir czugehorung vorkaufft vnd eyngeantwort hetten, als obgeschriben stet, fur sich vnd ir erben, vor vns, gegen vns vnd vnsern erben verschreiben vnd ir briff geben, als sich der egenant von gera vnd sein erben, oder wer disen briff ynnen hat, gegen vns vnd vnsern erben vorbrifft vnd verschriben haben, vnd schüllen auch die slosz mit allen czugehorung In kawffe nymancz eyn antworten, noch geben, er hab sich denn In sulcher masz vnd weisze verschriben vnd verbriffet, als obgeschriben stet ongeuerde. Auch ist nemlich geredt vmb das berckberg, das yczund vor augen stet vnd gewinhaftig ist czum Schawenstein, vnd vmb den weyer czu Munchperg, das wir vnd vnser erben mit den obgenanten von gera, seinen erben, oder wer disen brieff Innen hat, geleichen tail an den obgenanten Berckberg vnd weier haben schüllen, vnd was nuczes dauon komet oder gefellet, das schullen wir geleich mit eynander taylen; komen aber hernach berkberg aus In den obgenanten Ampten vnd czugehorung, das gewinhaftig würd, das schullen wir obgenanter Burggraue Johanns vnd vnser erben dem genanten von Gera vnd seinen erben, oder wer disen briff Innen hat, vngehindert an laszen vnd In keynen eintrag, noch hindernüsz doreyn machen, noch nyemancz von vnsern wegen, die weil wir den wider kauff vmb sie nicht gethan haben, sunder wir schullen In das

gerugicklichen laszen vollen ongeuerde. Auch haben wir vnd vnser erben dem obgenanten von Gera vnd seinen erben, oder wer disen briff Innen hat, an der obgenanten summe goldes bebeisset III C. scheffel habern Schawensteiner masze, on vnsern czehende In eczlichen dörfern In dem Ampt Schawenstein, als das register, das wir daruber geben haben, ausweiszet, die angeslagen sind fur fünfczig gulden czinszes, ye fünff scheffel für eynen guldein, doran hat vns der vorgenant von gera vnd sein erben sulch gunst vnd freuntschaft gethan, wenn wir oder vnser erben, oder die vnsern von vnsern wegen, Im oder seynen erben, oder wer disen briff Innen hat, fünfczig guldein antworten vnd geben yczlich Jar ye auf sand Michels oder davor, so schullen vns oder vnsern erben dieselben beystinn III C. scheffel habern vns vnd vnsern erben selber czu gut volgen vnd werden, vnd nymant anders ongeuerde; Geschee aber des nicht, vnd weczalten In die obgenanten fünfczig guldein czinses nicht czu sulcher czeit, als obgeschriben stet, des selben Jares sie denn genanten habern selber eynnemen vnd aufheben schullen on allen eintrag vnd ongeuerd. wer auch, das wir obgenanter Burggraue Johanns oder vnser erben mit des genanten von gera oder seiner erben Erbherren krigen vnd in fede komen würden oder müsten, wegerten wir oder vnser erben den von den obgenanten von Gera oder seynen erben, das sie vns das slosz vnd ampten, die weil der krige werdt, das schüllen vnd wollen sie vns geweren, doch also, das wir vnd vnser erben In vermachen vnd vergewisszen sullen, das sie ein genüge schullen on haben, das es In vnschedlich sey an Iren kauff vnd an aller auffhebung, nach dem als der kauffbriffe vnd alle artickel des selben briffes vnd das register, das wir In darüber geben haben, auszweiset, on arg vnd ongeuerd. Wenne auch der krige entt hett, so süllen vnd wollen wir In die obgenanten slosz vnd ampte mit aller czugehorung genczlichen vnd gar wider ein enden erstaten vnd weweyszen ongeuerde. Vnd wir obgenanter Burggraue Johanns geloben vnd gereden, fur vns vnd vnser erben mit kraft dieczs brifes, bey vnsern guten trewen, den Edeln heinrich herrn czu Gera vnd sein erben, oder wer disen briff ynnen hat, vnd dem oder den, den sie es verkaufften hetten, als obgeschriben stet, stucke vnd artickel diczs briffes, die von vns geschriben sten, vnd igclichen besunder stete vnd gancz czu halden on alles geuerde, vnd seczen In dafür czu bürgen disze nochgeschriben, die mit vns vnd für vns gegeben, als gut bürgen. wer auch, das ein bürge oder mer von dem lande czugen oder von todeswegen abgingen, die got lang friste, vnd wir oder vnser erben denn vermant bürden von dem benanten heinrich Herrn czu Gera, oder seinen erben, oder wer dissen briff Innen hat, oder von dem oder den, den die obgenanten slosz vnd ir czugehorung verkaufft werden, als obgeschriben stet, So schullen wir In bey eynen

maneyd, darumb sie vns gemant hetten, als gut vnd gewisze burgen nechst darnach eyn ander oder mer, an des oder der abgegangen stat, darvmb sie vns gemant hetten, als gut vnd gewisze bürgen seczen, als die abgeschiden gewest werden ongeuerde. Vnd wir, die nachgeschriben pürgin bekennen vnd geloben bey vnsern guten waren trewen entsemptclichen vnd vnuerschaidenlichen dem Edeln heinrich herrn czu Gera vnd seinen erben, ader wer disen briff Innen hat, vnd dem oder den, den sie die obgenanten Slosz verkaufft hetten, als obgeschriben stet, das wir willigcklichen burgen worden sind, vnd welche czeit wir gemant werden von dem vorgenanten heinrich herrn czu gera, oder seynen erben, oder wer disen briffe Innen hat, oder von dem oder den, den der vorgenant von gera oder seyn erben die offtgenanten slosz mit Irer czugehorung verkaufft hetten, als obgeschriben stet, es sey vmb welcherlay bruch, stucke oder artickel diczs briffes, vnd wie offt vnd dicke wir gemant werden, das wir den czu stund an schüllen vnd wollen eynreiten vnd leisten, vnser igclicher herr mit vier pferden vnd mit eynen erbern knecht vnd mit czweyen knechten vnd igclicher ritter mit eynen knecht vnd czweyen pferden vnd igclich knecht mit eynen pferd. welcher herr auch selbs nicht eynreiten wolt, der schol czwen erbern knecht mit czweyen knechten vnd mit vier pferden an sein stat eyn schicken, vnd welcher ritter selber nicht einreitten wolt, der sol czwen redlich knecht mit czweyen pferden an sein stat eynschicken, vnd welcher knecht selber nicht einreitten wolt, der sol ein redlichen knecht mit eynen pferd fur sich einschicken gen Slewicz oder gen lobenstein, In welcher der czweyer stet eyner gemant werden, In eyn herweg, vnd do ynleger halten vnd leisten, als eynlegers vnd laistung recht vnd gewonhait ist, vnd aus der laistung nicht czu komen, wir tun denn mit willen der vorgenanten vnsern gelawbern, oder die bruch werden denn gancz vnd gar ausgericht, dor ymb wir gemant werden. Wer auch, das der laister, oder der laist pferd ayns oder mer abging, oder sich verlaisten, so sol yder bürg, den das antret, eyn andern knecht oder pferd, wie das kom, vnuerczogenlich yn die laistung bringen vnd schicken, wenn er des gemant wurd, als offt des not geschee ongeuerd. Sich sol auch vnser keyner mit den andern entschuldigen, noch helfred noch pett peytung vinden, noch haben, sunder welcher vnser gemant würd, der sol vnd wil von stundan eynreitten vnd leisten, als obgeschriben stet ongeuerd. Auch sol dem obgenanten heinrich herrn czu Gera, seinen erben, oder wer disen briff ynnen hat, vnd den oder die, der die obgenant Ampt wider sie gekaufft hett, als obgeschriben stet, an disen obgeschriben kauffen, haubtgeld vnd czinses vnd an allen artickeln diczs briffs nichcz hindern, noch weschedigen weder vorpot noch gepot geistlichs noch werntlichs gerichtes, noch nymanczs,

noch keinerlay gebrecht diczs briffs oder der Insigel, sunder alles, das wir obgenanter Burggraue Johanns vnd vnser erben vnd wir nachgeschriben burgen vorgeschriben vnd gelobt haben, das schullen vnd wollen wir stet vnd gancz vnd vnuerbrochenlichen halden, an arg vnd alles an geuerd. So sind dicz die burgen: Graue Gunther czu Swarczburg herr czu Raneis, Graue Wilhelm von Orlamunde, Graue Oswald von Trühending, Vlrich von Waldenfels, Erhart von koczawe, Heinrich von koszwode, Heinrich von hayn, Albrecht Sack, Heinrich von feilthsch, Fricz von Gutenberg, Thomas von Reiczenstein, Jung Hans von feilthsch, Heinrich von koczawe, Nickel von koczawe, Aberdar von Reiczenstein, Meinhart Göcze, der alt kunrad lüchawer, kueparn genant, Hans von Mängesreut. Actum *beyrszdorff*, Sabbato post Nycolay, Anno etc. octauo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. Nr. CCCCLXXXVIII. und DLIX.

CCCCLXXI.

Revers eines Rothenburger Bürgers über ein Leibgedinge zu Onolzbach.

13. December 1408.

Ich Cuncz Lesche, Burger zu Rotenburg, vnd Cristein sein Eliche hawsfraw, Bekennen vnd thůn kůnt offenlichen mit dem brief, vor aller menigklichen, Das wir dem hochgebornen fůrsten vnd herren, herren *Fridrichen Burgrauen zu Nůrmberg*, vnserm gnedigen herren, sulche frůntschaffte vnd lieb getan haben, das er vnd sein Erben einen widerkauffe haben sůllen vmb daz leipgedinge hundert guldein geltes, als wir vmb sein gnade ausz seiner Stat *onolczbach*, nach vnsers briefs sage, gekaufftt haben: Also, das sie dasselbe leipgedinge, welchs Jares vnd zu welcher zeitte In dem Jare sie wǒllen, volle gancze macht haben, vmb sulche Summe geltes, Mit namen Tawsent guldein Reinischer, wider zu kauffen, das wir In also an widerrede vnd einfelle geben sůllen vnd wollen getrewlichen, on alles geuerde, Also, das vns vnser leipgedinge hundert guldein geltes nach anczal des Jares gerechent vnd beczalt werde, wenne der widerkauffe geschicht. Zů vrkunde gib ich obgenanter Cuncz lesche disen brief, mit meinem vnd Seyczen vischleins anhangenden Insigeln versigelt, Dar vnter ich mich obgenante Cristein verpinde. Geben an sand lucien tage, Nach Cristi gebůrt vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem Achten Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCLXXII.

Burggraf Friedrich verleiht dem Ritter Kraft von Lentersheim die heimgefallenen Griesinger'schen Lehen.

23. December 1408.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgrafe zu Nurenberg,* Bekennen vnd Tün kunt offenlich mit dem brief, Das wir vnsserm Rate vnd lieben getrewen, kraften von Lentershein, Ritter, durch besunder gnade vnd seiner dinst willen, die er vns bisher getön hate vnd auch furbaz tun sol vnd mag, tzü rechtem manlehen gelihen haben alle die gute, die weilunt hans griesinger gelassen hatte, die dann von vns vnd vnsser herschaft zu lehen gen vnd Rüren, als vns die von demselben hansen griesinger verfallen seind, vnd leihen vnd Reichen dem egenanten kraften von Lentershein die selben güt alle vnd ÿegliche besunder, wie die genant vnd wo die gelegen seind,*) mit iren zugehorungen für verfallne lehen, was wir ÿme dar an von rechts vnd von gnaden wegen lyhen sullen vnd mügen, Doch vnschedlich vns vnd vnsser herschaft an vnsser lehenschaften vnd rechten. Czu vrkund geben wir yme den brief, mit vnsserm anhangendem Insigel besigelten, Der geben ist am sontag vor dem heiligen Cristag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd In dem achten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

*) Hierunter sind die Lehen von *Altenmuhr* zu verstehen.

CCCCLXXIII.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Herdegen und Hans Valzner.

(Um das Jahr 1408.)

Wir *Johanns* etc. Bekennen offenlichen mit diesem briffe allen den, die in sehen, horen oder lesen, das wir, alle vnser erben vnd nachkomen Recht vnd redlichen schuldig sein vnd gelten sullen dem Erbern weysen herdegen vnd hansen den falcznern, allen iren erben vnd nachkomen II C. XXXII gulden Reynischer statwerung czu nuremberg: die geloben wir In für vns, alle vnser erben gutlichen zu gelten vnd wider zu geben zu nüremberg In der stat, in der

nechsten vasten vff den Sontag den man nennet Reminiscere, vnuerczogenlichen vnd an alle widerrede; Tetten wir oder vnser erben des nicht, was dann sie oder ir erben vnd nachkomen schaden nemen, es sey an Cristen an Juden, mit zerung, an potenlon oder sust wie der schade genant ist, der anders redlicher vnd vngeuerlicher schad hiesz vnd were, den geloben wir In gutlichen auszurichten mit sampt den obgenanten hawbtgut allen, vnd iren slehten worten czu gelawben on eyde vnd an notrecht. vnd des zu merer vnd pesser sicherheyt haben wir In czu vns vnuerscheidenlichen zu purgen geseczet die erbern mann, die hernach geschriben sten; ob das were, das In oder iren erben nicht gehalten wurd, als oben geschriben stet, so haben sie vnd ir erben follen gewalt vnd gut recht, die hernach geschriben purgen zu manen zu leysten, vnd wenne die also ermant werden mit briffen, poten oder müntlichen, so schol sich des keiner auff den andern nicht verczihen, sunder nach der ersten manung schol ir iglicher herein reiten gen nuremberg In die stat, oder einen knecht mit einem pferd herein schicken in eines offen wirtes haws, dohin sie dann von In geweyset werden, vnd schullen da Innen ligen vnd leysten von knecht zu knechten vnd von pferd czu pferden, vnd aus der leystung nymmer zu komen, Als lang bis den obgenanten herdegen vnd hansen dem falczner vnd allen iren erben ein gancze genüge geschicht vmb hawbtgut vnd vmb alle scheden, die sie der nemen oder genomen hetten on alles geuerde. Auch man leyst oder leyst nicht, so mügen sie das gelt vngeuerlichen auff vns an den Juden nemen. vnd were disen briffe mit iren guten willen Innen hat, den schullen wir vnd vnser purgen aller pünde vnd Artickel, die in dem briffe geschriben sten, gebunden sein, als in selber. vnd dicz sind die purgen: fridrich von aufses, hans von waldenfels, vlrich von kindsperg, vlrich von waldenfels etc.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCLXXIV.

10. Januar 1409.

Hans Stiber, Ritter, und Erhart Stiber, Gebrüder, bekennen, daz inen *Burggraf Johans* bezalt hat 232 Gulden zu Leibgedinge, das er inen solt bezalt haben vergangenen St. Walpurgen und Michelstag.

Geben an dem nehsten Donerstag nach Obersten, Anno MCCCCIX.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Nach anderen ebendas. befindlichen Quittungen, erhielten die Gebrüder Stieber (von Buttenheim) am 2. März 1408 von Leibgedingswegen 232 Gulden, am 4. Juni 1406 und 20. Mai 1409 aber 102 Gulden.

CCCCLXXV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verkauft der Deutschordens-Ballei Franken Zehnden zu Ikelheim, Ipsheim etc.

2. Februar 1409.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraff zu Nüremberg* vnd wir *Elsbeth von Bayern*, von denselben gnaden *Burggrafin zu Nüremberg*, sein eliche gemahel, Bekennen für vns, alle vnser erben vnd nachkomen, vnd tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem müte vnd gutem Rate vnser Rete, durch notturffte vnd bessern nütz vnser vnd vnser herschafft, haben recht vnd redlich zu vrtet vnd einen ewigen kawffe verkaufft vnd zu kawffen geben dem wolgeboren vnserm lieben Oheim, Ludwigen Grafen zu wertheim, zu den ziten Lantcomthür dütschs ordens der Baley zu francken, Bayren vnd Swoben, vnd besunder den Gebietigern derselben Baley dutsches ordenns vnd allen Iren nochkomen vnser zehende zu *Ickelnheim*, zu *ypsheym* vnd *weymersheim* bey winsheim gelegen, vnsern tail grossen vnd kleinen, Ausgenomen der weinzehenden vnd hewzehenden, vnd vnser gutlein zu Yckelnheim, dorauff ytzunden Hans ledrer sitzet. vnd geben in die obgeschriben vnser zehende vnd auch das gutlein mit allen zugehorungen, nutzen vnd gülten, als wir das bisz herbracht haben vnd üff vns kummen ist, nichts auszgenummen noch hindan gesetzet, als oben geschriben stet, Also, das Sy vnd ir nachkomen die allso mit aller zugehörungen fur recht lediges eigen Innhaben, nützen, nyessen, besetzen, entsetzen, verleihen, wenden vnd keren sullen vnd mügen noch Irem besten nutze vnd frummen, wie Sy wellen vnd In allerbeste füget, on alle Irrung, einsprach vnd bekumernusse vnser, aller vnser erben nachkomen vnd meniclichen von vnsern wegen. vnd wir wöllen vnd sullen Sy des alles wern, versprechen vnd vertreten für lediges freyes aigen, noch des landes zu francken vnd aygens recht vnd gewonheit. vnd haben in die vorgenant vnser zehende vnd das obgeschriben vnser gutlein zu kawffen geben vmb drey tawsent vnd funfzig guldein Reinischer, die Sy vns berait dorvmb bezalt haben vnd der wir von In gantz gericht vnd gewert sein, vnd in vnsern vnd vnser herschafft mercklichen nütze vnd frummen gelegt haben, vnd sagen Sy der obgenant Summ gentzlichen quit ledig vnd losz. Mit vrkund ditzs briefes, versigelt mit vnserm, vnser Gemaheln vnd der hernachgeschriben vnser lieben getrewen anhangenden Insigeln, die Sy durch vnser bete willen, in vnschedlichen, an disen brief gehangen haben: Mit namen Errnfrid

von Seckendorff, Hofmeister, Wyrich vn Trewtling, krafft von lenttersheim vnd Arnolt von Seckendorff Aberdar genant, Rittere. vnd wir die yetzgenanten Bekennen, das wir vnsre Insigel wissentlich zu des obgenanten vnsers gnedigen herren vnd frawen Insigeln an disen brief gehangen haben. Geben an vnser frawen tag liechmese genant, Anno domini M° CCCC nono.

Copialbuch der Deutschordens-Commende Nürnberg.

CCCCLXXVI.

Wiederkaufs-Revers der Deutschordens-Ballei Franken, über die derselben von Burggraf Friedrich verkauften Zehnden zu Ikelheim etc.

3. Februar 1409.

Wir Ludwig grafe von Werthein, czu den czeiten lantcommentur Tewtsches ordens der Pally czu Francken, Beyern vnd Swaben etc. vnd wir die gepietiger derselben Palyen Tewtsches ordens, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem briefe vor allermenigclichen, fur vns vnd alle vnser nachkomen, vmb den kauff, den wir getan haben vmb den hochgeborn fursten vnd Herren, Herren *Fridrichen* von gotes gnaden *Burgrafen zu Nurmberg*, vnsern lieben oheymen vnd gnedigen Herren, vnd vmb dy Hochgeborn furstynne vnd frawen, frawen *Elysabeten von Beyern*, von denselben gnaden *Burgrafyn zu Nurmberg*, des obgenanten vnsers öheims vnd gnedigen Herren gemaheln, vmb dis hernach geschriben yr zehenden, mit namen zu *Ickelicheym*, *Ipszheim* vnd *weymersheim* iren teil, grossen vnd kleinen, auszgenommen der Weintzehenden vnd Hew zehenden, vnd ein ir gutlin zu Ickelicheym, darauff hanns ledrer sitzet, mit allen zugehorenden, vmb drew tawsent vnd funfzig guldein Rinischer, nach vnsers kauffbrieffs sage, den wir daruber von In haben, daz wir in darumb gantz vnd volkomen willen vnd macht geben haben, vnd geben die von vns vnd vnsern nachkomen zu losen vnd ein rechten widerkauff daruff haben vnd tun vmb die obgenant Summe guldin, welchs Jars vnd zu welcher tzeyt In den Jare sy wöllen. vnd wann dy losung alzo beschicht vnd wir der obgenanten Sume gulden von In betzalt vnd gericht werden, So sullen wir in von stundan von den obgenanten zehenden vnd dem obgeschriben gutlin gantz vnd gar abtreten, ledig vnd lose sagen vnd lassen, vnd wir vnd vnser nachkomen dartzu dheine zuspruch nymmer mer haben, noch gewinnen in dheyne weise ongeuerde. Auch ist berett worden, wer, das sie die losung teten vor Wichennechten,

welichs Jars das geschehe, So sullen sie der gult, die uff sand Jacobs tag darnach gefallen sol, ledig vnd lose sein, Tetten sy aber die losung nach weihenechten, So sol vns auch dieselbe gult gefallen vnd werden. Zu vrkunde aller obgeschriben sach geben wir den brieff, versigelt mit der Palye Insigel vnd mit der Hewser Nüremberg, Ellingen vnd fyrensperg Insigeln, dye wir den mit Rate vnd guten gewissen vnsers ordens an den briefe offenlichen gehenckt haben, der geben ist am sontag nach vnser frawen lichtmesse, nach Crists gepurt vierzehenhundert iar vnd in dem newnden Jare.

Copie im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCLXXVII.

Ott Heyden will dem Burggrafen Friedrich die Wiederlösung der ihm zu Leibgedinge verschriebenen Korngült zu Schniegling etc. gestatten.

4. Februar 1409.

Ich Ott Heyden, Burger zu Nůremberg, Bekennen mit den brief, daz ich mit den hochgeborn fůrsten vnd herren, hern *Fridrichen Burggrafen zu Nůremberg,* meinem gnedigen herren, v̊ber ein worden pin von sůlcher korngult wegen, die ich In dem ampt zu Nůrmberg vmb In zu leibting gekaufft han, mit namen ausz den dörffern *Sniglingen, Schnepffenrewt* vnd *höflins* vnd daz holczkorn: Also, das er mir dicz kunftig Jare So vil korngůlt von Swabach oder von Cadolspurg antwurten vnd reichen sol gen Nůrmberg, Als sich fůr daz selb getreyde gebüret, vor sant Merteins tage schirst ongeuerde, vnd darnach daz ander Jare sol ich mein leibting mit allen gulten, rechten vnd zugehörenden, nach meins leybtingbriefs sage, Innen haben vnd niessen. So ist auch gerett worden, das ich dem obgenanten minen gnedigen herren durch fruntschafft willen losung gestatten sol vnd wil vmb daz obgenant getreyde, das zu dem obgenanten Ampt zu Nůrmberg gehört, uff vnser frawen tag lichtmesse darnach schirst on geuerde, Doch das er die losung von mir tůn sol nach gleicher anczal des geltes. geschehe dez nicht, So sol daz libting besten vnd beliben, nach auszweisung meins leibtingbriefs, *) den ich darůber von Im hön. zu vrkunde han ich mein Insigel uff den brieff zu ende der geschrift getruckt, Der geben ist czu Onolspach, an montag nach vnser frawen tag lichtmesse, Anno etc. nono.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCCXXXVI.

CCCCLXXVIII.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Anna Künsbergerin.

4. Februar 1409.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, vnser erben vnd nachkomen, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem gegenwertigen briue allen den, die In sehent, horen oder lesen, das wir recht vnd redlichen schuldig worden sein vnd gelten sullen der erbern vnser lieben getrewen, Annen Pertold kinspergerin, hannsen czwertengruners tochter, vnd allen Iren erben Sechshundert gulden vnd Sechczig gulden guter alter reinischer gulden werung, die do gut sein an golde vnd swere genug awf der wage. dieselben summe gulden gereden wir yre zubeczalen vnuerczogenlichen awff die nechsten lichtmesze zu Eger ader zu Beyerewte, in der stete eyner, wo sie wil, an alle ir scheden angeuerde. Geschee des nicht, alle die scheden, die sie des dann neme vnter Cristen ader Juden an nachreisen, an botenlone, ader wie sich der schade macht, der angeuerlicher vnd redlicher schade hies vnd were, den selben schaden gereden wir abzuthune mit sampt yrem haubpgute an alles verczihen vnd angeuerde. vnd des zu einer merern sicherheit secze wir ire eine *Mistelbach*, als hernach geschriben stet. vnd das sol sie ynne haben mit gerichte, awsgenomen das halsgerichte, mit manschaft, mit frone, weisat vnd allen pfening czinszen vnd fünff sumer korens vnd fünff sumer waycz vnd drey sumer gersten, vnd was des vwerigen getreides ist, da sol sie nicht mit zu schigken haben, vnd sol auch alles das wismat ynne haben, das zu dem egenanten dorff Mistelbach gehort; vnd sullen auch das gelte bey vns nymant vorbieten laszen, weder mit geistlichen noch mit werntlichen rechten, nach in dheine weise, das vns gefrwmen vnd ir geschaden mochte. Auch ab sie awf die nechste lichtmesze nicht beczalt wurde, So hat der obgenante hanns czwertengruner volle macht zu manen, als sie selber. vnd wer den briue ynnen hat mit irem guten willen vnd wort, der hat alle die recht an gelte vnd an den obgeschriben gutern, als sie selber. Auch sullen vnd wollen wir sie vnd ir erben der obgenanten guter aller vertreten vnd versprechen, als offte vnd wo In des not geschicht ongeuerde. vnd des alles zu einer merer sicherheite secze wir In zu vns czu rechten burgen vnser lieben getrewen hernachgeschriben mit einer gesampten hant vnuerscheidenlichen. vnd wir hernach geschriben burgen Bekennen mit einer gesampten hannt vnuerscheidelichen, das wir rechte burgen worden sein fur vnsern gnedigen herren Burggraue Johannsen zu Nuremberg gen der obgenanten

frawen Anna Pertold kinspergerin vnd iren erben vmb die obgeschriben Sechshundert gulden vnd Sechczig gulden, In darvmb zu halten vnd vmb alles das, das in dem briue geschriben stet, also, ab sie awf die nechsten lichtmesze nicht beczalt wurde, wenn wir dann ermant wurden, es wer mit briuen, mit boten, vntter awgen ader zu vnser behawszunge, so sol vnser yglicher von stundan einsenden mit einen knecht vnd mit einen pferde gen Eger oder gen kemnat, ader gen Nuremberg, zu einen offen wirte, do sie vns hin bescheiden, vnd do als lange laisten, nach gastes recht, vnd ligen vnd aws der laistung nicht komen, sie sein dann vor yres haubpgutes vnd scheden Genczlichen vnd gar beczalt vnd entricht an alles geuerde; vnd geloben auch bey vnsern guten trewen, das einer awff den andern nichtes verczihen sol, wenn wir von In ermant werden. vnd ab der hernachgeschriben burgen einer ader mer abgingen, ader von dem lande furen, So sullen wir In in den nechsten vier wochen nechst darnach albeg als ein guten burgen wider seczen, als der abgangen gewesen ist, vnd ob des nicht geschee, so sullen wir, alle ander blieben burgen mit einander laisten als lange, bis das gericht wirt angeuerde. Auch ab diser briue nesz, mail ader dheynerley tadel gewunne, das sol der obgenant frawen Anna ader iren erben kein schaden bringen, Sundern er sol ein guter vntadelhaftiger briue sein an allen steten, wo man den weiszet, vnd wo man des bedarff angeuerde, die weil der vngelost vnd vnbeczalt ist. Auch wir, obgenanter Burggraue Johanns, gereden vnd wollen vnser hernachgeschriben burgen mit einer gesampten hannt vnuerscheidenlichen von diser burgaschaft gutlichen ledigen vnd losen an allen Iren schaden angeuerde. So sein dicz die burgen: herre vlrich von kinsperg, Ritter, herre fridrich von Wirsperg, Ritter, herre henrich von awfsesze, Ritter, geseszen zu freyenfels, herre hanns von waldenfels, Ritter, dithrich Rusenbach, Bernhart von Wirsperg, Mertein von waldenfels vnd herman von hirsperg. vnd wir egenanten burgen geloben pey guten trewen, alles das stete, vest vnd gancz zu halten, das von vns In disem briue geschriben stet. vnd des zu einer merer sicherheit vnd stetikeit geben wir obgenanter Johanns Burggraue zu Nuremberg vnd auch wir egenanten burgen der obgenanten frawen Anna pertold kinspergerin vnd allen yren erben disen offen briue mit vnserm vnd vnser burgen anhangen Insigel. alle die weil vnd der Insigel eins oder mer gancz ist an dem briue, so ist er vnd sol sein vor allen gerichten vnd steten ein guter vntadelhaftiger briue. Geschehen nach Cristi geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem Newten Jare, am neschten Montag nach vnser frawentag lichtmesze.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCLXXIX.

6. Februar 1409.

Eberhart Senifft bekennt, das her *Fridrich Burggrafe zu Nuremberg* in aller Schulde und Schaden, die er von seinen wegen empfangen und genomen, gerichtet und bezalt hat.

Geben am Mitwochen sant Dorothentage, Anno domini Millesimo quadringentesimo nono.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. ähnliche allgemeine Quittungen über rückständigen Sold und Schaden-Ersatz von Eytel Goltstein (25. Febr. 1409), Hermann Pechtaler (31. März 1409), Ulrich Swepferman zum Hartenstein (19. Mai 1409), Hans Alshawt (24. Juni 1409) und Goez Furbringer (29. Juli 1410).

CCCCLXXX.

Creditiv Burggraf Johann's, für seinen an Burggraf Friedrich gesandten Schreiber.

9. Februar 1409.

Brüderliche treẅ mit steter liebe czuuor, Hochgeborner fürste, lieber Bruder. wir senden czu euch disen gegenwertigen Conrad von Flurstet, vnsern Schreiber vnd lieben getreẅen, Etwas vnser meynung, als von vnsers Lantgerichts wegen, an euch czu brengen genczlichen vnderweiset, Dauon wir eẅr liebe mit fleizze biten, was derselbe Flurstet czu disem male von vnsern wegen an euch mit gewirbde bringen werde, daz Ir Im desselben genczlichen als vnsselbes gelawben wollet. Datum *Plassemberg,* am Sambstag vor Scolastice, Nono.

Johanns von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg.*

Original (auf Papier) im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Die auf der Rückseite befindliche Adresse lautet: Dem Hochgebornen fürsten, vnserm lieben Bruder, *hern Fridrich Burggrauen czu Nüremberg.*

CCCCLXXXI.

Otto Heyden baut, mit Bewilligung Burggraf Friedrich's, einen Weiher auf seinem Leibgedinge zu Schwand und ein Jagdhaus zu Stettenberg.

18. Februar 1409.

Ich Ott heiden, Burger zu Nürenberg, Bekenn vnd Tün kunt offenlich mit dem brief vor aller mengclich, fur mich vnd alle mein erben, das ich vberkomen pin mit dem hochgeborn fürsten vnd herrn, herren *Fridrichen* von gotz gnaden *Burgrafen zu Nürenberg,* meinem gnedigen herrn, also, daz er mir gegünt vnd erlabet hett, einen newen weyer pawen vnd machen zu *Swant* vnd den alten weyer zu *Stettenberg* vnd ein Jaghewslin darein, vnd daruff ich nicht mer verbawen vnd legen sol, dann hundert guldin, vnd waz ich mynner daruff verbawet, dartzü sol der obgenant mein gnediger herre vnd ich schicken vnd das erkennen lassen, waz des dann mynner were, das sol ich daruff haben vnd vmb die sume Innen haben vnd niessen als lang, als das libting, das ich von seinen gnaden gekauft hön. vnd wer, datz der obgenant mein gnediger herre oder sein erben dasselb libting von mir ablosten oder aber stürbe, so sol ich vnd mein erben die obgenanten weyer mit Jaghewslin inne haben als lang, bis Er vnd sein erben mich oder mein erben der obgenanten Sume gentzlich bezalt haben. zü Vrkünd hon ich mein Insigel uff den brief zü ende der geschrift getruckt, der geben ist am montag vor herren vasnacht, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem newnden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCCXXXVI.

CCCCLXXXII.

22. Februar 1409.

Urfehde des Heinrich von Mengersrewt, Hugel genant, gegen *Burggraf Johannsen zu Nuremberg,* bei Entlassung aus dessen Gefängniss.

Geschehen zu Kulmnach, an sand Peterstag Kathedra genant, 1409.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCLXXXIII.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Otto und Hans Erlbecken.

22. Februar 1409.

Wir *Johanns Burggraue czu Nüremberg,* bekennen etc. allen den, die In sehen, horen oder lesen, das wir rechter redlicher schuld schuldig worden sein vnd gelten süllen herrn Otten erelbecken, hannsen Erelbecken seinem Bruder vnd allen iren erben II C. vnd XXX guter alter Reinischer gulden werung, die gut sein an golde vnd swer genug on der wag, gerecht mit dem gepregde, als ir recht ist. die geheissen vnd geloben wir In czu geben vnd czu beczalen vff den nechsten vnser frawentag lichtmesse schirst kunftigen mit bereitem golde gancz vnd gar mit einander, an allen verczog, hindernüsz vnd widerred, bey guten vnsern trewen, on alle argelist, czu Eger oder czu krewszen, in der czweier stete eine, wo sie wollen vnd In allerfuglichst wirdt, on alle ir scheden. Geschee des nicht, wasz sie des dann schaden nemen vnter Cristen oder vnter Juden, mit nachreiszen, mit botenlon, mit czerung oder wie sich der schad macht oder genant möcht werden, der redlicher vnd gewonlicher schad hiesz vnd wer, den selben schaden sullen vnd wöllen wir In abtun vnd awsz richten mit sampt dem hawbtgut, on alles widersprechen vnd an alles verczihen ongeuerde. Auch sullen vnd wollen wir dheinerley furczog, noch hilffred nymmermer fur vns genemen, nach thun, weder mit wortten nach mit wercken, nach geistlichen nach werntlichen rechten oder gerichten, das sie an irer beczalung hawbtgucz oder scheden gehindern nach beschedigen mocht in dhein weisz, on als geuerde. vnd wer auch den briffe Innen hat mit der obgenanten Erelbecken guten willen vnd wort, der hat alle die recht vnd forderung, czu manen vmb hawbtgut vnd vmb scheden, als sie selber. vnd das alle vor vnd nachgeschriben stucke vnd artickel genczlichen vnd gar gehalten vnd volfürt werden, seczen wir In czu burgen czu vns vnser libe getrewen, die hernach geschriben sten, mit eingesampter hannt vnuerscheidenlichen czu einander. vnd wir, die hernachgeschriben bürgen geloben mit vnsern guten trewen, ob In nicht volkümlich gancz vnd gar iglich stucke vnd artickel besunder gehalten vnd volfürt würde, nachdem als oben vnd niden geschriben stet; wenn wir denn darvmb von In dermant werden, es sey mit boten, briffen, czu hawsz, czu hoff oder vnter awgen, So sol vnser dheiner die leistung vff den andern nicht verczihen, sunder vnser iglicher sol czu stundan nach der manung einen knecht mit einem pferd In die leistung gen krewszen oder gen kempnat, In der Stet eine oder In

dreyen meilen darvmb, wo sie hin wöllen vnd In allerfüglichst wirt, schicken vnd stellen In eines offen wirtes hawsz, da sie vns dann hin bescheiden, vnd dar Innen ligen vnd leisten von pferd czu pferden vnd nicht darawsz czu komen, als lang bisz sie beczalt werden hawbtgucz vnd scheden. vnd wer aber, das In die leistung verczogen wurd von einem oder von czweyen oder von mer, was sie des dann schaden nemen, das sullen vnd wollen wir In auch wider richten vnd abthun on alle widerred. Ging auch der burgen einer oder mer abe von todes wegen oder von dem lande riten, oder wie sie dauon komen oder wurden gefangen oder geschaczt, das got wende, als offt sullen wir In einen als guten füglichen wider seczen als offt In des not geschiht, als der selbig abgegangen gewest were, In den nechsten virczehen tagen darnach, wenn wir des von In ermant werden; Geschehe des nicht, so sullen wir leisten alle mit einander, als lang bisz In ein ander als guter geseczt wirt. Ging auch der leisten knecht oder leisten pferd eins oder mer ab, oder ob ein pferd verleist wurd, als offt sullen wir, die hernach geschriben burgen, wesz der knecht oder pferdt gewest wer, ie einen andern knecht oder pferd In die leistung czu stundan wider schicken vnd stellen; Geschehe des nicht, so sullen die andern bürgen alle mit einander In allerweysz leysten, als vorbegriffen ist, pisz das geschiht. Auch ab der briff verwarlost wer oder wurd, es wer mit nesse, oder locher oder meile gewunne, oder hett eins worcz oder mer eins pubstaben (sic!) oder mer czu vil oder czu wenig, wie das geschehen were, das sol In alles an schaden sein, Sunder es sol ein guter ganzer vntadelhaffter briff sein. vnd diweil auch der Insigel eins oder mer gancz on dem briffe hanget, so sol er gut vnd vnuerworffen sein vor allen rechten, geistlichen oder werntlichen vnd an aller stat. vnd wir, die hernachgeschriben burgen bekennen diser burgschafft vnd alles des, das oben von vns geschriben stet, czu halten vnd czu volfüren genczlichen vnd gar on alle argelist. vnd wir, vorgenanter Burggraue Johanns bekennen vnd wöllen vnser hernachgeschriben bürgen von diser burgschafft gutlichen ledigen vnd loszen, on alle ir scheden. So sind dicz die burgen: Mertein forsche, vlrich von kindsperg, vlrich von waldenfels, fricz plassenberger vnd Jorg von kindsperg. czu vrkunde hat vns iglicher sein eigen Insigel an disen briff gehangen, der geben czu *Plassenberg*, an sandt peterstag kathedra genant, Anno etc. Nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Laut einer im Archive zu Bamberg befindlichen Quittung d. d. Nürnberg, 29. April 1411, hat Hans Erlbecke von Conrad Flurstet, Namens des Burggrafen Johann, 60 Gulden erhalten.

CCCCLXXXIV.

Relation des Königlichen Hofgerichts über den Erbstreit der Burggrafen zu Nürnberg mit den Markgrafen zu Meissen.

25. Februar 1409.

*Nos Engelhardus Dominus Vinimontium, Serenissimi et invictissimi Principis et Domini, Domini Ruperti Divina favente Clementia Romanorum Regis semper Augusti etc., Imperialis Curie siue Judicii Judex, tenore presentium publice profitemur, quod infra scripta coram nobis et jam dicto Judicio ejus ordine, modo et consuetudine debite servatis in ea forma, qua secundum ordinem in presentibus describuntur, legitime pacta et de Registro praefati Judicii facta per nos ac honorabilem Johannem Kirchen, Aulae dictae Domini Regis et ejusdem Judicii Prothonotarium, diligenti collatione sunt transscripta. Tenor primae judicialis querelae Dominorum Burggraviorum Norimbergensium, seu primi Citatorii talis est:

„Wir Engelhart Herre zu Winszperg, des allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Rupprechts von Gotes Gnaden Römischen Königs, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, Hoffrichter, bekennen und thun kundt offenbar mit dieszem Brieff, dasz Wir des jezgenannten vnszers Herren des Königs und des heiligen Reichs Hoffgerichte besessen haben zu Mergentheim in dem Teutschen Hausze uff dieszen Tag, als dieszer Brieff gegeben ist, und dasz für uns kamen daselbst in Gerichte die Hochgeborne Fürsten, Herr *Johannesz* und Herr *Friederich Gebrüdere, Burggraffen zu Nürmberg,* und klagten mit Ihren Fürsprechen Ihr erste Klage, als des ehgenannten Hoffgerichts Recht ist, uf die Schlosz Olszniz, Voÿtsberg, Ahdorff, Wiedersperg, Thierstein und Thiersheim und uf alles das darein und darzu gehöret, Es sey Herrschaffte, Mannschaffte, Lehenschaffte, Wildbahne, Zolle, Geleyte, Landtgerichte, Gerichte, Münze, Voigteyen, geistlich vnd werntlich, Märckte, Dörffere, Weylere, Erbe, Eygen, Lehen, Pfandtschaffte, Zinnsze, Gülte, Rente, Zehenden, Häuszer, Höffe, Acker, Wieszen, Wälder, Hölzer, Weyher, Wunnen, Weyde, Leuth oder Güttere, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen, Als das von dem heiligen Reiche zu Lehen rühret und von dem Hochgebornen Fürsten seeliger Gedächtnüsz, Herrn Wilhelmen Marggraffen zu Meyssen, Lantgraffen in Thüringen, Ihrem Oheim, vorzeiten gegeben und darnach von des obgenannten unsers gnädigen Herrn des Römischen Künigs Vorfahr an dem Reiche, mit Nahmen Künig Wenceslaus und auch dem jetztgenannten unszerm Herren dem Künig gnädiglich verliehen ist, umb zwey

tauszendt Marck Goldts minner oder mehre, und auch uff alle und jegliche eigene Güttere und Haabe, Es sey Städte, Schlosse, Merkte, Dörffere, Weylere, Herrschafften, Mannschaffte, Lehenschafften, Wildbahne, Zolle, Geleyte, Lantgerichte, Gerichte, Voigteyen, Geistlich und werntlich, Erbe, Eigen, Lehen, Pfandtschaffte, Zinnszen, Gülte, Rente, Schulde, Zehenden, Golde, Silber, Münze, Häuszer, Hoffe, Acker, Wieszen, Wälde, Wunn, Weyde, Leuth oder Güttere, fahrendte oder liegendte Haabe, besucht und unbesucht, nichts auszgenommen, die sie von Erbes wegen von dem ehgenannten Marggraffen Wilhelmen seliger, Ihrem Oheim, uferstorben und angefallen sind, auch umb viertausend Marcke Goldts minner oder mehre. darumb, von des obgenannten unszers Herren des Königs Gewaltes und Hoff-Gerichtes wegen, gebieten Wir mit dieszem Brieff, wer das vorgeschriben alles verantworten oder versprechen wolle, dasz der oder die das thun sollen an dem ehgenannten Hoffgerichte vor uns, oder were dasselbige Hoffgerichte besizen würdet, uf den nechsten Freytag nach den Sonntag Als man in der heiligen Kirchen singet Lätare, der schierist kommet. mit Urkund diesz Brieffs, versiegelt mit des vorgenannten Hoffgerichtes ufgetrucktem Innsiegel, Geben zu *Mergentheim*, nach Christi Geburt vierzehnhundert Jahre und darnach in dem Achten Jahre, des nechsten Montags vor unszerer Frauen Tag Purificationis."

Item applicante termino, in praescripta litera expresso, praedictarum ambarum parcium Ambassiatores, sive nuncii solemnes Heidelbergam venere, sed quia Dominus noster Romanorum Rex supradictus, ad sedandam gwerram inter ducem Austriae et nobiles parcium Swewie ex una et quandam Rusticorum ligam vulgariter die Appenzeller nominatorum parte ex altera, tutum (sic!) typis erat in Constantia constitutus, Ydeo Heidelberge Judicium Imperiale non poterat celebrari, Nam nullibi noster Regia in Curia, ubi etiam adest presentialiter, presidetur, et sic ambassiatores prefati permanserunt ibidem, Domini nostri Regis adventum praestolantes. Qui dum applicuit, dicto tamen termino jam transacto Consiliariis suis mandaverat, inter dictorum parcium Ambassiatores, sive nuncios vias aliquas ad amicabilem compositionem se tendentes modis omnibus proquirendi. Mandato itaque hujus modi completo, sic erat condictum.

„Item Als die Hochgebornen Fürsten und Heren, Her Friedrich und Her Wilhelm Marggraffen zu Meyssen, von Clage wegen der Hochgebornen Fürsten und Heren, Her *Johanns* und Her *Friedrichs Burggraven zu Nüremberg*, für vnszern gnedigen Herrn den Römischen Künig geladen sind in sinem küniglichen Hove zugestand uf den vierden Tag des Meyen schierist kommendt,*) vnd als dieszelben Burggraven vffetlich nemliche Slosz und Ir Zugehörung vor des

Richs Hoffgericht ouch geklaget haben etc., Nach Innhalt der Clagbrieff darüber gegeben,**) vnd als der egenannten Marggraven Rete vff disze Zite hie zu Heidelberg geweszen sind und Ir Werbung erczelet haben, vnd In unszers Heren des kunigs Rete uff datum dieszer czeichungen geentwortet haben, Also hat daselbs von unszers Heren des künigs wegen gelutet, das unszer Here der künig die egenannte Ladunge bede ufgeslagen hat bis uff unszer Frawen Tag assumptionis nechst komend, doch unschedlich iglichen teyle an sinem rechten und auch also, das die egenannten Marggraven mit den egenannten Burggraven zu einen fruntlichen Tag für vnszern Herrn den künig kommen sollen gein Wirzburg uf den nechst künfftigen sant Johannsz Baptiste Tag, die nacht da zu sind und mornes anzufahend. wann sich aber der egenannten Marggraven Botschafft desselben Tages nit zu verfahen meynet, sunder an Ir Heren zu brengen, darumb ward da beslossen, das vnszer Here der künig die egenannt Ladunge bede ufgeslagen hat bis uff die nechsten Pfingsten, doch vnschedlich, Als vor begrieffen ist, vnd das die Marggraven vnszerm Heren dem künig hiebinnen verschrieben sollen, ob sie den egenannten fruntlichen Tag uf den egenannten sant Johans Tag ufnemen und leisten wollen. und wollen Sie das thun, So solle der ehgenannt Vfschlag weren bis uf den ehgenannten unszer Frawen-Tag, Als vorgeschrieben stet; wollten Sy aber das nit tun, So mögen Sy und ouch die egenannten Burggraven ir iglicher Teyle sins rechten zuhand nach den egenannten Pfingsten fürbasz warten vnd darinn tun, als er vor dieszem Vfslag möcht getan haben vngeverlich, und sol ouch alsdann dieszer ufslag iglichem Teyl Aber unschedlich sin an sinem rechten. Datum Heidelberg Feria quarta post Jeorii, Anno Ch. VIII°. Consiliarii presentes: Dominus Archiepiscopus Rugensis (sic!) Dominus spirensis, Dominus Rudolffus de Czeiszikeim, Dominus Johannes et Eberhardus de Hirszhorn, Dominus Doctor Job et Dominus Johannes Winher."

Et quia Domini Marchiones praescripti post praemissa dicto Domino Regi rescripserunt, quod ad dictam Dietam, vel super festo beati Johannis Baptistae in Civitate Herbipolen cum dictis Burggraviis tenendam, venire non possent, Idcirco post festum Penthecosten praescriptum Dictus Dominus fridericus Burggravius Norimbergensis, suo dictique fratris sui parte praefatum accedens Judicium, nonnulla per suum proponi fecerat prolocutorem, super quibus iuxta tenorem infrascriptum nova citatio data fuit sub his verbis:

„Wir Engelhardt Herre zu Winsperg, des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Heren, Herrn Ruprechts von Gotes Gnaden Römischen künigs, zu allen Zeiten Merers des Richs, Hoffrichter, beckennen und tun kund offenbar mit diesem Brieff, das wir des iztgenannten unszers Heren des künigs und des heiligen

Richs Hoffgerichte besessen haben zu Heidelberg in der Burge uf dieszen Tag, Als dieszer Brieff gegeben ist, vnd das für uns quam daselbst in Gerichte der Hochgeborne Fürste, Her *Friedrich Burggrave zu Nürmberg,* von sinen und des Hochgebornen Fürsten Herrn Johannszen Burggraffen zu Nürnberg, sins Bruders, wegen, und mit sinem ganzem und vollem Gewalt, und bracht fur und liesz ouch da leszen und verhören einen Brieff, versiegelt mit des vorgenannten Hoffgerichtes Cleinern ufgetrucktem Insiegele, der von Worte zu Worte geschrieben stund und lutend was also: — — — — — — — — — — — ***)

Vnd do der vorgeschrieben Brieff Also vor uns in dem vorgenannten Hoffgerichte geleszen und verhört ward, do legt uns für durch sinen Fürsprechen der vorgenannt Friedrich, von sinen und des vorgenannten sins Bruders wegen, Also: Als in dem vorgeschrieben Brieffe wol verhöret were, wie Sy uff dy Sloss und Ire Zugehörunge in demszelben Brieff begrieffen geclaget hetten und noch fürbasser clagen wolten, Also hett unszer obgenannter Herre der künig, von seinen besundern küniglichen Gewalt, uf den Mitwochen nach Sant Jörgen Tage nechst vergangen Ir clage ufgeslagen bisz uf Pfingsten nechste vergangen, doch unschedlich ydermann an sinem rechten; und wer Sache, das die Hochgebornen Fürsten, Herr Friedrich und Her Wilhelm Marggraven zu Myssen und Landtgraven in Doringen, die ouch In und den egenannten Herrn Johannszen sinem Bruder an den vorgenannten Slossen und Iren Zugehörungen Irrten, dem vorgenannten unszerm Herrn dem künig Zwischen dem vorgenannten Mittwochen und den egenannten Pfingsten verschrieben, das Sy mit denszelben Burggraven einen fruntlichen Tage, darumb In unszer Herre der künig dazumal auch verschreib, leisten wolten zu Wirzburg vff sant Johannsz Baptiste Tage nechst kommende, so solle der vorgenannte Vfslag volle weren bis uff unszer Frawen Tag Assumptionis, der schierist kumpt; Wer aber, dasz dieselben Marggraven solichen Tag nicht leisten wollten, so möchte nach den vorigen Pfingsten ydermann sins rechten vor dem egenannten Hoffgerichte fürbasz warten und das suchen und triben, als recht were, und solt auch alszdann der vorgenannte Vfschlag ydermann unschedlich sin An sinem rechten. wann nu die vorgenannten Marggraven dem ehgenannten unszerm Herren dem Künig dem vorgenannten Tag in Irem Briefe abgesetzt hätten, Als der vorgenannt Burggraff Friedrich von demszelben unszerm Heren dem künig verstanden hette, Als er fürgabe, vnd wann ouch die egenannten Pfingsten nu vergangen weren und darumb ouch der vorgenannt Vfschlag usz were, darumb stund er da, von sinen und des vorgenannten Burggraven Johannszen sins Bruders wegen, und bete, nach Lute des abgeschriebenen Brieffs und ouch Ir beder Clage, Gerichts und

Rechts, Als des vorgenannten Hoffgerichtes recht were. Do nu das vorgeschrieben alles also verhoret was, do fragten wir die Herren und Ritter, die by uns An den rechten sassen, was daruff recht were; die stunden uff mit Laube und hatten ein Gespreche und quamen darnach wider für uns, vnd alsbald, als wir sy mannten, was Sy recht duchte nach der vorgenannten Clage und fürlegung, die sy von der vorgenannten Burggraven wegen vernommen hetten, Do sprachen sy alle einhelliglich: Sy duchte Gut sin Seyddemmal der vorgenannt Vfslag von dem egenannten unszerm Heren dem Künig und von sinem sonderlichen küniglichen Gewalt gemacht were, Alsdann da erludet hette, das wir dann, durch merers Gelimpffen und ouch des rechten willen, den vorgenannten Burggraven uff die obgenannten Schloss und Zugeherunge noch ein Verckündigung unter des vorgenannten Hoffgerichtes versiegelten Brieffen, nach Gewohnheit desselben Hoffgerichts, geben und darinn ouch ein nehmlich Zitе sezen solten, solich Brive den zusenden, die villicht die obgenannten Slossen und Zugehörunge zu verentworten meynen oder wollen, und von Hoffgerichts wegen zu gebieten, wer dieselben Sloss und Zugehörunge gegen derselben Burggraven Clage zu verantworten meyne oder verantworten wolle, das er nit gesprechen möchte oder möge, das er im enichen Wege verckürzet werde. und darumb, von des obgenannten unszers Heren des Künigs Gewaltes und Hoffgerichtes wegen, gebieten Wir mit dieszem Brieff, wer die obgenannten Sloss und Ir zugehörunge, als die in dem obgeschrieben Brieff nemlich begriffen sind, verentworten und versprechen wolle, das der oder die das tun sollen in des egenannten unszers Heren des Künigs Hove An dem egenannten Hoffgericht, vor uns und wer dasselbe Hoffgerichte besizen wirdet, vff den nechsten Fritag nach Sant Bartholmes Tage, der schierist kompt, oder an dem ersten Hoffgerichte, das nach demszelben Fritag sin würdet. mit Vrkundt diss Brieffs, versiegelt mit des izgenannten Hoffgerichtes ufgetruckten Insigel, Geben zu Heidelberg, Nach Crists Geburt Vierzehnhundert Jahre darnach in dem Achten Jare, des nechsten Sampstags Nach sant Vyts tage."

Cum itaque dictus Dominus Fridericus Burggravius Nurembergensis coram sepe dicto Judicio, juxta ejus consuetudinem, super premissis ageret, accessit quidem Cursor, asserens se esse Cursorem Dominorum Misnensium supradictorum, quandam litteram pergameneam plurimis scripturis exaratam, absque tamen sigillorum municione, in manu sua tenens. Illam praefato Johanni Kirchen Prothonotario porrexit, Qui Cursor, dum interrogaretur, an aliquod haberet mandatum sive procuratorium, aut aliquam aliam litteram, respondit, non, et subjungens dixit, mandatum est mihi, quod, dum Imperiale Judicium celebrari viderem, litteram predictam aut Judici aut notario tradere deberem. quae cum

lecta et audita erat, pro dictorum Dominorum Misnensium parte cujusdam appellationis ad sedem apostolicam in se contineri materiam ostendebat, sed quia non sigillata, neque per procuratorem vel procuratores, aut alias personas ydoneas sive legitime interposita, nec modo, nec ordine, nec eciam veritate in suis fuerat continenciis fulcita, Et quia dictorum Dominorum Burggraviorum causa mere Imperialis, sive Imperii sacri feudis esse coram dicto Judicio legittime probabatur: Ideo dicte appellationis littera modus et materia finaliter decernebatur esse frivola, irrationabilia (sic!) et injusta ac contra dictorum Dominorum Burggraviorum causam nullatenus admittenda, et sic in praemissa causa, primo termino, secundum prefati Judicii consuetudinem, Heidelberge expedito, Decima dies Octobris pro secundo termino, qui eciam Heidelberge servabatur, et dies XXVI. Octobris pro tertio et ultimo termino, qui expediebatur in Imperiali Opido Nurembergensi fuerant assignati, In quo quidem termino pro prefatis Dominis Burggraviis super antedicta feuda et alia, que in citatoriis expressantur prescriptis, juxta solitum prefati Judicii modum et formam, dari deberet Inductionis vel Anleyte littera, unanimi sententia est decretum, cujus litterae tenor talis est:

„Wir Engelhardt Herre zu Winsperg, des Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herren, Hern Rupprechts von Gotes Gnaden Römischen Künigs, zu allen Ziten Merers des Richs, Hoffrichter, Entbieten dem Vesten Hannszen Mengersrewter Vnszern Grusz und alles Gut und tun dir kunt mit diszem Brieff, das Wir des iztgenannten unszers Heren des Künigs und des heiligen Richs Hoffgerichte besessen haben zu Nürmberg uf dieszem Tag Als dieszer Brieff gegeben ist, Vnd das die Hochgebornen Fürsten und Herren, Her *Johannsz* und Her *Friedrich, Gebrüdere Burggraven zu Nürnberg,* uf die Slosse Olzniz, Voytzberg, Achdorff, Widersperg, Tierstein und Tierszheim und uff alles, das darin und darzu gehöret, Es sey Herrscheffte, Mannscheffte, Lehenscheffte, Wildpenne, Czolle, Geleyte, Lantgerichte, Gerichte, Münze, Vogtyen, geistlich und werntlich, Merckte, Dörffere, Wylere, Erbe, Eygen, Lehen, Pfandtscheffte, Zinsze, Gülte, Rente, Czehenden, Huszere, Hove, Eckere, Wiesene, Welde, Holzer, Wasser, Weyer, Wunne, Weide, Lut oder Güttere, besuchtz und vnbesuchtz, nichtz vssgenommen, Als das von dem heiligen Riche zu Lehen rüret Vnd In von dem Hochgebornen Fürsten seeliger Gedechtnüsze, Ihrem Oheim, vor zitten gegeben und darnach von des vorgenannten unszers Herren des Königs Vorfahr an dem Riche, mit Namen Künig Wenzlaw und ouch dem iztgenannten unszerm Herren dem König gnediglich verliehen ist, Vmb Czwey tusent Marcke Goltz minner oder mere und ouch uf alle und igliche Eygene Güttere und Habe, Es sey Stette, Slosse, Dorffere, Wylere,

Herrscheffte, Mannscheffte, Lehenscheffte, Wildtpenne, Czolle, Geleyte, Landtgerichte, Gerichte, Vogtyen geistlich und werntlich, Erbe, Eygen, Lehen, Pfandtscheffte, Zinsze, Gülte, Rente, Schulde, Czehenden, Gülte, Golde, Silber, Münze, Huszere, Hove, Eckere, Wieszene, Welde, Wunne, Weyde, Lute oder Güttere, varnde oder liegende Habe, besuchte und unbesuchte, nichtz uszgenommen, dye Sy von Erbes wegen von dem egenannten Marggraven Wilhelmen seelig, Irem Oheim, uferstorben und angefallen sind, Ouch vmb viertuszent Marcke Goltz, minner oder mere vor dem egenanntem Hoffgerichte soverre geclaget haben, das In Anleyte doruf zutund erteylet ist, Als recht ist: Darumb, von des obgenannten unszers Herren des Künigs Gewaltes und Hoffgerichtes wegen, gebieten wir mit deszem Brieff, dasz du dieszelben Hern Johannszen und Herrn Friedrichen vff die vorgenannte Slosse, Zugehörunge, Stete, Dörffere, Herrscheffte vnd alle und igliche andere vorgeschrieben Stücke umb die vorgenannte Summe Anleyten sollest, Als recht ist, Doch unschedlich doran Allen den, die das zu verentworten meynen, Sechs Wochen und drey Tage, die nach dem Tage, Als du solche Anleyte getan hast, aneinander kummen werden; wann, tust du das nicht, Man richt darumb zu dir, Als des vorgenannten Hoffgerichts recht ist. Mit Urckund diesz Brieffs, versiegelt Mit desselben Hoffgerichts ufgetrucktem Insiegel, Geben zu Nürmberg, Nach Crists Geburt Vierzehnhundert Jare und darnach in dem Achten Jahre des nechsten Frytags vor Sant Simonis und Sant Jude Tag."

In praescripta itaque inductione iamdicti Domini Burggravii adhuc persistunt, nec coram dicto Judicio in causa premissa ulterius est processum. Qualiter autem inductio fieri solet, in sequenti signatura, que tamen pro informatione ponitur brevis, quo fieri poterat, evidentius apparebit. Acta et transscripta sunt haec Heydelberge, Anno Domini Millesimo Quadringentesimo nono, XXV. die februarii. In quorum fidem et testimonium supradicti Judicii Sigillum Majus praesentibus est appensum.

Reinhard, Beiträge z. Hist. d. Frankenlandes, Th. I. S. 3 ff.

Vergl. Nr. DXI., DXXV. und in T. VII. unter dem 22. Februar 1415.

*) Siehe oben Nr. CCCCXVIII. **) S. Nr. CCCXCIV. u. CCCCI.

***) Hier ist der oben transsumirte Hofgerichtsbrief d. d. Mergentheim, Montags vor U. L. Fr. Purif. 1408, nochmals inserirt.

CCCCLXXXV.

28. Februar 1409.

Wigleis von Seckendorf zu Obernzenne quittirt herren *Fridrich Burgraf zu Nürenberg* aller der Schäden, die er in des *alten Herrn* und in seinem Dienst genommen, auch 24 Gulden für 2 Pferd, die er bei dem alten Herrn verleist hat, auch 26 Gulden an einer Forderung, nach seiner Brief Sag.

Geben am Donnerstag vor dem Sonntag reminiscere, Anno M IV C. nono.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCLXXXVI.

Der Bischof zu Eichstädt erneuert, auf Anlass der Burggrafen, die Statuten des von Burggraf Conrad dem Frommen errichteten Stiftes Spalt.

6. März 1409.

In gotes namen amen. Wir Friderich von gotes gnaden Byschoffe zu Eystet, zu ewiger gedechtniss der sache. Waz zu gotes dinst vnd erlichen staten der gotzhewser, sunderlichen von den, die sie gestifft haben, mit Byschofflichem gewalt gutes geschicket vnd geordent ist, ob daz von vnachberckeyt wegen der, die hernach komen sind, etwaz versawmet ist worden, dannoch ist wol zymlichen, daz das, nachdem vnd ez die Byschoff vnd Stiffter von ersten loblichen geschicket vnd geordent haben, zu rechten staten widerbracht werde. Wy wol nu daz sei, daz gut loblich ordenung vnd gesetz, die in angang der Stifftung dez Newen Stifftes zu *Spalt* vnd auch darnach auf demselben Stifft vnsers Bistums, beyde von *Burggrauen Cunrad von Nuremberg* von Stiffter, vnd zweyen vnsern vorfaren, Byschof Reynmoten vnd Byschof Cunraten zu Eystet guter vnd seliger gedechtnisss, mit des Capitels zu Eystet gunst vnd willen, redlichen gemachet vnd swer pene darauff gesatzt sind, biz her von versawmniss wegen ein teyl vberfaren vnd nicht gehalten worden sind, vnd nemlichen an etlichen personen, die zu Chorherren pfrunden doselbst genomen worden vnd darczu nicht alt genuck gewesen sind, vnd auch an etlichen, die auff iren pfrunden do nicht wonhafftiglichen gesessen sind, vnd sich daz bei vnsern vorfarn solang geczogen vnd daz nymand geandt hat, daz der ordenung als vergessen gewesen ist, vnd nemlich, daz wir selber nichtz davon gewisset

haben. yedoch seint wir dez nu von den hochgeborn fursten, vnsern lieben oheym, hern *Johansen* vnd hern *friderichen Burggrauen zu Nuremberg,* erinnert vnd ermant worden vnd mit In darumb zu tagen vnd teydingen kumen sind. Vnd wir auch von gantzem hertzen innerlich bergern, daz gotes dinst vnd geistlich ding bei vns gemerrt vnd gebessert werden, So haben wir mit sampt vnserm Capitel vns mit den egenanten vnsern oheymen den Burggrauen lieblichen vnd freuntlichen vereynet, vnd ist darvnter geredt vnd geteydingt worden: dez ersten von Johannes von Perchingen, fridrich kellners vnd Jobsts Ammans wegen, wy wol die an Jaren vnd leicht sunst etwaz gebrechen gehabt haben, daz man die barmhertziglichen bei iren phrunden bleiben lazen hat, doch also, daz sie dy ordenung vnd gesetz an allen stucken, als vil In daz ye zuczeiten von alters wegen muglichen ist, gentzlichen halten vnd furbaz nicht vberfaren sullen. So ist dann nemlichen beredt worden, daz wir vnd vnser nachkomen vmb alle versawmnisss, lassheit, gebrechen vnd auch vberfarung, wy die wider dy egenanten vnser vorfaren vnd dez Stiffters brieff vnd waz darinne begriffen ist, oder wider ander briff oder Instrument, ob die hernach funden oder furbrachte wurden, biz her begangen sind, vnd waz auch furbaz allem doch von gebrechens wegen dez alters der egenanten personen versaumnusss geschehe, dheiner pene schuldig nach verbunden sein sullen, vnd sol vns daz nicht zugesacht werden in dheinweise. vnd die vorgenanten pene haben auch die vorgenanten vnser Oheym die Burggrauen von In selbs mit gutem willen ergeben faren lazen vnd sich der gentzlichen verczigen, doch also, daz geredt vnd geteydingt worden ist, waz sich biz her vergangen hat oder vberfaren ist, vnd die pene, die man darumb ergeben vnd faren lazen hat, vnd auch die erlawbunge vnd gnad, die man den obgenanten personen die zu Jung sein getan hat, daz daz alles furbaz zu kunfftigen zeiten dheinen einfall, furczoge nach schaden bringen, sunder furbaz vber daz, als vor vnterscheiden ist, daz gantz gehalten werden vnd dabey bleibn sol, als ez von Iren vordern gestifft vnd von vnsern vorfaren geordent, geschicket vnd gemeynt ist. vnd darauff haben wir obgenanter Byschofe friderich der egenanten vnser vorfaren vnd dez Stiffters zwen briff, darinne solch ordenung vnd gesetz eygentlichen begriffen sind, vnd der beder lawt von wort zu wort hernach geschriben stet, fur vns genomen vnd vns mit den ersamen vnsern liben andechtigen, dem Techant vnd Capitel vnsers Stifftz zu Eystet daruber wol bedacht vnd beraten, vnd wollen, meynen vnd begern gotes dinst zu meren vnd sulche ding, die von vnsern vorfaren redlichen geordent vnd geseczt sein, zubessern, vnd dez obgenanten Stiffters gute vnd loblich meynung zu hanthaben, vnd haben mit einmutigem rat, willen vnd gunst vnsers Capitels dieselben brieff vnd waz

darinne begriffen ist also aufgenomen vnd dez bekant vnd bewert, vnd auch von newes mit disem briff aufnemen, bekennen, vernewen vnd beweren wir dye, vnd wollen, daz dieselben brif furbaz ewiglichen in allen dingen in Irer crafft bleiben vnd vnuerbrochenlichen gehalten werden sullen. Vnd daz wir vnd vnser nachkomen zu alliglicher behaltung derselben brief auch bei den penen, die dar innen begriffen sind, nach aussweisung derselben brief beder vnd ir yedes besunder, verbunden sein sullen, vnd verbinden vns auch des mit disen brieff, also, wo daz furbaz vberfaren vnd nicht gehalten wurde, daz denn dieselben pene verfallen sein sullen, vnd daran sullen furbaz die vorgeschriben, nach dhein ander sache hindern, vnd wir verczeihen vns auch aller rechten, freyheyt vnd gewerde allerczeit vnd auch aller ander aussnemung, hilff oder beschirmung geistlichs oder werltlichs rechtens, do mit wir in dheinweiss wider die vorgeschriben dinge tun oder kumen mochten, gentzlichen angeuerde. Auch auff daz, daz alle vorgeschriben dinge dester getrewlicher gehalten werden, haben wir geseczet vnd seczen, daz wir furbaz nymand mit der Probstey dez egenanten newen Stifftes zu Spalt fursehn. belehen vnd einseczen sullen, er gelobe dann dise gegenwurtige handlung vnser widerbringung vnd vernewung vnd das alles vestiglichen zu halten, vnd geb auch sein besigelt brief, daz daz crafft vnd macht haben sulle. Vnd der vorgenanten vnser vorfaren vnd dez Stiffters zweier brif lawtet der erste von wort zu wort also: — *) So lawtet der ander brief also: — **) Vnd wir Wilhalm Techand vnd daz Capitel gemeynlichen dez egenanten Stifftz zu Eystet bekennen auch, daz das alles, als vorgeschriben ist, mit vnserm einmutigen wolbedachtem rat, gunst vnd gutem willen zugangen vnd geschehen ist. Darczu bekenn wir *Johans* vnd *fridrich, gebruder*, von gotes gnaden *Burggrauen zu Nuremberg* der vorgeschriben teydung vnd sache, vnd daz das alles gehalten werde vnd dobei bleiben sol, als vorgeschriben stet. vnd dez alles zu vrchunde vnd vester stetickeyt haben wir obgenant Bischof friderich vnd wir daz Capitel zu Eystet, fur vns vnd vnser nachkumen, vnd auch wir obgenanten Burggrauen Johans vnd Burggraue friderich, fur vns, vnser erben vnd nachkomen, vnser Insigel gehangen an disen briefe. Geben zu *Herriden,* am Mittwochen vor sand Gregorien tag, nach Cristi gepurt Vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem Newnden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Anh. das grosse Bracken-Siegel Burggraf Johann's (s. bei Nr. CCCCLXIX.) und das Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's (s. bei Nr. CCCXCVII.).

*) Hier sind des Bischofs Reinbot zu Eichstädt Statuten des Stiftes Spalt v. 29. Juli 1295 (s. in T. II. Nr. CCCCIV.) wörtlich inserirt.

**) Die hier weggelassene Bestätigung der Spalter Statuten durch Bischof Conrad von Eichstädt d. d. 30. September 1300 s. in T. II. Nr. CCCCXL.

CCCCLXXXVII.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Frau Anna Erlbeckin und Ulrich Erlbecken.

7. März 1409.

Wir *Johanns* etc. Bekennen, fur vns vnd vnser erben vnd nachkomen, offenlichen mit disem briffe allen den, die In sehen, horen oder lesen, das wir rechter vnd redlicher schulde schuldig worden sein vnd gelten sullen der Erbern frawen anna Erelbeckin, czu der czeit voytin czu krewsen, die Conrad Erelbeken seligen wirtin gewesen ist, vnd vlrich erlbecken vnd Mathes Mengersrewter, iren brudern, vnd allen iren erben Tawsent guter alter Reynischer gulden werung, die gut sein an golde vnd swere genug an der wage, gerecht mit dem geprege, als ir recht ist. die geheissen vnd geloben wir In czu geben vnd czu beczalen auff den nechsten sandt peters tag kathedra genant schirst kunfftigen mit bereiten golde gancz vnd gar alle miteinander, an allen verczog, hindernüsze vnd widerred, bey vnsern guten trewen, an alle argelist, czu pressat in dem Marck, oder in sechs meilen darvmb, wo sie wollen vnd in aller füglichst wirdet, on alle Ir scheden. geschee des nicht, was sie des scheden nemen vnter Cristen oder vnter Juden, mit nachreissen, mit potenlon, mit czerung, oder wie sich der schade macht oder genant mocht werden, der redlicher vnd gewonlicher schad hisze vnd were, Iren worten darvmb czu gelawben an eyd vnd an andre beweyssung, den selben sullen vnd wollen wir in abthun vnd awszrichten mitsampt dem, an als widersprechen vnd an als verczihen ongeuerde. Auch sullen vnd wöllen wir dheinerley furczog nach hilfred nymmermer fur vns gnemen noch thun, weder mit worten nach mit wercken, nach geistlichen nach werntlichen rechten oder gerichten, das sie an ir bczalung hawptgucz oder scheden gehindern nach beschedigen mocht In dhein weisze on alles geuerde. vnd wer auch den briff Innen hat mit der obgenanten Anna Erelbeckin guten willen vnd wort, der hat alle die recht vnd forderung, czu manen vmb hawbtgut vnd vmb scheden, als sie selber. vnd darvmb vnd dafür so haben wir in da eingeben vnd eingeseczt, geben vnd seczen in ein In krafft dicz briffes vnser Slosz Stat vnd Ampte Crewszen, das selbig sie In amptes weisze Innen haben, nüczen vnd niszen sullen vnd mugen In aller masze, als das vormals von vns Innen gehabt vnd genossen hat ditrich rüsenbach on alles geuerde. Auch sullen vnd wollen wir sie von dem Ampte nicht entseczen lassen, wir haben sie den vormals gancz vnd gar haubtgucz vnd scheden gericht vnd

beczalt ongeuerde. vnd das alle vor vnd nachgeschriben stücke vnd artickel genczlichen vnd gar gehalten vnd volfürt werden, seczen wir In czu burgen czu vns vnser liben getrewen, die hernach geschriben sten, mit einer gesampten hant vnuerscheidenlich czu einander. Vnd wir, die hernach geschriben burgen, geloben mit vnsern guten trewen, ob In nicht volkümlichen gancz vnd gar itlich stucke vnd artickel besunder gehalten vnd volfürt würde, nach dem als oben vnd niden geschriben stet, wenn wir den darvmb von in dermant werden, es sey mit boten, briffen, czu hawsz, czu hoff oder vnter awgen, So sol vnser dheiner die leystung vff den andern nicht verczihen, sunder vnser iglicher sol czu stundan nach der manung einen knecht mit einem pferd In die leistung gen pressat oder In sechs meilen darumb, wo sie hin wollen vnd In aller fuglichst wirdet, schicken vnd stellen, In eins offen wirtes hawͤs, da sie vns dann hin bescheiden, vnd dar Innen ligen vnd leisten von pferd czu pferden vnd nicht darawsz czu komen, als lange vncz sie beczalt werden hawbtgucz vnd scheden. vnd were aber, das In die leistung verczogen wurd von einem oder von czweyen, oder von mere, wes sie des denn scheden nemen, das sullen vnd wöllen wir In auch wider richten vnd abthun on alle widerred. Ging auch der bürgen einer oder mer ab von todes wegen, oder von dem lande ritten, oder wie sie dauon komen oder wurden gefangen oder geschaczt, das got wende, als offt sullen wir In einen als guten fuglichen wider seczen, als offt Im des not geschit, als derselbig abgegangen gewest wer, in den nechsten virczen tagen darnach, wenn wir des von In dermant werden; Geschee des nicht, so sullen wir leisten alle miteinander, als lang vncz In ein ander als guter geseczt wirt. Ging auch der leistn knecht oder der leystn pferd eins oder mere ab, oder ob ein pferd verleist wurd, als offt sullen wir, die hernach geschriben burgen, wes der knecht oder pferd gewest were, ie einen andern knecht oder pferd in die leistung czu stundan wider schicken vnd stellen; Geschee des nicht, so sullen die andern pürgen alle miteinander in aller weisze leisten, als vor begriffen ist, bisz das geschiht. Auch ab der briff verbarlost wer oder wurde, es wer mit nesse oder locher oder meile gewunne, oder hett eins worcz oder mere, eins puchstaben oder mere czu vil oder czu wenig, wie das geschehen wer, das sol in alles on schaden sein, Sunder es sol ein guter ganczer vntadelhaffter briff sein. vnd dieweil auch der Insigel eins oder mer gancz on dem briff hanget, so sol er gut vnd vnuerworffen sein vor allen rechten, geistlichen oder werntlichen, vnd on aller stat. Vnd wir, die hernachgeschriben burgen, bekennen diser burgschafft vnd alles des, das oben von vns geschriben stet, czu halten vnd czu volfüren genczlichen vnd gar on alle argelist. vnd wir, vorgenanter Burggraue Johanns, geloben vnd wollen vnser hernach geschriben burgen

von diser burgschafft gutlichen ledigen vnd lössen on all ir scheden. So sind dicz die bürgen: her fridrich von kindsperg, her Erberhart grosz, hanns von Sparneck der Jung, Jorg von Planckenfels, fridrich von gutenberg, vlrich von waldenfels, fridrich plassenberger, heinrich sturme, heinrich koczawer von resaẅ vnd herman goczfelder. czu vrkunde hat vnser iglicher sein eigen Insigel on disen briff gehencket, der geben ist am donerstag vor dem Suntag Oculi, Anno etc. nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCLXXXVIII.

Burggraf Friedrich genehmigt den von seinem Bruder Johann mit dem Herrn von Gera geschlossenen Verkauf von Schauenstein, Münchberg etc.

10. März 1409.

Wir *fridrich* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg,* Bekennen offenlich mit disem briffe, fur vns, all vnser erben vnd nachkomen, allen den, die In sehen, horen oder lesen. Als sich der hochgeborne furste, vnser liber Bruder, herre *Johanns Burggraue czu Nüremberg,* mit dem edlen heinrich herren czu Gera, allen seinen erben, oder wer seinen briffe Innen hat, vnd vmb die Slosz vnd Stete *Schawenstein, Munchperg* vnd *opprode,* mit allen iren herlichkeiten vnd czugehorungen, genczlichen verbriffet, verpunden vnd verschriben hat, als das eygentlichen der kawffbriffe,*) den er Im daruber gegeben hat, mit dem register awszweiszet: Also ist die selbe einunge, verpunthenüsz vnd verschreibung mit vnserm guten willen, rathe vnd volwort gescheen, vnd wir gereden vnd geloben fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, bey vnsern guten waren treẅen In krafft dicz briffes, das solich einung, verpuntnusze vnd verschreibung von vns, allen vnsern erben vnd nachkomen genczlichen on allen eintrag vnd vnuerbröchnlichen gehalden süllen werden, vnd wir sullen vnd wollen in die halden In aller masze vnd weysz, als vnser obgenanter Bruder in die schuldig vnd pflichtig czu halden ist, ob das von falles wegen on vns köme, on arg vnd on alles geuerde. vnd des czu vrkünde vnd sicherheyt geben wir dem obgenanten heinrich hern czu Gera, allen seinen erben, oder wer des genantten vnsers liben Bruders briffe mit sampt disem gegenwertigen briffe Innen hat, darüber disen selben vnsern offen briffe, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben

ist czu der *newenstat on der Eysche,* am Suntag In der vasten als man Singet in der heiligen kirchen Oculi, nach cristus vnsers hern geburt virczehenhundert Jare darnach In dem newnten Jare.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

*) Vergl. Nr. CCCCLXX.

CCCCLXXXIX.

21. März 1409.

Hans Rieter, des Slusselvelders aiden, bekennt, daz im Mertein, Frümesser zu Payrstorf bezalt hat drewhundert swebis gulden von seins genedigen herren *Purkgraf Johansen* wegen.

Geben an Pfincztag vor Judica, Anno MCCCC nono.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine gleiche Quittung Desselben über 325 Gulden vom 22. Juni 1409.

CCCCXC.

Burggraf Johann klagt vor seinem Mannengerichte auf das Schloss Wiesenbronn, als ein ihm durch den Tod Albrecht's von Seinsheim heimgefallenes Lehn.

27. März 1409.

Ich vlreich von kindsperg, Ritter, Bekenne, das ich vff hewte data dicz briffes sas zu gerichte, an stat vnd von wegen des hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg,* meines gnedigen herren. do trat für mich In gerichte der yeczgenante mein gnediger herre Burggraue Johanns, vnd claget vnd lawtmert mit seinem fürsprechen: Er hette geeyscht vnd fur sich vnd sein lehenmanne mit rechte gefordert den teile der behawszunge *Wysenprunn,**) den Albrecht von Sawnszheim seliger gehabt vnd gelassen hett, mit aller seiner zugehorunge, zu dorffe vnd zu velde, Es weren hewser, hofe, wysen, ecker, holczer, waszer, weyer, weyerstete, Gerichte, geleite, zinsse, rente, gulte, weingarten, wunne vnd weyde, varendes vnd ligendes, besucht vnd vnbesucht, nichtes awszgenomen, das alles von Im vnd seiner herschafft zu lehen ginge vnd ruret, vnd das Im auch alles ledig vnd verfallen were worden, vnd In fremder hant funden hett, Sunderlichen alle die lehen vnd guter, die derselbe Albrecht von Sawnszheim gehabt vnd gelassen hett, die von Im

vnd seiner herschafft zu lehen gingen vnd rurten, die Im auf, fellig vnd ledig weren worden, vnd in fremder hant funden hett, wo die gelegen oder wie die genant weren, nichtes awszgenomen. vnd were dicz sein erstes fursteen vnd clage, vnd bat fragen einer vrteil, wes er gewarten solt. do wardt erteilet: die weile das gerichte weret, kome dann nyemands, der das verantwort, So solt man Im zu dem andern rechten einen gerichtes tage vber virczehentage bescheiden, vnd darnach aber gescheen, was recht were. Also kome nyemands, der das verspreche oder verantwort, vnd darvmb so ist dem vorgenanten fursten vnd herren, hern Johannsen Burggrauen zu Nuremberg, meinem gnedigen herren, mit vrteil sein erste clage vff die obgeschriben lehen vnd guter alle, mit allen iren zugehorunge, erteilt worden vnd ein tage zu dem andern rechten, für sich vnd sein lehenmanne, In seinen hofe, wo er dann mit dem hofe sein wirdet, auff den nechskünftigen mitwochen nach dem heiligen Ostertage schirst komend bescheiden, das darnach geschee, wasz recht sey. vnd an dem rechten seindt gesessen, die vrteil gesprochen haben: Hanns von Sparncke, Ritter, Wilhelm von Meiental, hofmeister, Jorge von kindsperg, Concz von Aufses vnd Hanns Newensteter der elter. des zu vrkunde ist diser briffe mit vrteil geben vnter meinem aufgedruckten Insigel. Gescheen zu *Nuremberg auff der vesten,* am Mitwochen vor dem heiligen Palmtage, nach Cristi vnsers herren geburt virczehenhundert Jare vnd In dem Neuntten Jare, vnter vlrich von waldenfels Insigel gebrechenhafft des meinen.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) *Wiesenbronn* im Landger. Kitzingen.

CCCCXCI.

Burggraf Johann setzt Denen, welche den Heimfall des Burggräflichen Lehns Wiesenbronn bestreiten wollen, einen neuen Rechtstag.

28. März 1409.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg.* Als wir den teile der behawsung zu *Wisenprunn,* der von vns vnd vnser herrschafte zu lehen get vnd ruret, den Albrecht von Sainnsheim seliger gehabt vnd gelassen hat, mit aller seiner zugehorunge, In dorffern vnd In felde, Es sein hewser, hofe, wisen, ecker, holczer, wasser, weyer, weyerstete, gericht, geleyte, zins, rente, gult, weingarten, wunn vnd weyde, varnds vnd ligendes, besucht vnd

vnbesucht, nichcz auszgenomen, vnd sunderlichen alle die lehen vnd gut, die derselb Albrecht von Sainnsheim gehabt vnd gelassen hat, die von vns vnd unser herrschafte zu lehen geen vnd rüren, wo die gelegen, oder wie die genant sein, nichts auszgenomen, fur vns vnd vnser lehenmanne geeyschet vnd gefordert haben, Also, wer die verantworten wolle, daz der oder die vff den nechsten mitwochen nach dem Sontag Judica fur vns vnd vnser lehenmanne gen Nuremberg komen solten: Bekennen wir, daz wir desselben tage gewartet vnd auch dem rechten sein ganck gelassen haben, alz recht ist, vnd ist nymands komen, der die obgenanten lehen vnd guter verantworten wolt hat. Darumbe, wer dieselben lehen vnd guter, als obgeschriben stet, nochmals verantworten wolle, der kome auff den nechsten mittwochen nach dem heiligen Ostertage schirst komende fur vns vnd vnser lehenmane In vnsern hofe, wo wir dann vmb die zeit mit vnserm hofe sein werden, da wir aber dez rechten warten vnd dem seinen ganck lassen wollen, als daz vor mit recht erteilet ist. zu urkund, Datum *Nuremberg*, am donerstag nach Judica, Anno nono.

Alte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXCII.

Das Burggräfliche Mannengericht setzt einen neuen Entscheidungs-Termin, über das eröffnete Lehn Wiesenbronn.

10. April 1409.

Ich Mertein Forczsche von Turnawe, Ritter, Bekenne, das ich sas czu gerichte, an stat vnd von wegen des hochgebornen fursten vnd herren, herren *Johannsen Burggrauen czu Nuremberg*, meins gnedigen herren. do trat fur mich In gerichte der yczgenant mein gnediger herre Burggraue Johanns, vnd clagt vnd lawtmeret mit seinem fursprechen: Er hette geeyscht vnd fur sich vnd sein lehenmanne mit rechte gefordert den teile der behawszung *wiszenprunn*, den Albrecht von Sawnszheim seliger gehabt vnd gelassen hat, mit aller seiner czugehorunge, zu dorffe vnd czu velde, es weren hewszer, hofe, wiszen, ecker, holcz, waszer, weyer, weyerstete, Gerichte, geleite, czinsze, rente, gulte, weingarten, wunne vnd weyde, varendes vnd ligendes, besucht vnd vmbsucht, nichtes awszgenomen, das alles von Im vnd seiner herschafft czu lehen ginge vnd rüret, vnd das Im auch alles ledig vnd verfallen were worden vnd In fremder hannt funden hett, Sunderlichen alle die lehen vnd guter, die der selbe

Albrecht von Sawnszheim gehabt vnd gelassen hett, die von Im vnd seiner herschafft czu lehen gingen vnd rürten, die Im auch fellig vnd ledig weren worden, vnd In fremder hannt funden hett, wo die gelegen oder wie die genant weren, nichtes awszgenomen; vnd were dits sein ander fursteen vnd clage, vnd bat fragen einer vrteil, wesz er gewarten solt. do wardt erteilt, die weile das gerichte weret, kome danne nyemancz, der das verantwort, So solt man Im czu dem dritten rechten einen gerichtes tage uber virczehen tage bescheiden vnd darnach aber gescheen, wasz recht were. Also kome nyemands, der das verspreche oder verantwort, vnd darvmbe so ist dem vorgenanten fürsten vnd herrn, herren Johannsen Burggrauen czu Nuremberg, meinem gnedigen herrn, mit vrteile seiner andern clage auff die obgeschriben lehen vnd guter alle mit iren czugehorungen erteilt worden, vnd ein tage czu dem dritten rechten fur sich vnd sein lehenmanne In seinen hofe, wo er danne mit dem hofe sein wirdet, auff den nechstkunftigen Mitwochen nach sandt Jorgentage schirst komenden bescheiden, das darnach geschee was recht sey. vnd an dem rechten sein gesessen, die vrteile gesprochen haben: her heinrich von wirsperg, Ritter, Erhart von Sparenecke, Vlreich von Waldenfels, Heinrich Rawszengrüner, Jorge von koczawe, Concz von Aufses, fridrich Plassenberger, hanns von Mengersrewt vnd Conrat flurstet. des czu vrkunde ist diser briffe mit vrteil geben vnter meinen aufgedruckten Insigel. Gescheen zu *kulmnach*, am Mitwochen In der Osterwochen, nach Cristi vnsers herrn geburt virczehenhundert Jare vnd In dem Newnten Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXCIII.

Witthums-Verschreibung
Burggraf Friedrich's VI. für seine Gemahlin Elisabeth von Baiern.

11. April 1409.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, Bekennen fur vns, vnser Erben vnd nachkomen vnd thun kunt offenleich mit diesem brieff allen den, die In Sehen oder horen lesen, Das wir mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate, vnd nemleichen mit Rate, gunst, willen vnd worte des Hochgebornen fürsten, vnsers lieben *Bruders*, herren *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg*, vnd auch nach seiner vnd vnser beder Rete Rate, der

Hochgebornen fürstynne, frawen *Elysabethen von Beyern*, vnser lieben Eleichen *gemahelen*, fur iren wydem vnd zugelt, Mit namen funffvndtzweintzig Tawsent guldein Irer *heimstewer*, funffvndtzweintzig Tawsent guldein irer *widerlegunge* vnd tzwelfftawsent guldein irer *morgengabe*, alles vngerische guldein, recht vnd redleich vermacht vnd sie der beweyset haben, vermachen vnd beweysen In crafft dits brieffs In sulcher masse vnd mit dem gedinge: ob der Allmechtige gote vber vns gebute, Also, das wir vor der vorgenanten frawen Elysabethen, vnser Gemaheln, von todes wegen abgingen, So solte es nach vnserm tode dabey bleiben besteen vnd gehalten werden, als hernach begriffen ist vnd geschriben stet. Mit namen so sol dieselbe fraw Elysabeth ir lebtage haben vnser Stete, Slosse, Merckte vnd dorffer *Onoltzbach*, *Kolbemberg*, *Lewtersshawsen*, *Swabach*, *Camerstein*, *Cadoltzburg*, *Altenberg*, *Zenne*, *Hohenecke*, *Erelbach*, *Bergel* vnd *Bernheim* vnd was zu den allen gehort, vnd wir sullen der furbas nicht mer, noch hoher versetzen, verpfenden, noch verkumern, es wer dann mit Irem guten willen, dann als sie yetzunden steen vnd gewant sein, vnd sie sol die obgenanten Stete, Slosse, Merckte vnd dorffer alle also mit allen vnd ygelichen Iren zugehorungen, herlichkeiten, dorffern, weylern, Mulen, lewten vnd guten, gerichten, gulten, Rennten, zinsen, vellen, diensten, wysen, Eckern, welden, holtzern, wiltpennen, weyern, weyersteten, wassern, wasserlewffen, wunne, weyde, velde, Stocke vnd Stein, vnd was sunst zu den allen vnd ir ydem besunder gehort, wie das alles genant ist, besucht vnd vnbesucht, haben, nützen, nyessen, besitzen, besetzen vnd entsetzen, einnemen, aufheben vnd gebrauchen vnd In iren nütze vnd frumen wenden vnd keren vnd damit thun vnd lassen Ir lebtage, was vnd wie sie wil, In allermasse, gewonheiten vnd rechten, als wir die bisher Innen gehabt, gebracht vnd genossen haben an alles geuerde. Was auch leipgedinge, die auff den egenanten vnsern Steten, Slossen, Merckten, Dorffern oder Iren zugehorungen verkawft oder verschriben sind, ledig wurden, das solte der obgenanten vnserr Gemaheln zugeen vnd Ir zu den andern nützen vnd gulten Ir lebtage dinen, gewarten vnd bleiben, bis das sie volkomenleich fünffthalbtawsent guldein ierlicher rechter gulte vnd zinse gehaben mag. Auch was auf widerlössunge stet, des sol sie alles vnd ygleichs macht haben zu losen, vnd was sie dann loset, das solte ir auch volgen vnd bleiben. vnd nach der egenanten frawen Elysabethen tode So sullen die obgenanten Stete, Slosse, Merckte vnd dorffer mit allen iren zugehörungen vnd das obgenant gelt, das dieselbe vnser gemahel darauf gehabt hat, volgen, werden vnd gevallen vnsern Erben, die dann recht dartzu haben oder gewynnen, vnd die sulche Slosse oder das gelt, nach dem vnd dann velle geschehen, müglеichen erben sullen. So sol auch die obgenant vnser liebe Gemahel, ob sie

wyttwenweyse besitzet, macht haben, durch Irer sele willen oder sünst zuschicken Tawsent gulden, vnd wem oder wie sie die schicket, dem sullen sie die, auf die dann die Slosse geuallen, nach Irem tode awssrichten vnd betzalen. Sich hat auch die obgenant fraw Elysabeth des mit gutem willen vnd von Ir selber ergeben vnd bekant: ob das were, das sie iren wyttwenstul verrucket, So solt man Ir vnser Stete vnd Slosse *wassertrühendingen*, *Guntzenhawsen* vnd *Flüglingen*, mit allen vnd iegleichen Iren zugehorungen, ledigleichen vnd mit allen nutzen gar vnd gantz vnuerpfendet, vnuersetzet vnd vnuerkumert einantworten vnd ir redlich gute brief doruber geben, vnd zwentzigtawsent guldein Renisch darauf verschreiben, vnd damit solte sie dann geschiden sein von dem vbrigen gelte vnd den obgenanten andern Steten, Slossen, Merckten, Dorffern mit Iren zugehorungen, darauf wir sie beweyset haben, vnd solte das alles ledigleichen geuallen auf vnser Erben In der weyse, als vor begriffen ist, vnd sol In dem, als man Ir dieselben drew Slosse verschreiben sol, begriffen werden: wenn sie vnd Ir gemahel, wen sie dann nach vns neme, von todes wegen abgangen vnd nymmer sein, das er dann geuallen sulle auf der egenant frawen Elysabethen kinde, Mit sulchem gedinge, das vnser Erben vnd die Herschaffte die drew Slosse mit Iren zugehorungen vmb die zwentzigtawsent guldein Renische alletzeite wider lossen mügen, vnd das die ligen vnd geuallen sullen In dem rechten, als die Slosse vnd hie vor begriffen ist. Auch hat vns vnser liebe Gemahel die gunst, freuntschaffte vnd gewalt geben vnd getan, das wir die obgenanten vnser Stete, Slosse, Merckte vnd Dörffer, oder ir eines oder mere, yedes besunder, welche oder welchs wir dann wolten, vmb die obgenante vnser liebe Gemahel losen mügen vnd ir auf andern Slossen beweysen mügen, darauf dann souil lediger gulte ist vnd zugehört, als dann yetzunden auf den egenanten Slossen ledig ist, die wir losen wurden. vnd von welichs oder welcher vnser Stete, Slosse, Merckte oder Dorffer wegen wir sie also beweysen, das oder dieselben vnser Stete, Slosse, Merckte oder Dorffer sullen vns von Ir wyder ledig vnd lose sein vnd sie fürbas darauf nicht mer haben. Auch sullen alle vnd yegleich vnser Amptlewte, Burger vnd ander lewte der obgenanten vnser Stete, Slosse, Merckte vnd dorffer, Onoltzbach, Kolbenberg, Lewtersshawsen, Swabach, Kamerstein, Cadoltzburg, Altenberg, Zenne, Hoheneck, Erelbach, Bergel vnd Bernheim, der egenanten frawen Elysabethen, vnser Gemahel, hulden vnd Sweren zu Iren vorgenanten rechten vnd wartte, vnd ob es also zu falle köme, getrewleich gehorsam vnd gewarttig zu sein In der masse, als vor vnterscheiden vnd begriffen ist. Vnd wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nüremberg,* Bekennen auch, das das alles, als vorgeschriben stet, mit vnserm Rate, gunste vnd gutem willen vnd worte

zugangen vnd gescheen ist, vnd ob es also zu falle kumet, so wollen vnd sullen wir der egenanten vnser lieben Swester frawen Elysabethen dar Inne freuntleichen beysteen vnd beholfen sein vnd sie getrewleichen schützen vnd schirmen vnd auch dabey bleiben lassen vnd hanthaben, ob sie yemandes doran hindern oder einfelle machen wolte, wo sie des an vns begert. vnd wir, *Elysabeth von Beyern*, von gotes gnaden *Burggrefynn zu Nuremberg*, Bekennen, das wir das, als vor begriffen ist vnd geschriben stet, also awssgenomen haben vnd alles mit vnserm gutem willen, wissen vnd worte geschehen ist. Mit vrkunde ditzs briefs, versigelt mit vnsern, obgenanten Burggrauen Johannsen, Burggrauen Friderichs vnd Elysabethen Burggrefynne, vnd auch der hernach geschriben vnser Rete vnd lieben getrewen anhangenden Insigeln, die sie von vnser bete wegen zugetzewgnisse tzu den vnsern gehangen haben, Desselben wir Albrecht vnd Johanns von Hohenloch, Fridreich Schencke herre zu lymburg, Heinrich von Dürwang, Walther von Seckendorff, Erenfride von Seckendorff, Wilhalm von Meyental der Elter, Vlreich von Waldenfels vnd Cuntz von Aufsesse alle auch also bekennen, das wir von der egenanten vnserr gnedigen herren vnd frawen bete wegen vnsre Insigel zu den Iren zugetzewgnisse gehangen haben an diesen brieff, Der geben ist zu *Onoltzbach*, am donerstage In der heiligen osterwochen, Nach Cristi vnsers herren gepurt viertzehenhundert Jare vnd darnach In dem newnden Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vergl. Nr. DVIII.

CCCCXCIV.

11. April 1409.

Hans Zobel zu Gibelstat bekennt, daz herr *Fridrich Burgrafe zu Nurenberg* in und seinen Bruder Friczen gericht und bezalt hat aller pfert und scheden, die sie in seinem dinst vor der Weiden, gen Heidelberg und sunst wo genomen.

Geben am Donerstag nach dem Ostertage, Anno etc. CCCC. Nono.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXCV.

Burggraf Johann zu Nürnberg verpfändet Schloss und Amt Zwernitz an Hans von Würzburg und dessen Mutter.

12. April 1409.

Wir *Johanns* etc., Bekennen, das wir recht vnd redlichen versaczt haben vnser vesten vnd ampte *Czwernicz,* mit allen gerichten, geniszen vnd nüczen, nichtes awszgenomen, dann was In vnsern kasten gehort. vnd haben das genant slosz vnd Ampte gesaczt vnd ein geben hannsen von wirczburg, frawen Barbara seiner muter, allen iren erben fur virhundert Marck lotiges silbers Erfordisch zeichens, wisse vnd gewichtes, die vns das genant silber bereit gelihen vnd nüczlichen beczalt haben, vnd wir das furbasz an vnsern nucz vnd fromen gewant haben. vnd wir vnd vnser erben geloben dem vorgenanten hannsen von wirczburg, frawen barbara seiner muter vnd iren erben die vorgenanten virhundert Marck lotigs silbers wider czu geben, czu beczalen von dem nechsten sandt peterstag den man nennet kathedra vber ein Jar czu erfort In der Breukamer, ongeuerde vnd on allen iren schaden. were auch, das sie vns die genanten virhundert Marck silbers lenger sten vnd bey vns liessen, So geloben wir In alle Jar czu czinsze czu geben ye von czehen Marcken ein marck silbers der obgenanten were vff sandt peterstag genannt kathedra, on widerrede vnd on iren schaden. Auch geloben wir den obgenanten vnsern globern, das sie das vorgenant vnser Slosz vnd ampte mit seinen czugehorung, die wir In darczu beweist vnd verschriben haben, gerüelich sullen besiczen vnd Innen haben, vnd wir sullen sie auch getrewlichen schuczen vnd verteidigen gen Idermeniclich czu geleich vnd czu rechte. Auch mügen sie sich selber wol schuczen vor vnrechten gewalt von dem vorgenanten Slosz, das sullen wir In wol gunnen, doch so sullen wir Ir mechtig sein czu recht, wasz sie czu dem haws czu krigen wöllen haben. Auch sol das vorgenant slosz Czwernicz vnser offen Slosz sein czu vnsern kriegen vnd noten, als dicke vns des not geschiht, doch also, das wir dem vorgenanten hannsen von wirczburg, frawen barbara seiner muter, iren erben vor bestellen vnd vermachen süllen, das sie sein on schaden beleiben on irer volkumen beczalung hawtgutes vnd czinsze, das wir In darczu verschriben haben. Auch ob das vorgenant Slosz czwernicz verloren würde, oder sust schaden neme von brünste wegen, oder suste wie der schade kom, da got vor sey: So geloben wir vorgenanter Burggraue Johanns vnd vnser erben dem vorgenanten hannsen von wirczburg, seiner muter vnd iren

erben, das wir sie vmb den schaden nicht beteydigen, noch verdencken süllen, vnd der schad solt vns geschehen sein vnd nicht vnsern glawbern In dhein weisz. Auch gereden vnd geloben wir, den vorgenanten vnsern glawbern ein ander vnser Slosz vnd Ampte einczugeben bey den nechsten czweien Moneten darnach, daran In als wolgenügt, als an dem vorgenanten czwernicz, das sie dann besiczen vnd Innen haben sullen fur das vorgenant ir silber, als vor vnd nach geschriben stet. Auch geloben vorgenanter Burggraue Johanns vnd vnser erben dem vorgenanten hannsen von wirczburg, frawen barbara seiner muter vnd allen iren erben, das wir das vorgenant vnser Slosz Czwernicz oder ein ander slosz, das wir In eingegeben hetten mit seiner czugehorung, als vorgeschriben stet, nymme sullen nach wöllen weder geeyschen, nach einnemen, nach nymant von vnsern wegen, die vorgenanten vnser glawber sind dann von vns oder von den vnsern vor gancz vnd gar beczalt virhundert Marck lotigs silbers vnd aller verfallner czinsze czu Erfort In der Breukammer, nach awszweiszung dicz briffs, on alle ir scheden, das In wol daran genügt. Auch geloben wir vnsern glawbern: welchs Jars oder vff welchen tag wir sie beczalen, als vorgeschriben stet, das wir In wegen sullen leihen, als vil sie der bedürffen, das sie das Ir gen Rotenkirchen bringen mügen, vnd welches Jars wir vnser Slosz vnd ampt widerloszen wölten, oder vnser glawber Ir silber wider von vns haben wolten, das vnser einer dem andern verkundigen vff sandt Merteinstag oder virczentag vor oder nach, von welcher partey die verkündigung geschicht, So geloben wir vorgenanter Burggraue Johanns vnd alle vnser erben, dem vorgeschriben hannsen von wirczburg, seiner muter vnd allen iren erben vff den nechsten sandt peters tag genant kathedra nach der verkundigung vierhundert marck lotigs silbers wider czu geben vnd gutlichen czu beczalen, vnd alle verfallen czinsze damit, czu Erfort In der Breukammer, das vnsern glawbern wol genüget vnd an allen iren schaden. Auch sol der dick genant hanns von wirczburg vnd sein erben einnemen czu hawszhaldung In dem Ampte Czwernicz Jerlichen dreyszig Sümer korns vnd hundert Sümer habern weiszmeyner masz, Item achthundert vnd czwen kes, Item vir vnd achczig schock eyer vnd drey hundert vnd acht vnd virczig huner; Item so gehort ein hüb einem amptman czu, dieselben Im die armen lewte auch pawen sullen In dem obgeschriben Ampte. Auch geloben wir vorgeschribner Burggraue Johanns vnd vnser erben, das vnser glauber nicht sol beschedigen an iren volkumen beczalung hawbtsilbers vnd czinse keinerley czwitracht der herren vnd der stete, weder pabstes pan, nach reichs achte, nach keinerley gerichte, geistlich nach werntlich; Auch sol vnser glawber nicht beschedigen keinerley gebot nach verbot, nach eynung der herren, Si sol auch nicht

beschedigen dheinerley krig, prant nach rawb, wie das komen möcht; Auch sol vnser glawber nicht beschedigen, ob dheinrley bruch an disem briffe were oder würde an schrifft, an Insigeln, oder welcherley gebrechen das weren, an irer volkumen beczalung, als vorgeschriben, on argelist vnd ongeuerde: dafur seczen wir In czu Burgen vnser libe getrewen, die hernach geschriben sten. vnd wir, dieselben die hernach geschriben Burgen, Bekennen, das wir williglichen burgen werden vnd worden sind, vnd gelobt haben mit gesampter hannt, als gut bürgen, bey vnsern guten waren trewen, dem obgenanten hannsen von wirczburg, Barbara seiner muter vnd allen iren erben fur alle vor vnd nach geschriben stücke vnd artickel dicz briffes, das die stete vnd gancz gehalten sullen werden on argelist; Geschehe aber, das In dheinerley gebruch wurde, nach laut dicz briffes, wenn wir des von In oder iren boten, oder mit iren briffen ermant werden, So geloben wir nachgeschriben burgen, das vnser iglicher besunder einen knecht vnd ein pferdt senden sol gen koburg oder gen Bamberg, In der czweier stete eine, In welcher der stete eine wir vermant werden von dem obgenanten hannsen von wirczburg oder von iren erben, als vorgeschriben stet, vnd wollen darInnen einleger halten vnd leisten In einer herberg, da wir ein gemant werden, vnd wollen awsz der leistung nicht komen, den vorgenanten vnsern glawbern sey dann vor gancz vszrichtung gescheen, darümb sie vns gemant hetten, das In wolgenügt, nach lawt ires briffs. Auch ab sich der leist pferd eins oder mere loze essen oder abgingen, So gelob wir nachgeschriben burgen ander an die stat czu czihen, als dick des not geschiht ongeuerde; der leistung sol sich keiner mit dem andern nicht entschuldigen, welcher von erste gemant wirdt, der sol von stundan halten, als vorgeschriben stet. Auch gelob wir, obgenanter Burggraue Johanns vnd vnser erben, den egenanten vnsern glawbern, oder iren erben: ob der burgen keiner abging von todes wegen, oder von dem lande czüge, da got vor sey, das wir In bynnen einen monet darnach ander seczen sullen, daran In als wolgenügt, als an den ersten; wurden wir daran sewmig, wenn wir dann wir andern burgen ermant wurden von vnsern glawbern, als vorgeschriben stet, So geloben wir In leger czu halden vnd czu leisten bis als lange, das dem egenanten von wirczburg vnd iren erben gancz awszrichtung geschee, darvmb sie vns gemant hetten. Auch gereden vnd geloben wir nachgeschriben burgen dem vorgenanten von wirczburg vnd iren erben, mit welcherley worten sie vns ermanten, das wir sie vnd die iren vnbeteydingt vnd vnuerdacht lassen sullen. Auch sullen wir keinen schucz nach hilffrede gen In haben, nach furnemen, die vns behelfen mochte vnd die genanten von wirczburg vnd ir erben beschedigen möcht an irer volkumen beczalung In keinrley weisze on alles geuerde, vnd argelist sey

genczlichen awszgeslossen. Auch geloben wir egenanter Burggraue Johanns, vnser nachgeschriben burgen von diser burgschafft gutlich vnd on ir scheden czu ledigen vnd czu loszen. das nü alle vor vnd nach geschriben rede, stuck vnd artickel dicz briffs stete vnd gancz vnd vnuerrucket gehalden sullen werden, haben wir dickgenanter Burggraue Johanns vnd vnser nachgeschriben bürgen vnser Insigel an disem briff lassen hencken. So sind dicz die burgen: Graue Sigmund von orlamünde, Gotfrid schenke, Mertein forczsch, vlrich von kindsperg, Eberhart von holbach, Heinrich von awfsesz, Appel vom lichtenstein, Jorg Truchsesz, hanns vom Stein, hanns von awfsesz, Jorg von kindsperg, Jorg von Schawenberg, ditrich Schott, heincz von Gich, Clas von Redwicz, heincz von Redwicz, Caspar von Waldenfels vnd Apel vom Stein. vnd des czu vrkunde etc. Datum *kulmnach*, feria sexta post festum pasche, Anno etc. Nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCXCVI.

Das Burggräfliche Mannengericht vertagt die Entscheidung wegen des Lehens Wiesenbronn.

24. April 1409.

Ich Mertein Förtsche, ritter, Bekenne offenlichen mit disem briefe, daz Ich vff hewte data dicz briefes czu gerichte gesessen pin, von geheisse wegen dez hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen czu Nüremberg,* meines gnedigen herren. da trat fur mit fursprechen derselbe mein gnediger herre, vnd liesse Im fragen: Er stunde da czu dem dritten gerichte, vnd weiset dez sein geschribne vrkünde vnd sunderlichen einen briue, den Im Erckinger von Sainnsheim czu wysenprunn gesandt hette, vnd claget czu der Iczgenanten behausung seines teyles vnd czu allen den gutern, rechten vnd gewonheiten, es were varnde oder ligende, besucht vnd vnbesuchte, mit allen seinen czugehorungen, nichcz auszgenomen, Als die Albrecht von Sainnsheim seliger Inngehabt vnd gelassen hette, die Im von lehen vnd todes wegen desselben Albrechcz aufferstorben vnd ledige worden weren, vnd bate Im czu fragen, wes er warten solt. Darnach fragt Ich obgenanter Richter, die hernachgeschriben vrteiler, die an dem rechten sazzen, was sy recht darumb dewchte. die erkanten mit gemeyner vrteil, man solt dem obgenanten Erckinger von

Sainnsheim daz dritte gerichte anderweyt beschreiben vnd verkünden, nach dem hernachgeschriben tage datum diczs briues v̈ber vierczehen tag, In meines obgenanten herren hofe czu Culmnach, czu tagczeite czu suchen, Er kome oder quome nicht, So solt geschehen was recht were; desselben wart demselben meinem gnedigen herren ein vrkunde erteylet czu geben. dorumb so gib Ich obgenanter Richter disen briefe mit vrteil, vnter meinem czu rucke vffgetrücktem Insigel versigelt, Der geben ist czu *kulmnach,* am Mitwochen nach sand Jorgentag, Anno Millesimo Quadringentesimo Nono. So sind diczs die vrteiler gewesen, die an dem rechten gesessen sind vnd vrteil gesprochen haben: her heinrich von wirsperg, Fridrich von kindsperg, Ritter, vlrich von waldenfelse, fridrich von Plassemberg, Jorge von koczawe, Concze von Auffsezz, Eberhart vnd heincze von waldenfels.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXCVII.

Burggraf Johann setzt dem Erkinger von Seinsheim einen neuen Termin, zur Erweisung seiner Ansprüche auf Wiesenbronn.

24. April 1409.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg.* Als wir den teile der behawsunge czü *wysenprünn,* der von vns vnd vnser herschafft zu lehen geet vnd ruret, den Albrecht von Sawnszheim seliger gehabt vnd gelassen hat, mit aller seiner czugehorunge, In dorffern vnd In velde, Es seindt hewser, hofe, wisen, ecker, holczer, wasser, weyer, weyerstete, gerichte, geleite, czinsze, rentte, gulte, weingartten, wunn vnd weide, varndes vnd ligends, besucht vnd vmbesucht, nichts awszgenomen, vnd sunderlichen alle die lehen vnd gut, die derselbe Albrecht von Sawnszheim gehabt vnd gelassen hat, die von vns vnd vnser herschafft czu lehen geen vnd ruren, wo die gelegen oder wie die genant sein, nichts awszgenomen, fur vns vnd vnser lehenmanne czu dem dritten rechten geheischet vnd geuordert haben, Also, wer die verantwortten wolt, daz er auff den nehsten mitwochen noch sandt Jorgen tage fur vns vnd vnser lehenmanne In vnsern hoff komen solt: Bekennen wir mit diesem brieff, daz wir des yeczgenanten tages gewarttet vnd dem rechten seinen ganck, als recht ist, gelassen haben; vnd ist nyemands komen, der die obgenanten lehen vnd guter verantwort hat, dan Erckinger von Sawnszheim

zu wysenprünn hat vns einen brieff gesant, der awszweiset, daz er die guter vnd lehen zu uerantwortten meynet, wo er vns hette wissen czu finden vnd wir Im benentliche stat des gerichtes vnd rechten verkunt hetten. Also vnd dorumb verkunden vnd bescheiden wir dir, Erckinger von Sawnszheim, oder wer daz verantuortten wolle, nochmals einen andern tage von gerichtes wegen, aber czu dem dritten rechten, fur vns vnd vnser lehenmanne gen *kulmach* auff den nehsten mitwochen noch dem Suntag Cantate, daz ist die nehste mitwochen noch des heiligen crewts tage schirst komend, do wir des dritten rechten von der obgeschriben fureyschunge vnd forderunge wegen wartten vnd dem rechten seinen gang lassen wollen, als daz vor mit rechte vnd vrteile herkomen ist, da komest oder nicht. Geben mit vrteil, vnter vnserm zurucke auffgedrucktem Insigel, am mitwochen noch sandt Jorgen tage, Anno etc. nono.

Copie im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

CCCCXCVIII.

25. April 1409.

Johanns Burggraue zu Nuremberg ist schuldig worden Gilgen und Conrat Nothaften, Gebrudern, hundert und acht guldein Reinischer für Burckgut czinse; item fünf und zweinzig guldein fur ein pfert, das sie vor Norttenberg verloren, und acht guldein fur ein pfert ires knechts.

Actum *Plassenberg,* in die Marci, Anno etc. Nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

CCCCXCIX.

Walpurgis von Vestenberg, wiedervermählte von Stetten, quittirt, als Vormünderin ihrer Enkel, dem Burggrafen Friedrich über eine Schuld gegen ihren seligen Sohn, Kraft von Vestenberg.

25. April 1409.

Ich walpurga von vestenberg, Zurchen von Stetten Eliche hawszfrawe, Bekenn vnd tün kunt offenlich mit dem brief, fur mich vnd meins Suns, kraften von vestenberg seligen, kinder, der ich itzund ein vormünderin pin, vnd fur alle mein vnd ir erben, Das mich der hochgeboren furste, herre *fridrich* von gocz gnaden *Burgraue zu Nurenberg,* mein gnediger herre, ganez vnd gar

gericht vnd gnediclichen bezalt hat aller der schulde, scheden vnd gelcz, als er dann mir, minem Sün kraften seligen vnd seinen kinden bis uff den tag datum dicz briefs schuldig geuesen ist, vnd sage in vnd alle mein vnd ir erben dez genczlichen quit, ledig vnd lose mit dem brief, vnd sullen auch daruff alle schulde vnd brief, die dann von vnsern wegen furczogen wurden, gegen dem obgenanten minen gnedigen herren, Burgraf fridrichen vnd sein erben tode, kraftloss vnd machtloss heissen vnd sein vnd in deheinen schaden bringen in dehein weise. Czu vrkunde gibe ich dem obgenanten minem gnedigen herren vnd sein erben den brief versigelt, fur mich vnd die obgenanten meins Suns seligen kinde vnd alle vnser erben, mit minem eigen ufgetrucktem Insigel. geben zum *Rosenberg,* am donerstag nach sant Jorgentag, Anno domini Millesimo quadringentesimo Nono.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CCCCXII.

D.

Burggraf Friedrich freit dem Pfarrer zu Onolzbach ein Haus daselbst.

4. Mai 1409.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nüremberg,* Bekennen vnd thun kunt offennlichen mit disem brief, für vns, vnser erben vnd Nachkomen. Als vnser liber Andechtiger, Meister Fridrich, Pfarrer in vnserr Stat zu Onoltzbach, ein hawse, gelegen bey der Pfarrekirchen doselbst, v̈mb Heinczen Nattner gekawfft hat, Von demselben hawse vns vnd vnserr herschaffte vormals ierlichen czuczinse vnd gulte vier pfunt geuallen ist, Das vns dieselben vier pfunt widerlegt worden sein, Mit namen mit einem Acker, davon der Poszecke ein pfunt geben hat, vnd mit einem gartten, davon der Langheincz geben hat zwelff schilling, mit dem hawse gelegen an vnserm Bawmgarten hinter vnserr *vesten zu onoltzbach,* das auch ierlichen zwelff schilling gegolten hat, mit des obgenanten Pfarrers cleinem zehende, den er auf dem obgenanten Acker vnd Garten gehabt hat, davon im ierlichen bey viervndzweinczig pfenning geuallen sein, das alles zu vnserm vihoff vnd Bawmgarten vorgenanten komen vnd in vnsern merclichen nucze gewant vnd gekert worden ist; So ist vns auch sunderlichen widerlegunge geschehen mit dem hawse vor herrider tore gelegen, da yeczunden hanns Schepfer innen siczet, Davon vns, vnsern erben vnd Nachkomen fürbas

Jerlichen vnd ewiglichen Einvnddreiszig pfenning geuallen sol, vnd der vorgenant Acker, Gartte vnd hewser alles sand Johanns vnd den Gotzhawspflegern der Pfarre zu Onoltzbach zinsber gewesen vnd vns damit widerlegunge geschehen ist. Vnd darümbe so haben wir von besundern gnaden vnd bete wegen des vorgenanten Pfarrers, vnd von sulcher widerlegunge wegen, als obengeschriben stet, Im vnd allen seinen Nachkomen Pfarrern vnd auch dem Stiffte zu Onoltzbach das obgenant sein hawse aller gülte, bete, wache, Stewer vnd anderr beswerunge gefreyet vnd der obgenanten vier pfunt ierliches zinses ledig gesagt, Also, das er vnd sein Nachkomen pfarrer von vns vnd den vnsern fürbas ewiglichen vnbeswert bleiben süllen ongeuerde. Mit vrkůnde diczs briefs, versigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Geben czu *Onoltzbach,* am Samsztage nach sant walburgen tage, Nach Cristi vnserrs herren gebürt vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem Newnden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DI.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg überträgt der Stadt Onolzbach die Verwaltung mehrer von ihm daselbst ausgesetzten Leibgedinge.

4. Mai 1409.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nůremberg,* Bekennen vnd thun kunt offennlichen mit disem brief, fur vns, vnser erben vnd Nachkomen, allen den, die In sehen oder hőren lesen. Als wir den hernachgeschriben Personen leipgeding verkawfft vnd auf Vnserr Stat Onoltzbach verschriben vnd beweiset, Vnd auch vnser libe getrewen Burgermeyster, Rate vnd Burger gemeyncklichen doselbst czu Onoltzbach, von vnserr bete wegen, v̈mb sulche leipgedinge mit vns selbscholen worden sind, vnd die brief, die darüber geben vnd gemachet sind, besigelt haben: Also Bekennen wir, für vns, alle vnser erben vnd Nachkomen, Das wir sie davon alleczeite gütlichen ledigen vnd losen wőllen vnd sůllen, an allen Iren schaden. vnd darauf so haben wir, mit wolbedachtem můte vnd gutem Rate Vnserr Rete, denselben Burgermeystern, Rate vnd Burgern gemeincklichen vnserr egenanten Stat czu Onoltzbach eingeben vnd empfolhen Vnsern teil vnsers vngeltes doselbst vnd die vierhundert pfunt ierlicher gůlte, die sie vns ierlichen solten geben, vnd den Czole vnd die zwu Pleich parchand vnd des weyszen vadems vnd das czeichengelt von den

verbern. Darczu so haben wir In eingeben vnd empfolhen vnsern hofe zu Albrechtdorff, do hanns hofman auf siczet, vnd den hofe zu Beroltzwinden, do auch der hofman aufsiczet, vnd den hofe czu Katterbach, do vlrich weysz auf siczet, vnd die Scheferey doselbst, was vns davon gebůrt von der weyde, vnd den hofe czu Vockennhofe, do der weczel aufsiczet, vnd die Můle dobey, vnd den hofe zu Lenngenfelt, do Cuncz Krawse aufsiczet, vnd die Scheferey doselbst vom alten Krawsen, was vns davon gebůrt von der weyde. Vnd die yeczuntgenanten hőfe, Můle vnd Scheferey sullen sie einnemen, was pfenning gůlte vnd getreydes davon gefellet, mit allen andern sachen sullen sie nichtes czuschicken haben, Also das sie vnd ir nachkomen das alles fůrbas alleczite, die weil sulch leipgedinge gat, oder einteil bleibt vnd besteet, aufheben, einnemen vnd dasselbe leipgedinge davon von vnsern wegen awszrichten vnd beczalen vnd vns ierlichen Rechnunge thun sullen vnd getrewlichen domit v̈mbgeen ongeuerde. Vnd wer es, das daran icht überblibe, das solte vns geuallen, wer aber, das daran icht czurůnne oder abginge, das sullen wir, vnser erben vnd Nachkomen In vnd iren nachkomen czu yeglichem czile vnuerczogenlichen erfullen, widerlegen vnd beczalen an allen Iren schaden genczlichen Ongeuerde. Vnd wir geben In auch an den vorgenanten sachen ganczen vnd vollen gewalt, sůlche gůlte, Renntte, zinse, nůcze vnd vngelt alle vnd yeglich einczubrengen, einczunemen vnd darůmbe czupfennden, gleicherweise als wir selber oder vnser Amtleẘte von vnsern wegen thun mőchten, vnd daran sol sie kein vnser Amptman, noch nyemandes anders von vnsern wegen nicht hindern, engen noch Irren, noch In darein zusprechen haben In dheinweis. Vnd dicz sind die Person, was summe leipgedings auf ir yede stet vnd geschriben ist: mitnamen Dyetrich Spiesz hundert fůnff guldein auf seinen leib, Dorothea Spyszynne viervndzweinczig guldein auf iren leib, Stepfan von Sechsenhawsen vnd sein hawsfraw Achczig guldein auf ir beider leib, Cuncz Lesche Burger zu Rotemburg vnd sein hawsfraw Hundert guldein auf ir beider leibe, wilhalm plast vnd sein hawsfraw Sibenczig guldein auf ir beyder leibe. Czu vrkůnde geben wir den vorgenanten Burgermeistern, Rate vnd Burgern gemeincklichen vnserr Stat zu Onoltzbach disen brief, mit vnserm anhangendem Insigel versigelt. Geben czu Onoltzbach, am Samsztage vor dem Suntage als man singet Cantate, Nach Cristi vnsers herren gebůrt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Newnden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DII.

Diez Zobel quittirt dem Burggrafen Friedrich über alle seine Forderung, mit Ausnahme der Pfandschaft von Bernheim.

4. Mai 1409.

Ich Dietz Czobel, tzu den tziten zu wilburgstetten gesessen, Bekenne vnd tun kunt offenlich mit dem brief vor allermengclich, fur mich, alle mein erben vnd allermengclichs von vnssern wegen, Das mich der hochgeborn furste vnd here, herr *Fridrich* von gotz gnaden *Burgrafe czu Nurenberg*, mein gnediger herre, gantz vnd gar gericht vnd betzalt hate aller der schulde vnd geltes, die er mir bis uff die tzeit datum ditz briefs schuldig gewesen ist, ich habe darumb von seinen gnaden brief gehabt oder nicht, vnd alle schuldbrief, als ich von yme bis her gehebt hön, sullent daruff gantz vnd gar kraftloz vnd machtloss heissen vnd sein, wa vnd von wem die furgetzogen wurden vor allen Lewten vnd gerichten, geistlichen vnd weltlichen. vnd sage auch daruff den obgenanten minen gnedigen hern vnd alle sein erben, fur mich, alle mein erben vnd allermengclichs von vnssern wegen, gantz vnd gar aller obgenanten schulde vnd schuldbrief quit, ledig vnd lose mit dem brief, doch vssgenomen vnd hindan gesetzt den brief, den ich von seinen gnaden hön vber *Bernheim* das dorf, der zweytawsent guldin lawtet, daran wir vnd minen erben der quitbrief deheinen schaden bringen sol in dehein weise ongeuerde. Czu vrkund gibe dem obgenanten meinem gnedigen herrn vnd sein erben den brief, versigelt mit minem eigen anhengendem Insigel. geben am samstag nach sant walpurgen tag, Nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem Newnden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Aehnliche General-Quittungen wurden um dieselbe Zeit dem Burggrafen Friedrich ausgestellt: von Jorg Lankwarter (17. März 1409), Zürg dem Jüngern von Stetten (20. April 1409), Hadmar von Appsberg (23. April 1409) und Ott Awer (o. T. 1409).

DIII.

Johann III. und Friedrich VI. von Gottes Gnaden Burggrafen zu Nürnberg und Elisabeth, Friedrich's Gemahlin, stiften zu Langenzenn ein Kloster Augustiner Ordens.

13. Mai 1409.

Wir *Johanns* vnd *Fridrich* von gotes gnaden *Burggrafen zů Nuremberg* vnd wir *Elisabeth von Beyern,* des vorgeschriben *Burggrafen Fridrichs,* vnsers liben herren, *gemahel,* Bekennen offenlich mit disem briefe, daz wir mit gutem Rathe vnd wolbedachtem müte, von sulcher begirde vnd fursacze, die vorczeiten der Hochgeborne fürste, vnser liber herre vnd vater, her *Fridrich seliger gedechtnüsze,* darzu gehabt hate, zü lobe vnd ere dem allmechtigen gote, der Hymelkunigen Marie vnd allez hymelischen herez, vnd zu troste desselben vnsers vaters seligen, vnser vnd aller vnser vorfarn, erben vnd nachkomen vnd aller gelew̃bigen selen, der lebindigen vnd toten, vnd durch merunge willen götliches dinstes vnd cristenlicher czucht, mit Rate, willen vnd gunst des Erwirdigen hern Johannsen Bischofs zu Wirczburg vnd seines Capitels, vnser Pfarkirchen in vnser Stat zu *Langenczenn,* dez egnanten Bischtumes, die von alter vnczher leihenprister verwesen haben, Inngehabt vnd besessen alz pfarrer, die wir vnd vnser vorfordern einem Bischofe zu Wirczburg ye zu czeiten geantwort haben, die Selsorge zu enpfahen, als daz vns vnd vnsern vorfaren allzeit zugehört hate, Nü zu einem Closter vnd Couente der Corherren sant Augustines orden, zu latein genant Canonicorum Regularium, gestiftet, gemachet vnd gegeben haben, Stiften vnd machen mit craft dicz briues, vnd geben die Hern Petern Probste vnd seinen mitkorherren, die wir yczundt darzü erkoren vnd genümen haben, vnd allen iren nachkȏmen desselben Conuentes ordens, mit allen rechten, guten, zugehorung, alz die zu derselben Pfarre von alter her gehort haben, die hienach eigentlich von stůcke zu stůcke genant sein vnd verczeichent. Sunder, daz sie auch destermer narung gewinen vnd haben, vnd auch ir also destermer werden, So haben wir In gegeben, vnd geben auch in craft dicz brifes die frümesze in der egnanten kirchen vnd alle vnsere recht, die wir darzü gehabt haben, mit allen zinsen, Renten vnd nüczen, die sie auch haben vnd verwesen sullen, in aller masze, alz die vor gehalten vnd alz vnser egnanter herre von Wirczburg daz in seinem brife verschreiben wirdet, den wir auch fleiszicliche̅n gebeten haben, dieselben frümesze In zu vermachen, vereinen vnd zu

incorporiren. So sind daz die guter vnd zehenden, die vormals zu der egnanten kirchen vnd frümesse gehort haben vnd nü des vorgeschriben Closters sein: Czum ersten zu Langenczenn die wydem vnd widemlewte vnd andere alle ire zugehorunge, der frumesze hawsz vnd der zehende uber die Stat, clein vnd grosze, zu Horbach der zehende clein vnd grosze, Czum hofe ein teil dez zehendez, grosze vnd clein, drew Sumerein kornes von eczlichen eckern, einer wisen vnd holcze, Czum Wittigenhofe der grosze vnd clein zehende, Czu keydenczell der grosze vnd clein zehende, Ein Gutlein dorauff der kaufman siczet, die Mul daselbest, zu Reindorff der grosze vnd clein zehende, zu Sewckendorf ein Gůtlein vnd ein teil dez Rewttezehendez, zu Seckendorf ein gütlein vnd der grosze vnd clein zehende, Czum kagenhofe der grosze vnd clein zehende, zu Czawlkendorff der grosze vnd clein zehende, zu dewertendorff der grosze vnd clein zehende, zu Rudelndorff der grosze vnd clein zehende, zu Vogczreichenbach der grosze vnd clein zehende, zu Blanckenstrude der zehende, zu Heinrichsdorff der grosze vnd clein zehende vnd die guter, die zu der frümesse gehoren, zü Lohe der grosze vnd clein zehende, zu Rossendorff zwey gut vnd der zehende über des newpawern vnd des heringes hofe, die auch der frumesse sein, Ein gut zu Sidelbach, zu Steinbach ein gut, darauf der smidt siczet. Vnd dorauff haben wir gebeten mit ynnigem fleisze vnd ernst den vorgnanten hern Johannsen Bischof vnd sein Capitel zu Wirczburg, vnd biten sie mit vrkunde dicz brifes, alz sie vns vor Ir gunst vnd guten willen zu sulcher Stiftunge beweiset haben, daz sie dieselben Stiftunge vnd gute vnd meynunge, die wir darynne haben, vnd alle gute ordenunge, die darzu helfen mugen, alz vor vnd noch an disem brife geschriben ist, mit Bischoflichem gewalte vnd brifen kreftigen vnd besteten wollen, Vnd ist in diser Stiftünge vnser eigentlicher wolberatner wille vnd meynung, da bey ez furbaz ewiclichen besten vnd vnuerrüket bleiben sol: Mit namen, daz furbaz in der egenanten Stiftunge vnd Conuente ein Probst sein sol, der zu Im zu Ordenlichen korherren vnd Brůdern dez egenanten ordens czwelff personen nemen sol vnd haben, die auch von den nüczen vnd renten der vorgeschriben kirchen vnd Closters vorderlichen narung, vnd wesz sie bedurffen vnd In anligen sein wirdet, mugen gehaben, die alle in Closterlicher gehorsam vnd gemeinschaft, an alle besunder eigenschaft, zü korn, Refenter, Slafhawsz, keler, kuchen vnd in allen sachen in einer gemein sullen leben mitsampt dem Probst, nach awszweisung vnd gesecz der vorgnanten Regel sand Augustini, die auch tegelichen vnd ewiclichen da halten, lesen vnd singen sullen Messe, Metten vnd alle tageczeit, nach desselben ordens awszweisung ongeuerde. Vnd sie sullen auch nyemand in daz Closter, noch in den orden nemen, er sey denn achczehen iare volkumelich alt, vnd der dez von eigener

andacht vnd willen begert. vnd geschee, daz sie an iren nuczen vnd renten oder gutern mercklichen zůnemen wurden, so solten sie darnoch mer person, die zu der pristerschaft redelich vnd tugelich weren, zu yn in den orden nemen. Wann auch zu diser vnser Stiftunge vnter andern sachen vaste vns beweget hat, daz wir bestellen vnd versehen möchten, daz das pfarrvolg an der Selsorge, an den Sacramenten, Peichten, Predigen, gutem vorgange, ebenpilde cristenlicher czucht vnd allen geistlichen notdurftigen sachen wolbesorget, versehen vnd awszgerichtet werden, So ist vnser eigentlicher ganczer wille, daz die Selsorge, alz sie vormals auf einem Pfarrer zu Langenczenn gestanden ist, daz nu dieselben Selsorge vnd alle pferliche recht, gotes dinst vnd erbeit Inwendig dez Closters, der Stat vnd awszwendig in Capellen vnd dorffern, nichcz awszgenomen, furbaz ein probst vnd die gancz Samnung seiner brůder auf ire gewissen tun, tragen, awszrichten sullen vnd getrewlich verwesen. Daz auch dise vnser Stiftung dester bleiblicher sey vnd besten muge, So seczen vnd wollen wir, daz der probst vnd der Conuente daselbest dheynerley zehende, ligende guter oder zugehorunge dez Closters, wie die genant sein, vil nach wenig, sullen nach mugen verkauffen, verwechseln, verpfenden, hingeben, in dheinerley weise entpfremden, wie man daz erdencken mochte, nach auch kein leipdinge, zinse, noch gulte zu leiben oder ewigen dingen hingeben oder verkauffen mugen, Ez entstůnden in denn sulch grosz notdurftige sache, daz sie dez ye nicht vberhaben gesein mochten, oder mercklichen fromen geschicken demselben Closter, daz solten sie dennoch nicht thun, nach macht zu tun habn, sie hetten denn daz vor an den egnanten vnsern herren von Wirczburg oder seinen nachkumen vnd vns, vnser nachkumen vnd erben bracht, vnd vnser gunst vnd eigentlichen willen mit vnsern offenwaren versigilten brifen doruber erworben, sust solt ez kein craft nach macht haben in dheinweise ongeuerde. Vnd wann vnser hercz vnd begirde zu sulcher Stiftung besunderlich auch beweget sein vnd gancz getrawen haben, daz von andechtigem gebete vnd ander gotsdinste wegen, die da von gotes gnaden geschen werden, vns, vnser herschafte, Landen vnd lewten von gote merckliche gnade, trost vnd nücz bekumen sullen, So ist billichen vnd auch notdurftig, wann man dem allmechtigen gote, dem ewigen liephaber des frides, nicht so wol, alz Im fride vnd stillem herczen gedinen kan, daz wir sie mit friden vnd freyheiten also besorgen, daz sie desterbaz vnd bleiblicher diselben vnser begirde vnd Stiftung vnd willen volbringen mugen. Darume so haben wir gefreyet vnd freyhen ewiclichen mit craft dicz briefes dasselbe Closter vnd alle seine person, lewte, zehenden, guter vnd habe, alz die vorgenant sein, vnd alle Ir hawszgesinde, fur vns, vnser erben, nachkömen vnd Amptlewte ye zu czeiten vnd alle die vnsern, daz wir

nicht, noch yemands der vnsern von vns oder yemands der vnsern wegen, dheinerley bete, Stewer, Schaczunge, Gastunge, aczunge, fröne, dinste, nach ander beswerunge wie die genant weren vnd sein, von In, iren lewten, Gutern vnd habe nicht fordern, gebiten, noch nemen wollen, nach yemands zü tün in dheinerweise gestaten sullen ongeuerde. Gewunnen sie auch in kunftigen zeiten icht guter, dorauf wir oder vnser erben, nu sie yn wurden, keinerley zinse, Stewer, bete, fron gehabt hetten, dieselben sullen vnd wollen wir vnd vnser erben vnd nachkumen in denselben rechten vnd freyheten, alz sie vor gewest weren, bleiben lassen vnd keynerley new dinst, recht noch beswerung von dez wegen, daz sie zu dem Closter kumen weren, auf sie zihen noch komen lassen. Wir freihen sie auch vnd die iren vntertan lewte Ir zehenden vnd Güte, die vorgeschriben sein, daz sie nicht fur vns, nach auf vnser Lantgerichte, Czente, Statgerichte, noch ander vnser werltliche gerichte sullen geladen werden, noch verantwurten durffen, Sunder ein iglicher Probst in geistlichen vnd werltlichen sachen vor seinem Bischof zu Wirczburg, sein Mitkorherren vnd bruder vor Im in allen sachen, vnd alle Ir vorgeschriben lewte vor dem probste oder seinem gewalte in werltlichen sachen allein zu gerichte sten sullen vnd verantworten durffen, auszgenomen daz halz vnd hant angeet, darůber sullen sie nicht richten, vrteilen, nach damit zu schicken haben. Wer ez aber, daz von vergessenheit, vnwissenheit oder wie sich daz fügt, sye, ir lewte oder guter auf vnser lantgericht oder ander vnsere gerichte furgeheischen oder geladen wurden, Gebiten wir vnd wollen vesteclichen, daz alle vnser lantrichter vnd andere vnser richter, wenn sie dez ermanet werden, mit disem brife Irem Scheinboten oder süst küntlichen, daz sie sye alle wege richtiglicher vnd williglicher an alle gelt vnd gabe wider weisen sullen fur ein iglichen Probst, alz vorgeschriben stet, der auch slewniges rechten helfen schol; Waz aber darüber auf sie erclagt, erfollet, enstanden wurde, daz sol weder craft noch macht haben, noch In, iren guten oder lewten keinen schaden bringen ongeuerde. Wer aber, daz ein Probst saẘmig wer dez rechten von den seinen zu helfen vnd daz wissentlich vnd offenlich verzůge von seinen lewten, So möcht der clager, der also zu dez probstes lewten zu sprechen hette, dieselben schuldiger beclagen auf vnsern vorgeschriben gerichten, wenn er kuntlichen gemachen möchte, daz ym daz recht also wer verzogen. Wer auch, daz sie zu sprechen gewunnen zu den vnsern Burgern oder Pawern einem oder mer, von dem oder den sullen In vnser Amptlewte derselben Burger oder Bawern, wenn sie dez ermanet wurden, eines vnuerzogenlichen rechten helfen, dezgleichen sie auch tun sullen vnd helfen in sulcher weise von den iren, wenn sie des begern von in oder fordern. Als wir vns auch allein zu disem ersten male

behalten haben, einen Probst zu welen, alz wir den auch gewelt haben, Also geben wir dem vorgenanten Conuent zu Langenczenn der korherren den gewalt, daz sie furbaz ewiclichen, alz oft dez not geschit, selber vnd allein In ein Probst welen sullen, von vns, vnsern erben, nochkumen vnd den vnsern vngehindert, on alle widerrede vnd einsprechen, Denselben erwelten zu einem Probste wir vnd vnser erben furbaz hanthaben, schirmen vnd Im behulffen sein sullen vnd wollen, daz er da bey bleibe, nach allem vnserm vermugen ongeuerde; Doch behalten wir vns, vnsern erben vnd nachkumen vnd vnser herschaft, daz wir sullen vnd wollen in werltlichen sachen dez egenanten Closters zu Langenczenn vnd seiner person, lewte vnd Guter getrewer Schuczer vnd Schirmer sein, vnd sie sullen auch keinen andern Schuczer oder Schirmer nemen oder haben in werltlichen sachen, dan vns, vnser erben vnd nachkumen, doch alles vnschedlichen allen obgeschriben freiheiten vnd gnaden. Wann vns auch zu diser Stiftunge vaste beweget hat sulche ordenung vnd geistlichkeit, die wir in dem Closter zu Newnkirchen auff dem Prande gesehen habn, vnd vnser gancz begirde vnd ewige meynung ist, vnd wollen vnd orden, alsuerren daz an vns ist, daz es ewiclichen da zu langenczenn gehalten werden sol in allen denselben guten weisen, forme, ordenung vnd geseczen, alz sie daz yczunt da zu Newnkirchen pflegen zu halten vnd sich dez miteinander verschriben vnd verlubt habn zu halten, daz sich der Probst vnd der Conuent zu langenczenn auch also zu halten verbunden habn, Darume daz sie merckten vnd schaczten, daz daz gemeine leben sey den gar notdurftig vnd nücze, die gote begern vnstreflich zu dinen vnd die nachuolgen wollen dem leben der zwelfboten, auff der werck der hoche lerer sand Augustein seine Regel hat gesaczet, nach der sie gehorsam getan haben, in der verpoten ist, daz keiner, der nach derselben Regel gehorsam hat getan, ichtes eigen nenne, heisse, besicze oder habe, vnd auch daz die gemeinschafte aller guter vnd aufgebunge der eigenschaft, alz sie gehorsam getan haben, mit der hilffe vnd gnade gotes, alz sie die haben angefangen, also haben sie, als sie schuldig sein, die furbaz willen zu halden. Daz aber der feinde vnd besager der bruder icht wicken sehe in den weicz, vnd ein schedelich sate wachse, vnd daz leben brüderlicher gemeinschafte mit der Poszheit der eigenschafte entstoren muge oder vermeligen, vnd daz sie daz vntersten vnd furkömen mochten, alz vil In mugelich ist, in kunftigen czeiten vnd Ir Regel in lawterkeit, alz sie vermugen, gehalden mit einer stymme vnd eynigem willen, mit wolbedachtem müte vnd auch mit Rathe der weisen vnd der geistlichen, haben sie dawider nemlich gesecze, alz hernach geschriben ist, gemachet, gesaczt vnd beslossen. Besunder, so der Probst ire ein hirte ist vnd furer, der sich allen guten werck ein ebenpilde schol erbiten vnd, alz der

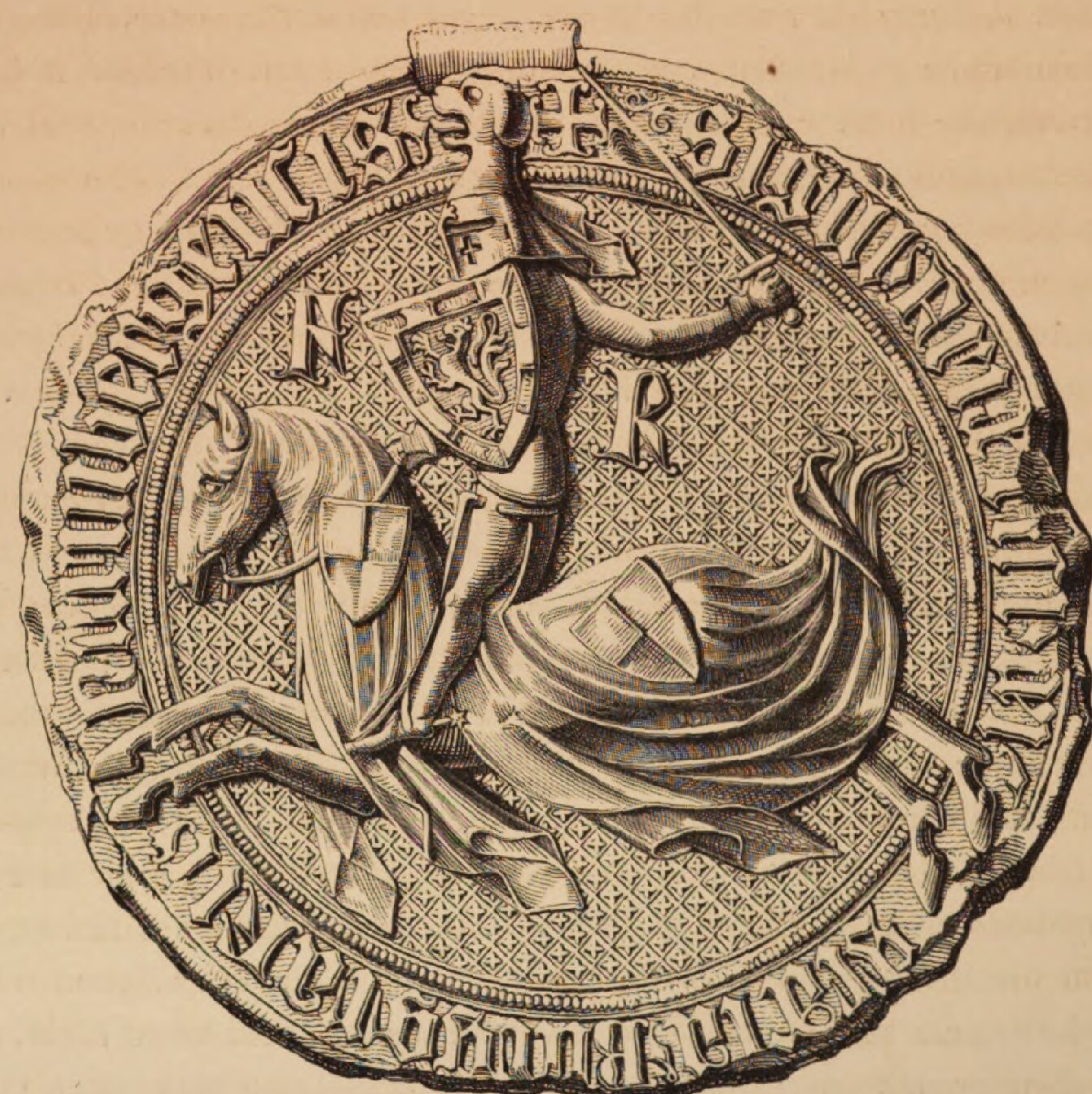
czwelfbote sprichet, in Im beweisen, wie die andern schullen in dem hawse gotes leben, Darume, alz sie begeren zum ersten vnd zufördeste an dem Probste, alz an der würczel, die bosheit der eigenschafte abezusneiden, habn sie gemachet vnd gesaczet vnd auch wollen, daz kein probst, der yczundt ist oder in kunftigen czeiten wirdet, ichcz eigen besicze, oder Im zu eigen dheinerley Guter, ligender oder varnder, die an in geuallen sein erblichen, oder noch angeuallen schullen, oder Im geben oder geschencket, oder von Im erczewget wurden, oder wie die an In oder an daz Closter komen, wie die genant oder wez die wert oder notdurftikeit weren, sunder alle sulche güter oder recht, die also an In komen sein oder kunen werden, die schullen werden vnd geuallen dem Closter vnd Ire gemeinschaft, vnd waz sie yczunt haben, daz schol Im vnd den brüdern sein gemein, vnd von den sol gegeben werden yedem nach seiner notdurfte, alz die Regel awszweiset vnd saget. Darnach wolten sie auch vnd haben gesaczet, daz der Probste in aller vorgeschriben weise von seinen brüdern, in welcherley wesen oder wirdikeit die sein oder werden, die posheit der eigenschafte absneide vnd In nichtes eigens lasse, alz sie daz auch nicht haben schullen, noch mit ir dheinem dispensur, erlawb oder verhenge, mit welcherley worten, beschönung oder schein daz gescheen möchte, daz er ichtes eigen habe, so der macher der Regel, sand Augustein, dez nicht tun wolte, der sprach, wer eigen hot vnd von eigen leben wil, der bleibet nicht bey mir, noch geweihet wirdet, sunder ich wirde In abetun von der tafeln der geweyhten, Vnd schol Ir keinen helfen, ab Im sulche erlawbung geschee, ichtez eigen zu haben, Wann, so eigen zu haben, ist wider die Regel, vnd der Probst ist nicht uber dye Regel gesaczt, der er sich hat willeclich vntertenick gemachet zu einem mal, sunder vber die schulde vnd übertretunge der brüder, daz er sey ein pawer vnd behalter der gebot vnd ein recher der sunden. Wurde aber der bruder einer funden mit eigenschafte heymelich oder offenlich, vnd dez vor wurde ermanet zu lassen, vnd püste er dez nicht, so sol er vnsers herren leichnam werden berawbet, vnd ab er an seinen leczten czeiten damite wurde erfunden vnd daz nicht wirdeclich büszet, so sol keine messe fur In gelesen werden, vnd schol auch kein begrebnüsz mit den brudern haben, vnd sein gelt schöll mit Im sein in die verdampnüsse. Darnach, alz sie auch nachuolgen schullen den wercken der czwelfboten, nach Lawte Ir Regel, die erwelten manne vol dez heiligen geistes, die sye saczten uber die czeitlichen dincke zu reichen, aber sie waren bekummert mit dem gebete vnd mit dinstlichkeit dez wort gotes, daz sie auch schaden vnd vnnüczlich anwendung an den gutern vermiden, vnd daz auch der Probst von hilfe, dinst vnd fleisse eines andern dem hawsz vnd dem Closter desterbaz fursehen, vorgesein vnd awszgerichten

muge, vnd dem heil der bruder in allen sachen, geistlichen vnd werltlichen, sicher fleisznlicher vnd freyer awszgewarten vnd alle dise dincke dester volkumlicher versehen vnd verwesen muge, alz er auch sust schuldig ist zu tun, So habn sie gesaczt, daz ein iclicher Probste mit willen des bessern teiles seines Capitels einen fursichtigen, getrewen, fromen vnd vnuerlewmten man awsz iren brudern erwel zu einem gemeinen Schaffer vnd eynnemer aller fruchte, czinse, velle vnd alle schulde Ires Closters. In derselben eynnemung schol in nicht der Probst, nach yemand der bruder hindern mit worten, nach mit wercken, nach yemand von Iren wegen, heymlich oder offenlich, in dheinerley weisz in argem liste, oder zu schaden dem Closter. Derselbe also geseczte schaffer vnd eynnemer alles, daz er eynnimet oder eingenomen hat, vnd alle andere amptbruder dez kelers, der cleider, der bucher oder ander guter, darüber sie geseczt sein, alz die regel gepewt, nach geheische, schickunge, ordenunge vnd gebote dez Probstes, oder wer seinen gewalt hat, wenn er nicht daheim ist, nach notdurfte, nucze vnd durffen der bruder vnd dez Closters, oder sust von ander redelicher sache wegen, awsz geben schullen, reichen vnd damite getrewlich dinen an alles mürmeln vnd widersprechen. Sie haben auch darnoch gemachet vnd geseczet, daz der gemein schaffer vnd eynnemer mit allen andern amptbrüdern des Closters vierstůnd in dem Jare, daz ist zu yeder goltuasten, dem Probste, dem Dechand vnd dreyen brüdern, die daz Capitel darzu welen schol, eine redeliche rechnung thun schullen, Aber in der nehesten Goltuasten dez heiligen krewczes erhebung schullen sie ierlichen eine gemeine rechnung thun von allem dem, daz sie eingenümen haben vnd awszgegeben das gancze Jar, vnd derselben rechnung schrifte vnd sage schol an dem nehesten tage nach der rechnung gelesen werden in dem Capitel vor dem Probste, dem Dechand vnd allen Capitelbrüdern, daz Ir yeder wisse, wie die nücze, czinse, rente vnd alle velle dez Closters sein awszgeben wurden, vnd ab die icht gemert oder gemynert sein worden, daz sie darnoch in kunftigen dingen wissen sich zu richten destersicher vnd versehen. Wer aber der probst zu sulcher czeit der rechnung nicht in dem Closter, so schol darum die rechnunge nicht gesawmet werden, sunder von dem dechand vnd den andern, alz vorgeschriben ist, schol gehort werden, vnd als schir der Probst in daz closter kumet, so schol er ym heyssen antworten die schrift der rechnung, die selbes lesen vor dem Capitel oder einem andern enpfelhen zu lesen, vnd da von mit den brudern reden, daz er der rechnunge klerlich werde vnterweiset, vnd darnoch dem hawse vnd den brudern, alz er schuldig ist, desterbaz vnd sicher wisse zuuersehen. Vnd zu welcher czeit der vorgenante Schaffer rechnunge getut, so mag der Probst mit dem wegern teile seines Capitels denselben davon entbinden vnd

einen andern welen an des abgesaczten stat, nach der vorgeschriben weise, vnd welcher awsz den brudern zu dechand, zu Schaffer, Amptmann, zu Pfarrer oder zu uerweser der kirchen erwelt wirt, der schol an widerrede zu stundan demüteclich gehorsam sein vnd die purde auff sich nemen vnd den brudern oder der kirchen getrewlich dinen, vnd schol auch Ir keiner, die darzu erwelt werden, vor andern brüdern mercklich vorteil haben oder suchen, alz von rechtes wegen. Es schol auch kein Schaffer, Pfarrer, Amptmann fur sich besunder, an wissen vnd willen dez Probstes, ichtes vngewonlichs Im selber schicken oder schaffen, vnd ob er daz tett, so kumet er in merckunge der eigenschaft. Auch haben sie geseczet vnd geordent, daz der Probst kein heftige sache, alz hernach geschriben ist, an daz Capitel sich anneme, oder handel entlich vnd beslisse, oder mercklich vnd köstenlich gepew thü oder mache, oder sein eigen Insigel oder seiner prelatur icht anhahe, in welcherley verpintnüsze oder schulde oder pürge werde, oder icht cleinot der kirchen oder dez tisches versecze oder verpfende, fur sich oder einen andern, es were dann, daz er iclicher vorgeschriben sache dicz geseczes, wenn die zu thun were, dez ganczen Capitels oder dez meren vnd wegern teiles offenlichen willen darüber hab, Vnd schol auch nicht fur sich besunder vnd nicht in den gescheften dez closters ichtes entlehen vnd gemeineclich kein schulde machen, mit hinterliste dem Closter zu schaden. Sie wolten auch mer vnd habn gesaczt, daz ein yeder Probst in dem refenter esze, in dem Slafhawse eine czelle halte, vnd dar Inne wone vnd mit den brudern slaffe, daz er, als ein hirte uber seine herte müge gewachen, vnd daz auch die brüder von seinem wandel vnd löblichem leben, die cleynmütigen getrost, die tregen gereiczet vnd die mutwilligen mit czuchte werden getwungen; hette er aber ein czymlich vnd redeliche sache, die weile die sache werte, so mag er von dem Slaffhawse vnd refenter sein, er schol aber nymer einen eigen koch oder besundern vnd eigen amptmann haben, sunder in allen sachen schol er ym heissen versehen, dinen vnd reichen von den gemeinen ampten der samnunge, alz sein wirdekeit czymmet vnd wesen, ersameclichen nach vermugen des closters; Er schol auch kein Jaghunde oder vogel haben, nach seinen brüdern zu haben gestaten. Vnd wie wol daz alle vorgeschriben artikel vnd gesecze nahent gar Ir regel secze, kurczlich alz sie sprechen vnd auch daz gemeine recht die bestetig, So geuil In doch, daz die in schriften anderweiten vnd daz mit bewerten Insigeln bestetigten, daz sie die bereit vnd beyeinander vnd slecht hetten, daz sie die ofte sehen, lesen vnd handelten, die desterbaz behilten vnd von sulcher merer bestetigung vnd geczewgnüsse der gelawb vnd begir In würde gemert, die zu halten. Das aber alle vorgeschriben gesecze vnd ordenung, die von Irr beleibung vnd merunge

geistlicher czucht mit fleisse wolbedechtlich vnd bestetigt vnd mit gelübden vernewet ist, icht in vergesnüsze kume, iren selen zu schaden, Darume so haben sie gesaczet, daz ein yeder Probst in allen gemeinen capiteln dise gesecze selbes lese oder einen andern von worte zu worte lesen heisse, vnd alle bruder vnd yeden besundern ermane, gebite vnd die vngehorsamen darzu twinge, alle die gesecze vnd stücke, als vil die yeden angehören vnd berüren, genczlich vnd vnuerrücket daz zu halten, Wann der Probst ledigen vnd vollen gewalt hat vnd macht, nach lawte der Regel vnd der gesecze, alle vnd yeden bruder besundern zu straffen, nach lawte der gehorsam, die sie Im haben getan, vnd schullen die brüder in keinerley weise gefreyet noch ledig sein von allen vorgeschriben sachen wegen von der gehorsam, die sie dem Probst getan haben. Das aber alle vorgeschriben sache vesteclicher vnd heftiger gehalten werden vnd nicht abegee, So haben sie gesaczte, alz der gegenwertig Probst mit gelobten hañtgeben trewen vnd worten vor seinem Capitel, dem Dechand, an stat dez ganczen Capitels gelobt hat, bey seiner gehorsam, die er vormales getan hat, daz er getrewlichen, fleiszeclichen, ongeuerde vnd argelist alle dise artikel halten wolle. Also schullen alle zukünftige Probste vnd yeder besunder daz alles geloben, alz schire er erwelt wirt vnd dez ermanet; Wolt er aber dez nicht tün, So sol Im kein bruder gehorsam thün vnd schol keinen gewalt haben in ewszern dingen vnd gutern des closters; vnd ab er sich darnach zu andern sachen kert, ee er daz gelube tette, so sol er verlisen alle seine recht, die er von der welunge hette gehabt, vnd schol Im auch das Capitel seiner welung keine briue, nach geczewgnüsse geben. Wer aber, daz der Probste einer, der daz gelübt hette, dez heiles seiner sele vergesse, vnd einen oder mer artikel der vornemsten vnd mercklichsten breche vnd nicht halte, des nicht geschee, So schullen die bruder von dem Capitel In fruntlich vnd rechtlichen ermanen, das er daz halte, alz er gelübt hate vnd verpunden ist, vnd ab er nicht wil, so mugen die bruder daz vns, vnsern erben vnd nachkumen verkünden vnd furbringen, vnd auch Irem Bischofe zu Wirczburg, daran der Probste, bey der busse seines vorgetanen gelubes, sie in keinerley weise hindern schol. vnd wir, vnser erben vnd nachkumen schullen vnd wollen helfen den brüdern, das der Probste daz halte, als er verschriben ist; Desgleichen schullen vnd wollen wir einem yeden Probste helffen, daz alle obgeschriben sache auch von den brudern werde gehalten. Also haben auch alle yczunde capitel bruder disem Probste gelobte, als vil, daz sie oder Ir yeden anrüret oder anruren wirdet in zukunftigen czeiten, alle vorgeschriben sache also zu halten, vnd habn mit ganczem Capitel beslossen, daz kein brüder in zukunftigen czeiten in das Capitel schol genumen werden, er hab dann also genczlich, alz vorgeschriben ist,

gelobt, zu halden. Vnd das dise vnser Stiftunge, gnade vnd freiheit In allen iren Stucken, Pünckten vnd Artikeln von vns, allen vnsern Erben vnd nachkomen gancz Stete vnd vnuerrucket bleiben vnd ewiclich gehalten werden, Darume so haben wir vnsere Insigele zu warer bestetigung vnd bekentnüsze an disen brieff lassen hencken, Der geben ist zu *Cadolczpurg,* Nach gotes geburt vierzehenhundert vnd in deme Newnden Jare, am nehesten Mentag vor vnsers herren Auffarttage.



Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anh. das grosse Bracken-Siegel Burggraf *Johann's* (s. bei Nr. CCCCXCIX.), das hier abgebildete *grosse väterliche Reiter-Siegel* Burggraf *Friedrich's* (Vergl. T. IV. fin. u. T. V. Nr. CLIII.) und das Alliance-Siegel seiner Gemahlin *Elisabeth von Baiern* (s. bei Nr. DXXXIV.).

DIV.

Die Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg beurkunden die Bischöflich Würzburgische Bestätigung ihrer Klosterstiftung zu Langenzenn.

18. Mai 1409.

Johannes et *Fridricus* Dei gracia *Burggrauii Nurembergenses,* germani, presencium tenore, pro nobis nostrisque futuris posteritatibus et heredibus, publice recognoscimus et profitemur, quod cum reuerendus in christo pater et dominus, dominus Johannes Erbipolensis Episcopus, Ecclesiam parochialem in opido nostro *langenczenne* predicte dyocesis, que ad presens Rectoris regimine destituta et per clericum secularem hactenus extitit gubernata, Cuius hucusque progenitores nostri et nos Collatores et patroni extiterunt et existebamus, cum iuribus et pertinenciis suis vniuersis, ad preces nostras instantes, desiderio nostro feruenti, quod dudum ad hoc habuimus, preambulo, in regularem erexerit ecclesiam, ipsius statum secularem hucusque seruatum in regularem conuerterit et transmutauerit obseruanciam, circa hec certa iuri consona et racionabilia statuendo, prout hec in literis ipsius domini Episcopi predicti plenius continentur, quorum tenor de verbo ad verbum sequitur et talis est. „In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Johannes Dei et Apostolice sedis gracia Episcopus Herbipolensis, Ad memoriam rei sempiternam. Pastoralis officii nobis crediti debitum exposcit, vt, cum uota secularium principum Illustriumque virorum ceterorumque Christi fidelium ad ea, que religionis augmentum et diuini cultus magnificum respiciunt incrementum, aspirare conspicimus, ipsa sollicitudinis nostre et efficacis cooperacionis studiis pro viribus prosequamur. Sane pro parte Illustrium principum *Johannis* et *Fridrici, germanorum, Burggrauiorum Nurembergensium,* domine *Elysabeth,* dicti *Friderici Conthoralis,* nobis exposito recepimus, Quod tam felicis recordacionis *quondam Fridericus Burggrauius,* progenitor Johannis et Friderici predictorum, quam eciam ipsi, zelo fidei orthodoxe moti, in opido ipsorum *langentzenne,* nostre dyocesis, deuocionem populi crescere et diuinum cultum in cure animarum sollicitudine, sacramentorum administracione, verbi dei predicacione, horarum canonicarum ac laudum dei frequentatione, verbo pariter et exemplo edificacione, ac in singulis aliis, que ad christianam disciplinam pertinent, ipsorum temporibus, pro dei laude viuorumque et mortuorum salute, salubriter augmentari, totis eorum desideriis affectantes, Ecclesiam parochialem in eodem opido Langentzenne sitam, cuius ipsi patroni existunt, per clericum secularem hactenus

regi et gubernari solitam, ad presens vero Rectore orbatam, pro tanto in cultus diuini augmentum ac religionis et discipline christiane dignum incrementum iam diu desiderarunt et feruentibus animorum conatibus cupiunt in regularem transformari, Et Canonicos regulares ordinari in eadem; Et quia pro parte ipsorum nobis deuocius extitit supplicatum, Quatenus in huiusmodi eorum piis desideriis cum ipsis benigne concurrere, ac ea per nostre sollicitudinis studium exaudicionisque et adimplecionis officii auctoritate nostra ordinaria effectui mancipare curaremus, Cum dicta ecclesia in redditibus habundet adeo, quod redditus huiusmodi sibi pro dote et plurimorum fratrum in ea instituendorum seu recipiendorum sustentacione sufficere minime dubitaretur: Idcirco nos Johannes Episcopus antefatus huiusmodi ipsorum uota, prehabitis inter nos ac cum venerabilibus nobis in Christo dilectis Decano ac capitulo Ecclesie nostre deliberacione et tractatibus diuersis, tamquam racionabilia et laudabilia exaudienda et ad finem seu effectum desideratum decreuimus producenda. Ad honorem ergo, laudem et gloriam omnipotentis dei beateque marie virginis genitricis sue, in cuius eciam honore dicta ecclesia specialiter dedicata dinoscitur Ac tocius curie supernorum, eandem ecclesiam parochialem in langentzenne, ut premittitur, uacantem, cum omnibus et singulis Juribus et pertinenciis suis in regularem erigimus et reparamus, Ipsiuspue statum secularem, in quo hucusque extitit, in statum regularem ordinamus, conuertimus et transmutamus, Et eciam de cetero cum omnibus et singulis rebus, bonis et Juribus suis, que in presenciarum habere dinoscitur et in futurum sibi modis iustis fuerint acquisita, nomine, tytulo, libertatibus et priuilegiis Monasterii seu ecclesie Canonicorum regularium ordinis sancti Augustini nuncupari et gaudere debere, censemus auctoritate nostra ordinaria, de consensu et uoluntate Ottonis de Miltz decani Balthazaris de Mösspach, prepositi Onolspacensis, dicti loci Archidyaconi, ac prefati Capituli nostri, in dei nomine per presentes, Juribus tamen Episcopalibus et Archidyaconalibus nobis et ipsi preposito Onolspacensi, vt Archidyaconi loci, semper saluis, Volentes eadem auctoritate et decernentes, quod exnunc in antea in ipsa ecclesia in langentzenne recipiantur, assumantur et degant persone regularem vitam ducentes et regule beati augustini, vt Canonici regulares, inseruientes, ac quod sic recepti e tassumpti pro tempore sub obediencia prepositi, quem super se habeant, conventualiter et in communi viuant et morentur altissima in horarum Canonicarum iuxta formam et conswetudinem ipsius ordinis decantacione, animarum cura, fideli sollicitudine ac in aliis, ut premittitur, debitum in ordine suo impendendo famulatum; Et quod ista prima vice dumtaxat persona habilis et ydonea per dictos Burggrauios eligatur, per nos in prepositum prefate ecclesie instituenda seu preficienda, que, postquam sic fuerit instituta,

tot in ipsa ecclesia recipiat seu assumat in Canonicos regulares et in fratres eiusdem ecclesie, sicut prefatis Burggrauiis et sibi ad presens expedire videbitur, Et pro quibus, omnibus deductis oneribus ipsius, ecclesie sufficiunt facultates futuris deinceps temporibus, preposito dicte ecclesie, quociens opus fuerit, per congregacionem seu conuentum, vt iuris est, libere eligendo Confirmacionis beneficium a nobis recepturo, Curam eciam animarum et regimen populi prefati loci in prepositum et conuentum, postquam inibi fuerint, vt predicitur, instituti, ex nunc predicta auctoritate transferimus seu transfundimus, Sicut cura et regimen talismodi per vnum de fratribus conuentualibus ydoneum eiusdem ecclesie prepositum, pro tempore nobis ac successoribus nostris pro commissione cure, ac preposito Onoltzpacensi, vt loci Archidyacono, pro investitura obtinenda, tociens, quociens opus fuerit, presentandum, Ad prepositi tamen et conuentus predictorum nutum remouibilem, actualiter exerceatur, Qui, cure exercio eo modo prefectus, ad Synodum veniat nostraque et dicti prepositi Onoltzpacensis, tamquam Archidyaconi sui, mandata salubria et honesta reuerenter suscipiat et fideliter exequatur, Cui nichilominus per prepositum adiungi possint ex fratribus ipsius ecclesie certi socii ad hoc ydonei necessitate exigente. Prefati quoque Johannes et Fridericus Burggrauii pro se et successoribus suis nobis promiserunt, quod dictam ecclesiam seu Monasterium in langentzenne et prepositum ac fratres in eo ponendos et pro tempore existentes pro posce et nosce (sic!) in personis, bonis et rebus uolunt et debent defendere et manutenere Ac in iuribus et libertatibus suis quesitis et acquirendis tueri et conseruare, Nichilque iuris alias in illis sibi retinere uel vendicare, neque thalliis, muneribus, exaccionibus, steuris, hospitalitatibus, seruiciis uel grauaminibus aliis quibuscunque eos bona sua uel ipsorum homines agrauare, seu quantum in eis est et erit ab hiis (sic!) agrauari permittere, uel sustinere quouismodo. In quorum omnium et singulorum premissorum robur et testimonium sigillum nostrum vnacum Capituli nostri ac Balthazari prepositi, veluti Archidyaconi loci, predictorum Sigillis presentibus est appensum. Et nos Otto decanus totumque Capitulum, necnon Balthassar de Massbach, Canonicus, prepositus Onoltzpacensis, tamquam Archidyaconus in Ecclesia Herbipolensi dicti loci, recognoscimus publice per presentes, Nos ad premissa omnia et singula nostrum consensum et assensum, vt premittitur, adhibuisse, Ideo, in signum et testimonium huiusmodi consensus, Sigilla nostra vnacum Sigillo reuerendi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis Episcopi Herbipolensis supradicti presentibus sunt appensa." *) Huiusmodi igitur translacionem, conuersionem, transmutacionem et erectionem ratam habebimus et gratam habemus, ipsamque in suo robore deo auxiliante illibatam obseruabimus, et defendimus (sic!) eciam in personis et

bonis predicti Monasterii et tuebimur et sine omni, ut premittitur, grauamine conseruemus (sic!) et faciemus conseruari sine dolo et fraude et absque vara. In quorum omnium et singulorum euidens robur et testimonium Sigillum nostri fratris, prescripti Burggrauii, quo nos Johannes Burggrauius antedictus ac vice vtimur, presentibus est appensum. Datum et actum *Herbipoli*, Sabbato post festum Ascensionis domini, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Nono.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) In dem bei Ussermann, Episc. Wirceb. Cod. prob. pag. 97 sq., abgedruckten Bischöfl. Consens folgt hier noch das Datum desselben: Datum et actum Herbipoli, sabato post festum Ascensionis Domini, anno Domini millesimo quadringentesimo nono.

DV.

Burggraf Friedrich präsentirt dem Bischof von Würzburg den Peter Imhof, als ersten Probst zu Langenzenn.

19. Mai 1409.

Reuerendo in christo patri ac domino, domino Johanni Episcopo Herbipolensi, seu eius Vicario in spiritualibus generali, *Fridericus* dei gratia *Burggrauius Nurembergensis* Reuerencie quitque poterit et honoris. Cum pridem Ecclesia parochialis in *langenczenne*, ad nostram et progenitorum nostrorum collacionem et praesentacionem ratione dominii nostri spectans, regimine rectoris per mortem domini Burkhardi de Seckendorff, nouissimi rectoris eiusdem, pastorali solacio existat destituta, ipsaque ecclesia in Monasterium ordinis sancti Augustini Canonicorum regularium, pro salute nostra et progenitorum nostrorum, auctoritate vestra ordinaria sit transfusa atque translata, vosque nobis ius presentandi et eligendi prepositum in dicto Monasterio pro hac prima duntaxat uice gratiose reseruastis: Idcirco uobis Magistrum Petrum ymhofe, Canonicum regularem predicti ordinis in Monasterio Neuenkirchen, bambergensis dioceseos professum, etatis mature et scientia preclara in sacerdocii ordine constitutum, quem ad hoc habilem et ydoneum fore credimus, vobis pro preposito perpetuo dicti Monasterii nouiter instituti et plantati presentis, de consensu sui prepositi et conuentus, presentamus vestre paternitati, humiliter supplicantes, quatenus eundem Magistrum Petrum in dicta prepositura confirmare ipsumque nichilominus de cura et regimine predicti Monasterii, prout ad vestrum spectat officium, investire dignaremini, administracionem dicti Monasterii in temporalibus in animam suam committendo, adhibitis ad

hoc solempnibus debitis et consuetis. in cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Anno domini Millesimo Quadringentesimo nono, dominica infra ascensionem domini.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

DVI.

Burggräfliches Creditiv für den, durch den Bischof zu Würzburg, als Probst zu Langenzenn zu investirenden Peter Imhof.

29. Mai 1409.

Reuerendo in christo patri et domino, domino Johanni dei gracia Episcopo herbipolensi, seu eius in spiritualibus vicario generali, *Fridericus* eadem gracia *Burggrauius Nurembergensis* Sincere dilectionis affectum, cum optacione salutis. Ad Ecclesiam parochialem in Lanngenczenne, vestre dyoceseos, vacantem per obitum pie memorie Burckhardi de Seckenndorff, vltimi eiusdem ecclesie possessoris dum superstitit in humanis, cuius presentatio siue Juspatronatus ad nos racione nostri dominii dinoscitur pertinere, Honorabilem et Religiosum virum dominum Petrum Imhoffe, Magistrum in artibus et Baccalareum in decretis, nec non professum Monasterii sancti Michaelis in Newnkirchen, ordinis beati Augustini Canonicorum Regularium, Bambergensis dyoceseos, quem eciam a venerabili patre domino Wolframo preposito Monasterii antedicti postulauimus, qui quidem, nostris instantibus in ea parte supplicacionibus annuens, licenciam et facultatem ad subscripta tradidit et concessit, propter multiplicia sue probitatis et virtutum merita, eandem ecclesiam per sue persone regimen sperantem in domino suscipere incrementa, vestre paternitati de eadem Ecclesia pro Rectore perpetuo instituendum et inuestiendum presentamus, tamquam ydoneum, per presentes Supplicantes humiliter et attente eidem vestre paternitati, quatenus prefatum dominum Petrum de dicta Ecclesia tamquam verum eiusdem ecclesie Rectorem instituere dignemini et auctoritate ordinaria Inuestire, Curam animarum et Regimen populi ecclesie sepedicte regendum eidem in suam animam committentes, Adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. Datum *Onolczbach,* Anno Millesimo Quadringentesimo Nono, Mensis Maii die vicesima nona, nostro sub Sigillo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

DVII.

Burggraf Johann zu Nürnberg verpfändet an Hans Zwergengrüner Schloss Frankenberg, Schwarzach, Unterölsnitz etc.

4. Juni 1409.

Wir *Johanns* etc., Bekennen etc., das wir recht vnd redlichen schuldig worden sein vnd gelten sullen vnsern lieben getrewen hansen czwerckengruner, kathrein seiner elichen hawsfrawen vnd allen Iren erben zweitausend güldein vnd dreyhundert guldein guter alter Reinischer güldein, die gut sein an gold etc., die wir In beczalen sullen czu lichtmesse, die schierst kompt, czu Eger oder czu kempnaten, oder czu Nüremberg, In der dreyer stete einer, wo sie wollen, on Iren schaden ongeuerde. Geschehe dez nicht, waz sie dez schaden nemen vnter cristen oder vnter Juden, mit nachreisen, zerung, oder botenlon, wie sich der schade machet, der redlicher vnd gewonlicher schade were, desselben schaden sullen vnd wollen wir sie genczlichen richten vnd beczalen ongeuerde. vnd dez zu merer sicherheit haben wir obgenanter Johanns Burggraff zu Nüremberg eingeseczt, vnd seczen auch ein In craft diezs briefs, dem obgeschriben czwerckengruner, seiner elichen wirtin vnd allen Iren erben vnser Slosz *franckenberg* vnd *Swarczach* vnd *nidern Ölsnicz*, *Hawendorff* vnd *Droschenreẘt*, mit forsten, dieselben forste sie Innhaben sullen, als andere Amptleut die vormals Inngehabt haben ongeuerde. Auch sullen sie die dorffer alle miteinander Innhaben, mit gerichten, frön, czinsen, weysaten vnd mit allen eren, nüczen vnd rechten, dheinerley auszgenomen, dann daz halszgericht. vnd ob das slozz franckenberg verlorn würde von vnglückes wegen, daz sie doch getrewlichen, als ander Ir eigen habe, bewaren sullen, das sol dem obgeschriben hansen czwerkengruner vnd allen seinen erben keinen schaden bringen an Irem egeschriben gelt. Auch ob der obgenant zwerckengruner icht verpawet an dem hawsz czu franckenberg mit vnserm wissen, oder vnser Amptleut, daz notdürftig were, daz sullen wir In wider beczalen ongeuerd. Auch haben wir In eingeseczt zu einer merern sicherheit *Nidern Preyszwicz*, *Tobersicz*, *Seybotenrewt*, *Wernsrewt*, *Hartmansrewt* den hofe, den fürczhoff da der Puhelman vffsiczet, vnd *Glaczdorff* die czwen hofe, vnd dieselben dorffer vnd guter sullen sie auch Innhaben mit gericht vnd frön vnd mit getreydczinsen vnd mit pfeningczinsen vnd mit allen eren vnd nüczen, keinerley auszgenomen, dann daz halszgericht. Auch haben wir In gelazzen die VI tagwerck wismacz vnter der pleydmůl. Auch sol In der krewtel fischer vnd der Conczel

fischer alle dinste reichen; ob sie dez nicht teten so haben sie volle macht, sie darumb czu pfenden. Auch haben wir In gelassen dez alten Castners hawsz mit allen gemechen, die weyl wir Im sein gelt schuldig sein. Auch mag der vorgenant hans zwerckengruner, sein hawsfraw oder alle Ir erben Prennholczs lassen furen Ir notdürfft aus vnsern forsten, dahin sie geweiset werden, daran sol sie dheiner der vnsern Irren vnd krencken. Auch wollen wir In francken-berg vnd alle vorgeschriben güter vertreten vnd versprechen, als ofte in des not geschihet. Auch sol der vorgenant Zwerckengruner, seine hawsfraw vnd alle ir erben frey vnd ledige siczen czu Beyerreute an alle beswerung, vnd sullen auch ein sichers geleyt haben, sie vnd Ir habe vnd wer in irer koste ist, czu Beyerrewte vnd in allen vnsern landen vnd gepieten ongeuerde. Auch sullen vnd wollen wir dem obgenanten hansen czwerckengruner, kathrein seiner elichen hausfrawen vnd allen Iren erben daz gelt, das wir In schuldig sein, bey vns nymands verpieten lassen mit dheins herren bote, noch mit dez pabstes briue noch pan, noch mit keinem geistlichen noch werltlichen rechten, daz vns mochte gefrumen vnd In geschaden on alles geuerde. Auch sullen wir den obgenanten hansen Zwerckengruner, sein elich hawsfraw vnd alle Ir erben getrewlichen schuczen vnd schirmen, als ander vnser diener, die weil sy vnter vns sein ongeuerde. wer disen briff Inn hat mit dez hansen Zwerckengruner vnd mit seiner elichen hausfraw kathrein willen vnd wort etc. vnd dez alles czu merer sicherheyt, so haben wir In czu vns czu burgen geseczt vnser libe getrewe, die hernach geschriben sten. vnd wir, dieselben hernachgeschriben burgen, Bekennen mit einer gesampten hant vnuerscheidenlichen, daz wir recht burgen worden sein, fur den obgenanten vnsern gnedigen herren, vmb die II M. vnd III C. guldein vnd vmb alles das, daz an disem briff geschriben stet; Auch geloben wir, dieselben burgen, pey vnsern guten trewen, also ob sie uff die nechsten lichtmesse beczalt würden (sic!), wenn wir dann ermant wurden, so sol vnser Iglicher von stundan einsenden einen knecht mit einem pferde gen Eger, gen kempnaten oder gen Nuremberg, czu einem offen wirte, das sie vns hinbescheiden etc., ut In forma. Ob auch der burgen einer oder mere abgingen etc., vt in forma. Ob diser briff nas, locherecht oder malig wurde etc., ut in forma. Auch bekennen wir, burgermeister, der gancz Rate vnd die gemeine czu Beyerrewt, das wir recht burgen worden sein mit einer gesampten hant vnuerscheidenlichen, fur den obgenanten vnser gnedigen herren, gen dem obgenanten zwerckengruner, seiner elichen hausfrawen vnd gen allen Iren erben, vmb solich summe guldein vnd vmb alles daz, daz an dem briffe geschriben stet, vnd geloben auch wir Burgermeister, der gancz rat vnd die gemeine bey vnsern guten trewen, ob der vorgenant hans zwerckengruner,

sein elich hausfraw oder ir erben nicht beczalt wurden vff die nechsten lichtmesse, so sullen vnser drey dez rates einreiten mit dreien pferden gen Eger, gen kempnaten oder gen Nüremberg, czu einem wirt, wo sie vns hin bescheiden, vnd sullen aus der leistung nicht komen, es sey In dann haubtgelt vnd scheden beczalt. die weil auch diser briff eines oder mere gancze Insigel hat etc. Auch sullen vnd mugen wir obgenanter Johans Burggraue zu Nuremberg In dem obgenanten Ampte vnd sunderlichen in allen dorffern vnd gutern, die vorgeschriben sten, stewre fordern vnd nemen, vngehindert vnd on einsprechen dez obgenanten zwerckengruner, seiner elichen hausfraw vnd aller irer erben, czu glich vnd recht mechtig sein, darczu wir sie schuczen vnd dapey behalten sullen In aller masz, als vorgeschriben stet angeuerde. So sind dicz die burgen: wir, die genanten der rate vnd die gancze gemeine der stat czu Beyerrewt, fridrich von Auffses, ritter, Nickel von koczaw, Jorg Trautenberg, fridrich plassenberger, hans von waldenrode, ritter, Hans von Auffsesz, Jorg von kindsperg, Heinrich von feiltsch, Peter gros czu Trockaw, Peter groz zu zeilenrewt, Vlrich von waldenfelsz, Jorg von Planckenfels, fricz Goczfelder, hans her von feiltsch der Jung vnd hans von Streitperg. Actum *Plassemberg*, feria tercia ante festum Corporis christi, Anno MCCCCIX°.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DVIII.

Bischöflich Würzburgischer Consens zu der Verschreibung etlicher Würzburgischer Lehen, als Witthum der Burggräfin Elisabeth.

9. Juni 1409.

Wir Johanns von gotes gnaden Bischoff tzu Wirtzburg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briue gen Allermeniglichen. Als der Hochgeborn Furste, vnser liber Herre vnd freunt, Her *Fridrich Burggraue tzu Nuremberg*, mit Rate, gunst, willen vnd worte des Hochgeborn Fursten, seines lieben Bruders hern *Johansen Burggrauen tzu Nuremberg*, vnd auch nach irer beder Rete Rate, der Hochgeborn Furstin frawen *Elzbethen von Beyern*, vnser liben frawen, seiner liben Gemaheln, fur iren wydem vnd tzugelt vermacht vnd beweyst hat Funff vnd tzweintzig Tawsent guldein irer heimstewer, Funff vnd tzweintzig Tawsent guldein irer widerlegung vnd tzwelff tausent guldein irer Morgengabe,

alles vngerisch guldein, vff sulchen Steten, Sloszen, merkten, dorffern, leuten vnd guten, In der weyse vnd masze, als das der briue awszweyset, der von worte tzu worte hernachgeschriben stet also: — *) das das obgenant Beweysen vnd vermechtnüsse mit vnserm willen, wissen vnd verhencknüsse tzugangen vnd geschehen ist, vnd Bekennen auch der egenanten vnser liben frawen, frawen *Elzbethen von Beyern* der egenanten Funff vnd tzweintzig Tawsent guldein Irer heimstewer, Funff vnd tzweintzig Tawsent gulden irer widerlegung vnd Czwelfftausent guldein irer Morgengabe vff sulchen lehen vnd guten, die von vns vnd vnserm Stiffte tzu lehen geen, In aller der weise vnd masse, als das der obgeschriben briue vszweyset vnd saget, recht vnd redlichen mit Crafft vnd macht ditz briues, als das volkumenlichen In vnserm lehenbuch geschriben stet, Doch mit beheltnusse vnser vnd vnsers Stiffts rechten vnd gewonheiten, die wir doran haben ongeuerde. Czu Vrkund ist vnser Insigel gehangen an disen briue. Vnd wir Ott von Miltze, Techand, vnd das Capitel gemeinclichen des Stifftes tzum Tum tzu Wirtzburg, Bekennen auch offenlichen an disem briue, das das alles auch mit vnserm wissen vnd willen geschehen ist. Czu Vrkunde ist vnsers Capitels Insigel auch an disen briue gehangen, der geben ist In dem Jahre, als vorgeschriben stet, am Suntag nach vnsers herren leichnamstag.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

*) Hier ist die unter Nr. CCCCXCIII. mitgetheilte Burggräfliche Witthums-Verschreibung transsumirt.

DIX.

Burggraf Johann überlässt das Schloss Klein-Ziegenfeld Heinzen von Giech amtmannsweise zu Pfande.

16. Juni 1409.

Wir *Johanns* etc., Bekennen etc., das wir schuldig worden sein vnd gelten sullen vnserm liben getreẅen Heinczen von gich, kungunden seiner elichen wirtin vnd allen Iren erben zweyhundert Reynischer lantwerung, die er vns gutlichen gelihen, genczlichen awszgericht vnd beczalt hat. von denselben II C. guldein wir Im Jerlichen zu Zinse geben sullen vnd wöllen XXV guldein ye vff sandt Michaelstag des selben Jares. die obgenanten II C. guldein sollen vnd wollen wir Im oder seinen erben gutlichen wider richten vnd beczalen

von dem schirst komenden sandt peterstag kathedra über ein ganczes Jare zu Bamberg in der stat vnuerczogenlichen, on alle Ir scheden ongeuerde, Darvmb wir Im eingesaczt haben vnser Slosz *Zigenfelt* genant, das er Innen haben sol vnd mag In Amptmansweysze, So lang bis wir In des obgeschriben geltes richten vnd beczalen, mit sampt den zinszen, ob der icht bestanden werden, darczu wir Im III sümmer korns kulmnacher masse von vnserm kasten zu zwernicz geben süllen vnd wollen vff dicz Jare zu sandt Jacobs tag ongeuerde. Auch ist beredt worden, das heincz von Gich obgenant an dem selben Slos XXX guldein verpawen sol, doch nach rathe vnd erkenntnüsz vnser getrewen, herren Eberhart krempels vnd Conczen von Aufses, derselbigen XXX güldein süllen wir obgenanter Burggraue Johanns Im XV guldein wider geben an dem pawe. wer auch, das vns das genant Slos Zigenfelt abgesprochen vnd abgeteilt wurde mit rechte, von wem das geschee, In disem Jare hie zwischen vnd sandt peters tage, so sullen wir geleich wol bestellen, das heincz von gich das dicz Jare bis auff sandt peters tage kathedra genant Innen haben vnd dor Innen beleiben, vnd sullen In dann darauff richten vnd beczalen In obgeschribner weysze vnd masze ongeuerde; wurde vns das aber mit rechte nicht abgeteilt, so sol er mit seinem gelte bey vns beleiben von sandt peterstag kathedra schirst komend über ein ganczes Jare, als obgeschriben stet. Auch ob das slosz Zigenfelt heinczen von gich, oder wer disen briff Innen hat, angewunen wurde, das sie doch getreẅlichen bewaren süllen, So süllen wir In getreẅlichen darczu beholfen sein, das In das wider ein werde ongeuerde. vnd nicht alles das gehalten vnd genczlichen volfurt wurde, das vor vnd nach an disem briff geschriben stet, wes dann der oftgenant von gich, sein eliche wirttin oder sein erben des schaden nemen mit zerung, botenlon, oder wie sich der schade mecht, das redlicher, gewonlicher vnd vngeuerlicher schade hiesz vnd were, denselben wir In mitsampt dem hawbptgelte richten vnd beczalen sullen vnd wollen, als obgeschriben stet, on alles geuerde. wer auch disen briff Innen hat mit Irem guten wissen, willen vnd wort, der hat alle die recht, zu manen vnd zu fordern In aller weysze vnd masze, als heincz von gich, kungund sein eliche wirttin, oder sein erben, den wir auch gleicher weisze verpünden sein süllen ongeuerde. des alles zu merer sicherheit haben wir dem dickgenanten heinczen von giche, kungunden seiner elichen wirttin vnd Iren erben vnuerscheidenlichen zu vns zu burgen gesaczt vnser Rethe vnd liben getrewen: Mertein forczschen, Ritter, Conczen von Aufses vnd Jorgen von kindsperg, mit solichen gedinge: ob nicht alles vnd iglichs besunder, das In disem briffe begriffen ist, genczlichen volfurt vnd gehalten würde, so haben sie volle macht vnd gut recht, die obgeschriben burgen manen zu leisten, vnd wenn die von In ermant werden mit boten,

briffen, zu haws, zu hofe oder vnter awgen, So sol Ir keiner die leistung auff den andern verczihen, Sunder Ir iglicher besunder noch der ersten monunge sol einen knecht mit einem pferdt gen Bamberg In eines offen wirtes hawsz, dorein sie von dem dickgenanten von gich, seiner elichen wirttin oder seinen erben geweyst werden, schicken vnd stellen vnd dor Innen ligen vnd leisten, nach gastes recht, so lange bis das alles geschicht vnd volendet wirdet, das In disen briffe geschriben stet. Ging aber der burgen einer oder mer abe von todes wegen, oder von dem lande fure, wie das geschehe, so sullen vnd wöllen wir In Je einen andern als guten vnd gewissen, an des abgegangen stat, seczen In einem monet, nachdem wir des ermant werden von In, oder die bestanden burgen sullen so lang leisten, bis das verburgen geschicht ongeuerde; ging aber der leistn knecht oder pferdt eins oder mer ab, oder sich verleisten, so sol der burge, des der knecht oder pferdt gewesen were, von stundan einen andern knecht oder pferdt an des abgegangen stat In die leistung schicken. wir wollen auch vnser obgenanten Bürgen von diser burgschafft on Ir scheden gütlichen ledigen vnd loszen. vnd wir obgeschriben burgen bekennen, das wir also williglichen burgen worden sein, vnd alles das gancz, stet, vnczurbrochenlich halten wollen, das an disen briff von vns geschriben stet ongeuerde. vnd des alles zu urkunde haben wir obgenanter Burggraue Johanns vnser Insigel, vnd vnser burgen auch obgenant Ir Insigel an disen briff lassen hencken, der geben ist zu *Plassenberg,* des Sontages nach Viti, Anno etc. Nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DX.

23. Juni 1409.

Hans von Meiental der Elter bekennt, daz im *Burggraf Johanns* bezalt hat zwanzig Gulden an seinen Zinsen, die er empfangen von Mertein Frumesser zu Beyerstorff.

Datum dominica ante Johannis Baptiste, Anno etc. Nono.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine ähnliche Quittung des Hans Krel vom 3. Mai 1408.

DXI.

Das Königliche Hofgericht setzt die Burggrafen zu Nürnberg in Nutzgewähr ihres Meissnischen Erbes.

28. Juni 1409.

Wir Engelhardt Herre zu Winsperg, des Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd Herren, Herrn Ruprechts von Gotes Gnaden Römischen Künigs, zu allen Zyten Merers des Richs, Hoffrichter, beckennen und tun kunt offenbar mit diszem Brieff, das wir des iztgenannten vnszers Herren des Künigs und des heiligen Richs Hoffgerichte besessen haben zu Heidelberg In der Burg vff diszen Tag, als dieszer Brief gegeben ist, vnd das die Hochgebornen Fürsten und Herren, Herr *Johann* und Herr *Friedrich Burggraven zu Nürmberg* vf die Slosse *Oelsznitz*, *Voytzsperg*, *Ahdorff*, *Widersperg*, *Tierstein* und *Tyerscheim* vnd vf alles, das darin vnd darzu gehöret, Es seye Herrscheffte, Mannscheffte, Lehenscheffte, Wiltpene, Czolle, Geleyte, Landtgerichte, Gerichte, Münze, Vogtye, Geistlich und Werntlich, Merckte, Dörffere, Wylere, Erbe, eygene, Lehen, Pfandtscheffte, Czinsze, Gülte, Rente, Czehenden, Heuszere, Hove, Eckere, Wiszene, Welde, Hölzere, Wassere, Weyere, Wunne, Weyde, Lute oder Gûtere, besuchts und unbesuchts, nichtz vszgenommen, als das von dem heiligen Riche zu Lehen rüret, von dem Hochgebornen Fursten seeliger Gedechtnüsze, Herrn Wilhelmen Marggraffen zu Meihsen und Lantgraven in Döringen, Irenn Oheim, vor zyten gegeben und darnach von des obgenannten vnszers gnadigen Herren des Römischen Künigs Vorfarn an dem Riche, mit Namen Künig Wenzlaw, und ouch dem itzgenannten vnszerm gnedigen Herrn dem Römischen Kunig gnediglichen verliehen ist, vmb zweytusent Marcke Golds, minner oder mere, vnd ouch vf alle und ygliche eigene Gütere und Habe, Es seyn Stete, Slosse, Merckte, Dörffere, Wylere, Herrscheffte, Lehenscheffte, Wildpene, Czolle, Geleyte, Lantgerichte, Gerichte, Vogtye geistlich und werntlich, Erbe, eygen, Lehen, Pfandtscheffte, Czinsze, Gülte, Rente, Schulde, Czehenden, Golde, Silber, Münze, Gute, Heuszere, Höve, Eckere, Wiszene, Holzere, Wassere, Weyere, Wunne, Weyde, Lute oder Gütere, varndte oder liegendte Habe, besuchtes und unbesuchtes, nichtz vszgenommen, die Sy von Erbes wegen von dem egenannten Marggraff Wilhelm seeligen, Iren Oheim, vferstorben und angefallen sind, vmb viertuszent Marcke Goldes, minner oder mere, vor dem obgenannten Hoffgerichte so verre erclaget haben, das In Anleyte daruf zu tunde erteylet warde, als recht ist, vnd das sie

darnach durch den Vesten Hanszen von Mengerszreuter Irem Anleyter, dem das von des vergenannten Hoffgerichts wegen zu tund gebotten was, Als desselben Hoffgerichts recht ist, Vf die vorgenannten Slosse, Stette, Merckte, Dörffere, Lute, Gütere und Habe und ouch uf alle vorgeschrieben Stücke vmb die vorgenannte Summe beede angeleytet sind, als recht ist, Als das vor uns In dem vorgenannten Hoffgerichte mit deszelben Hannszen offen versiegelten Brieffe vf dem Eyde recht und redlich bewiszet ist, als recht ist, und das ouch darnach die vorgenannten Herr Johann und Herr Friedrich solch Ire Anleyte vf den vorgeschrieben Slossern, Stetten, Merckten, Dörffern vnd andern Stücken recht und redlich ersessen haben, mere denn Sechs Wochen und drey Tag, das dy nyemandt vorsprochen oder verantwort hat, als des vorgenannten Hoffgerichts recht ist, Als das ouch alles vor vns In demszelben Hoffgericht redlichen fürbracht vnd bewiszet ist, als recht ist. Wann nu darumb den vorgenannten Herrn Johann und Herrn Friedrichen die vorgenannten Schlosse, Stette, Merckte, Dörffere, Lute, Gutere und Habe vnd ouch alle vnd ygliche vorgeschrieben Stücke, besuchte und unbesuchte, für die vorgenannte Summe beede an dem vorgenannten Hoffgerichte mit rechter Vrteyle zugeteilet sind, und Sy ouch der mit rechter Vrteyle in nuzlich Gewere gesezet sind, als recht ist, Also, das Sy die erclaget, erlanget, ervolget und erwunnen haben sollen, das kein Laugen fürbasz mer dafür gehören soll, und das Sy die ouch furbasz mere angreiffen, innemen, Innehaben, nyessen, besezen, entsezen, verckouffen, versezen oder hingeben vnd damit tun und lassen mügen, was In füglich ist, als mit andern Iren eigentlichen Guten, on allermenniglichs und eins yglichen Hindernusse, Irrunge und Wiedersprechen, Als viel und als lange bisz In die vorgenannte beede Summen genzlich und gar gericht und bezahlet sind: darumb, von des obgenannten vnszers Herren des Künigs Gewaltes und Hoffgerichtes wegen, sezen Wir ouch In Krafft diesz Brieffs dieszelben Herren Johann und Herrn Friedrich in nuzlich Gewere derszelben Slosse, Stette, Merckte, Dörffere, Lute, Güttere und Habe vnd ouch aller und iglicher vorgeschriebener Stücke mit allen und iglichen Iren Zugehörungen, besuchten und unbesuchten, und gebieten ouch darum, von desselben unszers Herren des Künigs Gewaltes und Hoffgerichts wegen, allen und iglichen Fürsten, geistlichen und werntlichen, Graven, Freyen, Heren, Rittern, Knechten, Lantrichtern, Richtern, Burggraven, Vogten, Amptleuten, Burgermeystern, Scheffen, Reten und Gemeinden vnd allen andern, den dieszer Brieff fürckommet, by des Heyligen Richs Rechten und gehorsamkeit, ernstlich und vestiglich mit dieszem Brieff, das Sy den vorgenannten Herrn Johann und Herrn Friedrich und den Iren zu den vorgenannten Slossen, Stetten, Merckten, Dorfferen, Luten, Gütern und Haben und ouch allen

und iglichen obgeschrieben Stucken und Iren Zugehörungen, besuchten und unbesuchten, ernstlich und vesticlich beholffen sin und Sy ouch daby getrulichen hanthaben, schüzen, schirmen und gerulich bleiben lassen, Als viel und als lange, bisz In die vorgenannte beede Sume genzlich und gar gericht und bezalet sint; wann, wer des nicht thut, so das an In gevordert wird, zu dem oder den wirt man darumb richten, als des egenannten Hoffgerichtes recht ist. Ouch ist den itzgenannten Herrn Johann und Herrn Friedrich mit rechter Vrteyle erteilt worden, Was Sy und Ire Helffers (sic!) in den vorgenannten Iren erclagten und ervolgten Stücken allen und iglichen und Iren Zugehorungen also tun oder tun werden, dasz Sy daran nit freveln oder missetun wieder das heilige Riche, noch wieder keinerley Gerichte, geistlichs noch werntlichs, Landtfriede, Landgerichte, Stetgerichte, Fryheyte, noch Gewonheyte, noch wider kein ander Dinge in dhein Wisze, vnd ob ymantz hinder In daruff erclagen oder ervolgen würde, das In das kein Schade daran sin solle, In werd dann verckündet, was recht ist, und das man In ouch zu Schirmern darüber geben solle, was Sy begern. Mit Vrckundte diesz Brieffs, versiegelt mit des vorgenannten Hoffgerichts anhangenden Insiegel, Geben zu Heidelberg, Nach Crists Geburt Vierzehnhundert Jahr und darnach in dem Nunden Jare, des nechsten Freytags nach sandt Johanns Baptistae Tage.

Reinhard, Beiträge z. Hist. d. Frankenlandes, Th. I. S. 57 ff.,
als Transsumt, in einem Königl. Hofgerichtsbrief d. d. Constanz, 22. Februar 1415.
Vergl. Nr. CCCCLXXXIV.

DXII.

6. Juli 1409.

Conrat Flurstet, der hochgeboren Fürsten und herren, hern *Johansen* und hern *Fridrichs Burggrauen zu Nüremberg*, Amptman auf ir Burge daselbes, tut kunt, daz für in kam in gericht Eberhart Fleminck von buch und Concz Koler von Snyglingen, und bekanten, daz sie Recht und redelichen verkauft und zu kaufen geben haben Michel Pfragner und Margreten seiner Elichen wirtin dez Hofman Schreyners gut zu Snyglingen gelegen.

Geben an dem Samstag vor Kiliani, nach Cristi geburt virzehenhundert iar vnd in dem Newnden Jare.

Original im Germanischen Museum zu Nürnberg.

DXIII.

Die Burggrafen zu Nürnberg gewähren dem Kloster Neunkirchen am Brand freie Holznutzung im Nürnberger Walde.

15. Juli 1409.

Wir *Johanns* vnnd *Friederich, Gebrüder,* von Gottes gnaden *Burggrauen zu Nürmberg,* Bekhennen Für vnns, Vnnsser Erben vnnd Nachkhomben, vnnd thuen Kundt offentlichen mit diesem Brief vor Allermenniglichen, Das wir durch Gottes Ehre, vnnser, aller vnser Vorfahren vnd Nachkhomben Seele Trost vnnd Seeligkheit vnnd auch von besundernn Gnaden, gunst vnnd guetem willen, damit wir zw dem wirdigen vnserm Lieben Geuattern, Herrn Wolfframb Probst vnnd der gantzen Sammunge des Closters zw Neunkhirchenn genandt auf dem Prandte, Sanct Augustins Ordten, genaigt sein, Mit wohlbedachtem Muethe vnd guetem Rathe demselben Probst, seinem Closter vnd allen Ihren Nachkhomben, für vnns, alle vnnser Erben vnd Nachkhomben, die Freyhait, Genadte vnnd Hilf gethann haben, vnd auch die Ihn thuen vnd geben In Craft dits Brieffs, zw dem, alls Sie vormahls Inn vnserm waldte bey Nürmberg gelegen Recht haben auf Pfanndt, das Sie fürbass mehr Ewigkhlichen gewaldt vnd macht sollen haben vnd recht, Inn demselben vnserm Waldte Pfanndtfrey, ledig vnnd lose, ohn alle hindernusse vonn vnnss, vnsern Erben vnd Nachkhomben vnd allen denn vnsern, Prennholze, Zimmerholz, oder welcherley Holze das sey, das Sie Inn dem obgenanten Ihrem Closter bedürffen, von Stock hawen, nemben vnd furenn mügen oder führen lassen In aller der masse, als sie vor auf Pfanndt gethan haben vnd bedürffen, vnns, noch kheinem vnserm Ambtman, Förster, Forstkhnechte oder Jhemandts anders von vnser, vnser erben vnd Nachkhomben vnd der vnsern wegen, von solches hawens, nembens vnd führens wegen nichts geben, noch dauon schuldig sein, aussgenomben den Förstern, denn sie von Ihres alten Rechtens wegen In denselben vnsern waldt schuldig sein zu geben vnd auch geben sollen Jherlichen auf weyhenachten Ein halbes Sümeren Waitz Nürmberger Mass ohngeferdte. Darumb gebiethen wir vnd Haissen Ernstlichen alle vnser Ambtman, Förster, Forstkhnecht vnnd alle die vnsern, das Sie den Ehegenanten Probst, Sein Chorherrn vnnd Brüeder vnd alle Ihre Nachkhomben desselben Closters Bey solcher vnnser Freyhait, gaab vnd gnaden, Pleiben vnd der gerücheigklichen Niessen vnnd die Besitzenn lassen vnd die daran nicht hindern, noch kheinen Einfahl vnd Anspruch thun oder machen ohngeferdte, alls viel sie vnnser Vngenadte, Zorn vnnd vnwillen

Fliehen wöllen vnnd vermeidten. vnd das auch demselben Probst vnd seinen Ehegenanten Chorherrn Bruedern vnd allen Irenn Nachkhomben zu Neunkhirchen dess Closters, solche vnnser freyheit, genadte, gaab vnnd gunste von vnns, allen vnsern Erben vnd Nachkhomben vnd allen denn vnsern gentzlichen vnd gar Ewigkhlichen gehalten werdte vnd pleibe, gebenn wir Ihn zw vrkhundte vnnd gantzer Sicherheit diesen Brief, versiegelt mit vnsern anhangenden Insiegeln, Der geben Ist zu *Bayerssdorff*, am Montag nach Sanct Margarethen tage der heyligen Jungfrawhen, nach Christi vnsers Lieben Herrn Geburth Vierzehenhundert Jhare vnd darnach In dem Neundten.

Copialbuch des Bamberger Bischofs Albrecht von Werthein.

Vergl. d. Königl. Bestätigung unter Nr. DXLIX.

DXIV.

Burggräflicher Schirmbrief für die Juden zu Neustadt an der Aisch.

18. Juli 1409.

Wir *Johanns* von gotes gnaden etc. bekennen etc., das wir haben eingenomen In vnsern schucz vnd schirm die Juden, die da yczunt gesessen sind zu der Newenstat an der Eysche, vnd die dahin noch furbas vnter vns darczihen, also, das sie vns zinszen vnd dienen sullen, ir iglicher, der sein eygen köste hat, vnd vmb gesuche leihet, der sol vns raichen vnd czinszen all Jare Jerlichen auf das mynnest X gulden Reymischer, nüremberger werung, halb auff sandt Merteinstage vnd halb auf Walpurgis, vnd doruber sullen wir sie nicht besweren, nach nymant hengen, nach gestaten, der sie beswere, nach mit leihen, nach mit geben sie, nach all Ir gesinde, nach mit keinen sachen, des sie beviltt angeuerde. Auch sol die obgenanten Juden nymant uberzewgen, nach ubersagen vmb keinerley sache, die man zu In zu sprechen hat, wir noch die vnsern, Es sey dann mit zweyen erbern Juden vnd mit zweyen erbern Cristen, die Ir veindt nicht sein, vnd die sullen auch offenlichen sagen, das die Juden zugewart sein, die man do anclagt, vnd sullen auch nicht anders gerecht werden, dann vor vnserm richter zu der Newenstat, vnd der sol nider siczen an das selbig gericht der Schephen zwen vnd einen gesessen Juden, die sullen das vrteil vinden. Auch sullen vnser Juden, die gesessen sein zu der Newenstat, oder die noch darczihen werden, das recht von vns haben, wenn Ir einer oder mer nicht lenger belanget oder wil hintter vns siczen vnd wonen, So

mügen sie von vns zihen, varen, vliessen, zegen, wie sie wollen, bey tag oder bey nacht, mit vrlawb oder on vrlawb, sie vnd Ir gesinde von all Ir habe, daran süllen wir sie nicht hindern, doch also, das yglicher Jude oder Judinn Ir gewonliche versessen Zinsze vormals genczlichen vnd gar gericht vnd geweret haben. Ist dann sache, das sie begern geleites von vns oder von den vnsern, des sullen wir In geben funff meyl von der Newenstat, In welhe gegent sie müten ongeuerde. Auch sullen wir oder die vnsern In Ir schulde beholfen sein einczunemen, als vil des bedurffen. Auch mügen vnser Juden leihen auff allerley pfandt, on das zu der kirchen gehort, on das das nit nazz nach plutig gewant ist vnd on Rohe tuche. Auch sol dise obgeschriben vnser gnade vnd freyung weren vnd besten von data diczs briffs uber II gancz Jare on alles geuerde. Datum In *Nouaciuitate,* feria quinta ante festum Marie Magdalene, Anno etc. Nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DXV.

Die Kirchenpfleger zu Abenberg verkaufen einen Wachs-Zins an Burggraf Friedrich.

20. Juli 1409.

Ich Götz Hafner vnd Chuntz Hüls, zu den Zeitten Gotshawspfleger sant Jacobs Pfarkirchen zu Abenberg, veriehen vnd bekennen offenlich mit dem Brieff, für vns vnd alle vnser nachkomenden Gotshausmaister, daz wir mit wolbedachten muth vnd Rat recht vnd redlich verkaufft vnd zu kauffen geben haben dem erbergen vesten Ritter Hern Wirich von Treutling, an der Zeit Pfleger zu Swobach, an vnsers genedigen Herren stat, Hern *Friedrichs Burckgrave zu Nürenberg,* ein Pfunt wachs, dass alle Jor jerlichen zu Zinnse geuiel auz einem acker gelegen zu dem Kamerstain, genant der Schenckelacker, an daz obgenant Gotshaus. daz selbe wachs haben wir gegeben vmb Vir Gulden Reinisch werung, der wir gantz vnd gar bezahlt sein on alle scheden, vnd daz an des egenanten Gotshauss nutz vnd fromen gelegt haben. vnd schullen auch fürbaz ewiglich wir oder vnser nachkomen von des obgenanten Gottshaus wegen nach der genanten Gült vnd Zinnsen nymermer keinen Zuspruch gewinnen, noch haben, weder mit Recht noch on recht, geistlich oder weltlich, in keynerley weyse on geverde. vnd verzeihen vns vnd datz egenant Gottshaus

aller recht doran, die wir oder datz Gottshauss je gehabt haben zu dem Zinse, gantz vnd gar ongeverde, vnd schullen auch in vnsern genedigen Heren vnd sein erben des weren, vertigen vnd vertreten vnd mit dem rechten versprechen an allen steten vnd Gerichten, wo in vnd als offt es not geschicht, ob ez yndert aussprech würd mit recht, von vnsern oder des obgenanten Gotshauss wegen, als denn Lantsrecht vnd Gewonheit ist ohngeuerde. vnd des zu einen waren vrkund vnd merirn Sicherheit, So geb wir vorgenante Gotshauss-Pfleger sant Jacobs Pfarkirchen zu Abenberg, für vns vnd all vnser nachkomen, dem egenanten vnserm genedigen Herren vnd seinen erben den Brief, versigelt mit der Stat zu Abenberg anhangenden Insigel, daz sie durch vnser fleissiger Pet willen zu einer waren Gezeugnuss an den Brief gehangen haben, der stat on Schaden. geben do man zalt von cristi gepurt Virzehenhundert Jor vnd darnach in dem Neünden Jar, an dem nechsten Samtztag vor sant Maria Magdalen Tag.

Vidimirte Copie im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXVI.

Arnold von Seckendorf, gen. von Möhren, verkauft an Burggraf Friedrich Güter zu Hoheneck, Ipsheim und Oberndorf.

23. Juli 1409.

Ich Arnolt von Seckenndorff, genant von Meren, Bekenne, für mich vnd alle mein erben vnd Nachkumen, vnd tun kunt offennlichen mit disem brief allen den, die In sehen oder horen lesen, das ich recht vnd redlichen verkawfet vnd zu kawfen geben han dem Hochgebornen fürsten vnd herren, hern *fridrichen Burggrauen zu Nuremberg,* meinem gnedigen herren, meinen teil an dem zehende zu *hoheneck* auf dem berge vnd alle meine recht an dem koppenpühel, Bawmgarten vnd eckern vmb hoheneck gelegen vnd an des vorcheimers haws zu *Ypsheim* vnd der Knülerein gute zu *Oberndorff,* Im, dem egenanten fursten vnd herren Burggrauen fridrichen, seinen erben vnd Nachkomen zu haben vnd zu nyessen mit allen rechten vnd nüczen, die darczu gehoren, wie das alles genant ist, besucht vnd vnbesucht, nichtes awszgenomen, fürbas ewiglichen. Vnd gelob In des zu weren Indermasze, als ich das Innen gehabt vnd herbracht han. Vnd ich obgenanter Arnolt von Seckenndorff verczeihe mich auch für mich, mein Erben vnd Nachkumen des alles vnd aller der rechten, die wir daran haben oder gewynnen mochten, lewterlichen, Also das wir, noch yemandes von vnsern

wegen darnach nymmermer dheinerley ansprach, clage noch forderunge thun, noch gehaben sullen furbas ewiglichen, alles ongeuerde. Mit vrkunde diczs briefs, versigelt mit meinem anhangendem Insigel, Geben am dinstage vor sant Jacobs tage, Nach Cristi vnsers herren geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Newnden.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXVII.

27. Juli 1409.

Conrat Flurstet, der hochgeboren Fürsten und Herren, Hern *Johans* und Hern *Fridrichs Burggrauen zu Nüremberg*, Amptman auf ir Burge daselbes, tut kunt, daz für in kam in gericht Vlreich Forchtel, bürger zu Nüremberg und Heinrich Bischof, bürger zu werde, und bekanten, daz sie ein gleichen Wechsel getan haben zu werde vmb zwo wisen.

Geben an dem Samstage nach Jacobi, nach Cristi geburt virzehen hundert vnd in dem newnden Jar.

Original im Germanischen Museum zu Nürnberg.

DXVIII.

29. Juli 1409.

Fricz von Zupplingen bekennt, daz im *Burggraf Fridrich* fur ein auf dem Zug gen Lanshut abgangen Mayden 50 Gulden bezalt hat.

Geben an Montag nach sant Jacobztag, Anno MCCCCIX.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXIX.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth von Baiern verkaufen an das Kloster Pillenreuth Zehnden zu Herpersdorf, Wotzendorf etc.

7. August 1409.

Wir *Fridrich* von gots gnaden *Burggraff czu Nüremberg* vnd wir *Elysabeth von Beyern* von den selben gnaden *Burggrefinne czu Nüremberg*, sein eliche gemahel, Bekennen für vns, alle vnsser erben nachkumen, vnd tun kunt öffenleich

mit disem briff allen den, dye in sehen oder hörn lesen, das wir mit wolbedachtem mut vnd gutem rate vnser rete, durch notdurft vnd pesserm nucz vnss vnd vnser herrschaft, haben recht vnd redlichen czu vrtet vnd einen ewigen kawffe verkawffet vnd czu kawffen geben den ersamen geistlichen frawen, Barbarey, pröbstin, vnd dem Conuent gemeinlichen des klosters czu pÿllenrewte, vnser frawen schiedung genant, sant Augustins ordens, vnd allen iren nachkumen vnsern zehenden czu *hirperstorf* vnd czu *wuczendorff* vnd den hüben czu *kurmburg*, die darein Czehenden, vnd waz süst darczu gehöret. vnd geben In den yeczgenanten Czehenden mit allen seinen czugehörungen, nüczen vnd gülten, als wir das bisher bracht haben vnd auff vns kumen ist, nichts awsgenomen noch hindan gesaczt, als oben geschriben stet, Also, das sye vnd Ir nachkumen den also mit aller czugehörung für recht ledigs eygen ynne haben, nüczen, nyessen, beseczen, entseczen, verleichen, wenden vnd keren süllen vnd mügen nach Irem pesten nucze vnd frumen, wye sy wöllen vnd In allerpeste fügt, an alle yrrung, einsprach vnd bekümernüzz vnser, aller vnser erben, nachkumen vnd menikleichs von vnssern wegen. vnd wir wöllen vnd süllen sye des alles weren, versprechen vnd vertreten für lediges freyes eygen, nach des landes czu franken vnd eygens recht vnd gewonheit. vnd haben In den vorigen vnssern czehenden mit seiner czu gehörung czu kawffen geben umb Sibenhundert vnd Achczyg güldein Reynischer, dye sie vns berayt beczalt haben darvmb, vnd der wir von In gancz gerichtet vnd geweret sein vnd in vnsern vnd vnser herrschaft merklichen nucz vnd frumen gelegt haben. vnd sagen sie der obgenanten Summe genczlichen quit, ledig vnd lose mit vrkund dicz briefes, versigelt mit vnserm, vnser Gemaheln vnd der hernach geschriben vnser Rete vnd liben getrewen anhangenden Insigel, die sie durch vnser bete willen, In vnschedlichen, an disen briff gehangen haben: mit namen arnolt von seckendorf aberdar genant, wirich von trewtling, mertein von sawnsheim vnd gorg von sekendorf, ritter. vnd wir yetz genanten bekennen, daz wir vnsser insigel wisentlich zu des obgenanten vnsers gnedigen hern vnd frawen insigeln an disen briefe gehangen haben. geben zu *kadoltspurg*, am mytwichen vor sant laurentius tag, nach cristus gepurt vierzehenhundert iar vnd darnach in dem newnden iare.

Gleichzeitige Copie im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DXX.

Wiederkaufs-Revers des Frauenklosters Pillenreuth über die vom Burggrafen Friedrich und dessen Gemahlin erkauften Zehnden.

8. August 1409.

Wir Barbara Pröbstin vnd der Conuent gemeinlich des klosters czu Pyllenrewte, vnser frawen schiedung genant, sant Augustins ordens, Bekennen, fur vns vnd vnser nachkumen, vnd tun kunt offenlich mit disem brief. Als vns der hochgeborn furst vnd herre, her *Fridreich Burggraf czu Nuremberg*, vnser gnediger herre, vnd die hochgeboren furstin vnd frawe, fraw *Elisabeth von Beyrn, Burggrefin czu Nuremberg*, sein eliche Gemahel, vnser gnedige frawe, den Czehenden czu *hirperstorf* vnd czu *Wuczendorf* vnd den huben czu *kurmburg*, die darein czehenden, vnd was sust darczu gehöret, czekawffen geben haben, nach lawt vnd sag dez kawfbriefs, den Wir von In daruber haben, daz Wir mit gutem willen denselben vnserm herren dem Burggrafen vnd vnser frawen der Burggrefin an dem obgenanten kawffe die frewntschaft getan haben, daz sie, ir erben vnd nachkumen den egenanten Czehenden mit seinen czugehörungen von vns vnd vnsern nachkumen widerkawffen mügen, wenn sie wöllen, vmb Sibenhundert vnd Achczig guldein Reynischer, gut in gold vnd swere genug an rechtem gewichte. vnd wenn sie vns die beczalen vnd wir der von In gancz gerichtet sein, So sol In, iren erben vnd nachkumen derselb Czehend mit seinen czügehörungen fürbas von vns vnd vnsern nachkumen wider ledig vnd loz sein, vnd sullen In auch dann den kawfbrief widergeben, alles on geuerd. mit vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnsern, der obgenanten Pröbstin vnd Conuents anhangenden Insigeln. vnd darczu haben wir gepetten vnsern getrewen pfleger vlrichen haller, daz er sein Insigel czu den vnsern czu czewgnüzz auch an disen brief gehangen hat, doch Im vnd seinen erben on schaden, des ich derselb vlrich haller auch also bekenn. Geben am donerstag vor sant Laurenczen tag, Nach Crists gepurt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem Newnden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DXXI.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen an den Deutschorden Zehnden zu Kemnaten, Haid und Erlbach.

8. August 1409.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraff zu Nuremberg* vnd wir *Elzbeth von Beyern* von denselben gnaden *Burgreuine zu Nuremberg*, sein eliche gemahel, Bekennen für vns, all vnser erben vnd nachkomen, vnd tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit wolbedachtem müte vnd gutem rate vnser Rete, durch notturfft vnd pessern nütz vnser vnd vnser Herschafft, haben recht vnd redlich zu vrtet vnd einen ewigen kauff verkaufft vnd zu kauffen geben vnserm lieben Oheim Ludwigen Grafen von Wertheim, zu den ziten Lantcomthur dütschs ordens der Baley zu Francken, Bayren vnd Swaben, vnd besunder den gepietigern derselben Baley dütschs ordens vnd allen Iren nachkummen, vnsern zehenden zu *Kempnaten*, zu *Haide* zu der obernmül, zu der mittelmül vnd zu der vndern mül, alle drew gelegen an der füreeh vnd des pfarres ecker zu *Erlpach*, die dorinn zehenden vnd was sust dorzu gehoret. vnd geben in den itzgenanten vnsern zehenden mit allen seinen zugehorungen, nutzen vnd gülten, als wir das biszher bracht haben vnd auff vns kummen ist, nichts auszgenumen, noch hindan gesatzt, als oben geschriben stet, Also, das sy vnd ir nachkomen den also mit aller zugehorunge fur recht lediges aigen inhaben, nutzen, nyessen, besetzen, entsetzen, verleyhen, wenden vnd keren sullen vnd mugen nach iren pesten nutz vnd frummen, wie sie wollen vnd in allerpest fügt, an alle irrung, insprach vnd bekümernusze vnser, aller vnser erben, nachkomen vnd meinclichs von vnsern wegen. vnd wir wollen vnd sullen sy des alles wern, versprechen vnd vertreten für lediges freyes aigen, nach des Landes zu francken vnd aigens recht vnd gewonheit. vnd haben in den vorgenanten vnsern zehenden mit seinen zugehorugen (sic!) zu kauffen geben vmb III C. vnd LXXI Reinischer gulden, die Sy vns berait dorvmb bezalt haben vnd der wir von in gantz gerichtet vnd gewert sein, vnd in vnsern vnd in vnser Herschafft mercklichen nutz vnd frummen gelegt haben. vnd sagen sy der obgenanten Summ gentzlichen quitt, ledig vnd losz, mit vrkund ditz briefs, versiegelt mit vnserm, vnser Gemaheln vnd der hernachgeschriben vnser ret vnd lieben getrewen anhangenden Insigeln, die sy durch vnser bete willen, in vnschedlichen, an disen brief gehangen haben: Mit namen Herr Arnolt von Seckendorff, Ritter, vnd Herr Wirich von Trewtling, Ritter. vnd wir, die

ytzgenanten Bekennen, das wir vnser Insigel mit guter gewissen zu des obgenanten vnsers gnedigen Herren vnd frawen Insigel an disen brief gehangen haben. Datum feria quinta ante Laurencii, Anno domini etc. M° CCCC Nono.

Copialbuch der Deutschordens-Commende Nürnberg.

DXXII.

Wiederlösungs-Revers des Deutschordens über die von Burggraf Friedrich und dessen Gemahlin erkauften Zehnden zu Kemnaten, Haid und Erlbach.

8. August 1409.

Wir Ludweick Graffe von Wertheym, Comtherr des Tewtschen Haws zu Nurmberg vnd zu den zeyten lantcomtherr der Baley zu Francken, Bayrn vnd Swaben Teutsches ordens, vnd mit vns der Couentt gemeinklichen des vorgenanten Tewtschen Haws, Bekennen vnd thun Kunt offennlich mit dem brieff vor aller menklichen, fur vns vnd alle vnser nachkomen, vmb den Kauff, den wir getan haben vmb den Hochgebornen Fursten vnde Hern, Herrn *Fridrichen* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, vnserm lieben Oheim vnd gnedigen Herrn, vnd vmb die Hochgebornen Furstynne vnd frawen, frawen *Elizabethen von Bayern* von denselben gnaden *Burggrafynn zu Nurmberg*, des obgenanten vnsers Oheims vnd gnedigen Herrn gemaheln, Als von des Zehendes wegen zu *Kemenatten*, zu *Haide* gelegen bey Erlbach vnd zu der obern Mul, der Mittel Mul vnd zu der vnder Mul, alle drew gelegen an der Fürech vnd des Pfarrers Ecker zu *Erlbach*, die auch dar In zehenden, vnd was sust darzu gehoret, nach lawte vnd sage dez Kauffbriefes, den wir von In haben, Das wir mit guten willen demselben vnszerm Oheim vnd gnedigen Herrn, dem Burggrafen vnd vnszer frawen der Burggrafyn an dem egenanten Kauffe die Fruntschafft getan haben, das sie, Ir Erben vnd nachkomen den egenanten Zehenden mit seinen Zugehorungen von vns vnd vnszern nachkomen wider Kauffen mugen, wenn sie wollen, vmb drewhundert vnd Ein vnd Sybintzig gulden Reinischer, gutt In golde vnd swer gnug an rechten Gewichte. vnd wenn sie vns die betzalen vnd wir der von In ganz gericht sein, So sol In, iren Erben vnd nachkomen derselbe Zehenden mit seinen Zugehorungen furbas von vns vnd vnszern nachkomen wider ledig vnd losz sein, vnd sullen In auch danne den

Kauffbrieff wider geben, alles an geuerde. Mit vrkundt ditz brieffs, versigelt mit der obgenanten Baley vnd des obgenanten Tewtschenhawses anhangenden Insigeln, die wir mit Rate vnd wiszen vnszers Ordens offennlich an den Brieff gehenckt haben. Geben am Donnerstag vor sand Lawrentzentage, nach Christs geburt vierzehenhundert Jar vnd dornach in dem newnden Jare.

Gemeinbuch des Burggrafthums Nürnberg.

DXXIII.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg eignet den Grafen zu Öttingen ein von ihm zu Lehn rührendes Gut am Spielberg.

9. August 1409.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nureinberg,* Bekennen mit dem prief vor aller meniglich, fur vns, alle vnser erben, vnserrer herschaft vnd alle vnser nachkomen, das wir den wolgebornen vnsern lieben Oheimen, Ludwick vnd fridrich grauen zu Otingen, geeygent haben an sant Johanns mesz gen spilberg auf der vesten ein gutlein gelegen am perg zu *spilberg,* mit hofstat, garten, Eckern, wisen vnd aller zugehorunge, als das herthoman goltsmit Innen gehabt hat, vnd das von der herschaft von trůhendingen zu lehen gegangen, vnd dieselben lehenschaft auf vns vnd vnser herschaft kummen vnd geuallen ist. vnd eygne in das mit Rate vnd guter wissen, mit kraft ditz priefs, da fur sie vns zu widerlegůnge vnserm spital zu kreWlsheim auch ein gutlein, das von in zu lehen gegangen ist, geeÿgent haben. Des zu vrkunde so geben wir diesen prieff, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel. Geben am freÿtage vor sant lawrenczen tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Nono.

Original im Fürstl. Öttingischen Archive zu Wallerstein.

DXXIV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg bestätigt die, in Burggräflichem Namen, von seiner Schwester Beatrix vollzogene Belehnung Derer von Starhemberg mit der Veste Wolkersdorf.

26. August 1409.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgraue tzu Nürenberg,* Bekennen vnd Tund kunt offenlich mit dem brief vor aller mengclich, für vns vnd alle vnserr erben. Als die vestin *wolkenstorf**) genant, mit Irer zugehorung, von vns vnd vnserr herschaft zu lehen Rüret vnd gett, vnd die von vnserm *Bruder* vnd vns zü rechtem manlehen gehebt hate Jorg von Dachsperg, Ritter, der die selben obgenanten vestin wolkchenstorf mit aller Irer zugehörung vor der hochgeboren furstynne, vnserr lieben *Swester,* frawen *Beatrix von Österreich,* Casparn vnd gundackhern von Starhemberg gebrüdern aufgeben, vnd dieselben vnser Swester gebeten hate, in die selben vestin an vnsers Bruder vnd vnserr Stat zu lihen, die das also getôn vnd in des iren lehenbrief geben hate, das die selb lehenschaft mit vnserm guten willen vnd wissen beschehen, vnd vnserr gnade vnd gunst dartzu geben haben von besunder dancknemer, williger dinst willen, die vns die obgenanten von Starhemberg bisher getôn haben vnd füro getün mügen; Doch, daz sie vnd alle ir erben die obgenanten vestin mit aller zugehörung von vns, allen vnsern erben vnd vnserr herschaft furbaz eweclichen zu rechtem manlehen haben vnd entpfahen sullen, als vnserr lehen recht ist, doch vnentgolten vns vnd vnserr herschaft an vnserr lehenschaft vnd sunst mengclich an iren rechten vnschedlichen. Auch sullen sie vns treu vnd gewere sein vnd tun, als lehenlewt irem rechten lehenherren schuldig sein. Czu vrkund geben wir In den brief mit vnserm anhangendem Insigel versigelt, der geben ist zu *wyene* am Montag nach sant Bartholomeus tag des heiligen zwelfboten, Nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd In dem Newnden Jare.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

*) *Wolkersdorf* im Oesterreich. Viertel Unter-Manhardsberg. Vergl. T. VII. unter'm 7. Mai 1412.

DXXV.

Päbstliche Sentenz,
zu Gunsten der Burggräflichen Ansprüche an das Meissnische Erbe.

27. August 1409.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus Aprutinensi et herbipolensi ac Bambergensi Episcopis Salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum, Nobilium virorum *Johannis* et *friderici fratrum Burgrauiorum Nurenbergensium* peticio continebat, quod cum Castra *Olznicz*, *voiczperg*, *Ahdorff*, *widersberg*, *Tyerstein* et *Thiershein*, cum omnibus in eis et ad ea pertinentibus, — — — — — — — nullo dempto, que omnia feudalia bona Imperii Romani existunt, nec non omnia et singula proprietates et bona ac res alia, siue ipsa fuerint Opida, Castra, fora, ville, villule, dominia, vasallagia feudalia, venaciones, seu feroralia, Theolonia, Saluiconductus, Judicialia, prouincialia Judicia, Aduocacie spirituales uel seculares, fora, hereditates, proprietates, feuda, impigneraciones, census, prouentus, redditus, debita, decime, aurum, argentum, Moneta, domus, Curtes, agri, prata, silue, ligna, vinaria, spaciamenta, pascua, homines, bona mobilia, immobilia, quesita et non quesita, eciam nullo dempto, que quondam Wilhelmus, dum vixit, eciam Marchio Misnensis et lantgrauius Thuringie, possidebat et tenebat, ad ipsos Burgrauios communiter et legitime iusto titulo spectassent et pertinuissent, ac spectarent et pertinerent de iure, ac dilecti filii, Nobiles fridericus et wilhelmus Marchiones Misnenses et lantgrauii Thuringie eadem feudalia bona tunc occupauerant et detinuerant ac detinebant, prout detinent indebite occupata, prefati Burgrauii, eosdem Marchiones super hoc petendo, quod Marchiones a feudalibus bonis huiusmodi amoueri et se in eorum possessionem siue tenutam induci coram dilecto filio, Nobili viro Engelhardo domino dominii vinimontis, Judice Curie Carissimi in christo filii nostri Ruperti Regis Romanorum Illustris, per eundem Regem ad hoc deputato traxissent in causam, et deinde prefati Marchiones, ex quodam conficto et insufficienti grauamine, ipsis per dictum Judicem, ut asseruerant, illato, ad sedem apostolicam appellauerunt, ac idem Judex, huiusmodi appellatione, utpote friuola, per eum refutata, in huiusmodi causa rite et legitime procedens, dictos Burgrauios ad omnia bona huiusmodi induci mandauit, sub certis modo et forma tunc expressis, et subsequenter pro parte dictorum Marchionum nobis fuit expositum, quod huiusmodi omnia et singula bona ad ipsos Marchiones et certos alios tunc expressos certis modis

eciam tunc expressis legitime spectarent et pertinerent, quod ipsi ex certis et veris grauaminibus, que eis dictus Judex, ut dicebant, intulerat, ad nos legitime infra tempus debitum appellassent, ac denuo nobis supplicatum, ut eis super hoc optime prouidere de benignitate apostolica dignaremur: Nos tunc causam appellationis huiusmodi et negocii principalis dilecto filio nostro Petro, sancte Marie in Cosmedin diacono Cardinali, ad instanciam prefatorum Marchionum, audiendam commisimus et fine debito terminandam, coram quo henricus Gerpstede, tunc procurator dictorum Marchionum, in iudicio comparens, sue procuracionis mandatum pro parte sua in huiusmodi causa exhibuit ac produxit, Et deinde, cum tunc generales vacaciones per nos in Romana curia indicte et Marchiones absentes ac henricus prefatus recessisset a curia predicta, Nos eidem Cardinali commisimus, ut in causa ipsa procedere et dictos Marchiones per suas patentes litteras portis andiencie causarum palacii apostolici affigendas citare posset, non obstantibus vacacionibus antedictis. Quiquidem Cardinalis, ad instanciam dilecti filii magistri henrici herolt, substituti per dilectum filium magistrum wedekindum Salczman, procuratorem dictorum Burgrauiorum, prout ipse wedekindus ad hoc ab eisdem Burgrauiis sufficiens mandatum habebat et eidem Cardinali apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram eodem Cardinali in iudicio comparentes, prefatos Marchiones, ad impugnandum processum dicti Judicis et iustificandum appellacionem per eosdem Marchiones interpositam, ac per alteram partem appellacionem impugnari et processum huiusmodi iustificari videndum, per quasdam suas certi tenoris patentes litteras dictis portis affixas citauit ad certum terminum peremptorium competentem, In quo dictus henricus herolt, coram eodem Cardinali in iudicio comparens, dictorum citatorum non comparentium contumaciam accusauit et in eorum contumaciam, ad impugnandum Appellacionem et iustificandum processum huiusmodi, coram dicto Judice acta et habita in ipsa causa produxit, idemque Cardinalis, ad instanciam dicti henrici herolt, prefatos Marchiones ad suam in ipsa causa sententiam per quasdam alias suas certi tenoris litteras patentes predictis portis affixas citauit ad certam diem peremptoriam competentem, in qua eodem henrico herolt coram prefato Cardinali in Judicio comparente et dictorum citatorum non comparencium contumaciam accusante, ac in ipsorum contumaciam sententiam ipsam ferri petente, memoratus Cardinalis, reputans eosdem citatos, prout erant merito contumaces, in eorum contumaciam visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis et habitis in causa huiusmodi, de Jurisperitorum consilio, per suam sententiam pronunciauit, decreuit et declarauit, per dictum Judicem bene et rite fuisse et esse processum ac pro parte dictorum Marchionum male, perperam et friuole fuisse et esse appellatum, prefatosque Marchiones in expensis coram eodem

Cardinali legitime factis condempnandos fore et condempnauit, ipsarum expensarum taxacione sibi imposterum reseruata. Et subsequenter predictus Cardinalis, ad instanciam dicti henrici herolt, sepedictos Marchiones, Ad videndum taxari expensas huiusmodi, per quasdam alias suas certi tenoris litteras patentes ipsis portis affixas citauit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo sepedicto henrico herolt, coram eodem Cardinali in iudicio comparente et dictorum citatorum non comparencium contumaciam accusante ac in eorum contumaciam expensas ipsas taxari petente, idem Cardinalis, reputans eosdem citatos quo ad hec, prout erant merito contumaces, in eorum contumaciam predictas expensas in Quadraginta florenis auri de Camera, boni et iusti ponderis, prouida moderacione taxauit, prefati henrici super dictis expensis iuramento secuto, prout in Instrumento publico inde confecto, ipsius Cardinalis sigillo munito, dicitur plenius contineri.*) Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, iidem Burgrauii dubitent, quod ipsi Marchiones sententiis ipsis de facili parere non curent, pro parte ipsorum Burgrauiorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut prouidere eis super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicacionibus inclinati, que super hiis ab eodem Cardinali, prout sunt prouide facta, grata et rata habentes, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos, uel duo aut vnus vestrum, per vos uel alium, seu alios premissa execucioni debite demandantes, Ipsamque sententiam ipsius Cardinalis, ubi et quando expedire viderit, auctoritate nostra solempniter publicantes, faciatis eisdem Burgrauiis de predicta florenorum summa pro dictis expensis, iuxta prefati instrumenti eorundem condempnacionis et taxacionis tenorem, plenam et debitam satisfactionem impendi, Et nichilominus legitimis super hiis per vos habendis seruatis processibus eos, quociens expedire viderit, aggrauare curet, Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compescendo, Inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, Seu, si eisdem Marchionibus, uel quibusuis aliis, communiter uel diuisim a dicta sede indultum existat, quod interdici, suspendi uel excommunicari, aut ultra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum in Ciuitate austria Aquilegensis dioceseos, Sexto Kalend. Septembris, pontificatus nostri anno Tercio.

Transsumt im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. Nr. CCCCXVIII. u. CCCCLXXXIV.

*) S. Reinhard, Beiträge z. Hist. des Frankenlandes Th. I. S. 21 ff., wo sowohl das hier erwähnte Publications-Instrument vom 23. August 1409, als das Executions-Instrument vom 5. Septbr. 1409 abgedruckt ist.

DXXVI.

29. September 1409.

Leopold und Ernst, Herzoge zu Oesterreich, als Vormünder der Kinder Herzog Albrechts seligen, treffen, durch Vermittlung des *Burggrafen Fridrich zu Nürnberg,* ein Uebereinkommen mit Herzog Heinrich in Bayern, wegen dessen Heirath mit Margaretha Herzogin zu Oesterreich.

Geben zu Wien, am St. Michaëlstage, MCCCCIX.

Aus einem Lehnbuch des K. K. Geh. Haus- u. Staatsarchives zu Wien.

DXXVII.

2. November 1409.

Conrad von Machwicz, gesessen zu Reymbotendorf, bekennt, daz im Friederich Peyer zum Hofe bezalt hat fünf ungerische Gulden Zins, die *Burggraf Johann* und die Bürger zum Hofe Ern Conrad von Machwicz seinem Vetter, seinen Brüdern und im schuldig waren.

Geben am Sunabend nach Allerheiligentage, MCCCCIX.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. gleiche Zinsquittungen Desselben vom 17. Mai und 1. Decbr. 1408, 24. Mai 1409 und 6. Novbr. 1410.

DXXVIII.

29. November 1409.

Joannes, Episcopus Herbipolensis, secundum desiderium *Johannis* et *Friderici Burggraviorum Nurembergensium* et *Elysabethae, Friderici uxoris,* et *piae memoriae Friderici Burggravii,* praedictorum Burggraviorum *patris,* ecclesiam parrochialem in Langentzenn in regularem ecclesiam seu monasterium, per regulares canonicos gubernandum, transformat, omniaque bona ejus et privilegia, cum consensu Ottonis de Miltz decani et Balthazaris de Maspach, prepositi Onolspacensis, tamquam archidiaconi loci, nec non capituli Herbipolensis, confirmat, et Petrum Imhoff per Burggravios praesentatum tamquam prepositum recipit.

Datum Herbipoli, anno MCCCCIX., penultima die mensis Novembris.

Ussermann Episcop. Wirceburg. cod. prob. pag. 102 sqq.

Vergl. Nr. DIV.

DXXIX.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth geloben, das Kloster Heilsbronn, welchem sie eine ausserordentliche Steuer auferlegten, hinfort nimmer zu besteuern.

9. December 1409.

Wir *Friderich* von Gotes Gnaden *Burggrave zu Nürenberg* und wir *Elyzabeth* von denselben Gnaden *Burggrevinne zu Nürenberg,* sein eliche Gemahel, Bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe, für Uns, alle unser Erben und Nachkumen, allen den, die in sehen, hören oder lesen, daz wir nu zu disen zeiten von eigem willen, durch unser merklichen Schuld wegen, in den wir sein, doch mit grossem Missevallen unserr hertzen, Ein Steur, das ist den zehenden Pfennig, gefordert und eingenomen haben von allen armen leuten unser lieben und andechtigen des Abts und der Samnünge des Closters zu heylsbrunne. und wanne die egenanten unser liebe und getreuen, der Abt, der Convent und ir Closter zu heylsbrunne und auch ir arme leute dieselben oder sollich Stewr uns deheinnerley weise schuldig sein zu geben, von besunder begnädung und freyheit wegen, die si haben und mit den si begnadigt und gefreyet sein reht und redlichen von Bebsten, von Cristlichen Keysern und Romischen Kunigen; Darumbe so geloben und geheissen wir bey Unsern fürstenlichen Wirden, daz wir selber, kein Unserr Erbe oder Nachkomen kein solliche Steur furbaz ewiclichen nyemermer von In, Iren armen leuten, noch iren Gütern nicht mer fordern, noch innemen Schöllen, noch wellen in deheynerley weise on geverde. mit Urkunde ditz briefes, versigelt mit unsern anhangenden Insigeln, der geben ist am Montag nach unser frauentag Conceptionis, nach Cristi unsers herren Geburt Vierzehenhundert Jar und darnach in dem Neunden Jare.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

In dem Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg findet sich dieselbe Urkunde mit dem Datum „*Onoltzbach*, feria tercia ante diem Lucie virginis (10. Decbr) Anno CCCC Nono."

Vergl. Nr. DXXXIV. u. DXLII.

DXXX.

11. December 1409.

Eberhart, Heinrich und Ludwig von Ernberg, Gebrüder, quittiren *Burggraf Fridrich zu Nuremberg* über bezalte 206 fl., die er inen järlich auf St. Martinstag zu Gulte zu geben schuldig ist.

Datum feria IV. ante Lucie virginis, anno MCCCC nono.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine solche Zinsquittung des Horneck von Hornberg, Amtmanns zu Uffenheim, über 60 Gulden (27. Novbr. 1409) und des Conrat von Frawnberg über 115 Gulden (11. Febr. 1410).

DXXXI.

20. December 1409.

Hans von Mittelburg, Vogt zu Hohentruhending, bekennt, daz Chonrat Premler, Castner der Herschafft zu Hohentruhending, im bezalt hat dreyhundert gulden, die sein gnediger herr, her *Friderich Burgraff zu Nürnberg*, im schuldig war.

Geben am Freytag nehst vor dem heiligen Cristtag, anno domini Millesimo quadringentesimo nono.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXXXII.

Im Jahre 1409.

Johanns (Burggraue zu Nuremberg) bekennt, daz Hans Forster im gelihen hat funfhundert Gulden, und setzt im dafür ein sein Stat, Slosz und Ampte zu Crewsen, dieselben er in Amptmansweise innhaben und niessen sol.

Actum *Plassemberg,* in Anno Nono.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DXXXIII.

Die Stadt Schwabach gelobt, ein von ihr, mit Genehmigung Burggraf Friedrich's und seiner Gemahlin, ausgesetztes Leibgedinge zurückzulösen.

16. Januar 1410.

Wir, die Burgermeister vnd burger gemeinclich arm vnd reich der Stat zu Swobach tun kunt offenlich mit disem brief. von sölicher genad wegen, als vns der hohgeporn fürst vnd herre, herre *Friderich Burggraue zu Nürenberg* vnd die hohgeporn fürstin vnd fraw, fraw *Elyzabeth von Bayren*, sein eliche gemahel, vnser lieber genediger herre vnd fraw, gegünnet vnd ir verhencknuss dorzu getan haben, daz wir ein leipding verkauft vnd zu kaufen geben haben auz der obgenanten stat Purckhart Eberharten zu den zeiten gesezzen zu Dinckelspühel, des do ist hundert vnd vier gulden: Bekennen wir offenlich mit disem brief, daz wir gereden, gesprechen vnd vns des verpunden haben gegen den obgenanten vnsern genedigen herren vnd frawen, gereden vnd verpinden vns des in craft dits briefs bey vnsern ayden, die wir in geton haben, daz wir daz egenant leipgeding wider abkauffen sullen vnd wöllen on alles verczihen von dem nechsten komenden sant Walpurg tag, der schirst kumet nach datum dits briefs, dornach in dem vierden Jor. Des zu vrchund geb wir obgenant burgermeister vnd burger arm vnd reich gemeinclich zu Swobach vnserm genedigen obgenanten herren vnd frawen disen brief versigelt mit vnserm aygen anhangenden Insigel, daz wir zu einer waren geczeugnuss aller vorgeschriben sach an den brief gehangen haben. Geben am Donerstag vor sant Anthonien tag, als man zalt von Cristi gepurt virczehenhundert Jor vnd dornach in dem zehenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DXXXIV.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth geloben, das Stift Onolzbach, welches ihnen eine freiwillige Steuer gewährte, hinfort nimmer zu besteuern.

21. Januar 1410.

Wir *Fridrich* von gotes gnaden *Burggraue zu Núremberg* Vnd Wir *Elysabeth* von denselben gnaden *Burggrefynne zu Núremberg*, sein eliche Gemahel, Bekennen vnd vnd (sic!) thun kunt offennlichen mit disem brief, für vns, alle vnser erben vnd Nachkummen allen den, die In sehen, hôren oder lesen. Von sulcher hilffe vnd Stewer wegen, als wir yeczunden von mercklicher vnser notdurffte vnd grosser schulde wegen, darein wir yeczunden kummen vnd geuallen sein, von vnserm lannde, lew̆ten vnd vntertanen, mit misseuallen vnd bekumernüsse vnserr herczen, vordern vnd einnemen sein (sic!), Haben wir vnser lieb Andechtige den Techant, das Capitel, die Corherren vnd die vicarier vnd den Stiffte gemeincklichen vnserr Stat zu Onoltzbach Vns darInnen zustaten kummen fleissiglichen gebeten vnd ernstlichen an sie vordern vnd müten lassen, das sie vns günnen vnd gestaten wolten, von allen iren Armelewten vnd hindersessen den zehenden pfenning zunemen vnd vns also damit zustaten kummen. Haben sie angesehen sulch vnser mercklich schulde, ernstlich bete vnd vorderunge, Vnd haben sich von derselben bete vnd vorderunge wegen mit vns geeyniget vnd geseczet, In Stewerweys von Iren Armenlewten v̆mb Tawsent guldein vns czugeben, wie wol In vnd den Iren das gar swere vnd hertte ist, Wann sie, ir Stiffte vnd die iren von besunderr begnadunge vnd freyunge wegen, mit den sie von Bebsten, Keysern vnd Kúnigen gefreyet vnd begnadet sein, vns von rechtes noch gewonheits wegen, das wir czu In haben, nichtes schuldig zugeben sein, daran wir billichen erkennen süllen vnd mügen ir trew vnd lieb, die sie zu vns vnd vnserr herschaffte haben. Vnd das in künfftigen czeiten wir, alle vnser erben vnd nachkummen gnediglichen gen In vnd Irem Stiffte erkennen sullen vnd wöllen, Hierúmbe so gereden vnd geloben wir bey vnsern fürstenlichen wirden, das wir selber, vnser erben vnd Nachkomen, noch sünst nyemandes von vnsern wegen, von dem obgenanten Techande, Capitel, Stiffte, Corherren, vicariern vnd allen Iren nachkomen vnd von allen iren vnvogtberen lew̆ten vnd guten furbas in künfftigen zeiten dheinerley Stew̆er ewiglichen nymmermer einnemen sullen, noch wollen on alles geuerde, Sunder sie, alle

alle (sic!) die Iren vnd Nachkomen vnd auch Ire gůter getrewlichen schůczen vnd schirmen sullen vnd wollen gen allermeniglichen on alles geuerde. Zu vrkunde geben wir diesen brief, mit vnsern vnd des wolgebornen vnsers Oheims vnd besunder lieben, hern Albrechts von Hohennloch anhangenden Insigeln versigelt, der das durch fleissiger vnserr bete willen zu den vnsern an disen brief gehencket hat. Vnd wir yeczunt genanter Albrecht von Hohennloch Bekennen, das wir also, von bete wegen des obgenanten vnsers Oheims Burggraue Fridrichs vnd frawen Elysabethen seiner Gemaheln, vnser Insigel zu den Iren czugeczewgnůsse, vns vnd allen vnsern erben an schaden, gehangen haben an disen brief, Der geben ist zu *Onoltzbach*, an sant Agnesen tage der heiligen Junckfrawen, Nach Cristi vnsers herren geburt Vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Zehenden Jare.



Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Wildemanns - Siegel Burggraf Friedrich's und dem hier abgebildeten
Alliance - Siegel der Burggräfin Elisabeth.

Vergl. Nr. DXXIX. u. DXLII. sq.

DXXXV.

Heinz von Giech quittirt dem Burggrafen Johann über 30 Gulden, die Letzterer für ihn an Cunz von Aufsess bezahlt hat.

26. Januar 1410.

Ich Heincze von Gieche czu den zeiten Amptman czu czygenfelt, Als von solicher Summe dreissig guldein wegen, die ich dem vesten Conczen von Auffses, meinem liben Oheim schuldige gewesen pin, Bekenne Ich mit disem briue, das mich derselben summe dreissig güldein der hochgeborne furste, herr *Johanns Burggraue czu Nuremberg,* mein gnediger herre von dem obgenanten Conczen

von Auffses genczlichen gelediget hat. vnd darumb so sage Ich denselben meinen gnedigen herren der obgenanten summe guldein, fur mich vnd alle mein erben, von solicher czins vnd gulte wegen, als er mir dann schuldige ist vnd beleibet, mit disem briue quidt ledige vnd lose, die mir auch an meinen czinsen vnd rechnunge on alles widersprechen abgeczogen sullen werden. zu vrkunde gib Ich disen briefe mit meinem auffgedrucktem Insigel versigelt. datum am Sontag nach sand Paulstag Bekerung, Anno M° CCCC° decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXXXVI.

Burggraf Johann zu Nürnberg verwilligt der Stadt Kitzingen auf drei Jahre Steuerfreiheit.

5. Februar 1410.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg* Bekennen offenlich mit disem briue, das wir durch besunder gnade vnd gunst willen, die wir zu dem Rate vnd der ganczen gemeinde vnser stat zu *kyczingen,* vnser lieben getrewen, haben, die selben vnser libe getrewen, den Rate, die gesworen vnd die gancze gemeine gemeynlichen daselbst gefreyt haben vnd freyen die in Crafte diczs briues also, das sie vns zwischen data diczs briues vnd den nechstkünftigen sande Jacobs tag, von dem selben sande Jacobstage darnach vber drey gancze Jare stewrefrey siczen vnd dhein stewer geben sullen, noch die von In nemen, noch des ymandes von vnser wegen zu legen gesteen nach gestaten wollen, heimlichen noch offenlich, an alles geuerde. Des zu vrkunde geben wir In disen briue mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, der geben ist zu *plassemberg,* am Mitwochen nach vnser lieben frawentag lichtmesze, nach Cristi vnsers herren gepurt vierczehenhundert vnd darnach in den zehenden Jare.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DXXXVII.

Bekenntniss der Gebrüder Schlegler, dass ihre Mutter, Frauen Sophia, Burggraf Albrecht's sel. Gemahlin, Hofjungfrau, die übliche Aussteuer vom Hofe empfangen habe.

8. Februar 1410.

Ich Peter Slegler vnd Ich Cristoff Slegler, gebruder, Bekennen offenlich mit disem briefe, Als kathrein Truchsessinne, vnser Muter, frawen *Sophia,* vnsers herren *Burggraue Albrechts seliger gedechtnusse Gemaheln* hofe Junckfraw was, das derselbig vnser gnediger herre Burggraue Albrecht dieselben yczgenanten vnser Muter vnd auch vnsern vater genczlich vnd gar bericht vnd beczalt hat des czugeltes, das zu denselben czeiten zu hofe einer hofJunckfrawen gewonlich was czu geben czu einem manne, das vns wol kuntlich vnd gewissen ist. vnd dorumb sagen wir obgenanten Slegler, fur vns vnd alle vnser erben, die herschafte czu Nuremberg quitt ledig vnd lose mit vrkund diez briefs, uersigilt mit meinem Cristofen Sleglers Insigil, des ich Peter Slegler mit gebrauche, der geben ist zu Plassenberg, des Sambstages vor Inuocauit, anno M° CCCC° decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXXXVIII.

Otto Heyden giebt dem Burggrafen Friedrich die ihm leibgedingsweise überlassenen Dörfer Schniegling, Schnepfenreuth und Höfles zurückzulösen.

22. Februar 1410.

Ich Otte heiden, Burger zu Nuremberg, Tun kunt öffenlichen mit dem brife allen, die in sehen, horen, lesen. Als ich vmb den hochgeporen fürsten vnd herren, herrn *Friderichen Burcgrafen zu Nuremberg* das Ampte vnd dem Marckte zu *Swante,* mit allen seinen dorfern vnd gütern, vnd mit namen Sniglingen, Snepfenreud, hoflens, Stetenberg vnd auch daz holczkoren vmb Nuremberg, mit iren nüczen, gülten vnd zugehorungen, gekauffet habe zu leipgedinge

auf zwen leybe, nach ausweysunge des leipgedingebrifes, den ich dorvber habe von meinem vorbenanten herren: Also hab ich vnd die zwu person, dorauf daz leipgedinge stet, von besunder gunst vnd libe wegen dem vorgenanten herren die iczunt genanten dorffer *Snigling, Snepffenrewt* vnd *höfleins* mit sampte dem holczkoren wider zu kauffen geben, daz nach anczal machet Sibenhundert vnd neun vnd achczig guldein Reinisch, der ich, von meines herrn wegen, von herrn Wyrich von Treutlingen gancz vnd gar bezalt bine worden. vnd sage auch den vorgenanten herrn vnd sein erben, fur mich vnd mein Erben, dorumb quit ledig vnd lose, vnd verczeihen vns auch derselben dreyer dorffer vnd des holczkorrens mit iren zugehörungen, daz wire, noch nymand von vnssern wegen darnach dheinerley forderunge, noch ansprach nicht mer haben noch tun sullen, mit gerichte oder an gerichte, on alles geuerd; doch so soll mein leipgedinges brife auf die zwu persone vber *Swant* vnd *Stetenberg*, als der ausweyset, bey seinen mechten beleiben vnd craft haben an allen steten, auch aussgenumen der obgenanten dreyer Dorffer vnd des holczkorens, als vor geschriben stet vngeuerlichen. Sunderlichen ist zuwissen vmb Sechs Sümer korrens, die mir in meinem kauffe auf Sniglingen fur holczkoren angeslagen vnd verkauft sein worden, daz ich derselben da nicht funden, noch eingenumen habe, vnd vmb vir Sümer korrens, die ich im gerichte zu Swant funden habe, der mer ist, den mir verkauffet vnd angeslagen ist worden, daz dieselben Sechs Sumer zu Sniglinge, vnd vir Sumer zu Swant gen einander abgezogen vnd daz der Summe geltes dofur nach anczal aufgehebet vnd abgeslagen ist, Also vnd mit der bescheidenheit, daz ich nu furbaz dieselben vir sumer korrens mit andern gulten zu Swant aufheben vnd einnemen sol, nach aussweisunge meines leipgedinge briefes, on hindernusse ongeuerde. Vnd zu merer sicherheit hab ich obgenanter Otte heiden den Erwirdigen vnd andechtigen herren Mauricius, den Apte des Closters zu Nuremberg zu sand Gilgen, gebeten, daz er diser dinge zu gedechtnüsse vnd bestetigunge sein Insigel, Im vnengolten, zu meinem Insigel an disen brife gehangen hat, Der geben ist zu Nuremberg an sand peters tag kathedra genant, nach Cristi vnsers herrn gepurt virczehenhundert Jar vnd darnach in dem czehenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vergl. Nr. CCCCXXXVI.

DXXXIX.

König Wenzel bevollmächtigt den Burggrafen Johann, die durch Otto Heyden entfremdeten Schlösser Hohenstein und Hartenstein an die Krone Böhmen zurückzubringen.

28. Februar 1410.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten Merer des reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir durch sunderlicher vernumft, weisheit vnd trewen wegen, als wir vns zu dem hochgebornen *Johansen Burggrafen zu Nuremberg*, vnserm liben Swager vnd fursten, genczlichen vorsehen, vnd ouch die an im wol erkant vnd erfunden haben, vnd haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen vnsere gancze vnd volle macht vnd gewalt gegeben, vnd geben im die mit craft dicz briues vnd kuniglicher machte zu Beheim, an Otten heiden, Burger zu Nuremberg, in vnserm name vnd an vnser stat, vnsere Slosse mit name *Hohenstein* vnd *Hertenstein*, vberwald in Beyern gelegen, die er vnserm kunigreich vnd der Crone zu Beheim empfremdet hat, vnd ouch die scheden, die wir douon empfangen haben, zu heischen, zu fordern vnd die mit iren zugehorungen zu vnsern handen einczunemen vnd zu halden, vnd vns ouch domite gewortende zusein, gleicherweis, als ab wir dobey leiplich weren, vnd sulche sachen selber vstrugen vnd endten. Mit vrkunt dicz briues, versigelt mit vnserm kleinem vfgedrücktem insigel. Geben zu Prage, Nach Crists geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem czehendem jare, des Freytags vor dem Suntage als man singet Letare in der vasten, vnser reiche des Beheimschen in dem Sybenvndvirczigisten vnd des romischen in dem virvnddreyssigisten jaren.

Ad mandatum domini regis, Johannes de Bamberg.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Vergl. T. VII. unter'm 6. April 1412.

DXL.

Wenzel, Patriarch von Antiochien, bevollmächtigt den Burggrafen Johann zu Nürnberg, die Veste Hohenstein von Otto Heyden, Bürger zu Nürnberg, zurückzufordern.

1. März 1410.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Patriarchen zu Anthiochen etc., Bekennen vnd tun offenlich mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir dem hochgeboren fursten, hern *Johansen Burggrafen zu Nuremberg,* vnser gancze vnd volle macht vnd gewalt gegeben haben, vnd geben Im die mit crafft dicz brieues vnd rechter wissen, die vesten *hohenstein,* die wir vor czeiten Otten heiden Burgern zu Nuremberg zu getrewen handen yngegeben haben, derselben vesten hohenstein vnserm gnedigen herren, hern wenczlawen Romischen vnd Behemischen kunige vnd ouch vns bey guten trewen an eides stat wider abzutreten, noch lawte vnd sage seiner briue, die er vns doruber geben hat, von demselben Otten in vnserm namen vnd an vnser stat zuuordern, zu heischen mit sampt den scheden, die der egenant vnser gnediger herre der Romische vnd Behemische kunig vnd die Cron zu Beheim douon entpfangen hat, sich derselben vesten hohenstein mit iren zugehorungen von vnsern wegen zu des egenanten vnsers gnedigen hern des kunigs handen zu vnderwinden, die zu halden vnd demselben vnsern gnedigen herren domitte gewartende zu sein, gleicherwis als ab wir dobey leiplichen weren, vnd sulche sachen leiplichen vstrugen vnd endeten. vnd des zu vrkund haben wir vnser Insigel an diesen brieff mit vnser guten wissen lassen hengen. Geben zu Prage, noch Cristes gebort virzenhundert Jar vnd dornoch in dem Czehenden Jare, des Sonnabund vor dem Suntage als man singet Letare Jerusalem in der vasten.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXLI.

Einigung zwischen Burggraf Johann zu Nürnberg und dem Bischof zu Bamberg, wegen Beilegung der Zwistigkeiten ihrer Unterthanen.

2. März 1410.

Wir friderich von gots gnaden Bischof zu Eystet, Bekennen offenlichen mit dem briue vnd mit vns wolfram Probst zu Newnkirchen. von solcher zwitracht, spenne vnd ubergreiffens wegen, so beschehen ist oder in kunftigen zeit geschehen möchte von dinern vnd leuten des Erwirdirgen fursten in got vater vnd herren, hern Albrechts, vnsers liben herren Bischofs zu Bamberg, auf eine, vnd des hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johannsen*, vnsers liben bruder vnd oheim, *Burggrauen zu Nuremberg*, diner vnd leute wegen, auf die andern seiten, Vnd zufurkummen vnfrids, zweyung vnd spenne, sunder dieselben Ir diner, land vnd leute in eynikeit frides vnd sunes seczen vnd zu beleiben, so haben wir, mit der obgenanten beider fursten wissen, zwischen In vnd der Iren gerett vnd geteidingt auf gancze stete eynigung, die sich iczunt anhebt mit dato diczs briues, vnd sol sten vnd beleiben von Ostern schirst uber zwen gancze Jar, mit allen puncten vnd artikeln, die hernachgeschriben steen. Zum ersten so sullen sie volkümenlich gancz vnd gar den schidbrifen nachkumen vnd zu beiderseiten volfuren, als sie dorynne verschriben sein, vnd sullen darczu von beidenseiten Irer diner mechtig sein zu dem rechten, daz sie denselben schidbriuen genuck tun; were aber, das Irer diner einer oder mer sein nicht mechtig wolt laszen sein, als obgeschriben stet, aws welcher partey die weren, die sich des rechten seczten, So sol Ir herre der andern partey herren uber dieselben getrewlichen vnd vnuerczogenlichen helfen, wenn vnd als oft er des ermant wirdet, vnd die hilfe sol geschehen in solcher weyse vnd form, Also daz der herre, der hilfe von dem andern herren begeret, sol nemen einen funften aws desselben herren Rate, von dem er die hilfe vordert, vnd seiner eygen Rete auch zwen darczu geben, vnd der herre, der die hilfe vordert, auch seiner Rete zwen, vnd wie die funf oder der merer teil vnter In hilfe machen vnd schepfen, dabey sol es bleiben vnd genczlich volfurt werden, on alles verczihen; Im sol auch der herre, der hilfe begeret, selber auch helfen nach seiner notdurft vnd als die obgenanten funf oder der merer teil vnter In erkennen. Auch sprechen wir, ob daz geschehe, daz sie in solchen kriegen, als obgeschriben stet, icht Slosze gewunnen, sie weren lehen oder offenung der obgenanten herren, die sollen zustaten zubrochen werden auf beider herren

koste; weren aber mer teil an demselben Slose, die des kriegs nicht zuschicken hetten, derselben teil sol man nicht zubrechen. Vnd wer das, daz die egenanten herren oder die Iren icht geuangen gewunnen, die wapens genosz weren, in solchen kriegen, die sullen besten zu beider herren henden zu gleichermasz; wer auch, daz dorynn icht gemeyner leut geuangen wurden, die sollen sie teilen nach marckczal der pferde, die yetweder herre dabey auf dem velde hat. Es sullen auch die obgenanten herren den oder die krieg miteinander getrewlich treiben vnd volfuren bis an daz ende, Es wer dann, daz sich in solchen kriegen fügt oder machte, daz der herren einem gedewhte, das der ander herre zu veste vnd zu herte in dem krieg vnd den zu lang antreiben vnd Im des zugleichen billichen sachen nicht zurynnen wolt lassen, vnd den andern herren, der die strengikeyt vnd lengerung des krieges antreiben wolte, dorumb daz ez sein notdurft were, vnd In gedeuht, daz Im des zugleiche vnd zu billichkeit nicht zurynnen mohte, vnd also dorynne stoszig wurden vnd sich selber dorumb nicht entscheiden noch entrichten könden, daz sullen sie wissentlich fur vns fridrichen Bischof zu Eystet bringen in solcher masz, daz wir vns dorausz mugen entrichten, vnd wie wir sie dorawsz entscheiden vnd entrichten, dabey sol es von beiden teilen genczlichen bleiben vnd gehalten werden. Auch sullen die egenanten herren in der obgeschriben zeit nymand in Iren Sloszen halten, hawsen noch hofen, eszen noch trencken, friden noch geleiten, noch geleits genieszen laszen, der der herren eyntwedern oder sie beyde, oder dheinen der iren, wie der genant ist, wider recht krigt oder angreiffet anders, dann obengeschriben stet, awszgenumen des, als der lantfride auszweist, zu offenn tegen zu suchen vnd einen iczlichen sein ere zu uerantwurten angeuerde. vnd das alle obgeschriben stücke vnd artikel, als wir fridrich von gots gnaden Bischof zu Eystet vnd mit vns wolfram probst zu Newnkirchen auszgesprochen vnd entschiden haben, vnd daz die auch genczlichen von beyden egenanten fursten vnd parteyen gehalten werden, haben wir zu vrkunde vnser Insigel an disen brief laszen hencken. vnd wir obgenanten Albrecht von gots gnaden Bischof zu Bamberg vnd *Johans* von denselben gnaden *Burggraue zu Nuremberg,* bekennen, das wir aller obgeschriben artikel vnd sach bey In auf ir entscheiden vnd sprechen genczlichen bliben sein, vnd daz wir daz getreulichen halten sollen vnd wollen, des haben wir vnsre Insigel zu der egenanten Schidleute Insigeln an disen brief hencken laszen, der geben ist zu *kerspach,* am Suntag als man singet letare in der vasten, Nach Cristi geburt virczehenhundert vnd in dem zehenden Jaren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXLII.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth geloben, das Kloster Ahausen, welches ihnen eine freiwillige Steuer gewährte, hinfort nimmer zu besteuern.

10. März 1410.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg* Vnd wir *Elysabeth* von denselben gnaden *Burggrefynne zu Nüremberg,* sein eliche gemahel, Bekennen vnd thun kunt offennlichen mit disem brief, fur vns, alle vnser erben vnd Nachkomen, allen den, die In sehen, hören oder lesen. Als wir nü zu disen zeiten von eygem willen, durch vnserr mercklichen schulde wegen, In den wir sein, doch mit grossem misseuallen vnserr herczen, Ein Stewer, das ist den zehenden pfenning, von vnserm Lannde, lewten vnd vntertanen fordern vnd einnemende sein, Haben wir vnser liebe Andechtige, den Abte vnd Conuent des Closters zu Ahawsen vns darinnen zustaten kumen fleissiglichen gebeten. Also haben sie angesehen sülch vnser mercklich schulde, ernstliche bete vnd vorderunge, vnd haben sich mit vns geeyniget vnd gesatzet, In Stewerweyse von Iren Armenlewten vmb drewhundert guldein vns zugeben. Vnd wann die egenanten vnser liebe Andechtigen, der Abte vnd Conuent zu Ahawsen vnd auch Ir Armelewte dieselben oder sulche Stewer vns In dheinerleyweise schuldig sein zugeben, von besunderr begnadunge vnd freyheit wegen, mit den sie recht vnd redlichen gefreyet sein von Bebsten, kristenlichen keysern vnd Römischen Kunigen, Darumbe so geloben vnd geheissen wir bey vnsern fürstenlichen wirden, das wir selber, dhein vnser erben oder nachkomen dhein sulche Stewer fürbas ewiglichen vordern noch einnemen sullen, noch wöllen von den obgenanten Abte vnd Conuent, Iren Nachkomen vnd von allen Iren vnvogtberen lewten vnd guten In dheinerleyweise on allez geuerde. Mit vrkunde diczs briefs, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, geben zu *Cadoltzburg,* am Montage nach dem Suntage Judica, Nach Cristi vnsers herren gebürte vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem zehenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's und dem Alliance-Siegel Elisabeth's.

Ebendas. zwei völlig gleichlautende und gleichmässig besiegelte Reverse, welche das Burggräfliche Ehepaar unter demselben Dato den Klöstern *Heidenheim* (steuerte 300 Gulden) und *Solnhofen* (über 74 Gulden) ausstellte.

Vergl. Nr. sq., DXXIX. u. DXXXIV.

DXLIII.

Burggraf Friedrich und seine Gemahlin Elisabeth geloben, das Kloster Wülzburg, welches ihnen eine freiwillige Steuer gewährte, hinfort nimmer zu besteuern.

14. März 1410.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg* Vnd wir *Elysabeth* von denselben gnaden *Burggrefynne zu Nuremberg*, sein eliche Gemahel, Bekennen vnd tun kunt offennlichen mit disem brief, fur vns, alle vnser erben vnd Nachkumen allen den, die In sehen oder hören lesen. Als wir nu zu disen zeiten von eygem willen, durch vnserr mercklichen schulde wegen, In den wir sein, doch mit groszem misseuallen vnserr herczen, Ein Stewer, das ist den zehenden pfenning, von vnserm lannde, lewten vnd vntertanen fordern vnd einnemende sein, Haben wir vnser lieb Andechtigen den Abte vnd Conuent des Closters zu Wyltzburg, vns darinnen zustaten kummen fleissiglichen gebeten. Also haben sie angesehen sulche vnser mercklich schulde, ernstliche bete vnd vorderunge, vnd haben sich mit vns geeynigt vnd gesatzet, In Stewersweyse von Iren Armenlewten vmb vierhundert guldein vns zugeben. vnd wann die egenannten vnser lieb Andechtigen, der Abte vnd Conuent zu Wyltzburg vnd auch Ir Armelewte dieselben oder sulche Stewer vns In dheinerleyweis schuldig sein zugeben, von besunderr begnadunge vnd freiheit wegen, mit den sie recht vnd redlichen gefreyet sein von Bebsten, kristenlichen keysern vnd Römischen kunigen, Darümbe so geloben vnd geheissen Wir bey vnsern fürstennlichen wirden, das wir selber, kein vnser erben oder nachkomen dhein sulche Stewer fürbas ewiglichen fordern noch einnemen sullen, noch wollen von den obgenanten Abte vnd Conuent, Iren Nachkommen vnd von allen Iren vnvogtberen lewten vnd guten Indheinerleyweyse ongeuerde. Mit vrkunde diczs briefs, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Geben zu *Cadoltzburg*, am freitage vor dem heiligen Palmtage, Nach Cristi vnsers herren geburtte vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem zehendem Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg, mit anh. Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's und dem Alliance-Siegel Elisabeth's.

DXLIV.

Revers der Stadt Onolzbach gegen Burggräfin Elisabeth und ihre Räthe, wegen Wiederlösung eines Leibgedinges.

14. März 1410.

Wir, die Burgermeister, Rate vnd Burger gemeincklichen Arme vnd Reyche der Stat zu Onolczbach, Bekennen fur vns, vnser erben vnd nachkomen vnd thun kunt offennlichen mit disem brieff. Als wir mit wissen, gunste vnd verhengnusse der hochgebornen fürstinn vnd frawen, frawn *Elisabethen Burggrafÿnne zu Nuremberg*, vnser gnedigen frawen vnd Rethe, Dem Erbern vesten wygleÿsen von Sekenndorff zu Obernczenne gesessen vnd Annen seiner elichen hawszfrawen vnd Margarethen vnd Doratheen, Iren czweyen Töchtern, auf die yczuntgenanten vier leyb hundert vnd acht vnd czweinczig guldein Reinischer Statwerunge zu Onolczbach Jerlichs leipgedings verkauft vnd zu kauffen geben haben, als dann ir brief von vns darůber gegeben eygentlichen auszweiset: Also Bekennen, geloben, geheissen vnd gereden wir bey guten trewen vnd in kraft dicz briefs, das wir daz selbe yczgenant leipgedinge von den obgenanten vier Personen In den nechstkomenden dreyen Jaren nach data diczs briefs wider kauffen vnd ablösen sůllen vnd wollen, an aller slacht geuerde. Mit vrkunde diczs briefs, versigelt mit vnsern obgenanten Stat anhangenden Insigel, Geben am freÿtage vor dem Palmtage, Nach Cristi gepurt vierczehenhundert Jare vnd darnach in den zehenden Jare.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

DXLV.

14. März 1410.

Herman Kawtsch bekennt, daz her Mertein im bezalt hat funfzig Gulden, von seines gnedigen hern wegen, *Johannsen Purgrafe zu Nürmberg*.

Datum Kulmach, sexta feria post dominicam Judica, Anno etc. decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine ganz gleiche Quittung Desselben d. d. Kulmbach 2. Jan. 1411.

DXLVI.

1. April 1410.

Wilhelm von Bebenburg, Ritter, der jüngere, quittirt Herrn *Johansen Burggrauen zu Nuremberg,* 100 Gulden von seiner Zinse wegen, die im der andechtige her Eberhart Krempel bezalt hat.

Datum Newenstat an der Eysche, am Dinstag nach dem Sontag Quasimodogeniti, Anno MCCCC decimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

DXLVII.

11. April 1410.

Johanns Burggraue zu Nuremberg bekennt, das er schuldig worden Otten von Awrbach vnd Nickeln vom Hayn Sechzig guldein reinischer werung fur schaczgelt, als der iczgenant Otto in seinem dinste gevangen wart von graue Heinrich von Swarczburg zu Lewtenberg.

Geben zu *Plassemberg,* feria sexta ante Jubilate, Anno decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DXLVIII.

11. April 1410.

Oswalt von gotes gnaden Graue von Thruhendinge bekennt, das im Eberhart Krempel, Cappellan, von herrn *Johannsen Burggraue zu Nuremberg* wegen, beczalt hat zweihundert und zweinzig Reinische Gulden, die man im schuldig blieb in dem vergangen Jare, alz man schrieb in anno etc. nono, und das im auch sein czinse zu Michaelis in anno etc. decimo und zu walpurgis in anno etc. undecimo gancz und gar beczalt und gericht worden.

Gescheen zu Plassemberg, am Freytag vor dem Suntag alz man singet Jubilate, Anno etc. decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. eine Quittung Desselben d. d. Kulmnach 4. Juli 1411, über 150 Gulden Zins.

Vergl. Nr. CCCCLXVI.

DXLIX.

17. April 1410.

Rupprecht Römischer Khönig bestätigt dem Closter zu Neunkhirchen genandt vf dem Prandte, Sanct Augustins Ordtens, in Bamberger Bisthumb gelegen, einen von wort zu worte eingerückten Brieff,*) dadurch die Hochgebornen Fürsten *Johann* und *Fridriche Burggrauen zu Nürmberg* dasselbe mit der pfandfreyen Holznutzung in dem Waldte bey Nürmberg begnadet.

Geben zu Nürmberg, nach Christi Geburthe vierzehenhundert und in dem zehendten Jhare, vf den Donnerstag nach dem Sontag als man singet Jubilate.

Copialbuch des Bischofs Albrecht von Bamberg.

Vergl. Geschichte des Marktes Neunkirchen am Brand S. 167 ff.

*) S. denselben unter Nr. DXIII.

DL.

König Ruprecht und Burggraf Johann bestellen neue Schiedsrichter zum Austrag ihrer Streitigkeiten.

19. April 1410.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer Kunig, zu allenczyten merer des Richs, Vnd wir Johans Pfalczgraue by Rine vnd herczog in Beyern, desselben vnsers herren vnd vatters, des Romischen koniges, Sone, an einem, Vnd wir *Johans Burgraue zu Nurenberg* an dem andern teile, Bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem brieue, Das wir aller vnd iglicher zuspruche, so wir von beydensyten geineinander haben, an die Edeln Albrecht herren zu Hoenloch, Friderich schencken, herren zu Lympurg, hauptman des lantfrieden zu Francken, vnd Hansen vom Degenberge, Ritter, vitztum zu Amberg, mit gutem willen gentzlich gangen, komen vnd blieben sin, als wir des vor by dem Hochgebornen fursten, *Burgraue Friderich zu Nurenberg* vnd by dem wolgebornen graff Friderich von Otingen belieben waren, in nachgeschribener masz: Mit namen, das dieselben dry, von der obgenant[en] vnser zuspruche wegen, mynne vnd rechts gewalt haben sollent, Doch also, das sie gein Vrbach, gein Begenitze vnd auch gein Beyerrute ryten vnd daselbst kuntschafft von der obgenanten sache wegen eigentlich verhoren vnd innemen sollend, vnd darczu

brieue vnd anders, die dann yetwederteil furbringen wil, vnd so sie das alles verhoret vnd Ingenomen hant, wie sie vns dann alle dry eymudeclich in der mynne, oder ob sie alle dry in der mynne nit eintrechtig werden mochten, sie, oder der mererteil vnder yn, vns mit dem rechten darumbe entscheiden werdent, da by sal ez beliben vnd von vns zu beidenteiln, vnsern erben vnd nachkomen vollenczogen vnd gehalten werden; vnd sal auch soliche entscheidunge in der mynne oder mit dem rechten von den obgenanten dryen hie zuschen vnd sant Jacobs tag nehst kompt gescheen vnd ende vnd vsztrag haben, alle geuerde vnd argelist genczlich vszgescheiden, vnd wir herren obgenant sollen auch alle gefangen von beide syten in der obgenanten dryer hende stellen. Auch, als wir kunig Ruprecht vnserm swager Burgraue Hansen obgenant zusprechen vmbe Sehs dusent gulden zugelts, als von vnser husfrauwen erbeteils wegen, daz sal auch an den obgenanten dryen sten, in aller der masz, als es hinder vnser beider frunde gestanden solte sin, nach vszwisung der brieue darumbe gemacht: Also, wie sie vns, nach derselben brieue lute, darumb setzen vnd entscheiden werden, das es auch da by bliben vnd von vns ytwedersyt gehalten werden solle ane alle geuerde; Vnd sal dieselbe entscheidung auch zuschen hie vnd sand Jacobs tag gescheen vnd ende vnd vsztrag haben. Vnd des allez zu orkunde hat iglicher von vns herren obgenant sin eigen ingesigel an diesen brieff tun hencken. Datum *Nurenberg,* Sabato ante dominicam Cantate, Anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo, Regni vero nostri, Ruperti, Anno decimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. vierfeldigen Siegel Burggraf Johann's (s. bei Nr. DC.).
Vergl. Nr. CCCCLXIII.

DLI.

Burggraf Johann verkauft dem Dietrich und Carl Schott ein Leibgedinge.

23. April 1410.

Wir *Johanns* von gotes genaden etc. bekennen etc., das wir mit wolbedachten müte vnd vor rathe vnser Rethe recht vnd redlichen zu einen leibding verkaufft vnd zu uerkauffen geben haben, vnd geben auch zu kauffen in crafft diczs brifes vnsern lieben getrewen Dietrichen Schotten vnd Karll Schotten, seinen sune, auff ir beider leibe funfczig Reinischen gulden landswerung, gut

am golde vnd Swer genug am gewicht, vmb IIII C. gulden Reynische auch landswerung, der wir genczlich vnd gar von In gericht, gebert und beczalt sind worden vnd In vnser nücze vnd frume gewant vnd gekert haben. vnd derselben funfczig Reinische gulden vorgeschriben verbeiszen wir sie auf vnser Stat zu kulmnach, an vnsern vngelde vnd czinszen doselbste aufzuheben vnd zu einemen alle iar ierlich auff sand Michels tag, on alle hindernüsze vnd widersprechen vnszer vnd der vnszern, die Im auch die vnszern also reichen vnd geben schullen Jerlichen onuerczihen vnd on als geuerd. doch so haben sie vns sulche gunst vnd willen gethan, das wir das vorgeschriben leibding Jerlich fünfczig gulden vmb sie In disen nechstkunftigen vier ganczen Jaren noch data diczs brieffs, welchs Jar wir wollen, vmb sie wider kauffen mugen vmb IIII C. gulden Reinische, des selben sie auch gebalt haben, den kauff In den selben vier Jaren, welchs Jars sie wollen, Auffzusagen. vnd welchs Jares wir den wider kauff, oder sie die auff sagung des kauffes thun wolten, das sol ein parteye der andern kuntlichen zu wiszen thun mit seinen brifen, oder muntlichen vnter awgen auf Obernsten oder In achtagen vor oder darnach ongeuerd; vnd wenn die auff sagung also geschicht, von welchem tail das sei, So sullen vnd wollen wir den widerkauff thun vnd sie der IIII C. gulden richten vnd beczalen auf den nechstkünftig sand Peterstag kathedra genant darnach zu Bamberg in der Stat, in virczehen tagen vor oder darnach, onuerczihen vnd on allen iren schaden ongeuerd. Geschee des nicht, was sie des dann noch der frist schaden nemen an Juden an Cristen, mit potenlon, czerung oder nachreisung, wie sich der schade machet, der redlicher vnd ongeuerlicher schad hies vnd were, den selbn schaden sullen vnd wöllen wir In mit sambt den haubtgut gutlichen richten vnd beczalen, alles ongeuerd. Wurd das verczogen vnd nicht ausgericht, So haben sie auch gewalt, Ire hernachgeschriben burgen dorumb zu manen zu leisten in der masze, als hernachgeschriben stet ongeuerd. Wer aber vnd geschee, das von keinen teile die auff sagung des widerkauffs in disen nechsten kunftigen vier Jaren nicht geschee, So bestet das leibding furbas vngelost auff der vorgeschriben czweyer Dyttrichs vnd karls Schotten leibe. vnd die weil auch der leib einer lebt, So sullen vnd wollen wir Im die vorgenanten funfczig gulden auff sulche vorgeschriben frist richten vnd beczalen lassen, als vorgeschriben stet ongeuerd; wenn aber die leib beid abgegangen sind vnd nymmer ist, So ist vns das leibding verfallen vnd ledlichen ledig vnd los worden, vnd ist auch diszer brieff genczlich abe vnd tod vnd weder crafft noch macht haben sol ongeuerd. Vnd zu merer sicherheit haben wir In zu vns vnuerscheidenlichen zu Rechten Burgen geseczt vnsern liben getrewen, die hernachgeschriben. Ob geschee, das sie alle Jar Jerlichen ye auff sand Michelstag

der vorgeschriben fünfczig gulden ires leibdings nicht genczlich gericht noch weczalt wurden, sunder verczügen, was sie den des schaden nemen, wie der schade genant wer, der redlicher vnd vngeuerlicher schade hiez vnd were, den selben schaden wir In mit dem leibdinge der funfczig gulden gereden zu richten vnde zu beczalen ongeuerd. Vnd auch, ob die auffsagung in diszen vier Jaren, als vorgeschriben stet, geschee vnd wir sie dann auff sand Peterstag kathedra genant darnoch nicht genczlichen richten vnd beczalten vnd den widerkauff tetten, als vorgeschriben stet, So haben sie vollen gewalt vnd gancze macht, vnser hernachgeschriben burgen zu manen zu leisten. vnd wenn die von In gemant werden etc. vnd wir, die hernachgeschriben bürgen bekennen diszer burgschafft vnd alles das genczlichen vnd volkumlich zu halten vnd zu uolfüren, das von vns an diszen briffe geschriben stet. vnd wir obgenanter Johanns Burggraue zu Nuremberg wollen vnser hernachgeschriben burgen von diser burgschafft gutlich on allen iren schaden ledigen vnd loszen ongeuerd. So sind dïczs die bürgen: friderich vnd vlrich von kinsdperg, Ritter, vlrich vnd caspar von Waldenfelsze, Hans von Sparneck, Ritter, friderich Plassenberger. Actum *Bamberg*, In die Sancti Georii, Anno etc. decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DLII.

Burggraf Johann hat von Christoph Schlegler 1000 Gulden entliehen, wofür er ihm Klein-Ziegenfeld verpfändet.

1. Mai 1410.

Wir *Johanns* von gotes genaden etc. Bekennen etc., das wir schuldig worden sein vnd gelten sullen vnd wollen vnserm liben getrewen Cristoffen Slegler, allen seinen erben, oder wer disen briffe mit seinem oder seiner erben willen, wissen vnd wort vnbetwungenlichen Inn hat, Tausent guter Reinischer gulden Statwerung zu Nuremberg, guter am gold vnd swer genug on rechtem gewicht ongeuerd, die er vns bare gelihen hat vnd alle gutlich beczalt. dieselben summe gulden gereden wir In gutlichen vnd genczlichen zu richten vnd zu beczalen vff den nechstkunftigen sand Walpurgentag, nach gebung diczs briues, In den Steten zu Nuremberg, zu Bamberg, zu Sweinfürt, zu hasfurt, zu koburg, hilpurghauszen, Ebern, Statkronach oder zu Potenstain, In welcher

der Iczigen Stete einer die beczalung nemen wollen, on allen Iren schaden ongeuerd. vnd von den obgenanten Tausent gulden schullen vnd wollen wir In auff dicz Jar czwischen hie vnd der vorgenanten frist Je von hundert gulden czwelffe gulden der obgenanten werung zu Czinse geben vnd weczalen, halb auf sand Michels tag schirst vnd den andern halben tail auff den nechst komenden sand Walpurgen tag darnach, onuerczihen vnd an als geuerd. Dieselben czinse von Im weczalt sullen vnd wollen schicken In der obgenanten stete einer, In welcher sie wollen vnd begeren, vnd auch In allem rechten, als das haubtgelt ongeuerd. Geschee des aber nicht also, das wir In sulche summe gulden, es wer haubtgut oder czinse, auf die obgenant vnd iglich frist nicht richten vnd weczalten, als obgeschriben stet, wes sie dann nach denselben fristen schaden nemen, Ez wer zu Cristen, zu Juden oder ander scheden, wie sich die gemacht hetten, an welcherlay sachen das wer angeuerd, denselben schaden allen sullen vnd wollen wir In mit den obgenanten haubtgut vnd czinsen gutlichen richten vnd beczalen on widerred vnd auch In allen rechten, als das haubtgelt ongeuerd. vnd vmb denselben schaden wollen wir Iren worten gelauben on eid vnd on not recht; was sie sprechen bey iren trewen ongeuerd, was des schaden sei, dez sullen wir In auff sulch Ir trew gelauben vnd sie furbas nicht dringen oder noten zu keinerley rechten, der anders redlicher vnd gewonlicher vnd vngeuerlicher schad hiez vnd wer ongeuerd. Wer auch, das wir sie der obgenanten Tausend gulden auff den obgenanten sand Walpurgtag nicht weczalten vnd sie mit derselben summe gulden lenger bey vns beliben wolten, So sullen vnd wollen wir In vnszer Slos czu *Czigenfelt* eingeben vnd antworten In einen moneid nach den Iczgenanten sand Walpurgtag, Also das sie das zu Iren hernachgeschriben purgen zu einen rechten pfande Innhaben sullen, Solang wis sie genczlich vnd gar weczalt vnd auzgericht werden aller sache, nach ausweisung diczs briues ongeuerd. Auch sullen wir dasselb vnser Slos mit turnern, wachtern, torwarten westellen vnd beseczen laszen auf vnser selbes koste, Als das vormals herkommen vnd bewart ist worden ongeuerd. Auch sullen Im dieselben turnman, torwarter vnd wechter geloben vnd sweren, als einen amptman, mit dem Slosze zu gewarten ongeuerd. die weil sie mit Iren gulden, nach ausweisung diczs briues, bey vns beleiben vnd wir die von In Inne haben wollen, So sullen wir In all Jar ye von hundert gulden czwelff der obgenanten zu czinse geben, albeg halb auff sand Michelstag vnd das ander halbteil auf sant Walpurgen tag nechstkomenden darnach, In aller mas vnd In allen den rechten, als das haubtgelt, on als geuerd. vnd welch Jars wir sie der czins nicht beczalten, nach ausweisung diczs briues, vnd sie vns die bei dem haubtgelt steen lissen, So sullen vnd wollen wir In

dieselben bestanden czins alle Jar zu dem haubtgelt slahen vnd In auch In aller der masze verczinssen furwas Je von hundert gulden czwelff gulden, als das haubtgelt, Je von einen Jar auff das ander zu rechen noch geleicher rechnung ongeuerd vnd nach aussweisung diczs briues. Auch welchs Jars vnd auff welche frist, als obgeschriben stet, sie die czins haben wolten vnd bei dem haubtgelt nicht besten lassen wolten, So haben sie vollen mu̍gen vnd macht nach derselben frist, als obgeschriben stet, vns vnd die hernach geschriben bürgen dorumb zu manen In aller masz vnd In allen den rechten, als fur das haubtgelt ongeuerd. Auch ab das egenant Slos czu Czigenfelt ausprent oder verloren würd, von welcherlay sach wegen das köm, das sie doch getrewlich behuten vnd bewaren sullen, so beste sie mugen ongeuerde, das sol dem egenanten Cristoffen Slegler oder seinen erben dheinerley schaden bringen an allen sachen, nach ausweisung diczs briues, vnd wir sullen vnd wollen In czweyen moneden darnach, als das gescheen wer, das selb Slos wider schicken vnd eingeben In aller masze, als sie das vor Inn gehabt haben; Mocht wir aber des nicht gethun, so sullen vnd wollen wir In ein anders als gutz slos wider eingeben von stund nach czweyn monaden, als vor geschriben stet ongeuerd. Auch sullen vnd wollen wir den egenanten Slegler vnd sein erben getrewlichen schüczen vnd Schirmen, wo sie sich an geleichen oder an rechten wollen genugen laszen, als ander vnser manne vnd diener, darczu wir Ir mechtig sein süllen. Auch sol das egenant Slos Czigenfelt vnser offen haws sein gen allermenigcklichen, nymancz ausgenomen, vnd doraus vnd dorein zu behelfen zu vnsern noten, Doch dem egenanten Slegler vnd seinen erben vnschedlich on allen schaden, nach ausweisung diczs briues ongeuerd. Auch mag sich der obgenant Slegler vnd sein erben aus dem obgenanten slos Zigenfelt vnd dorein behelfen gen allermenigklich, doch das wir Ir zugeleich vnd zu recht mechtig sein sullen ongeuerd. Auch ab das also kem, das wir oder sie nicht lenger mit den gulden vnd pfandung, noch ausweisung diczs briues, bei einander beleiben wolten, es wer auf das erst Jar oder uff die andern darnach, wie lanck sich das verczüg, So sullen wir In oder sie vns das aufsagen vnd czu wissen thun auff sand Peterstag kathedra genant nechst oder Ee, vnd die lozung oder bezalung kuntlich vff sagen; vnd wenn die auffsagung von vns oder von In nicht geschee, als egeschriben stet, so sol es furbas aber das nechst Jar stent beleiben In aber der masze vnd In allen rechten, als denn diszer briffe ausweist ongeuerd, ez wer denn vnszer beider guter will vnd wilkür ongeuerd. Geschee aber die aufsagung, als egeschriben stet, von vns oder von In, so sullen vnd wollen wir sie auff den nechsten sand Walpurgentag nach der auffsagung gutlich vnd schon beczalen, vnd sullen auch die beczalung von vns nemen, nach ausweisung

diczs brifes ongeuerd. vnd dofür so haben wir In zu vns vnuerscheidenlich recht vnd redlich zu burgen gesaczt die erbern vesten die hernachgeschriben stend, Also, ab wir sewmig wurden an der beczalung oder sust an dheinerlay sach, nach ausweisung diczs briues, an welcherlay sach das wer, wurden sie dann gemant von dem egenanten Slegler oder seinen erben, zu haus oder zu hoff, oder selber muntlich vnter augen etc. ut in forma etc. Die leistung In den obgenanten Steten etc. Auch sol dem egenanten Slegler, oder seinen erben, gen vns oder gen den hernachgeschriben bürgen an alle den, das diser briffe ausweist, nicht schad bringen Babst pan, dheinerlai herren gebot oder eynung, oder keinerlay verbietung oder dheinerlay sach oder gericht, weder gaistlich noch werntlich, wie das zu derdencken stünd on alls geuerd. Auch aber diszer briffe maylig oder löchret würd, oder schaden nem, wie das kom, die weil dann ein gancz Insigel oder mer doran hangt, so sol es als diszen briff nicht schaden bringen, vnd sol volkümlich crafft vnd macht haben an allen steten vnd allen gerichten, do er geczaigt oder geweist wirt, vmb all punt vnd artickel, nach ausweisung diczs briffes ongeuerd. Auch wer disen briffe Innen hat, als obgeschriben stet, den sullen wir obgenant selbschuld vnd wir die Bürgen verpunden sein vnd In halten, Als dem egenanten Slegler vnd seinen erben, alles des, das diszer briff saget vnd ausweist ongeuerd. So sind das die bürgen, von den hin vor vnd nach geschriben stet: Mertein forsche, Ritter, fridrich von Aufses, Ritter, fridrich von kindsperg, Ritter, vlrich von kindsperg, Ritter, Erhart von Sparneck, vlrich vnd Caspar von waldenfels, fricz plassenberg, ditrich Schott, Heincz von Stein. Actum etc. Walpurgis, anno decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DLIII.

5. Mai 1410.

Heinrich von Meingosrewt, Hugel genant, Nickel Erhart und Peter Lantwüste, bekennen, daz inen *Burggraf Johanns* 30 Gulden versprochen und gegeben, als sie die gefangen Gunther Knuttel und Heinz Wenigen ledig gelassen.

Geben zu Plassenberg, des Montags nach unsers herren Aufferttage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLIV.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Wigelois Schenken von Geyern in Nutzgewähr der Güter Wilhelm's von Meienthal, Burggraf Johann's Hofmeister.

7. Mai 1410.

Ich Steffan von Abbsperg, lantrichter czu Nuerenberg, tü kunt mit disem briefe, Das für mich kome Ingerichte Wigeles Schencke von Geyrn vnd clagt mit fürsprechen Hincz Wilhelm von Mayental, Hofmeyster, dorumb das er sein pürg vnd selbscholle wer für den hochgeboren fürsten vnd herren, herrn *Johansen Burgrafen zu Nuerenberg,* vnd wolt im dorumb nicht halten, als er Im gerett vnd gesprochen hette vnd verzüg im das ferlichen mit gewalt onrecht, vnd sprach, doran het er in beschedigt auf czweyhundert guldein. das verantwort mit fürsprechen der obgenant wilhelm von Mayental vnd laugnet der beschedigung, vnd sprach: wenn der vorgenant Wigeles Schencke nicht geraten wolt, so wolt er im gern halten, als ein Pürg einem selbschollen halten solt, hie tzwischen vnd dem nehsten gericht, das dornach werden solt am nehsten Mitwochen vor dem heyligen Pfingstag. Auf denselben gerichtztag kom wider fur mich Ingerichte der obgenant Wigeles Schencke vnd lautmert mit fürsprechen, er het auf des obgenanten Wilhelm von Mayental gut geanleit, der die Anleit gen im aufrecht wider genomen hete, sich gen im verantwort het, als obgeschriben stet, vnd het im nicht gehalten, alz er sein Antwort getan het. Vnd auf denselben gerichtztag kome der vorgenante Wilhelm von Mayental nicht, noch nyemant von seinen wegen, der in versprech oder ehaft not fur in berette. Dorumb ist erteilt worden, das der oftgenant Wigeles Schenck haubtgüt vnd scheden auf In vnd auf alle seine güt erclagt vnd eruollet hat, das kein laugen mer dofür gehört. Vnd do der vorgenant Wilgeles Schenck dieselben gut alle also vor mir Ingericht erclagt vnd eruollet het, do bat er mich fragen einer vrteil, ob yemant hintter im auf dieselben güt erclaget vnd eruollet, also das er sein nicht gewar würde, ob im das icht wolbillichen vnd zu recht keinen schaden bringen solt, man verkünt im dann das vor zu haws, zu hofe oder vnter augen mit gerichtzbriefen vnd boten, also das er sein gewar würde. dasselbe warde im erteilt mit gemeiner Volge vnd vrteil auf den ayde. Mer warde im erteilt, was er vnd sein helffer an denselben seinen erclagten güten teten, doran solten sy nicht gefreuelt, noch getan haben, das sy weder Pessern oder Puessen solten gen lantfriden, lantgerichten, auch gen yemantz, vnd das auch derselbe Wigeles Schenck, er vnd sein helffer zu den selben seinen

erclagten güten wol greyffen mag ongeuerde. Vnd sol man im von gericht dorüber zu schirmer geben wes er begert. Geben mit Vrteil, vntter dez lantgerichtz Insigel, am Mitwochen vor dem heyligen Pfingstag, Nach Cristi gepurde vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem czehenden Jare.

Original im K. B. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Landgerichts-Siegel (s. bei Nr. CCXX.).

DLV.

Urfehde der Stadt Salzburg, deren Kaufmannsgüter bei Cadolzburg angehalten, aber von der Burggräfin Elisabeth (Regentin) zurückgegeben wurden.

25. Mai 1410.

Wir, die Burgermaister vnd die Burger gemayinichleichen armen vnd reich der Stat cze Salczburg, Bechennen für vns vnd vnser nachkomen vnd tun chunt allen, den der brief fürchümbt, Vmb das Gut das vnsern nachgeschriben mitburgern, Rupprechten venediger, Hainreichen Taükchlein, Jacoben Gewmüllnär, Akcherman aigner, Micheln Stümph, Petern veyrtag, Lienharten Wäginger, Andre von Tyttmanyng, Hainrichen Dienstel, Niclasen schrotter, Hannsen frannkchen, von des czols cze Heymberg wegen, czü *Cadelspurkch* aufgehalden vnd nyder gelegt worden ist, Darumb sich die vorgenanten vnser mitburger mit der hochgeboren fürstinn frawen, frawenn *Elisabeth Burgrafinn zu Nüremberg,* vnd mit iren Rätten gütleichen vnd frewnntleichen versönet, geainet vnd gerichtet haben, Also, das Si den vorgenanten vnsern Mitburgern Ir hab von besundern gnaden vnd gunst ergeben, vnd geuoliget lassen hat. Darumb wir, vnsere nachkomen, noch nyemandt ander von vnsern wegen gen dem hochgeborn fürsten, herrn *Fridreichen Burgrafen von Nüremberg,* vnd der obgenanten Hochgeborne fürstinn seiner gemächel, Iren Rätten vnd allen den Iren, die darunder verdacht vnd gewänt sein, chainerlay czusprüch, noch vodrung haben wellen mit Recht, noch an recht, Inchaynnerlay ander weis, trewlichen vnd on alles geuärde. Darumb geben wir den brief, versigelten mit vnserm anhangunden der Stat ze Salczburg Sigil. der brief ist geben an Sand Vrbans tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

Ebendas. ein gleichlautender Urfehdebrief des Erzbischofs Eberhard von Salzburg, d. d. Salzburg am Mittwoch nach St. Urbans Tag (28. Mai) MCCCCX.

DLVI.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Ritter Dietrich Fuchs.

25. Mai 1410.

Wir *Johanns* von gotes genaden etc. bekennen etc., das wir recht vnd redlich schuldig worden sein vnd gelten sullen vnd wollen ditrich fuchs, Ritter, vnszerm lieben getrewen, Elszen seiner elichen wirtein vnd allen Iren erben Sibenhundert gulden Reinischer, Nürembergеr berung, gut am golde, swer genug an der wage. die sullen vnd wollen wir In gutlich vnd freuntlich on alle verpotte vnuerczogenlichen beczalen vnd geben vff den nechsten vnser lieben frawen tag lichtmesze genant zu Nuremberg, zu Bamberg oder zu hasfurt, In der dreyer stete einer, In welcher sie die beczalung nemen wollen, on allen iren schaden ongeuerd. Tetten wir des nicht, was sie des dann schaden nemen an Cristen oder an Juden, mit zerung, mit nachreiszen, mit briffen, mit botenlon oder bie der schad sust genant sey, das doch redlicher schad hiesz vnd wer, den sullen vnd wollen wir auch In genczlich vnd gar ausrichten vnd beczalen, mit sampt obgeschriben haubtgelt, on allen Iren schaden, vnd sullen vnd wollen iren slechten worten dorvmb gelauben. vnd haben In auch dorumb zu vns vnuerscheidenlichen zu burgen geseczt die hernachgeschriben sten, ob das wer, das wir sie nicht richten vnd beczalten auff die obgenant frist vnd In der masz, als hie geschriben stet, so haben sie vollen vnd ganczen gewalt, die hernachgeschriben burgen gemeinlich oder idem besunder dorumb zu manen zu leisten, vnd wenn die also von In gemant werden, oder von Iren boten oder briffen, so sol ir izlicher vnuerczogentlichen vnd on alle entschuldigung bei guten trewen einfaren vnd leisten, Ir iczlicher mit einen knecht vnd mit einem pferd, zu Nuremberg, zu Bamberg oder zu hasfurt, in der dreyer stet einer, In welcher sie wollen, In eins offen wircz haws, dorein sie denn von In geweist oder gemant werden. vnd des süllen sich die bürgen keiner auff den andern nicht verczihen In dheine weisze, nach fürzihen, das er In ander leistung sey, vnd sullen do mit Innen ligen vnd leisten In rechter redlicher leistung, nach gastes recht, von pferden zu pferden, vnd aus derselben leistung ongeuerd etc. ut in forma. — des zu vrkund, so hat vnser itlicher sein Insigel auch gehangen an disen offen briffe. So sind das die burgen: Apel vom lichtenstein, Ditrich Schott, Gocz von fülbach, Hans vom Stein, Apel vom stein, karl vom lichtenstein, Albrecht vom giche. Actum dominica post Corporis cristi, Anno etc. decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DLVII.

Burggraf Johann zu Nürnberg verkauft an Hans von Beyer gen. Hochtritt drei Höfe zu Zedlitz wiederkäuflich.

15. Juni 1410.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue zu Nuremberg*, Bekennen offenlich, fur vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, allen den, die disen briue sehen, horen oder lesen, das wir recht vnd redlichen verkawft vnd zu kawffen geben haben vnserm lieben getrewen Hannsen von Beyer genant der Hochtrit vnd seiner elichen wirtinne vnd allen iren erben, es seien sone oder tochter, vnser drey hofe, die gelegen sein zu *zedlicz*,*) mit allen iren rechten, Nuczen vnd zugehorung, holcz, velt, acker, wisen, wune vnd weide, besucht vnd vnbesucht, In dorffe vnd In velde, nichtes awsgenomen, als wirs bisher wracht haben angeuerde, awsgenomen vnser stewer, wenn wir die nemen von andren vnsern landen vnd lewten, das wir sie von den dreyen hofen auch macht haben zu nemen angeuerde. vnd darvmb haben sie vns geben vierhundert guldein reinische, gut an golde vnd schwere gnug an dem gewicht vnd des landes werung: also, ab In dheynerley einfelle, anspruch ader hindernüsze an den vorgeschriben gutern nuczen geschee, das sullen vnd wollen wir In entweren vnd ablegen an allen iren schaden angeuerde. Auch ab der obgenant hanns hochtrit, ader sein erben gegen vns, ader vnsern nachkomen vnd erben versagt. wurden, ader sich gegen vns vergriffen, darvmb wir sie ane rede oder wandel nicht lasen wolten, So sullen vnd wollen wir vns vor vnsern Rate an ein gutlichen rechten genugen laszen angeuerde. auch haben wir gancze macht, vnsre hofe vnd guter wider zu kawfen von dem obgenanten hannsen hochtrit vnd sein erben vmb die obgenant summe guldein, welichs Jars vnd zu welicher zeite Im Jare wir wollen. vnd wenn wir dieselben hofe vor sandt Jacobstag wider kawfen, So sullen wir auch haben die nucze desselben Jares vnd von den selben hôffen, wer aber, das wir den widerkauff vor sant Jacobstag nicht teten, so sullen den obgeschriben hannsen hochtrit, seinem weib vnd Iren erben die nucze von den obgeschriben hofen desselben Jares verfallen sein angeuerde. vnd wenn wir den Iczgenanten widerkauff tun wollen, das sullen wir den obgenanten hannsen hochtrit, seinem weibe oder Iren erben virczehentag vor verkunden vnd czu wissen thun, vnd sullen sie darnach beczalen irrer vorgeschriben sume gulden zu koburg In der stat, In den neschten achtagen, an allen Iren schaden angeuerde. Auch so sol sie an der beczalung nicht

hindern keinerley gepot nach verpot, nach kein gericht geistlich nach werntlich, nach czwitracht der herren an alles geuerde. auch haben die obgeschriben hanns hochtrit, sein weip ader sein erben alle Jare macht, den kauff anczupiten, vns wider vnd auff czu sagen; welches Jares die anpitung ader die aufsagung sie tun wollen, das sullen sie vns zu wissen tun zu miter fasten des selben Jares, So sullen wir sie dann beczalen der obgeschriben summe gulden darnach auf den neschten Sant Walpurgentag, virczehen tag vor ader virczehen darnach, czu koburg In der stat an alles geuerde. vnd was sie des schaden nemen mit potenlon, czerung, mit nachreisen, czu cristen oder Juden, das gewunlicher vnd vngeuerlicher schad were, den sullen vnd wollen wir In ausrichten mit samp dem hawpgut angeuerde. were auch disen briff Innen hat mit des ofgenanten hannsen hochtrit, seines weibes oder Ir erben guten willen, wissen vnd wort, der hat alle die recht zu fordern vnd zu manen vmb alle sache, als sie selber angeuerde. vnd des zu merer sicherheit seczen wir In unuerscheidenlich zu vns czu purgen vnser lieb getrewen, die hernachgeschriben, mit sulcher bescheidenheit: ob In nicht alle vor vnd nachgeschriben punckte vnd artikel genczlich vnd volkemlich, vnd auch Iczlicher besunder, gehalten vnd volfurd wurden, So haben sie volle macht vnd gute recht, die selben nachgeschriben Burgen manen zu leisten, vnd wenn die von In ermant wurden mit boten, brieff, zu haws, zu hoffe, ader Muntlich vnter awgen, so schol Ir keiner die leistung auff den andern verczihen, Sunder ir Iczlicher nach der ersten manung einen knecht mit einem pferd gen koburg In die stat In eines offen wirtes haws schicken, darein sie von In geweist wurden vnd darIn ligen vnd leisten, nach gastes recht, vnd darausz nymer zu kumen, es sey denn dem obgenanten hochtrit, sein weib vnd erben genczlich gehalten vnd auszrichtung gescheen, darvmb sie zu leisten gemant hetten angeuerd etc. So sind dicz die Burgen: Mertein forsch, Ritter, her vlrich von kinsperg, hanns von waldenfels, Ritter, vnd heincz von stein. Auch Bekennen wir nachgeschriben Burgen, das wir also willichlich vnd vnuerscheidenlich Burgen worden sind, vnd gereden, geloben, alles das vest, stet vnd gancz zu halten, das vor vnd nach an disem briff von vns geschriben stet an alles geuerd. Actum *Plassemberg*, In die viti, Anno decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

*) *Zedlitz* im Königlich Bairischen Landgericht Stadtsteinach.

DLVIII.

Gräfin Anna von Truhendingen quittirt dem Burggrafen Johann über fällige Zinsen.

4. Juli 1410.

Wir Anna Grefinne von Truhendingen, Bekennen mit disem briefe, das vns der hochgeborne furste, her *Johanns Burggraue czu Nuremberg,* vnser lieber herre, geben vnd beczalt hat Achczige güldein, die vns auff diczs Jare data diczs briefes von vnsern Achthundert guldein zu sand walpurgen vnd sand Merteins czinsen czu czinse werden vnd geuallen sullen. der Iczgenanten summe guldein sagen wir denselben vnsern herren den Burggrauen mit disem briefe quidt, ledige vnd lose, vnd haben auch von vnser czinse wegen kein forderung mere an In czwischen hie gebung diczs briefes vnd sand walpurgentage In dem Eylfften Jare. zu urkunde geben wir Im disen briue mit vnserm auffgedruckten Insigel versigelt, der geben ist am freitag vor Sand kilianstag, anno domini MCCCC° decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLIX.

Heinrich Herr zu Gera quittirt dem Burggrafen Johann über ein Capital, wofür ihm Schauenstein, Münchberg und Oppenroth verpfändet war.

6. Juli 1410.

Wir Heinrich Herre zcu Gera, Bekennen offintlichin mit dysem brife, vor vns vnde vnser Erbin, allen den, dy yn sehin adder horen leszin, daz vns der hochgeborne fürste, herre *Johans Burcgraue zcü Nürenberg,* fünftawsent gülden vnde hündirt gülden hawptgütes, acht vnde fünfczig gulden vorsessins zcinszes vff sent Michels tag nehest vorgangin, vnde hündirt gülden achthalbin vnde achczig gulden vorfallin zcinses vff den nehst vorgangin sent walpurgen tag, Allis guter Rynischer werünge, gütlichin gancz vnde gar beczalt had, daz golt wir vff *Schonwensteyn, Munichperg* vnde *Opprode* gehabt habin. vnde der obgnantin Summen gulden Sagen wir den vorgnanten vnsern hern den Burcgrafen, syne Erbin vnde alle seyne burgin mit kraft dicz briues qwiet, ledig

vnde löz an geuerde. Ouch sullin vnde wollin wir den howpt briff, den wir ubir dy obgnantin Slösze habin, in vnser gewalt behalden, so lange bys vns vmb ander artikele, darynne wir gebrechin habin, dy doch daz gelt nicht an rüren, von dem egnanten vnserm hern Burcgrauen vszrichtunge geschit, vnde der selbin ander artikele, dy daz gelt nicht an tretin, vor qwitire wir nicht in dysem vnserm offin brife, Sunder wir habin darumbe zcu manen. Auch wenn darumbe vszgesprochin wirt, nach awswisunge dez houptbriues, vnde vns ader vnsern erbin vsrichtunge geschit, waz vns daran zcugesagt wirt, So wollin wir ane sewmen dem gnantin vnserm hern Burcgrauen adder den sein, wem er daz bevilet, den houptbrif mit dem Register widder antwortin an allis geuerde. Czu urkünde vnd bekenthnisz drugke wir vnser Insigel czurucke uf disen offin brif, der gegeben ist am Suntage nach vdalrici, anno M° CCCC° decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.
Vergl. Nr. CCCCLXX.

DLX.

6. Juli 1410.

Eberhart Henlein bekennt, daz sein gnediger herre, *Johanns Burgraue zu Nuremberg,* die drei höfe zu Kaczenrewte und die wyse im Hunczwinckel bei *Meczelsdorff* gelegen vmb vierhundert Reynische Guldin von im wiedergekauft, und daz her Eberhart Krempel, Caplan, im darauf bezalt hat zweihundirt guldin.*)

Geschehen zu *Kulmnach,* am Sontag vor Kiliani, Anno domini MCCCC decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

*) Nach einer Notiz im Gemeinbuche Burggraf Johann's III. stellte der Burggraf d. d. *Plassenburg* in vigilia Kiliani (7. Juli) 1410 dem *Henlein* eine Schuldverschreibung aus über die rückständigen anderen 200 Gulden, wofür Johannes plebanus in Curia Regniz und Ulricus de Waldenfels sich verbürgten.

DLXI.

Sigismund, König von Ungarn, verschreibt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg 20,000 Gulden und verpfändet ihm dafür Pressburg, Comorn etc.

25. Juli 1410.

Nos Sigismundus dei gracia Rex Hungarie, Dalmacie, Croacie etc., Marchioque Brandemburgensis et sacri Romani Imperii vicarius generalis. Vniuersis et singulis presentibus et futuris, presencium noticiam habituris, harum serie uolumus fieri manifestum, Quod attendentes multiplicia laudabilia et meritoria virtutum gesta, que Illustris princeps, dominus *Fridericus Burgrauius Neurembergensis,* Awnculus noster carissimus, fidelis et vberrime dilectus, nedum ad nostre maiestatis decus, uero eciam totius Regni commodum, reipublice augmentum et Regnicolarum vtilitatem, temporum processu et qualitate requirentibus expensarum onera grauia sueque ac suorum personarum iuges labores supportando magnifice fecit, ac fructuose hactenus est operatus. Tum horum consideracione, tum etenim ob amorem sincere dilectionis et ex fauore gracioso, quibus ipsum amplectimur, cupientes sibi nostre munificencie manus aliquantisper aperire, Viginti Millia florenorum auri puri eidem de fisci nostri Regalis erario prouenienda ac liberaliter et effectiue assignanda deputauimus et asscribimus realiter ista vice. Et volentes, eundem de rehibicione ipsorum viginti Millium florenorum auri indubium reddere ac utique certificare, Ciuitatem et Castrum nostrum *Posoniense,* Item Castra *komaron,* Geztes et Vytan, nec non Opida Nezmeel et Tata ac locum venacionis nostre Gerencher vocatum, cum ipsius pertinenciis; Item Turem wwengi prope Budam et vnam Curiam Allodialem in kelenfeuld ac villam Mede vocatam prope Albamregalem; Preterea villas kemlew cum vna piscina, medietatem ville Bockoten, villam kemdertow desertam similiter, cum vna piscina, villas Magdad, Taryan, Zalanch, Tarian, Tolnan, Veynarn, cum Curia Nobili, duabus piscinis et vna vinea in facie eiusdem habitis, Orsabe similiter cum Curia nobili, duabus vineis et vna Piscina, Serysabe cum vna Curia Nobili et equis equacialibus, nec non vna vinea ac vno Molendino ibidem habitis; Item Gardon prope Albam regalem cum Curia nobili et equis equacialibus ibidem existentibus; Item Marouth prope Wissegrad, Cheb, ad dictum Castrum komaron appropriatam, Opidum Samaria et villam Almas vocatas, prope Nezmeel habitam, cum quadam alia villa sita circa ipsam, cum eorum et ipsarum pertinenciis ac vtilitatibus vniuersis, de prelatorum, Baronum et Regni nostri procerum consilio et eorum uniformi deliberacione,

duximus obligandum, ymmo auctoritate nostra Regia tamdiu per eundem dominum Fridericum Burgrauium possidenda, tenendas et habendas, donec per nos, uel successores nostros, Reges videlicet Hungarie, eidem domino Friderico Burgrauio de supradictis viginti Millibus florenorum auri per nos, ut promisimus, sibi deputatur et liberaliter assignari disponitur, uel eorum valore satisfactum fuerit quoad plenum. Sub presencium nostrarum, maiestatis nostre autentico Sigillo impendenti munitarum, vigore, testimonio et firmitate litterarum. Datum in Wissegrad, in festo beati Jacobi Apostoli maioris, Anno domini Millesimo quadringentesimo decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLXII.

5. August 1410.

König Sigmund bestetigt vnd ernewet alle Brife, Handelungen vnd Geschefte könig Ruprechts: „Das alles der hochgeborn Furste, Her *Friderich Burggraff zu Nurinberg*, vnser lieber Oheim, vmb vnser fleisiger Begerung willen, mit vns versprochen vnd auch disen Briff mit vns versigelt hat; des alles wir Burggraff Friderich obgenant vns auch also erkennen an alle Geuerde, vnd haben darumb, zu des obgenanten vnses gnedigen Herren des Kuniges von Ungern Ingesigel, vnser eigen Ingesigel an disen Briff tun henken."

Der geben ist zu *Offen*, nach Cristi Gepurt in dem viertzehenhunderstem vnd zehenden Jare, vff den fumften Tag des Mands Augusti.

Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. T. IV. pag. 147 sqq.

DLXIII.

Cunz Herrgott schwört dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und der Stadt Gunzenhausen Urfehde.

28. August 1410.

Ich Cuncz Hergot, zu den zeyten zu Gunczenhawssen, Bekenn offennlich mit dem brieff vor allermeniclich, das ich eynig verriht vnd betedingt worden byn von solicher mishandlung vnd dro wegen, die ich getan han dem Hannsen Finder vnd den von Gunczenhawsen, dor vmb ich in vencknusze chomen was,

also, das ich die selben sache vnd hanndlung gegen den egenanten Hannsen Finder vnd den von Gunczenhawsen vnd auch allen den, dy dor vnter verdacht sein, nymmer mer geeffern, noch gerěchen sol, noch wil, mit worten noch wercken in dehayn weys, noch nymant von meinen wegen. Auch sol vnd wil ich wider mein gnedigen herren, *Burggraff Fridrich*, noch wider chayn den seinen, wye die genant sein, Geystlich oder werntlich, nymmer mer gesein noch getan (sic!), weder mit worten noch wercken, heymlich noch offennlich, Ich, noch nymant von meinen wegen, in dchainerlay weys on alles gever. Wer aber, das ich mit chaynem den meins gnedigen herren Burggrauen ich ze schicken het oder gewůn, vmb was sach oder hanndlung das wer, dorumb sol ich mich an einem frůntlichen rehten genůgen lazzen vor meinem gnedigen herren, oder vor seinen amptlewten, an den steten, do es dann die selben pillich vnd můglich tůn sůllen, vnd auch denselben wydervmb vor denselben eins widerrehten sein, ob sie dez begern. Auch sol vnd wil ich obgenanter Cuncz Hergot gen Gunczenhawsen nymmer mer chomen, weder heymlich noch offennlich, bey tag oder bey nacht, alz verr vnd als weyt dy Ettern do selbst zu Gunczenhawsen begreyffen, Es wer dann, das wir (sic!) das mein gnedig herre Burgraff derlawbt, so mocht ich wol dar wanndeln. Auch ob das wer, das ich meiner Jungckherren von lentersheim kneht oder hintersezz wer, so móht ich von irs geschefcz wegen zu Gunczenhawsen durch dy Stat reyten oder gen slechticlich vnd ōngeuerlich, Also das ich dor Inn dheynerley geschefcz, wanndels noch tuns nicht haben sol, weder mit essen, noch mit trinken, noch mit cheyn andern sachen ōn gever. vnd aller vor vnd nach geschriben sach vnd artikel hab ich obgenanter Chuncz Hergot zu Got vnd den Heiligen eynen gelerten ayt gesworen mit auffgeboten fingern, alles das wor vnd stet ze halten, das an dem brieff geschriben stet, ōn all arg list vnd on alles gever. Vnd wer, das ich dye sach vnd artikel v̊ber fůr, einen oder mer, vnd nicht hielt, als an dem brief geschriben stet, so sol ich ein maynayder vnd v̊ber sagtter man haiszen vnd sein gen alle menigclich. vnd des zu vrkund vnd rehter woir geczewgnůs gib ich oftgenanter Chuncz Hergot dem oftgenanten meinem gnedigen herren Burgraff Fridrich vnd allen den seinen den brieff mit der Erbern vesten Stephans von Mur, Hannsen vnd Heinrichen von Lentershein, gebruder, der aller dreyer anhangenden Insigeln versigelten, dy sy von meiner fleissigen bete wegen dor an gehangen haben, doch Inn on schaden, Der geben ist am nechsten donderstag nach sand Bartholomeus tag des heyligen zwelfboten, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jare vnd Im dem zehenden.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

DLXIV.

Wiederkaufs-Revers des Meinhard Götze und Consorten über das von Burggraf Johann zu Nürnberg erkaufte Amt Schauenstein.

15. September 1410.

Ich Meinhart Gocze der Elter, vthe meyn Eliche wirtinne vnd ich nickel von waczdorff, Bekennen fur vns vnd alle vnser erben. Als wir vmb den hochgebornen fursten vnd herren, *Johannszen Burggrauen zu Nuremberg,* das Slosz vnd Stat *Schawenstein* *) gekawfet haben, mit dem vermugen, als das der kawfbriue clerlichen vnd leüterlich awsweisset, den vns der yczgenant vnser gnediger herre daruber geben vnd versigelt hat, das wir Im sulche gunste wider getan haben, das derselbe vnser gnediger herre sulch Slos vnd stat, mit dem das er vns damit verkawfet hat, wider kawfen mag von sande Peterstag kathedra schirst kommende vber ein ganczes Jare, ader darnach alle Jare. weliches Jares er also den widerkawfe thun wil, das sol er vns vor mit seinen briuen, boten, oder vnter awgen verkundigen zwischen weynachten vnd vnser frawentag lichtmesze, vnd vns darnach awff sande peterstag, oder in virczehen tagen darnach beczalen vnd awsrichtunge thun, als der haubpbriue awsweiszet. vnd wenn er vns also beczalet vnd gancze awsrichtung gethan, so sullen vnd wollen wir Im desselben Sloszes vnd Stat mit den Zinszen vnd andern renten, die er vns darczu verkawft hat, williglichen vnd lediglichen wider geben vnd abtreten angeuerde. das obgenant Slosz vnd Stat Schawenstein sol dem egenanten vnserm genedigen herren vnd allen sein erben offen sein In allen iren noten, kriegen vnd gescheften wider allermeniglichen, nyemandes awsgenomen, Doch vns vnschedlichen an vnserm gelde vnd zinszen, als das der versigelt haubpbriue auch awsweiset. Auch mügen wir vns von vnd zu dem Slosz vnd Stat Schawenstein wehelffen, schuczen vnd weren gen allen den, die vns krigen, beschedigen ader schinden wolden. so sol auch vnser obgenanter gnediger herre vnser zu frewntlichen rechten mechtig sein, wo er aber vnser zu dem rechten nicht mechtig were, so nach enmügen wir zu, nach von dem Slosz vnd Stat nicht behelffen, weren noch schuczen in dheine weise, nach dem als der haubpbriue awsweiszet angeuerde. wir sullen auch dasselbe egenant Slosz vnd Stat getrewlichen bewaren vnd in hüte halten, so wir beste Mugen, als vnser eigen guter angeuerde. Auch sullen vnd wollen wir die armenleüte in der Stat Schawenstein vnd In dem gericht daselbest pey rechten vnd guter alter gewonheit laszen, vnd sie daruber nicht dringen, nach beschweren in keyne weysz

an alles geuerde. Ob das kome, das wir vns in keynen sachen vergriffen gen vnsers herren armenlewte In dem offtgenanten ampte vnd gericht, darvmb vns vnser herre anrede nach anteidinge nicht gelaszen mochte, noch wolte, so sullen wir Im reyten In seinen hofe vnd der sache pey vieren seinen Rethen bleiben, die wir seinen gnaden benennen sullen, vnd dieselben sullen macht darynne haben zu entscheiden, vnd wie sie das scheiden vnd vns mit seinen gnaden entseczen nach gutlichen frewntlichen vnd genediglichen dingen vnd nicht nach recht, dabey sol es bleiben, vnd wollen des gutlichen vnd gar verfolgig sein an allerley geuerde. vnd das wir alle rede vnd auch artikel, die vns obgenanten kawfferen an vnserm kawffbriue anruren, genczlichen vnd getrewlichen halden vnd vnuerrucket volfuren wollen, des geben wir dem obgenanten vnserm gnedigen herren Burggraue Johanns, sein erben vnd nachkomen disen briue, vnter meynen, Meinhart goczen, anhangen Insigel versigelt, darvnter wir vns die andern obgenanten kawffer verpinden, der geben ist zu Plassemberg, nach christi geburte vierczehenhundert Jare darnach Im czehenden Jare, am mantag vor lamperti.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

*) *Schauenstein* im Königl. Bairischen Landgericht Naila.

DLXV.

Die Kurfürsten Werner von Trier und Ludwig von der Pfalz und der Kurbrandenburgische Bevollmächtigte Burggraf Friedrich, verkünden der Stadt Nürnberg die Wahl König Sigismund's zum Römischen König.

20. September 1410.

Von gots gnaden Wir Wernher Ertzbischoff tzu Tryre, des heilgen Romyschin Rychs in welschmlanden vnd durch daz konigrich zu Arlad Erczkanczler, Wir Ludewig Pfalczgraue by Ryne, des heilgen Romischen Rychs Ertztruchsess vnd herczoge in Beyern, vnd Wir *Friderich Burggraue tzu Nuremberg,* Entbieten den Ersamen wysen, vnsern besundern guten fründen, Burgermeystern, Rate vnd burgern gemeynlich der Stad Nüremberg, vnsern fruntlichen gruss. Lieben fründe, als vnsir herre konig Ruprecht selige, der leste Romische konig, dem got gnade, von diesser wernt gescheiden ist, hat der Erwirdige herr Johann Ertzbischoff zu Mentze vns, Wernher Ertzbischoff czu

Triere vnd vns Ludewigen Pfalczgrauen by Rine obgenant, iglichim besundern, vnd ander vnsser mytkurfürsten her gein franckinfort uff sant Egidien tag nehste uergangen, zu einer Wale eins künfftigen Romischen kunges, beruffen mit sinen offen brieffen, nemlich Inhaltende: Weriss, daz wir, oder vnser macht nyt her quement, daz dann er myt andern kurfursten, die oder der macht dann her kement, zu ende der Wale vollenfuren wolten, als auch die meynunge die gulden bulle vsswyset. Des sint also herkumen der vorgenante herr Johann Ertzbischoff zu Mentze, herr Friderich Ertzbischoff zu Collen, wir Wernher vnd wir Ludewig vorgeschriben, vnd darnach, von des durchluchtigistem fursten vnd herrn wegen, herrn Sygemunds kungis zu Vngern etc., als eins Marggrauen von Brandenburg, des heilgen Romischin Rychs Ertzkamerers vnd kurfursten, Wir *Friderich burggraue zu Nuremberg* obgenant, mit sinem vollen macht vnd gewalt, vnder sinen offen briuen vnd Ingesigeln, nach vsswisunge derselbin guldin bullen, her zu derselbin Wale gesant. vnd nach vil reden vnd tedingen, die sich douon alhie vnder vns vnd den andern vorgenanten kurfürsten etwann selbs vnd dicke durch vnsir treffliche frunde verlauffen hant, han Wir Wernher Erzbischoff zu Triere vnd Wir Ludewig Pfalczgraue by Rine, mit zufalle vnsir, Burggraue Friderichs, als *mechtigs boten vnsirs herrn des kungis von Vngern, als eins Marggrauen zu Brandenburg vnd kurfürsten,* stymme vnd willen, vnd also mit dem merermeteile der küren vnd stymmen, die vff diese zyt hie sint, In dem namen vnd zu lobe des Almechtigen gots vnd dem heilgen Romischem Rych zu troste, mit redelicher ordenunge vnd geschicke denselben vnsern herrn kunig Sygemund von Vngern tzu Romischem künge, tzukünfftigem keyser uff vnsir eyde, die wir daruber getan hant, hüde tzuschen Nüne vnd tzehen horen vor myttemtage eindrechtlichen geweltt vnd gekorn, die selbe wale vnd kure auch in dem rechten krafft vnd macht haben sol, glych als obe sie von allen kurfürsten einhellechlichen geschehin were, nach vsswisunge der geschriben gesetzde daruber. Vnd Wir, *Burggraue Friderich,* haben zu stund von sunderlichem geheissde vnd macht, die auch vnder sinen offin brieffen vnd Ingesigeln vnsir herre der kunig von Vngern vns daruff gebin vnd befolhin hat, Des heilgen Romischen Rychs vns an stad vnd namen desselbin vnsser herren In dem namen gotes angenomen, vnd von sinen wegen sins annemens vollechlichen zugesaget. Diss allez, in welchir masse vnd wyse ess sich ergangen hat vnd gescheen ist, mit solichen brieffen vnd vrkunden, die dartzu gehorent, haben wir vffinlich clarer vnd eigentlicher hie vff sant Bartholomeus kirchofe herren, Rittern, knechten, Burgern vnd dem volke virkundin lassen, vnd verkünden es auch vch mit diesem vnserm offen brieffe, hersuchinde vnd manende, daz ir by den truwen vnd Eyden, als ir dem Romischen Ryche gewand sint, den

Allerdurchluchtigsten fürsten vnd herren, herrn Sygemund obgenant nu von gots gnaden Romischen kunig, vnsern vnd uwern rechten herren, darfür haltent vnd habent vnd ym auch dunt gehorchent vnd gewartend, als Ir von rechte eym Romischen künge tun sollent, vff daz, daz Ir des obgenanten vnsers vnd uwers herren des Romischen kungis vnd des heilgen Rychs hulde vnd gnade erwerben vnd darinne virliben mögent. Gebin zu Franckfort vff dem Meyne, am Samsstage sant Matheus des heilgen Aposteln vnd Ewangelisten Abend, nach Cristi gebürte In dem virczehinden hundirsten vnd czehindem Jare, vnter vnser dryer vffgedruckenten Ingesigeln.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg,
mit anh. Burggräfl. Wildemanns-Siegel.

Gleiche Notificatorien ergingen an andere Reichsstände, z. B. an die Stadt Frankfurt (s. Oelenschläger, Goldene Bulle, Urkundenb. S. 183 ff.) und an Speier (s. Georgisch Reg. II. 909.).

DLXVI.

Burggraf Friedrich stellt, im Namen des neuerwählten Königs Sigismund, die Stadt Frankfurt unter den Schutz des Pfalzgrafen Ludwig.

27. September 1410.

Friderich von Gots Gnaden Burggraffe zu Nurenberg.

Vnsern fruntlichen Grus zuvor, Ersamen weysen besundern guten Frund. Als der allerdurchleuchtigste Fürste und Here, Sygmund Kung zu Vngern etc., unser gnediger lieber Her, ytzunt zu Franckfurt zu Romischem Kung redlich und recht erwelt ist, daz wir, alz sein Botschafft und Machthalter, von seinen wegen und in seinem Namen aufgenommen haben, haben wir euch und etlichen andern des heiligen Reichs Steten, zu besserm Schirm, Nutz und Frummen, von des selbin vnsers Hern des Romischen vnd zu Vngern Kungs wegen, gebeten den Hochgeborn Fursten, Hern Ludwig Pfaltzgraffen bey Rein, dez heilgen Romschen Reichs Obersten Truchsessen und Hertzogen in Bayrn, vnsern liebin Oheim, Ob ymant euch widerrecht beschedigt oder verunrechte wolt, daz er, demselbin unserm Herren dem Romischen und zu Vngern Konig zu Eren und zu lieb, wo ir in anrufen werdent, euch beystendig beholfen und geraten sein wil, nach allem sein Vermugen, alz er uns auch daz fruntlich zugesagt hat. und derselb unser Her Romischer und zu Vngern Konig sich selb selber, ob Got

wil, kurzlich zu disen Landen fugen und dez heilgen Reichs Sach nach dem besten bestellen vnd versorgen wirdet, dorumb wir auch ytzunt zu im reiten, douon, so mogt ir, ob euch des not geschehen wirdet, solich Beystand und Hilff by Im suchen. Geben zu Heydelberg, des Samstags vor sant Michels Tag, Anno Domini Millesimo CCCC decimo.

Den Ersamen Weisen Luten, Burgermeistern und Reten der
Stete Franckfurt und andern Richs Steten in der Wyderaw,
unsern guten Freunden.

Oelenschläger, Goldene Bulle, Urkundenb. S. 188.

DLXVII.

Die Kurfürsten, Erzbischöfe von Mainz und Cöln unterrichten die Stände Ungarns von dem Hergang der durch Burggraf Friedrich veranlassten zwiespältigen Königswahl.

1. October 1410.

Cvm sincera caritate gratam complacendi voluntatem, Reverendi Patres, Nobiles Domini Venerabilesque, amici carissimi!

Vt omnium gestorum materia, in hac Franckfurdensi Dieta pro Regis Romanorum electione disposita, brevi descriptione notetur, Vestris Dilectionibus innotescat, quod congregatis nobis duobus, unacum Reverendo Patre Dn. Wernhero Archiepiscopo Treverense et Illustri Principe D. Lvdovico iuniore, Comite Palatino Reni et Bavarie Duce, S. Imperii Electoribus, in loco predicto, ex parte Serenissimi Principis et Dni. D. Sigismvndi Regis Vngarie, Domini nostri graciosi et specialiter perdilecti, comparens Illustris D. *Fridericvs Burggravius Nurenburgensis,* Consanguineus et amicus noster carissimus, nobis sub certis credenciis significare curavit primo bonam, piam et sanctam intencionem D. N. Regis supradicti, quod videlicet pre omnibus haberet in mandatis, acceptandi et taliter faciendi, ut nedum in Ecclesia sancta Dei, sed et in sacro Rom. Imperio bipartita divisio in tocius Reipublice salutem ad pristinam redigi posset unitatem. Pro cuius assecutione, dicti D. Regis opem et operam obtulit, mente pura subjungens, quod, licet D. N. Rex ad terminum et locum presentes et ad electionem Romanorum Regis celebrandam vocatus non fuisset, ipse tamen, tamquam verus

heres Marchionatus Brandenburgensis, Princeps Elector et Marchio, proprie fidei virtute motus, qua sacro obligatur Imperio, secundum tenorem Bulle Imperialis, que Aurea dicitur, ipsum D. Burggravium cum omnimoda sua potestate et procuratorio sufficienti ad premissa facienda decreverit destinare, qui petens, se nomine dicti Regis ad electionem admitti, asserens quoque coram nobis in privato, quod sub singularis spei fiducia esset directus ad nos ambos, subjunxit in fine, quod singula nostris voluntate et consilio deberet ordinare, super quibus sibi responsum fuerat seriatim.

Primo etenim cum omnimoda simul et devota graciarum actione tam iustam, piam et sanctam D. N. Regis intencionem non suffecimus, nec hodierna die sufficimus collaudare, benedicere et predicare, offerentes nos Burggravio supradicto, quod parati semper essemus, dispositis Dietis in locis convenientibus, cum prorogacione presentis, nullis in eo parcendo laboribus et expensis, ad tam necessariam Unitatem in populo sancto Dei operam adhibere diligentem. Et novit Deus, quod ad hanc unionem ad semper et per semper nostre voluntatis aspirabat intentio, licet de his nec horam, nec locum tractandi apud ceteros Dnos Coelectores nostros potuerimus invenire. De iure vero electionis per dictum Burggravium allegato respondimus in effectu, quod de eo non scivissemus, nec sciremus, Ymmo nos Johannes Archiepiscopus Moguntinus non D. Regem predictum, sed Illustrissimum Principem, nunc Regem Romanorum, D. Jodocvm, tamquam Marchionem Brandenburgensem, a longis temporibus Regia Romana auctoritate de huiusmodi iure solempniter investitum et in corporalem ipsius possessionem missum de presenti vocavimus, prout et pridem factum fuisse meminimus temporibus retroactis; Adjecimus tamen, quod discusso negocio, si quid iuris sua Serenitas tenere deberet, sue Maiestati cordialiter faveremus. Subiunximus quoque, quod si qui super nominacione specifica simul et clara D. N. Regis sibi fecissent mencionem, quod huiusmodi absque nostri noticia in veritate, que Deus est, forent ordinata; In fine quoque conclusimus, quod in singulis parati essemus, sibi nostra communicare consilia, et in his, que cum Deo et bono statu Reipublice possemus, sue complacere Maiestati.

Et vero, Reverendi Patres, Nobiles Domini Venerabiles, Amici Carissimi! quanquam in sincerum favorem unionis Imperii et ea mediante tocius Ecclesie, semper secreta nostra fuisset intencio, de illa inclitissima Domo Bohemie aliquem in unicum et indubitatum Regem creare Romanorum, et ob hoc Illustrissimi Principis D. N. Regis Bohemie, Illustrium Ducis Saxonie et predicti Marchionis, nunc Illustrissimi Regis Roman., scripturis ammoniti, quibus occasione stragis et obsidionis Sarracenorum in terris fidelium Prutenorum, legitima sue presencie impedimenta protulerant, ad aliamque Dietam futuram omnibus

postergatis venire, aut saltem Procuratores cum mandato sufficienti promiserant, hanc presentem Dietam in aliam affuturam ex toto corde, labore quoque serioso studuerimus prorogare, ut omnibus nobis congregatis et gracia Spiritus septiformis unitis matura simul et morosa deliberacio omnia dissidia ad pacem ordinaret, que acceleracio prefestina fronte precipiti ad deteriora perducere bene posset: Tamen predictus *D. Burggravius Nurenburgensis,* absque nostris consilio et voluntate, ymmo contrasuadentibus et contradicentibus nobis expresse, una cum dictis Wernhero Archiepiscopo et Dno. Duce Ludewico, Domini nostri Pape inobedientibus, nec in eo graciam et communionem Apostolice Sedis habentibus, alias XX. die mensis Septembris, retro Ecclesiam S. Bartholomei, precipitanter et ex abrupto, nulla penitus debita vel consueta solempnitate servata, ad predictam nostri et vestri Dni. Regis Vngarie electionem (ut cum reverencia loquamur, de iure nullam nequaquam in eo D. N. Regi derogando) de facto processerunt, ipsum quoque populo ad tale spectaculum congregato, licet pauco, in Regem pronunciantes Romanorum. Que quidem electio qualis sit et quanta, nec non ex eligentium paucitate, simul et inhabilitate et variis aliis causis invalida, considerare poterit prudens homo.

Et quia nos, consultius maturiusve procedere satagentes, vera relacione didicimus prefatos Illustrissimos Principes et Dominos nostros, D. Jodocvm nunc Romanorum, D. Wentzlavm, Boemie Reges, et Illustrem D. Rvdolfvm Ducem Saxonie, Principes Catholicos, et ad eligendum idoneos suos habere procuratores in via, ad hunc locum electionis causa veniendi, nosque consulte suaserimus dicto Burggravio diucius remanere et Canonicam et Catholicam nostram et aliorum Electorum Principum electionem expectare. idcirco post hec advenientibus Venerabilibus dictorum Regum et Principum Catholicorum, graciam et communionem Apostolice Sedis habentium, Procuratoribus et nunciis, mandato sufficienti suffultis, ad laudem et gloriam Omnipotentis Dei, sancte Genitricis Marie tociusque Curie celestis, nec non in decus, honorem, utilitatem et commodum sancte matris Ecclesie, Sacri Imperii, omnium Christi fidelium et tocius Reipublice salutem, post plures tractatos prehabitos, hodierno die, quo videlicet Spiritus sanctus in filios adoptionis infudit, post decantacionem Misse solempnis in Choro S. Bartholomei, secundum ritum hactenus conservatum, ad electionem Romanorum Regis processimus, omnesque nos Principes Electores, per quinque voces et vota nos concorditer consencientes in unum convenientes, Serenissimum et gloriosissimum Principem et Dominum Jodocvm, tunc Marchionem Brandenburgensem et Moravie, assencientibus Procuratoribus eiusdem et procuratorio nomine in se recipientibus electionem eandem, coram Procerum, Nobilium, Magnatum, Prelatorum et Populi multitudine copiosa in verum, unicum

et indubitatum Regem pronunciavimus Romanorum, Pro constanti tenentes, quod hec electio canonica, iusta simul et sancta Domino nostro et vestro Regi Vngarie, tamquam in favorem sui Regii nominis et sanguinis facta, placere debeat et in omnibus fore grata, Vestras quoque Dilectiones cordialius exhortantes, quatenus predictum D. Regem Vngarie, Dominum nostrum et vestrum informare velitis, ut refutato negocio, quod tam indiscrete simul et precipitanter inobedientium presumpsit ausus, nostrumque Electum et electionem sua Gracia habere dignetur recommissos, ipso Electo nostro in consummatione tante rei, videlicet reformationis totius orthodoxe fidei et Ecclesie Catholice, simul et universalis Status Imperii nedum magnifice sed et viriliter et potenter assistendo, in quo quidem ipse D. N. Rex una vobiscum apud omnium retributorem gloriam nedum in terris, sed et feliciter obtinebit in excelsis.

Datum in opido Franckfurd, prima die mensis Octobris, Anno Domini MCCCCX.

Johannes Moguntinensis et Fridericus Coloniensis
Archiepiscopi et Imperii Electores.

Reverendis in Christo Patribus Archiepiscopis, Episcopis,
Prelatis, nec non Magnificis, Nobilibus etc. Vngarie,
Amicis in Christo nobis carissimis.

Guden, Cod. dipl. T. IV. pag. 61 sqq.

Ebendas. pag. 72 sqq. eine anonyme Entgegnungsschrift d. d. 1. Jan. 1411, zur Rechtfertigung der durch *Burggraf Friedrich* geleiteten Wahl Sigismund's zum Römischen König.

Ein gleichfalls aus Frankfurt vom 1. October 1410 datirtes, an die Reichsstadt Rothenburg gerichtetes Notificatorium der Kurfürsten von Mainz und Cöln und der Machtboten der Böhmischen und der Sächsischen Kur, über die Königswahl des Jodocus (worin jedoch des Burggrafen keine Erwähnung geschieht), befindet sich im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

DLXVIII.

3. October 1410.

Hans Prunster von Nürenberg beurkundet, daz im Chunrat Gross, Pfleger zu Hernaurach, hat bezalt hundert alt vngerischs Gulden, die machen an reinischen Gulden hundert und sechzehen Gulden, an stat seins hern *Burggraue Johans*

Geben an Freytag nach Remigii, Anno etc. decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. ähnliche Quittungen des Nürnberger Bürgers Peter Prunster (28. Juli 1410) und des Bamberger Bürgers Heinz Korber (4. April 1410).

DLXIX.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verleiht dem Hans Lidwacher den Thurm zu Pleinfeld.

4. October 1410.

Wir *Fridrich* von gotz gnaden *Burgraue tzu nurenberg* Tund kund offenlich mit dem brief, das wir zu rechtem manlehen verlihen haben Hansen lydwacher den Thuren zu *pleinfelt,* der vnser offen hausz ist, vnnd was hans Bechtaler seliger daselbsz zu lehen gehebt hate, das alles herman Bechtaler, nach des egenanten hansen Bechtalersz tode, von vnns enpfangen vnnd zu lehen gehebt hate, vnd das er vns alles auffgeben vnnd hansen lydwacher zu verlihen gebeten hate. vnd lyhen dem egenanten hansen lydwacher den egenanten thuren zu pleinfelt gelegen vnnd auch alles das, daz hansen Bechtaler seliger von vns zu pleinfelt zu lehen gehebt hate, was wir yme daran billichen lihen sullen, nach vnser herschafft lehen recht vnd gewonheit, doch vns in beheltnusz vnser offnung, alsz wir an dem thuren haben, die selbe offnung hansen lydwacher an dem thuren on schaden sein soll. tzu vrkunde haben wir vnser insigelt an den brieff lassen hencken, der geben ist am samstag nach Sandt michelsz tag, nach Cristi geburt viertzehendhundert vnd in dem zehenden Jare.

Vidimus im Königl. Bairischen Reichsarchive.

DLXX.

Die Pfalzgrafen Stephan und Otto bei Rhein ersuchen den Burggrafen Johann, die von ihrem mütterlichen Erbe noch rückständigen 6000 Gulden an ihren Bruder Johann zu zahlen.

5. October 1410.

Wir Ludewig, Stephann vnd Otte, gebrüdere, von gots gnaden Pfalczgrauen by Rine vnd Herczogen in Beyern, Bekennen vnd tün künt offinbar mit diesem brieff. Als der Hochgeborn furste, herr *Johanns Burggraue zu Nuremberg,* vnser lieber Oheim, vns vnd vnserm lieben Bruder Herczog Johannsen, von vnsers müterlichen erbs wegen, noch Sechs dusent gulden schuldig ist, nach

uszwisünge der brieff, die wir daruber han, Des sint dieselben Sechstusent gulden dem vorgenanten vnserm lieben Brüder herczog Johannsen von solicher ordenunge, saczünge vnd entscheidünge wegen, Alsdann die Sieben, den vnser lieber herr vnd vatter der Romisch kunig seliger gedechtnisz beuolhen hatte, dieselben ordenunge, saczunge vnd entscheidunge zwuschen vns zu machen, zwuschen vns vnd yme gemacht vnd getan hant, allein zugeteilt worden. Vnd darumb so bitten wir den obgenanten vnsern Oheim Burggraue Johannsen, daz er dem egenanten vnserm lieben bruder herczog Johannsen die vorgenanten Sechs tusent gulden vnuerzogenlichen vnd gütlichen beczalen wolle, vnd so er das getan hat, so sagen wir auch, fur vns vnd vnser erben, denselben vnsern Oheim Burggraue Johannsen vnd sine erben der vorgenanten Sechs tusent gulden genczlichen quyd, ledig vnd loisz. vnd des zü orkünd so hat vnser iglicher sin eigen Ingesigel an diesen brieff tün hencken, Der geben ist am Sontag nach sant Remigientag, Anno domini Millesimo CCCC° decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Vergl. T. VII. unter'm 6. Febr. 1413.

DLXXI.

Der Bischof von Würzburg incorporirt die Burggräfliche Frühmess-Stiftung zu Langenzenn dem dasigen Kloster.

15. October 1410.

In nomine domini Amen. Johannes dei et apostolice sedis gracia Episcopus Herbipilensis (sic!) ad rei memoriam sempiternam. Nullum incongruum fieri Judicamus, si ea, que pro diuina laude laudabiliter sunt instituta, eadem deuoto Regularium obsequio committantur. Sane pro parte illustris principis *Friderici Burggrauii Nurenbergensis* relacione ad nos directa recepimus fide digna, Quomodo pridem ad dicti Burggrauii instantem supplicacionem Ecclesiam quondam parochialem in Langenzen, nostre diocesis, cum omnibus suis juribus redditibus et prouentibus in Ecclesiam regularem ordinis et obseruancie Canonicorum regularium sancti Augustini Auctoritate nostra ordinaria, de consensu et voluntate ac benplacito (sic!) venerabilium et deuotorum nostrorum decani et Capituli Ecclesie nostre Herbipilensis (sic!), erexerimus, instaurauerimus, ordinauerimus et transmutauerimus, sicut in literis nostris autenticis, nostro ac Capituli nostri sigillis roboratis, desuper confectis plenius

continueatur; Et quia predictus Burggrauius ad transmutacionem, ereccionem et ordinacionem predictam fiendam singulariter motus fuerit et inductus, ut cultus diuinus per pluralitatem personarum regularium augmentaretur, qui in communi viuentes plures de prouentibus ecclesie antedicte possent, ut cernitur, sustentari sic et de primissaria et fructibus eius ibidem quondam fundata et dotata, per secularem clericum gubernari atque regi consweta, cuius iuspatronatus ad supradictum Burggrauium fridericum et ipsius heredes dinoscatur pertinere, fieri cogitauerit, ut plures fratres de fructibus eius sustentari numerus deo famulantium ibidem per accrescenciam fructuum crescat et augmentetur, ut etiam pax et concordia inter ipsos ibi deo deseruientes, que magis vnitate habitus professionis et ritus habeatur et conseruetur, quam horum diuersitate; Et ob hoc prefatus Burggrauius attendens, quod iam dicta primissaria per liberam resignacionem discreti viri Johannis Pehaim, ipsius primissarie rectoris, speretur in proximo vacare, et quod ipse pro se et suis heredibus juspatronatus primissarie supradicte in honorabiles et deuotos nostros, nobis in Cristo dilectos, prepositum et conuentum dicti Monasterii langenzen et ipsorum successores pro futuris perpetuis temporibus deuote contullisset, nobis ea, qua decuit, instancia supplicauit, quatenus primissariam supradictam vnacum juribus, fructibus et prouentibus ipsius prefatis preposito et conuentui vnire, incorporare et in ipsos transferre dignaremur. Nos igitur Johannes Episcopus antedictus considerantes, homines diuerse professionis non esse coniungendos, cum, scriptura testante, non sit in boue et asino arandum, et racionibus supradictis peticionem prefati Burggrauii juri consonam reputantes, Et ab hac matura deliberacione, tam intra nos, quam eciam cum venerabilibus et deuotis nostris nobis in Cristo dilectis, decano et capitulo Ecclesie nostre herbipolensis prehabita libera, renuncciacionem supradicte premissarie (sic!), per nouissimum Rectorem ipsius in manibus commissarii nostri specialiter ad hoc deputati prius facta et per eundem commissarium nomine nostri legitime recepta et admissa, supradictam primissariam, cum omnibus et singulis juribus, prouentibus, redditibus, censibus et pertinenciis ipsius, supradicto preposito et conuentui Monasterii in langenzen de auctoritate nostra ordinaria vniendam, incorporandam, transmutandam, siue transferendam decernimus, ipsamque presentis tenoris In nomine patris et filii et spiritus sancti perpetue unimus, incorporamus, transferimus, siue transmutamus, juribus tamen episcopalibus et archidiaconalibus in omnibus semper saluis volentes, quod ipse prepositus, qui pro tempore presenti est, uel qui in futurum erit, cum toto suo conuentu prouideat, ordinet et disponat, ut eadem primissaria officetur (sic!) et deuote celebretur singulis diebus tempestiue de mane ante exitum operariorum hominum in altari sancte Margarete

virginis. In quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium, sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Otto decanus et Capitulum Ecclesie Herbipolensis supradicte recognoscimus per presentes, omnia et singula predicta de consensu voluntate et benplacito (sic!) omnium nostrum processisse et sigillum Capituli nostri vna cum sigillo reuerendi in Cristo patris ac domini nostri Johannis episcopi Herbipolensis presentibus est coappensum. Datum et actum Herbipoli, Anno domini Millesimo CCCC° decimo, quinto decimo die Mensis Octobris.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

DLXXII.

16. October 1410.

Vertrag zwischen den Herzogen in Beyern, Herzog Ludwig einerseits und den Herzogen Ernst und Wilhelm, Gebrüdern, andererseits, wie solcher, laut eines Spruchbriefes des *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg*, zu Stande gekommen.

Geben an S. Gallen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. das Gelöbniss Herzog Ludwig's, sich dem Burggräflichen Ausspruch zu fügen, d. d. Ingolstadt 21. October 1410.

DLXXIII.

18. October 1410.

Fridericus Episcopus Eystetensis, ad petitionem *Friderici Burggravii Nurnbergensis*, literas quasdam Ludovici quondam comitis de Otingen, ab eodem productas,*) per notarium publicum transsumi ac in formam publicam redigi curat.

Acta sunt sub anno domini Millesimo quadringentesimo decimo, Indictione III., die mensis octobris decima octava, hora nonarum, in civitate *Eystetensi* et in commodo, seu dormitorio Curiae episcopalis.

Aus einem Burggräflichen Copialbuche.

*) Die vom Sonntag vor Weihnachten 1362 datirte, in deutscher Sprache gefasste Urkunde des Grafen Ludwig d. J. von Öttingen betrifft die ihm von Bischof Berthold von Eichstädt gewährte Allodification der nachmals Burggräflichen Herrschaft *Wassertrüdingen*, wogegen er dem Hochstift die Herrschaft Wallerstein zu Lehn aufträgt.

DLXXIV.

Pfalzgraf Johann bei Rhein und Burggraf Johann zu Nürnberg wollen sich durch Schiedsrichter vergleichen lassen.

21. October 1410.

Wir Johanns von gotes gnaden pfalltzgraue bey Reine vnd hertzoge in Beyern, auf eine, Vnd wir *Johanns* von denselben gnaden *Burggraue czu Nuremberg,* auff die andern seiten, Bekennen vnd thun künt offenlichen mit diesem brieff, das wir aller vnd yeglicher czuspruche, So wir von beidenseiten czu einander haben, awszgenomen der Tawsent marck silbers, dorumb wir hertzoge Johanns vorgenanten versigelte brieff haben, An die Edlen Albrechten herren czü Hohenloch, Fridrichen Schencken, Herren czu Limpurg, vnd Hannsen vom Degemberge, ritter, vitzthum czu Amberg, mit gutem willen gentzlichen gegangen, komen vnd blieben seindt, in nochgeschribner masse: Mit namen, das dieselben dreye von der obgenanten vnserr czusprüche wegen mynne vnd rechtes gewalt haben sullen, doch also, das sie gen Awrbach, gen pegnitz vnd gen Beyrrewt reiten vnd doselbst küntschafft von der obgenanten sache wegen eigentlichen verhoren vnd einnemen sullen, vnd darczu brieff vnd anders, die dann yetweder teile furbringen will. vnd so sie das alles verhort vnd eingenomen haben, Wie sie vns dann alle drey eynmüticlichen in der mynne, oder ob sie alle drey in der mynne nicht eintrechtig werden mochten, Sie oder der mererteile vnter in, vns mit dem rechten dorumb entscheiden werden, dorbey sol es bleiben, vnd von vns czu beidenteilen, vnserr erben vnd nochkomen vollczogen vnd gehalten werden. vnd sol auch soliche entscheidunge in der mynne oder mit dem rechten von den obgenanten dreyen hie czwischen vnd lichtmesse schirst komende gescheen vnd ende vnd awsztrage haben, alle geuerde vnd argelist gentzlichen awszgescheiden. Vnd wir herren obgenanten sullen auch alle gefangen von beidenseiten in der obgenanten dreyer hende setzen. vnd des alles czu vrkunde hat yeglicher von vns herren obgenanten sein eygen insigel an diesen brieff thun hencken. Datum *Nuremberg,* in die sanctarum vndecim millium virginum, Anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Anh. das vierfeldige Siegel Burggraf Johann's (s. bei Nr. DC.).

Vergl. T. VII. unter'm 3. u. 26. Mai 1412.

DLXXV.

Der Bischof zu Eichstädt und das Stift Herrieden sichern den Burggrafen das Recht, eine daselbst neu gestiftete Vicarie zu besetzen.

29. October 1410.

Wir Fridrich von gocz gnaden Bischof zu Eystet vnd wir der Techant vnd daz Cappittel gemainclich des Stiftes czu herriden, Bekennen vnd tuen kunt offenlich mit disem briefe vor allermenglich, fur vns vnd all vnsser nachkomen, von der vicareẏ wegen, so herr Niclas von kollenberg seliger auf dem Stifte zu herriden, vmb seiner sele hayl, gestiftet, gewidemt vnd sämliche gut darczu gekoufft vnd geben hat, die da von dem hochgeborn fürsten vnd herrn, herrn *fridrich Burggrafen zu Nürmberg*, zu lehen gegangen seind, von der wegen die selb pfrönd vnd vicarey bis her nicht bestet, gewidemt vnd volkomen mocht werden. Nü hat derselb vnsser Bruder vnd herre angesehen got zu uorderst, daz der dienst gotes gemeret werd vnd auch vnsser aller bete, die wir mit fleisz an In gelegt haben, vnd die spruch vnd vordrung von lehenschaft wegen derselben guter gar vnd gancz abgetan vnd farn laszen, also, daz das Cappittel vnd chorherrn des stifcz zu herriden fürbas eweclich die obgeschriben pfrönde vnd vycarey ainem yeczlichen, als oft die ledig wirdet, leihen süllen on widerrede vnd on verciehen, fur den dann der egenant vnszer bruder vnd herre der Burggrafe oder sein erben vnd nachkomen begerend, vordernt vnd bittend seind on geuerde, darczü wir obgeschriben Fridrich Bischof czu Eystet vnd daz Cappittel gemainclich der korherrn czu herriden vnszern ganczen guten willen vnd gunst geben haben, vnd geben auch mit craft dicz briefs, der versigelt ist mit vnszerm vnd des Stifcz czu herriden anhangenden Insigeln, der geben ist czu Eystet, do man czalt von Cristz geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem zehenden Jar, an Mitwochen vor allerheiligen tag.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DLXXVI.

Ulrich von Aufsess und seine Ehewirthin Barbara von Massbach verkaufen ihren Theil der Veste Aufsess an Burggraf Johann zu Nürnberg.

2. November 1410.

Ich Vlreich von Aufses, Barbara sein Eliche wirtynn, alle vnser erben vnd Töchter, Bekennen offenlich mit disem brieffe allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachten mut, guten wissen vnd vorrate recht vnd redleichen verkauffet vnd zu kauffen geben haben, vnd geben auch zu kawfen In craft diczs briues dem Hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg*, vnserm genedigen herren, vnsern teile an der vesten *Aufses*, mit allen seinen zugehorungen vnd mit allen rechten, eren vnd nüczen, es sey ecker, wisen, holczer, wasser, wunne vnd weide, zu dorff vnd zu felde, besucht vnd vnbesucht, nichcz ausgenomen, das wir Im zu kauffen geben haben vmb sechczehenhundert guldein Reinischer werung, derselben wir auch genczlichen vnd gar von Im gericht vnd beczalt sein worden. darumb süllen vnd wollen wir auch den obgenanten vnsern genedigen herren desselben vnsern teiles vnd kauffes zu Aufses weren vnd Im an aller stat vertreten, als dann landes recht vnd gewonheit ist ongeuerde. Auch bekenne ich Mathes van Maspach, das ich den obgenanten kauffe gemacht vnd gethan habe mit dem obgenanten Vlreichen von aufses meinem Swager, Barbara seiner hawsfrawen, meiner Swester, vnd mit aller Irer Tōchter willen, wissen vnd wort ongeuerde. Des zu vrkund geben wir Iczgenanter Vlreich von Aufses, Mathes von Maspach, Barbara vnd Margareth vom Berge, des Iczgenanten Vlreich von Aufses eliche wirtynn vnd Tochter, diesen brieffe mit vnsern anhangenden Insigeln versigelt, Der geben ist Nach Cristi vnsers herren geburt virczehenhundert Jar vnd darnach In dem czehenden Jare, am Sontage nach allerheiligentage.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLXXVII.

Burggraf Johann verspricht dem Ulrich von Aufsess und dessen Ehewirthin, die Kaufsumme für ihren Theil der Veste Aufsess zu zahlen.

2. November 1410.

Wir *Johanns* etc. Bekennen etc., daz wir schuldig worden sein vnd gelten sullen vnd wollen dem vesten vlrich von Auffses, Barbara seiner elichen wirtinn, heinczen Münczmeister czu koburg, Annen seiner elichen wirtinn vnd allen Iren erben, XVI C. gulden Reinischer werung, guter an golde vnd swere gnug an rechten gewichte, die wir In schuldig sein worden von Ires teils wegen, den sie an der vesten zu *Auffses* gehabt haben, vnd In der masse, als daz der kauffs briefe, den wir von In darüber haben, clerlichen ausz weiset. derselben summe XVI C. gulden sullen wir sie richten vnd beczalen In der masse, als hernachgeschriben stet ongeuerde. dez ersten, daz wir den obgenanten vlrich von Auffses, sein eliche wirtinn oder Ir erben auszcziehen vnd entheben sullen von Iren schuldigern, den sie gelten sullen vnd an die sie vns weisen werden, fur VII C. gulden der obgenanten werung; darczu wollen wir In hundert gulden pare geben vnd beczalt schicken, wenn sie der begern vnd die haben müssen.*) Auch sullen wir Margrethen vom Perge, dez obgenanten vlrichs von Auffses tochter,**) oder Iren erben dreyhundert gulden auch der obgenanten werung richten vnd beczalen vff solich czeit vnd friste, als daz Ir haubtbriefe, den sie darumb von vns hat, eygentlichen auszweiset ongeuerde. Dornach sullen vnd wollen wir dem obgenanten vlrich von Auffses, Barbara seiner elichen wirtinn, Heinczen Münczmeister czu koburg, seiner elichen hausfrawen, Iren erben, oder wer diesen brief Innhat mit Iren guten willen, wissen vnd worte, die vbrigen V C. gulden Reinischer werung gutlichen richten vnd beczalen auff den nechstkomenden sand Michelstag nach data diczs briefs, on allen Iren schaden ongeuerde. Teten wir dez nicht, was sie dez dann schaden nemen nach der Iczgenanten frist, Es were zu Cristen, Juden, Potenlon, Zerungen, Nachreisen, oder wie sich der schad machet, der redlicher gewonlicher vnd vngeuerlicher schade hies vnd were, denselben wir In mitsampte dem haubtgut auszrichten vnd beczalen sullen vnd wollen ongeuerde. vnd dez zu merer sicherheit haben wir In czu vns vnuerscheidenlich czu burgen gesaczt vnser lieben getrewen hansen hochtritt, vntervogt, Burgermeister vnd Burger des Rates czu Culmnach, Also, ob daz were, daz sie vff yede frist genczlich vnd gar nicht gericht noch beczalt wurden, als obgeschriben stet, So haben sie vollen gewalt vnd

ganceze macht, dieselben obgeschriben manen zu leisten; vnd wenn die also von In gemant werden mit briefen, boten, czu hausz, czu hofe oder vnder augen, So sol hans hochtritt vorgenant einen knecht mit einem pferd vnd die Burger czu Culmnach aus Irem Rate drey knecht mit pferden czu stundan nach irer manung In die leistung gen koburg schicken, In eines offenn wirtes hause, darein sie gemant werden, dye sullen darInnen ligen vnd leisten, als leistung recht vnd gewonheit ist, vnd aus der leistung nymer cze komen, In sey dann vollefurt, vnd gehalten, darumb sie czu leisten gemant haben ongeuerde. zu urkunde etc. Actum *Plassemberg* dominica post omnium sanctorum, Anno etc. decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III. zu Nürnberg.

*) Laut den im Archive zu Bamberg asservirten Quittungen, erhielt *Ulrich von Aufsess* an selbigem Tage (2. Novbr. 1410) von Burggraf Johann abschläglich 170 Gulden, und Tags darauf vom Pfarrer Mertin zu Culmbach noch 10 Gulden.

**) Vergl. Nr. DLXXXIII.

DLXXVIII.

11. November 1410.

Hansen von Stauffe, Ritter, (schuldet *Burggraf Johann*) IIII C. Guldein in anno undecimo. Bezalung und Leistung zu Nüremberg. Pürgen: Fridrich von Kindsperg, F. Plassenberger, Vlrich von Waldenfels und Hans von Mengersreute.

Actum *Plassemberg*, circa Martini, Anno decimo.

Notiz im Gemeinbuch Burggraf Johann's.

DLXXIX.

11. November 1410.

Herzog Heinrich in Bayern verkündet, dasz, da alle Streitigkeiten mit seinen Vettern Ernst und Wilhelm nun friedlich beigelegt seien, bis auf die eine, welche *Burggraf Friedrich zu Nürnberg* mit Minne oder Recht beilegen solle, er sich mit genanten Fürsten auf die Dauer von 20 Jahren verbündet habe.

Geben zu Burghausen, an S. Martinstag.

Reg. Boica T. XII. pag. 82.

DLXXX.

Heinz von Schaumberg, gen. Knoch, öffnet dem Burggrafen Johann sein Schloss Burgellern.

12. November 1410.

Ich Heincz von Schawmberg, knoch genant. alz der Hochgeporn Fürste vnd Herre, Herr *Johanns Burggraue tzu Nürmberg,* vnd dy seinen mir meinen teyl tzu Ellern angewunnen hetten, den mir sein gnad wider geben hat, Bekenn ich offenlich mit dysem briff, für mich vnd fur alle mein Erben, daz geteidingt vnd berett ist, daz derselb meyn teyl tzu Ellern, den mir mein obgnanter herre vnd dy seinen angewunnen hetten, nu furbaz mere sein offen haws sol sein wider allirmeniclich, auzgenomen den hochwirdigen Fürsten vnd Herren, hern Albrechten Bischofen tzu Bamberg, seinen Stift, sein lande vnd lewt vnd auch mich vnd mein Erben vnd auch dy, dy mit mir teyl an dem Egeschriben Slosze haben, Meins obgenanten herren von Bamberg lebtag; vnd wenn der von todis wegen abgangen ist, da got lang vor sey, so sol dann hinnach dyse Egeschriben teiding alle ab sein vnd sol dann furbaz mere dyser briff wedir kraft noch macht haben an deheiner stat angeuerd. des tzu getzeugnusz ist mein Insigel an dysen offen brif gehangen, am Mitbochen nach Martini, Anno domini Millesimo CCCC° X°.

Bidimirte Copie des Plassenburger Archives.

DLXXXI.

16. November 1410.

Elsen Sparneckerin (schuldet *Burggraf Johann*) III C. alte vngrisch guldein, zu bezalen auf Walpurgis schirste, zu Culmnach in der Stat. Leistung daselbst. Bürgen: Erhart von Sparnecke, Fridrich Plassemberger, Ulrich von Waldenfels und Herman von Hirsperg.

Actum *Plassemberg,* dominica ante Elisabeth, Anno decimo.

Notiz im Gemeinbuch Burggraf Johann's.

DLXXXII.

Ulrich von Aufsess quittirt dem Burggrafen Johann über eine Abschlagszahlung an dem Kaufgelde von Aufsess.

16. November 1410.

Ich Vlrich von Aufsesze Bekenn, daz herr Eberhart Krempel, von meins gnedigen herren, *Burggraue Johannsen*, wegen geben hat Mathes von Maspach, meinem Swoger, von meinen vnd von des kawfz wegen vmb *Aufsesze*, dreysig Reynisch guldein, vnd hat derselbig egenant herr Eberhart meinem weib Barbara, als sy bey dem Egenanten meinem gnedigen herren czw Beyrstorff an sant Michahelstag was, geben sechs guldein. der obgeschriben Sum guldein sag ich den egenanten meinen gnedigen herren quit ledig vnd losz, vnd sullen mir auch abgeczogen weren von des kawfs wegen vmb Aufsesze. des zw vrkund gib ich Im disen brieff, versigelt mit meinem Aufgedruckten Insigel. Datum Plassenberg, am Suntage nach Martini, Anno etc. decimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

Ebendas. noch zwei Quittungen über fernere Abschlagszahlungen, welche der Pfarrer Mertin zu Culmbach und Michel Toldner, Burggräfl. Castner zu Neustadt, dem Ulrich von Aufsess, Namens des Burggrafen entrichteten: d. d. Culmbach 10. Jan. und 28. Decbr. 1411 und d. d. Plassenburg 14. März 1412.

DLXXXIII.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Margaretha vom Berge, geb. von Aufsess.

18. November 1410.

Wir *Johanns* etc., Bekennen etc., das wir redlicher vnd rechter schulde schuldig worden sein vnd gelten sullen vnser lieben getrewen Margrethen vom Perge, Heinczen vom Perge seligen wittiben, III C. gulden Reinischer werung, die wir Ir gutlichen richten vnd beczalen sullen auff den nechstkomenden sand Michelstag, XIIII tag vor oder XIIII tag darnach, Nach data diczs briefes, In der Stat czu koburg, on allen Iren schaden ongeuerde. Teten wir des nicht, was sie des dornach schaden neme, Es were czu Cristen, Juden, Potenlon etc.

Burgen die Burger des Rates czu Culmnach, die sullen gen Coburg III knecht mit dreyen pferden schicken zu leistung, ob es czu schulden kompt. Actum *Plassemberg*, am dinstag vor Elisabeth, Anno decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. T. VII. unter dem 9. April 1412.

DLXXXIV.

Ritter Hans von Sparneck übergiebt dem Burggrafen Johann zu Nürnberg einen für ihn erkauften Hammer.

19. November 1410.

Ich Hanns von Sparnnecke, Ritter, gesessen zu Weisselsdorff, Bekenne offenlich mit diesem briue, fur mich, alle mein Erben vnd nochkomen, das ich den hammer zu *Obernlewbs* bey Pegnicz gelegen, mit allen seinen zugehorungen, es sey zu dorffe oder zu felde, wye das genant ist oder namen gehaben mochte, nichtes ausgenomen, dem hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johannsen Burggrauen zu Nuremberg,* meinem gnedigen hern, vmb sein bereit gelt gekauft habe von Conczen Ramung hammermeister doselbsten, vnd wie wol das ist, das derselbe kaufbrief mir vnd meinen Erben stet von demselben Conczen Ramung, So uerczihe ich mich doch fur mich, alle mein Erben vnd nochkomen alles rechten vnd forderung an dem selben hammer zu Obernlewbs vnd seinen zugehorungen, vnd sol derselbe kaufbrief, den ich von Conczen Ramung uber den hammer habe, dem egenanten meynem gnedigen hern vnd seinen Erben zu nucz sten vnd lawten recht, als er In selbs doruber gegeben wer, vnd in allermasz, als er mir vnd meynen Erben lawtet vnd saget, doch demselben meynem gnedigen herren vnd seinen Erben zu frumen angeuerd; vnd sullen ich vnd meyne Erben furbas ewiglichen nymmer keyn forderung noch ansprach nach demselben hamer vnd seinen zugehorungen haben, weder mit noch anrecht, an alles geuerd. Des zu vrkund gib ich dem obgenanten meinem gnedigen hern vnd seynen Erben diesen brief, versigelt mit meynem anhangenden Insigel, der geben ist zu Beyrreut, an sant Elszbethentage, noch christi vnsers hern gepurt virczehenhundert Jare vnd dornoch In dem zehenden Jare.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLXXXV.

30. November 1410.

Johanns Burggraue zu Nuremberg bekennt, seinen Getrewen Arnolt von Eremberg und Horneck von Horemberg 3000 Gulden schuldig worden zu sein, und setzt inen dafür ein das Slosz und Ampte *Castel* in amptmansweisze, als das Dithrich von Heydingsfelt vormals inne gehabt hat.

Actum in die sancti Andree, Anno etc. decimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. Nr. CCCCXXIII. und T. VII. unter'm 25. Februar 1414.

DLXXXVI.

Das General-Capitel der Cistercienser macht den Burggrafen Johann aller guten Werke seines Ordens theilhaftig.

(O. T. 1410.)

Nos frater Johannes, Abbas Cistercii, Totusque Conuentus abbatum Capituli generalis, Illustri Principi, domino *Johanni Burkgrauio Nürmbergensi*, dilecto nobis in christo Salutem et oracionum suffragium salutare. Exigente pie deuocionis affectu, quem ad ordinem nostrum intelleximus vos habere, peticioni vestre, nobis per venerabilem coabbatem nostrum de lankheim oblate, benigne concurrentes assensu, concedimus vobis plenariam participacionem omnium bonorum spiritualium, videlicet missarum, ieiuniorum, primarum elemosinarum, abstinenciarum, hospitalitatum, laborum, ceterorumque diuini cultus officiorum, que fiunt ac de cetero fient in ordine nostro, in vita pariter et in morte: Ita, ut, cum obitus vester nostro generali Capitulo fuerit nunciatus, ibidem, sicut vnus nostrum, absoluemini omniumque missarum et oracionum, quas in ipso generali capitulo singulis annis profratribus nostris iniungimus faciendas, facimus participem et consortem. datum apud cistercium, Anno domini M° CCCC° X°, tempore Capituli generalis, svb Sigillo Suffragiorum, quo in talibus utimur.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLXXXVII.

Burggraf Johann zu Nürnberg verpfändet das Amt Münchberg an die Gebrüder von Waldenfels.

8. Januar 1411.

Wir *Johanns* von gotes gnaden etc., Bekennen etc., das wir schuldig worden sein vnd gelten sullen vnsern lieben getrewen Caspar vnd Balthazar von Waldenfels, gebrudern, vnd allen iren erben dreyczehenhundert guldein, der IIII C. guldein Nuremberger werung vnd die vbrigen Newnhundert guldein alter Reinische guldein lantwerung sein sullen, gut an gold vnd swer gnug an gewicht, die sie vns gelihen haben durch vnser bet willen. darumbe vnd sunderlichen von besundrer gunste vnd gnaden willen seczen vnd geben wir In ein In craft diczs briues vnser Stat vnd Ampte *Munchperg* mit allen czugehorungen, mit gerichte vnd gerichtesfellen, was vnter czehen pfunden verfellet. Sunderlichen sullen sie auffheben vnd einnemen die futer pete gancz, was vnd wieuil der auff diczs Jare sey vnd geualle, vnd darczu allen fronhabern halben, was dez sey, vnd ob desselben habern vormals etwas eingenomen were worden, so sullen vnd wollen wir In den erfullen vnd beweisen auffczuheben auff vnsern zehenden, oder anderm vnserm habern, den wir czu Munchperg haben; huner vnd kese sullen sie einnemen, was der nach data diczs briues verfallen ongeuerde, Als das vormals vnser Amptleute Inngehabt vnd genossen haben, mit wiltfure vnd fischweide, wie die genant sein ongeuerde. Auch sullen vnd mugen sie sich czu vnd aus dem obgenanten Slosse behelffen, Schuczen vnd schirmen czu irem rechten, ob sie ymands wider recht bekriegen oder beschedigen wolte, Doch also, daz wir Ir allczeite mechtig sein czugleich vnd recht ongeuerde. vnd die obgenant summe XIII C. guldein sullen (sic!) wir oder vnser erben In oder Iren erben wider geben sullen vnd wollen auff die nechst komenden sand Peters tag kathedra genant, In acht tagen vor oder In acht tagen dornach, onuerczug vnd an hindernüsz vnd an als geuerde vnd sullen sie auch beczalen zu warttenfels auff dem Slosz In irem teil, ader In dreyen meilen dorumb, In welchem Slosz es were, hawsz oder stat, do sie denn die beczalung nemen wollen, dorein sie vns gemanten, die beczalung czu tun. were es denn, das In oder Iren erben die obgeschriben summe drewczehenhundert nicht genczlich vnd gar gericht vnd beczalt wurden on allen iren schaden ongeuerd, vnd ob die obgenanten von waldenfels Caspar vnd Balthazar oder ir erben von vns oder vnsern erben nicht also beczalt wurden auff die frist vnd on den Steten, als dauor geschriben stet,

vnd In dor Inn sewmnusz von vns oder verczug geschee, was sie denn irs vorgeschriben geltes nach der frist schaden nemen zu Juden oder zu cristen, oder von iren schuldigern vmb ir gult auff sie getriben oder getan wurden, wie sich der mecht, der an aufsecz vnd vngeuerlich sich mecht, den sie torsten bereden vff iren eidt oder bey iren waren trewen, dem sie iren herren gelobt vnd gesworen haben, denselben schaden sullen vnd wollen wir oder vnser erben In richten oder widerkeren mit dem haubgelt on allen eintrag vnd on widerred ongeuerd. vnd kome das czu schulden mit manung oder mit leistung, so sullen wir In dester feinter nicht sein, vnd sullen auch vnser hernachgeschriben Burgen dorumb behaft sein, als vorgeschriben stet, vmb haubtgelt vnd vmb scheden, nach laut vnd sag dicz briefs. vnd das den obgeschriben Caspar vnd Balthazar von Waldenfels vnd allen iren erben alle die stuck vnd artikel, die In disem briefe vor vnd hernach geschriben sten, von vns vnd vnsern erben war, stet vnd vnczurbrochenlich gehalten bleib, des czu einer merern sicherheit so seczen wir fur vns vnd vnser erben In vnd allen iren erben zu vns vnuerscheidenlich zu Burgen mit gesambter hant die hernachgeschriben Burgen, mit sulcher vnterscheid vnd In der masse, ob In an einem oder mer der vor oder hernachgeschriben artikel nicht gehalten vnd volfurt wurd, so hetten sie vollen gewalt, die hernachgeschriben Burgen manen czu leisten etc. — ut in forma — leistung in Ebern oder Bamberg —

Auch wollen wir obgenanter Burggraue Johanns die hernachgeschriben vnser Burgen gutlich vnd fruntlich losen von diser Burgschaft, on all ir scheden ongeuerde. vnd des alles zu vrkund haben wir, fur vns vnd alle vnser erben, vnser eigen Insigel an disen offen brief gehangen, dorunter wir vns alle verbinden, vnd gereden mit guten trewen, als vor vnd hernachgeschriben stet, ganez vnd vnczurbrochenlich zu halten, das an disem gegenwertigen briefe geschriben stet, vnd vns dowider nicht czu seczen noch zu tun, noch anders Imands von vnsern wegen, weder mit gerichten, geistlichen oder werntlichen, noch angericht, weder heimlich noch offenlich ongeuerd. vnd wir, die hernach geschriben Burgen Bekennen an disem offen brief, das wir mit guten willen Burgen worden sein, von fleissiger bete wegen des hochgebornen fursten, Burggraue Johanns, vnsers gnedigen herren, vnd geloben mit guten trewen, als gut Burgen zu leisten, zu halten vnd zu tun, als das vor vnd nach an disem briefe geschriben stet, ob es zu schulden kumpt vnd wire von den oftgenanten waldenfelsern ermant wurden. es sullen, noch enwollen die leistung vnser eyner auff den andern nicht uerczihen, noch furczihen, das wir In andern leistungen begriffen sein, oder das wir Jar vnd tag zu leisten vngemant bliben sein, oder das man an vnser wissen vnd wort frist geben hab, sunder als ofte vnd als

dicke In monung vnd leistung not geschiht, so sullen vnd wollen wir leisten vnd tun, als gut Burgen. So sind dicz die Burgen: herr Mertein fortsche, Eberhart von Redwicz zu kupcz, Albrecht von wallerod, friderich von kindsperg, Albrecht von gich, Eberhart von Redwicz zu Retwicz, Concz von Auffses, Bernhart von Wirsperg, Conrat lubichawer, Mertein Marschalk, Ditrich Schotte, Hans von Mangersreut. Actum *plassemberg,* In die sancti Erhardi episcopi, Anno vndecimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. T. VII. unter'm 19. Juli 1411.

DLXXXVIII.

9. Januar 1411.

Die Fisel und Genossen schwören den *Burggraffen Johannsen* und *Fridreichen* und Diezen und Hansen von Redwicz Urfehde, unter Vlreichen von Waldenfels und Jörgen von Koczawe Insigeln.

Geben nach Cristes geburt virzehenhundert Jare und in dem Eylften Jare, am nechsten freitag nach sand Ercharcztag.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DLXXXIX.

König Sigismund notificirt der Stadt Nürnberg seine Wahl zum Römischen König und stellt sie unter den Schutz der Burggrafen.

21. Januar 1411.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des Richs vnd zu Vngern etc. kung.

Lieben getruen, Als wir nechste zu Frankfurt, von günnunge götlicher gütikeyt, zu Romischem kung recht vnd redlich erkorn sin, Also meynen wir mit gotes hilfe, so wir erste mögen, vns ernstlich darczu zufügen vnd zuschicken, wie wir der heiligen kirchen vnd des heiligen Romischen Richs sachen in gute vnd redliche ordenunge brengen, gerechtikeyt vnd gemeinen nucz, die leyder langczyt nidergedrükt gewest sind, furwenden, die strassen beschirmen, vnd,

mit ewerer vnd anderer des Richs getruen hilfe, frid vnd gemach in den landen machen, vnd ouch euch vnd andere des heiligen Richs vndertane by rechte gnaden vnd friheiten behalden. Vnd wir haben vns ouch in der Warheit, die got selb ist, des heiligen Romischen Richs allein dorumb, vnd nicht vmb vnsers nuczes willen, vnderwunden, vnd hoffen genczlich, die götlich gütige barmherczickeyte soll vns solich sinne, wisseit, craft vnd machte verlihen, das wir, mit Ir hilfe vnd bystand, des heiligen Richs getruen vnd liebhabern den vaste czerczerrten gemeinen nucz widerufruken vnd den sere verfallen der heiligen kirchen, vnd dem heiligen Romischen Riche czu hilf vnd czu troste komen mögen, das ouch vnszer bester fürsacz, will vnd meynung genczlich ist sunder czwifel, vnd, ob got wil, alleweg sin sol. vnd dorumb begeren wir von ewern trewen, vnd eruordern die ouch in crafft diss briefs mit ganczem ernst vnd flisse, das Ir, als des heiligen Romischen Richs getruen, sine, der gemeynen Cristenheite vnd gemeines nuczes gegenwortig vnd anligende gebresten vnd notdurft vorbetrachtet vnd angesehen, vns, als einem Romischen kung, furbassmer getrulichen wartende vnd vesticlichen bystendig sin vnd euch ouch an ettlicher anderer, die euch billicht anders schriben vnd fürgeben, vnd die fürware gemeinen nucz nit furgeseczet haben, noch seczen, sagmere vnd schrifte nit keren wollet, Als wir euch wol getruen, das wollen wir gegen vch gnediclich erkennen. vnd vf das, das Ir ein gelegen czuflucht bis an vnser czukunft haben möget, Dorumb haben wir dem Erwirdigen Wernher Bischof zu Triere, vnserm lieben neuen, den hochgeboren Ludwig Pfalczgrauen bei Rin vnd herczogen in Beyern, vnserm lieben Oheimen vnd Kurfürsten, *Johansen* vnd *Fridrichen Burggrauen zu Nürnberg,* vnsern lieben Oheimen vnd fürsten, vnd dem edeln Eberharten Grauen zu Wirtemberg, vnserm lieben Swager, ernstlich verschriben, das Sy die strassen schirmen vnd euch, den ewern vnd andern vnsern vnd des Richs Steten vnd vndertanen, durch vnsern willen getrulichen czusehen, beholfen vnd beraten sin wollen, in allen sachen, Als wir In des sunderlich wol getruen, vnd als euch das vnd anderer vnszer meynung vnser lieber getruer Johannes krichen, des vorgenanten vnsers Oheims des Pfalczgrauens Rate vnd diener, entworter diss briefs, den wir dorumb czu uch senden, wol vnderwisten, eigentlicher vnd völliclicher sagen wirdet, dem Ir auch dorinn czu disem male genczlich gelouben möget vnd wollet, Als ob wir selber mit vch retten. Geben czu Ofen, an sant Agnete tage, vnserr Riche des vngrischen etc. in dem Czweyvndczweinczigisten, vnd des Romischen in dem ersten Jaren.

Ad mandatum domini Regis Georgius Vicecancellarius.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DXC.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg
ermahnt die Stadt Frankfurt, sich zu König Sigismund zu halten.

27. Januar 1411.

Friderich von Gotes Gnaden Burggraue zu Nurenberg etc.

Unsern fruntlichen Grusz zuvor, Ersamen lieben besundern. Als nehst zu Franckfurt unser gnediger Herre und der Romische kunig und kunig zu Vngern etc. erwelet wart, do ir euch in desselben vnsers Herrn sachen gen uns gar mit Truwen willich und gelimplich ertzeuget, das wir unserm Hern alles eigentlich ertzalt haben, und er hat das gar dangberlich mit grossem Wolgeuallen von euch aufgenommen, und meint das gen euch gnedigklich zu bedencken, und als euch itzunt derselbe unser Herre schreibt, und vf seines Gloubzbrief unsers lieben Oheims, Hertzog Ludwiges Pfaltzgrafen bey Rein und Hertzog in Beyern, Botschaft zu euch komen wirdt, bitten wir und raten euch, das ir euch demselben unserm Herren anneme sein und zu seiner Gehorsam willigklich thun wollet. Wenn, als sich sein Sachen noch gar glucklich zu dem besten anlassen, so hoffen wir, das er nu fürbasz, seint Marggraff Jost von Mehren von Todes wegin abegangen ist, keinen Widderstant, der Ime geschaden muge, von nymande sulle haben, und auch mit seinem bruder dem Kunige von Beheim fruntlich nach seinem willen vereinet werden, Also, das er das Reich mit Gots Hulffe gar gerugigklich in seinen gewalt mechtigklich mag brengen. und wir virsteen auch anders nicht, denn das er mit Leibe und mit Güte zu den Sachen wolle thun, und sich kurtzlich gen dewtschen Landen fugen und seine Chrönunge entpfahen, so hoffen wir und sin ane Zweyfel, das ewer trewe und guter Wille von Im gnedigklich erkant sulle werden, dorzu wir auch mit Fleisze helffen und raten wollen. Geben zu *Ofen,* am Dinstage nach sant Paulstage Conversio, Anno XIV C. XI°.

Den Ersamen Weysen Burgermeister und den Reten der Stat
zu Franckfurt unsern lieben besundern.

Oelenschläger, Goldene Bulle, Urkundenb. S. 200 fg.

Ebendas. S. 202 ein darauf bezügliches Schreiben des Erzbischofs von Trier d. d. Stolzenfels, feria secunda post dom. Reminiscere. Desgl. ebendas. S. 204 ff. ein Kurtriersches Schreiben d. d. feria IV. post Reminiscere 1411, worin des Burggrafen Friedrich, als Bevollmächtigten König Sigismund's, Erwähnung geschieht.

DXCI.

Der Burggräfliche Amtmann auf der Burg Nürnberg genehmigt die Veräusserung einer Wiese zu Buch.

7. Februar 1411.

Ich Fridrich Schrecker, der hochgeboren fursten vnd herren, herrn *Johans* vnd herrn *Fridrichs Burggrauen czu Nuremberg,* Amptman auf ir Burge daselbes, Bekenne vnd Tun kunt offenlichen mit disem brief, daz fur mich kam ingericht Concz reitter von büch vnd mecze sein Eliche wirtin, vnd haben auf geben mit hand vnd mit halmen vnd willen vnd wolbedachten mudt, fur sich vnd fur ir Erben vnd nachkwmen, dem Conczen volkell vnd gerhawsen seiner Elichen wirtin vnd allen iren Erben ein wisen czu buch gelegen in dem hwckenlo, dez auf die ein seitten stesset dez Rwdell wincklers wise vnd auf die andern seiten dez Conczen furtters wise, mit allen nuczen vnd rechten, waz darczu gehort, besucht vnd vnbesucht, nichts ausgenomen ongeuerde. vnd die han ich Im furbas verlihen czu Einem rechten Erbe, alz Erbes recht ist, also, daz er oder sein Erben dieselben Wisen sullen Nuczen vnd nyessen furbas Ewiglichen. auch haben sich die vorgenanten Concz reitter vnd mecze sein Eliche wirtin, für sich vnd fur ir Erben, der obgenanten Wisen verczigen vnd geEwsert, also daz sie oder ir Erben vnd nachkwmen keinerley Clag, ansprach noch vorderwnge, weder geistlich noch werntlich, nach der wisen nicht mer sullen haben, noch gewinen furbas Ewiglichen in keinerley weise ongeuerde. vnd dez seint geladen czewgen von beidenteilen: heinrich bischof vnd fridrich Dawme, Doch vnschedlichen der herschaft an allen irn rechten vnd rentten, czinsen vnd gulten, die sie daran haben. vnd dez ist dem Conczen volkell vnd allen sein Erben mit vrteill von gericht ein brieff erteilt vnd geben worden. vnd dez seint vrteiler gewest: Burckart Murringer, Fridrich Maier, Hainrich Toderlein, Fridrich Kaishemmer, Conrat Muschat. vnd dez czu vrkunde gib ich dem Conczen volkell vnd sein Erben disen brieff, versigelt mit meinem anhangenden Insigell, Der mit vrteill geben ist an dem Samstage nach Dorothee, von Cristi geburt virczehenhundert vnd in dem Eylften Jar.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DXCII.

Haupt Marschall zu Pappenheim hat von den Herzogen Ernst und Wilhelm in Baiern, nach Burggraf Friedrich's und des Grafen von Öttingen Ausspruch, 150 Gulden Schaden-Ersatz erhalten.

14. Februar 1411.

Ich Haubt zu Pappenheim des heiligen reichs Marschalk, Bekenn offenlich an dem brief vor allermenigklich. alz mein gnedig hern, *Burgraf Fridrich zu Nůrenberg* vnd Graff ludwig zu Ŏting zwuschen den durleuchtigen hochgeborn fůrsten vnd hern, hern Ernsten vnd hern wilhalm pfallatzgrafen bey Rein etc. vnd hertzog in Beyrn, mein gnedigen hern, zwüschen in vnd mir zü *Eystet* beredt vnd getedingt haben, von des niderlegens wegen vnd schedens, der mir geschehen ist von in vnd den irn, dorumb vnd dofür sy mir für dy selben scheden bezaln süln anderthalbhundert gulden, die selben anderthalbhundert gulden sag ich obgenanter Haubt marschalk dy obgenant mein gnedig herschaft, hertzog Ernsten vnd hertzog Wilhalm vnd all dy irn, für mich vnd all mein erben quid, ledig vnd loz mit kraft des briefs, treulich on alz geuerd. Vrkünd des briefs, versigelt mit meinem aygen aufgedruktem insigeln. Datum in die sancti Valentini, Anno domini Millesimo CCCC° vndecimo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

DXCIII.

18. Februar 1411.

Hans Rewter, Lantrichter Herzog Ludwigs von Bayrn in der Grafschaft zu Hirsperch, verzichtet auf alle Klage und Forderung gegen die Stadt Nürnberg, welche mehrere Bayrische Unterthanen aus Hirsperch und Graispach wider Recht auf des *Burgraffen* Lantgericht geladen hatte.

Geben zu der Freienstatt, des Mittwochen vor Kathedra Petri, Anno domini Millesimo quadringentesimo undecimo.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Nürnberg.

DXCIV.

Die verwittwete Königin Elisabeth überlässt ihrem Sohne, Pfalzgraf Johann, die 1000 Mark Silbers, welche ihr Burggraf Johann, ihr Bruder, noch an ihrem Ehegelde schuldete.

3. März 1411.

Wir *Elizabeth* von gots gnaden *Romische kunigynne, Witwe,* Bekennen offenbar mit diesem brieue, vor vns vnd vnszer Erben. Solich dusent marck silbers, die vns der Hochgeborne furste Her *Johan Burggraue zu Nurenberg,* vnsze lieber *Bruder,* noch schuldig ist, von vnsers zugeltes vnd vetterlichs erbes wegen, daz der Allerdurchluchtigest Hochgeborner furste vnd Herre, Her Ruprecht Romischer kunig, vnszer lieber Herre vnd gemahel selige, by sinen lebtagen dieselben dusent Marck silbers gabt, vnd wir dieselben auch geben in crafft disz brieffs dem Hochgeborn fursten Johanns pfalczgrauen by Rine vnd Herczogen in Beiern, vnserm lieben Sone, Als yme die auch von syns vetterlichen Erbes wegen von den Sieben zugesprochen synt. Vnd wir geben auch vnserm lieben Sone gancze gewalt vnd macht, die vorgenanten dusent marck silbers von vnserm lieben Bruder obgenant zu fordern vnd Inne zu nemen, vnd wanne yme die bezalt werdet, So verzihen wir genczelichen doroff vnd wollen auch, daz wir odir vnsere Erben nymmere dheyne ansproche mere an den obgenanten vnsern lieben Bruder oder sine erben darnach haben in dheyne wise, ane Alle geuerde vnd argelist. des zu vrkunde haben wir vnsere anhangen Ingesiegel thün an diesem brieff hencken. Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo vndecimo, tercia die Mensis Marcii, In Strolnberg.

Ad mandatum domine Reginae,
Wernherus Ernesti Baccalaureus in decretis.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

DXCV.

Die Stadt Crailsheim gelobt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, einen mit seiner Bewilligung verkauften Zins zurückzulösen.

10. März 1411.

Wir, die Burgermeister und Rathe gemeinclich der Stat zu Krewlsheim, bekennen für uns, unser Erben und Nachkumen, und tun kunt offenlich mit diesem Brieffe vor allermengclich. als uns der hochgeborn Fürste, Herr *Friderich Burggrave zu Nüremberg,* unser gnediger lieber Herr, solch Gnade und Günst getan hat, daz wir die Achtzehenthalb Rinischer guter Gülden jährlicher Gülte, ze geben auf Sanct Johannis Tag Sunwenden, verkaufft vnd zu kauffen geben haben Clausen Saylern, Burgern zu Heilsprun, umb Vierdthalbhundert Rinischer Gülden, mit dem Gedinge, daz wir dieselben Achtzenthalben Güldin Gülte in den nechsten fünff Jaren nechst nach einander kummend, welchs Jares wir wöllen, auf sandt Johannis Tag Evangelisten zu Wyhennachten wider mögen abkauffen umb Vierdhalbhundert Gülden der obgeschriben Werung, nach Ausweissung dez Haupt-Brieffs ungeverlich: Also gereden und geloben wir obgenanten BurgerMeister und Rathe gemeinclich, für uns und unser Nachkumen, dem obgenanten unserm gnedigen lieben Herrn, daz wir die obgeschrieben Achtzehenthalben Gülden Gülte nach den vergangen fünff Jaren on verziehen wider abkauffen und ablösen und nicht lenger besteen lassen sollen, noch enwollen in kein Wise, on alle geverde. und dez zu warem Urkund steter Haltung und guter Sicherheit, So geben wir diesen Brieff, besiegelt und bevestet mit unserm anhangenden Stat Insigel, darunter wir uns diser Dinge bekennen. Geben nach Christi Geburt Vierzehenhundert Jare und darnach in dem Eylfften Jare, am Dienstag nach Reminiscere in der heiligen Vasten.

Vidimirte Copie des Plassenburger Archives.

DXCVI.

14. März 1411.

Egellin von Schellenberg, Ritter, bekennt, daz im die Herzoge Ernst und Wilhelm in Bayern, zufolge Ausspruchs des *Burggrafen Fridrich zu Nürenberg,* sechtzig Gulden für schäden bezalt haben.

Geben in der vasten an dem samztage vor Oculi, 1411.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

DXCVII.

7. April 1411.

Albrecht von Waldenrode bekennt, daz im Eberhart Krempel, Caplan, von wegen des *Burggrauen Johannsen zu Nuremberg,* bezalt hat anderthalbhundert Gulden und 18 alte hungerische Gulden an dessen Schuld.

Geben zu Kulmnach, am Dinstage nach dem Palmtage, anno etc. XI.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DXCVIII.

12. Mai 1411.

Johanns (Burggraue zu Nuremberg) bekennt, dasz er schuldig worden Katherinen Fenizerin, Merteins Fenizer seligen Wirtin, Burgerin zu Nuremberg, III C. LXVII Gulden, dieselbe Summe er auf den nechstkünftigen unser lieben Frawentag Lichtmesze bezalen will.

Geschehen zu *Nuremberg,* am Dienstag nach dem Sontag Cantate, Anno etc. undecimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DXCIX.

13. Mai 1411.

Johanns Burggraue zu Nuremberg verkauft Elsen, Ulrichs weybe von Sluckenhofen, um CCCCXX Gulden, ein Leibgedinge von jerlichen Sibenzig Guldein Reinische, Statwerunge zu Nuremberg, und verschreibt dasselbe auf den Zins und das Ungelt von der Newenstat an der Eysch.

Geschen zu *Nuremberg,* am Mytwochen noch dem Suntage Cantate, noch Cristi geburte XIIII C. Jare und darnach in den Eylfften Jaren.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DC.

Die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, die Markgrafen zu Meissen und Burggraf Johann vereinigen sich gegen die Uebelthäter.

20. Mai 1411.

Wir von gotes gnaden Albrecht czu Bamberg, Johanns czu Wirczburg Bischoue, fridrich, wilhelm vnd fridrich lantgrauen In doringen vnd Marggrauen czu Meihsen vnd *Johanns Burggraue zu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe, das wir angesehen haben sulch vnfrid vnd gebrechen, die langczeit In vnsern lannden vnd gebieten gewesen sein, vnd nemlich wir obgenanten fridrich, wilhelm vnd fridrich lantgrauen vnd Marggrauen In vnsern lannden zu francken, vnd noch In kunftigen czeiten swerlicher mit brande, name vnd Rawberey auffersteen, dauon wir, vnser diner, lannde vnd lewte czu uerdurplichen scheden komen möchten: Solich schedlich gebrechen furbas zu bewaren vnd zu furkomen, haben wir vns eynmuticlichen vnd zu eynander verbunden, vereynen vnd verbinden vns auch in craft dics briefes In der masse, als hernachgeschriben stet. Zum ersten, Ob Imant, welches vnter vns obgenanten herren, diner oder vndertan die weren, die sich gen vns, vnsern dinern oder vndertanen, In welchem wesen die weren, Geistlich oder werntlich, von dem nechstuergangen sant Michelstag bis her verhandelt oder vergrieffen hetten, das vor vns mit rechte nicht erfordert vnd erlanget were, oder sich hinfur In kunftigen czeiten on rechte, als vorgeschriben stet, verhandelten oder vergrieffen, mit welcherley vntat oder sachen das geschee, welches obgenanten herren diner oder vndertan der oder die weren, derselbe herre sol des oder der Mechtig sein, das der oder die dem clager gerecht werden auf sein Rete oder Manne in den nechsten vier wochen nach der clage, vnd sol auch dorumb tag bescheiden fur sich oder an gelegen stete, es wurde dann fruntlich in derselben czeit abgetragen, on uerczihen vnd on alles geuerde. Were aber, das der herre, vnter dem der oder die, die sulch vntat getan hetten, gesessen weren, des oder der vnteter, als vorgeschriben stet, czu rechte nicht mechtig gesein mochte uber seinen redlichen fleisse, So sol der herre, vnder dem der oder die vntater gesessen sein, mit sambt den andern obgenanten herren mit ganczen ernste vnd macht doreczu thun, vnd eynander beholfen sein getrewlich ongeuerde; vnd das sol vnser einer auf den andern nicht verczihen, das der oder die gestraffet werden, das sie czu rechte oder gleich komen, als obengeschriben stet. vnd sullen auch sulch vntater In vnser obgenanten herren

landen vnd gebieten weder fride noch geleit haben, vnd weder geezet, getrencket, gehawset noch geherbert werden. vnd ob dem oder denselben Imant geleit gebe, das sol weder crafte noch macht, sie werden dann betaget oder verbodt czu gleich oder czu rechte, oder ir ere czu uerantworten; wo man die sust betritt, So sol man zu In richten nach des Reichs rechte ongeuerde. Wer es aber, das man den oder die vntater so schir nicht gestraffen möchte, daz sich daz zu teglichem krieg machen wurde, So sollen wir eynander mit einer anczal reissiges czewges, nach des clagenden herren begeren, beholfen sein, wenn wir des von einander ermant werden, auf des herren koste, der dann vmb hilfe also gemant hat. vnd ob man dann kuchenspeise den feinden neme, oder gebawr finge vnd alle verdinge die sollen dem herren folgen, der die koste tut. vnd vnser iglicher vnter vns obgenanten sol dem Clagenden herren in vier wochen nach dem, als er Im vmb hilfe schreibet, oder ee, nach desselben herren begeren, mit seiner anczal helfen vnd Im die schicken mit seinen entsagbriuen, ob er des bedarff, on eintrag, in aller masze, als vor vnd nach geschriben stet, es were dann ein frische tat, so sol man dem Clagenden herren vnuerczogenlichen helfen vnd dorczu tun nach seinem begeren ongeuerde. vnd ob es were, das wir eins gemeynen czuges zu tun uberein wurden, solche ubelteter zu straffen, so sol vnser iglicher sein Anczal an Reysigen vnd anderm geczewge, als man dann zu rate wirdet, darczu schicken, vnser iglicher auf sein selbes koste vnd schaden; Ob aber vnser einer sulch vnteter selber gestraffen mocht, oder wölte auf sein selbs koste vnd schaden, des sullen In die andern, noch die Iren nicht irren, noch weren ongeuerde. vnd ob wir also mit einander eins (sic!) oder mer gewünnen, die sol man onuerczihen vnd on widerrede zubrechen, es wolte dann der eigenherre sulch scheden, die in der czeit diser eynung dauon geschehen weren, in der nechsten Jaresfrist selber auszrichten nach gleichen dingen ongeuerde. vnd ob wir icht gefangener daselbst gewünnen, weren die erber, die solten steen in vnser obgenanten herren hannden, waz aber nicht erber were, damit solt es gehalten werden nach des Reichs rechte ongeuerd. Were es aber, daz sich einer oder mer von dem obgenanten sanct Michelstag bisher verhandelt hetten, oder hernach verhandeln wurden in der nachgeschriben zeit in vnsern obgeschriben landen, der oder die vnser keynes diner weren, gegen dem oder den sollen wir gleicherweise einander beholfen sein, ez sey mit teglichem krieg oder sust in aller masze, als gen vnsern dinern vnd als vorgeschriben stet on alles geuerde. Were es aber, daz ymant zu einem geistlichen Manne, Burger, Bawr oder vndertan, vnter vns gesessen, ichts zu sprechen hette, der sol sich an rechte benugen laszen, von einem geistlichen Manne vor seinem Bischoue oder Techand, vnd von einem Burger, Bawr oder

vndertan vor seinem Amptman, die sullen dann dem clager tag bescheiden vnd rechts in sechs wochen beholfen sein, nach iglichs gerichtes rechte ongeuerde. Es ist auch nemlich berett worden, daz keyner vnter vns obgenanten herren dheinem seinem Manne oder diner, wer oder welche die weren, die anhangende oder nachuolgende clage oder kriege gen vns obgenanten andern herren in gemein, oder einem besunder, oder den vnsern hetten oder gewünnen, keinerley hilfe, zulegung oder furtrag tun sol, es sey dann, daz er die sach, dorumb er krieget oder claget, vor mit rechte auszgetragen vnd erlanget hab vor dem herren, den die sach anlanget, oder vnter dem die, zu den man claget, geseszen weren, als oben begriffen ist, sunder dorczu tun vnd dem nachstellen, als einem vbelteter, in der masz als vorgeschriben stet on alles geuerde. Wir sollen auch in der gemein oder besunder, noch dhein vnser vndertan, geistlich noch werntlich, keinem vbeltetigen oder verhandelten Manne heimlich noch offenlich die zeit awsz nicht schirmen, schüczen, hanthaben, furdern, hawsen, speysen, noch hofen, noch geleit geben anders, dann vorgeschriben stet, sunder iglicher sol sölich bekummern, vahen, aufhalten vnd irren nach allem seinen vermugen on alles geuerde; wer aber des nicht tete, der des uberweist wurde, zu dem sol man richten vnd tun, als zu dem vbelteter vnd als vor vnd nachgeschriben stet. Welcher auch vnter vnser obgenanten herren Mannen oder dienern einen knecht oder diner hette, der zu vns herren gemeynlichen oder vnser einem besunder oder den vnsern, in welchem wesen die weren, zusprüch oder spenne meynten zu haben, derselbe, des der knecht ist, sol des knechtes mechtig sein, das er sich vmb solich zuspruch vnd spenne benugen lasse an rechte vor dem herren, zu des lewten oder dinern er die zusprüche hat, auf sein Rete oder diner, als vorgeschriben stet; Mochte er aber des knechtes oder diners vngeuerlich nicht mechtig sein, So sol er den nicht halten, hawsen noch houen, essen noch trencken, noch In dheinerley hulfe noch furderung tun; welcher aber vnter vnsern dinern das uberfure, den sullen wir alle halten vnd dem nachstellen, als einen übelteter vnd als seinem knechte oder diner, der dann die vntat tett oder getan hett In obgeschribner weyse ongeuerde. Ob es aber were, das einer oder mere vmb schulde pfenden wurden In vnsern obgeschriben landen, mit den pfanden sullen der oder die pfender pfentlich geparen: nemlich sulch pfant sol man treiben oder furen In die nechsten stat, die des nicht ist, den man da gepfendet hat, do sol man sie einlassen vnd sullen auch die czeit do geleit haben; Sinde es aber lebendige pfandt, die sol man halten drey tag vnd drey nacht, vnd ligende pfant, die nicht lebendig weren, virczehen tage vnd nacht nechste nach eynander komend; wolten der oder die, die gepfendt weren, die pfandt auf recht In der obgeschriben czeit ausz nemen, den sol man

die auf recht vnd gewiszheit ausz geben, wolten sie aber die nicht ausznemen, so mugen die pfender die pfant vngeuerlich verkauffen, So sie tewrst mugen, mit wissen des Amptmans oder Schultheissen vnd zum mynsten zweyer gesworen doselbsten, vnd das sol dem, der gepfendet were, an der schulde, die er Im schuldig ist, abgeen, was uber die koste bestet, die redlich vnd vngeuerlich koste were vnd ist, desselben sie alszbalde ir offen versigelte quitbriefe geben sullen dem, der gepfendet ist; weren es aber gevangen, den sol man auf sulch rechte tage geben, den Erbern auf ir trewe, Burgern, Bawrn vnd vndertanen auf Burgen. wer doruber pfendet vnd damit nicht gebart, als obengeschriben stet, das sol man halten fur einen rawb. Auch sol nymand den andern pfenden die zeit ausz, Im sey dann der selbschol gichtig, oder sey Im des rechten wissenlich auszgangen. Es sol auch vnser iglicher dem andern vnd den seinen ir habe getrewlichen helfen behalten auf recht mit aller seiner machte, als verre er mag, vnd auch daz mit allen seinen Amptleuten also bestellen zu tun on alles geuerde. Auch sollen alle Ritter vnd knechte, die vmb Ritterschaft reiten vnd alle pfaffheit, kauflewt vnd kaufmanschaft vnd alle waller auf allen vnsern straszen sicher sein ongeuerde. Auch sollen vnser Amptleut vnd gewaltigen uber dise eynung nymant geleit geben anders, dann vorgeschriben stet, sunder wir sollen sie heissen vnd dorczu halten, daz sie des oder der, die dawider getan hetten oder tun würden vnd nicht zu rechte komen wolten, als vorgeschriben stet, feynt werden sollen vnd nach den stellen, als nach schedlichen leuten ongeuerde. Auch ist mit namen gerett, daz sich vnser einer on die andern vnter vns gen dem oder den, die wider dise eynung getan hetten oder tetten, nicht absünen noch teydingen sol; Wer es aber, daz vnser obgeschriben herren einer oder mer mit einem oder mer in diser eynung zu schicken gewunnen, so sol der herre, der dem oder den, die mit den herren zu schicken hetten, gesessen were, ob er des gemant wurde, denselben herren sein Stete, Merckte vnd dorfere, die Im allergelegenlichest weren, öffenn zu seiner notdurft ongeuerd, vnd bestellen, daz dem herren koste, futer vnd ander notdurft in einem gleichen bescheiden kauffe zu kauffen geben werde ongeuerde. Vnd ob vnser einer oder mer von landen reiten würden, so sollen wir ye vor bestellen mit vnsern pflegern oder den, den wir vnsern gewalt hinter vns beuelhen werden, daz sie geloben vnd sweren an vnser iglichs stat, der also von landen geriten were, dise eynung getreulichen zu halten vnd zuuolfuren gleicherweise, als wir selbs vnd als vor vnd nachgeschriben stet ongeuerde. Dise eynung sol weren vnd besteen von dem nechstuergangen sant Michelstage bis auf den nechstkünftigen heiligen pfingstag vnd von dannen die nechsten zwey gancze Jare; Waz aber sache sich verlauffen hette oder verlauffen wurden

in diser Eynung, die wider dise eynung weren, die zu auszgeen diser eynung nicht berichtet oder abgetragen wurden, wurde vnser einer von dem andern ermant nach der obgenanten zeit, so sollen wir dannoch einander beholfen sein gen dem oder den, daz dannoch dem Clager rechts geholfen werde, vnd wandel widerfare, nach auszweisung diser eynung ongeuerde. Als wir auch daz alles, als vorbegriffen ist, allemiteinander mit guten trewen an eides stat gelobt haben, zu halten vnd zu uolfuren on alles geuerde, Des zu vrkunde hat vnser iglicher sein Insigel an disen brif gehangen, Der geben ist zu *Bamberg*, am Mitwochen vor vnsers herren Auffarttage, Nach Crists geburt virczehenhundert Jare vnd darnach in dem Eylften Jare.



Original im K. B. Provinzialarchive zu Bamberg.

Anh. das hier abgebildete *vierfeldige Siegel Burggraf Johann's*.

DCI.

6. Juni 1411.

König Wenzel schreibt den Kurfürsten Johann zu Meintz vnd Fridrichen zu Coeln, auf die an ihn gesandte Botschaft, dasz er, stat seiner, den Herzog Ernst in Bayern, *Johannsen Burggraf zu Nuremberg* und Bernharden Marggrave zu Baden mit voller macht zu der Kure und Wale des heilgen Reichs senden werde.

Geben zu *Prage*, des nechsten Sunabenten vor der heilgen Dreyfaltigkeit tage, seiner Reiche des Beheimschen in dem XLVIII. und des Römischen im XXXV. Jaren.

Minutoli Kurf. Friedrich I. S. 59 fg.

DCII.

Burggraf Johann verpfändet Kitzingen an Dietrich von Heidingsfeld.

8. Juni 1411.

Wir *Johanns* etc. Bekennen etc., das wir rechter redlicher schuld schuldig sein vnd gelten sullen vnserm liben getrewen Ditrich von Heidigsfelt, Elizabeten seiner elichen wirtin vnd allen iren nachkomen II M. Reinisch gulden Nuremberger Stat werung, die gut am golde vnd swere gnug an rechtem gewichte, die sie vns gutlichen gelihen vnd der gennczlich auszgericht vnd gewert haben. dieselben gulden wir In vnuerczogenlichen Richten vnd beczalen sullen vnd wollen auff den schirst komenden sandt Peterstage kathedra genant zu Rotenburg, zu Sweinfurt, oder zu Gerolczhofen, In der dreyer Stete einer, In welcher sie wollen, an allen iren schaden. darumb vnd dofur haben wir In eingesaczt vnser ampt zu *kyczingen*, mit allem dem, das einem Amptman zugehort, vnd auch sunderlich die Bustung Puch genant, seczen vnd geben In das ein In crafft diczs briues, das sie also In Amptmanszweisze vnd der wusttung gebrachen sol vnd mag, nach seinem nucz vnd besten, so lange bisz wir sie ires haubtgelts, zinsze vnd auch scheden, ob der icht dorauff gegangen, werden genczlichen vnd gar gericht vnd beczalt haben ongeuerde. von den obgeschriben II M. gulden sullen vnd wollen wir In hiezwischen vnd sandt Peterstag kathedra genant zu Zinsze geben II C. gulden obgeschribner werung, die wir sie verweyszen auff vnserm vngelte zu kyczing, douon In vnser libe getrewen dieselben II C. gulden reichen vnd geben sullen, die gesworen einnemer des vngeltes derselben vnser Stat; gevile aber von dem vngelt souil nicht, das sie des Zinszes douon gericht mochten werden, wasz dann In an denselben zinszen abging vnd gebrecht, das sullen vnd wollen wir In mit sampt dem haubtgut auff die obgeschriben friste richten vnd beczalen an alles geuerde. Auch ist geredt, das sie sich ausz vnd zu vnserm teile zu kiczingen zu dem rechten schirmen vnd behelffen sullen, als offte In des not geschicht; doch so sullen wir Ir zugeleich vnd recht alczeite mechtig sein ongeuerde. vnd ab das were, das In nicht alles vnd iglichs besunder volfurt vnd gehalten wurde, als vor vnd nach an disen briue geschriben stet, es were an haubtgelt oder on Zinszen, wasz sie des dann schaden nemen zu cristen oder zu Juden, mit Zerung, nachreiszen, botenlon oder wie sich der schade machte, das redlicher vnd gewonlicher vnd vngeuerlicher schad were, denselben wir In mitsampt dem haubtgelt richten vnd beczalen sullen vnd wollen ongeuerde. des alles zů merer sicherheit haben wir In vnuerscheidenlich

zu vns zu burgen gesaczt vnser libe getrew vnd besunder, die hernachgeschriben, mit sulchem gedinge: ob In nicht alles vnd Iglichs volfurt vnd gehalten wurde, als vor vnd nach an disen briue geschriben stet, So haben sie vollen gewalt vnd gut macht, dieselben burgen manen zu leisten; vnd wenn die ermant werden mit boten, briffen, zu hausz, zu hofe oder müntlich vntter augen, So sol von stund an ir iglicher nach der ersten monung einen knecht mit einem pferd schicken vnd senden gen Rotenburg, Sweinfurt, oder gen Gerolczhofen, In der dreyer Stete eine, In eines offen wirttes hausz, dorein sie geweist werden, vnd dorInnen ligen vnd leisten lassen, nach gastes recht, so lang bisz dem obgeschriben ditrichen von heidigsfelt, Elizabeten seiner elichen wirtin vnd allen iren nachkomen als das volfurt ist vnd das vor vnd nach an disen briue geschriben stet, dorvmb sie zu leisten gemant hetten ongeuerde. Es sol auch der burgen keiner die leistung auff den andern verczihen, nach vorczihen, das sie In anderleystunde begriffen sein; Ging aber der burgen einer oder mere abe von gotes wegen, verdurbe oder vom lande fure, So sullen wir Im von stundan einen andern als guten vnd gewissen burgen an des abgangen stat seczen, als der abgangen geweszen ist, In dem nechsten monat vnd wir des von In ermant werden, Oder die bestanden burgen sullen so lange leisten, bisz das verburgen geschicht. Ging auch der verleisten knecht oder pferd eins oder mere abe, oder sich in der leistung verleisten, So sol iczlicher burge, des knecht oder pferde abgangen ist, einen andern knecht oder pferdt In die leistung an des abgangen stat schicken on alles verczihen vnd ongeuerde. vnd wir, die hernachgeschriben burgen, Bekennen, das wir also williglichen burgen worden sein, vnd gereden, alles das veste vnd stete zu halten, das an disen briue von vns geschriben stet ongeuerde. So sind diczs die burgen: leupolt kuchenmeister, Ritter, Burkhart von Mennheim, Wilhelm Zolner, Ritter, Albrecht von Vestenberg, Ritter, Hanns von Seckendorff von Berolczheim, Wilhelm von Meiental, hoffmeister, Michel Zolner, Hanns Swimmer, Jorge von Seckendorff zu Steinbach, Wilhelm von Sainszheim, Erkinger von Sainszheim, Ritter, Hanns von Vestenberg, Ritter, Ott von vestenberg, Cuncz von Sainszheim vnd Hanns von Hohenheim. Geben zu der *Neiwenstat an der Eysche,* am Montag nach der heiligen Dryualtickeit tage, Anno etc. vndecimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. T. VII. unter'm 3. Septbr. 1413.

DCIII.

Schuldverschreibung Burggraf Johann's gegen Burkard von Seckendorf zu Monheim.

12. Juni 1411.

Wir *Johanns* von gotes gnaden *Burggraue czu Nuremberg*, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir rechter redlicher schulde schuldig worden seindt vnd gelten sullen vnserm lieben getrewen Burckartten von Seckendorff von Mennheim, Amptman czu der Newenstat, vnd allen seinen erben fünffhundert vnd XLVIII reynische gulden landszwerunge, gut am golde vnd swer genug an rechtem gewichte. Derselben Summe guldein er vns dreyhundert guldein par gelihen hat, die wir an vnsern nůcze vnd frümen gewendet vnd gekeret haben: So seind die XLVIII guldein fur ein pferdt angeslagen, daz Im czu Mergentheim In vnserm dienst abegegangen ist, als vnser herre der Romische kunig seliger zwischen vns vnd den von Rotemburg teydingte, Vnd die ubrigen II C. guldein seindt wir Im czu vnserm teile fur koste, czerunge, muhe vnd arbeite schuldig, als er von vnsern wegen vier gancze Jare auff den lantfrid geritten ist vnd des ersten anhübe, gen lengeszfelt zu reyten so lange bis der lantfride ein ende name. vnd sulle Im alle Jare von vnsern wegen funffczig guldein gerett sein worden. Wer aber, daz man erfüre vnd wissentlichen erfunde, daz Im souil Jerlichen nicht verheissen were worden, oder daz er vier gancze Jare von vnsern wegen auff vnd czu dem lantfride nicht geritten were, was des mynner were an der verheissunge des geldes oder noch anczall der vier Jare, Souil sein wir Im mynner schuldig czu richten, vnd ginge Im an den II C. guldein wider abe, vnd wie sich daz dann also erfindet, do bey sol es bleiben an der beczalunge ongeuerde. Vnd die III C. guldein par gelihen sullen vnd wollen wir Im vnd sein erben auf den nehst kunfftigen sandt Michelstage gutlichen vnd vnuerczoglichen richten vnd beczalen zu Nuremberg in der stat, an alle Ir scheden on alles geuerde, vnd die ubrigen II C. guldein vnd XLVIII, oder ob des mynner wurde, als vorgeschriben stet, sullen vnd wollen wir sie auff den nehstkunfftigen sandt Michelstage uber ein gancze Jare vnuerczoglichen vnd an alle Ire scheden zu Nuremberg in der stat richten vnd beczalen on alles geuerde. Tetten wir des alles nicht, was sie des dann schaden nemen vnter Cristen oder Juden, wie sich der schade machet oder genant were, der doch gewonlicher vnd ongeuerlicher schade hies vnd were, denselben schaden sullen

wir In awszrichten vnd beczalen mit sampt dem haubtgute ongeuerde. Des zu merer sicherheit, So haben wir In czu vns vnuerscheidenliche zu rechten Burgen geseczt die hernachgeschriben vnser lieben getrewen, ob das were, das In nicht volkomenlichen gehalten vnd volfurt oder gericht noch beczalt wurde czu yglicher frist, als obengeschriben stet, So hat er oder sein erben volle gewalt vnd gancze macht vnser hernachgeschriben Burgen manen czu leisten vnd wenn die also von In ermant werden mit brieffen, botten, czu haws, czu hofe oder vnter awgen, So sol ir dheiner die leistunge auff den andern nicht verczihen, sunder Ir yglicher, der gemant wirdet, sol czu stundan noch der ersten manunge einen knecht mit einem pferde In die leistunge gen Nuremberg In die stat, In eins offen wirttes hawsze, dorein sie dann von In geweist werden, schicken vnd stellen, vnd sullen darynnen ligen vnd leisten vnd aws der leistunge nymmer komen, so lannge vnd souil, bis In genczlichen gehalten vnd volfurt wirdet, dorumb sie dann czu leisten gemant hetten ongeuerde. Ginge auch der leistknecht etc. So seindt dits die burgen: Wilhelm von Meientale, hoffmeister, Hanns von Seckendorff von perolczheim, hanns veltprecher, Burckhart von wilhelmstorff. Actum *Wirczburg*, feria sexta post corporis christi, Anno etc. vndecimo.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

DCIV.

14. Juni 1411.

Heinrich Slik und Michel Püchelberger haben enpfangen von *Purkgraff Johannsen zu Nürenberg* und herrn Eberhart Krempel, von des Nickel Kornnawers wegen, Pürger der groszen Stat zu Prage, zwen vnd sibenzig Gulden reinische, und von des Nickel Sliks wegen, Pürger zu Eger, Neun und dreissig Gulden auch reinische.

Geben nach Crists Gepurt virzehenhundert und darnach in dem einleften Jar, am nehsten Suntag nach unsers herren Leichnamstag.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

DCV.

Burggraf Johann verkauft Güter zu Trebgast, Christanzberg und Höfles an Ritter Hans von Wallenrodt.

24. Juni 1411.

Wir *Johanns* etc. Bekennen etc., das wir mit wolbedachten mute, gutem vorrate, willen vnd wissen recht vnd redlich verkaufft vnd czu kauffen geben haben vnserm liben getrewen, Hannsen von Waldenrode, Ritter, Annen seiner elichen wirtin vnd allen Iren erben die hernachgeschriben gute: zum ersten den hofe zu *Trebgast,* do der Putel auff siczet, alle seldenguter, die wir doselbsten czu Trebgast haben, den Hoff czu *Cristansberg,* do der knuttel auff siczet, mit allen getreidgulten, gelte, zinszen, weysaten, hunern vnd geenden fronen, vnd sullen domit nichtes mere czu schicken haben ongeuerde; vnd den hoff zum *hofleins,* der drey sumer korns giltet, douon er zwey sumer nemen vnd das dritte sumer vns gefallen sol auff vnsern kasten, vnd derselbig hoff giltet auch ein sumer gersten vnd III sumer habern, die Im auch alle gefallen sullen. vnd geben In die czu kauffen In crafft diczs briefs vmb VI C. minner II Reinischer guldein guter landeswerung, die gute sein an golde vnd swere genug an rechten gewichte, der sie vns auch genczlich vnd gar gericht beczalt vnd geweret haben. Mit namen ist gerett vnd geteydinget worden, das wir auff die nechsten pfingsten nach datum diczs briefs, achtag vor oder achtage dornach, die obgeschriben guter alle mit Iren czugehorung, als obgeschriben stet, widerkauffen sullen vnd mügen vmb VI C. minner II guldein obgeschribner werunge; vnd wenn wir die also wider kauffen, so sullen wir Ires Iczgenanten geltes vnuerczogenlichen richten vnd beczalen auff die obgeschriben frist czu Bamberg oder czum kupferberg, In der zweyr stet einer, In welcher sie wollen, an allen Iren schaden. Tetten wir des nicht, so haben sie volle macht, Ire nachgeschriben burgen manen czu leisten etc. — ut in forma — So sind dicz die Burgen: Mertein fortsche, fridrich plassenberger, Caspar von waldenfels, Hanns Schucz der elter von kro[illegible]h, Heinrich von hirsperg der Junger, Arnolt von hirsperg. Datum In die Johannis Baptiste, Anno etc. XI°.

Gemeinbuch Burggraf Johann's III.

Vergl. T. VII. unter'm 12. Juni 1412.

DCVI.

König Sigismund verschreibt dem Burggrafen Friedrich die Reichssteuer.

3. Juli 1411.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Künig, zü allen zyten merer des Rychs Vnd zu Vngern etc. künig, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die In sehen oder hören lesen, daz wir haben angesehen vnd betrachtet soliche lautere, liebe vnd gancze trewe, die der Hochgeborne *Fridriche Burggraue zü Nuremberg*, vnser lieber Oheim, fürst vnd Rate, zu vns hat, vnd auch söliche nüczliche vnd anneme dinste, die Er vns in des heiligen Römischen Rychs vnd andern vnsern sachen vnuerdröszenlichen, köstlich vnd nüczlichen getan hat, teglichen tut vnd fürbaz zu tůnd ganczen vnd vesten willen hat, vnd haben Im darümb mit wolbedachtem müte vnd Rechter wiszen alle vnd igliche Jerliche stewre vnd rente, vnd auch die Judenstewre vnd güldin Opfferphennyng, vnd darczü alle vnd igliche andere velle, Rente vnd nücze, wie die genant sind, die vns, als einem Römischen künig, von des Rychs wegen in Teutschen landen von vnsern vnd des Rychs Steten vnd landen uff sant Marteinstag nehst vergangen erschienen sind, vnd uf sant Marteinstag schierstkomende erscheinen werden, gnediglich gegeben, vnd geben mit kraft disz briefs, Also, daz Er die Invordern, Innemen vnd in sinen nucz vnd frumen keren vnd wenden sölle vnd möge, von allermeniglich vngehindert. vnd wir gebieten auch vnserm Canczler, vnser Prothonotarien vnd vnserer Canczly verwesern, die nu sin, oder hernach werden, by vnsern hulden, daz Sy dem vorgenanten Fridrichen vnd nymand anders vnsere gewönliche quitbrieue über sölich vorgenant stewre vnd Rente geben söllen, wann vnd wyuil Er der bedarff vnd vordern wirdet. Mit vrkünde disz briefs, versigelt mit vnserm Römischen küniglichen anhangendem Insigel, wann vnsrer küniglichen Mayestat Insigel noch nicht bereyt was, do wir disen gegenwertigen brief dem vorgenanten Fridrichen gaben, Der geben ist zu Ofen, Nach Crists gebürt vierczenhundert Jare vnd darnach in dem Eylften Jar, Des nehsten frytags vor sant Vlrichstag, vnserer Ryche des vngarischen etc. in dem dry vnd czweinczigisten, vnd des Römischen in dem Ersten Jaren.

Original im Königl. Bair. Provinzialarchive zu Bamberg.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Ht. 83 Lg. 4 Lg. aufgeh.

P. Greiner
München 5
Ickstattstraße 19

Stillfried-Alcantara, Rudolf Maria Bernhard von, 1804-1882 / Stillfried-
Alcantara, Rudolf Maria Bernhard von / Märcker, Traugott,

Monumenta Zollerana Urkunden-Buch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern

Bd.: 6

Berlin 1860

4 Bor. 41 h-6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10000942-4